

Deutsche National-Litteratur

Historisch kritische Ausgabe

Unter Mitwirkung

von

Dr. Arnold, Dr. S. Walke, Prof. Dr. H. Wartsch, Prof. Dr. H. Wehstein,
Prof. Dr. O. Vehaghel, Prof. Dr. Wielinger, Prof. Dr. H. Wilmner, Dr. F. Zobertog,
Dr. H. Vorberger, Dr. W. Creizenach, Dr. Joh. Crüger, Prof. Dr. H. Duntzet,
Prof. Dr. K. Frey, K. Fulda, Prof. Dr. T. Geiger, Dr. H. Hamel, Dr. S. Henrici,
Dr. M. Koch, Prof. Dr. H. Lambel, Dr. H. Schr. v. Tiliencron, Dr. S. Milchsch,
Prof. Dr. F. Minor, Dr. F. Müncher, Dr. P. Herrlich, Dr. H. Oesterley, Prof. Dr. H. Palm,
Prof. Dr. P. Piper, Dr. H. Prähle, Dr. Adolf Rosenbergs, Prof. Dr. A. Sauer, Prof.
Dr. H. T. Schreier, H. Steiner, Prof. Dr. A. Stern, Prof. Dr. F. Vetter
Dr. C. Wendeler, Dr. Ch. Zolling u. a.

herausgegeben

von

Joseph Kürschner

6. Band

Dritte Abteilung

Die Nibelungen II

Stuttgart

Union Deutsche Verlagsgesellschaft

579P

Text

Die
Nibelungen

Zweiter Teil

Der Nibelunge Not

Bearbeitet

von

Prof. Dr. Paul Piper



38363
1911/97.

Stuttgart

Union Deutsche Verlagsgesellschaft

Alle Rechte vorbehalten

Druck von B. G. Teubner in Leipzig

Der
Nibelunge Not.

I. AVENTIURE.

L 1*. Hg 1*. Hzm 1. Z 1, 1. B 1. K 1. Ls 1

1 **U**ns ist in alten mæren wonders vil geseit
 von heleden lobebæren, von grôzer arebeit,
 von frôude und hôchgeziten, von weinen und von klagen,
 von küener recken striten muget ir nu wunder hoeren sagen.

L 2*. Hg 5. Hzm 2. Z 1, 2. B 2. K 2. Ls 9

2 Ez wúohs in Búrgonden ein édel magedin,
 daz in allen landen niht schœners mohte sîn,
 Kriemhilt geheizen; si wárt ein scœne wip.
 dârumbe muosen degene vil verliesén den lip.

L 3*. Hg 9. Hzm 2b. B 3. K 3

3 Der minneclichen meide triuten wol gezam.
 ir muotten küene recken, niemen was ir gram.
 âne mâzen schœne sô wás ir edel lip;
 der iúncvrôuwen tugende zierten ánderiu wip.

I. (1—19.) *aventure* (lat. *adventura*) bezeichnet bei höfischen Erzählern deren Quelle. Hier ist das Wort gebraucht, um gewisse Abschnitte der Erzählung zu bezeichnen. Ähnlich in Gudrun, Biterolf, Ortnit, im Frauendienst des Ulrich von Lichtenstein (vgl. Sachmann zu Wolfram p. X). Es bezeichnet 1. Begebenheit, Ereignis, besonders ein wunderbares Ereignis; 2. den Bericht von einem solchen Ereignis. Die erste Aventure schildert einleitend den Hof der Burgunden. Der ängstliche Traum Kriemhilds erinnert an den in Bôk. 25 erzählten (vgl. Einl. S. 24, 2). — 1. daz mære, eine im Volke verbreitete Sage; oft mit dem Beiwort *alt*; vgl. Kl. 17 und älteste deutsche Litt. 7, 9. 23. — *wunders*, Genet., abh. von *vil*: viel Wunderbares. — *geseit* = *gesaget*. — 2. *arebeit*, Not, Beschwerde, besonders auch von mühevollen Kämpfen gebraucht. — 3. *frôude* steht dem *weinen* (Dat. des Inf.), und *hôchgeziten* (d. i. die hohe, festliche Zeit, das Fest) dem *klagen* (Dat. Plur. von *klage*) gegenüber. — Die „von“ hängen sowohl von *uns ist geseit* als von *muget ir hoeren sagen* ab; vgl. Einl. S. 81, 29. — 4. *recke*, (vgl. ält. Litt. *wrekan* und got. *wrikan*, verfolgen): der (nach Kriegsabenteuern ins Ausland gezogene) Held; besonders werden damit fremde Ritter bezeichnet, die um Sold dienen; vgl. 1574, 2. — *sagen*, vgl. Spielmannsbichtung I, 59, 27. — 2, 1. *wúohs*, entsproß (vgl. 20, 1). — *in Búrgonden*, der Völkernamen mit *in* oder *ze* wird zur Bezeichnung des Landes gebraucht; vgl. Burgundiones; jüngere Form Burgundære. — *magedin*, *Deminat.* von *magad*, eine altertümlische Wortform, die in der höf. Poesie selten ist. — 2. *daz*, *konfektiv*. — *schœners*, Genet., abh. v. *niht*. — 3. *Kriemhilt* (aus *grima*, Helm, und *hiltja*, Kampf; j. Einl. S. 58, 14), in den Hbñ. gewöhnlich mit *Ch* geschrieben. Das *K* ist nhd. — *scœne*, unfl. Abj. — 4. *dârumbe*, d. i. um derentwillen, von der Person. — *degene*, Gen. (abh. v. *vil*) von *degen*, d. i. eigentl. Knabe (vgl. *thegankind*, Difr.), dann auch der rüstige, junge Held. — 3, 1. *meide*, Dat. (abh. von *gezam*) für *magede*, von *maget*. — *triuten*, herzlich lieb haben, gewöhnlich mit *Accusativ*; vgl. 136, 4; hier mit passivem Sinn. — 2. *ir* (Dat.) *muotten* (von *müezen*) und *ihtretwillen* unterzogen sie sich Anstrengungen und Gefahren; oder *ir* (Genet.) *muotten* (von *muoten*), ihrer begehren. — 3. so nimmt das vorangehende Prädikatnomen auf (vgl. 5, 3). — 4. *tugent*, die Tauglichkeit, die Eigenschaft, welche ein Wesen zur Vollkommenheit bedarf, von der *iuncvrouwe* (d. i. der jungen Fürstin) also: seine Zucht. — *anderiu wip*, auch sonst *Weiber*, d. h. ihre feine Zucht gereichte dem ganzen weiblichen Geschlechte zum Ruhm. Über den Gebrauch von *ander* s. Sachmann zu Zw. 687.

L 4^a. Hg 13. Hzm 3. Z 1, 3. B 4. K 4. Ls 17

- 4 Ir pflāgen drie kūnege ēdel unde rich,
 Gūnther unde Gernōt, die rēcken lobelich,
 und Giselher der iunge, ein ūz erwelter degē.
 diu frouwe was ir swester, die fūrsten hētens in ir pflēgen.

L 5^a. Hg 17. Hzm 5. Z 2, 1. B 5. K 5. Ls 33

- 5 Die hērrēn wāren milte, von ārde hōhē erbōrn,
 mit kraft unmāzen kūene, die rēcken ūz erkōrn.
 dā zen Būrgōnden sō wās ir lant genant.
 si frumden starkiu wunder sit in Étzēlen lant.

L 6^a. Hg 21. Hzm 6. Z 2, 2. B 6. K 6. Ls 41

- 6 Ze Wormze bi dem Rīne si wōnden mit ir kraft
 in diende von ir landen stōlziu ritterschaft
 mit lobelichen ēren unz ān ir endes zit.
 sit sturben si iāmerliche von zwēier edelen frouwen nit.

L 7^a. Hg 25. Hzm 4. Z 1, 4. B 7. K 7. Ls 25

- 7 Ein richiu kūneginne, frou Uotē ir muoter hiez;
 ir vater der hiez Dancrāt, der in diu erbe liez
 sit nāch sime lebene, ein ellens richer man,
 der ouch in siner iugende grōzē ēren vil gewan.

4, 1. pflēgen (m. Gen. ir) jem. in Obhut haben und beständig um ihn sein. — kūnege, der Mann von edler Abkunft (v. künne, Geschlecht). — rich, herrschgewaltig (erst später soviel als begütert, da die Herrschgewalt nach dem äußeren Besitze bemessen wurde). — 2. Gunther (= Gundahari, aus gund, Kampf, und hari, Meer). — Gernōt (= Speertampf), statt des historischen Godomar; vgl. Einl. S. 47, 10. — 3. Giselher (aus gisel, der Kriegsgefangene, und heri). — 4. frouwe, eigentl. die Herrin, nur von Frauen edler Abkunft gebraucht. — hētens = hēten sj. — pflēgen, Dat. Plur. (ir Genet. poss., kann daher nicht flektiert werden). — 5, 1. hērrē (entspr. frouwe), immer ein Mann von vornehmer Abkunft, denen diu milte, d. i. die Freigebigkeit, zukam. — 2. mit kraft, d. i. vermittelt ihrer umfassenden Macht. — unmāzen, adv. Dat. — 3. dā, das demonstr. Adv., beliebter Zusatz bei Ortsbezeichnungen. — zen (= zē den) Pl., vom Volke auf das Land übertragen. — 4. stark, gewaltig, schrecklich; vgl. 332, 3; es wird hier auf ihren letzten Kampf vorgeedeutet. — lant f. lande. — 6, 1. Wormz (Borbetomagus, in der Thidri. Wernize, der alte Sitz burgundischer Fürsten); vgl. Nr. Solbau, deutsche Heldenlagen auf dem Boden der alten Stadt Worms, Gütersloh 1881. — bi = an, neben; an bezeichnet mhd. eine Verführung. — mit ir kraft, d. i. mit dem, was ihre Herrschgewalt ausmacht, mit ihren Schätzen und ihren Helben (i. 12, 1). — 2. stolz hat nicht tadelnden Sinn. — ritterschaft, vgl. 12, 2. — 3. mit lobelichen ēren, mit Ruhm und Auszeichnung. — unz an ir e. z., bis an ihren Tod. — 4. nit, die gehässige Gefinnung, hier also Haß. — 7, 1. frou, Titel, f. Einl. S. 81, 23. — Uote, d. i. Ahnfrau, häufiger Name von Helbenmüttern; f. Einl. S. 51, 31. — 2. Dancrāt (d. i. der mit Vorbedacht Handelnde) heißt der Vater der Burgunden nur hier und im Biter. und der Kl., sonst stets Sibich. — diu erbe, Acc. Plur., die Erbländer. — 3. sime = sineme. — ellens, Genet. (daz ellen, die Kraft, Mannhaftigkeit) abh. v. rich. — 4. ouch, überdies, noch dazu. — grōz, umfangreich, bedeutend, eigentl. did; vgl. 1, 2. — gewan, f. 45, 4.

L 8*. Hg 29. Hzm 7. Z 2, 3. B 8. K 5. Ls 49

8 Die drie küenege wären, als ich gesaget hân,
 von vil höhem ellen; in wären undertân
 ouch die besten recken, von den man hât gesaget,
 stârce und vil küene, in scârpfen striten unverzaget.

L 9*. Hg 33. Hzm 8. Z 2, 4. B 9. K 9. Ls 57

9 Daz was von Tronege Hagene unde ouch der bruoder sin,
 Dâncwârt der snelle, von Metzen Ortewin,
 die zwêne mârcegrâven Gêre und Ekkewart,
 Volkêr von Âlzeije, mit ganzem ellen wol bewart.

L 10*. Hg 37. Hzm 9. Z 2, 5. B 10. K 10. Ls 65

10 Rûmolt der kuchenmeister, ein ûz erwelter degen,
 Sîndolt und Hûnolt, dise hêrren muosen pflegen
 des hoves unt der êren, der drîer küenege man.
 si heten noch manegen recken, des ich genennen niene kan.

L 11*. Hg 41. Hzm 10. Z 2, 6. B 11. K 11. Ls 73

11 Dancwart der was marscalch; dô was der neve sin
 trûhsâeze des küenege, von Metzen Ôrtwîn.
 Sindolt der was scenke, ein ûz erwelter degen.
 Hûnolt was kamerære; si kûnden hôher êren pflegen.

S, l. als (= alsó), sowie. — hân (= haben, wie die erste Person lauterere); vgl. 3 hât = habet. — gesaget, d. i. in Liedern erzählt. — 4. unverzaget, von verzagen, sich mutlos zurückziehen, also: im hitzigen Streit allzeit voran. — 9, l. von Tronege Hagene, f. Einl. S. 48, 9. — 2. Dancwart, der mit Vorlicht Hütende. — snel, uripr. rüstig, freitbar, dann erst hurtig, gewandt. — Ortwin (f. Einl. S. 43, 32) d. i. der Schwertgeisse (ort = Schwertvoige; vgl. 74, l. 2289, 3), daß i. eigentl. kurz. — 3. marcgrâve, der königliche Verwalter im Grenzlande; über G. und E. f. Einl. S. 43, 7. — Gêre = Speerkämpfer, Eckewart = Schwertwächter. — 4. Volkêr (von volc = Kriegsschar, und heri), Heereskämpfer (e. eigentl. kurz). — Mîzei liegt bei Worms f. Einl. S. 43, 20. — ganz = unverfälscht, völlig. — wol bewart, gut versehen (mit). — 10, l. Rûmolt (der Romwalter), f. Einl. S. 45, 32. — kuchenmeister, bei praepositus coquorum ist ein angesehener Hofbeamter, im Himmel (vgl. Heriger Dkt. 25, Str. 8, 4) verrichtet Petrus das Amt. (kuchen = coquina). — ûz erwelt, vgl. 4, 3, 5, 2. — 2. Sindolt und Hûnolt, f. Einl. S. 45, 32. — Sindolt (für Sindwalt) der des Wegez waltet; Hûnolt (von hûn, Abstammung), der Adlige, der Mann edler Abkunft. R. v. Muth (Abh. d. Wiener Ak. 91, S. 237) erklärt Sindolt als Begleiter und bringt Hûnolts Namen mit dem Hfen Hûnir zusammen. — muosen, f. 14, 4. — 3. des hoves unt der êren ist *in dâ dîod*: aller der zur Hofhaltung gehörigen Herrlichkeit, der prächtigen Hofhaltung. — 3. man, Appoi. zu hêrren. — 4. des, Gen., abb. von niene. — 11. Nachdem die 9 Hauptknechten der 3 Könige in Gruppen zu je 3 anigesetzt sind, werden hier die Hofämter an dieselben verteilt, entsprechend der Anmerkung am altgermanischen Königshofe (vgl. Zachmann zu Rib. 1124). 1. marscalch (von Mâre und scalch, also eigentl. der Pferdewacht; vgl. Martell): er hatte für die Herberge zu sorgen und war am fränk. Hofe auch Heerführer. — dô, anzahlend: ferner. — neve = Schwägerohn (vgl. 120, 2). — 2. trûhsâeze (vgl. Droste; gewöhnlich glösiere; als dapifer, discophorus, qui cibum apportat, princeps coquorum; vgl. Grass, Sprachsch. VI, 305) von sâzo, d. i. der Sâzende. Der erste Teil ist nicht sicher zu bestimmen. Manche denken an got. gadraults. Kriegsmann, also der das Gefolge zum Essen bringt, untersch. entsprechend dem siniscalcus (Seneschal) bei den Franken. — 3. scenke, Mundschent (vgl. älteste Dichtung 301, 19). — 4. kamerære, d. i. camerarius (der für die Gemächer zu sorgen hat. (Zur Biterolf 7752 ist Hûnolt Schente und Hagens Heffe, und Sindolt trûhsâeze [B. 11903]). — si kunden h. êren pflegen, sie verstanden es zu repräsentieren.

L 12^a. Hg 45. Hzm 11. Z 2, 7. B 12. K 12. Ls 81

12 Von des hoves krefte und von ir witen kraft,
 von ir vil höhen werdekeit und vón ir ritterschaft,
 der die hêrren pflâgen mit vrôuden al ir leben,
 des ênkûnde iu ze wâre niemen gar ein ende geben.

L 13. Hg 49. Hzm 12. Z 3, 1. B 13. K 13. Ls 89

13 In disen hôhen êren trôumte Kriemhilt,
 wi si zûgê éinen valken stâre, scôen und wilt,
 den ir zwênê aren erkrummen. daz sí daz muoste sehen.
 ir ênkundê in dirre werlde léider nimmêr gesêhen.

L 14. Hg 53. Hzm 13. Z 3, 2. B 14. K 14. 15. Ls 97

14 Den trôum sí dô sagete ir múoter Úotên.
 sinê kûndes niht besceiden baz der gúotên:
 „der valke, den du ziuhest, dâz ist ein edel man;
 inê wêlle got behüteten, du muost in sciere vloren hân.“

L 15. Hg 57. Hzm 14. Z 3, 3. B 15. K 16. Ls 105

15 „Waz saget ir mir von manne, vil liebiu muoter mîn?
 âne recken minne sô wil ich immer sin.
 sus scênê ich wil beliben unz an minen tôt,
 daz ich von mannes minne sôl gewinnen nimmer nôt.“

12, 1. krefte und kraft, flekt. und unflekt. Dativ; vgl. 6, 1, von ihrer Menge und ihrer ausgebreiteten Macht. — 2. werdekeit (von werdec; vgl. wirdic), d. i. Ansehen, Würde. — ritterschaft, hier; ritterliches Leben und Treiben, nicht: Ritterstand, was es 6, 2 bedeutet. — 1. ze wâre, in Wahrheit. — 1. ein ende geben eines dinges, etwas vollständig berichten. — gar, vollständig, Adv. — 13, 1. in disen hôhen êren, in diesen auf Ansehen Anspruch gebenden Verhältnissen, in solcher Herrlichkeit, vgl. 10, 3. 487, 2. — Kriemhilt, f. Einl. S. 58, 11. Zu dem Traume vgl. Einl. S. 23, 18. Der Falke ist das Bild des Geliebten (v. lat. falco; in der Pöls. S. ist es der Habicht, ahd. habo). Es war Sitte in Deutschland, Jagdvogel aufzuziehen (f. J. Grimm, Gesch. d. d. Spr.², S. 31 ff.). — 3. are (Komp. adelar), Adler, der gerünger geachtet war als der Falke; vgl. Einl. S. 124, 20 in der Ehbirs, wo Hogni und Gunnar Adler führen. — daz (konf.) si daz muoste sehen, so daß sie es sehen konnte, vor ihren Augen. — 4. ênkunde, hätte (nicht) können. — zu nimmer vgl. Lachmann zu Zw. 711. — leider, Komparat. von leide (Adv.); größeres Leid. — 14, 2. besceiden, d. i. beuten (vgl. Spielmannsb. I, 48, 7) einem einig oder einen eines dinges. Der Gen. es (kunde es) abhängig von niht, nichts davon, d. i. in keinem Punkte konnte sie ihr den Traum günstiger (baz, Kompar. von wol) auslegen. — 3. edel, von edler Abkunft. — 4. ine (= in ne) welle, Konditionalsatz: wenn ihn nicht G. behüten will, es sei denn, daß ihn G. behütet. — muost, es ist dir bestimmt. muosen bezeichnet nicht den Zwang, sondern das was einem zukommt, bestimmt ist; vgl. 10, 2. — vloren = verloren, von verliesen. — 15, 1. muoter mîn (vgl. Lachmann, Ann. zu 12, 3), Possessiv im Vokativ muß nachgestellt werden, doch steht ein Adv. dabei, so kann es auch voranstehn. — 2. minne, die Liebe des Mannes zur Frau und umgekehrt; vgl. 17, 3 liebe. — recken, Gen. Sing. — 4. daz, konf. — von, infolge von.

L 16. Hg. 61. Hzm 15. Z 3, 4. B 16. K 17. Ls 113

16 „Nu versprich ez niht ze sere“ sprach aber ir muoter dô.
 „soltu immer herzenliche zer wërldē werden vrô,
 daz gesciht von mannes minne. du wirst ein scœne wip,
 ob dir noch got gefüeteget eins rehte guoten ritters lip.“

L 17*. Hg 65. Hzm 16. Z 3, 5. B 17. K 18. Ls 121

17 „Die rede lât beliben“ sprach si „frouwe mîn.
 ez ist an manegen wiben vil dicke worden scin,
 wie liebē mit leide ze iungest lōnen kan.
 ich sol si mîden beide; sonē kân mir nimmer missegân.“

L 18*. Hg 69. Hzm 17. Z 3, 6. B 18. K 20. Ls 129

18 Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac.
 sit lebete diu vil guote vil manegen lieben tac,
 daz sine wesse niemen, den minnen wolde ir lip.
 sit wart si mit eren eins vil küenen recken wip.

L 19*. Hg 73. Hzm 18. Z 3, 7. B 19. K 19. Ls 137

19 Der was der selbe valke, den si in ir troume sach,
 den ir besciet ir muoter. wie sere si daz rach
 an ir nêhsten mâgen, die in slûogen sint!
 durch sîn eines sterben stârp vil mâneger muoter kint.

16, 1. versprich, verrede, stelle in Abrede. — sere s. 19, 2. — aber. wiederum. — 2. soltu immer, ist es dir jemals bestimmt; konditionaler Vordersatz. — zer (= ze der), auf der. — 3. Hier beginnt der Nachsatz. — scœne, unflekt. Form des Adj. — 4. gefüegen, passend machen, zugefessen. — lip, umschreibt die Person: eins (= eines) rehte guoten ritters lip = einen wirklich guten Ritter. mîn lip = ich. lip wird zur Umschreibung der Person gebraucht; vgl. Grimm, Gr. IV, 350. — 17, 1. lât = lâzet, lât beliben = verläßt. — frouwe ist Ehrentitel angehehener und edler Frauen: Herrin; über den Vokativ s. zu 15, 1; vgl. auch 351, 1. — 2. dicke, Adv. = oft, häufig; es giebt auch ofte. — manegen, vielen. — sein, nur unflekt. vorkommendes Adj.: deutlich, offenbar. — 3. diu liebe und diu leide sind die entspr. Substantive zu den opp. Adjektiven liep und leit. liebe bezeichnet das Angenehme, Freude, Wohlgefallen, Anmut; also: wie Leid auf Freude zuletzt folgen kann; vgl. 2379, 4. — ze iungest, zuletzt — 4. ich sol si mîden beide, ich werde mich vor beiden, dem Angenehmen wie dem Leid, hüten. — missegân, misse bezeichnet das von dem Gehörigen Abweichende; also fehlschlagen, schlecht ergehen. — 18, 1. muot bezeichnet die Seele mit allen ihren Regungen. — sich bewegen eines dinges, sich von etwas fernhaften, auf etwas verzichten. — minne, Genet. — 3. daz sine wesse (= wesse) niemen, ohne daß sie jemand mußte. — ir lip, sie; vgl. 16, 4. Zu B. 2, 3 vgl. 47. — 19, 2. sere, eigentlich mit Schmerz, daher nur bei unangenehmen Empfindungen gebraucht. — daz, nämlich daß ihr der Geliebte entrisen wurde, wie der Traum ihr gezeigt hatte. — rach, Frät. von rechen. — 3. an, vgl. 446, 3. — 4. durch, 1. durch (lofal), 2. wegen, um — willen.

II. ÂVENTIURE.

VON SIFRIDE.

L 20. Hg 77. Hzm 19. Z 4, 1. B 20. K 21. Ls 145

20 Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küneges kint,
 (des vater der hiez Sigemunt, sin muoter Sigelint)
 in einer richen bürge, witen wol bekant,
 nidene bi dem Rine; diu wás ze Sántén genant.

L 21. Hg 81. Hzm 19b

21 Ich ságe iu vón dem degne wie schóene dér wárt.
 sin lip vor allen schanden was vil wól bewart.
 stárk unde mære wart sit der küene man.
 hey, waz er grözer éren ze díser wérldé gewan!

L 22. Hg 85. Hzm 20. Z 4, 2. B 21. K 22. Ls 153

22 Sivrit was geheizen der snelle degen guot.
 er versuochte vil der richen durch ellenthaften muot.
 durh sines libes sterke er reit in menegiu lant.
 hey, waz er sneller degene sit zen Búrgónden vant!

Hg 89. Hzm 21. Z 4, 3. Ls 161

22a. Ê daz der degen küene vol wüelsé ze man,
 dô hêt er solhiu wunder mit siner hant getân,
 dâvon man immer mære mac singen unde sagen;
 des wir in disen stunden müezen vil von im gedagen.

II. (20—44.) Siegfriids Jugendgeschichte ist, obwohl durchaus abweichend, erzählt in der Wölfungen- (Einf. S. 17, 3), in der Thidreks- (Einf. S. 116, 13) und im Hürnen Seyfrid (S. 143, 20 ff.); die Schwertleite ist nur hier erzählt. — 20, 1. dô leitet die Erzählung ein, ähnlich wie das unperf. ez. — in Niderlanden, d. i. am Niederrhein. — 2. Sigemunt (der durch Sieg Schutz verleiht) und Sigelint (Siegesschild; linta = Linde, Lindenschild) alliterieren; vgl. über die Namen Einf. S. 55, 22. — 3. bürge, Dat. von burc, d. i. die besetzte Stadt (vgl. bergen). — 4. nidene, unten; seltnes Wort. — bi, vgl. 6, 1. — ze, stehend bei Ortsnamen; ze Santen = ad sanctos; vgl. Einf. S. 47, 30. — 21, 2. bewart (rührender Reim), behütet; vor schanden bewart = tabellos. — sin lip, f. 16, 4. — 3. mære, berüchtigt, kundbar. — sit, Vorausdeutungen mit sit oder sint häufig im N.-L. (vgl. Spielmannsbuch I, 71, 6). — 4. Besselter Ausruf zur Belegung des Tones; vgl. 22, 4. — 22. 1. snel, f. 9, 2. — degen, f. 2, 4. — Sivrit = Siegfrit, daraus auch Seyfrit; vgl. Einf. S. 55, 17, Anm. — 2. versuochte, stellte (im Kampfe) auf die Probe. — durch giebt den Beweggrund an; f. 19, 4. — ellenthaft = ellen habend; das t ist euphonisch; vgl. eigentlich. — 3. sterke, die (passive) Fähigkeit zum Widerstehen, kraft, die (aktive) Fähigkeit, etwas auszurichten. — er reit, er ritt, mit der Nebenbedeutung: zum Zwecke ritterlicher Thaten. — menegiu, neutr. plur. von maneg. — Man hat einen Widerspruch zwischen gefunden, daß nach Strophe 23—44 Es Fahrt zu den Burgunden seine erste Unternehmung zu sein scheint, während nach Sagens Äußerungen, besonders 102, 4 und auch nach 23, 3, er schon mannigfach erprobt ist. Allein der Widerspruch ist nur scheinbar, denn es ist in 23—44 nirgends ausdrücklich gesagt, daß er nicht schon sich erprobt habe.

L 23*. Hg 93. Hzm 22. Z 4, 4. B 22. K 23. Ls 169

23 In sinen besten ziten, bi sinen iungen tagen,
man mohte michel wunder von Sivríde sagen,
waz éren an im wüehse und wie scéne was sin lip.
sit hêten in ze minne diu vil wâtlichen wip.

L 24*. Hg 97. Hzm 23. Z 4, 5. B 23. K 24. Ls 177

24 Man zôch in mit dem vlize, als im daz wol gezam.
von sin selbes muote waz tugende er an sich nam!
des wurden sit gezieret sines vater lant,
daz mân in ze allen dingen sô réhte hêrlíchen vant.

L 25*. Hg 101. B 24. K 25

25 Er was nu sô gewahsen, daz er ze hove reit.
die liute in sâhen gerne. manec froûwe und manec meit
im wunschten, daz sin wille in immer trüege dar.
holt würden im genuoge; des wârt der hêrre wol gewar.

L 26*. Hg 105. Hzm 24. Z 5, 1. B 25. K 26. Ls 185

26 Vil selten âne huote man ríten lie daz kint.
in hiez mit kleidern zieren Sigmunt und Sigelint.
sin pflâgen ouch die wísen, den ére was bekant.
des mohte er wol gewinnen beidiu liute unde lant.

23, 2. michel wunder, sehr viel Wertwürdiges. — 3. waz éren. das Neutr. ist mit dem Gen. Plur. des Substant. verbunden; wieviel herrliche Anlagen sich an ihm entwickelten. — sin lip, f. 16, 4. — über den Nobuswechsel f. Lachmann zu Walter 29, 34. — 4. ze minne, als Gegenstand ihrer Liebe. ze führt das Prädikatsnomen ein (vgl. f. B. 333, 3), auch bei den Verben, die im Lat. doppelten Accus. haben. — wâtlich, eigentlich schön durch Kleider; scéne, an der Gestalt. — 24, 1. zôch, erzog. — als im daz wol gezam, wie sich das bei seinen Anlagen und seinem Stande gezielte. — 2. tugende, Gen. Plur. abh. von waz (f. 23, 3), tugent ist jede Tüchtigkeit, die ein Wesen zu einem in seiner Art vollkommenen macht; wie viele Vorzüge er sich aneignete aus eignér (guter) Naturanlage. — 3. des, in Folge davon, daß (f. B. 4). — vater lant, vgl. 108, 1. — 4. ze allen dingen, in jeder Hinsicht. — hêrlích, wie es einem Herrn zukommt. — 25, 1. ze hove, dahin wo der König war. Da Siegfrið schon am Hofe seines Vaters war, ergibt sich die Nebenbedeutung: ze hove ríten, dahin reiten, wo der König ist, und zwar um ihm seinen Dienst zu leisten. — 3. im, in Bezug auf ihn. — sin wille, seine Neigung. — dar, d. i. ze hove. — 4. genuoge, d. i. viele. — des, abh. von gewar. — 26, 1. vil selten (litotes) = gar nicht — lie = hiez. — kint, Siegfrið ist als Knabe gedacht — 3. pflâgen, c. gen. pflegen, 1. pflegen, ausüben, 2. haben, besitzen (f. B. 113, 2. 112*, 4), 3. absolut: verfahren; vgl. I, 203, 2; hier beaufsichtigen. — sin, Genet. — die wísen, die Erfahrenen, Alten (opp. die tumben, die Unerfahrenen, Jungen, vgl. 33, 2. 3). — ére, was Ehre bringt, zur feinen Sitte und Erziehung gehört. — 4. des, f. 24, 3. — beidiu — unde, sowohl — als auch, wie es noch zu Luther's Zeiten gebräuchlich war. — liute unde lant, typische Verbindung; vgl. Grimm, Gr. IV, 416. Spielmannsbichtung I, 73, 2, Num.

1. 27. 11. 117. 118aa 27. Z. 1. 2. B. 7. K. 27. 1a. 211

- 27 Nu was er in der sterke, daz er wol wäfen truoc:
swes er darzuo bedorfte, des lag an im genuoc.
er begünde mit sinnen werben seœniu wip;
die trûten wol mit êren des kûenen Sivrides lip.

1. 27. 11. 117. 118aa 27. Z. 1. 2. B. 7. K. 27. 1a. 211

- 28 Dô hiez sin vater Sigemunt kûnden sinen man,
er wolde hohgezite mit lieben vriwenden hân.
din mere man dô fuorte in ander kûnege lant
den vrenden und den kunden gab er ross und gewant.

1. 27. 11. 117. 118aa 27. Z. 1. 2. B. 7. K. 27. 1a. 211

- 29 Swâ man vant deheinen, der ritter solde sin
von art der sinen mâge, din edelen kindelin
din lûdet man zuo dem lande durh die hohgezit
mit dem iungen kûnege swert genâmen si sit.

1. 27. 11. 121. 118aa 28. Z. 1. 1. B. 7. K. 27. 1a. 217

- 30 Von der hohgezite man mohte wunder sagen.
Sigemunt unde Sigelint die mohten wol beiagen
mit guote miehel êre; des telte vil ir hant.
des sah man vil der vrenden zuo zin rîten in daz lant.

27,1 was in der sterke, war so fiart, 1. in 2. berfpruch gegen 22, 3. dynn dort in eine Vorderfrage zu eben — wäfen truoc. Wäfen zu tragen vermocht — wol, nämlich, sehr gut; es ist nicht etwa vermutend — 2 swes, Gen von swaz, was auch (so waz, vgl. Altehe Dichtung 130, 28 202, 13) — darzuo, zum Wäfen-tragen — des lag an im genuoc, das hatte sich an ihm schon reichlich (vgl. 25, 4) entwickelt — 3. mit sinnen, mit Verstand — werben seœniu wip, hier c. accus, sonst mit unne — wip, die Frauen im allgemeinen, ohne Rücksicht darauf, ob sie verheiratet sind oder nicht — 4. die, tem plur. obgleich ein Neutr. vorangeht, cœstr ad sensum — mit êren, so daß es ihnen zur Ehre gereicht, — des k S lip, s. 16, 4. — 28 1. man. Dat. Plur. (vgl. 24, 3 vater, Genet.), offenbar unrichtig, aber ursprünglich starke Declinationsform — 2 hohgezite (acc. sing. oder plur.) hân, ein Fest abhalten — friund urspr. Part. v. friuon, der nahe Verwandte — 3 din, a. c. plur. neut. — ander — anderer — In den Festzeiten wurde durch reitende Boten geladen, und die erscheinenden Gäste wurden durch ansehnliche Gaben geehrt. — 4 proleptisch da die Gäste ja noch gar nicht da sind — kund, der Befannte, Einheimische. — 24, 1 swâ, wo auch immer (vgl. so unâr, Altehe Dichtung 245, 33) — deheinen, irgend einen, woraus immer kein entfang; wenn es negativ gebraucht; werden soll, tritt in der Regel noch eine Negation dazu. Das Wort wird oft auch schon einseitig (kelln) im Verle gebraucht, bisweilen ist auch da, wo es zweifeltig geschrieben ist, einseitige Aussprache anzunehmen, so 1538, 3, während 1507, 3, 1853, 2 Verschiebung in der Gâur anzunehmen ist. — 2 von art, in Folge des Geschlechtes; vgl. 5, 1. — der sinen, der Art zur Stütze des Voss: sinen für stner. — kindelin, Knaben, Anappen, die erst noch Ritter werden sollten. — 3. zuo, i. 3, 1. — ladet für ladele von laden, sw. B. (vgl. laden, luod = belasten). — 4. kûnege, vgl. 1, 1. — swert genâmen si, tebn. Ausdruck für: sie wurden zu Rittern gemacht — 30, 1. mohte, konnte (nutzen bezeichnet können in dem Sinne von nicht behindert sein, können ist so viel als gelernt haben), oft zur Umschreibung des potentialen Konjunktivs — 2. beiagen, etwas eifrig erstrebtes erringen. — 3. mit guote, durch Verteilung von Gut. — des, abb. von vil, bei auf guot. — 1. des, s. 24, 3. — Bei den vrenden ist wohl besonders an die Spielmannshäufen gedacht; vgl. über deren Beteiligung an Festen Spielmannsbichtung I, 14 ff. — zuo zin (= zuo ze in), zuo (Adv.) urber. nur auf die Frage wohin, ze (Präpos.) auf die Frage wo und in adverbialen Ausdrücken, wie ze hove; bei Verben der Bewegung oft beide verbunden.

I. 31*. Hg 127. Ham 29. Z 7. 6. B 30. K 31. 1. 225

31 Vier hundert swertdégene die solden tragen kleit
 samet Sivride. vil manec seœniu meit
 von werke was unmûezec, wân si im wâren holt.
 vil der edelen steine die frôuwen leiten in das golt,

I. 32*. Hg 128. Ham 30. Z 7. 7. B 31. K 32. 1. 225

32 Die si mit porten wolden wurken uf ir wat
 den jungen stolzen recken; des newas niht rât.
 der wirt der hiez dô sidelen manegen klênen man,
 ze einen sunewenden, da Sivrit ritters namen gewan.

I. 33*. Hg 129. Ham 31. Z 7. 8. B 32. K 33. 1. 225

33 Dô gie ze einem mûnster vil manec rîcher kneht
 und manec edel rîter. die wîsen hêten reht,
 daz si den tumben dienden, als in was ê getan.
 si hêten kurze wîle und ôuch vil maneger vrenden wân.

I. 34*. Hg 130. Ham 32. Z 7. 9. B 33. K 34. 1. 225

34 Got man dô zen êren eine messe sanc.
 dô huop sih von den liuten vil michel der gedranc,
 dô si ze rîter wurden nâh rîterlicher ê
 mit also grôzen êren. daz wâtlich immer mêr ergê.

31, 1. swertdégene haben die jungen Männer, die Ritter zu werden bestimmt waren. Es war eine, die ursprünglich gemeinsam mit anderen zu Rittersn gemacht wurden — tragen kleit, offenbar von dem ritterlichen Kleide: — Rittergewand tragen — 2. Sivride, über die sprachliche Erklärung des zweiten s f. Engl. 2, 31, 10. — 3. von werke was unmûezec, war hier beschäftigt mit Arbeit — wann, entstanden aus wande, vgl. Liuz. Fälschung 101, 13—111, 12. — holt, gewogen, zunächst im Verhältnisse zum Herrn von Arbeit und umgekehrt; hier von der Frau — 4. in dem wâren — in das golt, nämlich in das Gold der Verzierungen — 32, 1. porten, große Häuser aus Erde und Gestein. — wurken, schaffen, ansetzen (auch topfeln). — ir, den Herr der Frau, daher unveränderlich. — stah, vgl. 2, 2. — Des newas niht rât, heißt gab es keine Abhilfe, das war nicht zu ändern. — 1. wirt, der, welcher haben hat, hier der Landesherr — sidelen, kleine strahlen. Eine Person — manegen klênen man, Das Klur — 4. ze einen sunewenden, Verwandten, zu zwei Sonnenkinder, von die großen Äste meistens heißt in wîsen, im Dativ. — 1. s — in wo — gewan, vgl. 1, 4 — 34, 1. got — sanc — maner (monasterium), Stiftkirche — kneht, der junge von Ritter strebende Mann — 2. wîsen, Dämmer, f. 27, 2. — hêten reht, ihnen hat in der Ordnung der — 3. die klênen, Dienter erwiesen sie ihnen durch ihre Fährlichkeit, die die Verhältnisse zu dem Herrschaft. — stahen dâ gubant — 1. kurze wîle, auch kurzweil, was die Zeit für, Unterhaltung — wân, der Gedanke (er ist nicht über sich) die Fährlichkeit die ist unruhig oder nicht) — 34, 1. got, Das f. sanc — von wo das — 1. huop — stah — 2. ze rîter, f. 27, 1. — 3. (ahb das, wîsen, vgl. Liuz. Fälschung 101, 7—111, 20. Zu und. Gm.), hier der ritterliche Dienst, vgl. 130, 2. — 4. daz wâtlich immer mêr ergê, daz — daz es, so daß es so leicht nicht wieder erlöschen könnte. Vgl. 130, 4—130, 1. wâtlich in schön, leicht vgl. Erdmann in H. 1260. — 1191. 97421, Crd. 2181. proof AV

L 35*. Hg 141. Hzm 33. Z 6, 3. B 34. K 35. Ls 257

- 35 Si liefen, dâ si funden gesatelt manec marc.
 in hove Sigemundes der bûhurt wart sô starc,
 daz man erdiezen hôrte palas unde sal.
 die hôhgemuoten degene die hêten grôzlichen scal.

L 36*. Hg 145. Hzm 34. Z 6, 4. B 35. K 36. Ls 265

- 36 Von wisen und von tumben man hôrte manegen stôz,
 daz der scefte brechen gein den lûften dôz;
 trunzûne sach man vliegen für den palas dan
 von maneges recken hende; daz wârt mit vlîzé getân.

L 37*. Hg 149. Hzm 35. Z 6, 5. B 36. K 37. Ls 273

- 37 Der wirt der bat ez lâzen; dô zôch mân diu marc.
 man sach ouch dâ zebrochen vil manege buckel starc,
 vil der edelen steine gevellet uf daz gras
 ab liechten schildes spangen: von hurten daz gesehen was.

L 38*. Hg 153. Hzm 36. Z 6, 6. B 37. K 38. Ls 281

- 38 Dô giengens wirtes geste, dâ mân in sitzen riet.
 vil der edelen spise si von ir müede sciet
 unt win der aller beste, des mân in vil getruoc:
 den vrenden und den kunden bôt man êren dâ genuoc.

35, 1. dâ = dahin wo; vgl. 105, 4. — daz marc (abb. marah; vgl. älteste Dichtung 5, 11), das Streitross. Dieses Wort ist der Volkspoesie eigen; ros ist der allgemeine Name (28, 4), pfert (von paraveredus), das Reispferd, z. B. 739, 1. 1306, 3. 1312, 3. — 2. bûhurt, das Wort ist mit der Sache aus Frankreich gekommen (vgl. heurter), das Zusammenstoßen der zu Pferde kämpfenden Ritter. — 3. palas (von palatium, was auch zu phalanza wurde; vgl. älteste Dichtung 209, 31. 127, 26) ist eine einzeln stehende große Halle; vgl. Benede, Wigalois S. 672—74, zu Zm. 1079. Brunhild 405, 2 hat deren mehrere. sal ist oft damit identisch, gewöhnlich der Hauptraum und Versammlungsort der Bewohner. — 4. hôhgemuot, von siegesfreudiger Stimmung, nie tabelnd; vgl. stolz 6, 2. — grôzlich, von grôz; hêten = erhoben. — 36, 1. stôz = Zusammenstoß. — 2. daz, sonst. — gein = gegen, c. dat; vgl. abb. gagan, ingagani: in der Richtung nach. — 3. trunzûn (vgl. truncus, frz. tronçon), Lanzenplitter. — für, c. acc., vor, örtlich, von der Bewegung (vor, von der Ruhe) am Palas vorbei — dan, weg. — 4. hende, Dat. Sing. — mit vlîze, mit Eifer und Sorgfalt. — 37, 1. bat ez lâzen, hieß (vgl. engl. to bid) es unterlassen. — zôch, nahm sie beim Zügel und leitete sie (vgl. aber 377, 3), nämlich hinweg. — 2. der (diu) buckel, eigentl. die Erhöhung in der Mitte des Schildes, hier pars pro toto: der Schild. — 3. vollen = vollen machen, abschlagen. — 4. ab, von herab. — spangen, Metallstreifen am Schilde, die mit Steinen besetzt waren und vom Buckel ausgingen. — diu (der) hurt, der Anprall. — 38, 1. giengens = giengen des. — geste, gast ist jeder, der auf einer Kriegsfahrt fern von seiner Heimat ist, daher oft geradezu = Krieger. — dâ, dahin, wo man ihnen zu sitzen geschafft hatte, wo man ihnen Sitze bereitet hatte; vgl. 62, 1. 105, 4. 35, 1. — 2. si von ir müede sciet, befreite sie von ihrer Ermüdung. — 3. des, abb. v. vil. — getruoc, brachte. — 4. êren, Gen. Plur., abb. v. genuoc: herrliche Bewirtung.

L 39*. Hg 157. Hzm 37. Z 6, 7. B 38. K 39. Ls 2*9

- 39 Swie vil si kúrzwíle pflágen al den tac,
vil der varenden diete ruowe sich bewac.
si dienden nách der gábe, die mán dá ríche vant.
des wart mit lobe gezieret allez Sigemundes lant.

L 40*. Hg 161. Hzm 38. Z 7, 1. B 39. Ls 297

- 40 Der hërre hiez líhen Sivrit, den iungen man,
lánt únde búrge, als ér hêt è getân.
sinen swertgenôzen den gap dô vil sín hant.
dô liebt ín diu reise, daz si kômen in daz lant.

L 41*. Hg 165. Hzm 39. Z 7, 2. B 40. K 40. Ls 305

- 41 Diu hôhgezít wérte unz án den sibenden tac.
Sigelint diu ríche nách alten siten pflac
durh ir sunes liebe teilen rôtez golt.
si kundez wol gedienen, daz im die liute wâren holt.

L 42*. Hg 169. Hzm 40. Z 7, 3. B 41. K 41. Ls 313

- 42 Vil lützel man der varnden ármén dá vant.
röss únde kleider - daz stoup in von der hant,
sam si ze lebene hêten niht mër deheinen tac.
ich wân, ie ingesinde sô grözer milté gepflac.

39, 1. Swie vil, wieviel auch immer. — pflagen, j. 26, 3. — 2. diu varndin diet (j. Spielmannsbichtung I, 9, 4. 13, 26 u. ß.), die Spielleute, die am Feste teilnahmen. — ruowe, Genet. Sing., abh. von sich bewegen. von etwas abtiefen. — 3. si, nämlich die Spielleute. — dienden nách der gábe, leisteten ihm Dienste, um die Gabe zu erlangen. — 40, 1. líhen, leihen, d. h. zu Lehen geben. — 3. swertgenôzen, die jungen Ritter, die miteinander das Schwert genommen haben. — 4. liebt j. liebete, von dem jw. Verb. lieben, welches 1. lieb machen, 2. lieb sein, lieb werden bedeuten kann; hier das zweite. — diu reise, die ritterliche Unternehmung, welche noch näher durch den darauf folgenden explikativen Nebensatz bestimmt ist. — 41, 1. unz an den sibenden tac, bis an den siebenten Tag, ein für Ritterfeste gebräuchliches Zeitmaß; vgl. Herz. Ernst B. 5810 und Spielmannsbichtung I, 66, Anm. — 2. pflac, vgl. zu 26, 3 und 1203, 2. — 3. durh ir sunes liebe, ihrem Sohne zu Liebe, um ihres Sohnes willen. — teilen, Obj. zu pflagen, wobei es selbst rôtez golt als Obj. bei sich hat. rôt ist gewöhnliches episches Beiwort des Goldes. — 4. kundez = kunde ez. — gedienen, durch Dienst vergelten; über gedienen vgl. 56, 1. — holt, j. 31, 3. — 42, 1. vil lützel, neutr., sehr wenig, d. i. gar keine, vgl. 26, 1. — 2. der varnden, Genet., abh. v. lützel. — armen, prädicat. Accus. zu finden; Acc. Sing. Maßf., als ging vorher: keinen Fahrenden (fand man da arm). — 2. ross unde kleider, bez. liebt Festgeschenke; vgl. Spielmannsbichtung I, 16. — stoup, Träter. von stieben. — 3. lebene, Dat. des Infin. — 4. ich wân (= wane), ich glaube, bin der Ansicht; in abhängigen Sätzen zweifelnden Inhalts kann die Negation neben dem indefiniten Pronomen oder Averb weggelassen werden. — ingesinde, die Hausgenossenschaft, alle, die zum Hofe des Königs gehörten, auch die Ritter; mir scheint, daß nie Burgbewohner solche Freigebigkeit übten.

L 43*. Hg 173. Hzm 41. Z 7, 4. B 42. K 42. Ls 321

- 43 Mit lobelichen éren sciet sich diu höhgezit.
 von den richen hêrren hôrte man wol sit,
 daz si den iungen wolden ze eime hêrren hân:
 des êngêrte niht her Sîvrit, der vil wætliche man.

L 44*. Hg 147. Hzm 42. Z 7, 5. B 43. K 43. Ls 329

- 44 Sit daz noch beide lebeten, Sigmunt und Sigelint,
 niht wolde tragen krône ir béider liebez kint;
 doch wolder wesen hêrre für allen den gewalt,
 des in den landen vorhte der degên küen ûnde balt.

III. AVENTIURE.

WIE SIFRIT ZE WORMZE KOM.

L 45. Hg 185. Hzm 44. Z 8, 1. B 44. K 44. Ls 345

- 45 Den hêrren muoten selten deheiniu herzen leit.
 er hôrte sagen mære, wie ein scœniu meit
 wære in Bûrgônden, ze wunsche wolgetân;
 von der er sit vil vreuden ûnde ouch arebeit gewan.

Hg 181*. Hzm 43. Z 7, 6. Ls 337

- 44 a. In dorfte niemen schelten: sit do er wâfen nam
 (ia geruowete vil selten der recke lobesam)
 suochte niwan striten, sin ellenthaftiu hant
 tet in zallen ziten in vremen den richen wol bekant.

43, 1. mit lobelichen éren, in preiswürdigem Anstand. — sciet sich, ging auseinander. — 2. Die richen hêrren sind die großen Vasallen, die Landesherren. — wol, nicht vermutend, sondern versichernd. — 3. ze, §. 23, 4. — eime = eineme. — 4. des, abh. von niht. — her, §. Einl. S. 81, 23. — 44, 1. sit daz, eigentl. seitdem, temporal; hier causal: da. — 2. tragen krône, tech. Ausdruck für herrschen. — ir, Genet. Plur., unveränderlich. — 3. für, in Bezug auf, gegen: gegen alle etwa erstehende Gewaltthat. — 4. vorhte, §. vorhtete, hier mit dem Genet. (des), sonst mit dem Accusativ: wovor er Besorgnis hat. — balt, kühn, schnell, stärker als küene.

III. (45—139.) Die Ankunft Siegfribs in Worms finden wir in sämtlichen Quellen erzählt, doch in allen mit besonderen Zügen ausgestattet. Vgl. Einl. S. 24, 11 120, 19. — 45, 1. den hêrren, nämlich Siegfrib. — muoten, Prät. von müezen, kümmern. — selten, vgl. 26, 1. — deheiniu leit, Rom. Plur., herzen, Genet. Sing. — 2. mære, eigentl. Neutr. des Abjektivs, bezeichnet das allenthalben verbreitete Gerücht, dann aber auch das merkwürdige Ereignis, von dem erzählt wird. sagen mære ist ein Begriff geworden, = erzählen. — 3. wunsch bezeichnet das Höchste, das man sich wünschen kann; vgl. 724, 1. 1125, 1. — wol getân, schön. ze wunsche wol getân in moderner Übersetzung hieße etwa: von idealer Schönheit. — ze, vgl. 23, 4. — 4. arebeit, Anstrengung, Mühe (im Hinblick auf die Leistungen, die von ihm gefordert wurden, wenn er Kriemhild gewinnen wollte). — gewan, erlangte. gewinnen bezeichnet unter Anstrengungen erreichen, sowohl Gutes als Böses, Vorteil als Nachteil.

L. 46. Hg 189. Hzm 45. Z 8, 2. B 45. K 45. Ls 353

46 Diu ir unmâzen scêne was vil witen kunt
 unde ir hôhgemüete zuo der selben stunt
 an der iuncfrôuwen sô manec helt ervant.
 ez ladete vil der geste in daz Gûnthêres lant.

L. 47. Hg 193. Hzm 46. Z 8, 3. B 46. K 46. Ls 361

47 Swaz man der wêrbenden nâh ir minne sach,
 Kriemhilt in ir sinne ir sêlber nie veriach,
 daz si deheinen wolde zê eime trûte hân.
 er was ir noch vil vremde, dem sí wart sider undertân.

L. 48*. Hg 197. Hzm 47. Z 8, 4. B 47. K 47. Ls 369

48 Do gedâht ûf hôhe minne daz Sigelinde kint.
 ez was ir aller werben wider in ein wint.
 er mohte wol verdienen scœner frouwen lip.
 sit wart diu edele Kriemhilt des kûenen Sivrides wip.

L. 49. Hg 201. Hzm 48. Z 8, 5. B 48. K 48. Ls 377

49 Im rieten sine mâge ûnd genuoge sine mân,
 sit er ûf stæte minne tragen wolde wân,
 daz er dan eine wurbe, diu im mohte zemen.
 dô sprach der kûene Sivrit „sô wil ich Kriemhilden nemen,

L. 50*. Hg 205. Hzm 49. Z 9, 1. B 49. K 49. Ls 385

50 Die scœnen iuncfrôuwen von Bûrgônden lant,
 durch ir unmâzen scœne. daz ist mir wol bekant,
 nie keiser wart sô riche, der wolde haben wip,
 im zæme wol ze minnen der richen kûeginne lip.“

46, 1. ir, Genet. Sing.; vgl. τὸ αὐτῆς κάλλος. — unmâzen, eigenl. adverb. Dat. Plur., hier Objekt — 2. hôhgemüete, die sichere Heiterkeit ihres Wesens. — stunt, die Zeit, zuo der selben st., zu gleicher Zeit. hôhgemüete ist sowohl Subjekt zu was kunt, als Objekt zu ervant. — 3. ervant, hatte erfahren, hatte kennen gelernt (die Vorstufe er zeigt an, daß dem vinden die iudende Thätigkeit voranging). — 4. ez, dieser Umstand — in daz Gûnthêres lant, vgl. 1476, 4; gewöhnlicher ohne Artikel, s. B. 1475, 1. — 47, 1. nâh ir minne, abh. von werbenden, und dieß von swaz: so viel auch immer der Werbenden. werben nâch von Sachen, w. umbe oder mit dem Accus., von Personen. — ir, unflekt. Genet. des Pron. person. — 2. ir selber, Dat.: sibi ipsi. — veriach, gab es zu, machte das Zugeständnis. — 3. ze j. 23, 4. — 4. er, demonstrativ: derjenige. — sider, eine Komparativform, zu welcher der Positiv fehlt, = sit. sint. — 48, 1. gedâht, j. gedâhte. richtete seinen Sinn auf. — hôhe minne, die Liebe zu einer hochstehenden Jungfrau. — Sigelinde, Genet. — 2. was ein wint, war wie gar nichts, fiel nicht ins Gewicht. — wider in, im Vergleich zu ihm. — 3. scœner frouwen lip, vgl. 16, 4 — 49, 1. genuoge sine man, viele (vgl. 25, 4) seiner Mannen; genuoge ist adjektivisch konstruiert. — mâge unde mân, gewöhnliche allitterierende Formel, um die nächste Umgebung des Herrschers, seine Verwandten und Vasallen, zu bezeichnen. — 2. sit, da. — stæte minne, treue Liebe, d. h. die Ehe. — wân, j. 33, 4. tragen wân, die Gedanken richten. — 3. dan (f. danne), in diesem Falle. — 50, 2. unmâzen, j. 46, 1. — daz weist auf den Inhalt von B. 3 und 4 hin. — 3. 4. Konstruierte: nie keiser wart sô riche, im zæme, nie gab es einen noch so herrschgewaltigen Kaiser, daß ihm nicht geziemte. Die Negation im Nebenjate darf wegfallen. — nie keiser, vgl. 290 3. — 4. lip, j. wieder 16, 4.

L 51. Hg 209. Hzm 50. Z 9, 2. B 50. K 50. Ls 393

51 Disiu selben mære gehörte Sigemunt.
 ez reiten sine liute; dāvón wärt im kunt
 der wille sines Kindes was im harte leit,
 daz er werben wolde die vil hêrlîchen meit.

L 52. Hg 213. Hzm 51. Z 9, 3. B 51. K 51. Ls 401

52 Ez gevriesc ouch Sigelint, des edelen küneges wip.
 si hête grôze sorge umbe ir Kindes lip,
 wan si wol erkande Gunthêrn und sine man.
 den gewêrp mân dem degene sêre lêidên began.

L 53. Hg 217. Hzm 52. Z 9, 4. B 52. K 52. Ls 409

53 Dô sprach der küene Sivrit „vil lieber vater min,
 ân edeler frouwen minne wold ich immer sîn,
 ih ênwurbe, dar min herze vil grôze liebe hât.
 swaz iemen reden kunde, des ist deheiner slahte rât.“

L 54. Hg 221. Hzm 53. Z 9, 5. B 53. K 53. Ls 417

54 „Unt wil du niht erwînden“ sprach der künec dô,
 „sô bin ich dînes willen wârlîchen vrô
 und wil dirz helfen enden, so ich âller beste kan.
 doch hât der künec Gunthêr manegen hôhfêrten man.

51, 2. reiten = redeten — 3. der wille sines Kindes ist από τοῦνοῦ Subjekt zu wart kunt und was leit; f. 46, 2 und Einl. C. 81, 29. — 3. harte (Abv. zu herte), verstärkt: sehr, gewaltig. — 4. werben, hier mit dem Accusativ; f. 47, 1. Der Nebensatz in B. 4 ist expliativ zu dem Substantiv der wille; vgl. daz er wolde. — 52, 1. Ez, daß, nämlich daz er werben wolde. — gevriesc, Präter. v. gevriescen. — 3. wol, gut, nicht vermutend. — wan f. wande (vgl. huante, uante älteste Dichtung 253, 21. 98, 1), denn, nicht zu verwechseln mit dem wan, welches nach einem negativen Gedanken „außer“ bezeichnet, vgl. 55, 1. 246, 3. 962, 2 u. ö. — erkande, kannte, ebenso bekennen; daß einfache kennen kommt nicht vor; vgl. 80, 4. 84, 3. 217, 3; auch in der Bedeutung erkennen mit bekennen wechselnd. — 4. den gewerp, daß Unternehmen (nicht die Werbung). — sêre, vgl. 19, 2. — leiden, leid machen; vgl. lieben 40, 4. — 53, 1. vil lieber vater min, vgl. 15, 1. — 2. frouwen, f. 17, 1. — wold = wolde. — 3. ih ênwurbe, wenn ich nicht würbe; daß dazu erforderliche Objekt wird durch den folgenden Nebensatz umschrieben: dar (wohin, wonach) min herze grôze liebe (b. i. Wohlgefallen; vgl. 17, 3) nât, woran mein Herz großes Wohlgefallen hat. — 4. reden kunde, es ist in kunnen auf die künftliche Berebfamkeit gedeutet, mit der man sie wohl abzubringen suchte von diesen Gedanken. — des ist deheiner slahte rât, dagegen gab es keinerlei Abhilfe, daß war in keiner Weise zu ändern. deheiner slahte qualitat. Genet., des objett. Genet., abh. von rât. — 54, 1. unt leitet den Konditionalsatz ein. — wil, 2. Person Präs. (neben wilt). — erwînden, bis zu einem Punkte (der wende) gehn und von da zurückkehren, daher 1. bis wohin reichen, 2. ablassen, aufhören, so hier. — 2. wârlîchen, in Wahrheit, dativisches Adverb; die Formen auf -lichen stehen neben solchen auf -liche; beide werden besonders bei Adjektiven gebraucht, deren einfaches Adverb nicht gebräuchlich ist. — 3. dirz = dir ez. — aller beste, Adv.; aller Genet. mit allgemeiner persönlicher Beziehung. — kan, f. 30, 1. — 4. hôhfêrten, sonst höhfertîg, b. i. eincr, der einen hohen Weg einschlägt, selbstbewußt, stolz.

L 55. Hg 225. Hzm 54. Z 9, 6. B 54. K 54. Ls 425

55 Ob ez ander niemen wære, wan Hagene der degene,
der kan mit übermüete der höhverte pflegen,
daz ich des sere fürhte, ez múg uns werden leit,
ob wir werben wellen die vil hêrlîchen meit.“

L 56. Hg 229. Hzm 55. Z 9, 7. B 55. K 55. Ls 433

56 „Waz mag uns daz gewerren?“ sprach dô Sîvrît.
„swaz ich frîwêntliche niht ab in erbit,
daz mac sús erwerben mit ellen dâ min hant.
ich trouwe an im ertwîngen beidiu lîute unde lant.“

L 57. Hg 233. Hzm 56. Z 10, 1. B 56. K 56. Ls 441

57 Dô sprach der furste Sigemunt „dîn rêde dîu îst mir leit,
wan wurden disiu mære ze Rîné geseit,
dûne dorftest nimmer gerîten in daz lant.
Gunther unde Gêrnôt die sint mir lîngê bekant.

L 58. Hg 237. Hzm 57. Z 10, 2. B 57. K 57. Ls 449

58 Mit gewalte niemen rewerben mac die maget,
sô sprach der kûnec Sigemunt „daz ist mir wol gesaget.
wil aber du mit recken rîten in daz lant,
ob wir iht haben vriwênde, die wêrdent scierê besant.“

55, 1. ob, f. obe (früher oba, ibu; vgl. älteste Dichtung 85, 27. 252, 17). wenn: venne, wanne, swenne, swanne sind temporal. — ander = anderer, Genet. Plur., abh. v. nieman. — wan (vgl. Sachmann zu Rib. 852, 3. 1952, 4), außer, in negativem Satze (vgl. 52, 3); eigentlich ist es ein Substantiv und bedeutet Mangel. — 2. mit, nebst, vertritt eine kopulativ. Konjunktion. — übermüete, femin., neben übermuot, maßl., die die Grenzen des Gewöhnlichen überschreitende Gesinnung (superbia): Gewaltthätigkeit, Übermut. — 2. höhverte (f. 54, 4), Gen., abh. v. pflegen. — 3. daz, konf. — des zeigt auf den Neben saz 3b, abh. v. fürchten. — 4. vil kann eigentlich nicht in der Zensung stehen, da es ursprünglich zweifelsig ist; allein es scheint im N.-L. bereits von seinem ursprünglichen Satzwerthe verloren zu haben. — 56, 1. gewerren, hinderlich sein, für das einfache werren, weil abhängig von einem Hilfsverb (mugen) — 2. frîwêntliche, als Freund. — erbit, f. erbite. — 3. sus, auf andere Weise (unser sonst ist daraus entstanden), sô, auf diese Weise. — 4. trouwe, mit dem Infin., ich getraue mir. — im, Dat. Sing.; vgl. B. 2 in. Dat. Plur. — an. vgl. 456, 3. — ertwîngen, einem etwas abzwîngen. — 57, 1. dîu, es geschieht häufig im N.-L., daß ein vorangehendes Substantiv hervorhebend durch ein Demonstrativum aufgenommen wird. — 2. wurden, Konj. Präter., Bedingungs saz. — 3. dune dorftest, du brauchst nicht, hättest nicht nötig; vgl. 99, 1. — gerîten, f. 56, 1. — in daz lant, an den Rhein. — 4. Der Vers giebt den Grund an, weshalb S. nicht erst an den Rhein zu reiten brauche, Gu. und Ge. nämlich würden ihn wohl selbst mit Krieg überziehen, wenn sie von seiner Gesinnung wüßten. — 58, 1. rewerben, durch Lautumiphrase (Metathesis) für erw. — mac, kann, f. 30, 1. — 2. wol, hier: richtig, zuverlässig. — 3. aber steht der Regel nach zwischen Verb und Subjekt. — wil, f. 54, 1. — 4. iht, etwas, in Sätzen negativen oder konditionalen Sinnes, davon abhängig der Genet. vriwênde. — besenden, holen lassen.

L 59. Hg 241. Hzm 58. Z 10, 3. B 58. K 58. Ls 457

59 „Des enist mir niht ze muote“ sprach aber Sivrít,
 „daz mir sulen recken ze Rine volgen mit
 durh deheine hervart (daz wære mir vil leit),
 damit ich soldē ertwingen die vil hêrlîchen meit.

L 60. Hg 245. Hzm 59. Z 10, 4. B 59. K 59. Ls 465

60 Si mac wol sus orwerben dâ min eines hant.
 ich wil sêlbe zwelfte in Gûnthêres lant.
 dar sult ir mir helfen, vater Sigemunt.“
 dô gap man sinen degenen ze kleidern grâ unde bunt.

L 61*. Hg 249. Hzm 60. Z 10, 5. B 60. K 60. Ls 473

61 Do vernâm och disiu mære sîn muoter Sigelint.
 si begunde trûren umbē ir liebez kint:
 daz vorhte si verliesen von Gûnthêres man.
 diu edele kûneginne sêre wêinen began.

L 62*. Hg 253. Hzm 61. Z 10, 6. B 61. K 61. Ls 481

62 Sivrít der hêrre gie dâ er si sach;
 wider sine muoter er gûetlîchen sprach
 „frouwe, ir sult niht weinen durh den willen min.
 iâ wil ich âne sorge vor allen wîgânden sîn.

L 63*. Hg 257. Hzm 62. Z 10, 7. B 62. K 62. Ls 489

63 Und helfet mir der reise in Bûrgônden lant,
 daz ich und mine recken haben sôlch gewant,
 daz alsô stolze helde mit êren mugen tragen
 des wil ich iu genâde mit triuwen wêrlîchen sagen.“

59, 1. des, abh. von niht; daran denke ich nicht, das habe ich nicht im Sinne, des weist auf den Nebenfall in B. 2. — 2. volgen mit, begleiten. — 3. durh, um — willen, zum Zwecke. — daz wære mir leit, das wäre mir unlieb. — 4. damit geht auf die hervart. — solde umschreibt hier nur den potentialen Konjunktiv. — 60, 1. si, Accus. — sus, s. 56, 3; auch so, ohne Heresfolge. — eines, appositionell zu dem Genetiv min. — 2. selbe zwelfte, ich selbst als zwölfter, d. h. mit elf anderen, vgl. aber 65, 3. 162, 3. 198, 2, wo von zwölf Begleitern die Rede ist. — Gûnthêres, über die unorganische Verlängerung des e s. Einl. S. 81, 7. — 3. dar, dahin. — 1. ze kleidern, als Kleider, für den prädicat. Accus.; s. 23, 4. — grâ unde bunt, formelhaft von verschiedenem Pelzwerk: grâ das Rückenfell des grauen Eichhörnchens, bunt die bunten Bauchfelle des Eichhörnchens. — 61, 1. och, noch dazu, überdies, in der Regel betont; stärker als unser auch; vgl. 45, 4. — disiu mære, Accus. Plur. — 2. begunde, alte Nebenform zu began, analog den Präteritopräferentien; vgl. 90, 4. — umbe, wegen, um — willen. — 3. man, Dat. Plur. — 62, 1. gie (= giene) da (= dar da) er si sach, suchte sie auf; vgl. 105, 4. — 2. wider, in der Richtung nach, zu. — gûetlîchen, begütigend. — 3. durh den willen min, weil ich es so will, um meinetwillen. — 4. iâ, fürwahr, ganz gewiß. — âne sorge, unbekümmert. wîgand, der Kämpfer, Held; besser passte vianden. — 63, 1. helfen, bei persönlichem Subjekt mit dem Dat. der Person, bei sachlichem mit dem Accus. der Person. — der reise, Genet., zu der Reise; reise ist = Aufbruch, Heerfahrt. — 2. sôlch, so beschaffen, aus so und lich (vgl. svalæiks älteste Dichtung 33, 11). — 3. daz, bez. auf gewant. — 4. des, dafür, abh. v. genâde sagen. genâde, eigentlich die Geneigtheit, Herablassung des Höheren gegen den Niederen; als Höflichkeitsformel in der Anrede: genâde, frouwe. genâde sagen heißt Dank sagen, danken. — mit triuwen, aufrichtig.

L 64*. Hg 261. Hzm 63. Z 11, 1. B 63. K 63. Ls 497

64 „Sit du niht wil erwinden“ sprach frou Sigelint,
 „sô hilf ich dir der reise, min éinigez kint,
 mit der besten wæte, die riter ie getruoce,
 dir und dinen gesellen; ir sult ir fûer'n genuoc.“

L 65*. Hg 265. Hzm 64. Z 11, 2. B 64. K 64. Ls 505

65 Dô neic der kûneginne Sivrit der iunge man.
 er sprach „ih wil zer verte niemen mære hân,
 niwân zwélef recken; den sol man prüeven wât.
 ich wil daz sehen gerne, wiez umbe Kriembilde stât.“

L 66*. Hg 269. Hzm 65. Z 11, 3. B 65. K 65. Ls 513

66 Dô sâzen scêne frouwen nâht ûnde tac,
 daz lützel ir deheiniu ruowé gepflac,
 unze man geworhte die Sivrîdes wât.
 er wolde siner reise haben dēheiner slahte rât.

L 67*. Hg 273. Hzm 66. Z 11, 4. B 66. K 66. Ls 521

67 Sin vater hiez im zieren sin riterlich gewant,
 dâmit er wolde rûmen daz Sigemundes lant;
 undē ir vil liechten brünne die wurden ouch bereit,
 undē ir vesten helme ir schilde scēn ûnde breit.

L 68. Hg 277. Hzm 67. Z 11, 5. B 67. K 67. Ls 529

68 Dô nâhet in ir reise zen Bûrgonden dan.
 um si begunde sorgen wîp ûnde man,
 ob sî immer komen solden heim wider in daz lant.
 die heldē in hiezen soumen beide wâfen und gewant.

64, 1. erwinden, vgl. 54, 1. — frou S., f. Einl. S. 81, 23. — 2. helfen, f. 63, 1. — einic, einig; über das Fron. beim Defativ f. 15, 1. — 3. wæte, Dat. von wât — 4. gesellen, geselle ist der in einem sal mit andern Lebende, hier der Gefährte. — ir, das zweite ir ist Gen. Sing. Fem., abh. von genuoc, bez. auf wæte. — fûeren, mitnehmen. — 65, 1. neic, Präter. vom ft. N. nigen (neic, wenigen), sich verneigen, m. Dat.: vor. — 2. zer = ze der. — verte, Dat. von vart, die Reise, die Untere-nehmung. — 3. niwân (aus ni und wân; vgl. 55, 1), außer, in negativen Sätzen. Der Ton liegt ursprünglich auf der letzten Silbe. — zwelef, vgl. älteste Dichtung 447, 37; zur Zahl vgl. 60, 2. — den, Dat. Plur., diesen. — prüeven (probare), zurecht machen. — 4. daz geht auf den folgenden Nebensatz mit wie. — 66, 2. lützel, eigentlich wenig, hier: gar nicht; vgl. selten 26, 1. — ir, Genet. Plur. Fem., abh. von deheiniu (Nom. Sing. Fem.). — ruowe, Genet. Sing., abh. von lützel. — 3. unze, vollere, ältere Form (vgl. unzi älteste Dichtung 103, 29) für unz, bis. — geworhte. Prät. von gewurken, bis man gemürkt, bereitet hatte. Die Tempora mit Hilfsverben sind mhd. noch wenig gebräuchlich. — 4. (Vgl. 53, 4.) haben rât eines dinges, von etwas ablassen, auf etwas verzichten. — 67, 2. dâmit, mit welchem, auf gewant bezüglich. — rûmen daz lant, aus dem Lande gehn — 3. brünne (abh. brunja; vgl. älteste Dicht. 148, 27), der Brustharnisch, st. F.; licht, glänzend, heißen die Brünnen, weil sie von Metall sind, oder von Leder mit aufgenähten Metallriemen. Die Herkunft des Wortes ist dunkel (vgl. Weinhold, altnord. Leben S. 20, Anm.). — bereit = bereitet. — 4. helm (v. helen). — 68, 1. reise, f. 63, 1 (vgl. der Reifige). — zen Burgonden, nach Burgund. — 2. um, f. umbe. — wîp unde man = jedermann. — 3. immer, jemals. — 3. heim, nach Hause (vgl. 4. B. 17, 2 heime, zu Hause). — solden, ob es ihnen bestimmt wäre, jemals wieder zu kommen. — wider, zurück. — 4. held (von helen). — in, reflexiv, sich. — soumen, aufladen (mlat. sanua, daher soumære, das Zaumtier. — w. und gewant, in alliterierender Formel häufig vereinigt: alles zu ihrer äußeren Ausrüstung Gehörige.

L. 69*. Hg 281. Hzm 68. Z 11, 6. B 68. K 67. Ls 537

69 Ir ross diu wæren scœne, ir gerœite goldes rôt.
 lebt iemen übermüeter, des enwas niht nôt,
 denne wære Sivrit und die sine man.
 urloubes er dô gerte zuo den Búrgónden dan.

L. 70*. Hg 285. Hzm 69. Z 11, 7. B 69. K 68. Ls 545

70 In werten trúreclichen der kúeneç und sin wip.
 er trôste minneclichen dô ir beider lip.
 er sprach „ir sult niht weinen durch den willen min;
 immer âne sorge sult ir mines libes sin.“

L. 71. Hg 289. Hzm 70. Z 12, 1. B 70. K 69. Ls 553

71 Ez wás léit den recken, ez weintę ouch manec meit.
 ich wæn, in hêt ir herze rehte daz geseit,
 daz in sô vil der friwende dâvon gelæge tôt.
 von sculden si dô klageten; des gie in wârlîche nôt.

L. 72. Hg 293. Hzm 71. Z 12, 2. B 71. K 70. Ls 561

72 An dem sibenden morgen ze Wormez uf den sant
 rîten die vil kúenen. allez ir gewant
 was von rôtem gólde, ir gerœite wol getân.
 ir ross in giengen ebene, des kúenen Sivriðes man.

69, 1. ross (vgl. 35, 1). Die Form ross (vgl. 42, 2. 72, 4) sollte nur vor Vokalen stehen; wir sind der Schreibung der Hss. gefolgt. — gereite, das Reitzeug, das Geschirr, welches zur Ausrüstung eines Pferdes gehört. — goldes, Genet., abh. von rôt: rot von Gold. — 2. lebt (s. lebte), Konditionalsatz. — übermüeter (die Bebedung entwickelte nach 55, 2), hier komparativ (als ein selbstbewußterer), davon hängt ab denne. — des enwas niht nôt ist der Hauptsatz: das war unnütz. Keiner hatte mehr Grund zu selbstbewußtem Auftreten als Siegfrið. — über den Binnenreim s. Lachmann zu Zw. 7248. Haupt, Erce 5744. — 3. wære, der Konj., weil es sich um einen angenommenen Fall handelt. — 4. urloub (Subst. zu erlouben), die Erlaubnis, prägnant: die Erlaubnis zu gehn. Der Genet. abh. von gern. urloubes er gerte, er nahm Abschied. — 70, 1. werten, von wern, mit dem Accus. d. Pers. und Genet. der Sache, einem etwas gewähren, eigentlich einen zum Herrn einer Sache machen. (wern, gewähren und wern, dauern, nicht zu verwechseln mit wern, verteidigen, welches offenes c hat.) — 2. trôste (s. trôstete) von trôsten. — ir beider lip, s. 16, 4. — 3. durch den willen min, s. 62, 3. — 4. mines libes, um mein Leben, abh. den zurückbleibenden Selben. (nämlich daß er nun wirklich wegging), den recken, d. h. den zurückbleibenden Selben. ez, Accus. zu weinen: darüber weinte. — 2. ich wæn, ich vermutete, vermutlich. — hêt s. hête, — geseit = gesaget. — rehte, Adv.: richtig, so wie es auch sich erfüllte. — 3. friwende, Gen. Plur. abh. v. vil, so viele Blutsverwandten. — dâvon, d. h. infolge dieses Zuges. — gelæge tôt, zu Tode kämen. Thatsächlich ist ja keiner der Nibelungen sonst umgekommen; der Dichter hatte jedenfalls das große Nordens im Auge an Egels Hofe, mit dem das Gedicht abschließt, in der unbestimmten Annahme, daß vielleicht auch Nibelungen in Kriemhilds Gefolge dabei zugegen waren. Denn daß nicht etwa an eine unbegründete Sorge der Zurückbleibenden zu denken ist, geht aus dem rechte hervor. — 4. von sculden, mit allem Grunde. — mir gât nôt eines dinges, 1. ich habe etwas nötig, 2. ich bin dazu gezwungen, habe Grund zu etwas; so hier. — gie = gieng. — 72, 1. über die Siebenzahl vgl. Spielmannsbichtung I, 66, 1. Ann. — uf den sant, an das Ufer (des Rheines nämlich). — 3. von rôtem golde, vgl. 41, 3. — wol getân, schön gearbeitet. — 1. ebene, nicht zu schnell und nicht zu langsam, vgl. 381, 4. 947, 2. — man, Dat. Plur., Appos. zu in.

L 73. Hg 297. Hzm 72. Z 12, 3. B 72. K 71. Ls 569

73 Ir schilde wāren niuwe, lieht únde breit,
 und vil scōenē ir helme, dā ze hove reit
 Sīvrīt der kūene in Gūnthēres lant.
 man gesach an heleden nie sō hērlīch gewant.

L 74. Hg 301. Hzm 73. Z 12, 4. B 73. K 72. Ls 577

74 Diu ort ir swerten giengen nider úf die sporn.
 ez fuorten scārpfe gēren die rīter úz erkorn.
 Sīvrīt der fuort ir einen wol zweier spannen breit,
 der ze sinen ecken harte vreislīchen sneit.

L 75. Hg 305. Hzm 74. Z 12, 5. B 74. K 73. Ls 585

75 Die góltvārwen zoume fuortens an der hant,
 sídīniu fūrbūege. sus kōmens in daz lant.
 daz volc si allenthalben kapfen an began.
 dō liefen in engegene vil der Gūnthēres man.

L 76. Hg 309. Hzm 75. Z 12, 6. B 75. K 74. Ls 593

76 Die hōhgemuoten recken, rīter unde kneht,
 die giengen zuo den hērrēn (daz was michel reht)
 unde enpfingen dise geste in ir hērrēn lant
 und nāmen in die mēre mit den schilden von der hant.

73, 1. Die Schilde heißen wegen ihrer Verzierungen und Metallbeschläge lieht. — 2. ze hove, vgl. 25, 1. — über die Ankunft und das erste Auftreten Siegfriðs am Wormser Hofe vgl. Einl. S. 52, 29. — 74, 1. daz ort ist die Spitze (erst aus dieser Bedeutung des Punktes entwickelte sich unsere heutige (vgl. dagegen B. 4 diu ecke (acies), die Schneide). — swerten, Dat. Plur. — den sporn. daß n ist unorganisch. — 2. scarpf (vgl. die ältere Form sarf älteste Dicht. 118, 19). — gēre, jw. m. (gewlch. gēr, ft. m.) der Ger, Wurfspeer, die alte heldenmäßige Waffe, die später durch den sperriger ward (vgl. gairethiug älteste Dicht. 6, 5; ferner die Gaesatae und Radagaisus). — 3. ir. Gen Plur., bez. auf die Wurfspeere. — spanne, die Breite der ausgespannten Hand, so breit war die Ger Spitze, die mit einer Tülle auf den Schaft befestigt war. — 4. harte, f. 51, 3. — vreislichen (von vreise, Gefahr), schrecklich, gefährlich. — 75, 1. goltvarwen, von goltvar (vgl. 81, 2), welches in Kasus obl. das stammhafte w wieder annimmt, wie gar, garwen u. a. — fuortens, f. fuortens, f. fuortens si. — an (wir sagen in), weil nur eine Berührung, kein Eindringen statt hat. — 2. sídīniu fūrbūege hängt auch von fuortens ab, obwohl sie diese nicht in der Hand hatten, sondern an der Brust der Pferde. fūrbūege (vgl. Haupt zu Cree Vorr. S. XV) sind die Riemen, welche vom Galle des Pferdes nach dem Bauchriemen gehn. Auf ihre kostbare und geschmackvolle Herstellung wurde viel gegeben. — kōmens = kōmen si. — 3. allenthalben, eigentlich adv. Dat. Plur., auf allen Seiten; das t unorganisch; vgl. 22, 2 und entgegen B. 4. — kapfen an, staunend betrachten. — 4. engegene (vgl. ahd. ingagani älteste Dicht. 122, 29. 260, 3), entgegen. — man, Gen. Plur., abb. v. vil. — 76, 1. rīter unde kneht, beides Singular, kollektiv gebraucht. — 2. zuo, vgl. 30, 4. — michel, eigentlich groß, von der Länge, (gröz vom Umfang), hier übertragen: das war sehr richtig, vollkommen in der Ordnung, nämlich daß sie sich zu feierlichem Empfange der Herren anstalteten. — 3. hērrēn, Gen Plur. — lant, Acc. Sing.; vgl. 420, 3. — die mēre (von der mēre vgl. 1350, 1), vielleicht ein Rohrenpferd, arabisches Pferd; andere erklären: ein schwarzes Pferd. Jedenfalls die Bezeichnung eines Lastpferdes. — mit = und; vgl. 55, 2.

L 77. Hg 313. Hzm 76. Z 12, 7. B 76. K 75. Ls 601

77 Diu ross si wolden dannen ziehen an gemach.
 Sïvrit der küene wie snëlle ér dô sprach
 „lât uns stên die mære, mir und minen man.
 wir wellen sciere hinnen; des ich guoten willen hân.

L 78. Hg 317. Hzm 77. Z 13, 1. B 77. K 76. Ls 609

78 Swem sin kunt diu mære, der sol mich niht verdagen,
 wá ich den küenec vinde, daz sól mán mir sagen,
 Gúnthêrn den rîchen úz Búrgónden lant.“
 dô sagt ez im ir einer, dem ez rehte was bekant.

L 79. Hg 321. Hzm 78. Z 13, 2. B 78. K 77. Ls 617

79 „Welt ir den küenec vinden, daz mác wól gescehen.
 in ienem sale witen hân ich in gesehen
 bi den sinen helden. dà sult ir hine gân,
 dà muget ir bi im vinden manegen hêrlîchen man.“

L 80. Hg 325. Hzm 79. Z 13, 3. B 79. K 78. Ls 625

80 Nu wâren dem künige diu mære geseit,
 daz dà kómen wâren riter vil gemeit,
 diu fuorten wize brünne und hêrlîch gewant:
 sin erkande niemen in der Búrgónden lant.

L 81. Hg 329. Hzm 80. Z 13, 4. B 80. K 79. Ls 633

81 Den küenec des hête wunder, von wannen kómen dar
 die hêrlîchen recken in wâte licht gevar
 und mit sô guoten scilden, niuwe unde breit.
 daz im daz sagte niemen, daz was Gúnthêre leit.

77, 1. an gemach, zur Bequemlichkeit, dahin, wo sie Ruhe, Bequemlichkeit haben konnten. — 3. man, vgl. 61, 3. 72, 4. — 4. sciere, bald, schnell. — hinnen, von hier weg. — des ich guoten willen hân, dazu habe ich guten Willen, dies beabsichtige ich sehr; vgl. 112, 3. — 78, 1. swem, wem auch immer, jeder, dem. — sin, Konj.: wem etwa bekannt sind. — daz mære, 1. das (berühmte) Ereignis, die Thatfache (so hier), 2. die Erzählung eines solchen Ereignisses. — verdagen, m. Acc., jemandem etwas verschweigen (vgl. Sachmann zu 959, 4). — wa ich den küenec vinde (Konj.) ist 1. explizitiver Neben Satz zu mære, 2. Objektivsatz; a) zu verdagen, b) zu sagen. — 4. sagt, f. sagete. — ir, Gen. Plur., abh. v. einer. — 79, 1. welt ir vinden = ruht ihr. — daz, nicht das vinden wêlten, sondern das vinden. — 3. hino, die zweifelhafte Form ist älter; vgl. hina älteste Dicht. 146, 29. — 80, 1. wâren, sie waren es schon, als dies verhandelt wurde, nicht wurden sie es erst. — nu, unterdes. — 2. gemeit, übermütig, freudig, stattlich (got. gamaits, gebrechlich, abh. gemeit, schwach, thöricht; vgl. in gemeiton älteste Dicht. 405, 7). — 3. fuoren, als Ausrüstung bei sich haben. — 4. sin = si ne. — erkande, vgl. 52, 3 und 84, 3. — 81, 1. den küenec des (Genet.) hête wunder (Nomin.), der König wunderte sich darüber; auch mit umbe, vgl. 112, 1. — von verstärkt wannen, welches für sich schon woher bedeutet. — dar, dahin. — 2. licht gevar, hellglänzend. — 3. niuwe unde breit sind unflekt. Adjektiva, obgleich im Dativ. — 4. daz sagte, nämlich von wannen kamen dar.

L 82. Hg 333. Hzm 81. Z 13, 5. B 81. K 80. Ls 641

82 Des antwurt dem küneger von Metzen Örtewin
 (rich unde küene moht er wól sîn)
 ,sit wir ir niht erkennen, sô sult ir heizen gân
 nâch minem oheim Hagene, den sult ir si sehen lân.

L 83. Hg 337. Hzm 82. Z 13, 6. B 82. K 81. Ls 649

83 Dem sint kunt diu riche unde ouch diu vrenden lant.
 sint im die herren künde, daz tuot er uns bekant.“
 der küene bat in bringen und die sine man.
 man sach in hêrlîche mit recken hin ze hove gân.

L 84. Hg 341. Hzm 83. Z 13, 7. B 83. K 82. Ls 657

84 Waz sin der küene wolde, des vrâgte Hagene.
 „ez sint in mine huse unkunde degene,
 die niemen hie bekennet. habt ir si ie gesehen,
 des sult ir mir, Hagene der rechten wârheitê iehen.“

L 85. Hg 345. Hzm 84. Z 14, 1. B 84. K 83. Ls 665

85 „Daz tûon ich“ sprach Hagene. zeim venster er dô gie,
 sin ouge er dô wenken zuo den gesten lie.
 wol behâgtê im ir gevêrte unde ouch ir gewant.
 si wâren im vil vrêmede in der Bûrgonden lant.

L 86. Hg 349. Hzm 85. Z 14, 2. B 85. K 84. Ls 673

86 Er sprach, von swannen kôemen die recken an den Rin,
 ez môhten selbe fürsten oder fürsten boten sîn.
 „ir rôss diu sint scêne, ir klêider harte guot.
 von swannen si daz fûeren, si sint hôhê gemuot.“

82, 1. antwurt = antwurte = antwurtete, nt. Genet. des. darauf. — 2. er mohte sîn, vgl. 120, 2. — 3. ir, Gen. Plur., abh. v. niht, nichts von ihnen, sie durchaus nicht. — 4. nâch, eigentlich Adv, nahe, in die Nähe; hier schon Präpos. — oheim, der Mutterbruder (vetter, der Vaterbruder); vgl. zu diesem Verbeiholen Hagens Einl. S. 58, 25. — den sult ir si sehen lân, dem sollt ihr sie zeigen (vgl. faire voir). — 83, 1. kunt und 2. künde gleichbedeutend; die letztere Form ist feltner, sie begegnet aber in der Gudrun. — 2. sint im künde, wenn ihm bekannt sind. — 3. bat in bringen, hieß ihn bringen. — 4. hêrlîche, Adv., wie es einem Herrn geziemt, mit Prunk und Würde. — ze hove, j. oben zu 25, 1. — 84, 1. sîn, Gen. Sing. des pers. Pron.: von ihm. — vrâgen eines dinges, nach etwas fragen. — 2. mine = mineme; vgl. 82, 4. vor Vokal minem. — unkunde, unbekannte, fremde. — 3. bekennet, i. 52, 3. — ie, vgl. Sachmann zu Jm. 813: im bedingten Nebensatz wird zum Inditativus des Präteritums oder des zusammengesetzten Perfektivs ie gesetzt, i-mer zum Inditativo der Gegenwart, in der Bedeutung „jemals“. — 4. iehen einem dinges, einem etwas sagen. — des, darüber, abh. von dem Genet. wârheitê, dieser abh. von iehen. — 85, 1. zeim = ze eineme. — venster, die Fenster waren Öffnungen, die tief durch die dicken Mauern gingen, sodas man auch hinein treten konnte (vgl. 378, 1). — 2. wenken, weichen, hinabgehn. — 3. daz gevêrte, alles was zur Fahrt gehört, die Ausrüstung. 4. vrêmede, seltsam, auffällig; vremed geht auf das Ungewöhnliche, Staunenerregende der Erscheinung, unkund (i. 84, 2) auf die Unbekanntheit mit der Person, ell-nd auf die Abwesenheit aus dem Heimatlande. — 86, 1. von swannen, von wo auch immer (vgl. 81, 1), kôemen, Konj. Präter., der Satz ist ja nicht als indirekte Frage zu fassen; woher auch die Helden an den Rhein gekommen sein mögen. — 4. Die Hof. hat daz si f., allein abgesehen von der in den Rib. ungewöhnlichen Verbindung von swannen daz wûrde

L 87. Hg 353. Hzm 86. Z 14, 3. B 86. K 85. Ls 681

87 Alsô sprach dô Hagene „ich wil des wol veriehen,
 swî ich Sîvrîden nimmer habe gesehen,
 sô wil ich wol gelouben, swî ez dârûmbe stât,
 daz ez si der recke, der dort sô hêrlîchen gât.

L 88*. Hg 357. Hzm 87. Z 14, 4. B 87. K 86. Ls 689

88 Er bringet niuwemære her in ditze lant.
 die kûenen Nibelunge sluoc des heldes hant,
 Schilbûnc und Nibelungen, diu richen kûniges kint;
 er frumte starkiu wunder mit sîner grôzen krefte sint.

L 89*. Hg 361. Hzm 88. Z 14, 5. B 88. K 87. Ls 697

89 Dâ der helt al eine ân âlle helfe reit,
 er vant vor einem berge, daz ist mir wol geseit,
 bi Nibelunges horte vil manegen kûenen man.
 die wâren im e vremde, unz ér ir kûnde dâ gewan.

L 90*. Hg 365. Hzm 89. Z 14, 6. B 89. K 88. Ls 705

90 Hort der Nibelunges dér was gar getragen
 ûz eime holen berge. nu hœret wunder sagen,
 wî in wôlden teilen der Nibelunge man.
 daz sach der degen Sivrit; den helt es wûndêrn began.

ein Übergang aus der direkten (3b) in die indirekte (4a) und dann wieder in die direkte Rede (4b) angenommen werden müssen, da man fûeren als Konj. Prât. von faren auflassen mûßte. Zeilen wir es als Konj. Prât. von fûeren ab und fassen daz als allgemeine Beziehung auf Ross und kleider (woher sie auch das bringen mœgen, woher sie auch in dieser Ausrûstung kommen mœgen), so wird die Konstruktion einfacher, wenn auch noch nicht ganz unbedenklich.

87, 1. wil, zum Ausdruck der vorsichtigen Behauptung; vgl. 135, 3. — veriehen, m. Gen., etwas vollstândig, grûndlich sagen. — 2. swie nimmer, wie niemals auch immer, d. h. obgleich niemals; vgl. 668, 2. — 3. wol, sicher, fest. — swî ez darumbestât, wie es sich auch mit demselben (darumbestât auf die Person bezûglich) verhält, d. h. gleichviel wie wir sein kommen zu deuten haben, freundlich oder feindlich. — 4. daz hângt von veriehen und von gelouben ab. — 88, 1. niuwemære, Neuigkeiten, Bericht merkwûrdiger Ereignisse, offenbar auf das Folgende bezûglich. Neuigkeiten und aufregende Geschichten waren an den Hôfen immer willkommen, wer sie auch brachte, der Spielmann oder der fahrende Ritter. — ditze, Neutr. von dirre, mit scharf gesprochenem tz; vgl. Piper, geistl. Dichtung I, 50, 317. Littg. und Gramm. des Nhd. und Hf. Fâberb. 1880, S. 414. — 2. Nibelunge, f. Einl. S. 49, 16. — helt, ft. m., jetzt schwach. — hant, f. 93, 9. — 3. Schilbunc und Nibelungen, f. Einl. S. 56, 1, beides sind patronymische Bildungen. — 4. starkiu wunder, stark. was nicht zu bewâltigen, unfaßlich, unbegreiflich ist; erstaunlich. — 89, 1. dâ = davon. — al eine, ganz einzeln, ganz allein. — helfe, die Hilfe, spez. mit Heeresmacht. — reit, vgl. 22, 3. — 2. wol, in zuverlâssiger Weise. — 4. die, auf das Kollektivum man bez. — unz (vossere Form unzi, unze; älteste Dicht. 103, 29). — ir, objekt. Genet., abh. von kûnde. — gewan, f. 45, 4. — 90, 1. Der nachgesetzte Artikel bei folgendem Adj. oder Genet. ist epische Konstruktion. — gar, Adv. zu gar, völlig. — 2. nu hœret wunder sagen, vgl. Spielmannsbichtung I, 70, 1 ff. — 3. der Nibelunge man, die Mannen der Nibelungen, es war eine Versammlung, in welcher durch öffentliche Entscheidung das Erbe unter die Brüder geteilt werden sollte. — 4. es, darüber, Genet., abh. von wundern; zu began vgl. 61, 2.

L 91*. Hg 369. Hzm 90. Z 14, 7. B 90. K 89. Ls 713

- 91 Er kom zuo zin sô nâhen, daz er die helde sach
 unde ouch in die degene. ir éiner drunder sprach
 „hie kumet der starke Sivrit, der helt von Niderlant.“
 vil seltsæniu mære er an den Nibelungen vant.

L 92*. Hg 373. Hzm 91. Z 15, 1. B 91. K 90. Ls 721

- 92 Den recken wol enpfiegen Scilbunc und Nibelunc.
 mit gemeinem râte di edelen fürsten iunc
 den scaz in bâten teilen den wætlîchen man,
 und gerten des mit vlize; der hêrre loben inz began.

L 93*. Hg 377. Hzm 92. Z 15, 2. B 92. K 91. Ls 729

- 93 Er sach sô vil gesteines, sô wir hoeren sagen,
 (hundert kânzwâgene ez môhten niht getragen)
 noch mê des rôten goldes von Nibelunge lant:
 daz solde in allez teilen des küenen Sivrides hant.

L 94*. Hg 381. Hzm 93. Z 15, 3. B 93. K 92. Ls 737

- 94 Dô gaben sî im ze miete daz Nibelunges swert.
 si wâren mit dem dienste vil übele gewert,
 den in dâ leisten solde Sivrit der helt gúot.
 ern kundez niht verenden; si wâren zornec gemuot.

Hzm 94. Z 15, 4. Ls 745

- 94 α . Den schatz er ungeteilet beliben muose lán.
 do begunden mit im striten der zweier künige man.
 mit ir vater swerte, daz Palmunc was genant.
 erstreit ab in der küene den hort unt Nibelunge lant.

91, 1. zuo zin = zuo ze in. — 2. ir (Geret.) einer drunder, einer von ihnen darunter, ward nicht im Mhd. so als Pleonasmus empfunden, als es uns erscheint, da ir einer fast zu einem Begriff geworden ist. — 4. seltsæniu mære, sonderbare Geschichten, viel Merkwürdiges erzählt er an den N., b. h. im Kampfe mit den Nibelungen; vgl. Einl. S. 161, 20 ff. — 92, 2. mit gemeinem râte, nach gemeinsamem Beschlusse. — 3. bâten, mit dem bloßen Fuß. (ohne ze); vgl. engl. to bid: sie hießen ihn teilen. — in, Dat. Plur., reflexiv: sibi. — 4. des. Genet., abh. von gern. — einem ettwaz loben, ihm etwas zusagen, versprechen (vgl. geloben). — inz = in ez. — 93, 1. Das zweite sô entspricht nicht dem ersten, vielmehr ist der zu erwartende Konjunktivsatz in der Parenthese B. 2 enthalten, die aber aus der Konstruktion fällt. — sô wir hoeren sagen, wie uns mitgeteilt wird. — 2. kânzwâgene, Lahnwagen; die Ableitung des ersten Teiles der Zusammenfügung ist unsicher. — ez môhten niht getragen, hätten es nicht tragen können; über ge- vgl. 56, 1. — 3. mê (= mër), nämlich: als Steine. — 4. des küenen Sivrides hant ist eine ähnliche Umschreibung der Person wie die mit lip; nur wird die mit hant natürlich nur gebraucht, wo von einer Tätigkeit der Hände die Rede ist (vgl. 88, 2). — 94, 1. ze miete, als Lohn; vgl. 23, 4. — 2. si wâren übele gewert mit, sie waren schlecht versehen mit, d. h. ihnen war schlecht gedient mit; über wern vgl. zu 70, 1. — 4. verenden, zu Ende bringen, vollführen. — zornec (man sollte der Tonhilfe wegen erwarten zornic) in Adj., nicht etwa Adv. — gemuot = gerinnt. Genauer ist die Geschichte Biterolf 1501 ff. erzählt. Der Streit entstand, da Siegfried mit dem Schwerte das Recht des erstgeborenen und ersten Erben nach altem Landrechte erhalten hatte, was aber Sch. und N. nicht zugeben wollten (vgl. Wadernagel, A. II, 562).

L 95*. Hg 385. Hzm 95. Z 15, 5. B 94. K 93. Ls 753

- 95 Si hēten dā ir friunde zwēlf küener man,
 daz starke risen wāren. waz kundez si verwān?
 die slūoc sīt mit zorne diu Sīvrīdes hant,
 und recken siben hundert dwang ēr von Nibelunge lant

L 96*. Hg 389. B 95. K 94

- 96 Mit dem guoten swerte, daz hiez Bālmūnc.
 durch die starken vorhte manec recke iunc,
 die si zem swerte hēten undē ān den küenen man,
 daz lānt zūo den bürgen sī im tāten undertān.

L 97*. Hg 393. Hzm 96. Z 15, 6. B 96. K 95. Ls 761

- 97 Darzuo die richen küenege, die sluog er bēde tōt.
 er kom von Álbrīche sit in grōze nōt.
 der wānde sine hērrēn rechen dā zehant,
 unz ēr die grōzen sterke sit an Sīvrīde wānt.

L 98*. Hg 397. Hzm 97. Z 15, 7. B 97. K 96. Ls 769

- 98 Done kūnd im niht gestriten daz stārkē getwerc.
 alsām die lewen wilde si liefen an den perc,
 dā er die tārnkāppen sit Álbrīche ān gewan.
 dō was des hordes hērrē Sivrīt, der vreisliche man.

L 99*. Hg 401. Hzm 98. Z 16, 1. B 98. K 97. Ls 777

- 99 Dīeda torsten vehten, die lāgen alle erslagen.
 den scaz den hiez er balde fūeren unde tragen
 dā in dāvōr nāmen die Nibelunges man.
 Álbrīch der stärke dō die kameren gewan.

95, 1. ir friunde und küener man sind Genetive, abh. von zwelf. Von den zwölf Niesen ist Biter. 7831 ff. die Rede. — 2. daz, bez. auf die Mannen. — waz kundez (= kunde cz) si (Acc.) verwān? was konnte es ihnen helfen? — 3. diu Sivrīdes hant, s. 93; 4. — 96, 1. über den Namen von Siegfriðs Schwert s. Einl. S. 18, 30, 56, 19, 119, 19. Balmunc = aus der Höhle (balma) stammend; patronymisch. — 2. durch, um — willen. — 3. Von vorhte hängt ab zem (= zo dem] swerte und an den k. man (vgl. Venede zu Zw. 322⁵, S. 299). — si nimmt *κατὰ σθένος* das in (2) manec recke iunc liegende: viele junge Neden, wieder auf, wie auch schon das si in B. 3 auf eine Mehrzahl konstruiert ist. — 4. zuo, mitamt, und. — 97, 1. darzuo erinnert an 96, 1. — sluog, mit ausl. g vor Vokal. — 2. Albrich (b. i. Elbeherrscher); über diesen s. Biterolf a. a. O. und 337, 3; es ist derselbe wie Wielands Oberon (frz. Auberon). — nōt ist oft geradezu die Gefahr im Kampfe. — 3. wānde, rechnete darauf; zur Bedeutung vgl. wān 33, 4. — zehant, sogleich, auf der Stelle. — 98, 1. gestriten, m. Dat., es im Streite aufnehmen mit. — daz getwerc, der Zwerg, immer so, fast wie das einfache Wort. — 3. tārnkappe (vgl. 339, 1 tarnhāt) von tarnen, verbergen (vgl. älteste Dicht. 155, 25) und mlat. cappa, der Mantel, also Helmantel. Mit dem Verlust desselben verlor er die ungeheure Kraft und mußte unterliegen. — einem etewaz an gewinnen = von einem etwas im Kampfe erlangen, es ihm abgewinnen. — 99, 1. dīeda, verallgemeinertes Relativ (die zweite Silbe lautet auch der, de, dār, dir; vgl. älteste Dicht. 466, 1. 415, 16. 255, 33 u. ö.). — torsten, Präter. vom Verb. praet.-praes. tar, wagen, welches neben darf besteht, jetzt aber mit diesem in Bedeutung und Form verschmolzen ist; vgl. 57, 4. 119, 4. — 2. fūeren unde tragen, durch Wagen und Träger fortschaffen. — 3. dā, dahin wo. — nāmen, genommen hatte. — 4. dō, von der Zeit. — die kameren gewan, d. h. er wurde Kämmerer, Schatzmeister.

L 100*. Hg 405. Hzm 99. Z 16, 2. B 99. K 98. Ls 785

- 100 Er muos im sweren eide, er diende im sô sin kneht.
 aller hande dinge was er im gereht.“
 sô sprach von Tronege Hagene. „daz hât ér getân.
 alsô grözer krefte nie mër récké gewan.

L 101*. Hg 409. Hzm 100. Z 16, 3. B 100. K 99. Ls 793

- 101 Noch weiz ich an im mære, daz mir ist bekant:
 éinen líntrâchen sluoc des heledes hant.
 er badet sich in dem bluote; sin hût wart hûrnîn.
 des snidet in kein wâfen, daz ist dicke worden sein.

L 102. Hg 413. Hzm 101. Z 16, 4. B 101. K 100. Ls 803

- 102 Wir sùllén den hêrren enpfâhen des'e baz,
 daz wir iht verdienen des iungen recken haz.
 sin lip der ist sô küene, man sol in holden hân;
 er hât mit siner krefte sô menegiu wúnder getân.“

Hg 417. Hzm 102. Z 16, 5. B 102. K 101. Ls 813

- 103 Dô sprach der künec rîche „du maht wol haben wâr.
 nu sich, wie degenliche er stêt in strites vâr,
 er ûnd die sinen degene, der vil küene man.
 wir sulen im engegene hin nider zuo dem recken gân.“

Hg 421. Hzm 103. Z 16, 6. B 103. Ls 822

- 104 „Daz mugt ir“ sprach dô Hagene „wol mit éren tuon.
 er ist von edelem künne, éines rîchen küneges sun.
 er stêt in der gebære, mich dunket, wizze Krist,
 ez ênsîn niht kleiniu mære, dârumbe er her geriten ist.“

100, 1. muos = muose, Präterit. von muoz, neben muoste. — er diende im, daß er ihm diene. — 2. dinge, Genet., abh. von gereht. bereit, geneigt zu. — 4. alsô grözer krefte, Genet., abh. von mër, welches zugleich mit nie zusammen temporale Bedeutung hat. — 101, 1. daz ist relativ. — 2. líntrâchen, f. líntrâchen, eine hybride Bildung, da lín auch den Wurm, den Drachen bezeichnet. Ob die Tötung des Drachen vor oder nach Gewinnung des Schatzes erfolgte, ist nicht gesagt; vgl. Einl. S. 56, 27. 160, 10 ff. — 3. badet, apokop. f. badete. — hûrnîn, aus Horn, wie sîdin 75, 2 aus Seide; über den hûrnen Siegfrid f. Einl. S. 56, 25. — 4. des, adverbial: infolge davon, deshalb. — ist worden sein, hat sich gezeigt. — dicke, j. 17, 2. — 102, 1. sullen, f. sulen, suln, wie es gewöhnlich heißt. — deste, entstanden aus des diu (darum um so); vgl. thes diu baz älteste Dicht. 235, 43. — baz ist Adv. — 2. daz, final. — iht, statt der Negation, ist im abhängigen Satze statthaft. — 3. sin lip, wieder = er. — in holden hân, ihn als geneigten haben, d. h. ihn zum Freunde haben. — 4. sô tritt hier und in B. 3 fast in die Bedeutung von sehr über. — menegiu, umgelautetes Neutr. Plur. von manec. — 103, 1. haben wâr (Acc. Neutr), Recht haben. — 2. sich, Imperat. von sehen. — degenliche, einem Degen gleich. — in strites vâr, in Kampfeslust. vâra ist die Nachstellung (vgl. älteste Dicht. 194, 11. 436, 1), das Streben nach etwas, der Genet. strites ist objektiv. — 4. hin antwortet nicht auf die Frage wohin? sondern heißt von hier (vgl. ä. D. 146, 29), nider heißt ab, hinab. — über zuo vgl. 30, 4. — 104, 1. wol mit éren, in passender Weise und ohne euch etwas zu vergeben. — 2. daz künne, das edle Geschlecht; vgl. 4, 1. — 3. er stêt in der gebære, er zeigt ein solches Benehmen, seine Haltung läßt darauf schließen. — mich dunket (vgl. älteste D. 238, 13 ni thâhta mih, aber: 420, 31 diên reht tunchet). — wizze Krist ist eine Beteuerungsformel. — 4. Der konjunktivische Neben Satz (ensîn = Negat. mit sin), daß es nicht sind, hängt ab von stêt in der gebære; mich dunket

L. 103. Hg 425. Hzm 104. Z 16, 7. B 104. Ls 830

- 105 Dô sprach der künec des landes „nu si uns willekomen.
 ér ist edel und küene, daz hân ich wol vernomen:
 des sol ouch er geniezen in Búrgónden lant.“
 dô gie der hêrre Gunther, dâ er Sivrîden vânt.

L. 104. Hg 429. Hzm 105. Z 17, 1. B 105. K 102. Ls 838

- 106 Der wirt und sine recken enpfliengen sô den gast,
 daz in an ir zûhten vil wênece iht gebrast.
 dés begunde in nigen der wâtlîche man,
 dâz si in hêten grûezen sô rehte scône getân.

L. 105. Hg 433. Hzm 106. Z 17, 2. B 106. K 103. Ls 846

- 107 „Mich wundert dirre mære“ sprach der künec zehant,
 „von wannen ir, edel Sivrî, sit komen in ditze lant,
 oder wâz ir wellet werben, ze Wormez an den Rin.“
 dô sprach der gast zem kûenege „daz sol iuch unverdaget sin.

L. 106. Hg 437. Hzm 107. Z 17, 3. B 107. K 104. Ls 854

- 108 Mir wart gesaget mære in mînes vater lant,
 daz hie bî iu wâren (daz hêt ich gerne erkant)
 die kûenêsten recken (des hân ich vil vernomen),
 di ie kûnec gewunne: dârumbe bin ich her bekommen.

ist ein eingeschobener Satz, von welchem dem Sinne nach 3a abhängt. — 4. kleinu mære, geringfügige Dinge (vgl. 45, 2). — dârumbe = umbe diu, bez. auf mære.

105, 1. nu, nun, da das sich so verhält. — si, 3. Person, er sei; Beispiele bei Grimm, Gr. IV, 208. — 2. Die koordinierenden Gefüge sind dem epischen Stile gemäßer; wir würden sagen: ich habe zuverlässig gehört, daß er ist. — edel, immer von der Abkunft, nie vom Charakter. — 3. geniezen eines dinges, Nutzen haben von. — des geht auf das vorübergehende er ist edel unde küene. — 4. gie dâ (= dar dâ, dahin wo). — er Sivrîden vânt, ähnliche Umschreibungen bei Verben der Bewegung häufig zur Bezeichnung der Person, in der Richtung, auf welche die Bewegung geschieht; vgl. 62, 1. 38, 1. 35, 1. 2368, 1 u. ö. — 106, 1. den gast, den fremden Ritter; vgl. 38, 1. — 2. zûhten (Dat. Plur.), 1. die anerzogene Bildung, die seine Sitte, 2. die Erziehung, das Anerziehen seiner Sitte; hier im ersten Sinne. — in geht auf den Wirt und seine Reden. — vil wênece iht, sehr wenig, d. h. gar nichts (vgl. 26, 1); sie ließen es in keiner Weise an Höflichkeit fehlen. — gebrast, von gebresten, fehlen, Mangel haben. — des, dafür, geht auf den Nebenatz B. 4. — nigen einem (vgl. 65, 1), sich neigen vor einem, um ihm zu danken. — 1. in, Siegfried und die Seinen. — grûezen ist Verbum (nicht Substantiv) und hat ein Adverb bei sich (scône). Der Infinitiv ist abhängig von getân; tuon m. d. Inf. = anthun, zufügen: daß sie ihm Grüßen angethan, d. h. daß sie ihn begrüßt hatten. — grûezen ist anreden (vgl. ält. Dicht. 122, 39. 176, 15), erst durch das Adverb scône wird es als Freundlichkeitsbezeugung charakterisiert. — 107, 1. dirre mære, Genet. Plur. (dirre = disere), ich wundere mich über diese Neuigkeit, über das Außergewöhnliche, das in Eurem Besuche liegt (B. 2. 3). — 2. von wannen = von wannen, vgl. 81, 1. — 3. werben, ausrichten, verrichten. — ze Wormez an den Rin, nach B. an den Rh. hängt in der Konstr. von dem Verb der Bewegung komen ab, so daß der Satz mit oder wie ein parenthetischer Zwischensatz erscheint. — 4. iuch, Accus.; vgl. 78, 4. — 108, 1. sagen mære, vgl. 45, 2. — vater ist Genet.; ein Kompos. Vaterland giebt es mhd. nicht; vgl. 24, 3. lant ist Accus. — 2. in, Dat. (vgl. 107, 4). — erkant, kennen gelernt. — 3. des, Gen., abh. von vil. — 4. ie, vgl. 84, 3. — gewunne, Konj. Prät., gemonnen hätte, erlangt hätte (45, 4). — bekommen = komen (107, 2), das Partic. mit ge- kommt nicht vor.

L 107. Hg 441. Hzm 108. Z 17, 4. B 108. K 105. Ls 862

109 Ouch héré ich iu selben der degenheite iehen,
 daz man künece deheinen küener habe gesehen.
 des redent vil die liute über élliu disiu lant.
 nune wil ich niht erwinden, unz ez mir werdé becant.

L 108. Hg 445. Hzm 109. Z 17, 5. B 109. K 106. Ls 870

110 Ich bin ouch ein recke und sólde kröne tragen.
 ich wil daz gerne füegen, daz si von mir sagen,
 daz ich habe von rehte liute unde lant.
 darumbe sol min ere unde ouch houbet wesen pfant.

L 109. Hg 449. Hzm 110. Z 17, 6. B 110. K 107. Ls 878

111 Nu ir sit sô küene, als mir ist geseit,
 sonë ruoche ich, ist daz iemen liep óder leit,
 ich wil an iu ertwingen, swaz ir muget hân,
 lant unde bürge, daz sol mir werden undertân.“

L 110*. Hg 453. Hzm 111. Z 17, 7. B 111. K 108. Ls 886

112 Den künece hëte wunder und sine man alsam
 umbe disiu mære, diu er hie vernam,
 daz ér des hëte willen, er næmë im siniu lant.
 daz hörten sine degene; dô wart in zürnen becant.

L 111*. Hg 457. Hzm 112. Z 18, 1. B 112. K 109. Ls 894

113 „Wie hët ich daz verdienet“, sprach Gúnthër der degen
 „des min vater lange mit èren hât gepflegen,
 daz wir daz solden vliesen von iemannes kraft?
 wir liezen übele schinen, daz wir ouch pflëgen ritterschaft.“

109, 1. iehen einem eines dinges, einem etwas nachsagen. — iu, Dat. — degenheit, die einem degen charakteristische (2, 4) Eigenschaft, die Tapferkeit. — 2. deheinen, im abhängigen Satz für die volle Negation. — küener, unflekt.; vgl. 102, 3. — 3. über, überall in. — élliu, ungelautetes Neutr. Plur. von al. — 4. nune = nu mit der Negat. ne. nu, jetzt, unter diesen Umständen. — erwinden, vgl. 54, 1. — niht unz, nicht eher als bis = erst wenn. — 110, 1. solde tragen, hätte tragen sollen; vgl. 44, 1 kröne tragen. — 2. füegen, so einrichten, daß, bewertstelligen. — sagen, Konjunkt. — 3. von rehte, mit Recht. — liute unde lant, stehende allit. Formel für den Herrschbereich mit allem Zubehör. — 4. darumbe, dafür. — Ehre und Leben will er einlegen, um als der Herrschaft wert sich zu bewähren. — 111, 1. nu = da (vgl. Erdmann, Dtfrieds Syntax I, 84, § 144). — als = alsó, wie. — 2. ruochen, m. Genet. ober abh. Satz: Rücksicht nehmen, sich kümmern. — iemen, Dat. — 3. an iu ertwingen, vgl. 56, 4. — 4. lant unde bürge ist Appos. zu dem Accus. swaz; der Neben Satz mit swaz gehört als Objekt zu ertwingen und als Subjekt zu sol mir werden undertân. — Zu dem gewaltigen Auftreten Siegfriids vgl. Einl. S. 52, 29. — 112, 1. den künece hëte (= habete) wunder, vgl. 81, 1. — alsam, ebenfalls, in gleicher Weise. — 2. disiu mære, Accus. Plur., dieje erkennliche Neuigkeit. näher bestimmt durch den Satz mit daz B. 3. — 3. des deutet auf den abh. Satz 3b. — hëte willen, beabsichtigte; vgl. 77, 4. — 4. dô wart in zürnen becant, sie lernten Zürnen (Verb) kennen, sie erfuhren, was Zürnen heißt. Der Inf. abh. von einem andern Verb, vgl. 106, 4. — 113, 1. daz weist auf den Neben Satz B. 3. — verdienet, durch Dienst, durch Leistungen sich etwas zusiechen, sei es Gutes oder Böses. — 2. des, Relat. zu dem in B. 3 von vliesen (= verliesen) abhängigen daz. — gepflegen, vgl. 26, 3, zweite Bedeutung. — 3. kraft (vgl. 22, 3), Energie, Gewalttätigkeit — 4. liezen, Konj. Präter., nämlich wenn wir uns das gefallen ließen, dann zeigten wir

L 112*. Hg 461. Hzm 113. Z 18, 2. B 113. K 110. Ls 902

- 114 „Ine wil es niht erwinden“ sprach aber der küene man.
 „ez enmüge von dinen ellen din lant den fride hân,
 ich wil es alles walden. und ouch diu erbe min,
 erwirbest duz mit sterke, diu sulen dir undertæneec sin.

L 115*. Hg 465. Hzm 114. Z 18, 3. B 114. K 111. Ls 910

- 115 Din érbe unde ouch daz mine sulen geliche ligen.
 sweder unser einer am andern mac gesigen,
 dem sol ez allez dienen, die liute und ouch diu lant.“
 daz widerredete Hagene unde Gêrnôt zehant.

L 114*. Hg 469. Hzm 115. Z 18, 4. B 115. K 112. Ls 918

- 116 „Wir hân des niht gedingen“ sprach dô Gêrnôt,
 „daz wir iht lande ertwingen, daz iemen drumbe tût
 gelige vor heldes handen. wir haben richiu lant,
 diu dienen uns von rehte, ze niemen sint si baz bewant.“

L 115*. Hg 473. Hzm 116. Z 18, 5. B 116. K 113. Ls 926

- 117 Mit grimmigem muote dâ stuonden friwende sin.
 dô wâs ouch dârunder von Metzen Ortewin,
 der sprâch „disiu suone diu ist mir harte leit.
 iu hât der starke Sivrit unverdinet widerseit.

durchaus nicht (übele, vgl. 26, 1 selten), seinen läzen = zeigen, barthun, faire voir. — ritterschaft, unstet. Genet.; vgl. 12, 3. 262, 1.

114, 1. Ine = ich ne. — es, Genet., abh. von erwinden; vgl. 54, 1. — 2. ez enmüge, konjunktivischer Bedingungsatz: wenn dein Land nicht Friede hat, d. h. beschützt wird. — dinen ellen, Dat. Plur., vgl. 238, 1. — 3. walden, m. Genet. (es alles), beherrschen: ich will dasselbe (das Land) ganz beherrschen. — und ouch, und noch dazu (nämlich: stelle ich als billig hin). — diu erbe, die erblichen Besitztümer an Land, Leuten und Schätzen. — 4. erwirbest duz (= du ez), kondit.: wenn du es (nämlich daß sie dir unterthan werden) erwirbst, d. h. durch deine Thätigkeit erlangst, durchsetzt; vgl. werken 107, 3. — 115, 1. geliche (Adv.) ligen (von der Wage), in ähnlicher Lage sind, dann: gleichen Bedingungen unterliegen. — ligen: gesigen, stumpfer Reim; vgl. Einl. S. 87, 2. — 2. sweder, indefin. zu weder, welcher auch immer von zweien, davon abh. der Genet. unser. einer ist Nomin. und bezeichnet mit am andern die Wechselbeziehung (vgl. engl. one on another). — am (= an dem), über an vgl. 56, 4. 98, 3, bei den Verben des Kämpfens, bald als Adverb, bald als Präposition — 4. daz (Accus.), abh. von widerredete, stellte es in Abrede, dagegen erhob Einsprache. — 116, 1. gedingen hân eines dinges, sich auf etwas Aussicht machen. daz ding ist die Sache, insofern ihr eine rechtliche Bedeutung anhaftet, das gedingo also sind Rechtsansprüche (vgl. ält. Dicht. 372, 12. 421, 13. gedingen 418, 10. 424, 5 und das Adj. gitthingi 115, 5). gedingen könnte hier auch Infinit. sein, vgl. ält. Dicht. 418, 10. — 2. lande, Gen. Plur., abh. von iht. — ertwingen, durch Zwang gewinnen. — drumbe = dar-umbe. — daz, so daß. — 3. vor heldes handen, vor einem Helden; vgl. Grimm, Gr. IV, 350. — vor, stets mit dem Dat. (Ruhe im Orte), für, mit dem Accus. (Bewegung im Orte). — 4. bewenden ze einem, einem etwas zuwenden: in niemands Besitz sind sie besser, d. h. mit größerem Rechte. — 117, 2. dârunder, nämlich unter den Blutsverwandten. — 3. suone, die Beilegung des Streites (der nämlich zu entbrennen im Begriff schien), das Abkommen. — 4. widerseit = widersaget, den Frieden aufgesagt, Krieg erklärt — unverdinet, d. h. ohne daß ihr durch euer Thun das veranlaßt habt; vgl. 113, 1.

L 116*. Hg 477. Hzm 117. Z 18, 6. B 117. K 114. Ls 934

118 Ob ir unde iuwer bruoder hētet niht die wer,
 und ob er danne fuorte ein gānzes küneges her,
 ih trūte wol erstriten, daz der küene man
 diz starkez übermüeten von wāren schulden müese lān.“

L 117*. Hg 481. Hzm 118. Z 18, 7. B 118. K 115. Ls 942

119 Daz zurnde harte sere der helt von Niderlant.
 er sprach, sich sol vermezzen niht wider mich din hant.
 ich bin ein künec riche, sō bistu küneges man:
 ianę dōrften mich din zwelve mit strite nimmār bestān.“

L 118. Hg 485. Hzm 119. Z 19, 1. B 119. K 116. Ls 950

120 Nāch swerten rief dō sere von Metzen Ortewin:
 er mohte Hagenen swester sun von Tronege wōl sīn.
 daz der sō lange dagete, daz was dem künege leit.
 dō understuond ez Gernōt, der riter kuen unt gemeit.

L 119. Hg 480. Hzm 120. Z 19, 2. B 120. K 117. Ls 958

121 Er sprach zę Ortewine „lāt iuwer zürnen stān,
 uns enhāt der herre Sivrit solhes niht getān.
 wir mūgenz noch wol sceiden mit zūhten, deist min rāt,
 unde haben in ze friwende; daz uns noch lobelicher stāt.“

118, 1. iuwer bruoder, Plural (f. iuwere brüeder). — die wer (Accus., Rom. dia wer), die genügenden Verteidigungsmittel (nicht zu verwechseln mit die wer, die Dauer, die Gewähr und die wer, der Besitz, von bezw. wern, wern und werjan, wenn ihr euch nicht wehren könntet. — 2. und ob. m. d. Konj., wenn auch; vgl. 158, 2. 1124, 2. 1158, 1. 1412, 1. 2260, 2. — ein küneges her, ein Herr, wie es ein König führt; auch die Begleitung eines einfachen Abtigen in geringer Zahl ist schon ein Heer, da hier jede Vereinigung von Kriegsmannschaft ist. — 3. er striten, durch Streit durchsetzen, erreichen. — 4. starkez, über die ft. Flexion des Adj. f. Grimm, Gr. IV, 534. — übermüeten, jublant. Infm. — von wāren schulden, wie es sich in Wahrheit gehört, mit triftigem Grunde, mit Zug und Recht. — 119, 1. daz. Accus., abh. v. zürnen (vgl. 1133, 4. 1577, 3. Benede zu Zw. 862). — 2. sich vermezzen wider einen, im Messen sich irren im Verhältnis zu einem andern, sich anmaßend erheben gegen einen. — din hant, f. 93, 4. 88, 2. — 3. sō, eigentlich ein Vergleich: in welchem Grade ich ein mächtiger König bin, in eben demselben bist du eines Königs Mann; der vollständige Gegenjaz der in ihrem Grade verglichenen Eigenschaften bewirkt aber, daß sō auch adverbial. Bedeutung bekommt: dagegen. — bistu = bist du. — 4. dorften, Trät. von darf, vgl. 99, 1, sie hätten keine Ursache. — din, Gen. des persönl. Fürworts: deiner zwöft. — mit strite bestān einen, ihm im Kampfe Stand halten, den Kampf mit ihm wagen. — 120, 1. nāch swerten, b. h. um sie zu bekommen, ein Wunsch nach ihrer Herbeischaffung. — sere, heftig. — 2. er mohte H. swester sun wol sīn, er konnte es wohl sein, b. h. er war es wert zu sein: als echter Neffe Hagens. — swester ist Genet., swester sun kein Kompositum; über die Verwandtschaft f. 92, 2 und Einl. S. 43, 32. sun (urjpr. sunu; vgl. ält. Dicht. 83, 17). Zu beachten die Stellung: Hagenen swester sun von Tronege, der Sohn der Schwester Hagens von Tr., das ist die regelmässige Stellung. — 3. der, geht auf Hagen, nicht auf Ortwin. Man hat vermutet, es sei statt dem künege hier dem degen zu lesen; dem Ortwin war es leid, daß Hagen schwieg, allein daß widerspricht den Hdss., und das Überleserte giebt auch einen Sinn. — 4. understuond ez, trat dazwischen (um es zu hindern); understān hat sonst auch die Bedeutung: unter etwas treten, es auf sich nehmen. — 121, 1. lāt stān, laßt auf sich beruhen, unterläßt. — iuwer redet Ortwin an. — 2. solhes, Genet., abh. von niht. — 3. ez sceiden, es zu Ende bringen, es beilegen. — deist = daz ist, Kraft, f. Einl. S. 90, 25. — 4. haben, Infm., doch könnte es auch optativer Konjunktiv sein. — ze friwende, als Freund.

L 120. Hg 493. Hzm 121. Z 19, 3. B 121. K 118. Ls 966

- 122 Dô sprach der starké Hagene „ûns mac wól wesen leit,
 allen dinen degenen, daz er ie gereit
 durch striten her ze Rine, er soldez haben lân.
 im hêten mine hêrren sôlher leide niht getân.“

L 121. Hg 497. Hzm 122. Z 19, 4. B 122. K 119. Ls 974

- 123 Des ántwúrte Sivrit, der kréftige man,
 „müet iuch daz, her Hagene, daz ich gesprochen hân,
 só sol ich lâzen kieser, daz die hende min
 wellent vil gewaltec hie zen Búrgónden sîn.“

L 122*. Hg 501. Hzm 123. Z 19, 5. B 123. K 120. Ls 982

- 124 „Daz sol ich eine wenden“ sprach aber Gêrnôt.
 allen sinen degenen reden er verbôt
 iht mit übermüete, des im wære leit.
 dô gedáhte ouch Sivrit ên die hêrlíchen meit.

L 123. Hg 505. Hzm 124. Z 19, 6. B 124. K 121. Ls 990

- 125 „Wie zæmê uns mit iu striten?“ sprach áber Gêrnôt.
 „swaz helde nu dârunder müesen ligen tôt,
 wir hêtens lützel êre unde ir kleinen frum.“
 des antwurte ime dô Sivrit, des kûnec Sigemundes sun,

L 124. Hg 509. Hzm 125. Z 19, 7. B 125. K 122. Ls 998

- 126 „Wârumbé bitet Hagene unde ouch Ôrtewin,
 daz er niht gâhet striten mit den friwênden sîn,
 der er hie sô manegen zen Búrgónden hât?“
 si muosen rede vermiden; dáz was Gêrnôtes rât.

122, 1. mac, kann, d. h. es kommt uns zu. — wesen (Inf.) leit, unangenehm sein. — 2. allen dinen recken, Appos. zu uns. Die Anreden mit du und ir wechseln mehrfach in diesen Strophen. — gereit, geritten ist. — dinen redest den Gunther an. — 3. er soldez haben lân, er hätte es unterlassen sollen (vgl. engl. he should have left it), lân, Partic. = läzen; vgl. Grimm, Gr. IV, 171. — 4. hêten, Infinitiv. — sôlher leide, abh. von niht, entweder Gen. Plur. von leit, oder Gen. Sing. von diu leide. — 123, 1. des, darauf. — 2. müet iuch (Accus.) daz, konditional: ist euch das ärgerlich, verbrieft euch das. — 3. lâzen kieser, vgl. 113, 4 (kieser = sehen), beweisen, klar machen. — sol (wie engl. shall), zur Umschreibung des Futurs; vgl. 124, 1. — die hende min = ich; vgl. 116, 3. — 4. gewaltec sîn, d. i. die Herrschaft haben; vgl. 114, 3. — 124, 1. eine, sw. Nom., allein. — aber, wiederum. — wenden, in die entgegengesetzte Richtung bringen, abwenden, verhindern. — 2. reden ist Infinitiv, und iht davon abh. als Objekt. — 3. des, attrah. Genet., abh. von iht = des daz (Nomin.). — 125, 1. zæme, Konjunkt.: mögen geziemen. — 2. swaz, was auch immer, so viel auch immer, davon abh. der Genet. helede. — dârunder, unter diesen Umständen, im Kampfe nämlich. — müesen, Konj. Imperf. hätten sterben müssen. — 3. hêtens = hêten es, davon. — êre, Genet., abh. von dem neutralen lützel. — frum: sun, unreiner Reim. der frum (st. m.) neben diu fruma (st. f.), der Rügen; vgl. ält. Didt. 166, 19. — 126, 1. bitet, zögert. — 2. gâhen, m. Infinitiv (striten), eilen zu streiten. — mit = nebst, und. — 3. der. partit. Genet., abh. von manegen. — 4. si muosen, Präterit., vgl. 146, 1. — rede vermiden, abh. von manegen, unterlassen, schweigen. — Gêrnôtes rât, G. S. Anschlag, G. S. auf Überlegung gegründete Anordnung.

L 125^a. Hg 513. Hzm 126. Z 20, 1. B 126. K 123. Ls 1005

127 „Ir sult uns wesen willekómen“ sô sprach daz Uoten kint
 „mit iuwarn hergesellen, die mit iu kómen sint.
 wir sulen iu gerne dienen, ich únd die máge min.“
 dô hiez mán den gesten scénken den Gúnthéres win.

L 126. Hg 517. Hzm 127. Z 20, 2. B 127. K 124. Ls 1014

128 Dô sprach der wirt des landes „allez daz wir hân,
 geruochet irs nâch éren, daz si iu undertân,
 unde si mit iu geteilet líp únde guot.“
 dô wart der herre Sivrit ein lützel sánftér gemuot.

L 127. Hg 521. Hzm 128. Z 20, 3. B 128. K 125. Ls 1022

129 Dô hiéz man in behalten allez ir gewant.
 man suochte hérbérge, die besten, die man vant,
 Sívridés knehten; man scuof in guot gemach.
 den gast man sit vil gerne dá zen Búrgónden sach.

L 128^a. Hg 525. Hzm 129. Z 20, 4. B 129. K 126. Ls 1030

130 Man bôt im michel ére darnâch ze manegen tagen,
 túsent stunden mère, dann ich iu kan gesagen.
 daz hete versolt sin ellen. ir sult gelouben daz,
 in sach vil lützel iemen dér im wâré gehaz.

127, 1. daz Uoten kint, offenbar Gernot, dem es jetzt zuzam, daß Wort zu ergreifen, da er den andern Schweigen auferlegt hatte. — 2. mit = und. — hergesellen, den Gefährten im Kriegszuge. — 2b ist danach pleonastisch. — 3. sulen, Futur. — 4. scenken. mit schwebender Betonung, die auch durch synkopierte Lesung der zweiten Silbe ausgeglichen werden kann; vgl. 135, 3. Über den Gedanken sprung vgl. Lachmann zu Rib. 1416. — 128, 1. der wirt des landes, der König (vgl. 32, 3. 37, 1. 38, 1), insofern als er Fremde aufnimmt. — allez daz (engl. all that), nicht etwa waz, welches Fragewort ist. — 2a ist Konditionalsatz. irs = ir es, der Genet. abh. vor geruochen, wünschen. — nâch éren, wie es sich mit der Ehre verträgt, in ehrenhafter Weise. — undertân, unterworfen, d. i. dessen bedient euch nach Belieben. — Vgl. zu dem Empfang die Einl. S. 24, 19. — 129, 1. in, Dat. possess. — behalten, aufbewahren: man hieß ihnen ihre Kleidung aufbewahren, nämlich Siegfried und den Seinigen. — 2. herberge, Unterkommen für reisiges Volk. — die man vant, in diesem Ausdrucke ist nicht an ein vorhergehendes Suchen gedacht (sonst könnte es hier nicht mit suochen verbunden sein, wie 766, 3), sondern: die man vor sich hatte, die vorhanden war. — 3. knehten, Dat. Plur. — gemach, vgl. 77, 1. — 4. gerne, zur Umschreibung des Landes: im Burgunderland, in Burgund; vgl. hie zen Burg. 123, 4. 126, 3. — 130, 2. túsent stunden kann nicht iw. Form sein, sondern ist als Dat. Plur. zu fassen: um tausendmal. stunt ist der Augenblick, das Mal; unsem Stunde entspricht mhd. wile, welches auch die Zeit bezeichnet. Uhr = hora. — dann, als, nach Komparativ. — versolt = verschuldet (vgl. scolo, der Schuldner, ält. Dicht. S. 1, 21), dann auch verdient. — 4. vil lützel iemen, durchaus niemand. — gehaz, feindslich gesinnt, aktiv.

L 129. Hg 529. Hzm 130. Z 20, 5. B 130. K 127. Ls 1038

- 131 Sich vlizzen kúrzwile die kúnege unde ouch ir man,
 sô was er ie der beste swes man dâ began,
 des enkund im gevolgen niemen, sô michel was sin kraft,
 sô si den stêin wûrfen oder schúzzén den scaft.

L 130*. Hg 533. Hzm 131. Z 20, 6. B 131. K 128. Ls 1046

- 132 Swâ sô bi den frouwen durch ir hôfschêit
 kurzewile pfâgen die ritter vil gemeit,
 dâ sah man ie vil gerne den helt von Niderlant.
 er hêt uf hôhe minne sine sinné gewant.

L 131*. Hg 541. Hzm 133. Z 21, 1. B 132. K 129. Ls 1062

- 133 Swes man ie begunde, des was sin lip bereit.
 er truoc in sime sinne ein mánneclîche meit,
 unde ouch in ein diu frouwe, die er noh nie gesach,
 diu im in héinlîche vil dicke gûetlîchen sprach.

L 132*. Hg 545. Hzm 134. Z 21, 2. B 133. K 130. Ls 1070

- 134 Swenne uf dem hove wolden spilen dâ diu kint,
 riter unde knehte, daz sach vil dicke sint
 Kriemhilt durch diu venster, diu kúneginne hêr:
 deheiner kúrzwile bedorftes in den ziten mêr.

Hg 537*. Hzm 132. Z 20, 7. Ls 1054

- 132a. Ze hove die schönen frouwen vrâgten mârê,
 wer der stolze vremde recke wârê.
 „sin lip der ist sô schône, vil rîche sin gewant.“
 dô sprâchen ir genuoge „ez ist der kúneoc von Niderlant.“

131, 1. Ist ein Bedingungssatz: wenn sie sich befeichtigten, wenn sie trieben; kurz wile, Genet. — man, Nom. Plur. — 2. swes, attrahiert für swaz man began, des. — 3. des, Genet., abh. von gevolgen: einem eines dinges, einem in etwas folgen. Die Vorstufe ge nach kunde ist nötig; vgl. 56, 1. — 4. Der Steinwurf und der Speerwurf (den schaft schiezen) bildeten nebst dem Sprunge und dem schermen (stechen, parieren) die ritterlichen Leibesübungen. — 132, 1. swâ sô, wo auch immer (vgl. alt. Dicht. 127, 6 sô vuâr sô se, 215, 33 sô vuâr sô). — durch, vermöge. — 2. kurzewile (s. 33, 4), Genet. — 4. hôhe minne, s. 18, 1. — 133, 1. sin lip, s. 16, 4. — des, dazu, Genet. abh. v. bereit. — 2. ein, unsteft. Artikel. — 3. ein gehört zu in und ist = eine, allein. — gesach, gesehen hatte. — 4. im, Dat., abh. von sprechen: sich über ihn äußerte, von ihm sprach. — héinliche, st. f. die Vertraulichkeit (= heimliche), in ihrem vertrauten Kreise. — gûetlichen, in wohlwollender, freundlicher Weise. — 134, 1. spilen (vgl. Spielmanssichtung I, 7, 7 ff.), hier: den Leibesübungen obliegen. — diu kint, die Knappen, die noch nicht zu Pferde dienten, wie die Knechte; vgl. 26, 1. — 4. dehein mit mêr gilt schon als volle Negation. — bedorftes = bedorfte si. — in den ziten, zu diesen Zeiten, wenn nämlich solche Spiele getrieben wurden.

L 133*. Hg 549. Hzm 135. Z 21, 3. B 134. K 131. Ls 1078

- 135 Wess er, daz in sæhe, die er in herzen truoc,
 dâ hêt er kurze wile immer von genuoc.
 sâhen si sîniu ougen, ich wil wol wizzen daz.
 daz im in dirre werlde kunde nimmer werden baz.

L 134*. Hg 553. Hzm 136. Z 21, 4. B 135. K 132. Ls 1086

- 136 Swenn er bi den helden uf dem hove stuont,
 alsô noch die liute durch kurze wile tuont,
 sô stuont sô minnecliche daz Sigelinde kint,
 daz in durch herzen liebe trûte manec frouwe sint.

L 135*. Hg 557. Hzm 137. Z 21, 5. B 136. K 133. Ls 1094

- 137 Er gedâht ouch manege zite „wie sôl dâz geschehen,
 daz ich die maget edele mit ougen muge sehen,
 die ich von herzen minne unde lânge hân getân?
 diu ist mir noch vil vrênde; des muoz ich trûric gestân.“

L 136*. Hg 561. Hzm 138. Z 21, 6. B 137. K 134. Ls 1102

- 138 Sô ie die kûnege riche riten in ir lant,
 sô muosen ouch die recken mit in âl zehant.
 dâmite muos ouch Sivrit; daz was der frouwen leit.
 er leit ouch von ir minne dicke michel arebeit.

L 137*. Hg 565. Hzm 139. Z 21, 7. B 138. K 135. Ls 1110

- 139 Sus wond er bi den hêrren, daz ist âlwâr,
 in Gûnthêres lande volleclich ein iâr,
 daz er die minneclichen die zite nien gesach,
 dâvon im sit vil liebe unde ouch vil leidê gesach.

135, 1. wess = wesse, Konj. Präter. von wizzen, f. weste — 2. dâ ist mit von zusammenzunehmen. — kurze wile, Genet. abh. von genuoc. — 3. Die schwebende Betonung sâhen ist ähnlich zu beurteilen wie scenken 127, 4. — si, Accus. Fem. — wil, vgl. 87, 1: daß möchte ich mit Bestimmtheit (wol) behaupten. — 4. im kunde nimmer werden baz. ihm konnte nichts Besseres geschehen, als daß seine Augen sie sahen. — 136, 2. alsô, sowie. — tuont wiederholt das Verb; vgl. 137, 3. — durch kurze wile, zum Zeitvertreib. — noch, noch immer, auch heutzutage noch. — 3. stuont sô minnecliche, hatte ein so gewinnendes Auftreten. — 4. durch herzen liebe, aus herzlichem Wohlgefallen. — trûte, Präter. von truten; vgl. 3, 1, 27, 4. — 137, 1. manege zite, Accus. Plur., viele Male, oftmals. — 3. minnen, liebend in Gedanken tragen. — hân getân, zum Ersatz für das Verb: hân geminet, daher auch in dessen Konstruktion eintretend; vgl. 136, 2. — 4. vrênde, vgl. 85, 4, er war bei ihrem Anblick betroffen. — des, darum, insofge dessen. — gestân bezeichnet den thatenlosen, leidenden Zustand: traurig bleiben. — 138, 1. sô ie, jedesmal wenn, so oft; vgl. Laßmann zu Jw. 894. — 2. muosen, Präteritum = muosten scil. riten; vgl. 146, 1. — 3. dâmite, mit ihnen. — muos = muose (scil. riten). — der frouwen, nämlich Kriemhild. — 4. leit, Präterit. von liden, leiden. — von, insofge von. Es ist gemeint, daß er ihr zuliebe manchen Kampf bestand. — über arebeit vgl. 1, 2. — 139, 1. wond = wunde, von wonen. — âlwâr, ganz wahr. — 3. daz niene, konjektiv: so daß nie = ohne daß je. — die zite, während der Zeiten. — die minneclichen, sw. Accus. Sing. des substantivierten Adjektivs. — 4. dâvon geht auf die Person: von der; vgl. 2, 4. — leide, Adv., mir geschieht leide, ich erfahre Schmerz; vgl. Grimm, Gr. IV, 927.

IV. ÂVENTIURE.

WIE ER MIT DEN SAHSEN STREIT.

L 138. Hg 569. Hzm 140. Z 22, 1. B 139. K 136. Ls 1118

- 140 Nu nähent vremdiu mære in Gúnthéres lant,
 von boten, die in verre wurden dar gesant
 von únkúnden recken, die in trúogen haz.
 dô si die rede vernâmen, leit was in wârlíche daz.

L 139. Hg 573. Hzm 141. Z 22, 2. B 140. K 137. Ls 1126

- 141 Die wil ich iu nennen: ez wás Liudegêr
 úzer Sahsen lande, ein rícher fürste hêr,
 unde ouch von Tenemarke der kúnec Liudegast.
 die brâhten in ir reise manegen hêrlíchen gast.

L 140. Hg 577. Hzm 142. Z 22, 3. B 141. K 138. Ls 1134

- 142 Ir boten komen wâren in Gúnthéres lant,
 die sine widerwinnen hêten dar gesant.
 dô vrâgte man der mære di únkúnden man.
 man hiez die boten balde ze hove für den kúnec gân.

IV. (140—265.) Die nun erzählten Kämpfe sind an die Namen der Brüder Liudeger von Sachsen und Liudegast von Dänemark geknüpft. Beide lassen sich historisch nicht nachweisen. Wahrscheinlich liegt in der Erzählung eine Erinnerung an die Sachsen- und Dänenkriege Karls d. Gr. und an Witekind's Flucht zum Dänentönige. Biterolf 2749 ist von einer Rückkehr der Burgundenkönige aus dem Sachsenkriege die Rede, ohne daß aber Siegfried erwähnt wird. Liudeger und Liudegast gelten als Gunther's Bundesgenossen. Daß Siegfried Kriege mit seinen Schwägern und für dieselben geführt hat, wird auch in der Völsf.-S. (Einkl.) und in der Nornagestfage (gegen Sigurd Hring und Starkadr) erwähnt. Die friesische Sage kennt einen Liubinger von Sachsen als Zeitgenossen Karls d. Gr. (Müllenhoff, Nordalb. Studien I, 196. Gesch. d. Nib. Rot S. 33. Richthofen, fries. Rechtsqu. S. 351. Grimm, Heldenj. S. 135. Haupt, A. VI, 440). — Die Namen hängen in ihrem ersten Teile offenbar mit dem Stamm hlud (nicht mit lut, Volk) zusammen, von dem auch Chlodwig, Ludwig herkommt; über den zweiten Teil vgl. 38, 1 und 74, 2. — 140, 1. vremdiu mære, besorgnißerregende Kunde; vgl. 85, 4. — lant, Accus. — 2. von b., durch Boten. — verre, von fernher (abh. verro, fern, verrane, von fern); vgl. älteste Dicht. 223, 13. 186, 1. — in, den Königen in Worms. — dar, dahin, nach Worms. — 3. unkund, s. 85, 4. — trúogen haz, s. 145, 2. — 4. si, Gunther und die Seinen. — 141, 2. úzer = úz. Im Biterolf ist Liudeger König von Dänemark und zugleich Herr der Sachsen, Liudegast ist sein Bruder; in der Rabenschlacht heißt Liudgast König von Sachsen. — ein, demonstrativ; vgl. 126, 4. — 4. reise, Heerfahrt; vgl. 40, 4. brâhten in ir r., brachten zu ihrem Kriegszuge zusammen. — gast, s. oben 38, 1. — 142, 2. die, relat., Accus. Plur. Mask.: das possessive ir in B. 1, welches auf den Dänen- und Sachsenfürsten geht, wird hier durch einen Relativsatz erläutert. — widerwinne, sw. m., der Gegenkämpfer, Widersacher, Feind. Dies ist ein altes Wort, das öfter. Gedichten eigentümlich scheint. — 3. vrâgen, m. Genet., nach etwas fragen. — 4. balde, eigentlich kühnlich, dann hurtig, schnell; vgl. 49, 4. — ze hove, s. 25, 1. — für, s. 116, 3.

L 141. Hg 581. Hzm 143. Z 22, 4. B 142. K 159. Ls 1142

143 Der künec si gruozte scöne; er spräch „sit willekomen.
wer iuch hér hábe gesendet, desn hán ich niht vernomen,
daz sult ir lázen hoeren“ sprach der künec guot.
dô vorhten si vil sere den grimmen Gúnthéres muot.

L 142. Hg 585. Hzm 144. Z 22, 5. B 143. K 140. Ls 1150

144 „Welt ir, künec, erloben, daz wir iu mære sagen,
diu wir iu da bringen, sonē sūlen wir niht verdagen
wir nennen iu die hēren dī uns hér hábent gesant:
Líudgást und Líudgēr die wellent suochen her enlant.

L 143. Hg 589. Hzm 145. Z 23, 1. B 144. K 141. Ls 1158

145 Ir habet ir zorn verdienet, iā hörten wir wol daz,
daz iu die hēren beide tragent grōzen haz.
si wellent hērvérten ze Wormez an den Rin.
in hilfet vil der degene, daz wizzet ūf die triuwe min.

L 144. Hg 593. Hzm 146. Z 23, 2. B 145. K 142. Ls 1166

146 Inre zwēlf wōchen diu reise muoz gescehen.
habt ir iht guoter friwēde, daz lāzet balde sehen,
di iu vriden helfen die bürge undē iuwer lant.
hie wirt von in verhouwen vil manec hēlm ūnde rant.

L 145. Hg 597. Hzm 147. Z 23, 3. B 146. K 143. Ls 1174

147 Oder welt ir mit in dingen, so enbietet ez in dar:
sonē ritent iu sō nāhen niht die manegen scar
der iuwer starken vinde ūf hērzenlichiu leit,
dāvon verderben mēzen vil guote rīter gemeit.“

143, 1. grūezen scöne, j. 106, 4. Daß Adverb heißt scöne (nicht umgelautet, weil uripr. auf o ausgehend), daß Adj. scōene (weil auf i ausgehend). Aus dem früheren entwideltete sich unser „schon“. — 2. desn = des (Gen. abh. von niht) en (Negation). — 4. sere, j. oben 19, 2. — 144, 1. welt ir = wenn Ihr wollt. — mære, Acc. Plur., dazu gehört der Relativsatz B. 2 mit diu da (vgl. 99, 1). — 2. wir werden (j. 123, 3) nicht verschweigen, ohne daß wir euch die Herren nennen. — wir nennen = wir ennennen, ohne daß wir nennen. — 3. her, eigentlich zweifelsig (vgl. hera älteste Dicht. 354, 12), daher betont. — 4. suochen, aufsuchen, losgeh'n, angreifen, angreifend ziehen. — her enlant (= in lant), hierher zu uns. — 145, 1. verdienet, durch Thaten erworben, hier = verschuldet. — Nach iā folgt stets ein Verb, dann Subjekt. — 2. ich trage dir haz, ich bin dir feindslich gesinnt; j. 14, 3 — 3. herverten, eine Heerfahrt unternehmen. — ze, bei Namen und adverbialen Redensarten auch auf die Frage wohin; vgl. 3, 4. — 4. triuwe, uripr. der Bund (got. triggva), daß Versprechen, daher: ūf die triuwe min, bei meinem Worte; vgl. entriuwen 461, 4 u. ö. — 146, 1. inre, gewöhnlich inner, innerhalb, mit dem Dativ. — muoz, eigentlich ich befinde mich in der Lage (vgl. Piper, Sittg. u. Gramm S. 351), dann es ist angemessen, es ist der Sachlage nach zu erwarten. — 2. habt, konditional, daher iht, si quid habetis sociorum. — lāzet sehen, zeigt, vgl. 113, 4. — balde, j. 19, 4. 142, 4. — 3. vriden. pacare, im Frieden erhalten, d. h. vertheidigen. — 4. von in, nämlich von den Tönetönigen. — rant, eigentlich der (Schild-) Rand, dann der Schild selbst. — 147, 1. dingen, verhandeln; vgl. 116, 1. — enbieten = ent-bieten, darreichen, übermitteln durch Boten, es müssen lassen — dar, dahin. — 2. sō, auf diese Weise, dann; es ist härter als unser „so“ im Nachjase. — maneg, zahlreich. — scar, Nom. Plur. — 3. iuwer = iuwerer; daß Pron. possess. wird der Regel nach stark flektiert, auch nach dem Artikel — ūf, zum Zwecke von, um euch zuzufügen. — 4. dāvon (von = infolge von), bezüglich auf daß

L 146. Hg 601. Hzm 148. Z 23, 4. B 147. Ls 1182

148 „Nu bitet eine wile“ sprach der künec guot,
 „unz ich mich baz versinne; ich künd iu mīnen muot.
 hān ich getriuwer iemen, die sol ich niht verdagen
 disiu starken mære sōl ich mīnen friwēnden klāgen.“

L 147*. Hg 605. Hzm 149. Z 23, 5. B 148. K 144. Ls 1190

149 Gūnthēre dem rīchen wart leidé genuoc.
 die rede er tougenlichen in sime herzen truoc.
 er hiez gewinnen Hagenen undē ander sīne man
 und bat ouch harte balde ze hōve nāch Gērnōte gān.

L 148*. Hg 609 Hzm 150. Z 23, 6. B 149. K 145. Ls 1198

150 Dō kōmēn die besten, swaz man der dā vant.
 er sprach „man wil uns suochen her in unser lant
 mit starken hērvērtēn; daz lāt iu wesen leit.“
 des āntwūrte Gērnōt, ein ritter kūen ūnt gemeit,

L 149*. Hg 613. Hzm 151. Z 23, 7. B 150. K 146. Ls 1206

151 „Daz wer ēt wir mit swerten“ sō sprach Gērnōt.
 „dā sterbent wan die veigen; die lāzen ligen tōt.
 dārumbe ich niht vergezzen mac der ēren mīn.
 di unser vīānde sūlen uns willekomen sīn.“

Unternehmen des Kriegszuges. — mūezen, hypothet. Konj. Präter.: wenn es dazu käme, müßten viele umkommen.

148, 2. sich versinnen, einen Gedanken bei sich ausdenken, überlegen, sich eine feste Ansicht schaffen. — künd = künde, mit Futurbedeutung, ich werde künden. — muot, Befinnung, Ansicht. — 3. getriuwer, Genet. abh. von iemen: wenn ich jemand von Getreuen habe. — sol umschreibt das Futur; vgl. 123, 3. über verdagen s. Lachmann zu 959, 4. — 4. disiu starken mære ist *ἀπό κοινού* Objekt zu verdagen und klagen mære; vgl. 154, 4. — 149, 1. leide, Abverb: mir wirt leide, ich erfahre Kummer; vgl. Grimm, Gr. IV, 927. — 2. die rede (Acc. Sing.), die Darlegung eines Gedankens, aber auch der Gedanke selbst und die Sache, die er betrifft: die Angelegenheit. — 3. gewinnen (vgl. 45, 4), hier in abgeschwächter Bedeutung: holen. — ander, f. andere, attributiv zu sine man, wir sagen: andre seiner Mannen. — 4. ze hove (vgl. 25, 1), dahin wo Gernot war. — bat nāch Gērnōte gān, hieß Gernot holen, sandte nach ihm. — 150, 1. der, Gen. Plur. des Demonstr., abh. von swaz, soviel es deren da gab (vgl. 129, 2). — 2. suochen her, vgl. 144, 4. 159, 4 und Dfr. I, 27, 54 waz er hera uoliti. — 3. starken, unwiderstehlich, gewaltig. — daz lāt iu wesen leit, das mögt ihr beklagen. — 4. ein bat demonstrative Kraft (vgl. Mf. 1649. 9025. W. Braune, B. XI, 518. XII, 393. XIII, 586. R. Hildebrand, der deutsche Sprachunterricht, Leipz. 1887, S. 230 f.), der fühne und freudige Ritter. — 151, 1. wer = wern, m. d. Acc. daz: das wehren wir ab, dagegen wehren wir uns. Das n kann abfallen bei folgendem Pronomen in Fragestellung. — et, auch ot, entstanden aus eht, oht und weiter aus echeert, ekord, okkert, ekrodo (vgl. älteste Litt. 236, 45. 453, 20), nur, auch, doch, hier als Ausdruck resignierter Entschlossenheit in einer Lage, in der der Entschluß nicht zweifelhaft sein kann: dagegen wehren wir uns eben mit Schwertern; vgl. 673, 3. — 2. wan, nur, gewöhnlich mit ausdrücklicher Negation. Doch kann diese auch wegfallen, wie hier (vgl. 387, 2); vgl. Lachmann zu Rib. 1952, 4. S. 243—46. — veige, 1. der zum Tode Bestimmte, 2. der im Sterben Liegende, 3. der eben Gestorbene (vgl. 221, 4); hier in der ersten Bedeutung. Es ist eine sprichwörtliche Redensart; vgl. 2133, 3. — die (Acc.), nämlich die veigen. — lāzen ligen, abhortat. Konj., die wollen wir sterben lassen, das ist nun einmal nicht zu ändern — 3. dārumbe, nämlich deshalb, daß dabei auch Gefahr für das Leben ist, mag ich meine Ehre nicht außer acht lassen. — ēren, Gen. Plur. — 1. viānde, hier in vollerer Form (eigentl. Partic.; vgl. got. *ñjands*, ält. Litt. 63, 24).

L 150*. Hg 617. Hzm 152. Z 24, 1. B 151. K 147. Ls 1214

152 Dô sprach von Tronege Hagene „daz endunket mich niht
guot.

Lüdgâst unt Lüdgêr die tragen übermuot.
wir mugen uns niht besenden in sô kurzen tagen;“
sô sprach der küene recke „wan muget irz Sîvrîde sagen.“

L 151. Hg 621. Hzm 153. Z 24, 2. B 152. K 148. Ls 1223

153 Die boten hérbergen hiez man in die stat.
swie vient man in wære, vil scône ir pflegen bat
Gûnthêr der rîche (daz was wol getân),
unz er revant an friwênden, wer im dâ wôldé gestân.

L 152. Hg 625. Hzm 154. Z 24, 3. B 153. K 149. Ls 1230

154 Dem küenege in sinen sorgen was idoch vil leit.
dô sah in trûrende ein rîter vil gemeit,
der niht môhte wîzzen, waz im was gescehen.
dô bat er im der mære den küene Gûnthêr veriehen.

L 153. Hg 629. Hzm 155. Z 24, 4. B 154. K 150. Ls 1238

155 „Mich nimet des michel wunder“ sprach dô Sîvrit.
„wie habt ir sô verkêret die vrâlichen sit,
der ir mit uns nu lange habet alher gepflegen?“
des antwurt ime dô Gunther, der vil zierliche degen

L 154. Hg 633. Hzm 156. Z 24, 5. B 155. K 151. Ls 1246

156 „Ianê mág ich allen lîuten die swære niht gesagen,
die ich muoz tóugenliche in mîne herzen tragen.
man sôl stâten friwênden klagen herzen nôt.“
diu Sîvrîdes varwe wart dô blêich ûnde rôt.

152, 1. dunket, vgl. 104, 3. — 2. tragen übermuot, vgl. 145, 2 haz tragen. — sich besenden. die Basallen herbeiholen lassen, daß Aufgebot abgehen lassen; vgl. 58, 4. 171, 1. — 4. wan, wird gewöhnlich erklärt: warum nicht (vgl. Sachmann zu 442, 5), so wie 472, 1. 762, 2; hier aber besser daß erpivierende wan wie 151, 2; (eine Hilfe giebt es also nicht) es müßte denn sein, daß ihr es Siegfried noch jagen könnt. — 153, 1. herbergen, unterbringen, wie ein Verb der Bewegung auf die Frage wohin konstruiert: in die stat; vgl. 1364, 1. 3. — 2. swie, wie auch immer, quamvis. — bat, befaßl. — 4. revant = ervant an, bis er bei Freunden in Erfahrung gebracht hatte. — einem gestân, ihm helfen. — wolde, zur Umkehrung des präteritalen Futurs (engl. would) würde. — 154, 1. idoch, bei alledem. — dem küenege was leit, ihm war nicht wohl zu Rute, er hatte Sorgen. — 2. trûrende, f. trûrenden. — ein rîter, nämlich Siegfried; ein wieder demonstrativ wie 150, 4. — 4. im, sibi. — der mære, Genet. (die Sache; vgl. rede 149, 2 und mære 148, 4 und zu 78, 1) abh. von veriehen, bekennen, mitteilen. — 155, 1. mich nimet des wunder, daß wundert mich, vgl. 81, 1. — 2. verkêren, umkehren, verwandeln. Der Satz ist als indirekte Frage zu mich nimet wunder zu beziehen, doch der Form nach direkte Frage. — sit, hier apof. Acc. Plur. von der site. — 3. der, relat. Gen. Plur., bez. auf sit. — alher, immer, bîsher. — 4. zierlich, statflich. — 156, 1. die swære, den drückenden Kummer. — gesagen. die Form mit ge wegen des Hülfszeitworts. — swære tragen, vgl. 152, 1; tragen, immer von dem Hegen einer Genügnung, insofern dieselbe ein hehender Charakterzug ist. — 3. stâete, Adj., beständig, treu, zuverlässig. — 4. Der Wechsel der Farbe als das Zeichen innerer Erregung.

L 155. Hg 637. Hzm 157. Z 24, 6. B 156. K 152. Ls 1254

- 157 Er sprach zúo dem kúnege „ine hân iu niht verseit.
ich sol iu helfen wenden elliu iuwer leit.
welt ir vriwēnt sūochen, der sol ich einer sîn
unt trouw ez wol volbringen mit ̅eren an daz ende min.“

L 156. Hg 641. Hzm 158. Z 24, 7. B 157. K 153. Ls 1262

- 158 „Nu lône iu got, her Sîvrit; diu rede mich dunket guot.
unde ob mir nimmer helfe iwer ̅ellen getuot,
ich freu mich doch der mære, daz ir mir sit sô holt.
leb ich deheine wile, ez wirdet umb iuch wol versolt.

L 157. Hg 645. Hzm 159. Z 25, 1. B 158. K 154. Ls 1270

- 159 Ich wil iuch lâzen hœren, wârumb ich trûrec stân.
von boten miner vînde ich dâz vernomen hân,
daz si mich wellen suochen mit hêrvêrten hie.
daz getâten uns noch degene her zuo disen landen nie.“

L 158. Hg 649. Hzm 160. Z 25, 2. B 159. K 155. Ls 1278

- 160 „Daz lât iuch ahten ringe“ sprach dô Sîvrit
„unt senftet iuwerem muote. tuot, des ich iuch bit:
lât mich iu erwerben ̅ere unde frumen,
und bitet iuwer degene, dâz si iu ouch ze helfe kumen.

L 159*. Hg 653. Hzm 161. Z 25, 3. B 160. K 156. Ls 1286

- 161 Swenne iuwer starke vînde zir helfe môhten hân
drizec tûsent degene, sô wold ich si bestân,
und het ich niwân tûsent; des lât iuch an mich.“
dô sprach der kûnec Gunther „daz diene ich immer umbe
dich.“

157, 1. ine = ich ne. — niht (= ni wiht), nichtâ. — verseit (= versaget), abgeschlagen. — 2 sol. Futur; vgl. 123, 1. — wenden, in eine andre Richtung bringen, abwenden. — elliu iuwer leit, Acc. Plur. — 3. welt ir, konditional. — vriwēnt, unfest. Acc. Plur. — der, Gen. Plur., bez. auf vriwēnt: von denen. — 4. volbringen, ganz zu Ende bringen, vollenden — an daz ende min, bis zu meinem Ende. — 158, 1. diu rede (vgl. 149, 2), das. — 2. unde ob, konditionale Konjunktion; vgl. 54, 1. 118, 2. — 3. freu, apof. f. frewe. — der mære, Genet., abh. von freu: darüber (vgl. 78, 1. 148, 4). — holt. f. 31, 3. — 4. leb ich, wenn ich lebe. — wile, f. 130, 2. — versolt, vgl. 130, 3; hier = vergolten. — umbe iuch, mit Bezug auf euch. — 159, 1. stân, ich stehe = ich bin, von Zuständen. — 3. wellen, Konjunkt. — suochen hie, vgl. dagegen 150, 2; während getâten B. 4, welches suochen vertritt, wieder wie 150, 2 mit her auf die Frage wohin konstruiert ist. — 160, 1. ez ahtet mich ringe, das kûmmert mich wenig. ringe = leicht, unbedeutend — 2. senften, m. Dat., macht Euren Mut sanft, d. h. beschwichtigt Euren Zorn. — des, attrahiert: tuot daz, des, Gen., abh. von bit (= bite). — 3. iu, ethischer Dativ: für euch. — 4. biten ist hier mit Acc. und daz für den üblicheren Acc. c. Infm. konstruiert. — ze helfe, eigentl. Prädikat, als Hülfe; vgl. 23, 4. — kumen, Konjunktiv. — 161, 1. zir (= ze ir) helfe, wieder für den Prädikat. Acc.; vgl. 23, 4. — 2. drizec tûsent, vgl. 40 000 in 171, 2. 182, 3; über die Zahl Sachmann zu 171, 1. — und, konditional. — niwan, nicht (mehr) als; vgl. wan 151, 2. Also so viel als; nur, bloß. — sich lâzen an einen eines dinges, sich in etwas auf jemanden verlassen. — 4. dienen umbe, mit Dienst vergelten an.

L 160. Hg 657. Hzm 162. Z 25, 4. B 161. K 157. Ls 1294

162 „Sô heizet mir gewinnen tûsent iuwer man,
sit daz ich der minen bi mir niht enhân
niwân zwêlf récken; sô wer ich iuwer lant.
iu sol mit triuwen dienen immer Sîvrîdes hant.

L 161*. Hg 661. Hzm 163. Z 25, 5. B 162. K 158. Ls 1302

163 Des sol uns helfen Hagene unde ouch Ôrtewin,
Dancwárt und Sindolt, die lieben recken din.
ouch sol dâ mit rîten Volkêr, der küene man,
der sol den vanen fûeren, baz ichs niemén engan.

L 162. Hg 665. Hzm 164. Z 25, 6. B 163. K 159. Ls 1310

164 Unt lát die boten rîten heim in ir hêrren lant.
dáz si uns sehen sciere, daz tuo man in bekant,
sô daz unser bûrge müezen vride hân.“
dô hiez der kûnec besenden beide mäge únde man.

L 163. Hg 669. Hzm 165. Z 25, 7. B 164. K 160. Ls 1318

165 Die boten Liudegêres ze hove giengen dô.
daz si ze lande solden, des wâren si vil vrô.
dô bôt in riche gâbe Gunthêr, der kûnec guot,
und scuof in sin geleite; des stuont in hôhé der muot.

162, 1. gewinnen, herbeiholen; vgl. 149, 3. — iuwer man ist Acc., nicht Gen. (vgl. 191, 2), eure Mannen, und zwar tausend. — 2. der minen (nämlich meiner Mannen), Gen., abh. von niht. — 3. niwân, s. 161, 3. — zwêlf, s. elf 60, 2. — sô, in diesem Falle, dann; vgl. 147, 2. — wern, schützen, verteidigen; vgl. 70, 1. — 4. Sivrîdes hant, s. 93, 4. — 163, 1. des, darin; einem helfen eines dinges, einem in etwas helfen. — 3. dâ mit, mit uns. — Volkêr ist Subjekt zu den beiden Sätzen mit sol in B. 3 u. 4 ἀπό ζοινοῦ. — 4. der vane (abh. vano, lat. pannus, vgl. got. fana, Zeug, älteste Litt. 33, 110). — fûeren, eigentlich sich vorwärts bewegen machen, b. h. tragen. — baz, besser, mehr. — ichs = ich es, Gen., abh. von engan. gan ist Verbum Prät. Präsens, entstanden aus ge-an, ich begünstige, gewähre, gönne, wünsche, Präter. gonde, nach Analogie von begonde; vgl. 61, 2. Zu dem Verb. vgl. Piper, Littg. u. Gramm. S. 346, wo auch die Litteratur. — 164, 1. heim, vgl. 68, 3. 166, 2. — 2. sehen, Konj., daß sie bald sehen würden, nämlich in ihrem Lande. — 3. sô daz, in einer Weise, daß. — vride hân, verteidigt sein; vgl. 146, 3. — müezen, Konj. Präs.; über die Bedeutung vgl. 10, 2. 14, 4. 146, 1. — 4. besenden. vgl. 58, 4. — 165, 1. ze hove. vgl. 149, 4. — 2. ze lande, in ihre Heimat. — solden, die Präteritopräsentia haben auch ihre selbständige Bedeutung und brauchen nicht immer einen Infinitiv bei sich zu haben: daß ihre Pflicht sie in ihre Heimat wies. — 2. 4. des, darüber. — Über Behandlung und Belohnung der Boten s. Spielmannsdichtung I, 12 ff. — guot, nicht von der Herzensgüte, sondern: würdig; die ursprungliche Bedeutung ist: passiv, tüchtig (St. gatan). — 4. scuof, wir sagen: schaffte, bereitete. — Das geleite umfaßt alle Anhaltspunkte zur Sicherung von Personen auf ihrer Reise, besonders auch die ihnen zu ihrem Schutze mitgegebenen Personen. — der muot stuont in hôhé, sie waren erfreut.

L 164. Hg 673. Hzm 166. Z 26, 1. B 165. K 161. Ls 1326

166 „Nu saget“ sprach dô Gunther „den vïanden min,
 si mugen mit ir reise wol dâ heime sin.
 welln aber si mich suochen her in miniu lant,
 mirn zerinne miner vriwendé, in wîrdet árbéit erkant.“

L 165. Hg 677. Hzm 167. Z 26, 2. B 166. K 162. Ls 1334

167 Den boten rîche gâbé mán dô fûr trúoc:
 der hêt in ze gebene Gûnthér genuoc.
 diñe torsten niht versprechen die Liudegêres man.
 dô si úrlóup genâmen, si schieden vrdélîche dan.

L 166. Hg 681. Hzm 168. Z 26, 3. B 167. K 163. Ls 1342

168 Dô die boten wâren ze Tenemarke kômen,
 unt der kûnec Liudgast hête daz vernomen,
 wie si von Rîne kômen, als im daz wart geseit,
 ir starkez übermüeten was im wârlîchen leit.

L 167. Hg 685. Hzm 169. Z 26, 4. B 168. K 164. Ls 1350

169 Si sagten, daz si hêten vil manegen kûenen man:
 ouch sâhen si dârunder einen recken stân,
 der was geheizen Sivrit, ein helt ûz Niderlant.
 ez leidete Liudgâste, dô er daz mære réhte ervânt.

L 168. Hg 689. Hzm 170. Z 26, 5. B 169. K 165. Ls 1358

170 Dô die von Tenemarke ditze hórten sagen,
 dô ilten si der friwende deste mê beiagen,
 unz dâz her Liudgast sîner kûenen man
 zweinzec tûsent degene zuo sîner réisé gewan.

166, 2. sie können mit ihrem Kriegszuge am besten zu Hause bleiben. — 3. welln = wollen, Konj.: falls sie hingegen wollen. — suochen her, s. 144, 4. — 4. mirn (= mir en) zerinne (unpersönl.) miner vriwende (Genet.), Konditionalsatz: es müßte denn sein, daß meine Freunde mich im Stiche lassen (ez zerinet mir der friunde). — erkant, bekannt; vgl. 52, 3. — 167, 2. der, Genet. des Relat., bez. auf gâbe, abh. von genuoc. — 3. diene = die (Accus., nämlich die Gabe) ne = versprechen, mit Worten abweisen, ausschlagen. Sie getrauten sich nicht, die Gaben abzuschlagen; über die Gründe, die auf Boten beim Empfange von Gaben bestimmend einwirken konnten, vgl. 1490, 3. — 4. genâmen, genommen hatten. — 168, 1. kômen, gekommen; daß ge- im Partic. Perf. ist nicht nötig. — 3. wie si von Rîne kômen, wie sie vom Rheine gekommen waren, ist wieder από ζωνού abhängig von hête vernomen und wart geseit. — als, wie. — 4. ir, nämlich der Burgunden — übermüeten, substantiv. Infinitiv. — 169, 1. si (die Boten) sagten, daz si (die Burgunden) hêten. — In 2 geht die Rede in direkte Erzählung des Dichters über vgl. Lachmann zu 715, 2. — dârunder, unter ihnen, den Burgunden. — ein, wieder demonstrativ; vgl. 150, 4. — 4. leidete, es ward ihm leid; leiden, lieben 1. leid, ließ machen, 2. leid, lieb werden; vgl. 40, 4. — 170, 2. beiagen, herbeiholen, herbeischaffen; vgl. 30, 2. — der friwende, abh. von mē. — deste = des du, darum um so; vgl. 102, 1. — 4. zweinzec ist aus zwei mit dem die Dekade bezeichnenden Stamme zec (got. tigjuc) gebildet; vgl. Gramm. des Nhd. und Mf. S. 445. Rögel, B. VIII. 120.

L 169. Hg 693. Hzm 171. Z 26, 6. B 170. K 166. Ls 1366

171 Do besand ouch sich von Salsen der küneec Liudeger,
 unz si vierzec tûsent hêten unde mër,
 mit den si wolden rîten in Bûrgonden lant.
 dô hêt ouch sich hie heime der küneec Gûnthêr besant

L 170*. Hg 697. Hzm 172. Z 26, 7. B 171. K 167. Ls 1374

172 Mit den sinen mâgen und siner bruoder man,
 die si wolden fûeren durch úrliuge dan,
 unde ouch die Hagenen recken; des gie den helden nôt.
 dârumbe muosen degene sider kiesén den tôt.

L 171*. Hg 701. Hzm 173. Z 27, 1. B 172. K 168. Ls 1382

173 Si vlizzen sich der reise. dô si wolden dan.
 den vanen muose leiten Volkêr der küene man,
 alsô si wolden rîten von Wormez uber Rin.
 Hagene von Tronege der múose scârméister sin.

L 172*. Hg 705. Hzm 174. Z 27, 2. B 173. K 169. Ls 1390

174 Dâmite reit ouch Sindolt únde Hûnólt,
 die wol gedienen kunden daz Gûnthêres golt.
 Danewart, Hagenen bruoder, unde ouch Ortewin;
 die mohten wol mit êren in der hêrvérte sin.

L 173. Hg 709. Hzm 175. Z 27, 3. B 174. K 170. Ls 1398

175 „Her küneec, sit hie heime“ sprach dô Sivrit
 „sit daz iuwer recken mir wellent volgen mit,
 belibet bi den frouwen und traget hôhen muot,
 ich trouwe iu wol behüeten béidiu êre únde guot.

171, 1. sich besenden, vgl. 152, 3. — 2. Die runde Zahl 40 000 ist natürlich eine Spielmannsüberreibung; vgl. Spielmannsbichtung I, 65. — unde mër, eine ebenfalls sehr gebräuchliche Spielmannsformel, um der Phantasie über die Größe der Zahl keine Schranken anzulegen; a. a. D. I, 72, 2 Anm. — 4. hie heime, nämlich in Burgund. — 172, 1. man, Dat. Plur. — 2. durch urlüuge, zum Zweck des Kampfes, urlüuge (neben urlouge) vgl. geistliche Dicht. I, 56, 30; etwas andres ist urlag, Schicksal, so äteste Litt. 173, 7. — über fûeren vgl. 163, 4. — des (Gen. abh. von nôt, bez. auf sich besenden. — gie den helden nôt, daß hatten sie nötig. — 4. dârumbe, darum, in Folge dessen (nämlich dieser Rüstung). — 173, 1. si vlizzen sich der reise, sie betrieben mit Eifer den Kriegszug — wolden, vgl. solden 165, 2. — 3. uber Rin, jenseit des Rheines. — alsô, nunmehr. — 4. scarmeister, der Anführer der Schar, ein seltenes Wort. — muose, s. oben 164, 3. — 174, 1. dâmite, mit denen, nämlich mit Volker und Hagen. — 2. gedienen, durch Dienst erwerben. — 4. mit êren, mit Auszeichnung, weil es eben tapfere Krieger waren; vgl. nach êren 223, 4. — in der herverte, beim Heereszuge (natürlich als Teilnehmer). — 175, 1. sit hie heime, d. h. verweilt, bleibt hier zu Hause. — 2. einem volgen mit, einen begleiten. — 3. beliben, aus liben (ält. Litt. 240, 27. 249, 39) mit der Vorstufe be-. — tragen, s. 140, 3. 145, 2. — hôhen m., d. i. freudigen Mut. — 4. ich trouwe iu wol behüeten, ich traue mir zu, ausreichend zu schützen.

L 174. Hg 713. Hzm 176. Z 27, 4. B 175. K 171. Ls 1406

176 Di ūch da wolden suochen ze Wormez an den Rīn,
 daz wil ich wol behüeten, si mügen dâ héime sin.
 wir sulen in geriten sô nâhen in ir lant,
 daz in ir übermüeten wérde in sórgén erwant.“

L 175. Hg 717. Hzm 177. Z 27, 5. B 176. K 172. Ls 1414

177 Von Rīne si durch Hessen mit ir helden riten
 gegen Saksen lande; dâ wárt sīt gestriten.
 mit rónbe unde ūch mit brande wuosten si daz lant,
 daz ez den fürsten beiden wart mit arebeit bekant.

L 176*. Hg 721. Hzm 178. Z 27, 6. B 177. K 173. Ls 1422

178 Si kōmen ūf die marke; die knēhte zogeten dan.
 Sīvrīt der stärke vrāgen des began
 „wer sol des gesindes uns nu hüeten hie?“
 iāne wart den Saksen geriten schedelicher nie.

L 177*. Hg 725. Hzm 179. Z 27, 7. B 178. K 174. Ls 1430

179 Si sprāchen „lāt der tumben hüeten ūf den wegen
 den küenen Dāncwārtēn, dēr ist ein snēller degen.
 wir vliessen deste minre von Liudegēres man.
 lāt in unde Ortewinen hie die nāhhüote hān.“

L 178. Hg 729. Hzm 180. Z 28, 1. B 179. K 175. Ls 1438

180 „Sô wil ich selbe riten“ sprach Sīvrīt der degen
 „unde wil der warte gegen den vīnden pflegen,
 ūnz ich rehte ervinde, wā die recken sint.“
 dô wart gewāfent sciere der scōenen Sigelinden kint.

176, 1. ze W., auf die Frage wohin; vgl. an den Rīn, f. 144, 4. — 2. behüeten, in Obhut nehmen, a) damit etwas nicht zu Schaden kommt, = beschützen, so 175, 4, b) damit etwas ungestört geschieht, = für etwas sorgen. daz bezieht sich auf den Nebensatz 2b. — si mügen dâ héime sin, vgl. 166, 2. — 3. in, abh. von sô nâhen. — 4. in, possessiver Dativ zur Verstärkung von ir. — übermüeten, f. 168, 4. — werde in sorgen erwant (abgewendet und) inummer verwandelt werde; von erwenden (sw. B.); vgl. erwinden (st. B.) 54, 1. — 177, 1. durch Hessen, d. h. durch das Gebiet der Hessen; es ist die Bezeichnung für den Volksstamm, nicht das Land. — 2 gegen, m. Dat.: in der Richtung nach. — Saksen, Gen. Plur. — 3. wuosten, Präter. von wüesten, in welchem der Grund zum Umlaut wegfiel (vgl. Gramm. des Ahd. und Mf. S. 312). — 4. ez, nämlich das wüesten. — mit arebeit, mit hier vom begleitenden Umstände: unter Drangsal, in Begleitung von Drangsal. — 178, 1. diu marke ist die Grenze. — zogeten, sw. v. zogen, intrs. ziehen, wegziehen. — 3. des gesindes, Gen., abh. von hüeten. — gesinde sind die zu einem Wege, einer Fahrt Vereinigten (vgl. geferte, geselle, genōze), hier also die Fahrtgenossen, die Kameraden. — uns, ethischer Dativ. — hüeten, m. Genet., decken, schützen. — 4. riten, prägnant = einen Kriegszug machen. — schedelicher, zu größerem Nachtheile. — 179, 1. die tumben, die Unerfahrenen, die Knappen; zur Konstruktion von hüeten vgl. Lachmann zu Sw. 3915. Nib. 176, 1. — ūf den wegen, unterwegs. — 3. vliessen = verliesen. — minre, weniger (vgl. minniro, minnero älteste Litt. 88, 29. 414, 10). — 4. lāt hān = übergibt, überläßt. — 180, 1. selbe wird sw. flektiert (vgl. got. silba, älteste Litt. 32, 2). — 2. diu warte ist die Aufschau, das Spähen (nach dem Feinde); der warte pflegen war eine besonders gefährliche Aufgabe. — gegen, lokal, m. Dat.: gegenüber. — 3. ervinde, nicht in unserem Sinne, sondern: ausfindig machen, erforchen. — 4. sciere, bald (vgl. ahd. scioro älteste Litt. 193, 27. 231, 35), ein Ahd., zu welchem das Subjektiv fehlt. — 4. Sigelinden, sw. Gen., gewöhnlich wird der Name stark flektiert.

L 179*. Hg 733. Hzm 181. Z 28, 2. B 180. K 176. Ls 1446

- 181 Daz volc bevalh er Hagenen, dô er wólde dan,
 únde Gêrnôte, dem vil kúenen man.
 dô reit er eine dannen in der Sahsen lant.
 des wart von im verhouwen des tages manec helmebant.

L 180. Hg 737. Hzm 182. Z 28, 3. B 181. K 177. Ls 1454

- 182 Dô sah er here daz grôze, daz úf dem velde lac,
 daz wider siner helfe mit únfúoge wac;
 des was wol vierzec túsent oder dannoch baz.
 Sivrit in hôhem muote sâch vil vrôlichen daz.

L 181. Hg 741. Hzm 183. Z 28, 4. B 182. K 178. Ls 1462

- 183 Dô hêt ouch sich ein recke gein den vînden dar
 erhaben úf die warte, der was ze vlize gar.
 den sach der hêrre Sivrit, undē in der kúene man.
 ietweder dô des andern mit nide hûetēn began.

L 182. Hg 745. Hzm 184. Z 28, 5. B 183. K 179. Ls 1470

- 184 Ich sâg iu, wêr der wære, der der warte pfac.
 ein liechter seilt von golde im vór der hende lac.
 ez was der kúnec Liudgast, der huote siner schar.
 dirre gast vil edele sprancte hêrlîchen dar.

L 183. Hg 749. Hzm 185. Z 28, 6. B 184. K 180. Ls 1478

- 185 Nu hêt ouch in her Liudgast vîentlich erkorn.
 ir ross si nâmen beide zen siten mit den sporn,
 si neigten úf die scilde die scêfte mit ir kraft.
 des wart der kúnec riche mit grôzen sórgēn behaft.

181, 1. daz volc, d. h. die große Schar der Krieger. — wolde dan, vgl. 165, 2. — bevalh, Präter. von bevelhen, übergeben, überweisen. — 3. eine, allein, in. Adj. — 4. des, in Folge dessen. — des tages, adverb. Genetiv: an diesem Tage. — verhouwen, in Stücken hauen. — helmebant, vgl. zu 2288, 1. — 182, 2. wac, Präter. von wegen, Gewicht haben, schwer sein, wiegen, hier das Gegengewicht halten. — wider siner helfe, im Verhältnis zu seiner (Siegefrids) Hilfsmannschaft. diu helfe, kollektiv für die Helfenden. — mit unfuoge, in kaum erträglicher Weise, in weit überlegener Art; über das Substantiv diu un(ge)fuoge vgl. Laßmann zu Jw. 860. — 3. des, nämlich des Heeres. — dannoch baz, noch mehr als die; vgl. 171, 2. — 4. in höherem muote, voller Siegesgewißheit; vgl.: in gehobner Stimmung. — 183, 1. gein (= gegen) den vînden (= vienden), gegen die Feinde, nämlich gegen Siegfried und die Seinen. — dar, dahin. — 2. erhaben, regelm. Partizip von erheben. — ze vlize, sorgfältig. — gar, hier Adj.: gerüstet, gewappnet. — 3. in, nämlich den Siegfried. — 4. ietweder, jeder von beiden. — mit nide, haßerfüllt, mit Kampfbegier. — hûeten, mit dem Genet. (des andern), beobachten. — 184, 2. licht, f. 67, 3. — der hende, Dat. für das gewöhnliche der hant. — 3. huote, Präterit. von hûeten, m. d. Genet., hier: bewachen, behüten. — 4. dirre, eine Formübertragung aus dem Dat. Fem., wo, wie im Rom. Masf., dieser neben dirre (aus thesaro) steht; vgl. Piper, Gramm. des Mhd. u. Nf. S. 414. — gast, f. 38, 1. — sprancte, Präter. von sprengen, in. V., springen machen (nämlich das Pferd) immer elliptisch gebraucht. — 185, 1. vîentlich, f. vîentliche, in feindlicher Gesinnung. — erkorn, von erkiesen, ins Auge fassen, wahrnehmen. — 2. zen = ze den. — 3. neigten, Präter. von neigen, sinkt (sautal) vom st. V. nigen), sich neigen machen. — 4. des, in Folge davon. — der kúnec riche, die Nachstellung des Objektivs ist episch; daneben auch, wenn auch

L 184. Hg 753. Hzm 186. Z 28, 7. B 185. K 181. Ls 1486

186 Diu ross näch stiche truogen diu richen küneges kint
 beide für ein ander, sam si wæte ein wint.
 mit zoumen wart gewendet vil riterlichen dan:
 mit swerten ez versuochten die zwêne grimmige man.

L 185. Hg 757. Hzm 187. Z 29, 1. B 186. K 182. Ls 1494

187 Dô sluoc der hêre Sivrit, daz al daz velt erdôz.
 dô stoup üz dem helme, sam von brenden grôz,
 die viwerrôten vanken von des heldes hant.
 ir ietwêder den sinen ân dem ânderen vant.

L 186. Hg 761. Hzm 188. Z 29, 2. B 187. K 183. Ls 1502

188 Ouch slúog im her Liudgast manegen grimmen slac.
 ir ietwêderes ellen uf schilden vaste lac.
 dô hêten dar gehütet wol drizec siner man.
 ê dâz im die kôemen, den sic doch Sivrit gewan

L 187. Hg 765. Hzm 189. Z 29, 3. B 188. K 184. Ls 1510

189 Mit drin stârken wunden die er dem künege sluoc
 durch eine wize brünne, diu was guot genuoc.
 daz swert an sinen ekken brâht üz wunden bluot.
 des muose der künec Liudgast haben trûrigen muot.

L 188. Hg 769. Hzm 190. Z 29, 4. B 189. K 185. Ls 1518

190 Er bat sich leben lâzen und bôt im siniu lant
 und sagte im, daz er wære Liudegast genant.
 dô kômen sine recken; die hêten wol gesehen,
 waz dâ von in beiden uf der warte was gesehen.

setzner, Artikel mit Adj. hinter dem Substantiv; vgl. here daz grôze 182, 1. — behaft, Part. Prät. von behaften, officere, anthun, beschweren mit; vgl. das Adj. haft, habhaft, ält. Litt. 221, 14.

186, 1. näch stiche, nachdem sie gestochen hatten. — diu richen küneges, Prät. (Accus.), die mächtigen Königsöhne; küneges auf beide bezogen. — 2. für ein ander, an einander vorbei; zu für vgl. 36, 4. 44, 3. — si (Accus.) wæte, Konj. Präter. von wæjen. — 3. mit zoumen wart gewendet, dann wendeten sie (nämlich die Hölle) mit den Bügeln. — 4. ez versuochten, ez ist inneres Objekt; sie machten den Versuch. — 187, 1. sluoc, intr., er schlug zu. — 2. stoup, das vorangehende Präbitat steht im Singular, während ein Subjekt im Plural folgt; vgl. Grimm, Gr. IV, 197. — 4. ir, Gen. Plur. — den sinen, den ihm Gewachsenen, seinen Mann. — 188, 1. im, dem Siegfried. — 2. ellen, die (urwüchsige) Kraft, die Beweise der Kraft. — vaste (Adv. von feste), daraus ist unser: fast entstanden, doch hat vaste die Bedeutung: sehr, nachdrücklich. — uf schilden lac (ligen = sich legen, gelegt werden; vgl. gr. *λείπειν*), ihre Kraft legt sich (in Gestalt von Streichen) nachdrücklich auf Schilde. — 3. dar hêten, dahin (nämlich auf den Kampf vor beiden) die Aufmerksamkeit richten. — wol, sicher, d. h. wenigstens. — siner, nämlich Liudegast's. — 4. kômen gekommen waren. — im, Dat., dem Liudegast. dat. commodi; nämlich ihm zu Hilfe. — 189, 1. mit, vermittels, vermöge. — 2. wize, glänzende (vgl. gimma thiû wiza älteste Litt. 21, 13 und huite scilti ebenda 148, 35). — guot genuoc, allen Anforderungen entsprechend, sehr gut. Diese Bedeutung ergibt sich sofort, wenn wir genuoc nicht in dem Sinne von eben genügend, sondern völlig genügend fassen (vgl. über das Verbum praet. praes. genah, ich habe erlangt, Littg. u. Gramm. S. 351). — ekke, vgl. 74, 1. — an bezeichnet die Verleibung. — brâht, brachte hervor, ließ fließen. — 190, 1. sich (nicht in), weil auf das Subjekt bezüglich, wie im lat. Acc. c. Inf. — 3. sine, Liudegast's.

L 189*. Hg 773. Hzm 191. Z 29, 5. B 190. K 186. Ls 1526

191 Er wolde in füren dannen, dô wart er an gerant
von drizec sinen mannen. dô werte des heledes hant
sinen richen gisel mit ungefüegen slegen.
sit tet scaden mere dér vil zierliche degen.

L 190. Hg 777. Hzm 192. Z 29, 6. B 191. K 187. Ls 1534

192 Die drizec er ze tōde wêrlīche sluoc.
er liez ir leben einen: balde er reit genuoc
und sagte hin diu mære, waz hie was gescehen;
ouch mohte mans die wârheit an sime rôtem helme sehen.

L 191. Hg 781. Hzm 193. Z 29, 7. B 192. K 188. Ls 1542

193 Den von Tenemarke was vil grimme leit,
ir hêrre was gefangen, do in dâz wârt geseit.
man sagte ez sinem bruder. toben er began
von ungefüegem zorne, wand im was leide getân.

L 192*. Hg 785. Hzm 194. Z 30, 1. B 193. K 189. Ls 1550

194 Liudgast der recke was gefüeret dan
von Sivrides gewalte zuo Gûnthêres man.
ér bevalh in Hagenen. do in dâz wârt geseit,
daz ez der kûnec wære, dô was in mæzliche leit.

L 193. Hg 789. Hzm 195. Z 30, 2. B 194. K 190. Ls 1558

195 Man hiez den Bûrgonden ir vanen binden an.
„wól ûf!“ sprach Sivrit „hie wirt mër getân,
ê sich der tac verende, sol ich haben den lip.
daz müet in Salsen lande vil manec wætlīchez wip.

191, 1. einen an rennen, auf jemanden losrennen zum Angriff. — 2. von drizec sinen mannen (vgl. 162, 1), wir: von dreißig seiner Mannen, doch ist auch im Nhd. möglich zu sagen drizec siner man. — wern, verteidigen; s. 70, 1. — 3. gisel, der, welcher durch Kampf gewonnen ist, daher 1. Geißel, 2. Gefangene, so hier. — ungefüege, was sich nicht paßt, was nicht gewöhnlich ist; also: gewaltig. — 4. scaden, Genet. (Sing. oder Plur.?), abh. von mere. Der Vers will nur sagen: ja, er ging noch weiter, als daß er den Liudegast bloß verteidigte, er schlug nämlich alle dreißig tot. — 192, 1. werliche, in der Verteidigung. — 2. ir (Gen. Plur., abh. von einen) leben (Sufin.). — balde genuoc, sehr schnell (vgl. 189, 2). — 3. hin, nämlich dahin, wo die Seinigen lagen, meldete er es. — Zu diu mære tritt erklärend der abh. Satz in 3b. — 4. mans = man es (Gen., abh. von wârheit: darüber). — rôtem, die st. Form des Nhd. findet sich öfter nach dem Possessivpronomen. — 193, 1. grimme, heftig, sehr. — 2. ir hêrre was gefangen steht in der Form direkter Erzählung, ist aber als abh. von dô in daz was geseit aufzufassen vgl. Sachmann zu 715, 2. — 3. ez, nämlich daß er gefangen war. — sinem bruder, nämlich Liudeger. — toben, von Zinnen kommen, außer sich geraten. — 4. von, in Folge von. — wand = wande, da, denn (auch in der Form wan), deshalb weil; vgl. wan — leide, Adv. — 194, 2. von Sivrides gewalte, von dem gewaltigen Siegfried. — 3. in, den Mannen Gunther's. — 4. daß der Gefangene Liudegast sei. — dô was in mæzliche (mäßig, wenig) leit, daß machte ihnen keinen Kummer, d. h. darüber waren sie sehr erheit. — 195, 1. den Bûrgonden, nicht possessiver Dativ, sondern: für die Burgunden hieß man die Fahne anbinden, zum Zeichen, daß der Kampf beginnen sollte. — 2. wól, unzweifelbig, daher mit dem Tone. — mër, nämlich mehr als schon gethan ist. — sol ich haben den lip, sonst, wenn es mir vergönnt ist, das Leben zu behalten. — 4. daz, nämlich daß Messthun. — müet von müejen; vgl. 123, 2.

L 194. Hg 793. Hzm 196. Z 30, 3. B 195. K 191. Ls 1566

196 Ir helde von dem Rine, ir sult mîn nemen war:
 ich kan iuch wol geleiten in Lîudgêres scar.
 sô seht ir helme houwen von guoter helede hant.
 ê daz wir wider wenden, in wirdet sórgê bekant.“

L 195*. Hg 797. Hzm 197. Z 30, 4. B 196. K 192. Ls 1574

197 Zen rossen gâhte Gêrnôt unde sine man.
 den vanen zuhte balde der starke spilmán,
 Vólkêr der hêrre; dô reit er vor der scar.
 dô was ouch daz gesinde ze strîte hêrlîchen gar.

L 196. Hg 801. Hzm 198. Z 30 5. B 197. K 193. Ls 1582

198 Si fuorten doch niht mêre, niwân tûsent man,
 darüber zwêlf récken. stieben dô began
 diu molte von den strâzen; si riten über lant.
 dô sah man von in seinen manegen hêrlîchen rant.

L 197*. Hg 805. Hzm 199. Z 30, 6. B 198. K 194. Ls 1590

199 Dô wâren ouch die Sâhsen mit ir schârn kómen,
 mit swerten wol gewâhsen, daz hân ich sit vernomen.
 diu swert diu sniten sêre den helden an der hant.
 dô wolden si den gesten weren bûrge unde lant.

L 198. Hg 809. Hzm 200. Z 30, 7. B 199. K 195. Ls 1598

200 Der hêrren scârmêister daz vole dô fuorten dan.
 dô was ouch kómen Sivrit mit den sinen man,
 die er mit im brâhte úzer Niderlant.
 des tages wart in sturme mânec plúotígiu hant.

196, 1. sult, beliebte Umschreibung des Imperativ; vgl. 62, 3 mit 63, 1 u. ö. — war, Acht, Aufmerksamkeit, daher war nemen, m. Genet., acht geben auf (nicht zu verwechseln mit wâr). — 3. sô, vgl. 47, 2. — Die Umschreibung mit hant für die Person. — 4. in wirdet sorge bekant, sie (die Sachsen) sollten Angst kennen lernen; wirdet, daß Präf. für das Futur. — 197, 1. zen rossen, nach den Rossen hin, um darauf zu steigen; vgl. 809, 4. — 2. zuhte, Präter. von zucken; rasch ergreifen, rasch an sich nehmen. — 4. daz gesinde, die Mitkämpfer, alle, die am Kriegszuge teilnahmen — gar ist Adj. (bereit) und wird durch das Adv. hêrlîchen (so wie es Herren ziemt) näher bestimmt. — 198, 1. niwân, s. 161, 3. — 2. über die Zahl Lachmann zu 60. — darüber, außer diesen (tausend) noch die zwölf Reden Siegfriðs. — 3. über lant, über die Lande dahin; adverbial, daher ohne Artikel. — strâze, eigentlich ein Fremdwort, von (via) strata, aber schon in der ahd. Zeit eingebürgert. — 4. von in, von ihrer Seite her. — 199, 2. gewâhsen, scharfen (vgl. huas, scharf, alt. Mitt 203, 15. 393, 1. 465, 6). — sit, ferner, außerdem. — 3. an der hant, wir sagen: in der Hand. Im Mhd. aber ist die äußere Berührung, bei der von keinem Einbringen die Rede ist, bei der Wahl der Präposition maßgebend gewesen. — 4. den gesten weren bûrge unde lant, den fremden Kriegern Burgen und Land wehren (vgl. 70, 1), d. h. Burgen und Land gegen sie verteidigen. — 200, 1. der hêrren, d. h. des Lîudeger und Lîudegast. — fuorten dan, d. h. führten von der Stelle, vorwärts. — scârmêister, die Führer der Scharen; vgl. 173, 4. — 3. brâhte, gebracht hatte. — 4. wart, entstand, zeigte sich manche blutige Hand; wir würden sagen: da ward manche Hand blutig. — in sturme, vgl. 202, 3; in formelhaften Nebenarten fehlt der Artikel, vgl. über lant 198, 3. über sâtele 204, 3.

L 199*. Hg 813. Hzm 201. Z 31, 1. B 200. K 196. Ls 1606

201 Sindolt und Hünolt und ouch Gernöt
 die sluogen in dem strite manegen hêlt tôt,
 e si daz rehte erfunden, wie küene was ir lip.
 daz muose sit beweinen manec wâtlichez wip.

L 200*. Hg 817. Hzm 202. Z 31, 2. B 201. K 197. Ls 1614

202 Vólkêr und Hagene und ouch Órtewin
 die lascten ime strite maneges helmes schin
 mit vliezêndem bluote, die stúrmküene man.
 dà wart von Dancwârte vil michel wúnder getân.

L 201. Hg 821. Hzm 203. Z 31, 3. B 202. K 198. Ls 1622

203 Die von Tenemarke versuochten wol ir hant.
 dô hôte man von hurte erdiezen manegen rant,
 und ouch von scârfpen swerten, der man dà vil gesluoc.
 die strîtküenen Sâhsen tâten scaden dà genuoc.

L 202. Hg 825. Hzm 204. Z 31, 4. B 203. K 199. Ls 1630

204 Dô die von Búrgónden drungen in den strit,
 von in wart erhouwen manec wunde wit.
 dô sah man über sâtele fliezén daz blnot.
 sus wurben nâch den êren die riter küene unde guot.

L 203. Hg 829. Hzm 205. Z 31, 5. B 204. K 200. Ls 1638

205 Man hôt dà lûte erhellen den helden an der hant
 din vil scârfpen wâfen, dô die von Niderlant
 drungen nâch ir hêrren in die herten scar.
 si kômen degenliche mit samt Sivride dar.

201, 3. si, auf die gefallenen Feinde bezüglich: ehe diese recht erkannt hatten, wie kühn die genannten Helden (ir lip) waren. — 202, 2. lascten, Präter. von leschen, sw V., auflösen, erlösen machen, nicht zu verwechseln mit léschen, st. V. intranj, erlösen. — ime = in deme. — Der Sinn ist: sie machten durch darüber strömendes Blut den Glanz manches Helmes erlösen. — 3. sturmküene, kampfesühn (sturm = Kampf, vgl. 200, 4). — 203, 1. versuochten wol, erprobten trefflich. — 2. von hurte, infolge von Stößen (Rom. diu hurte), nämlich mit dem Speere: die Schilde erklangen von Speerstößen und Schwertstichen. — 3. der, Gen. Plur., abh. von vil (Accus.). — gesluoc. zum Schlage schwang. — 4. strîtküenen, vgl. 202, 3 sturmküene. — scaden, Gen., abh. von genuoc. — 204, 1. die von Burgonden, die Burgunder; vgl. 203, 1 die von Tenemarke, die Dänen, und 206, 1. — 2. erhouwen, durch Hauen erzielt. — 3. über sâtele, vgl. 200, 4. — 4. wurben, Präter. von werben, welches mit dem Accus. (vgl. 27, 3), mit umbe (vgl. 331, 3) oder mit nâch (wie 17, 1) konstruiert werden kann; hier aber wohl besser intr. zu fassen (vgl. 222, 2): auf solche Weise verühren gemäß den Vorschriften ritterlicher Ehre. — 205, 1. hôt, apof. für hôte. — an der hant, vgl. 199, 3. — 2. daz wâfen, das Schwert. — 3. nâch ir hêrren. ihren Herren folgend. — in die herten scar, in die Schär, die nicht weichen wollte (opp. weich), wie auch diu herte 905, 3 das dicke Kampfgedränge ist; vgl. Frohmann, zu Herbolt von Trîskar B. 5715, Z. 275. — 4. degenliche, wie es tapferen Rittern zukommt. — mitsamt, zugleich mit.

L 204. Hg 833. Hzm 206. Z 31, 6. B 205. K 201. Ls 1646

206 Volgen der von Rine niemen man im sach.
 man mohte kiesen vliezen den blüotigen bach
 durch die liechten helme von Sivrides hant,
 unz er Liudegëren vor sinen hergesellen vant.

L 205*. Hg 837. Hzm 207. Z 31, 7. B 206. K 202. Ls 165

207 Drie widerkëre hêt er nu genomen
 durch daz her anz ende. nu was Hagene komen,
 der half im wol ervollen in sturme sinen muot.
 des tages muose ersterben vor in manec riter guot.

L 206. Hg 841. Hzm 208. Z 32, 1. B 207. K 203. Ls 1662

208 Dô der starke Liudgër Sivriden vant,
 und daz er alsô høhe truog an siner hant
 den guoten Bâlmungen unde ir sô manegen sluoc,
 des wart der hërre zornec unde grimmic genuoc.

L 207. Hg 845. Hzm 209. Z 32, 2. B 208. K 204. Ls 1670

209 Dô wart ein nichel dringen und grôzer swerte klanc,
 dâ ir ingesinde zuo zein ander dranc.
 do versuochten sich die recken beide deste baz.
 die scar begunden wichen; sich huop dâ grêzlicher haz.

206, 1. der (Gen. Plur., abh. von niemen) von Rine. vgl. 201, 1; es sind die Burgunden gemeint, die dem unwiderstehlich vordringenden Siegfried nicht folgen konnten. — 2. kiesen vliezen, fließen sehen. — den blüotigen bach, d. i. den Bach von Blut. — 3. von, infolge von S. s. Hand, d. h. infolge der Liebe, die sie austeilte. — 4. Auf Grund der Lesart der Hs. A (den her) vermutete Lachmann hier ein urspr. end her (A hat auch sonst end, so 382, 2. 425, 2. 432, 2) als Lesefehler des Schreibers (für è daz. vgl. Bartisch, Unterff. S. 283). Dies ist ein tirolisches Wort (Laitner, Urkettenp. S. 4. A. VI, 425. 429. Haupt, zu Reithart 98, 38, S. 234 n. A. XIII, 182. Grimm, Gr. III, 595) und bedeutet: ehe; vgl. noch Holzmann, Unterff. S. 15. Müllenhoff, 3. Gesch. d. N. N. S. 86. 101. Lachmann, Ann. S. 33. H. Fischer, Forschungen S. 240. — vor, an der Spitze von seinen, d. h. Liudegers Kampfgenoßen. — 207, 1. die widerkëre, die Wendung, der Gang, technisch: das Einbringen in den Feindeshaufen. — er, Siegfried. — 2. anz (= an daz) ende, ganz hindurch. — nu, da, als dies geschehen war. — 3. ervollen, voll machen, erfüllen. — sinen muot, das was er im Sinne hatte: der half ihm im Kampfe seinen Herzenswunsch erfüllen, der schaffte ihm Kampfs Gelegenheit nach Herzensbegehr. — 208, 1. Von vant hängt ab 1. Sivriden als Nominalobjekt, 2. der Objektfall mit daz in 2. — an siner hant, s. 205, 1. — 3. ir, Genet., abh. von manegen, bez. auf die Sachen. — sluoc = erschlug. — 4. des, infolge dessen. — 209, 1. grôzer gehört zu klanc, und swerte ist Genetiv. — 2. zein = ze ein. — dâ, an der Stelle wo. — 3. deste baz, um so mehr. — die recken, Liudegast und Siegfried. — 4. wichen, Platz machen — grêzlicher, Bildung von grôz, unser gräßlich ist daraus entstellt.

L 208*. Hg 849. Hzm 210. Z 32, 3. B 209. K 205. Ls 1678

210 Dem vogete von den Sâhsen was daz wol geseit,
 sin bruoder was gevangen, daz was im harte leit.
 wol wesser, daz ez tæte daz Sigeline kint.
 man zêh es Gêrnôten; wól ervânt êr ez sint.

L 209. Hg 853. Hzm 211. Z 32, 4. B 210. K 206. Ls 1686

211 Die slege Liudegêres die wâren alsô starc,
 daz im under satele strüchté daz marc.
 dô sich daz ross erholte, der küene Sîvrit
 der gewân in dem sturme einen vreislichen sit.

L 210*. Hg 857. Hzm 212. Z 32, 5. B 211. K 207. Ls 1694

212 Des half im wól Hâgene unde óuch Gêrnôt,
 Dâncwárt und Volkêr; des lag ir vil dâ tót.
 Sîndólt und Hûnolt unde Ortewin der degên,
 die kunden in dem strite zem tóde manegen nider legen.

L 211*. Hg 861. Hzm 213. Z 32, 6. B 212. K 208. Ls 1702

213 In stúrme úngeseiden wâren di fürsten hêr.
 dô sah man über helme vliegen manegen gêr
 durch die lichten schilde von der helde hant.
 man sah dâ var nâch bluote mânegen hêrlichen rant.

L 212*. Hg 865. Hzm 214. Z 32, 7. B 212. K 209. Ls 1710

214 In dem starken sturme erbeizte manec man
 nider von den rossen. ein ander liefen an
 Sîvrit der küene unde óuch Liudegêr.
 man sach dâ scefte vliegen únde manegen scârfen gêr.

210, 1. voget (lat. vocatus), der (zum Schuße) Gerufen, daher der Schutzherr eines Klosters oder Bischofs, von Baiern u. s. w., die nicht selber den Blutbann üben können; dann aber auch Schirmherr schlechthin, der Herrscher. — 2. sin bruoder was gevangen, in der Form direkter Erzählung, doch abhängig gedacht *est* *zomol* von daz was geseit und von daz was im leit. — 3. wesser = wesse er = weste er. — ez tæte, es gethan hätte, nämlich seinen Bruder gefangen genommen. — 4. zêh. Träter. von zihen mit dem Acc. d. Pers. und dem Gen. d. Sache: einen einer Sache bezichtigten, ihm es Schuld geben. — er ervant es, er kam dahinter. — 211, 2. im, dem Siegfried. — under satele, vgl. 200, 4. — 3. sich erholte, sich wieder aufrüstete, vom Boden aufstand. — 4. gewan einen vreislichen sit, nahm ein schreckliches Auftreten an, gebärdete sich schrecklich im Kampfe. — 212, 1. des half im, dabei half ihm. — 2. des, in Folge dessen. — ir, Gen. abh. von vil — 4. kunden, verstanden es. — zem tóde nider legen, tot niederstrecken. — 213, 1. ungescheiden wären, sie waren nicht auseinander zu bringen, sie standen in erbittertem Kampfe. — wären kann auch mit schwebender Betonung gelesen werden, dann ist natürlich die zu schreiben. — 2. über helme, von den in zweiter Reihe Stehenden wurde das Wurfgeschloß benutzt über die Köpfe der vor ihnen Stehenden. — 4. var, gefärbt. — nâch bluote, nâch heißt urspr. in der Nähe, dann, aber auch von der Nähe in der Zeitfolge gebraucht, wie unser nach, und ferner (post hoc ergo propter hoc) von der Ursache: von. Das Blut war herabgefloßen, aber die Schildfarbe war dadurch noch verändert. — 214, 1. erbeizen, absteigen, sie erbeizten nider, sie sanken herab von den Rossen. — 2. ein ander liefen an, sie gingen auf einander los, drangen auf einander ein.

I. 2137. Hg 869. Hzm 215. Z 33, 1. B 214. K 210. Ls 1718

215 Duo flouc daz schiltgespenge von Sivrīdes hant.
den sic gedāht erwerben der helt von Niderlant
an den küenen Saksen, der man wunder sach.
hei, waz dā liehter ringe der küene Dāncwārt zebrach!

L 214. Hg 873. Hzm 216. Z 33, 2. B 215. K 211. Ls 1726

216 Dō hēt der hērre Liudegēr nūf eine schilde erkant
gemālet eine krōne vor Sivrīdes hant.
wol wesser, daz ez wære der krēftige man.
der helt zuo sinen friwenden lūte rōufen began

L 215. Hg 877. Hzm 217. Z 33, 3. B 216. K 212. Ls 1734

217 „Geloubet iuch des sturmes, alle mine man.
sun den Sigemundes ich hie gesehen hān,
Sivrīden den starken, hān ich hie bekant.
in hāt der übele tiuvel her zen Sāhsēn gesant.

L 216. Hg 881. Hzm 218. Z 33, 4. B 217. K 213. Ls 1742

218 Die vanen hiez er lāzen in dem sturme nider.
vrīdes er dō gerte; des werte man in sider.
doch muos er werden gisel in Gūnthēres lant.
daz hēt an im betwungen des küenen Sivrīdes hant.

L 217. Hg 885. Hzm 219. Z 23, 4. B 218. B 214. Ls 1750

219 Mit gemeinem rāte sō liezen si den strīt.
dūrkel vil der helme und ōuch der schilde wit
si leiten von den handen; swaz sō man der vaut,
die truogen bluotes varwe vón der Būrgōnden hant.

215, 1. duo = dō; vgl. Einl. S. 80, 29. — flouc, Präter. von fliegen. — daz schiltgespenge, vgl. 37, 1. Die Vorstufe ge bildet das Kollektivum — 2. gedāht = gedāhte von gedenken. — erwerben, durch werben gewinnen. — 3. an, vgl. 98, 3; an bezeichnet ursprünglich die Berührung. — wunder, sehr viel, erstaunlich viel. wunder bezeichnet 1. das Wunderbare, 2. die Menge. — der, Genet., abh. von wunder. — 4. liehter ringe, schimmernde (Panzerlinge d. i.) Panzer; Genet., abh. von waz, wieviel. — 216, 1. eine (= eineme), einem der Schilde, die gegen ihn gewandt waren. — 2. Siegfribs Schildzeichen war in der Thidrekf. (s. Einl. S. 119, 23) ein Drache, nach Biterolf aber eine Krone (vgl. Müllenhoff, A. XII, 386). — vor S. h., der Schild befand sich vor der Hand. — 3. wol wesser (s. 210, 3), ungewißhaft erkannte er. — ez, dieses. — 4. zuo s fr., nach seinen Freunden hin. — 217, 1. sich gelouben, m. Genet., auf etwas verzichten, von etwas ablassen. — 2. sun den Sigemundes, epische Stellung; vgl. 182, 1. — 3. Die Appoj. Sivriden den starken ist wieder ἀπό τοῦ τοῦ zu gesehen hān und hān bekant. — bekant = erkannt; vgl. 52, 3. — 4. der übele tiuvel, stehende Verbindung; vgl. 1956, 4. 2052, 2. — 218, 1. die vanen, Acc. Plur. Er hieß die Fahnen senten zum Zeichen der Ergebung, wie das Anbinden der Fahnen (195, 1) das Zeichen des Angriffs. — 2. einen eines dinges wern heißt, es ihm bewilligen; vgl. 70, 1. — sider, Komparativform zu sit, später, darnach. — 3. gisel (vgl. 191, 3), der Gefangene. er muos(e) gisel worden, er mußte als Gefangener ziehn, daher die Konstr. a. d. Frage wohin: in Gunthēres lant. — 4. daz hēt an im betwungen, das hatte von ihm zwangsweise Siegfrið erreicht. — 219, 1. mit gemeinem rāte, nach gemeinsamer Überlegung. — liezen = unterließen, gaben auf. — 2. viele Helme und große Schilde legten sie dūrkel (d. i. durchlöchert, von durh) auß der Hand. — 3. der. Gen., abh. v. swaz sō (vgl. 27, 2), so viel deren da waren (über vant. jonst meist mit dā, vgl. 129, 2). — 4. die, constr. ad sensum auf den in waz liegenderden Plural.

L 218*. Hg 889. Hzm 220. Z 33, 6. B 219. K 215. Ls 1758

220 Si viengen, swen si wolden; des hēten si gewalt.
 Gērnōt und Hagene, die recken vil bālt,
 die wunden hiezen bāren; si fuorten mit in dan
 gevangen zuo dem Rine fünf hūndert wātlicher man.

L 219. Hg 893. Hzm 221. Z 33, 7. B 220. K 216. Ls 1766

221 Diē sigelōsen recken ze Tenemarken riten.
 done hēten ouch die Salsen sō hōhe niht gestriten,
 daz man in lobes iāhe; daz was den heleden leit.
 dō wurden ouch die veigen von vriwenden sēre gekleit.

L 220. Hg 897. Hzm 222. Z 34, 1. B 221. K 217. Ls 1774

222 Si hiezen daz gewāfen widēr sōumen an den Rin.
 ez hēte wol geworben mit den helden sin
 Sivrīt der recke, der hēt ez guot getān,
 des im iehen muosen alle Gūnthēres man.

L 221*. Hg 901. Hzm 223. Z 34, 2. B 222. K 218. Ls 1782

223 Gegen Wormez sande der hēre Gērnōt,
 heim zuo sime lande, den friwenden er enbōt,
 wie gelungen wāre, im ūnde sinen man;
 ez heten die vil kūenen wol nāch ēren getān.

L 222. Hg 905. Hzm 224. Z 34, 3. B 223. K 219. Ls 1790

224 Die gārzūne liefen; von den wart ez geseit.
 dā freuten sich vor liebe, di ē hēten leit,
 dirre lieben mære, diu in da wāren komen.
 dā wart von edelen frouwen michel vrāgēn vernomen,

220, 1. viengen, machten zum Gefangenen. — des (Genet.) hēten si gewalt, das stand ihnen zu, dazu hatten sie die Macht. — 3. die wunden, die Verbundenen. — bāren, auf Bahren legen. — in, reflexiv. — 4. man, Genet. Plur. — 221, 1. ze Tenemarken, nach Dänemark; in adverbialen Ausdrücken steht auch ze auf die Frage wohin. — 2. done ... ouch (vgl. 11, 1), ferner, dahingegen auch, aber auch. — sō hōhe, in hervorragender Weise (vgl. 48, 1). — 3. einem lobes iehen, einem Lob zuerkennen, ihm Lobsprüche erteilen. — 4. die veigen, vgl. 151, 3. — sēre, schmerzlich, bitter. — gekleit = geklaget, betrauert. — 222, 1. daz gewāfen, sollekt. (vgl. 215, 1), alle Waffenstücke. — soumen, auf Saumtiere laden (vgl. 68, 4). — 2. ez hēte wol geworben (rem bene gererat), ez allgemeines Objekt zu werben, hatte gut gemacht. — 3. Sivrīt d. r., *πῶ ζουριῶ* zu hēte erworben und zu hēte guot getān; guot ist prädikatives Adj. zum Accus. zu getān (nicht Adverb, welches wol heißt) und ez ist Obj. zu getān (s. B. 2) vgl. Haupt zu Engelhard 488. — 4. iehen, m. Gen. d. Sache Dat. d. Pers. zu geben. — 223, 1. gegen, in der Richtung nach. Die Lokalbestimmungen gegen Wormez und heim ze sime lande gehören zu sande und zu enbōt (ließ sagen). — 2. friwenden, s. 28, 2. — 3. gelingen, unrerjōnt, glücken, gutausfallen. — 4. heten, Konj., es ist in abb. Neben der Bericht Gernots. — nāch ēren, vgl. 128, 2. — 224, 1. garzūn (garçon), der zu Fuß dienende Knappe. — 2. liebe, vgl. 17, 3. — 3. dirre lieben mære, Genet. Plur., abb. von freuten sich. — diu da (vgl. 99, 1), relativ. — 4. edelen, hochgeborenen, vornehmen (also nicht in etwischer Bedeutung). — Da hörte man, wie die vornehmen Frauen dringlich fragten (nicht etwa: die vornehmen Frauen hörten dringliches Fragen). — vrāgēn, substant. Infinit. — von, von seiten, von — her.

L. 223*. Hg 909. Hzm 225. Z 34, 4. B 224. K 220. Ls 1798

225 Wie gelungen wære des rîchen kûneges man.
man hiez der boten einen für Kriemhîlde gân.
daz gescach vil tougen, iane torstes über lût;
wan si hete dârunder ír liebez herzen trût.

L. 224. Hg 913. Hzm 226. Z 34, 5. B 225. K 221. Ls 1806

226 Dô si den boten komende zir kâmenâten sach,
Kriemhilt diu scêne gûetlîchen sprach
„nu sâg an liebiu mære; iâ gib ich dir min golt,
tuost duz âne liegen, ich wil dir immer wesen holt.

L. 225*. Hg 917. Hzm 227. Z 34, 6. B 226. K 222. Ls 1814

227 Wie sciêt ûz dem strîte mîn bruoder Gêrnôt
undê ander mine friwênde? ist uns iht maneger tôt?
oder wêr tet dâ daz beste? daz sólt dú mir sagen.“
dô sprach der bote sciere „wir hêten ninder einen zagen.

L. 226. Hg 921. Hzm 228. Z 34, 7. B 227. K 223. Ls 1822

228 Ze êrnstê ûnd ze strîte reit niemen alsô wol,
vil edeliu kûneginne, sît ichz iu sagen sol,
sô der gast vil edele ûzer Niderlant;
dâ worhte michel wunder des kûenen Sîvrîdes hant.

L. 227*. Hg 925. Hzm 229. Z 35, 1. B 228. K 224. Ls 1830

229 Swaz die recken alle in strîte hânt getân,
Dâncwârt und Hagene undê ânder skûneges man,
swaz si striten nâch êren, daz ist gar ein wint
unz einê an Sîvrîden, des kûnec Sigemundes kint.

225, 2. Kriemhilde ist Accus.; vgl. für zu Str. 36, 3, vor Sr. treten. — 3. tougen, Adv., heimlich; opp. über lût, in lauter Weise, laut (nicht: überlaut). — iane torstes (= torste si) über lût, nur in elliptischen Hauptsätzen und in Nebensätzen darf die einfache Negation stehen; vgl. Wadernagel in Hoffmanns Jungdr. I, 283. Haupt, zu Reibhart 70, 1, S. 192 — 4. wan, dem. — trût, als Neutr., der Geliebte, kommt auch als Masc. vor. — 226, 1. kâmenâte, aus caminata, ein Gemach mit Kamin, ein heizbares Gemach, daher das Frauengemach. — 3. liebiu mære, Accus. Plur., erfreuliche Kunde. — iâ, beteuern: fürwahr. — 1. tuost duz (= du iz) âne liegen (Inf. von lîege, louc, lügen, gelogen), wenn du es ohne Unwahrheit thust, der Bedingungsatz gehört zu 3b wie zu 1b, also *ânô zovôv* zu zwei Hauptsätzen. — 227, 2. ander mine friwênde, ander ist attributiv; wir sagen: andere meiner Verwandten; vgl. 149, 3. — 2. iht, in der Frage entsprechend dem Lat. num, etwa. — 3. tet, apof. Judif. Präter. — 4. ninder, eigentlich nirgendwo, d. i. durchaus nicht; vgl. inder 237, 1. — zage, der Zeitling, wohl zu unterscheiden von veige; vgl. 151, 2. 221, 4. — 228, 1. earnest, der ernste Kampf, im Gegensatz zu dem spil, der ritterlichen Waffenübung. — Dem alsô entspricht in B. 3 als Relativ das so. — 4. worhte, Präter. von wurken, ausführen. — 229, 1. hânt = habent. — 2. unde ander skûneges (= des kûneges) man, ander wieder attributiv wie 227, 2, hier aber vor einem possess. Genet., wie dort vor einem Pron. Poss. — 3. nâch êren, f. 128, 2. — daz ist gar ein wint, das ist gar nichts, das verschwindet völlig; vgl. 48, 2, wo es mit wider steht; hier mit unz an, bis auf, d. h. ausgenommen, wie 1373, 1.

L 228*. Hg 929. Hzm 230. Z 35, 2. B 229. K 225. Ls 1838

- 230 Si frumten in dem sturme der helde vil erslagen;
 doch möhte iu daz wunder niemen wol gesagen,
 waz dā worhte Sivrit, swenn ér ze strite reit.
 den frouwen an ir māgen tet ër diu grözlichen leit.

L 229. Hg 933. Hzm 231. Z 35, 3. B 230. K 226. Ls 1846

- 231 Ouch muoste dā beliben maneger frouwen trüt.
 sine slēge man hörte uf hēlmen alsō lüt,
 daz si von wunden brāhten daz fliezēde bluot.
 er ist an allen tugenden ein riter kün unde guot.

L 230*. Hg 937. Hzm 232. Z 35, 4. B 231. K 227. Ls 1854

- 232 Swaz da hāt begangen von Metzen Ortewin
 (swaz er ir mohte erlangen mit dem swerte sin,
 die muosen wunt beliben oder meistec tōt),
 dā tet iuwer bruoder di aller grözisten nōt,

L 231*. Hg 941. Hzm 233. Z 35, 5. B 232. K 228. Ls 1862

- 233 Diu immer in den stürmen kunde sin gesehen.
 man muoz der wārheite den üz erwelten iehen:
 die stolzen Búrgōnden habent sō gevaren,
 daz si vor allen scanden ir ère kunnen wol bewaren.

L 232*. Hg 945. Hzm 234. Z 35, 6. B 233. K 229. Ls 1870

- 234 Man sach dā von ir handen manegen satel blöz,
 dā von liechten swerten daz velt sō lūte erdöz.
 die recken von dem Rine die habent sō geriten,
 daz ez ir vīanden wære bezzér vermiten.

230, 1. frumten erslagen, machten zu Erschlagenen, d. h. erschlugen. — si, nämlich die andern Burgonden. — 2. Zu gesagen gehört daz wunder als Objekt und waz dā worhte Sivrit als explikativer Objektssatz, waz kann sich nie als Relativ auf ein Substantiv beziehen. — 3. swenn = swenne, so oft. — ze strite, vgl. 228, 1, in den Streit. — 4. diu grözlichen leit, durch den bestimmten Artikel werden die Leiden hervorgehoben, wie bestimmt, von einer vorhandenen Auswahl. — 231, 1. maneger gehört zu frouwen. — trüt, der Geliebte, aber auch der Gatte. — dā beliben, auf dem Plage tot bleiben. — 2. sine, nämlich Siegfribs. — 3. brāhten, hervorbrachten. — 4. an allen tugenden, in jeder ritterlichen Tüchtigkeit. — 232, 1. begangen, Part. von begān, eigentlich im Gehen etwas erreichen, erfahren; erleben. Der Sinn ist: Was Ortwin auch an tapferen Thaten vollführen mochte, so verursachte doch euer Bruder dort den größten Kampf. — 2. swaz — die, vgl. 219, 4. — 3. wunt, töt beliben, vgl. di beliben 231, 1. beliben bezeichnet die Unveränderlichkeit des Zustandes. — meistec, adverbial gebrauchtes, aus dem Superlativ meist gebildetes Adjektiv; meistens. — 233, 1. kunde sin gesehen, sich hatte zutragen können. — 2. iehen, vgl. 221, 3. 222, 4. — den üz erwelten, nämlich den burgundischen Rittern. — 3. habent sō gevaren, sind so verfahren, haben sich so benommen. — 4. kunnen, können, nämlich fortan: sie werden es verstehen. — 234, 1. dā — dā, da — wo. — von ir handen, natürlich nicht abh. von blöz, sondern: durch ihr Zuthun. — blöz, entblößt, nämlich des Reiters. — 3. habent geriten, vgl. ih wære geriten 1811, 3. — 4. daz ez (nämlich das riten) wære bezzér (Adjekt.; das Adv. lautet baz vermiten (Part. von vermiten), daß es besser gewesen wäre als ein Unterbliebenes, d. h. daß es besser unterblieben wäre. — ir vianden, Dat., abh. von bezzér, es wäre für ihre Feinde besser gewesen, wenn es unterblieben wäre; vgl. Benede zu Zw. 4417.

L 233*. Hg 949. Hzm 235. Z 35, 7. B 234. K 230. Ls 1878

- 235 Die küenen Tronegære die frumten grôziu leit,
 dô mit volkes kreften daz her zesamene reit.
 dâ frumte manegen tôten des küenen Hagenen hant,
 des vil ze sagene wære hér ze Bûrgónden lant.

L 234*. Hg 953. Hzm 236. Z 36, 1. B 235. K 231. Ls 1886

- 236 Sindólt und Hünolt, die Gêrnôtes man,
 und Rümólt der küene, die hânt sô vil getân,
 dâz ez Lúdegære mag immer wesen leit,
 daz er den dînen mágen ze Rîne hête widerseit.

L 235. Hg 957. Hzm 237. Z 36, 2. B 236. K 232. Ls 1894

- 237 Strit den aller hœhsten, der inder da gescach
 ze iungest und zem êrsten, den íe mán gesach,
 den tet vil willeclîche diu Sîvrîdes hant.
 er bringet rîche gîsel in daz Gûnthêres lant,

L 236. Hg 961. Hzm 238. Z 36, 3. B 237. K 233. Ls 1902

- 238 Die twanc mit sînen ellen der wâtliche man,
 des ouch der küene Liudegast muoz den scaden hân,
 unde ouch von Sahsen lande sîu bruoder Liudegêr.
 nu hœret mîniu mære, édeliu kûneginne hér.

L 237. Hg 965. Hzm 239. Z 36, 4. B 238. K 234. Ls 1910

- 239 Si hât gevangen beide diu Sîvrîdes hant.
 nie sô manegen gî-el man brâht in ditze lant,
 sô von sînen schulden nu kumet an den Rîn.“
 ir kunden disiu mære nîmmer liebêr gesîn.

235, 2. kraft, von der Menge (vgl. 6, 1. 12, 1) des Volkes. — zesamene reit (nämlich mit den Feinden), zusammenstich — 3. frumte manegen tôten (vgl. 230, 1), machte manden zu einem Toten. — des küenen Hagenen hant, der kühne Hagen. — 4. des, Relativ, abh. von vil, davon. — ze sagene, zu melden, daher mit dem adverb. Ausbruch auf die Frage wohin. — 236, 2. Von Rümolt war bisher nicht die Rede, so daß Lachmann meinte, es sei ein alter Schreibfehler für Volker. Es könnte aber auch sein, daß der Dichter doch auch des Rümolt lobend Erwähnung thun wollte. — 3. ez bezieht sich auf den in B. 4 folgenden Subjektsatz. — 4. ze Rîne, abh. von widerseit (= widersaget, den Krieg erklärt), nach dem Rheine hin. — 237, 1. strit den a. h. (über die Stellung vgl. 217, 2), den allerhervorragendsten Streit. — der da, vgl. 99, 1. — inder, irgendwo; vgl. nînder, nirgend, 227, 4. — 2. ze iungest, zuletzt, opp. zem (= ze dem) êrsten, zu Anfang. — 3. den, bez. auf den Streit. — 4. rîche, angesehene, vornehm. — 238, 1. die, auf die Gefangenen bezüglich. — sînen ellen, Dat. Plur. — 2. des, infolge dessen, wovon. — 4. nu hœret mîniu mære (Acc. Plur.) erinnert an den Spielmannston; vgl. Spielmannsbichtung I, 61, 5. 70, 1. — 239, 1. si, den Liudeger und Liudegast. — 2. brâht = brâhte. — 3. sô (bez. auf sô manegen), als. — von sînen schulden, hier: durch sein Verbiensît, auf seine Veranlassung; schuld (zusammenhängend mit scal) bezeichnet das Verhältnis des Urhebers zu seiner That, für die er einzustehen hat, also sowohl in gutem als bösem Sinne, sowohl Verbiensît als Schuld. — 4. kunden gesîn, hätten sein können.

L 238*. Hg 969. Hzm 240. Z 36, 5. B 239. K 235. Ls 1918

240 „Man bringet der gesunden fünf hundert oder baz,
unt der verchwunden (frouwe, wizzet daz)
wol ahzec röte bäre her in unser lant,
die meistec hät verhouwen des küenen Sivrides hant.

L 239*. Hg 973. Hzm 241. Z 36, 6. B 240. K 236. Ls 1926

241 Die durch übermüeten widersägeten an den Rin,
die müezen nu gevangen die Guntheres sin;
die bringet man mit vreuden her in ditze lant.“
do erblüetē ir liehtiu varwe, dô si diu mære recht ervant.

L 240*. Hg 977. Hzm 242. Z 36, 7. B 241. K 237. Ls 1934

242 Ir scenez antlütze daz wart rösenrôt,
do mit liebe was geseiden üz der grözen nôt
der wätliche recke, Sivrit der iunge man.
si freutē ouch sich ir friwende; daz was von sculdēn getān.

L 241. Hg 981. Hzm 243. Z 37, 1. B 242. K 238. Ls 1942

243 Dô sprach diu minnecliche „du hast mir wol geseit.
du sôlt haben darumbe ze miete richiu kleit
und zehen marc von golde, diu heiz ich dir tragen.“
des mac man sölhiu mære richen frouwen gerne sagen.

L 242. Hg 985. Hzm 244. Z 37, 2. B 243. K 239. Ls 1950

244 Man gab im sine miete, daz golt undē ouch diu kleit.
dô gie ān diu venster manec scœniu mit.
si warten ūf die strāze; riten man dô vant
vil der höhgemuoten in der Bûrgunden lant.

240, 1. oder baz, vgl. 171, 2. 182, 3. — 2. verchwund, von verch (= ferah, das Leben; vgl. älteste Litt. 146, 7. 183, 37. 230, 13), der Leib als Sitz des Lebens (lip im Gegensatz zur sēle), also todwund. — 3. wol, sicherlich, wenigstens. — bäre, Bahren (mit Verwundeten); rot waren sie von dem herabströmenden Blute. — 4. die bezieht sich auf die auf den Bahren liegenden Verwundeten; constr. ad sensum. — 241, 1. durch übermüeten (Jufin.; vgl. 176, 4), um Übermut zu treiben. — 2. gevangen die Guntheres, f. gevangenen; die Wortstellung wie 237, 1 u. ö. Guntheres Gefangene. — 4. erblüeten, aufblühen, rösig werden. — recht = rehte, Adv. in richtiger Weise: richtig aufgefaßt hatte. — 242, 1. antlütze, von ahd. anlutti (vgl. ält. Litt. 118, 30. 210, 7), dies (wie got. ludja, von ludan, wachsen) bezeichnet das Gesicht; daneben anlitti (got. vlits und andavleicznis); vgl. Grimm, Gr. 1², 167, Anm. 3. 115 f. III, 14. 21. — 2. mit liebe, unter glücklichen Umständen. — 4. friwende, Genet. Plur., ahd. von frente sich. Es ist gemeint, sie hatte auch Freude daran, daß ihre Verwandten wohlbehalten waren. — von sculden (vgl. 239, 3), mit Zug urd. Recht. — 243, 1. wol geseit, gute Kunde gebracht. — 2. haben (erhalten) darumbe (für die gute Kunde). — ze miete, als Lohn, präbatiu; vgl. 23, 4. — 3. marc, marke, st. f. (lat. marca), ist ein halbes Pfund (Silbers oder Goldes). — dir, für dich. — 4. des, insofge dessen, d. h. bei so reicher Belohnung. — man mac sagen, man hat guten Grund zu sagen, man sagt natürlich gerne. So kann nur ein Fahrender sprechen. — 244, 1. miete (got. mizdo), von Lohn, den ihm Hr. versprochen hatte. — 3. warten, f. warteten, von warten, ausschauen, spähen. — riten man dô vant, da jah man reiten.

L. 243. Hg 980. Hzm 243. Z 37, 3. B 244. K 240. Ls 1958

245 Dā kōmen die gesunden; die wunden taten sam.
 si mohten grüezen hoeren von friwēnden āne scam.
 der wirt gein sinen gesten vrēlichen reit:
 mit vreden was verendet daz sin grēzliche leit.

L. 244. Hg 993. Hzm 246. Z 37, 4. B 245. K 241. Ls 1965

246 Do enpfie er wól die sine, die vreden tet er sam;
 wau dem rīchen künēge anders niht enzam
 wan danken gütliche dēn dī im wāren komen,
 daz si den sic nāh ēren in sturme hētēn genomen.

L. 245. Hg 997. Hzm 247. Z 37, 5. B 246. K 242. Ls 1974

247 Gunther bat im mære von sinen vriwēnden sagen,
 wer im an der reise ze tōde wār erslagen.
 dō hēt er vloren niemen niwān sēhzeē man.
 verklagen man die muose, sō sit nāch heleden ist getān.

L. 246. Hg 1001. Hzm 248. Z 37, 6. B 247. K 243. Ls 1982

248 Die gesunden brāhten zerhouwen manegen rant
 und helme vil verscrōten in Gūnthēres lant.
 daz vole erbeizte nidere für des küneges sal:
 ze liebem antpfānge man hōrte vrēlichen scal.

L. 247. Hg 1005. Hzm 249. Z 37, 7. B 248. K 244. Ls 1990

249 Dō hiez man hērbērgen die recken in die stat.
 der künec siner geste vil scōne pflegen bat.
 er hiez der wunden hūeten und scaffen guot gemach.
 wol man sine tugende an sinen vīanden sach.

245, 1. taten sam, thaten ebenso, desgleichen; d. h. sie kamen auch. — 2. grüezen, anreden (gleichviel, in welchem Sinn; es kann auch von der feindslichen Herausforderung gebraucht werden); grüezen hoeren hier: den Willkommen empfangen von seiten der Verwandten. — āne scam, ohne sich schämen zu müssen. — 4. mit vreden, durch Freude. — verenden, zu Ende bringen. — 246, 1. tet er sam, f. 245, 1. — 2. anders, Genet., abh. von niht: da es dem mächtigen Könige nicht anders gemäß war, als daß er freundlich dankte. — über wan vgl. 55, 1. — 3. den die im wāren komen, den Seinigen, die zu ihm zurückgekehrt waren. — 4. daz, abh. von danken. — 247, 1. im, reflexiv: sibi. — Der Accusativ mære wird durch den indirekten Frageatz B. 2 weiter ausgeführt und erläutert. — 2. an der reise, auf dem Heereszug. — 3. niemen niwan, keiner außer. — 4. verklagen, zu Ende klagen, zu klagen aufhören, verschnmerzen. — nāch helden, nach dem Tode von Helben, hinter ihnen her. Der Sinn ist: wie es ja auch später mit Helben geschah, daß sie nämlich vergessen wurden. — 248, 2. helme, Genet., abh. von vil. — verscrōten, Partic. von verscrōten, zer schneiden. — 3. für, m. Accus. auf die Frage wohin; vgl. 36, 3. — erbeizen, vom Hesse steigen. — 4. ze liebem antpfānge, als freubigen Empfang, prädicativ; vgl. 23, 4. antpfanc, Substantiv (zu enpfāhen, wo die Vorsilbe unbetont und daher geschwächt ist). — 249, 1. herbergen in die stat (vgl. 153, 1), in der Stadt unterbringen. — 3. der wunden, der Verwundeten, Genet., abh. von hūeten. — scaffen, nämlich den wunden; es ist ein in aus der wunden zu ergänzen. — 4. sine tugende, Accus. Plural: seine königliche Gesinnung. — an sinen vīanden, nämlich welche Behandlung diese erfuhren.

L 248. Hg 1009. Hzm 250. Z 38, 1. B 249. K 245. Ls 1998

250 Er sprach ze Liudegaste „nu sit mir willekomen.
ich hân von iuwern sculden scaden vil genomen;
der wirt mir nu vergolten, ob ich gelücke hân.
got lône minen vriwenden, si hânt mir liebé getân.“

L 249. Hg 1013. Hzm 251. Z 38, 2. B 250. K 246. Ls 2006

251 „Ir muget in gerne danken“ sprach dô Liudegêr;
..alsô hôher gisel gewan nie künec mër.
umbe scœne huote wir geben michel guot,
daz ir genædecliche an iuwern vianden tuot.“

L 250. Hg 1017. Hzm 252. Z 38, 3. B 251. K 247. Ls 2014

252 „Ich wil iuch beide lâzen“ sprach er „ledec gen.
daz mine viände hie bî mîr bestên,
des wil ich haben pûrgen, daz si miniu lant
iht rûmen âne hulde.“ des bôt dô Liudegêr die hant.

L 251*. Hg 1021. Hzm 253. Z 38, 4. B 252. K 248. Ls 2022

253 Man brâhte si ze ruowe und scúof in ir gemach.
den wunden man gebettet vil gûetlichen sach,
man schancte den gesunden met und guoten win.
dô kunde daz gesinde nimmer vrólîcher sin.

L 252*. Hg 1025. Hzm 254. Z 38, 5. B 253. K 249. Ls 2030

254 Ir zerhouwen schilde behalten man dô truoc.
vil blúotiger sâtele der wás dâ genuoc,
die hiez mân verbergen, daz weinten niht diu wip.
dâ kom hér müede maneges guoten riters lip.

250, 2. von iuwern sculden, auf Eure Veranlassung, Euretwegen. — scaden, Gen. Sing. — 3. der. auf scaden bezüglich. — ob (= obe) ich gelücke hân, eine Formel, welche zur Vermeidung des Scheines der Überhebung gebraucht wird. — 4. liebe, Abverb; si hânt mir liebe getân, sie haben mir Freude bereitet. — 251, 1. ir muget, ihr habt allen Grund. — gerne, bereitwillig. — 2. hôher gisel, Genet., abh. von mër. — nie mër, nie früher, noch nie bisher. — 3. scœne huote, schonende Haat — 4. daz, auf daß, damit. — genædecliche, herablassend, freundslich; vgl. 63, 1. — 252, 1. ledec, nämlich der Fesseln ledig. — 2. bestên, bleiben, verharren (nicht entinnen). — 3. des, dafür. — 4. iht (nicht etwa) gift im abhängigen Satz als volle Negation. — âne hulde, ohne Erlaubnis. — des, Genet., abh. von bôt die hant. — bôt die hant, daß gelobte er mit Handschlag. — 253, 1. scuof, von schaffen, bereiten. — gemach, Behaglichkeit, Bequemlichkeit. — 2. einen betten, für einen ein Bett bereiten. — 3. schancte, Präter. von schenken. Die urspr. Bedeutung ist: zu trinken geben. — met, mete, ein Getränk, das mit Honig bereitet wurde. — 4. daz gesinde, die Genossen; eigentlich die denselben Weg machen; dann aber auch alle, die unter denselben Bedingungen stehen. — 254, 1. behalten man truoc, man trug sie weg, um sie aufzubewahren. — 2. vil (sehr) gehört zu bluotig, der Genetiv bluotiger sâtele ist abh. von genuoc. — 3. daz — niht, damit nicht. — 4. her müede, von dem Heereszuge müde. — maneges guoten riters lip, mancher gute Ritter. Nachdem die Wunden und die übel Zugerichteten versorgt worden sind, wird auch noch der Müden gedacht, die hinter dem Heereszuge kommen.

L 253*. Hg 1029. Hzm 255. Z 38, 6. B 254. K 250. Ls 2038

255 Der künec pflac siner geste grázliche wol.
 der vrenden und der kunden diu lant wären vol.
 er bat der sere wunden vil gütliche pflegen.
 dô was ir übermüeten vil harte ringé gelegen.

L 254*. Hg 1033. Hzm 256. Z 38, 7. B 255. K 251. Ls 2046

256 Di erzenie kunden, den bôt man richen solt,
 silber âne wâge, darzuo daz liehte golt,
 daz si die helte nerten nâch des strites nôt.
 darzuo der künec den gesten gâbe grázlichen bôt.

L 255*. Hg 1037. Hzm 257. Z 39, 1. B 256. K 252. Ls 2054

257 Die wider heim ze huse hêten reise muot,
 die bat man noch beliben, alsô man vriwenden tuot.
 der künec gie ze râte, wier lônnte sinen man
 si hêten sinen willen nâch grôzen êren getân.

L 256*. Hg 1041. Hzm 258. Z 39, 2. B 257. K 253. Ls 2062

258 Dô sprach der herre Gernôt „man sol si riten län.
 über sêhs wôchen si in daz kunt getân,
 daz si komen widere zeiner höhgezit:
 so ist maneger geheilet, der nú sere wûnder lit.“

L 257. Hg 1045. Hzm 259. Z 39, 3. B 258. K 254. Ls 2070

259 Dô gert ouch úrlôubes Sivrit von Niderlant.
 dô der künec Gunther den willen sin ervant,
 er bat in minneliche noch bi im bestân.
 niwân durch sine swester, sonê wâr ez nimmêr getân.

255, 1. grázliche, Adv. = sehr; vgl. 256, 4. — 2. der vrenden und der kunden, abh. von vol; vgl. 268, 2. — 3. der sere wunden, der Schwerverwundeten; Genet., abh. von pflegen. — 4. was harte ringe gelegen, lag ständig darnieder, nämlich der Übermut, den die jetzt Wunden einst bewiesen hatten. — übermüeten, substantiv. Infinitiv. — ringe, wertlos, gering. — 256, 1. die erzenie kunden, die Arznei verstanden. Daß sind meist Spielleute (vgl. Spielmannsbichtung I, 12, 21 ff.), daher hier hervorgehoben ist, wie reichen Gold sie empfangen. Natürlich als ermunterndes Beispiel. — 2. âne wâge, ungewogen, d. h. ohne daß man ängstlich abwägend in der Freigebigkeit war. — 3. nerten, Präter. von nern (got. nasjan), gesund machen. — 4. darzuo, überbieß. — den gesten, denen nämlich, die jetzt für den Kriegszug noch an seinem Hofe sich aufhielten. — 257, 1. heim-ze huse, nach Hause in ihre Burg. — hêten muot, Lust hatten; davon abh. der Genet. reise. — 2. alsô, sowie. — vriwenden, man sollte den Accus. erwarten, da tuon nur das Verb. bat vertritt; doch ist auch der Dat. statthaft. — 3. gie ze râte, beratßschlagte, überlegte. — 258, 1. man sol si riten län, man lasse sie reiten; vgl. über sol zu 196, 1. — 2. über sehs wochen (gehört dem Sinne nach zu daz si komen widere), nach Verlauf von sechs Wochen. — 4. sô, dann, wenn sie wiederkommen. — lit = liget. — 259, 1. gert = gerte. — urloub, Subst. zu erloben (vgl. antpfanc — empfangen. ursprinc — erspringen, fürsprache — versprechen). — 2. ervant, fand, außßnbig machte, erfubr (nie in dem Sinne unjeres erfinden). — 3. bestân, bleiben; vgl. 252, 2. — 4. niwân durch sine swester, scil. ez ware (außer daß es): wenn es nicht um seiner (Gunthers) Schwester willen geschâß, so hätte er es nie gethan; der Sinn ist: nur um Kriemhildens willen ging er darauf ein.

L 258. Hg 1649. Hzm 260. Z 39, 4. B 270. K 253. Ls 2078

260 Darzuo was er ze rîche, daz er iht næme solt.
 er hêt daz wol verdienet, der kûnec was im holt.
 sam wâren sine mäge; die hêten daz gesehen,
 waz von sinen kreften in dem strite was gesehen.

L 259. Hg 1653. Hzm 261. Z 39, 5. B 260. K 256. Ls 2086

261 Durch der scœnen willen gedâht er noch bestân,
 ob ér si gesehen mûhte. sit wârt éz getân
 wol nâch sinem willen wart im diu maget bekant.
 sit réit er vrôliche in daz Sigemundes lant.

L 260*. Hg 1657. Hzm 262. Z 39, 6. B 261. K 257. Ls 2094

262 Der wirt hiez ze âllen ziten rîterscefte pflegen;
 daz tet dô willeclîchen manec iunger degen.
 die wile hiez er sidelen vor Wormez an den sant
 dén dî im komen solden zuo der Bûrgonden lant.

L 261*. Hg 1661. Hzm 263. Z 39, 7. B 262. K 258. Ls 2102

263 In den selben ziten, dô si nu solden komen,
 dô hêt diu scœne Kriemhilt diu mære wol vernomen,
 er wolde hohgezite durch liebe vriwende hân;
 dô wart vil michel vlizen von scœnen frôuwên getân

L 262*. Hg 1665. Hzm 264. Z 40, 1. B 263. K 259. Ls 2110

264 Mit wæte und mit gebende, daz si da solden tragen.
 Uotê diu rîche diu mære hôrte sagen
 von den stolzen recken, die da solden komen.
 dô wârt üz der valde vil richer klêidêr genomen.

260, 1. darzuo meist auf das folgende daz. — iht, etwa, im Nebenjage negativen Sinnes. — solt. Bezahlung. — 2. der kûnec — mäge, in der Form direkter Erzählung, doch dem Sinne nach abhängig von er hête daz verdienet (d. h. durch Dienste hatte er Ansprüche darauf). — 3. die, nämlich des Königs Verwandten, da dieser selbst zu Hause geblieben war. — 261, 2. sit wart ez getân (nämlich daß er sie sah). — 3. wol nâch sinem willen, ganz nach seinem Wunsche, ist *ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ* zu sit wart; ez getân und zu wart im bekant. — 4. sit, nachdem dann das gesehen war. — 262, 1. rîterscefte, Genet., abh. von pflegen: ritterliches Wesen üben. — 3. die wile, in der Zwischenzeit (nämlich in den sechs Wochen). — sidelen, Siege aufschlagen, mit dem Dativ: den (B. 4), für diejenigen; vgl. 32, 3; von sedal, der Sitz (vgl. älteste Litt. 113, 43. 197, 12. 362, 15). — vor Wormez, auf die Frage wo (vgl. 36, 3). — an den sant (an das Flußufer), auf die Frage wohin. — 263, 2. diu mære (Accus. Plur.) wird näher bestimmt durch den Nebenjag B. 3. — 3. hohgezite, Accus. Plur. — durch liebe vriwende, lieben Verwandten zu Ehren. — 4. dô wart michel vlizen getân, da wurde eifriges Bemühen gebraucht; hier ist wieder ein Injunctiv substantivisch als Subjekt gebraucht. — 264, 1. daz gebende, der Kopfschmerz der Frauen und Jungfrauen. — daz, kollektiv auf wate und gebende bezüglich. — 3. von den stolzen recken, d. h. über die stattlichen Ritter. — 4. üz der valde, wir würden sagen: aus den Falten; die Kleider lagen zusammengefaltet in Truhen. diu valde ist also der Zustand des Gefalteteins, dann aber auch die einzelne Falte; vgl. älteste Litt. 213, 9 ff und unten 367, 4. 1271, 2.

L 263⁷. Hg 1069. Hzm 265. Z 40, 2. B 261. K 260. Ls 2118

- 265 Durch ir kinde liebe hiez si bereiten kleit,
 dâmite wart gezieret manec frowe und manec meit
 und vil der iungen recken ûz Bûrgonden lant.
 ouch hiez si vil der vremen prûeven hêrlich gewant.

V. ÀVENTIURE.

WIE SIFRIT KRIEMHILT ÊRSTE GESACH.

L 264. Hg 1073. Hzm 266. Z 40, 3. B 265. K 261. Ls 2126

- 266 Man sach si tûgelichen riten an den Rin,
 die zer hohgezite gerne wolden sin.
 die durch des kûneges liebe kômen in daz lant,
 den bôt man sumelichen ross und hêrlich gewant.
- L 265. Hg 1077. Hzm 267. Z 40, 4. B 266. K 262. Ls 2134
- 267 In wâs ir gesidele allen wol bereit,
 den hohsten und den besten, als uns daz ist geseit,
 zwein und drîzec fûrsten dâ zer hohgezit.
 dâ zierten sich engene die scœnen frouwen wider strit.
- L 266. Hg 1081. Hzm 268. Z 40, 5. B 263. K 257. Ls 2142
- 268 Ez wâs dâ vil unmuëzec Giselher daz kint.
 die geste mit den kunden vil gûetliche sint
 di enpfieng êr und Gêrnôt unde ouch ir beider man.
 iâ gruozten si die degene, als êz nâch êren was getân.

265, 1. ir kinde, Genet. Plur.: ihren Kindern zu liebe, nämlich ebenso Gunther, Gernot und Giselher als Kriemhilden. — 2. Die am Hofe sich aufhielten an Frauen und Rittern, sowie die Fremden wurden mit Kleibern beschenkt, wie 28, 4. — 4. prûeven, vgl. 65, 3.

V. (266—325.) Im Siegfriedliede wird Kriemhild dem Siegfried durch deren Vater Gibich verlobt, der noch am Leben ist. Die Schwierigkeit ihrer Erwerbung besteht darin, daß er sie zuerst dem Drachen abgewinnen muß. Im Nibelungentied geht es mehr nach ritterlichen Gewohnheiten her. Siegfried erwirbt die Königstochter durch Kämpfe gegen die Reichsfeinde und durch den höfischen Dienst, den er ihr widmet. Auch hat der Vater der Burgundentönnige einen andern Namen, Dantrat; und derselbe ist längst tot. In der nordischen Sage heißt der alte König Gibich und seine Gattin Kriemhild, dagegen die Königstochter Gudrun. — Es ist im Folgenden das in 261 erwähnte Motiv weiter ausgeführt. — 266, 1. si, demonstrativ: diejenigen. — 2. zer (= ze der) hohgezite, nämlich bei dem oben erwähnten, von Gunther veranstalteten Ritterfeste. — gerne, 1. nach Wunsch, 2. bereitwillig, von Sachen auch 3. was leicht geschehen kann; hier in erster Bedeutung. — 4. sumelichen, einigen, manchen, mit dem Pronomen in demselben Kasus: den, gar manchen derselben; sumelich vgl. got. sums älteste Litt. 32, 2, sum ebenda 121, 14 und sumelich bei Rotter, ebenda S. 359, 1. — 267, 1. gesidele, die Ehe; dieselben waren vorbereitet, vgl. 262, 3. — Die Personen, denen Ehe bereitet waren, werden in prägnant steigender Detailierung zuerst durch in, dann durch den höchsten und den besten (d. i. den vornehmsten und den tapfersten), dann durch zwein und drîzec fûrsten bezeichnet. zwein ist der Dativ. — 4. dâ engene, mit Rücksicht auf das kommende Fest. — wider strit, wetteifernde. — 268, 1. unmuëzec, beschäftigt. — daz kint, vgl. 26, 1. 134, 1. — 2. die geste mit den kunden = die geste und die kunden, die Fremden und die Einheimischen, das Objekt ist vorangestellt und durch die (B. 3) dann wieder aufgenommen. — 4. grûezen, vgl. 106, 4. — nâch êron, s. 128, 2, den Ehren gemäß.

L 267. Hg 1085. Hzm 269. Z 41, 1. B 268. K 264. Ls 2150

269 Vil góltróter sátele si fuorten in daz lant
zierliche scilde und hêrlích gewant
bráhten si ze Rine zuo der hohgezit.
manegen ungesunden sah man vróelichen sit.

L 268. Hg 1089. Hzm 270. Z 41, 2. B 269. K 265. Ls 2158

270 Die in den bétten lügen und hêten wunden nôt,
die muosen des vergezzen, wie herte was der tót.
die siechen ungesunden muosen si verklagen;
si vreuten sich der mære gein der hohgezite tagen,

K 269*. Hg 1093. Hzm 271. Z 41, 3. B 270. K 266. Ls 2163

271 Wie si leben wolden dá zer wirtscáft.
wúnne áne máze mit vreuden überkraft
hêten al die liute, swaz man ir dá vant.
des huop sich michel vreude über ál daz Gúnthêres lant.

L 270. Hg 1097. Hzm 272. Z 41, 4. B 271. K 267. Ls 2174

272 An éinem pfinxtmórgen sáh man fúre gán,
gekleidet wúnneclíche, manegen kúenen man,
fünf túsent oder mære, dá zer hohgezit.
sich huop diu kurzewile an mánegem ende wider strit.

269, 1. goltróter, mit rotem Golde verzierter. si fuorten ist από κοινοῦ zu vil sátele und zierliche scilde und hêrlích gewant und letzteres wieder gemeinsames Objekt zu fuorten und zu bráhten; es ist nicht etwa nach lant ein Komma zu setzen. Solche Konstruktionen sind also auf die angegebene Art zu erklären, nicht als parallele Sätze aufzufassen. — 4. manegen ungesunden, manchen Verwundeten. — sah man vróelichen (Accus. des Objektív); vgl. 258 4. — 270, 1. betten, die Lesart von C, E und D führt hier auf ein beien, woraus man, als der alemannischen Bezeichnung für Bett, auf die Herkunft des Gedichtes schließen wollte (vgl. Einl. S 780, 6), allein es ist wohl nur ein Schreibfehler. — wunden, Gen. Plur., abh. von nôt (von den Wunden). — nôt haben = in Schmerzen liegen, in Bedrängnis sein. — 2. die muosen des (bezieht sich auf den folgenden Neben Satz) vergezzen, wie herte was der tót, die dachten billiger Weise (muosen) nicht mehr daran, was der Tod für Bitterkeit hatte, sie vergaßen die Todesfurcht. — 3. die siechen ungesunden (pleonastisch), die kranken Verwundeten (Accus.). — si, Subjekt, die Leute. — verklagen, verschmerzen. — 4. der mære, Gen. Plur., hinweisend auf 271, 1, abh. von vreuten sich: sie freuten sich auf die Dinge, nämlich auf die Zeit der Hochzeit, wie sie dann leben wollten. — gein = gegen. — 271, 1. wirtscáft, das Fest, das Gelage. — 2. vreuden. Gen. — überkraft, die übergroße Menge; vgl. kraft 12, 1 und: unmäßig große Wonne und überstiel Freuden. — 3. swaz man ir dá vant, so viel es ihrer da gab. — 4. Der zweifelhafte Auftakt in der Cäsur kann entweder durch Elision beseitigt werden oder durch interpolierte Lesung von über. — 272, 1. an éinem pfinxtmórgen, die Zeit paßt ganz genau zu 198, 2. 3, denn es rührt nicht nur im Sommer, auch zu Ostern konnte das der Fall sein. — fúre (die vollere Form; vgl. abh. furi älteste Litt. 91, 27. 445, 1), hervor, nämlich vor die Leute. — 3. oder mære, s. oben 171, 2. — 4. sich huop, hob an, begann. — wider strit, s. 267, 4.

L 271. Hg 1101. Hzm 273. Z 41, 5. B 272. K 268. Ls 2182

273 Der wirt der hete die sinne, im wás daz wol erkant,
wie rehte herzenliche der helt von Niderlant
sine swester trúte, swier si niene gesach,
der man sô grôzer scêne vor allen iúnefrouwen iach.

L 272. Hg 1105. Hzm 275. Z 41, 7. B 273. K 269. Ls 2198

274 Dô sprách zúo dem kúnege der degen Ortewin
„welt ir mit vollen éren zer hohgezite sin,
sô sult ir lāzen scouwen diu wúnneclichen kint,
die mit sô grôzen éren hie zen Búrgonden sint.

L 273. Hg 1109. Hzm 276. Z 42, 1. B 274. K 270. Ls 2206

275 Waz wære mannes wúnne, des vreute sich sin lip,
ez entāten scêne māgede und hērlīchiu wip?
lāzet iuwer swester für iuwer geste gān.“
der rāt wás ze liebe mánegem hēldē getān.

L 274. Hg 1113. Hzm 277. Z 42, 2. B 275. K 271. Ls 2214

276 „Des wil ich gerne volgen“ sprach der kúneec dô.
alle diez erfunden, die wārens harte vrô.
ernbôt ez frouwen Ūoten undē ir tóhter wól getān,
dāz si mit ir māgeden hin ze hove solde gān.

Hg 1104a. Hzm 274. Z 41, 6. Ls 2190

273 a. Er sprach „nu rātet alle māge und mine man,
wie wir die hohgezite sô lobeliche hān.
daz man uns drumbe iht schelte her nāch dirre zit:
ein ieslich lop vil stāte ze iungest an den werken lit.

273, 1. hete die sinne, hatte die Einsicht, um richtig zu bemerken; 1b ist in der Form direkter Erzählung, doch dem Sinne nach von 1a abhängig. — 3. trúte, f. trátote, von trinten, wie herzlich er sie liebte. — swier = wie sehr er auch, obgleich er (vgl. 168, 2). — 4. der (Dat.) man sô grôzer scêne (Genet.) iach, der man so große Schönheit nachrühmte. — 274, 2. mit vollen éren. so daß aller Ehre Genüge gethan ist. — zer hohgezite sin. die Festlichkeit abhalten. — 3. sult, Imperat., vgl. 196, 1. — 3. diu kint, die Jungfrauen, darauf ad sensum die in B. 4. — 4. mit sô grôzen éren, in so großer Auszeichnung. — 275, 1. des, eigentlich zu wúnne (fem.) gehörig, aber schon im Geschlecht auf das folgende ez bezogen. — sin lip, er. — vreute sich, Konj. Präter., dessen er sich freuen möchte. — 2. ez entāten, Konditionalsatz: wenn das nicht thäten. — 3. für iuwer geste gān, vgl. fure gān 272, 1. — 4. ze liebe, als eine Freude: dieser Vorschlag war manchem Herzen zur Freude gemacht. — 276, 1. des (Genet., abh. von volgen) wil ich gerne volgen, darin wil ich gerne nachgiebig sein. — 2. diez (= die ez) erfunden, die es erfahren hatten. — wārens = wären es (Gen., abh. von vrô). — 3. Der Titel würde sonst heißen müssen froun (vgl. Einl. S. 81, 24), doch hier bezieht er sich als solcher auf Mutter und Tochter. — ernbôt = er enbôt, er ließ es durch Boten sagen. Der zweisilbige Auktakt in der Caesur ist hier nur durch inkopierte Lesung von Ūoten zu beizutigen.

L 275. Hg 1117. Hzm 278. Z 42, 2. B 276. K 272. Ls 2222

277 Dô wárt úz den schrinen gesuochet guot gewant,
 swaz man in der valde der edelen wæte vant,
 die bouge mit den porten, des was in vil bereit.
 sich zierte flizecliche mánec wátlichiu meit.

L 276*. Hg 1121. Hzm 279. Z 42, 4. B 277. K 273. Ls 2230

278 Vil mánec recke tumber des tages hête muot,
 daz er an ze sehene den frouwen wære guot,
 daz er dáfür niht nãme eins richen küneges lant:
 si sahen die vil gerne, die si nie hêtén bekant.

L 277. Hg 1125. Hzm 280. Z 42, 5. B 278. K 274. Ls 2238

279 Dô hiez der künec ríche mit siner swester gån,
 die ir dienen solden, wol hundred siner man,
 ir und siner mäge, die truogen swert enhant:
 daz was daz hovegesinde von der Búrgónden lant.

L 278. Hg 1129. Hzm 281. Z 42, 6. B 279. K 275. Ls 2246

280 Úotén die richen die sach man mit ir kómen.
 diu hête scæner vrouwen geselleclich genomen
 wol hundred oder mære, die truogen richiu kleit.
 ouch gie dâ nâch ir tohter mánec wátlichiu meit.

L 279. Hg 1133. Hzm 282. Z 42, 7. B 280. K 276. Ls 2254

281 Von einer kemenâten sáh man sî álle gån.
 dô wárt míchel dringen von helden dar getån,
 die des gedingen hêtén, ob kunde daz gescehen,
 daz si die maget edele solden vrélichen sehen.

277, 1. schrin (lat. scrinium) sind nicht Schränke, sondern Kästen. — 2. in der valde, zusammengelegt; vgl. 264, 4. — swaz, soviel. — 3. der bouc, Ring um Finger oder Arm. — porten, vgl. 32, 1. — des. bez. auf bouge und porten; vgl. 275, 1. — 278, 1. recke tumber. junger Held. — hête muot. war der Ansicht, war so gesinnt, und davon hängt ab B. 3: daß er ein Königreich nicht dafür nähme, und von dafür hängt der eingeschobene B. 2 ab: daß er, oder) wenn er würdig wäre, von den Frauen angesehen zu werden. — 4 si, die jungen Helden. — die, nämlich die Jungfrauen. — bekant, gefannt; vgl. 52, 3. — 279, 2. die ir dienen solden gehört zu man. — wol, sicherlich, wenigstens. — 3. ir und siner mäge, von ihren und seinen Verwandten, das waren nämlich die hundred Mannen. — enhant, in der Hand, adverbial, mit Trofße der Präposition. — 4. daz hovegesinde, die am Hofe zu leben pflegten, stets bei Hofe waren. — 280, 1. mit ir, mit Ariemhilden. — 2. geselleclich, in Gesellen-, d. i. Begleiter-Weise, als Begleitung. — 4. nâch ir tohter, hinter ihrer Tochter her. — 281, 2. míchel dringen wart getån, daß Subjekt ist ein subjantivierter Infinitiv, der aber seine verbale Kraft behält, denn er regiert ein Adv. (dar) auf die Frage wohin. — 3. des weiß auf den Nebenjaz 3b hin. — gedingen hân (vgl. 116, 1), die darauf hofften, sich darauf Aussicht machten.

L 280. Hg 1137. Hzm 283. Z 43, 1. B 281. K 277. Ls 2262

282 Nu gie diu minnecliche alsô der morgenrôt
tuot üz den trüeben wolken. dà sciet von maneger nôt,
der si da truog in herzen und lange hêt getân:
er sach die minneclichen nu vil hêrlîchen stân.

L 281. Hg 1141. Hzm 284. Z 43, 2. B 282. K 278. Ls 2270

283 Iâ lûhte ir von ir wæte vil manec edel stein,
ir rôsenrôtiu varwe vil minneclichen scein.
ob iemen wünschen solde, der kunde niht geiehen,
daz er ze dirre werelde hête iht scênêrs gesehen.

L 282. Hg 1145. Hzm 285. Z 43, 3. B 283. K 279. Ls 2278

284 Sam der liehte mâne vor den sternen stât,
des scein sô lüterliche ab den wolken gât,
dem stuont si nu geliche vor maneger frouwen guot.
des wart dà wol gehæhet den zieren heleden der muot.

L 283. Hg 1149. Hzm 286. Z 43, 4. B 284. K 280. Ls 2286

285 Die rîchen kamerære sâh man vor ir gân.
die hôhgemuoten degene dinê wolden daz niht lân,
sinê drungen, dà si sâhen die minneclichen meit.
Sîvrîde dem hêrren wart bêide lieb ûnde leit.

L 284. Hg 1153. Hzm 287. Z 43, 5. B 285. K 281. Ls 2294

286 Er dâht in sinem muote „wie kunde daz ergân,
dâz ich dich mînnen solde? dâz ist ein tumber wân.
sol aber ich dich vremeden, sô wære ich sanfter tôt.“
er wart von den gedanken vil dicke bleich ûnde rôt.

282, 1. der morgenrôt (vgl. Grimm, Mythol. 709), das Morgenrot. — 2. tuot ersetzt das Verb = gât. — 3. sciet v. m. nôt, wurde frei von mancher Sorge. — 3. der, der wêlcher. — truog, legte; tragen oft von der Gefinnung. — hêt getân ersetzt das Verb. = lange hête getragen. — 4. die minneclichen, substantiviert, wie B. 1, die Liebliche, nämlich Kriemhild. — 283, 1. edel stein, kein Kompositum. — lûhte, Präter. von lûhten. — 2. scein, Präter. von sceinan. — 3. wünschen, nach dem „wunsche“ verlangen (vgl. 15, 3), nach etwas recht Höhem verlangen; also: wenn jemand die höchsten Ansprüche machte, so könnte er nicht behaupten. — 4. dirre = disere. — werlt, abd. werolt; vgl. älteste Litt. S. 9 u. ö. — 284, 1. Es ist ein Anacoluth: sam (gleichwie) der mâne (jw. Nasf.) gât, und nun sollte man erwarten: sô gie Kriemhilt, es folgt aber B. 3 dem stuont si nu geliche. — 2. ab, von — her, von — herab. — 4. des, infolge dessen, dadurch. — wart gehæhet der muot, so daß sie hôhgemuot wurden; vgl. 35, 4. — 285, 1. vor ir, nämlich vor Kriemhild. — 2. sie wollten das nicht unterlassen, daß sie nicht hi durchdrangen. — lân (= lâzen), unterlassen. — 3. sine drungen, übliche Form des restringierenden Nebensatzes nach verneintem Hauptsatze. — dà, attrahiert = dar dà, dahin, wo; vgl. 291, 1. — ihm ward sowohl lieb als leid zu Mut, Freude und Schmerz wechselten in ihm. — 286, 1. dâht = dâhte. ergân, geschähen. — daz geht auf den folgenden Nebensatz mit daz. — 2. ein tumber wân, ein thörichter Gedanke (vgl. wân 33, 4). — 3. vremeden, m. Accus., als fremd halten, meiden. — sanfter (komparat. von senfte), lieber, von dem, was einem erträglich ist, was mehr Freude macht; vom Grunde des Willens wird gerner gebraucht.

L 285. Hg 1157. Hzm 288. Z 43, 6. B 286. K 282. Ls 2302

287 Dô stuont sô minneliche daz Sigemundes kint,
sam er entworfen wære an ein përmint
von guotes meisters listen, als man ime iach,
daz man hêlt dëhëinen nie sô scënen gesach.

L 286. Hg 1161. Hzm 289. Z 43, 7. B 287. K 283. Ls 2310

288 Die mit den frouwen giengen, die hiezen von den wegen
wichen allenthalben; daz leiste manec degē.
diu hōhe tragenden herzen vreuten manegen lip.
man sach in hōhen zūhten mānec hêrlīchez wip.

L 287. Hg 1165. Hzm 290. Z 44, 1. B 288. K 284. Ls 2318

289 Dô sprach von Būrgōnden der hêrre Gêrnōt
„der iu sinen dienest sô gūetlichen bōt,
Gunther, lieber bruoder, dem sult ir tuon alsam
vor allen disen recken; des rātes ich nimmer mich gescam.

L 288. Hg 1169. Hzm 291. Z 44, 2. B 289. K 285. Ls 2326

290 Ir heizet Sivrīden zuo mīner swester kumen,
daz in diu maget grūeze, des habe wir immer frumen.
diu nie gegruozte recken, diu sol in grūezen pflegen;
dāmite wir haben gewonnen dēn vil zierlīchen degē.“

287, 2. entwerfen = hinwerfen, zeichnen. — an (wir jagen: auf) bezeichnet wieder die Berührung. — 3. list, Kunst, Geschicklichkeit (nicht in unfrem tadelnden Sinn: List). — als, wie, sowie. — ime iach, ihm zugab, ihm einräumte. Es ist hier von einer Zeichnung die Rede, wie sie in mittelalterlichen Handschriften sich häufig findet: in Umrissen und ohne Porträtähnlichkeit, aber mit charakteristischer Haltung. — 288, 1. die mit den frouwen giengen, d. h. die Kämmerer und Ritter. — 2. wichen, weggehen. — allenthalben = allen halben, mit euphonischem t: auf allen Seiten. — leiste = leistete. — 3. diu hōhe tragenden herzen, die hochgemuten Herzen, nämlich der Frauen. — manegen lip, manchen Menschen, gar manchen. — 4. in hōhen zūhten (vgl. 106, 2), in vornehmer Haltung und vornehmer Betragen. — 289, 2. der, als Relativ zu dem demonstrativen dem in V. 3 gehörig. — alsam, ebenso, d. h. Ihr sollt ihm auch „Euren Dienst bieten“, Euch leistungswillig zeigen. — 4. des rātes, dieses zu raten schāme ich mich nicht. — nimmer. Lachmann schreibt nimer, weil es heiße nicht länger, fortan nicht; vgl. Lachmann zu Zw. 780, 891 und 998. Müllenhoff, 3. G. d. N. R. S. 27. — gescam, apof. f. gescame. — 290, 1. ir heizet = heizet, Imperat., befiehlt, daß. — 2. daz in diu maget grūeze, daß ihn die Jungfrau (freundlich) anrede. — frume, sw. Masc. (neben frum, st. Masc.), der Nutzen. — 3. diu, die welche, entsprechend dem folgenden demonstrativen diu. — gegruozte, Präterit. von grūezen: begrüßt hat. — Nach nie fällt der unbestimmte Artikel aus, wenn die Behauptung ganz allgemein ist (vgl. frz. jamais, engl. never); vgl. 50, 3. — pflegen dient zur Umschreibung des Verbs, ähnlich wie tuon (vgl. 281, 2), grūezen ist dazu Objekt als substantivierter Infin., regiert aber den Kasus des Verbs, nämlich den Accus. in (den Siegfried). — 4. gewonnen, errungen nämlich als Freund.

L 289. Hg 1173. Hzm 292. Z 44, 3. B 290. K 286. Ls 2334

291 Dô giengens wirtes mâge, dâ mân den hêlt vânt.
 si sprâchen zuo dem recken ûzer Niderlant
 „iu hât der kûnec erlobet, ir sult ze hove gân,
 sin swester sol iuch grûezen; daz ist zen êren iu getân.“

L 290. Hg 1177. Hzm 293. Z 44, 4. B 291. K 287. Ls 2342

292 Der hêrre in sinem muote was dês vil gemeit.
 dô truog er ime herzen lieb âne leit,
 daz er sehen solde der scœnen Uoten kint.
 mit minneclichen tugenden si gruoze Sîvriðen sint.

L 291*. Hg 1181. Hzm 294. Z 44, 5. B 292. K 288. Ls 2350

293 Dô si den hôhgemuoten vor ir stênde sach.
 do erzunde sich sin varwe. diu scœne mâgt sprâch
 „sit willekômen, her Sîvrit. ein edel riter guot.“
 dô wart im von dem gruoze wól gehêhêt der muot.

L 292. Hg 1185. Hzm 295. Z 44, 6. B 293. K 289. Ls 2358

294 Er neig ir fizecliche, bi der hêndê sî in vie.
 wie rehte minnecliche er bî der frouwen gie!
 mit lieben ougen blicken ein ander sâhen an
 der hêrre undê ouch diu frouwe; daz wârt vil tôugenlich getân

L 293. Hg 1189. Hzm 296. Z 44, 7. B 294. K 290. Ls 2366

295 Wart iht dâ friwëntliche getwungen wiziu hant
 von herzen lieber minne, daz ist mir niht bekant.
 doch ênkân ich niht gelouben, dâz ez wûrde lân;
 si hêt im holden willen kunt vil sciéré getân.

291, 1. giengens = giengen des. — dâ = dar dâ; vgl. 285, 3: dahin, wo der Geld sich befand. — 3. ir sult ze hove gân, dem Sinne nach abhängig von erlobet, und durch das Hilfsverb sult ist die Abhängigkeit äußerlich angedeutet. — 4. sol, Umschreibung des Futur. — 292, 1. des, darüber, nämlich über diese Nachricht. — 2. ime = in deme. — lieb âne leit, vgl. 285, 4, er genoß ungeteilte Freude darüber. — 4. mit minneclichen tugenden, mit vollendeter Anmut. — 293, 1. stênde, unseht für stenden. — 2 erzunde = erzundete, Präter. von erzûnden, da entbrannte. — 3. ein, s. oben 150, 4. — 4. wart gehêhet der muot, vgl. 284, 4. — von dem gruoze, infolge des Grufes. — 294, 1. neig, Präter. von nigen, j. Verb, sich verneigen, m. b. Dativ. — ir = vor ihr. — fizecliche, mit Sorgfalt, mit Eifer. — vie = viene, von sâhen, ergreifen. — 3. lieben, freundschaften. — ougen, Gen. Plur. — 4. nnde ouch, und ebenso, und nicht weniger. — frouwe, von jeder Frau edler Herkunft, nicht bloß von den verheirateten. — 295, 1. iht, etwa; es ist ein indirekter Fragefatz: ob etwa da in liebevoller Weise eine weiße Hand gedrückt wurde, ist mir nicht bekannt; daß der Artikel bei wiziu hant wegfällt, erklärt sich ähnlich wie 290, 3. — 2. herzen, Dat., abh. von lieber: aus dem Herzen angenehmer Liebe. — 3. wurde ist Konjunkt. Präter.: daß es sei unterlassen worden. — 4. si hêt im kunt getân, sie hatte ihm gezeigt. — holden willen, geneigtes Herz, Zuneigung, Gewogenheit.

I. 294. Hg 1193. Hzm 297. Z 45, 1. B 295. K 291. Ls 2374

296 Bi der sumerzite unde gein des meien tagen
dorit er in sime herzen nimmer mer getragen
so vil der hohen vreude, denn er da gewan,
do im din gie enhende die er ze trute wolde han.

I. 295. Hg 1197. Hzm 298. Z 45, 2. B 296. K 292. Ls 2382

297 Do gedachte manec recke „hey, war mir sam gesehen,
daz ich ir giengē enhende, sam ich in han gesehen,
oder bi ze ligene! daz liez ich ane haz.“
ez gediente noch nie recke nach einer küneginne baz.

I. 296. Hg 1201. Hzm 299. Z 45, 3. B 297. K 293. Ls 2390

298 Von swelher küneger lande die geste kōmen dar,
die nāmen al geliche niwan ir zweier war.
ir wart erlobet küssen den wātlichen man:
im wart in dirre werlde nie so liebé getan.

I. 297. Hg 1205. Hzm 300. Z 45, 4. B 298. K 294. Ls 2398

299 Der künec von Tenemarke der sprach sā zestunt
„diss vil hohen groozes lit maneger ungesund,
(des ich wol enpfinde) von Sivrīdes hant.
got enlāze in nimmer mēre kōmen in miniu küneges lant.“

296, 1. gein = gegen, von der ungefähren Zeit. — 2. Die schwebende Betonung dorit er ist auch zu umgehn, indem man liest: dorit er in sime. — dorfte nicht, hatte keinen Anlaß. — 3. denn(e), eigentlich nur nach Komparativen; doch hier ist es erklärt durch das vorangehende mer, wenn auch neben dieser Vergleichung des höheren Grades noch eine der Gleichheit (so vil) folgt, auf die wir zunächst den Satz bezogen erwarten. — 4 gie = giene. — ze trute, als Geliebte. — enhende gan. Hand in Hand gehn, die gewöhnliche Art des Nebeneinandergehns von Rittern und Frauen; f. 294, 1. 2. — 297, 1. war = wäre. — sam, ebenso. — Von war mir sam gesehen hängt ab 1. der Nebenatz mit daz in 2a; 2. bi ze ligene in 3a. — 3. liez = lieze: das ließe ich gerne, nämlich geschehen. — ane haz = bereitwillig, ohne Widerstreben. — 5. recke, ohne Artikel; 290, 3. — gedienen nach, Dienste leisten, zum Zwecke jemanden zu erringen. — 298, 1. swelher, welcher auch immer (vgl. so hwelih so ätste Litt. 123, 37). — 2. niwan, nur (eigentlich nicht als); über wan Lachmann zu 1952, 4. — war nemen, vgl. 196, 1. — 3. küssen, Subjekt zu erlobet, doch regiert es seinen Kasus als Verb. — Das Müssen war eine Ehrenbezeugung, die auf Grund bestimmten Ranges oder bestimmter Verwandtschaft nach Vorschrift des Familienhauptes gewährt wurde durch Frauen an Männer oder Frauen. Auch beim Umwang der Nidlungen bei Nibdiger spielt diese Auszeichnung eine große Rolle. — lie be, angenehm, erwünscht; Abv. — 299, 1. sā (abh. sār: vgl. ält. Litt. 85, 37. 209, 3; vgl. da — dar), jogleich. — zestunt, sofort. — 2. diss (= dises) vil hohen groozes, infolge dieser besonderen Auszeichnung. — lit (= liget) ungesund, nützt verwundet zu Boden, verliert sein Leben. — 3. des. Genet, abh von enpfinde (erkenne), bez. auf den Inhalt des Satzes, in welchen die Parentese eingeschaltet ist. — 4. küneges, arpositiv als possessiver Genet. zu dem possessiven miniu: in meine, des Königs, Lande, d. h. in mein Königreich.

L 298. Hg 1209. Hzm 301. Z 45, 5. B 299. K 295. Ls 2406

300 Man hiez dô allenthalben wichen von den wegen
der scœnen Kriemhilde. manegen küenen degen
sah mæn gezogenliche ze kirchen mit ir gân.
sit wart von ir gesceiden dér vil wátlíche man.

L 299. Hg 1213. Hzm 302. Z 45, 6. B 300. K 296. Ls 2414

301 Dô gie si zuo dem münster; ir volgete manec wip.
dô was ouch sô gezieret der küneginne lip,
daz dâ hôher wünsch maneger wart verlorn.
si was dâ zougen weide manegem réckén geborn.

L 300. Hg 1217. Hzm 303. Z 45, 7. B 301. K 297. Ls 2422

302 Vil kúme erbeite Sivrit, daz man dâ gesanc.
er mohte sinen sælden immer sagen danc,
daz im díu wás sô wæge, die er in hêrzen truoc:
ouch was ér der scœnen holt von scúlden genuoc.

L 301. Hg 1221. Hzm 304. Z 46, 1. B 302. K 298. Ls 2430

303 Dô si kom úz dem münster, sam ér hêt é getân,
man bat den degen küenen wider zuo zir gân.
alrêst begund im danken díu minneliche meit,
daz er vor manegem helde sô rehte hêrlíchen streit.

L 302. Hg 1225. Hzm 305. Z 46, 2. B 303. K 299. Ls 2438

304 „Nu lôn iu got, her Sivrit“, sprach daz scœne kint
„daz ir daz habet verdienet, daz iu die recken sint
sô holt mit rehten triuwen, als ich si hêrê iehen.“
do begund er minneliche án froun Kriemhilden sehen.

300, 2. der se. Kr. ist Dativ: vor der schönen Kr. — 3. gezogenliche, so wie es guter Erziehung entsprach, höflich. — ze kirchen, adverbial ohne Artikel, daher nicht zuo; vgl. zuo dem münster 301, 1. — kirche (= *zirkuzi*), über die verschiedenen abh. Formen des Wortes s. älteste Litt. S. 492. — 301, 1. münster (monasterium, eigentlich die Stiftskirche. — 2. der küneginne lip, die Fürstin. Diese war so geschmückt, daß gar mancher hochstehende Wunsch an ihr verloren ging, d. h. nicht erfüllt ward. — 3. hôher wünsch (Gen. Plur.); vgl. 297. — 4. zougen (= ze ougen) weide, prädicativ: als Augenweide. ougen ist Gen. Plur., weide bezeichnet die Bewegung auf einem bestimmten Gebiet, dann auch das Umhergehn zum Zwecke der Sättigung: sie war als Augenlust für manchen Helden; vgl. tageweide 709, 1. — 302, 1. kúme, mit Mühe (vgl. älteste Litt. 267, 7, Num.) — erbeite = erbeitete, von erbeiten: nur mit Mühe wartete S. bis zu Ende, konnte bis zu Ende warten. — gesanc, es ist nicht etwa vom Schlußgeänge die Rede, sondern es heißt: bis man gesungen hatte, nämlich die ganze Messe; vgl. 34, 1. — 2. sælden, Plural; die sælde ist persönlich gedacht: seinem Glückstern. — immer, s. Ruchmann zu Zw. 771, S. 396. — 3. wæge, das was wiegt, dann aber auch das, was geneigt ist: wohlvollend. — díu, diejenige, substantivisch. — 4. holt genuoc, sehr gewogen. — von sculden, s. 71, 4. 242, 4. — 303, 1. getân, wieder als Vertreter des Verbs (sam er é was komen. — hêt = hête. — 2. bat, forderte auf. — 3. alrêst, jetzt zuerst. — 4. vor manegem helde, an der Spitze vieler Helden. — 304, 2. die recken, hier offenbar Kriemhilds Brüder. — 3. holt, s. 31, 3. — 3. iehen hat immer die Bedeutung zugeben, bekennen, einsehen; es dürfte hier nicht etwa sagen gebraucht werden. — 4. sehen an einen = in an sehen.

L 303. Hg 1229. Hzm 306. Z 46, 3. B 304. K 300. Ls 2446

305 „Ich sol in immer dienen“ alsô sprach der degen
 „unde enwil min houbet nimmer e gelegen,
 ih enwerbe nâch ir willen, sol ich min leben hân.
 dâz ist nâch iuwern hulden, min frou Kriemhilt, getân.“

L 304. Hg 1233. Hzm 307. Z 46, 4. B 305. K 301. Ls 2454

306 Inre tagen zwelven, der tâge al ieslich,
 sâh, man bi dem degene die maget lobelich,
 sô si ze hove solde vor ir vriwenden gân.
 der dienst wart dem recken durch grôze liebê getân.

L 305. Hg 1237. Hzm 308. Z 46, 5. B 306. K 302. Ls 2462

307 Vrêude unde wünne, vil grôzlichen scal
 sah man âller tâgeliche vor Gûnthêres sal,
 dârûze unde ouch darinne, von manegem kuenen man.
 Ortewin und Hagene vil grôzer wûnder began.

L 306. Hg 1241. Hzm 309. Z 46, 6. B 307. K 303. Ls 2470

308 Swes iemen pflegen solde, des wâren si bereit
 mit volleclicher mâze, die hêlde vil gemeit.
 des wurden von den gesten die recken wol bekant.
 dâvon sô was geziêret allez Gûnthêres lant.

L 307. Hg 1245. Hzm 310. Z 46, 7. B 308. K 304. Ls 2478

309 Die da wunde lâgen, die sâh man für gân;
 si wolden kûrzwile mit dem gesinde hân,
 schirmen mit den scilden und schiezen manegen scaft.
 des hulpen in genuoge; si hêten grôzliche kraft.

305, 1. sol, Futur; f. oben 17, 4. 68, 3.—2. nimmer (vgl. 289, 4), zu keiner Zeit, weder jetzt noch später. — 3. ih enwerbe, konditional, wenn ich nicht nach ihrem Willen wirte (werben hier intrj.). — sol ich min leben hân ist wieder konditional, wenn, oder, so lange ich das Leben habe. — 4. nâch iuwern hulden, zum Zwede eure Gunst zu erwerben. — min frou, vgl. mylady; frou ist Titel; f. Einl. S. 81, 23. — 306, 1. inre. f. 146, 1. — ieslich, jeder, verstärkt durch al (vgl. 307, 2). — 3. vor ir vriwenden, vor, d. h. in Gegenwart ihrer Verwandten. — 4. der dienst (nämlich daß sie tam), die Aufmerksamkeit. — 4. durch grôze liebe, zu seiner großen Freude. — 307, 1. vrêude unde wünne und grôzlicher scal sind sehr konfret zu denken, wie aus dem sah man von manegem kuenen man hervorgeht: Ritterspiel und Turniere sah man. Värm gehörte zu beratigen Zeiten. — 2. aller tâgeliche, die Bildungen mit lih (vgl. Grimm, Gr. II, 569. III, 53. Erdmann, Syntax Otfrids II, 154. Henrici, B. V, 51—62) sind distributiv und waren urspr. mit dem Genetiv des Substantivs verbunden. Von dem Genetiv ist hier noch das aller übrig, dagegen das tage ist bereits so eng mit lich verschmolzen, daß dessen i Umlaut wirkt; vgl. älteste Litt. 85, 15 dago gihuueliches. — 4. grôzer wunder, Genet., abh. von vil: viele große Dinge, viele merkwürdige Thaten. — 308, 1. pflegen, m. Genet., ausüben, treiben. — des wâren si bereit, dazu waren sie (gerüstet und folglich) instande. — 3. des, in Folge dessen, in Bezug darauf. — wurden von den gesten bekant, wurden von den fremden Ritzern (Dänen und Sachsen) kennen gelernt. — 4. sô nimmt nur das vorhergehende davon auf. — 309, 1. lâgen, gelegen hatten. — für gân (für betont, weil ursprünglich zweifelhig; f. furi älteste Litt. 91, 27), hervortreten, nämlich aus den Zimmern und Zelten, wo sie gelegen hatten. — 2. gesinde, f. 253, 4. — 3. schirmen, vgl. 131, 4. — 4. genuoge, sehr viele. — des hulpen, dazu waren behülflich.

L 308. Hg 1249. Hzm 311. Z 47, 1. B 309. K 305. Ls 2486

310 In der höhgezite der wirt hiez ir pflügen
mit der besten spise. er hēte sich bewegen
aller slahte scande, di ie künec gewan
man sah in vriwēntliche zuo den sinen gesten gān.

L 309. Hg 1253. Hzm 312. Z 47, 2. B 310. K 306. Ls 2494

311 Er sprach „ir guoten recken; ē daz ir sceidet hin,
sō nēmt mine gābe; alsō stēt min sin,
daz ichz immer diene. versmāhet niht min guot,
daz wil ich mit iu teilen, des hān ich willigen muot.“

L 310. Hg 1257. Hzm 313. Z 47, 3. B 311. K 307. Ls 2502

312 Die von Tenemarke sprāchen sā zehant
„ē daz wir wider riten heim in unser lant,
wir gērn stāter suone, des ist uns recken nōt;
wir hān von iuwern degenen manegen lieben vriwēnt tōt.“

L 311. Hg 1261. Hzm 314. Z 47, 4. B 312. K 308. Ls 2510

313 Liudegast gebeilet siner wunden was.
der vōgt vōn den Sahren nāch strite wol genas.
eteliche tōten si liezen dār enlant
dō gie der künec Gunther, dā er Sivriden vant.

L 312. Hg 1265. Hzm 315. Z 47, 5. B 313. K 309. Ls 2518

314 Er sprāch zūo dem recken „nu rāte, wi ich tuo.
di unser widerwinnen. die wellent riten fruo,
und gerent stāter suone an mich und mine man.
nu rātā, degen Sivrit, waz dich des dunke guot getān.

310, 1. ir, der Gäste, besonders der Verwundeten. — 2. sich bewegen (Part. Prät.), sich entfernen von, einer Sache ablagen. — 3. aller slahte, Genet. Plur. — Über das Fehlen des Artikels nach ie s. 50, 3. 290, 3. — gewan, erlangte, sich zuzog; über die Bedeutung dieses Verbs s. 45, 4. — 311, 1. Das Fest geht zu Ende, und der König verteilt die üblichen Geschenke. — hin, von hier. — 2. alsō stēt min sin, so bin ich gesonnen, das ist meine Absicht. — 3. daz ichz diene, daß ich es durch Dienst vergelte, d. h. daß ich mich dankbar bezeigen will, wenn ihr die Gabe annehmt. — versmāhen, für smāhe, verächtlich halten, gering schätzen. — 4. des, dazu, nämlich es zu teilen. — 312, 1. sā zehant, s. sā zestunt 299, 1. — 2. wider, zurück. — 3. stāte, beständig, mit stān zusammenhängend. — des ist uns nōt, darnach verlangt es uns dringlich, das haben wir sehr nötig, nämlich um Frieden zu bitten. — 4. wir hān manegen vriwēnt tōt, uns ist mancher Freund erschlagen (vgl. necatum habemus, we have him killed by). — 313, 1. geheilet siner wunden, von seinen Wunden geheilt. — 2. der vogt von den Sahren ist Liudeger. — 3. tōten, die substantivierten Adjektiva werden sw. flektiert: etliche ließen sie als Tote in Land. — 4. gie dā (= dar dā) er vant, s. oben 105, 4. — 314, 1. rāte, für rāt, vielleicht weniger ein Einbringen sw. Formen, als die pathetische Verlängerung, wie rātā in B. 4. — wi (= wie) ich tuo, wie ich thun soll, Konjunkt. — 3. geren eines dinges an einen, an jemanden das Verlangen, das Ansuchen nach etwas richten. — 4. des, in dieser Angelegenheit; nicht: was dich hierin gut gethan dünke, sondern was dich hierin gut dünke, wenn es gethan ist, d. h. was dich hierin gut zu thun dünke.

L 313. Hg 1269. Hzm 316. Z 47, 6. B 314. K 310. Ls 2526

315 Waz mir die hēren bieten, daz wil ich dir sagen
 swaz fünf hūndert mēre goldes mūgen tragen,
 daz gāben si mir gerne, wold ich si ledec lān.“
 dô sprach der starke Sivrit „dáz wære ūbele getān.

L 314. Hg 1273. Hzm 317. Z 47, 7. B 315. K 311. Ls 2534

316 Ir sult si ledeclichen hinnen lāzen varn;
 und daz die recken edele mēre wol bewarn
 vientlichez riten her in iuwer lant,
 des lāt iu geben sicherheit hie der beider hēren hant.“

L 315. Hg 1277. Hzm 318. Z 48, 1. B 316. K 312. Ls 2542

317 „Des rātes wil ich volgen.“ dāmite si giengen dan.
 den sinen vīanden wart daz kunt getān,
 ir goldes gerte niemen, daz si da būten ē.
 dā heime ir lieben vriwenden was nāch den hērmūeden wē.

L 316. Hg 1281. Hzm 319. Z 48, 2. B 317. K 313. Ls 2550

318 Manege scilde volle man dār scātzes truoc:
 er teiltes āne wāge den vriwenden sin genuoc,
 bi fünf hūndert marken, undē eteslichen baz.
 Gērnōt der küene dēr riet Gūnthēre daz.

L 317. Hg 1285. Hzm 320. Z 48, 3. B 318. K 314. Ls 2558

319 Urloup si alle nāmen, alsō si wōlden dan.
 dô sáh mán die geste für Kriemhilde gān
 undē ōuch dā frou Uote diu küneginne saz
 ezn wart noch nie dēgenen mēre geurloubet baz.

315, 2. fünf hundert, zur Zahl i. Spielmannsdiht. I, 65. — goldes. abh. von swaz. — mēre, Maße; i. 76, 4. — 3. wold (= wolde) ich, wenn ich wollte. — 4. daz wære ūbele getān, daran würdet ihr unrecht thun, daß jände ich unpassend. — 316, 2. daz, damit. — mēre. in Zukunft, künftighin. — bewarn, m. Accus., sich vor etwas hüten. — 3. riten, Juhin., als Object zu bewarn. — 4. des, dafür, nämlich daß sie das nicht thun. — 4. sicherheit geben. m. d. Gen., das Ehrenwort auf etwas geben. — der beider (ft. Nexion) hēren hant, die beiden Herren. — 317, 1. dāmite, hiermit, d. h. unter diesen Worten. — 3. būten, geboten hätten. — daz — da, i. oben. — 4. mir ist wē nāch, ich empfinde Sehnsucht nach. — her-mūede ist der von einem Kriegszuge Ermüdete. — 318, 1. scātzes, Gen., abh. von volle. — scatz, gemünztes Geld. — 2. teiltes = teilte es, von dem Schatz. — 3. bi fünf hundert marken, zu je 500 Mark. Soviel bekam jeder, und etliche sogar noch mehr (undē eteslichen baz). — 319, 1. urloup, Subst. zu erlauben; vgl. 259, 1. — alsō, fünftmal, da; ebenso (nicht: gleich als ob) heißt es 891, 1. 2193, 2. — wolden dan, sie wollten von dannen (ziehen). — 3. dā = dar dā, dahin wo. — Die Königin Uote tritt hinter Kriemhild sehr zurück und findet beiläufige Höflichkeitserwähnung. — 4. noch nie — mēre, bisher noch nie. — geurloubet, Urlaub erteilt.

L 318. Hg 1280. Hzm 321. Z 48, 4. B 319. K 315. Ls 2566

320 Herberge wurden lere, dô si von dannen riten.
 noch bestuont dâ heime mit hêrlîchen siten
 der kûnec mit sinen mâgen, manec edel man.
 die sah man tægeliche zûo froun Kriemhilde gân.

L 319. Hg 1293. Hzm 322. Z 48, 5. B 320. K 316. Ls 2574

321 Urloup ouch nemen wolde Sîvrît der helet guot:
 er trûwete niht erwerben, des er da hête muot.
 der kûnec daz sagen hôrte, daz er wolde dan.
 Giselher der iunge in vón der reise gar gewan.

L 320. Hg 1297. Hzm 323. Z 48, 6. B 321. K 317. Ls 2582

322 „War woldet ir nu riten, édel Sîvrît?
 belibet bi den recken, tuot des ich iuch bit,
 bi Gûnthêre dem kûnege undê ouch bi sinen man.
 hi îst vil scéner frouwen, die sol mân iuch sehen lân.“

L 321. Hg 1301. Hzm 324. Z 48, 7. B 322. K 318. Ls 2590

323 Dô sprach der starke Sîvrît „diu röss lâzet stân.
 ich wolde hinnen riten, des wil ich abe gân.
 und traget ouch hin die schilde. iâ wold ich in min lant.
 des hât mich her Giselher mit grôzen triuwên erwant.“

L 322. Hg 1305. Hzm 325. Z 49, 1. B 323. K 319. Ls 2598

324 Sus beleip der kûene durch vriwênde liebe dâ.
 iâ wâr er in den landen ninder anderswâ
 gewesen alsô sanfte. dâvón dâz gescach,
 daz er nu tægeliche die scénen Kriemhilde sach.

320, 1. Herberge, schwebende Betonung. — 2. bestuont, ^{blich}; vgl. 261, 1. — dâ heime, wie die Zeitbestimmungen durch dô, so werden die Ortsbestimmungen durch dâ demonstrativ hervorgehoben; vgl. in den selben ziten dô 378, 1. 263, 1. dâ zen Burgonden, dâ ze Wormze; vgl. auch hin ze Brünhilde 330, 2. her in ditze lant 535, 2 u. f. w. — 3. mit = und, daher die Apposition zu mâgen in B. 3 b ein Nominativ. — 3. edel man, kein Kompos., ebenso wenig wie edel stein, vater lant. — 321, 1. u r loup, schwebende Betonung. — 2. des, attrahiert = daz des, Genet. Relat., abh. von hête muot, worauf er seinen Sinn gesetzt hatte, nämlich Kriemhild ist gemeint. — da gehört zum Relativum. — 4. in, den Siegfrid. — gewan in von der reise, hielt ihn zurück vom Ausbruch, brachte ihn ab davon; es liegt in dem Verb gewinnen noch der Gedanke: seinen Bemühungen gelang es ihn abzubringen. — 322, 1. war, wohin? (vgl. wâ? wo?). — 2. bi den recken, welche er meint, ist in B. 3 gesagt. — des, attrahiert: daz des (Genet., abh. von bit = bite. — 4. hi = hie. — die sol man iuch (Accus.) sehen lân, die wird man auch zeigen. — 323, 2. hinnen, von hier hinweg (vgl. hinân älteste Litt. 96, 31). — abe gân eines dinges, von etwas abstehn. — 3. hin, weg, von hier. — wold ich, soil riten; vgl. 319, 1. 321, 3. — 4. erwinden einen eines dinges, einen von etwas abbringen, zur Umkehr von etwas bewegen. — 324, 1. durch vriwende liebe, den Freunden zu liebe, zu Gefallen. — 2. iâ, betonernd; stets mit folgender Inversion. — anderswâ (vgl. anderes wâr älteste Litt. 393, 7), anderswo; anderes ist ein genetivisches Adverb. — 3. sanfte, Adn. von senfte; folgen. Rückumlaut tritt bei den Averbien ein, weil sie ursprünglich die Endung o haben; vgl. scône, kuone, spâte. — dâvón weist auf den Nebensatz in B. 4: das kam daher, daß er.

L 323*. Hg 1360. Hzm 326. Z 49, 2. B 324. K 326. Ls 2666

325 Durch ir unmāzen scēne der hēre dā beleip.
mit maneger kurzewile man nu die zit vertreib,
wan daz in twanc ir minne, diu gab im dicke nôt.
dārumbe sit der küene lāc vil iāmerliche tôt.

VI. AVENTIURE.

WIE GUNTHER GĒN ISLANDE NĀCH PRŪNHILT FUOR

L 324*. Hg 313. B 325. K 321

Iteniuwe mære sich huoben über Rin.

326 man sagte, daz dā ware manec scēne magedin.
der gedāht im einē erwerben Gunther der künec guot.
dāvon begunde dem recken sēre hōhēn der muot.

L 325. Hg 1317. Hzm 329. Z 49, 5. B 326. K 322. Ls 2660

Ez was ein küneginne gesezzen über sē,

327 ir geliche enheine man wesse ninder mē.
diu was unmāzen scēne, michel was ir kraft,
si scōz mit snellen degenen umbe minne den scaft.

Hzm 327. Z 49, 3. Ls 2614

326. Iteniwe mære sich huoben umben Rin.

ez sprächen zuo dem künēge die hōsten māge sin,
wārumbe er niht ennāme ein wip zuo siner ē.
dō sprach der künec rīche „inē wil niht langer bīten mē.“

Hzm 328. Z 49, 4. Ls 2622

326a. Des wil ich mich berāten, wa ich die mūge nemen,
diu mir und mime rīche ze frouwen mūge zemen
au edel unde ouch an schoene: des gib ich miniu lant.
als ich die reht ervinde, si sol iu werden wol bekant.

325, 1. unmāzen, vgl. 46, 1. 50, 2. — dā, nämlich in Worms. — 3. wan daz. nur daß, abgesehen davon daß; aus 2 b ist dazu der negative Hauptsatz zu ergänzen: sonit hatte er keinerlei Ungemach. — dicke, häufig, oft. — 4. dārumbe, nämlich um der Liebe willen.]

VI. (326—329.) Die nordische Sagenform giebt der Werbung Gunnars um Brynhild ganz andere Motive als die deutsche. Auch Siegfriðs Anteil ist in beiden ein verschiedener. Die Vorbeziehungen Siegfriðs zu Brunhild sind der deutschen Sage bis auf ein leises Dämmern entschunden, aber auch im Norden sind die Beziehungen der beiden zu einander nicht von Unklarheiten und Widersprüchen frei. Übereinstimmend aber ist in beiden, daß die Beziehungen Siegfriðs zu Brunhild der Anlaß werden für dessen spätere Ermordung. Die Fassung der deutschen Sage läßt manches ahnen über das frühere Verhältnis Siegfriðs zu Brunhild. — 326, 1. iteniuwe, ganz neue. In ite liegt ursprünglich der Begriff der Wiederholung: iteniuwe mære, neue wichtige Kunde kam (nach den Ereignissen, die soeben durch die Person Siegfriðs den Wormser Königshof erregt hatten). — über Rin, vgl. 173, 3. — 2. dā ware, vorhanden sei. — 3. der, von diesen, abh. von einue, bez. auf den in manec magedin dem Sinne nach enthaltenen Plural. — 4. dāvon. infolge dessen (dieses Plures). — hōhen, 1. hoch machen, 2. hoch, freudig, gehalten sein oder werden; so hier. — 327, 1. über sē, jenseit des Meeres (sē heis Maſt.); über die Seereise vgl. Lachmann zu 496, 1. — 2. ir, Genet., abh. von geliche, und dieses steht für gelich. — enheine = deheine, Acc. Sing. — 3. unmāzen. hier Abverb; vgl. 325, 1. — 1. scōz, pflegte zu schießen. — umbe minne; um den Preis ihrer Minne.

L 326. Hg 1321. Hzm 330. Z 50, 1. B 327. K 323. Ls 2638

328 Den stēin wārf si verre, darnāch si witen spranc.
 swer ir minne gerte, der mūose āne wanc
 driu spīl ān gewinnen der frouwen wol geboren;
 gebrāst im an einem, er hete daz houbet sin verloren.

L 327*. Hg 1325. Hzm 331. Z 50, 2. B 328. K 324. Ls 2646

329 Des hēt diu iūncfrōuwe unmāzen vil getān,
 daz gevriesch bī dem Rine ein riter wolgetān.
 der wande sine sinne an daz scēne wip.
 dārumbe muosen helede sit verliesēn den lip.

L 328. Hg 1329. Hzm 333. Z 50, 4. B 329. K 325. Ls 2662

330 Dō sprāch der vōgt von Rine „ich wil nider ān den sō
 hin ze Prūnhilde, swie ez mir ergē.
 ich wil dūrch ir minne wāgen minen lip,
 den wil ich verliesen, sine wērdē min wip.“

L [329*]. Hg 1333. Hzm 334. Z 50, 5. B 330. K 326. Ls 2670

331 „Daz wil ich widerrāten“ sprāch dō Sīvrit.
 „iā hāt diu küneginne sō vreisliche sit,
 swer umb ir minne wirbet, daz ez im hōhe stāt.
 des muget ir der reise haben wārlīchen rāt.“

Hg 1328a Hzm 332. Z 50, 3. Ls 2654

329a. Do si eines tages sāzen, der küncc und sine man,
 manigen ende siez māzen, beidiu wider und dan,
 welhe ir hēre mochte zeinem wibe nemen.
 diu in ze frouwen tohte undē ouch dem lande mochte zemen.

Hg 1336a. Hzm 335. Z 50, 6. K 327. Ls 2678

331a. Dō sprach der künec Gunther „iu gebōrn wart ein wip
 sō starc undē ouch sō küene, inē wolde wol ir lip
 in stritē betwingen mit min selbes bant.“
 „swiget“ sprach dō Sifrit „iu ist ir ellen unbekant.“

328, 1. verre (vgl. ferro älteste Litt. 223, 13), weit weg. — darnāch, wonach, bez. auf den Stein. — witen, Adv. zu wit; vgl. Haupt, zu Hartmann, Lieder u. Büchl. 6, 8. — 2. minne, Genet., abh. von gerte. — āne wanc, ohne Zaubern; wanc ist das Subst. zu wenken (vgl. 85, 2) und bezeichnet das Zurückweichen. — 3. driu spil, nämlich die drei heldenmäßigen Spiele des Speerwurfes, Sprunges und Steinwurfes; vgl. zu 131, 1. — wol geboren, von edler Herkunft. — 4. gebrast im an einem, wenn es ihm an einem (Spiele) fehlte, so hatte er. — 329, 1. des, nämlich solches kämpfen. — 2. ein riter, über den demonstrativen Gebrauch des unbestimmten Artikels s. oben 150, 4. 154, 2. — wol getān (rührender Meim), stattd., schön. — 3. wande, Träter. von wenden. — sinne, Gedante. — 4. dārumbe, nämlich weil Gunther dieser Gedante kam. Der Dichter denkt an den großen Werd an Eghels Hoje, den er für eine Folge dieser Unglücksche betrachtet vgl. Lachmann zu 370, 1. — 330, 1. nider, sie ziehen aus dem Hochlande nach dem Niederlande. — 4. den, nämlich den lip, das Leben. — sine werde, wofern sie nicht wird. — 331, 1. daz wil ich widerrāten (Accus., nicht Dat.), das will ich durch meinen Rat zu hindern suchen. — 3. Es ist im Rib.-L. häufig, daß der Nebensatz zweiter Ordnung dem der ersten vorangeht, wodurch Lebhaftigkeit und Spannung des Ausdrucks erzielt wird; hier zu konstruieren: hāt sō vreisliche sit, daz es im (demjenigen) hōhe stāt (teuer zu stehen kommt, vgl. Benede zu Sw. 4316), swer (wer es auch sein mag, der). — 4. der reise rāt haben, von der Unternehmung absehn.

L 330*. Hg 1337. Hzm 337. Z 51, 2. B 331. K 330. Ls 2994

332 „Sô wil ih iu daz râten“ sprâch dô Hâgene
 „ir bitet Sivrîde mit iu ze trâgene
 die vil stârken swære, dâz îst nú min rât,
 sit im daz ist sô kûndec, wîez úmbe Prûnhilde stat.“

L 331. Hg 1341. Hzm 338. Z 51, 3. B 332. K 331. Ls 2992

333 Er sprach „wil du mir helfen, édel Sivrît,
 wërben di minneclîchen? tuostù, des ich dich bit,
 und wirt mir zeime trûte daz minneclîche wîp,
 ich wil durch dinen willen wâgen ére únde lip.“

L 332. Hg 1345. Hzm 339. Z 51, 4. B 333. K 332. Ls 2990

334 Des ántwúrte Sivrît, Sigemundes sun,
 „gîstù mir dine swester, sô wil ich ez tuon,
 die scœnen Kriemhilde, ein kûneginne hêr:
 sô ger ich keines lônés nâch minen árbêiten mêr.“

L 333. Hg 1349. Hzm 340. Z 51, 5. B 334. K 333. Ls 2988

335 „Daz lobê ich“ sprach dô Gunther „Sifrît, an dine hant.
 unde kûmt diu scœne Prûnhilt her in ditze lant,
 sô wil ich dir ze wîbe mine swester geben.
 sô mahtu mit der scœnen immer vrêlîche leben.“

Hg 1336 c. Hzm 336. Z 50, 7. K 328. Ls 2986

331 b. Und wâren iuwer vjere, dinê kunden niht genesen
 von ir vil grimmen zornê. ir lát den wllen wesen,
 daz rât ich iu mit triuwen. welt ir niht ligen tót,
 sonê lát iu nâch ir minne niht ze sêre wesen nôt.“

Hg 1336 i. Z 51, 1*. K 329

331 c. „Nu si swie starc si welle, ine lân der reise niht
 hin ze Prûnhilde, swaz halt mir geschiht.
 durch ir unmâzen schône muoz ez gewâget sin;
 waz ob mir got gefûeget, daz si mir volget an den Rin?“

332, 1. sô. in diesem Falle. — daz zeigt auf den in 3. 2 folgenden Satz: daß ihr bittet. — 2. Sivrîde, feltnerer Accusativform; vgl. 512, 4. 618, 2 und besonders 803, 3, wo es ebenfalls von dat abhängt. — swære (vgl. abd. swâri älteste Litt. 367, 3). — 1. sô kûndec, so bekannt, nämlich wie seine Rede zeigt Hagens Rat geht aus unfreundlicher Gesinnung gegen Siegfrið hervor. Wenn man genauer die Beziehungen künnte, die das Nib-L. zwischen Siegfrið und Brunhild aus früherer Zeit voraussetzt, so könnte man sogar eine feindliche Spitze in diesen Worten finden. — 333, 2. Man kann auch lesen: werben die mit schwebender Betonung, andererseits kann man in der zweiten Vershälfte die schwebende Betonung beseitigen durch Verschleifung von des ich. des ábh. von bit (= bite). — 3. und, nicht copulative Konjunktion, sondern Konditionalpartikel. — zeime = ze eineme. — trût, s. oben 225, 4. — 4. durch dinen willen, deinetwegen. — wâgen, in die Waagschale legen, einsehen. — 334, 1. sun: tuon, der Reim läßt auf die Aussprache suon schließen (vgl. Einl. S. 87, 14). Diese Form kommt bei bayrischen und österreichischen Dichtern nicht selten vor. — 2. gîstù = gibest du. — ez, nämlich: was du verlangst. Es ist nicht selten, daß so wie hier durch einen Satz die Apposition von ihrem Beziehungsworte durch einen Satz getrennt wird. — 3. ein (= eine, apokopiert), demonstrativ; vgl. 150, 1. — 335, 1. lobê = gelobe. — an dine hant, weil nur Berührung statt hat; wir sagen: in deine Hand. — 2. unde, konditional. — her in ditze lant, s. 320, 2 — 4. sô, dann, in diesem Falle. — mahtu = maht du.

L 334. Hg 1353. Hzm 341. Z 51, 6. B 335. K 334. Ls 2726

336 Des swuoren si dô eide, die récken vil hër.
des wart ir arebeiten verre deste mër,
ê daz si die frouwen brâhten an den Rîn.
des muosen die küenen sit in grôzen sorgen sin.

L 335. Hg 1357. Hzm 344. Z 52, 2. B 336. K 335. Ls 2750

337 Sivrit der muose fûeren die kappen mit im dan,
die der hêlt küene mit sórgén gewan
ab éimé getwerge, dâz hiez Álbrîch.
sich bereiten zuo der verte die recken küen únde rich.

L [336*]. Hg 1361. Hzm 345. Z 52, 3. B 337. K 336. Ls 2758

338 Alsó der starke Sivrit die târnkâppen truoc,
sô hêt ér dârinne kréfté genuoc,
wol zwêlf mánne sterke zuo sin selbes lip.
er warp mit grôzen listen dâz vil hêrlîche wîp.

L [337*]. Hg 1365. Hzm 346. Z 52, 4. B 338. K 337. Ls 2766

339 Ouch was diu selbe tarnhût alsó getân,
daz dârinne worhte ein ieslîcher man,
swaz er selbe wolde, daz in doch niemen sach.
sus gewán er Prûnhîlde; dâvón im léidé gescach.

Hg 1356a. Hzm 342. Z 51, 7. Ls 2734

336a. Von wildén getwergen hân ich gehôret sagen,
si sin in hólz bérge[n] und daz si ze scherme tragen
einez, heizet târnkâppen, von wunderlicher art:
swerz hât an sime libe, der sol vil gar wol sin bewart

Hg 1356e. Hzm 343. Z 52, 1. Ls 2742

336b. Vor slegen und vor stichen, in mûge ouch niemen sehen,
swenn er si dârinne; beide hoeren unde spehen
mag er nâch sinem willen, daz in doch niemen siht;
er si ouch verre sterker, als uns diu âventiure giht.

336, 1. (S. Einl. S. 120, 34.) — des, darauf, abh. von eide. — 2. darum wurde ihre Anstrengung (arebeiten substantiv. Infin.) noch um so viel größer, da nämlich in diesem Bündnis für jeden ein Sporn lag, alle Kraft einzusetzen. — 4. des, insofge dessen, nämlich insofge davon, daß sie die Brunhild an den Rhein brachten. — muosen, es war ihnen bestimmt. — sit, später, nämlich als der Streit der Königinnen entstand. — 337, 1. die kappen, vgl. 98, 3. — dan, von da weg. — 2. mit sorgen, unter Gefahren. — 3. getwerg, vgl. 98, 3. — ab heißt immer: von — her, von — weg und bezeichnet eine Trennung. — 4. bereiten = bereiten. — 338, 1. alsó, sobald als. — truoc, an sich hatte — 2. dârinne, in der Tarnkappe. — krefte, Genet., abh. von genuoc: gewaltige Kraft. — 3. wol, sicherlich, gewiß. — zuo sin selbes lip, außer ihm selber. — 4. mit grôzen listen, mit großer Klugheit. — daz vil hêrlîche wîp ist natürlich Brunhild. — 339, 1. tarnhût, s. 98, 3. — alsó getân, so beschaffen. — 3. daz (konjunktiv), so daß, daz niemen, ohne daß jemand. — 4. dâvón, insofge dessen, nämlich insofge davon, daß er Br. auf diese Weise errang. — leide, Abverb, f. oben 139, 4.

L 338*. Hg 1369. Hzm 347. Z 52, 5. B 336. K 338. Ls 2774

340 „Nu sage mir, degen Sivrit, e daz mîn vart ergê,
daz wir mit vollen êren kômen an den sê,
suln wir iht recken fûeren in Prûnhilde lant?
drizec tûsent degene die werdent scieré besant.“

Hg 1373. Hzm 348. Z 52, 6. B 340. K 339. Ls 2782

341 „Swie vil wir volkes fûeren“, sprach aber Sivrit
„ez pfliget diu kûneginne sô vrêislîcher sit,
die mûesen doch ersterben von ir übermuot.
ich sol iuch baz bewisen, degen kûene ûnde guot.“

Hg 1377. Hzm 349. Z 52, 7. B 341. K 340. Ls 2790

342 Wir suln in recken wise varn ze tal den Rin.
die wil ich dir nennen, die dâz sûlen sin
selbe vierde degene varn wir an den sê;
so erwerben wir die frouwen, swiez úns darnâch ergê.

L 339*. Hg 1381. Hzm 350. Z 53, 1. B 342. K 341. Ls 2798

343 Der gesellen bin ich einer, der ânder sôltu wesen,
der dritte daz si Hagene (wir mugen wol genesen),
der vierde daz si Dancwart, der vil kûene man.
uns endurfen ander tûsent mit strîte nimmér bestân.“

L 340*. Hg 1385. Hzm 351. Z 53, 2. B 343. K 342. Ls 2806

344 „Diu mâre wesse ich gerne“, sprach der kûnec dô
„e daz wir hinnen fûeren (des wære ich harte vrô),
waz wir kleider solden vor Prûnhilde tragen,
diu uns da wol gezâemen. daz sult ir Gûnthêre sagen.“

340, 1. ergên, in gemûnchter Weise vorwârts gehen, zustande kommen. — 2. daz, damit; dieſer Finalsatz gehôrt zum Ganzen: Siegfried sollte ihm diese Auskunft geben, damit nichts verſâumt werde. — 3. suln wir fûeren, Coniunct. dubitativus. — recken, Gen. Plur., abh. von iht, etwas, etwa. — 4. werdent besant, werden einberufen werden. — 341, 1. aber, wiederum, sprach aber, entgegenete. — 2. vrêislîcher sit (ſ. site), Gen. Plur., abh. von pfliget: hat jô ſchredliche Gewohnheiten. — 3. die mûesen, Konſekutivſatz âußerlich unabhängig: daſ die doch erſterben mûſſen. — 4. bewisen, m. b. Accuſ., einen durch Anweiſung fôrdern, ihn belehren. — Er redet den Kônig Gûnther allein an. — 342, 1. in recken wise, nach Art von „recken“, ſ. 1, 4. — ze tal, ſromabwârts. — 2. die daz sulen sin, nâmlîch die mitkommen ſollen. — 3. selbe vierde degene, Plural, ſo daſ es im Ganzen vier waren. — 4. darnâch, inſolge deſſen. — ergê, Konjunct., ergehen mûge. — 343, 1. geselle, eig. ber mit einem andern denſelben ſal bewohnende, dann der Genoſſe iſchlechtlin. — sôltu, ſiur ſolt dũ. — 2. genesen (vgl. daſ abgeleitete Verb got. nasjan âlt. Litt. 38, 1 gesundmachen), gesund ſein, gesund bleiben, ſt. B. — 4. durften, von darf, ſ. 99, 1 und beſonders 119, 4, wo die Wendung âhnlich iſt. — ander, ſiur andere (nicht ſiur anderer), da die Zahlen attributiv zum Pronomen treten. — 344, 1. diu mâre, die Sache, nâher erkârt durch den Nebenſatz B. 3. — 2. des wære ich harte vrô geht auf den Inhalt der ganzen Periode: deſſen (nâmlîch wenn mir jemand daſ ſagte) wære ich ſehr froh. harte, Adv. zu herti, dient zur Steigerung von Adjektiven und Verben. — 3. kleider, Genet., abh. von waz, quid vestium, waſ von kleidern; daſ Relativ diu iſt darauf *zurê aldenn* konſtruiert. — 4. da iſt hier nicht lokal, ſondern gehôrt als Verſtârkung zum Relativ. Daſ der Nennende ſiur ich, mir, mich, ſeinen Namen nennt, wie hier Gûnther thut, kommt auch ſonſt vor; vgl. 356, 1.

L 341*. Hg 1389. Hzm 352. Z 53, 3. B 344. K 343. Ls 2814

345 „Wät di aller besten, di ie mán bevant,
die treit man zallen ziten in Prünhilde lant.
des sulen wir richiu kleider vor der frouwen tragen,
daz wirs iht haben scande, sô man diu mære høre sagen.“

Hg 1393. Hzm 353. Z 53, 4. B 345. K 344. Ls 2822

346 Dô sprach der degen guoter „sô wil ich selbe gân
zuo mîner lieben muoter, ob ich erwerben kan,
daz uns ir scænen mægede helfen præven kleit,
diu wir tragen mit eren für die hêrlîchen meit.“

Hg 1397. Hzm 354. Z 53, 5. B 346. K 345. Ls 2830

347 Dô sprach von Tronege Hagene mit hêrlîchen siten
„wes welt ir iuwer muoter sôlher dienste biten?
lât iuwer swester hœren, wes ir habet muot:
sô wirdet iu ir dienst zuo dirre hovereise guot.“

L [342*]. Hg 1401. Hzm 355. Z 53, 6. B 347. K 346. Ls 2838

348 Do enbôt er siner swester, daz er si wolde sehen,
undê ouch der degen Sivrit. ê daz was gescehen,
dô hête sich diu scæne ze wunsche wol gekleit.
daz komen der vil kûenen daz was ir mæzliche leit.

L [343*]. Hg 1405. Hzm 356. Z 53, 7. B 348. K 347. Ls 2846

349 Nu was ouch ir gesinde gezieret, als im zam.
die fürsten kômen beide; dô si daz vernam,
dô stuont si von dem sedele, mit zûhten si dô gie,
dâ si den gâst vil êdelen undê ouch ir brúoder enpfie.

345, 1. di ie man bevant, die es jemals gab; bevinden = vinden; vgl. 52, 3. — 2. treit = treget. — 3. des. infolge dessen, deshalb. — 4. wirs = wir es (Genet., abh. von haben scande). iht gift im abh. Satz als volle Negation: daß wir in der Hinsicht uns nicht etwa zu schâmen haben. — sô, hier mit Konj.: wenn man etwa davon (nämlich von unseren Erlebnissen) erzâhlen hört. — 346, 1. sô leitet den Hauptsatz für einen zu ergänzenden Vorderatz ein: (wenn dem also ist) dann. — 2. erwerben, durch Bitten erreichen. — 3. præven, vgl. 65, 3. — kleit, Accus. Plur. — 4. für, vgl. 36, 3. auf die Frage wohin: die wir der h. M. vor Augen bringen dürfen. tragen als Konjunktiv zu fassen. — 347, 1. mit hêrlîchen siten, in seiner Eigenschaft als Freund und Berater des Königs. — 2. wes, weshalb. — sôlher dienste. abh. von biten: um solche Leistungen. — 3. wes ir habet muot, worauf ihr euren Sinn richtet. — 4. ir dienst wirdet iu guot, ihre Beihilfe wird euch angemessen, d. h. wird euch in zweckentsprechender Weise zu Teil. — hovereise, ein Aufbruch nach einem Hofe, ein fürstlicher Besuch. — 348, 1. sehen = besuden. — 2. ê daz was gescehen, nämlich ehe Gunther und Siegfried kamen. — 3. ze wunsche wol, so schön als man es nur wünschen konnte; vgl. 45, 3. — gekleit = gekleidet. — 4. mæzliche leit, mäßig leib, d. h. sehr angenehm. — 349, 1. gesinde, eig. die denselben Weg machen, dann allgemein die Genossen; hier die Jungfrauen Kriemhilds. — 2. kômen (f. kômen), der Satz ist abhängig von dô si daz vernam; vgl. Sachmann zu 715, 2. — 3. stân von = aufstehn vor. — gie dâ = gie dar dâ; vgl. 129, 2 u. 38, 1. Dieser Gebrauch von gân mit lokalem Nebenatz dient häufig dazu, den Eintritt einer Handlung zu bezeichnen: sie schiedte sich an zu empfangen. — mit zûhten, mit seinem Anstand.

L [344*]. Hg 1409. Hzm 357. Z 54, 1. B 349. K 348. Ls 2854

350 „Willekomen si min bruoder und der geselle sin.
 diu mære ich wiste gerne,“ sô sprach daz magedin
 „waz ir herren woldet, sit ir ze hove gât,
 daz lât ir mich hoeren, wiez iu edelen recken stât.“

L [345*]. Hg 1413. Hzm 358. Z 54, 2. B 350. K 349. Ls 2862

351 Dô sprach der künec Gunther „frouwe, ich wilz iu sagen.
 wir müezen michel sorgen bi hôhem muote tragen.
 wir wellen höfscen riten verre in vremdiu lant:
 wir solden zuo der reise haben zierlich gewant.“

L [346*]. Hg 1417. Hzm 359. Z 54, 3. B 351. K 350. Ls 2870

352 „Nu sitzet, lieber bruoder“ sprach daz küneges kint
 „und lât mich rehte hoeren, wer die frouwen sint,
 der ir da gert mit minnen in ander künege lant.“
 di ûz erwelten beide nam diu frouwe bi der hant.

L [347*]. Hg 1421. Hzm 360. Z 54, 4. B 352. K 351. Ls 2878

353 Dô gie si mit in beiden, dâ si è da saz,
 uf matraz diu richen, ich wil wol wizzen daz,
 geworht von guoten bilden, mit golde wol erhaben.
 si mohten bi den frouwen guote kûrzwile haben.

350, 1. willekomen si, f. 1163, 1. — 2. diu mære (Accus. Plur.) = das; es meist wieder auf den Nebenjaß in B. 3. — 3. woldet, nämlich tuon. — ze hove, hier: in den Palast, in die Halle der Fürstin. — Hier ist wieder mehrfacheß ἀπό κοινοῦ: waz ir woldet hängt ab von ich wiste gerne und von daz lât mich hoeren, und von letzterem hängt auch ab wiez iu stât. Es ist unrichtig, hinter gât stärker zu interpungieren. — 4. wiez iu stât, wie es mit euch bestellt ist, d. h. was ihr wünscht. — 351, 2. müezen, sind in der Lage. — sorgen, substantiv. Infinitiv. — bi, neben. — hôhem muote. thatenfreudigem Sinne. — tragen von der Gesinnung ist schon öfter begegnet. — 3. höfscen, in höflicher Weise (f. höveschen), d. h. in ritterlichem Dienst bei Frauen. — B. 3 steht zu B. 4 in Kasuszusammenhang, obgleich beide die Form selbständiger Sätze haben. — 352, 1. sitzet = setzt euch. — 2. wer die frouwen sint. Kriemhild hat verstanden, daß es sich um eine Werbung handelt; vgl. höfscen 351, 3. — 3. da gehört zum Relativ. — ander = anderer — 4. bi der hant, vgl. 294, 1. Ritter und Frauen gingen nebeneinander, indem sie sich an den Händen führten. — 353, 1. dâ (= dar dâ), dahin, wo sie zuvor gesessen hatte. Diese Umschreibung des Ortes ist schon öfter begegnet. Das zweite da ist die bekannte Verstärkung des Relativs. — 2. matraz, f. R. (auch nach P. mlat matratium), ein mit Wolle gefülltes Ruhebett. — ich wil wol wizzen daz, vgl. 135, 3. — 3. bilden, das bild, die Verzierung (nur im eigentlichen Sinne), stellt immer eine Gestalt dar, so haben wir uns hier auch allerlei Zeichnungen vorzustellen, aus (von) denen die Oberfläche der Matraze zusammengearbeitet (geworht) erschieden, und die mit Goldfäden hinausgearbeitet (erhaben) waren aus der Fläche. — 4. kurze wile, vgl. 33, 4; opp. lange wile.

L. [848*]. Hg 1425. Hzm 361. Z 54, 5. B 353. K 352. Ls 2886

- 354 Friwëntliche blicke und gütlichez sehen,
des mohte dâ in beiden harte vil gesechen.
er trúoc sî ime herzen, si was im sô der lip.
sît wart diu scœne Kriemhilt des starken Sîvrîdes wip.

Hg 1429. Hzm 362. Z 54, 6. B 354. K 353. Ls 2894

- 355 Dô sprach der künec riche „liebiu swester min,
âne dine helfe kund ez niht gesin.
wir wellen kûrzwîlen in Prûnhîlde lant:
da bedorften wir ze habene vor frôuwen hêrlîch gewant“

Hg 1433. Hzm 363. Z 54, 7. B 355. K 354. Ls 2902

- 356 Dô sprach diu iûncfrôuwe „vil lieber bruoder min,
swaz der minen helfe dâran kân gesin,
des bring ich iuch wol innen, daz ich iu bin bereit.
versagt iu ander iemen, daz wære Kriemhilde leit.

Hg 1437. Hzm 364. Z 55, 1. B 356. K 355. Ls 2910

- 357 Ir sult mich, riter edele, niht sórgende biten,
ir sult mir gebieten mit hêrlîchen siten,
swaz iu von mir gevalle, des bin ich iu bereit,
unt tuon ez willeliche“ sprach diu wûnnelechiu meit.

Hg 1441. Hzm 365. Z 55, 2. B 357. K 356. Ls 2918

- 358 „Wir wellen, liebiu swester, tragen guot gewant,
daz sôl hêlfen prûeven iuwer edeliu hant;
des volziehen iuwer magede, daz ez uns rêhte stât;
wande wir der verte hân deheiner slahte rât.“

354, 1. friwëntliche blicke und gütlichez sehen sind außer der Satzverbindung vorangestellt, doch so, daß sie als Subjekt zu mohte gesechen gefaßt werden können, während streng genommen sie dem des in V. 2 parallel stehen. — 2. in beiden, von ihnen beiden. — 3. ime = in deme. — si was im sô der lip, sie war ihm so lieb wie das Leben. — 355, 2. ez, nämlich das in V. 3 erwähnte kurzwillen. — kund (= kunde) niht gesin, könnte (Konjunkt) es nicht geschehen. — 3. kurzwillen, eig. sich die Zeit vertreiben, nämlich durch Ritterpiel. Gunther spricht leicht scherzend von ihrem Unternehmen, um den Frauen nicht Sorge zu bereiten. — 4. bedorften, Konjunkt. — vor frauwen, vgl. für 346, 4 und oben zu 36, 3. — 356, 1. diu iuncfrouwe, die junge Fürstin. — 2. der minen helfe, Genet., meiner Hülfe, abb. von swaz. — dâran, dabei, nämlich in Bezug auf die schönen Gewänder. — 3. des (Genet., bez. auf swaz d. m. h.) hängt ab von bring ich iuch innen und von ich bin bereit: davon will ich euch sicher überzeugen, daß ich euch dazu willig bin. — 4. versagt iu, konditional: wenn euch sonst jemand (es) abschlägt. Gewöhnlich hat versagen einen Accus. bei sich; vgl. 753, 3. — Kriemhilde = mir; vgl. 344, 4. — 357, 1. sórgende, sorgend wegen des Erfolgs der Bitte, d. h. zweifelnd. — 2. mit hêrlîchen siten, als ein fürstlicher Herr; vgl. 347, 1. — 3. swaz iu gevalle gehört als Objekt zu gebieten und als Genetivobjekt zu des bin ich bereit: was auch immer euch meinerseits beliebt, d. h. womit auch immer ich euch dienen kann. — 358, 2. sol helfen prûeven, Umschreibung des abhortativen Konjunktiv: möge helfen zurecht machen, wie auch ein Konjunkt. Präs. (volziehen) den Satz fortführt. — 3. des, mit Bezug darauf, auf das gewant. — volziehen, fertig bringen, bewirken. — daz, konjektiv. — deheiner, im abh. Satz für volle Negation.

L [349*]. Hg 1445. Hzm 366. Z 55, 3. B 358. K 357. Ls 2926

359 Dô sprach diu iuncfrôuwe „nu merket, waz ich sage.
ich hân selbe siden; nu scaffet, daz man trage
gesteine uns uf den scilden, sô wurken wir diu kleit.“
des willen was dô Gunther unde ouch Sîvrit bereit.

L [350*]. Hg 1449. Hzm 367. Z 55, 4. B 359. K 358. Ls 2934

360 „Wer sint die gesellen,“ sprach diu künegin
„die mit iu gekleidet ze hove sulen sin?“
er sprach „ich selbe vierde. zwêne mine man,
Dancwart unde Hagene, suln ze hove mit mir gân.

L [351*]. Hg 1453. Hzm 368. Z 55, 5. B 360. K 359. Ls 2942

361 Ir sult vil rêhte merken, waz ich iu, frouwe, sage,
daz ich selbe vierde ze vier tâgen trage
ie drier hande kleider unde alsô guot gewant,
daz wir âne scande rûmen Prûnhilde lant.“

L [352*]. Hg 1457. Hzm 369. Z 55, 6. B 361. K 360. Ls 2950

362 Mit guotem ûrlôube die hêrren schieden dan.
dô hiez ir iuncfrôuwen drizec meide gân
ûz ir kemenâten Kriemhilt diu künegin,
die zuo sôlhem werke hêten grêzlîchen sin.

L [353*]. Hg 1461. Hzm 370. Z 55, 7. B 362. K 361. Ls 2958

363 Di arâbischen siden, wiz alsô der snê,
unt von Zazamanc der gûoten, grûen alsam der klê,
darin si leiten steine; des wurden guotiu kleit.
selbe sneit si Kriemhilt, diu vil hêrlîche meit.

359, 2. siden, gewöhnlich im Plural: Seidenstoffe, Seidenfäden. — 3. gesteine, Accus. Sing., prägnant von Edelsteinen; eig. allerlei Steine (vgl. geben, gegagede, gebirge, gebende u. ähnl.). — sô, alsdann, nämlich wenn ihr die Edelsteine bringen laßt. — wurken, nicht technisch: wirken, sondern: verfertigen. — 4. des willen, dieses Willens, zu diesem Entschlusse. — Siegfried brachte also für sich die eignen Kleinodien herbei. — 360, 2. gekleidet, d. h. mit schönen Kleidern angethan. — ze hove sin gân, bei Hofe sich vorstellen in feierlicher Weise. — 3. ich selbe vierde, ich selbst als vierter; das Zahlwort in dieser Verbindung meist schwach. — zwêne mine man, vgl. 343, 4. — 361, 2. daz, so daß, damit. — 2. 3. ze vier tagen ie drier hande kleider, auf vier Tage, an jedem dreierlei Kl. — 3. kleider sind die von den Rittersn selbst getragenen Anzüge; allein gewant umschließt zugleich alle übrigen aus Zeug gefertigten Ausrüstungsstücke, z. B. die Decken der Pferde, sowie die Rüstung. — 4. âne scande, mit Ehren. — rûmen Pr. lant, Br. s Land verlassen. — 362, 1. mit guotem irloube, da guot alles in seiner Eigenart Angemessene, Vollkommene bezeichnet, so wird es vom Urlaub übersehen können: mit freundlichem Lebewohl. — 2. ir iuncfrouwen, Genet.: von ihren 3. — 3. ir, der Jungfrauen ihrem Gemache. — 4. sin ist das Verständnis (nicht der Sinn in unsrer Bedeutung), hier also: sie hatten großes Verständnis für, verstanden sich gut darauf. — 363, 1. di arâbischen siden bezeichnen besonders kostbare Seidenstoffe. Es ist außerhalb der Sâpverbinding, ebenso wie B. 2, vorangestellt; B. 3 darin bezieht sich darauf. — 2. Zazamanc, ein Königreich im Mohrenlande, wohl ein erdichtetes, welches angesehen wurde als Herkunftsort besonders kostbarer Stoffe (vgl. Einl. S. 78, 29 Wolframs Parzival und Lachmann, zu Rib. 353, 2). — 2. der guoten gehört zu Zazamanc; von Z. ist parallel dem arâbischen, beide geben die Herkunft der Seidenstoffe an: die weißen Seiden Arabiens und die grünen von 3. — 3. des, davon, daraus. — 4. si, nämlich die siden.

L [354*]. Hg 1465. Hzm 371. Z 56, 1. B 363. K 362. Ls 2966

364 Von vremder visce hiuten bezoc wól getân
ze sehene vremden liuten, swaz man der gewan,
die dahten si mit siden, sô si se solden tragen.
nu hœret michel wunder von der liechten wæte sagen.

L [355*]. Hg 1469. Hzm 372. Z 56, 2. B 364. K 363. Ls 2974

365 Von Márroch ûz dem lande und ouch von Lybiân
di aller besten siden, di ie mër gewan
dêheines kûneges künne, der hêten si genuoc.
wol lie daz scinen Kriemhilt dâz sî in hólden willen truoc.

L [356*]. Hg 1473. Hzm 373. Z 56, 3. B 365. K 364. Ls 2982

366 Sit si der hôhen verte hêten nu gegert,
hârmîne vedere dûhten sî ûnwért.
pfelle daróbe lâgen swarz alsam ein kol;
daz nôch snellen heleden stüendē in hōhgeziten wol.

L [357*]. Hg 1477. Hzm 374. Z 56, 4. B 366. K 365. Ls 2990

367 Ūz árabischem golde vil gesteines scain.
der frouwen únmuoze diu newas niht klein.
inre siben wochen bereiten si diu kleit.
dô was ouch ir gewæfen den guoten réckén bereit.

364, 1. vremd, f. 30, 4. — visce, damit sind allerlei schwimmende Tiere gemeint, so Ottern u. dergl. — bezoc (nicht das was bezieht, sondern) was bezogen wird, das Unterfutter. bezoc (Nom. Plur.) steht auch wieder außerhalb der Satzverbindung voraus und wird mit der 2. aufgenommen. der (Genet.) hängt ab von swaz. — 2. vremden liuten = vremde den liuten, seltsam den Leuten anzuschauen. — dahten, Präter. von decken, bedecken, überzichen (opp. beziehen, füttern). — sô, eigtl. sowie, hier: fíntemal, da. — 4. nu hœret wunder sagen, Spielmannszumwendung. — 365, 1. von Márroch hängt von lande ab, welches auch zu von Lybiân zu ergänzen ist. — 2. die siden, Nomin., vgl. 364, 1. 3^{tes}, 1. — ie mër, niemals bisher. — 3. der, Genet., abh. von genuoc: deren hatten sie reichlichen Vorrat. — 4. lie scinen, f. 113, 4. — daz si in holden willen truoc, daß sie ihnen (Gunttern und seinen Begleitern) geneigte Bereitwilligkeit entgegenbrachten. — 366, 1. der hôhen verte, der stolzen Fahrt (hōh heißt sie, weil von einer gemeinen Unternehmung sich unterscheidend), Genet., abh. von gegert. — 2. vedere, der Plural bezeichnet stauniges Feltzwert; vgl. Benede zu Wigalois S. 5^{tes}. — hârmîn, Adj. (von harm, das Hermelin). — dûhten si unwert, schienen ihnen verächtlich daneben, d. h. sie verschmähten sie für diesen Zweck. — 3. pfelle, feines, weiches Zeug. — daróbe lâgen, nämlich als Besatz. — 4. daz (relat.) bez. auf den Gesamthalt der vorigen Verse: welcher Schmud. — 4. in (nicht an), weil wirklich noch die Zeit in dem Worte betont ist. — 367, 1. ûz ar. golde vil gesteines, nämlich an den Gewändern, den Kleidern und Pferdeausstattungen. — 2. unmuoze, enfige Beschäftigung. — klein, apok. f. kleine. — 3. siben wochen, Dat., vgl. 116, 1. — bereiten = bereiten. — 4. dô, in dieser Zeit. — gewæfen, alles was zu ihrer Waffenausrüstung gehörte.

L 358*. Hg 1481. Hzm 375. Z 56, 5. B 367. K 366. Ls 2998

368 Dô si bereitet wâren, dô was in uf den Rin
gemachet flizeclichen ein starkez sciffelin,
daz si tragen solde vol nider an den sê.
den edelen iûncfrôuwen was von ârbeiten wê.

Hg 1485. Hzm 376. Z 56, 6. B 368. K 367. Ls 3006

369 Dô sagete man den recken, in wâren nu bereit,
diu si da fûeren solden, ir zierlîchen kleit,
alsô sî da gerten, daz was nu getân.
done wolden si niht langer bî dem Rîne bestân.

L [359*]. Hg 1489. Hzm 377. Z 56, 7. B 369. K 368. Ls 3014

370 Nâch den hergesellen wart ein bote gesant,
ob si wolden scouwen niuwez ir gewant,
ôb ez den hêlden wære ze kûrz ôder ze lanc.
ez was in rehter mâze; des sageten si den frouwen danc

Hg 1493. Hzm 378. Z 57, 1. B 370. K 369. Ls 3022

371 Fûr alle die sî kômen, die muosen in des iehen,
daz si zer werlde hêten bezzers niht gesehen;
des mohten si se gerne dâ ze hove tragen.
von bezzer recken wære kunde niemen niht gesagen.

L 360*. Hg 1497. Hzm 379. Z 57, 2. B 371. K 370. Ls 3030

372 Grêzliche danken ward dâ niht verdeit.
dô gerten urlôubes die recken vil gemeit.
in riterlichen zûhten die hêrren tâten daz.
des wurden liehtiu ougen von weinen trûeb ûnde naz.

368, 1. si, die Hefsen. — bereitet = ausgestattet. — uf den Rin, auf die Frage wohin: es war ihnen auf den Rhein hin gearbeitet, damit er dort schwämme. — 3. vol nider, gan; hinab. — 4. von arbeiten, von Sorgen, sowohl wegen der gefährlichen Reise als wegen der Gewänder. — in was wê, sie waren traurig. — 369, 2. diu, proleptisch, Relat., bezogen auf kleit. — 3. so wie sie (da gehört zum Relativ) gewünscht hatten. — daz als Demonstr. zu dem Relativ alsô. — 4. langer, Komparat. von lenge (lanc); ohne Umlaut, weil die Endung des Komparat. urspr. -oro war. — 370, 2. niuwez ir gewant, wie der Artikel, so kann auch das Possessivum und der possessive Genetiv zwischen Adj. und Subst. stehen. — 3. Das eigentliche Anprobieren beginnt also hier erst; prûeven (358, 2) bezeichnet die vorläufige Einrichtung. — 4. des, dafür. — 371, 1. Attraktion; = alle die für si. — iehen, vgl. 109, 1. — 2. hêten ... gesehen ist ein Enjambement — 3. des, deshalb. — dâ ze hove, vgl. 320, 2. — 4. bezzer = bezzerer, zu wære gehörig; recken ist Genet. Plur. — kunde, hätte können; gesagen, wegen des Hilfszeitwortes. — 372, 1. grêzliche ist Adverb zu danken, welcher Infinitiv hier substantivisch als Subjekt zu wart verdeit (= verdaget) gebraucht ist. — wart niht verdeit, d. h. ward laut und freudig ausgesprochen. — 2. dô, darnach. — 3. in riterl. zûhten, mit ritterlichem Anstand. — daz, nämlich das urloubes gern.

L [361*]. Hg 1501. Hzm 880. Z 57, 3. B 372. K 371. Ls 3088

373 Si sprach „vil lieber bruoder, ir möhtet noh bestân
unt wurbet ander frouwen (daz hiez ich wol getân),
da in sô sêrē enwāge stüende niht der lip.
ir muget hie nāher vinden ein alsô hōchgeboren wip.“

L [362*]. Hg 1505. Hzm 881. Z 57, 4. B 373. K 372. Ls 3046

374 Ich wān, in saget ir herze, daz in dāvon geschach.
si weinten al geliche, swaz iemén gesprach.
ir golt in vor den brüsten wart von trāhenen sal;
die vielen in genōte von den ougen hin ze tal.

L [363*]. Hg 1509. Hzm 882. Z 57, 5. B 374. K 373. Ls 3054

375 Si sprāch „hërre Sivrit, lāt iu bevolhen sin
ûf triuwe undē ûf genāde den lieben bruoder mīn,
daz im iht gewerre in Prūnhilde lant.“
daz lōbte dē vil kūene in froun Kriemhilde hant.

L [364*]. Hg 1513. Hzm 883. Z 57, 6. B 375. K 374. Ls 3062

376 Dō sprach der degen rīche „ob mīr mīn lip bestāt,
sō sult ir aller sorgen, frouwe, haben rāt.
ich bringen iu gesunden her wider an den Rīn,
daz wizzet sicherlichen.“ im neic daz scēne magedin.

L 365. Hg 1517. Hzm 884. Z 57, 7. B 376. K 375. Ls 3070

377 Ir goltvārwen scilde man truog in ûf den sant
unde brāht in zuo zin allez ir gewant.
ir rōss hiez man in ziehen, si wolden rīten dan.
dā wart von scēnen frouwen vil michel wēinēn getān.

373, 1. si, b. i. Kriemhild. — ir möhtet noch bestân, könnten ihr doch noch bleiben; es ist ein optativer Konjunktiv. — 2. daz hiez (= hieze) ich wol getân, daß würde ich billigen. — 3. da = da wo; verführt wegen des folgenden Vokals. — enwāge stân, in Gefahr sein. — 4. alsô, ebenso. — hōchgeboren, von hoher Abkunft. — 374, 1. saget = sagete. — in, nämlich den Frauen. — daz = daß was. — geschach, der Dichter spricht von seinem Standpunkte aus in der Vergangenheit, während den Frauen ihr Herz sagte, daß es erst geschehen sollte. — 2. al geliche, in ganz gleicher Weise fort. — gesprach, sprechen mochte, wie man ihnen auch zureden mochte. — 3. ir golt vor den brüsten, b. h. ihre goldgestickten Kleider. — sal, trübe, schmutzig (Genet. salwes, vgl. Salbe). — 4. vielen, von vollen. — hin ze tal, vgl. 320, 2. — genōte heißt: in logischer Folge, wie nicht anders zu erwarten, folge- richtig; hier: entsprechend ihren Gefühlen (vgl. Piper, Ostfridwörterbuch S. 337). — 375, 1. si, b. i. Kriemhild. — 2. ûf, zum Zwecke von; vgl. 651, 3. — 3. iht im abb. Satz gilt als vollständige Negation: nichts etwa. — 4. lōbte = gelobte. — in, man sollte erwarten an froun Kriemhilde hant. — 376, 1. bestāt, dauert, b. h. wenn mir mein Leben bleibt. — 2. sult ir, Umschreibung des Imperativs. — haben rāt eines dinges, verzichtet auf etwas, etwas aufgeben; entschlägt euch aller Sorgen. — 3. bringen = bringe in, — gesunden, prädikatives Objekt sw. flektiert. — her an den Rīn, vgl. 320, 2. — wider, zurück. — 4. sicherlichen, wir würden fragen: auf Ehrenwort; vgl. sicherheit geben 316, 4. Die Wendung zeigt ritterlichen Charakter. — im neic (von nigen, ft. B), vor ihm verneigte sich. — 377, 1. goltvarwen, von goltvar. — den sant, nämlich das Gestade des Flusses. — 2. brāht = brähte. — zuo zin, vgl. oben 30, 4, zu ihnen. — 3. in ziehen, ihnen herbeiführen; vgl. 37, 1, 77, 1; Sachmann zu Rib. 37, 1. — rīten dan, nämlich von der Königsburg nach dem

L 366. Hg 1521. Hzm 385. Z 58, 1. B 377. K 376. Ls 3078

378 Dô stuonden in den venstern diu minnelichen kint.
 ir scif mit dem segele daz ruortē ein höher wint.
 die stolzen hergesellen die sâzen ûf den Rin.
 dô sprach der küene Gunther „wer sol nu scifmêister sin?“

L 367*. Hg 1525. Hzm 386. Z 58, 2. B 378. K 377. Ls 3086

379 „Daz wil ich“ sprach Sîvrit; „ich kan iuch ûf der fluoet
 hinnen wol gefüeren, daz wizzet, helede guot;
 die rehten wazzerstrâzen die sint mir wol bekant.“
 si scieden vroelichen ûz der Bûrgonden lant.

L 368. Hg 1529. Hzm 387. Z 58, 3. B 379. K 378. Ls 3094

380 Sîvrit dô balde ein scâltēn gewan,
 von stade begunde schieben der kréftige man.
 Gûnthér der küene selbē ein ruoder nam.
 dô huoben sich von lande die snellen riter lobesam.

L 369. Hg 1533. Hzm 388. Z 58, 4. B 380. K 379. Ls 3102

381 Si fuorten rîche spise, darzuo gúoten win,
 den besten, den man kunde vinden umben Rin.
 ir ross diu stuonden scône, si hēten guot gemach.
 ir scif dâz gi ebene: lützel leides in gescach.

L 370*. Hg 1537. Hzm 389. Z 58, 5. B 381. K 380. Ls 3110

382 Ír stârken segelseil wurden in gestraht.
 si fuoren zweinzec mile, ê dâz ez wûrde naht,
 mit eime guoten winde nider gegen dem sê.
 ir starkez árbeiten tet sit den hôhgemuoten wê.

Gestade, und nach Vollendung der Seereise von dem Gestade zu Brunhilds Palaste, so daß die ganze Fahrt auch als ein rîten bezeichnet werden kann. — 4. weinen, wieder subj. tantiv. Infinitiv als Subjekt zu wart getan.

378, 1. stuonden in den venstern, sie waren hineingetreten und standen nun darin. Die Fenster gingen bis auf den Boden, und in den dicken Mauern war Platz für die Personen. — 2. mit = unb. — segele ist Mast; vgl. Otr. V. 21, 5. — ruorte = setzte in Bewegung. — ein höher wint, ein stärker, heftiger W. — 3. sâzen ûf den Rin, sie setzten sich auf den Rhein, d. h. sie bestiegen das auf dem Rheine schwimmende Schiff. — 4. scifmeister, der Lenker des Schiffs, welcher die Befehle giebt; vgl. scarmeister 200, 1. — 379, 1. daz, nämlich Schiffmeister sein — kan = ich verstehe es, habe es gelernt. — wol, gut, sicher. — gefüeren, die Vorhülle ge- wegen des Hülfsworts. — 4. si, die Helden. — 380, 1. Zu beachten ist die Tonmalerei dieser Strophe. — balde, schnell, hurtig. — ein (= eine) scalten, eine Ruderstange; das ruoder dient zum Steuern. — gewan, ergriff. — 2. daz stat, das Gestade, vom Fluße und Meere; hier adverbial ohne Artikel, ebenso wie von lande B. 4. — 4. huoben sich, bewegten sich weg. — über lobesam s. Haupt zu Engelhard 1185. — 381, 1. fuorten, hatten mit sich. — rîche, köstliche. — darzuo, nämlich außer der Speise. — 2. kunde vinden, Enjambement. — umben (= umbe den) Rin, in den Rheingegenden; es ist also von Rheinwein die Rede. — 3. guot gemach, passende Bequemlichkeit; sie waren gut aufgestellt. — 4. gi (= gie) ebene, ging gleichmäßig, nicht zu schnell und nicht zu langsam. — lützel leides, wenig, d. i. gar kein Leid. — 382, 1. segelseil, Rom. Plur. (Neutr.). — in, possessiver Dativ. — gestraht, Partic. von strecken, straff anziehen. — 3. gegen dem sê, nach dem Meere zu. — 4. arbeiten, ihre Anstrengung (Infinitiv), die sie bei der Schiffsarbeit hatten. — sit, später, als sie das einige Tage getrieben hatten.

L 371. Hg 1541. Hzm 390. Z 58, 6. B 382. K 381. Ls 3118

383 An dem zwelften morgen, sô wir hoeren sagen,
 hêten si die winde verre dan getragen
 gegen Îsensteine in Prûnhilde lant;
 daz wás ir deheinem niwán Sîvrîðe erkant.

L [372*]. Hg 1545. Hzm 391. Z 59, 1. B 383. K 382. Ls 3126

384 Dô der kûnec Gunther sô vil der bûrge sach
 unde ouch die witen marke, wie bálde ér dô sprach
 „saget mir, frîwênt Sîvrit, ist iu daz bekant,
 wes sint díse bûrge unde ouch daz hêrlîche lant?“

L [373*]. Hg 1549. Hzm 393. Z 59, 3. B 384. K 383. Ls 3142

385 Des ántwúrte Sîvrit „ez ist mir wol bekant.
 éz ist Prûnhilde liute unde lant
 unde Îsenstein diu veste, als ir mich hôtet iehen
 dá muget ir noch hiute scœner frouwen vil gesehen.

L [374*]. Hg 1553. Hzm 394. Z 59, 4. B 385. K 384. Ls 3150

386 Unt wil iu helden râten, ir habet einen muot,
 ir iêhet gelîche (iâ dunket ez mich guot),
 swenne wir noch hiute für Prûnhilde gân,
 sô müezen wir mit sorgen vor der kûneginne stân

L [375*]. Hg 1557. Hzm 395. Z 59, 5. B 386. K 385. Ls 3158

387 Sô wir die minneelichen bi ir gesinde sehen,
 sô sult ir, heledæ mære, wan einer rede iehen,
 Gunther si min hêrre, unde ich sí sin man;
 des er dà hât gedingen, daz wirdet álléz getân.“

Hg 1548 a. Hzm 392. Z 59, 2. Ls 3134

384a. „Ine hân bi minen ziten, ine wolde lüge iehen,
 sô wol erbouwen bûrge mære nie gesehen
 in deheinem einem lande, als ir hie vor uns stât.
 er mac wol wesen rîche, der si hie gebouwen hât.“

383, 1. sô wir hoeren sagen, Spielmannswendung. — 2. verre dan, weit von dort hinweg. — 3. gegen, in der Richtung nach; vgl. 382, 3. — Îsenstein, der Name trifft sich sonst nirgends in der Heldensage. Er bedeutet: Eisenburg. Vielleicht ist er gebildet im Anſchlusse an Ísland (419, 1). — B. 4 deutet auf eine frühere Bekanntschaft Siegfriðs mit Brunnhild und deren Land, doch wissen wir aus dem Gedichte sonst nichts Näheres darüber (vgl. Einl. S. 7, 1 ff.). — 384, 2. die witen marke, daß ausgedehnte Gebiet. — 3. daz deutet auf den in B. 4 folgenden Nebensatz, der in der Wortstellung und im Modus die Form eines Hauptsatzes zeigt. — 4. hêrlîche, fürstliche. — 385, 1. ez, daßselbe (nämlich daz lant) — 2. ez, daßselbe, nicht etwa als Subjekt zu fassen. — ist, der Singular des Verbs, weil hiute unde lant gleichsam einen Begriff bilden: Herrschbereich. — 3. als, sowie. — 4. noch hiute, gleich heute noch. — 386, 1. ir habet (abh. von râten) einen muot, daß ihr eines Sinnes seid, nämlich daß ihr dieselbe Aussage thut (ir iebet gelîche); vgl. Lachmann zu Rib. 763, 3. — 2. iâ, begründet: nämlich — ez, daß (daß ihr so ansagt!). — 3. Der Satz mit swenne gehört *ans xuvov* zum Vorhergehenden und zum Folgenden. swenne, wann auch immer, b. h. sobald wir heute noch vor Br. hintreten, dann . . . — 4. mit sorgen, in Besorgnis. — 387, 1. sô, wenn, sobald. — die minneelichen, substantiviert, daher sw. flektiert. — 2. sult iehen, Imperativ Futuri. — wan, nur; vgl. 52, 3. 55, 1 und Lachmann zu 1952, 2. — einer rede iehen, nur eine Aussage thun, b. h. ein und daßselbe sagen. — 4. gedingen haben, mit Genet., etwas beabsichtigten; vgl. 116, 1. — des ist relativ.

L [376*]. Hg 1561. Hzm 396. Z 60, 1. B 387. K 388. Ls 3166

388 Des wâren si bereite, swaz er si loben hiez.
 durh ir übermüete deheiner ez niht liez
 si iâhen, swes er wolde; dâvon in wol gescach,
 dô der künec Gunther die scœnen Prûnhilde sach.

Hg 1565. Hzm 397. Z 60, 2. B 388. K 387. Ls 3174

389 „Ianę lob ihz niht sô verre durch die liebe din,
 sô durch dine swester, daz scœne magedin.
 diu ist mir sam min sêle und sô min selbes lip.
 ich wil daz gerne dienen, daz si wêrdê min wip.

VII. ÂVENTIURE.

WIE GUNTHER PRÛNHILDE GEWAN.

L [377*]. Hg 1569. Hzm 398. Z 60, 3. B 389. K 388. Ls 3182

390 In den selben ziten dô was ir scif gegân
 der bûrge alsô nâhen; dô sah der künec stân
 oben in den venstern manege scœne meit.
 daz er ir niht erkande, daz was Gûnthêre leit.

L [378*]. Hg 1573. Hzm 399. Z 60, 4. B 390. K 389. Ls 3190

391 Er vrâgte Sivrîdê, den gesellen sin
 „ist iu daz iht kûnde umb disiu magedin,
 die dort hernider scouwent gein uns ûf die vluot?
 swie ir hêrre heize, si sint vil hôhê gemuot.“

388, 1. des, dazu, abh. von bereite, hinweisend auf swaz. — loben, geloben. — 2. durh ir übermüete, trotz ihres Selbstbewußtseins, ihrer Zuversicht. — ez, daß, nämlich was er verlangte. — liez = unterließ. — 3. swes, attrahiert, = des swaz. dâvon in wol gescach, infolge dessen hatten sie Vorteil. — 4. sach, gesehen, erblickt hatte. — 389, 1. ihz = ich ez. — sô verre, so sehr, insofern. — durch die liebe din, dir zu liebe. — 3. sô min selbes lip, wie mein eigenes Leben. — 4. dienen = verdienen, durch Dienste erreichen.

VII (390—482.) Es werden in dieser Aventure der Burgunden Ankunft in Brunhilds Land und die entscheidenden Wettkämpfe erzählt. In der nordischen Sage wird Brunhild für Gunther gewonnen mittels Vertauschung der Gestalt Siegfriðs und Gunthers, und Siegfrið weist in Gunthers Gestalt drei Nächte bei ihr auf Hymdalir (s. Einl.). Diese beiden Angaben sind im Nibelungenlied gesondert behandelt in der VII. und in der X. Aventure in den Erzählungen vom Kampfe mittels der Tarnfappe (deren Wesen es war, die Gestalt zu verändern) und von der Brautnacht. Die Kämpfe erzeuhen den schwierigen Ritt durch die Waberlöhe, durch welchen Brunhild gewonnen wird. — 390, 1. in den selben ziten dô (vgl. 320, 2), inzwischen. — gegân = gegangen; Particp. — alsô nâhen, nämlich so nahe, daß das im folgenden Erzählte gesehen konnte. — 3. in den venstern, vgl. 378, 1. — 4. ir, von ihnen, abh. von niht, zu beziehen auf die oben stehenden Jungfrauen. — 391, 2. iht, in der Frage, vgl. 227, 2. — kûnde, bekannt, gewöhnlich kund. — umb = umbe, in Betreff. — magedin, vgl. 2, 1. — 3. gein = gegen, in der Richtung nach; vgl. 382, 3. — die vluot ist das strömende Wasser, darnach könnten sie nicht auf dem Meere sein. — hôhê gemuot, s. oben 35, 4.

L [379*]. Hg 1577. Hzm 400. Z 60, 5. B 391. K 390. Ls 3198

392 Dô sprach der hêrre Sivrit „nu sult ir tougen spehen
 ûnder den iûncfrôuwen, und sult mir danne iehen,
 welhe ir nemen woldet, hêtet irs gewalt.“
 „daz tûon ich“ sprach Gunther, ein riter kûen ûnde balt.

L [380*]. Hg 1581. Hzm 401. Z 60, 6. B 392. K 391. Ls 3206

393 „Sô sihe ich ir eine in iénem venster stân,
 in snêwîzer wate; diu ist sô wól getân,
 die wellent miniu ougen durch ir scœnen lip.
 ob ich gewalt des hête, si müese wêrdên min wip.“

L [381*]. Hg 1585. Hzm 402. Z 60, 7. B 393. K 392. Ls 3214

394 „Dir hât erwelt vil rehte diner ougen scin,
 ez ist diu edel Prûnhilt, daz scœne magedin,
 nâch der din herze ringet, din sin unde ouch der muot.“
 elliu ir gebærde diu dûhte Gûnthêren guot.

L [382*]. Hg 1589. Hzm 403. Z 61, 1. B 394. K 393. Ls 3222

395 Dô hiez diu kûneginne ûz den venstern stân
 ir hêrlîche magede. sin sôlden dâ niht stân
 den vrenden an ze sehene. des wâren si bereit.
 waz dô die vrouwen tâten, dâz ist uns sider ouch geseit.

L [383*]. Hg 1593. Hzm 404. Z 61, 2. B 395. K 394. Ls 3230

396 Gegen den ûnkûnden strichen si ir lip,
 des ie site hêten diu wâetlîchen wip.
 an diu engen venster kômen si gegân,
 dâ si die helde sâhen; daz wart durh schôuwên getân.

392, 1. sult spehen, Imperativ. — 2. fann auch mit schwebender Betonung im Anfang gelesen werden. — 3. welhe, eigentlich eine wie beschaffene; vgl. hwelih älteste Litt. 114, 37. 166, 3. — woldet, Konjunkt. — hêtet, Konditionalsatz: wenn ihr hättet. — irs = ir es; Genet., abh. von gewalt: wenn ihr darüber bestimmen könntet. — 4. daz tuon ich, daß werde ich thun. — ein riter, ein ist demonstrativ; vgl. 159, 4. — 393, 1. sô stellt das Folgende als Ergebnis des Vorhergehenden dar, wie einen Nachsatz zu hypothetischem Vorderzuge: wenn ich denn das thue, so sehe ich; oder: das will ich thun. Und demgemäß erblicke ich. — ir, Genet., abh. von eine. — 3. die nach dem Vorangehenden so ist konjektiv zu fassen: daß dieselbe. — wellent = sie erwählen, von weln (got. valjan), wählen (nicht von wellen, woflen). — durch = um — willen; vgl. 19, 4. — 394, 1. dir, possessiver Dativ. — 2. ez = das, nicht als unbestimmtes grammatisches Subjekt zu fassen. — 3. herze als Eig. der Gefühle, besonders des Gefühls der Liebe; sin als Inbegriff der verständigen Erwägungen; muot die Summe aller rein geistigen Fähigkeiten und Eigenschaften, besonders die ritterliche Denkweise. — 4. elliu. Femin. zu al. — 395, 1. stân, heraustrreten; stân (vgl. *ιστημι*) hat nicht nur die Bedeutung stehen, sondern auch treten, daher es mit Präpositionen der örtlichen Bewegung verbunden wird. — 2. sin = si ne. — 3. den vrenden an ze sehene, sich von den Fremden ansehen zu lassen; vgl. 354, 2 und Sachmann dazu. — des, dazu. Der Sinn ist nicht: dazu waren sie gern bereit, sondern nur: dem Befehle gehorchten sie. Das Folgende zeigt, daß sie es nicht allzu gerne thaten. — 396, 1. gegen, im Angesicht von, gegenüber. — strichen (Präter. von strichen) si ir lip, pußten sie sich. — 2. des, abh. von site. — ie, immer, von jeher. — site haben, m. d. Genet., pflegen etwas zu thun. — 3. an (nicht in), denn sich in den Fenstern zu zeigen war ihnen ja verboten. — 4. dâ, lokal: von einem Ort, wo. — sâhen, sehen konnten. — durh schouwen, um des Schauens willen.

Hg 1597. Hzm 405. Z 61, 3. B 396. K 395. Ls 3238

397 Ir wāren niwān viere, die kōmen in daz lant.
Sifrit der küene ein rōs zōch uf den sant,
daz sāhen durch diu venster diu wætlīchen wip;
des dūhte sich getiuret des künec Gūnthēres lip.

Hg 1601. Hzm 406. Z 61, 4. B 397. K 396. Ls 3246

398 Er habt im dā bi zoume daz zierliche marc,
gūt unde schōene, michel unde starc,
unz der künec Gunther in den satel gesaz.
alsō dientē im Sifrit; des er doch sīt vil gār vergaz.

Hg 1605. Hzm 407. Z 61, 5. B 398. K 397. Ls 3254

399 Dō zōh er ouch daz sine von dem schiffe dan.
er hēte solhen dienest vil selten ē getān,
daz er bi stegereife gestūende helede mēr.
daz sāhen durch diu venster die vrouwen schōen unde hēr.

L [384*]. Hg 1609. Hzm 408. Z 61, 6. B 399. K 398. Ls 3262

400 Rehte in einer māze den hēldēn gemeit
von snēblānker varwe ir rōs unde ouch ir kleit
wāren vil geliche, ir schilde wol getān,
die lūhten von den handen dēn wætlīchen man.

L [385*]. Hg 1613. Hzm 409. Z 61, 7. B 400. K 399. Ls 3270

401 Ir sūtele wol gesteinet, ir fūrbūege smal
(si riten hērlīche für Prūnhilde sal),
dārān hiengen schellen von liehtem golde rōt.
si kōmen zuo dem lande, als ēz ir ellen in gebōt,

397, 1. kōmen, gekommen waren. — 2. Er führte das Ross heraus, um seine dienstliche Stellung zu betonen, vor den Augen der zuschauenden Frauen. — ein rōs, man weiß schon, welches; also ein demonstrativ; vgl. oben 150, 4. — 4. des, infolge dessen, b. h. weil S. das so öffentlich that. — dūhte sich getiuret, dachte sich geehrt, daß schätzte er als einen großen Erfolg. — des künec Gūnthēres lip, der König Gunther. — 398, 1. er (Siegfrīð) hatte (= habete), er hielt fest. — bi zoume, ohne Artikel, weil adverbial. — 3. gesaz, sich gesetzt hatte. — 4. alsō, in so hervorragender Weise, da er ihm nämlich solche Dienste erwies. — er, Gunther. — vil gār, völlig, ganz und gar. — 399, 1. daz sine, nämlich marc. — von dem schiffe dan, vgl. 320, 2. — 2. vil selten, s. 26, 1. — 3. bi stegereife (vgl. 398, 1) stān, beim Steigbügel dienen. — helede, Dat. Singul. — mēr = ie mēr, jemals früher. — gestūende, gestanden hätte. — 4. daz, nämlich wie er Gunther beim Aufsteigen half. — durch (nicht ūz); man denke an die Einrichtung der Fenster; vgl. 378, 1. — 400, 1. rehte (Adverb.) in einer māze, genau in demselben Verhältnis (nämlich was die Größe betrifft), und geliche (was die sonstige Gestalt angeht). — 3. ir schilde wol getān ist *дѣлѣ хорошѣ* als Subjekt zu wāren geliche und zu die lūhten zu nehmen. — 4. handen, alter Dativ der u-Declination (vgl. älteste Litt. 33, 17); das Wort trat später in die i-Declination über (vgl. Piper, Gramm. u. Littg. S. 381). — 401, 1. wol gesteinet, schön mit edlen Steinen verziert. — fūrbūege, s. 75, 2. Es galt für schön, schmale Brustriemen zu führen. — 3. dārān, an den Sätteln und Brustriemen. — rōt ist nicht unflektiertes attributives Adj. zu golde, sondern zu schellen. Die Ausstattung der Rosse mit klingenden Schellen war ein üblicher Schmuck; dieselben wurden an den Sätteln und dem Riemenzeug angebracht. — 4. als ez ir ellen in gebōt, wie man es von ihrer Kraft nicht anders erwarten konnte.

Hg 1617. Hzm 410. Z 62, 1. B 401. K 400. Ls 3278

402 Mit spêrn niuwesliffen, mit swerten wol getân,
 diu ûf die spôrn giengen den wâtlichen man.
 diu fúorten die vil küenen, schârfp unde breit.
 daz sâch álliz Prûnhilt, diu vil hêrlîche meit.

L 386*. Hg 1621. Hzm 411. Z 62, 2. B 402. K 401. Ls 3286

403 Mit im kóm dô Danewart unde óuch Hágene.
 wir hœren sagen mære, wie die dégene
 von rabenswarzer varwe truogen rîchiu kleit.
 ir schilde wâren schœne, michel, guót unde breit.

L 387*. Hg 1625. Hzm 413. Z 62, 3. B 403. K 402. Ls 3294

404 Von Indiâ dem lande man sah si steine tragen,
 die kôs man an ir wæte vil hêrlîche wagen.
 si liezen âne huote ir schiffel bi der fluot;
 sus riten zuo der bûrge die hêlde küeneꝝ unde guot.

L 388. Hg 1629. Hzm 412. Z 62, 4. B 404. K 403. Ls 3302

405 Sehs unde ahzec túrne si sâhen drinne stân
 dri palas witē unt einen sâl wól getân
 von edelem marmelsteine grüneꝝ alsâm ein gras,
 dârinne selbe Prûnhilt mit ir ingesinde was.

L 389. Hg 1633. Hzm 414. Z 62, 5. B 405. K 404. Ls 3310

406 Diu búrc wás entslozzen, vil witē ûf getân.
 dô liefen in engegene die Prûnhilde man
 und enpfîngen dise geste in ir vrouwen lant.
 ir ros hiez man behalden unde ir schilde von der hant.

402, 1. niuwe (Abj. von niu) sliffen (Partic. von slifan). — 2. ûf die sporn, vgl. 74, 1. — 3. diu, nämlich diu swert. — fuorten, tragen mit sich. — Die Breite wird sonst von Geran als rühmendwert angesehen, aber auch von Schwertern; vgl. 1786, 3. 956, 1. 1733, 3 u. ö. — 403, 1. mit im, mit Gunther — 2. sagen mære, vgl. zu Spielmannsdichtung I, 63, 3. — 3. von rabenswarzer varwe gehört als Attribut zu kleit. Danewart und Hagen waren schwarz, Siegfried und Gunther weiß gekleidet. — 4. schœne geht auf den äußeren Glanz, die Verzierung durch Farben, Worten und edle Steine. — 404, 1. von Indiâ dem lande, Attribut zu steine. — 2. kôs, von kieseln, erpâben, erbilden. — wagen, sich bewegen — 3. âne huote, ohne Aufsicht. — bi der fluot (vgl. 1532, 2), neben dem Flusse, also am Lande, wohin sie es gezogen hatten. — 4. sus, in solcher Weise, d. h. nachdem sie sich so ausgeschmüdt und so ihre Sachen geordnet hatten. — 405, 1. drinne = dârinne (s. B. 4. — 2. palas und sal vgl. 35, 3. — einen sal. Enjambement. — si sâhen drinne stân gehört wieder ἀπὸ κοινῶν zu dem vorangehenden (sehs und ahzec túrne) und zu dem folgenden Objekt (dri palas wite u. f. w.), daher hinter stân kein Komma. Das ἀπὸ κοινῶν ist häufiger im R.-L. als gemeinlich angenommen wird. — 3. alsâm ein gras, ein hier nicht demonstrativ, sondern individualisierend. — 406, 1. entslozzen, aufgeschloffen, ûf getân, die Thorflügel waren geöffnet — 2. engegene, vgl. ahd. ingagani (älteste Litt. 122, 29. 260, 3). — 3. enpfîngen, sie gingen ihnen entgegen (das liegt in der Vorflübe ant-, ent-) und nahmen sie auf (fâhen). — in daz lant (Accus.) 76, 3. 420, 3. — 4. behalden, in Empfang nehmen (daher von der hant) und aufbewahren.

L [390*]. Hg 1637. Hzm 415. Z 62, 6. B 406. K 405. Ls 3318

407 Dô sprach ein kamerære „ir sult uns geben diu swert
undē ouch die liechten brünne.“ „des sit ir ungewert“,
sprach von Tronege Hagene „wir wellens selbe tragen.“
dô begonde in Sifrit dāvon diu rehten mære sagen.

L [391*]. Hg 1641. Hzm 416. Z 62, 7. B 407. K 406. Ls 3326

408 „Man pfliget in dirre bürge, daz wil ich iu sagen,
daz neheine geste hie wāfen sulen tragen.
nu lāt si tragen hinnen, dāz ist wól getān.“
des vólgtē úngérne Hāgene Gúnthéres man.

L 392*. Hg 1645. Hzm 417. Z 63, 1. B 408. K 407. Ls 3334

409 Man hiez den gesten scenken unt schaffen ir gemach.
manigen snellen recken man dā ze hove sach
in fürstlicher wāte allenthalben gān.
doch wārt michel schouwen ān die kúenen getān.

Hg 1649. Hzm 418. Z 63, 2. B 409. K 408. Ls 3342

410 Dô wārt vroun Prūnhilde gesāget mit mārén,
daz únkúnde recken dā kómen wārén
in hērlīcher wāte gevlozen āf der fluoet.
dāvon begonde vrāgen diu maget scóne únde guot.

L 393*. Hg 1653. Hzm 419. Z 63, 3. B 410. K 409. Ls 3350

411 „Ir sult mich lāzen hōeren“ sprach diu kúegin
„wer di únkúnden recken mügen sin,
die in mīner bürge sō hērlīche stān,
únt durch wēs liebe die helde her gevaren hān.“

407, 1. ir sult, Imperativ. — 2. des sit ir gewert wúrde heißen: daß wird euch bewilligt, ungewert ist die Verneinung dazu. — 3. wellens = wellen si, die Entgegnung ist spöttisch, als wenn der Kämmerer nur so thäte, als wolle er ihnen die Mühe des Tragens sparen, in der That aber sie entwaffnen wolle. — 4. dāvon, nämlich in Bezug auf das Waffentragen. — diu rehten mære sagen, die richtige Auskunft geben. — 408, 1. pfliget, absolut (vgl. 26, 3), man verfährt so, hat diese Gewohnheit. — 2 wāfen tragen, bewaffnet sein. — 3. nu stellt kausalen Zusammenhang sowohl für unterordnende als nebenordnende Satzverbindung her, hier das letztere: darunn. — 4. des, nämlich diese Aufforderung Siegfribs. — 409, 1. scenken, absolut: den Willkommmentrunk reichen. — ir gemach, den Ort, wo sie sich aufhalten sollten; vgl. 77, 1. 129, 3. — 2. manigen snellen recken geht auf die Mannen Brunhildens, die zu Ehren der hohen Gäste ihre Prunngewänder angelegt hatten. — 4. doch, trotzdem sah man (nicht auf diese, sondern) auf die fremden Gäste. — schouwen. Infinitiv, ist substantivisches Subjekt geworden, daher mit dem Adj. michel verbunden, doch behält es auch die verbale Natur, wie sich in der Konstruktion an die kúenen zeigt. — 410, 1. gesāget mit mārén, die Kunde gebracht. — 2. unkunde (nicht vremede); vgl. 30, 4. 364, 1. — da ist nicht lokal (etwa für dar, dahin), sondern tritt auch zu dem konjunktionalen daz wie zum Relativ als Verstärkung. — 3. wāren kómen gevlozen, sie wären herabgeschwommen gekommen, uns etwas schwerfällige, im Mhd. nicht ungebrauchliche Konstruktion. — 4. dāvon, über diese Reden. — 411, 2. unkunden recken, Enjambement. — mügen sin, Umschreibung des Konjunkt. in indirekter Frage. — 4. durch wēs liebe, wenn zu Liebe. — hān, Konjunktiv (der Infinitiv lautet hānt), entsprechend dem mügen sin in B. 2.

L 394*. Hg 1657. Hzm 420. Z 63, 4. B 411. B 410. Ls 3358

- 412 Dô sprach ein ir gesinde „vrouwe, ich mac wol iehen
 dâz ich ir deheinen nie mër hæbe gesehen,
 wan geliche Sîfrîde einer drunder stât.
 den sult ir wol enpfâhen, dâz ist mit triuwên min rât.

Hg 1661. Hzm 421. Z 63, 5. B 412. K 412. Ls 3366

- 413 Der ander der gesellen der ist sô lôbelich;
 ob er gewalt des hête, wol wære er künic rich
 op wîten fürsten landen, und mâht ér diu hân.
 man siht in bi den andern sô rehte hêrlîche stân.

Hg 1665. Hzm 422. Z 63, 6. B 413. K 413. Ls 3374

- 414 Der dritte der gesellen dër ist sô gremelich,
 unt doch mit schœnem libe, kûneginne rich.
 von swinden sinen blicken, der er sô vil getuot,
 er ist in sinen sinnen, ich wæne, grimmé gemuot.

Hg 1669. Hzm 423. Z 63, 7. B 414. K 414. Ls 3382

- 415 Der iüngste drunder der ist sô lobelich:
 mágtlîcher zûhte sih ich den degên rich
 mit gúotém gelæze sô minneliche stân.
 wir mohtenz alle fürhten, hêt im hie iemen iht getân.

K 411

- 412a. Sein fater heißt Sigmunde, ein edler kunig reich,
 Im dient manch edler furste, man sint mit sein geleich;
 Er ist so wunderkune, gebreißt fur ander man,
 Er hat bei seinen tagen vil herter sturm getann.

412, 1. ein ir gesinde, Nominativ, ein attributiv dazu; wir sagen: einer ihrer Leute. — ich mac wol iehen, ich kann mit Bestimmtheit behaupten — 3. wan, außer daß. — 3. wan, vgl. Sachmann zu Zw. 670. — geliche, sw. Nominativ. — drunder, unter ihnen. — 4. daß ihr den gut empfängt, ist mein wohlgemeinter Rat. Die Abhängigkeit des ersten Satzes vom zweiten ist in sult angedeutet. — 413, 1. der ander, der zweite, nämlich Gunther. — 2. wol, mit Recht, verbientermaßen. — 3. op = ob, über. — fürsten, Genetiv. — und, konditional; und wenn (knüpft an an ob er gewalt des hête). — mâht, Konjunktiv. — diu, die Lande. — 4. hêrlîche, in fürstlicher Haltung — bi, neben, im Vergleich mit. — 414, 1. der dritte, nämlich Sagen. — gremelich, junger, zornig (vgl. gremen älteste Litt. 421, 16 und gremizzi 118, 16). — 2. mit drüht die Begleitung und das Befastetsein aus. — 3. von, zu schiessen nach. — swinde, stark, gewaltig; vgl. swid älteste Litt. 167, 11. — der, Gen. Plur. des Relativs, abh. von vil. — 415, 1. drunder, s. 412, 3. — 2. magtlîcher zûhte, Genet. der Eigenschaft: in mädchenhaftem Anstand. — 3. læzen heißt auch sich benehmen, sich gebärden, daher gelæze das Benehmen. — 3. 4 heft im Gegensatz zu dem in den vorigen Versen geschilderten feinen Benehmen. Ds nur hervor, daß er auch als tüchtiger Ritter erscheint. — hêt, Bedingungsatz.

Hg 1673. Hzm 424. Z 64, 1. B 415. Ls 3399

416 Swie plide er pfege der zühte, und wie scöne si sin lip,
er mohte wol erweinen vil wätlīchiu wip,
swenn ër begonde zürnen. sin lip ist sô gestalt,
er ist in allen tugenden ein degen küene unde balt.“

L 895*. Hg 1677. Hzm 425. Z 64, 2. B 416. K 415. Ls 3398

417 Dô sprach diu küneginne „nu brinc mir mīn gewant.
unt ist der starke Sifrit komen in ditze lant
durch willen mīner minne, ez gāt im an den lip.
inē fürhte in niht sô sere, dāz ich wērdē sin wip.“

L [397*]. Hg 1681. Hzm 426. Z 64, 3. B 417. K 416. Ls 3406

418 Prūnhilt diu schæne wart schiere wol gekleit.
dô gie mīt ir dannen manic schoeniu meit,
wol hundert oder mēre; gezieret was ir lip.
ez wolden sehen die geste diu wätlīchen wip.

L [397*]. Hg 1685. Hzm 427. Z 64, 4. B 418. K 417. Ls 3414

419 Dāmite giengen degene dā ūz Īslant,
die Prūnhilde recken, die truogen swert enhant,
fünf hundert oder mēre. daz was den gestalten leit.
dô stuonden von dem sedele die helde küene unt gemeit.

L 398. Hg 1689. Hzm 428. Z 64, 5. B 419. K 418. Ls 3422

420 Dô diu küneginne Sifriden sach,
nu muget ir gerne hœren, wie diu maget sprach,
„sit willekomen, Sifrit, her in ditze lant!
waz meinet iuwer reise? gerne hêt ich daz bekant.“

416, 1. plide, Adv. zu blide (vgl. blidi ält. Litt. 198, !), heiter. — der zühte p flegen, auf seines Benehmen halten. — 2. erweinen. zum Weinen bringen, nämlich indem er ihre Männer erschlägt. — 3. sin lip ist sô gestalt. er hat ein solches Aussehen, ist begründend für B 4 zu fassen: seinem Aussehen nach zu schließen, ist er. — 417, 1. nu knüpft folgernd an an das Vorhergehende: dann (nämlich: wenn dem so ist). — 2. unt, konditional. — 3. durch willen mīner minne, um meiner Liebe willen. — 4. ine = ich ne. — 418, 1. gekleit = gekleidet. — 2. dannen, von da weg, nämlich den Helfen entgegen. — 3. wol (sicherlich) hundert oder mēre, Spielmanns- nennung; f. Spielmannsdichtung zu I. 72, 2. — ir lip = sie. — 4. ez ist hier gramma- tisches Subjekt, welches auf das Logische (diu wip) vorbereitet. — 419, 1. dāmite. mit den Frauen. — 2. truogen swert enhant, sie waren vollständig gewappnet; swert tragen ist technischer Ausdruck. — 3. oder mēre, f. 418, 3. — daz, nämlich daß sie Brūnhilt so wohl verteidigt sahen. — 4. stuonden von dem sedele, erhoben sich von dem Sitze. — 420, 2. nu muget ir gerne hœren, Spielmannswendung (vgl. Spielmannsdichtung I, 70, 3); es ist nichts als eine auf Spannung berechnete Umschreibung von: und die Jungfrau sprach also. — 3. sit willekomen her in ditze lant, daß Adverb her (hierher) zeigt, daß der Verbalbegriff in willekomen noch wirksam war: seit nach Mūnich gekommen her in dieses Land, d. h. ich heiße euch in diesem Lande will- kommen. — 4. meinen, es auf etwas ablegen, etwas bezwecken („Freiheit, die ich meine“). — Daraus, daß die Königin den Siegfried sofort als Bekannten begrüßt, läßt sich auch schließen, daß die Sage ein früheres Zusammenreffen der beiden voraussetzt. — gerne hêt ich daz bekant, gern hätte ich die Kunde erhalten, in dem Sinne: ich hätte die Sache gerne hinter mir: conperta habuerim.

L 399*. Hg 1093. Hzm 429. Z 64, 6. B 420. K 419. Ls 3430

421 „Vil michel iuwer genåde, mîn vrou Prünhilt,
daz ir mich ruochet grüezen, fürsten tochter milt,
vor disem edelen recken, der hie vór mir stât:
wan der ist mîn hêrre; der êren hêt ich gerne rât.

L 400*. Hg 1697. Hzm 430. Z 64, 7. B 421. K 420. Ls 3438

422 Er ist geborn von Rine, waz sol ich sagen mêr?
durch die dine liebe sîn wir gevárn hêr.
der wil dich gerne minnen, swaz im dâvon geschicht.
nu bedenke dichs bezite; mîn hêrre erlât dich es niht.

L 401. Hg 1701. Hzm 431. Z 65, 1. B 422. K 421. Ls 3446

423 Er ist geheizen Gunther undê ist ein künic hêr.
erwurbe er dine minne, sonê gert er nihtes mêr.
ia gebôt mir her ze varne der recke wol getân:
moht ich es im geweigert haben, ich hêt iz gérné verlân.“

L 402. Hg 1705. Hzm 432. Z 65, 2. B 423. K 422. Ls 3454

424 Si sprach „ist er din hêrre unt bistú sîn man,
diu spil, díu ich im teile, getar er diu bestân,
behabt er des die meisterschaft, sô wird ich sîn wip;
unt ist daz ich gewinne, ez gêt iu allen an den lip.“

421, 1. vil michel (scilicet) iuwer genåde, ihr seid sehr gütig, ich danke euch recht sehr. — 2. milt = milde, apofopiert. — ruochet, geruchet, mit dem bloßen Zuseh. — 3. vor disem, eher als diesen. Er will sie darauf aufmerksam machen, daß Gunther nach dessen Range der erste Gruß gebühre. — 4. rât haben eines dinges, etwas entbehren, auf etwas verzichten — der êren, nämlich auf die Ehre eines ersten Grußes. — 422, 2. durch die dine liebe, dir zu Liebe. — 3. der, nämlich Gunther. — minnen, heiraten. — dâvon, in Folge dessen, nämlich dieser Absicht. — 4. nu (vgl. 417, 1), darum. — sich eines dinges bedenken, sich etwas überlegen. — dichs = dich es. — bezite, zu rechter Zeit. — einen eines dinges erlâzen, einem etwas erlassen; es Genet. des Neutrons, allgemein bezüglich auf den Inhalt des Vorhergehenden, wie auch es in der ersten Vershälfte: diese Angelegenheit. — 423, 2. erwurbe er, wenn er erwürbe. — nihtes, Genet., abh. von gern. — 3. ze varne, ze mit dem Dativ des Infinitiv. — 4. moht ich es im geweigert haben, hätte ich es ihm abschlagen können; weigern mit Dat. der Person und Genet. der Sache (es). — iz bezieht sich (ebenso wie es) auf das her ze varne. — 4. verlân = unterlassen. — 424, 1. Von ist bis V. 3a ist der Vorderatz zu 3a, doch sind die Konditionalsätze nicht als einfach koordiniert zu denken. Der erste ist eine Umschreibung von: dieser dein Herr, wie du ihn nennst (mit leichter Ironie des Unglaubens); der zweite ist der eigentliche Vorderatz; der dritte (behabt er des, nämlich in dem Spiele, die meisterschaft) ist eine nachträgliche halb vorsichtige, halb spöttische Beschränkung ihrer Hauptbedingung. — 2. spil, Kämpfe, weil in ihrer Hurtigkeit der Bewegungen das Kennzeichnende war. — teile, zur Wahl stelle, zuteile; vgl. Bened. zu Zw. 4630, S. 318. — 3. behaben, erfaßt halten, sicher behaupten. — 4. unt (condit.) ist daz, geschieht es, daß.

L 403*. Hg 1709. Hzm 433. Z 65, 3. B 424. K 423. Ls 3462

425 Dô sprach von Tronege Hagene „frouwe, lât uns sehen
iuweriu spil diu starken. ê daz iu müestê iehen
Gúnthér min hêrre, dà mües iz herte sin.
er trouwet wol erwerben ein alsô schœne magedin.“

L 404. Hg 1713. Hzm 434. Z 65, 4. B 425. K 424. Ls 3470

426 „Den stêin schól er werfen unt springên darnâch,
den gër mit mir sciezen. lât iu sin niht ze gâch.
ir muget wol hie verliesen di êrê und ouch den lip,
des bēdenket iuch vil ebene“ sprach daz minneclîche wip.

* L 405. Hg 1717. Hzm 435. Z 65, 5. B 426. K 425. Ls 3475

427 Sîfrit der kûene zuo dem kûenege trat,
allen sînen willen er in reden bat
gegen der kûneginne, er sôldê ân angest sin;
„ich sol iuch wol behüeten vor ir mit den listen min.“

L 406. Hg 1721. Hzm 436. Z 65, 6. B 427. B 426. Ls 3486

428 Dô sprach der kûene Gunther „kûneginne hêr.
nu teilet, swaz ir gebietet. unt wâres dannoch mêr,
daz bestüendê ich allez durch iuvern schœnen lip.
min houbet wil ich vliessen, ir enwêrdêt min wip.“

L 407. Hg 1725. Hzm 437. Z 65, 7. B 428. K 427. Ls 3494

429 Dô diu kûneginne sîne rede vernam,
der spile bat si gâhen, als ir dô gezam.
si hiez ir gewinnen ze strite guot gewant,
ein prünne rôtes goldes unt einen guoten schildes rant.

425, 1. lât uns sehen, zeigt uns. — 2. stark bezeichnet alles, was nicht leicht bewältigt werden kann: wunderbar, gefährlich; vgl. zu 5, 4. — iehen, prägnant: einem (die Niederlage) eingestehen, sich einem besiegte erklären. — 3. herte, besonders von hartem Kampfe: da müste es schlimm stehen. — 426, 1. Zu den drei Leibesübungen vgl. 131, 4. — schol = scol, sol. — darnâch, nach dem Steine (nicht von der Zeit). — 2. gâch, eilig (vgl. jâhe); lât iu sin niht ze gâch, laßt euch Zeit, übereilt euch nicht. — 3. und ouch, und noch dazu (ouch hängt mit dem Stamme aug(eo) zusammen). — 4. sich (Accus.) bedenken, etwas überlegen. — ebene, in richtiger Weise, nicht zu hastig noch zu lässig. — 427, 2. allen sînen willen, alles was er wollte. — bat, beifahl, ließ. — reden gegen, darlegen nach der R. hin. — 3. er solde ân angest sin ist in Abhängigkeit zu denken von einem aus bat zu entnehmenden Verbum des Sagens. — In B. 4 geht die indirekte Rede plötzlich in die direkte über. — listen, Klünjen. Sîfrit meint die Tarnkappe. — 428, 2. swaz ir gebietet, was ihr nur mögt, was ihr Lust habt. — unt, konditional. — wâres (= wære es), Genet., abh. von mêr. — dannoch, stets beim Komparativ f. danne noch; danne (vgl. Ablat. comparat.) = danana, als dieß. — 4. vliessen = verliesen. — ir enwerdet, wenn ihr nicht werbet. — 429, 2. gâhen, m. Genet., etwas beschleunigen. — als ir dô (unter diesen Umständen) gezam, wie ihr das in der Natur lag, gemäß war. — 3. gewinnen, bringen. — 4. ein = eine, apofop. vgl. Sachmann zu 36*, 1. — schildes rant, pars pro toto, Schild.

L 408*. Hg 1720. Hzm 438. Z 66, 1. B 429. K 428. Ls 3502

- 430 Ein wäfenhemde sidin daz léit an diu meit,
 daz in deheime strite wäfen nie versneit,
 von pfelle izer Lýbiā. ez wās wól getān:
 von porten lieht gewürhte daz sāch man schīnēn daran.

L 409*. Hg 1733. Hzm 439. Z 66, 2. B 430. K 429. Ls 3510

- 431 Die zīt wārt den recken mit gelse vil gedreut.
 Dāncwārt unt Hagene die wāren ungefreut,
 wie iz dem kūnege ergienge, des sorgetē in der muot.
 si dāhten „unser reise ist uns récken niht ze guot.“

L 410. Hg 1737. Hzm 440. Z 66, 3. B 431. K 430. Ls 3518

- 432 Die wile was ouch Sifrit, der wātliche man,
 ē iz iemēn erfunde, in daz schif gegān,
 dā er sīne tārnkāppen verborgen ligen vant.
 darīn slouf er schiere; dō was er niemēn bekant.

L 411. Hg 1741. Hzm 441. Z 66, 4. B 432. K 431. Ls 3526

- 433 Er ilte hīn widere; dō vant er recken vil,
 dā diu kūneginne teilte ir hōhen spil.
 dar gie er tōugenliche (von listen daz geschach),
 alle dīeda wāren, dāz in niemēn ensach.

L 412*. Hg 1745. Hzm 442. Z 66, 5. B 433. K 432. Ls 3534

- 434 Der rīnc der was bezeiget, dā soldez spil gescehen
 vor manigem kūenen recken, die daz solden sehen,
 mēr danne siben hundert die sah man wāfen tragen,
 swem an dem spil gelunge, daz ez die helde solden sagen.

430, 1. wäfenhemde ist ein feines Gewand, daß unter der Rüstung getragen wurde (vgl. Jarnde, Beitr. S. 235 f.), das sogen. spalier oder spaldenier, und welches zum Aufhalten scharfer Waffen dienen sollte, nachdem diese die übrige Rüstung bereits durchschnitten. — 2. wäfen, Schwert. — versneit, zerschnitten hatte. — 3. pfelle (pallium) ist ein Seidenzeug, auch pfellel (palliolum). — 4. konstruiert: lieht gewürhte (glänzende gewirkte Arbeit) von porten. — daran, an dem wäfenhemde, welches unter der brünne hervortragt. — 431, 1. die zīt, inzwischen. — disen recken, den Burgunden — gelf, daß Bellen der Hunde, die übermütige Herausforderung. — 2. wāren ungefreut, d. h. waren sehr besorgt. — 3. wie iz ergienge, από του ουδ' von wāren ungefreut und von des sorget in der muot. — in, possessiv. — 4. niht ze guot, nicht allzu passend, d. i. recht ungelegen. — 432, 1. die wile, inzwischen; vgl. 131, 1. — 2. erfunde, ausfindig gemacht hatte; vgl. 180, 3. — 3. vant, vgl. 129, 2. — 4. slouf, Präteritum von schliefen, schlüpfen, vom Ans und Ausziehen der Kleider. — niemēn, Dativ: da ward er von Niemand gesehn. — 433, 1. dō, nämlich als er wieder hīntan. — 2. dā, wo die Königin ihre Spiele (teilte) einrichtete; vgl. Benede zu Nm. 4630. — hōhen, weil der Preis hoch ist. — 3. dar, dahin, hier allgemeine Ortsbezeichnung: er ging einher. — 4. alle dīeda (verstärktes Relativ) wāren, proleptisch, es ist als Relativsatz zu konstruieren im Genetiv, abh. von niemēn: ir aller dīeda. — 434, 1. der rīnc was bezeiget, der Kampfplatz war durch Zeichen kenntlich gemacht. — soldez = solde daz. — dā ist demonstrativ, doch ist der Satz dem Sinne nach dem vorigen untergeordnet, wenn auch der Form nach selbständig, und dā ist relativ auf rīnc zu beziehen: auf welchem. — 2. vor, vor Augen, in Gegenwart von. — daz, den Verlauf der Spiele. — 3. wāfen tragen, s. 419, 2. — die hier und in B. 2 geht auf den in manigem kūenen recken dem Sinne nach liegenden Plural. — 4. Der Satz mit swem hängt ab von sagen. — daz, final. — gelunge, gelungen wäre, wer Erfolg gehabt hatte.

L. 413*. Hg 1749. Hzm 443. Z 66, 6. B 434. K 433. Ls 3542

435 Dô was komen Prünhilt; gewäfent man die vant,
sam ob si solde striten umb elliu küneges lant.
iâ trúoc si ób den siden manigen goldes zein:
ir minneclichiu varwe dârunder hêrlîchen schein.

L. 414*. Hg 1753. Hzm 444. Z 66, 7. B 435. K 434. Ls 3550

436 Dô kóm ir gesinde; die truogen dar zehant
von ál rôtem golde einen schildes rant,
mit stahelherten spangen, michel unde breit,
dârunder spilen wolde diu vil minneclîche meit.

L. 415*. Hg 1757. Hzm 445. Z 67, 1. B 436. K 435. Ls 3558

437 Der vrôuwen schiltvézzel ein edel porte was.
dârúffe lâgen steine grüene sam ein gras.
der lâhte maniger hande mit schine wider daz golt.
er müeste wesen küene, dem diu vrouwe wurde holt.

L. 416*. Hg 1761. Hzm 446. Z 67, 2. B 437. K 436. Ls 3566

438 Der schilt was under bukeln, als uns daz ist gesaget,
wol drier spannen dicke, den tragen solt diu maget.
von stahel unt ouch von golde rich er was genuoc,
den ir kamerære selbe vierde kûme truoc.

L. 417*. Hg 1765. Hzm 447. Z 67, 3. B 438. K 437. Ls 3574

439 Alsô der starke Hagene den schilt dar trâgen sâch,
mit grimmigem muote der helt von Tronege sprach
„wâ nú, kûnic Gunther? wie vliese wir den lip!
der ir da gert ze minnen, diu îst des tíuvelés wip.“

435, 1. vant, j. 129, 2. — sam ob, ebenso wie das einfache sam. gleich als ob. — 3. über dem jeibnen Rassenhemd (j. 430, 1) trug sie manchen goldnen Stab, nämlich an ihrer Rüstung, die von Gold war (vgl. Zarncke, Beitr. S. 236 f.). — 4. dârunder, unter der Rüstung hervor, j. B. an den Armen. — schein, Prät. von schinen, leuchten. — 436, 1. truogen, brachten. — 2. einen schildes rant, einen Schild, vgl. 429, 4. Konstruierte: einen sch. r. michel unde breit von alrôtem golde mit st. spangen. — 4. spilen, kämpfen; vgl. Spielmannsbicht zu I, 7, 8. — dârunder, hinter welchem (bez. auf den Schild). — 437, 1. schiltvézzel, der Griff des Schildes; vgl. 452, 2. — 2. dârúffe (auf der Borte) lâgen. auf dieser waren aufgesetzt. — 3. der, Gen. Plur., demonstrat., bez. auf steine, abh. von maneger hande, mancherlei. — wider, gegen, um die Wette mit. — 4. er, derjenige. — dem (bez. auf er) diu vrouwe wurde holt, dem die Nürtin sich gemogen gezeigt hätte. — 438, 1. under bukeln, d. h. an seiner dicksten Stelle. — 2. drier spannen, Genet., abh. von dicke. — den, relat., bez. auf der schilt. — 3. genuoc, gar sehr. — 4. Hier ist ein zweiter Relativsatz in scheinbar unbegreiflicher Unbeholfenheit angefügt. Allein dem Dichter, der selbst nicht schrieb oder las, war in Gedanken bereits der erste Relativsatz als possessives Attribut völlig mit dem Subjekte verschmolzen; außerdem ist durch das das Subjekt aufnehmende er die Ungenauigkeit gemildert. — 439, 1. dar; vgl. 433, 3: daherbringen. — 3. wâ nu, wo jetzt? eine elliptische Frage der Ratlosigkeit: wo bist du nun? Vgl. Grimm, Gr. III, 320. — vliese = verliesen; vgl. 444, 3. — 4. ze minnen, präfixativ: als Gegenstand der Liebe, als Gattin. — der, relativ zu dem folgenden demonstrativen diu. — des tíuvelés wip, ebenso wie válandinne gebräuchliche Bezeichnung für Frauen, die durch Heraus-treten aus ihrer Sphäre irgend welche Schwierigkeiten bereiteten.

Hg 1769. Hzm 448. Z 67, 4. B 439. K 438. Ls 3582

440 Vernemt noch von ir wæte; der hête si genuoc.
von Azagouc der siden einen wâfenroc si truoc,
edel unt rîche. ab dês vârwe schein
von der kûneginne manic hêrlîcher stein.

L 418. Hg 1773. Hzm 449. Z 67, 5. B 440. K 439. Ls 3590

441 Dô truoc man dar der vrouwen swære unde grôz
einen gêr schârfpen, den si âlle zite schôz,
starc unt ungefûege, michel unde breit,
der ze sinen ecken harte vreislichen sneit.

J. 419^a. Hg 1777. Hzm 450. Z 67, 6. B 441. K 440. Ls 3598

442 Von des gêres swære hœret wunder sagen.
wol vierdehalbiu messe was darzuo geslagen.
den truogen kûme drie Prûnhilde man.
Gûnthêr der edele vil harte sôrgên began.

Hg 1781. Hzm 451. Z 67, 7. B 442. K 441. Ls 3606

443 Er dâhte in sinem muote „waz sôl ditze wesen?
der tiuvel ûz der helle wie kûnder davôr genesen?
wær ich ze Bûrgônden mit dem lebene min,
si müeste hie lãnge vri vor miner minne sin.“

Hg 1784a. Hzm 452. Z 68, 1. Ls 3614

443a. Im was in sinen sorgen, daz wizzet, leit genuoc.
allez sin gewâfen man im einen truoc.
dô wart der kûnee rîche wol gewâfent in.
vor leide hête Hagene vil nâch verwândelt den sin.

440, 1. genuoc, reichlich viel — 2. Der wâfenroc wurde über der Rüstung getragen, es folgten sich also: Waffenhemde, Brünne, Waffenrod (Sarnde, Beitr. S. 237). Konstr.: einen wâfenroc der siden von A.: über A. vgl. Einl. S. 78, 29. — 3. Indem die herrlichen Edelsteine von der Farbe des Waffenrodes, auf den sie augenâht waren, glänzend sich abhoben, erstahlten sie zugleich von der Person Brunhilds. — 441, 1. truoc, brachte; vgl. 436, 1. — grôz, von Sâchen: dif (opp. klein). — 2. schârfpen, von sarph; s. oben 74, 2. — alle zite, immer, gewôhntlich. — 3. starc, widerstandsfähig, hart. — ungefûege, was nicht hândlich ist. — michel, von der Lãnge oder Hôhe (opp. lûzel). — 4. ze sinen ecken, an seinen Schneiden; vgl. 74, 1. — harte (Adv. von herte), sehr. Vgl. hiermit die Beschreibung von Siegfribs Zwer 74, 3 und 952, 2. — 442, 1. hœret wunder sagen, hœret Unglaubliches erzâhlen, will ich u. erzâhlen. — 2. vierdehalbiu, Rom. Sing. Nem.: dreiundeinhalb. — messe, ft. Nem. (= lat. massa, ein bestimmtes großes Gewicht. — darzuo geslagen, daran verschmiedet. — 3. kûme, mit Mûhe. — drie Pr. man, attributiv; drei von Brs. Mannen; Enjambelement. — 443, 2. wie kûnder (= kunde er), wie mœchte er es anstellen, um; ich kan bezeichnen immer eine auf Verstãndnis beruhende Fãhigkeit. — davôr, vor dem Gere. — genesen, gesund bleiben. — 3. wær ich, wenn ich wãre. — 4. si müeste, sie wãre in der Lage, sie kœnnte — vri vor, sicher vor, unbefãhigt von

L 420*. Hg 1785. Hzm 453. Z 68, 2. B 443. K 442. Ls 3622

444 Dô sprach Hâgenen bruoder, der küene Dâncwârt,
 „mich riuwet inneclichen disiu hovevart.
 nu hiezen wir ie recken; wie vliese wir den lip,
 suln uns in disen landen nu verderbên diu wip!

L 421*. Hg 1789. Hzm 454. Z 68, 3. B 444. K 443. Ls 3650

445 Mich mûet daz harte sere, daz ich kôm in daz lant.
 unt hete min bruoder Hagene sin wâfen an der hant,
 unt ouch ich daz mine, sô mûhten sanfte gân
 mit ir übermûete alle Prûnhilde man,

Hg 1793. Hzm 455. Z 68, 4. B 445. K 444. Ls 3638

446 Daz wizzet sicherlichen, si soldenz wol bewarn.
 unt hêt ich tûsent eide ze êinem vride gewârn,
 ê daz ich sterben sæhe den lieben hêren min,
 iâ mûesen lip verliesen daz vil schôene magedin.“

L 422*. Hg 1797. Hzm 456. Z 68, 5. B 446. K 445. Ls 3646

447 „Wir solden ungevungen wol rûmen ditze lant“
 sprach sin bruoder Hagene „hêten wir dâz gewânt,
 des wir ze nôt bedurfen, unt ouch diu swêrt vil gûot,
 sô wurde wol gesenftet der starken vrôuwen übermuot.“

L 423*. Hg 1801. Hzm 457. Z 68, 6. B 447. K 446. Ls 3654

448 Wol hôrt diu maget edele, waz der degen sprach.
 mit smielêndem munde si über âhsel sach:
 „nu er dúnke sich sô küene, sô traget in ir gewant,
 ir vil schârfpen wâfen gebet den recken an die hant.“

444, 2. inneclichen, in innerster Seese. — mich riuwet, mir macht Schmerz, Kummer (von hriuwa, vgl. ält. Litt. 101, 1). — 3. nu hiezen wir ie. hießen wir doch immer. nu leitet einen Einwand ein. — vliese, daß n ist vor w apotopiert, wie 139, 3. — 4. suln, wenn sollen. Die Bemerkung Dankwarts von seinem längeren Rittertum paßt schlecht zu dem, was er 1925, 3 sagt, er sei ein kleines Kind bei Siegfriðs Tode gewesen (s. Nachmann, Ann. S. 1). — 445, 1. daz ich, ließ: deich. — kôm, gekommen bin. — 2. unt, konditional. — an der hant, nicht in, weil die Hand vom Schwerte nur berührt, nicht durchdrungen wird. — 3. 4. sanfte gân mit ir übermûete, gelinde auftreten mit ihrer Siegesgewißheit. Es ist das wieder eine Art der in den Nid. so beliebten Litotes, vermöge deren stark lobende oder stark tadelnde Ausdrücke vermieden und durch bescheidenere ersetzt werden: so sollte ihnen ihre Zuversichtseligkeit wohl genommen werden. — 446, 1. soldenz = solden ez, ez Accus., abh. von bewarn, sie sollten sich davor sicherlich hüten, nämlich vor solcher herausfordernden Zuversicht. — 2. unt, s. 445, 2. — einem ist stehender Artikel bei vride in technischem Sinne, weil derselbe nicht abstrakt in unserem Sinne, sondern individuell nach jedem einzelnen Falle gesagt ward. — geswarn, s. gesworn, Partic. von swern, s. Einfl. S. 81, 1. — 4. mûesen = müese den. — 447, 1. ungevungen, d. i. frei. — rûmen ditze lant, herausgehen aus diesem Lande. — 2. heten wir u. s. w. ist konditionaler Nebenatz *εάν ζωού* zu wir solden und zu sô wurde wol gesenftet. — daz gewant, solche Rüstung. — 3. ze nôt, zum Kampfe. — 4. wol, in wirksamer Weise. — gesenftet, darniebergelegt. — 448, 1. hôrt, arot. s. hörte. — 2. mit smielêndem munde, indem ihr Mund lächelte; mit bezeichnet hier einen begleitenden Umstand, nicht das Werkzeug (vgl. multis cum lacrimis). — 2. si über âhsel sach, sah sie über die Achsel rückwärts, nämlich in der Richtung nach ihrem Gefolge. — 3. nu, begründet: da, mit dem Konjunkt. — traget, s. 436, 1. — in, den Burgunden. — 4. an die hant, vgl. 445, 2.

L 424*. Hg 1805. Hzm 459. Z 69, 1. B 448. K 417. Ls 3670

- 449 Dō si diu swert gewonnen, alsō diu maget gebōt,
 der vil küene Dancwart von vrēudēn wart rōt.
 „nu spilen swes si wellen“ sprah der snelle man;
 „Gunthēr ist umbetwungen, sit dāz wir unser wāfen hān.“

L 425. Hg 1809. Hzm 460. Z 69, 2. B 449. K 448. Ls 3678

- 450 Diu Prūnhilde sterke grōzlichen schein.
 man truoc ir zuo dem ringe einen swāren stein,
 grōz unt ungefüege, michel unde wel,
 in truogen kūme zwelfe helde küene unde snel.

L 426*. Hg 1813. Hzm 461. Z 69, 3. B 450. K 449. Ls 3686

- 451 Den warf si zallen ziten, sō si den gēr verscōz.
 der Būrgōnden sorge wurden harte grōz.
 „wāfen“, sprach dō Hagene „waz hāt der kunic ze trūt!
 iā solde si in der helle sin des übelen tiuvels brūt.“

L 427. Hg 1817. Hzm 462. Z 69, 4. B 451. K 450. Ls 3694

- 452 An vil wizen armen si di ērmel wānt,
 si begonde vazzen den schilt ān der hant,
 den gēr si hōhe zuhte; dō gienc iz an den strit.
 Gūnthēr unt Sifrit die vōrhten Prūnhilde mit.

Hg 1804a. Hzm 458. Z 68, 7. Ls 3662

- 448a. „Mir ist alsō mære, daz si gewāfent sin,
 als ob si blōze stāenden“ sō sprach diu kunegin
 „ih enfurhte niemens sterke, den ich noh habe bekant,
 ich getrouwe wol gedingen in strite vor sin eines hant.

449, 1. gewonnen, bekommen hatten; zu dem Verb vgl. 45, 4. — 2. von vreden, infolge von Jr., wir sagen: vor Jr. — 3. nu spilen (Konjunkt.), jetzt mögen sie Kampfspiele anstellen, welche sie wollen. spilm m. Genet. — swes, attrah.: des swaz. — wellen, Konjunkt. — 4. Die schwebende Betonung ist auch zu vermeiden, wenn man liest: Gunther ist. — sit daz, seitdem; vgl. 44, 1. — unser wāfen, Acc. Plur. — 450, 1. grōzlichen schein, sie trat in großartiger Weise zu Tage. — 2. der ring ist gebildet durch die Versammlung der Anstehenden; eine besondere Einfriedigung braucht nicht vorausgesetzt zu werden. — 3. grōz und michel s. 441. — wel, rund (unser rund aus rotundus, spätere Bildung); hängt mit wellan zusammen — 4. kūme, s. 302, 1. — zwelfe, das Zahlwort vor dem Substantiv wird sonst selten flektiert; vgl. Lachmann zu Zw. 3363. Benedek zu Zw. 583. — 451, 1. zallen (= zu allen) ziten, vgl. 441, 2. — verscōz, abgeschossen hatte. — 2 sorge, stark flektierter Plural. — 3. wāfen, helldemüßiger Ausruf, um Erstimmen, Schreck, Schmerz zu bezeichnen. — waz (vgl. 454, 1) hāt der kunic ze trūt, wen hat der König als Geliebte! — 4. iā, betuernd, mit folgender Inversion: fürwahr, sie sollte; vgl. 116, 4. — der übele tiuvel, vgl. 217, 1. — in der helle ist nicht Atribut zu tiuvels, sondern sin ist ἀπό τῆς κοίτης für in der helle und brāt. — 452, 1. Die Ärmel wurden sehr weit und herabhängend getragen (vgl. Grimm zu Ahsis u. Proph. Ann. S. 49. 50 und zu D 107, S. 69 f.), später zum Fuße auch enger festgeschnürt. Den weiten Ärmel wand sie hier in die Höhe, um nicht im Kampfe behindert zu sein. — 2. si begonde vazzen, vgl. die schiltvezzel 137, 1. — mit ist die feindsliche Gesinnung im Kampfe, das Streben, dem Gegner zu schaden.

L. 428. Hg 1821. Hzm 463. Z 69, 5. B 452. K 451. Ls 3702

453 Und wære im Sifrit niht ze helfe komen,
 sô hete si dem kûnege sinen lip benomen.
 er gie dar tougenliche unt rúort im sine hant.
 Gunther sine liste harte sórclich ervant.

Hg 1825. Hzm 464. Z 69, 6. B 453. K 452. Ls 3710

454 „Waz hât mich gerüeret?“ dâht der küene man.
 dô sach er allenthalben; er vant dâ niemen stân.
 er sprach „ich pînz Sifrit, der liebe vriunt dîn.
 vor der kûneginne sóltu gar ân angest sin.

L. 429. Hg 1829. Hzm 465. Z 69, 7. B 454. K 453. Ls 3718

455 Den scilt gip mir von hende und lâ mich den tragen,
 ûnd mérke rehte, waz du mich hœrest sagen.
 nu hábe dú di gebære, diu werc wil ich begân.“
 dô er in reht erkande, ez wás im liebé getân.

Hg 1833. Hzm 466. Z 70, 1. B 455. K 454. Ls 3726

456 „Nu hil du mine liste, dîne sóltu niemen sagen:
 sô mac diu kûneginne vil lützel iht beiagen
 an dir deheines ruomes, des si doh willen hât.
 nu sihtu, wie diû vrouwe vor dîr unsórclichen stât.“

L. 430. Hg 1837. Hzm 467. Z 70, 2. B 456. K 455. Ls 3734

457 Dô scôz vil krefteclîche diu hêrlîche meit
 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit,
 den truoc an siner hende daz Sigelinde kint.
 daz fiwer sprânc von stahelē, alsâm ez wâtē der wint.

453, 1. unde, tonditional. — ze helfe, als Hülfe, präbifativ. — benemen, gleich in Bedeutung und Konstruktion mit dem einfachen nemen. — 4. sine liste, seinen Kunstgriff; vgl. 427, 4. — ervant, von ervinden, ausfîndig machen, wahrnehmen (vgl. 210, 4. 201, 3. 180, 3. 276, 2 u. ö.); er veripürte seine Künfte mit großer Beforgnis, weil er nämlich sich die wunderbare Berührung nicht erkären konnte. — 454, 1. waz, in der Frage nach einer Person, zur Bezeichnung eines Wesens, das man seiner Eigenart nach nicht unterzubringen weiß; vgl. 451, 3. — dâht = dâhte. — 2. sach, absolut: schaute um sich. — allenthalben, nach allen Seiten. — er vant dâ niemen, vgl. da befand sich niemand; s. oben zu 129, 2. — 3. er, nämlich Siegfrid. — 4. soltu, Umjshreibung des Imperativ. — ân = âne, ohne. — 455, 1. von hende, adverbial, daher ohne Artikel. — 3. habe die gebære, mache du die Gebärden, d. h. stelle dich als Werfenden, Springenden, Ringenden u. s. w. gebære, gebärde ist die Art, wie man sich benimmt. — diu werc begân, sich über die Arbeiten hermachen (in dem Willen, sie zu bewältigen; also:) sie vollbringen. — 4. erkande, erkannt hatte. — ez, nämlich daß S. da war. — liebe, Adverb. — 456, 1. Hier spricht Siegfrid. — hil, Imperat. von helm, hal, geheln. — dîne = die ne, nämlich die liste. — Der selbständige Satz in B. 1 ist als bedingender Vorderatz zu denken zu dem in B. 2 folgenden Nachsatz, wie überhaupt in der Nibelungendichtung die Nebenordnung der Sätze der Unterordnung vorgezogen wird. — 2. beiagen, vgl. 30, 2. — vil lützel, sehr wenig, d. h. durchaus nicht. — 3. deheines ruomes, abh. von iht. — an dir, vgl. 98, 3. 215, 3. — des, relativ, abh. von willen hât, begehrt. des bezieht sich auf das Gewinnen des Ruhmes. — 4. sihtu, Imperativ. — unsórclichen, unbesorgt, sorglos. — 457, 2. einen, wir würden den erwarten; dem mhd. Dichter aber erscheint der Schild noch als ein unbekannter, da er erst in B. 3 durch den Relativsatz näher bestimmt wird. — 4. von stahelē, als die Spitze des Speers mit dem Eisen des Schildes in Berührung kam. — alsâm, gleich als ob.

L. 431. Hg 1841. Hzm 468. Z 70, 3. B 457. K 456. Ls 3742

458 Des starken geres snide al durch den schilt brách,
 daz man daz fiwer lóugen úz den ringen sach.
 des scuzzes beide strúchten die kréftige man;
 wan diu tarnkappe, si wáren tót dá bestán.

L. 432. Hg 1845. Hzm 469. Z 70, 4. B 458. K 457. Ls 3750

459 Sifride dem kúenen von munde brast daz pluot.
 vil balde spranc er widere, dô nam der helet guot
 den gér, den si gescozzen im hête durch den rant,
 den frúmtē ir dô hin widere des starken Sifrides hant.

Hg 1849. Hzm 470. Z 70, 5. B 459. K 458. Ls 3758

460 Er dáhte „ich wil niht schiezen daz schœne magedin.“
 er kerte des geres snide hindern rucke sin;
 mit der gúrstángen er scôz úf ir gewant,
 dáz ez erkláne vil lúte von siner ellenthafte hant.

L. 433. Hg 1853. Hzm 471. Z 70, 6. B 460. K 459. Ls 3766

461 Daz fiwer stóup úz ringen alsám ez tribe der wint.
 den scúz scôz mit ellen daz Sigemundes kint.
 sine mohte mit ir kreften des scuzzes niht gestán.
 ezn hête der kúnic Gunther entriuwen nimmér getán.

L. 434. Hg 1857. Hzm 472. Z 70, 7. B 461. K 460. Ls 3774

462 Prúnhilt diu schœne wie balde si úf spranc!
 „Gunther, ritter edele, des scuzzes habe danc.“
 si wánde, daz erz hête mit siner kraft getán:
 ir was dar nách geslichen ein verre kréftiger man.

458, 1. al durch, ganz durch. — 2. lougen (von der louc, die Flamme, vgl. ält. Litt. 153, 19), flammen. — úz den ringen, aus den Panzerringen, welche von dem Speere getroffen wurden, nachdem er den Schild durchbrochen. — 3. des scuzzes, infolge des Schusses. — 4. wan diu tarnkappe, scil. wäre, elliptischer Satz; vgl. niwan 259, 4. Lachmann zu 1952, 4. — tót bestán (Partic. von bestán), vgl. 258, 2 und dann 2362, 4: gefallen, erschlagen worden. — 459, 2. widere, zurück zum Angriff. — 3. den gér, Objekt *ἀπό τοῦ ἄνω* zu nam und frumte. — im, possessiv. Dativ. — den rant, den Schild. — 4. frumte, von frummen, befördern, schicken. — widere ist eigentlich genügend zur Bezeichnung der Richtung; hin verstärkt es. — 460, 2. hindern (= hinder den) rucke, nach rückwärts, er warf also mit dem stumpfen Ende des Geres. — 3. gewant ist hier wieder die Rüstung, daher sie auch erlingt von dem Schusse. — 4. ellenthafte, das erste t ist euphonisch (von ellen und haft), kraftbewehrt, stark. — ez, das Gewand, nicht unpersönlich. — 461, 1. alsám ez tribe der wint, formelhafte Vergleichung, vgl. 186, 2. 457, 2. — úz ringen, aus dem Panzer, adv., daher ohne Artikel. — 2. scôz, hatte geschossen, scuz Accus. des inneren Objectes. — 3. des scuzzes, infolge des Schusses; vgl. 458, 3. — gestán, sich stehend erhalten. — 4. ezn = ez en. — entriuwen, in Wahrheit, fürwahr, traun, entstanden aus in triuwen; ahb. das Adv. triuwo, vgl. ält. Litt. 365, 18. — 462, 1. balde, hastig, rasch. — 2. des scuzzes, für den Schuß, ahb. von habe danc, sie meint: für den Schuß darfst du Anerkennung (danc) beanspruchen, das war ein anerkennenswerter Schuß. — 3. erz = er ez, nämlich der Schuß. — 4. ir was nách geslichen, er war heimlich in ihre Nähe gekommen, dar, dahin. — kreftiger, f. kreftigerer, Komparativ.

L 435. Hg 1861. Hzm 473. Z 71, 1. B 462. K 451. Ls 3782

- 463 Dô gie si hîn bâlde, zornec was ir muot.
den stéin húop vil hôhe diu edel maget guot,
si swanc in krefteclîche verre von der hant,
dô spranc si nâch dem wurfe; ia erklanc ir allez ir gewant.

L 436. Hg 1865. Hzm 474. Z 71, 2. B 463. K 462. Ls 3790

- 464 Der stein der was gevallen wol zwêlf klâfter dan;
den wûrf brâch mit sprunge diu maget wol getân.
dar gie der hêrre Sifrit, dà der stein gelac.
Gunther in dô wegete der helt in wêrfénnes pflac.

L 437. Hg 1869. Hzm 475. Z 71, 3. B 464. K 463. Ls 3798

- 465 Sifrit was küene, kreftec unde lanc,
den stein den warf er verrer darzuo er wîter spranc.
von sinen schœnen listen er hête kraft genuoc,
daz er mit dem sprunge den künic Gûnthêre truoc.

Hg 1873. Hzm 476. Z 71, 4. B 465. K 464. Ls 3806

- 466 Der sprunc der was ergangen, der stein der was gelegen.
dô sach man ander niemen, wan Gûnthêr den degen.
Prûnhilt diu schœne wart in zorne rôt:
Sifrit hete geverret des künic Gûnthêres têt.

L 438. Hg 1877. Hzm 477. Z 71, 5. B 466. K 465. Ls 3814

- 467 Zuo zir ingesinde ein teil si lûte sprach,
dô si zent des ringes den helt gesunden sach,
„vil balde kumt her nâher, ir mâge unt mine man:
ir sult dem künic Gunther alle wesen undertân.“

463, 1. balde, j. 462, 1. — 3. verre, weit hin. — swanc in von der hant, schleuberte ihn aus der Hand. — 4. dô, dann, darnach, als sie dies gethan hatte. — nâch dem wurfe, hinter dem geworfenen Steine her. Man beachte die Klangmalerei: swanc, hant, spranc, erklanc, gewant. — 464, 1. dan, von da (wo sie stand). — klâfter, die Weite zwischen den ausgebreiteten Armen, wie faden (vgl. fadmôs ält. Litt. 169, 9), ein Maß von etwa drei Ellen. — 2. den wurf brach mit sprunge, d. h. sie sprang noch über den Wurf hinaus. — 3. Konjtr.: gie dar dà der stein gelac (hingefallen war). — 4. wegen, in Bewegung setzen, aufheben. — in, als Objekt zu wertennes gehörig, welches Genetiv des Infinitiv, abh. von pflac, ist. — 465, 2. verre ist an sich schon ein Komparatio (porro) = weiter hinaus; hier erzählt es nochmalige Steigerung. — darzuo, überdies. — 3. kraft, Genet., abh. von genuoc. — 4. mit dem sprunge, zugleich bei dem Sprunge. — Gûnthêre, vollere Form; vgl. abh. Gunthari. — 466, 1. was ergangen, war erfolgt, war gemacht worden. — was gelegen, lag da. — 2. dô, eig. von der Zeit, doch kann es auch folgende oder abverjative Bedeutung je nach dem Zusammenhange annehmen; hier = indeßen. — wan, j. 55, 1. — 3. in zorne, vor Zorn. — 4. geverret. jerne gerüdt, beseitigt. Der Satz steht mit dem vorhergehenden in begründendem Zusammenhange. — 467, 1. ein teil, ziemlich. — lûte, laut, in sonst ungeschicklicher Weise, denn sie war zornig. — 2. zent = ze ende, am Ende des Kampflages. — gesunden (Accu.), das flektierte präbative Adjektiv j. schon oben. — 3. mine gehört zu mâge und zu man; vgl. 476, 2. — ir sult wesen undertân, unterwerft euch.

L 439. Hg 1881. Hzm 478. Z 71, 6. B 467. K 466. Ls 3822

- 468 Dô léiten die vil küenen diu wâfen von der hant,
 si buten sich ze fûezen ûz Bûrgonden lant
 Gûnthêr dem rîchen, vil manic küener man.
 si wânden, daz er hête diu spil mit siner kraft getân.

L 440. Hg 1885. Hzm 479. Z 71, 7. B 468. K 467. Ls 3830

- 469 Er gruoetzes minneclîche, iâ was er tugende rîch.
 dô nam in bi der hende diu maget lobelîch:
 si erloubtê im, dâz er solde haben dâ gewalt.
 des freute sich dô Hagene, der dêgen küene unde balt.

L 441*. Hg 1889. Hzm 480. Z 72, 1. B 469. K 468. Ls 3838

- 470 Si bat den ritter edele mit ir dânnen gân
 in den palas witen. alsô daz wart getân,
 dô erbôt mânz den recken mit dienste deste baz.
 Dâncwârt unt Hagene die muosenz lâzen âne haz.

L 442. Hg 1893. Hzm 481. Z 72, 2. B 470. K 469. Ls 3846

- 471 Sîfrit der snelle wis er was genuoc.
 sîne târnkâppen er abe behalten truoc.
 dô gie êr hîne widere, dâ manic vrouwe saz.
 er sprach zûo dem kûnige, unt têt vil wislîche daz,

Hg 1897. Hzm 482. Z 72, 3. B 471. K 470. Ls 3854

- 472 „Wes pitet ir, min hêrre? wan bēginnet ir der spil,
 der iu diu kûneginne teilet alsô vil?
 unt lât uns balde schouwen, wie diu sîn getân.“
 sam ers niht enwesse, gebârte dêr listige man.

468, 1. leiten = legeten. — 2. buten sich ze fûezen, knieten nieder, sie hulbigten ihm zum Zeichen der Unterwerfung. — ûz Burgonden lant gehört als Attribut zu Gunther. — 1. Vgl. 462, 3. — 469, 1. gruoetzes = gruoetze si. — minneclîche, liebevoll. — iâ, vgl. 62, 4; es begründet hier. — tugende, Gen. Plur., abh. von rîch: von seinem Benehmen; vgl. tugent 21, 2 Benede zu Zw. 310. — 2. nam in bi der hende, vgl. 296, 1. — 3. solde haben, Umschreibung des Konjunktivs. — gewalt haben, königliche Rechte ausüben. — 1. küene unde balt sind fast Synonyma, doch liegt in balt ein noch schärferer Ausbruch des Begriffes: tad, verwegen. — 470, 2. palas, vgl. 35, 3. — alsô, sogleich als, sobald als — 3. dô erbôt manz (= man ez) den recken, man erbot ihnen ihren Helden seine Gastlichkeit mit dienste vermittelt dienstwilliger Aufmerksamkeit. — 1. muosenz (= muosen ez) lâzen (scil. wesen) âne haz, waren in der Lage, konnten das mit Genugthuung sich gefallen lassen. — 471, 1. wis er was genuoc, mit Inversion: er war gar vor-sichtig. — 2. abe = aber, wiederum. — behalten truoc, brachte zum Aufbewahren. — 3. dô, nachdem er nämlich das gethan hatte. — gie dâ manic vrouwe saz, über ähnliche Ortsumschreibungen vgl. 105, 4. 313, 4. 35, 1: er ging in den Saal. — 472, 1. wes, abh. von pitet, worauf wartet ihr. — wan, vgl. 152, 4 = warum nicht. — 2. der, Genet. Plur., abh. von vil. — teilet, vgl. 424, 2. — 3. lât uns schouwen, zeigt uns. — wie getân, wie beschaffen, welcher Art — 4. ers = er es (Genet., abh. von nit). — gebâren, sich ein Aussehen geben, eine Haltung einnehmen.

Hg 1901. Hzm 483. Z 72, 4. B 472. K 471. Ls 3862

473 Dô sprach diu küneginne „wi ist daz gescehen,
daz ir habt, her Sifrit, der spil niht gesehen,
diu hie hât errungen diu Gûnthêres hant?“
des ântwûrt ir Hâgene ûzer Bûrgonden lant,

Hg 1905. Hzm 484. Z 72, 5. B 473. K 472. Ls 3870

474 Er sprach „dâ hêt ir, vrouwe, betrûebet uns den muot:
dô wâs bî dem scheffe Sifrit, der helet guot,
dô der vogt von Rine diu spil iu an gewan;
des ist ez im unkûnde,“ sprach der Gûnthêres man.

L 443. Hg 1909. Hzm 485. Z 72, 6. B 474. K 473. Ls 3878

475 „Sô wol mich dirre mâere“ sprach Sifrit der degen
„daz iuwer höhvrten ist alsô gelegen,
daz iemen lebet, der iuwer meister mûge sin.
nu sult ir, maget edele, uns hinnen volgen an den Rin.“

L 444*. Hg 1913. Hzm 486. Z 72, 7. B 475. K 474. Ls 3886

476 Dô sprach diu wol getâne „des enmâc niht ergân.
ez müezen ê bevinden mäge unt mine man.
iane mag ich alsô lihte gerûmen miniu lant:
die mine besten friunde die müezen werden ê besant.“

L 445*. Hg 1917. Hzm 487. Z 73, 1. B 476. K 475. Ls 3894

477 Dô hiez si boten riten allenthalben dan,
'sî besânde ir vriwende, mäge ûnde man.
die bat si ze Îsensteine komen unerwant,
unt hiez in geben allen rich unt hêrlîch gewant.

473, 2. der spil, Gen. Plur., abh. von niht. — 3. erringen, durch Ringen, Kämpfen gewinnen; diu Accus. des innern Objekts (bez. auf spil), wie einen Kampf kämpfen. — diu bezieht sich auf den in dem Kollektiv niht der spil dem Gedanken nach erhaltenen Plural. — 474, 1. dâ, in diesen Worten, darin, nämlich weil sie die Burgunden darauf aufmerksam machte, daß Siegfried Gunthers Triumph nicht beigemohnt hatte. — hêt — hêtet; vgl. 1206, 2. — betrûebet. trübe gemacht. — 2. dô — dô, damals — als. — bî dem scheffe, in der Nähe des Schiffes, mit dem Nebeninne des Dort-beschäftigtseins. — 3. der vogt von Rine, wie 339, 1; über vogt vgl. 210, 1. — 4. Auch Reden stehen oft *ἀπό τοῦ τοῦ*, wie hier, wo die direkte Rede in Abhängigkeit steht von einem vorausgeschickten und einem folgenden Verb. des Siegens. — 475, 1. sô knüpft an das Vorhergehende an, zu welchem es das Folgende in konjunktiven Zusammenhang bringt: dann. — wol mich, mit dem Genetiv: wohl mir um dieser Dinge (mære Gen. Plur.) willen; diu mâere sind durch den in B. 2 folgenden Nebensatz erläutert. — 2. höhvrten, substantivierter Inf. in: euer stolzes Treiben. — gelegen, unterlegen. — 3. iuwer || meister, Enjambement. — 4. hinnen (abh. hinnana; vgl. ält. Litt. 96, 31), von hier. — 476, 1. des. abh. von niht — 2. ez (Objekt zu bevinden), nämlich die Heiratangelegenheit. — bevinden = erfahren. — mäge unt mine man, vgl. 467, 3. — 3. gerûmen, die Vorsilbe wegen des Hilfszeitwortes; vgl. 447, 1. — 4. friunde. Verwandten. — 477, 1. allenthalben, nach allen Seiten, wie 454, 2; sonst auf allen Seiten; vgl. 409, 3. 288, 2. 300, 1. — 3. unerwant, ohne Bögnern, ohne daß sie sich erwenden, d. i. abgingen; vgl. 3:3, 4. — 4. in allen, den Verwandten und Mannen.

L 446*. Hg 1921. Hzm 488. Z 73. 2. B 477. K 476. Ls 3902

- 478 Si riten tǎgeliche, spǎte únde vruo,
 der Prúnhilde búrge schárhǎfte zuo.
 „iara iá“ sprach Hagene „waz haben wir getân!
 wir rebéiten hie úbele der schóenen Prúnhilde man,

L 447*. Hg 1925. Hzm 489. Z 73. 3. B 478. K 477. Ls 3910

- 479 Sô si nu mít ir kreften koment in daz lant
 (der kúneginne wille ist uns unbekant;
 waz, ob si alsô zúrnet, daz wir sin verlorn?),
 so ist úns diu maget edele ze grózen sórgén geborn.“

L 448*. Hg 1929. Hzm 490. Z 73. 4. B 479. K 478. Ls 3918

- 480 Dô sprach der starke Sifrit „daz sol ich understén.
 des ir da habet sorge, des lǎz ich niht ergén.
 ich sol iu helfe bringen her in ditze lant
 von úz erwelten recken dî iu nóch nie wúrdén bekant.

L 449*. Hg 1933. Hzm 491. Z 73. 5. B 480. K 479. Ls 3926

- 481 Ir sult nǎch mir niht vrǎgen; ich wil hinnen varn.
 got muez iuwer ere die zít wól bewarn.
 ich kume schiere widere unt bringe iu túsent man
 der aller besten degene, der ich ie kúndé gewan.“

L 450*. Hg 1937. Hzm 492. Z 73. 6. B 481. K 480. Ls 3934

- 482 „Sone sít ét niht ze lange“ sprach der kúnic dô.
 „wir sîn iuwer helfe pillichen vrô.“
 er sprach „ich kum iu widere in vil kúrzen tagen.
 daz ir mich habt gesendet, daz sult ir Prúnhilde sagen.“

478, 2. scharhafte Adv., in Scharen. — 3. iaraia, auch iaria. Aufruf der Beteuerung und des Erstaunens, der sich aus dem einfachen iá entwickelt hat; vgl. Laßmann, Anmerkungen S. 65 f. — 4. rebeiten = erbeiten, erwarten, abwarten, m. d. Genetiv (man). — 479, 1. Der Satz mit só dient als Nebensatz zu dem Vordersatz wir rebéiten und zu dem Satze so ist uns diu maget geborn. — mit ir kreften, mit ihrer Streitmacht. — 3. waz, ob, wie nun, wenn . . . könnte es nicht sein, daß. — daz, konsekutiv: so daß wir verloren sind. — 4. só, in diesem Falle. — ist geborn, lebt. — 480, 1. understén, 1. sich unter etwas stellen, um es zu tragen = übernehmen; 2. sich zwischen etwas stellen, um es zu hindern = verhindern; so hier. — sol umschreibt das Futur. — 2. des ir da h. s., was ihr befürchtet; da gehört zum Relativ. — 4. noch nie, bisher noch nicht. — 481, 2. muez, es möge sich so treffen, daß Gott; Gott möge. — die zít, inzwischen; vgl. 431, 1. — 3. ich kume, ich werde kommen. — 4. kúnde gewinnen, m. d. Genet., bekannt werden mit, kennen lernen. — 482, 1. ét, f. 151, 1. — 2. iuwer = iuwerer. — vrô sîn, sich freuen über (nicht auf); Gunther meint die Hilfe, die Siegfried bereits durch seinen Entschluß geleistet hat. — pillichen, mit Zug und Recht. — 3. iu, zu euch.

VIII. AVENTIURE.

WIE SIFRIT NÄCH DEN NIBELUNGEN SÏNEN RECKEN FUOR.

L. 451*. Hg 1941. Hzm 493. Z 74, 1. B 452. K 481. Ls 3942

483 Dannen gie dô Sifrit zer porten uf den sant
in siner târnkâppen, dâ er ein schiffel vant.
dâran sô stuont vil tûugen daz Sigemundes kint:
er fuort ez balde dannen, alsam ez wâtê der wint.

L. 452*. Hg 1945. Hzm 494. L 74, 2. B 483. K 482. Ls 3950

484 Den schêfmeîstêr sach niemen; daz schiffel sêre vlôz
von Sîfrîdes kreften, die wâren alsô grôz.
si wânden, daz ez fuorte ein sûnderstarker wint;
nein, ez fuorte Sifrit, der schœnen Sigelinde kint.

L. 453*. Hg 1947. Hzm 495. Z 74, 3. B 484. K 483. Ls 3955

485 Bi des tages zite unt in der einen naht
kom er ze eime lande mit grôzlicher maht,
wol hundert langer raste ûnd dânoch paz;
die hiezen Nibelunge, dâ er den grôzen hort besaz.

VIII. (483—529.) Die Geschichte von Siegfriðs Kämpfen im Nibelungenlande ist keineswegs ein Rest alter Sage; die übrigen Überlieferungen erwähnen nichts dem Ähnliches. Vielmehr scheint es eine dem Spielmann zuzuschreibende Deutung des Nibelungenhortes zu sein (der seinen Namen ja von seinen spätern Besitzern hatte), der hier als Besitztum eines Königs Nibelung und dessen gleichnamigen Sohnes erklärt wird. Albrich, der Niese, kurz; alles, was hier erzählt wird, sind Elemente anderer Sagen, das Ganze ist nichts als eine feste Spielmannserfindung, die aber immerhin durch ihren frischen Ton unsre Aufmerksamkeit fesselt. Es ist eine weitere Ausführung des in Str. 88 ff. Erzählten, welches auf echter Sage beruht. Die Kämpfe mit dem Niesen und mit Albrich haben durchaus keinen Sinn und sind herbeigezogen, um diesen abenteuerlichen Teile für Siegfrið eine weitere Ausbildung zu geben. Siegfrið konnte ja durch ein einziges Wort diese auf Mißverständnis beruhenden Kämpfe verhüten. — 483, 1. diu porte ist 1. das Thor (porta), 2. der Hafen (= der port von lat. portus). Da nun zer porten nicht heißen kann: aus dem Thore (etwa dem Burgthore) hinaus, um da zer porten und uf den sant offenbar dasselbe Ziel bezeichnen, so werden wir hier uns an die zweite Bedeutung halten: zum Hafen, zum Schiffsanterplatz. — 3. dâran = dahinein (es ist wieder nur an die Verührung gedacht). — stuont, trat. — 4. ez, das Schifflein — alsam ez (Accus.) wâte der wint, vgl. 457, 4. 461, 1. — 484, 1. Die Betonungsschwierigkeit kann man auch durch schwebende Betonung heben: schêfmeîstêr, allein es ist unwahrscheinlich, daß diese Härte im Vortrage gestartet war. — sêre, heftig, schnell. — 1. 2. vlôz von Sîfrîdes kreften, wurde in Bewegung gesetzt von dem kräftigen Siegfrið. Durch die Angabe des Urhebers mit von erhalten oft neutrale Verben passive Bedeutung. — 3. si, alle die es sahen. — ez, das Schifflein; ebenso in B. 4. — 4. nein (= ne ein) = das nicht, nicht also. Zur Bezeichnung eines starken Gegensatzes wird nein oft gebraucht. — 485, 1. des, dieses. — bi zite, während der Zeit. — 2. mit grôzlicher maht, mit großer Anstrengung (maht, von mûgen, kommt im Rib.-L. nur hier vor). — 3. rast. starkes ð, eig. die Ruhe (vgl. resti ält. Litt. 136, 29. 4) 2, 13), dann als Begemaß, eine Strecke, nach der man ruht (vgl. Station, urspr. etwa eine Stunde (= 2 leugae), hier langer raste (Genet. Plur.; vgl. dazu vachmann zu Jw. 551), große Rasten. — unde dânoch paz, Spielmanns-ausdruck, vgl. Spielmannsbicht. zu I, 72, 2. — 4. Nibelunge. vgl. Einl. Z. 49, 15 ff. — dâ = unter denen; da Nibelunge, ze Nibelungen auch als das Land gefaßt werden konnte, so ist die Relation durch dâ erklärlich. — den grôzen hort, der schon 98, 4 erwähnt ist.

L. 454* a b [c d]. Hg 1951. Hzm 496. Z 74, 4. B 485. K 484. Ls 3966

- 486 Der hêlt fûor aleine ûf einen wért bréit:
 daz seif gebánt vil bálde der ritter vil geméit.
 er gie zéinem berge, dâruf ein búrc stúont,
 unt suochte hérbérge, sô die wegemüeden tuont.

L. 455* [a b] c d. Hg 1957. Hzm 497. Z 74, 5. B 486. K 485. Ls 3974

- 487 Dô kom er für die porten; verslozen im diu stuont.
 iâ húotén sî ir êren, sô noch die liute tuont.
 anz tor begunde bôzen der únkúnde man,
 daz wás wól behütet. dô vant er innerthalben stân

L. 456*. Hg 1961. Hzm 498. Z 75, 1. B 487. K 486. Ls 3982

- 488 Einen ungefüegen, der der bürge pflac,
 bi dem zâllen ziten sîn gewâfen lac.
 der sprach „wer ist, der bôzet sô vâste ân daz tor?“
 dô wandelt sine stimme der küene Sîfrît dâvor.

L. 457*. Hg 1965. Hzm 499. Z 75, 2. B 488. K 487. Ls 3990

- 489 Er sprach „ich pin ein recke, entsliuz ûf daz tor.
 ich erzürne ir eteslichen noch hiuté dâvor,
 der gerne sampfte læge unt hête sîn gemach.“
 daz muot den portenære, dô daz Sîfrît gesprach.

L. 458*. Hg 1969. Hzm 500. Z 75, 3. B 489. K 488. Ls 3998

- 490 Nu hête der rise küene sîn wâfen an getân,
 sînen hêlm ûf sîn houbet; der vil stârke man
 den schilt er balde zuhte, daz tor er ûf dô swief,
 wie rehte gremelichen êr an Sîfrîden lief!

486, 1. aleine = al eine, ganz einzeln, d. i. allein. — 2. gebant, band fest, befestigte. — 3. dâruf, auf welchem. — 4. herberge, der Ort, wo ein her oder ein einzelner aus solchen sich bergen kann, ein Unterkommen. — 487, 2. iâ, eig. betuernd, hier begründend. — húotén = huoteten. — ir êren, Gen. Plur. die êren sind häufig der auf Ansehen berechtigende Besitz; so 13, 1: sie hatten acht auf ihren Herrschbereich. — 3. anz = an daz. — unkunde, 1. der nicht bekannt ist, 2. der nicht kennt, nicht Bescheid weiß; so hier. — 4. innerthalben, aus inner halbem, mit euphonischem t an der Innenseite. — er vant, es stellte sich heraus, daß er da war, er befand sich da. Siefrid selbst war noch nicht hineingebrungen. — 488, 1. ungefüegen, vgl. 191, 3, ein Riese. — 2. zâllen (= ze allen) ziten, immerdar. — 3. wer ist, der bôzet attrahiert = wer ist der der b. — 4. wandeln = verändern; wandelt apof. = wandelte. — dâvor, nämlich vor dem Thore. — 489, 1. recke, s. 1, 4. — entsliuz ûf enthält eine doppelte Aufforderung 1. schließe auf (entsliuz), 2. öffne die Thorflügel, durch âf angedeutet; vgl. 406, 1. — 2. enthält eine Drohung: wenn du es nicht thust, so werde ich noch manchen von denen (ir Genet.) in Zorn, die ..., es ist aber fortgefahren der, auf eteslichen bezogen. — 3. sampfte, Abv. zu sempfte. — 4. muot, Präter. = muote, von müezen, beschweren, ärgern. — 490, 1. wâfen (= gewâfen), die Rüstung. — 2. Âuz hête an getân in B. 1 ist hête getân für diesen Vers als Prädikat zu nehmen. — 3. zuhte, von zucken, riß an sich, ergriff. — âf swiefen, ft. B., aufschwingen, hastig aufwerfen. — 4. gremelichen, s. 111, 1. — loufen an, dicht an einen heraulaufen, zum Zwecke des Angriffs.

L 479*. Hg 1973. Hzm 501. Z 75, 4. B 490. K 489. Ls 4006

491 Wie er getörste wecken sô manigen küenen man?
 dâ wurden slege swinde von siner hant getân.
 dô begund im schirmen der hêrlîche gast.
 dô scuof der portenære, daz sin gespéngé zebrast

L 460*. Hg 1977. Hzm 502. Z 75, 5. B 491. K 490. Ls 4014

492 Von einer isenstangen: des gie dem helde nôt.
 ein teil begonde fürhten Sifrit den tôt,
 dô der portenære sô krefteclîchen sluoc.
 dârumbe was im wæge sin hêrre Sifrit genuoc

L 461*. Hg 1981. Hzm 503. Z 75, 6. B 492. K 491. Ls 4022

493 Si striten alsô sêre, daz al diu burc erscal.
 dô hôrte man daz diezen in Nibelunges sal.
 er twanc den portenære, daz er in sit gebant.
 diu mære wurden kûnde in âl der Nibelunge lant

L 439*. Hg 1985. Hzm 504. Z 75, 7. B 493. K 492. Ls 4030

494 Dô hœrt daz grimme striten verre durch den berc
 Âlbrîch der kûene, ein wildiz getwerc.
 er wâfent sich balde; dô lief êr, da er vant
 disen gast vil edelen, dâ er den stârken risen gebânt.

L 468*. Hg 1989. Hzm 505. Z 76, 1. B 494. K 493. Ls 4038

495 Albrich was vil grimme, darzúo stârc genuoc.
 hêlm ûnde ringe er ân dem libe truoc,
 unt eine geisel swære von golde an siner hant.
 dô lief er harte swinde, dâ er Sifriden vant.

491, 1. Indirekte Frage, abhängig von einem aus anließ zu entnehmenden Verb der barischen Frage: er fuhr ihn an, wie er es wagen könnte. (getörste Prät. von getar). — 2. swinde. s. 414, 3. — 3. im, reflexivisch. — schirmen, bedeu; technischer Ausdruck beim Fechten. — 4. scuof, er brachte es fertig. — daz gespenge, s. 215, 1. — 492, 1. von einer isenstangen, die Eisenstangen werden in den deutschen Spielmannsbüchungen häufig als Waffen der Riesen erwähnt; vgl. Spielmannsbüch. I, 88, 23. 135, 1 u. 3. — des, infolge dessen. — im gie nôt, er geriet in Verdrängnis. — 2. ein teil, vgl. 467, 1, gar jeht (Titoteš). — 3. sluoc, geschlagen hatte. — 4. wæge, vgl. 302, 3. wæge genuoc, vgl. 302, 4, jeht geneigt. — 493, 3. er, Siegfried. — daz, konjektiv: so daß. — in, den Pförtner. — 4. diu mære, die Ereignisse, das. — al gehört zu lant (nicht etwa zu Nibelunge), im ganzen Lande der Nibelungen. — 494, 1. hœrt = hörte. — verre, hier: von ferne. — 2. ein, demonstrativ; vgl. 150, 4. — wildiz (alte Neutralform für wildeiz), wild ist fremdartig, wunderbar, dämonisch. — 3. wâfent = wâfende. — er lief vor das Thor zu Siegfried; die Ausdrucksweise mit dâ er vant ist schon öfter beobachtet. — 4. gebant, in Bande legte; vgl. 493, 3. — 495, 2. an (wir jagen: auf). — 3. eine geisel, d. i. eine Leitsche mit verschiedenen Lederriemen; dieselbe wird hier gewählt, weil das „wilde getwerc“ doch eine absonderliche Waffe haben mußte. Dieselbe in eine Erinnerung aus früheren Zeiten der Kriegsführung. — von golde gehört zu geisel als Attribut, hängt nicht ab von swære.

L 464*. Hg 1993. Hzm 506. Z 76, 2. B 495. K 494. Ls 4046

496 Siben knöpfe swære die hiengen vor daran
dâmit er vor der hende den schilt dem küenen man
sluoc sô pitterlichen, daz im des vil zebrast.
des libes kom in sorge dô der wâtliche gast.

L 465*. Hg 1997. Hzm 507. Z 76, 3. B 496. K 495. Ls 4054

497 Den scerm er von der hende gar zebrochen swanc:
dô stiez er in die sceide ein wâfen, daz was lanc.
den sinen kamerære wold er niht slahen tôt;
er scônde siner zûhte, als im diu tugent daz gebôt.

L 466*. Hg 2001. Hzm 508. Z 76, 4. B 497. K 496. Ls 4062

498 Mit starken sinen handen lief er Álbrîchen an.
dô vienc er pî dem parte, den áltgrîsen man,
er zogeten ungefuoge, daz er lûte erscrê.
zuht des iungen heldes diu tet Álbrîche wê.

L 467*. Hg 2005. Hzm 509. Z 76, 5. B 498. K 497. Ls 4070

499 Lûte rief der küene „nu lâzet mich genesen.
unt môht ich iemens eigen an einen recken wesen
(dem swuor ich des eide, ich wære im undertân),
ich diende iu, ê ich sturbe“ sô sprach der listige man.

L 468*. Hg 2009. Hzm 510. Z 76, 6. B 499. K 498. Ls 4078

500 Er bânt Álbrîchen, alsâm den risen ê.
die Sîfrîdes kreftē tâtē im vil wê.
daz twere begonde vrâgen „wie sît ir genant?“
er sprach „ich heize Sîfrî; ich wânde, ich wære iu wol
bekant.“

496, 1. knöpfe, Metallstücke. — vor, an dem vorheren Ende. — daran, an der Geißel. — 2. vor der hende, Attribut zu schilt. — 3. pitterlichen, erbittert. — des vil, viel von dem Schilde, d. h. daß der Schild große Beschädigungen erlitt. — 4. des libes, abh. von kom in sorge: er geriet in Angst für sein Leben. — 497, 1. scerm, die Schutzwehr, nämlich der Schild. — er, Siegfried. — gar, völlig. — 2. ein, demon-
strativ; vgl. 150, 4. — 4. er scônde siner zûhte (über zuht vgl. 106, 2), er ver-
legte nicht feinere Bildung, d. h. er verstieß nicht gegen seinen ritterlichen Edelmut. —
diu tugent, vgl. 24, 2. — 498, 1. mit starken sinen handen, vgl. 370, 2. —
Der zweifelhafte Auftakt der zweiten Vershälfte könnte aufgehoben werden durch zweifache
schwebende Betonung: lief er Albrîchen an. — 2. vienc, von fâhen, fassen, ergreifen.
— den áltgrîsen man, die Zwerge wurden als graubaarige alte Männlein gedacht. —
3. zogeten = zogete in. — erscrê, aufschrie. — 4. zuht, hier das Ziehen, und
mit spöttischem Hinblick auf die gewöhnliche Bedeutung des Wortes: seine Erziehung. —
499, 2. unt. conditional. — iemen = iemannes. — an (= âne), ohne, mit Ausnahme
von. — 3. des, dafür, darauf, deutet auf den abh. Satz ich wære hin. — 4. diende,
prägnant: zu Diensten sein, sich unterwerfen (nicht: einen einzelnen Dienst leisten). —
listig heißt der Zwerg nicht, weil er hier einen besondern Beweis seiner Klugheit gäbe,
sondern es ist ein epitheton ornans, daß ihm als in allerlei Kunst gelibtem Zwerg
zukommt. — 500, 2. im, dem Zwerg. — tâtē im wê, fügten ihm Schmerz zu. —
3. begonde vrâgen, wir jagen nur: fragte, beginnen ist das Sich-aussprechen,
etwas zu thun, und dient dazu, der Haupthandlung größere Wichtigkeit beizulegen. —
4. ich wânde, ich war der Meinung; daß dieselbe irrig war, liegt nicht in dem Worte.

L 469*. Hg 2013. Hzm 511. Z 76, 7. B 500. K 499. Ls 4086

501 „Sô wol mich dirre mære“ sprach Albrich daz getwerc.
 „nu hân ich wol erfunden diu degenlichen werc,
 daz ir von wâren sculden mügt landes hêrre wesen.
 ich tuon, swaz ir gebietet, daz ir lâzet mich genesen.“

L 470*. Hg 2017. Hzm 512. Z 77, 1. B 501. K 500. Ls 4094

502 Dô sprach der hêrre Sifrit „ir sult bâlde gân
 unt bringet mir der recken die besten, die wir hân,
 tûsent Nibelunge, daz mich die hie gesehen.“
 wârumbê ér des gerte, des hört in niemén veriehen.

L 471*. Hg 2021. Hzm 513. Z 77, 2. B 502. K 501. Ls 4102

503 Dem risen unt Álbrîche löst ér diu bant.
 dô lief Álbrich balde, dâ er die recken vant.
 er wahte sórgénde der Nibelunge man,
 er sprach „wol uf, ir helde, ir sult ze Sîfrîde gân.“

L 472*. Hg 2025. Hzm 514. Z 77, 3. B 503. K 502. Ls 4110

504 Si, sprungen von den betten unt wâren vil bereit.
 tûsent ritter snelle wurden wol gekleit.
 si giengen. dâ si funden Sîfriden stân.
 dâ wart ein scône grûezen ein teil mit wêrkén getân.

L 473*. Hg 2029. Hzm 515. Z 77, 4. B 504. K 503. Ls 4118

505 Vil kerzen was enzûndet, man scanctê im lûtertranc.
 daz si sciere kômen, er sagets in allen danc.
 er sprach „ir sult hînnen mit mir über fluot.“
 des vant er vil bereite die helde kûen ûnde guot.

501, 1. sô wol mich. vgl. 475, 1. — 2. din degenlichen werc. die ritterschen Thaten, Object zu hân ich erfunden (d. i. kennen gelernt). — 3. Der abhängige Satz ist nicht konsekutiv, sondern Objectivsatz, auch von erfunden abhängig. — von wâren sculden, wie es in Wahrheit sein muß, mit Zug und Recht. — 4. daz, damit. — 502, 1. ir sult gân, Imperativ, hier auch in B. 2 durch einen solchen weitergeführt. — 2. der recken, Gen. Plur., abh. von die besten. — 3. gesehen. Konjunktiv, besuchten, anrücken; vgl. 348, 1. — 4. des hört in niemén veriehen. das gehend er niemandem ein. — 503, 3. wahte, Präter. von wecken. — sorgénde, in ängstlicher Gah, Siegfrieds wegen, dessen Zorn er vermeiden wollte. — ir sult gân = get. — 504, 2. gekleit = gekleidet. — 4. scône ist Adverb und gehört zu dem substantivischen Infinitiv grûezen: das Adj. lautet schone. Aus schöne in unser Adverb schon entstanden, dessen Grundbedeutung wir nicht mehr durchfühlen (vgl. es ist schon Tag = es ist heller Tag). — ein teil. Litores; vgl. 437, 1: nicht zum wenigsten. — mit werken, durch äußere Zeichen, nämlich der Unterwerfung bei den Geringeren, der freudigen Herzlichkeit bei den Vornehmeren. — 505, 1. kerzen, Genet., abh. von vil, das Prädikat steht nach vil im Singular. — lûtertranc, ein über Kräutern und Gewürzen abgekürter Wein. — 2. kômen. gekommen waren. — sagets = saget es (es abh. von saget danc und bezüglich auf den vorangehenden Neben Satz). — 3. über fluot, adverbial, über Wasser; genauer giebt er das Heißesiel nicht an. — sult, scil. gân.

L [474*]. Hg 2038. Hzm 516. Z 77, 5. B 505. K 504. Ls 4126

506 Wol drizec hundred recken die wāren sciere komen;
 ūz dēn wūrdēn tūsent der besten dō genomen.
 den brāhte man ir helme unt ānder ir gewant,
 want er si fūeren wolde in daz Prūnhilde lant.

L 475*. Hg 2037. Hzm 517. Z 77, 6. B 506. K 505. Ls 4134

507 Er sprach „ir guoten ritter, daz wil ich iu sagen,
 ir sult vil richiu kleider dā ze hove tragen,
 want uns dā sehen mūezen vil minneclichiu wip.
 dārumbe sult ir zieren mit guoter wātē den lip.“

L 476*. Hg 2041. Hzm 520. Z 78, 2. B 507. K 508. Ls 4138

508 An einem morgen frūeje huoben si sich dan.
 waz snēll r gevertēn Sifrit dō gewan!
 si fuorten ros diu guoten unt hērlīch gewant:
 si kōmen ritterliche in daz Prūnhilde lant.

L 477*. Hg 2045. Hzm 521. Z 78, 3. B 508. K 509. Ls 4166

509 Dō stuonden in den zinnen diu minneclichen kint.
 dō sprach diu küneginne „weiz iemen, wer die sint,
 di ich dōrt sihe vliezen sō verre ūf dem se?
 si fūerent segele riche, die sint noch wizer, dan der snē.“

Hg 2040 a. Hzm 518. Z 77, 7. K 506. Ls 4142

507 a. Nu sprichet liht ein tumber „ez mac wol lūge wesen;
 wie mōhte sō vil ritter bi ein ander sin genesen?
 wā nāmen si die spise, wā nāmen si gewant?
 sinē kundenz niht verenden, unt ob in dienten drizec lant.“

Hg 2040 e. Hzm 519. Z 78, 1. K 507. Ls 4150

507 b. Sivrit was sō riche, als ir wol habt gehōrt,
 im dient daz künierliche unt Nibelunge hort.
 des gab er sinen degenen vil volleclich genuoc,
 wand sin wart doch niht minre, swie vil man von dem schatze truoc.

506, 1. wol, gewiß, wenigstens. — 3. ander ir gewant, ihre sonstige Rüstung; ander für anderez vgl. 227, 2. — 4. fūeren, eig. in Bewegung setzen; an eine Anführung wird darin nicht gedacht: er wollte sie veranlassen nach Br.s Land zu ziehn. — 507, 1. daz bezieht sich auf den Satz in B. 2. — 2. dā ze hove, vgl. 2., 1. — 3. sehen mūezen, sind in der Lage zu sehen, können uns sehen; es nähert sich der Bedeutung eines Futurs. — 508, 1. dan, von da weg. — 2. sneller gevertēn, Genet., abh. von waz, s. oben 23, 3. geverte, der an der vart beteiligt ist (wie geselle, der am sal, genoz, der an der Wahlzeit beteiligt ist). — 3. fuorten, hatten bei sich. — 509, 1. in den zinnen, in den Lüden der Brustwehren, wo der Blick nicht behindert war — 3. vliezen, schwimmen — sō verre, sie waren noch nicht herangefommen, die Flotte tauchte erst in der Ferne auf. Die Frage ist ähnlich wie in 111, 3.

L 478*. Hg 2049. Hzm 522. Z 78, 4. B 569. K 510. Ls 4174

510 Dô sprach der künic von Rine „ez sint mine man.
die hêt ich an der verte hie nâhen bi verlân.
die hân ich besendet; die sint nu, vrouwe, kômen.“
der hêrlîchen geste wart vil grôze war genomen.

L 470*. Hg 2053. Hzm 523. Z 78, 5. B 510. K 511. Ls 4182

511 Dô sah man Sifrîde vor ineme sceffe stân
in hêrlîcher wâte und ânder manigen man.
dô sprach diu küneginne „her künec, ir sult mir sagen,
sol ich die geste enpfâhen, ôder sôl ich grûezen si verdagen?“

L 480*. Hg 2057. Hzm 524. Z 78, 6. B 511. K 512. Ls 4190

512 Er sprach „ir sult engegen in für den palas gên,
ob wir si sehen gerne, daz si daz wol verstên.“
dô tet diu küneginne, als ir der künic geriet.
Sifrîde mit dem gruoze si von den ânderen sciet.

L 481*. Hg 2061. Hzm 525. Z 78, 7. B 512. K 513. Ls 4198

513 Man scuof in hêrbêrge ûnd behielt in ir gewant.
dô was sô vil der geste kômen in daz lant,
daz si sich allenthalben drungen mit den scarn.
dô wolden die vil kûenen hêim zen Bûrgonden varn.

510, 1. ez, das, dieses, nämlich die in den Schiffen Aufkommenden. — 2. an der verte, auf der Fahrt, unterwegs. — nâhen, dativisches Adverb für nahe. — 4. war nemen, mit Genet.; acht geben auf. — war (nicht zu verwechseln mit wâr), stark. 7., die Aufmerksamkeit, man schenkte ihnen Aufmerksamkeit. — grôze, in auffälliger Weise. — 511, 1. vor, an dem Borderteile. — ineme = in deme. — 3. ander manigen man, vgl. 227, 2, ander unskleiert. — 4. sol ich die geste enpfâhen, prägnant: soll ich den Gästen einen ehrenvollen Empfang zu teil werden lassen? — grûezen (Objekt zu verdagen), ein substantivierter Infinitiv, der aber doch ein Objekt (st) bei sich hat: soll ich die freundliche Anrede an sie verschweigen, nicht ausprechen? Der Burgherr hatte zu bestimmen, wem die Ehre des Empfanges durch die Frauen zu teil werden sollte. So geschieht es auch später bei Müdeger (vgl. Zarncke, Beiträge S. 228). — 512, 1. engegen, m. Dat., sonst das einfache gegen: in der Richtung auf sie zu. — 2. Der Neben Satz zweiter Ordnung ist, wie oft, vor den erler D. gestellt: das zweite daz im zweiten Halbvers weist auf den vorangehenden Halbvers. — wol verstên, deutlich erkennen (Konjunktiv). — 3. als (= alsô) wie. — geriet, angeraten, befohlen hatte. — 4. mit dem gruoze, durch die Anrede, sie unterschied Siegfried von den andern, offenbar in auszeichnender Weise, denn die andern, die ihm untergeben waren, konnten sie doch nicht ehrenvoller empfangen als ihn. Solche Auszeichnung ist ein Tribut, den die Spielmannsunbefangenheit ab und zu ihrem Helben glaubt schuldig zu sein. (Zarncke, Beitr. S. 228 ff. ist anderer Ansicht; er meint, es sei Geringschätzung, da Br. den S. für einen Knecht und Poten halte.) — 513, 1. Der zweifelhafte Auitakt im zweiten Halbverse geht auch zu beseitigen, indem man liest: und behielt. — behielt, bewahrte auf, hielt im Gewahrjam. — 2. was vil der geste kômen, zu dem Singular des Verbs vgl. 505, 1. — 3. sie drängen sich mit den Scharen, womit offenbar die Mannen Brunhilds gemeint sind, welche zur Befragung gehörten. — 4. dô, infolge dessen, da es hier ungemüthlich voll war; die Menge der Mannen Brunhilds wie Gunther's soll damit bezeichnet werden.

L 482*. Hg 2065. B 513

514 Dô sprach diu küneginne „ich wold im wesen holt,
 der geteilen kunde min silber unt min golt
 min unt des küneges gesten, des ich sô vile hân.“
 des antwûrte Danewart, des künec Giselhêres man,

L 483*. Hg 2069. B 514

515 „Vil edeliu küneginne, lât mich der slûzel pflegen.
 ich trûwe iz sô geteilen“ sprach der küene degene,
 „swaz ich erwerbe seande, die lât min eines sin.“
 daz er milte wære, daz tet er grœzlichen sein.

L 484*. Hg 2073. B 515

516 Dô sich Hagenen bruoder der slûzel underwant,
 sô manige riche gâbe bôt des heldes hant,
 swer einer marke gerte, dem wart sô vil gegeben,
 daz di armen alle muosen vrœlichen leben.

L 485*. Hg 2077. B 516

517 Wol bi hundert pfunden gap er âne zal.
 genuoge in richer wæte giengen vor dem sal,
 die nie dâvor getruogen sô hörlichiu kleit.
 daz gevriese diu künegin; ez was ir wêrliche leit.

Hzm 526. Z 79, 1. K 514. Ls 4206

514—519*. Dô hiez diu küneginne teilen sâ zehant
 golt unde silber, ross unde ouch gewant,
 den vrêmden und den kunden, vil manezem werden man,
 des ir ir vater hête nâch sine tôde vil verlân.

Hzm 527. Z 79, 2. K 515. Ls 4514

Si hiez ouch sagen von Rine den recken alsô hêr,
 daz si des schatzes nâmen minre oder mêr,
 daz si daz mit ir brachten in Bûrgonden lant.
 des ân wûrt ir Hagene in hôhem muote sâ zehant.

514, 1. im, demjenigen. — 2. geteilen, aufteilen. — 3. min, Gen. Sing. des persönl. Pronomens, parallel: des küniges. — gesten, Dat., abb. von geteilen. — des, Relat., bez. auf silber unt golt. — 4. Warum hier Dankwart als Giselhêrs Mann bezeichnet wird, ist nicht abzusehen. — 551, 1. lât = lasset. — 2. trûwe, getraue mir. — iz, das Gold und Silber. — 3 ist als Konjunktivsatz zu dem sô in V. 2 zu denken, wennschon es als selbständiger Satz auftritt: ich getraue mir es so zu verteilen, daß ich es gerne auf mich nehmen kann, wenn mir irgend welche Vorwürfe sollten gemacht werden können. — lât min (Gen.) eines sin, laßt mir allein zufallen. — 4. milte, freigebig; vgl. 5, 1. — tet er sein, bewies er. — grœzlichen, in umfassender, auffälliger Weise. — 516, 1. sich underwinden, m. Gen., übernehmen; sich underwant, übernommen hatte. — 2. sô, in dieser Weise (nicht: so manche). — V. 3 gehört wieder konjunktiv zu dem sô in V. 2; vgl. 515, 2. 3. — muosen, waren in der Lage. konnten. — 517, 1. bi, gegen, giebt das ungefähre Maß. — âne zal, ohne zu zählen. — 2. genuoge, sehr viele. — 3. dâvor, vor dieser Zeit. — getruogen, getragen hatten. — 4. ez, das, nämlich was sie da erfuhr.

L. 486*. Hg 2081. B 517

518 Dô sprach diu küneginne „her künic, ich hêtes rât,
 daz iuwer kamerære mir wil der minen wât
 lâzen niht beliben; er swendet gar min golt.
 der iz noch understüende, dem wold ich immer wesen holt.

Hg 2055. B 518

519 Er git sô riche gâbe, iâ wânet des der degen,
 ich habe gesant nâch tôde; ich wils noch langer pflegen.
 ouch trûwē iz wol verswenden, daz mir min vater lie.“
 sô milten kamerære gewan noch küneginne nie.

L. 487*. Hg 2089. Hzm 528. Z 79, 3. B 519. K 516. Ls 4522

520 Dô sprach von Tronege Hagene „vrouwē, iu si geseit,
 ez hât der künec von Rine gólt unde kleit
 alsô vil ze gebene, daz wir des haben rât,
 daz wir von hinnen fûeren iht der Prûnhilde wât.“

L. 488*. Hg 2093. Hzm 529. Z 79, 4. B 520. K 517. Ls 4530

521 „Nein, durh minē liebe“ sprach diu künegin.
 „lâzet mich erfüllen zwéinzec léitschrin
 von góldē unt ouch siden, daz geben sol min hant,
 sô wir komen übere in daz Gûnthêres lant.“

L. 489*. Hg 2097. B 521

522 Mit edelem gesteine ladet man ir diu scrin,
 ir selber kamerære dâmite muosen sîn.
 sinē woldes niht getrûwen dem Giselhêres man.
 Gûnthér unt Hagene dârumbe lâchen began.

518, 1. ich hêtes (= hête es) rât, ich könnte das entbehren, d. h. daß ich mir unangenehm. — 2. der minen wât, Gen. abh. von niht. — 3. swenden, schwinden machen, aufbrauchen. — gar, völlig. — 4. understân, m. Acc., dazwischen treten, d. h. etwas hindern. — 519, 1. git = gibet. — des zeigt auf den folgenden Satz. Der Sinn ist: er scheint zu denken, ich wolle sterben. — 2. hân gesant nâch tôde, habe den Tod kommen lassen, nämlich damit er mich hinwegnimmt. — wils = wil es, nämlich des Golbes. — 3. iz = ich ez, ich dasjenige. — wol verswenden, in passender Weise ausgeben. — lie, hinterließ. — 4. küneginne, ohne Artikel, vgl. 290, 3. — 520, 1. geseit = gesaget. — 3. daz wir des haben rât, daß wir darauf verzichten können, weiß auf den folgenden Nebenatz. — 4. der wât, Genet., abh. von iht. — 521, 1. durh minē liebe, mir zu Liebe. — 2. erfüllen, vollmachen; anfüllen. — léitschrin, Reisefasten (vgl. lidan, gehn, ält. Litt. 93, 6. 259, 13). — 3. siden, Dat. Plur. — daz jaht kollektiv golt und siden zusammen. — Brunhild mußte natürlich bei ihrem Einzuge in Worms Geschenke verteilen. Dieselbe Sorge bewegte Ariemhild, als sie zu Ehef. zog. — 522, 1. ladet = ladete, für luod, von laden, st. v., beladen, belasten; laden, sw. v. = einladen. — 2. selber, Genet., attrib. zu ir, ihre eignen Kämmerer. — dâmite, dabei, nämlich bei den Kästen. — muosen, sie waren in der Lage dabei zu sein, sie waren von Amtswegen dabei. — 3. woldes = wolde es, Genet., abh. von getrûwen (darin trauern), bez. auf die erwähnten Schatzkisten. — dem Giselhêres man, d. i. Danwart; vgl. 511, 4.

L 490*. Hg 2101. Hzm 530. Z 79, 5. B 522. K 518. Ls 4538

- 523 Dô sprach diu küneginne „wem lâz ich miniu lant?
 diu sol ê hie bestiften min unt iuwer hant.“
 dô sprach der künic edele „nu heizet hér gân,
 der in darzuo gevalle, den sul wir voget wesen lân.“

L 491abc*. Hg 2105abcd*. Hzm 531. Z 79, 6. B 523. K 519. Ls 4546

- 524 Ein ir hōhsten mäge diu vrouwe bi ir sach
 (er was ir muoter bruoder), zuo dem diu maget sprach
 „nu lât iu sin bevolhen die bürge unt ouch diu lant,
 [unze daz hie rihte des künic Gūnthères hant.“

L 491*d. Hg 2109a*b*c*d. Hzm 532. Z 79, 7. B 524. K 520. Ls 4554

- 525 Dô wêlt sî ir gesindes zweinzic hundert man,
 die mit ir vârn sōlden ze Bûrgōnden dan,
 zuo ienen tûsint recken úz Nibelunge lant.]
 si rihten sich zer verte; man sach si riten úf den sant.

L 492*. Hg 2113. Hzm 533. Z 80, 1. B 525. K 521. Ls 4562

- 526 Si fuorten mit ir dannen sehs unt ahzec wip,
 darzuo hūndert magede; seene was ir lip.
 sin sūnten sich niht langer, si wolden gāhen dan.
 die si dā heime liezen, hey, waz der wēinēn began!

L 493*. Hg 2117. Hzm 534. Z 80, 2. B 526. K 522. Ls 4570

- 527 In tugentlichen zūhten si rûmte ir eigen lant.
 si kust ir vriunt die nēhsten, die si bi ir vant.
 mit guotem úrlōube si kōmen úf den sē.
 zuo ir vater lande kom diu vrouwe nimmer mē.

523, 1. lâze ich, hinter-, überlasse ich. — 2. ê, zuvor, nämlich ehe wir nach Worms fahren. — 2. bestiften, mit festen Einrichtungen, Anordnungen versehen, ordnen. — 3. nu knüpft an das Gesagte an: alsdann, demnach. — 4. der, attrah. = den der, — darzuo, nämlich als Verwalter des Landes. — der in darzuo gevalle ist από του οποίου Objekt zum Vorhergehenden und Folgenden. — 524, 1. ein = einen. — bi ir, in ihrer Nähe. — 3. lât iu sin bevolhen, überträgt zur Gut. — Über die folgenden vier Zeilen s. Einl. S. 105, 12. — 4. rihte, des Rechtes walte. — 525, 1. welt = welte, von weln, wählen. — ir gesindes, partit. Genet.: von ihren Namen. — 3. zuo, außer. — 4. rihten (= rihteten) sich, bereiteten sich; vgl. Sachmann zu Rib. 720, 2. — 526, 2. darzuo, überbies, außerdem. — der lip, deren Leib, d. i. sie. — 3. sin = si en. — sich sūnen, jögern. — 4. dā gehört zu heime (vgl. 5, 3), nicht zum Relativ. — der (Gen. Plur.), deren, bezieht sich auf den vorangehenden Relativsatz. — 527, 1. in tugentlichen zūhten, nach allen Formen höfischer Sitte. — rûmen, vgl. 447, 1. — 2. ir vriunt (Plur. Accus.) die nächsten, zu dieser Stellung vgl. Grimm, Gr. IV, 418, γ. — die si bi ir vant, die sich bei ihr befanden, die da waren. — 3. mit guotem urlōube, etwa so viel als: nach herzlichem Abschiede; über urloub vgl. 69, 4, über guot 165, 3. — 4. vater lande (vater Genet.), vgl. 108, 1. — nimmer mē, niemals wieder.

L 494*. Hg 2121. Hzm 535. Z 80, 3. B 527. K 523. Ls 4578

- 528 Dô hört man uf der verte maniger hande spil,
 aller kurzewile der hêten si vil.
 dô kom in zuo ir reise ein rêhter wazzewint;
 si fuoren von dem lande mit vil grôzen vreden sint.

L [495*]. Hg 2125. Hzm 536. Z 80, 4. B 528. K 524. Ls 4586

- 529 Done wolde si den hêren niht minnen uf der vart,
 ez wart ir kurzewile unz in ir hûs gespart
 ze Wormez zuo der bûrge zeiner hohgezit,
 dar si vil vreden rîche kômen mit ir helden sit.

IX. ÂVENTIURE.

WIE SIFRIT ZE WORMEZ GESANT WART.

L [496]. Hg 2129. Hzm 537. Z 80, 5. B 529. K 525. Ls 4594

- 530 Dô si gevaren wâren volle niwen tâge,
 dô sprach von Tronege Hagene „nu hœrt, waz ich iu sage.
 wir sûmen uns mit den mâren ze Wormez an den Rin.
 di iuvern boten solden nú ze Bûrgônden sin.“

L [497]. Hg 2133. B 530. K 526. Ls 4602

- 531 Dô sprach der künic Gunther „ir habet mir wâr geseit.
 uns wâr zer selben verte niemen sô bereit,

Hzm 538. Z 81, 1

531*. Dô sprach der künec Gunther „ir habt mir reht geseit.
 nu bereitet iuch zer verte, ritter vil gemeit,

528, 1. hört, Apokove, i. hörte. — uf der verte. während der Heimfahrt, unterweges. — spil, Accus. Plur.; vgl. über das Wort Spielmannsdichtung I, 7, 7 ff.; hier: mancherlei Zeitvertreib. — 2. der nimmt den Genet. kurzewile auf, abh. von vil. — 3. rehter, ein solcher wie er sein muß. — 4. mit bezeichnet die Begleitung: unter großen Freudebezeugungen. — 529, 1. dô, eig. temporal: zu der Zeit, hier mit adverbialer Nebenbedeutung: damals inessen; vgl. 29, 1. — 3. ze Wormez zuo der bûrge, zeiner (= ze einer) hohgezit antworten sämtlich auf die Frage wohin, abh. von sparn. — einer, demonstrativ. — 4. dar, wohin, relativ.

IX. (130—179.) Die Erzählung von Siegfriods Botenfahrt nach Worms enthält keinerlei alte Bestandteile, sondern ist lediglich freie Erfindung im Charakter der Spielmännspösie, welcher sich deutlich auch in dem Stile der Aventure kundgiebt. Siegfried erscheint hier von seiner mythischen Höhe am tiefsten herabgesunken, denn er gebârdet sich vollstândig als ein Dienstmann Gunthers, ja, er thut ohne Zwang mehr, als durch seine Neigung zu Kriemhild erklärlich erscheint. — 530, 1. volle niwen tâge, vgl. 383, 1. Die Heerfahrt hatte zwölf Tage gedauert; bedentt man nun, daß die Rîdfahrt stromaufwärts langsamer von statten geben mußte, so bleiben außer den drei Tagen Unterschied noch einige Tage übrig, die mit diesen zusammen als zu den Vorbereitungen in Worms nötig betrachtet werden müssen. — 3. ze Wormez an den Rin, auf die Frage wohin, abh. von dem in mâren liegenden Begriff des Kundensens. — 531, 2. wâr = wære. — sô bereit (= sô bereitet), 1. bereitwillig, 2. tauglich, so hier. —

als ir, friwent Hágene. nu ritet in min lant.
di unser hovereise tuot in niemen baz bekant.“

Hg 2137. B 531. K 527. Ls 4610

532 Des ántwúrte Hágene „ich pín niht bote guot.
lát mich pflegen der kamere, beliben úf der fluot
wil ich bi den frouwen, behüeten ir gewant,
unze wir si bringen in der Búrgónde lant.

L [498]. Hg 2141. B 532

533 Nu pitet Sifride fúeren di bótescáft,
der kan si wol gewerben mit ellenthafter kraft.
versage er iu die reise, ir súlt mit guoten siten
durch iuwer swester liebe der bete in vriuntlichen piten.“

L [499]. Hg 2145. Hzm 540. Z 81. 3. B 533. K 528. Ls 4618

534 Er sande nách dem recken; der kom, dô man in vant.
er sprach „sit daz wir náhen heim in miniu lant,
sô soldę ich poten senden der lieben swester min
und óuch míner muoter, daz wir náhen an den Rin.

wand wir in disen ziten ander niemen hân,
der dar mûge geriten.“ dô sprach der übermüete man:

Hzm 539. Z 81, 2

532*. „Nu wizzet, lieber hërre, inę bin niht bote guot.
ich wil iuch eins bewisen der ez doch gerne tuot:
Sivrit dem kúenen sult ir iz niht verdagen.
durch iuwer swester liebe getar erz iu nimmér versagen.“

3. nu. folgernd: darum. — ritet, sie waren also so weit gekommen, daß der Bote besser und schneller zu Lande sein Ziel erreichte; vgl. 536, 1. — 4. hovereise, die Fahrt nach Hofe, d. h. die bevorstehende Ankunft bei Hofe. — in, nämlich den daheimgebliebenen Burgunden.

532, 1. bot eguot, ein passender, angemessener Bote. Für alles, was seineres höfisches Wesen voraussetzt, fühlt sich Hagen nicht geeignet; sein Charakter läßt ihn nur da nicht fehlen, wo Kämpfe in Aussicht sind. — 2. pflegen der kamere. Kämmererbienste verrichten; es waren ja große Vorräte an Schätzen und Kleidern mit eingeschifft, für die zu sorgen einem hohen Hofbeamten zutam. — 3. beliben gehört *ἀπο ζοιού* zu lát mich und zu wil ich, ebenso wil ich zu beliben und zu behüeten. — 533, 1. Der zweite Halbvers läßt sich auch mit schwebender Betonung lesen. — 2. der. demonstrativ: dieser. — botescháft werben. Botschaft ausrichten; vgl. Spielmannsbicht. 1, 13, 6, wo auch gesagt ist, was man von einem Boten verlangte. — mit ellenthafter kraft, mit mutiger Entschlossenheit; Hagen dünkt diese höfische Aufgabe schwieriger, als mancher blutige Kampf. — 3. versage er, Konjunkt., schlägt er euch ab. — mit guoten siten, in passend berechnetem Benehmen. — 4. der bete (Genet.) in piten, das Verb ist mit einem inneren Genetivobjekt verbunden: die Bitte an ihn richten. — vriuntlichen, in verwandtschaftlicher Weise. — 534, 1. dô, als, nachdem. — vant, geunden hatte. — 2. er, Gunther. — heim, nach Hause. — 4. náhen an, nahe herantommen an, sich nähern.

Hg 2149. B 534. K 529. Ls 4626

535 Des ger ich an iuch, Sifrit; nu leistet minen muot,
daz ich ez iemer diene“ sprach der degen guot.
dô widerredete iz Sifrit, der vil küene man,
unze daz in Gunther sere vlêgên began.

L [500]. Hg 2153. B 535

536 Er sprach „ir sult rîten, durch den willen min
und ouch durch Kriemhilde, daz scœne magedin,
daz ez mit mir verdiene diu hêrlîche meit.“
dô daz gehôrte Sifrit, dô was der recke vil bereit.

L [501]. Hg 2157. Hzm 542. Z 81, 5. B 536. K 530. Ls 4634

537 „Nu enbietet, swaz ir wellet; des wirdet niht verdaget.
ich wil iz werben gerne dÛrch die scœnen maget.
zwiu sold ich die verzihen. die ich in herzen hân?
swaz ir durch si gebietet, daz ist állfz getân“

L [502]. Hg 2161. Hzm 543. Z 81, 6. B 537. K 531. Ls 4642

538 „Sô saget miner muoter, Uoten der künegin,
daz wir an dirre verte in höhern muote sin.
lât wîzzen mine brüoder, wie wir geworben hân.
ir sult ouch unser friunde disiu mære hœren lân.

L [503]. Hg 2165. Hzm 544. Z 81, 7. B 538. K 532. Ls 4650

539 Die minen scœnen swester sult ir niht verdagen
mîn ûnt Prûnhilde dienst sult ir ir sagen,
unt óuch dém gesinde unt allen minen man.
darnâch ie ranc mîn herze, wie wól ich daz verendet hân!

Hzm 541. Z 81, 4

535*. „Des bitte ich iuch, her Sifrit, daz ir die reise tuot,
daz ez mit mir verdiene diu edel maget guot
mit állen minen friunden, ritter vil gemeit.“
dô sprach der degen küene „der reise bin ich iu bereit.“

535, 1. gern, mit Gen. der Sache (der) und an mit Accus. der Person: von jemandem etwas begehren. — leistet minen muot, thut, was ich im Sinne habe. — 2. daz ich ez diene, damit ich es durch Dienst vergelte. Die Rede ist wieder *der* zwiu Objekt zu einem vorangehenden und einem folgenden sprach. — 3. widerreden, mit dem Accus., etwas verweigern. — 536, 3. ez, nämlich, was Siegfrid für Gunther thut. — verdiene (völlig durch Dienst) vergelten; vgl. 535, 2; die Vorhilfe verzeichnet völlig, ganz und gar. — 4. bereit, bereitwillig; s. 531, 2. — 537, 1. enbieten, eigl. entgegen halten; dann sagen lassen, eine Botschaft auftragen. — wirdet, Natur.: wird werden. Siegfrid ist zur Übernahme der feierlichen Botschaft im ganzen Umfange bereit, läßt auch selbst in seinen Worten die Bedeutung seiner Aufgabe durchklingen, was den selbstbewußten Zwielfmann verrät, der es dichtete. — 3. zwiu = ze wiu (Instr. von waz), weshalb, warum. — verzihen, verjagen, anschlagen. — 4. durch si, um ihretwillen. — daz ist getân, daß wird gethan werden. — 538, 1. Vgl. 533, 1. — 2. dirre = di.ere. — 3. wie wir geworben hân, wie wir unsre Sachen verrichtet haben, wie es uns gegangen ist. — 539, 1. über die Konstruktion von verdagen vgl. Lachmann zu 959, 4. — 2. mîn, Gen. des persönl. Pronomens. — den dienst iemannes sagen ist eine Höflichkeitsformel, wie bei uns: von jemandem grüßen. — 4. darnâch, Relativ zu dem demonstrativen daz im zweiten Halbvers. — wie wól, quam bene. Der Ausruf dient oft dazu, die Rede einrückvoller zu machen und den Gedanken als besonders wichtig hervorzuheben.

L [504]. Hg 2169. Hzm 545. Z 82, 1. B 539. K 533. Ls 4658

540 Unt saget Ortewine dem lieben néven mîn,
 daz er heize sidelen ze Wormez an den Rin.
 unt ander mine mâge die sol man wizen lân,
 ich wil mit Prûnhilde grôze höhziute hân.

L [505]. Hg 2173. Hzm 546. Z 82, 2. B 540. K 534. Ls 4660

541 Unt saget mîner swester, sô sí daz habe vernomen,
 daz ich mit mînen gesten si ze lande komen,
 daz si mit vlize enpfâhe die triutinne mîn.
 daz wil ich immer diende umbe Kriemhilde sin.“

L [506]. Hg 2177. Hzm 547. Z 82, 3. B 541. K 535. Ls 4674

542 Sifrit der hêrre balde úrloup genam
 vón vroum Prûnhilde, als im daz wol gezam,
 unt zallem ir gesinde; dô reit er an den Rin.
 ez ênkunde in dirre werlde ein bóte bezzer niht gesin.

L [507]. Hg 2181. Hzm 548. Z 82, 4. B 542. K 536. Ls 4682

543 Mit vier unt zweinzec recken ze Wormez er dô reit.
 des küneges kom er âne: dô dâz wârt geseit,
 allez daz gesinde muote iâmers nôt,
 si vorhten, daz ir hêrre dort beliben ware tôt.

L [508]. Hg 2185. Hzm 549. Z 82, 5. B 543. K 537. Ls 4690

544 Dorbeizten si von rossen, hôhe stuont ir muot.
 schiere kom in Giselher, der iunge künec guot,
 unt Gêrnôt sin bruder, wie bâlde ér dô sprach,
 dô er den künec Gunther niht bi Sifride sach

540, 1. neve (vgl. 11, 1), von weiterer Verwandtschaft gebraucht. — 2. sidelen, Sitze bereiten; vgl. 262, 3. — an den Rin, wohin? — 3. ander mine mâge, vgl. 227, 2. 119, 3. 506, 3. — 4. Die Form eines selbständigen Satzes, gleichwohl als Objekt zu wizen lân zu fassen. — höhziute, Accus. Sing. — 541, 1. sô, sobald als, nachdem. — 2. ze lande, ins Land (adverbial, daher ohne Artikel), nicht ans Land. — 3. mit vlize, mit eifrigem Entgegenkommen. — 4. diende (= dienende) sin = dienen, durch Dienste vergelten, umbe Kriemhilde, an Ar. — 542, 1. urloup nemen, sich verabschieden, von (B. 2) Pr., unt zallem (= ze allem) ir gesinde (B. 3), von Br. und bei allem ihrem Gefolge. — 3. dô, darauf. — 4. Die lobende Übertreibung ist echt spielmännisch; vgl. zu Spielmannsbicht I, 72, 3 ff. — 543, 2. des küneges âne, ohne den König; vgl. Benede zu Zw. 4735. âne ist adjectivisch gebraucht mit abhängigem Genetiv. — kom, Präter. für quam. Die erste Vershälfte ist im Gedanken abh. von der zweiten, und daß daz der letzteren weist auf sie hin, kom steht also für komme; vgl. Lachmann zu Rib. 715, 2 — 3. allez daz gesinde, Accus., abh. von muote (Präter. von müezen), vgl. 3, 2. — iâmers nôt, Drang zur Klage, der Sinn ist: sie alle konnten sich lauter Klage nicht enthalten. — 4. vorhten = vorhteten. — 544, 1. dorbeizten = do erbeizten. — 2. kom in, tam zu ihnen. — Giselher und Gernot sind Subjekte zu kom und zu sprach; wer der er ist in B. 3, ist gleichgültig; es kann jeder von beiden gewesen sein; jedenfalls soll die Frage die gespannte Erwartung beider Könige bezeichnen.

L [569]. Hg 2189. Hzm 550. Z 82, 6. B 544. K 548. Ls 4998

545 „Sit willekomen, Sifrit. ir sult mich wizzen lán
wá ir mínen bruoder, den küníc, habt verlán.
diu Prünhilde sterke in wán uns hát benomen;
só wære ir höhiu minne úns ze grözem scaden komen.“

L [510]. Hg 2193. Hzm 551. Z 82, 7. B 545. K 539. Ls 4766

546 „Di angest lát beliben. iú unt den mágen sin
enbiutet sinen dienest der hergeselle min.
den liez ich wol gesunden; er hát mich iu gesant,
dáz ich sin bote wære mit mæren her in iuwer lant.

L [511]. Hg 2197. Hzm 552. Z 83, 1. B 546. K 540. Ls 4714

547 Ir sult daz ahten sciere, swie só daz gescehe;
daz ich die küneginne unt iuwer swester sehe.
die sol ich lázen hœren, waz in enboten hát
Gúnthér unt Prünhilt; ir dinc in beiden höhe stât.“

L [512]. Hg 2201. Hzm 553. Z 83, 2. B 547. K 541. Ls 4722

548 Dô sprach der iunge Giselher „dâ sult ir zuo zir gán,
dâ habet ir miner swester vil liebe án getán.
si treit michel sorge umb den pruoder min.
diu maget siht iuch gerne, des wil ich iuwer bürge sin.“

L [513]. Hg 2205. Hzm 554. Z 83, 3. B 548. K 542. Ls 4730

549 Dô sprach der hêrre Sifrit „swaz ich ir dienen kan,
daz sôl willeclichen mit triuwen sin getán.
wer saget nu den vrouwen, dáz ich dâr wil gán?“
des wart dô bote Giselher, der vil wætliche man.

545, 1. ir sult mich wizzen lán, Imberat, teilt mir mit — 2. verlán (= verlázen) heißt nicht: im Stiche gelassen, sondern gelassen, zurückgelassen. — 3. diu Prünhilde sterke, Umhreibung der Person = die harte Br. — wán = wáne ich, glaube ich, sündet sich oft außerhalb der Satzverbindung eingeschaltet, um die Subjektivität der Behauptung zu bezeichnen. — benomen, weggenommen; die Fortsätze bezeichnen hier oft das völlige Übergehen in die Macht eines andern. — 4. só, dann, in diesem Falle. — 546, z. hergeselle, Kriegsgefährte; auch der Zug zu Rriemhild wird als Kriegsunternehmung gefaßt. — 3. wol gesunden, vollständig gesund, in vorrefflicher Gesundheit; über den flekt. Accus. s. Grimm, Gr. IV, 626. — 3. 1. er hát mich iu gesant, daz ich sin bote wære, im abh. Satz wird Siegrids, sozusagen, amtliche Eigenschaft näher bestimmt, und mit mæren bezeichnet seinen Vorenauftrag wieder näher: als Bote mit wichtigen Nachrichten. senden als boten zu sagen ist nicht statthaft; der prädicative Accusativ wird durch einen Konjunctivsatz ersetzt. — 547, 1. daz ahten. darauf denken; daz zeigt auf den Nebensatz in B. 2. — swie só daz gescehe, auf welche Weise auch immer es geschehen möge. — 2. sehe = besuche; vgl. 318, 1. — 4. ir dinc, ihre Angelegenheit, ihre Sachen; vgl. 1447, 4. — höhe stât, befindet sich in erfreulichem Zustande, steht erfreulich. — 548, 1. dâ, anknüpfend an das Gesagte; da müßt ihr (gleich) zu ihr gehn, daran (dâ — an zu verbinden; nämlich in eurer Vorsehat) habt ihr. — 3. treit = treget. — 4. des, dafür. — siht, wird sehen. — 549, 2. mit triuwen, in rüchzemáßem Eifer. — 3. dâr, nämlich zu ihnen, den Frauen. Der Sinn ist: wer bereitet die Frauen auf mein Kommen vor?

L [514]. Hg 2209. Hzm 555. Z 83, 4. B 549. K 543. Ls 4758

550 Giselher der snelle zuo siner muoter sprach
 unt ouch zuo siner swester, dā er si beide sach,
 „uns ist komen Sifrit, der helt üz Niderlant,
 in hāt mīn bruoder Gunther her z Rīne gesant.

L [515]. Hg 2213. Hzm 556. Z 83, 5. B 550. K 544. Ls 4746

551 Er bringet uns diu mære, wiez umbe den künic stē.
 nu sult ir im erloben, daz er ze hove gē.
 er sagt diu rehten mære her von Īslant“
 noch was den edelen vrouwen michel sōrgēn bekant.

L [516]. Hg 2217. Hzm 557. Z 83, 6. B 551. K 545. Ls 4754

552 Si sprungen nāch ir wāte; dō leiten si sich an.
 si bāten Sifride hin ze hove gān.
 daz tet er willeclichen, want er si gerne sach.
 Kriemhilt diu edele zuo im güetlichen sprach

L [517]. Hg 2221. Hzm 558. Z 83, 7. B 552. K 546. Ls 4762

553 „Sit willekomen, her Sifrit, ritter lobelich.
 wā ist mīn bruoder Gunther, der edel künic rich?
 von Prūnhilde sterke den wæn wir haben verlorn.
 owē mir armer magede, dāz ich zer werlt ie wart geborn!“

L [518]. Hg 2225. Hzm 559. Z 84, 1. B 553. K 547. Ls 4770

554 Dō sprach der ritter küene „nu gebet mir botenprōt,
 ir vil schēne vrouwen, ir weinet āne nōt.
 ich liez in wol gesunden, daz tuon ich iu bekant;
 si habent mich iu beiden mit den mæren her gesant.

550, 2. dā er si beide sach, als er sie beide aufgesucht hatte. — 3. uns = ze uns. — 551, 1. wiez = wie ez. — 2. ze hove, vor die Fürstinnen, dahin wo die Fürstinnen sind; bei ze hove hat man immer an gewisse ceremonielle Vorgänge zu denken. — 3. sagt ist wie ein Verb der Bewegung mit her konstruiert, und so ist auch von Isant Isal zu fassen (nicht etwa: über Island). Brunhilds Insel wird hier zuerst Island genannt (vgl. 608, 4), in der nordischen Dietrichsjage heißt ihre Burg Segard, ward also wahrscheinlich in den Bodensee verlegt (vgl. Einl. S. 120, 27). — 4. noch, noch immer, nämlich trotz dieser Kunde. — iu was sorgen (Substant. Infinitiv) bekant, sie trugen sich mit Sorgen (empfangen sie in sich und wußten davon zu sagen). — 552, 1. sie leiten (= legeten) sich an, sie klebeten sich an; legen ohne Objekt hier. — 2. hin ze hove, vgl. 551, 2 u. 320, 2. — 3. gerne, mit Lust; vgl. 251, 1. — willeclichen, bereitwillig. — 553, 3. über die Stellung vgl. Lachmann zu Rib. 852, 3. — wæn, j. 515, 3. Konstruere: den (diesen, scil. Gunther), wæn, wir haben verlorn von Prūnhilde sterke, in Folge von Brunhilds Unbeugbarkeit; zu wæn vgl. Lachs mann zu 852, 3. — 4. owē hat die Person im Dativ, die Sache, die den Grund der Klage enthält, im Genetiv oder in einem abhängigen Satz bei sich; letzteres ist hier der Fall. — zer werlt, auf die Welt, abh. von geborn. — 554, 1. nu knüpft (ähnlich wie da 548, 1) an das Vorhergehende an, ohne daß jedesmal der Zusammenhang sich durch eine der logischen Formen der Satzverbindung erläutern ließe; hier scheint ein adverbialer Zug darin zu liegen; vgl. 444, 3. — botenprōt nannte man die Belohnung, welche dem Überbringer einer glücklichen Nachricht gereicht wurde und deren Geben ebensovohl für den Empfänger der Botschaft, als ihre Annahme durch den Überbringer derselben eine Ehrensache war. Besonders für die Spielleute war das Botenbrot eine bedeutungsvolle Sache; vgl. Spielmannsdicht. I, 15, 2. 165, 28 u. ö. — 2. ir vil schēne vrouwen gehört sowohl zu gebet, als zu ir weinet. — āne nōt, ohne zwingenden Grund. — 3. wol gesunden, in besser Gesundheit; vgl. 546, 3. — 4. si, der Dichter denkt an Gunther und Brunhild, wie das Folgende ergibt.

L. [519]. Hg 2229. Hzm 560. Z 84, 2. B 554. K 548. Ls 4778

555 Iu enbiutet holden dienest er unt diu wine sin
mit vriuntlicher liebe, vil edeliu künegin.
nu lâzet iuwer weinen, si wellent sciere komen.“
si hêt in manigen ziten sô lieber mâre niht vernommen.

Hg 2233. Hzm 561. Z 84, 3. B 555. K 549. Ls 4786

556 Mit snëwîzen gêren ir ougen wol getân
wiscte si nâh trehenen. danken si began
dem boten dirre mâre, diu ir da wâren komen.
dô was ir michel trûren ûnt ir wêinen benomen.

L. [520]. Hg 2237. Hzm 562. Z 84, 4. B 556. K 550. Ls 4794

557 Si bat den boten sitzen; des was er vil bereit.
dô sprach diu minnecliche „mir wære niht ze leit,
ob ich ze botenmiete iu sôlde geben mîn golt.
darzuo sit ir ze riche: ich wil iu sûs wesen holt.“

L. [521]. Hg 2241. Hzm 563. Z 84, 5. B 557. K 551, 552. Ls 4802

558 „Op ich nu eine hête“ sprach er „drîzec lant,
so enpfienge ich doh gêrne gâbe ûz iuwer hant.“
dô sprach diu tugentriche „nu sol ez sin getân“;
si hiez ir kamerære nâch der botenmiete gân.

L. [522]. Hg 2245. Hzm 564. Z 84, 6. B 558. K 552, 553. Ls 4810

559 Vier unt zweinezec pouge mit gesteine guot
die gâp si im ze miete. sô stuont des heldes muot,
er woldes niht behalten, er gab iz sâ zehant
ir nêhstem ingesinde die er ze kemenâten vant.

555, 1. iu enbiutet holden dienest, Euch läßt seiner Gewogenheit versichern (vgl. hold 31, 3 und enbieten 147, 1). — diu wine, die Geliebte; vgl. das über winiliod älteste Litt. 138, 22 und Spielmannsbicht. 1, 22, 27. 42, 26 Gesagte. — 2. mit vriuntlicher liebe, in verwandtschaftlicher Liebe (vgl. 684, 2). — 4. in manigen ziten, im Verlaufe vieler Zeiteile, d. h. seit langer Zeit. — sô lieber mâre, abh. von niht. — 556, 1. gêre, jw. m., ein Zeugstück in feilsförmiger Gestalt, auch der Hochschuß. — 2. nâh trehenen, nachdem sie von Thränen benezt waren. — 3. dirre mâre, Gen. Plur., abh. von danken. — 4. ir ist Genetiv, obwohl man einen Dativ, von benomen abhängig, nach dessen sonstiger Konstruktion erwartet: ihre Trauer und ihre Thränen waren weggeschafft, beseitigt. — 557, 1. den boten, natürlich Siegfried, der hier in Spielmannseitelkeit nach seiner augenblicklichen Funktion bezeichnet wird. — 2. niht ze leit, sehr erwünscht, sehr angenehm. — 3. ze botenmiete, präfixativ: als Botenlohn; botenmiete = botenbrôt, s. 554, 1. — 4. sus, in andrer Weise. — 558, 1. ich eine, ich allein. — 3. nu knüpft wieder an die vorhergehende Rede an (vgl. 444, 3): dann, demnach. — ez sol sin getân, es soll geschehen. — 4. Die Kämmerer hatten den Schatz zu verwalten, wie auch Hagen auf der Fahrt die Verwaltung der Kammer für sich beanjrucht — 559, 1. mit gesteine hängt ab von guot, und dießes ist unflekt. Attribut zu pouge: Ringe, mit Edelsteinen besetzt. — 2. sô weit auf den Satz in 3a, der als Konjunktivsatz zu fassen ist. — sô stuont des heldes muot, derart nar des Helben Gesinnung. — 3. woldes = wolde es (Gen., abh. von niht). — 4. ze kemenâten, abverbial (vgl. zu Hause), in dem Gemache, als nächste Bedienung der kemenâte.

L [523]. Hg 2249. Hzm 565. Z 84, 7. B 559. K 553. 554. Ls 4818

560 Ir muoter bôt ir dienest in vil güetlichen an.
 „ich sol iu sagen mære,“ sprach der küene man
 „wes iuch der künic bittet, so er kúmet an den Rin.
 ob ir daz, vrouwe, leistet, er wélle iu immer wæge sin.

L [524]. Hg 2253. Hzm 566. Z 85, 1. B 560. K 554. 555. Ls 4826

561 Die sine riche geste, des hört ich in gern,
 daz ir die wol enpfâhet, und sult in des gewern,
 daz ir gegen im ritet für Wormez uf den sant.
 des sit ir von dem künige mit rehten triuwén gemant.“

L [525]. Hg 2257. Hzm 567. Z 85, 2. B 561. K 555. 556. Ls 4834

562 Dô sprach diu minneliche, des bin ich vil bereit.
 swáz ich im kân gedienen, dâz ist im unverseit.
 mit vriuntlichen triuwen sô sol ez sin getân.“
 dô merte sich ir varwe, die si vor liebe gewan.

L [526]. Hg 2261. Hzm 568. Z 85, 3. B 562. K 556. 557. Ls 4842

563 Fz enwart nie bote enpfangen deheines fürsten baz.
 getörsté si in küssen, diu vrouwe tæte daz.
 wie rehte minneliche er vón den vrouwen sciét!
 dô tåten Búrgónden, als in Sifrit geriet.

Hg 2265. Hzm 569. Z 85, 4. B 563. K 557. 558. Ls 4850

564 Sindólt und Hünolt unt Rümólt der degen,
 grózer únmuoze muosen si dô pflegen,
 rihten daz gesidele vor Wormez uf den sant.
 des küniges scáffære mán mit árbeiten vant.

560, 1. Dieser Vers zeigt deutlich das Wesen der Cäsur; nicht als einer Versunterbrechung, sondern als einer bindenden Veräglichung. Der Nominativ ist das persönliche, ir dienest das sächliche Object zu bôt an, und zwar ist das erstere als abhängig von an, das zweite als regiert von bôt zu fassen. — 2. ich sol, Futur. — sagen mære, verbinden. — 3. bittet, die Verdoppelung des t erklärt sich dadurch, daß bitten (sowie liegen, sitzen) eigl. ja-Stämme der 1. Konjug. sind; vgl. Piper, abh. Gramm. S. 291. Nithoff, B. VIII, 140 ff. — 4. er welle, der Konjunktiv ist als indirekte Rede abh. zu denken von einem in ich sol iu sagen mære liegenden: der König läßt euch sagen. — 561, 1. die sine riche geste ist außer der Satzverbindung signifikativ vorangestellt und durch den Accus. die in B. 2 aufgenommen. — 2. daz ist abh. zu denken von ich hörte in gern (begehren), welches nicht als Hauptsatz, sondern nur als eingeschobener Satz voransicht, aber durch des auf den Nebensatz hinweist. — Von B. 2 an wird der Befehl wieder direkt in Botenworte gekleidet. — einen gewern, m. b. Genet., einem etwas bewilligen. — 3. gegen im, ihm entgegen. — 4. des (nämlich, daß ihr das thut), Genet., abh. von gemant. — mit rehten triuwen, in allem Ernste. — 562, 2. swaz ich kân dienen, worin ich dienen kann, swaz inneres Object. — unverseit = unversaget: dies gewähre ich ihm gern. — 3. so nimmt den vorangehenden adverbialen Ausdruck auf. — 4. merte sich, d. i. erhöhte sich ihre Rôte. — vor liebe, vor Freude. — 563, 1. nie bote, ohne Artikel; vgl. 290, 3. — deheines fürsten, Attribut zu bote. — 2. getorste, konditional: hätte sie gewagt, so hätte sie das gethan. — 4. Burgonden, zu beachten das Fehlen des Artikels. — geriet, empfohlen hatte. — 564, 2. grózer unmuoze, enfiger Beschäftigung. — 3. rihten (nicht riteten). Insin., abh. von muosen (waren in der Lage, konnten), gerade so wie pflegen. — 4. scáffære (Acc. Plur.), die Schaffner. — mit arbeiten, d. h. in hastiger Beschäftigkeit.

Hg 2269. Hzm 570. Z 85, 5. B 564. K 558. 559. Ls 485b

565 Örtwin unt Gere dine wolden daz niht län,
 si sanden näch den friunden allenthalben dan,
 si kunten in die höhzit, diu da sölde sin.
 dà zierten sich engegene diu vil scöenen magedin.

L [527]. Hg 2273. Hzm 571. Z 85, 6. B 565. K 559. 560. Ls 486b

566 Der palas unt die wende was allez über al
 gezieret gegen den gesten; der Gúnthéres sal
 wárt vil wól bezimbert durch manegen vremenen man.
 disiu starke höchgezit huop sich vrélichen an.

L [528]. Hg 2277. Hzm 572. Z 85, 7. B 566. K 560. 561. Ls 487a

567 Dò riten allenthalben die wege durch daz lant
 der drier kúnege máge die hête man besant,
 daz si dén sólden warten, die in da wolden komen.
 dà wárt üz der valde richer wæte vil genomen.

L [529]. Hg 2281. Hzm 573. Z 86, 1. B 567. K 561. 562. Ls 488a

568 Dô sagete man diu mære, daz man riten sach
 die Prúnhilde vriunde. dô huop sich ungemach
 von des volkes krefte in Búrgonden lant.
 hey, waz man küener degene dá ze beiden siten vant!

Hg 2285. Hzm 574. Z 86, 2. B 568. K 562. 563. Ls 489a

569 Dô sprach diu scöne Kriemhilt „ir miniu magedin,
 di án dem ántpfänge mit mir wellen sin,
 die suochen üz den kisten diu aller besten kleit;
 sô wirt uns von den gesten lób unt ére geseit“

565, 1. daz, nämlich nach den Verwandten zu senden (B. 2); der abhängige Satz ist in der Form unabhängig. — 2. allenthalben dan, von da nach allen Seiten — 3. kunten = kundeten, sagten an. — 4. Verbinde: dà engegene, diesen Ereignissen entgegen, in Rücksicht auf dieses Ereignis. — 566, 1. über al, in jeder Hinsicht, in Bezug auf alles. — Die Wände pflegten bei Hofesten mit Teppichen behängt zu werden. — 2. gegen den gesten, im Hinblick auf die Gäste, entgegen den G. — 3. bezimbert, mit Zimmerwerk besetzt, d. h. mit Tischen und Bänken versehen. — durch. um — willen. — vremenen, vgl. 30, 4. — 4. disiu starke höchgezit, dieses letzte Zeit; über stark vgl. 5, 4. — 567, 1. die wege, adv. Accus. zu riten. — 2. der drier kúnege máge ist *ἀπὸ ζωῶν* Subjekt zu riten und Objekt zu hête man besant. — 3. den, Dat. Plur. abh. von warten; auf die warten. — solden, zur Umschreibung des Konjunktivs. — 4. valde, j. 264, 4. — 568, 1. diu mære, näher bestimmt durch den abh. Satz mit daz. — 2. ungenrach, eigl. Unbehaglichkeit, d. i. Drängen, Aufregung. — 3. von des volkes krefte, von der großen Volksmenge. — 4. ze beiden siten, in Worms und bei den Ankommenen. — man vant, es befanden sich. — 569, 2. an, bei, bezeichnet die passive Teilnahme; hi würde in gleicher Verbindung eine mehr aktive Beteiligung bezeichnen. — wellen, Konjunktiv: so viele euer wollen. — 3. suochen, Konj., mögen suchen. — 4. sô, nämlich wenn sie das thun; sô reümiert das Vorhergehende als konditionalen Vorderatz.

L [530]. Hg 2289. Hzm 575. Z 86, 3. B 569. K 563. 564. Ls 4898

570 Dô kômen ouch die recken; die hiezen tragen dar
die hêrlichen sâtele von rôtem golde gar
die vrouwen solden rîten ze Wormez an den Rin.
bezzet pfertgereite kûnde nîndêr gesîn.

L [531]. Hg 2293. Hzm 576. Z 86, 4. B 570. K 565. Ls 4906

571 Hey, waz dâ liehtes goldes von den môeren scein!
in lûhte von den zoumen manic edel stein.
die gûldînen scæmel ob liehtem pfelle guot
die brâhte man den vrouwen; si wâren vrêlich genuot.

Hg 2297. Hzm 577. Z 86, 5. B 571. K 566. Ls 4914

572 Uf dem hove waren diu vrouwen pfert bereit
den edelen iûncvrôuwen, als ich iu hân geseit.
diu smalen fûrbûege sach mân die môere tragen
von den besten sîden, dâvon iu iemen kunde sagen.

L [532]. Hg 2301. Hzm 578. Z 86, 6. B 572. K 566. 567. Ls 4922

573 Sehs unt ahzec vrouwen sach man fûr gân
die gebende truogen. zuo Kriemhilde dan
kômen die vil schône unt truogen liehtiu kleit.
dâ kom ouch wol gezieret manic wêtlichiu meit,

Hg 2305. Hzm 579. Z 86, 7. B 573. K 567. 568. Ls 4930

574 Fünfzec unde viere von Bûrgonden lant;
ez wâren ouch die besten, die man inder vant.
die sach man valevâhse ûnder liechten porten gân.
des ê der kûnic gerte, daz wart mit vlîzé getân.

570, 2. die hêrlichen sâtele ist ἀπό ζωνῶν Objekt zu tragen dar und zu rîten. — gar, völlig, hergestellt. — 3. die vrouwen, nämlich die Fürstinnen und ihr Gefolge in Worms, welche nach dem Rheine (an den Rin) hinabreiten sollten, die Aufkommenden zu empfangen (vgl. 561, 3). — 4. pfertgereite, Reitzeug der Pferde, Sattelzeug — 571, 1. von den môeren, vgl. 77, 3. — 2. in, nämlich den môeren. — lûhte, Präter. von lûhten. — 3. scæmel (von scamnum), die Fußbänke; solche wurden ihnen auf bunte Teppiche vor die Pferde gestellt, um beim Aufsitzen dienlich zu sein. — pfelle ist feines Zeug, auch ein feiner Teppich (pallium). — 572, 1. diu vrouwen pfert, pfert (mlat. paraveredus, frz. palfroît) ist eig. ein Zug- und Postpferd, jedenfalls immer ein Reispferd, so hier. — 3. Über die smalen fûrbûege vgl. 75, 2. 401, 2. — 4. dâvon, von denen. — kunde sagen, hätte erzählen können. — 573, 2. gebende ist der Kopivug der verheirateten Frauen. — dan, von da. — 3. vil schône, Abverb. in schönem Zuge. — truogen, hatten an sich (nicht brachten). — 4. Die Jungfrauen werden hier besonders genannt, es kam darauf an, der alten Königin Hlode und der jungen Fürstentochter Kriemhild passende Begleitung zuzuwiesen. — 574, 1. Die Strophen führt den Inhalt der vorigen fort; fünfzec unde viere bezieht sich auf die in 573, 4 erwähnten, aber doch in manic meit dem Sinne nach enthaltenen Jungfrauen. — die besten, die Hautlichsten. — inder, irgendwo (vgl. nînder, nirgend). — 3. valevâhse, mit blondem Haar, vgl. fahs âlt. Litt. 229, 39. — under bedeutet hier das räumliche unter: unter strahlenden Goldbändern, die sie als Kopfschmud trugen; vgl. under krône gân 685, 3. under helmen gân 1862, 3. — 4. des ê der kûnic gerte, er hatte ja einen festlichen Empfang gewünscht.

L [533]. Hg 2309. Hzm 580. Z 87, 1. B 574. K 568. 569. Ls 4938

575 Si truogen ríche pfelle, die besten, die man vant,
vor den vrenden recken sô manic guot gewant,
daz ir genuoge scœne ze rehte wol gezam.
er wære in swachem muote, der ir deheiner wære gram.

L [534]. Hg 2313. Hgm 581. Z 87, 2. B 575. K 569. 570. Ls 4946

576 Von zobel unt von harme vil kleider man dà vant.
dà wárt wól gezieret manęc árm únde hant
mit pougen ob den siden, die si da solden tragen.
iu ęnkunde ditze vlizen ze ęnde niemén gesagen.

L [535]. Hg 2317. Hzm 582. Z 87, 3. B 576. K 570. 571. Ls 4954

577 Vil manigen gúrtel spæhen, rích únde lanc,
über liehtiu kleider manic hant dô swanc,
uf edel röcke ferrans von pfelle ęz Arabi.
den edelen iúncvróuwen was vil hóher freuden bi.

L [536]. Hg 2321. Hzm 583. Z 87, 4. B 577. K 571. 572. Ls 4962

578 Ez wart in fúrgespenge manic scœniu meit
genæt vil minneclíche. ez möhte ir wesen leit,
der ir vil liehtiu varwe niht lúhte gegen der wát.
sô scœnes ingesindes nu niht kúniges kúnne hát.

L [537]. Hg 2325. Hzm 584. Z 87, 5. B 578. K 572. 573. Ls 4970

579 Dô die minneclíchen nu truogen ir gewant,
die si da fúeren solden, die kómen dar zehant,
der hóchgemuoten recken ein vil míchel kraft.
man truoc ouch dar mit scilden manigen (schínen schaft.

575, 1. die besten, die man vant, die besten, die es gab, die sich vorjanden; vgl. 128, 2. — 3. ir genuoge ist Genetiv, abh. von scœne, welches als Dat. von gezam abhängt: welches ihrer Schönheit — und es waren ihrer nicht wenige — gar vorzuziehlich stand. — 4. er, derjenige. — in swachem muote, bei mäßigen Geisteskräften. — ir, Gen. Plur., abh. vom Dat. deheiner. — 576, 1. man dà vant, vgl. 575, 1. — 2. dà, nicht temporal, sondern zur Einführung des unpersonlichen Ausdrucks (vgl. there is). — 3. ob den siden, über den Seidenstoffen. — si, die Frauen; die bezieht sich auf die pouge. — solden tragen, die sie mit Recht trugen, d. h. die ihnen zu tragen anstand. — 4. ditze vlizen, jubst. Infin.: dieses eifrige Wäiten. — gesagen, schildern. — 577, 1. spæhe, kunstvoll gearbeitet (vgl. spâhi dt. Litt. 48, 6), rích, fortdar mit Steinen besetzt, lanc, an der Hüfte herabhängend. — 3. ferrans, ein feiner, ausländischer Stoff. Die kleider scheinen hier von den röcken so zu trennen zu sein, daß mit jenen die Befestigung des Oberkörpers, mit diesen die vom Gürtel ab herabreichenden Gewänder gemeint sind. — 4. den iuncvrouwen was vil hóher freuden bi, das machte den Jungfrauen gar große Freude. — 578, 1. fúrgespenge (vgl. fúrspar), Spangen, die das Gewand vorn zusammenhalten. — 2. næjen, einhefteln; die Spangen wurden eingehaft zur Befestigung der Kleider. — ir, derjenigen. — 3. der, cui, Dat. des weibl. Relativs. — gegen der wát, metzeifernd mit dem (glänzenden) Kleide. — 4. ingesindes, abh. von niht. — kúnne, ohne Artikel, wegen der Negation; vgl. 290, 3. — 579, 1. truogen, angelegt hatten. — 2. die solden, Relativsatz zu dem folgenden Determinativsatz: die kómen. — 4. mit scilden, nebst den Schilden, dem also kopulativ. — man, die Ritter.

X. AVENTIURE

WIE PRÜNHILT ZE WORMEZ ENPFANGEN WART.

L [538]. Hg 2329. Hzm 585. Z 88, 1. B 579. K 573. 574. Ls 4978

580 Anderthalp des Rinés sach mán mit manigen scarn
den künic mit sinen gesten zuo dem stade varn,
ouch sah man dà bi zoume leiten manige meit.
die si enpfáhen solden, die wáren állé bereit.

L 539*. Hg 2333. Hzm 586. Z 88, 2. B 580. K 574. 575. Ls 4986

581 Dò die von Íslánde zen schiffen kómen dan,
unt ouch von Nibelungen Sifrides man,
si gáhten zuo dem lande ummütiezec wart ir hant),
dà man des küniges vriunde des stades anderthalben vant.

L [540]. Hg 2337. Hzm 587. Z 88, 3. B 581. K 575. 576. Ls 4994

582 Nu høert ouch disiu mære von der künegin,
Úotén der richen, wie sí diu magedin
gefrumde von der bürge, dar sí dô selbe reit.
da gewan ein ander künde mánic ríter unde meit.

Hg 2341. Hzm 588. Z 88, 4. B 582. K 576. 577. Ls 5002

583 Der hêrzóge Gere Kriemhilt zóumte dan
niwán für daz bürgetor; Sifrit der küene man
der muost ir fürbaz dienen. si was ein scène kint.
des wart im wol gelónet vón der iúnevróuwen sint.

X. (580—690.) Der Kampf, welchen Siegfried hier mit Brunhild besteht, ist aus altem Sagenfern heraus entwickelt (vgl. zu No. VII, Str. 390). Der letzte Teil der Reise ist von Gunther und Brunhild zu Pferde zurückgelegt worden, und sie kommen am rechten Rheinufer, Worms gegenüber, an. Auf Schiffen setzten sie über, und wurden am linken Ufer von den Frauen empfangen. Die Ritterspiele, die dann folgen, stehen auf dem Boden der durch ritterliche Muster beeinflussten Spielmannsbichtung. Die Verlobung Kriemhilds ist hier anders dargestellt als in der nordischen Sagenüberlieferung; vgl. Einl. 24, 11 ff. 25, 4 ff. In letzterer heiratet Sigurd erst Gudrun, und dann wirbt er für Gunther um Brynhild; von einer gemeinsamen Hochzeit weiß nur Gripissa. — 580, 1. anderthalp, an der andern Seite. — 2. die geste sind hier alle die Fremden, die der König mitbrachte, die Nibelungen und die aus Brunhilds Reiche. — varn, sich begeben (nicht etwa zu Wagen). — 3. bi zoume leiten manige meit, das Ross gar vieler Jungfrauen am Zaume führen (nicht an, denn bi geht auf das Werkzeug; vgl. 294, 1. 498, 2 u. ö.). — 581, 1. kómen, gekommen waren. — dan, eig. von da, nämlich wo sie früher waren, also: daher. — 2. von Nibelungen gehört als Attribut zu man. — Siegfrieds Nibelungen waren bei Gunther geblieben, während ihr Herr vorausgecit war. — 3. gáhten zuo dem lande, suchten möglichst schnell hinüber zu rudern. — 4. dà (= dar dá), dahin wo sich des Königs Verwandten befanden. — des stades anderthalben, auf dem Gestade an der andern Seite. — 582, 1. nu høert, Spielmannsbildung; vgl. Spielmannsbicht. I, 61, 5. — 2. wie si gefrumde bestimmt genauer diu mære. — 3. gefrumde, fortgeschafft; vgl. 459, 4. — dar, attrahiert: dahin, wohin. — 4. ein ander, einer von dem andern. — gewan künde von, wurde bekannt mit, nämlich durch die Kavaliërsdienste, die nach Hrens Anordnung die Ritter den Frauen zu leisten hatten. — 583, 1. zóumte, geleitete am Zaume. — 2. niwán, nicht weiter als, nur bis. — 3. muost, war in der Lage, durfte. — fürbaz, lokal: weiterhin, auf dem ferneren Wege. — 4. des, nämlich daß er ihr diene.

Hg 2345. Hzm 589. Z 88, 5. B 588. K 577. 578. Ls 5010

584 Örtwin der küene bi vrou Uoten reit,
vil geselleclichen manec riter unde meit.
ze so grözem äntpfänge, des wir wol mügen iehen,
wart nie sô vil der vrouwen bi ein ändêr gesehen.

L 541*. Hg 2349. Hzm 590. Z 89, 1. B 584. K 578. 579. Ls 5018

585 Vil manigen bühurt riehen sach man dan getriben
von helden lobelichen (niht wól wære ez beliben)
vor Kriemhilt der scöenen zuo den schiffen dan.
dô huop man von den mœren manige vrouwen wol getân.

L [542]. Hg 2353. Hzm 591. Z 89, 2. B 585. K 579. 580. Ls 5026

586 Der künic was komen übere unt manic werder gast.
hey, waz starker scefte vor den vrouwen brast!
man hört dâ hurteclichen von schilden manigen stöz.
hey, waz richer pukeln vor gedrange lûte erdöz!

L [543]. Hg 2357. Hzm 592. Z 89, 3. B 586. K 580. 581. Ls 5034

587 Die vil minneclichen stuonden an der habe.
Gunthêr mit sinen gesten gie an den sciffen abe;
er fuorte Prünhilde selbe an siner hant.
dâ lûhte wider ein ander vil liehte stein unt gewant.

L [544]. Hg 2361. Hzm 593. Z 89, 4. B 587. K 581. 582. Ls 5042

588 Mit vil grözen zühten vrou Kriemhilt dô gie,
dâ si vrou Prünhilde unt ir gesinde enpfie,
man sach dâ scapel rucken mit liechten henden dan,
dâ si sich kusten beide; daz wârt durch zühtê getân.

584, 1. bi, neben. — 2. Zu manec riter unde meit ist aus B. 1 als Prädikat aus B. 1 reit zu ergänzen. — geselleclichen, nach Art von Gesellen, d. h. vertraulich. — 3. grözem, ausgedehntem, d. i. prunkvollem. — des, Relativ. — mügen, können (ohne die Unwahrheit zu sagen). — 4. bi ein ander, neben einander. — 585, 1. bühurt triben, Ritterpiel mit Lanzen üben. — dan, daher; vgl. 581, 1; es geschah auf dem Wege und an den Augen der Frauen vorüber; das dan findet auch in B. 3 noch eine eingehende Erklärung, es geschah nämlich auf dem Wege, den Schiffe entgegen. — 4. dô, dann, als man nämlich dort angekommen war. — 586, 1. manic werder gast, mancher vornehme Fremde. — 2. brast, zerbrochen wurde. — 3. hört, apokof. f. hörte. — hurteclichen, stoßweise, infolge von Stößen. — von schilden ist nicht Attributiv zu stöz, sondern hängt von hörte ab: von den Schilden her (auf welche die Speere stießen) hörte man manchen Stoß. — 4. vor gedrange, vor dem Zubrang, d. i. infolge des Zubrangs. — 587, 1. stuonden, waren hingetreten. — an der habe, am Hafen. — 3. Über das an Händen führen vgl. 296, 4. — 4. lûhte wider ein ander stein unt gewant, Steine und Gewänder wetteiferten im Glanze; vgl. Walthar 18, 35: si lûhtent beide ein ander an, daz edel gesteine wider den jungen süezen man und Lachmann zu der Stelle. — vil liehte ist Advrb. — 588, 1. mit vil grözen zühten, mit sittsamem Anstand. — 2. dâ si enpfie, dahin wo sie empfing, d. h. zum Empfange von Frau Br. — ir gesinde sind Brunhilds Ritter. — 3. scapel ist der Kopfbuß der Frauen (vgl. frz. chapeau, mlat. capa). Dieselben wurden beiseite gerückt, um nicht hinderlich zu sein. — dan, weg, beiseite. — 4. si beide, Brunhild und Kriemhild. — daz, nämlich das küssen, nicht das scapel rucken. — durch zühte, um der guten Sitte willen, aus Höflichkeit.

L [545]. Hg 2365. Hzm 594. Z 89, 5. B 588. K 582. 583. Ls 5050

589 Dô sprach gezogenliche Kriemhilt daz mägedin
 „ir sult zuo disen landen uns willekomen sîn,
 mir unt mîner muoter unt allen, die wir hân
 der getriuwen friunde.“ dô wârt dâ nîgên getân.

L [546]. Hg 2369. B 589

590 Die vrouwen sich beviengen mit armen dicke hie.
 sô minneclich enpfâhen gehôrte man noch nie,
 sô die vrouwen beide der briute tâten kunt,
 vrou Uotē unt ir tochter die kusten dickē ir sūezen munt.

L [547]. Hg 2373. Hzm 595. Z 89, 6. B 590. K 583. 584. Ls 5058

591 Dô Prûnhilde frouwen vol kômen ûf den sant,
 dâ wârt minneclichen genomen bi der hant
 von wâtlîchen recken manēc wîp wôl getân.
 man sah die schœnen mägede vór vroun Prûnhilde stân.

L [548]. Hg 2377. Hzm 596. Z 89, 7. B 591. K 584. 585. Ls 5066

592 Ê dâz ir gruoze ergienge, daz was ein langiu stunt.
 iâ wârt dâ gekûsset manēc rōsenvarwer munt.
 noch stuonden bi ein ander die kûniges tochter rîch;
 daz liebete an ze sehene mânigen recken lobelich.

L [549]. Hg 2381. Hzm 597. Z 90, 1. B 592. K 585. 586. Ls 5074

593 Dô speheten mit den ougen, di ě hōrten iehen,
 daz si alsô scœnes hēten niht gesehen,
 sô die vrouwen beide; des iach man âne lûge.
 ouch kōs man an ir libe dâ deheiner slahte trûge.

589, 2. zuo disen landen (wohin?), abh. von dem in willekomen noch gefühlten Verb der Bewegung. — 4. der getriuwen friunde, Genet., abh. von die, gleich als wäre dies ein Quantitätsadjektiv: soviel wir der getreuen Freunde haben. — nigen, substant. Infin.: da verneigte man sich. — 590, 1. sich beviengen mit armen, umfingen sich mit den Armen. — dicke, oft, zu wiederholten Malen. — hie, nummehr, wie es auch oft bei Erklärung von Bildern gebraucht wird (vgl. z. B. Piper, P. XIX, 304 ff. in den Anm.). — 2. sô minneclich enpfâhen gehôrte man noch nie, wir: von so liebevollem Empfange hat man noch nie gehôrt. — 3. tâten kunt, bemerklich machen, empfinden lassen. — 591, 1. volkômen, völlig gekommen waren. — 2. dâ, an dieser Stelle, am Strande. — 2. bi der hant, vermittelt der Hand, die Hand ist das Mittel, welche das Anfassen ermöglicht, daher bi. — 4. stân, sich hinstellen. — 592, 1. ergienge, Konjunktiv: ergangen, d. i. vollständig geschehen war. — stunt bezeichnet die Zeit, insofern sie eine Unterbrechung erleidet, wille die Zeit von einer bestimmten Dauer, letzteres entspricht daher unserem Worte Stunde; ersteres wird oft übersetzt durch mal, z. B. zuo der selben stunt, zugleich, siben stunt, siebenmal; hier: ein kurzer Aufenthalt. — 4. liebete, war angenehm; vgl. 40, 4. — manigen recken ist Dat. Plur. — 593, 1. — speheten, sahen scharf zu. — hōrten iehen, hatten behaupten hören. — 2. scœnes, Genet., abh. von niht. — 3. des iach man, das hatte man gesagt. — âne lûge, völlig der Wahrheit gemâß. — 4. kōs, man erblickte. — ir, Brunhilds und Kriemhilds. — deheiner slahte, Genet., von feiner Art. — trûge, der Betrug, sie hatten sich nämlich nicht durch Schönheitsmittel gefolken.

L [530]. Hg 2385. Hzm 598. Z 90, 2. B 593. K 586. 587. Ls 5062

594 Die vrouwen spehen kunden unt minneclichen lip,
die lobten durch ir scœne daz Gûnthères wip;
dô sprâchen dâ die wîsen, die hêten iz baz besehen,
man môhte Kriemhilde wól für Prûnhilde iehen.

L [551]. Hg 2389. Hzm 599. Z 90, 3. B 594. K 587. 588. Ls 5090

595 Wider ein ander giengen maget unde wip.
man sach dâ wol gezieret manigen scœnen lip.
dâ stuonden sidin hütten und manec rich gezelt;
der was dâ gar erfüllet vor Wórmez álléz daz velt.

Hg 2393. Hzm 600. Z 90, 4. B 595. K 588. 589. Ls 5048

596 Von des kûneges mâgen wart dringen dâ getân.
dô hiez man Prûnhilde unt Kriemhilde gân,
unt mit in al die vrouwen, dâ man scate vant.
dar brâhten sie die degene ûzer Bûrgonden lant.

L [552]. Hg 2397. Hzm 601. Z 90, 5. B 596. K 589. 590. Ls 5146

597 Nu wâren ouch die geste ze rossen alle komen.
manic richiu tjoste durch scilde wart genomen.
daz velt begonde stouben, sám ob al daz lant
mit louge wære enbrunnen; dâ wurden helde wol bekant

L 553*. Hg 2401. Hzm 602. Z 90, 6. B 597. K 590. 591. Ls 5114

598 Des dâ die recken pflâgen, daz sâch mánic meit.
mich dunket, daz her Sifrit mit sinen degenen reit
vil manige widerkêre für die hütten dan.
er fuort der Nibelunge tûsent wâtlicher man.

594, 1. die, diejenigen welche. — spehen kunden, zu beurteilen verstanden. — vrouwen unt minneclichen lip, Objekt zu spehen. — 3. dô, dagegen; vgl. 529, 1. — die wîsen, die Erfahrenen. — iz, allgemeines Objekt als Hindeutung auf die bei der Beurteilung in Betracht kommenden Verhältnisse. — 4. Kriemhilde (Dat.) für Prûnhilde iehen, Kriemhild vor Br. den Vorzug geben. — 595, 1. wider ein ander, auf einander zu. — maget unde wip ist Plural; Jungfrauen und Frauen. — 3. hütte, Zelt in Hausform. — 4. der, Genet., abh. von erfüllet, bez. auf hütten und gezelt: von denen war da völlig angefüllt. — 596, 1. wart dringen getân, fand Zudrang statt. — 2. man, natürlich die Festordner. — 2.3. gân, dâ man scate vant, dahin gehn, wo sich Schatten befand, in den Schatten treten. — 4. dar, nämlich in den Schatten wurden sie geleitet. Der Befehl war somit nur an die Ritter gerichtet, welche die Frauen dahin geleiten sollten. — si, Rec., die Frauen. — die degene, Subjekt. — 597, 1. die geste, nämlich alle die fremden mit Gunther kommenden Ritter. — wâren ze rossen komen, waren zu Pferde gestiegen. — 2. tjoste (mfrz. joust), der Speerstoß, richiu, wie ihn Fürsten nur machen können. — 4. mit louge, von der Flamme. — enbrunnen, entbrannt, in Flammen geraten, von enbrinnen; vgl. Sachmann zu 2048, 3. — dâ wurden helde wol bekant, da konnte man trefflich sehn, was ein Held war. Zu bekant vgl. 52, 3. — 598, 1. dâ, das zur Verstärkung des Relativs dient, kann der Regel nach nicht den Ton tragen; es kann daher hier nur das Lokaladverb gemeint sein. — 2. 3. reit manige widerkêre, unternahm manchen neuen Anritt auf derselben Bahn, technischer Ausdruck beim Turnier. — 3. für die hütten, an den Zelten vorbei. — dan, daher, j. 581, 1. — 4. fuort = fuorte. — der Nibelunge, Genet., abh. von wâtlicher man, welches wieder von tûsent abhängt.

L [554]. Hg 2405. Hzm 603. Z 90, 7. B 598. K 591. 592. Ls 5122

599 Dô kom von Tronege Hagene, als im der wirt geriet.
den bûhurt minneclîche dô der helt gesciet,
daz sî ungestoubet liezen diu schôenen kint.
des wart dô von den gesten gevôlget guetlîche sint.

Hg 2409. Hzm 604. Z 91, 1. B 599. K 592. 593. Ls 5130

600 Dô sprach der hêrre Gernôt „diu rós lâzet stân,
unz ez beginne kuolen (sô sul wir ane vân
dienen scôenen wiben für den palas wit),
so dêr künic welle riten, dâz ir vil bereite sit.“

L [555]. Hg 2413. Hzm 604b. Z [91, 2]. B 600

601 Do dêr bûhurt was zergangen über al daz velt,
dô giengen kürzwîlên ûnder mânic hôch gezêlt
die ritter zuo den vrouwen uf hôher vreuden wân.
da vêrtriben si die stunde, ûnz man riten wolde dan.

L [556]. Hg 2417. Hzm 605. Z 91, 3. B 601. K 593. 594. Ls 5138

602 Vor âbênde nâhen, dô diu sünne nider gie
unt ez begonde kuolen, niht langer man daz lie,
sich huoben gegen der bürge manec mân ûnde wip.
mit ougen wart getriutet maniger scôenen vrouwen lip.

L [557]. Hg 2421. Hzm 606. Z 91, 4. B 602. K 594. 595. Ls 5146

603 Dâ wart von guoten helden vil kleider ab geriten
von den hôchgemuoten nâch des landes siten,
ûnze für den pâlâs der künic dâ nider stuont.
dâ wart gedienet vrouwen, sô helde hôchgemuote tuont.

599, 1. geriet, anbefohlen hatte. — 2. gesciet den bûhurt, machte dem Zusammenstoßen ein Ende, eig. trennte das 3. — 3. daz, damit. — 4. des wart gevôlget, dieser Aufforderung wurde Folge geleistet. — guetlîche, in williger Weise. — 600, 1. Gernôt erläutert nun die Absichten des Königs weiter, indem er auffordert, von den Rossen zu steigen; erst in der Abendkühle wolle der König zur Burg reiten, und dann könne man die Fechtkunst vor dem Palas hin und her zeigen. — 2. sô, dann (nämlich nachdem sie heimgekehrt). — sul wir ane vân, abhortativer Konjunktiv: incipiamus. — 3. dienen scôenen wiben, schönen Frauen zu liebe turnieren. — 4. Hier folgt ein Finalesatz: damit ihr bereit seid, wenn der König aufbrechen will, nämlich: deshalb laßt eure Hösse gefattet stehn. — 601, 1. was zergangen, auseinandergegangen war. — über, über — hin, auf dem ganzen Felde. — 2. kürzwîlên, sich unterhalten. — 3. uf hôher vreuden wân, in der Hoffnung auf hohe Freuden; sie versprachen sich großen Genuß von der Unterhaltung mit den Frauen. — 4. die stunde, Acc. Sing.: die Zwischenzeit. — 602, 1. vor âbênde nâhen, unmittelbar vor Abend. — 2. kuolen, küßt werden. — niht langer man daz lie, zögerte man nicht länger, daz geht auf den Inhalt des folgenden, äußerlich selbständig sich darstellenden Satzes. — 4. mit ougen getriutet, mit Blicken geliebt, d. h. zärtlich angeblickt. — maniger scôenen vrouwen lip, s. 16, 4. — 603, 1. wart ab geriten, wurde durch Reiten heruntergeritt. — 2. von den hôchgemuoten, nämlich von ihnen selber. — 3. bis der künig vor den Palas hin vom Pferde stieg. — 4. dâ wart gedienet vrouwen, nämlich da half man den Frauen beim Absteigen, wie das den Rittern zukam.

L [558]. Hg 2425. Hzm 607. Z 91, 5. B 608. K 595. 596. Ls 5154

604 Dô wurden ouch gesceiden die rîchen kûnegin.
vrou Ūote ūnt ir tohter, die giengen beide hin
mit ir ingesinde in ein wîtez gadem.
dô hōrt man allenthalben ze vrēuden grōzlichen kradem.

L [559]. Hg 2429. Hzm 608. Z 91, 6. B 604. K 593. 597. Ls 5162

605 Gerihtet wart gesidele; der kûnic wolde gān
ze tische mit den gesten. dô sach man bî im stān
die scēnen Prûnhîlde. krōne si dô truoc
in des kûneges lande: iā wās si rîché genuoc.

Hg 2433. Hzm 609. Z 91, 7. B 605. K 597. 598. Ls 5170

606 Vil manic hergesidele mit guoten tavelen breit
vol spise wart gesetzt, als uns daz ist geseit.
des si da haben solden, wie wēnec des gebrast!
dô sach man bî dem kûnege manigen hērlîchen gast.

L [560]. Hg 2437. Hzm 610. Z 92, 1. B 606. K 598. 599. Ls 5178

607 Des wirtes kamerære in becken von golde rōt
daz wazzer fūr trûogen. des wære lützel nōt,
ob iu daz iemen sagte, daz man diende baz
ze fūrsten hōchgezite, ich wolde niht gelouben daz.

L [561]. Hg 2441. Hzm 611. Z 92, 2. B 607. K 599. 600. Ls 5186

608 Ê daz der vogt von Rîne wazzer dô genam,
dô tet der hēre Sifrit, als im dô gezam,
er mande in siner triuwe, wes er im veriach,
e daz er Prûnhîlde dā hēime in Îslānde sach.

604, 1. die rîchen kûnegin, Plural, es sînd Brunhild einerseits, Ute und Kriemhild andererseits gemeint. — 2. 3. hin in ein gadem, über die Verstärkung der Totalbezeichnung vgl. 5, 3. 329, 2. — 4. hōrt, vgl. 586, 3. — ze vrēuden, Prädikativ: als Ausdruck der Freude. — 605, 1. gesidele, vgl. 267, 1. Der Gang der Ereignisse ist folgender: Nachdem sie vom Strande zur Burg geritten waren, hatten sich Kriemhild und Ute in ihre Gemächer begeben, Gunther aber hatte seinen Helden ein Mahl herrichten lassen, bei dem er und Brunhild selbst gegenwärtig sein wollten. — 2. dô hat von seiner temporalen Bedeutung nur einen schwachen Schimmer behalten; mit leichter Anknüpfung an das Gesagte leitet es in behaglicher Umhändlichkeit, ähnlich wie das unverfälschte es, die Erzählung des Folgenden ein, ähnlich wie das engl. there. — 4. iā, eig. fürwahr; hier: denn. — 606, 1. hergesidele, Sitzvorrichtung für das Volk. — mit, nebē, unt. — 3. des, attrahiert; des daz sie da haben solden (da gehört zum Relativ, was ihnen da zûsam. — 607, 1. Konj.: rōt von golde, rōt ist unfest. Objektattribut zu becken. — 2. des wære lützel nōt, das wäre wahrlich nicht nötig. — 3. ob iu, für daz iu. — diende, gebient, aufgewartet hätte. — 4. wolde gelouben, würde glauben. — 608, 1. wazzer genam, sich das Wasser hatte reichen lassen, womit man vor Tische die Hände spülte. — 2. als im dô gezam, wie es für ihn da an der Zeit war. — 3. siner triuwe, seines Versprechens; dasselbe wird durch den indirekten Fragefuß noch näher bestimmt. — wes er im veriach, was er ihm versprochen hatte. — 4. sach, besuchte; vgl. 502, 3.

L [562]. Hg 2445. Hzm 612. Z 92, 3. B 608. K 600. 601. Ls 5194

609 Er sprach „ir sult gedenken, dës mir swuor iuwer hant,
 swenne daz vrou Prünhilt kœmę in ditze lant,
 ir gæbet mir iuwer swester. war sint di eide komen?
 ich hân an iuwer reise mîchel árbéit genomen.“

L [563]. Hg 2449. Hzm 613. Z 92, 4. B 609. K 601. 602. Ls 5202

610 Dô sprach der künic zem gaste „ir habet mich rehte ermant;
 ianę sol niht méinéide werden des mîn hant.
 ich wilz iu helfen füegen, só ich béste kan.“
 dô hiez man Kriemhilde ze hove für den künic gân.

L 564*. Hg 2453. Hzm 614. Z 92, 5. B 610. K 602. 603. Ls 5210

611 Mit ir vil schoenen mägeden si kóm für den sal.
 dô spranc von einer stiegen Giselher ze tal.
 „nu heizet wider wenden disiu magedin;
 niwán mîn swester eine sol hie bi dem künige sîn.“

L 565*. Hg 2457. Hzm 615. Z 92, 6. B 611. K 603. 604. Ls 5218

612 Dô bráht man Kriemhilde, dà mán den künic vant.
 dà stuonden ritter edele von maniger fürsten lant,
 in dem sale witen man hiez si stille stân.
 dô was diu vrouwe Prünhilt vol hín unz an den tisch gegân.

Hg 2460a. Hzm 616. Z 92, 7. K 604. 605. Ls 5226

612a. Sine wesse niht der mære, waz man da wolde tuon.
 dô sprach zuo sinen mägen der Dancrâtes sun
 „helft mir, daz mîn swester Sifriden neme ze man.“
 dô sprâchens al geliche „si mag in wol mit êren hân.“

609, 1. des, der Genet. sowohl von gedenken als von swern abh.; vgl. 1276, 4. — iuwer hant, der Schwur war durch Handschlag erfolgt. — 2. kœme, gekommen wäre. — 3. ir gæbet, Konj., abh. von swuor, ihr woltet geben. — war sint die eide komen? wohin sind die Eide gekommen? b. h. was ist aus ihnen geworden? — 4. an, von; vgl. 98, 3. — iuwer = iuwerer. — arbeit genomen, Anstrengung erduldet. — 610, 1. rehte, mit Recht. — 2. meineide, meineidig. — des, in Bezug auf dies, auf diese Zusage. — 3. iz, allgemein hindeutend, nämlich die Hochzeitsangelegenheit. — 3. füegen, zu wege bringen, einrichten. — só ich beste kan, quam optime potero. — 4. Die Frauen wurden nach der Maßzeit in den Speisesaal gerufen; vgl. Sachmann zu Rib. 607, 4. — 611, 1. für den sal, vor die Saalpforten. — 2. von einer stiegen, demonstrativ: von der Treppe, nämlich von der, welche von der Saalthür in den Vorraum hinabführte. — Giselher schickte die Frauen weg, weil diese nach der Sitte während des Mahles nicht bei den Männern sein durften. Kriemhilds Anwesenheit zu dieser Zeit soll die Willfährigkeit Gunthers, Siegfrid sein Versprechen zu erfüllen, in helles Licht stellen. Ebt spielmannsmäßig ist es, daß ein anderer, Giselher, diesen Umstand noch besonders hervorhebt. — 3. wider wenden, umkehren. — 612, 1. dà man den künic vant, wo sich der König befand, vor den König. — 3. in dem sale witen gehört ἀπὸ κοινῶν sowohl zu stuonden als zu man hiez si stille stân. — 4. vol hín, ganz und gar hín bis an den Tisch. Früher mochte sie sich abseit von den schmausenden Männern auf einem erhöhten Ehrensitze befinden haben; jetzt trieb sie die Neugierde näher.

L. [566]. Hg 2461. Hzm 617. Z 93, 1. B 612. K 605. 606. Ls 5234

613 Dô sprach der kunic Gunther „swester vil gemeit,
 durch din selber tugende læse minen eit.
 ich swuor dich eime recken; unt wirdet er din man,
 sô hâstu minen willen mit grôzen triuwén getân.“

L. [567]. Hg 2465. Hzm 618. Z 93, 2. B 613. K 606. 607. Ls 5242

614 Dô sprach diu maget edele „lieber bruoder min;
 ir sult mich niht vlêgen; iâ wil ich immer sin,
 swie ir mîr gebietet, daz sol sin getân.
 ich wil in loben gerne, den ir mir, hêrre, gebet ze man.“

L. [568]. Hg 2469. Hzm 619. Z 93, 3. B 614. K 607. 608. Ls 5250

615 Von lieber ougen blicke wart SifriDs varwe rôt;
 ze dienest sich der recke vroun Kriemhilde bôt.
 man hiez si zuo ein ander an dem ringe stân,
 man vrâgte si, ob si wolde den vil wâtlichen man.

L. [569]. Hg 2473. Hzm 620. Z 93, 4. B 615. K 608. 609. Ls 5258

616 In mägtlichen zûhten si scamte sich ein teil;
 iedoch sô was gelücke unt Sifrides heil,
 dâz si in niht versprechen wolde dâ zehant.
 ouch lobte si ze wibe der edel kunic von Niderlant.

613, 1. gemeit, vgl. 80, 2. — 2. durch din (Gen. des versönl. Fürworts) selber (Gen. Femin.) tugende (Acc. Psur.; vgl. 3, 4), um deiner eignen jungfräulichen Zucht willen. — 3. swern, mit Acc. der Sache und Dat. der Person, eidlich versprechen. — unt, konditional. — 4. mit grôzen triuwen, in voller Loyalität, d. h. hier sowie es dein Verhältnis zu mir dir als Pflicht auflegte — 614, 2. sult mich niht vlêgen, bittet mich nicht. — iâ, intemal, da. — 3. swie ir mir gebietet gehört *à la zoroû* zu ich wil immer sin (ich wil immer ja, d. h. eine solche sein, wie auch immer ihr mir befehlt) und zu daz sol sin getân (wobei aus swie, welches eigentlich instrumental ist, ein swaz, von gebieten abhängig, in Gedanken entnommen wird): was ihr mir auch gebieten möget, soll geschehen. — 4. in. denjenigen. — loben, anerkennen, versprechen zu nehmen, wobei das auch zu gebet gehörige präfixative ze man zu ergänzen ist: ich wil mich mit demjenigen verloben, den ihr mir als Mann gebt. — 615, 1. von lieber ougen blicke, infolge von ihren freundschaftlichen Blicken. blick ist das schnelle, vorübergehende Anschauen (vgl. blitzen = blinksen). — 2. ze dienest, als Diener, als untertänig. — 3. an dem ringe; der ring ist die Corona, der umstehende Kreis von Menschen bei einer Gerichtsverhandlung oder bei einem Kampfe. — stân, treten. — si, Siegfried und Kriemhild. — 4. si, Kriemhild. — 616, 1. in mägtlichen zûhten, in jungfräulicher Sittsamkeit. — ein teil (vgl. 167, 1), ziemlich sehr, gar sehr. — 2. iedoch sô was gelücke (nicht demonstrat., vgl. lacio. loden); indessen eine günstige Fügung und SiegfriDs Glück (heil) bewirkten, daß. — 3. versprechen (nie in der Bedeutung untreu versprechen, welches verziehen ist), in Abrede stellen, verleugnen, abweisen (vgl. verreiben). — 4. lobte ze wibe, erkannte als Weib an; vgl. 614, 4; somit auch bevestente si; vgl. das altb. Gedicht von der Hochzeit, geistliche Dichtung II. 87. Über die Gebräuche bei Verlobung und Hochzeit vgl. Sohm, Recht der Eheschließung, und Löbner, die Hochzeit S. 41.

L. [576]. Hg 2477. Hzm 621. Z 93, 5. B 610. K 609. 610. Ls 5266

617 Dō er si gelobete unt ouch in diu meit,
 güetlich umbevāhen wās dā vil bereit
 von Sifrides armen daz minnecliche kint.
 vor helden wart geküset diu scēne küniginne sint.

L 571*. Hg 2481. Hzm 622. Z 93, 6. B 617. K 610. 611. Ls 5274

618 Sich teilte daz gesinde. alsō dāz gescah,
 an daz gegensidele man Sifriden sah
 mit Kriemhilde sitzen. dar diende im manic man;
 man sach die Nibelunge samet Sifride gān.

L 572. Hg 2483. Hzm 623. Z 93, 7. B 618. K 611. 612. Ls 5282

619 Der künic was gesezen unt Prūnhilt diu meit.
 dō sah si Kriemhilde (done wart ir nie sō leit)
 bī Sifride sitzen, weinen si began.
 ir vielen heize trāhene über liehtiu wange dan.

L 573. Hg 2489. Hzm 624. Z 94, 1. B 619. K 612. 613. Ls 5290

620 Dō sprach der wirt des landes „waz ist iu, vrouwe min.
 daz ir sō lāzet truoben liehter ougen scīn?
 ir muget iuch vrewen balde: iu ist undertān
 min lant unt mine bürge unt manic wātlicher man.“

L 574. Hg 2493. Hzm 625. Z 94, 2. B 620. K 613. 614. Ls 5298

621 „Ich mac wol balde weinen“ sprach diu scēne meit.
 „umbe dine swester ist mir von herzen leit.
 die sihe ich sitzen nāhen dem eigenholden dīn;
 daz muoz ich immer weinen, sōl si alsō verderbet sin.“

617, 1. si gelobete, sich mit ihr verlobt hatte. — 2. umbevāhen ist substantivierter Infinitiv, hat aber doch seinen Objektsaccusativ (daz minnecliche kint) und die Bestimmung der handelnden Person mit von (von Sifrides armen). — was bereit, wurde schnellig gethan. — 4. vor, coram. — 618, 1. sich teilte daz gesinde, das Gefolge der beiden Königinnen sonderte sich. Kriemhild nahm jetzt ihr eigenes Ehrengelicht in Anspruch. — gescah, geschah war. — 2. 3. an daz gegensidele sitzen, auf den Sitz gegenüber (dem Könige, also auf einen gleichen Ehrenplatz) sich setzen. — 3. dar, dahin, nach diesem Siege hin. — diende, erwies Dienste. — 4. samet, stärker als mit, bezeichnet die Solidarität. Es schieden sich also deutlich im Festsaale schon die beiden Parteien der Königinnen. — 619, 1. was gesezen, hatte sich gesetzt. — 2. dō sah si, sie erblickte sie nicht jetzt erst, sondern der Satz umschreibt eine aberwiale Bestimmung: im Hinblick auf Kriemhilds Thronen neben S. begann sie. — done wart ir nie sō leit (nämlich wie damals): es (dō, vgl. 20, 1) war ihr nie so schmerzlich zu Sinne gewesen. — 4. dan, daher, herab; vgl. 581, 1. — wange ist ein sw. Neutrum, daher liehtiu Accus. Plur. — 620, 1. waz ist iu, was ist Euch zugestoßen. — 2. truoben, 1. trüb machen, 2. trüb werden, so hier. — 3. balde (vgl. 44, 4), Adv.: dreist, kühnlich. — 621, 1. Brunhild wiederholt Gunthers Ausbruchsweise in prägnantem Gegenfatz. — wol, s. 622, 1. — 2. umbe dine swester gehört *ἀπὸ τοῦ* sowohl zu weinen als zu ist mir leit; umbe, wegen, um — willen. — 3. Br. weiß zwar von der Verlobung, denn sie war dabei; doch war dieser kurze Vorgang ihrem fürstlichen Stolze erträglicher gewesen als die sietz Qual des Abschieds der beiden, die ihr gegenüber saßen als gleichberechtigt, daher der harte Ausbruch: dem eigenholden, dem hörigen Knecht. — 4. sōl si, kondit., wenn sie soll. — verderben, st. B., zu Schaden kommen; sw. B. zu Schaden bringen; so hier.

L 575. Hg 2497. Hzm 626. Z 94, 3. B 621. K 614. 615. Ls 5306

622 Dō sprach der künic Gunther „ir mügt wol stille dagen.
ich wil iu zandern ziten disiu mære sagen,
wårumbē ich mine swester Sifrīde hân gegeben.
iâ mac si mit dem recken immer vrœliche leben.“

L 576*. Hg 2501. Hzm 627. Z 94, 4. B 622. K 615. 616. Ls 5314

623 Si sprach „mich iâmert immer ir scœne unt ouch ir zuht,
wess ich, war ich mehte, ich hēte gerne fluht,
daz ich iu nimmer wolde geligen nâhen bi,
irn saget mir wâvon Kriemhilt diu wine Sifrīdes si.“

L 577*. Hg 2505. Hzm 628. Z 94, 5. B 623. K 616. 617. Ls 5322

624 Dō sprach der künic edele „ich túon iz iu wol bekant.
er hât als wól bürge, als ich, unt witiu lant,
daz wizzet sicherlichen, ér ist ein künic rich;
dårumbē ich im ze minnen gan die maget lobelich.“

L 578*. Hg 2509. Hzm 629. Z 94, 6. B 624. K 617. 618. Ls 5330

625 Swaz ir der künic sagete, si hēte trüeben muot.
dō gâhte von den tischen manic ritter guot.
ir bûhurt wart sô herte, daz al diu burc erdôz.
den wirt bi sinen gesten hârte sêré verdrôz.

L 579*. Hg 2513. Hzm 630. Z 94, 7. B 625. K 618. 619. Ls 5338

626 Er dâhte, er læge sanfter der schoenen vrouwen bi.
dô was er des gedingen niht gar in herzen vri,
im müese von ir schulden liebes vil gescehen.
er begonde vriuntlichen ân vroun Prûnhilde sehen.

622, 1. wol mit vollem Recht, sicherlich. — stille dagen, vgl. Spielmannsbicht. I. 61, 7. — 2. zandern = zu andern. — disiu mære, näher bestimmt durch den folgenden indirekten Fragefuß. — 4. iâ, nämlich, wahrlich. — 623, 1. immer, noch immer. — es thut ihr leid um ihre Schönheit und ihr fürstliches Wesen, die hinweggeworfen wähnt. — 2. wess = wesse. — war, wohin (nämlich flucht haben, seine Zuflucht nehmen). — mehte = mahte. — 3. daz, konsekutiv. — wolde geligen, Umschreibung des potentialen Konjunktiv. — 4. irn saget mir, wenn Ihr mir nicht sagt. — wâvon, infolge wessen, aus welchem Grunde. — 624, 1. iz, nämlich daß er Burgen hat. — 2. als wol, ebenso gut. — 3. sicherlichen, zuverlässig. daz wizzet sicherlichen zeigt durch daz sowohl auf das Vorhergehende als auf das Folgende, es ist *ἀπὸ κοινῆς*. — 4. ze minnen, als Gattin. — gan, Präsens von gannen. — 625, 1. sagete, sagen mochte. — 3. Es findet nun nach der Abendmahlszeit von neuem allerlei Ritterspiel statt. — 4. den wirt bi sinen gesten verdrôz (unpersönl. Verb mit Accus. der Person und Genet. der Sache), dem Wirte war es langweilig bei seinen Gästen, er sehnte sich danach, mit Br. allein zu sein. — 626, 1. Der Sinn ist: er war der Ansicht, es würde ihm wohlter sein, wenn er . . ; das ist kurz zusammengefaßt, ohne daß daraus zu schließen ist, daß er jetzt auch liegt, wenn auch weniger sanft. — 2. niht gar, ganz und gar nicht. — des gedingen (vgl. 116, 1), Genet., abh. von vri. — 3. Der Nebenfuß erklärt näher, welcher Hoffnung er nicht frei war. — von ir schulden, auf ihre Veranlassung. — 4. vriuntlichen, liebevoll.

L. 580*. Hg 2517. Hzm 631. Z 95, 1. B 626. K 619. 620. Ls 5346

627 Ir ritterschaft die geste bat man abe län;
 der künic mit sime wibe ze bette wolde gän.
 vor des sales stiegen gesamenten sich sit
 Kriemhilt und Prünhilt; noch was iz an ir beider nit.

L. 581. Hg 2521. Hzm 632. Z 95, 2. B 627. K 620. 621. Ls 5354

628 Dô kom ir ingesinde; dine sümten sich des niht,
 ir rîchen kamerære die brâhten in diu lieht.
 sich teilten dô die recken, der zweier künige man.
 dô sach man vil der degene sâmet Sifride gän.

L. 582. Hg 2525. Hzm 633. Z 95, 3. B 628. K 621. 622. Ls 5362

629 Die hêren kômen beide, dà si solden ligen.
 do gedâht ir ietslicher mit minnen an gesigen
 den minneclîchen vrouwen, daz senftet in den muot.
 Sifrides kurzewile diu wârt vil grôzliche guot.

Hg 2529. Hzm 634. Z 95, 4. B 629. K 622. 623. Ls 5370

630 Dô der hêre Sifrit bi Kriemhilde lac
 unt er sô minneclîche der iûnevrôuwen pflic
 mit sinen edelen minnen, si wart im sô sin lip.
 er næme für si eine niht tûsent ânderiu wip.

L. 583. Hg 2533. Hzm 635. Z 95, 5. B 630. K 623. 624. Ls 5378

631 Ich sâge iu niht mære, wie er der vrôuwen pflic
 nu heret disiu mære, wie Gûnthêr gelac
 bî vroun Prûnhilde, der zierliche degen;
 er hête dicke sanfter bi ândern frôuwên gelegen.

627, 1. ir ritterschaft, Genet., abh. von abe län, von ihrem ritterlichen Treiben (i. 12, 2) ablassen. — 3. Vor der Saaltreppe trafen die beiden Königinnen zusammen, also im Hofe, ihre Kämmerer und die Ritter gaben ihnen das Geleit. — 4. noch was iz an (= âne) ir beider nit, noch geschah es in ungeschicklicher Geminnung. Der Dichter denkt an ihr späteres feindliches Zusammentreffen beim Kirchgang. — 628, 1. dine (= die ne) weist sowohl auf den in ingesinde enthaltenen Mehrheitsbegriff, wie auch auf das folgende ir rîchen kamerære, und diese wieder sind als Subjekt zu fassen zu sümten und zu brâhten, also mehrfachen *ἀπὸ κοινῶν*. — 2. In vornehmen Schlafgemächern war es Nacht hindurch Licht brannte; vgl. Jarnde, Abhdl. d. sächs. Mt. 1856, S. 264. — 3. Jedem der beiden Könige folgten die Seinen als Ehrengelente. — 629, 1. kômen dà (= dar dà) si solden ligen, sie kamen in ihr Schlafgemach. — 2. ir, Gen. Plur. — ietslicher, jeder, Gunther sowohl als Siegfried. — gedâhte, richtete seinen Sinn darauf. — 3. senftet = senftete, machte heiter. — 630, 3. edelen, da er ein edeler Mann, d. i. ein Mann von vornehmer Herkunft war. — Von si beginnt der Nachsatz. — wart im sô sin lip, vgl. 389, 3. — 4. eine, allein. — 631, 1. niht mære, nichts weiter. — 2. gelac, sich niederlegte. — 4. dicke sanfter, bei weitem behaglicher.

Hg 2537. Hzm 636. Z 95, 6. B 631. K 624. 625. Ls 5356

632 Daz volc was im entwichen, vrouwen unde man.
 dô wart diu kemenate balde zuo getân.
 er wânde, er solde triuten ir minneclichen lip.
 iâ was iz noch unnâhen, e dâz si wûrdê sin wip.

L 584. Hg 2541. Hzm 637. Z 95, 7. B 632. K 625. 626. Ls 5394

633 In sabenwizem hemedê sî an daz bette gie.
 dô dâht der ritter edele „nu hân ichz allez hie,
 des ich ie da gerte in âllen minen tagen.“
 si muos im durch ir scœne von grôzen schulden wol behagen.

L 585. Hg 2545. Hzm 638. Z 96, 1. B 633. K 626. 627. Ls 5402

634 Diu lieht begonde bergen des edelen küniges hant.
 dô gie der degen küene, dâ er die vrouwen vant.
 er leite sich ir nâhen; sin vreude diu was grôz,
 die vil minneclichen der helt mit armen umbeslôz.

Hg 2549. Hzm 639. Z 96, 2. B 634. K 627. 628. Ls 5410

635 Minnecliche triuten des kund er vil begân,
 ob in diu edele vrouwe hêt lâzen daz getân.
 dô zurnde si sô sêre, daz in gemüete daz.
 er wânde vinden friunde; dô vânt er vîntlichen haz.

632, 1. daz volc, die Ritter und Frauen der Begleitung waren von ihm weggegangen. — 2. zuo getân, zugehlossen. — 3. er solde triuten, conditionales Futur: er würde lieblosen. — 4. iâ, fürwahr, mit adverbialivem Sinne: jedoch. — unnâhen, ferne, weit entfernt. — iz, nämlich daß sie sein Weib wurde. — Man erwartet nun einen Subjektsatz: daz si wurde, statt dessen folgt ein temporaler Nebensatz: e daz si wurde, als ginge vorher: es verging noch geraume Zeit, was ja auch dem Sinne nach im ersten Halbverse enthalten ist. — 633, 1. sabenwiz, weißleinen. — 2. ichz allez = ich ez allez, ich alles dasjenige. — 3. da gehört zum Relativ. — in allen minen tagen, Zeit meines Lebens. — 4. muos = muose, war in der Lage, konnte. — von grôzen schulden, mit vollen Rechten, mit gutem Grunde. — 634, 1. diu lieht begonde bergen, er machte sich daran, die Lichter zu bergen, er stellte sie nämlich hinter die Bettvorhänge, damit sie den Schlaf nicht stören, ließ sie aber brennen; vgl. Zarncke a. a. D. S. 156 ff. 264. Die Lichte haben wir uns als Lampen vorzustellen, in denen ein Docht, aus Öl brennend, Licht spendete; vgl. dazu noch Str. 666. — 2. da er die vrouwen vant, wo sich die Frau befand, d. h. zu derselben. — 3. leite = legete. — 635, 1. minnecliche triuten (Substantivierter Infinitiv mit Adverb) ist außerhalb der Satzverbindung vorangestellt und wird durch des aufgenommen. — kund er, hätte er können. — 2. in het lâzen daz getân, ihn das hätte thun lassen. Zu beachten ist die merkwürdige Konstruktion mit dem Particp. — 3. zurnde, geriet in Zorn. — daz in gemüete daz, daß ihn das (nämlich ihr Zürnen) verlegte, ihm Ungemach bereitete. — 4. friunde, der Plural auf ihn und Brunhild bezüglich: er hatte gemeint, da würden sich Liebende beisammen finden. — dô, statt dessen; vgl. 529, 1.

L 586*. Hg 2553. Hzm 640. Z 96, 3. B 635. K 628. 629. Ls 5418

636 Si sprâch „ritter edele, ir sult iz lâzen stân,
des ir da habet gedingen, ian mág es niht ergân.
ich wil noch magt beliben (ir sult wól mérken daz),
unz ich diu mære ervinde.“ dô wárt ir Gúnthér gehaz.

L 587. Hg 2557. Hzm 641. Z 96, 4. B 636. K 629. 630. Ls 5426

637 Dô rang er nâch ir minne ûnt zerfuorte ir diu klêit.
dô greif nâch eime gürtel diu hêrlîche meit,
daz was ein starker porte, den si ûmb ir siten truoc.
dô têt si dem künige grözer léidê genuoc.

L 588. Hg 2561. Hzm 642. Z 96, 5. B 637. K 630. 631. Ls 5434

638 Die fûeẏe unt ouch die hende si im zesânne bant,
si truoc in zeinem nagele unt hienc in an die want.
dô ẏer si slâfes irte, die minne si im verbôt.
iâ hêt er von ir kreftê nâch gewúnnên den tôt.

L 589. Hg 2565. Hzm 643. Z 96, 6. B 638. K 631. 652. Ls 5442

639 Dô begonde vlêgen, der meister wânde sin.
„nu læset min gebende, vil edeliu künegin.
inê trouwe iu, scœniu vrouwe, doch nimmer an gesigen,
unt sol ouch harte selten iu sô nâhen mêr geligen.“

Hg 2569. Hzm 644. Z 96, 7. B 639. K 632. 633. Ls 5450

640 Sine rúochte, wie im wære, want si vil sánfte lac.
dort muost er allez hangen die naht unz an den tac,
unz der liehte morgen durh diu venster scein.
ob er ie kraft gewunne, diu was an sinem libe klein.

636, 1. lâzen stân, unterlassen. — 2. des ir da habet gedingen, *до зовоу*. — ian = iâ ne. — es, Genet. (dessen), abh. von niht. — ergân, geschehen. — 4. diu mære, nämlich die Sache, wegen deren sie ihn 623 befragt hatte, indem sie damals schon die Drohung hinzufügte, die sie jetzt zur Ausführung bringt. — ervinde, ausfindig mache; vgl. 46, 3. — 637, 1. rang nâch, strebte ringend nach. — 3. umb ir siten, umbe wird ursprünglich total nur von der Zweifseitigkeit gebraucht; vgl. umben Rin 326, 1; der Übergang zu der jetzigen Bedeutung ergibt sich leicht aus unjrem Beispiel. — 4. grözer leide genuoc, gar sehr weh. — 638, 2. zeinem (= ze einem) nagele, zu einem Pfloze. — 3. irren einen eines dinges, einen in etwas hindern; irte Präteritum. — dô, als. — verbôt, unter sagte. — 4. nâch, beinahe, fast. — den têt gewinnen heißt einfach: zu Tode kommen; gewinnen bezeichnet nichts als die Herstellung eines Besitzverhältnisses zwischen einer Person und einer Sache, ganz abgesehen davon, ob der Besitz etwas Gutes oder etwas Böses ist. — 639, 1. der = der welcher. — 2. gebende, die Bande, die Fesseln. Die neutralen Substantiva mit ge- bezeichnen Kollektiva; vgl. gedigene, gehunde, gesidele, gespenge u. s. w. — 4. sol, will, werde; vgl. 17, 4. — harte selten, gar nicht, niemals; vgl. 26, 1. — 640, 1. sine ruochte, sie kümmerte sich nicht darum. — 2. allez, adv. Acusf., immerfort, immer. — 4. ob er ie kraft gewunne, wenn er jemals etwa (der Dichter läßt das dahingestellt, wie der Konj. zeigt) Kraft sein eigen nannte. — diu was an sinem libe klein, die war an ihm zu nichte geworden.

L 590*. Hg 2573. Hzm 645. Z 97, 1. B 640. K 633. 634. Ls 5458

641 „Nu saget mir, her Gunther, ist iu daz iht leit,
ob iuch gebunden funden“ sprach diu scœne meit
„dî iuwern kâmerære von einer vrouwen hant?“
dô sprach der ritter edele „daz wurde iu übelê bewant.

L 591*. Hg 2577. Hzm 646. Z 97, 2. B 641. K 634. 635. Ls 5466

642 Ouch hête ihs wênic êre“ sprach der snelle man.
„durch iuwer selber tugende sô lât mich zuo iu gân.
sit dâz iu mine minne sint sô starke leit,
ich sol mit minen handen nimmer rüeren iuwer kleit.“

L 592. Hg 2581. Hzm 647. Z 97, 3. B 642. K 635. 636. Ls 5474

643 Dô löstê sî in bâlde, ûf sî in verlie.
wider an daz bette er zuo der vrouwen gie.
er leite sich sô verre, daz er ir schœne wât
darnâch sêlten ruorte; des wolde ouch si dô haben rât.

L 593. Hg 2585. Hzm 648. Z 97, 4. B 643. K 636. 637. Ls 5482

644 Dô kom ouch ir gesinde, die brâhten in niuwiu kleit.
der was in an den morgen harte vil bereit.
swie wol man dâ gebârte, trûrec was genuoc
der hêrrê des landes, swie er des tages krône truoc.

L 594. Hg 2589. Hzm 649. Z 97, 5. B 644. K 637. 638. Ls 5490

645 Nâch siten, der si pflâgen unt man durch reht begie,
Gûnthêr unt Prûnhilt niht langer daz enlie,
si giengen zuo dem mûnster, dâ man die messe sanc.
dar kôm ouch her Sifrit. sich huop dâ grêzlich gedranc.

641, 1. iht, etwa, in der Frage. — 2. 3. Konstruere; ob die iuw. kam. iuch funden gebunden von der hant einer vrouwen. — 4. daz wurde iu übele bewant, daß würde schlimm für euch ausschlagen, d. h. euer Ruhm würde nicht fein infolge dessen werden. — bewenden, m. Accus., einer Sache eine Wendung geben. — 642, 1. ihs = ich es. Genet., abh. von hête êre. — 2. sô nimmt den vorübergehenden adverbialen Ausdruck wieder auf: durch iuwer selber tugende, um eurer eignen Güte willen. — zuo iu, vgl. 643, 2. — 3. sô starke leit, so sehr leid. — 4. ich sol, Futur. — iuwer kleit, Accus. Pluralis. — 643, 1. ûf si in verlie (von verläzen), aufstehen ließ sie ihn, d. h. auf seine Füße sich stellen. — 3. verre, Adu., vgl. abh. verre. — 4. des (nämlich der Berührung) wolde ouch si dô haben rât, die wollte auch sie nicht haben. — haben rât eines dinges, auf etwas verzichten. — 644, 1. ir, Gunther's und Brunhild's. — 2. der, Gen. Plur., bez. auf kleit. abh. von vil. — an den morgen, gegen Morgen, um die Morgenzeit. — 3. swie wol man dâ gebârte, wie aufmerksam man sich auch ihnen gegenüber benahm. — trûrec genuoc, sehr traurig. — 4. swie er truoc, wennschon er trug (vgl. 668, 2). — des tages, adverb. Genet., an dem Tage. — 645, 1. Nûch der ist für begie daß relative Objekt die zu entnehmen. — durch reht, sowie es Recht, Sitte war. — 2. Durch daz wird auf den in B. 3 folgenden Satz hingedeutet und dieser, obgleich in der Form des Hauptsatzes, als Nebenatz herangezogen: sie unterließen es nicht länger, zu gehn. — 3. mûnster (monasterium), vgl. 33, 1. — messe (missa) singen, die Messe abhalten. — 4. dar, dahin, nämlich zum Mûnster.

L 595. Hg 2598. Hzm^o 650. Z 97, 6. B 645. K 638. 639. Ls 5498

646 Nâch kûneclîchen êren was in dar bereit,
 swaz si haben solden, ir krône unt ouch ir kleit.
 dô wurden si gewihet. dô dâz wâs getân,
 dô sach mans alle viere ûnder krône vrœlîchen stân.

L 596. Hg 2597. Hzm 651. Z 97, 7. B 646. K 639. 640. Ls 5506

647 Vil iunger swert dâ nâmen, sehs hundert oder baz,
 den kûnegen zen êren, ir sult wol wîzzen daz.
 sich hûop mîchel vreude in Bûrgonden lant.
 man hôte schefte hellen an der swêrtdegene hant.

L 597. Hg 2601. Hzm 652. Z 98, 1. B 647. K 640. 641. Ls 5514

648 Dô sâzen in den venstern diu schœnen magedin;
 si sâhen vor in liuchten maniges schildes schîn.
 dô hête sich gesundert der kûnic von sinen man,
 swes iemen ander pflæge, man sah in trûrende stân.

L 598. Hg 2605. Hzm 653. Z 98, 2. B 648. K 641. 642. Ls 5522

649 Ím unt Sîfrîde ûngelîche stúont der múot.
 wol wesse, waz im wære, der edel ritter guot.
 dô gienc er zuo dem kûnige, vrâgen er began
 „wie îst iu hînt gelungen? daz sult ir mich wîzzen lân.“

L 599. Hg 2609. Hzm 654. Z 98, 3. B 649. K 642. 643. Ls 5530

650 Dô sprach der wirt zem gâste „îch hân lâster ûnde scâden,
 ich hân den. ûbeln tiuvel heim ze hûs gelâden.
 dô îch si wânde minnen, sere si mich bant,
 si truoc mich zeime nagele unt hie mich hôhe an eine want.

646, 1. nâch kûneclîchen êren, gemâß ihrem kôniglichen Range. — 2. swaz si haben solden, was sie mit Zug und Recht beanspruchen durften. — 3. gewihet, geweiht, d. i. eingesegnet. Die kirchliche Einsegnung am Tage nach der Hochzeit war Sitte, auch sonst ist der Frûhgottesdienst oft mit Hoffesten verbunden (vgl. Kettner, P. XVII, 49). — 4. mans = man si. — under krône, d. i. gekrönt, Kronen tragend. — 647, 1. Die nun beschriebene Schwertleite war ebenfalls häufig mit den großen Hoffesten verbunden, welchen man dadurch besondere Bedeutung verlieh. — iunger, Gen. Plur., abh. von vil: viele junge Männer. — 2. ir sult wol wîzzen daz, das merkt euch nur ja gut, eine Spielmannswendung; vgl. Spielmannsbichtung I, 64, 2. — 3. an der hant, vgl. 75, 1. — swêrtdegene, vgl. 31, 1. — 648, 1. sâzen, setzten sich, doch in n. Dat. (vgl. ponere, collocare). — 3. sich sundern, sich absondern, sich ferne gestellt. — 4. was auch immer einer der andern treiben möchte, er nahm keinen Anteil daran, sondern stand in gedrückter Stimmung da. — 649, 1. stuont ungelîche der mnot, war verschieden zu Rute. — 2. der edel ritter guot, nämlich Siegfried. — 4. hînt = hinaht, in dieser Nacht; vgl. 652, 2. 653, 2. — gelingen ist eine vox media: Erfolg haben; ob derselbe gut oder übel gewesen ist, liegt nicht darin. — wîzzen lân, mitteilen. — 650, 1. lâster (von lahan, schmähen), Schimpf. — 2. heim, hierher (nämlich nach Worms) ze hûs, in mein Haus. — Über den ûbeln tiuvel s. oben 217, 4. — 3. wânde, gedachte. — 4. hie = hienc (vgl. 638); hâhen auch = hängen machte; vgl. slân = treten, sitzen = sich setzen.

L 600. Hg 2613. Hzm 655. Z 98, 4. B 650. K 643. 644. Ls 5538

651 Dâ hieng ich angestlichen die naht unz an den tac,
 ê daz si mich embunde. wie samfte si dô lac!
 daz sol dir vriwëntliche ûf genâde sîn gekleit.“
 dô sprach der starke Sifrit „dâz ist mir wârlîche leit.

L 601. Hg 2617. Hzm 656. Z 98, 5. B 651. K 644. 645. Ls 5546

652 Des bringe ich iuch wol innen; unt lât irz âne nit,
 ich scaffe, daz si hinaht sô nâhen biu gelit,
 dâz si iuch ir minne gesûmet nimmer mër.“
 der rede was dô Gunther nâch sinen ârbeiten hër.

Hg 2621. Hzm 658. Z 98, 7. B 652. K 646. 647. Ls 5562

653 Dô sprach der hërre Sifrit „du mâht wól genesen.
 ich wæne, uns ungeliche hinaht si gewesen.
 mîr ist din swêster Kriemhilt lieber dan der lip.
 ez muoz diu vrouwe Prûnhilt noch hînaht wêrdên din wip.“

L 602. Hg 2625. Hzm 659. Z 99, 1. B 653. K 647. 648. Ls 5570

654 Er sprach „ich kume noch hînte zer kemenâten din
 alsô tougenlîche in der târnkâppen mîn,
 daz sich mîner liste mac niemen wol verstên.
 sô lâ die kamerære zûo zir hêrbêrgen gên.

Hg 2620 a. Hzm 657. Z 98, 6. K 645. 646. Ls 5554

652 a. Nu schouwe mine hende, wie die geswollen sint.
 die ob ich wære ein kint,
 daz mir bluot zen nagelen allenthalben dranc.
 ich hêt ze mime lebene harte kleinen gedanc.

651, 1. angestlichen (Angst erregend, gefährlich), in Angst erregender, gefährlicher Lage. — 2. embinden = entbinden, lösbinden; embunde Konj. Präter. — 3. vriwëntliche, in verwandtschaftlicher Gefinnung. — ûf genâde, vgl. 601, 3. 375, 1, in der Hoffnung auf gewogene, hilfsvolle Gefinnung. — 652, 1. des bringe ich iuch wol innen (vgl. 356, 3), davon (nämlich daß es mir leid ist) will ich euch völlig überzeugen. — unt (sondit.) lât irz, wenn ihr es zuläßt. — âne nit, ohne Argwohn. — 2. ich scaffe, ich werde bewirken. — biu = bi iu. — 3. ir minne, Genet., abh. von gesûmen, einen in etwas hinhalten, verzögern: daß sie Euch sofort ihre Minne gewährt. — 4. nâch sinen arbeiten, d. i. nach seiner Sorge und seinem Verdruß. — hër, m. b. Genet., wohlgenut über etwas (vgl. 1535, 3. 1539, 1). — 653, 1. Hier duzt er Gunther, in der vorigen Strophe ihr; er denselben. Sachmann (Nib.-L. 577, 4. Kl. 1486) hat solchen Wechsel benützt als Anhalt zur Bestimmung seiner echten und unechten Strophen (vgl. Einl. S. 66, 9). — genesen, heil sein von allem, was Körper oder Seele krank macht, Siechtum, Kummer, Verbruß u. s. w., hier: gutes Putez sein. — 2. uns ungeliche si gewesen, uns jetz es ungleich ergangen. — 3. dan, als, beim Komparativ. — 4. muoz, ist in der Sage, wird, hier also Umschreibung des Futurs. — 654, 1. ich kume, werde kommen. — 3. sich verstên eines dinges, etwas begreifen, merken. — 4. sô, dann (vgl. 655, 3); es resümiert das Vorhergehende als Vordersatz: wenn ich daß ihue, dann.

L 603. Hg 2629. Hzm 660. Z 99, 2. B 654. K 648. 649. Ls 5578

655 Sô léschē ich den kinden diu lieht an der hant;
 dāz ich sī dārinne, dābī si dir bekant,
 daz ich dir gerne diene. sô twingē ich dir din wip,
 daz tu si hinte minnest, oder ich verliúsē den lip.“

L 604. Hg 2638. Hzm 661. Z 99, 3. B 655. K 649. 650. Ls 5586

656 „Áne dāz du iht triutest“ sprach der kunic dō
 „die mine lieben vrouwen, anders piu ichs vrō,
 sô túo ir, swáz du wellest. unt nānēst ir den lip,
 daz soldē ich wol verkiesen; sī ist ein vrēislichez wip.“

L 605. Hg 2637. Hzm 662. Z 99, 4. B 656. K 650. 651. Ls 5594

657 „Daz nim ich“ sô sprach Sifrit „uf die triuwe mīn,
 dāz ich ir niht enminne. diu scōene swester dīn
 diu ist mir vor in allen, die ich noch ie gesach.“
 vil wol geloubtez Gunther, dāz dō Sifrit gesprach.

L 606*. Hg 2641. Hzm 663. Z 99, 5. B 657. K 651. 652. Ls 5602

658 Dā was von kurzewile vrēude unde nōt.
 bühurt und scallen allez man verbót,
 dā die vrouwen solden gegen dem sale gān.
 dō hiezen kamerāre die liute von dem wege stān.

L 607*. Hg 2645. Hzm 664. Z 99, 6. B 658. K 652. 653. Ls 5610

659 Von rossen unt von liuten gerūmet wart der hof.
 der vrouwen iesliche fúortē ein biscóf,
 dō si vor den künegen ze tische solden gān.
 in volgtē an daz gesidele mānic wātlīcher man.

655, 1. sô führt die Erzählung weiter. — den kinden, den Edelknappen. — Daz Auslöschē der Lichte der Knappen sollte Gunther ein Zeichen von Siegfrieds Anwesenheit sein. — 2. dābī si dir bekant ist *anō zowō* Hauptsatz zu dem vorhergehenden und dem folgenden Nebensatz. — Der Vorgang ist also der, daß Siegfried, nachdem die Kämmerer entlassen waren, zum Zeichen seiner Anwesenheit den dienenden Edelknappen die Lichter auslöschte; vgl. 661, 3. — 656, 1. 2. āne daz du iht ... anders (eig. in andrer Weise), wenn du nicht etwa ... so. — 2. ichs = ich es (Genet., abh. von vrō), ich bin damit einverstanden, freue mich dessen. — 3. unt, kondit. — 4. wol verkiesen, mit Vergnügen hinwegsehn über, ohne Schwierigkeit verschmerzen. — solde, zur Umschreibung der konditionalen Form: würde. — 657, 1. triuwe (got. *trigwva*) ist eig. der Vertrag, dann das Versprechen, die Zuverlässigkeit (vgl. R. Bartsch, die deutsche Treue, Leipz. 1867, S. 4). uf die triuwe nemen, etwas bei seiner Treue versprechen. — 2. ir, Genet., abh. von niht. — 3. ist mir vor in allen, gilt mir mehr als alle diejenigen. — 4. geloubtez = geloubte ez, glaubte daß, zeigt auf das folgende daz. — 658, 1. dā was (engl. there was) von, es entstand infolge von. — vrēude unde nōt, Vergnügen (wenn einer siegte) und Bedrängniß, Sorge (für den Unterliegenden). — 2. bühurt und scallen, Ritterspiel und Lärmen. — allez, durchaus. — 3. dā, an der Stelle wo. — gegen, in der Richtung nach. — 4. von dem wege stān, aus dem Wege treten. — 659, 1. rāmen, leer machen (rosse und liute sind die Subjekte des aktiven Verbs: Rosse und Leute verließen den Hof). — 2. biscōf (episcopus), ein hoher Geistlicher. — 3. vor, coram. — 1. volgte an daz gesidele, ging nach auf die Seite.

Hg 2649. Hzm 665. Z 99, 7. B 659. K 658. 654. Ls 5618

660 Der künic in guotem wâne dō vrōelichen saz;
 daz im gelobte Sifrit, wol gedāht er āne daz.
 der eine tac in dūhte wol drizec tage lanc,
 an siner vrouwen minne stuont im aller sin gedanc.

L 608. Hg 2653. Hzm 666. Z 100, 1. B 660. K 654. 655. Ls 5626

661 Êr erbēite kūme, daz man von tische gie.
 die schōenen Prūnhilde man dō komen lie,
 unt ōuch Kriemhilde, bedē an ir gemach.
 hey, waz man sneller degene vor den küniginnen sach!

L 609. Hg 2657. B 661. K 655. 656. Ls 5634

662 Sifrit der hërre vil minnelichen saz
 bi sinem schōenen wibe mit vreden āne haz.
 si trūte sine hende mit ir vil wizen hant,
 unz er ir vor den ougen, sine wesse wēnnē, verswant.

L 610. Hg 2661. B 662

663 Dō si mit im spilte unt sis niht mēr ensach,
 zuo sime gesinde diu küneginne sprach
 „mich hāt des michel wunder, war si der künic bekomen
 wer hāt die sinen hende üz den mīnen genomen?“

L 611. Hg 2665. Hzm 665. Z 100, 3. B 663. K 656. 657. Ls 5642

664 Die rede si lie beliben. dō was er hin gegān,
 dā er vil kamerære vant mit liechten stān;
 diu begonde er leschen den kinden an der hant.
 daz ez Sifrit wære, daz wārt dō Gūnthér bekant.

Hzm 667. Z 100, 2

661*. Sifrit und Kriemhilt ie bāz ūnde baz
 durch liebe ein ander trāten, ir sult gelouben daz.
 swaz si im gedienen kunde, wie lützel si des liez!
 dō muos onch leisten Sifrit, als er Gūnthér gehiez.

660, 1. in guotem wāne, in guter Zuversicht. — 2. daz, relativ, der Hauptsatz folgt nach. — 3. dāhte, Präter. von dunken. — wol, sicher, wenigstens. — drizec tage ist Genet. Plur. — 4. an siner vrouwen minne stuont im aller sin gedanc, alle seine Gedanken waren darauf gerichtet (gedanc vgl. gebende 639, 2). — 661, 1. erbeite = erbeitete; er konnte es kaum erwarten. — 2. dō, nachdem man von Tische gegangen war. — Aus dem komen schließt Lachmann (zu 607, 4), daß die Könige selbst schon da waren; in der That mochten sie sie dort erwarten. — 3. an ir gemach, zu ihrer Bequemlichkeit, in ihr Schlafzimmer. — 4. vor den küniginnen, vor ihnen her, als ihr Ehrengelerte; vgl. 628. — 662, 1. āne haz, ohne feindsliche, d. i. in sehr liebevoller Gesinnung. — 2. trūte = triutete, liebte. — 4. sine wesse wenne, sie wußte nicht wann (es gesehen war). — verswant, verschwunden war. — 663, 1. spilte, jöerte. — sis = si es, der Genet. (abh. von niht) in allgemeiner Hindeutung auf Siegfribs Person. — 2. sime, seinem (nicht ihrem). — 3. mich hāt des wunder, vgl. 81, 1. — war, wohin. — bekomen, in derselben Bedeutung wie das einfache Verb. — 664, 1. si lie beliben, unterbrach sie. — dō, in der Zeit, inzwischen. — 2. dā (dar dā) er vant, wo sich die N. befanden. — 3. begonde, machte sich daran. — leschen, vgl. 202, 2. — 4. Guntber erkannte Siegfrib an dem verabredeten Zeichen. Die Nämmerer waren schon fortgeschickt, wie wir nach 655 annehmen

L 612. Hg 2669. Hzm 609. Z 100, 4. B 604. K 657. 658. Ls 5650

665 Wol wesse er, waz er wolde. dô hiez er dannen gân
mägedē unde vrouwen. dô dāz wās getān,
der rīche künec selbe dô beslōz die tūre;
starker rīgele zwēne wārf er snēllē derfūre.

L 613. Hg 2673. Hzm 670. Z 100, 5. B 605. K 658. 659. Ls 5658

666 Diu lieht verbarc er schiere ûnder die bēttewāt.
eines spils begonde (des wās dô niht rāt)
Sifrit der starke unt ouch diu schōene meit:
daz wās dem künige Gūnther bēide liep unde leit.

L 614*. Hg 2677. Hzm 671. Z 100, 6. B 606. K 659. 660. Ls 5666

667 Sifrit sich leite nāhen der iūnevrōuwen bi.
si sprach „nu lāt iz, Gunther, als liep als iu daz si,
daz ir iht ārbēite lidet, alsam e.“
sit getet diu vrouwe dem kūenen Sifride wē.

L 615*. Hg 2681. Hzm 672. Z 100, 7. B 607. K 660. 661. Ls 5674

668 Dô hal er sine stimme, daz er niht ensprah.
Gūnther wōl hōrte, swīe er sin niht ensah,
daz hēimlicher dinge von in dā niht geschach.
si hēten an dem bette hārte klēinēn gemach.

L 616. Hg 2685. Hzm 673. Z 101, 1. B 608. K 661. 662. Ls 5682

669 Er gebārte, sam ez wære Gunther der künic rīch.
er umbeslōz mit armen die maget lobelich.
si warf in ūz dem bette dā bī ūf eine banc,
dāz im sīn hōubet lūte an ēime scāmel erklanc.

müssen. Es waren nicht alle Richter ausgelöscht (vgl. 666, 1), sondern nur die der Edelknappen, als Zeichen für Gunther.

665, 1. wesse er (Gunther) waz er (Siegfried). — 2. mägedē, Jungfrauen. — 4. starker rīgele, Genet., abh. von zwēne. — wārf er derfūre, schon er davor, nämlich vor die Thür. — 666, 1. under die bēttewāt, hinter die Bettvorhänge (vgl. Zarnde, Beitr. S. 157), die sonst umbhanc heißen. Es geschah dies, um die Heiligkeit im Zimmer zu dämpfen. — 2. eines spils, einen Kampf, Genet., abh. von begonde. — des was dô niht rāt, daß war nicht zu umgehn, war unaufschieblich. — 4. beide liep unde leit, sowohl erfreulich als unangenehm. — über die Dativform Gunther vgl. Sachmann zu 118, 2. 601, 4. — 667, 2. lāt, unterläßt. — als liep als iu daz si, so wahr auch das erwünscht ist. — 3. daz ir iht (im abhängigen Satze für niht) arbēite (Genet.), daß ihr nicht etwa Bedrängnis erleidet. — 668, 1. hal, Präter. von heln, verbarc. — daz, konsekutiv. — 2. swīe, wie sehr auch, d. h. obgleich. — sīn, Genet., abh. von niht: obchon er ihn nicht sah. — wōl hōrte, hörte scharf hin. — 3. daz, Final. — heimlicher dinge (Vertraulichkeiten), Genet., abh. von niht (vgl. 133, 4). — 4. harte klēinēn gemach, sehr große Unbequemlichkeit, Unruhe. — 669, 1. ez, daß, nämlich der das that; es ist kein unperfektes „es“. — 3. dā bi, daneben. — eine banc, solche stand zur Bequemlichkeit beim Bette; dergleichen pflegte ein scāmel (gewöhnlich mit kurzem a: vgl. scammum) dabei zu stehn zum hinaufsteigen in die sehr hoch gebauten Betten.

L 617. Hg 2669. Hzm 674. Z 101, 2. B 669. K 662. 663. Ls 5690

670 Wider uf mit kreften spranc der küene man,
 er wold iz baz versuochen. dô er dés began,
 daz er si wolde twingen, dârumbe wârt im wê.
 solch wêr deheiner vrouwen diu, wæne, immer mër ergê.

L 618.* Hg 2693. Hzm 675. Z 101, 3. B 670. K 663. 664. Ls 5698

671 Dô er niht wolde erwinden, diu maget uf spranc,
 „irn sult mir niht zefüeren min hemedê alsô blanc.
 ir sît ungefuege, daz sol iu werden leit.
 des bringe ich iuch wol innen“ sprach diu wâtlichiu meit.

L 619. Hg 2697. Hzm 676. Z 101, 4. B 671. K 664. 665. Ls 5706

672 Si beslôz mit armen den tiwerlichen degen.
 dô wolde si in gebunden alsam den kunic legen,
 dâz si ân dem bette möhte haben gemach.
 daz er ir wât zerfuorte, diu vrôuwe iz grêzlichen rach.

L 620. Hg 2701. Hzm 677. Z 101, 5. B 672. K 665. 666. Ls 5714

673 Waz half sin grôziu sterke unt ouch sin michel kraft?
 si erzeigete dem degene ir libes meisterschaft,
 si truoc in mit gewalte (daz muos êt alsô sin)
 unt druhte in ungefuoge zwischen der wendê und (inen schrin.

L 621. Hg 2705. Hzm 678. Z 101, 6. B 673. K 666. 667. Ls 5722

674 „Owê“ gedâht der recke „sol ich nu minen lip
 von einer magt verliesen, sô mugen elliu wip
 hernâch immer mære tragen gelpfen muot
 gegen ir mânne, diu êz sus nimmêr getuot.“

670, 1. mit kreften, mit Kampfbegier. — 2. baz, noch einmal. — versuochen, eig. zu erkennen, zu erfahren trachten, daher zu thun unternehmen. — des (abh. von began; vgl. 666, 2) weist auf den in B. 3 folgenden Nebensaß. — 3. dârumbe, bei diesem Anlaß, bei dieser Gelegenheit. — wârt im wê, erlitt er Schmerzen. — 4. wer (vgl. 118, 1), die Abwehr, wieder aufgenommen durch das demonstrative diu. — wæne ist zwar eingeschoben, gleichwohl steht der umgebende Saß im Konjunktiv, weil er davon abhängig gedacht ist. — immer mër, im abh. Saße für nimmer mër. — 671, 1. erwinden, ablassen; vgl. 54, 1. — 2. zefüeren, in Unordnung bringen; vgl. 637, 1. — hemedê (von ham, z. B. in lichhamo, das Kleid), das Leibgewand. — 3. ungefuege, ungeschickt, grob. — sol umschreibt das Futur, wie auch bringe für unser Futur steht. — 4. des bringe ich iuch wol innen, daß will ich euch gründlich lehren, beibringen. — 672, 1. beslôz, umschloß. — tiwerlich (ein ritterlicher Ausdruck), herrlich. — 3. daz, damit. — möhte haben = hätte. — 4. iz deutet auf den vorangehenden Nebensaß. — 673, 1. Die sterke wird grôz, die kraft aber michel genannt; vgl. 100, 4; aber 682, 4 entsprechend dem Unterschiede der Synonyma (vgl. 441 und 22, 3). — erzeigete, erwies. — ir libes meisterschaft, ihre körperliche Überlegenheit. — 3. êt (vgl. 151, 1), nun einmal. — 4. druhte, Präter. von drucken. — ungefuoge, Ueberß (mit Rückumlaut) von ungefuege. — zwischen hat in der älteren Sprache den Dativ, auch auf die Frage wohin (vgl. Lachmann zu 845, 3. 2308, 4. Die Gb. B hat hier di want), es sind hier beide Konstruktionen verbunden. — 674, 1. sol ich, wenn ich soll. — hernâch immer mære, fortan immer. — gelpf, Adj. (vgl. das Substantiv 431, 1), vorwizig, übermütig; vgl. Gelfschnebel. — 4. manne, Dat. Sing. — sus, auf andre Weise, sonst. — diu, auf eine einzelne der in B. 2 kollektiv angeführten Weiber bezüglich.

L 622. Hg 2769. Hzm 679. Z 101, 7. B 674. K 667. 668. Ls 5730

675 Der künic ez wól hörte, er angeste umbe den man.
 Sifrit sich schamte sere, zurnen er began;
 mit ungefüeger krefte sazt er ir sich wider;
 er versúocht ez angestlichen án vroun Prünhilde sider.

L 623*. Hg 2713. Hzm 684. Z 102, 5. B 675. K 672. 673. Ls 5770

676 Den künic ez dühte lange, è dáz er si betwanc.
 si druht im sine hende, daz üz den nagelen spranc
 daz pluot im von ir krefte; daz was dem helede leit.
 des bráht er an ein lougen sit die hêrlíchen meit

L 624*. Hg 2717. Hzm 685. Z 102, 6. B 676. K 673. 674. Ls 5778

677 Ir ungefüeges willen, dés si é da iach.
 der künic iz allez hörte, swie er niht ensprach.
 er druhtes an daz bette, daz si vil lúte erschre;
 ir taten sine krefte harte grézlíchen wê.

Hg 2712a. Hzm 680. Z 102, 1. K 668. 669. Ls 5738

675a. Swie vaste si úf im læge, sin zorn in dô twanc,
 unt ouch sin starkez ellen, daz er án ir danc
 sich wider úf gerihte. sin angest diu was gröz.
 si taten in dem gademe her unt dar vil manigen stöz.

Hg 2712e. Hzm 681. Z 102, 2. K 669. 670. Ls 5746

675b. Ouch was der kunic Gunther niht án angest gar.
 er muose dicke wenken vor in her unt dar.
 si rungen alsó starke, daz ez gröz wunder was,
 daz ir ieslichez vor dem andern ie genas.

Hg 2712i. Hzm 682. Z 102, 3. K 670. 671. Ls 5754

675c. Den künic müete sere beidenthalp diu nôt,
 doch vorht er michels mere den Sivrides töt,
 wande si hét dem degene den lip nâch benomen.
 wan daz er niht getorste, er war ze helfe in gerue komen.

Hg 1712n. Hzm 683. Z 102, 4. K 671. 672. Ls 5762

675d. Já werte harte lange under in der strit.
 doch bráht ér die frouwen wider án daz bette sit.
 swie vaste si sich werte, ir wer wart ze iungest kranc.
 der künic in sinen sorgen hête manigen gedanc.

675, 1. ez, daß, nämlich was Siegfrið geschah. — angeste = angesteto, empfand Angst. — 2. zurnen er began, er geriet in Zorn. — 3. sat = sazte. — wider, entgegen; kämpfte er gegen sie an. — 4. angestlichen, in gefährlicher, Angst erregender Weise. — 676, 1. ez deutet auf den folgenden Nebensatz, für den man aber erwarten sollte: daß er mit ihr kämpfte; statt dessen fährt der Nebensatz mit è daz fort, als ob vorher gesagt wäre: der M. war voller Unruhe. — betwanc, bezwungen hatte. — 3. von, infolge von. — 4. des, infolge dessen. — Es ist zu tonstr.: er bráht die h. meit an ein lougen ir ungefüegen willen, er veranlaßte sie, ihrem unbeswinglichen Willen zu entsagen. — 677, 1. des si é da iach, zu dem sie sich vorher bekannt hatte. — 2. swie er, vgl. 668, 2. — 3. er ist jetzt wieder Siegfrið. — druhtes = druhte si. — erschre, auffschrie.

L. 625. Hg 2721. Hzm 686. Z 102, 7. B 677. K 674. 675. Ls 5786

678 Dô greif sí zir siten, dá si den pórten vant,
unt wold in hân gebunden. dô wert ez sô sin hant,
daz ir diu lit erkrachten unt ouch ál der lip.
des wart der strit gescheiden; dô wárt si Gúnthêres wip.

L. 626. Hg 2725. Hgm 687. Z 103, 1. B 678. K 675. 676. Ls 5794

679 Si sprâch „kûnic edele, du sólt mich leben lân.
ez wirt wól versüenet, swaz ich dir hân getân.
ich gewér mich nimmer mêre der edelen minne dîn,
ich hân daz wol erfunden, daz dú kanst vrouwen meister sîn.“

L. 627. Hg 2729. Hzm 688. Z 103, 2. B 679. K 676. 677. Ls 5802

680 Sifrit der stúont dânnen, ligen lie er die meit,
sam er von im ziehen wolde siniu kleit.
er zôch ir ab der hende ein gúldin vingerlin,
daz si des nie wart innen diu édele kûnegin.

L. 628. Hg 2733. Hzm 689. Z 103, 3. B 680. K 677. 678. Ls 5810

681 Darzúo nam èr ir gûrtel, daz was ein porte guot.
inê weiz, ob er daz tæte durh sinen hôhen muot.
er gab iz sinem wibe; daz wart im sider leit.
dô lâgen bi ein ander Gunther unt diu schœniu meit.

Hg 2737. Hzm 690. Z 103, 4. B 681. K 678. 679. Ls 5818

682 Er pflac ir minnelichen, als im daz gezam.
dô muoste si verkiesen ir zorn unt ouch ir scam.
von siner hêmlîche si wart ein lützel bleich.
hey, waz ir von der minne ir grôzen krêfte entwêich!

678, 1. zir = ze ir. — dá si den porten vant, wo sich der Gürtel befand. — 2. in, den Siegfried. — wold in hân gebunden, wir haben diese Ausdrucksweise nicht mehr, doch findet sie sich im Lateinischen, indem der Zustand, der herbeigeführt werden soll, an Stelle der denselben herbeiführenden Handlung zum Hülfswort gesetzt wird, besonders bei Verben des Wünschens. — werte ez, verwehrt das. — 3. erkrachten (vgl. erschre 677, 3), die Vorstufe er bezeichnet den wichtigen Anfang, die Handlung vollzieht sich mit vorbereitendem Ausholen. — 4. wart gescheiden, ging zu Ende; vgl. 599, 2. — 679, 1. du solt, Imperativ. — 2. ez, dasjenige. — versüenen, ganz wieder gut machen. — 3. sich gewern eines dinges, sich vor etwas wehren. — 4. vrouwen, Genet.: über Frauen. — 680, 1. stuont dânnen, trat beiseite, ging fort. — 2. ziehen wolde, Enjambement. — 3. ab, von .. herab. — 4. daz, jedoch. — nie, gar nicht, durchaus nicht. — innen werden, m. Genet., etwas bemerken. — diu trägt hier Hochtou und Tiefton; vgl. Lachmann zu 46, 1. Die Wegnahme des Ringes ist auch in der nordischen Sage bedeutsam; vgl. Einl. 25, 25. — 681, 2. tæte, gethan hat. — durh sinen hôhen muot, in fürstlicher Laune, aus Übermut. — 3. iz geht zurück auf daz vingerlin. — 4. diu schœniu meit, im Mhd. kann die starke oder die im. Form des Adjektivs nach dem Artikel stehn. — 682, 2. verkiesen, aufgeben; vgl. 656, 4. — 3. diu heimliche ist hier Substantiv: Vertraulichkeit (vgl. 668, 3). — 4. ir grôzen krêfte ist Genet., abh. von waz: wieviel ihrer großen Kraft.

L 629. Hg 2741. Hzm 691. Z 103, 5. B 682. K 679. 680. Ls 5826

683 Done wás ouch si niht sterker, dānne ein ander wip.
 er trūte minnecliche den ir scōenen lip.
 ob siz versuochte mēre, waz kunde daz vervān?
 daz hēt ir allez Gunther mit sīnen mīnnēn getān.

L 630*. Hg 2745. Hzm 692. Z 103, 6. B 683. K 680. 681. Ls 5834

684 Wie rehte minnecliche si dō bi im lac
 mit vriuntlicher liebe unz an den liechten tac!
 nu was der hērre Sifrit wider ūz gegān,
 dā er wart wol entpfangen von einer vrouwen wol getān.

L 631*. Hg 2749. Hzm 693. Z 103, 7. B 684. K 681. 682. Ls 5842

685 Er understuont ir vrāge, der si hete gedāht.
 er hal si sit vil lange, daz er ir hēte brāht,
 unz dāz si ūnder krōne in sinem lande gie.
 swaz ēr ir geben solde, wie lützel erz beliben lie!

L 632*. Hg 2753. Hzm 694. Z 104, 1. B 685. K 682. 683. Ls 5850

686 Der wirt wart an dem morgen verre baz gemuot,
 dann er dāvore wære. des wart diu frōwede guot
 in allen sīnen landen von manigem edelen man,
 die er ze hūse ladete, den wārt vil dienstē getān.

L 633*. Hg 2757. Hzm 695. Z 104, 2. B 686. K 683. 684. Ls 5858

687 Diu hōhzit dō werte den vierzchenden tac,
 daz in al der wile der scāl nie gelac
 von aller hande vreuden, der iemen solde pflegen.
 dō wart des küneges koste vil hārte hōhe gewegen.

683, 1. Brunhild als Frau hat ihre Nieskraft verloren (vgl. Lachmann zu 375, 4), ihre Walkürennatur tritt fortan in den Hintergrund. — 3. ob siz versuochte mēre, wenn sie es in Zukunft noch einmal versucht hätte. — waz kunde daz vervān? was hätte das nützen können? — 4. daz allez, diesen großen Verlust hatte ihr G. zugesügt. — 684, 2. mit vriuntlicher liebe (vgl. 555, 2), in liebevoller Hingebung. — 3. nu, unterdessen. — 4. von einer vrouwen, nämlich von Kriemhild. Obwohl man sie kennt, ist doch der unbest. Artikel gesetzt; aber in demonstrativem Sinne; vgl. 150, 4. — 685, 1. er understuont (vgl. 120, 4. 518, 4), er verhinderte ihre Frage. — der, Gen., abh. von gedāht, die sie auf den Lippen hatte. — 2. hal, verhehlte, mit doppeltem Accus. — daz = daz daz, nämlich den Ring. — 3. under krōne gie, als Königin waltete. — 4. Der Sinn ist: er konnte es nicht umgehen, ihr das zu geben, was ihr vom Schicksal als Gabe von ihm bestimmt war (nämlich den Ring). — 686, 1. wart, zeigte sich (in seinem Benehmen). — verre baz gemuot, bei weitem besser gelaunt. — 2. guot, vollkommen; vgl. 165, 3. — 4. die er ze hūse ladete (die er in sein Haus geladen hatte) gehört sowohl *zartē sīnēre* zu dem in manigem edelen man liegenden Pluralbegriff, als zu den wart getān. — 687, 1. Das Fest dauerte vierzehn Tage, also das Doppelte der gewöhnlichen Festdauer (vgl. 41, 1). In der Thibresfage dauert es nur sieben Tage. — 2. daz, so daß. — gelac, sich legte, aufhörte. — in al der wile, in der ganzen Zwischenzeit; vgl. 592, 2. — 3. von a. h. vreuden gehört zu scāl. — aller hande, allerlei; vgl. Lachmann zu Rib. 115, 3. Benede zu Zw. 405. — solde, imstande war, mochte, dient zur Umschreibung des Konj., etwa üben mochte. — 3. diu koste wart hōhe gewegen, der Aufwand wurde hoch veranschlagt, bezieht sich auf eine hohe Summe. (wegen eig. in Bewegung setzen.)

L 634*. Hg 2761. Hzm 696. Z 104, 3. B 687. K 684. 685. Ls 5886

688 Des edelen wirtes mâge, als ez der künic gebôt,
die gâben durch sin ère kléider unt gólt rôt,
röss unt dârzuo silber, mânigem varnden man.
die da gâbe gerten, die scieden vróelîchen dan.

L 635*. Hg 2765. Hzm 697. Z 104, 4. B 688. K 685. 686. Ls 5874

689 Sifrit der herre úzer Niderlant
mit tûsent sinen mannen, allez ir gewant,
daz si ze Rine brâhten, daz wart gar hin gegeben,
unt ouch diu ros mit sâtelen; si kûnden hêrlîche leben.

L 636*. Hg 2769. Hzm 698. Z 104, 5. B 689. K 686. 687. Ls 5882

690 Ê daz mân die rîche gâbe alle dâ verswanc,
die wider ze lande wolden, die dûhte des ze lanc.
êz enwart nie geste mære baz gepflegen.
sus endet sich diu hõhzit; daz wolde Gûnthêr der degen.

XI. ÀVENTIURE.

WIE SIFRIT ZE LANDE MIT SINEM WÏBE KOM.

L 637*. Hg 2773. Hzm 699. Z 105, 1. B 690. K 687. 688. Ls 5890

691 Dô die geste wâren alle dan gevarn,
dô sprach ze sinem gesinde Sigemundes barn
„wir suln uns ouch bereiten heim in miniu lant.“
liep wàs ez sinem wibe, dô ez diu vrouwe rehte ervant.

688, 1. ez, Accus., abh. von gebôt, geboten hatte. — 2. durch sin ère, ihm zu Ehren, damit er ehrenvoll dastünde, wozu beim Fürsten der glänzende, freigebige Hofhalt gehörte. — 3. manigem varnden man, d. i. vielen Spielmännern, die sie durch ihre Künste unterhalten hatten. Über die diesen bei solcher Gelegenheit zufallenden Geschenke vgl. Spielmannsdichtung I. 15 f. — 4. gâbe, Genet. — 689, 1. 2. Sifrit bis mannen steht außerhalb der Satzverbindung signifikant voran und wird durch das folgende si in Beziehung zur Konstruktion gesetzt. — z. mit, kopulativ, und; ebenso in B. 4. — 3. brâhten, gebracht hatten. — gar, völlig, ganz und gar. — 4. kunden, verstanden es. — hêrlîche, nach Herren Art, wie es Herren geziemte. — 690, 1. verswanc, von verswingen, im Schwunge fortwerfen, verschleudern. — 2. Der Relativsatz ist dem negierenden Satze vorangestellt. — ze lande, nach Hause. — des, in dieser Hinsicht. — die, Accus., abh. von dunken. — 3. geste, Genet., abh. von gepflegen, nie besser als damals, echte Spielmannsübertreibung. — 4. daz, nämlich daß sie nun zu Ende ging.

XI. (691—724.) Die Teilung der Erbschaft ist in der nordischen Fassung der Sage nicht bekannt, ebenso wenig die Heimkehr nach Niederland. In der Ehdirektage ist von einem Erbeise Kriemhilds die Rede, doch stellt sich daselbe dar als ein Anteil Sigurds an der Herrschaft in Worms. Was die Nachkommenschaft der Königinnen betrifft, so haben Sigurd und Gudrun nach der älteren nordischen Überlieferung gleichfalls einen Sohn und eine Tochter Swanild; ersterer ward von Brynhild getötet (vgl. Einl. 27, 14. 28, 1). — 691, 2. barn, der Geborene, der Sohn. — 3. wir suln uns bereiten, laßt uns fertig machen (zur Heimkehr). — 4. dô ez (nämlich diese Ansicht) d. v. rehte ervant, da d. Fr. in zutreffender Weise davon hörte.

Hig 2777. Hzm 700. Z 105, 2. B 691. K 688. 689. Ls 5896

692 Si sprách zúo zir manne „wenne sul wir varn?
 dáz ich só harte gáhe, daz heiz ich wol bewarn.
 mir suln ê mine brüeder teilen mite diu lant.“
 leit wàs ez Sifride, dô erz an Kriemhilde ervant.

L 638*. Hig 2781. Hzm 701. Z 105, 3. B 692. K 689. 690. Ls 5906

693 Die fürsten zuo zim giengen unt sprächen alle dri
 „nu wizzet daz, her Sifrit, daz iu immer si
 mit triuwen unser dienest bereit unz an den töt.“
 dô néig ér den degenen, dô mân imz só güetlich erböt.

L 639*. Hig 2785. Hzm 702. Z 105, 4. B 693. K 690. 691. Ls 5914

694 „Wir suln ouch mit iu teilen“ sprach Giselher daz kint
 „lant unde bürge, di unser eigen sint,
 swaz der witen riche uns ist undertân,
 der sult ir töl vil güoten sámet Kriemhilde hân.“

L 640*. Hig 2789. Hzm 703. Z 105, 5. B 694. K 691. 692. Ls 5922

695 Sun der Sigemundes zuo den fürsten sprach,
 dô erz der herren willen gehörte unde sach,
 „got lāze iu iuwer erbe immer sálic sin
 unt ouch diu liute drinne; ia getuot diu liebe wine mīn

Hig 2793. Hzm 704. Z 106, 1. B 695. K 692. 693. Ls 5930

696 Des teiles wol ze ráte, den ir ir woldet geben.
 dá si sol tragen kröne, unt sól ich daz geleben,
 si muoz wérden richer, danne iemen lebender si.
 swaz ir sus gebietet, des pin ich dienstliche iu bi.“

692, 1. sul wir für suln wir, die Apoptose des n vor w ist nicht selten. — 2. Konfr.: ich heize (wünsche daß, fordere dazu auf) daz wol bewarn (sich sorgfältig davor in acht nehmen) daz ich só harte gáhe. — 3. mir teilen mit = mit mir teilen. — 4. dô erz an Kr. ervant, da er daß von Kr. vernahm. — 693, 1. die fürsten, natürlich Gunther, Gernot und Giselher. — 3. unser dienest ist iu bereit, wir sind euch zu Diensten bereit. — mit triuwen, in treuer Gesinnung. — 4. imz = im ez; ez ist inneres Objekt zu erbioten: ez güetliche erbioten, einem güetliche Anerbietungen machen. — 694. 1. suln, Futur. — 3. swaz bis undertân ist *ἀπὸ κοινῆς* zum Vorhergehenden und Folgenden. — 695, 1. sun der Sigemundes, die Stellung des Artikels zwischen Substantiv und Attribut ist schon früher beobachtet. — 2. gehörte unde sach, gesehen und gehört hatte. — 3. got lāze iu iuwer erbe sálic sin, behaltet in Gottes Namen euer Erbteil und möge es euch viel Glück bringen. sálic 1. beglückt, 2. glückbringend, so hier. — 696, 1. getuot des teiles ze ráte (= ráte haben), verzichtet auf den Anteil. — 2. dá = da wo. — unt, kondit. — sol ich daz geleben, wenn ich daß erlebe (nämlich, daß sie Königin ist). — 3. si muoz, ist in der Lage, wird (werden). — 4. ich pin iu bi dienstlichen, ich stehe zu euren Diensten, stehe hülfbereit euch zur Seite.

L 641*. Hg 2797. Hzm 705. Z 106, 2. B 696. K 693. 694. Ls 5938

697 Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt „habt ir der erbe rât,
 umb Búrgonden degene sô lîhte ez niht enstât,
 si mûge ein künic gerne fûeren in sîn lant.
 iâ sol si mit mir teilen miner lieben bruoder hant.“

L 642*. Hg 2801. Hzm 706. Z 106, 3. B 697. K 694. 695. Ls 5946

698 Dô sprach der hêrre Gernôt „nu nim dir, swen du wil.
 die gerne mit dir rîten, der vindestu hie vil.
 von drîzec hundert recken wir geben dir tûsent man;
 die sîn din heimgesinde.“ Kriemhilt dô sêndên began

L 643*. Hg 2805. B 698

699 Nâch Hagenen von Tronege und ouch nâch Ôrtwin,
 ob die unt ouch ir mûge Kriemhilde wolden sîn.
 do gewan dârumbe Hagene ein zornlîchez leben;
 er sprach „iâ mac uns Gunther zer wêrldê niemên gegeben.

L 644*. Hg 2809. B 699

700 Ander iwer gesinde lât iu volgen mite,
 want ir doch wol bekennet der Tronegære site,
 wir mûezen bi den kûnigen hie ze hove bestân.
 wir suln in langer dienen, den wir alher gevolget hân.“

L 645*. Hg 2813. Hzm 707. Z 106, 4. B 700. K 695. 696. Ls 5954

701 Daz liezen si beliben; do bêreiten si sich dan.
 ir edel ingesinde vrou Kriemhilt zir gewan
 zwô und drîzec meide unt fûnf hûndert man.
 Eckewart, der grâve, vólgete Kriemhilde dan.

697, 1. rât haben, f. 696, 1. — 2. ez enstât niht sô lîhte nmbe, es ist das keine solche Kleinigkeit in Bezug auf. — 3. si mûge, daß nicht ein König sie führen kann. — si, Acc. Plur., nämlich die Burgonden degene. — 698, 1. nu (anknüpfend an die vorige Rede; vgl. 140, 1), also. — 2. rîten, Konjunkt. — der, von denen (Gen. Plur.). — 3. Zu der Zahl vgl. 1474, 3 und 340, 4, wo von 30 000 die Rede ist; vgl. Sachmann zu 174, 1. — 4. heimgesinde, das heimische Gefolge, der Hofstaat. — began, machte sich daran, unternahm es. — 699, 2. Kriemhilde, Genet., abh. von sîn, Kriemhilden angehören. — 3. gewan ein zornlichez leben, geriet in zornige Erregung. — 4. niemên, Dat. f. niemanne; dazu: zer wêrldê, niemanden auf der Welt. — 700, 1. ander iwer gesinde, andres euer Gefinde, d. i. andre als euer Gefolge (Hagen will sich selbst nicht mit unter ihr gesinde zählen). — 2. wol bekennet, gut kennt. — 3. Der Satz giebt eine Explikation zu site in B. 2, ist also als ein abhängiger zu betrachten. — wir mûezen bestân, es ist unsre Bestimmung zu bleiben. — 4. iu, denjenigen. — alber, bis jetzt. — 701, 1. daz liezen si beliben, das (Hagen und Ortwin zu gewinnen) gaben sie nun auf (nämlich alle Beteiligten, die Könige und Kriemhild). — bêreiten si sich dan, machten sich fertig zur Abreise, Siegfried und die Seinen. — 2. zir gewan, nahm zu sich. — 3. fûnf hundert, vgl. 1285, 1. 1304, 2. — 4. Eckewart, vgl. Einl. 43, 8.

L 646*. Hg 2817. Hzm 708. Z 106, 5. B 701. K 696. 697. Ls 5962

702 Úrloup si alle nâmen, beide ritter unde kneht,
 magede unde vrouwen; daz wás michel reht.
 gescheiden küssende wurden si zehant:
 si rûnten vrœlichen des kûnec Gûnthêres lant.

L 647*. Hg 2821. Hzm 709. Z 106, 6. B 702. K 697. 698. Ls 5970

703 Do belêitén si ir mäge vil vérre úf den wegen.
 man hiez in allenthalben ir náhtselde legen,
 swâ sí se gerne nâmen, durch der künige lant.
 dô wurden boten balde Sigemünde dán gesánt.

L 648*. Hg 2825. Hzm 710. Z 106, 7. B 703. K 698. 699. Ls 5978

704 Daz er daz wizen solde, und óuch Sigelint,
 daz sîn sun komen wolde und óuch vroun Úoten kint,
 Kriemhilt diu schœne, von Wormez úber Rin.
 done kunden in diu mære nimmer liebér gesin.

L 649*. Hg 2829. Hzm 711. Z 107, 1. B 704. K 699. 700. Ls 5986

705 „Sô wol mich,“ sprach dô Sigemunt „dáz ich gelebet hân,
 daz diu schœne Kriemhilt sol hie gekrœnet gân.
 des müezen wol getiuwert sin diu erbe min.
 min sun der edel Sifrit sol hie selbe kûnec sin.“

L 650*. Hg 2833. Hzm 712. Z 107, 2. B 705. K 700. 701. Ls 5994

706 Dô gap diu vrouwe Sigelint manigen samit rôt,
 silber unt gólt swære; daz was ir botenbrôt.
 si vreute sich der mære, diu si dô vernam.
 sich kleidete ir gesinde mit vlize wol, als in gezam.

L 651*. Hg 2837. Hzm 713. Z 107, 3. B 706. K 701. 702. Ls 6002

707 Man sagete, wer da kœme mit im in daz lant.
 dô hiezen si gesidele rihtén zehant,
 darzúo ér gekrœnet vor vriunden solde gân.
 dô riten im engegene des kûnic Sigemundes man.

702, 1. beide ist wahrscheinlich späterer Zusatz; doch kann es auch im Verse ertragen werden, wenn man liest: nâmen beide ritter. — 3. indem sie sich küßten, trennten sie sich. — 703, 1. beleiten = beleiteten, geleiteten sie, begleiteten sie. — 2. ir náhtselde legen, ihren Aufenthaltsort für die Nacht bestimmen. — 3. swâ sí se gerne nâmen, also ganz nach ihren Wünschen. — durch der künige lant (Acc. Plur.), über alle die Länder der R. hin, in dem ganzen Herrschaftsbereich der R. — 4. dán gesánt, abgesandt. — 704, 1. wizen solde, Konjunktiv, damit er das erfüllte. — 2. komen wolde, kommen würde. — 3. úber Rin (jenseit des Rheins), Attribut zu Wormez. — 4. in, nämlich dem Könige und seiner Frau. — kunden gesin, hätten sein können. — 705, 1. sô trûpfit an das Vorhergehende an: Dann heil mir! — geleben, erleben, daß ich das erlebt habe, daß. — 3. des, infolge dessen, nämlich des Kommens Kriemhilds. — wol getiuwert, hoch geehrt. — 4. sol sin, wird sein. — 706, 2. über das botenbrôt s. zu 554, 1. — 3. der mære, Gen Plur. — 4. mit vlize, mit Sorgfalt, mit Eifer. — als in gezam, wie ihnen (nämlich dem Gefolge Sigmunds und Sigelinds) zutam. — 707, 1. kœme, kommen würde. — 2. gesidele, vgl. 267, 1. — 2. rihten, aufschlagen. — 3. darzúo, zu welchem (gesidele). — vor vriunden, in Gegenwart seiner Verwandten.

L 652*. Hg 2841. Hzm 714. Z 107, 4. B 707. K 702. 703. Ls 6010

708 Ist iemen baz empfangen. daz ist mir umbekant,
dan die heledē mære in Sigemundes lant.
Sigelint diu schōene Kriemhilt engegene reit
mit maniger schōenen frouwen (ir volgeten ritter gemeit)

L 653*. Hg 2845. Hzm 715. Z 107, 5. B 708. K 703. 704. Ls 6015

709 In einer tageweide, dā man die geste sach.
die kunden unt die vrenden liten ungemach,
unze daz si kōmen zeiner bürge wīt,
diu was geheizen Santen, dā si krōne truogen sit.

L 654*. Hg 2849. Hzm 716. Z 107, 6. B 709. K 704. 705. Ls 6020

710 Mit lāchēdem munde Sigelint unt Sigemunt
kūsten Kriemhilde durch liebe manige stunt
unt ōuch Sifriden; in was ir leit benomen.
allez ir gesinde was in grōze willekomen.

L 655*. Hg 2853. Hzm 717. Z 107, 7. B 710. K 705. 706. Ls 6034

711 Man bat die geste bringen für Sigemundes sal.
die schōenen iūncvrōuwen huop man dā ze tal.
nider von den mæren. dā wās manic man,
dō man den schōenen vrouwen mit vlize dienēn began.

Hg 2857. Hzm 718. Z 108, 1. B 711. K 706. 707. Ls 6042

712 Swie grōz ir hōhziēte bi dem Rine was bekant,
noch gab man hie den heleden vil bēzzēr gewant,
danne si ie getrüegen nōch bi allen ir tagen.
man möhte michel wunder vōn ir richēite sagen.

708, 1. Wenn jemand besser empfangen wurde, so ist mir das unbekannt, d. h. ich glaube es nicht, daß j. b. e. w. — 2. dan, als, gehört zu dem Komparativ baz. — 709, 1. tageweide, Tagereise; vgl. ougen weide 301, 4. — dā = dar dā, bis dahin wo. — 3. kōmen, gekommen waren. — zeiner = ze einer, ein demonstrativ. — 4. Santen, i. Einl. 47, 32 ff. — si, nämlich Siegfried und Kriemhild. — 710, 1. mit lachendem munde, d. i. mit vergnügten Mienen. — 2. durch liebe, um ihrer Freude willen, zum Ausdruck ihrer Freude. — manige stunt, vielfach; vgl. 592, 2. — 4. ir, Siegfrieds und Kriemhildens. — grōze, Abverb, jehr. — 711, 3. dā was manic man, es befand sich da (there was) gar mancher Ritter, und nun sollte folgen: der den schönen Frauen mit Eifer seinen Dienst weihte; allein der V. 4 fällt aus der Konstruktion, als wenn vorherginge: gar mancher Ritter eilte herbei, als man u. j. w. — 712, 1. eine wie ausgebreitete Feier sie auch am Rheine kennen gelernt hatten. — Der Dichter will sagen: wie viele Geschenke auch in Worms verteilt worden waren, in Santen gab es noch mehr. — 2. noch, eig. bis jetzt, jetzt aber, oft in adversativem Sinne; dennoch, wie hier, in der Bedeutung bis jetzt in V. 3. — 3. bi allen ir tagen, Zeit ihres Lebens. — 4. ir, der Gelden. — richēite, Wohlhabenheit.

L. 656*. Hg 2861. Hzm 719. Z 108, 2. B 712. K 707. 708. Ls 6050

713 Dô si in ir hōhen ȳren sȳzen und heten genuoc,
waz goltvȳrwer gȳren ir ingesinde truoc,
unt edelez gesteine verwieret wol darin!
sus pfac ir vlizeelichen Sigelint diu edel kȳnegin.

L. 657*. Hg 2865. Hzm 720. Z 108, 3. B 418. K 708. 709. Ls 6058

714 Dô sprach vor sinen vriunden der hȳrre Sigemunt
„den Sifrides mȳgen tuon ich allen kunt,
er sol vor disen recken die mine krōne tragen.“
diu mȳre hōrten gerne die von Niderlande sagen.

L. 658*. Hg 2869. Hzm 721. Z 108, 4. B 714. K 709. 710. Ls 6066

715 Er bevalch im sine krōne, gerihte ȳnde lant.
sit was ȳr ir aller meister. die ȳr ze rehte vant
unt dar ȳr rihten solde, daz wart alsō getȳn,
daz man sȳre vorhte der scēnen Kriemhilde man.

L. 659*. Hg 2873. Hzm 722. Z 108, 5. B 715. K 710. 711. Ls 6074

716 In disen grōzen ȳren lebet ȳr, daz ist wȳr,
und rihte ȳnder krōne unz an daz zehende iȳr,
daz diu schōne vrouwe ȳinen sun gewan.
daz was des kȳneges mȳgen nȳch ir willēn ȳrgȳn.

L. 660*. Hg 2877. Hzm 723. Z 108, 6. B 716. Ls 6082

717 Den ilte man dô toufen und gap im einen namen,
Gunthȳr, nȳch sinem ȳheim; des dorft ȳr sich niht schamen.
geriet ȳr nȳch den mȳgen, daz wȳr im wol ȳrgȳn.
dô zōh man in mit vlize; daz was von scȳlden getȳn.

713, 1. Die metrische Schwierigkeit im zweiten Halbverse kann auch durch schwebende Betonung von sȳzen gehoben werden. — in ir hōhen ȳren, in ihrer fürstlichen Pracht. — heten genuoc, im Überfluß lebten. — 2. gȳren, s. 556, 1. — ir ingesinde, alle die zu ihrem Haushalte gehörten, denen diese kostbaren Kleider von der alten Königin geschenkt waren. — 3. verwieret ist nicht participium coniunctum, sondern hängt ab von einem aus dem vorherigen Satze zu ergänzenden truoc (gemmas intextas ferebat). — 3. darin, in die gȳren. — 4. ir, der Leute von ihrem Haushalte. — 714. Nun übergiebt also Siegemund seinem Sohne die Herrschaft. Der Mangel an Höflichkeit hat dabei jetzt uns den Spielmann, der von der Sache, auf die es ankam, sich sehr genaues Bild machen konnte, sondern dieselbe schildert, wie er sie sich denkt. — vor B. 1 und 3: in Gegenwart. — 4. diu mȳre sagen, das verflüchtigen. — 715, 1. Indem Siegmund seinem Sohne die Krone, die Gerichtsbarkeit und die Länder überantwortete, vollzog er die Übergabe seiner sämtlichen Macht. — 2. ir aller, nämlich der eben genannten Dinge. — meister (von magister), der Herr. — die ȳr ze rehte vant, die Rechtstuchenden, die sich da befanden. ze rehte ist adverbial zu fassen: vor Gericht, im Rechtsstreit. — 3. dar = dare, dara, wohin, d. h. über die ȳr Recht zu sprechen in die Lage kam. — daz, nämlich das rihten. Der Satz ist anakolut; man erwartet: die hatten große Ehrfurcht vor; allein es ist fortzuführen, als ginge voran: wenn jemand Recht suchte, so geschah sein Richterpruch in der Art, daß — 716, 2. rihte = rihtete. — under krōne, in seiner Eigenschaft als König. — 3. daz, allgemein als temporales Relativ zu fassen: wo, in welchem (vgl. engl. that). — 4. was nȳch ir willēn ȳrgȳn, war ihnen ein sehr willkommenes Ereignis. — 717, 2. ȳheim (von avo Großvater und heim, also eig. Großvatershaus, d. i. der Sohn aus diesem Hause), Mutterbruder (Vaterbruder veter, Vaterschwester base, Mutterschwester muome). — 3. geriet = geriete,

L 661*. Hg 2881. Hzm 724. Z 108, 7. B 717. K 711. 712. Ls 6090

718 In den selben ziten stárp vrou Sigelint.
 dô hêt den gewált mit alle der edelen Uoten kint,
 der sô richen vrouwen ob lánden wol gezam.
 daz klageten dô genuoge, dô si der tót von in genam.

L 662*. Hg 2885. Hzm 725. Z 109, 1. B 718. K 712. 713. Ls 6098

719 Nu hete ouch dort bi Rine, sô wir hoeren sagen,
 bi Gúnthér dem richen einen sun getragen
 Prûnhilt diu schœne in Búrgónden lant.
 durch des heldes liebe sô wárt er Sîfrít genant.

Hg 2889. Hzm 726. Z 109, 2. B 719. K 713. 714. Ls 6106

720 Wie rehte vlizeclichen man sin hûeten hiez!
 Gúnthér der edele im mágezogen liez,
 di ez wól kúnden ziehen ze einem bidêrbem man.
 hey, waz im ungelücke sít der vriunde án gewan!

L 663. Hg 2893. Hzm 727. Z 109, 3. B 720. K 714. 715. Ls 6114

721 Mære zallen ziten der wárt vil geseit,
 wie rehte lobelichen die réckén gemeit
 lebeten zallen stunden in Sigemundes lant;
 alsám tét ouch Gunther mit sinen mágen úz erkant.

L 664. Hg 2897. Hzm 728. Z 109, 4. B 721. K 715. 716. Ls 6122

722 Daz lant ze Nibelunge Sîfríde diene hie
 (richer siner máge wart deheiner nie)
 unt Schilbúnges recken, unt ir bêder guot.
 des trúoc der vil küene deste hóhéren muot.

fondit., eig. wenn er den Weg fände nach, d. h. wenn er artete nach, vgl. Benede zu Sm. 5962. — 4. zôh = erzog. — von sculden, wie es sein müßte, nach Gebühr.

718, 1. in den selben ziten, nämlich als der Sohn geboren wurde. — 2. mit alle (alle f. allu. Instrumental), ganz und gar. — 3. der. Relativ, bez. auf gewalt. — sô richen vrouwen, der Dichter denkt an Sigelind und Kriemhild. — 4. si. Sigelind. — genam, genommen hatte. — 719, 2. bi Gunther, im Eheband mit G. — getragen, bekommen. — 4. durch des heldes liebe, dem Helden zuliebe. — sô nimmt das vorübergehende Noverb auf. — 720, 1. sin. Genet., abh. von hûeten, nämlich bez. Rindleins. — 2. im magezogen liez (m. von magus, Knabe, und ziehan; vgl. ält. Litt. 258, 26), gewährte ihm Erzieher. — 2. bidêrbe (so ist die eigentliche Betonung) kommt von bederben, nützen (vgl. ält. Litt. 109, 3), und verhält sich zu diesem wie biht zu bejehen u. ähnl.; es heißt tauglich, tüchtig. — 4. Konfr.: hey, waz der vriunde im ungelücke an gewan! ach, wie viele Verwandten raubte ihm das Unglück. — 722, 1. mære steht außer der Satzverbindung voran und wird durch der (Gen. Plur.) aufgenommen. — 3. zallen stunden, bei allen Gelegenheiten. — 4. tét, scil. lebte. — úz erkant (gehört zu mágen), ansehnlich, ausgezeichnet. — 722, 1. diene, war unterworfen. — Eigentümlich ist die Form ze Nibelunge (für ze Nibelungen); die Sbj. A hat der Nibelungen. — 2. Verbinde: richer wart deheiner siner máge (Gen.). — 3. Diese beiden Substantiva sind auch Subjekte zu diene. — 4. des, infolge dessen, darum. — über deste vgl. 102, 1.

L 665. Hg 2901. Hzm 729. Z 109, 5. B 722. K 716. 717. Ls 6130

723 Hort den aller meisten, den ie hêlt gewan,
 âne die es ê pflâgen, hêt nû der küene man,
 den er vor einem berge mit siner hende erstreit,
 dârumbe er sluoc ze tôde mânigen rittêr gemeit.

L 666. Hg 2905. Hzm 730. Z 109, 6. B 723. K 717. 718. Ls 6138

724 Er hêten wunsc der êren; unt wære des niht gescehen,
 sô müese man von schulden dem edelen recken iehen,
 daz er wære êin der beste, der ie uf orss gesaz.
 man vorhte sine sterke unt têt vil pillîche daz.

XII. ÂVENTIURE.

WIE GUNTHER SIFRIDEN ZUO DER HÔHZIT BAT.

L 667. Hg 2909. Hzm 731. Z 110, 1. B 724. K 719. Ls 6146

725 Nu dâht ouch alle zite daz Gûnthêres wip
 „wie treit êt alsô hôhe vrou Kriemhilt den lip?
 nu ist doch unser eigen Sifrit ir man;
 er hât uns nu lange lûtzel dienstê getân.“

L 668. Hg 2913. Hzm 732. Z 110, 2. B 725. K 720. Ls 6154

726 Daz trúoc si in ir herzen unt wârt ouch wol verdeit.
 dâz si ir vremede wâren, daz was ir harte leit,
 daz man ir sô sêlten diende von Sifrides lant.
 wâvon daz komen wære, daz hête si gêrnê bekant.

723, 1. meist, von zählbaren Dingen gebraucht. — 2. âne die es (nämlich des Hortes) ê pflâgen, ausgenommen die, welche ihn vorher im Besitz hatten. — hêt = hête. — 3. erstreit, im Streite gewonnen hatte. — 724. hêten = hête den. — den wunsc der êren (vgl. 45, 3), was man sich an Ruhm nur wünschen konnte. — unt, fondit. — wenn das auch nicht der Fall gewesen wäre, so reichten doch seine persönlichen Eigenschaften vollkommen aus, ihm den Ruf des besten Ritters zu schaffen. — 2. müese, hätte müssen. — 3. ein der beste, attributiv: allein der beste, der allerbeste (nicht: einer der besten). — orss, durch Metathesis aus ros. — gesaz, sich gesetzt hatte. — 4. vorhte = vorhtete.

XII. (725—778.) Nach der nordischen Überlieferung der Sage war Sigurd im Hause seiner Frau geblieben, es konnte also von einer Einladung nicht die Rede sein. Auch nach der Thidrekssage läßt Sigurd seinen Herrschaftsteil in Niflungaland, dem Lande seiner Schwäger, aus. Die Einladung, welche hier im Nib.-L. an Siegfried und Kriemhild ergeht, ist psychologisch wohl motiviert und entspricht der Anschauung des Liebes, wonach Dietrichs Reich irgendetwo im Niederland zu suchen ist. — 725, 1. alle zite, immerdar. — 2. wie, warum, weshalb. — êt, vgl. 151, 1. 482, 1. 673, 3. — treit hôhe den lip, hält sich stolz, selbstbewußt. — 3. nu, begründet: da doch. — 4. nu lange, jetzt seit langem. — lûtzel, wenig, d. i. keine Litotes. — 726, 1. daz ist Objekt zu trúoc und Subjekt zu wart verdeit (= verdaget). — 2. si, Siegfried und Kriemhild. — daz was ir harte leit ist daz wære zum Vorbergehenden und Folgenden. — ir vremede wâren, mit ihr nicht in vertraulichem Verkehr standen. — 3. sô sêlten, gar nicht. — diende, Dienste leistete. — von, von . . her. — 4. bekant, erkannt, erfahren.

L 669. Hg 2917. Hzm 733. Z 110, 3. B 726. K 721. Ls 6162

727 Si versuochtez an dem künige, ob daz möhte geschehen,
daz si Kriemhilde solde noch gesehen.
si reitez héinliche, des si hête muot.
dô dühté deu hêrren diu réde mæzlichen guot.

L 670. Hg 2921. Hzm 734. Z 110, 4. B 727. K 722. Ls 6170

728 „Wie möhte wir si bringen“ sprach der künec rich
„her zuo disem lande? daz wære unmügelich.
si sitzent uns ze verre; ine getár sis niht gebiten.“
des ántwúrte im Prünhilt ín vil listigen siten

L 671. Hg 2925. Hzm 735. Z 110, 5. B 728. K 723. Ls 6178

729 „Swie höhe riche wære deheines küniges man,
swaz im gebüte sin hêrre, daz sold er doch niht lân.“
des ersmielte Gunther, dô si daz gesprach;
ern iahs im niht ze dienste, swie dicke er Sifrîden sach.

L 672. Hg 2929. Hzm 736. Z 111, 1. B 729. K 724. Ls 6186

730 Si sprâch „lieber hêrre, durch den willen min
sô hilf mir, daz Sifrit unt diu swester din
komen zuo disem lande, daz wir si hie gesehen,
sonê kunde mir ze wære nimmer liebêr gesehen.

L 673. Hg 2933. Hzm 737. Z 111, 2. B 730. K 725. Ls 6194

731 Diner swester zühté unt ir wól gezogener muot,
swenne ich daran gedenke. wie sanfte mir daz tuot,
wie wir ensamet sâzen, do ich êrste wart din wip!
si mac mit êren minnen des kûenen Sifrîdes lip.“

727, 1. si versuochte ez an dem k., sie suchte es von dem Könige zu erlangen (versuchen = völlig etwas suchen, erstreben, an, wie bei allen Verben, die ein Erlangen von jemand bezeichnen). — 2. solde gesehen, Umjreibung des potentialen Konjunkt.: etwa sehen möchte. — 3. reitez = redete ez, dasjenige. — des si da hête muot, worauf ihr Sinn gerichtet war. — 4. mæzlichen guot, höchst unzeitig, unpassend. — 728, 1. möhte für möhten vor w; vgl. 444, 3. 29, 2. 439, 3 u. 5. — 3. sitzent, haben ihren Wohnsitz — sis = si es, sie darum, es abh. von gebiten. — 4 in vil listigen siten, in kluger Berechnung. — 729, 1. swie höhe (Adv.) riche (Adj.), wie hoch gefürstet auch sein möchte. — 2. gebüte, Konj. Präter., geboten hätte. — sold er niht lân, würde er nicht unterlassen. — 4. ern iahs (= iah es, nämlich sein Kommen) im niht ze dienste (prädikativ): er erklärte es ihm nicht als eine Dienstleistung, schrieb es ihm nicht als solche zu. — 730, 1. durch den willen min (um meinetwillen), aufgenommen durch sô. — 3. komen, Konjunkt. — daz (konjektiv) wir si hie gesehen, vor unjer Angesicht. — 4. Vgl. 13, 4. 782, 4. — 731, 1. zühte, die Erziehung, das moßgezogene Wesen, daß auch durch wol gezogener muot bezeichnet wird. Weibes steht außerhalb der Satzverbindung voran und wird durch daran (B. 2) aufgenommen; daran deutet aber auch auf den folgenden Nebenatz, wie wir ensamet sâzen, ist also *áno zovôv*. — do êrste, da ich zum erstenmale, d. h. ganz im Anfang als ich. — 4. des k. S. lip = den kühnen S.

L 674. Hg 2937. Hzm 738. Z 111, 3. B 731. K 726. Ls 6202

732 Si gertes alsô lange, unz daz der künic sprach
 „nu wizzet, daz ich geste sô gerne nie gesach.
 ir muget mich sanfte vlêgen; ich wil die boten min
 nâch in beiden senden, dâz si uns kômen an den Rin.“

L 675*. Hg 2941. Hzm 739. Z 111, 4. B 732. K 727. Ls 6210

733 Dô sprach diu küneginne „sô sult ir mir sagen,
 wenne ir si welt besenden, óder in wêlhen tagen
 unser lieben vriunde suln komen in daz lant.
 di ir dâr wêllet senden, die lát mir wêrdên bekant.“

L 676. Hg 2945. Hzm 740. Z 111, 5. B 733. K 728. Ls 6218

734 „Daz tuon ich“ sprach der fürste; „drîzec miner man
 wil ich dâr lâzen riten.“ die hiez er für sich gân;
 bi den enbôt er mâre in daz Sifrides lant.
 ze liebe gap in Prûnhilt hârte hêrlich gewant.

L 677. Hg 2949. Hzm 741. Z 111, 6. B 734. K 729. Ls 6226

735 Dô sprach der künic „ir recken sult vôn mir sagen
 ál daz ich dâr enbiete, des sult ir niht verdagen,
 dem starken Sifride unt óuch der swester min,
 daz in endarf zer werlde niemen hólde gesin.

L 678. Hg 2953. Hzm 742. Z 111, 7. B 735. K 730. Ls 6234

736 Und pittet, daz si beidiu zuns komen an den Rin.
 daz wêlle ich unt min vrôuwe immer dienênde sin.
 vor disen sunewenden sol er und sine man
 sêhen hie vil mânigen, der im grôzer êren gan.

732, 1. gertes = gerte es. — 2. nie sô gerne, nämlich als Siegfried und Ariemhild mit den Sbrigen. — 3. ir muget mich sanfte vlêgen, d. h. ihr braucht gar nicht so eifrig zu bitten, ich neige von selbst sehr dazu den Wunsch zu erfüllen. — 4. kômen, Konjunktiv. — 733, 1. sô knüpft an die vorhergehende Rede an (vgl. 17, 4. 131, 2. 147, 2. 162, 3 u. 5.), dann. — 2. si, Siegfried und Ariemhild. — in wêlhen tagen, in welcher Zeit, d. h. wie lange es bis dahin etwa dauert. — 3. suln komen, Coniunct. potentialis: etwa kommen mögen. — 4. di ir dar wêllet senden, cure Boten dahin. — lát mir werden bekant, teilt mir mit; sie wünscht ihnen Aufträge mitzugeben. — 734, 1. tuon ich, will ich thun. — 2. die hiez er für sich gân, denen befahl er sich bei ihm zu melden; er wollte ihnen nämlich seine Aufträge einschärfen. — 3. bi den, vermittelst derer. — 4. ze liebe, als Aufmunterung. Die Boten wurden sowohl von dem Sendenden als von dem Empfänger beschenkt. — 735, 1. von mir (from me), meinerseits. — 2. al daz ich dar enbiete ist Objezt zu sagen und *από σου* auch aufgenommen durch des. — 3. dem starken Sifride, abh. von sagen (verdagen hat den Accusativ). — 4. endarf, nicht das Bedürfnis hat, d. h. daß ihnen niemand wohlgesinnt sein kann. — 736, 1. si beidiu, Neutr. Plur., weil von einem Mann und einer Frau die Rede ist. — 2. welle, 1. Sing. Präs. Konj., weil in indirekter Rede. — daz (Accus.) dienênde sin, dieses durch Leistungen vergelten. — 3. vor disen sunewenden (vgl. 32, 4), die Sonnenwende des Sommers war eine beliebte Zeitzeit. — 4. sehen, besuchen. — mânigen der im grôzer êren gan, viele günstig gesinnte Freunde.

L 679. Hg 2957. Hzm 743. Z 112, 1. B 736. K 731. Ls 6242

737 Dem künic Sigemunde saget den dienst min,
 daz ich und mine vriunde im immer wæge sin.
 und saget ouch miner swester, daz si niht læze daz,
 sine rite zuo zir vriwenden; ir zám nie höhgeziten baz.“

L 680. Hg 2961. Hzm 744. Z 112, 2. B 737. K 732. Ls 6250

738 Prûnhilt unt Úote und swaz mán da vrouwen vant,
 di enbúten alle ir dienst in Sifrides lant
 den minneclichen vrouwen unt manigem kúenem man.
 mit kúneges vriunde ráte die bóten húoben sich dan.

L 681. Hg 2965. Hzm 745. Z 112, 3. B 738. K 733. Ls 6258

739 Si fuoren réislíche; ir pfert und ir gewant
 daz was in komen allen. dô rúnten si daz lant.
 in zogete wol der verte, dar si da wolden varn.
 der kúnic mit geleite hiez die boten wol bewarn.

L 682. Hg 2969. Hzm 746. Z 112, 4. B 739. K 734. Ls 6266

740 Si kómen in drín wóchen geriten in daz lant.
 ze Nibelunges búrge; dar wáren si gesant,
 ze Norwæge in der márke dá funden si den degen.
 diu ros den boten wáren müede von den langen wegen.

L 683. Hg 2973. Hzm 747. Z 112, 5. B 740. K 735. Ls 6274

741 Sifride und Kriemhilde wart beiden dô geseit,
 daz ritter komen wáren, die trúegen solhiu kleit
 sam mán zen Búrgonden dô der site pflac.
 si spranc von einem bette, darán si ruowénde lac.

737, 1. Sigemunde saget den dienst min, empfiehlt mich S. — 2. Die Höflichkeit wird nun weiter erläutert: sagt nämlich, daß ich. — 3. 4. si niht læze daz sine rite, sie unterlasse es nicht zu reiten. — 738, 1. vrouwen, Genet., abh. von swaz. — 2. enbuten ir dienst, ließen grüßen, bestellten Grüße. — 3. manigem kúenem man, den kühnen Männern, deren viele da sind, ober: den zahlreichen f. M. (nicht nur einzelnen davon). kúenem vor m; vgl. Sachmann zu Nib. 856, 1. — 4. mit ráte, auf den Rat, mit der Zustimmung der Verwandten des Königs. — 739, 1. reislíche, nach Art eines Kriegszuges. — 2. daz was in komen allen, daß hatte man ihnen zufommen lassen (natürlich aus dem königlichen Schatz); vgl. 1165, 2j. — rúnten daz lant, verließen d. L. — 3. in zogete der verte, es eilte ihnen mit der Fahrt, sie hatten es eilig mit der Fahrt. — dar, auf welche (sie sich begeben wollten). — 4. mit geleite, durch Begleitungsmannschaften — 740, 1. Dieser Vers giebt einen Anhalt zur Beurteilung der Entfernung, in der man sich Nibelungenland von Worms dachte. Es ist zu bedenken, daß die Fahrt stromabwärts ging (vgl. 743, 3). — 2. Nibelunges, des alten Nib, dem der Schatz zuerst gehörte. — dar, wohin. — 3. Der Dichter denkt sich die Burg also im Norwegerland. — dá funden si den degen, da befand sich der D. — 741, 2. trúegen, anhalten. — 3. sam nam zen B. dô der site pflac, wie sie in B. im Gebrauch waren. — 4. spranc, stieg eilig von.

Ls 684. Hg 2977. Hzm 748. Z 112, 6. B 741. K 736. Ls 6282

742 Dô bat si zeinem venster eine maget gân.
 diu sach den kûenen Gêren an dem hove stân,
 in unt die gesellen, die wâren dar gesant.
 gegen ir herzeleide wie liebiu mære si bevant!

L 685. Hg 2981. Hzm 749. Z 112, 7. B 742. K 737. Ls 6290

743 Si sprâch zûo dem kûnige „nu sehet ir, wâ si stênt,
 die mit dem starken Gêren ûf dem hove gênt,
 di úns mîn bruoder Gunther sendet nider den Rin!“
 dô sprach der starke Sifrit „die suln uns willekomen sîn.“

L 686. Hg 2985. Hzm 750. Z 113, 1. B 743. K 738. Ls 6298

744 Allez daz gesinde lief dâ man si sach.
 ir ietslich besunder vil gûetliche sprach
 daz beste, daz si kunden, zuo den boten dô.
 Sigemunt der hêrre der was ir kûnfte harte vrô.

L 687. Hg 2989. Hzm 751. Z 113, 2. B 744. K 739. Ls 6306

745 Dô wart gehêrbêrget Gêre unt sine man;
 diu ross man hiez behalten. die boten giengen dan,
 dâ der hêrre Sifrit bi Kriemhilde saz.
 in was ze hove erloubet; dâvôn sô tâtén si daz.

L 688. Hg 2993. Hzm 752. Z 113, 3. B 745. K 740. Ls 6314

746 Der wirt mit sinem wibe stuont ûf sâ zehant.
 wol wârt enpfangen Gêre von Bûrgônden lant
 mit sinen hergesellen, die Gûnthêres man.
 Gêrén den richen bat man an den sedel gân.

742, 1. Die Jungfrau, die sie aus Fenster schickte, kannte also Gere, war wohl eine von ihrem heimischen Gefolge, das sie mit nach Santen genommen hatte. — 3. die wâren dar gesant, relativ. — 4. gegen, im Verhältnis zu, im Vergleich mit. — wie liebiu mære si bevant, wie erfreulicher Kunde wurde sie inne! Der Sinn ist: Wie erfreulich war die Kunde, die sie da erhielt, im Vergleich zu dem Heimweh, das sie gequält hatte! — 743, 1. sehet ir, wâ si stênt, die, sehet hin, wie sie dastehn, d. h. steht, da stehen sie wirklich. — 3. nider den Rin, also Siegfrieds Reich liegt von Worms aus stromabwärts. — 744, 1. lief dâ (= dar dâ) man si sach, lief an die Stelle, wo man sie gesehen hatte. — 2. besunder, für sich, abgefordert. — 2. 3. sprach daz beste daz si kunden, begrüßte sie, so gut sie es verstanden. — 4. ir kûnfte, Gen. Plur., abh. von vrô. — 745, 1. herbergen, 1. Wohnung schaffen, 2. in Wohnung unterbringen; so hier. — 2. dan, weg. — 3. dâ = dar dâ. — 4. in was ze hove erloubet, ihnen war der Zutritt bei Hofe gestattet. — dâvôn, infolge dessen, nämlich dieser Erlaubnis. — 746, 3. mit = und, daher die Apposition, welche zu Gêre und hergesellen gehört, im Nominativ. — 4. an den sedel gân heißt nicht nur an den Sitz herangehn, sondern hingehn und sich darauf setzen, wie auch Geres Entgegnung zeigt.

L 689. Hg 2997. Hzm 753. Z 113, 4. B 746. K 741. Ls 6322

747 „Erloubet uns die boteschaft, e daz wir sitzen gēn,
 uns wegemüede geste, lāt uns die wile stēn.
 wir suln iu sagen mære, waz iu enbōten hāt
 Gūnthēr und Prūnhilt, der dīnc vil hōchliche stāt;

L 690*. Hg 3001. Hzm 754. Z 113, 5. B 747. K 742. Ls 6330

748 Unt óuch, wáz vrou Uote, iwēr müoter, her enbót.
 Giselher der iunge unt óuch her Gērnōt
 unt iuwer bēsten mäge die habent uns her gesant;
 di enbietet iu ir dienst úzer Búrgónden lant.“

L 691*. Hg 3005. Hzm 755. Z 113, 6. B 748. K 743. Ls 6338

749 „Nu lōn in got“ sprach Sifrit; ich getrouwe in harte wol
 triuwen unde guotes, alsó man vriwenden sol,
 alsám tuot ouch ir swester. ir sult uns mēre sagen,
 ob unser lieben vriunde dā hēime iht hōhes muotes tragen.

L 692*. Hg 3009. Hzm 756. Z 113, 7. B 749. K 744. Ls 6346

750 Sit daz wir von in scieden, hāt in iemen iht getān,
 den mīnen kōnemāgen? daz sult ir mich wizzen lān.
 daz wil ich in mit triuwen immer helfen tragen,
 unze daz ir vīnde den mīnen dienst mēzen klagē.

L 693. Hg 3013. Hzm 757. Z 114, 1. B 750. K 745. Ls 6354

751 Dō sprach der märegrāve Gere, ein recke guot,
 „si sint in allen tugenden sō rehte hōh gemuot,
 si ladent iuch ze Rine zeiner hōchgezit,
 si sāhen iuch vil gerne, daz ir des āne zwifel sit,

747, 1. erlaubet uns die botschaft, nämlich zu sagen: verstatet uns unsern Auftrag auszurichten. — 2. die wile, inzwischen. — 3. sagen mære, verflünden. — 4. der. Genet. Plur. — der dīnc vil hōchliche stāt, vgl. 547, 4. — 748, 1. her enbót, hat hierher verflünden lassen. — 3. iuwer besten mäge. eure nächsten Verwandten. — 4. die enbietet iu ir dienst, lassen euch ihrer dienstbereiten Liebe versichern, lassen euch grüßen. — 749, 1. nu lōn in got ist eine Dankesformel als Entgegnung auf die letzte Höflichkeit. — 1. 2. ich getrouwe in harte wol triuwen unde guotes, ich versehe mich zu ihnen zuversichtlich der Treue und des Guten. — 3. mēre, überdies, außerdem. — 4. ob si iht hōhes muotes tragen, ob sie in zufriedener, glücklicher Stimmung sind. — 750, 2. kōnemāgen, die Verwandten der Frau (vgl. got. qina ält. Litt. 34, 1. quena. qhwena 73, 18. 118, 21). — 4. Der Sinn ist: bis ihre Feinde zu ihrem Schaden begriffen haben, welchen Helfer Gunther in mir hat. — 751, 1. ein demonstrativ. — 2. in allen tugenden hōh gemuot. in allerlei Vortrefflichkeit frohen Sinnes, d. h. auf Grund ihrer vortrefflichen Lage voller Zuversicht. — 3. 4. Konstr.: si ladent iuch z. R., daz ir des ā. zw. s., si sāhen iuch vil gerne; des weist auf den folgenden Satz.

L 694. Hg 3017. Hzm 758. Z 114, 2. B 751. K 746. Ls 6362

752 Unt pitent mine vrôuwen, si sül mît iu dâr kómen,
 swenne daz der winder ein ende habe genomen;
 vor disen sunewenden, sô wóldén si iuch séhen.“
 dô sprach der starke Sifrit „daz kúnde müelîch geschehen.“

L 695*. Hg 3021. Hzm 759. Z 114, 3. B 752. K 747. Ls 6370

753 Dô sprâch áber Gere von Búrgónden lant
 „iuwer múoter Uote hât iuch gemant,
 Gêrnót unt Giselher, ir sült in niht versagen.
 daz ir in sit sô verre, daz hœre ich tãgelîche klagen.

L 696. Hg 3025. Hzm 760. Z 114, 4. B 753. K 748. Ls 6378

754 Prûnhilt min vrouwe unt állê ir mãgedin
 vrêwent sich der mãre, ôbe dâz méhte sin,
 daz si iuch nôch gesêhen, daz gæbe in hôhen muot.“
 dô dûhten disiu mãre die scœnen Kriemhilde guot.

L 697. Hg 3029. Hzm 761. Z 114, 5. B 754. K 749. Ls 6386

755 Gere was ir sippe; der wirt in sitzen hiez.
 den gesten hiez er scenken, niht langer man daz liez.
 dô wás ouch kómen Sigemunt, dá er die boten sach.
 der herre vrîuntliche zúo den Búrgónden sprach

L 698. Hg 3033. Hzm 762. Z 114, 6. B 755. K 750. Ls 6394

756 „Sit willekomen, ir recken, ir Gúnthêres man.
 sit daz Kriemhilde ze wibe gewan
 Sifrit der mîn sún, man sold iuch dicker sehen
 hie in disem lande, wolt ir uns vrîuntschêfte iehen.“

752, 1. Der zweifelhafte Aufstuf in der Cäsur ist auch hier nur durch ein Hinüber-
 fingen der Cäsurhebung in die zweite Vershälfte zu umgehen; über die Betonung des
 dar vgl. Sachmann zu 307, 1. — sül, Konj. f. süle. — 2. Zu dem Satze in B. 1
 gehört als allgemeine Zeitbestimmung B. 2, und als genauere B. 3a, beide Zeitbestimmungen
 gehören aber auch ἀπὸ χρόνου zu dem in B. 3b folgenden Satze. — 4. kunde, Konj.
 Siegfried will nicht sagen: es könnte wohl geschehen, obschon mit Anstrengung; sondern:
 es könnte nicht geschehen, wenn auch mit Anstrengung. — müelîch = schwerlich. —
 753, 1. aber, wiederum. — 3. Zu Gêrnót und Giselher ist als Prädikat zu er-
 gänzen: hât iuch ernant. — sült, Konj. — versagen, intr., abfagen; ihr möget
 ihnen nicht eine abschlägige Antwort geben. — 4. klagen, beklagen, bedauern. —
 754, 2. der mãre (Gen., abh. von vrewent sich) wird näher erklärt durch den folgenden
 Konditionalsatz, in welchem dem Sinne nach ein supponiertes Objekt zu dem Verb des
 Freuens liegt, wörtlich: freuen sich darüber, wenn das etwa geschehen könnte, daß sie euch
 noch lähen; d. h. freuen sich in der Hoffnung auf ein etwaiges Wiedersehen. — 3. daz
 si iuch noch gesêhen gehört ἀπὸ χρόνου auch zu: daz gæbe in hôhen muot.
 — 4. disiu mãre, eig. diese Kunde, dann auch das, wovon man Kunde giebt, die
 Angelegenheit. — 755, 1. ir, Dat., abh. von sippe, Adj., blutsverwandt (abh. sippi,
 älteste Litt. 147, 11; nicht zu verwechseln mit sippe, st. J., die Blutsverwandtschaft; vgl.
 abd. sippea, ält. Litt. 96, 21). — Die beiden Halbverse stehn in Kausalzusammenhang:
 da Gere ihr (nämlich der Kriemhild) blutsverwandt war, hieß der W. ihn sich iegen;
 ebenso stehn die beiden folgenden Halbverse in Zusammenhang, obgleich äußerlich selbständig.
 Da er befohlen hatte, den Gästen zu trinken zu geben, versäumte man dies nicht länger,
 d. h. that man es sofort. — 3. dá = dar dá. — 756, 2. sit daz, da, in Erwägung
 daß. — ze wibe (prädikativ) gewan, zur Frau nahm. — 4. wolt ir, konditional:
 wenn ihr wollt. — vrîuntschêfte, Genet., abh. von iehen; vgl. 222, 4.

L 699. Hg 3037. Hzm 763. Z 114, 7. B 736. K 751. Ls 6402

757 Si sprächen, swenne er wolde, si solden gerne komen.
in wart ir michel müede mit vréuden benomen.
die boten bat man sitzen, spise man in truoc,
der hiez dô geben Sifrit sinen géstén genuoc.

L 700. Hg 3041. Hzm 764. Z 115, 1. B 737. K 752. Ls 6410

758 Si muosen dà beliben bevollen niwen täge.
des hêten endelichen die snellen ritter klage,
daz si niht wider solden riten in ir lant.
dô hete der künic Sifrit nâch sinen vriundén gesant.

L 701. Hg 3045. Hzm 765. Z 115, 2. B 738. K 753. Ls 6418

759 Er vrâgte, waz si rietên, ob si solden ân den Rin.
„ez hât nâch mir gesendet Gunthêr der frúnt mîn,
er unt sine mäge, durch eine hôchgezit;
nu kœm ich im vil gerne, wan dâz sin lant ze verre lit.

L 702. Hg 3049. Hzm 766. Z 115, 3. B 739. K 754. Ls 6426

760 Und bittent Kriêmhilde, daz si mit mir var.
nu râtet, liebe vriunde, wie sol si komen dar?
unt soldê ich hêrvêrten durch si in drîzec lant,
dâ müese in dienen gerne hin diu Sîfrîdes hant.“

L 703. Hg 3053. Hzm 767. Z 115, 4. B 760. K 755. Ls 6434

761 Dô sprächen sine recken „habt ir der reise muot
hin zer hôhgezîte, wir râten, waz ir tuot.
ir sult mit tûsent recken riten an den Rin,
sô muget ir wol mit êren dâ zen Bûrgonden sîn.“

757, 1. si solden komen, Umschreibung des Konjunktiv: sie würden kommen. — swenne, so oft. — 2. müede ist Substantiv: ihre große Müdigkeit. — mit vréuden, durch allerlei Unterhaltung. — 4. der. Genet., abh. von vil. — 758, 1. bevollen, entstanden aus der Prâp. bi und vol: völlig neun Tage, d. i. volle neun Tage. — 2. des hêten klage, darüber beklagt sich. — endelichen. eifrig. — des bezieht sich auf B. 1: deswegen; der Satz in B. 3 ist explikativ. — 4. dô, in dieser Zeit, inzwischen. — 759, 1. 2. Der Übergang aus der indirekten in die direkte Rede ist der volkstümlichen Dichtung angehörig. — solden, scil. riten. — 3. sine mäge, nämlich Brunhild und Ute; vgl. 738. — 4. kœm = kœme. Konj. Imperfektiv. — wan daz, ausgenommen daß: wenn nur nicht. — lit = liget. — 760, 1. Daß Subjekt zu bittent ist Gunther unt sine mäge. — 2. wie bezieht sich nicht auf die Art und Weise der Reise an sich, sondern heißt: unter welchen Umständen, z. B. in welcher Begleitung u. s. w. schickt es sich für sie dahin zu kommen? — 3. unt, konditional. — in drîzec lant, formelhafter Ausdruck; vgl. Spielmannsdichtung I, 65, 6 Anm. und Lachmann zu Rib. 474, 1. — 4. dâhin, nämlich indem er dahin heerführte. — diu Sîfrîdes hant, Umschreibung für Siegfried. — 761, 1. habt ir, wenn ir habt. — muot haben, m. Genet., etwas beabsichtigen, beschließen. — 2. tuot ist als Imperativ zu fassen: was ihr thun sollt. Die Litt. zu dieser Verwendung des Modus s. bei Weinhold, mhd. Gr.² S. 379. — 3. über die Zahl von Siegfrieds Mannen s. Lachmann zu 474, 1. — 4. sô, alsdann, in dieser Weise.

L 704. Hg 3057. Hzm 768. Z 115, 5. B 761. K 756. Ls 6442

762 Dô sprach von Niderlanden der hêre Sigemunt
 „welt ir zer hohgezite, wan tuot ir mir daz kunt?
 ob iz iu niht versmâhet, sô rite ich mit iu dare,
 ich fûere hundred degene, dâmite mêr ich iuwer schare.“

L 705. Hg 3061. Hzm 769. Z 115, 6. B 762. K 757. Ls 6450

763 „Und welt ir mit uns riten, lieber vater mîn“,
 sprach der küene Sifrit „vrô sol ich des sin.
 inre tagen zwelven sô rûme ich miniu lant.“
 alle dies dô gerten, den gap man ross unt ouch gewant.

L 706. Hg 3065. Hzm 770. Z 115, 7. B 763. K 758. Ls 6458

764 Dô der künic edele der reise hête muot,
 dô hiez man wider riten die snellen boten guot.
 den sinen konemâgen enbôt er an den Rin,
 er wolde harte gerne dâ zir hohgezite sin.

L 707. Hg 3069. Hzm 771. Z 116, 1. B 764. K 759. Ls 6466

765 Sifrit unt Kriemhilt, alsô wir hœren sagen,
 sô vil den boten gâben, dâz iz niht môhten tragen
 ir mære heim ze lande; er wâs ein richer man.
 ir starken sômære treip man vrêlichen dan.

L 708. Hg 3073. Hzm 772. Z 116, 2. B 765. K 760. Ls 6474

766 Ir volc klêite Sifrit unt ouch Sigemunt.
 Eckewart der grâve der hiez ân der stunt
 vrouwen kleider suochen, diu besten, diu man vant
 oder inder kûnde erwêrben über âllez Sifrides lant.

762, 2. wan = waz ne, warum nicht? (Lachmann zu 442, 5); vgl. oben zu 152, 4.
 — 3. versmâhet = smâhe (d. i. verächtlich, gleichgiltig) erscheint. — 4. fûeren, fortzuschaffen, zur Begleitung haben. — dâmite, mit diesen. — 763, 1. und, konditional.
 — riten, immer im techuischen Sinne: auf ein ritterliches Unternehmen ausgehen. —
 3. inre, innerhalb, Prâp. m. Dat. — sô nimmt die vorhergehende adverb. Bestimmung
 auf. — 4. dies = die es (Gen., abh. von gern), bez. auf das râmen des Landes. —
 764, 1. hête muot, vgl. 761, 1. — 2. wider riten, zurûckreiten; vgl. 758, 3. —
 3. konemâge, j. 750, 2. — an den Rin, nach dem Rheine hin. — 4. dâ zir
 (= ze ir) hohgezite, vgl. dâ zen Burgonden: auf ihrem Feste. — 765, 3. mære,
 j. 76, 4. — heim ze lande (vgl. heim ze hâse) 257, 1), nach Hause in ihr Land;
 ze lande für sich heißt schon in die Heimat. — 4. sômære (vgl. mlt. sigma Gewâch),
 das Lastpferd. — dan, von da, weg. — man, alle die, denen es oblag, dies zu thun. —
 766, 1. ir volc, nämlich Siegfrieds und Sigemunds, jeder sein reisiges Gefolge. —
 klêite = kleidete. — 2. Martgraf Eckewart war mit Kriemhilt gezogen; vgl. 701, 4.
 Dieser, welcher bei Kriemhilt die Stelle eines Oberhofmeisters versah, hatte die Sorge
 dafür, daß sogleich die passendsten Festgewänder für die Frauen hervorgebracht wurden. —
 3. diu man vant, die da waren. — 4. über âllez S. lant, überall in, allenthalben
 in S. L. in S. ganzem Lande.

L 709. Hg 3077. Hzm 773. Z 116, 3. B 766. K 761. Ls 6482

767 Die sätele zuo den schilden bereiten man began.
 rittern unde vrouwen, die mit im solden dan,
 den gap man, swaz si wolden, daz in niht gebrast.
 dô bräht er sinen vriunden manigen hêrlîchen gast.

L 710. Hg 3081. Hzm 774. Z 116, 4. B 767. K 762. Ls 6490

768 Den boten zogete sêre ze lände ûf den wegen.
 dô kom zèn Bûrgonden Gêrê der dêgen.
 er wârt wól enpfangen. do êrbêizten si ze tal
 von rossen unt von moeren fûr den Gûnthêres sal.

L 711. Hg 3085. B 768

769 Die tumben unt die wisen giengen, sô man tuot,
 vrâgen umbe mære. dô sprach der riter guot
 „swenne ich se sage dem künige, dâ hêret si zehant.“
 er gie mit den gesellen dâ er Gûnthêren vant.

L 712. Hg 3089. Hzm 775. Z 116, 5. B 769. K 763. Ls 6498

770 Der künic vón liebe von dem sedele spranc.
 daz si sô snelle kômen, des sâgtê in dô danc
 Prûnhilt diu schœne. Gunthêr zen boten sprach
 „wie gehabet sich Sifrit, von dem mir liebes vil gescach?“

L 713. Hg 3093. Hzm 776. Z 116, 6. B 770. K 764. Ls 6506

771 Dô sprach der kûene Gere „dâ wart er vrôuden rôt,
 er unt iuwer swêster. nie vriunden baz enbôt
 sô getriuwiu mære dêheiner slahte man,
 als iu der hêrre Sifrit und ôuch sin vater hât getân.“

767, 1. zuo = mit, nebî; = und. — Zu B. 1 ist ein Dativ aus dem an der Spitze von B. 2 gestellten zu ergänzen; rittern ist *ἀπὸ κριτοῦ* gedacht. — 2. mit im, mit Siegfried. — 3. daz, so daß (nicht: damit). — 4. gast, vir in hoste, fahrende Ritter; vgl. 38, 1. — Die vriunde sind hier, wie oft, die Verwandten. — 768, 1. mir zoget, ich habe Eile. — ze lände, j. 765, 3. — sêre, heftig: sie hatten heftiges Verlangen nach Hause. — 2. zen Burgonden, wie ze lände: heim ins Burgundenland. — 4. für den, auf die Frage wohin, weil erst die Folge des Absteigens war, daß sie vor Gunthêrs Saale standen. — 769, 1. die tumben unt die wisen, vgl. zu 26, 3. — sô man tuot, wie man zu thun pflegt. — 2. vrâgen umbe mære, fragen, ob es etwas Neues giebt. — der riter, nämlich Gere. — 4. mit den gesellen, nämlich mit den übrigen Mitgliedern der Gefandtschaft. — 770, 1. von liebe, infolge von Freude, d. i. vor Freude. von, als ursprünglich zweifölig, kann Hebung und Sentung vertreten. — 2. kômen, gekommen waren. — des, dafür. — 4. von dem mir liebes vil gescach, von dem mir viel Freundlichkeit erwiesen wurde. Gunther denkt an den Sachsentrieg und an die Erwerbung der Prûnhilt; er ist noch ohne Haß. — 771, 1. dâ kommt oft vor im Anfange einer Antwort; vgl. 1170, 1 und Benede zu Sw. 490. — er, Siegfried. — vrôuden (Gen.) rôt, vor Freude rot. — 2. Nach nie im Anfang folgt geru sofort das Substantiv, von dem in seiner Allgemeinheit etwas ausgesagt wird. — 3. getriuwiu heißt die Kunde, weil sie der Ausdruck der Treue ist: so durchaus treue Botenschaft. — dêheiner slahte man, vgl. 593, 4.

L 714. Hg 3097. Hzm 777. Z 116, 7. B 771. K 765. Ls 6514

772 Dô sprach zem mârgrâven des edelen küniges wip
 „nu saget mir, kumet uns Kriemhilt? hât nôch ir schœner lip
 behalten iht der zûhte, dêr si kunde pflegen?“
 „si kumt iu sicherlichen“ sô sprach dô Gêrê der degen.

L 715. Hg 3101. Hzm 778. Z 117, 1. B 772. K 766. Ls 6522

773 Uote bat dô drâte die boten für sich gen.
 daz moht man an ir vrâge harte wol verstên
 daz si daz hôrte gerne, was Kriemhilt noch gesunt?
 er sagete, wie er si funde, unt daz si kœme in kurzer stunt.

L 716. Hg 3105. Hzm 779. Z 117, 2. B 773. K 767. Ls 6530

774 Ouch wart von in diu gâbe ze hove niht verdeit,
 die in gâp her Sifrit, gôlt ûnde kleit
 daz brâhte man ze sehene der drier künige man.
 ir vil grôzen milte wart in dà dânkên getân.

L 717. Hg 3109. Hzm 780. Z 117, 3. B 774. K 768. Ls 6538

775 „Er mác“ sprâch dô Hagene „von im sampfte geben;
 ern kundez niht verswenden, unt sold er immer leben.
 hort der Nibelunge beslozzen hât sin hant.
 hey, sold er komen immer in der Bûrgônden lant!“

L 718. Hg 3113. Hzm 781. Z 117, 4. B 775. K 769. Ls 6546

776 Allez daz gesinde vrêute sich darzuo,
 daz si komen solden. späte ûnde vruo
 wâren vil ummûezec der drier kûnege man.
 manic hergesidele mân dô rihtên began.

772, 2. uns, etwischer Dativ, sowohl die Bedeutung: zu unsrer Freude, als: zu uns, umfassend (vgl. 785, 1). — ir schœner lip, sie, die Schöne. — 3. der zûhte, Gen., abh. von iht. — der, Gen., abh. von pflegen. — 4. sô nimmt den Inhalt der vorhergehenden Rede auf. Gere antwortet nur auf die Hauptfrage, welche der Brunhild die wichtigste war; betrachtet er die zweite als eine gesellschaftliche Scheinfrage? — 773, 1. für sich, nämlich vor die Ite selbst; das Reflexivum bezieht sich auf das logische Subjekt des Sages. — 2. daz deutet auf den Nebensatz in 3a. — das konnte man sehr gut an ihrer Frage, d. i. an der Art ihres Fragens, wahrnehmen. — 3. was Kr. nôch gesunt? Vermischung direkter und indirekter Frage; der direkten gehört der Indikativ ohne Fragewort, der indirekten das Tempus an (vgl. Lachmann zu der Stelle und Haupt zu Cree 3659): ob Kr. noch gesund sei. — 4. funde, gefunden hätte, kœme, kommen würde. — 774, 1. von in, von den Gefandien. — verdeit = verdaget, verschwiegen — ze hove, vor den Königen. — 2. gap, gegeben hatte. — 3. der drier künige man (Dat.), den Namen der drei Könige. — 4. ir milte, Gen., abh. von danken. — in, Siegfriid und den Seinen. — wart danken getân, ihrer Freigebigkeit wurde rühmend gedacht. — 775, 1. er mae von im sampfte geben, er kann ohne Schwierigkeit von dem Seinigen geben. — 2. kundez = kunde ez. — ver (völlig) swenden (schwünden machen), aufbrauchen. — unt, konditional. — immer, immerdar; über die Bedeutung vgl. Lachmann zu Zw. 770. — 3. hort (Accus.) der Nibelunge, über die Stellung s. oben. — beslozzen hat, hält im Besitz. — sin hant, d. i. er. — 4. er, nämlich der Hort (got. hauzds). — immer, ja; vgl. Lachmann zu Zw. 3512. — 776, 1. Zur Betonung der zweiten Vershälfte beachte Lachmann zu Rib. 307, 1. — darzuo, im Hinblick darauf (nicht einfach: darauf). — 4. hergesidele rihten, Zeige für die Leute herstellen.

L 719*. Hg 3117. Hzm 782. Z 117, 5. B 776. K 770. Ls 6554

777 Hünólt der küene und Sündólt der degen
 hêten vil unmuoze. die zit si muosen pflegen
 truhsæzen unde scenken, rihten manige banc.
 des hálf in óuch Órtwin. des sagetę in Günthère danc.

L 720*. Hg 3121. Hzm 783. Z 117, 6. B 777. K 771. Ls 6566

778 Rûmólt der kuchenmeister, wie wol er rihte sit
 die sinen undertânen! manigen kezzel wit.
 hávenę unde pfannen, hey, wáz man der dá vant!
 do beréite mân den spise, die da kômen in daz lant.

XIII. ÂVENTIURE.

WIE SI ZE DER HÖCHZIT FUOREN.

L 721. Hg 3125. Hzm 785. Z 118, 1. B 778. K 773. Ls 6578

779 Allę ir únmuoze lâze wir nu sin
 unde ságen, wię vrou Kriemhilt unt ir magedin
 gegen Rine fuoren von Nibelunge lant.
 nie getruogen mœre sô manic hêrlích gewant.

Hg 3124a. Hzm 784. Z 117, 7. K 772. Ls 6570

778a. Der frouwen árbeiten was óuch niht kléinê,
 dô si bereiten ir kleider. di edeln stéinê
 mit glanze verre gleston, verwieret in daz golt,
 dô si sie ane leiten, daz in die liute wurden holt.

777, 1. Über Hunolt und Sindolt vgl. Einl. S. 45, 82. — 2. hêten vil unmuoze, waren sehr beschäftigt. — die zit, inzwischen (nämlich bis zur Ankunft der Gäste). — si geht auf S. und S. — 3. tr. unde sc., Genet., abh. von pflegen; sie mußten die Truchseffe und Schenken beaufsichtigen und unzählige Sitze herstellen. — 4. Ortwin als einer der obersten Hofbeamten erhält hier eine etwas untergeordnete Beschäftigung zugewiesen. — 778, 1. rihte, anwies (Prät. von rihten) — 2. manigen kezzel wit ist ein *ἀπό ζωνῶν* im weiteren Sinne, denn der Erzähler im Streben an das Vorhergehende anzuknüpfen und zugleich im Eifer des Erzählens dachte zunächst an rihte, seine Logik beruhigte sich aber in dem Bewußtsein, daß von dem folgenden vant auch ein Accusativ abhängen kann. — 3. waz man der dá vant, wie viele es deren da gab.

XIII. (779—814.) Dieser Abschnitt mit der Schilderung der Ankunft der Nibelungen und der ihnen zu Ehren in Worms gegebenen Feste ist, wie der vorige, der deutschen Dichtung eigentümlich. Gleichwohl ist das darin Erzählte so enge mit der Haupterzählung verschmolzen, und so oft treten die Beziehungen auf diese Unglücksreihe iwäter hervor, daß nicht zu zweifeln ist, der Abschnitt habe der oberdeutschen Sage immer zugehört. — 779, 1. lâze für läzen: 1. Plur. Präs. Konj. sin läzen = dahingestellt sein lassen, nicht weiter berühren. — 2. sagen, ebenfalls Konj. — wie, unter welchen Umständen (nicht gleichbedeutend einem Objektssatz). — 4. enthält schon eine Ausführung dieser Umstände: die fürstlichen Gewänder, die hier in so großer Menge den Rossen aufgeladen waren, waren ein wichtiger Bestandteil der Festausrüstung.

L 722. Hg 3129. Hzm 786. Z 118, 2. B 779. K 774. Ls 6586

780 Vil der sóumschríne man schihte zuo den wegen.
 dô reit mit sinen vriunden Sifrit der degen
 und óuch diu kúnegínne, dàr si hêten vrêuden wân.
 sit wárt êz in allen ze grözem léidé getân.

L 723. Hg 3133. Hzm 787. Z 118, 3. B 780. Ls 6594

781 Dâ heime si dô liezen Sifriðes kindelin
 unt sun den Kriemhilde; daz muos êt alsô sin.
 von ir hoverêise im erstúont michel sêr;
 sin vater unt sin muoter gesach daz kindel nimmer mêr.

L 724. Hg 3137. Hzm 788. Z 118, 4. B 781. K 775. Ls 6602

782 Dô reit ouch mit in dannen der hêrre Sigemunt.
 sold er rehte wizzen, wie êz nâch der stunt
 zer hôchgezité ergienge, ern hête ir niht gesehen;
 im kundê an lieben vriunden leider nimmêr gescehen.

L 725. Hg 3141. Hzm 789. Z 118, 5. B 782. K 776. Ls 6610

783 Bóten man für sânde, die diu máre sageten dar.
 dô reit ouch in engegene mit wúnneclicher scar
 vil der Uoten vriunde ûnt der Gúnthêres man.
 der wirt gên sinen gesten sich sêre vlízen began.

L 726. Hg 3145. Hzm 790. Z 119, 1. B 783. K 777. Ls 6618

784 Er gie zu Prúnhilde, dá er si sitzen vant.
 „wi ênpfie êt íuch mîn swester, do ir kómet in daz lant?
 sam súlt ir enpfâhen daz Sifriðes wip.“
 „daz tuon ich“ sprach si „gerne, von schulden holt ist ir
 mîn lip.“

780, 1. sóumschrin, eine Kiste, bequemt für die Lasttiere hergerichtet (vgl. 277, 1). — man schihte (von schicken), man mache zurecht. — die wege, die Reife; vgl. 768, 1. — 3. dàr si hêten vrêuden (Genet.) wân, dahin, wo sie Freunde zu genießen hofften. — 4. sit, nämlich nach Siegfriðs Ermordung (vgl. 1093. 1094); über diese Art der Vorausdeutungen s. Spielmannsdichtung I, 61, 9. 71, 7. — 781, 1. Sifriðes kindelin, Namens Gunther; vgl. 716. 717. — 2. muos (vgl. 100, 1) êt (vgl. 151, 1) sin, war nun einmal so bestimmt. — 3. von ir hoverêise, infolge ihrer Fahrt an den Hof. hoverêise zum Unterschied von der reise íchlechtîn (s. B. 173, 1), welche den Kriegszug bezeichnet. — erstûn, entsiehn. — 4. sin (= sinen) v. unt sin (= sine) muoter, seine Eltern. — 782, 2. sold er rehte wizzen, hätte er genau wissen können. — nâch der stunt, später. — 3. ergienge, ergebn würde. — ir, Gen. Eing., bez. auf höchgezeit, abh. von niht: er hätte nichts von ihr gesehen, sehen mögen. — 4. Vgl. 13, 4. 730, 4. — 783, 1. für, vorweg; vgl. Benede zu Zw. 3601. — sageten dar, dahin melden sollten. — 2. engegene (vgl. ingagan, ingagani älteste Litt.). — 3. vil der (zu vriunde geh.) Uoten (Genet.) vriunde, viele Verwandte litens mit statlichem Gefolge. — Die vriunde sind von den man unterschieden; letztere sind die Untergebenen des regierenden Fürsten. — 4. gên (= gegen) sinou gesten, in Erwartung seiner Gäste. — sich sêre vlízen, sich bestig anstrengen. — 784, 1. dà er si sitzen vant, da wo sie gerade saß, sich befand; wir würden konträrer jagen: in ihr Gemach. — 2. wie ênpfie êt íuch m. s., wie nahm Euch doch m. S. auf? — 3. sam, in gleicher Weise. — 4. tuon ich, will ich thun. — von schulden, von Rechts wegen, billig. — holt, s. 31, 3. — mîn lip, ich, s. 16, 4.

L 727*. Hg 3149. Hzm 791. Z 119, 2. B 784. K 778. Ls 6626

785 Dô sprach der künic riche „si koment uns morgen vruo.
wêlt ir si enpfâhen, dâ grifet balde zuo,
daz wir ir in der bürge niht erbiten hie.
mir kômen in allen ziten sô rehte liebe geste nie.“

L 728. Hg 3153. Hzm 792. Z 119, 3. B 785. K 779. Ls 6634

786 Ir mégedē unt ir vrouwen hiez si sâ zehant
suoehen guotiu kleider, diu besten, diu man vant,
diu ir ingesinde vor gesten solden tragen.
daz tâten si doch gerne, daz mac man lihtē gesagen.

L 729*. Hg 3157. Hzm 793. Z 119, 4. B 786. K 780. Ls 6642

787 Ouch ilten in dô dienen die Gûnthêres man.
alle sine recken der wirt zuo sich gewan.
dô reit diu küneginne hêrlîche dan.
dâ wârt mîchel grûezen die lieben géstē getân.

L 730. Hg 3161. Hzm 794. Z 119, 5. B 787. K 781. Ls 6650

788 Mit wie getânen vreuden man die geste enpfie!
si dûhte, daz vrou Kriemhilt vroun Prûnhilde nie
sô rehte wol enpfîenge in Bûrgônden lant.
die si ẽ nie gesâhen, den wart vil hôher muot erkant

L 731. Hg 3165. Hzm 795. Z 119, 6. B 788. K 782. Ls 6658

789 Nu was ouch komen Sifrit mit den sinen man.
man sach die helde wenden wider unde dan
des veldes allenthalben mit ungefüegen scharn.
driagen unde stouben kunde niemen dâ bewarn.

785, 1. uns, zu uns; vgl. 772, 2. — 2. zuo grifen, Hand anlegen. — 3. ir, Genet., bez. auf die Gäste, abh. von erbiten: damit wir nicht noch in der Burg sind, wenn sie kommen. Die Absicht liegt nicht in erbiten ausgedrückt. — 786, 2. suoehen guotiu kleider, vgl. 766, 3. — 3. ingesinde, die gewöhnliche Gefolgschaft, die Frauen und Jungfrauen ihres Gefolges. — 4. doch hat hervorhebende, verstärkende Bedeutung; wahrlich; vgl. 1997, 3. — lihte, nicht schwer, ohne Übertreibung. — 787, 1. in den Frauen. — 2. zuo sich gewan, nahm zu sich, versammelte um sich. — 3. hêrlîche, fürstlich, wie es einer Fürstin ziemt. — 4. Der substantivierte Infinitiv grûezen hat einerseits ein Adjektiv als Attribut, wie ein Substantiv, andererseits behält es seinen Kasus nach seiner Verbalflexion bei. — mîchel grûezen, großes, d. i. allseitiges und ausgedehntes Begrüßen. — die lieben geste, vgl. 785, 4. 797, 4. — 788, 1. wie getân, wie beschaffen; der Ausruf soll bezeichnen: mit den Ausdrücken der höchsten Freude empfing man u. s. w. — 2. In diesem Verse (vgl. Lachmann zu 550, 4) ist nicht eine schäzende Vergleichung der beiden Königinnen zu sehen, sondern nur die der epischen Sprache eigentümliche Höherstellung des augenblicklichen Falles vor allen früheren. — nie, früher nicht — 3. enpfîenge, empfangen hätte. — 4. si, nämlich die geste. — gesâhen, gesehen hatten. Der Sinn ist: wer sie zum erstenmale sah, mußte sich freuen (vgl. Lachmann zu Nib. 276, 4). — den wart erkant, die erjahen, verschworen. — 789, 1. Den Zug der Aufkommenden eröffneten die Könige, dann folgte Kriemhild und ihre Frauen; in dieser Folge findet auch die Begrüßung statt. — 2. wenden wider unde dan, hin und herreiten. — 3. allenthalben, eig. auf allen Seiten (s. Wb. zur geistl. Dichtung); von dem Subst. halp hängt dann der Genet. des veldes ab. — ungefüegen, sehr großen. — 4. bewarn, sich hüten vor, vermeiden.

L 782. Hg 3169. Hzm 796. Z 119, 7. B 789. K 783. Ls 6666

790 Dô der wirt des landes Sifrîden sach
 unt óuch Sigemunden, wie minneclîch er sprach
 „nu sît mir grôze willekómen unt ál den vrîunden min;
 der iuwer hovereise sul wir hôhgemuote sîn.“

L 788. Hg 3173. Hzm 797. Z 120, 1. B 790. K 784. Ls 6674

791 „Nu lôn iu got“ sprach Sigemunt, der êre gernde man.
 „sît daz iuch min sun Sifrit ze vrîundé gewan,
 dô rieten mine sinne, dáz ich iuch solde sehen.“
 dô sprach der künic Gunther „nú ist mir liebe dran geschehen.“

L 784*. Hg 3177. Hzm 798. Z 120, 2. B 791. K 785. Ls 6682

792 Sifrit wart enpfangen, als im daz wol gezam,
 mit vil grôzen êren; im was dà niemen gram.
 des half mit grôzen zûhten Gîselhér unt Gêrnôt.
 ich wâne, man ez gesten nie sô gütlich erbôt.

L 785. Hg 3181. Hzm 799. Z 120, 3. B 792. K 786. Ls 6690

793 Dô nâhten zuo ein ander der zweier kûnege wip.
 dà wart vil sâtele lære; manic schœner vrouwen lip
 wart von helde handen erhaben uf daz gras.
 die vrouwen gerne dienden, waz dér ummûezégen was!

L 786. Hg 3185. Hzm 800. Z 120, 4. B 793. K 787. Ls 6698

794 Dô giengen zuo ein ander diu minneclîchen wip.
 des was in grôzen vrêuden maniges ritters lip,
 daz ir beider grûezen sô schône wart getân.
 dô sach man vil der recken bi den iúncfrôuwen stân.

790, 3. grôze geht mehr auf die Intensität, michel (vgl. 787, 4) auf die äußere Ausdehnung; hier also: herzlich. — 4. der iuwer hovereise, Genet., abh. von hôhgemuote sîn, voll Freude sein. — 791, 1. der êre gernde man, der hochstrebende, hochgesinnte Held (vgl. 2219, 3; auch 1747, 1 heißt es: ich bin nicht so hochstrebend). — 2. ze vrîunde, als mein Freund; für einen Prädikatsaccusativ. — 3. rieten mine sinne, trieb mich mein Herz an. Die sinne bezeichnen das Verstandes- und Gemütsleben, das gesamte innere Leben des Menschen. — 4. liebe, Adv. — 792, 2. im was niemen gram, jeder gönnte es ihm. — 3. des, dazu, nämlich zu dem Empfange. — mit grôzen zûhten, in wohlgeogener Weise, in höflicher Art. — 4 man ez (Accus. des inneren Objekts) erbôt, man machte die Aufwartung. — 793, 1. Daß die Königinnen sich jetzt begegneten, ward das Zeichen zum Absitzen aller der Frauen ihres Gefolges. — 3. helde, Gen. Plur. — erhaben, herabgehoben (von erheben). — 4. waz, von der Menge: wie viele (d. i. gar viele) von denen waren in eifriger Geschäftigkeit, denen es eine Freude war, Frauen Hitterdienste zu erweisen. — 794, 1. Die Thatsache, daß die Königinnen auf einander zukamen, ist schon in Str. 793 erwähnt; aber erst jetzt, nachdem das Gefolge beider abgeseßen war, fand die Begrüßung in aller Form statt. — diu wip sind die Königinnen. — 2. des geht auf den Inhalt von V. 1; aber auch auf V. 3, welcher Satz explikativ den Grund der Freude noch genauer angiebt. — grôzen, vgl. 790, 3.

L 737. Hg 3189. Hzm 801. Z 120, 5. B 794. K 788. Ls 6706

795 Daz hêrlîch gesinde vie sich bi der hant.
 in zûhten grôze nigen, des man vil dà vant,
 und kûssen minneclîchen von vrouwen wol getân;
 daz wás liêp ze sehene Gunthêrs und Sifrîdes man.

L 788. Hg 3193. Hzm 802. Z 120, 6. B 795. K 789. Ls 6714

796 Sine biten dà niht langer, si riten zuo der stat.
 der wirt daz sinen gesten wol erzeigen bat,
 daz man si gerne sêhe in Bûrgônden lant.
 manigen puneiz richen man vor den iûncvrôuwen vant.

L 739*. Hg 3197. Hzm 803. Z 120, 7. B 796. K 790. Ls 6722

797 Uzer Tronege Hagene unt ouch Ôrtwîn,
 daz si gewaldec wâren, daz tâten si wol schin.
 swaz si gebieten wolden, daz torste man niht lân.
 von in wart michel dienest den lieben géstên getân.

L 740. Hg 3201. Hzm 804. Z 121, 1. B 797. K 791. Ls 6730

798 Vil schilde hôrt man schellen dâ zem pûrge tor
 von stîchen und von stœzen. lange habt dervor
 der wirt mit sinen gesten, ê si kômen drin.
 iâ gie in diu stûnde mit grôzer kûrzwîle hin.

L 741. Hg 3205. Hzm 805. Z 121, 2. B 798. K 792. Ls 6738

799 Für den palas richen mit vreuden sie dô riten.
 manegen pfellel spâhen, guot und wol gesniten,
 sach man über sâtele den vrouwen wol getân
 allenthalben hangen. dô kômen Gûnthêres man.

795, 1. sich, reciprof. Die Ritter erfaßten die Hände der Frauen, sie zu geleiten. — 2. in zûhten grôze nigen, ein substantiv. Infinitiv (vgl. 787, 4), ist außer der Satzverbindung vorangestellt und wird durch des aufgenommen: da sah man, wohin man auch blühte, höflich sich verneigen. — 3. Auch dieser Infinitiv (küssen) ist ebenso zu konstruieren; er hat ein Averb (minneclîchen) und das passiv von bei sich. — 4. man, Dat. Plur. — 796, 1. si riten zuo der stat ist in Abhängigkeit zu fassen von biten: sie zögerten nicht zu reiten; wenn schon der äußern Form nach der Satz selbständig ist. — 2. erzeigen, fund thun. Gunther schärte das seinen Rittern ein, den Gästen fund zu thun. — 4. man vant, zur Umschreibung von: es fand statt, ist schon öfter bemerkt. — puneiz, der Zusammenstoß (souit tjoste); vgl. L. Einl. E. 3 (afz. poigneiz); riche wird derselbe genannt, weil er derartig war, wie man ihn nur in hochfürstlicher Gesellschaft zu sehen bekommt: prachtvoll. — 797, 2. daz nimmt den vorhergehenden Objektsatz, si das vorausgehende Subjekt auf. — schin tuon, zeigen, klar machen. — 3. lân = läzen, unterlassen. — 4. Vgl. mit 787, 4 und die Bem. zu 790, 3. — 798, 1. dà zem (= ze dem) pûrge (Genet.) tor, an, vor dem Thore der Burg. — 2. habt, erbielt, nämlich auf dem Wege nach der Burg wurde, ehe sie ins Thor einzogen (ê si kômen drin), vor demselben noch Ritterviel getrieben. — 1. diu stunde, die Zeit — gie hin, verfloß. — 799, 1. palas, j. 35, 3. — mit vreuden, unter allerlei Lustbarkeit. — 2. Die pfellel sind Decken aus feinstem Zeug, welche über die Sättel gelegt wurden und weit herab hingen. — guot ist unsekt. Adjektiv zu pfellel. — wol gesniten, gut angepaßt. — 4. dô kômen Gûnthêres man, nämlich die Kämmerer und Diener, welche in der Burg selbst den Ehrendienst hatten und hier nun die Gäste empfielen.

L 742. Hg 3209. Hzm 806. Z 121, 3. B 799. K 793. Ls 6746

800 Die geste hiez man füeren balde an ir gemach.
 underwilen blicken man Prünhilde sach
 an vrou Kriemhilde, diu schoene was genuoc.
 ir varwe gegen dem golde den glanz vil hêrlîchen truoc.

L 743*. Hg 3213. Hzm 807. Z 121, 4. B 800. K 794. Ls 6754

801 Allenthalben schallen ze Wormez in der stat
 hôrte manz gesinde Gûnthêr dô bat
 Dancwârtên sinen marscalc, daz er ir solde pflegen.
 do begond er daz gesinde harte gûetliche legen.

L 744. Hg 3217. Hzm 808. Z 121, 5. B 801. K 795. Ls 6762

802 Dârûze unt ouch dârinne spisen man si lie.
 iâ wârt vrêmdêr geste baz gepflegen nie.
 alles des si gerten, des was man in bereit.
 der kûnec was sô riche, dâz dâ niemen niht wârt versêit.

L 745. Hg 3221. Hzm 809. Z 121, 6. B 802. K 796. Ls 6770

803 Man diende in vriuntliche und an allen haz.
 der wirt dô ze tische mit sinen gerten saz.
 man bat Sifrîde sitzen, als er ê hête getân.
 dô gie mit im ze sedele manic wâtlicher man.

L 746. Hg 3225. Hzm 810. Z 121, 7. B 803. K 797. Ls 6778

804 Zwêlf hûndert recken an dem ringe sin
 dâ ze tische sâzen. Prûnhilt diu kûnegin
 gedâht, daz eigen holde niht richer kunde wesen.
 si was im noch sô wâge, dâz si in gerne lie genesen.

800, 1. an ir gemach, zu ihrer Bequemlichkeit, dahin wo sie ihre Ruhe fanden. — 2. underwilen, dann und wann sah man, wie Br. die Kr. anblickte. — 4. gegen dem golde, wetteifernd mit dem Golde, im Vergleich mit dem G.; der Sinn ist: wie herrlich auch das Gold strahlte, ihre fürstliche Schönheit wetteiferte mit diesem Glanz. — 801, 1. schallen, Schall, Lärmen machen. — 2. manz = man daz. — Die fürstlichen Gäste waren in der Burg untergebracht; für ihr Gefolge hatte jetzt Dancwart Fürsorge zu treffen (ir pflegen). — 4. gütliche legen, in angemessener Weise zum Liegen bringen, d. h. unterbringen. — 802, 1. dârûze unt dârinne, nämlich das große Gefolge draußen in der Stadt, die Vornehmen drinnen im Palas. — man lie si spisen, d. i. man veranlaßte, daß sie gespeist wurden (si Objekt zu spisen), man ließ ihnen Speise vorsetzen. — 2. gepflegen, Partie, denn pflegen ist ein ft. V. — 3. des was man in bereit, dafür war man ihnen willfährig, das gab man ihnen gerne. — 803, 1. vriuntliche, in verwandtschaftlicher Art. — 2. saz, setzte sich. — 3. als er ê hête getân, vgl. 618, 2, wo diese Stüttenfrage geregelt ward und wo ebenfalls erwähnt ist, daß Siegfriðs Gefolge mit ihm zu Tische ging. — 4. ze sedele gân, zum Tische gehn, nämlich bei Tische. — 804, 1. Nach 761 und 762 hätten wir nur 1100 Ritter in Siegfriðs und Siegmunds Begleitung zu erwarten; es ist eine epische runde Zahl genommen. — an dem ringe sin, d. h. an der Hundtafel, an welcher er den Vorzug führte. Dieselbe stand derjenigen Gunthers gegenüber. — 3. eigen holde, vgl. 621, 3. — 4. noch, damals noch. — si in lie genesen, sie ließ ihn am Leben, d. h. sie dachte noch nicht daran, seiner vermeintlichen Lehnspflichtigkeit weiter nachzuforschen, um ihm den Untergang zu bereiten.

L 747. Hg 3229. Hzm 811. Z 122, 1. B 804. K 798. Ls 6786

805 An einem übende, dâ der künec saz,
vil der richen kleider wart von wine naz,
dâ die schenken solden zuo den tischen gân.
dâ wart vóller dienest mit grôzem vlîzê getân.

L 748. Hg 3233. Hzm 812. Z 122, 2. B 805. K 799. Ls 6794

806 Sô man ze höhzi ten lange hât gepflegen,
vrouwen unde mägede hiez man schöne legen.
von swannen si dar kômen, der wirt in willen truoc.
mit güetlichen éren man gap in állén genuoc.

L 749. Hg 3237. Hzm 813. Z 122, 3. B 806. K 800. Ls 6802

807 Dô diu naht hêt ende unt der tac erscein,
ûz den sôumscrînen manic edel stein
erlûhtê in guoter wæte, die ruorte vrouwen hant.
dô wart darfür gesuochet mánic hêrlîch gewant.

L 750. Hg 3241. Hzm 814. Z 122, 4. B 807. K 801. Ls 6810

808 Ê daz ez vol ertagete, dô kômen für den sal
vil ritter unde hnehte. dô huop sich aber scal,
vor einer vrúomesse, die man dem künige sanc.
dâ rîten iunge helde, daz es in der künec sagete danc.

L 751. Hg 3245. Hzm 815. Z 122, 5. B 808. K 802. Ls 6818

809 Vil krefteliche lûte manic pusûn erdôz;
von trumben unt von floyten wart der scal sô grôz,
daz Wôrmez díu vil wite darnâch lûte erscal.
die höhgemuoten helde ze rossen kômen über al.

805, 1. einem = diesem (bestimmten); vgl. 457, 2. 150, 4. 154, 2. — saz, vrâgnant: Sitzung hielt. — dâ, da wo. — 2. Der Sinn ist: beim Gelage an jenem Abende wurden da, wo der König den Vorfuß führte, an der Straße, die die Schenken zu gehen pflegten, viele kostbare Kleider vom Weine benezt, so hoch und reichlich ging es da her. — 4. voller dienest getân, Aufmerksamkeit in vollständigster Weise erwiesen. — 806, 1. lange, seit langem. — So wie es stets bei Festen geschah, wurden den Frauen und Jungfrauen prächtige Lagerstätten bereitet (legen 801, 4; vgl. dort güetliche und hier schöne). — 3. dar kômen, dahin gekommen waren. — von swannen, von wo auch immer; es mußten also außer den Nibelungenfrauen noch andre zum Hoffeste eingetroffen sein. — in willen truoc, war ihnen dienstbereit, geneigt. — 4. mit güetlichen éren, unter freundlichen Ehrenbezeugungen, in aufmerksamer Freundlichkeit. — 807, 1. erscein, erschienen war. — 3. erlûhtê, Prät. von erliuchten: da kam mancher an den Kleidern befindliche Edelstein in Glanz, die man aus den Truhen genommen hatte. — rüeren, in Bewegung setzen, beim Durchsuchen und Herausnehmen. — 4. darfür, hervor, beide Teile der Zusammenfassung antworten auf die Frage wohin? — 808, 1. ertagen, Tag werden: ehe es völlig hell geworden war. — 2. aber, wiederum, nämlich so wie am Abend vorher. — 3. vor, noch ehe die Grillhmesse stattgehabt hatte. — 4. rîten, trieben ihre ritterlichen Übungen zu Pferde. — es, dafür. — 809, 1. krefteliche dient nur dazu, den in lûte liegenden Begriff zu steigern: sehr laut. Posaunen, Trumben (Trommeln) und Klöten waren die Werkzeuge, auf denen die zum Feste erschienenen Spielleute ihre Musik machten (vgl. Spielmannsbichtung I, 8, 17. 11, 8). — 3. Die Städtenamen sind Feminina; vgl. Grimm, Gr. III, 421. — darnâch, in Folge dessen. — 4. ze rossen kômen, waren zu Rosse gestiegen.

L. 752. Hg 3249. Hzm 816. Z 122, 6. B 809. K 803. Ls 6826

810 Dô huop sich in dem lande harte hohē ein spil
 von manigem guoten recken; der sâh mân dâ vil,
 den ir tumbiu herze gâben hōhen muot,
 der sah man under scilde manigen zieren ritter guot.

L. 753. Hg 3253. Hzm 817. Z 122, 7. B 810. K 804. Ls 6834

811 In diu venster sâzen diu hêrlîchen wîp
 und vil der schœnen magede; gezieret was ir lip.
 si sâhen kurzewile von manigem kûenen man.
 der wirt mit sinen vriunden selbe rîten dâ began.

L. 754. Hg 3257. Hzm 818. Z 123, 1. B 811. K 805. Ls 6842

812 Sus vertriben si die wîle, diu dûhte si niht lanc.
 man hōrte dâ zem tuome maniger gloken klanc.
 dô kōmen in die mœre, die vrouwen rîten dan.
 den edelen kûneginnen volgete manec kûene man.

L. 755. Hg 3261. Hzm 819. Z 123, 2. B 812. K 806. Ls 6850

813 Si stuonden vor dem mûnster nider ûf daz gras.
 Prûnhilt ir gesten dannōch wâge was.
 si giengen under krōne in daz mûnster wit.
 diu liebe wart sît gesceiden; daz frumde grêzlicher nit.

L. 756. Hg 3265. Hzm 820. Z 123, 3. B 813. K 807. Ls 6874

814 Dô si gehörten messe, si fuoren wider dan
 mit vil mânigen êren. man sach si sider gân
 ze tische vrêliche. ir vrêude nie gelac
 dâ zer hōhgezîte unz ân den êinlêften tac.

810, 1. huop sich hōhe ein spil, vgl. ir hōhen spil 433, 2: ein Spiel, in dem der Sieg schwer war. — 2. der. Genet., abh. von vil. — 3. tumbiu (vgl. 26, 3) herze (hier ft. Neutr.), ihre jugendlichen Herzen. — 4. der, Genet. Plur., von denen. — under scilde, technischer Ausdruck: hinter dem Schilde, vom Schilde gedeckt, d. i. kampfbereit. — 811, 1. sâzen, setzten sich; in diu venster, vgl. zu 378, 1. 390, 3. — 2. gezieret was ir lip, sie waren schön geschmückt. — 3. kurzewile, Zeitvertreib, Ritterspiel. — 4. vriunden, s. 767, 4. — rîten, s. 808, 4. — 812, 1. die wîle, die Zeit (stunt ist die Zeit als Zeitpunkt, wîle die Zeit als Dauer betrachtet). — 2. dâ zem tuome, im Dome. — Der Glockenschall rief sie vom Ritterspiele ab zur Kirche, und auch die Frauen bestiegen ihre Rosse, um dahin zu reiten. — 3. in, den Wartenden; es sind mit den mœre die Frauenpferde gemeint: die Ritter hatten die ihrigen schon, mußten aber auf die Frauen warten. — 813, 1. si stuonden nider, sie stiegen nieder. — 2. dannoch = danne noch, damals noch; später richtete sich ja ihr Haß gegen sie. — 3. under krōne (vgl. 685, 3), sie gingen gekrönt, d. h. im vollen Schmuck des Königtums. — 4. diu liebe w. s. g., daß freundliche Verhältnis wurde aufgelöst. — 814, 1. gehörten, gehörten hatten. — fuoren wider, begaben sich zurück. — 2. mit vil manigen êren, unter vielem Gepränge. — 3. ir vrêude nie gelac, ihre Freude war nie niedergeschlagen, d. h. ihre fröhliche Stimmung erhielt sich stets aufrecht. — 4. Die Zahl 11 ist jetzt bei den Spielleuten (vgl. Spielmannsdiht. I, 65, 2); hier sollte wohl die Hauptfestlichkeit als eine zwölf Tage dauernde dargestellt werden; am zwölften Tage, zu guter Letzt, fand dann der Streit der Königinnen statt.

XIV. AVENTIURE.

WIE DIE KÜNIGINNE EIN ANDER SCHULTEN.

L 757. Hg 3269. Hzm 823. Z 124, 1. B 814. K 810. Ls 6852

815 Vor einer vesperzite huop sich gröz ungemach,
 daz von manigem recken uf dem hove geschach.
 si pflügen ritterschefte durch kurzewile wän.
 dô liefen dar durch schouwen maníc wíp unde man,

L 758. Hg 3273. Hzm 824. Z 124, 2. B 815. K 811. Ls 6890

816 Zesamene dô gesäzen die küneginne rich.
 si gedächten zweier recken, die wären lobelich.
 dô sprach diu schoene Kriemhilt „ich hân éinen man,
 daz elliu disiu ríche zuo sinen handen solden stân.“

Hg 3268 a. Hzm 821. Z 123, 4. K 808. Ls 6858

814 a. Do gedächt diu küniginne „inē mac niht langer dagen.
 swie ich dāz gefüege, Kriemhilt muoz mir sagen,
 wárumbe uns alsô lange den zins versezzen hât
 ir man derst unser eigen. der vräge hân ich keinen rât.“

Hg 3268 c. Hzm 822. Z 123, 5. K 809. Ls 6866

814 b. Sus warte si der wile, als ez der tiufel riet.
 die fröude unde ouch diu höchgezit mit iâmer si dô schiet.
 daz ir lac amme herzen, ze lieht ez muose komen;
 des wart in manegen landen von ir iâmers vil vernomen.

XIV. (815—877.) Diese Aventure ist für die innere Motivierung der Ereignisse des Liebes von höchster Wichtigkeit. Zunächst fällt der Unterschied von der nordischen Darstellung in die Augen (vgl. Einl. S. 25, 33 ff. und S. 122, 10 ff.). Dort ist Brynhild die eiferfüchtige Frau, Sigurd ein Wankelmütiger, der die Walfüre liebt und sich doch von Gudrun binden läßt, um nachher wieder in Erwägung zu ziehen, ob er sie nicht um Brynhilds willen verlassen soll. Im N.-L. dagegen ist Brunhild die in innerster Seele verletzte stolze Königin, Siegfried aber schuldlos. In beiden Überlieferungen wird die Katastrophe durch Siegfrieds Offenherzigkeit gegen seine Frau veranlaßt. Ein zweifacher Streit der Königinnen (beim Bade und im Palaste dort, und beim Feste und vor dem Münster hier) bringt die Spannung zum Äußersten. Ein Ring spielt die Hauptrolle dabei, doch ist es in der nordischen Fassung der Sage der Andvaranaut, der Verlobungsring, den Sigurd der Brynhild gegeben hat, im N.-L. ist er das Siegeszeichen nach dem nächtlichen Kampfe. In jener Fassung ist offenbar die Treulosigkeit Sigurds der Anlaß zu den entscheidenden Konflikten; im N.-L. dagegen ist es Brunhilds Stolz, welcher dieselben herausbeschwört, und Siegfried ist unschuldig. Ist in der Sage des N.-L. der Ring nur schwach motiviert (er soll eben nur den Anlaß zu dem verhängnisvollen Streite geben), so paßt dagegen der Charakter Brunhilds besser zu den weiteren Begebenheiten, in welchen die Eifersucht nirgend als Motiv verlangt wird. Die genaue Vertolgung des Einzelnen möge dies bestätigen. — 815, 1. Die Vesper ist eine der kanonischen Horen der Brevierandacht (Matutin, Prim, Terz, Sert, Non, Vesper und Kompletorium). Ihre Zeit war 6 Uhr Abends. — ungemach, Unrast, geschäftiges Treiben. — 3. ritterschefte, Gen, abh. von pflügen. — durch kurzewile wän, um der Hoffnung willen auf Unterhaltung. — 4. durch schouwen, um des Schauens willen, um zuzuschauen; subst. Inf. — 816, 1. gesäzen, setzten sich. — 2. gedächten (dachten an und) erwähnten (infolge dessen). — 3. einen, einen solchen. — 4. zuo sinen handen, in seiner Macht: er verdiente es Herrscher über all diese Lande zu sein.

L 759. Hg 3277. Hzm 825. Z 124, 3. B 816. K 812. Ls 6898

817 Dô sprach diu vrouwe Prünhilt „wie kunde daz gesîn?
ob ander niemen lebete wan sîn unde din,
sô mühten im diu rîche wol wesen undertân;
die wile lebet Gunther, sô kundez nimmér ergân.“

L 760. Hg 3281. Hzm 826. Z 124, 4. B 817. K 813. Ls 6906

818 Dô sprach áber Kriemhilt „nu síhestú, wi er stât,
wie rehte hêrlîche er vor den recken gât,
alsam der liehte mâne vor den sternen tuot?
des múoz ích von schulden trágen vrêlîchen muot.“

L 761. Hg 3285. Hzm 827. Z 124, 5. B 818. K 814. Ls 6914

819 Dô sprach diu vrouwe Prünhilt „swie wâtlich sí din man,
swie biderbe unt swie scœne, sô muost tu vor im lân
Gúnthêr den recken, den edeln bruoder din;
der muoz vor allen künegen, daz wizze, wêrlîche sîn.“

L 762. Hg 3289. Hzm 828. Z 125, 1. B 819. K 815. Ls 6922

820 Dô sprach áber Kriemhilt „sô tíwer ist wól mín man,
daz ich in áne schulde niht gelobet hân.
an víl mânegen dîngen ist sîn êre grôz.
geloubestu des, Prünhilt, ér íst wol Gúnthêrs genôz.“

L 763. Hg 3293. Hzm 829. Z 125, 2. B 820. K 816. Ls 6930

821 „Iane sólt dú mirz, Kriemhilt, ze arge niht verstân,
wand ich áne schulde die rede niht hân getân.
ich hôrte sî iehen beide, do íh sî áller êrste sach,
und dá des küneges wille an mime libé gescach,

817, 2. ander, Gen. Plur., = anderer. — wan din unde min, als du und ich. über diesen Genetiv vgl. Lachmann zu den Rib. S. 245 zu 1952, 4, der ihn für einen Rest eines alten Pronominalsubstantivs erklärt. — 4. die wile, so lange als. — sô nimmt den vorübergehenden Adverbialfug auf: so lange wäre es unmöglich. — 818, 1. wi er stât, wie er dasieht, welche Haltung er hat. — 2. vor den recken, vor den Recken hergeht, vor ihnen sich auszeichnet. — 4. des (deshalb) muoz ich (dann ich; muoz bezeichnet, daß die Situation für ein Ereignis angemessen ist) von schulden, mit Zug und Recht. — 819, 2. muost vor im lân, bist in der Lage, wirst Gunther vor ihm den Vorzug einräumen. — 4. wizze, schwacher Imperativ von wîzen; vgl. Lachmann zu Rib. 2241, 4. — 820, 1. tíwer, ausgezeichnet; beliebtés Beiwort für Selben. — 2. áne schulde, ohne Anlaß, unverbient. — 4. geloubestu des, glaubst du das wohl, d. h. glaube es nur. — wol (mit Recht) Gunthers genôz, er ist Gunther völlig ebenbürtig. — 821, 1. ze arge verstân, als ein Arg auslegen, d. h. übel denken. — 2. áne schulde (vgl. 820, 2), ohne Anlaß, ohne Grund. — 3. iehen (daß Objekt folgt erst in 822, 2) aller êrste, zum allerersten Male (vgl. 423). — 4. dá des küneges wille an mime (= minemo) libe gescach, da mich der König im Kampfe überwunden hatte (vgl. 509).

L 764. Hg 3297. Hzm 830. Z 125, 3. B 821. K 817. Ls 6983

822 Unt dä er mine minne sô ritterlich gewan,
 dô iach des selbe Sifrit, er wæres küneges man.
 des hân ich in für eigen, sit ich es in hôrte iehen.“
 dô sprach diu scene Kriemhilt „sô wær mir übele gesechen.

L 765. Hg 3301. Hzm 831. Z 125, 4. B 822. K 818. Ls 6946

823 Wie hêten sô geworben di edelen bruoder mîn,
 daz ich eigenmannes wine solde sin?
 des wil ich dich, Prünhilt, vil vriuntlichen biten,
 daz du die rede lâzest durch mich mit gütlichen siten.“

L 766. Hg 3305. Hzm 832. Z 125, 5. B 823. K 819. Ls 6954

824 „Ine mac ir niht gelâzen“ sprach des küneges wip.
 „zwiu sóld ich verkiesen sô maniges ritters lip,
 der uns mit dem degene dienstlich ist undertân?“
 Kriemhilt diu vil schœne vil sere zûrnén began.

L 767. Hg 3309. Hzm 833. Z 125, 6. B 824. K 820. Ls 6962

825 „Du múost in verkiesen, daz er dir immer bi
 wone deheiner dienste. er ist tiwærer, danne si
 Gûnthér mîn bruoder, der vil édele man.
 du solt mich des erlâzen, dâz ich von dir vernomen hân.

L 768. Hg 3313. B 825.

826 Unde nimet mich immer wunder, sit er din eigen ist,
 unt dú über uns beidiu sô gewaltec bist,
 daz er dir sô lange den zins versezzen hât.
 der diner übermüete sold ich von rehte haben rât.“

822, 1. er, der König; Brunhild denkt an die Kämpfe in Nienstein. — 2. iach des, bekannte daß. — wæres = wære des. — 3. des, in Folge dessen. — hân ich in für eigen, halte ich ihn für hörig. — 4. sô, in diesem Fall (nämlich wenn das der Wahrheit entspräche, was Brunhild sagt). — 823, 1. wie hêten sô geworben, wie wäre es möglich, daß meine Br. so verfahren wären. — 2. eigenmannes (s. eigenholde 804, 3) wine, Enjambement. wine, Geliebte, Frau ist verächtlich gebraucht: daß ich eines Hörigen Buhle sein sollte. — 3. des, darum (nicht etwa von bitten abh.). — vriuntlichen, in verwandtschaftlicher Weise. — 4. durch mich, um meinwillen. — mit gütlichen siten, in zarter Rücksichtnahme; eig. nach freundslichem Brauch. — 824, 1. ir, abh. von niht: ich will nichts davon zurücknehmen. — 2. verkiesen, versähen auf: warum sollte ich auf so viele Ritter versähen, die mit zu E. gehören? Brunhild weist hier ironisch auf E.s großes Gefolge hin, daß, wie sie meint, schlecht zu seiner Stellung als Eigenholde paßt. — 3. dienstlich, Adv., in dienstpflichtiger Weise. — 825, 1. Das Subjekt des abh. Satz es ist als Objekt an den Hauptsatz attrahiert: du mußt darauf verzichten, daß er. — 1. 2. daz er dir immer bi wone deheiner dienste (Genet.): daß er dir je in irgend welchen Diensten nahe sei, aufwarte. — 2. tiwærer, s. 820, 1. — 4. du solt mich des erlâzen, du sollst daß (diese Schmach) von mir nehmen; Br. hatte sie ja als Weib eines Eigenholden bezeichnet. — 826, 1. unde, überdies; in Zorn versetzt, läßt sie sich jetzt fortreißen, ohne erst die Antwort auf ihre letzte Aufforderung abzuwarten. — immer, jedenfalls, doch. — 2. beidiu, Neutr. Plur., weil auf Siegfried und Kriemhild bezüglich. — 3. versetzen, durch Zügensbleiben vernachlässigen, sich nicht kümmern um. — 4. haben rât, mit dem Genet., Abhilfe haben von etwas, d. h. einer Sache überhoben sein.

L 769. Hg 8317. Hzm 834. Z 125, 7. B 826. K 821. Ls 6970

827 „Du ziuhest dich ze höhe“ sprach des küniges wip.
 „nu wil ich sehen gerne, op mân den dinen lip
 habe ze solhen èren, sô man den minen tuot.“
 die vrouwen wurden beide vil sêre zôrnéc gemuot.

L 770. Hg 8321. Hzm 835. Z 126, 1. B 827. K 822. Ls 6978

828 Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt „daz muoz èt nu geschehen.
 sit du mines mannes für eigen hâst veriehen,
 nu müezen hiute kiesen der beider künige man,
 op ich vor küniges wibe ze kirchen tûrré gegân.

L 771*. Hg 8325. Hzm 836. Z 126, 2. B 828. K 823. Ls 6986

829 Du muost daz hiute schouwen, dâz ich pin adelvrî;
 unt daz mîn man ist tiuwerer, dan der dine si,
 dâmite wil ich selbe niht bescholden sin.
 du solt noch hinte kiesen, wie diu éigene diu dîn

L 772*. Hg 8329. Hzm 837. Z 126, 3. B 829. K 824. Ls 6994

830 Ze hove gê vor recken in Bûrgonden lant.
 ich wil sêlbe wêsen tiuwerer, danne iemen habe bekant
 deheine küneginne, diu krônê ie her getruoc.“
 dô huop sich ndern vrouwen grôzes nîdés genuoc.

L 773. Hg 8333. Hzm 838. Z 126, 4. B 830. K 825. Ls 7002

831 Dô sprâch âber Prûnhilt „wiltu niht eigen sin,
 sô muost dû dich scheiden mit den vrouwen dîn
 von minem ingesinde, dâ wir zem münster gân.“
 des ântwûrte Kriemhilt „entriuwen, daz sol sîn getân.“

827, 1. du ziuhest dich ze höhe, du strebst zu hoch, willst zu hoch hinaus. — 2. nu wil ich sehen gerne, es verlangt mich doch zu sehen. — den dinen lip, dich. — 3. habe ze solhen èren, so zum Gegenstande der Ehrerbietung machen, so ehren werde. — 828, 1. daz muoz èt nu geschehen (vgl. 151, 1), dieser Versuch muß denn gemacht werden; sie bezieht sich auf Brunhilds Worte 827, 2. — 2. mines mannes für eigen hâst veriehen, meinen Mann zu einem Frühen erklärt hat. — 3. müezen umschreibt hier, wie 829, 1, daß Futur; vgl. auch 507, 3. — man ist Plural. — 829, 1. adelvrî, ein in den Marienliedern beliebtes Beinwort der Mutter Gottes: erblich frei, frei von Geburt. — 3. dâmite, nämlich daß ich dies behauptet habe. — dâmite wil ich selbe niht bescholden sin, daß wird auch mir, denke ich, niemand vorwerfen (Lachmann zu Nib. 931, 1). — 4. solt, Futur. — hinte, heut Abend, nämlich beim Vespergottesdienst. — wie, in welcher Weise (nicht soviel wie: daß). — über eigene diu vgl. Lachmann zu Nib. 746, 3. — 830, 1. ze hove gân, bei Hofe erscheinen. — vor recken, an der Spitze eines ritterlichen Gefolges. — 3. deheine, irgenb eine, im negativen Satze. — ie her, je bis jetzt. — 4. ndern (= under den) vrouwen, nämlich zwischen Brunhild und Kriemhild. Der nid ist hier der Wettfeiser, der wetteifernde Haß. — 831, 3. dâ wir zem münster gân, da wo wir zum Münster gehn, d. h. auf dem Wege zum Münster. — 4. des darauf. — entriuwen, traurig, fürwahr; vgl. geistl. Dichtung S. 310. — daz sol sîn getân, daß wird geschehen.

L 774. Hg 3337. Hzm 839. Z 126, 5. B 831. K 826. Ls 7010

832 „Nu kleidēt iuch, mine magede“ sprach Sifrides wip.
 „ez muoz āne schande beliben hie mīn lip.
 ir sult wól lāzen schouwen, und hābt ir rīche wāt.
 si mac sin gerne lougen, des Prūnhilt veriehen hāt.“

L 775. Hg 3341. Hzm 840. Z 126, 6. B 832. K 827. Ls 7018

833 Man mohtē in lihte rāten. si suochten richiu kleit;
 dā wāt wól gezieret manīc vrōuwe ūnde meit.
 dō gie mit ir gesinde des edelen küniges wip.
 dō wart ouch wol gezieret der schōenen Kriemhilde lip,

L 776*. Hg 3345. Hzm 841. Z 126, 7. B 833. K 828. Ls 7026

834 Mit drin und vierzec meiden (die brāhte sī an den Rin),
 die truogen liechte pfelle, geworht in Arābin.
 sus kōmen zuo dem mūnster die meide wol getān;
 ir warten vor dem hūse ālle Sifrides man.

L 777. Hg 3349. Hzm 842. Z 127, 1. B 834. K 829. Ls 7034

835 Die liute nam des wunder, wāvōn dāz gescach,
 daz man die künēginne alsō gescheiden sach,
 dāz si bī ein ander niht giengen, alsam ē.
 dāvōn wart manigem degene sīt sōrclichen wē.

L 778. Hg 3353. Hzm 843. Z 127, 2. B 835. K 830. Ls 7042

836 Hie stūont vór dem mūnster das Gūnthēres wip.
 dō hēte kurzewile maniges ritters lip
 mit den schōenen vrouwen, der si dā nāmen ware.
 dō kom diu vrouwe Kriemhilt mit māniger hērlīchen schare.

832, 2. āne schande, ohne Vorwurf. Zu beachten ist die Cäsuration; in der zweiten Hälfte der Strophe (vgl. Barisch, Unterj. S. 58). — 3. und, konditional: wenn ihr reiche Kleider habt. — 4. si, nämlich Brunhilt. — sin, Gen. des Neutrums, abh. von lougen. in Abrede stellen, widerrufen. — veriehen. behaupten, mit Bestimmtheit aussagen. — des ist attrahiert an den demonstrativen Genetiv sin. — 833, 1. rāten, auffordern: man wagte nichts, indem man sie dazu aufforderte, diese Aufforderung fand schnell Gehörjam. — suochten, holten aus den Risten hervor. — 3. ir ist Genetiv des pron. person., wird also nicht festiert. — 4. Auch die schöne Kr. ward geschmückt; auf die Pracht kam es sehr an, wenn die Herrschermacht behärrigt werden sollte. — 834, 1. mit, nebst, auch ihre dreiundvierzig Jungfrauen schmückten sich. — 2. lieht, schimmernd; die feinen Zeuge aus Arabien sind auch sonst erwähnt, z. B. bei Wolfram. — 3. jo geschmückt machten sie ihren Weg zu dem Münster. Damit soll der Schilderung des Schmuckes ein Abschluß gegeben, es soll aber nicht den Ereignissen vorgegriffen werden (wie Lachmann annimmt); das geht unwiderleglich aus V. 4 hervor, wo das vor dem Hause stehende Ehrengelerte von Ritters noch als wartend bezeichnet wird. — ir, Gen. Plur., auf die Frauen bezüglich. — 835, 1. wāvōn, aus welchem Anlaß. — 2. gescheiden, Partiz. Prät. — 3. bī. neben. — 4. deutet auf die aus diesem Zwist folgenden blutigen Kämpfe. — sōrclichen wē. sie gerieten in bedenkliche Bedrängnis. — 836, 1. hie, der Dichter begiebt sich an die entscheidende Stelle wie ein Berichterstatter und wartet der kommenden Dinge. — 2. hēte kurzewile, unterhielt sich. — 3. ware (vgl. älteste Dicht. 435, 11) nemen, m. Genet., achten auf, Aufmerksamkeit erweisen.

L 779. Hg 3357. Hzm 844. Z 127, 3. B 836. K 831. Ls 7050

837 Swaz kleider ie getruogen edeler ritter kint,
wider ir gesinde daz was gar ein wint.
si was sô rich des guotes, daz drizec künige wip
ez mohten niht erziugen, daz tete Kriemhilde lip.

L 780. Hg 3361. Hzm 845. Z 127, 4. B 837. K 832. Ls 7058

838 Ob iemen wünschen solde, der kunde niht gesagen,
daz man sô richer kleider gesæhe ie mër getragen
also dâ ze stunden truogen ir meide wol getan.
wan Prünhilde ze leide, ez hôte Kriemhilt verlan.

L 781. Hg 3365. Hzm 846. Z 127, 5. B 838. K 833. Ls 7066

839 Zesamene si dô kômen vor dem münster wit.
ez tet diu hûsvrouwe durch einen grôzen nit,
si hiez vil übelliche Kriemhilde stille stân:
„iâ sol vor küniges wibe nimmer eigen diu gegân.“

L 782. Hg 3369. Hzm 847. Z 127, 6. B 839. K 834. Ls 7074

840 Dô sprach diu schœne Kriemhilt (zornec was ir muot)
„kundestu noch gewigen, daz wære dir guot.
du hæst gescendet selbe den dinen schœnen lip.
wie mohte mannes kebse immer werden küniges wip?“

L 783. Hg 3373. Hzm 848. Z 127, 7. B 840. K 835. Ls 7082

841 „Wen hæstu hie verkebset?“ sprach des küniges wip.
„daz tuon ich dich“ sprach Kriemhilt. „den dinen schœnen lip
minnet erste Sifrit, min vil lieber man.
iane wás ez niht min bruoder, der dir den mágetuom án
gewán.

837 1. Was für Kleider auch sonst etwa Rittertöchter geziert hatten, und wären es die kostbarsten, die verschwanden (daz was ein wint) gegen die von Kriemhildes (ir) Gefolge; man hatte noch nie so prächtige gesehen, wie bei diesen. — 3. über drizec vgl. 760, 3. — 4. ez, demonstrativ: dasjenige. — erziugen, anbringen, herbeischaffen. — tete, nämlich: aufbrachte, herbeischaffte. — 838, 1. wünschen, auf das Beste sinnen, dem Besten nachspüren: wenn jemand seine Gedanken an die denkbar größte Kleiderpracht richten wollte. — 2. richer kleider, partitiver Genetiv. — getragen, Zufin. — ie mër gehört zusammen, wie das folgende alsô zeigt. — 4. wan, expricierend in negativem Satze: wäre es nicht aus Haß gegen Br. gesehen, so hätte Kr. es gelassen. — 839, 1. kômen, waren gekommen. — 2. ez, Objekt zu tet, bezieht sich auf den in R. 3 als Objektatz gedachten Satz. — diu hûsvrouwe, die Wirtin des Hofes, nämlich Brunhild. — durch einen grôzen nit, aus heftigem Haß. — 3. übelliche, in böshafter Geminnung. — 840, 2. hättest du jetzt wenigstens schweigen können. — 3. du hast selbst Schande über dich gebracht, nämlich durch den Angriff auf Kriemhild. — 4. wie mohte immer werden, wie hätte jemals werden können. — 841, 1. verkebset, Kebsweib geholten. — 2. daz tuon ich dich, daß Präj. tuon besser als hân in A: sie hält ihre schwere Anklage aufrecht. — 3. minnet = minnete. — 4. dir an gewan, von dir abgewam, dir nahm.

L 784. Hg 3377. Hzm 849. Z 128. 1. B 841. K 836. Ls 7090

842 War kômen dine sinne? ez wás ein arger list.
 zwiu lieze du in minnen, sit er din eigen ist?
 ich høre dich“ sprach Kriemhilt „án alle schulde klagen.“
 „entriuwen“ sprach dô Prünhilt „daz wil ich Gúnthère sagen.“

L 785. Hg 3381. Hzm 850. Z 128. 2. B 842. K 837. Ls 7098

843 „Waz mac mir daz gewerren? din muot dich hât betrogen,
 du hâst mich ze dienste mit rede dich an gezogen.
 daz wizze en rechten triuwen, ez ist mir immer leit;
 getriuwer héinliche sol ich dir wesen umbereit.“

L 786. Hg 3385. Hzm 851. Z 128. 3. B 843. K 838. Ls 7106

844 Prünhilt dô weinde. Kriemhilt niht langer lie,
 vor des küniges wibe inz münster si dô gie
 mit ir ingesinde. dá huop sich grôzer haz,
 des wurden liehtiu ougen starke trüeb únde naz.

L 787. Hg 3389. Hzm 852. Z 128. 4. B 844. K 839. Ls 7114

845 Swie vil man gote gediende oder iemen dá gesanc,
 des dûhte Prünhilde diu wile gar ze lanc,
 wand ir was vil trüebe der lip und ouch der muot.
 des muose sit engelten manic hélet küen únde guot.

L 788. Hg 3393. Hzm 853. Z 128. 5. B 845. K 840. Ls 7122

846 Prünhilt mit ir frouwen gie für daz münster stân.
 si gedâhte „mich muoz Kriemhilt mære hoeren lân,
 des mich sô lûte zihet daz wortræze wip.
 hât er sichs gerüemet, ez gêt an Sifrides lip.“

842, 1. kômen, waren gekommen. — dine sinne, deine Klugheit, deine Überlegung. — ein arger list, ein schlimmer Einfall, nämlich: daz du in lieze minnen, so ist aus B. 2 zu ergänzen. — 2. zwiu, wozu, weshalb. — 3. án alle schulde, ohne allen Grund. — klagen, dich beklagen, nämlich über Kriemhildens Selbstbewußtsein: hatte sie doch, indem sie sich E. vermählte, diesen als sich ebenbürtig anerkannt. — 843, 1. das kann mich ganz gleichgiltig lassen (vgl. 56, 1). — muot (Zorn) ist eine Vermutung Sachmanns; die Dsjj. haben übermuot. — 2. du hast mit Worten mich als Dienerin zu dir in Beziehung gesetzt, d. h. du hast mich eine Dienstmagd gehalten. — 3. en = in. — ez, nämlich daß du das gethan hast, kann ich nie verwinden. — 4. getriuwer heinliche (Genet.), zu verwandtschaftlicher Vertraulichkeit will ich dir nicht mehr bereit sein, d. h. auf Vertraulichkeit darfst du bei mir nicht mehr rechnen. — 844, 1. niht langer lie, unterließ es nicht länger, zögerte nicht länger, in das Münster zu gehn. Der Satz in B. 2 steht in innerer Abhängigkeit zu dem in 1b. — 4. Hier ist nicht auf die traurigen Folgen des Streites in späterer Zukunftedeutet, sondern auf die augenblickliche Wirkung, welche der Vorgang auf Brunhild hatte, wie Str. 845 zeigt. — starke dient hier nur zur Steigerung des Adjektivs: sehr. — 845, 1. swie vil ist auch zur zweiten Hälfte des Verses zu ergänzen: mochte man da auch noch so andächtig Gott dienen und singen, Br. schien die Zeit, die es dauerte (des), viel zu lang. — iemen = ie man, das letztere man entsprechend dem ersten. — 3. Körper und Geist waren ihr trübe, d. h. man sah die Betrübniß ihrer Seele ihr auch äußerlich an. — 4. des engelten, dafür büßen; eig. ein Strafgeld zahlen, Buße leisten. — 846, 1. gie stân, trat hin; vgl. oben 6:0, 1 und zu 349, 3. — 2. Der Zwang liegt zunächst auch hier nicht in muoz, sondern nur: es ist Zeit, es ist angemessen daß; der Zwang tritt erst hinzu durch Brunhilds Entschlossenheit, die Lage auszunutzen. — 3. Der Genetiv des gehört sowohl demonstrativ zum vorigen Satze, abh. von mære, als relativ zum folgenden, abh. von zihet. — daz wortræze wip, das wortstarke Weib, die gemaltige Rednerin (vgl.

L 789. Hg 3397. Hzm 854. Z 128, 6. B 846. K 841. Ls 7130

847 Nu kom diu edele Kriemhilt mit manigem kuenem man.
 dô sprach diu vrouwe Prünhilt „ir sult noch stille stân.
 ir iâhet min ze kebesen; daz sult ir lâzen sehen.
 mir ist von iuvern sprûchen, daz wizzet, léidê geschehen.“

L 790. Hg 3401. Hzm 855. Z 128, 7. B 847. K 842. Ls 7138

848 Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt „ir môhtet mich lâzen gân.
 ich erziuge iz mit dem golde, daz ich ân der hende hân;
 daz brâhte mir min vriedel, do er êrste bi iu lac.“
 nie gelebte Prünhilt dehéinen léidêren tac.

L 791. Hg 3405. Hzm 856. Z 129, 1. B 848. K 843. Ls 7146

849 Si sprach „diz golt vil édele daz wârt mir verstoln
 und ist mich harte lange tûbele vor verholn.
 ich kum es an ein ende, wér mir iz hât genomen.“
 die vrouwen wâren beide in grôz ûngemüete komen.

L 792. Hg 3409. Hzm 857. Z 129, 2. B 849. K 844. Ls 7154

850 Dô sprach âber Kriemhilt „inê wils niht wesen diep.
 du môhtes gedâget hân, und wær dir êre liep.
 ich erziugez mit dem gûrtel, den ich hie umbe hân,
 dâz ich niht enliuge; iâ wârt min Sifrit din man.“

L 793. Hg 3413. Hzm 858. Z 129, 3. B 850. K 845. Ls 7162

851 Von Ninnivê der siden si den porten truoc
 mit edelem gesteine, iâ was er guot genuoc.
 dô den gesach vrou Prünhilt, weinen si began;
 daz muose vreischen Gunther und âlle Bûrgonden man.

ræze geistf. Dicht. I. 156, 44 und Lachmann zu 2036, 3. — 1. sichs = sich es: wenn er sich dessen gerührt hat, nämlich Siegfried; vgl. er — Sifrides und 832, 4 si — Prünhilt.

847, 2. ir sult noch stille stân, Umschreibung des Imperativ; bleibt erst noch einmal stehn. — 3. ir iâhet min ze kebesen, erklärt mich als Kebe. — lâzen sehen, zeigen, beweisen. — 4. spruch, die Rede, insofern sie ein Urteil enthält: eure Schmähreden; über den Spruch als Dichtungsgattung s. Spielmannsbichtung I. 52, 18. — Zu beachten ist daß ir, mit dem die Frauen sich anreden, während sie früher im Vertrauen und später (850) im Zorne sich buzen. — 848, 1. ir môhtet mich lâzen gân, ihr hättet besser gethan, mich nicht aufzuhalten: sie droht, daß noch Schlimmeres zu Tage kommen werde. — 2. ich erziuge iz, ich bezeuge, beweise es. — mit dem golde, mit dem goldenen Ringe. — 3. lac, gelegen hatte. — 4. Br. erlebte nie einen größeren Unglückstag, d. h. Br. ward nie ein größeres Leid bereitet. — 849, 2. ist mich vor verholn, ist vor mir verborgen worden. Sie beschuldigt hiermit die Ar. der Teilnahme an dem Diebstahl, mindestens der Hehlerei. — 3. ich kum (= Fut.) es (Genet.) an ein ende, ich will es schon herausbekommen (vgl. Lachmann zu Rib. 12, 4). — 4. in grôz ungemüete, in großen Zorn geraten. — 850, 1. wils = wil es, nämlich des Goldes: ich will nicht als Dieb des Ringes galten. — 2. mohtes gedâget hân, du hättest schweigen sollen; mohtes eine Verschmelzung von mohtest es. — und wær dir êre liep, wenn du etwas auf deinen Ruf hieltest. — 3. Die Leidenschaft wählt dieselbe dem Gerichtsverfahren angehörige Form wie 848, 2. — 851, 1. Konstruere: si truoc den porten (d. i. den Gürtel) von der siden von Ninnivê, einmal ist von in der beschränkten Fortsetzung weggefallen. — 2. guot genuoc, den Verhältnissen entsprechend prachtvoll, sehr schön. — 4. das war eine Sade, die Gunther und alle Burgunden anging; daz muose vreischen, daß sollte (so war ihr nächster Gedanke) G. erfahren.

L 794. Hg 3417. Hzm 859. Z 129, 4. B 851. K 846. Ls 7170

852 Dô sprach diu küneginne „heizet here gân
den fürsten vonne Rine. ich wil in hoeren lân,
wie mich hât gehœnet siner swester lip.
si sagt hie offenliche, ich si Sîfrîdes wip.“

L 795. Hg 3421. Hzm 860. Z 129, 5. B 852. K 847. Ls 7175

853 Der künic kom mit recken. weinen er dô sach
die sinen triutinne. wie gûetlich er sprach
„saget mir, liebiu vrouwe, wer hât iu iht getân?“
si sprâch zûo dem künige „ich muoz unvrœliche stân.

L 796. Hg 3425. Hzm 861. Z 129, 6. B 853. K 848. Ls 7180

854 Von allen minen êren mich diu swester din
gerne wolde scheiden. dir sol geklaget sin,
si gihet, mich habe gekebsset Sîfrît ir man.“
dô sprach der künec Gunther „sô hêtes ûbele getân.“

L 797. Hg 3429. Hzm 862. Z 129, 7. B 854. K 849. Ls 7184

855 „Si treit hie mineꝝ gürtel, den ich hân verlorn,
und min golt daz rôte. dâz ich ie wârt geborn,
daz riuwêt mich sere, dunꝝ beredest, künic, mich
der vil grôzen schande; daz dieneꝝ ich immer umbe dich.“

L 798. Hg 3433. Hzm 863. Z 130, 1. B 855. K 850. Ls 7202

856 Dô sprach der künic Gunther „er sôl her fûr gân.
hât er sichs gerüemet, daz sol er hoeren lân,
oder sin muoz lougen der helt ûz Niderlant.“
den Kriemhilde vriedel hiez man bringen sâ zehant.

852, 1. heizet here gân, ruft herbei. — 2. vonne = von deme. — ich wil in hoeren lân, ich will ihm mitteilen. — 853, 1. kom mit recken, kam mit ritterlichem Gefolge. — 2. Die Form des Ausrufs zur Bezeichnung des hohen Grades: sehr teilnehmend sprach er das. — 4. unvrœliche, über die Betonung dieser Art von Wörtern vgl. zuerst Lachmann zu Zw. 6360; Ergänzungen sind später von ihm selbst und von Sievers gegeben worden. — ich muoz u. stân, ich habe allen Grund traurig zu sein; stân oft zur Bezeichnung eines Zustandes. — 854, 1. Br. dazt hier und sonst auch den König; nur 733, 4 rebet sie ihn mit ir an. — 2. dir sol geklaget sin, feierliche Form der Klage: ich erhebe bei dir Klage darüber, daß sie behauptet. — 3. kebsen, s. 841, 1. — 4. sô nimm: in der Antwort den Inhalt der vorhergehenden Rede wie den eines Vorderjages auf; dann. — hêtes = hête si. — 855, 2. min golt daz rôte, meinen Fingerreif von rotem Golde. — daz ich ie wârt geborn ist Subjektssatz zu dem folgenden riuwet und wird durch daz aufgenommen. — 3. daz macht mir heftigen Schmerz. — 3. 4. dune (Vebingungssatz) beredest mich der schande, wenn du nicht durch deine Verteidigung die Schande von mir nimmst. — 4. daz, nämlich wenn du das thust. — dienen, durch Dienst vergelten; vgl. 312, 3. 535, 2. 736, 2. — 856, 1. er sol her fûr gân. Imperativ: er möge vor mich treten. — 2. hât er sichs gerüemet, wenn (nicht: ob) er sich dessen gerühmet hat. — 3. sin, Gen. von iz = es: er muß es in Abrede stellen. sol in V. 2 und muoz in V. 3 dienen beide zur Umschreibung des abhortativen Konjunktivs, doch ist sol herausfordernd, muoz konklusiv.

L 799. Hg 3437. Hzm 864. Z 130, 2. B 856. K 851. Ls 7210

- 857 Dô der hêrre Sifrit di ungemuoten sach
 (ern wesse niht der mære), wie bâlde ër dô sprach
 „waz weinent dise vrouwen? daz hêt ich gerne erkant;
 oder von welhen schulden mich der künic habe besant.“

L 800. Hg 3441. Hzm 865. Z 130, 3. B 857. K 852. Ls 7218

- 858 Dô sprach der künic Gunther „iâ ist mir harte leit,
 mir hât min vrouwe Prünhilt ein mære hie geseit,
 du habes dich des gerüemet, daz du ir schoenen lip
 alrêrst habes geminnet, daz sâget frou Kriemhilt, din wip.“

L 801. Hg 3445. Hzm 866. Z 130, 4. B 858. K 853. Ls 7226

- 859 Dô sprach der hêrre Sifrit „und hât si daz geseit,
 ẽ dâz ich erwinde, ez sol ir werden leit,
 und wil dir daz enpfûeren vor allen dinen man
 mit minen hôhen eiden, dâz ich ẽs ir niht gesaget hân.“

L 802*. Hg 3449. Hzm 867. Z 130, 5. B 859. K 854. Ls 7234

- 860 Dô sprach der künic von Rine „daz soltu lâzen sehen.
 den eit, den du biutest, unt mac der hie geschehen,
 aller valschen dinge wil ich dich ledic lân.“
 man hiez zûo dem ringe die stolzen Bûrgonden stân.

L 803*. Hg 3453. Hzm 868. Z 130, 6. B 860. K 855. Ls 7242

- 861 Sifrit der kûene zem eide bôt die hant.
 dô sprach der künic rîche „mir ist sô wol bekant
 iuwer grôz unschulde, ich wil iuch ledic lân,
 des iuch min swester zihet, daz ir des niene habet getân.“

857, 1. Siegfried sah auf ihren Gesichtern den Zorn, doch hatte er noch nicht erfahren, um was es sich handelte. — 2. der mære, Gen., abh. von niht. — Über den Ausruf vgl. zu 853, 2. — 3. Die erste Frage ist direkt, nur innerlich abhängig von erkant; die zweite aber wird in direkte Abhängigkeit dazu gebracht. — 4. von welhen schulden, aus welchem Grunde. — 858, 1. iâ, urjpr. betuernd, knüpft hier in erklärender Weise die Antwort an die Frage. — 2. ein mære, der unbest. Artikel wieder demonstrativ: das Folgende gesagt, daß du nämlich. — 3. habes, Konj. — 4. alrêrst = aller erst. — In A legt Gunther ihm direkt die Frage vor: hästu, degen, daz getân? und Siegfried antwortet darauf mit Nein ich. Geschidter ist in B die Sache behandelt, da Siegfried nicht einfach lügt, sondern die entscheidende Antwort umgeht. — 859, 2. ẽ daz ich erwinde, ehe ich davon ablasse, d. h. ehe ich die Sache auf sich beruhen lasse; er droht sie strenge zu bestrafen. — 3. wil hat kein ausdrückliches Subjekt, da ich dem Sinne nach auch im erien der beiden koordinierten Sätze Subjekt ist. — 3. Einem etwas enpfûeren heißt jemandes Anklage durch einen Eid zunichte machen. — 4. mit minen hôhen eiden, höh bezeichnet das in seiner Art Hervorragende, Wichtige: mit den heiligsten Eiden. — 860, 1. lâzen sehen, vgl. 847, 3. — 2. den eit, attrahiert im Kasus an das Relativ, und außerhalb der Satzverbindung signifikant vorangestellt. — 3. aller valschen dinge ledic lân, von aller Falschheit lossprechen: du valschen dinge sind die Anklagen auf Falschheit, Untreue. — 4 ist mit 3 durch inneren Reim gebunden; vgl. Lachmann zu 461, 2. Bartsch, Unterj. S. 59. — zuo dem ringe, sodaß sie einen Ring bildeten. — 861, 1. zem eide bôt die hant, er bereitete sich zum Schwur, Gunther aber erließ ihm denselben. — 3. ledic lân (vgl. 860, 3), das Objekt dazu ist nicht direkt ausgebrückt (aller valschen dinge), sondern indirekt und ungenau durch einen Satz so umschrieben, als ginge vorher: ich bin überzeugt. — 4. des, abh. von zihet, Relativ zu dem folgenden Demonstr. daz.

L 804. Hg 3457. Hzm 809. Z 130, 7. B 861. K 856. Ls 7250

862 Dô sprâch âber Sifrit „geniuzet es min wip,
daz si hât betrüebet den Prünhilde lip,
dâz ist mir sicherlichen âne mâze leit.“
dô sâhen zuo zein ander die gúoten rittér gemeit.

L 805. Hg 3461. Hzm 870. Z 131, 1. B 862. K 857. Ls 7258

863 „Man sol sô vrouwen ziehen“, sprach Sifrit der degen
„daz si úppeclliche sprúche lâzen under wegen.
verbiut ez dinem wibe, der minen tuon ich sam.
ir grôzen ungefüege ich mich wârlíchen scam.“

L 806. Hg 3465. Hzm 871. Z 131, 2. B 863. K 858. Ls 7266

864 Mit rede was gescheiden manic schône wip.
dô trüret alsô sere der Prünhilde lip,
dâz ez erbarmen muose die Gúnthêres man.
dô kom von Tronege Hagene zuo siner vróuwén gegân.

L 807*. Hg 3469. Hgm 872. Z 131, 3. B 864. K 859. Ls 7274

865 Er vrâgete, waz ir wære; weinende er si vant.
dô sagete si im diu mære. er lobet ir sâ zehant,
dâz ez erarnen müese der Kriemhilde man,
oder er wolde nimmer dârumbe vróelích gestân.

862, 1. aber, wiederum, und zwar in ähnlichem Tone wie das erste Mal (vgl. 859). — geniuzet es min wip, wenn mein Weib Nutzen davon hat; dieser konditionale Satz ist anafoluthisch, denn ihm fehlt der Nachsatz; der Satz in B. 3 ist der Hauptsatz zu B. 2 und dient nur rein äußerlich dazu, den Mangel des Nachsatzes zu lb zu verbeden. Der unvollendete Bedingungssatz ist als Drohung zu fassen: sie soll keinen Nutzen davon haben, ihr soll es schlecht dafür ergehn. — 4. sâhen zuo ze ein ander, sie sahen sich ins Auge, während sie bis dahin den Blick vermieden hatten; und in dem nun wiederhergestellten Vertrauen fügt S. noch eine veröhnliche Bemerkung dazu, welche darauf zielt, ferneren Streit zu vermeiden. — 863, 2. sprúche, vgl. zu 847, 4. — úppecllich, übermütig, unbedacht; vgl. geistl. Dicht. 227, 3091. — under wegen lâzen, unterlassen. — 3. tuon ich sam, thue ich es gleichfalls, d. h. verbiete ich es auch. — 4. über den Umlaut in ungefüege (Ungehörigkeit) vgl. Lachmann zu Zw. 860. — 864, 1. mit rede (in Bezug auf die Rede) was gescheiden manic schône wip, in Bezug auf das Gespräch waren da manche schöne Frauen auseinander, d. h. sie sprachen nicht mehr mit einander, nämlich Kriemhild und Brunhild, jede mit ihren Frauen. Eine allgemeine Feindschaft war ausgebrochen — 4. siner vrouwen, seiner Fürstin. — 865, 1. Letzte handelndes Auftreten der Brunhild. Die nordische Sage (f. Einl. S. 28, 19) weiß noch von ihrem Tode zu erzählen. Im Nibelungenliede hat sie das Ihrige gethan: den Anlaß gegeben zur tödlichen Feindschaft, die mit dem Untergange der Burgunden endete. — 2. diu mære, was geschehen war. Die Sache selbst mußte Hagen wohl schon kennen, aber wie Br. die Angelegenheit ansah, ward ihm erst hier bekannt. — lobet = lobete, gelobte. — 3. erarnen, eig. erwerben, verdienen, bann: die verbiente Strafe empfangen, büßen. — ez, allgemeine Hinbeutung auf das, was geschehen war, und worüber sich Br. beklagt hatte. — gestân, vgl. 853, 4.

L 868. Hg 3473. Hzm 873. Z 131, 4. B 865. K 860. Ls 7282

866 Zúo der réde kom Órtwin únde Gërnót.
 dà die helde rieten den Sifrides tót.
 darzúo kóm ouch Giselher, der edelen Uoten kint.
 dô er ir rede gehôrte, er sprach getriuweliche sint

L 869. Hg 3477. Hzm 874. Z 131, 5. B 866. K 861. Ls 7290

867 „Ir vil gúoten recken, wárumbe tuot ir daz?
 iáne gediende Sifrit ni álsólhen haz,
 daz er dárumbel solde verliesen sinen lip.
 iá ist es harte lihte, dárumbel zúrnént diu wip.“

L 810. Hg 3481. Hzm 875. Z 131, 6. B 867. K 862. Ls 7298

868 „Suln wir gouche ziehen?“ sprach áber Hágene;
 „des habent lützel ére sô gúote degene.
 daz er sich hát gerüemet der lieben vrouwen mín,
 dárumbel wil ich sterben, ez engê im an daz leben sin.“

L 811*. Hg 3485. Hzm 876. Z 131, 7. B 868. K 863. Ls 7306

869 Dô sprach der künic selbe „ern hát uns niht getân
 niwân gúot und ére; man sol in leben lân.
 waz touc, ob ich dem recken wære nu gehaz?
 er was uns ie getriuwe und tét vil willeliche daz.“

L 812. Hg 3489. Hzm 877. Z 132, 1. B 869. K 864. Ls 7314

870 Dô sprach vóne Metzen der degen Órtwin
 ianê kan in niht gehelfen diu gróze sterke sin.
 erloubet mirz mín hêrre, ich getuon im allez leit.“
 dô hêten im die helde áne schulde widerseit.

866, 1. Ortwin und Gernot kamen dazu, und vereint mit Hagen und Gunther, der bei Br. war, machten sie dann Anschläge auf Siegfried. — 3. darzuo, zu ihnen. — 4. ir rede, um was es sich handelte, ihre Erörterungen. — getriuweliche, in Treue, sowohl gegen Gunther als gegen Siegfried. — 867, 2. iáne gediende, wahrlich nicht verdiente. iá knüpft in der Form einer Beteuerung sachlich begründend an das Vorhergehende an: Siegfried verdiente doch nie. — 4. es, partit. Genet. Grimm (Gr. IV, 759) erklärt: es ist eine leichte Sache darum; Lachmann (zu Rib. 809) und Haupt (Mf. 88, 1) erklären, daß lihte (ungefähr = vil) den Genet. regiere; Bartsch nimmt lihte = lützel: um etwas Unbedeutendes zürnen sie; ich möchte lihte in der gewöhnl. Bedeutung leicht, unschwer nehmen: kommt doch leicht etwas der Art vor, warum Weiber sich zanken. — 868, 1. gouche ziehen, Kudude groß ziehn d. h. Bastarde erziehn. Bekannt ist, daß der Kudud sein Ei in fremde Nester legt. — 3. daß er sich der Liebe meiner lieben Fürstin gerührt hat. — 4. dárumbel weist auf den Inhalt des vorhergehenden Satzes. — ez engê im, wenn es ihm nicht geht. Also Hagen ist es, der zuerst mit deutlichen Worten das Verlangen nach Siegfrieds Ermordung ausspricht. — 869, 1. 2. niht niwân (nothing but), nichts als; vgl. Lachmann zu Rib. 1952, 2. — 2. man sol in leben lân, die Form der Meinungsabgabe in der Beratung: man möge ihn l. l. — 3. waz touc, was nützte es, d. h. wie könnte das gut sein. — 4. tét vil willeliche daz, und zwar mit großer Bereitwilligkeit. — 870, 2. in, nämlich den Nibelungen. — 3a. Bindungsaff. — ich getuon im allez leit, ich süge ihm die Summe alles Bösen zu; er denkt an die Ermordung. — 4. hêten im widerseit, sie hatten ihm die Freundschaft getünbigt; nicht ein Flußquampfer, in unserem Sinne, sondern als vollendeter Zustand in der Vergangenheit: damit war der Bruch zwischen ihnen vollzogen, und zwar ohne Grund.

L 813. Hg 3493. Hzm 879. Z 132, 3. B 870. K 865. Ls 7322

871 Sin gevolgte niemen, niwán daz Hágene
riet in allen ziten Gunthêr dem dēgene,
ob Sifrit niht enlebte, sô wurde im undertân
vil der kûnege lande. der helt dô trûrén began.

L 814*. Hg 3497. Hzm 878. Z 132, 2. B 871. K 866. Ls 7330

872 Dô liezen siz beliben; spilen man dô sach.
hey, waz man starker schefte vor dem münster brach
vor Sifrides wibe al zuo dem sale dan!
dô wāren in úmmuote genuoge Gúnthêres man.

L 815. Hg 3501. Hzm 880. Z 132, 4. B 872. K 867. Ls 7338

873 Der kunic sprach „lât beliben den mórtlichen zorn.
ér ist úns ze sælden unt zê éren geborn.
ouch ist sô grimme starker der wúndern kûene man,
ob er sin innen wurde, sô torstê in niémén bestân.“

L 816. Hg 3505. Hzm 881. Z 132, 5. B 873. K 868. Ls 7346

874 „Nein er“ sprach dô Hágene. „ir muget wol stille dagen:
ich getrouwez héinliche alsó wol án getragen,
daz Prûnhilde weinen sol im werden leit.
iâ sol im von Hagenen immer wesen widerseit.“

871, 1. sin gevolgte niemen, niemand stimmte ihm darin ausdrücklich bei, die Beratung hatte keine unmittelbaren Folgen. — niwan daz, ausgenommen daß. — 2. in allen ziten, fortwährend, unablässig. — riet, Gunthern die Erwägung nahelegte. — 4. der helt, Gunther ist gemeint: er wurde ängstlich, da es Ernst werden sollte. — 872, 1. liezen siz (= si iz) beliben, sie unterließen es, gaben es auf, nämlich Es Ermordung in Erwägung zu ziehn. Allein ihre feindliche Gesinnung wurde durch den Anblick von Siegfrißs Heldenhaftigkeit und Kriemhilds unklugem Triumphieren aufs neue gereizt, sodaß es Gunther selbst war, welcher, wenn auch scheinbar beschwichtigend, die Beratung wieder aufnahm — spilen, Mitterspiel treiben. — 3. Ar. that, als wenn nichts geschehen wäre, und ließ sich huldigen, ohne an Br.ß Leid zu denken. — 4. zuo dem sale, bis zu dem Saale hin, b. h. daß die Evlitter bis dahin sprangen. — 4. dô wāren in unmuote, da waren unwillig, entriistet; vgl. Benede zu Jm. 3950. 873, 1. den mórtlichen zorn, den Zorn, der es auf Mord abzieht. — 2. ze sælden unt ze éren, als Unterpand des Glückes und der Ehre. — 3. starc, sehr. — wúndern, adverb. Dat., wunderbar. — 4. Der Satz ist äußerlich nicht in Abhängigkeit gestellt zu B. 3, wie das so starc erwarten ließe: er ist so stark, daß ihn niemand zu bestehen magte, wenn er das bemerkte; er ist, wie so oft, nur dem Gedanken nach abhängig. — sin, dessen, nämlich daß man ihm nachstellte; = es. — 874, 1. nein er, in der verneinenden Antwort wird oft das Subjekt des Satzes, auf den sich die Negation bezieht, in pronominaler Form wiederholt; vgl. Grimm, Gr. III, 766. Hagen weiß, daß es dem Könige mit seiner Milde nicht ernst gemeint ist, geht daher gar nicht darauf ein, sondern beruhigt ihn sogleich über sein eigentliches Bedenken. — 2. an getragen, zumege bringen, veranstalten, einrichten. — 3 ist als Konfessivsatz in Abhängigkeit von B. 2 zu denken. — 4. sol im wesen widerseit, ihm soll ein für allemal die Freundschaft gekündigt sein.

L 817. Hg 3509. Hzm 882. Z 132, 6. B 874. K 869. Ls 7354

875 Dô sprach der künic Gunther „wie mohte daz ergân?“
 des ántwürte Hagene „ich wilz iuch hoeren lân.
 wir heizen boten riten zuo zuns in daz lant
 widerságen óffenliche, die hie niemen sin bekant.

L 818. Hg 3513. Hzm 883. Z 132, 7. B 875. K 870. Ls 7362

876 Sô iehet ir vor den gesten, daz ir und iuwer man
 wellet hérvérten. alsó dáz ist getân,
 sô lobet er iu dar dienen; des vliuset er den lip.
 so ervaere ich uns diu mære áb des küenen recken wip.“

L 819. Hg 3517. Hzm 884. Z 133, 1. B 876. K 871. Ls 7370

877 Der künic gevolgete úbele Hagenen sinem man.
 die starken úntriuwe begonden tragen an,
 e iemen daz erfunde, die ritter úz erkorn.
 von zweier vrouwen bágen wart vil mánic hélt verlórñ.

XV. ÁVENTIURE.

WIE SÍFRIT VERRÁTEN WART.

L 820. Hg 3521. Hzm 885. Z 133, 2. B 877. K 872. Ls 7378

878 An dem vierden morgen zwên und drizec man
 sach mán ze hove riten. daz wart dô kunt getân
 Gúnthér dem richen, im wære widerseit,
 von lüge erwuohsen vrouwen diu aller gróezésten leit.

875, 1. Gunther läßt nun auch die heuchlerische Maske fallen und geht freier auf Hagens Vorschläge ein. — 2. hoeren lân, mittheilen. — 3. wir lassen Boten (nämlich solche, die hier niemand kennt) zu uns in das Land reiten (nämlich als kämen sie von auswärts). — zuns = ze uns. — 4. sin, der Konjunktiv, weil es eine für die Boten von Hagen erforderliche Eigenschaft ist. — widersagen, den Krieg antündigen. — 876, 2. alsó daz ist getân, sobald das geschehen ist, alsobald. — 3. iu dar dienen, euch dahin zu folgen und daselbst zu Diensten zu sein (Vermischung zweier Konstruktionen). — des, infolge davon. — 4. sô, dementsprechend, zu dem Zwecke. — uns, für uns. — ervaere diu mære, ziehe ich die (nötigen) Erkundigungen ein (er erfuhr ja später von Kr. die Stelle, wo S. verwundbar war). — ab, von . . her. — 877, 1. úbele, in frevelhafter Weise, hinterlistig. — 2. tragen an, s. 874, 2. — die starken untriuwe, die unerhörte Treulosigkeit. — 3. e iemen daz erfunde (Konj.), ehe jemand das entdeden, dahinter kommen konnte. — 4. bágen, Dat. des substantivierten Infinitiv. — wart verlórñ, ging zu Grunde, mußte sterben.

XV. (878—916.) Die Geschichte von dem an Siegfried geübten Verrate leidet mehrfach an innerer Unwahrscheinlichkeit. Der Dichter ging offenbar von der Anschauung aus, Siegfrieds Unverwundbarkeit wäre eine höchst illusorische Sache, wenn alle Welt die Stelle kannte, wo er verwundbar war. War das aber nicht der Fall, so mußte dieselbe erkundet werden, natürlich bei einer in das Geheimnis eingeweihten Person, seiner Gattin. Diese mußte zur Preisgebung des Geheimnisses durch vorgespiegelte Gefahren, die ihrem Manne drohten, bewogen werden: daher die Erfindung von dem Kriegszuge. Die nordische Sage hat die Unverwundbarkeit ganz beiseite gelassen. Wir sehen an unserem Nibelungenliede die Sage noch in ihrem Werden. Daß sie in diesem Zustande der Entwicklung in der

L 821. Hg 3525. Hzm 880. Z 133, 3. B 878. K 879. Ls 7386

879 Urloup si gewonnen, daz si für sôlden gân,
und iâhen, daz siz wâren Liudegêres man,
den e dâ hete betwungen diu Sifrides hant
unt in ze gisel brâhte in daz Gûnthêres lant.

L 822. Hg 3529. Hzm 887. Z 133, 4. B 879. K 874. Ls 7394

880 Die boten er dô gruozte und hiez si sitzen gân.
ir einer sprach dârunder „hêrre, lât uns stân,
unz wir sagen mære, diu in enboten sint.
iâ habet ir ze vînde, daz wizzet, maniger muoter kint.

L 823. Hg 3533. Hzm 888. Z 133, 5. B 880. K 875. Ls 7402

881 Iu widersaget Liudegast unde Liudegêr,
den ir da wilen tâtet diu gremelichen sêr;
die wellent zuo ziu riten mit her in ditze lant.“
der kûnic begonde zûrnen, dô er diu mære bevant.

L 824. Hg 3537. Hzm 889. Z 134, 1. B 881. K 876. Ls 7410

882 Man hiez die meinrâeten zen hêrbêrgen varn.
wie môhtê sich Sifrit dô dâvôr bewarn,
er oder ânder iemen, daz si da truogen an?
daz wârt sît in selben ze grôzem leidé getân.

Schrift endgiltig fixiert wurde, brauchen wir nicht als Schaden zu betrachten, denn gerade diese Stelle belehrt uns in erwünschter Weise über die Bildungsweise der Sage. Hagen tritt, abweichend von der nordischen Fassung, als hauptsächlich Verantwortlicher des Nordes auf, getrieben von Neid und von Begier nach Siegfriðs Schâze, während in der nordischen Sage Brûnhilds Eiferucht die Ermordung veranlaßt und durchföhren läßt. —

878, 1. Hier und zweiunddreißig, wie überhaupt die Vielfachen von 4, sind feltner unter den fingierten Zahlen der Spielmannspoesie (vgl. Spielmannsbicht. I, 66, 2 Num.). Die zweiunddreißig Mann waren eben jene vorgeblichen Boten, deren Entsendung von Hagen (875) angeraten worden war. — 2. daz bezieht sich sowohl auf das Vorhergehende, als auf den in 3b folgenden Satz. — 4. von lüge, in Folge des Lûgens (nicht als Sentenz zu fassen). — vrouwen, nämlich besonders der Kriemhild und Sigelind.

879, 1. urloup si gewonnen, sie erreichten Erlaubnis zum Hintretan vor den König und Ausrichten ihrer Botschaft. — Der erste Konjunktiv des abh. Satzes ist durch solden umschrieben, das zweite Verb steht im einfachen Präteritum. — 2. daz siz wâren, daß sie es seien, nämlich 25 Mannen. — 3. hete betwungen, bezwungen hielt (nicht: bezwungen hatte). — 4. ze gisel, als Geißel. — in, zur Wiederaufnahme des Relativs. — 880, 1. sitzen gân, sich setzen. — 2. ir (G n. Plur.) einer dârunder (unter ihnen). — 3. Vgl. bis wir Bericht erstatten, der euch entboten wird. — 4. ze vînde, als Feind: Prädikatsaccusativ. — 881, 2. den, Dat. Plur. des Relativs. — wilen, einst (unser weiland), eig. ein adverb. Dat. Plur. von wile. — 3. mit her, mit einem Heere, also in feindlicher Absicht. — 4. diu mære bevant, die Kunde vernommen hatte. — 882, 1. die meinrâeten, die Verräter. — zen herbergen varn, gleich als kämen sie von ferne her und bedürftigen Nachtherberge. — 2. dâvôr deutet auf den B. 3 folgenden Satz mit daz. — 3. truogen an, vgl. 874, 2. 877, 2. — 4. in selben, nämlich Guntfert und Hagen und allen, die in den Anschlag verwickelt waren. — wart ze grôzem leide getân, wendete sich zu großem Unglück.

L 825. Hg 3541. Hzm 890. Z 134, 2. B 882. K 877. Ls 7418

883 Der künic mit sinen vriunden rünende gie.
 Hagene von Tronege in nie geruowen lie.
 noch hēten ez geseiden genuoge sküniges man;
 done wólde ēt Hāgene nie des rātes abe gān.

L 826. Hg 3545. Hzm 891. Z 134, 3. B 883. K 878. Ls 7420

884 Eines tages si Sifrit rünende vant.
 dô begonde vrāgen der helt von Niderlant
 „wie gāt sō trūrecliche der künic unt sine man?
 daz hilfē ich immer rechen, hāt im iemen iht getān.

L 827. Hg 3549. Hzm 892. Z 134, 4. B 884. K 879. Ls 7424

885 Dô sprach der künic Gunther „mir ist von schulden leit,
 Liudegast und Liudegēr habent mir widerseit.
 si wellent offenliche riten in min lant.“
 dô sprach der degen küene „daz sol diu Sifrides hant

L 828. Hg 3553. Hzm 893. Z 134, 5. B 885. K 880. Ls 7442

886 Nāch allen iuvern ēren mit vlīzē nderstān.
 ich getūon nōch den degenen, als ich hān ē getān:
 ich gelēge in wūeste ir bürge und ouch ir lant,
 ē dāz ich erwinde; des si min houbet iuwer pfant.

L 829. Hg 3557. Hzm 894. Z 134, 6. B 886. K 881. Ls 7450

887 Ir unt iuwer recken sult hie hēimē bestān,
 und lāt mich zuo zin riten mit dēn, die ich hān.
 dāz ich iu gerne diene, daz lāz ich iuch sehen;
 von mir sol iuweren vinden, daz wizzet, leidé geschehen.“

883, 1. rānen, geheimnisvoll flüstern, sich besprechen. — 2. in nie geruowen lie. ließ ihm nie Ruhe, d. h. er beschäftigte ihn immer mit seinem Plane. — 3. noch, bis zu der Zeit, damals noch. — hēten ez geseiden, hätten den Anschlag auf Siegfrið beseitigt. — sküniges = des küniges. — 4. des rātes abe gān, von dem Anschläge ablassen. — 884, 4. daz weist auf den folgenden Nebensatz. — immer, unter allen Umständen. — hāt im iemen iht getān? konditionaler Nebensatz. — 885, 1. mir ist leit, ich bin betrübt. — von schulden, aus guten Gründen. — 3. riten, einen Kriegszug machen. — offenliche, vor aller Welt, mit offener Gewalt. — 886, 1. daz sol nderstān, eig. daswischen soll treten, d. h. das soll verhindern. — nāch allen iuvern ēren, jedoch ihr gar nichts an Ehre einbüßt, vollkommen eurer Würde entsprechend. — 2. noch, auch heute noch, auch jetzt wieder. — 3. wūeste gelegen, verwüsten, zerstören. — 4. erwinden, ablassen. — 887, 1. hie heime bestān, hier zu Hause bleiben. — sult umschreibt den Imperativ, wie das folgende lāt zeigt. — 2. riten, j. 885, 3. — die ich hān, mit meinen Mannen. — 3. sehen lāzen, j. 847, 3. — 4. leide, Averb: von mir soll es euren Feinden schlecht ergehen.

L 830. Hg 3561. B 887. K 882

888 „Sô wol mich dirre mære“ sprach der künic dô,
als ob er earnestliche der helfe wære vrô.
in valsche neig im tiefe der ungetriuwe man.
dô sprach der hêrre Sifrit „ir sult klêne sorge hân.“

L 831. Hg 3565. Hzm 895. Z 134, 7. B 888. K 883. Ls 7458

889 Dô schihten si die reise mit den knechten dan;
Sifride und den sinen zê sehen ez was getân.
dô hiez er sich bereiten die von Niderlant.
die Sifrides recken suochten stritlich gewant.

L 832. Hg 3569. Hzm 896. Z 135, 1. B 889. K 884. Ls 7460

890 Dô sprach der starke Sifrit „min vater Sigemunt,
ir sult hie beliben. wir kômen in kurzer stunt,
git uns got gelücke, her wider an den Rin.
ir sult bi dem künige hie vil vrôliche sîn.“

L 833. Hg 3573. Hzm 897. Z 135, 2. B 890. K 885. Ls 7474

891 Diu zeichen si ane bunden, alsô si wolden dan.
dô wâren dâ genuoge Gûnthêres man,
dinê wessen niht der mære, wâvon ez was geschehen.
man mohte grôz gesinde dô bi Sifride sehen.

L 834. Hg 3577. Hzm 898. Z 135, 3. B 891. K 886. Ls 7482

892 Ir helme und ouch ir prünne si bunden uf diu marc.
sich berêite vome lande manie ritter starc.
dô gie von Tronege Hagene, da er Kriemhilde vant,
unt bat im geben urloup; si wolden rûmen daz lant.

888, 1. sô in der Antwort knüpft an die Frage an, wie der Nebenias an den Haupttag: wenn das ist, dann .. — wol mich, vgl. 475, 1. 1647, 2. — 2. earnestliche, im Ernst. — der helfe, abh. von vrô. — 3. in valsche, in Falschheit, mit Hinterlist. — neig im, verneigte sich vor ihm. — 4. ir sult kleine sorge hân. habt nur gar keine Sorge. klein. gering, eine Litotez, für gar fein. — 889, 1. schihten, rüsteten her, bereiteten. — die reise. den Aufbruch. — mit den knechten, in Bezug auf die Knechte. Sie besorgten nämlich die Wiederabreise der vermeintlichen Boten. Zusammen zu nehmen ist: die reise dan, die Reise von da, d. i. die Abreise. — 2. Sifride ze sehen ez was getân, es geschah so, daß es S. und die Seinen sahen, vor den Augen S.'s und der Seinen; vgl. Lachmann zu 354, 2. — 4. suochten, holten hervor. Sie hatten es auch bei sich, wie die Frauen ihre kostbaren Gewänder, in Saumjchreinen, mußten es aber erst hervorholen, da sie an Krieg nicht gedacht hatten. — 890, 2. ir sult beliben, bleibet, Imperativ. — in kurzer stunt, nach kurzer Frist. — 3. git (= gibe!) uns, wenn uns giebt. — 4. vrôliche ist Advrb.: bleibt ihr hier bei dem Könige, und zwar ganz vergnügt und unbekümmert. — 891, 1. diu zeichen si ane bunden, vgl. 195, 1; sie banden die Fahnen an, als wenn sie zum Kampfe ausrücken wollten. — 2. da standen gar viele, und alle die mußten nichts. Daß Gunthêres Mannen gar nichts von der Sache wußten, ist angeführt zum Zeichen dafür, wie verschlagen die Sache von Guntter und Hagen eingeleitet war. — 3. niht der mære wâvon, nichts davon, weshalb. der mære wird durch den folgenden Satz näher erklärt. Es dient oft zur Einleitung des untergeordneten Satzes. — 892, 1. Die schwere Rüstung wurde erst angelegt, wenn es zum Kampfe ging. — 2. sich berêite vome (= von dem) lande, machte sich fertig aus der Heimat (nämlich zu gehen). — 4. si wolden (Konj.) nemen ist indirekte Rede, abh. von einem aus bat zu ergänzenden Verb des Sagens.

L 835. Hg 3581. Hzm 899. Z 135, 4. B 892. K 887. Ls 7490

- 893 „Nu wol mich“ sprach dô Kriemhilt, „deich ie gewan den man,
der minen lieben vriunden sô wól tar vor gestân,
alsô min hêrre Sifrit tuot den vriunden min.
des wil ich hôhes muotes“ sprach diu kûneginne „sin.

L 836. Hg 3585. Hzm 900. Z 135, 5. B 893. K 888. Ls 7498

- 894 Lieber vriunt Hâgene, gedenket ane daz,
dâz ich iu gerne diene und noch nie wârt gehaz;
des lâzet mich geniezen an minem liebem man.
ern sol des niht engelten, hab ich Prûnhilde iht getân.

L 837*. Hg 3589. Hzm 901. Z 135, 6. B 894. K 889. Ls 7506

- 895 Daz hât mich sit gerouwen“ sprach daz edel wip;
„ouch hât er sô zerblouwen dârûmbe minen lip,
dâz ich iz ie geredete, daz beswârte ir den muot,
daz hât vil wol errochen der helet kûene unde guot.“

L 838. Hg 3593. Hzm 902. Z 135, 7. B 895. K 890. Ls 7514

- 896 „Ir werdet wol verstüenet her nâch disen tagen.
Kriemhilt, liebiu vrouwe, iâ sult ir mir sagen,
wie ich iu mûge gedienen an Sifride iuwerm man.
daz tuon ich gerne, vrouwe; bâz ihs niemén engan.“

L 839. Hg 3597. Hzm 903. Z 136, 1. B 896. K 891. Ls 7522

- 897 „Ich wære an alle sorge“ sprach daz edel wip,
„daz im iemen name in sturme sinen lip,
ob er niht wolde volgen siner übermuot,
sô wære immer sicher der degen kûene unde guot.“

893, 1. nu wol mich, vgl. 888, 1. — deich = daz ich. — den man = einen solchen Mann. — 2. vor gestân, m. Dat. b. Persf., schützen, helfen. — 3. tuot, zur Vertretung des Verbs, = vor stât. — 4. hôhes muotes sin, frohen Sinnes sein. — 894, 1. vriunt, Verwandte; wie 893, 3. Sie iryt hier den Hagen, doch 899 ff. nennt sie ihn du, in der größeren Vertraulichkeit des Gesprâches. — 3. davon lasset mich Nutzen haben an meinem lieben Mann, d. h. das vergeltet mir an m. l. W. — 4. ern sol des niht engelten, Umschreibung des Konjunktivs: er mûge dafür nicht büßen. — hab ich, wenn ich habe. Konditionalsatz. — 895, 1. daz, nämlich daß ich Br. etwas gethan habe. — 2. sô in dem Sinne sehr ist selten; man erwartet einen Konfektivsatz mit daß, über diesen hat sich der Dichter aber hinweggesprochen durch die unmittelbar in V. 3 folgende daz-Konstruktion, welche als Objektsatz zu errochen und *ân þo zornou* zu dârûmbe gehört. — 3. iz, dasjenige. — daz, relativ: was ihr Kummer bereitete. — 896, 1. ir, Prûnhild und Kriemhild. — werdet wol verstüenet (Zut.), werdet außs beste miteinander versöhnt werden. — her nâch disen tagen, her steht in Verbindung mit nâch, um die Postklusivfrist zu bezeichnen. — 2. iâ sult ir mir sagen, sagt mir doch. — 3. an, vgl. 894, 3. — 4. daz, nämlich Euch dienen. — ihs = ich es, Genet., abh von gan: mehr (als euch) bin ich darin niemandem glnstig, so dienstwillig, wie euch, bin ich niemandem. — 897, 2. in sturme, in der Schlacht. — 3. Der Bedingungsatz mit ob ist *ân þo zornou* zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — übermuot, übermäßige Mut. — 4. immer, unter allen Umständen.

L 840. Hg 3601. Hzm 904. Z 136, 2. B 897. K 892. Ls 7530

898 „Vrouwe,“ sprach dô Hagene „unt hábet ir des wân,
daz man in mûge versniden, ir sult mich wizzen lân,
mit wie getânen listen ich dâz sol ûnderstên.
ich wil im ze huote immer riten unde gên.“

L 841. Hg 3605. Hzm 905. Z 136, 3. B 898. K 893. Ls 7538

899 Si sprâch „dú bist mîn mâc, sô bin ich der din.
ich bevilhe dir mit triuwen den lieben wine min,
daz tu mir wol behüetest den minen lieben man.“
si saget im kundiu mære, diu bezzer wâren verlân.

L 842. Hg 3609. Hzm 906. Z 136, 4. B 899. K 894. Ls 7546

900 Si sprach „min man ist küene, darzúo stâre genuoc.
dô er den lîntrâchen an dem berge sluoc,
iâ badet sich in dem pluote der récké gemeit,
dâvon in sit in stürmen dehein wâfen nie versneit.

L 843. Hg 3613. Hzm 907. Z 136, 5. B 900. K 895. Ls 7554

901 Ie doch pin ich in sorgen, swenn er in strite stât
und vil der gêrscûzze von helden hande gât,
dâz ich dá verliese den minen lieben man.
hey, waz ich grôzer leide dick umbe Sifriden hân!

L 844. Hg 3617. Hzm 908. Z 136, 6. B 901. K 896. Ls 7562

902 Ich melde iz ûf genâde, vil lieber vrîunt, dîr,
daz du dine triuwe behaltest ane mir,
dâ man da mac verhouwen den minen lieben man,
daz lâz ich dich hœren; dëst ûf genâdé getân.

898, 1. unt habet ir des wân, wenn ihr daran denkt, daß. — 2. versniden, zerhauen. — ir sult mich wizzen lân, Imperativ: thut mir bekannt. — 3. ûnderstên, verhindern. — 4. ze huote, als Hut, als Hüter, präfixativ: der Sinn ist: zu Kopfe und zu Fuße will ich mich immer als seinen Beschützer betrachten. — 899, 1. sô, in gleicher Weise. — der din; mâc ist epicoenum. — 2. mit triuwen, vertrauensvoll. — 4. si saget im kundiu mære, kundiu ist präfixativ zu fassen: sie machte ihm etwas bekannt, was besser unterblieben wäre. — diu bezzer wâren verlân, vgl. Benede zu Zw. 4417. — 900, 1. Die nordische Sage scheint bei der Erzählung von Siegfrieds Ermordung ganz dessen Unverwundbarkeit und das Baden im Drachensblut vergessen zu haben; daß die deutsche Sage dafür eine Erinnerung bewahrt hat, dadurch wurde der vorhergehende umständliche Apparat nötig, wie wir sahen. Daß die Tötung des Drachen an einem Berge erfolgte, weist auf eine ähnliche Fassung der Sage, wie im Göttern Seyfrid. — 2. In dem Worte lîntrache (= Hinttrache) ist der zweite Bestandteil ein tautologischer Zusatz, da lint an sich schon den Drachen, die Schlange bezeichnet. — 4. dâvon, infolge dessen. — 901, 1. Ie doch. immer jedoch. — 2. über den ger vgl. Lachmann zu den Nib. Einl. S. 3. — über die unorganische Form helden für den Genet. Plur. s. Lachmann zu 843, 2. — swenne bezeichnet 1. jeden beliebigen Fall: so oft als, wenn auch immer, 2. einen angenommenen Fall: wenn etwa, wenn einmal. — 4. waz, wieviel, mit abhängigem Genetiv (grôzer leide). — 902, 1. melden, deutlich machen, mitteilen. — ûf genâde, vertrauensvoll; genâde ist die gemichte, gemogene Gestinnung. — 3. Der Satz mit dâ ist sowohl Objektiv als zu melden, als zu dem folgenden daz lâz ich dich hœren, das will ich dir erzählen. — dâ man mac verhouwen, wo man verwunden kann, die Stelle, wo er verwundbar ist. — 4. dëst getân, das geschieht.

L 845. Hg 3621. Hzm 909. Z 136, 7. B 902. K 897. Ls 7570

903 Dô von des trachen wunden vlôz daz heize bluot
und sich dârinne badete der küene recke guot,
dô viel im zwischen herte ein linden blât vil brêit.
dâ mac man in versniden; des ist mir sorgen vil bereit.“

L 846. Hg 3625. Hzm 910. Z 137, 1. B 903. K 898. Ls 7578

904 Dô sprach von Tronege Hagene „ûf daz sin gewant
næt ir ein kleinez zeichen. dâbî ist mir bekannt,
wâ ich in müge behüeten, sô wir in sturme stân.“
si wänden helt dô vristen; ez was ûf sinen tôt getân.

L 847. Hg 3629. Hzm 911. Z 137, 2. B 904. K 899. Ls 7586

905 Si sprach „mit kleinen siden nâe ich ûf sîn gewant
ein tougenlichez kriuze. dâ sôl, helt, din hant
den minen man behüeten, so ez an die herte gât,
swenn er in den stürmen vor sinen vîanden stât.“

L 848. Hg 3633. Hzm 912. Z 137, 3. B 905. K 900. Ls 7602

906 „Daz tuon ich“ sprach dô Hagene „vil liebiu vrouwe min.“
dô wânde ouch diu vrouwe, ez sôlde im vrume sîn.
dô was dâmite verrâten der Kriemhilde man.
urloup nam dô Hagene. dô gie er vroeliche dan.

Hg 3636 a. Hzm 913. Z 137, 4. Ls 7594

906 a. Daz er revarn hête, bat im sin hêrre sagen.
„muget ir die reise wenden, sô suln wir rizen iagen.
ich hân nu gar diu mære, wie ich in gewinnen sol.
muget ir daz gefüegen?“ „daz tuon ich“ sprach der künic „wol“.

903, 1. über die Hornhaut Siegfriðs vgl. Hürnen Seyfrid Str. 10. 11 und Einl. S. 56, 25. Nach der altschwedischen Sage fiel ein Hornblatt an die Stelle, und nach der Thidrefsage konnte er nicht zwischen die Schultern reichen. — 3. diu herte, das Schulterblatt. — 4. des ist mir sorgen (Genet., abh. von) vil bereit, insofne dessen sind mir viele Sorgen bereitet, d. h. habe ich v. S. — 904, 2. næt ir, Imperativ, hier in seltner Weise mit dem Pronomen verbunden; vgl. Grimm, Gr. IV, 204. — ein kleinez zeichen, ein feines, zierliches Zeichen, woran ich erkenne. — 3. müge behüeten, Umschreibung des Konjunktivs. — 4. wänden = wände den. — ez, nämlich daß sie das Zeichen nähte. — ûf, zum Zwecke von (vgl. ûf genâde 902, 1 zum Zwecke geneigter Gefinnung) seiner Ermordung. — 905, 1. kleinen siden, vgl. 904, 2. — 2. 3. sol behüeten, Konj.: möge behüten. — 3. sô ez an die herte gât, wenn es zum ersten Streit geht. — 4. vor sinen vianden, seinen Feinden gegenüber. — 906, 1. daz tuon ich, Futur: das werde ich thun. — 2. ez (nämlich ihre Verabredung mit Hagen) solde (würde) im (Siegfrid) vrume sîn (müßen, von Vorteil sein). — 3. dô, in adverbialtem Sinne: indeß. — dâmite, mittels dieser Verabredung nämlich. — 4. urloup nemen, sich verabschieden.

L 849. Hg 3637. Hzm 914. Z 137, 5. B 906. K 901. Ls 7610.

907 Des küniges ingesinde was allez wol gemuot.
 ich wæne immer recke deheiner mër getuot
 sô grôzer meinræte, sô dâ von im ergie,
 dô sich an sine triuwe Kriemhilt diu künegin verlie.

L 850. Hg 3641. Hzm 915. Z 137, 6. B 907. K 902. Ls 7618

908 Des änderen morgens mit tûsent siner man
 reit der hërre Sifrit vrôelichen dan.
 er wânðe, er solde rechen der siner vriunde leit.
 Hagenê im reit sô nâhen, daz er geschouwêt diu kleit.

L 851. Hg 3645. Hzm 916. Z 137, 7. B 908. K 903. Ls 7626

909 Als er gesach daz pilde, dô siht er tougen dan,
 die sageten ander mære, zwêne siner man:
 mit vride solde beliben daz Gûnthêres lant,
 ûnd si hête Lûdgêr zuo dem künige gesant.

L 852. Hg 3649. Hzm 917. Z 138, 1. B 909. K 904. Ls 7634

910 Wi ûngêrne Sifrit, dô hin wider reit,
 ern hête ê errochen siner vriunde leit!
 wand in vil kûmê er wanden die Gûnthêres man.
 dô reit er zuo dem künige. der wirt im dânkên began.

L 853. Hg 3653. Hzm 918. Z 138, 2. B 910. K 905. Ls 7642

911 „Nu lôn iu got des willen, vriwênt Sifrit,
 daz ir sô willeclichen tuot des ich iuch bit,
 daz sol ich immer dienen, als ich von rehte sol.
 vor allen minen vriunden sô getrouwê ich iu wol.

907, 1. des küniges (Gûnthêr) ingesinde (sw. m., nämlich Hagen) was wol gemuot (voll guter Zuversicht), allez, adverbial, durchaus: Hagen, Gûnthêr's Mann, war ganz vergnügt. — 2. ich glaube, daß kein Geld jemals wieder so argen Verrat üben wird. — Nach ich wæne stehen immer und deheiner in negativem Sinne. — 3. sô grôzer meinræte, partitiver Genetiv. — dâ, bei der Gelegenheit. — 908, 2. reit dan, ritt ab, hinweg. — 3. er solde rechen, es wäre ihm bestimmt zu rächen. — 4. Hagen überzeugte sich von dem Vorhandensein des Kreuzes, welches Kriemhilt versprochen hatte in das Gewand zu nähen; in 981 benützt er dasselbe dann als Zielpunkt; vgl. aber Lachmann zu 921, 4. — geschouwêt, Präteritum für geschouwete: sehen konnte. — 909, 1. gesach, gesehen hatte. — 1. 2. Konj.: dô siht er dan zwêne siner man, die sageten (sagen sollten) ander (abweisende) mære (Runde). Er schickte zwei Boten ab, die Gegenweisungen bringen sollten; der Inhalt dieser ist in indirekter Rede in B. 3 und 4 gegeben. — 3. solde beliben, würde bleiben. — 910, 1. Der Ausruf wieder zur Bezeichnung des hohen Grades: gar ungeritt; Lachmann zu Zw. 347. — 2. ern hête ê errochen, ohne daß er zuvor gerächt hatte. — 3. wand, denn, da. Lachmann erklärt, daß der Grund mit wande, weil es eigentlich warum bedeute, gewöhnlich erst nach der bereits ausgesprochenen Folge stehe. — er wanden (v. er wanden = erwinden machen), zum Umkehren bewogen. — 2 ἀπό κοινοῦ zu B. 1 und 3. — 911, 1. lôn iu got des willen, belohne Euch Gott, d. i. habt Dank für den guten Willen. — 3. Das erste sol umschreibt das Futur, das zweitemal als ich von rehte sol heißt: wie ich von Rechts wegen verpflichtet bin. — 4. vor allen, mehr als allen. — sô nimmt den vorhergehenden adverbialen Ausdruck auf. — wol, fest, sicher.

L 854. Hg 3657. Hzm 919. Z 138, 3. B 911. K 906. Ls 7650

912 Nu wir der hereverte ledic worden sin,
 sô wil ich iagen riten bérn únde swin
 hin zem Waskenwalde, als ich dicke hân.“
 daz hete gerâten Hagene, der vil úngetriuwe man.

L 855. Hg 3661. Hzm 920. Z 138, 4. B 912. K 907. Ls 7658

913 „Allen minen gesten sôl mán daz sagen,
 daz wir vrúo riten: die wellen mit mir iagen,
 daz si sich bereiten; die wellen hie bestân
 höveschen mit den vrouwen, daz si mir liebe getân.“

L 856. Hg 3665. Hzm 921. Z 138, 5. B 913. K 908. Ls 7666

914 Dô sprach der hêrre Sifrit mit hêrlîchem site
 „swenne ir iagen ritet, dâ wil ich gerne mite.
 sô súlt ir mir lihen einen suochman
 und etelichen bracken, sô wil ich riten in den tan.“

L 857. Hg 3669. Hzm 922. Z 138, 6. B 914. K 909. Ls 7674

915 „Welt ir niht wan einen?“ sprach der künice zehant.
 „ich lihe iu, welt ir, viere, den wól ist bekant
 der walt unde ouch die stige, swâ diu tier hine gânt,
 di iuch niht fürwîse zen herebergen riten lânt.“

912, 1. ledic, m. Genet., entledigt, enthoben. — 2. ber. sw. m., Bär, zu unterscheiden von bér, ft. m., Eber. — 3. Der Waskenwald sind die Vogesen am linken Rheinufer. Nun aber fand die Jagd über Rin, jenseit des Rheins (vgl. 919, 3. 928, 1. 1003, 1) statt, doch offenbar von Worms aus gerechnet, obgleich Worms nirgend ausbrüchlich genannt ist. Lachmann erklärt den Widerspruch dadurch, daß er annimmt, die Strophe 912 gehöre einem andern Liede an, das mit 916 schließt (vgl. Müllenhoff, 3. G. v. R. N. S. 97). Allein diese Erklärung ist nur richtig, wenn man seine Liebertheorie zugiebt. Vereinigen ließen sich die widerstrebenden Angaben nur, indem man annähme, daß der Ausbruch vom rechten Rheinufer aus geschähe, etwa unmittelbar bei der Rückkehr vom Sachsenkrieg (dem widerspricht aber die linksrheinische Örtlichkeit und daß gar nicht gesagt ist, Siegfried habe beim Auszuge gegen die Sachsen den Rhein überschritten); oder daß absichtlich ein Schwanken in den Angaben des Königs über die Örtlichkeiten betont wird, damit für Siegfried später Hagens Irrtum bei der Weinendigung glaubwürdig erschiene: letzterem widerspricht aber, daß Hagen sich zu seiner Entschuldigung auf den Spechteshart, nicht auf den Waskenwald beruft. Sollte der Spechteshart hier ein Teil des Waskenwaldes sein? 912, 1 scheint fast darauf zu deuten, daß hinter der Angabe des Waskenwaldes eine besondere List Hagens steckte. — 3. als ich dicke hân, nämlich wie ich oft gethan habe; vgl. Lachmann zu Minnes. Frühf. 80, 15. — 913, 1. sol man sagen, adhortativer Konj.: möge man s. — 2. daz leitit hier den objekt. Nebensatz ein. — vrúo, in der Morgenfrühe. — 3. daz si sich bereiten heißt nicht: damit sie sich b., sondern ist abh. von sagen, welches auch die Bedeutung befehlen, heißen haben kann. — 4. höveschen, höfisches Wesen treiben, „scherwenzeln“: halb verächtlich gesagt. — daz si mir liebe getân, auch abh. von sagen, wieder in der Bedeutung erklären: damit sei ich auch zufrieden. Gunther sucht durch den darin liegenden Spott Siegfried anzuspornen, damit er ja nicht etwa der Jagd fern bleibt. — 914, 1. mit hêrlîchem site, in fürstlicher Gefinnung; er wollte bei dem fürstlichen Vergnügen nicht fehlen. — 3. sô, anknüpfend. — sult lihen, Imperativ (vgl. 915, 2). — suochman, einen erfahrenen Jäger zum Aufsuchen des Wildes = weideman. — 4. etelichen bracken, einige Spürhunde. — sô (nämlich wenn ihr das thut). — in den tan, es ist also ein Fichten- oder Tannenwald (vgl. 933, 3. 912, 3. 917, 1). — 915, 1. niht wan (d. i. nur) einen (nämlich suochman). — 2. lihen, überweisen. — welt ir, wenn ihr wollt. — 3. die stige swâ diu tier hine gânt, alle die Wege, auf denen das Wild zu gehen pflegt. — 4. fürwîse, irre gehend, von dem Verb verwisen (vgl. Lachmann zu der Stelle, u.

L 85*. Hg 3673. B 915. K 910. Ls 7682

916 Dô reit zuo sinem wibe der recke vil gemeit.
 schiere hête Hagene dem künige geseit,
 wier gewinnen wolde den tiwêrlîchen degen.
 sus grôzer ûntriuwe solde nimmer man gepflegen.

XVI. AVENTIURE.

WIE SIFRIT ERSLAGEN WART.

L 859. Hg 3677. Hzm 924. Z 139, 1. B 916. K 911. Ls 7690

917 Gûnthêr und Hâgene, die recken vil bált,
 lôbeten mit untriuwen ein pîrsen in den walt.
 mit ir scarpfen gêren si wolden iagen swin,
 bîren ûnde wisende; waz môhte kûeners gesin?

Hzm 923. Z 138, 7

916*. Dô die vil ungetrinwen ûf geleiten sinen tót,
 si wistenz al gemeine. Giselher und Gêrnôt
 wolden niht iagen riten. ine weiz. durch welken nit,
 daz sî in niht erwarnden. idoch êrântên siz sit.

Grimm, Gr. II, 729. Müllenhoff, 3. G. d. N. N. S. 86. Dagegen Holzmann, Unterf. S. 40, der urwise liest): die euch nicht irren gehen lassen beim Suchen des Wildes. — zu den herebergen, nämlich auf dem Wege zu der Lagerstätte, wo die Zelte aufgeschlagen waren. herberge ist jeder Ort zur Unterkunft einer Schar oder eines einzelnen Ritters.

916, 2. Hiernach hatte Hagen nur dem Könige Mitteilung von seinem Mordplane gemacht. — schiere, bald, d. h. die günstige Gelegenheit benützend. — 3. gewinnen, in die Gewalt bekommen, bewältigen. — 4. Der Sinn ist: daß war die größte Unreue, die je ein Mensch in der Welt ausübte. solde nie ist nicht etwa sentschlich prohibitiv, sondern voraussetzend: es war bestimmt, daß nie eine größere u. ausgeübt werden sollte, d. h. dies war die größte u., die je ausgeübt wurde.

XVI. (917—1002.) Diese Aventure bietet der Erklärung manche Schwierigkeiten. Es sei besonders auf die folgenden Schriften verwiesen: Fr. Jarnde, die Jagd im N.-L. B. X, 384—402. C. Matthias, die Jagd im N.-L. P. XV, 471—501. Fr. Pfeiffer, Seelch. G. VI, 225. Bujad, der grimme Schelch der Rib., Königsb. 1837, in den Preuß. Provinzialblätter XVII, 97—115. W. Braune, Dienheim im N.-L. B. IX, 553—560. Laistner, Ur und Wänt. G. XXXI, 325—430. R. Haas, der Schelch im N.-L. G. XXXIII, 312. In der nordischen Sage wird Sigurd im Bette ermordet. Als Ort der Jagd hat Jarnde a. a. O. den Forst Forehahi am rechten Rheinufer (begrenzt von Rhein, Nedar, Bergstraße und einer Linie von Elmersbach bei Stodach über Erfelden bis an den Odenwald) erwiesen, der von Friedrich I. und anderen Kaisern gern zur Jagd besucht wurde. Am linken Ufer wäre der Gebrauch der Pferde wegen des Gebirges nicht angängig gewesen. — 917, 2. lobeten, machten bekannt, forderten auf zu. — pîrsen und iagen unterscheiden sich so, daß bei jenem auf möglichst schnelle Erlegung des Wildes gesehen wurde, während das iagen die Partijerjagd bezeichnet, die von Frankreich her in Aufnahme gekommen war. Hier war ein Pirichen (d. altrz. bercer) beabsichtigt. — 3. Von den jagdbaren Tieren sind hier die gefährlichsten aufgeführt. Es war also eine Jagd auf Hochwild. — 4. wisent ist der (fälschlich so genannte) Auerochse, der noch im russ. Gouvernement Grodno gehegt wird. — môhte kûeners, Genet., abh. von waz, hätte können.

L 860*. Hg 3681. Hzm 925. Z 139, 2. B 917. K 912. Ls 7698

918 Dämite reit ouch Sifrit in hêrllichem site.
maniger hande spise fuorte man in mite.
zeinem kalten brunnen verlôs er sit den lip.
daz hete gerâten Prûnhilt, des künic Gûnthêres wip.

L 861*. Hg 3685. Hzm 926. Z 139, 3. B 918. K 913. Ls 7706

919 Dô gie der degen kûene, da ę Kriemhilde vant.
dô was nu uf gesoumet sin edel pirsgewant,
unde ouch dēr gesellen; si wolden über Rin.
done dôrfte Kriemhilde nimmer leidēr gesin.

L 862*. Hg 3689. Hzm 927. Z 139, 4. B 919. K 914. Ls 7714

920 Die sinen triutinne kust er an den munt.
„got lâze mich dich, vrouwe, gesehen noch gesunt,
und mich diu dinen ougen. mit holden mâgen dîn
soltu kurzewilen; inę mác hie heime niht gesin.“

L 863*. Hg 3693. Hzm 928. Z 139, 5. B 920. K 915. Ls 7722

921 Do gedâhtes an diu mære (sinę torstę ir niht gesagen),
diu si da Hagenen sagete; dô begonde klagen
diu edele küniginne daz si ie gewân den lip.
dô weinde âne mâze des hêrren Sifrides wip.

L 864*. Hg 3697. Hzm 929. Z 140, 1. B 921. K 916. Ls 7730

922 Si sprâch zúo dem recken „lât iuwer iagen sin.
mir troumte hinaht leide, wi iuch zwei wildiu swin
iageten über heide; dâ wurden bluomen rôt.
dâz ich sô sêre weine, des gêt mir wârlliche nôt.

918, 1. Der Vers bedeutet: Siegfried nahm auch an der Jagd teil; ob er mit Gunther zusammen war oder nachritt, geht nicht daraus hervor; die allgemeine Hindeutung (B. 3) auf seinen Tod nebst der allgemeinen Hindeutung (B. 4) auf dessen Ursache setzt eine allgemeine Andeutung von seiner Teilnahme voraus. — in hêrllichem site, vgl. 914, 1. — 2. in, für sie. — 3. zeinem = zu einem. — 4. gerâten, den Anschlag hatte gemacht Br.; thatsächlich zwar Hagen, doch ihre Thränen hatten diesen bestimmt. — 919, 2. uf gesoumet, auf Sauntiere geladen. — Daß das Pirsgewant ein anderes war, als das, welches er für den vermeintlichen Feldzug angelegt hatte, ist anzunehmen, zumal da das pirsgewant unten genau beschrieben wird. Allein wegen des eingenähsten Zeichens eine Schwierigkeit zu machen, scheint überflüssig. So genau verfolgt der Volksdichter nicht seine Gedanken in ihren Konsequenzen. Hatte er Freude an der Schilderung des reichen Pirsgewandes, so kam ihm kein Bedenken wegen des Sternes. Der konnte da auch augenäht sein, oder das Pirsgewant konnte in den Hauptstücken identisch sein mit dem Streitgewant (dem Brünne und Helm lagen auch auf Sauntieren); welche Erklärung annehmbarer erscheint, bleibt dem Hörer überlassen. Es genügt auch anzunehmen, daß Hagen von dem Zeichen am Streitgewant nun überhaupt die verwundbare Stelle kannte. — 4. St. hatte nie größere Ursache, als damals, betrübt zu sein. — 920, 1. an den munt, (nicht uf) von der Berührung. — 2. 3. Gott gebe, daß wir uns beide, einer den andern, geund wiedersehn. — 4. soltu kurzewilen, Imperat., unterhalte dich, verstreibe dir die Zeit. — 921, 1. 2. an diu mære diu si, an das was sie. — ir (nämlich der mære), Genet., abh. von niht — 2. sagete, gesagt hatte. — 3. daz si ie gewan den lip (Objekt zu klagen), daß sie geboren wurde. — 922, 1. lât sin, geht auf, unterläßt. — 2. leide, Abv., in schlimmer Weise, schlimm. — 3. über heide, adverbial, daher ohne Artikel. — 4. des gêt mir nôt, dazu habe ich Ursache.

L 865*. Hg 3701. Hzm 930. Z 140, 2. B 922. K 917. Ls 7738

23 Ich fürhte harte sere etelichen rät,
 obe man der deheinem missedienet hät,
 di uns gefüegen kunnen vientlichen haz.
 belibet, lieber hërre, mit triuwen rät ich iu daz.“

L 866*. Hg 3705. Hzm 931. Z 140, 3. B 923. K 918. Ls 7736

24 Er sprach „min triutinne, ich kúme in kurzen tagen.
 inē weiz hie niht der liute, die mir iht hazzes tragen.
 alle dine máge sint mir gemeine holt,
 ouch hân ich an den degenen hie niht ánders versolt.“

L 867*. Hg 3709. Hzm 932. Z 140, 4. B 924. K 919. Ls 7754

25 „Neinā, hërre Sifrit; iā fürhtē ich dinen val.
 mir troumte hinte leide, wi obe dir zetal
 vielen zwēne berge; ich ensach dich nimmer mē.
 wil du von mir scheiden, daz tuot mir inneclichen wē.“

L 868*. Hg 3713. Hzm 933. Z 140, 5. B 925. K 920. Ls 7762

26 Er umbevie mit armen daz tugentriche wip,
 mit minnelichem küssen er trütē ir scōenen lip.
 mit úrlóubē er dannen sciet in kurzer stunt.
 sínē gesách in leider darnách nimmer mēr gesunt.

L 869*. Hg 3717. Hzm 934. Z 140, 6. B 926. K 921. Ls 7770

27 Dō riten si von dannen in einen tiefen walt
 durch kurzewile willen. manic ritter balt
 volgeten Gúnthère unde sinen man
 Gernót und Giselher die wāren dā héimé bestān.

923, 1. etelichen rät, manch einen Anschlag. — 2. obe man, wenn man etwa. — der (Gen. Plur.), abh. von deheinem. — missedienen, einen schlechten Dienst erweisen, beleidigen. — 3. die es verstehen, uns Feindseligkeiten zu erweisen: sie hat Hagen im Sinne, dem sie selbst das Verständnis beigebracht hat. — 924, 1. ich kume in kurzen tagen, ich komme binnen wenigen Tagen zurück: der Wald erstreckte sich also so weit, daß eine mehrtägige Abwesenheit ins Auge gefaßt war. — 2. der liute abh. von niht, hazzes abh. von iht. — 3. gemeine, allgemein, ohne Ausnahme. — 4. niht anders (Genet.) versolt, nichts andres verdient, nämlich als daß sie mir gemogen sind. — 925, 1. neinā, daß á ist emphatische Verstärkung. — 2. leide, f. 922, 2. — 3. nimmer mē, vgl. Lachmann zu Zw. 893: nie wieder (vgl. 926, 4). — 4. wil du, konditional: wenn du willst. — 926, 3. Hieraus ist nicht zu entnehmen, ob er zugleich mit den andern aufbrach oder nicht, ebenso wenig wie aus 927, 3. Die Ausdeutungen dieser Strophen in Bezug auf Siegfriðs Aufbruch lassen keinerlei Widerspruch übrig, wenn man annimmt, daß allerdings der Aufbruch aller Jäger, also auch Siegfriðs, ungefähr gleichzeitig erfolgte, daß aber beim Übersetzen über den Rhein die große Zahl der Jagdgefellschaft eine vorübergehende Trennung nötig machte. — 927, 1. riten in einen tiefen walt, also in einem in der Ebene sich weit erstreckenden Walde fand die Jagd statt, was am besten auf den Forst Jorehast paßt, zumal 969, 4 nur bei einer größeren, sagen wir stundeweiten, Entfernung vom Rheine zu verstehen ist. — 2. durch — willen, um — willen — 4. Warum Gernot und Giselher daheim bleiben, ist nicht gesagt; doch ist anzunehmen, daß Gunther ihren verjöhnenden Einfluß absichtlich fernhielt. Die Strophe 916* ist späterer Zusatz und erklärt ungenügend.

L 870^a. Hg 3721. Hzm 935. Z 140, 7. B 927. K 922. Ls 7778

928 Geladen vil der rosse kom vor in über Rin,
 di den iagetgesellen trüogen brôt unde win,
 vlêise mit den vischen, und ander manigen rât,
 den ein künic sô riche harte pillichen hât.

L 871. Hg 3725. Hzm 936. Z 141, 1. B 928. K 923. Ls 7786

929 Si hiezen herbêrgen für den grüenen walt
 gegen des wildes âbeloufê, die stolzen iegere balt,
 dâ si da iagen solden, ûf einen wêrt vil brêit.
 dô was ouch komen Sifrit; daz wart dem kûnege geseit.

L 872. Hg 3729. Hzm 937. Z 141, 2. B 929. K 924. Ls 7794

930 Von den iagtgesellen wurden gar bestân
 die wartê in allen enden. dô sprach der kûene man,
 Sifrit der stârke, „wer sol uns in den walt
 wisen nâch dem wilde, ir helde kûenê unde balt?“

L 873. Hg 3733. Hzm 938. Z 141, 3. B 930. K 925. Ls 7802

931 „Welle wir uns scheiden,“ sprach dô Hagene
 „ê daz wir beginnen hie zê iâgene!
 dâbî wir mûgen bekennen, ich und die hêrren mîn,
 wer die besten iâgere an dirre wâltrêise sin.

L 874. Hg 3737. Hzm 939. Z 141, 4. B 931. K 926. Ls 7810

932 Liute ûnd gehûnde suln wir teilen gar,
 sô kêrê ieslîcher, swar er gerne var.
 der danne iage daz beste, des sol er haben danc.“
 dô wart der iâgere biten bî ein ânder niht lanc.

928, 1. kom, war gekommen. — 2. Die iagetgesellen sind alle die Teilnehmer an der Jagd. — Es ist auffällig, daß hier ausdrücklich vom Herbeischaffen von Wein die Rede ist, während durch den Mangel desselben gerade die Katastrophe herbeigeführt wird. Aber wenn die Küchenvorräte nach dem Spekteshart sollten, mußten sie auch über den Rhein; überdies ist zu bedenken, daß Hagen eine Lüge ausspricht, um seinen Zweck zu erreichen, und ob er nun den Wein nach Forst Forehahi, oder überhaupt gar nicht hat abgeben lassen: die Lüge bleibt dieselbe. — 3. rât, Vorrat, wie Zelte, Waffen u. dergl. — 929, 1. herbergen (Herberge aufschlagen) für den grünen walt, nach dem grünen Walde zu, d. h. vor dem gr. W. — 2. gegen des wildes âbeloufe, gegenüber der Stelle (dâ si da iagen solden), wo man die Jagd beginnen, das Wild aufsehen und zum Lauf bringen wollte (gegen des wildes âbeloufe). — 3. ûf einen wert vil breit, unter wert ist nicht etwa eine Insel im Rheine, sondern eine Aue zu verstehen von erhöhtem, wasserfreiem Land zwischen Wiesen. Die Breite des hier erwähnten baunfreien werts ist auch aus den kommenden Ereignissen zu schließen. — 4. Hier stieß Siegfried zu ihnen, wie auch viele andre, denn hier war der Sammelplatz. — 930, 1. 2. wurden bestân die warte (Plur. von diu warte) in allen enden, an allen Seiten trat man nun auf den Anstand und besetzte die Stellen, wo das Wild etwa zur Seite entweichen konnte; diu warte ist die Stelle, wo jemand auf der Lauer steht. — 3. 4. sol uns wisen, Coniunct. dubitativus. — 931, 1. Hagen schlägt vor sich zu trennen und wetteifernd zu jagen; welle wir uns scheiden, adhortativer Coniunctiv. — 3. dâbî bekennen, daran erkennen. — 4. an dirre waltreise, bei dieser Unternehmung in den Wald. — 932, 1. liute und gehûnde, die Treiber und die Hunde (vgl. 942, 2). — gar, völlig, gänzlich. — 2. swar er var (Coniunct. = vare), wohin es ihm beliebt, wohin er gerne gehen mag. — 3. er, demonstrativ: dazjenige. — des, nämlich dafür, daß er das Beste gejagt hat (soll er Anerkennung finden).

L 875. Hg 3741. Hzm 940. Z 141, 5. B 932. K 927. Ls 7818

933 Dô sprach der hêre Sifrit „ich hân der hunde rât,
niwân einen bracken, der sô genozzen hât,
daz er die verte erkenne der tiere durch den tan.
wir komen wol ze iegede“ sprach der Kriemhilde man.

L 876. Hg 3745. Hzm 941. Z 141, 6. B 933. K 928. Ls 7826

934 Dô nam ein alter iägere einen güoten spürhünt.
er brähté den hêrren in einer kurzer stunt,
dâ si vil tiere funden. swaz der von lögere stunt,
di ęriageten die gesellen, sô nôch güote iägere tuont.

L 877. Hg 3749. Hzm 942. Z 141, 7. B 934. K 929. Ls 7834

935 Swaz ir der brackę ersprancte, diu sluoc mit siner hant
Sifrit der küene, der helt von Niderlant.
sin rós liuf sô sere, daz ir im niht entran.
den lop er vor in allen an dem geiägede gewan.

L 878. Hg 3753. Hzm 943. Z 142, 1. B 935. K 930. Ls 7842

936 Er was an allen dingen bidêrbé genuoc.
sin tier wás daz êrste, daz er ze tôde sluoc,
ein vil stärkez halpful, mit der sinen hant;
darnâch er vil schiere einen ungefüegen lewen vant.

933, 1. ich hân rât, m. Genet, ich fann entbehren. — 2. niwân, außer; der vorübergehende Satz hat negativen Sinn; vgl. Sachmann zu 1952, 2. 2081, 1. — hunde: von den Hunden, die zur hohen Jagd gebraucht wurden, den süßen oder bracken (opp. die windhunde, welche der niederen Jagd dienten), unterschied man die hessehunde oder triphunde, welche zur Hege des Wildes diente, und die leithunde, suochhunde oder spürhunde, welche, an einem langen Leitseil geführt, zum Aufsuchen und zur Verfolgung der Fährte des Wildes dienten. Siegfriðs Hund diente sowohl zum Aufsuchen der Spur (933, 3) als zum Verfolgen (940, 3. 948, 2). — der sô genozzen hât: waidmännischer Ausdruck; man gab den Hunden Herz und Leibe der Eingeweide des Wildes zu fressen, damit sie die Fährte des Wildes erspüren könnten (daz er die verte, d. h. die Fußspuren erkenne). — 4. wir komen wol ze iegede, wir wollen gut zur Jagd kommen, d. h. es soll uns bei der Jagd schon glücken. — 934, 1. ein alter iägere, ein erfahrener Jäger, der die Wege und den Wechsel des Wildes kannte, der suochman 914, 3. — spürhünt, j. 933, 1. — 3. swaz der von lögere stuont, inwiefern sich deren vom Lager erhob (vgl. lögere stuont — iägere tuont). — 4. noch, noch heutzutage, noch immer. — 935, 1. swaz ir, soviel derselben. — ersprengen, aufspringen machen, aufscheuchen Siegfrið war also so hurtig und stark, daß er alles Wild niederstieß, welches aufgeschreckt wurde. — 3. ir, Genet., abh. von niht: nichts von ihnen. — 4. den lop, den Preis, den höchsten Erfolg. — vor, vom Range. — 936, 1. an allen dingen, in jeder Hinsicht. — 2. sein erstes Tier, das er mit seiner Hand erschlug. — 3. halpful. Das Wort kommt sonst nicht vor, es ist aber ein Wildschwein gemeint, wie der Schwabenriegel urful als gleichbedeutend mit berswin erklärt; auch das Kulmer Recht erwähnt des urful. — 4. Der lewe, welcher von den frühesten Zeiten an den Fürstenthöfen zur Schau herumgeführt und allgemein als gewaltigstes der Tiere betrachtet wurde, wird hier vom Dichter dem Siegfrið als Jagdbeute zugewiesen, um ihn durch Erlegung dieses Tieres um so herrlicher als Jäger erscheinen zu lassen. Es ist ihm gleichgültig, daß es in den deutschen Wäldern dieses Tier nicht gab.

L 879*. Hg 3757. Hzm 944. Z 142, 2. B 936. K 931. Ls 7850

937 Dô den der brackę ersprancte, den scôz er mit dem bogen.
eine scharpfe stråle hêt er darin gezogen.
der lêwe lief nâch dem scuzze wan drier sprünge lanc.
die sinen iagtesellen sagten Sîfrîde danc.

L 880*. Hg 3761. Hzm 945. Z 142, 3. B 937. K 932. Ls 7858

938 Darnâch slúoc er sciereę einen wisent und einen elch,
starker úre viere, und einen grimmen scelch.
sin ros truoc in sô balde, daz ir im niht entran.
hirzē óder hinden kúnde im wénic engân.

L 881. Hg 3765. Hzm 946. Z 142, 4. B 938. K 933. Ls 7866

939 Einen eber grôzen den vant der spûrhúnt.
als er begunde vliehen, dô kóm án der stunt
des selben geiâgedes meister, er bestuont in úf der slâ.
daz swin zórneclichen lief an den kúenen helet sâ.

L 882. Hg 3769. Hzm 947. Z 142, 5. B 939. K 934. Ls 7874

940 Dô sluoc in mit dem swerte der Kriemhilde man.
ez enhêt ein ander iegere sô samfte niht getân.
dô er in hêtę ervallet, man vie den spûrhúnt.
dô wart sin iaget daz rîche wól den Búrgónden kunt.

937, 1. Der Lêwe war zu schnell, so daß ihn S. mit dem Pfeile (stråle) erreichte. — 2. darin, in den Bogen: durch Zurückziehen der Sehne wurde der Pfeil gleichsam in den Bogen gezogen. — 3. wan, nur; nur die Sprünge machte er noch, so gut war er getroffen. — 4. sagten danc, wünschten ihm Glück. — 938, 1. wisent, s. 917, 4. — einen elch, ein Elentier. Die Elche (Caes. de bello gall. VII, 27 appellatur alces) waren zur Zeit der Cäronen in Deutschland schon selten geworden, daher Befehle zur Schonung derselben ergingen. Jetzt werden sie nur noch in einigen königlichen Forsten erhalten. — 2. úr, der eigentliche Auerochß, der um 1300 in Deutschland ausstarb und den Cäsar (b. g. VI, 28) wenig kleiner als Elefanten nennt. úr und wisent wurden im späteren Mittelalter synonym gebraucht. — einen grimmen scelch. Auch dieses Tier war gleich dem Elentier zu Ottos d. Gr. Zeit schon selten geworden, so daß Jagdverbote erlassen wurden. Man vermutet darunter den Niesenhirsch (tragelaphus). — 3. ir, Genet., abh. von niht. — 4. hirze unde hinden, ebenfalls Genet., abh. von wénic. Die Hirzhe und Hinden werden gar nicht aufgezählt, so viele waren es; zumal da ihre Jagd gegen die der früher genannten Tiere eine leichte war. — 939, 2. er, der Eber. — an der stunt, jogleich. — 3. des selben geiâgedes meister, Siegfrið, der diese Art der Jagd beherrschte, vorzüglich kannte. — er bestuont in úf der slâ, zu Rosse stellte er sich dem stehenden Tiere auf seinem Wege (der slâ = slage, die Spur des einschlagenden Hufes) entgegen, um ihn zu bekämpfen. Es galt als ein besonderes Jägerstück, vom Pferde herab den Eber zu fällen, und noch dazu mit dem Schwerte. — 4. das Schwein wich nicht aus, sondern rannte wütend auf ihn los. — 940, 1. sô samfte, so ohne Schwierigkeiten hätte das ein anderer Jäger nicht fertig gebracht. — 3. in. den Eber. — man fing den Eberhünd wieder ein, den man von der Leine gelassen hatte. — 4. sin iaget daz rîche. seine reiche Jagdbeute. Man legte die Stücke zusammen, zur Übersicht, „machte die Strecke“.

Hg 3773. Hzm 945. Z 142, 6. B 940. K 935. Ls 7882

941 Dô sprächen sine iegere „müg ez mit fuoge wesen,
 sô lät uns, her Sifrit, der tier ein teil genesen.
 ir tuot uns hiute lære den berc und ouch den walt.“
 des begonde mielen der degen küene unde balt.

L 883. Hg 3777. Hzm 949. Z 142, 7. B 941. K 936. Ls 7890

942 Dô hörtens allenthalben ludem unde dôz
 von liuten und von hunden der schál wás sô grôz,
 daz in dâvón antwûrte der berc und ouch der tan.
 vier unt zweinzec ruore di iägere hêtén verlân.

L 884. Hg 3781. Hzm 950. Z 143, 1. B 942. K 937. Ls 7898

943 Dô muosen vil der tiere vliessen dâ daz leben.
 dô wânden si daz füegen, daz man in solde geben
 den pris vón dem geiägede; des enkunde niht geschehen,
 dô der starke Sifrit wart zer fiwerstât gesehen.

L 885. Hg 3785. Hzm 951. Z 143, 2. B 943. K 938. Ls 7906

944 Daz iaget was ergangen unde doch niht gar.
 di zer fiwerstéte wolden, die brâhten mit in dar
 vil maniger tiere hiute und wildés genuoc.
 hey, waz man des zer kuchen des küneges ingesinde truoc!

L 886. Hg 3789. Hzm 952. Z 143, 3. B 944. K 939. Ls 7914

945 Dô hiez der kunic künden den iægern üz erkorn,
 daz er enbîzen wolde. dô wârt lüte ein horn
 zainer stunt geblâsen; dâmite in wart erkant,
 daz man den fürsten edele dâ zen herbergen vant.

941, 1. sine iegere, die Jäger, die bei ihm waren, die in seiner unmittelbaren Nähe jagten. — müg ez mit fuoge wesen, höfliche Einleitung der Bitte: wenn es ohne Mißstoß geschehen kann, wenn nichts dagegen einzuwenden ist. — 2. genesen, am Leben bleiben. — 3. lære tuon, entleeren. — 942, 1. hörtens = hörten si. Jetzt erst, nachdem sie ihre Jagdlust gestillt, hören sie auf den Lärmen der Jäger und Hunde in den anderen Teilen des Waldes. — 2. liut, it n, hier ein Singular. — 3. daß Berg und Thal davon wiederhalten (vgl. 962, 4). — 4. ruore verlân erklärt Zarnke (Beitr. S. 161—66) als: die Hunde auf vierundzwanzig Wildfährten loslassen; doch diese Deutung ist gezwungen; besser Müllenhoff, Bachmann und Matthias: die Meuten loslassen. ruore (= meute) von ruoren, die Scharen zusammengepöpelter Hunde. — 943, 1. Da ja zahlreiche Jägergruppen auszogen, mußte viel Wild sterben. — 2. füegen, so einrichten. — 2. 3. daz man in solde geben den pris von dem geiägede, daß man ihnen den Preis des Jagens zuerkennen sollte. — 3. aber das war unmöglich, da Siegrîd erschien, der alle übertraf. — 4. zer fiwerstat, an der Feuerstätte, da wo man Feuer gemacht hatte zum Bereiten der Speise. — 944, 1. daz iaget was ergangen, die Jagd war erfolgt, d. i. zu Ende. — niht gar, nicht völlig. — 3. hiute, Plur. von lût; nur die Häute wurden als Trophäen mitgenommen, das Fleisch blieb als unnütz liegen. — 4. des küneges ingesinde, die Dienerschaft des Königs. — 945, 3. zainer = ze einer) stunt, einmal; ein einziger, langgezogener Ton war das Zeichen des Stîthorns zum Sammeln der Jäger. — 4. dâ zen herbergen, vgl. 915, 4.

Hg 3793. Hzm 953. Z 143, 4. B 945. K 940. Ls 7922

946 Dô sprach ein Sifrits iägere „hërre, ich hân vernomen
von eines hornes duzze, daz wir nu sûln kómen
zuo den hêrbérgen; antwürten ich des wil.“
dô wart nâch den gesellen gevraget blâsênde vil.

L 887. Hg 3797. Hzm 954. Z 143, 5. B 946. K 941. Ls 7930

947 Dô sprach der hêrre Sifrit „nu rûme ouch wir den tan!“
sin rós trúoc in ebene; sî ilten mit im dan.
sî ersprancten mit ir scalle ein tier grémilich,
daz was ein bere wilde. dô sprach der degen hinder sich

L 888. Hg 3801. Hzm 955. Z 143, 6. B 947. K 942. Ls 7938

948 „Ich wil uns hergesellen kurzewile wern.
ir sult den bracken lâzen; iâ sihe ich einen bern,
der sôl mit uns hinnen zen hêrbérgen varn.
ern vliehe danne sêre, ern kân sihs nimmêr bewarn.“

L 889. Hg 3805. Hzm 956. Z 143, 7. B 948. K 943. Ls 7946

949 Der bracke wart verlâzen, der bere spranc von dan.
dô wôlde in erriten der Kriemhilde man.
er kom in ein gevelle; done kôndes niwet wesen.
daz starke tier dô wânde vor dem iägere genesen.

L 890. Hg 3809. Hzm 957. Z 144, 1. B 949. K 944. Ls 7954

950 Dô spranc von sinem rosse der stolze ritter guot,
er begonde nâch lóufen. daz tier was umbehuot,
ez ênkonde im niht entrinnen. dô vienc êr iz zehant,
ân aller slahte wunden der helt ez schieré gebant.

946, 1. ein Sifrits iägere, einer der Jäger in der Begleitung Siegfribs, nicht etwa ein suochman, denn deren hatte er nur einen. — 1. 2. ich hân vernomen von eines hornes duzze, ich habe aus dem Schalle eines Hornes entnommen. — 3. antwurten, sobald der Ruffton des Hifthorns vernommen wurde, mußten, die ihn hörten, antworten, und ihn dann mit zwei Stößen fortplanzen, damit auch die in größerer Entfernung befindlichen Jäger davon erfuhren, und so pflanzte sich der Ruf bis zu den äußersten Grenzen des Reviers fort. — 4. gevraget, da wurde durch Wasen eifrig nach den Jägern geforscht. — 947, 1. nu rûme ouch wir den tan, nun wollen wir auch den Wald verlassen. — 2. ebene, nicht zu schnell und nicht zu langsam. — si, seine Jagdgenossen. — 3. durch ihren Lärmen scheuchten sie noch ein wildes Tier auf, nämlich einen Bären. — 4. hinder sich, rückwärts zu seinem Gefolge gewandt. — 948, 1. wern einen eines dinges, jemand mit etwas versehen, ihm etwas verschaffen. — uns Accusf, kurzewile Genet. — 2. lâzen, nämlich vom Leitsseil loslassen (vgl. 940, 3). — 4. wenn er nicht rasch flieht, so kann er dem (sihs = sich es; Genet.; nämlich dem Mitgeh'n zur Herberge) sich nicht entziehen. — sih bewarn, m. Genet, sich vor etwas schützen, einer Sache entgehn. — 949, 1. verlâzen, losgelassen. — 2. erriten, im Reiten einholen. — 3. er, der Bär. — in ein gevelle, in eine Gegend, die durch umgestürzte Bäume und Felsstücke unwegsam geworden ist. Da konnte es nicht geschehen, daß ihm nämlich Siegfrib zu Pferde folgte. — 950, 2. umbehuot, fanglos; als Siegfrib vom Rosse gestürzt war, konnte er sich seiner nicht erwehren. — Es war dieses lebendige Einfangen des Wildes, besonders eines so gefährlichen, ein ganz besonderes Jägerbravourstück. Siegfrib wußte mit seiner überlegenen Kraft es so einzurichten, daß er das Tier band, ohne ihm auch nur eine Wunde beizubringen.

L 891. Hg 3813. Hzm 958. Z 144, 2. B 950. K 945. Ls 7962

951 Krazen noch gebizen kunde ez niht den man.
er band ez zuo dem satele, uf saz der snelle san,
er bräht iz an die fiwerstát durch sinen höhen muot
zainer kurzewile, der recke küene unde guot.

L 892*. Hg 3817. Hzm 959. Z 144, 3. B 951. K 946. Ls 7970

952 Wie rehte hêrlîche êr zen hêrbêrgen reit!
sîn gêr was michel, stârc unde breit.
im hienc ein ziere wâfen hin nider an den sporn:
vôn rôtém golde fuort der hêrre ein schoene horn.

L 893*. Hg 3821. Hzm 960. Z 144, 4. B 952. K 947. Ls 7978

953 Von bezzerm þirsgewate gehôrt ich nie gesagen.
einen rôc von swarzem pfelle sâch mân in tragen
und einen huot von zobeles, der rîche was genuoc.
hey, waz er rîcher porten an sinem kôchære truoc!

L 894*. Hg 3825. Hzm 961. Z 144, 5. B 953. K 948. Ls 7986

954 Vón éinem pantel was darúber gezogen
ein hût durch die sîeze. ouch fûort er einen bogen,
den man mit ántwêrke muose ziehen dan,
der in spannen solde, ern hête iz sêlbé getân.

L 895*. Hg 3829. Hzm 962. Z 144, 6. B 954. K 949. Ls 7994

955 Von einer ludemes hiute was allez sin gewant.
von houpte unz an daz ende gestreut man drúfe vant.
úz der lîchten riuhe vil manic goldes zein
ze beiden sinen siten dem küenen iegermeister schein.

951, 2. zuo dem satele, an den Sattel. — uf saz. setzte sich auf (das Pferd). — 3. durch sinen höhen muot, auf Antrieb seines freudigen Herzens. — 4. zainer kurzewile, als Prädisfatsaccus.: als Zeitwertreib. — 952, 2. gêr, der Jagdspiëß (vgl. dessen Beschreibung 74, 3. 4) wurde zur Erlegung größerer Tiere gebraucht, während die gabilote, die leichten Jagdspiëße, für kleineres Wild dienen. — 3. wâfen ist gewöhnlich das Schwert, hier ist Balmung zu verstehen (vgl. 956), den er von Schilbung und Ribelung gewonnen (94, 1) und den nach seinem Tode Hagen an sich nahm (1799, 4. 2306, 2) und womit dieser auch durch Kriemhild (2374, 1) den Tod fand. — 4. Hörner von Gold, Silber und Elfenbein werden öfter in der Sage erwähnt. — 953, 1. þirsgewate, Jagdaukrüstung (vgl. 919, 2 þirsgewant, welches gleichbedeutend ist), darunter ist nicht nur der Anzug, sondern auch der Waffenschmud zu verstehen. Letzterer war auf Sauntieren nachgeschafft worden. — 2. pfelle (pallium) ist ein kostbares Seidenzeug (vgl. A. Schufz, hof. Leben I, 249 ff. Weinhold, deutsche Frauen II², 247). — 4. kostbare Borien dienen dazu, den Röcher umzuhängen. — 954, 1. Um des süßen Geruches willen war der Röcher mit Pantherfell überzogen. Es war die Meinung, daß der vom Panther ausgehende Geruch das Wild anlocke (vgl. älteste Dicht. 462, 5—7). — 2. sein Bogen war so stark, daß Siegfrið allein die Sehne zurückziehen (ziehen dan) konnte; wer es sonst wollte, konnte es nur mit Hilfe von Maschinen (mit antwerke). — 955, 1. ludem wird von einigen als Fischotter erklärt (lutra); richtiger wohl als scrat, Robold (neptunius, afz. nuton, luiton), dessen Haut man die Eigenschaft beimaß, unverwundbar zu machen, welche allerdings hier nicht zur Geltung kommt. — Welches gewant von dieser Haut war, ist unsicher (vgl. 953, 2), vielleicht der Mantel. Das Kreuz dürfen wir nicht dagegen anführen (vgl. 919, 2). Hoffmann, zur Textkrit. d. Nib. S. 68 denkt an luchs oder lösch (Rotleder). — 2. gestreut, es war Sitte, Kleiderstoffe mit Goldsternchen, Perlstückchen u. dergl. zu besetzen, das nannte man ströuwen: man fand Zierate darüber gesetzt. — 3. üz der

L 896*. Hg 3833. Hzm 963. Z 144, 7. B 955. K 950. Ls 8002

956 Ouch fuort er Pálmúngen, ein ziere wáfen breit,
 daz wás álsô scherpfe, dáz ez nie vermeit,
 swá man ez sluoc úf helme, sin ecke wáren guot.
 der hêrlíche iágere wás vil hóhé genuot.

L 897*. Hg 3837. Hzm 964. Z 145, 1. B 956. K 951. Ls 8010

957 Sít daz ich íu diu mære gar bescheiden sol,
 im was sin edel kocher guoter strále vol,
 von gúldínen túllen, diu sahs wol hende breit.
 ez muose balde ersterben, swáz er dámit versneit.

L 898*. Hg 3841. Hzm 965. Z 145, 2. B 957. K 952. Ls 8018

958 Dô reit der ritter edele vil weidenliche dan.
 in sahen zuo zin komende die Gúnthéres man.
 si liefen im engegene und enpfiegen im daz marc.
 dô fuortē er bī dem satele einen béren gróz únde starc.

L 899. Hg 3845. Hzm 966. Z 145, 3. B 958. K 953. Ls 8026

959 Als er gestuont von rosse, dô lóst er im diu bant
 von fuoze und ouch von munde. do erlâte dà zehant
 vil gróze daz gehúnde, swaz des den beren sach.
 daz tier ze walde wolde; die liute hêten ungemach.

L 900. Hg 3849. Hzm 967. Z 145, 4. B 959. K 954. Ls 8034

960 Der bere von dem schalle durch die kuchen geriet.
 hey, waz er kuchenknehte von dem fiwer schiet!
 vil kezzel wart gerüeret, zefüeret manic brant:
 hey, waz man guoter spise in der aschen ligen vant!

lichten riuhe, aus dem hellglänzenden Felswerk. — goldes zein, Goldfäden, mit solchen war auf beiden Seiten die Haut verziert. — 4. iegermeister, vgl. 939, 3.

956, 2. ez nie vermeit, es versagte nie. — 3. sin ecke, seine (beiden) Schneiden. Den Knäuf des Schwertes bildete ein Faspis (1784, 2. 3), von dem man meinte, daß er angenehm und mächtig mache, der Griff war von Gold, die Scheide von Leder oder Holz mit roter Borte bezogen (1785, 2). — 957, 1. gar bescheiden, völlig aneinandersetzen. — 2. kocher, der Köcher. — diu strále (Lachmann zu Zw. 3266), der Pfeil (vgl. der pfil vom lat. pilum). Die Spitze des Pfeils (sahs) war fast eine Hand breit und saß an einer goldnen Röhre (daz túlle), die auf das Schaftende aufgesetzt ward. — 4. ez, demonstratio: dasjenige. — 958, 1. weidenliche, waidmännischgemäß. — 3. enpfiegen im daz marc, nahmen ihm das Roß ab; es sind Gunthers Diener, die herbeitreten. — 4. einen, den uns bereits bekannten. — 959, 1. gestuont, gestiegen war. — lóst = löste. — 2. 3. dô erlâte (= erlätete) vil gróze daz gehúnde, da schlugen laut alle die Hunde an der Koppel an (term. techn.); vgl. Benede zu Zw. 38, 94. — 3. swaz des, soviel derer. — 4. die liute, nämlich alle die Diener und Ritter. — hêten ungemach, kamen in Unbehaglichkeit, bekamen Angst. — 960, 1. von dem schalle, infolge des Lärmens. — 2. von dem fiwer schiet, von dem Feuer vertrieb. — 2. 4. Der wiederholte Ausruf zeigt das Behagen des Dichters an der Situation. Die Küchenmächte hatten hier Speise bereitet, und viele der zuerst heimgekehrten Ritter mochten schon dabei sein, sich zu stärken. Jetzt sprang alles auf, den Wären zu vertreiben. — asee, Staub; vgl. zu Mf. 1707.

L 901. Hg 3853. Hzm 968. Z 145, 5. B 960. K 955. Ls 8042

961 Dô sprungen von dem sedele die hêrren und ir man.
 der bere begonde zürnen. der künic hiez dô lân
 allez daz gehûnde, daz an seilen lac.
 und wær iz wol verendet, si hêten vrêlichen tac.

L 902. Hg 3857. Hzm 969. Z 145, 6. B 961. K 956. Ls 8050

962 Mit bogen und mit spiezen (niht langer man daz lie),
 dô liefen dar die snellen, dà der bere gie.
 dô was sô vil der hunde, daz dà niemen scôz.
 von des liutes scalle daz gebirge alléz erdôz.

L 903. Hg 3861. Hzm 970. Z 145, 7. B 962. K 957. Ls 8058

963 Der ber begonde vliehen vor den hunden dan.
 im ênkunde niht gevolgen, wan Kriemhilde man.
 der erlief in mit dem swerte, ze tôde er in dô sluoc.
 hin wider zuo dem fiwêre man den beren sider truoc.

L 904. Hg 3865. Hzm 971. Z 146, 1. B 963. K 958. Ls 8066

964 Dô sprâchen, die daz sâhen, er wære ein kreffec man.
 die stolzen iagetgesellen hiez mân zen tischen gân.
 ûf einen scenen anger saz ir dà genuoc.
 hey, waz man richer spise den edelen iegeren dô truoc!

L 905. Hg 3869. Hzm 972. Z 146, 2. B 964. K 959. Ls 8074

965 Die scenen kômen seine, die tragen solden win.
 ez ênkunde baz gedienet heleden nimmer sîn.
 hêten si dârunder niht sô valschen muot,
 sô wæren wol die recken vor allen schândén behuot.

Hg 3872a. Hzm 973. Z 146, 3. K 960. Ls 8082

965a. Donê hête niht der sinne der kûene veige man,
 daz er sich ir untriuwe kunde hân verstan.
 er was in ganzen tugenden alles valsches blôz.
 sins sterbens muose engelten sit, der sin nie niht genôz.

961, 2. 3. Der König befahl, daß die Bräden, die schon wieder an Seife gelegt waren, losgelassen würden (vgl. Lâzen 948, 2). — 4. Wäre alles gut abgelaufen, so hätten sie einen vergnügten Tag gehabt. — 962, 2. liefen dar dà der here gie (vgl. er gienc dà er Kriemhilden vant), umständlicher Ausdruck für: liefen dem Bären nach. — 3. Die Hunde stürzten sich in so dichtem Gedränge über den Bären her, daß niemand wagen konnte zu schießen: eine außerordentlich anschauliche Schilderung. — 4. (vgl. 942, 3.) Dieser Ausdruck steht nicht damit im Widerspruch, daß die Jagd in der Ebene zwischen Deunwald und Rhein stattfindet; der Ausdruck ist formelhaft (vgl. 971, 3). — 963, 1. vliehen dan, wegflehen. — 2. niht, für niemand. — 3. erloufen, im Laufen erreichen: er holte ihn ein und schlug ihn mit dem Schwerte. — 964, 1. die daz sâhen, die Zuschauer. — 3. ûf einen scenen anger, das ist der in 929, 3 erwähnte wert. Am Ende des anders oder werts entsprang die Quelle, die von einer Linde beschattet wurde (978, 3) und an der Siegfried ermordet war. Am Ende derselben erhob sich hügeliges Land (971, 3). Der Anger war ziemlich groß und baumfrei, dagegen mit Blumen (989, 1. 994, 1), Gras (975, 3) und Klee (977, 3) bewachsen. — saz, setzte sich. — 4. spise truoc, Speise vorsetzte. Nach der Thidreksage waren die Speisen auf Dagens Veranlassung noch besonders stark gewürzt, um Siegfried Durst zu machen. — 965, 1. kômen seine, kamen zögernd (Vitotes), d. i. kamen überhaupt nicht. — 2. Sonst, meint der Dichter, war alles sehr reichlich, und man hätte Helben gar nicht besser bewirten können. — 3. dârunder, bei alle dem.

L 906. Hg 3873. Hzm 974. Z 146, 4. B 965. K 961. Ls 8090

966 Dô sprach der hêre Sifrit „wunder mich des hât,
 sit man uns von kuchen git sô manigen rât,
 wârumbê uns die scenken bringen niht den win.
 man enpflege baz der iegere, ich enwil niht iagetgeselle sin.

L 907*. Hg 3877. Hzm 975. Z 146, 5. B 966. K 962. Ls 8098

967 Ich hête wol gedienet, daz man mîn nâme ware.“
 der künic von dem tische sprach in valsche dare
 „man sol iu gerne bûezen, swes wir gebresten hân.
 ez ist von Hagene schulden; der wil uns gerne erdürsten lân.“

L 908*. Hg 3881. Hzm 976. Z 146, 6. B 967. K 963. Ls 8106

968 Dô sprach von Tronege Hagene „lieber hêre mîn,
 ich wânde, daz daz pîrsen hiute solde sîn
 dâ zem Spêhtshârte. den win den sand ich dar.
 sîn wir hiute ungetrunken, wie wol ich mære daz bewar!“

L 909. Hg 3885. Hzm 977. Z 146, 7. B 968. K 964. Ls 8114

969 Dô sprach der hêre Sifrit „ir lip der habe undâne.
 man solt mir siben soume met und lûtertranc
 haben her gefüeret. dô des niht mohte sîn,
 dô sold man uns gesidelet haben nâher an den Rin.“

L 910. Hg 3889. Hzm 978. Z 147, 1. B 969. K 965. Ls 8122

970 Dô sprach von Tronege Hagene „ir édelen ritter balt,
 ich wêiz hie vil nâhen einen brunnen kalt;
 daz ir niht enzûrnet, dâ súln wir hine gân.“
 der rât wart manigem degene ze grôzen sórgên getân.

966, 1. wunder mich des hât, es nimmt mich Wunder. — 2. git sô manigen rât, so manchen Vorrat herbeischafft. — 4. man enpflege, wenn man nicht besser für die Jäger sorgt. — 967, 1. gedienet, verdie t. — ware nemen, m. Genet, beachten, aufmerksam behandeln. — 2. dare, dahin, dagegen, zu Siegfried gewandt. — 3. bûezen, besser machen, erlesen; das Object zu dem Verb ist aus dem folgenden Relativ zu entnehmen. — gebresten hân, Mangel haben an. — 4. erdürsten, verbürsten. — 968, 3. dâ zem Spêhtshârte, der Speßart liegt viel zu weit entfernt, um für eine Jagd von Worms aus in Betracht zu kommen. Es braucht aber nicht an einen andern als den bekannten Speßart gedacht zu werden (wie man solche in der Nähe von Worms nachgewiesen hat), sondern eine solche Spielmannsungenauigkeit ist nicht unmöglich. — 4. ungetrunken, ohne Getränk. — mære, künstlich. Es ist anzunehmen, daß Wein thatächlich da ist (vgl. 928, 2; auch die anderen Vorräte sind ja angekommen), Hagen hat aber verboten denselben aufzuspeisen. — 969, 1. ir lip (sie) habe undanc, daß soll ihnen niemand danken. — 2. met (vgl. 253, 3) und lûtertranc (f. 505, 1). Reichlich hätte man uns mit Getränk versorgen sollen. Da dies aber nicht geschehen konnte, so hätte man uns (des Wassers wegen) wenigstens näher am Rheine die Lagerstätte bereiten sollen. Letzteres Wort hat nur einen Sinn, wenn die Lagerstätte vielleicht eine Stunde vom Rhein entfernt ist. Wäre sie dicht am Odenwalde, so wäre der Vorschlag unsinnig. — 970, 3. daz ir niht enzûrnet, damit ihr nicht in Zorn geratet (wie Siegfrieds heftige Äußerung besürchten ließ). — súln wir gân, laßt uns gehn. — 4. der rât, der Anschlag. — Es soll hier nicht gesagt werden, daß mancher Degen davon wußte und nun mit Sorgen sah, wie der Plan zur Ausführung gebracht wurde; es ist vielmehr eine Sinbeutung auf die künftigen Ereignisse: mancher Held sollte infolge dieses Anschlages noch in bedrängte Lage kommen. Mit sorgen ist oft die Sorge um Leib und Leben, ja geradezu der Tod gemeint.

L 911*. Hg 3893. Hzm 979. Z 147, 2. B 970. K 966. Ls 8130

971 Sifrit den recken dwanc des turstes nôt,
den tisch er deste ziter ruckēn dan gebôt.
er wolde für die berge zuo dem brunnen gân.
dô was der rât mit meine von den réckēn getân.

L 912*. Hg 3897. Hzm 980. Z 147, 3. B 971. K 967. Ls 8138

972 Diu tier hiez m̄n uf wāgenen fūeren in daz lant,
diu da hete verhouwen diu Sifrides hant.
man iach im grōzer ēren, swēr iz iē gesach.
Hagene sine triuwe vil sere an Sifride brach.

L 913. Hg 3901. Hzm 981. Z 147, 4. B 972. K 968. Ls 8146

973 Dô si wolden dannen zuo der linden breit,
dô sprach von Tronege Hagene „mir ist des vil geseit,
daz niht gevolgen künne dem Kriemhilde man,
swenne er wolde gāhen. hey, woldē er uns daz sehen lān!“

L 914. Hg 3905. Hzm 982. Z 147, 5. B 973. K 969. Ls 8154

974 Dô sprach von Niderlande der küene Sifrit
„daz muget ir wol versuochen, welt ir mir loufen mit
ze wette zuo dem brunnen. sô dāz ist getân,
dem sol man iehen danne, den man sihet gewunnen hān.“

L 915. Hg 3900. Hzm 983. Z 147, 6. B 974. K 970. Ls 8162

975 „Nu welle ouch wirz versuochen“ sprach Hagene der degen.
dô sprach der starke Sifrit „sô wil ich mich legen
für di iuwern fūeze nider an daz gras.“
dō er dāz gehôrte, wie liep daz Gūnthēre was!

971, 1. dwanc, bezwang, bewäftigte. — 2. ziter, Adv., eher, zeitiger. — 3. Vgl. 962, 4. 964, 3. — für die berge, nach den Bergen hin. — 4. der rât, der Vorschlag. — mit meine, in falscher Meinung. — 972, 1. in daz lant, nämlich nach Worms. Was mit der Jagdbeute der andern Jäger gemacht wurde, ist nicht gesagt. — 3. man iach im grōzer ēren, man erkannte ihm große Ehren zu, spendete ihm hohes Lob. — swer jaht dās allgemeine man relativisch kontreter. — gesach, gesehen hatte. — 973, 1. der linden breit, vgl. 964, 3. — 3. niht = niemand; vgl. 963, 2. — 4. wolde er lān, wenn er doch ließe, möchte er doch lassen. — sehen lān, zeigen, beweisen. — 974, 2. wol versuochen, gründlich erproben. — welt ir mir loufen mit, wenn ihr mit mir laufen wollt. — 3. ze wette, eigentlich präbifativ zu fassen: als Widerpart. weten, ft. v., heißt verbinden, zusammenziehen, und wette ist der, welcher sich mit einem andern im Wettkampfe die Waffen bindet. — sô daz ist getân, wenn das zur Ausführung kommt, wenn ihr damit einverstanden seid. — 4. iehen (scil. den pris), den Preis zuerkennen (vgl. 972, 3). — gewinnen, (den Sieg) erringen: den man zuerst am Ziele sieht. — 975, 1. nu welle ouch wirz versuochen, wohlán denn, laßt uns doch den Versuch machen; ouch verstärkt die Aufforderung. — 2. sô, nämlich wenn ihr dazu entschlossen seid, den Wettkampf anzunehmen. — 3. Siegfrib will sich zu ihren Füßen in das Gras legen, um ihnen die Zeit, die er zum Wiederaufstehen gebraucht, für einen Vorsprung zu lassen; wie man zu erklären versucht hat. — 4. Gunther freute sich, weil er mit Hagen verabredete Plan nun zur Ausführung kam. — er ist Gunther.

L 916. Hg 3913. Hzm 984. Z 147, 8. B 975. K 971. Ls 8170

976 Dô sprach der degen küene „ich wil iu mëre sagen:
 allez min gewæte wil ich mit mir tragen,
 den gër zúo dem schilde und ál min pirsgewant.“
 den kocher zuo dem swerte schier er úmbé gebant.

L 917. Hg 3917. Hzm 985. Z 148, 1. B 976. K 972. Ls 8178

977 Dô zugen si diu kleider von dem libe dan.
 in zwéin wízen hemedén sach màn si beide stán.
 sam zwei wildiu pantel si liefen durch den klé.
 doch sah man bi dem brunnen den küenen Sifriden é.

L 918. Hg 3921. Hzm 986. Z 148, 2. B 977. K 973. Ls 8186

978 Den prís an allen dingen truoc ér vor manigem man.
 daz swért löst er schiere, den kocher leit er dan,
 den starken gër er leinde an der linden ast.
 bi des brunnen vluzze stuont der hêrlíche gast.

L 919. Hg 3925. Hzm 987. Z 148, 3. B 978. K 974. Ls 8194

979 Die Sifrides tugende wâren harte grôz.
 den schilt er leite nidere, aldâ der brunne vlôz.
 swie hârte sô in dúrste, der helt doch niene tranc,
 é daz der küníc getrunke; des sâget ér im bösen danc.

L 920. Hg 3929. Hzm 988. Z 148, 4. B 979. K 975. Ls 8202

980 Der brúnne wás küele, lâter unde guot.
 Gunther sich dô neigte nider zuo der fluot.
 als er hete getrunken, dô rihte er sih von dan.
 alsám hêt óuch gërne der küene Sifrit getân.

976, 1. mëre, noch Weiteres. — 2. allez min gewæte, meine ganze Ausrüstung, Kleider und Waffen. — 3. 4. zuo, nebst. — dem schilde, die Schilde wurden mitgenommen, weil bei der Unsicherheit der damaligen Verhältnisse unerwartete Kämpfe selbst vor den Thoren der Burg immer möglich waren, wie auch die Entschuldigung zeigt (1046, 4), Siegfried sei von Räufern erschlagen worden, die doch etwas Glaubwürdiges gehabt haben muß. Der Schild war von Holz, der Rand mit edlen Steinen besetzt (986, 3). — Das pirsgewant ist 953 ff. beschrieben, es war durch den vielen dabei verwandten Fels nicht leicht. — 977, 1. si, nämlich Gunther und Hagen. Sie machten sich so leicht und unbehindert als möglich und strengten alle ihre Kräfte an: trotz ihres bösen Hauptplanes hatte sie doch die Lust am Wettkampfe völlig erfaßt. — 3. sam zwei wildiu pantel, so schnell wie zwei wilde Panther. Der Dichter stellt sich deren Schnelligkeit als besonders groß vor. — 978, 1. vor manigem man, vor vielen, Litotes: ihm war feiner gewachsen. — 2. Am Brunnen legte Siegfried, während auch Hagen und Gunther herankamen, die Waffen ab, um es sich bequem zu machen. — leit er dan, legte er weg. — 3. Er stellte sie ganz in seine Nähe, den Ger an die Linde, unter welcher der Quell hervorsprubelte, nicht aus irgend welchem Argwohn, sondern um sie beim Weggehen gleich zur Hand zu haben. — 4. bi des brunnen vluzze, da wo der Quell hervorströmte. — 979, 1. tugende, sein rüchichtsvolles Benehmen. — 2. aldâ der brunne vlôz, dicht an den Ausfluß des Quells, also in seine unmittelbare Nähe, da er selbst an diesem Ausflusse stand. — 3. swie harte sô, wie sehr auch immer: mochte ihn auch noch so sehr dürsten. — 4. getrunke, Konjunktiv: getrunken hätte. — er, demonstrativ: dieser, der. — 980, 3. rihte (= rihete) sih von dan, richtete sich wieder auf. — 4. alsám, ebenso, er hätte sich nämlich auch gerne wieder aufgerichtet, aber er wurde, als er daselbe that, ermordet.

L 921. Hg 3933. Hzm 980. Z 148, 5. B 980. K 976. Ls 8210

981 Do engalt er siner zühte. den bogen unt daz swert
 daz truoc ález Hagene von im danewert.
 dô sprang er hin widere, dá er den gër vánt.
 er sach nâch einem bilde an des kúenen gewant.

L 922. Hg 3987. Hzm 990. Z 148, 6. B 981. K 977. Ls 8218

982 Dâ der hêrre Sifrit ob dem brunnen tranc,
 er scôz in durch daz kriuze, daz von der wunden spranc
 daz bluot im von dem herzen vástę an Hagenen wât.
 sô grôze missewende ein hêlet nimmer mër begât.

L 923. Hg 3941. Hzm 991. Z 148, 7. B 982. K 978. Ls 8226

983 Den gër im gein dem herzen stecken er dô lie.
 alsô grimmeclichen ze flúhten Hagene nie
 gelief noch in der werlde vor deheinem man.
 dô sich der hêrre Sifrit der grôzen wúnden versan,

L 924. Hg 3945. Hzm 992. Z 149, 1. B 983. K 979. Ls 8234

984 Der hêrre tobelichen von dem brunnen spranc.
 im ragete von den herten ein gêrstänge lanc.
 der fürste wände vinden bogen oder swert;
 sô müese wesen Hagene nâch sime dienstę gewert.

981, 1. er engalt siner zühte. er bekam den Lohn für sein rüchichtsvolles Benehmen, in ironisch gesagt: der Lohn bestand nämlich darin, daß er erschlagen ward. — 2. Hagen hatte, während Gunther und darauf Siegfrið sich bückten, die Waffen alle weggeschafft oder weggeschaffen lassen. Gunther war wahrscheinlich der letzte der drei bei dem Brunnen gewesen. — truoc, hatte getragen. — 3. Der Gër war ja ganz in Siegfriðs Nähe, an den Lindenast gelehnt; den wegzuschaffen wäre auffällig gewesen, auch wollte Hagen diesen gebrauchen. Die andern Waffen hatten sie bei der Feuerstätte zurückgelassen. — 4. er sach nâch einem (demonstrativ: dem) bilde, das Zeichen und mithin auch der Inhalt der früheren Erzählung wird als bekannt vorausgesetzt; wäre das nicht, so müßte der Dichter notwendig Bedeutung und Herkunft dieses Zeichens erläutern. — Siegfrið hatte wohl auch den ludem-Mantel abgelegt und stand nun im einfachen Jagdrock da. — 982, 1. dá, an der Stelle wo. — ob dem brunnen, über den Brunnen gebeugt. — 2. er, Hagen. — von der wunden, Lachmann findet hier und 983, 4. 989, 2 1027, 3 einen Widerspruch gegen 1046, wo von mehreren Wunden die Rede ist. Allein es ist nicht schwer diesen zu befeitigen: eines konnte nur die Todeswunde sein, die ihm Hagen beibrachte, aber ein Ermordeter erliegt immer „seinen Wunden“, nicht seiner Wunde. — 3. vaste, festig. — 4. missewende, Ubelthat. — 983, 1. gein dem herzen, nach dem Herzen hin, in der Gegend des Herzens. — 2. Hagen entfloß nun so rasch er konnte: ze flúhten (Dat. Subj.) loufen, sich schnell auf die Flucht begeben. — 3. wände vinden, m. Genet., sich einer Sache bewußt werden. — 984, 1. tobelichen, in rasender Mut; vgl. zu 2051, 1. — 2. von den herten, zwischen den Schulterblättern hervor. — ein gêrstange, ein demonstrativ: die Gêrstange. — 3. wände vinden, gedachte zu finden, wollte holen. — 4. sô, dann, nämlich wenn er die gefunden hätte, dann hätte es sich ereignet, daß Hagen den Lohn empfangen hätte. — nâch, entsprechend. — sinem dienste, der Dienstleistung, dem, was er an Siegfrið gethan hatte.

L. 925. Hg 3949. Hzm 993. Z 149, 2. B 984. K 980. Ls 8242

985 Dô der sere wunde des swertes niht envant,
 done hêt et er niht mere wan des scildes rant.
 er zuhten von dem brunnen, dô lief er Hagenen an;
 done kunde im niht entrinnen des kunic Gûnthêres man.

L. 926. Hg 3953. Hzm 994. Z 149, 3. B 985. K 981. Ls 8250

986 Swie wunt er was zem tôde, sô krefteclîch er sluoc,
 daz ûzêr dem schilde drâeté genuoc
 des edelen gesteines; der schilt gâr zebrast.
 sich hête gerne errochen dêr hêrlîche gast.

L. 927. Hg 3957. Hzm 995. Z 149, 4. B 986. K 982. Ls 8258

987 Dô was gestrûchet Hagene vor siner hant zetal.
 von des slages krefte der wêrt vil lûte erhal.
 hêt er swert enhende, sô wær ez Hagenen tût,
 sô sere zurnde dêr wunde; des gie im wêrlîchen nôt.

L. 928. Hg 3961. Hzm 996. Z 149, 5. B 987. K 983. Ls 8266

988 Erblîchen was sin varwe, ern kunde niht gestên.
 sines libes sterke muose gar zergên,
 wand er des tôdes zeichen in liehter varwe truoc.
 sit wart er beweinet von schœnen vrôuwên genuoc.

L. 929. Hg 3965. Hzm 997. Z 149, 6. B 988. K 984. Ls 8274

989 Dô viel in die bluomen der Kriemhilde man.
 daz pluot von siner wunden sach man vaste gân.
 dô begonde er schelden (des twanc in grôziu nôt),
 di ûf in gerâten hêten den ûngetriuwen tût.

985, 2. niht mere wan, nichts mehr als nur noch. — des scildes rant, des Schildes Rand, pars pro toto, den Schild, nämlich den er mitgenommen hatte; vgl. 976, 3. — 3. zuhten = zuhte in, riß ihn in die Höhe. — dô schilbert das Hastige, Heftige. — 986, 1. sô ist nicht das sô des Nachsatzes, sondern steigert das Abverb und wird durch den folgenden Konjunktivsatz aufgenommen. — 2. drâete, von drâjen, in brechen Bewegung herausfallen, herausgerüttelt werden. — 4. sich hête gerne errochen, er hätte sich gerne Rache geholt. — 987, 1. vor siner hant: indem Es Hand vor ihm war, veranlaßte sie das Straucheln: vor der Kraft von Siegfrieds Hand. — 2. krefte, s. oben 22, 3. — der wert ist der oben 929, 3 erwähnte, der auch anger genannt wird 964, 3. — 3. hêt er, wenn er hätte. — enhende, in der Hand. — 4. der wunde, der Vermundete. — des gie im nôt, dazu hatte er allen Anlaß. — 988, 2. zergên, zu Ende gehn. — 3. er des tôdes zeichen in liehter varwe truoc, da er in seiner bleichen Farbe das Kennzeichen des Todes empfangen hatte. — 989, 3. schelden, tadeln, beschimpfen; der Ausdrud ist technisch geworden: einen Schimpf ansetzen (vgl. Spielmannsbichtung I, 14, 30), beschimpfen, so daß der Matel haften bleibt. — 4. di, diejenigen welche. — gerâten, geplant, mit Überlegung ausgeführt. — ungetriuwe ist der tût, wenn er durch untruwe veranlaßt wird.

L 930. Hg 8969. Hzm 908. Z 149, 7. B 989. K 985. Ls 8282

990 Dô sprach der vérchwünde iú ir böesen zagen,
waz helfent míniu dienest, daz ir mich habet erslagen?
ich was iu ie getriuwe; des ich engolten hân.
ir habet an iuwern mâgen leider úbele getân.

L 931*. Hg 8973. Hzm 909. Z 150, 1. B 990. K 986. Ls 8290

991 Die sint dâvon bescholden, swaz ir wirt geborn
her nâch disen ziten. ir habet iuwern zorn
gerochen al ze sêre ân dem libe mîn.
mit laster ir gescheiden sult von guoten recken sin.“

L 932. Hg 8977. Hzm 1000. Z 150, 2. B 991. K 987. Ls 8298

992 Die ritter alle liefen dá er erslagen lac.
ez wás ir genuogen ein vreudelöser tac.
di iht triuwe heten, von den wart er gekleit;
daz hêt wól verdienet der ritter kúen unt gemeit.

L 933. Hg 8981. Hzm 1001. Z 150, 3. B 992. K 988. Ls 8306

993 Der künic von Búrgónden klagete sinen tót.
dô sprach der vérchwünde „daz ist áne nôt,
daz der nâch scaden weinet, dér in da hât getân,
der dienet michel schelden. ez wáre bézzér verlân.“

L 934. Hg 8985. Hzm 1002. Z 150, 4. B 993. K 989. Ls 8314

994 Dô sprach der grimme Hagene „ianē weiz ich, waz ir kleit.
ez hât nu allez endē únsér sórgē unt únsér leit:
wir vîndén ir wēnic, di getürren uns bestân.
wol mich, deich siner hêrschaft hân ze râtē getân.“

990, 1. iâ, Ausruf der Beteuerung: fürwahr. — ir böesen zagen, ihr niedrigen Feiglinge. — 2. waz nûten mir meine euch geleisteten Dienste, da ihr mich erschlagen habt. — daz entspricht dem lat. factischen quod: was habe ich euch Böses zugefügt, daß (vgl. 1031, 3). — 3. des ich engolten hân, ironisch: dafür habe ich (schönen) Lohn empfangen. — 4. an iuwern mâgen, an euren Verwandten, er meint sich, Kriemhild und weiter wohl auch ihrer beider Sohn und Siegmund. — 991, 1. Wie Frau und Sohn dadurch bescholten werden, daß ihr Gatte und Vater ermordet wird, zeigt auch Str. 996, 1. 2; aber nicht nur die Lebenden, sondern auch alle, die noch geboren werden, haben darunter zu leiden. — 2. her nâch, vgl. 896, 1. — 4. mit laster, mit Schimpf und Schande. — gescheiden, abgefordert von: ihr sollt von der Gemeinschaft guter Ritter ausgeschlossen sein. — 992, 1. Nun kamen auch die andern Ritter von der Feuerstätte herzugelaufen. — 2. Keine Vordeutung auf die späteren Ereignisse, sondern Ausdruck der Trauer vieler über das gegenwärtige Leid. — 3. gekleit = geklaget, beklagt. — 993, 2. der verchwunde, der auf den Tod (eig. das Leben) Verwundete. — daz ist áne nôt, daß ist nicht nötig, daß ist ohne Grund. — 3. nâch scaden, nach, infolge von, b. i. über Schaden. — der in da hât getân ist ἀπὸ νοοῦ zum Vorhergehenden und Folgenden. — 4. michel schelden, heftigen Tadel (vgl. 989, 3). — verlân ist Partizip: es wäre besser, wenn es unterblieben wäre. — 994, 1. kleit = klaget: ich weiß wahrlich nicht, was ihr denn beklagt. — 2. allez, aus dem Attribut entwideltes Averb: völig, ganz und gar. — 3. wēnic, b. i. gar keine. — bestân, m. Accus., sich jemand entgegenstellen, um ihn zu bekämpfen. — 4. wol mich, s. oben. — deich = daz ich — ze râte tuon, m. Genet. (siner hêrschaft), entbehrlich machen, beseitigen. — hêrschaft ist der Vorrang, daß übergewicht.

L 935. Hg 3989. Hzm 1003. Z 150, 5. B 994. K 990. Ls 8322

995 „Ir muget iuch lihte rüemen“ sprach dô Sifrit.
 „hêt ich an iu erkennet den môrtlichen sit,
 ich hete wol behalten vor iu minen lip.
 mich riuwet niht sô sere, sô vrou Kriemhilt, min wip.

L 936. Hg 3993. Hzm 1004. Z 150, 6. B 995. K 991. Ls 8330

996 Nu müeze got erbarmen, deich ie gewan den sun,
 dem man daz itewizen sol nâh den ziten tuon,
 daz sine mäge iemen mortliche hân erslagen.
 möht ich,“ sô sprach Sifrit „daz sold ich pilliche klagen.“

L 937. Hg 3997. Hzm 1006. Z 151, 1. B 996. K 993. Ls 8346

997 Dô sprach iæmerliche der vérchwûnde man
 „welt ir, kunic edele, triuwen iht begân
 in der werlt an iemen, lát iu bevolhen sîn
 ûf iuwér genåde, die lieben triutinne min,

L 938. Hg 4001. Hzm 1007. Z 151, 2. B 997. K 994. Ls 8354

998 Und lát si des geniezen, daz si iuwer swester si,
 durch aller fürsten tugende, wont ir mit triuwen bi.
 mir müezen warten lange min váter und míne man.
 ez enwárt nie vrouwen leider an liebem vriundé getân.“

Hg 3996 a. Hzm 1005. Z 150, 7. K 992. Ls 8338

996 a. Zer werlde wart nie mère grøzer mort begân“
 sprach er zuo dem künige, „dénne an mir ist getân.
 ich behielt in lip unt ére in angestlicher nôt,
 ich hâns engolten sere, daz ihz iu ie sô wol erbôt.

Hg 4004 a. Hzm 1008. Z 151, 3. K 995. Ls 8362

998 a. Er rampf sich bitterliche, als im diu nôt gebôt,
 und sprach dô iæmerliche „der môrtliche tót
 mag iuch wol geriuwen her nâch disen tagen.
 geloubt an rehten triuwen, daz ir iuch selben habt erslagen.

995, 1. sich ruomen, jubeln über etwas (Benede zu Zw. 7750). — 2. erkennet von erkennen (daneben die Form erkennen Lachmann zu 2241, 4) den mortlichen sit, die mörderische Naturanlage, die Mordlust. — 3. vor iu, euch gegenüber (vgl. hierzu Einl. XII, §. 21). — 996, 2. Siegfrið bent an die „Schelte“ (vgl. Spielmannsbichtung I, 9, 3. 14, 13), welche, wenn sie von dem Stamme Siegfriðs fingen, mit den Fingern auf die Nachkommen des Ermordeten zeigen werden (Lachmann zu Zw. 7164). — sol tuon, thun wird. — daz itewizen, substantivierter Infinitiv: dem man später das zum Vorwurf machen wird, daß. — 3. mortliche, nicht im Kriege, sondern heimtückisch durch Mord. — 4. wenn ich es könnte (nämlich: wenn mir der Tod Zeit dazu ließe), so hätte ich allen Grund das zu beklagen. — 997, 1. iæmerliche, in klagendem Tone. — 2. triuwen, Genet., abh. von iht: wenn ihr irgend etwas von Treue erweisen wollt. — 4. ûf iuwer genåde (vgl. 375, 1). — 998, 1. des geniezen, davon Vorteil haben. — 2. durch aller fürsten tugende, um aller Fürsten fürstlichen Sinnes willen, d. h. um eurer fürstlichen Ehre willen. — wont ir bi mit triuwen, haltet euch neben ihr, d. h. lebt mit ihr in Treue. — 3. mir warten, nach mir anschauen, auf mich werden lange (d. h. immer unsonst) warten.

L 939. Hg 4005. Hzm 1009. Z 151, 4. B 998. B 996. Ls 8370

999 Die bluomen allenthalben von bluote wären naz.
 dô rang er mit dem tôde, unlänge tet er daz,
 want des tôdes wäfen ie ze sêre sneit.
 dô mohte reden niht mêre der recke kûen ûnt gemeit.

L 940. Hg 4009. Hzm 1010. Z 151, 5. B 999. K 997. Ls 8378

1000 Dô die hêrren sâhen, daz der helt was tôt,
 si leiten in uf êinen schilt, der was von golde rôt,
 und wurden des ze râte, wie dâz sôldê ergân,
 daz man ez verhæle, dâz ez Hâgene hêt getân.

L 941. Hg 4013. Hzm 1011. Z 151, 6. B 1000. K 998. Ls 8386

1001 Dô sprâchen ir genuoge „ûns ist ûbel geschehen.
 ir sult ez hêln âlle unt sult geliche iehen,
 da er iâgen rite eine, der Kriemhilde man,
 in slûegen scâchære, dâ er fûere durch den tan.“

L 942. Hg 4017. Hzm 1012. Z 151, 7. B 1001. K 999. Ls 8394

1002 Dô sprach von Tronege Hagene „ich bring in in daz lant.
 mîr ist unâmære, und wirt ez ir bekant,
 diu sô hât betrüebet den Prûnhilde muot.
 ez âhtet mich ringe, swâz si wéinêns getuot.“

Hg 4020 a. Hzm 1013. Z 152, 1. K 1000. Ls 8402

1002 a. Von dem selben brunnen, dâ Sivrit wart erslagen,
 sult ir diu rehten mêre von mir hêren sagen.
 vor dem Otenwalde ein dorf lit, Otenheim,
 dâ vluzet noch der brunne, des ist zwifêl dehein.

999, 2. 3. Siegfrid wird gleichsam im Kampfe mit dem Tode geschilbert, dem einzigen, in dem er unterlag: das Schwert des Todes hatte ihn allzu bitter (ie ze sêre; vgl. ie der beste 131, 2) geschnitten. — 4. mohte, mochte. — 1000, 2. Hier ist von einem zweiten Schilde die Rede, und zwar war derselbe am Rande und in der Mitte mit goldenen Reifen und Spangen beschlagen. — 3. wurden des ze râte, beratschlagten darüber. — wie daz solde ergân, wie es geschehen sollte, d. h. wie man es einrichten könnte (solde umschreibt den Conj. dubitat. — 4. ez, demonstrativ: das — 1001, 1. uns ist ûbel geschehen, das ist ein schlimmes Unglück, das uns betroffen hat. — 2. sult hêln, iehen, Imperativ. — 3. da er rite, da wo er ausgeritten wäre, hätten ihn Räuber erschlagen. — 4. dâ er fûere, wo er geritten sei, auf seinem Wege durch den Wald. Diese Ausflucht wird denn auch 1046, 4 von Gunther gebraucht. — 1002, 1. in daz lant (au pays), nach Hauje; vgl. 972, 1. — 2. unâmære, gleichgiltig. — und, kondit, wenn. — ez, das (nämlich was geschehen ist), die That. — 4. ez âhtet mich ringe, es bekümmert mich wenig, d. h. gar nicht. — Die Zusatzstrophe 1002 a, welche scheinbar die Lokalität des Brunnens näher bestimmt, ist eine Erfindung, in welcher der Dichters die merkwürdige Gegend uns fahbarer näher rücken möchte. Er denkt an Otenheim (Edigheim) im Lobdengau, das als vor dem Odenwalde liegend bezeichnet werden konnte, weil man den Odenwald am Horizont sieht.

XVII. AVENTIURE.

WIE KRIEMHILT IR MAN KLAGTE UND WIE ER BEGRABEN WART.

L 943. Hg 4021. Hzm 1014. Z 152, 2. B 1002. K 1001. Ls 8410

1003 Do erbiten si der nahte und füoren über Rin.
 von helden kunde nimmer wirs geiaget sin.
 ein tier, daz si da sluogen, daz weinden edeliu kint.
 iâ muosen sin engelten vil guoter wigande sint.

L 944. Hg 4025. Hzm 1015. Z 152, 3. B 1003. K 1002. Ls 8418

1004 Von grözer übermüete muget ir hören sagen,
 und von eislicher räche. dô hiez Hâgene tragen
 Sifrîden alsô tôten von Nibelunge lant
 für eine kemenâten, dâ man Kriemhilde vant.

L 945. Hg 4020. Hzm 1016. Z 152, 4. B 1004. K 1003. Ls 8426

1005 Er hiez in tougenlichen legen an die türe,
 daz si in dâ solde vinden so si giengé derfüre
 hin zer méttine, ẽ daz ez wurde tac,
 der diu vrouwe Kriemhilt vil selten kéniné verlac.

XVII. (1003—1073.) Da die nordische Sage von Siegfrieds Ermordung im Bette erzählt, so kommt sie hier für die Vergleichung zunächst nicht in Betracht. Nur das ältere Gudrunlied erzählt, der Mord sei auf einer Fahrt zum Thing geschehen, und Brot. of Brynh. (f. Einl. S. 28, Anm. 1) berichtet, die That sei auf einer Fahrt südlich vom Rhein durch Guttorm vollbracht worden, und auch da ist Högni der Überbringer der Nachricht. Die Verarbeitung des Barredtes in die Erzählung scheint mir deutsch. Auch das Begräbnis Siegfrieds vollzieht sich unter völlig anderen Umständen im Norden. In dieser Aventure weiß der Dichter mächtig das Gemüt zu ergreifen durch die Schilderung herbsten Seelenschmerzes und hingebender Treue; die Verräter, denen man vorher noch die Entschuldigunng persönlichen Getrântnisses zubilligte, zeigen sich aufs widerwärtigste als Gestalten der Nacht und der Lüge. — 1003, 1. Sie warteten auf die Nacht, konnten also nicht allzu weit von Worms entfernt sein. — 2. Welchen konnten nie übler gejagt haben, wegen des Mordes, der dabei vorfiel; denn die edelste Beute (B. 3), die sie da gewonnen hatten, wurde von edlen Frauen beweint. — 4. Sündentung auf die Ereignisse bei den Hunnen. sin (daß sie das Tier erschlagen hatten) muosen engelten, dafür mußten büßen. — 1004, 1. muget ir hören sagen, vgl. Spielmannsbichtung I, 61, 6. — Die gröze übermüete und die eisliche räche bestanden darin, daß Hagen den toten Siegfried vor Kriemhilds Gemach legen ließ. — 3. tôten, Accus., vgl. rôten 1007, 1. — 4. für eine (die) kemenâten dâ man vant, vor ein Gemach, wo sich befand. — 1005, 2. solde vinden, damit sie ihn fände; Umschreibung des Konjunktivs. — derfüre, hervor, heraus. — 3. mettine, die Matutin (vgl. 815, 1), der Frühgottesdienst, welcher des Morgens stattfand. Die Matutin wird mit den laudes in der Zeit gegen Morgen gebetet und hat, in Nachahmung der Vigilien der Alten, drei (oder eine) Vigilien, als vierte Vigilie traten die laudes, das Lobgebet, hinzu. Die Zeit ist also vor Tagesanbruch (daz ez wurde tac) zu denken, da die Prim schon um 6 Uhr stattfand. — 4. des, Gen. Plur., von denen versäumte Kr. nie eine (selten keine) durch Liegen, b. h. nie verschief sie eine.

L. 946. Hg 4033. Hzm 1017. Z 152, 5. B 1005. K 1004. Ls 8434

1006 Man lûte dâ zem münster nâch gewoneheit.
 vrou Kriemhilt diu schoene wâchte manige meit.
 ein lieht bāt sî ir bringen und ouch ir gewant.
 dô kom ein kamerære, dâ ęr Sîfriden vant.

L. 947. Hg 4037. Hzm 1018. Z 153, 1. B 1006. K 1005. Ls 8442

1007 Er sah in bluotes rōten, sin wāt was elliu naz.
 dāz ęz sin hēre wære, nine wesse er daz.
 hin zer kemenāten daz lieht truog an der hant,
 von dēm leidiu mære diu vrouwe Kriemhilt ervant.

L. 948. Hg 4041. Hzm 1019. Z 153, 2. B 1007. K 1006. Ls 8450

1008 Dō si mit ir vrouwen zem münster wolde gān,
 dô sprach der kamerære „iā sult ir stille stān,
 ez līt vór dem gademe ein ritter tōt erslagen.“
 dô begonde Kriemhilt hārtę un-mæzliche klagen.

L. 949*. Hg 4045. Hzm 1020. Z 153, 3. B 1008. K 1007. Ls 8458

1009 Ê daz si rehte erfunde, dāz iz wære ir man,
 an die Hagenen vrāge denken si began,
 wie ęr in sōlde vrīsten; dô wart ir erste leit.
 von ir was allen vreuden mit sime tōde widerseit.

L. 950*. Hg 4049. Hzm 1021. Z 153, 4. B 1009. K 1008. Ls 8466

1010 Dō seic si zuo der erden, daz si niht ensprach.
 die schōenen vreudelōsen ligen man dô sach.
 Kriemhilde iāmer wart ún-māzen grōz;
 do ęrschrē si nâch unkrēfte, daz al diu kemenāte erdōz.

1006, 1. lûte = lûtete, von liuten, lûtete. — dâ zem münster, im Dome (nicht etwa: zum D.). — 2. wachte (Prät. v. wecken), weckte. — 3. Als sie ein Licht und ihre Gewänder bestellt hatte, kam ein Kämmerer bei der Gelegenheit an die Stelle, wo S. lag (dâ er Sîfriden vant, wo sich S. befand). — 1007, 1. rōten, Accus., abh. von sehen: er sah ihn, wie er rot war von Blut. — 2. nine, verstärktes nie (= niene). — 3. an der hant, in der Hand (an bezeichnet die Berührung, in welche die Handfläche mit dem Lichte kam). Das Subjekt ist aus 4 von dem (derjenige, von welchem) zu entnehmen. — 4. ervant, erfuhr. — 1008, 2. iā sult ir stille stān, halt, steher still. — 3. erslagen heißt: mit einem Schlage erreichen und lassen; daß der Tod die Folge davon ist, liegt noch nicht ausdrücklich in dem mhd. Worte, es wird dies erst durch das präfixative Adj. tōt ausgedrückt. — 4. begonde harte un-mæzliche klagen, brach in maßlose Klagen aus. — 1009, 1. erfunde, erkannt, ausfindig gemacht hatte, sich durch den Augenschein überzeugt hatte. — 3. wie er in solde vrīsten, Conj. dubitat, wie er ihn beschützen könnte. — dô wart ir erste (Adv.) leit, da lernte sie zum erstenmale den Schmerz kennen, und der verließ sie nun nicht mehr, denn B. 4: von ir was allen vreuden widerseit heißt: sie sagten allen Freuden ab, entliagn allen Freuden. — 1010, 1. daz si niht ensprach (vgl. ut nihil diceret), ohne etwas zu sagen. — 2. die schōenen vreudelōsen man dô ligen sach, da sah man die schöne Frau in tiefer Trauer liegen. — 4. nâch unkrēfte, nach ihrer Ohnmacht, nachdem sie aus der in B. 2 gezeichneten Ohnmacht erwacht war.

L 951 (a b c* d*). Hg 4053. Hzm 1022. Z 153, 5. B 1010. K 1009. Ls 8474

1011 Dô sprach dâz gesinde „waz ob ez ist ein gast?“
 daz bluot ir ûz dem munde von herzen iâmer brast.
 dô sprach si „ez ist Sifrit, min vil lieber man:
 ez hât gerâten Prûnhilt, dâz ez Hâgene hât getân.“

L 952 (a* b* c d). Hg 4057. Hzm 1023. Z 153, 6. B 1011. K 1010. Ls 8482

1012 Diu vrouwe bat sich wîsen, dâ si den hêlt vânt.
 si huop sin schœne houbet mit ir wîzen hant.
 swie rôt ez was von bluote, si hêt in schiere erkant.
 dô lác vil iâmerliche der helt von Nibelunge lant.

L 953. Hg 4061. Hzm 1024. Z 153, 7. B 1012. K 1011. Ls 8490

1013 Dô rief trûreliche diu kûneginne milt
 „owê mir mines leides! nú ist dir din schilt
 mit swerten niht verhouwen, du list ermorderôt!
 wesse ich, wer iz hêt getân, ich riet im immer sinen tôt.“

L 954. Hg 4065. Hzm 1025. Z 154, 1. B 1013. K 1012. Ls 8498

1014 Allez ir gesinde klagetê unde scrê
 mit ir lieben vrouwen, wandê in was harte wê
 umb ir edelen herren, den sí da heten verlorn.
 dô hêt gerochen Hagene harte Prûnhilde zorn.

L 955. Hg 4069. Hzm 1026. Z 154, 2. B 1014. K 1013. Ls 8506

1015 Dô sprach diu iâmerhafte „ir sult hine gân
 und wecket harte balde die Sifrides man.
 ir sult ouch Sigemunde minen iâmer sagen,
 ob er mir helfen welle den kûenen Sifriden klagen.“

1011, 1. daz gesinde, die um sie waren, ihre dienenden Frauen, welche sie zu trösten suchten. — waz ob, elliptisch: wie, wenn es ein fremder Ritter wäre? Kr. aber antwortet gar nicht darauf, sie ist ihres Unglücks sicher. Das Hervorbrechen des Blutes aus dem Munde als Zeichen übermäßigen Schmerzes begegnet oft in mhd. Gedichten. — 4. ez (Necus) hât gerâten, den Anschlag hat gemacht Kr., daß es h. that. Sie ahnt die Mörder, obwohl bestimmter Anhalt ihr noch fehlt, es braucht also kein Widerspruch mit 1013, 4. 1025, 1. 1034, 4 zu sein. — 1012, 1. bat sich wîsen, befaßt, daß man sie führe. — dâ si vânt (vgl. 1006, 4). — 3. schiere, bald, schnell; vgl. 77, 4. — 4. Die Bezeichnung Siegfriðs als von Nibelungenland wechselt mit der von Niederland. — 1013, 2. owê mir mines leides, weh mir wegen meines Unglücks, ob meinem U. — nu ist dir, nu ist begründend: da dir doch. — 3. ermorderôt, altertümlische Partizipialform zum treffenden Ausdruck des Pathos. — list (= ligest) ermorderôt, bist durch Mord niedergeworfen worden, bist ermordet worden. — 4. wesse ich, wenn ich wüßte. — 1014, 2. in, den Leuten, die das Gesinde bildeten. — 4. Der Sinn ist: da war es Hagen völlig gelungen, Br.s Zorn zu rächen. Letztere tritt also auch hier als die intellektuelle Anstifterin in den Vordergrund. — 1015, 1. Der erste Imperativ durch sult umschrieben, der zweite nicht umschrieben angefügt; vgl. 62, 3 und 63, 1. — 3. minen iâmer, d. h. was mir Jammer, Herzweh bereitet (vgl. B. 1 diu iâmerhafte, die Tiefbetrübte). — 4. ob er welle ist indirekte Frage, abhängig von einem aus sagen zu ergänzenden Verbum des Fragens.

L 956. Hg 4073. Hzm 1027. Z 154, 3. B 1015. K 1014. Ls 8514

1016 Dô lief ein bote balde, dâ er si ligen vant,
 die Sifrides helde von Nibelunge lant.
 mit den vil leiden mæren ir vreude er in benam.
 si woldenz niht gelouben, unz man daz weinen vernam.

L 957*. Hg 4077. Hzm 1028. Z 154, 4. B 1016. K 1015. Ls 8522

1017 Der bote kom ouch schiere, dâ der künic lac.
 Sigemunt der hërre des slâfes niht enpfac.
 ich wæn, sîn herze im sagete, daz im was geschehen.
 ern möhte sînen lieben sîn lebenden nimmër gesehen.

L 958. Hg 4081. Hzm 1029. Z 154, 5. B 1017. K 1016. Ls 8530

1018 „Wachet, hërre Sigemunt. mich bät näch iu gän
 Kriemhilt min vrouwe. dër ist ein leit getân,
 daz ir vor allen leiden an ir herze gât,
 daz sult ir klagen helfen, wand ez iuch sêre bestât.“

L 959. Hg 4085. Hzm 1030. Z 154, 6. B 1018. K 1017. Ls 8538

1019 Ûf rihte sich dô Sigemunt, er sprach „waz sint diu leit
 der schœnen Kriemhilde, diu du mir hâst geseit?“
 der bote sprach mit weinen „inê kan iu niht verdagen,
 iâ ist von Niderlanden der küene Sifrit erslagen.“

L 960. Hg 4089. Hzm 1031. Z 154, 7. B 1019. K 1018. Ls 8546

1020 Dô sprach der hërre Sigemunt „lât daz schimpfen sîn
 und alsô bæsiu mære durch den willen mîn,
 daz ir saget iemen, daz er si erslagen,
 wând inê künde in nimmer vor mime tôte verklagen.“

1016, 1. dâ er si ligen vant, dahin wo sie sich liegend befanden, nach ihrem Schicksaal. — 2. von Nibelunge lant ist zu Sifrides (nicht zu helde) als Attribut zu ziehn (vgl. 1004, 3), obſchon seine Helden ja auch Anspruch auf dieses Attribut hatten. — 4. daz weinen, die Kunde verbreitete sich rasch von Kriemhilds Gemach aus immer weiter, das klagenbe Gefinde (1014, 1) trug sie auch zu den ferneren Bekannten. — 1017, 1. dâ der künic lac, vgl. 1016, 1. — 3. daz im was geschehen, das was ihm wirklich eingetreten war; dieser Objektſatz wird durch den in V. 4 folgenden, ebenfalls von sagen abhängigen erläutert. — 4. lebenden, ſteht als Prädikatsaccuſativ; vgl. töten 1004, 3. — 1018, 1. mich, es rebet einer der abgeſandten Ritter; obgleich der Name nicht genannt wird, individualisiert der Dichter hier doch durch das Hervorheben der Perſon. — mich bät, mir hat befohlen. — näch iu ist nicht ſoviel wie zuo ziu, ſondern bezeichnet das Holen. — 4. wand ez iuch sêre bestât, da es euch ernstlich angeht, da ihr ſchmerzlich davon mitbetroffen ſeid. — 1019, 2. diu du hâst geseit, wie du erwähntest, von denen du jagtest. — 3. inê (= ich ne) kan iu (Dat.) niht verdagen, ich vermag vor euch nichts zu verſchweigen (verdagen ſonſt mit Accuſ). — 4. Siegfrit wird bald von Nibelungen (1004, 3. 1016, 2), bald von Niderlanden genannt; der Dichter meint mit beiden Bezeichnungen dasſelbe. — 1020, 1. daz schimpfen (ſubſtantiv. Infinitiv), das Spaßen. Siegmund ihrzt hier den Ritter, den er eben noch (1019, 2) buzte; die Stelle zeigt, daß man an den Wechſel von du und ir nicht zu weitgehende Schlüſſe in Bezug auf die Echtheit oder Unechtheit der Strophen knüpfen darf. — 2. alsô bæsiu mære, ſo ſchlimme Kunde; welcher Art dieſe ist, wird in V. 3 näher beſtimmt. — 4. in verklagen, ihn völlig beklagen, meinen Schmerz verwinden könnte ich nicht, nämlich wenn ſo etwas geſchähe.

L 961. Hg 4093. Hzm 1082. Z 155, 1. B 1020. K 1019. Ls 8554

1021 „Welt ir mir niht gelouben, daz ir mich hoeret sagen,
sô muget ir selbe hoeren Kriemhilde klagen,
unt allez ir gesinde den Sifrides tôt.“
sere erscrac dô Sigemunt; des gie im wêrlîchen nôt.

L 962. Hg 4097. Hzm 1033. Z 155, 2. B 1021. K 1020. Ls 8562

1022 Mit. hundert sinen mannen er von den betten spranc.
si zuhten zuo den handen diu scharpfen wâfen lanc,
si liefen zuo dem wuofe iâmerliche dan.
dô kômen tûsent recken, des kûenen Sifrides man.

L 963*. Hg 4101. Hzm 1034. Z 155, 3. B 1022. K 1021. Ls 8570

1023 Dô si sô iâmerliche die vrouwen horten klagen,
dô wânden sumeliche, si solden kleider tragen.
ianę mohten si der sinne vor leide niht haben;
in wârt mîchel swære in ir hêrzén begraben.

L 964. Hg 4105. Hzm 1035. Z 155, 4. B 1023. K 1022. Ls 8578

1024 Dô kom der kûnec Sigemunt, da er Kriemhilde vant.
er sprach „owê der reise here in ditze lant!
wer hât mich mines Kindes und iuch des iuwren man
bi alsô guoten friunden sus môtlich ânê getân?“

L 965. Hg 4109. Hzm 1036. Z 155, 5. B 1024. K 1023. Ls 8586

1025 „Hey, soldę ich den bekennen“ sprach daz edele wip,
„hólt wurdę im nimmer mîn herze unt ouch mîn lip;
ich gerietę im alsô leide, daz die friunde sin
von den minen schulden müesen wéinênde sîn.“

1021, 1. Siegmund hatte (1017, 3) in unbestimmter Vorahnung irgend eines nahenden Unheils schlaflos gelegen, aber an die Möglichkeit, Siegfried könne ermordet werden, hatte er nicht im geringsten gedacht. Bei der Mitteilung des Ritters kommt es ihm zwar nicht unglaublich vor, doch sträubt er sich noch gegen das Schreckliche. Dieses Sträuben aber erscheint dem Ritter, der das Ereignis mehr von der Seite seiner Wichtigkeit ansieht, als Unglaube. — 4. erscrac, fuhr entsetzt auf. — des gie im nôt, dazu hatte er Grund. — 1022, 1. Zu den Zahlen vgl. 761, 3. 762, 4. Er und seine sämtlichen Mannen springen auf. Daß er zweihundert gehabt hätte, wie Lachmann annimmt, ist nirgend ausdrücklich gesagt; über die zwölfhundert vgl. 804, 1. Es wäre auch kein Grund gewesen, hier einen Teil aufstehen, den andern liegen zu lassen: mit seinen hundert Mann (nicht: mit hundert seiner Mannen); er und seine hundert Mann. — 2. zuhten, rafften auf, es geschah alles in großer Hast. — 3. zuo dem wuofe, dem Schalle der Wehklagen nach. — 1023, 1. si, Siegfrieds Recken, die mit der leidvollen Kunde unerwartet aus den Betten getrieben waren. — 2. einige, die so plötzlich geweckt worden waren, kamen jetzt erst, da sie die Frauen klagen hörten, auf den Gedanken, daß sie sich doch ordentlich anfleiden müßten, um vor diesen sich zeigen zu können. — 3. sie hatten es schon gehört, was geschehen war, aber eben das ließ sie nicht zu klarem Überlegen kommen. — 4. ihr Herz war voll schwerer Sorgen. — 1024, 2. Die Reise nach Burgundenland hatte er nur um seines Sohnes willen unternommen; jetzt klagt er sie als den Anlaß zu allem Unglück an. — 4. ânê tuon, m. Genet., berauben einer Sache. — bi alsô guoten friunden, bei so nahestehenden Freunden. — môtlich, in mörderischer Weise; vgl. 995, 2. — 1025, 1. den, nämlich der das gethan hat; vgl. 1011, 4. — 3. ich geriete im leide, ich würde gegen ihn leidvolle Anschläge machen, ich würde ihm Leid bereiten. — 4. von den minen schulden, auf meine Veranlassung.

L 966. Hg 4113. Hzm 1037. Z 155, 6. B 1025. K 1024. Ls 8594

1026 Sigemunt der hërre den fürsten umbeslöz.
 dô wart von sinen vriunden der iâmer alsô gröz,
 daz von dem starken wuofe palas unde sal
 und ouch diu stat ze Wormze von ir weînen erschäl.

L 967. Hg 4117. Hzm 1038. Z 155, 7. B 1026. K 1025. Ls 8602

1027 Done kunde niemen trœsten daz Sifrides wip.
 man zöch üz den kleidern den sinen schoenen lip.
 man wuoch im sine wunden und leit in üz den rê.
 dô wás sinen liuten von starkem iâmere wê.

L 968. Hg 4121. Hzm 1039. Z 156, 1. B 1027. K 1026. Ls 8610

1028 Dô sprâchen sine recken von Nibelunge lant
 „in sôl immer rechen mit willen unser hant.
 ér ist in dirre bürge, der iz hât getân.“
 dô iltên nâch wâfen âlle Sifrides man.

L 969. Hg 4125. Hzm 1040. Z 156, 2. B 1028. K 1027. Ls 8618

1029 Di üz erwelten degene mit schilden kômen dar,
 einlif hundert recken, die hête an siner schar
 Sigemunt der hërre. sines sunes tôt
 den wold er gerne rechen; des gie im wêrlîchen nôt.

L 970. Hg 4129. Hzm 1041. Z 156, 3. B 1029. K 1028. Ls 8626

1030 Sine wêssen, wen si solden mit strite dô bestân,
 sine tâten ez dâne Gunther unde sine man,
 mit den der hërre Sifrit an daz geiâgede reit.
 Kriemhilt sach si gewâfent; daz was ir grêzliche leit.

1026, 2. von sinen vriunden, von allen ihm Nahestehenden. — 3. palas unde sal. vgl. 35, 3. — 4. Auch in der Stadt verbreitete sich das Geschrei und die Klagen, denn das größere Gefolge war ja nicht in der Burg, sondern in der Stadt untergebracht; vgl. 802, 803. — 1027, 3. wunden, Wund. Sing.; vgl. 982, 2. — leit = leite. — der rê (Genet. rêwes) ist die Totenbahre. — 4. sinen liuten, seinen Mannen, den tausend Rittern. — Der iâmer ist das Herzeleid, der wuof (1026, 3) der laute Ausdrud des Jâhens. — 1028, 2. immer, fortan, ohne Aufhören. — mit willen, bereitwillig. — 3. er, derjenige, demonstراتiv. — 4. Von Siegfrieds Reden ist noch nicht gesagt, daß sie gewappnet waren (nur von Siegmunds 1022, 2). Sie waren auf die Schreckensfunde sogar ungenügend besleidet von den Betten gesprungen (1023, 2); jetzt kam ihnen die Pflicht, sich zu wappnen, erst zum Bewußtsein. — 1029, 1. mit schilden, also vollständig kriegsmäßig gerüstet: der Schild war das letzte Ausrüstungsstück, zu dem man erst griff, wenn es zu ernstem Streite ging. — 2. einlif hundert, vgl. 761. 762; Siegmund hatte Siegfrieds Recken und seine eignen jetzt unter seine Leitung gestellt. — an siner schar, dagegen 1346, 1 in ir schar. — 4. des gie im nôt, dazu hatte er Anlaß, dazu trieb es ihn. — 1030, 1. Auf keinen andern Feind konnten sie kommen als auf Gunther und seine Mannen. — 2. sine tâten ez dâne, wofern sie es nicht thaten, d. h. wofern sie nicht Gunther bekämpften. — an daz geiâgede, zur Jagd heran, auf dem Wege zur Jagd. — reit, geritten war. — 4. Kr. fürchtet den Kampf, weil die Übermacht, nachdem Siegfried gestorben, bei den Burgunden ist (vgl. 994, 3).

L 971. Hg 4133. Hzm 1042. Z 156, 4. B 1030. K 1029. Ls 8634

- 1031 Swie michel wær ir iâmer und swie stâre ir nôt,
dô vórhté si harte der Nibelunge tót
von ir bruoder mannen, dâz si ez ûnderstuont.
si warnt si gûetliche, sô vriunde liebe vriunde tuont.

L 972. Hg 4137. Hzm 1043. Z 156, 5. B 1031. K 1030. Ls 8642

- 1032 Dô sprach diu iâmers rîche „mîn her Sîgemunt,
wes wêlt ir beginnen? iu ist niht rehte kunt,
iâ hât der künic Gunther sô manigen kûenen man.
ir welt iuch alle vliessen, welt ir die réckén bestân.“

L 973. Hg 4141. Hzm 1044. Z 156, 6. B 1032. K 1031. Ls 8650

- 1033 Mit ûf erbunden schilden in was ze strîte nôt.
diu edel kûeginne bat und ouch gebôt,
daz siz miden solden, die réckén gemeit.
dô siz niht lâzen wolden, daz was ir wêrlîchen leit.

L 974. Hg 4145. Hzm 1045. Z 156, 7. B 1033. K 1032. Ls 8658

- 1034 Si sprâch „hêrre Sîgemunt, ir sult iz lâzen stân,
unz ez sich baz gefûege; sô wil ich minen man
immer mit iu rechen. der mir in hât benomen,
wird ich des bewiset, ich sol im schâdeliche kômen.

L 975. Hg 4149. Hzm 1046. Z 157, 1. B 1034. K 1033. Ls 8666

- 1035 Ez ist der ûbermûeten hie bi Rîne vil,
dâvon ich iu des strîtes râten niht enwil.
si habent wider einen ie wol drîzec man.
nu lâz in got gelîngen, âls sî umb ûns gedîenet hân.

1031, 3. von ir bruoder mannen, durch die Mannen ihres Bruders, fürchtet sie, möchten die Nibelungen (d. i. alle die zur Schar Siegmunds nach 1029, 2 gehören) getötet werden. — daz, vgl. 990, 2; es ist nicht etwa so im Vorderfasse zu ergänzen: was das anbetrifft, daß sie es (den Kampf) zu verhindern suchte (understuont), das kam daher, daß sie fürchtete u. s. w. — 1032, 1. mîn her, vor Namen ist her ebenso unbetont wie frou, da es Titel geworden ist; vgl. 2314, 1. — 2. Als Subjekt zu iu ist niht rehte kunt ist der in B. 3 folgende, äußerlich unabhängige Satz zu fassen; dagegen Lachmann zu Walther 66, 17. — 4. welt iuch vliessen, wolt euch alle ins Verderben bringen, Umschreibung des Futurs. — 1033, 1. ûf erbunden = ûf erbundenen: die Schildüberzüge, mit welchen gewöhnlich die Schilde bedekt waren, waren aufgebunden und entfernt, also alles bereit, als ginge es zum Kampf. Die andre Lesart: ûf erbâren, hochgehobnen Schilden, hätte nur dann einen Sinn, wenn sie die Feinde schon sich gegenüber sähen. — in was nôt ze, drängte es sie zu. — 2. bat und gebôt, Verstärkung zum Ausdruck der Dringlichkeit: mahnte aufs dringlichste. — 3. siz = si ez (nämlich den Kampf). — 4. Vorder- und Nachsatz sind in zwei verschiedenen Konstruktionen gedacht: nach dem temporalen Vorderfasse fährt der Nachsatz fort, als ginge ein Subjektivsatz vorher. — 1034, 1. lâzen stân, unterlassen; iz, den Kampf. — 2. sô, dann, nämlich wenn ihr euch entschließt auf eine bessere Gelegenheit zu warten. — 3. Der Relativsatz ist signifikant vorhergestellt; derselbe wird nachher durch das demonstrative im (demjenigen) aufgenommen. — 4. wird ich des bewiset, wenn ich davon überzeugt werde. Hier ist schon auf das Bluten der Wunden hingedeutet, da sie des Wahrheits wartete; denn dieses war der gewünschte Beweis. — ich sol im schâdeliche kômen, ich werde ihm zum Verderben gereichen. — 1035, 1. ez ist, es befindet sich. — bi Rîne, allgemeine Ortsbestimmung, daher ohne Artikel. — 2. dâvon, weshalb, infolge dessen. — 3. wider einen. (distributiv) auf einen, ie (immer, jedesmal). — wol, gut, gewiß, wenigstens. — 4. Ein ironischer Segenswunsch: möge es ihnen glücken, wie sie um uns verdient haben.

L 976. Hg 4153. Hzm 1047. Z 157, 2. B 1035. K 1034. Ls 8674

1036 Ir sult hie beliben, unt dolt mit mir diu leit.
als iz tagen beginne, ir hédé gemeit,
sô helfet mir besarken den minen lieben man.“
dô sprâchén die degene „daz sol wêrdén getân.“

L 977. Hg 4157. Hzm 1048. Z 157, 3. H 1036. K 1035. Ls 8682

1037 Iu ênkúnde niemen daz wunder vólságen
von rittern unt von vrouwen, wie mán die hórte klagen,
sô daz man des wuofes wart in der stat geware.
di edelen búrgære die kômen gâhênde dare.

L 978. Hg 4161. Hzm 1049. Z 157, 4. B 1037. K 1036. Ls 8690

1038 Si klagetén mit den gesten, want in was harte leit.
Sifriðes schulde in niemen hêt geseit,
durch waz der edele recke verlûre den sinen lip.
dô weinden mit den vrouwen der guoten búrgære wip.

L 979. Hg 4165. Hzm 1050. Z 157, 5. B 1037. K 1037. Ls 8698

1039 Smide hiez man gâhen wurken einen sarc
von silber und von golde, michel unde starc.
man hiez in vaste spengen mit stahel, der was guot.
dô wás ál den liuten harte trûréc der muot.

L 980. Hg 4169. Hzm 1051. Z 157, 6. B 1039. K 1038. Ls 8706

1040 Diu náht wás zergangen; man sagte, ez wolde tagen.
dô hiez diu edele vrouwe zuo dem múnster tragen
Sifrit den hêrren, ir vil lieben man.
swaz er da vriunde hête, die sach man weinênde gân.

1036, 1. ir sult beliben unt dolt, vgl. 1015, 1, 2. — 2. als, m. Konj., sobald als. — 3. besarken, einfargen. — 4. daz sol werden getân, Futur: das wird geschehen. — 1037, 1. vólsagen, zu Ende sagen, völlig schildern. — daz wunder, das Außerordentliche, was sich da an Rittern und Frauen zeigte (von r. u. v. v.), wie die nämlich klagten, d. h. niemand kann euch genügend schildern, wie so außerordentlich alle, Ritter und Frauen, klagten, so daß man u. j. w. — 3. wart geware, bemerkte, vernahm. — 4. die burgære, die Bürgerbewohner. — 1038, 2. Es soll nicht heißen: Siegfrið war schuldig, aber man hatte ihnen das diákreter Weise nicht mitgeteilt; jonbern: niemand hatte hier etwas von einer Schuld Siegfriðs gesagt (weil eben S. gar nicht schuldig war). — 3. durch waz, um weßentwillen, weßhalb, bezieht sich auf die schulde. — verlûre, verloren hätte. — 4. Die vrouwen, die fürstlichen Damen, sind hier von den wip der burgære unterschieden. — 1039, 1. gâhen wurken, eilen zu verfertigen, d. i. eilig verfertigen. — 3. spengen, beschlagen, mit dünnen Platten, der größeren Haltbarkeit und des Schmuckes wegen. Es ist nicht so zu verstehen, als sei das alles in der Nacht erfolgt, vielmehr wurde nur die Anweisung gegeben. 1044, 3 liegt er noch auf der Bahre (1051, 2). — 1040, 1. was zergangen, war verfloßen, war vorbei. — man sagte, man meldete. — ez wolde tagen, es sei im Begriff Tag zu werden; man wartete nach 1036, 2 mit der Ausheilung der Leiche bis Tagesanbruch. — 4. vriunde, Gen. Plur., abg. von swaz.

L 981*. Hg 4173. Hzm 1052. Z 157, 7. B 1040. K 1039. Ls 8714

1041 Dô si in zem münster brähten, vil der gloken klanc.
 dô hört man allenthalben maniges pfaffen sanc.
 dô kom der künic Gunther mit den sinen man
 und ouch der grimme Hagene zuo dem wuofê gegân.

L 982*. Hg 4177. Hzm 1053. Z 158, 1. B 1041. K 1040. Ls 8722

1042 Er sprach „liebiu swester, owê der leide din,
 daz wir niht mohten âne des grôzen schaden sin.
 wir müezen klagen immer den Sîfrîdes lip.“
 „daz tuot ir âne schulde“ sprach daz iâmerhafte wip.

L 983*. Hg 4181. Hzm 1054. Z 158, 2. B 1042. K 1041. Ls 8730

1043 Wær iu dârumbe leide, son wær es niht geschehen.
 ir hêtet min vergezzen, des mag ich nu wol iehen,
 dâ ich da wârt gescheiden unt min lieber man.
 daz wolde got“, sprach Kriemhilt „wær iz mir sêlbêr getân.“

L 984*. Hg 4185. Hzm 1055. Z 158, 3. B 1043. K 1042. Ls 8738

1044 Si buten vaste ir lougen. Kriemhilt begonde iehen
 „swelher sich unschuldige, der lâze daz gesehen;
 der sôl zûo der bâre vor den liuten gên,
 dâbi mac man die wârheit harte schierê verstên.“

1041, 1. brähten, gebracht hatten. — klanc ist Verb = erklang. — Sachmann sucht aus dieser Stelle eine Zeitbestimmung für die Abfassung zu gewinnen. Außer an dieser Stelle findet sich nämlich am frühesten in Deutschland des Vahrrechtes im Zwein (B. 1355—1369) Erwähnung gethan, wo auch die Gattin am Leichname ihres Mannes die Wunden sah in Gegenwart des Mörders. Wenn nun unsre Stelle (1041—1052) eine Interpolation auf Grund des Zwein ist, so mußte diese nach 1200 fallen. Allein es zwingt nichts zu dieser Annahme, und es finden sich überdies Unterschiede in beiden Darstellungen (v. Muth, Einl. S. 325 f.). So mögen beide selbständig neben einander hergehn. Die Hindeutung in 1034, 4 verbietet, in diesen Strophen eine Interpolation zu sehn. Durchaus unwesentlich ist, daß 1046, 1 von den Wunden die Rede ist; vgl. 982, 2. — 2. Die Seelenmessen wurden sofort gesungen. — 4. zuo dem wuofê gegân, in der Richtung nach dem Klagegeschrei gegangen. — 1042, 1. owê der leide (wohl Gen. Sing.) din, weh über dein Unglück. — 2. daz (quod) erklärt den Ausruf owê: daß wir nämlich. — âne sin, m. Gen., frei sein von, überhoben sein. — 3. immerdar werden wir in der Lage sein, Es Tod zu betrauern. — 4. âne schulde, ohne Anlaß, ohne Recht; Kr. hält sie selbst für die Mörder, wenn sie auch noch nicht den zwingenden Beweis hat. — 1043, 1. wær iu dârumbe leide, wenn es euch deswegen leid thäte, wenn euch das schmerzlichs wäre. — 2. ihr dachtet nicht an mich, da ihr E. erschlugt. — des iehen, das behaupten. — 3. dâ ich da, da wo ich. — 4. iz, sie denkt an die Ermordung Siegfriðs. — 1044, 1. si buten vaste ir lougen (Substant. Infin.), sie leugneten dreist. — 2. sich unschuldigen, sich für unschuldig erklären. — lâze gesehen, zeige. — 3. Der parallele Relativsatz giebt an, wodurch er das erweisen soll. — diu bâre ist die Tragbahre, auf welcher Siegfrið in das Münster geschafft worden war; in den 1039 bestellten Sarg ward er erst später gelegt (1051). — vor, in Gegenwart.

L 985*. Hg 4189. Hzm 1056. Z 158, 4. B 1044. K 1048. Ls 8746

1045 Daz ist ein michel wunder (dicke ez noch geschicht):
swâ man den mórtméilen bi dem tóten siht,
sô bluotent im die wunden; als ouch dâ gescach.
dâvón mán die sculde dâ ze Hagenen gesach.

L 986*. Hg 4193. Hzm 1057. Z 158, 5. B 1045. K 1044. Ls 8754

1046 Die wunden vluzzen sere, alsám si tâten é.
di é da sere klagetén, des wart nu michel mē.
dô sprach der künic Gunther „ich wilz iuch wizen lán,
in sluogen schächære; Hagene hat es niht getân.“

L 987*. Hg 4197. Hzm 1058. Z 158, 6. B 1046. K 1045. Ls 8762

1047 „Mir sint die schächære“ sprach si „wol bekant.
nu lâze ez got errechen noch siner vriunde hant.
Gunther unde Hagene, iâ hábet ir iz getân.“
die Sifrides degene hêten dô ze strite wân.

L 988*. Hg 4201. Hzm 1059. Z 158, 7. B 1047. K 1046. Ls 8770

1048 Dô sprach áber Kriemhilt „nu habt mit mir die nôt.“
dô kómen dise beide, dá si in fúnden tót,
Gêrnót ir bruoder und Giselher daz kint.
in trúwén si in klagetén mit den ándéren sint.

L 989*. Hg 4205. Hzm 1060. Z 159, 1. B 1048. K 1047. Ls 8778

1049 Si weinden innecliche den Kriemhilde man.
man solde messe singen. zuo dem múnster dan
giengen allenthalben man, wip únde kint.
die sin doch lihtē enbâren, die weinden Sifriden sint.

1045, 1. über diesen Volksglauben vgl. Grimm, Rechtsaltert. 930. Benede zu Zw. 1360. Diese Strophe stimmt allerdings auffallend genug, wenn nicht in den Worten, so doch in der Art, wie die Erläuterung eingefügt wird, zu der Zweifelsstelle; doch ist dabei nichts, was nicht völlig sich erklärte, wenn wir uns zwei Erzähler in der Lage denken, diese bisher nicht bekannte Erscheinung zu erläutern. — 2. der mortmeile, der Blutbestechte, der Mörder. — 3. im, diesem. — als, sowie. — 4. davon, infolge dessen, nämlich weil das geschah, daß die Wunden flossen. — ze Hagenen, bei Hagen, auf Hagens Seite. — 1046, 1. tâten é, früher gethan hatten, nämlich wie sie geblutet hatten, als sie geschlagen wurden. — 2. Wie so oft, ist die demonstrative Beziehung hier nicht grammatisch richtig an das Relativum, sondern *κατά πρόσωπον* erfolgt: die früher da heftig geklagt hatten, thaten es nun noch weit mehr; oder: des Klagens, das früher schon groß genug war, ward nun noch weit mehr. — 3. wilz = wil ez, ez deutet auf den in 4a folgenden Satz. — 4. schächære, Räuber; an sich wäre das nicht unentbar gewesen (vgl. 976, 3). — Gunther verteidigt Hagen, obgleich er namentlich noch nicht mit dem Morde in Verbindung gebracht ist; aber beim Bluten der Wunden hatten sich aller Blide auf ihn gerichtet. — 1047, 1. die schächære, sie menden den Ausbruch jetzt auf Hagen und Gunther an (s. V. 3). — 2. ez errechen, dafür Rache nehmen. — noch, nämlich so lange die Mörder noch zu ertölen sind. — 4. hêten ze strite wân, richteten die Gedanken auf den Streit, sie hatten auch gesehen, wer der Mörder war, und wollten jetzt ihren Herrn rächen. — 1048, 1. aber, wiederum. — habt mit mir die nôt, ertragt mit mir das Schwere; sie mahnt ab vom Streite. — 2. dá si in funden tót, da er tot aufgebahrt lag, an seiner Bahre. — 4. in trúwen, aufrichtig. — 1049, 2. man solde messe singen, es war beabsichtigt eine Messe zu singen. — 3. Alle Leute, das ganze Volk nahm an der Trauer teil, und sogar diejenigen meinten, die ihn leicht entbehren konnten, die nichts mit ihm zu thun gehabt hatten. Später, bei

L 990*. Hg 4209. Hzm 1061. Z 159, 2. B 1049. K 1048. Ls 8786

1050 Gêrnôt und Giselher sprächen „swester mîn,
 nu tröeste dich nâch tôde, als iz doch muoz sin.
 wir wellen dichs ergetzen, die wile wir geleben.“
 done kundē ir trôst deheinen zer werlde niemén gegeben.

L 991*. Hg 4213. Hzm 1062. Z 159, 3. B 1050. K 1049. Ls 8794

1051 Sin sarc der was bereitet wol umbe mitten tac.
 man huop in von der bâre, dâ er ūfe lac.
 in wolde noch diu frouwe lâzen niht begraben.
 des muosen al die liute michel árbeîte haben.

I 992*. Hg 4217. Hzm 1063. Z 159, 4. B 1051. K 1050. Ls 8802

1052 In einen rîchen pfellel man den tôten want.
 ich wæne, man dâ iemen âne weinen vant.
 dô klagete herzenliche Uotē, ein edel wip,
 und allez ir gesinde den sînen wâetlîchen lip.

L 993. Hg 4221. Hzm 1064. Z 159, 5. B 1052. K 1051. Ls 8810

1053 Dô man daz gehôrte, daz man zem münster sanc —
 unt in gesarket hête, dô huop sich grôz gedranc.
 durch willen siner sêle waz opfers man dô truoc!
 er hête bî den vinden doch guoter vrîundē genuoc.

L 994. Hg 4225. B 1053

1054 Kriemhilt diu arme zir kameræren sprach
 „si suln durch mine liebe liden ungemach,
 die im iht guotes gûnnen und mir wesen holt;
 durch Sîfrîdes sêle sol man teilē sin golt.“

dem eigentlichen Begräbnisse, hatte die allgemeine Teilnahme schon nachgelassen (1065, 4), und nur die ihm enger Verbundenen klagten.

1050, 2. tröeste dich nâch tôde, tröste dich über deinen Verlust (nach dem Todesfall), wie es doch einmal geschehen wird. — 3. dichs (= dich es) ergetzen, dich dafür entschädigen. — die wile, so lange (Accus. der Zeit. — geleben, am Leben sein (sonst: erleben). — 1051, 1 (vgl. 1039, 1). umbe mitten tac, gegen Mittag: also zwölf Stunden waren zur Anfertigung erforderlich gewesen. — 3. Er sollte noch nicht begraben, sondern drei Tage und drei Nächte ausgestellt werden (1057, 1. 1063, 1 und 1073, 1 sind die drei Tage der feierlichen Ausstellung im Sarge gemeint. Die Zeit bis zum ersten Tage Mittag gehört nicht zu der offiziellen Feier, sondern in ihr erfolgt die Scene zwischen Gunther, Hagen und Kriemhild). — 4. Es ist auf die Anstrengung gebeutet, die sie sich durch Wehlagen und Fasten in den drei Tagen auferlegten. — 1052, 1. pfellel, s. 953, 2. — 2. iemen, im abh. Satz steht das Indefinitum iemen, iht, ie, iemer für die Negation niemen, niht, nie, niemer; vgl. Müllenhoff, z. G. d. N. N. S. 87. — 3. ein, demonstrativ: vgl. 805, 1. — 1053, 1. als man das angehört hatte, was man im M. sang, und als man. — 3. durch willen, um — willen. — waz opfers, wieviel Opfergeld man da herbeibrachte! Christliche Gebräuche werden hier auch dazu gebraucht, zu zeigen, eine wie reiche Fürstin Kriemhild und wie beliebt Siegfrið war; vgl. Benede zu Zw. 1410. — 1054, 2. si, diejenigen. — liden ungemach, euch Mühe machen, euch nicht die Mühe verbrüchen lassen. — 3. die im iht guotes gûnnen (Konj.), die etwas für ihn übrig haben und mir ergeben sind. — 4. teilen, austheilen, nämlich zu Opfergaben.

L 995. Hg 4229. B 1054

1055 Dehein kint wás sô kleine, daz witze mohte haben,
daz muose gen zem opfer. Ê er würde begraben,
baz dâne hundert messe man dâ des tages sanc.
von Sifrides vrienden wárt dô grôzér gedranc.

L 996. Hg 4233. Hzm 1065. Z 159, 6. B 1055. K 1052. Ls 8818

1056 Dô man dâ hete gesungen, daz vólc húop sich dan.
dô sprach diu vrouwe Kriemhilt „irn sult niht eine lán
hinte mich bewachen den úz erwelten degen.
ez ist an sime libe ál min vréudé gelegen.

L 997*. Hg 4237. Hzm 1066. Z 159, 7. B 1056. K 1053. Ls 8826

1057 Dri taze und dri náhte wil ich in lâzen stân,
unz ich mich geniete mines lieben man.
waz, ob daz got gebiutet, daz ouch mich nimet der tót?
sô wære wol verendet min armer Kriemhilde nôt.“

L 998. Hg 4241. Hzm 1067. Z 160, 1. B 1057. K 1054. Ls 8834

1058 Zen hérbérgen giengen die liute von der stat.
pfaffen unde müniche si beliben bat
und allez sin gesinde, daz des heldes pflac.
si heten naht vil arge unt vil müelichen tac.

L 999*. Hg 4245. Hzm 1068. Z 160, 2. B 1058. K 1055. Ls 8842

1059 Ân ezzen und ân trinken beleip dâ manic man.
die ez nénen wolden, den wart daz kunt getân.
daz máns in den vollen gæbe. daz schuof her Sigemunt.
dô was den Nibelungen michel árbeite kunt.

1055, 1. daz witze mohte haben, daß Verstand hatte (mohte haben umschriebener Konj.), wenn es nur eben verständig genug dazu war. — 3. baz danne, mehr als; vgl. 1064, 2. — 4. wart, entitand. — 1056, 1. gesungen, prägnant; scil. die Messe. — huop sich dan, begab sich weg. — 2. eine, alleine. — 3. hinte, heut Nacht. — 4. an sime libe, mit ihm ist alle meine Freude zusammengestürzt. — 1057, 1. über die drei tage und drei nahte s. 1051, 3: sie sagt das am Nachmittage des ersten Tages, nachdem die Messe abgehalten war und der Zufrom des Volkes sich schon wieder verzogen hatte. — 2. sich genieten, m. Genet., sich erfrätigen. — 3. Dieselbe Art der Frage wie 1011, 1: wie wenn Gott gebietet, d. i. vielleicht gebietet Gott, daß auch mich der Tod hinrafft. — 4. min. Possessiv, dazu steht appositionell der possessive Genetiv: armer Kriemhilde. — 1058, 1. In 1056 war im allgemeinen gejagt, daß das Volk aufzubrechen anfing; hier wird gefordert: die Leute aus der Stadt gingen in ihre Häuser, aber die Geistlichen und die nähere Umgebung Siegfrieds hieß sie noch verweisen. — 3. daz des heldes pflac, daß dem Helden gebient hatte. — 4. sie hatten schlimme Nächte und anstrengenden Tag, d. h. Tag und Nacht hatten sie viel Unruhe und Mühe. — 1059, 1. beleip dâ, war da geliebt. — 2. ez, Essen und Trinken. — 3. mans (= man es) in (diesen Leuten) den vollen (adv. Accus. von volle, sw. M.: in Fülle) gæbe. — daz schuof, daß dieß geschah, dafür sorgte. — 4. was kunt, lernten kennen, erfuhren.

Hg 4249. Hzm 1069. Z 160, 3. B 1059. K 1056. Ls 8850

1060 Die drie tazezite, sô wir hören sagen,
die da kunden singen, daz si muosen tragen
vil der árbeite. waz man in opfers truoc!
die vil árme wâren, die wurden rîché genuoc.

L 1000. Hg 4253. B 1060. K 1057

1061 Swaz man vant der armen, die es niht móhten hân;
die hiez man doch zem offer mit dem golde gân
ûz sin sêlbes kamere. dô er niht solde leben,
umbe sine sêle wart manic tûsent marc gegeben.

L 1001. Hg 4257. Hzm 1070. Z 160, 4. B 1061. Ls 8858

1062 Urbor uf der erden têilte si in diu lant,
swû sô man diu klôster und guote liute vant.
silber unde wæte gap mân den ármen genúoc.
si tet dem wol geliche, dâz si im holden willen truoc.

L 1002. Hg 4261. Hzm 1071. Z 160, 5. B 1062. K 1058. Ls 8866

1063 An dem dritten morgen ze rechter messezeit
sô wás bî dem münster der kirchhof alsô wit
von den lândliuten weinens alsô vol,
si dienden im nâch tóde, als man lieben vriunden sol.

1060, 1. die drie tazezite, nämlich die drei Tage, welche der Sarg ausgestellt war. — sô wir hören sagen, wie man uns berichtet, Spielmannsformel; nun erwartet man: mußten diejenigen (si), die da Messe zu singen verstanden, viel Mühe übernehmen; statt dessen folgt: daz si muosen tragen, als ginge vorher: wir hören sagen (nicht durch ein sô dem Vorigen untergeordnet). Es sind hier die Geistlichen gemeint, welche die Messen sangen. Dafür brachte man ihnen aber auch überreiches Opfer (B. 3). — 1061, 1. So viel Arme sich da befanden, allen gab man Opfergeld aus Siegfribs Schatz. — 3. ûz sin selbes kamere, Attribut zu golde. — dô er niht solde leben, da es ihm nicht vergönnt war zu leben. — 4. marc, vgl. 243, 3. — 1062, 1. urbor uf der erden; urbor ist ein Gut, welches Ertrag bringt; uf der erden ist hinzugesetzt, um zu bezeichnen, daß es bereits kultiviert war und ohne besondere Hodeauslagen Ertrag brachte. Der Sinn ist: als einträgliches Aderland verteilte sie an sie die Ländereien. — in, nämlich den Klosterleuten, wie das näher in B. 2 bestimmt ist. — 2. guote liute, es ist nicht recht klar, wer mit diesen gemeint ist; wahrscheinlich fromme Brüder, Mönche (vgl. 1066, 4). — 3. silber (Accus. abh. von gap) unde wæte (Genet. von wât, abh. von genuoc), für silbers unde wæte. — 4. si tet dem wol geliche, sie handelte durchaus dem entsprechend, sie bewies es durch die That durchaus. — 1063, 1. ze rechter messezeit (vgl. 1250, 1), wahrscheinlich um 9 Uhr, denn diese wurde, besonders für die Sonntage, schon in ältester Zeit bevorzugt, wenngleich im Mittelalter ein großes Schwanken stattfand, so daß die Messe zu allen Stunden des Tages, ja auch in der Nacht gelesen werden konnte. (A. Schmidt, Liturgie der christl. Religion I, 547). Im Nibelungenlied fand die regelmäßige Messe stets des Morgens statt. — 2. Der Kirchhof war voll Weinens von den Landleuten, d. h. voll von meinenten Landleuten. — 4. si dienden im, nämlich durch ihre Klagen machten sie sich um ihn verdient. — nâch tóde, vgl. 1050, 2.

L 1003*. Hg 4265. Hzm 1072. Z 160, 6. B 1063. K 1059. Ls 8874

1064 In den tagen vieren, man hat gesaget daz,
ze drizec tüsent marken oder dannoch baz
wart durch sine sële den armen dà gegeben.
dô was gelegen ringe sin grôziu schœne und ouch sin leben.

L 1004. Hg 4269. Hzm 1073. Z 160, 7. B 1064. K 1060. Ls 8882

1065 Dô gote dà wart gedienet und daz man vol gesanc,
mit ungefüegem leide vil des volkes ranc.
man hiez in üz dem münster zuo dem grabe tragen.
die sîn ungêrn enbâren, die sah man weinen unde klagen.

L 1005. Hg 4273. Hzm 1074. Z 161, 1. B 1065. K 1061. Ls 8890

1066 Lûte scriënde daz liut gie mit im dan.
vrô enwás dà niemen, weder wip noch man.
ê daz man in begrüebe, man sânc unde las.
hey, waz guoter pfaffen ze sîner pîfilde was!

L 1006. Hg 4277. Hzm 1075. Z 161, 2. B 1066. K 1062. Ls 8898

1067 Ê daz zem grabe kœme daz Sîfrîdes wip,
dô ranc mit solhem iâmer ir getriuwer lip,
daz man si mit dem brunnen dicke dà begöz.
ez was ir ungemüete hartê unmæzlichen gröz.

L 1007. Hg 4281. Hzm 1076. Z 161, 3. B 1067. K 1063. Ls 8906

1068 Ez was ein michel wunder, dâz si ie genas.
mit klage ir hêlfende manie vrouwe was.
dô sprach diu küneginne „ir Sîfrîdes man,
ir sult durch iuwer triuwe an mir genâde begân.

1064, 1. Die vier Tage, nämlich der Tag der Aufbahrung und die drei Tage der Leichenausstellung. — 2. ze drizec tüsent marken, am dreißigtausend Mark; über die Zahl vgl. Spielmannsbichtung 1, 65. — dannoch baz, mehr als das. — 3. Zu den Almosen vgl. 1053, 3. — 4. dô was gelegen ringe, da lag wertlos am Boden; der Dichter will sagen: auch diese reiche Gabe wog lange nicht das Leben des schönen Gelben auf. — 1065, 1. Da man Gottesdienst gethan und da (daz erjet die Wiederholung von dô) man zu Erde gejungen hatte, da fing erst recht der Schmerz an, denn man trug ihn nun hinaus. — 4. Vgl. 1049, 4. — 1066, 1. mit im, mit dem Leichnam. — 3. man sanc unde las, nämlich die Pfaffen sangen und lasen Gebete für die Seele. — 4. pîfilde, das Begräbnis, Subst. zu bevelhen, begraben, eig. überantworten (dem Grabe). — 1067, 1. ê daz kœme, ehe gekommen war. — 2. ir getriuwer lip, sie die Getreue. — 3. mit dem brunnen, mit Quellwasser. — 4. ir ungemüete, ihr Schmerz. — 1068, 1. daz si ie genas, daß sie überhaupt gesund wurde, d. h. am Leben blieb. — 2. mit klage ir helfende was, bei der Totenklage half ihr. Es war das eine Pflicht der nächsten Angehörigen, laut die Stimme der Klage vernehmen zu lassen, und die Fremde unterstützten sie darin. — 4. an mir genâde begân, an mir Geneigtheit beweisen, d. h. euch mir geneigt erweisen.

L 1008. Hg 4285. Hzm 1077. Z 161, 4. B 1068. K 1064. Ls 8914

1069 Lât mir nâch mime leide daz kleine liep geschehen,
 dâz ich sîn schœne houbet noch eines müeze sehen.“
 dô bat sis alsô lange mit iâmers sinnen starc,
 daz man zebrechen muose den vil hêrlîchen sarc.

L 1069. Hg 4289. Hzm 1078. Z 161, 5. B 1069. K 1065. Ls 8922

1070 Dô brâhte man die vrouwen, dâ si in ligen vant.
 si huop sîn schœne houbet mit ir wizen hant;
 dô kustes alsô tôten den edelen ritter guot.
 ir vil liechten ougen vor leide wêinêten bluot.

L 1010. Hg 4293. Hzm 1079. Z 161, 6. B 1070. K 1066. Ls 8930

1071 Ein iâmerlichez scheiden wart dô dâ getân.
 dô truoc man si von dannen, sinê kunde niht gegân.
 dô vant man sinnelôse daz hêrlîche wip.
 vor leide môht ersterben dêr ir wûnneclîcher lip.

L 1011. Hg 4297. Hzm 1080. Z 161, 7. B 1071. K 1067. Ls 8938

1072 Dô man den edelen hêrren hête nu begraben,
 lêit âne mâze sah man di alle haben,
 die mit im komen wâren von Nibelunge lant.
 sêlten vrêlîchen man dô Sigemunden vant.

L 1012. Hg 4301. Hzm 1081. Z 162, 1. B 1072. K 1068. Ls 8946

1073 Dô was der etelicher, der drier tage lanc
 vor dem grôzem leide niht âz nôch entranc
 doch mohten si dem libe sô gar gewichen niht,
 si nerten sich nâch sorgen, sô nôch genûogên geschiht.

Hg 4304 a. Hzm 1082. Z 162, 2. K 1069. Ls 8954

1073 a. Kriemhilt unversunnen in ûnkrêften lac
 den tâc ûnt den âbent unz an den andern tac.
 swaz iemen sprechen kunde, daz was ir gar unkûnt.
 in den selben noeten lag ouch der kûnic Sigemunt.

Hg 4304 e. Hzm 1083. Z 162, 3. K 1070. Ls 8962

1073 b. Vil kûme wart der hêrre wider ze sinnen brâht.
 von dem starken leide kranc was gar sîn maht.
 daz enwas niht wunder. dô sprâchen sine man.
 „hêrre, ir sult ze lande, wir muogen niht langer hie bestân.“

1069, 2. eines, einmal (Zahladv.). — 3. sis = si es, sie bat darum. — mit iâmers sinnen starc (vgl. iâmerlichen sinnen 1069, 3), mit heftig leidvollen Gedanken, mit Gedanken voll heftigen Schmerzês. — 1070, 1. dâ si in ligen vant, an seinen Sarg, dahin wo er lag. — 3. kustes (= kuste si) alsô tôten, sie küßte ihn, der so tot dalag (vgl. 1004, 3). — 1071, 1. ein scheiden wart getân, ein Abschied ward genommen. — 3. sinnelôse, prâbitativer Accusativ auf ein weibliches Objekt konstruiert, abgleich das grammatische Objekt wip ist; vgl. Lâchmann zu 1190, 4. — 4. môht, hätte mögen. — 1072, 3. die mit im komen wâren, die mit ihm aus N. da waren. — 4. sêlten, gar nicht (Sitotes). — 1073, 1. der (Gen. Plur.), deren mancher. — der drier tage lanc, die bestimmten drei Tage lang, welche das Begrâbnis dauerte. — 2. vor, wegen. — 3. dem libe gewichen, den Leib, das Leben im Stiche lassen. — 4. nâch sorgen, vgl. nâch tôde 1050, 2. — nerten sich, erquidten sich wieder. — genûogen, Dat. Plur., gar manchen, vielen Leuten.

XVIII. AVENTIURE.

WIE SIGEMUNT WIDER ZE LANDE FUOR.

L 1013. Hg 4305. Hzm 1082. Z 162, 4. B 1073. K 1071. Ls 8970

1074 Der sweher Kriemhilde gie dá er si vant.
 er sprach zer küneginne „wir suln in unser lant.
 wir, wán, unmære geste bi dem Rine sin.
 Kriemhilt, liebiu vrouwe, nu vart ir zuo den landen min.

L 1014*. Hg 4309. Hzm 1085. Z 162, 5. B 1074. K 1072. Ls 8978

1075 Sit daz uns úntriuwe áne hát getán
 hie in disen landen des iuwers edelen man,
 des ensult ir niht engelten; ich wil iu wáge sîn
 durch mines súns liebe, des sult ir áne zwivel sîn.

L 1015. Hg 4313. Hzm 1085. Z 163, 1. B 1075. K 1073. Ls 8986

1076 Ir sult ouch haben, vrouwe, allen den gewalt,
 den iu ẽ tete künde Sifrit, der degén balt.
 daz lant nnd ouch diu kröne, daz si iu undertán.
 iu sulen gerne dienen alle Sifrides man.“

L 1016. Hg 4317. Hzm 1087. Z 163, 2. B 1076. K 1074. Ls 8994

1077 Dô sagete man den knechten, si solden riten dan.
 dô wart ein michel gáhen nâch róssén getán.
 bi ir starken vînden was in ze wesen leit.
 vrouwen unde megeden hiez man súochén diu kleit.

XVIII. (1074—1101.) Mit dieser Aventure findet die Episode ihren Abschluß, in welcher sich die nordische Sage von der deutschen so sehr unterscheidet. Mit Siegmunds Rückkehr und Kriemhilds Bleiben ist alles so wie in der nordischen Sage, nur das Herbeischaffen des Schatzes bedingt noch einigen Unterschied. Siegmund verschwindet hier vom Schauplatz, und nachdem noch der Hört nach Worms gebracht und in den Rhein versenkt ist, beginnt der zweite Teil des blutigen Dramas. — 1074, 2. wir suln (scil. varn), laßt uns aufbrechen. — in unser lant, nämlich nach Nibelungenland oder Niederland, welche als gleichbedeutend betrachtet werden; vgl. 1084, 3. 1086, 3. 1095, 3. 1099, 3. — 3. Vermischung zweier Konstruktionen, der Konjunktiv ist in Abhängigkeit gedacht von einem regierenden ich wane (vgl. Müllenhoff, z. G. d. N. R. S. 88). — unmære, von denen man nicht spricht, unbeliebt. — 4. vart ir, über das Pronomen beim Imperat. vgl. 290, 1. 350, 4. — 1075, 1. áne tuon, vgl. 1024, 4. — 3. des ensult ir niht engelten, dafür sollt ihr nicht büßen, daß will ich euch nicht nachtragen. — 4. des sult ir áne zwivel sîn, Umschreibung des Imperativs; zweifelt daran nicht. — 1076, 1. 2. den gewalt, den iu ẽ tete künde S., die Gewalt, in die euch S. einführte, die er euch überwieß. Das Bekanntmachen mit einer Sache bekommt den Sinn des Zueingehens. — 3. si iu undertán von der Krone gesagt ist uns nicht geläufig; sehn zu eurer Verfügung, sei euch überwiesen. — 4. sulen, werden. — 1077, 1. si, Siegmund, Kriemhild und die Ritter wollten fortreiten. — 2. nâch rossen, nämlich um sie zu holen (nicht um sie zu besteigen). — 3. starke vînde, grimmige Feinde, Todfeinde. — 4. vrouwen unde megeden ist Dativ, Mägdé und Frauen (vgl. 195, 1); heizen hat sonst den Accus. mit dem Infinitiv.

L 1017. Hg 4321. Hzm 1088. Z 163, 3. B 1077. K 1075. Ls 9002

1078 Dô der kunic Sigemunt wolde sin geriten,
 dô begunde Kriemhilt ire múoter biten,
 daz si bi ir mâgen solde dâ bestân.
 dô sprach diu vrouwe hêre „daz kunde müelîch ergân.

L 1018. Hg 4325. Hzm 1089. Z 163, 4. B 1078. K 1076. Ls 9010

1079 Wie môchte ich den immer mit ougen an gesehen,
 von dem mir armem wibe sô lêide ist geschehen?“
 dô sprach der iunge Giselher „liebiu swester mîn,
 du solt durch dine triuwe hie bi diner muoter sîn.

L 1019. Hg 4329. Hzm 1090. Z 163, 5. B 1079. K 1077. Ls 9018

1080 Die dir da habent beswâret und bêtûebét den múot,
 der bedarftu niht ze dienste; nu zere mîn eines guot.“
 si sprâch zúo dem recken „ianê mag es niht geschehen.
 vor leide mûes ich sterben, swenne ich Hagenen solde sehen.“

L 1020. Hg 4333. Hzm 1091. Z 163, 6. B 1080. K 1078. Ls 9026

1081 „Des tuon ich dir ze râte, liebiu swester mîn.
 du solt bi dinem bruoder Giselhêre sîn
 iâ wil ich dich ergetzen dines mannes tôt.“
 dô sprach diu gotes arme „des wære Kriemhilde nôt.“

L 1021*. Hg 4337. Hzm 1092. Z 163, 7. B 1081. K 1079. Ls 9034

1082 Dô ez ir der iunge sô gûetlich erbôt,
 dô begonde vlêgen Uote und Gêrnôt
 und ir getriuwe mâge, si bâten si dâ bestân,
 si hête lützel künnes under Sifrides man.

1078, 1. wolde sin geriten, hatte reiten wollen, daß Verlangen ausgesprochen hatte zu reiten. — 3. solde bestân, bleiben möchte. Ute bittet zuerst die Tochter, bei den Verwandten zu bleiben, aber Kr. willigt nicht ein, da die Mutter sich nicht verpflichten kann, sie vor Hagens Anblick zu bewahren. — 4. daz kunde müelîch ergân, daß kann schwerlich geschehen. — 1079, 3. 4. Nun fordert Giselher sie auf bei der Mutter zu bleiben. — 4. durch dine triuwe (vgl. 1068, 4), bei allem, was dir heilig ist: er erinnert sie an Heimat, Verwandte und Freunde, die sie zu verlassen im Begriffe ist. — 1080, 1. die da, er deutet auf Gunther und Hagen. — 2. ze dienste, als Unterstüger. — mîn eines guot, die Habe von mir allein. — zeren, aufzehen, genießen, leben von. — 4. swenne ich solde sehen, so oft ich etwa sähe (Umfchr. des Konj.). — 1081, 1. des tuon ich dir ze râte, daß (nämlich die Notwendigkeit Hagen zu sehn) mache ich dir entbehrlich (vgl. 696, 1), d. h. dessen überhebe ich dich. Er verspricht ihr also dafür zu sorgen, daß es nicht geschieht. — 3. Genau konstruiert müßte es heißen: iâ wil ich dich ergetzen dines mannes tôdes, allein des Volksdichters grammatisches Gefühl beruhigt sich schon bei dem ersten Genetivklang und ergänzt zu tât als regierend etwa ein iâ wil ich dir vergelten. — 4. diu gotes arme, der von Gott Verlassene. gotes ist objekt. Genetiv. — 1082, 1. dô ez ir der iunge (der Jüngling, jüngste Bruder) sô gûetlich erbôt, sich ihr so geneigt gezeigt hatte, nämlich in Bezug auf das, was sie gewünscht hatte. ez ist inneres Objekt. — 3. getriuwe ist nicht epitheton ornans, sondern scheidet die treuen Verwandten von den ungetreuen (Gunther, Hagen). — 4. si hête. abh. von einem in bâten liegenden Verb des Sagens: indem sie sagte, sie hätte wenig Verwandtschaft.

L 1022*. Hg 4341. Hzm 1093. Z 164, 1. B 1082. K 1080. Ls 9042

1083 „Si sint iu alle vremede“ sô sprach Gêrnôt.
 „niemen lebet sô starker, ern müeze ligen tôt.
 daz bedenket, liebiu swester, und trœstet iuwern muot.
 belibet bi den vriunden; ez wirt iu wêrlîchen guot.“

L 1023. Hg 4345. Hzm 1094. Z 164, 2. B 1083. K 1081. Ls 9050

1084 Si lobete Giselhêre, si wolde dâ bestân.
 diu ross gezogen wâren den Sigemundes man,
 als si wolden riten zer Nibelunge lant;
 dô was ouch uf gesoumet al der réckén gewant.

L 1024. Hg 4349. Hzm 1095. Z 164, 3. B 1084. K 1082. Ls 9058

1085 Dô gie der hêre Sigemunt zuo Kriemhilde stân;
 er sprâch zúo der vrouwen „die Sifrides man
 wartent bi den rossen. nu sulen wir riten hin,
 wand ich vil úngérne bi den Búrgónden bin.“

L 1025. Hg 4353. Hzm 1096. Z 164, 4. B 1085. K 1083. Ls 9066

1086 Dô sprach diu vrouwe Kriemhilt „mir rátent vriunde min,
 swaz ich hân dêr getriuwen, ich súl hie bi in sîn;
 ich habe niemen mäge in Nibelunge lant.“
 leit was iz Sigemunde, dô erz an Kriemhilde ervant.

L 1026. Hg 4357. Hzm 1097. Z 164, 5. B 1086. K 1084. Ls 9074

1087 Dô sprach der künic Sigemunt „daz lát iu niemen sagen.
 vor allen minen mâgen sult ir krône tragen
 alsô gewalteclîche, als ir ê hábet getân.
 irn sult des niht engelten, daz wir den helt verloren hân,

1083, 2. Der bekannte Gemeinplatz des Trostes: alle müssen sterben, auch die besten. — ern müeze, ohne daß er muß, welcher nicht muß. — 3. trœstet iuwern muot, tröstet euch. — 4. ez wirt iu guot, es wird euch gut ergehen, zum besten ausschlagen. — 1084, 1. Sie wendet sich mit ihrer Zusage an Giselher, denn nur dieser war auf die gewünschte Verpflichtung eingegangen. — 2. diu ross gezogen wâren, die Rosse waren herbeigeführt worden. — 3. als si wolden riten, eig. als solchen, welche reiten wollten, d. h. da sie r. w. — 4. uf gesoumet, auf Lastpferde gepackt. — 1085, 1. gieng stân, trat hin. — 2. Die Aufforderung, welche Siegmund hier ausspricht, ist in höchst ungeduldigem Tone gehalten, da es ihn drängte, fortzukommen und ihn Kriemhildens Bögem verließte. Nicht ohne Absicht erwähnt er die Sifrides man. — 3. nu sulen wir riten hin, laßt uns jetzt von hier reiten. — 1086, 2. swaz ich hân der getriuwen sôrânt das vriunde von B. 1 ein: die getreuen nämlich, so viel ich deren habe. — 3. ich habe, Konj. (Indit. ich hân) abh. von einem zu ergänzenden Verb des Sagens: sie sagen, ich hätte. — mäge, Gen., abh. von niemen. — 4. dô erz an Kriemhilde ervant, da er das von Kr. hörte. — 1087, 1. daz lát iu niemen sagen, laßt euch von niemand das sagen, hört nicht auf solche Reden. — 2. krône tragen, fürstliche Ehren genießen. — 3. alsô gewalteclîche, mit eben solcher Herrschgewalt. — 4. irn sult des niht engelten, ihr sollt keinen Schaden davon haben.

L 1027. Hg 4361. Hzm 1098. Z 164, 6. B 1087. K 1085. Ls 9082

1088 Und vart ouch mit uns widere dúrch iuwer kindelin,
 daz ęsült ir niht, vróuwe, verweist lāzen sīn.
 swēnne iuwer sún gewahset, der trōestet iu den muot.
 die wile sol iu dienen manje hēlet kúene unde guot.“

L 1028. Hg 4365. Hzm 1099. Z 164, 7. B 1088. K 1086. Ls 9090

1089 Si sprách „hēre Sigemunt, iane mac ich riten niht.
 ich múoz hie beliben, swaz hālt mir geschiht,
 bī den mīnen māgen, die mir helfen klagen.“
 do bęonden disiu mære den guoten recken missehagen.

L 1029. Hg 4369. Hzm 1100. Z 165, 1. B 1089. K 1087. Ls 9098

1090 Si sprächen al geliche „sō möhten wir wol iehen,
 daz uns aller ērste wære leit geschehen,
 woldet ir beliben bī unsern vīnden hie;
 so gęriten hovereise noch helde sōrlīcher nie.“

L 1030. Hg 4373. Hzm 1101. Z 165, 2. B 1090. B 1088. Ls 9106

1091 „Ir sūlt āne sorge gote bevolhen varn,
 man git iu guot geleite (ich hēiz iuch wol bewarn)
 zuo Sigemundes lande. mīn liebez kindelin
 daz sōl uf genāde iu récken wol bevolhen sīn.“

L 1031*. Hg 4377. Hzm 1102. Z 165, 3. B 1091. K 1089. Ls 9114

1092 Dō si wol vernāmen, daz si niht wolde dan,
 dō weinden al geliche die Sigemundes man.
 wie rehte iāmerliche schiet dō Sigemunt
 vón vroun Kriemhilde! dō wās im ungemüete kunt.

1088, 1. Der Imperativ führt wieder die mit sult eingeleitete Umschreibung fort; vgl. 1015, 1; auch um eures Kindleins willen. — 2. verweist läzen sīn, als Waise lassen. — 3. gewahset, heranwächst. — trōestet iu den muot, tröstet euch. — 4. die wile, inzwischen. — 1089, 1. Kriemhild ist jetzt zu einem festen Entschlusse gelangt. — iane mac ich riten niht, ich kann nicht reiten (von hier). — 2. ich muoz hie beliben, ich sehe mich veranlaßt hier zu bleiben, ich halte es für gut hier zu bleiben. — swaz halt, was auch. — 3. helfen, Konj.: die mir helfen wollen (oder sollen). Über die Beihilfe der Verwandten bei der Totenklage s. oben 1068, 2. — 4. disiu mære, dies, diese Rede. — missehagen, übel gefallen. — 1090, 1. sō, nämlich in Erwägung dessen, was wir gehört haben: dann. — 2. aller ērste, zum allererstenmale, nun erst. — 3. woldet ir, wenn ihr wölltet. — 4. dann (sō) hätten Selben nie in größerer Trübsal eine Hofreise gemacht, das wäre die trübseligste Hofreise, die. S. denkt natürlich an ihre Fahrt an den Burgundenhof. — 1091, 1. āne sorge, unbekümmert, in völliger Sicherheit. — 2. git = gibet. — 4. uf genāde, vgl. 375, 1 (uf zum Zwecke). — daz sol iu bevolhen sīn, das möge euch anvertraut sein. — 1092, 1. wol, deutlich, unzweifelhaft. — vernāmen, eingesehen hatten. — 3. iāmerliche, leidvoll. — schiet, ging weg; das Weggehen selbst wird in den folgenden Strophen näher beschrieben. — 4. dō wās im kunt, da lernte er kennen, da empfand er.

L 1032. Hg 4881. Hzm 1103. Z 165, 4. B 1092. K 1090. Ls 9122

1093 „Sô wê der hôhgezite“ sprach der künec hêr.
 „ez geschilt von kurzewile hin fûr nimmer mêr.
 künige noch sînen mâgen, daz úns íst geschehen.
 man sol uns nimmer mêre hie zen Búrgónden sehen.“

L 1033. Hg 4885. Hzm 1104. Z 165, 5. B 1093. K 1091. Ls 9130

1094 Dô sprâchen offenliche die Sifrîdes man
 „ez möhte noch diu reise in ditze lant ergân,
 sô wir den reht erfunden, der uns den hêrren sluoc.
 si habent von sinen mâgen starker vindê genuoc.“

L 1034. Hg 4889. Hzm 1105. Z 165, 6. B 1094. K 1092. Ls 9138

1095 Er kuste Kriemhilde; wi iâmerlich er sprach,
 dô si beliben wolde und er daz rehte ersach
 „nu riten vreden âne heim in unser lant.
 alle mine sorge sint mir êrste nu bekant.“

L 1035. Hg 4893. Hzm 1106. Z 165, 7. B 1095. K 1093. Ls 9146

1096 Si riten ân geleite von Wormez an den Rin.
 si mochten wol des muotes sicherlichen sin,
 ób si in vientschefte wûrden an gerant,
 daz sich weren wolde der kûenen Nibelunge hant.

L 1036*. Hg 4897. Hzm 1107. Z 166, 1. B 1096. K 1094. Ls 9154

1097 Sinê gerten úrlóubes dà ze keinem man.
 dô sah man Gêrnóten und Giselhêren gân
 zuo zim minnelichen, in was sin schade leit.
 des brâhten in wol innen die helde kûeneþ únd gemeit.

1093, 1. sô wê der hôhgezite, ein trauriges Freudenfest! oder, wie Lachmann zu 2173, 4 übersetzt: wêch ein schlimmer Tanz! sô reumt er auch hier das Verhergehende, wie häufig im Nûsruje. — 2. von kurzewile, infolge der Unterhaltung. — 3. einem Künige und seinen Verwandten: Siegmund eremvlißigert auf sich und Siegfrid und Kriemhild und wer ihm sonst verwandt war. — 4. sol, wird. — 1094, 1. offenliche, vor allen Leuten. — 2. diu reise, der Kriegszug. — möhte noch ergân, könnte in Zukunft erfolgen. — 3. reht erfunden, unzweifelhaft ausfindig gemacht hätten. Das Geheimniß über die Vorgänge bei der Jagd war also noch nicht allen enthüllt, wenn schon Kriemhild selbst nicht im Unklaren war. — 4. si, die Mörder; die Manner Siegfrids vermuten also mehrere, und zwar mächtige Mörder, und solche, die den Herrschern des Landes nahesteht, nur sind sie noch nicht sicher. — von sinen mâgen, sie meinen sich selbst. — 1095, 1. iâmerlich, leidvoll, schmerzhaft. — 2. rehte, unzweideutig, unzweifelhaft. — 3. riten, Konj.: laßt uns reiten. — vreden (Genet.) âne (Adv.): freudenarm, voll Trauer. — 4. êrste nu, jetzt erst recht; vgl. 1090, 2. — sint mir bekant, werden mir klar, empfindlich. — 1096, 1. ân geleite, ohne landesherrlichen Schutz, den sie verschmähten. Zunächst nur bis an den Rhein, von der Burg aus, also eine kurze Strecke. Später holten sie Gernot und Giselher ein. — 2. wol des muotes sin, sie konnten mit guter Zuversicht so denken. — sicherliche, in selbstbewußter Sicherheit. — 3. in vientschefte, in feindslicher Gesinnung; daß an rennen konnte auch kein Ritterspiel erfolgen. — 1097, 1. ze keinem man, bei keinem nahmen sie Abschied. Wie das Geleite, so verschmähten sie auch noch irgend welche Beziehung zu den Mördern Siegfrids. — 3. zuo zim, zu ihm, nämlich zu Siegmund. — 4. des brâhten in innen, davon überzeugten ihn.

L 1037*. Hg 4401. Hzm 1108. Z 166, 2. B 1097. K 1095. Ls 9162

1098 Dô sprach gezogenliche der fürste Gërnöt
 „got weiz daz wol von himele, an Sifrides töt
 gewan ich nie die schulde, dáz ich daz hörte sagen,
 wer im hie vient wære. ich söl in pilliche klagen.“

L 1088*. Hg 4405. Hzm 1109. Z 166, 3. B 1098. K 1096. Ls 9170

1099 Dô gab in guot geleite Giselher daz kint.
 er brächte sórgende üz dem lande sint
 den künic mit sinen recken heim ze Niderlant.
 wie lützel man der mäge dārinne vröliche vant!

L 1039. Hg 4409. Hzm 1110. Z 166, 4. B 1099. K 1097. Ls 9178

1100 Wie si nu gefüeren, des kan ich niht gesagen.
 man hörte zallen ziten Kriemhilde klagen,
 daz ir niemen tröste daz herze ioch den muot,
 ez entæte Giselher; der was getriuwe unde guot.

L 1040*. Hg 4413. Hzm 1111. Z 166, 5. B 1100. K 1098. Ls 9186

1101 Prünhilt diu schöne mit übermüete saz.
 swaz geweinde Kriemhilt, unmare was ir daz.
 sine wart ir guoter triuwen nimmer mē bereit.
 sit getët ouch ir vrou Kriemhilt diu vil hērzenlichen leit.

1098, 1. gezogenliche, höflich, teilnahmvoll. — 2. über diese Worte Gernots handeln Lachmann zu 1036, Zarnde, Beitr. S. 160 f., Matthias, P. XV, 473. Man muß vient recht verstehen: es bedeutet den Todfeind, der zum Morde entschlossen ist. Die in bloßem Haß, im Nichtleidnmögen sich aussprechende Feindschaft würde durch gram bezeichnet sein. Gernot sagt also, er hätte nie gehört, daß jemand ihm nach dem Leben trachtete. Nach 872 mußte er meinen, der Plan, wenn überhaupt ernsthaft entworfen, sei aufgegeben, 1048 und 1050 beweisen gar nichts, denn das sind Worte, die sie sprechen konnten, auch ohne vorher von der That gewußt zu haben. — 3. die schulde wird näher bestimmt durch den folgenden Objectfsatz: nie wurde ich auch nur so weit an E. S. Tode mitschuldig, daß ich gehört hätte. — 1099, 1. geleite, auf eigne Hand, privatim; den landesherrlichen Schutz hatte Siegmund verschmäht (1096, 1). — 2. sorgende soll nicht auf seine Fürsorge gehn, sondern auf den Kummer und Schmerz, den er bei dieser Fahrt in Erinnerung an das Geschehene empfand. — 3. mit, nebst, und. — Niderlant, vgl. 1074, 2. — 4. lützel der mäge, wenig Verwandte, d. i. nirgends fand man in dem Niederland (dārinne) Verwandte S. 3, die nicht traurig waren. — 1100, 1. wie si gefüeren, wie es ihnen nun weiter erging. — 2. Mit offener Parteinahme erzählt der Dichter, Kr. habe in Worms das Mitgefühl vermißt, daß sie von Siegmund und den Seinen verschmäht hatte. — 4. ez entæte, wenn es nicht G. that, außer Giselher. — 1101, 1. mit übermüete saz, frohlockte, triumpfierte. — 2. unmare, gleichgültig. — 3. guoter triuwen, Genet.: wozu? — 4. Hinweisung auf Kriemhilds Rache im zweiten Teile. herzenlichen leit sind Schmerzen, die zu Herzen gehn.

XIX. AVENTIURE.

WIE DER NIBELUNGE HORT ZE WORMEZ BRÄHT WART.

L 1041*. Hg 4417. Hzm 1112. Z 167, 1. B 1101. K 1099. Ls 9194

1102 Dô diu edel Kriemhilt alsô verwitewet wart,
 bi ir inme lande der grävę Eckewart
 beleip mit sinen mannen, der diendę ir zallen tagen;
 der half ouch siner vrouwen sinen hêrren dicke klagen.

L 1042*. Hg 4421. Hzm 1115. Z 167, 2. B 1102. K 1100. Ls 9202

1103 Ze Wormez bi dem münster ein gezimber man ir slöz,
 wît und vil michel, rîch unde gröz,
 dâ si mit ir gesinde sit âne vreude saz.
 si was zer kirchen gerne und tet vil willechichen daz.

L 1043. Hg 4425. Hzm 1114. Z 167, 3. B 1103. K 1101. Ls 9210

1104 Dâ man begruob ir vriedel, (wie selten si daz lie!)
 mit trûrigem muote si alle zît dar gie.
 si bät gôt den guoten siner sele pflegen.
 vil dicke wart beweinet mit grôzen triuwên der degen.

L 1044*. Hg 4429. Hzm 1115. Z 167, 4. B 1104. K 1102. Ls 9215

1105 Uotę und ir gesinde trôsten si zaller stunt.
 dô wás ir daz herze sô grôzliche wunt,
 ez kunde niht vervâhen, swaz man ir trôstes bôt.
 si hete nâch liebem vriunde di aller grôzisten nôt,

XIX. (1102—1143.) Die Geschichte von der Verfenkung des Schatzes ist dem Nibelungen-
 liebe eigentümlich. Wohl weiß auch Atlaquiba davon, daß er verfenkt ist, aber es ist nicht
 gesagt, wann und wie das geschah. Die Skalda erzählt, daß Fafniserbe und der Ring
 Andvaranaut seien nach Sigurds Tode an Gunnar gefallen (so auch Drap Nifl.). In
 Deutschland war aber die Sage vom Rheingolde allgemein verbreitet. Nach dem Siegfrieds-
 liebe 167 hatte Siegfried den Schatz selbst in den Rhein verfenkt. — 1102, 1. als ô, unter
 diesen Umständen, in Folge dieser Ereignisse. — 2. in me = in deme. — Von Eckewart
 war schon 701, 4 die Rede. — 3. zallen tagen, immerdar, ohne Unterlaß. —
 4. vrouwen, hier in seiner eigentlichen Bedeutung als Femin. zu (frauja) frô, Herr. —
 1103, 1. ein gezimber, ein Bauwerk aus Holz. — slöz von sliezen, zusammenfügen,
 erbauen. — 2. über den Unterschied von michel und gröz s. zu 76, 2. — 3. saz,
 ihren Wohnsitz hatte, wohnte. — 4. zer kirchen, in der Kirche, daher ihr Haus auch
 nahe beim Münster erbaut war, wo Siegfrieds Grab sich befand. — 1104, 1. dâ man
 begruob, wo man begraben hatte. — vriedel, der Geliebte, der Gatte. — wie
 selten, d. i. niemals unterließ sie es. — 2. dar, dahin, deutet auf den Relativsatz in
 B. 1. — 3. siner sele pflegen, für seine Seele sorgen, d. h. sich ihrer annehmen. —
 4. vil dicke, sehr oft, sehr eifrig. — 1105, 1. zaller stunt, vgl. zallen tagen
 1102, 3. alle zit 1104, 2; über stunt s. zu 46, 2. — 2. dô, eig. zu der Zeit, hier mit
 der Nebenbedeutung: trotzdem, dennoch. — 3. vervâhen, ausdrücken, zuwege bringen:
 alles Trösten half nichts. — 4. nâch, eig. in die Nähe von, hier abh. von nôt, Drang,
 Sehnsucht.

L 1045*. Hg 4433. Hzm 1116. Z 167, 5. B 1105. K 1103. Ls 9226

1106 Die nâch liebem manne ie mër wîp gewan.
 man môht ir michel tugende kiesen wol daran.
 si klagetę unz an ir ende, die wile wertę ir lip.
 sit rach sich wol mit ellen des kuenen Sifrides wip.

L 1046. Hg 4437. Hzm 1117. Z 168, 1. B 1106. K 1104. Ls 9234

1107 Sus saz si nâch ir leide, daz ist âlwâr,
 nâch ir mannes tōde wol vierdehalbez iâr,
 daz si ze Gûnthêre nie dehein wōrt gesprach
 unt ouch ir vient Hagenen in der zite nie gesach.

L 1047*. Hg 4441. Hzm 1118. Z 168, 2. B 1107. K 1105. Ls 9242

1108 Dô sprach von Tronege Hagene „môht ir daz tragen an,
 daz ir iuwer swester ze vriunde môhtet hân,
 sô kœm zuo disen landen daz Nibelunges golt;
 des môht ir vil gewinnen, wûrd uns diu kûneginne holt.“

L 1048*. Hg 4445. Hzm 1119. Z 168, 3. B 1108. K 1106. Ls 9250

1109 Er sprach „wir suln iz versuochen. mîne brúoder sint ir bi,
 die sul wirz piten werben, daz si unser vríunt sî,
 ob wirn ir an gewinnen, daz si daz gerne sehe.“
 „inę trouwes niht“ sprach Hagene, „daz ez immer geschehe.“

L 1049*. Hg 4449. Hzm 1120. Z 168, 4. B 1109. K 1107. Ls 9258

1110 Dô hiez er Órtwînen hin ze hove gân,
 unt den märegrâven Gêren. dô dâz wâs getân,
 man brâhtę ouch Gêrnōten und Giselher daz kint.
 si versuochtenz vríuntliche ân vroun Kriemhilde sint.

1106, 1. ie mër, jemals noch, jemals außerdem. — 2. tugende (s. zu 3, 4), Tugend. — 3. unz an ir ende, bis an ihren Tod. — die wile, so lange. — 4. rach sich wol, rächte sich völlig, sättigte ihren Rachedurst — mit ellen, bezeichnend gesagt von der Frau: mit Manneskraft. — 1107, 1. saz si, sie hatte ihren Wohnsitz, lebte. — nâch ir leide, nämlich nâch ir mannes tōde (B. 2). — 2. Wichtig für die Chronologie, nebst Str. 1143, 2. — 3. daz si nie dehein wort gesprach, Konjunktivsatz: ohne daß sie je ein Wort sprach. — 4. vient, s. zu 1098, 4. — 1108, 1. tragen an, einrichten, zuwege bringen (vgl. 874, 2). — môht (hier und in B 4) = möhtet, wenn ihr es so einrichten könntet. — 2. ze vriunde, als Freund, präbitativ. — 3. daz Nibelunges golt, vgl. 98 ff. — 4. des, abh. von vil, bez. auf das Gold: dessen könntet ihr viel gewinnen, wenn. — 1109, 1. er, jener, nämlich Günther. — wir suln versuochen, laßt es uns versuchen. — sint ir bi = sint bi ir. — 2. iz werben, eine Sache verhandeln, betreiben, daß iz wird durch den folgenden Satz mit daz näher bestimmt. — vríunt ist Konjunktiv; vgl. 1108, 2. — 3. ob (ob vielleicht) wirn (= wir in, nämlich der Dichter hat den hert im Gedächtnis, obgleich 1108, 3 daz golt genannt ist) ir an gewinnen (ihr abnehmen können). — daz si daz gerne sehe, Konjunktivsatz: so daß u. s. w., d. h. unter ihrer Zustimmung. — 4. trouwes = trouwe es (Genet.): ich glaube es nicht, (nämlich) daß es (die gutwillige Vergabe des Schatzes durch Kr.) jemals geschehe. — 1110, 1. ze hove, d. h. zu Kriemhild, da wo Kr. Hof hielt. — 2. dô daz was getân, Umschreibung für: darnach. — 4. vroun Kriemhilde ist Dativ (nicht Accus.), der es der Form nach auch sein könnte), denn in versuochen liegt hier der Begriff des an gewinnen verflocht: sie bemühten sich, es (nämlich die Versöhnung) von ihr zu erreichen.

L 1050*. Hg 4453. Hzm 1121. Z 168, 5. B 1110. K 1108. Ls 9266

1111 Dô sprach von Búrgónden der küene Gêrnôt
 „vrouwe, ir klaget ze lange den Sifrides tót.
 iu wil der künic rihten, dàz er sîn niht hât erslagen.
 man hoert iuch zallen ziten sô rehte grêzlichen klagen.“

L 1051*. Hg 4457. Hzm 1122. Z 168, 6. B 1111. K 1109. Ls 9274

1112 Si sprach „des ziht in niemen. in sluoc diu Hagenen hant,
 wa man in verhóuwen solde, do er dáz an mir ervant,
 wie moht ich des getrouwen, daz er im trüege haz?
 ich hête wol behüetet“ sprach diu küneginne „daz,

L 1052*. Hg 4461. Hzm 1123. Z 168, 7. B 1112. K 1110. Ls 9282

1113 Dáz ich niht vermeldet hête sinen lip;
 sô lieze ich nu mîn weinen, ich vil ármez wip.
 holt wird ich in nimmer, die ez da hant getân.“
 do begonde vlêgen Giselher, der vil wætliche man.

L 1053*. Hg 4465. Hzm 1126. Z 169, 3. B 1113. K 1113. Ls 9306

1114 „Ich wil den künic grüezen“ dô si im des veriach,
 mit sinen besten vriunden man in vor ir sach.
 dône torste Hagene für si niht gegân;
 wol wesse er sine sculde, er het ir léidé getân.

Hg 4464 a. Hzm 1124. Z 169, 1. K 1111. Ls 9290

1113 a. Si sprach „ich muoz in grüezen, irn welts mich niht erlân.
 des habt ir gróze sünde, der künic hât mir getân
 sô vil der herzensware gar áne mine scholt.
 mîn munt im giht der suone, im wirt daz herze nimmer holt.“

Hg 4464 e. Hzm 1125. Z 169, 2. K 1112. Ls 9298

1113 b. „Darnâch wirt ez bezzer“ sprâchen ir máge dô.
 waz, ob er ir an verdienet, daz si noch wîrdet vrô?“
 „er mac si wol ergetzen“ sprach Gêrnôt der helt.
 dô sprach diu iâmers rîche „seht, nu tuon ich, swaz ir welt.“

1111, 3. rihten, rechtlich beweisen, vor Gericht barthun. — sîn, Genet., abh. von niht: daß er nichts mit seiner Ermordung zu thun gehabt hat. — 4. Die letzte Zeile ist wie ein Bormurj zu fassen: laßet endlich das Klagen sein. — 1112, 1. Ir will keine Umstände zulassen. Sie selbst sieht ganz klar, wer es gethan hat und wie weit Gunther beteiligt ist. — über die Umschreibung mit hant s. G. Radtke, die erste Formel im R.-L., Frankfurt 1890, S. 27. — 2. Der abh. Satz ist vorangestellt und im Hauptfaj durch daz wieder aufgenommen. — dô er daz an mir ervant, da er das von mir in Erfahrung zu bringen suchte. — 3. wie moht ich des gelouben, daz, wie mochte ich (damals) glauben, daß. — 4. hête behüetet daz, hätte mich davor in acht genommen. — 1113, 1. vermelden, durch Angeden vernichten, d. i. verraten: sie hatte die verwundbare Stelle angegeben; dieß zu thun, meint sie, hätte sie sich wohl gehüetet, wenn sie geglaubt hätte, daß G. Satz gegen E. hegte. — 2. sô, dann, nämlich wenn ich die Stelle nicht angegeben hätte, brauchte ich jetzt nicht zu weinen. — 3. in, benjenigen. — 1114, 1. grüezen, anreden, mit ihm sprechen. — im, dem Gernot. — 2. in, den künig. — mit sinen besten vriunden, mit seinen nächsten Verwandten, also mit Gernot, Giselher u. a.

L 1054*. Hg 4469. Hzm 1127. Z 169, 4. B 1114. K 1114. Ls 9314

1115 Dô si verkiesen wolde ûf Gûnthêr den haz,
 ob er si küssen solde, ez zæme im deste baz,
 wære ir von sinem râte leide niht getân,
 sô möht er vrevellichen zûo Kriemhildé gegân.

L 1055. Hg 4473. Hzm 1128. Z 169, 5. B 1115. K 1115. Ls 9322

1116 Ez enwart nie suone mit sô vil trâhenen mē
 gefüegeet under vriunden. ir tet ir schade wē.
 si verkôs ûf sî alle, wan ûf den einen man.
 in hête erslagen niemen, hêt ez Hagene niht getân.

L 1056. Hg 4477. Hzm 1129. Z 169, 6. B 1116. K 1116. Ls 9330

1117 Darnâch vil unlânge dô truogen si daz an,
 daz diu vrouwe Kriemhilt den grôzen hort gewan
 von Nibelunge lande und fuorte in an den Rin.
 er was ir morgengâbe, er sôlt ir pillîche sin.

L 1057*. Hg 4481. Hzm 1130. Z 169, 7. B 1117. K 1117. Ls 9338

1118 Darnâch fûor dô Gîselher unde Gêrnôt.
 ahzec hundert mannen Kriemhilt dô gebôt,
 daz sî in holen solden, dâ er verborgen lac,
 dâ sîn der degen Albrich mit sinen besten vriunden pflac.

L 1058. Hg 4485. Hzm 1131. Z 170, 1. B 1118. K 1118. Ls 9346

1119 Dô man die von Rîne nâch dem schâtze kómen sach,
 Álbrich der küene zuo sinen vriunden sprach
 „wir geturren ir des hordes vor gehalten niht,
 sit sîn ze morgengâbe diu edel küneginne giht.

1115, 1. verkiesen, eig. übersehen, nicht beachten, dann: vernachlässigen, aufgeben. — ûf G., abh. von haz. — Konstruiere: dô er wolde . . . , ez zæme im . . . , ob er si k. s. — 2. So hätte es ihm gar nicht so übel angestanden, wenn er sie etwa geküßt hätte. Es ist aus der Form des Ausdrucks und dem Folgenden zu entnehmen, daß G. von seinem bösen Gewissen abgehalten wurde es zu thun. — 4. vrevellichen, dreist, selbstbewußt. — 1116, 1. nie und mē gehören zusammen. — 2. füegen, einrichten, bewerkstelligen. — ir schade, ihr Verlust schmerzte sie. — 3. verkiesen ûf, aufgeben (nämlich den Haß) mit Bezug auf; d. i. verzeihen. — wan, außer. — 4. Soll nicht heißen: E. lebte noch heute, wenn G. ihn nicht erschlagen hätte, sondern: kein andrer als G. hatte ihn erschlagen. — 1117, 1. darnâch vil unlange, bald darauf. — 2. gewan, herbeiholte, herbeiholen ließ. — 4. er, derselbe. — morgengâbe, die Morgengabe, welche der Suite gemäß der Bräutigam der Braut am Morgen nach der Hochzeit zu geben hatte, ist oben (630. 631) nicht erwähnt. Über die Morgengabe vgl. Weinhold, deutsche Frauen, 6. Abschn. — 4. ir sin, ihr gehören, er kam ihr von Rechts wegen zu. — 1118, 1. darnâch fuor, ihn zu holen machten sich auf. — 2. Die Zählung nach Hunderten ist alt-euph. Was die 8000 für Leute gewesen sind — sie sind mit Siegfrißs Mannen nicht zu verwechseln, denn die waren ja mit Siegmund abgegangen — ist gleichgiltig: die Zahl soll nur einen Maßstab geben für die Größe des Schatzes. — 3. da er verborgen lac, aus seinem Versteck. — 4. sîn pflac, ihn bewachte. — 1119, 1. die von Rîne, die rheinischen Mannen; es waren also Burgunden, die Kr. entfaßt hatte. — 3. vor gehalten, vorenthalten. — des hordes, abh. von niht. — 4. sîn giht, ihn beansprucht. — ze morgengâbe, präbitativ.

L 1059. Hg 4489. Hzm 1132. Z 170, 2. B 1119. K 1119. Ls 9354

1120 Dóch enwurde ez nimmer“ sprach Álbrich „getan,
niwán daz wir úbele dá verlorn hân
mit samet Sifride die guoten târnhût,
want die truoc álle zite der schönen Kriemhilde trút.

L 1060. Hg 4493. Hzm 1133. Z 170, 3. B 1120. K 1120. Ls 9362

1121 Nú ist ez Sifride leider úbel komen,
daz uns die târnkáppen hêt der helt benomen
unt daz im muose dienen allez ditze lant.“
dô gie der kamerære, dá er die slúzzéle vant.

L 1061. Hg 4497. Hzm 1134. Z 170, 4. B 1121. K 1121. Ls 9370

1122 Ez stuonden vor dem berge die Kriemhilde man
und ouch ein teil ir máge. den scaz den hiez man dan
tragen zuo dem sêwe an diu schiffelin;
den fuort man uf den únden únz ze berge án den Rin.

L 1062*. Hg 4501. Hzm 1135. Z 170, 5. B 1122. K 1122. Ls 9378

1123 Nu muget ir von dem horde wunder hœren sagen,
swaz zwêlf kánzwágene meiste mohten tragen
in vier tágen und nahten von dem berge dan;
ouch muose ir íetslícher des tages dristúnde gân.

L 1063*. Hg 4505. Hzm 1136. Z 170, 6. B 1123. K 1123. Ls 9386

1124 Ez enwas niht anders wan gestéine únde golt.
unt ob man al die werlde hêt dâvon versolt,
sin wâre niht míner einer marke wert.
iane hêt es áne schulde niht gar Hagene gegert.

1120, 2. niwan daz, wenn wir nicht verloren hätten. — 3. mit samet Sifride, zugleich mit S., welcher die Tarnhaut immer bei sich trug. — 4. die, nämlich tarnhût. — 1121, 1. ez ist S. úbele komen, das ist S. leider úbel bekommen, hat sich zu seinem Unglúck gemendet; das er nämlich die Tarnlappé ihnen genommen hatte. Das Zwergengut ist ein Fluch für S. geworden. Albrich erwartet solches auch für den künftigen Veisger, spricht es aber nicht aus, da ihm das doch nicht helfen kann. — 1122, 2. ein teil ir máge, z. B. Gernot und Giselher; s. 1118, 1. — Der Schaz lag im Berge versteckt, vgl. 1118, 3. 90, 2. 98, 2. — 3. zuo dem sêwe, das Ribelungenland im engeren Sinn ist also an dem Meere liegend gedacht. — an diu schiffelin, in die Schifflein (vgl. 486, 2). — 4. fuort = fuorte. — unz ze berge, bis hinauf. Das Ribelungenland gehört zu dem deutschen Tieflande. — 1123, 1. Der Ort war so wunderbar groß, das er gleich war dem, was zwölff Volkswagen u. s. w. Der Begriff des Ungeheuren, Großen, der in wunder liegt, wird näher ausgeführt in V. 2 ff. — 2. meiste, sw. n. präbilitativ, als meistes, nämlich wenn sie ganz voll geladen waren. — 4. ir, von ihnen, von den Wagen. — dristunde, dreimal. Das giebt 144 Wagenlasten; vgl. damit die Angabe 93, 2. An unrer Stelle ist anschaulicher und umständlicher die Größe des Schazes gemalt. — 1124, 1. niht anders wan, nichts als nur. — 2. al die werlde, alle Männer. — dâvon, von dem Schaze — versolt, bezahlen. — 3. sin, des Schazes. Der Dichter meint: hätte man von dem Schaze zur Bezahlung alles Kriegsvolkes (in diesem bestand die Macht, diu richheit, der Fürsten) der Erde gebraucht, so wäre es doch gewesen, als sei er auch nicht im Betrag einer Mark verringert worden. — 4. áne schulde, ohne Grund. — gar, nachdrücklich. Hagen hatte keine guten Gründe gehabt, so nachdrücklich die Herbeischaffung zu verlangen.

L 1064*. Hg 4509. Hzm 1137. Z 170, 7. B 1124. K 1124. Ls 9394

1125 Der wunsch der lac dârunder, von gólde ein rüetelin.
 der dáz hêt erkunnet, der mohte meister sin
 wol in aller werlde über ietslîchen man.
 der Álbrîches mâge kom vil mit Gêrnôte dan.

L 1065. Hg 4513. Hzm 1139. Z 171, 2. B 1125. K 1126. Ls 9410

1126 Dô si den hort behielten in Gûnthêres lant
 und sihs diu kûneginne alles underwant,
 kamerê unde tûrne sin wûrden vol getragen,
 man gehôrte nie daz wunder von guote mêrê gesagen.

L 1066. Hg 4517. Hzm 1140. Z 171, 3. B 1126. K 1127. Ls 9418

1127 Und wâr sin tûsent stunde noch also vil gewesen,
 und solt der hêrre Sifrit gesunder sin gewesen,
 bi im wære Kriemhilt hendeblop bestân.
 getriuwer wibes kûnne ein hêlt ni mêrê gewan.

L 1067*. Hg 4521. Hzm 1141. Z 171, 4. B 1127. K 1128. Ls 9426

1128 Dô si den hort nu hête, dô brâtes in daz lant
 vil ûnkûnder recken. iâ gáp der vrouwen hand,
 daz man sô grôzer milte mêre nie gesach.
 si pflac grôzer tugende; des man der kûneginne iach.

Hg 4512a. Hzm 1138. Z 171, 1. K 1125. Ls 9402

1125a. Dô sich der hêrre Gêrnôt — und Giselher daz kint
 des hordes underwunden, do underwunden si sich sint
 des landes unt der bûrge unt maniges recken balt.
 daz muos iu sider dienen bêdiu durh vôrhtê unt gewalt.

1125, 1. der wunsch (vgl. 45, 3): das größte Kleinod. — von golde ein (demonstr.) rüetelin, die goldne Wünschelrute. — 2. daz, das rüetelin. — der das ersjocht hätte (vgl. 1352, 1), d. h. der dessen Eigenschaften kennen gelernt hätte, so daß er sie sicher wußte. — 3. Dieser Vers findet seine Erklärung in 1124, 2 und erklärt wiederum diesen: über jeglichen Krieger unter allen Menschen. — 4. Das Gold bewog sogar viele von Albrichts Verwandten, Gernot zu folgen („vermutlich wollte der Verf. einigermaßen begrifflich zu machen suchen, warum nachher die Burgunden Nibelunge genannt werden“). Sachmann). — 1126, 1. behielten, geborgen hatten. — 2. sihs (= sich es) alles underwant, denselben ganz übernommen hatte. — 3. sin, des Schatzes, abh. von vol getragen. — 4. daz (solches) wunder von guote, von solchem wunderbar großen Reichtume hörte man nie mehr erzählen. — 1127, 1. tûsent stunde noch also vil, noch tausendmal so viel. — 2. und, konditional. Diesem Konditionalsatz ist der erste untergeordnet. — 3. hendeblop = blöz sam ein haut, entblößt wie eine Hand (vgl. Benede zu Zw. 3236). Der Sinn ist: hätte sie nur S. damit wieder zum Leben erwecken können, so hätte sie den Schatz freudig verschenkt, wäre er auch noch tausendmal größer gewesen. — hendeblop bestân, sich besitzlos hinstellen, d. h. sich des Besitzes entschlagen. — Das zweite gewesen wird gewöhnlich zu genesen geändert. — 4. getriuwer (Kompar. Nomin., gehörig zu) kûnne, die Art. — wibes kûnne = wib. — 1128, 1. brâtes = brächte si, zog sie herbei, veranlaßte sie zu kommen. — 2. wahrlich die Fürstin schenkte (so viel), daß man. — 4. si pflac grôzer tugende, sie übte ausgedehnt Freigebigkeit (vgl. 3, 4 und 751, 2). — iehen, m. Dat. b. Pers. Gen. d. Sache: einem etwas bezugen, nachsagen.

L. 1068. Hg 4525. Hzm 1142. Z 171, 5. B 1128. K 1129. Ls 9434

1129 Den armen und den reichen begonde si nu geben,
daz dâ reite Hagene, óbe si solde leben
noch deheine wile, daz si sô manigen man
in ir dienst gewunne, dâz ez in léide müese ergân.

L. 1069. Hg 4529. Hzm 1143. Z 171, 6. B 1129. K 1130. Ls 9442

1130 Dô sprach der künec Gunther „ir ist lip unde guot.
zwiu sol ich daz wenden, swaz si dâmite getuot?
ia erwarp ich daz vil kûme daz si mir wart sô holt.
nu enruochen, war si teile bêdiu ir silber und ir golt.“

L. 1070. Hg 4533. Hzm 1144. Z 171, 7. B 1130. K 1131. Ls 9450

1131 Hagene sprach ze dem künige „ez soldē ein frumer man
deheinem einem wibe niht des hordes lân.
si bringet ez mit gâbe noch unz uf den tac,
daz vil wol geriuwen die kûenen Bûrgonden mac.“

L. 1071. Hg 4537. Hzm 1145. Z 172, 1. B 1131. K 1132. Ls 9458

1132 Dô sprach der künec Gunther „ich swuor ir einen eit,
daz ich ir getæte nimmer mêre leit,
und wil es fürbaz hûeten; si ist diu swester min.“
dô sprâch áber Hagene „lât mich den schuldigen sin.“

L. 1072. Hg 4541. Hzm 1146. Z 172, 2. B 1132. K 1133. Ls 9466

1133 Ir sumelicher eide wâren umbehuot.
dô nâmen si der witewen daz kréftige guot.
Hagene sich der slûzzel aller underwant.
daz zurndē ir bruoder Gernôt, dô er daz réhtē bevant.

1129, 2. dâ wird häufig (wie engl. there) zur Einführung auf das folgende Subjekt gebraucht. — reite = redete, darlegte, erörterte. — H. sagt, sie würde, wenn sie das nur noch einige Zeit so forttriebe, so viele Leute gewinnen, daß es ihnen (den Burgunden) übel ergehen würde. — 1130, 1. ir ist lip unde guot, ihr gehört ihr Leib und ihre Habe zu, d. h. sie hat die Verfügung über sich und ihre Habe. — 2. zwiu, weßhalb? wozu? — daz wenden, daß abwenden, hindern. — 3. ia erwarp ich daz vil kûme, habe ich doch das nur mit großer Mühe durchgesetzt. — 4. enruochen, Konj., laßt uns nicht uns darum kümmern. — war, wohin, an wen. — 1131, 1. ein frumer man, ein tüchtiger Mann. — 2. deheinem einem wibe, irgend einem Weibe. — 3. si, Kriemhild. — bringet ez uns uf den tac, bringt es so weit. — mit gâbe, durch Geschenke. — 4. daz = daz ez. — wol, mit Recht. — 1132, 2. daz ich getæte, daß ich ihr nie etwas Böses zugefügt habe (vgl. 1111, 3). — 3. wil es hûeten, will darauf acht geben, will darauf aus sein in Zukunft. — 4. aber, wiederum. — 1133, 1. ir sumelicher eide, ihrer eitscher Eide (sumelicher ist Attribut zu ir). — wâren umbehuot, waren unbewacht, d. h. wurden nicht gehalten. Es ist auf Hagen und Gunther bedeutet. — 3. sich underwant, nahm an sich. — 4. daz zurnde, darüber geriet in Zorn; über den Accus. vgl. Benede zu Zw. 862. — rehte bevant, in zuverlässiger Weise erfuhr; man hatte nicht Eile gehabt, es ihm mitzuteilen.

L 1073. Hg 4545. Hzm 1147. Z 172, 3. B 1133. K 1134. Ls 9474

1134 Dô sprach der hêrre Giselher „Hagene hât getân vil leides miner swester; ich sold iz understân. wære ér niht mîn mâc, ez giengē im an den lip.“ iteniuwez weinen tet dô Sîfrîdes wip.

L 1074*. Hg 4549. Hzm 1148. Z 172, 4. B 1134. K 1135. Ls 9482

1135 Dô sprach der hêrre Gernôt „ê daz wir immer sin gemüet mit dem golde, wir soldenz in den Rin allez heizen senken, daz ez wurde niemân.“ si gie vil klegeliche für Giselher ir bruoder stân.

L 1075. Hg 4553. Hzm 1149. Z 172, 5. B 1135. K 1136. Ls 9490

1136 Si sprâch „lieber bruoder, du solt gedenken min; beidiu libes ûnde gúotes soltû min voget sin.“ dô sprach er zuo der vrouwen „daz sîn getân, als wir nu komen widere; wir haben ritennes wân.“

L 1076. Hg 4557. Hzm 1150. Z 172, 6. B 1136. K 1137. Ls 9498

1137 Der künic und sine mâge rûmten dô daz lant, di aller besten drunder, die man inder vant. niwân Hâgenē aleine der belêip dâ durch haz den êr truoc Kriemhilde, unt têt willecliche daz.

Hzm 1151. Z 172, 7. K 1138

1137 a. Die hêrren swuoren eide, unz si môhten leben, daz si den schatz niht zeigen, noch niemen solden geben, wan mit gemeinem râte, sô si des dûhte guot. des mûosēn sî in vliessen durch ir giteclichen muot.

1134, 2. ich sold iz understân, ich müßte es zu verhindern suchen, nämlich daß er ihr schadet. — 3. ez giengē im an den lip, es ginge ihm an Leib und Leben. — 4. weinen, substantiv. Infinitiv; iteniuwez weinen tuon, von neuem in Thränen ausbrechen. — 1135, 1. 2. ê daz wir immer sin gemüet mit, che wir jemals ins Unglück gebracht werden durch. — 3. daz ez wurde nieman (Dat.), daß es niemandem gehörte. — 4. si gie stân für, sie trat hin vor. — vil klegeliche, kummervoll, mit trauriger Miene. — 1136, 2. sowohl für meine Person als für meine Habe sei du mein Schirmherr (voget). Einzelnen Personen sowohl (wie Frauen, Kindern), als auch ganzen geistlichen Gemeinschaften wurde ein voget (vocatus) gesetzt, der gegen gewisse Emolumente die Pflicht übernahm, ihnen ein Schützer zu sein. — 3. sol sin getân, wird gesehen. — 4. wir haben ritennes wân, wir haben vor, einen Heereszug zu machen. — Daß Gernot in 1135 das Gold in den Rhein wünscht, macht ihn später der Teilnahme an Hagens Pläne verdächtig. Sollen wir den Heereszug der Fürsten auch nur als einen vorgeschützten aufzufassen haben, damit sie den Verdacht von sich entfernen? — 1137, 1. Die tapfersten Ritter zogen mit G. aus dem Lande. Deshalb wird hervorgehoben, daß die tapfersten weggingen? Der Zusammenhang erfordert es nicht, aber der Dichter hat Freude daran, sich im Geiste die stattliche Schar vorzustellen. — 2. inder, irgendwo. — 3. niwan (als ginge vorher: keine wichtigere Person blieb zurück), außer G. allein. — 4. willecliche, mit Absicht.

L 1077. Hg 4561. Hzm 1152. Z 173, 1. B 1137. K 1139. Ls 9514

1138 Ê daz der künic riche wider wære kómen,
die wile hête Hagene den scaz vil gar genomen.
er sancte in dà ze Lôche allen in den Rin.
er wände, er sold in niezen; dés enkunde niht gesin.

L 1078. Hg 4565. Hzm 1154. Z 173, 8. B 1138. K 1141. Ls 9530

1139 Die fürsten kómen widere, mit in vil manic man.
Kriemhilt ir schaden grózen klagen dô began
mit meiden unt mit vrouwen, in was harte leit;
gerne wær ir Giselher aller triuwén bereit.

L 1079. Hg 4569. Hzm 1155. Z 173, 4. B 1139. K 1142. Ls 9538

1140 Dô sprächen si gemeine „er hât übel getân.“
erntweich der fürsten zorne alsô lánge dan,
unz er gewan ir hulde. si liezen in genesen.
dône kundē im Kriemhilt nimmer vînder gewesen.

L 1080*. Hg 4573. B 1140

1141 Ê daz von Tronege Hagene den scaz alsô verbarc,
dô heten siz gevestent mit eiden alsô starc,
daz er verhóln wære, unz ir éiner möhte leben.
sit enkunden sis-in selben noch ander niemén gegeben.

L 1081. Hg 4577. Hzm 1156. Z 173, 5. B 1141. K 1143. Ls 9546

1142 Mit iteniuwen leiden beswæret was ir muot,
umb ir mannes ende, unt dô si ir daz guot
alsô gar genâmen. dô gestuont ir klage
des libes nimmer mære unz án ir iungésten tage.

Hzm 1153. Z 173, 2. K 1140. Ls 9522

1138a. Erne móhtē des hordes sit gewinnen niht,
daz den ungetriuwen vil dicke noch geschit.
er wände in niezen eine, die wil er möhte leben.
sit móht érs im selben noch ander niemán gegeben.

1138, 2. vil gar, völlig. Der Dichter denkt an die hundert kanzwägen (vgl. 1123, 4). — 3. ze Lôche, nämlich zu Lochheim im Rheingau. — allen, vollständig. — 4. er sold in niezen, er würde ihn (später) gebrauchen. niezen hat gewöhnlich den Genetiv. — Die Vorbeutung auf seinen späteren Untergang zeigt den Zusammenhang der Sage. — 1139, 3. in, den Burgundenfürsten. — 4. wær ir bereit, wäre ihr bereit gewesen. — aller triuwen, zu allen Erweijungen der Treue. — 1140, 1. si, die Fürsten, Gunther, Gernot, Giselher. — gemeine, allefamt, übereinkommend. — er, Hagen. — 2. er entweich dan, machte sich weg vor. — 3. Der ganze Vorgang hat den Schein einer Komödie und ist wohl auch als solche gemeint (vgl. zu 1136, 4), denn aus 1141 geht ja hervor, daß sie schon früher um Hagens Anschlag wußten. — liezen in genesen, thaten ihm nichts. — 4. vînder, feindlicher: jetzt gab es keine Steigerung des Hasses mehr für Kr. — 1141, 1. verbarc, verborgen hatte. — 2. heten siz (= si iz) gevestent (= gevestenet), da hatten sie es fest gemacht, daß nämlich. — 3. wære, sein sollte. — unz, so lange als. — 4. sis (= si es): sie konnten weder sich selbst noch andern etwas von demselben geben. Die späteren Ereignisse hinderten sie daran. — 1142, 1. ir, Kriemhilds. — iteniuwen, geboppelten: erstens weil ihr Mann tot war, zweitens, weil sie ihr den Schatz genommen hatten. — 3. gestuont, blieb stehen, hörte auf. — 4. des libes nimmer mære. nie mehr im Leben; vgl. hierzu Lachmann zu Zw. 893. — unz an ir iungesten tage (= iungestem), bis an ihren Todestag; über die Vermeidung von em in der letzten Zeileung s. Lachmann zu Rib. 856, 1.

L 1082*. Hg 4581. Hzm 1157. Z 173. G. B 1142. K 1144. Ls 9554

1143 Nach Sifrīdes tōde, daz ist álwār,
 si wonde in manigem sere driuzēhen iār,
 daz si des recken tōdes vergezzen kunde niht.
 si wás im getriuwe, des ir diu meiste menige giht.

Hg 4584a. Hzm 1158. Z 173, 7. K 1145. Ls 9562

1143a. Eine rīche fürsten aptey stiftē vrou Uōté
 nāch Dāncrātes tōde vōn ir gūotē,
 mit starken rīchen urborn, als ez noch hiute hāt,
 daz klōster dā ze Lōrse, des dinc vil hōbe an ēren stāt.

Hg 4584e. Hzm 1159. Z 174, 1. K 1146. Ls 9570

1143b. Darzūo gāb ouch Kriemhilt sit ein michel teil
 durh Sīvrīdes sēle unt umb āller sēle heil,
 golt und edel steine, mit williger hant.
 getriuwer wip deheine ist uns selten ē bekant.

Hg 4584i. Hzm 1160. Z 174, 2. K 1147. Ls 9578

1143c. Sit daz diu frouwe Kriemhilt uf Gūnthēr verkōs,
 unt doch von sinen schulden den grōzen hort verlōs,
 dō wart ir herzenleide tūsint stunde mēr.
 dō wāre gerne dannen diu frōuwē ēdel unde hēr.

Hg 4584n. Hzm 1161. Z 174, 3. K 1148. Ls 9586

1143d. Dō was der frouwen Uōten ein sedelhof bereit
 ze Lōrse bi ir klōster mit grōzer rīchēit.
 dar zoch sich diu witewe von ir kinden sit,
 dā noch diu frouwe hēre begraben in eime sarke lit.

Hg 4584r. Hzm 1162. Z 174, 4. K 1149. Ls 9594

1143e. Dō sprach diu küniginne „vil liebiu tohter min,
 sit du hie niht maht bliben, sō soltu bi mir sin
 ze Lōrse in mime hūse, und solt dīn weiuē lān.“
 des āntwürt ir Kriemhilt „wem liez ich danne minen man?“

Hg 4584v. Hzm 1163. Z 174, 5. K 1150. Ls 9602

1143f. „Den lāz ēt hie beīben“ sprāch frou Uōté.
 „nunē welle got von himele“, sprach aber diu guote
 „min vil liebiu muoter, daz sol ich wol bewarn,
 wand er muoz von hinnen mit mir wārliche varn.“

Hg 4584aa. Hzm 1164. Z 174, 6. K 1151. Ls 9610

1143g. Dō schuof diu iāmers rīche, daz ēr wart uf erhaben.
 sin edelez gebeine wart ander stunt begraben
 ze Lōrse bi dem mūnster vil werdeclichen sit,
 dā der helt vil kūene in eime langen sarke lit.

Hg 4584ee. Hzm 1165. Z 174, 7. K 1152. Ls 9618

1143h. In den selben ziten, dō Kriemhilt sóldē
 vārn mit ir muoter, dar si doch sóldē,
 dō muoste si beliben, als ez solde sin.
 daz understuonden mære, vil verre komen über Rin.

1143, 2. wonde (vgl. saz), weilte, d. h. lebte. — 4. giht, f. 1128, 4. — diu meiste menige, die meisten Leute; also einige gaben ihr doch unrecht und tabelten sie. — Die in C nun folgende Stelle von der Stiftung des Klosters Lorsch, von dem Plane Otens und von der Überführung von Siegfrieds Leiche ist ein aus lokalen und geistlichen Interessen zu erklärender Zufug. Über das Kloster Lorsch s. meine Ausg. der Libri confraternitatum S. 218. — Hiermit ist der erste Teil der Nibelungen abgeschlossen, und nun beginnt der zweite, welcher von Kriemhilds Rache handelt.

XX. AVENTIURE.

WIE KÜNIG ETZEL ZE BURGONDEN NÄCH KRIEMHILDE SANDE.

L 1083. Hg 4585. Hzm 1166. Z 175, 1. B 1143. K 1153. Ls 9626

1144 Daz was in einen ziten, dö vrou Helche erstarp
unt daz der künig Etzel umb ein ánder vrouwen warp,
dô rieten sine vriunde in Bürgonden lant
zeiner stolzen witewen, diu wás vrou Kriemhilt genant.

L 1084*. Hg 4589. Hzm 1167. Z 175, 2. B 1144. K 1154. Ls 9634

1145 Sit daz erstorben wære der schœnen Helchen lip,
si sprâchen „welt ir immer gewinnen edel wip.
die hœchsten unt die besten, die künig ie gewan,
sô nemt die selben vrouwen; der starke Sifrit was ir man.“

L 1085*. Hg 4593. Hzm 1168. Z 175, 3. B 1145. K 1155. Ls 9642

1146 Dô sprach der künig riche „wie möhte daz ergân,
sit ich bin ein heiden und des toufes nine han?
sô ist diu vrouwe kristen; dâvon lobet sis niht.
ez müese sin ein wunder, ób ez immér geschiht.“

L 1086*. Hg 4597. Hzm 1169. Z 175, 4. B 1146. K 1156. Ls 9650

1147 Dô sprâchen aber die snellen „waz, ob siz lihte tuot?
durch iuvern namen den hœhen und iuwer michel guot
sô sol manz doch versuochen an daz vil edel wip.
ir muget gerne minnen den ir wâtlichen lip.“

XX. (1144—1290.) In der nordischen Sage ist Attilas Hochzeit mit Gudrun durchaus anders motiviert. Grimms, Gudruns Mutter, um ihre Söhne besorgt, vermittelt die Versöhnung mit der Schwester und deren Hochzeit mit Atli (s. Einl. S. 31, 13 ff.). Hier aber wird Hildegar von Etzel entjendet, und Kriemhild wird, gegen Hagens Rat und obgleich sie sich anfänglich träubt, Etzel verlobt, Etzel wirbt um Kriemhild, weil er ihre Schönheit hat rühmend hören, und Kr. nimmt ihn mit großem Widerstreben, weil er ein Heide ist, und sieht in der Hochzeit eine Erniedrigung für sich, die nur durch die Hoffnung auf Rache ihr erträglich wird. Im Norden ist Attila, Budlis Sohn, der Bruder der Brunhild. — 1144, 1. in einen ziten, einstmals. — vrou Helche, s. Einl. S. 46, 9. — erstarp, gestorben war. — 2. Der Dichter führt die Konstruktion durch ein das dö des ersten Verses vertretendes daz fort. In B. 3 folgt der Hauptsatz, welcher durch Daz in B. 1 vorher angedeutet ist, zu diesem also in innerer Abhängigkeit steht: Einst geschah es, daß Etzels Freunde, als Helche gestorben war und er sich nach einer andern Frau umsch, ihm rieten. — 3. in Burgonden lant gehört attributiv zu witewen. — 1145, 1. Die Rede hängt indirekt an, tritt aber mit B. 2 in die direkte Form über. Das si sprâchen gehört also als regierendes Verb auch zu B. 1. — 2. welt ir immer (vgl. 1196, 4), jemals im bebingenden Nebenjase wird durch immer beim Indikativ der Gegenwart gegeben, durch ie aber beim Indikativ des Präteritums; vgl. Lachmann zu Zw. 813. — 4. die selben, eben diese. — 1146, 2. Der Genetiv des toufes hängt ab von nine. — 3. sô, dem entsprechend, andererseits, ferner. — dâvon, infolge dessen. — lobet sis (= si es) niht, wird sie nicht damit einverstanden sein, wird sie es nicht billigen. — 4. immer, vgl. zu 1145, 2. — 1147, 1. waz ob. über diese elliptische Frageform s. zu 1011, 1. — lihte, vielleicht. — 2. durch, um — willen, in Betracht. — 3. Hier steht versuochen mit an und dem Accusativ, in der Bedeutung nicht wesentlich unterschieden von an mit dem Dativ; vgl. zu 727, 1.

L 1087. Hg 4601. Hzm 1170. Z 176, 1. B 1147. K 1157. Ls 9658

- 1148 Dô sprach der künic edele „wem ist nú bekant
 under iu bi Rine die liute und óuch daz lant?“
 dô sprach von Bechelären der guote Ruedeger
 „ich hân erkant von kinde die [drī] edelen kúnege hêr,

L 1088*. Hg 4605. Hzm 1171. Z 176, 2. B 1148. K 1158. Ls 9666

- 1149 Gúnthêr und Gêrnôt, di edelen ritter guot,
 der dritte heizet Giselher; ir íetslicher tuot,
 swaz er der besten êren und tugende mac begân;
 ouch hânt ir altemâge hêr daz sêlbé getân.“

L 1089. Hg 4609. Hzm 1172. Z 176, 3. B 1149. K 1159. Ls 9674

- 1150 Dô sprâch áber Êtzel „vriunt, du solt mir sagen,
 óp si in minem lande krône solde tragen.
 und ist ir lip sô schœne, als mir ist geseit,
 den minen besten vriunden sol ez nimmer werden leit.“

L 1090. Hg 4613. Hzm 1173. Z 176, 4. B 1150. K 1160. Ls 9682

- 1151 „Si gelíchet sich mit schœne wol der vrouwen mîn,
 Helchên der vil rîchen. ianê kunde niht gesîn
 in dirre werlde schœner deheines kúniges wip.
 den si lobet ze vriunde, der mac wol trœsten sinen lip.“

L 1091. Hg 4617. Hzm 1174. Z 176, 5. B 1151. K 1161. Ls 9690

- 1152 Er sprach „sô wirb ez, Ruedgêr, als liep als ich dir si.
 und sol ich Kriemhilde immêr geligen bi,
 des wil ich dir lônên, sô ich bêstê kan.
 sô hâstu minen willen sô réhte vérré getân.

1148, 1. Man sollte erwarten: wem sint nu bekant, aber dem Dichter schwebte
 der ihm geläufige Kollektivbegriff laut unde liute als Subjekt vor. — 2. bi Rine ist
 Attribut zu liute und lant. — 3. Über Bechelaren und Ruedeger s. Einl. S. 44, 26. —
 4. von kinde, von Kindheit an. — dri steht nicht in den Handschriften. — 1149, 2. tuot
 = begât. — 3. was er mir an ruhmvollen Thaten und trefflichen Eigenschaften erreichen,
 erzielen kann. begân heißt im Gehen erreichen, erlangen. — 4. altemâge, die
 Vorfahren. — her, bisher immer. — 1150, 2. ob si solde, ob sie durfte, würdig sei
 zu. — krône tragen, vgl. zu 1087, 2. — 3. ir lip, sie. — 4. so werden meine
 nächsten Verwandten es (nämlich meine Verbindung mit ihr) nicht beklagen. — 1151, 1. sich
 wol gelíchen, durchaus gleichkommen, völlig ebenbürtig sein. Es ist das Ruedeger's
 Entgegnung. — mit schœne, vermöge ihrer Schönheit; in Bezug auf ihre Sch. —
 der vrouwen mîn, meiner Herrin, Fürstin. — 3. schœner, nämlich als Kriemhild.
 — 4. ze vriunde loben, als Geliebten billigt; einen ze vriunde loben, sich einem
 verloben. — 1152, 1. sô, unter diesen Umständen. — wirb ez, betreibe es, nimm es
 in die Hand. — als liep als ich dir si, so wahr als ich dir lieb bin, bei deiner
 Liebe zu mir. — 2. sol ich, ist es mir bestimmt. — immer, vgl. zu 1145, 2. —
 4. sô, dann, unter diesen Umständen. — sô réhte vérré, in weitgehendster Weise.

L. 1092. Hg 4621. Hzm 1175. Z 176, 6. B 1152. K 1162. Ls 9698

1153 Ūzer miner kameran sô héiz ich dir geben,
 daz du unt dine gesellen vrœliche müget leben,
 von rossen und von kleidern allez daz du wil.
 des heize ich iu bereiten zuo der boteschefe vil.“

L. 1093. Hg 4625. Hzm 1176. Z 176, 7. B 1153. K 1163. Ls 9706

1154 Des ántwúrte Ruedegêr, der márcgráve rich,
 „gertê ich dines guotes, daz wáre unlòbelich.
 ich wil din bote gerne wesen an den Rin
 mit min selbes guote, daz ich hân vón der hende din.“

L. 1094*. Hg 4629. Hgm 1177. Z 177, 1. B 1154. K 1164. Ls 9714

1155 Dô sprach der küníc ríche „nu wenne welt ir varn
 nách der minneclíchen? got sol iuch bewarn
 der reise an allen êren, unt ouch die vrouwen min.
 des helfe mir gelücke, daz sî úns genædic müeze sin.“

L. 1095*. Hg 4633. Hzm 1178. Z 177, 2. B 1155. K 1165. Ls 9722

1156 Dô sprach áber Ruedegêr „é wir rûmen daz lant,
 wir müezen é bereiten wáfen unt gewant,
 alsó dáz wirs ére vor fürsten mugen hân.
 ich wil ze Ríne fúeren fûnf hûndert wætlicher man.

L. 1096*. Hg 4637. Hzm 1179. Z 177, 3. B 1156. K 1166. Ls 9730

1157 Swâ mán zen Búrgónden mich unt die míne sehe,
 daz ir íetslícher danne dir des íehê,
 daz nie küníc deheiner alsó manigen man
 sô verre baz gesande, danne dú ze Ríne hábest getân.

1153, 1. kamere, die Schatzkammer. — sô nimmt das vorhergehende Adverb auf. — 2. gesellen, es sind Ruedeger's Reisegefährten und Mitgesandte gemeint. — 3. von rossen und von kleidern, Umschreibung des partit. Genetiv, abh. von allez. — 1154, 2. gerte ich, wenn ich begehrte. — ware unlobelich, wäre tabelnswert, verbiente Tadel. — 4. mit min selbes guote, für mein eignes Geld. — von der hende din, von deiner Hand, von dir. — 1155, 1. nu, nach alle dem, demnach. — 1. 2. varn nách, eine Reise unternehmen, um jemand zu holen. — 2. sol iuch bewarn, möge euch behüten. — 3. der reise, Genetiv der Beziehung: Gott möge euch behüten in all eurer Würde auf der Reise; vgl. 1158, 2. — 4. gelücke, ohne Artifel, weil das Abstraktum fast personifiziert gedacht wird. — genædic, günstig. — 1156, 1. é wir rûmen daz lant, ehe wir die Heimat verlassen. — 3. daz wirs (= wir es) ére mugen hân, daß wir Ehre davon haben mögen, daß es uns Lob einbringt. — 4. ze Ríne, adverbial und formelhaft: nach dem Rhein. — 1157, 2. ir, nämlich von den Burgunden, entnommen aus zen Burgonden B. 1, welches freilich schon eine reine Lokalbezeichnung geworden ist. — 3. nie küníc deheiner, vgl. zu 290, 3. — 4. baz, in besserer Weise, unter besseren Umständen, d. h. in besserer Aus-rüstung — ze Ríne, nach dem Rhein; vgl. 1156, 1. — habest getân, Ersatz für habest gesant.

L 1097*. Hg 4641. Hzm 1180. Z 177, 4. B 1157. K 1167. Ls 9738

- 1158 Und ob duz, künic rîche, darumbe niht wil lān
 si was ir edelen minne Sifride ûndertān,
 dem Sigemundes kinde; den hāstu hie gesehen.
 man moht im grōzer êren mit rechter wārheitē iehen.“

L 1098*. Hg 4645. Hzm 1181. Z 177, 5. B 1158. K 1168. Ls 9736

- 1159 Dô sprach der künic Etzel „was si des recken wip,
 sô was wol alsô tiure des edelen fürsten lip,
 dāz ich niht versmāhen die küniginne sol.
 durch ir grōzen schœne sô gevëllet si mir wol.“

L 1099*. Hg 4649. Hzm 1182. Z 177, 6. B 1159. K 1169. Ls 9754

- 1160 Dô sprach der mārgrāve „sô wil ich iu daz sagen,
 daz wir uns heben hinnen in vier unt zweinzec tagen.
 ich enbiute iz Göteline, der lieben vrouwen mīn,
 daz ich nāch Kriemhilde selbe bote welle sīn.“

L 1100. Hg 4653. Hzm 1183. Z 177, 7. B 1160. K 1170. Ls 9762

- 1161 Hin ze Bechelāren sande Rüdeger.
 dô wart diu mārgrāvinne trūrec unde hēr.
 ernbôt ir, daz er solde dem künige werben wip;
 si gedāhte minnecliche ān der schœnen Helchen lip.

L 1101. Hg 4657. Hzm 1184. Z 178, 1. B 1161. K 1171. Ls 9770

- 1162 Dô diu mārgrāvinne die boteschaft vernam,
 ein tēil wās ir leide, weinens si gezam,
 ób si gewinnen solde vrouwen alsam ē.
 sô si gedāht an Helchen, daz tet ir innecliche wē.

1158, 1. darumbe, um befehlswilligen: wenn du es (den Heiratsplan) aus diesem Grunde nicht aufgeben willst, (so will ich dir noch verkünden, daß) sie war u. s. w. — 2. ir edelen minne, Genetiv der Beziehung: in Bezug auf ihre Liebe, in ihrer Liebe; vgl. 1155, 3. — 3. den hāstu hie gesehen, über die Sage ist im Witeolf 9471 ff. berichtet, Siegfried sei in seiner Jugend von Dietrich gewaltsam zu Egelu entführt worden. — 1159, 1. was si, was das anbetrifft, daß sie war. — 2. sô was, in dieser Hinsicht (ist zu bemerken, daß) war. — 3. versmāhen, für smāhe, b. i. verächtlich halten, gering schätzen. — niht sol, nicht darf. — 1160, 2. in vier unt zweinzec tagen, in vierundzwanzig Tagen. Dem widerspricht nicht 1163, 1, denn da ist nur der Ausbruch von Attilas Postlager gemeint; der definitive Antritt der Reise von Bechelaren aus erfolgte erst später. — 3. enbiute iz, lasse es sagen. — 4. nāch Kriemhilde, um Kr. zu holen. — 1161, 1. sande, nämlich Boten, die auf sein Kommen und seine Sendung vorbereiten sollten. — 2. trūrec unde hēr, traurig (vgl. 1162, 2) und froh (letzteres im Gedanken an die neue Königin). — 3. ernbôt = er ebôt. — 4. minnecliche, voll Liebe, mit Wehmut. — 1162, 2. ein teil, teilweise. — mir ist leide, ich bin betrübt. — mich geizint weinens, mir steht das Weinen an, mich kommt das W. an. — 3. gewinnen solde, bekommen würde. — 4. daz, nämlich das Denken an Helche.

L 1102*. Hg 4661. Hzm 1185. Z 178, 2. B 1162. K 1172. Ls 9778

1163 Ruedegêr von Ungern in siben tagen reit.
 des was der kunic Etzel vró únt gemeit.
 dà zer stat ze Wiene bereite man in wât.
 dô mohte er siner reise niht langer haben rât.

L 1103. Hg 4665. Hzm 1185. Z 178, 3. B 1163. K 1173. Ls 9786

1164 Dâ ze Bechelâren im warte Gotelint;
 diu iunge marcgrâvinne, daz Ruedegêres kint,
 sah ir vater gerne ûnde sine man.
 dô wart ein liebez piten von schœnen kindên getân.

L 1104. Hg 4669. Hzm 1187. Z 178, 4. B 1164. K 1174. Ls 9794

1165 Ê daz der edel Ruedegêr ze Béchelâren reit
 úz der stat ze Wiene dô wâren in diu kleit
 rehte volleclichen úf den soumen komen.
 die fuoren in der mâze, daz in wart wênic iht genomen.

L 1105 a b c d*. Hg 4673. Hzm 1187. Z 178, 5. B 1165. K 1175. Ls 9802

1166 Dô si ze Bechelâren kômen in die stat,
 die sinen reisgesellen herebergen bat
 der wirt vil minneclichen unt schuof in guot gemach.
 Gotelint diu riche den wirt si gerne komen sach.

L 1106 a* b* c* d. Hg 4677. Hzm 1189. Z 178, 6. B 1166. K 1176. Ls 9810

1167 Sam tet sin liebiu tochter, diu iunge marcgrâvin.
 dêrne kunde nimmer sîn komen lieber sîn.
 die helde úz Hiunen lande, wie gerne si si sach!
 mit lâchêndem muote diu edele iúncvrôuwe sprach

1163, 1. Der erste Ausbruch von Ungarn geschah sieben Tage nach gefasstem Entschluß; es blieben (nach 1160, 2) noch 17 Tage. Von diesen müssen 12 in Wien und auf den Tagemärtschen (2) dahin und nach Bechelâren (3) zugebracht worden sein, wo der Abschluß der Ausrüstung erfolgte, denn sie verweilten (nach 1175, 1) fünf Tage in Bechelâren. — 3. bereite = bereitete. — mohte siner reise niht langer haben rât, konnte mit dem Ausbruch nicht länger zögern. — 1164, 1. im warte, wartete auf ihn. — Gotelint, s. Einl. 125, 17. — 4. ein liebez piten wart getân, ein liebes Harren, b. i. ein liebevolles Harren geschah da, da harrete man voll Liebe. — kint, Jungfrau. — 1165, 1. ze Bechelâren, nach B. — reit, geritten war. — 2. der stat ze Wiene, ze itêtz bei Städtenamen. — 3. rehte volleclichen, sehr reichlich, in großer Fülle. — wâren in komen, waren zu ihnen gelangt, so daß nun nichts mehr im Wege stand die Reise zu beginnen. — 4. die, die Saumtiere. — fuoren in der mâze, machten ihren Weg berartig. — wênic iht, durchaus nichts. Sie waren so von Rittern und Knechten bedeckt, daß nichts davon gerauft werden konnte. — 1166, 1. kômen, gekommen waren. — Konstr.: in die stat ze Bechelâren. — 2. herebergen, unterbringen. — schuof in guot gemach, vgl. 129, 3. — 4. Gotelint wird als Subjekt außer der Sachverbindung vorangestellt und dann durch si wieder aufgenommen. — den wirt, den Hausherrn, nämlich Ruedeger. — 1167, 2. der konnte sein Kommen nicht lieber sein, b. h. der war sein Kommen die allerangenehmste Sache. — 3. die helde úz Hiunen lande, nämlich die Gefeitmannschaften Ruedegêrs, sind als Objekt außer der Sachverbindung vorangezet; und durch si aufgenommen.

L 1107. Hg 4681. Hzm 1190. Z 178, 7. B 1167. K 1177. Ls 9818

1168 „Nu sī uns grōze willekomen min vater und sine man!“
 dô wart ein schœne danken mit vlize dâ getân
 der iungen marcgrâvinne von manigem ritter guot.
 wól wesse Gotelint des hêrren Ruedegêres muot.

L 1108. Hg 4685. Hzm 1191. Z 179, 1. B 1168. K 1178. Ls 9826

1169 Dô si des nahtes nâhen bi Ruedegêre lac,
 wie gûetliche vrâgen diu marcgrâvinne pflac,
 war in gesendet hête der künic von Hiunen lant.
 er sprach „mīn vrou Gótelint, ich tûon dirz gêrnê bekant.

L 1109. Hg 4689. Hzm 1192. Z 179, 2. B 1169. K 1179. Ls 9834

1170 Dâ sol ich mīme hêrren werben ein ander wip,
 sit daz ist erstorben der schœnen Helchen lip.
 ich wil nâch Kriemhilde rīten an den Rīn
 diu sôl hie zen Hiunen gēwaltec küniginne sīn.“

L 1110. Hg 4693. Hzm 1193. Z 179, 3. B 1170. K 1180. Ls 9842

1171 „Daz wolde got,“ sprach Gotelint „und möhte daz geschehen,
 sit daz wir ir hœren sô maniger êren iehen,
 si ergâzte uns mīner vrouwen lihte in alten tagen,
 ouch möhte wir si gerne zen Hiunen krône lâzen tragen.“

L 1111*. Hg 4697. Hzm 1194. Z 179, 4. B 1171. K 1181. Ls 9850

1172 Dô sprach der marcgrâve „trîutinne mīn,
 die mit mir sulen rīten hīnnen an den Rīn,
 den sult ir minneeliche bieten iuwer guot.
 sô helde varent rīche, sô sint si hōhê gemuot.“

1168, 1. nu si (3. Pers. Sing. Konj.) uns willekomen min vater und sine man, vgl. 350, 1 und 1184, 2. — 2. ein schœne danken, ein hœfliches Danten ward gethan, d. h. hœflich wurde gedant. — mit vlize, mit Sorgfalt, angelegentlich. — 3. der iungen marcgrâvinne ist Dativ, abh. von dem Substant. Sīn. danken. — 4. sie kannte gut seine Absichten. — 1169, 1. des nahtes, in dieser Nacht — 2. vrâgen pflac (für vrâgennes pflac), übte das Fragen, d. h. fragte immer wieder. — 3. von Hiunen lant hängt ab von senden, ist aber nicht Attribut zu künic. — ich tuon dirz bekant, ich will dir's mitteilen. — 1170, 1. dâ, im Anfang der Antwort; vgl. 771, 1 und Benede zu Zw. 490. — 2. sit daz, fîntemal. — 3. rīten nâch, eine Fahrt machen, um etwas zu holen. — 4. Verschmolzen aus zwei Konstruktionen: diu sol hie zen Hiunen gēwaltec sīn und diu sol hie zen Hiunen küniginne sīn. — 1171, 1. Das gebe Gott, wenn (= daß) das geschehen möchte; auch hier ist ein zweifacher Gedankengang verschmolzen: wenn das geschehen möchte, so wäre das ein von Gott gesandtes Glück; und: daß das geschehen möchte, möge Gott geben. — 2. sit daz giebt den Grund an für die Berechtigung ihres Wunsches. — 3. ergazte uns, würde uns entschädigen für. — in alten tagen, im Alter. — 4. ouch, deshalb nun, also. — 1172, 1. Die Aufforderung, die fahrenden Ritter nicht unbeschenkt zu lassen, liegt im Geiste der Zeit begründet. Es war das eine Ehrenpflicht jedes fürstlichen Hofes, den sie berührten. — 4. sô helde varent rīche, wenn Helden in Wohlhabenheit den Weg machen. Er hat ihres höhgemüetes bei seiner Repräsentationsreise besonders nötig.

L 1112*. Hg 4701. Hzm 1195. Z 179, 5. B 1172. K 1182. Ls 9858

- 1173 Si sprach „ez ist deheiner, der iz gerne von mir nimt,
ine gebe ir ietslichem, swaz im wol gezimt,
é daz ir hinnen scheidet und ouch iuwer man.“
dô sprach der mâregrâve „dâz ist mir liebe getân.“

L 1113*. Hg 4705. Hzm 1196. Z 179, 6. B 1173. K 1183. Ls 9866

- 1174 Hey, waz man richer pfellel von ir kamere truoc!
der wart den edelen recken ze teile dô genuoc,
erfullet vlizeclichen von halse unz uf den sporn.
die im darzuo gevielen, die het im Ruedegêr erkorn.

L 1114. Hg 4709. Hzm 1197. Z 179, 7. B 1174. K 1184. Ls 9874

- 1175 An dem sibenden morgen von Bechelâren reit
der wirt mit sinen recken. wâfen unde kleit
fuorten si den vollen durh der Beier lant.
si wurden uf der strâzen durch rouben selten an gerant.

L 1115abc*d*. Hg 4713. Hzm 1199. Z 180, 2. B 1175. K 1186. Ls 9880

- 1176 Inre tagen zwelfen si kômen an den Rin.
done kunden disiu mâre niht verholen sîn.
man sagetez dem künige unde ouch sinen man,
dâ kômen vremde geste. der wirt dô vrâgên began,

L 1116a*b*c*d. Hg 4717. Hzm 1200. Z 180, 3. B 1176. K 1187. Ls 9888

- 1177 Ob iemen si bekande, daz manz im solde sagen.
man sah ir sôumâre sô rehte swâre trâgen.
daz si vil riche wâren. daz wart dâ wol bekant.
man schuof in hérhêrge in der witen stat zehant.

Hg 4712a. Hzm 1198. Z 180, 1. K 1185. Ls 9882

- 1175a. Dâ die heledé fuoren, niemen in niht nam.
man moht in dannen dienen, als in wol gezam.
ritter unde knechte die wâren wol gekleit.
der guote mâregrâve alsus von Bechelâren reit.

1173, 2. ine = ich ne, Konjunktivial: es ist keiner, der etwas empfangen möchte, [soll schreiben] ohne daß ich ihm gebe. Die Konstruktion ist die des Iurenden, nicht des schreibenden Dichters. — 2. swaz im wol gezimt. was ihm ansteht, gemäß ist. — 1174, 1. der. Genet. (abh. von genuoc), nämlich der Pfellel. — ze teile, prädiativ: als Anteil. — 3. Ez ist wieder zu ergänzen: der wart den edelen recken erfullet, davon wurde den edlen Helden gefüttert, nämlich die Kleidung. — 4. darzuo, zu dieser (lohnenden) Unternehmung. — im, reflex. — 1175, 1. über die Zeit s. zu 1163, 1. — 3. den vollen, in Fülle. — 4. uf der strâzen (straze = strata scil. via), auf dem Heerwege. — vil selten, d. i. gar nicht. — durch rouben, zum Zweck der Beraubung, wie das sonst wohl regelmäßig geschah. Ihre große Raubt schaffte ihnen Sicherheit, auch im Baierslande, wo die Wege wohl sonst nicht sicher waren. — 1176, 1. inre zwelf tagen, zur Bemessung der Entfernungen hat Lachmann das nötige Material zu 1102, 4 beigebracht. Es kann diesen Zahlen aber wohl nur epischer Wert beigegeben werden; denn dichtenden Fahrenen wird es auf mehr als ungefähre Genauigkeit nicht angekommen sein. — 2. disiu mâre, die Runde hieroon. — 3. sagetez (= sagote ez), nämlich daß, was in B. 4 ausgeführt ist. — 4. dâ kômen, da seien gekommen. — 1177, 1. ob, wenn. — Aus dem Verb vrâgen in 1176, 4 ist zugleich ein sagen = befehlen zu entnehmen, wovon der Nebenatz mit daz abh. gedacht ist. — 2. swâre, die Schwere, Schweres (das Abv. lautet swâre). — 3. wart wol bekant, stellte sich deutlich heraus.

L 1117. Hg 4721. Hzm 1201. Z 180, 4. B 1177. K 1188. Ls 9906

1178 Dô die vil ûnkûnden wâren in bekomen,
 dô wart der selben hêrren vaste war genomen.
 si wundert, wannen fûeren die recken an den Rin.
 der wirt nâch Hagenen sande, ob sî im kûndec mœhten sin.

L 1118*. Hg 4725. Hzm 1202. Z 180, 5. B 1178. K 1189. Ls 9914

1179 Dô sprach der helt von Tronege „in hân ir niht gesehen.
 als wir si nu geschouwen, ich kan iu wol veriehen,
 von swânnên sî riten her in ditze lant,
 si sulen sin vil vremde, inê hâbe si schierê bekant.“

L 1119*. Hg 4729. Hzm 1203. Z 180, 6. B 1179. K 1190. Ls 9922

1180 Den gesten hêrbêrge wâren nu genomen.
 in vil richiu kleider was der bote komen
 und sine hergesellen. ze hove sî dô riten;
 si fuorten guotiu kleider hârte spâhé gesniten.

L 1120. Hg 4733. Hzm 1204. Z 180, 7. B 1180. K 1191. Ls 9930

1181 Dô sprach der snelle Hagene „als ich mich kan verstan,
 wandê ich den hêrren lange niht gesehen hân,
 si varent dem geliche, sâm êz sî Rûedegêr
 von hiinnischen landen, der degên kûene ûnde hêr.“

L 1121. Hg 4737. Hzm 1205. Z 181, 1. B 1181. K 1192. Ls 9938

1182 „Wie sol ich daz gelouben;“ sprach der kûnic zehant
 „daz der von Bechelâren kœmê in ditze lant?“
 als der kûnic Gunther die rede vol sprach,
 Hagene der kûene den guoten Rûedegêren sach.

1178, 1. wâren in bekomen, untergebracht worden waren. — 2. war genomen, vgl. 510, 4. — 3. fûeren, gekommen seien. — 4. senden nâch, holen lassen. — Der an Hagen geschickte Bote sollte natürlich eine Frage stellen, ob sie u. j. w. — 1179, 1. in = ich en. — 2. als wir si nu geschouwen, nach ihrem jetzigen Aussehn. — wol veriehen, mit Sicherheit sagen, der Objektfall dazu folgt in B 1. — 4. si sulen sin. sie dürften sein, sie sind vermutlich. — wenn ich sie nicht sogleich erkannt habe. — 1180, 1. den gesten, für die Gäste. — 2. Der Bote (Rüdiger) hatte kostbare Gewänder angelegt. — 4. fuorten, trugen an sich. — spâhe, kunstvoll, ist Adverb für spâhe; über derartige Adverbialformen vgl. Sachmann zu Zw. 7300. — Hagen war zu Hofe gekommen und sah Rüdiger und die Seinen nun anreiten. — 1181, 1. als ich mich kan verstan, soweit ich mich besinnen kann. — 2. lange, nämlich seit der Zeit, wo er als Geißel bei Etzel gewesen war. — 3. dem geliche sâm, dem entsprechend wie, gerade so als ob. — 1182, 2. kœmê, gekommen sei. — 3. vol sprach, zu Ende gebracht hatte. — 4. Hagen hatte bisher nur Tracht und Bewaffnung im Auge gehabt; bei der größeren Annäherung des Juges aber erkannte er Rüdiger.

L 1122. Hg 4741. Hzm 1206. Z 181, 2. B 1182. K 1193. Ls 9946

1183 Er unt sine vriunde liefen alle dan.
 dô sach man von den rossen fünf hundert ritter stân.
 dô wurden wol empfangen die von Hiunen lant.
 boten nie getruogen alsô hêrlich gewant.

L 1123. Hg 4745. Hzm 1207. Z 181, 3. B 1183. K 1194. Ls 9954

1184 Dô sprâch hârte lûte von Trônege Hâgene
 „nu sîn gôte willekômen dise dâgene,
 der voget von Bechelâren unt alle sine man.“
 der antpfanc wart mit êren den snellen Hiunên getân.

L 1124*. Hg 4749. Hzm 1208. Z 181, 4. B 1184. K 1195. Ls 9962

1185 Des kûniges nâhsten mâge die giengen, dâ man sî sâch.
 Ôrtwîn von Metze zuo Rûedegêre sprach
 „wir haben in aller wile mære nie gesehen
 geste hie sô gerne; des wil ich wârlîche iehen.“

L 1125. Hg 4753. Hzm 1209. Z 181, 5. B 1185. H 1196. Ls 9970

1186 Des gruozes si dô dancten den recken über al.
 mit den hergesînden si giengen in den sal,
 dâ si den kûnic funden bî manigem kûenen man.
 der hêrre stuont von sedele; daz was durch grôze zuht getân.

L 1126*. Hg 4757. Hzm 1210. Z 181, 6. B 1186. K 1197. Ls 9978

1187 Wie rehte zûhtelichen er zuo den boten gie,
 Gunther, unde Gêrnôt vil vlizeclich enpfie
 den gast mit sinen mannen, als im wol gezam.
 den guoten Rûedegêre er bî der hêndê genam.

1183, 1. er unt sine vriunde liefen dan. er und seine Verwandten ließen weg, Rûebeger entgegen; die andern, welche denselben noch nicht kannten, blieben im Saale (vgl. 1186, 2). — 2. von den rossen stân, von den Pferden steigen. — 4. Sie hatten die schönsten Gewänder an, die man je an Boten sah. — 1184, 2. nu sîn gote willekômen, vgl. zu 1186, 1. — 4. Der Empfang wurde in ehrenvoller Weise den G. geleistet, d. h. die Hunnen wurden ehrenvoll empfangen. — 1185, 1. Nun kamen auch die Verwandten des Königs aus dem Saale zum Empfange herbei. si, nämlich Rûebeger und die Seinen. — 3. in aller wile. alle Zeit, immer bisher. — mære nie, noch nie. — 4. sô gerne. nämlich als auch (nicht etwa: als jetzt). — 1186, 1. über al. allgemein, nach allen Seiten. — 2. mit den hergesînden, mit allen, die zu der Gesandtschaft gehörten, auch dem Troß. — 2.3. in den sal. dâ si den kûnic funden, in den sal konnte auch wegbleiben nach mhb. Sprachgebrauch; indessen ist hier der feierliche Empfang im Saale im Gegensatz zur Begrüßung auf dem Hofe hervorgehoben. — 4. stuont von sedele, erhob sich vom Sitze und gab damit ein Zeichen seiner Ärgertheit. — 1187, 1. zûhtelichen, voll Anstand. — 2. vlizeclich. aufmerksam. — Gernot nahm sich — es ist das der dritte Empfang: erst Hagen, dann des Königs Verwandte, jetzt des Königs Bruder — des Gastes und seiner Mannen an. — enpfie, nahm in Empfang.

L 1127. Hg 4761. Hzm 1211. Z 181, 7. B 1187. K 1198. Ls 9986

- 1188 Er bráht in zuo dem sedele, dá er sélbe saz.
den gesten hiez man scenken (vil gerne tet man daz)
mete den vil gúoten unt den besten wîn,
den man kunde vinden in dem lande al umbe den Rin.

L 1128*. Hg 4765. Hzm 1212. Z 182, 1. B 1188. K 1199. Ls 9994

- 1189 Giselher und Gêre die wâren beide komen,
Dancwart únde Volkêr die hêtén vernomen
umbe dise geste. si wâren vrô gemuot,
si enpfingen vor dem künige die ritter edele unde guot.

L 1129*. Hg 4769. Hzm 1213. Z 182, 2. B 1189. K 1200. Ls 10002

- 1190 Dô sprach zuo sime hêrren von Trónege Hâgene
„ez solden immer dienen dise dâgene,
daz uns der máregrâve ze liebe hât getân;
des solde lôn enpfâhen der schôenen Gotelinde man.“

L 1130. Hg 4773. Hzm 1214. Z 182, 3. B 1190. K 1201. Ls 10010

- 1191 Dô sprach der künic Gunther „inê kan daz niht verdagen:
wie sich gehaben beide, daz sult ir mir sagen,
Etzel unde Helche úzer Hiunen lant.“
dô sprâch der máregrâve „ich túonz iu gérné bekant.“

L 1131. Hg 4777. Hzm 1215. Z 182, 4. B 1191. K 1202. Ls 10018

- 1192 Dô stuont er von dem sedele mit allen sînen man.
er sprâch zúo dem künige „und mac daz sin getân,
daz ir mir, fürstê, erlobet, sonê wil ich niht verdagen
diu máre, díu ich bringe sol ich iu willeclîchen sagen.“

1188, 1. er bráhte in, nämlich Gernot br. den Rüdiger. — er selbe, nämlich Gernot, also unmittelbar in Gunther's Nähe. — saz, gefessen hatte. — zuo dem sedele tann nur heißen zu dem Tische, damit er sich darauf setze; nicht etwa neben den Sitz, den er selbst einnahm. — 2. vil gerne, sehr bereitwillig. — 4. al umbe, ringsum. — 1189, 1. Nun wird der Anteil der andern vornehmen Burgunden am Empfange noch geschilbert. — 3. umbe dise geste, in Bezug auf, von diesen fremden Rittern. — 4. vor dem künige, indem sie vor dem König standen, den König beim Empfang umgaben. — 1190, 2. ez solden dienen dise dâgene, diese deine Ritter sollten es durch Dienst vergelten. — 3. Worauf das geht, ist nicht bekannt. Es muß auf Ereignisse angespielt werden, welche früher statt hatten, als Hagen bei Egel war (vgl. 1148, 4. 1202, 4). — ze liebe, als Freundesdienst. — 1191, 1. verdagen, ich tann das nicht mausgesprochen lassen, kann die Frage nicht unterdrücken. — 3. Gunther ist der Meinung, Helche sei noch am Leben. — 4. Dem Martgrafen ist diese Frage ein willkommenes Anlaß, seine Botschaft auszurichten. — 1192, 1. stuont von dem sedele, erhob sich von dem Tische, ebenso seine Begleiter. Die feierliche Verkündigung der Botschaft soll nun folgen, zuvor aber bittet er um förmliche Erlaubnis. — 2. und mac daz sin getân, wenn es geschehen sollte, daß. — 3. erlobet, Erlaubnis erteilt. — 4. diu máre, από καρῆς Objekt zu verdagen und zu sagen (vgl. 148, 4. 539, 1; vgl. dagegen Lachmann zu 959, 3)

L 1132. Hg 4781. Hzm 1216. Z 182, 5. B 1192. K 1203. Ls 10026

1193 Er sprach „swaz man uns mære bi iu enbóten hât,
diu eryloube ich iu ze sagene ane vriunde rât.
ir sult si lâzen hoeren mich unt mine man,
wand ich iu aller eren hie ze wêrbénne gan.“

L 1133. Hg 4785. Hzm 1217. Z 182, 6. B 1193. K 1204. Ls 10034

1194 Dô sprach der bote biderbe „iu enbiutet an den Rin
getriuwelichen dienst der grôze voget min,
darzûo allen vriunden, die ir müget hân.
ouch ist disiu boteschaft mit grôzen triuwén getân

L 1134. Hg 4789. Hzm 1218. Z 182, 7. B 1194. K 1205. Ls 10042

1195 Iu bat der kunic edele klagen sine nôt.
sin vole ist ane freude; min vrôuwe diu ist tôt,
Hêlché diu riche, mines hêrren wip,
an dîr nú ist verweiset maniger iúncvrôuwen lip,

L 1135*. Hg 4793. Hzm 1219. Z 183, 1. B 1195. K 1206. Ls 10050

1196 Kint der edelen fürsten, diu si gezogen hât.
dâvôn iz inme lande vil iæmerlichen stât.
dîn hânt nu leider niemen, der ir mit triuwen pflege.
des, wân, ouch sich vil seine des küniges sórgé gelege.“

L 1136*. Hg 4797. Hzm 1220. Z 183, 2. B 1196. K 1207. Ls 10058

1197 „Nu lôn im got,“ sprach Gunther „daz er den dienst sin
sô willeclich enbiutet mir unt den vriunden min.
den sinen gruoz ich gerne hie vernomen hân.
daz sulen gerne dienen beide mâge und mine man.“

1193, 1. mære, Gen. Plur., abh. von swaz. — 2. ane vriunde rât, bei wichtigen Bottschaften fand sonst erst eine Beratung der Vertrauten des Königs statt, ob man dieselben entgegennehmen sollte; Gunther entschließt sich zum Zeichen des Vertrauens zum sofortigen Anhören. Überhaupt ist von jetzt ab zu bemerken, wie sich der Dichter allmählich auf Gunthers Seite stellt, so hier, wo derselbe seinen Ebelnut beweist. — 3. si. die mære. — 4. aller eren (Genet.) hängt ab von gan; der Sinn ist: ich gönne euch allen Erfolg, daß ihr ihn hier ererbet. — 1194, 2. getriuwelichen dienst, treue Dienwilligkeit, Treue und Dienwilligkeit. — voget, j zu 210, 1. — 3. die ir müget hân, die ihr etwa habt. — 4. ouch, zudem: er meint, außer der allgemeinen Dienfbereitschaft bewährt Egel noch im besondern dieses in unjrer Bottschaft enthaltene Entgegenkommen. — 1195, 1. iu, Dat., abh. von klagen: der König hieß (uns) euch seinen Kummer klagen. — 4. verweiset, Witwe geworden: manche edle Jungfrau sieht jetzt durch deren Tod vereinsamt da. Die Jungfrauen vornehmer Geschlechter wurden an die Fürstenhöfe geschickt zu ihrer Ausbildung. Auch Hildegund, Walters Verlobte, war ja bei Egel gewesen, diese freilich als Geißel. Aber in der Thidreksaga ist noch von anderen die Rede; j. Einl. — 1196, 1. schlief an, als ginge vorher: viele Jungfrauen (nämlich Töchter edler Fürsten, die sie aufgezogen hat). — 2. dâvôn iz vil iæmerliche stât, weshalb viel Klage herrscht. — 3. dîn = die (nämlich die Jungfrauen) ne. — 4. des. deshalb. — vil seine, sehr langjam, d. h. gar nicht. — sich gelege, nachlasse. — 1197, 1. Gunther dankt für den freundlich gehaltenen formelhaften ersten Teil des Auftrages in ebenso formelhafter Weise. — 4. daz sulen gerne dienen, daß werden gern durch Dienste vergelten. — 4. mine gehört auch zu mâge.

L 1137*. Hg 4801. Hzm 1221. Z 183, 3. B 1197. K 1208. Ls 10066

- 1198 Dô sprach von Búrgónden der recke Gërnót
 „die werlt mac immer riuwen der schœnen Helchen tót,
 dúrch ir mánige tugende, der si kunde pflegen.“
 der rede gestuont im Hagene, dér vil zierliche degen.

L 1138. Hg 4805. Hzm 1222. Z 183, 4. B 1198. K 1209. Ls 10074

- 1199 Dô sprách áber Rüdeger, der edele bote hër,
 „sit ir mîr, künie, erlobet, ich sol iu sagen mër,
 waz iu mîn lieber hërre her enboten hât,
 sit im sîn dinc nâch Helchen sô rehte kumberlichen stât.

L 1139. Hg 4809. Hzm 1223. Z 183, 5. B 1199. K 1210. Ls 10082

- 1200 Man sagete minem hërren, Kriemhilt si âne man,
 her Sifrit sî erstóben. und ist daz sô getân,
 wolt ir ir des gunnen, sô sol si krône tragen
 vor Êtzelen recken, daz hiez ir mîn hërre sagen.“

L 1140. Hg 4813. Hzm 1224. Z 183, 6. B 1200. K 1211. Ls 10090

- 1201 Dô sprach der künie rîche (wol gezógen was sîn muot):
 „si hoeret minen willen, ob siz gerne tuot.
 den wil ich iu künden in disen drien tagen.
 ê ich ez an ir erfunde, zwîu soldê ich Êtzeln versagen?“

L 1141*. Hg 4817. Hzm 1225. Z 183, 7. B 1201. K 1212. Ls 10098

- 1202 Die wile man den gesten hiez schaffen guot gemach.
 in wart dâ sô gedienet, daz Rüdeger des iach,
 daz er dâ friunde hête ûnder Gûnthêres man.
 Hagene im diende gerne; er hête im ê alsam getân.

1198, 2. die werlt ist Objekt und tót das Subjekt: Helches Tod kann alle Zeit den Leuten Schmerz bereiten, von ihnen beklagt werden. — 4. der rede (Genet.) gestuont im, dieser Ausrufung stimmte bei (vgl. *Venede* zu Zw. 2476) — 1199, 1. Rüdeger nimmt nur außs neue das Wort und kommt zu seinem eigentlichen Antrage. — 2. erlobet, vgl. 1192, 3. — sol sagen, Futur. — 4. sit im (dem Egel) sîn dinc (seine Sache, Umschreibung eines unpersonlichen Subjekts) nâch (aus Verlangen nach) Helchen sô rehte kumberlichen stât, da es ihm sehr betrübt zu Mute ist aus Sehnsucht nach Helchen. — 1200, 2. und (tonbit.) ist daz sô getân, wenn das der Fall ist. — 3. wolt ir ir des gunnen, Höflichkeitsform: mit Eurer gütigen Zustimmung. — 4. vor Etzelen recken, d. h. allen voran stehend. — 1201, 1. Gunthers Antwort ist zurückhaltend und diplomatisch, obwohl er höflich antwortet (wol gezogen was sîn muot). — 2. si hoeret, sie wird, soll hören. — ob siz gerne tuot, wenn sie daren willigt. — Gunther läßt es dahingestellt, ob er oder Kr. der ausschlaggebende Teil ist, ob ev. von ihm oder ihr Schwierigkeiten zu erwarten seien. Ihm ist aber nicht wohl bei der Angelegenheit zu Mute, da er Kr.s Feindschaft kennt. — 4. ê ich iz an ir erfunde, ehe ich mich darüber bei ihr erkundigt habe. — versagen, abschlägige Antwort erteilen. — 1202, 1. die wile, inzwischen. — Es ist das nicht als Wiederholung zu fassen (vgl. 1177, 4. 1180, 1), sondern es soll nur gesagt werden, daß alles jetzt doppelt eiferte, ihnen Bequemlichkeit zu schaffen, seit man sie kannte und von ihrer Botshaft gehört hatte. — 2. ihnen wurde so gebient, daß N. bekannte. — 4. Egi. zu 1199, 3.

L 1142. Hg 4821. Hzm 1226. Z 184, 1. B 1202. K 1213. Ls 10106

1203 Alsus beleip dô Rüedegêr unz an den dritten tac.
 der künic näch râte sande (vil wîslich er pflac)
 und ob ez sine mäge dûhte guot getân,
 daz Kriemhilt nemen solde den künic Êtzeln ze man.

L 1148. Hg 4825. Hzm 1227. Z 184, 2. B 1203. K 1214. Ls 10114

1204 Si rietenz al gemeine, niwân Hâgene,
 der sprâch ze Gûnthêre. dem dâgene
 „habt ir rehte sinne, sô wirt ez wol behuot,
 ob sîs vólgen wolde, daz irz nimmêr getuot.“

L 1144. Hg 4820. Hzm 1228. Z 184, 3. B 1204. K 1215. Ls 10122

1205 „Wârumbe“ sprach dô Gunther „sôldê ihs volgen niht?
 swaz der kûneginne liebés geschilt,
 des sol ich ir wol gunnen, sî ist diu swêster mîn.
 wir soldenz selbe werben, óp ez ir êre môhte sîn.“

L 1145. Hg 4833. Hzm 1229. Z 184, 4. B 1205. K 1216. Ls 10130

1206 Dô sprâch âber Hagene „nu lât die rede stân.
 hêt ir Etzeln kûnde, als ich sîn kûnde han,
 sôl sî in dâne minnen, als ich iuch hœrê iehen,
 sô ist iu âller êrste von schulden sôrgên geschehen.“

L 1146. Hg 4837. Hzm 1230. Z 184, 5. B 1206. K 1217. Ls 10138

1207 „Wârumbe?“ sprach dô Gunther „ich behüete wól dâz,
 dâz ich im kome sô nâhen, dâz ich deheinen haz
 von ime dulden müese, und wurde si sîn wip.“
 dô sprâch âber Hagene „ez gerêtet nimmêr mîn lip.“

1203, 2. sande näch râte, schickte Boten ab zum Zwecke der Berufung einer Ratsversammlung. — er pflac wislich, verfuhr weise; vgl. 41, 2. Das Genetivobjekt kann bei pflegen weggelassen werden. — 3. Es ist aus dem Vorigen zu ergänzen: und (stellte die Frage) ob es u. j. w. — 4. nemen solde, Umschreibung des Konjunktivs. — 1204, 1. rietenz, rieten dazu. — niwan, außer. — 2. dem als urspr. zweifelbig (vgl. themo. deme) kann als Hebung und Senkung dienen — 3. rehte sinne, wenn ihr vernünftig seid. — sô wirt ez wol behuot, so wird es (nämlich daz irz nimmer getuot) mit Sorgfalt vermieden. — 4. ob sîs (= si es) volgen wolde, selbst wenn sie dazein willigen sollte. — 1205, 1. Warum sollte ich dem (nämlich dem Plane) nicht nachgehen, in ihn willigen? — 3. des sol ich ir wol gunnen, das möchte ich ihr bereitwillig gönnen. — 4. soldenz selbe werben, wir sollten es (nämlich die Heirat) selbst betreiben. — möhte sîn, Konj., wenn es etwa ihr Glück wäre. — 1206, 1. lât stân, unterläßt, laßt bei Seite. — 2. hêt = hêtet, wenn ihr Kunde hättet, könntet. — 3. minnen, heiraten. — danne, nämlich unter der Voraussetzung, daß ihr E. so kennt wie ich. Der Satzbau ist anafoluthisch. Nach B. 2 sollte man erwarten: so würdet ihr mit Sorge an eine Hochzeit str. mit ihn denken. Hagen aber faßt die folgende Rede vollständig als eignen Gedanken und bezieht sich auf den Vorderfuß nur durch das danne. — 1207, 1. ich behüete daz (vgl. 1204, 3), ich will das wohl vermeiden, daß ich u. j. w. — 3. und, kondit.: wenn sie geworden wäre. — 4. ez ist Objekt zu gerêtet. — mîn lip, ich werde nie dazu die Hand bieten.

L 1147*. Hg 4841. Hzm 1231. Z 184, 6. B 1207. K 1218. Ls 10146

1208 Man hiez nâch Gêrnöte und Giselhère gân,
 ob die hêrren beide dûhte guot getân,
 daz Kriemhilt nemen solde den richen künic hêr.
 nôch widerrêitēz Hâgenē únd nieman mêr.

L 1148. Hg 4845. Hzm 1232. Z 184, 7. B 1208. K 1219. Ls 10154

1209 Dô sprach von Búrgónden Giselher der degē
 „nu múget ir, vriunt Hâgenē, noch der triuwen pflegen.
 ergetzet si der leide und ir ir habet getân.
 an swiu ir wól gelunge, daz soldēt ir ungevêhet lân.“

L 1149*. Hg 4849. Hzm 1233. Z 185, 1. B 1209. K 1220. Ls 10162

1210 „Iâ habet ir miner swester getân sô manegiu leit“
 sô sprâch áber Giselher, der rêcke vil gemeit
 „daz si des hête schulde ób si iu wære gram.
 nie man deheiner vrouwen noch mære frêudén benam.“

L 1150*. Hg 4853. Hzm 1234. Z 185, 2. B 1210. K 1221. Ls 10170

1211 „Daz ich da wol bekenne, daz túon ich iu kunt.
 sol si nemen Etsel, gelêbet si án die stunt,
 si gētuot uns noch vil leide, swie siz getraget an.
 iâ wirt ir dienēnde vil mánic wêtlicher man.“

L 1151*. Hg 4857. Hzm 1235. Z 185, 3. B 1211. K 1222. Ls 10178

1212 Des ántwúrte Hâgenen der küene Gêrnót
 „ez mag alsô beliben unz an ir beider tót,
 daz wir geriten nimmer in Êtzelen lant.
 wir suln ir sin getriuwe, dáz ist zen êren uns gewant.“

1208, 1. gân nâch, hofen lassen. Es war also bis jetzt nur der amtliche Kronrat vernommen worden; jetzt sollten auch die Teilhaber an der Machtfülle des Königreiches ihre Meinung abgeben. — 3. nemen solde, Umschreibung des Konj. — 4. noch, noch immer. — widerreitez = widerredete ez. — 1209, 2. noch, auch jetzt noch. — der triuwen pflegen, Treue beweisen. — 3. si, die Kriemhild. — und, Relativ: welche. — 4. an swiu (Instrumental von swaz), woran auch immer ihr etwa ein Glück zuteil werden möchte (gelunge Konj.). — ungevêhet: dem solltet ihr nichts in den Weg legen. — 1210, 2. Bei Herannahen besonders wichtiger Bemerkungen wird oft das „sagte er“ mitten in der Rede wiederholt; so hier und 2201, 1. — 3. daz si des hête schulde, daß sie Grund dazu hätte. — 4. freuden, Gen. Plur., abh. von mære. — 1211, 1. Sagens Worte: Womit ich wohl vertraut bin, das sage ich euch. — 2. an die stunt, so lange, nämlich bis das geschieht. — Zwei einander nicht gleichgeordnete Bedingungsätze im Vorberesatz begegnen häufig; meist ist der eine dem andern dem Gedanken nach untergeordnet; so hier: lebt sie so lange, bis sie Etseln zum Manne bekommt, so u. s. w. — 1212, 2. es kann leicht bis zu ihrem Tode dauern, ohne daß wir je dahin kommen. Gernot meint, eine Gefahr des Zusammenkommens liege nicht vor. — 4. wir suln sin, laßt uns sein. — daz ist zen êren uns gewant, das gereicht zu unserem Vorteil.

L 1152. Hg 4861. Hzm 1236. Z 185, 4. B 1212. K 1223. Ls 10186

1213 Dô sprach aber Hagene „mir mac niemen widersagen,
und sol diu edele Kriemhilt Helchen kröne tragen,
si getuot uns leide, swie si gefuege daz.
ir sult iz län beliben, daz zimet iu recken michel baz.“

L 1153. Hg 4865. Hzm 1237. Z 185, 5. B 1213. K 1224. Ls 10194

1214 Mit zorne sprach dô Giselher, der schœnen Uoten sun,
„wir sūln dôch niht alle meinlichen tuon.
swaz eren ir geschæhe, vrô sôlden wir des sin.
swáz ir gerêdet, Hagene, ich diene ir durch die triuwe min“

L 1154. Hg 4869. Hzm 1238. Z 185, 6. B 1214. K 1225. Ls 10202

1215 Dô daz gehôrte Hagene, dô wart er ungemuot.
Gernôt und Giselher, die stolzen ritter guot,
und Gûnthêr der riche ze iungest reiten daz,
ob ez lobete Kriemhilt, si woltenz lâzen âne haz.

L 1155. Hg 4873. Hzm 1239. Z 185, 7. B 1215. K 1226. Ls 10210

1216 Dô sprach der fürste Gere „ich wilz der vrouwen sagen,
daz si ir den künic Etzel lâze wol behagen.
dem ist sô manic recke mit vorhten undertân.
er mac si wol ergetzen, swáz ir leides ist getân.“

L 1156. Hg 4877. Hzm 1240. Z 186, 1. B 1216. K 1227. Ls 10218

1217 Dô gie der snelle recke, da êr Kriemhilde sach.
si enpfie in gûetliche. wie baldê êr dô sprach
„ir muget mich gerne grîezen und geben botenbrôt.
iuch wil gelucke scheiden ûz âller iuwêre nôt.

1213, 1. mir mac niemen widersagen, Gegengründe sind nicht beizubringen, niemand kann mich von meiner Ansicht bringen. — 3. leide, Abb. — swie si gefuege daz, mag sie's nun anstellen, wie sie will. — 4. län beliben, unterlassen. — 1214, 2. meinlichen tuon, verräterisch handeln. — 3. möchte ihr Gutes geschehen, so viel da wollte, so sollten wir uns dessen freuen. — 4. swaz ir gerêdet, rebet was ihr wollt. — durch die triuwe min, weil ich ihr's versprochen habe. — 1215, 3. ze iungest, zuletzt nach langer Beratung. — reiten = redeten. — 4. wenn Kriemhild es billigte, so wollten sie es (nämlich die Heirat) ohne Hintergedanken zulassen. — 1216, 1. ich wilz (= wil ez, nämlich die Werbung und das Ergebnis der Beratung) der vrouwen sagen, ich will ihr alles mitteilen. — 2. Finalsatz. — daz si ir lâze wol behagen, damit sie den König Egel mit Wohlwollen ansehe, seine Werbung nicht verjähre. — 4. Es könnte auch stehen swes, da ergetzen den Genetiv regiert. — 1217, 3. ihr habt allen Grund mich freundlich anzureden und [mir] Botenbrot zu geben; über botenbrôt s. zu 554, 1. — 4. gelucke ist das Subjekt, hier personifiziert, daher ohne Artikel: das gute Glück will euch aus aller eurer Bedrängnis befreien. — iuwêre = iuwerere.

L. 1157. Hg 4881. Hzm 1241. Z 186, 2. B 1217. K 1228. Ls 10226

1218 Ez hât durch iuwer minne, vrouwe, her gesant
 ein der aller beste, der ie kûnege lant
 gewan mit vollen èren oder krône solde tragen,
 ez werbent ritter edele, daz hiez iu iuwer bruoder sagen.“

L. 1158. Hg 4885. Hzm 1242. Z 186, 3. B 1218. K 1229. Ls 10234

1219 Dô sprach diu iâmers rîche „iu sol verbieten got
 und allen minen vriunden, dâz si deheinen spot
 ân mir ârmer ûeben. waz sold ich einem man,
 der ie hêrzen liebe von gûotem wîbê gewan?“

L. 1159*. Hg 4889. Hzm 1243. Z 186, 4. B 1219. K 1230. Ls 10242

1220 Si widerreit ez sêre. dô kômen aber sint
 Gêrnôt ir bruoder unt Giselher daz kint.
 die bâten minneleche trêsten si den muot;
 ob si den kûnic genæme, ez wâr ir wârlîchen guot.

L. 1160. Hg 4893. Hzm 1244. Z 186, 5. B 1220. K 1231. Ls 10250

1221 Überwinden kûnde niemen dô daz wip,
 daz si minnen wolde deheines mannes lip.
 dô bâten si die degene „nu lâzet doch gescehen,
 ôb ir ânders niht getûot, daz ir den boten ruochet sehen.“

L. 1161. Hg 4897. Hzm 1245. Z 186, 6. B 1221. K 1232. Ls 10258

1222 „Daz ênwil ich niht versprechen,“ sprach daz edele wip
 „ich ensehe gerne den Rîedegêres lip
 durch sine manige tugende. wâr êr her niht gesant,
 swerz ander boten wære, dem wâr ich immer unbekant.“

1218, 2. ein der aller beste, der unbestimmte Artikel findet sich öfter beim Superlativ in Verbindung mit dem bestimmten: einer, welcher der allerbeste ist — 3. mit vollen èren, mit der Fülle der Macht. — 4. ez ist Accus., abh. von werbent: die Botschaft richten edle Ritter aus. — Gere beruft sich auf Gunthers Auftrag, um die Botschaft sogleich als ernstgemeint erscheinen zu lassen. — 1219, 1. iu sol verbieten got, möge Gott es euch wehren, d. h. unterlasset es um Gottes willen. — 3. waz sold ich einem man, was könnte ich einem Manne bieten? Sie errät bereits, wie aus B. 4 hervorgeht, daß es Egel ist, von dem die Werbung kommt, hat auch wohl schon von Hildegers Ankunft gehört und konnte besonders nach Geres Beschreibung kaum im Zweifel sein, wer gemeint war. — 4. herzen (Genet.) liebe, Herzensfreude. — 1220, 1. widerreit (= widerredete) ez, sie sträubte sich dagegen, weigerte sich dessen. — 3. si ist Objekt zu bâten und enthält das Subjekt zu trêsten: sie hießen sie sich (den muot) trösten. — 4. genæme, genommen hatte. — ez wâr ir guot, es würde heilsam für sie sein; vgl. Benede zu Sw. 3332. — 1221, 2. deheines, im negativen Sinne des ganzen Satzes: keinen Mann wollte sie heiraten. — 3. doch, doch wenigstens. — Das Objekt zu lâzet gescehen ist der folgende Satz mit daz. — 4. anders, Genet., abh. von niht. — 1222, 1. versprechen, verreden, ablehnen, auslösen. — daz weist auf den in B. 2 folgenden Konjunktivsatz mit der Negation hin: daß ich Hildeger (nicht) gerne sehe. — 3. 4. wenn er nicht der Bote wäre, vor jedem andern ließe ich mich nicht sehen: ich wäre unbekant, ich ließe mich nicht kennen lernen, d. h. ich wäre für ihn unzugänglich.

L 1162. Hg 4901. Hzm 1246. Z 186, 7. B 1222. B 1253. Ls 10266

1223 Si sprach „ir sult in morgen heizen hër gän
zuo miner kemenäten. ich wil in hœren län
vil gar den minen willen sol ich im selbe sagen.“
ir wart eriteniuwet daz ir grözliche klagen.

L 1163. Hg 4905. Hzm 1247. Z 187, 1. B 1223. K 1234. Ls 10274

1224 Dô gert ouch niht anders der edele Rüdegër,
wan daz ér gesæhe die küneginne hër.
er weste sich sô wisen, ob ez immer sold ergän.
daz si sich den recken überreden müese län.

L 1164. Hg 4909. Hzm 1248. Z 187, 2. B 1224. K 1235. Ls 10282

1225 Des andern morgens vruowe, dô man die messe sanc,
die edelen boten kômen. dô wart dâ gröz gedranc.
die mit Rüdegëre ze hove solden gän,
der sah man dâ gekleidet mánigen hêrlîchen man.

L 1165. Hg 4913. Hzm 1249. Z 187, 3. B 1225. K 1236. Ls 10290

1226 Kriemhilt diu hêrē und vil trûrêc gemuot,
si warte Rüdegëre, dem edelen boten guot.
der vânt sî in der wæte, die sî alle tage truoc.
dâbî truoc ir gesinde rîcher klêidêr genuoc.

L 1166. Hg 4917. Hzm 1250. Z 187, 4. B 1226. K 1237. Ls 10298

1227 Si gienc im engegene zuo der türe stän
und enpfie vil gûetliche den Êtzelen man.
niwân selbe zwêlfteŕ er darîn zuo ir gie.
man bôt im grôzen dienest; irn kômen hôher boten nie.

1223, 1. sult heizen, *Zuverat*. — 2. in hœren län, ihm mitteilen. — 3. vil gar, ganz unzweideutig. — den minen willen ist *éno zovou* Objekt zu hœren län und zu sagen. — ich sol sagen, *Zutur*. — 4. ir wart eriteniuwet daz klagen, ihr wurde ihr Klagen neu angeregt, d. h. da brach sie auß neue in Klagen auß. — 1224, 1. niht anders wan daz, nur daß eine, daß. — 3. er weste sich sô wisen, er fannte sich als so erfahrenen, er traute sich so viel Erfahrung zu. — ob ez immer sold ergän, wenn es überhaupt möglich wäre (nämlich daß sie jemand überredete); zu immer vgl. 68, 3. — 4. den recken, nämlich Rüdiger: daß sie sich würde von ihm überreden lassen müssen. — 1225, 1. Über die Zeit der Messe s. zu 1063, 1. — sanc, gesungen hatte. — 4. der (von denen, abh. von manigen man) nimmt den vorangehenden Relativsatz auf. — gekleidet, d. h. schön, herrlich gekleidet, in prächtige Gewänder gekleidet. — 1226, 1. Das eine Adjektiv ist einfaches appositionelles Attribut, das andre verkürzter Relativsatz, daher die Verschiedenheit der grammatischen Form. Gleichwohl sind beide durch und verbunden. — 2. einem warten. einen erwarten. — 3. Sie hatte ihr schlichtes Trauergewand nicht abgelegt, doch ihre Frauen waren der feierlichen Gelegenheit entsprechend gekleidet. — dâbî, daneben, dagegen. — 1227, 1. sie trat ihm entgegen an die Thüre. — 3. darin, in die Thür, in ihr Gemach. — Nur mit elf andern trat er ein, während die übrigen draußen blieben. — 4. man bôt im grôzen dienest. man erwies ihm große Aufmerksamkeit. — hôher boten (*Genet.*, abh. von nie), höhere Boten, vornehmere Boten (für höherer).

L 1167. Hg 4921. Hzm 1231. Z 187, 5. B 1227. K 1238. Ls 10306

1228 Man hiez den herren sitzen unde sine man.
 die zwene märegräven sah man vor ir stân,
 Eckewart und Geren, di edelen recken guot.
 durch die hûsvrouwen si sâhen niemen wol gemuot.

L 1168*. Hg 4925. Hzm 1252. Z 187, 6. B 1228. K 1239. Ls 10314

1229 Si sâhen vor ir sitzen manic schœne wip.
 dô pflac niwân iâmers der Kriemhilde lip.
 ir wât was vor den brüsten von heizen trâhen naz.
 der edele märegräve wol sâh an Kriemhilde daz.

L 1169. Hg 4929. Hzm 1253. Z 187, 7. B 1229. K 1240. Ls 10322

1230 Dô sprach der bote hère „edel küniges kint,
 mir unt minen gesellen, die mit mir komen sint,
 sult ir daz erlouben, daz wir vor iu stân
 und iu sâgen diu mære, warnâch wir her geriten hân.“

L 1170. Hg 4933. Hzm 1254. Z 188, 1. B 1230. K 1241. Ls 10330

1231 „Nu sî iu erloubet,“ sprach diu künegin
 „swaz ir reden wellet. alsô stât min sin,
 daz ich ez gerne hœre; ir sit ein bote guot.“
 di andern dô wol hörten ir unwilligen muot.

L 1171. Hg 4937. Hzm 1255. Z 188, 2. B 1231. K 1242. Ls 10338

1232 Dô sprach von Bechelâren der fürste Rüdegêr
 „mit triuwen grôze liebe Êtzel ein künic hêr
 hât iu enbôten, vrouwe, her in ditze lant.
 er hât nâh iuwer minne vil guoter recken her gesant.

1228, 1. man hiez sitzen, lud ihn zum Essen ein. — 2. Eckewart und Gere bildeten ihren Hof bei dem feierlichen Empfange. — 4. durch die hûsvrouwen, wegen der Herrin des Palastes, d. h. um deren Trauer willen. — si, die Gesandten; sie sahen alles in Trauer, weil die Herrin traurig war. — 1229, 1. manic schœne wip ist Plural. — 2. pflac niwân iâmers, dachte nur noch der Klage, that nichts als klagen. — 3. trâhen = trähenen. — 4. wol sah daz, bemerkte das ganz gut. — 1230, 3. daz wir vor iuch stân, vor euch hinzutreten. — 4. diu mære ist allgemeine Angabe des Objekts zu sagen, das dann durch den abb. Satz genauer bestimmt wird. — warnâch = nâch wiu, zu welchem Zwecke. — 1231, 1. 2. erloubet (scil. daz ir redet) swaz ir reden wellet. — 2. alsô stât min sin. so denke ich, also bin ich gesonnen. — 4. di andern, nämlich alle außer Rüdiger, der sich auf seine Klugheit verließ. — wol hörten, verstanden deutlich ihre Abgeneigtheit; sie erkannten das aus ihrer Kleidung, sowie aus der Betonung der Thatfache, daß sie in dem Empfang der Gesandten Rüdiger eine persönliche Gunst erweise. — 1232, 2. mit (nebst) triuwen grôze liebe. alle Liebe und Treue — ein, demonstrativ. — 4. nâh iuwer minne, um euch zur Gattin zu gewinnen.

L 1172. Hg 4941. Hzm 1256. Z 188, 3. B 1232. K 1243. Ls 10346

- 1233 Er enbiut iu inneclliche liep äne leit;
 stæter vriuntschæfte der si er iu bereit,
 als er ë têt vroun Helchen, diu im ze herzen lac.
 iâ hât er nâch ir tugenden vil dicke unvrœlichen tac.“

L 1173. Hg 4945. Hzm 1257. Z 188, 4. B 1233. K 1244. Ls 10324

- 1234 Dô sprach diu küneginne „marcgræve Ruedegêr,
 wær iemen, der bekande miniu scharpfen sêr,
 der bâte mich niht triuten noch deheinen man.
 iâ vlôs ich ein den besten, den ie vrôuwê gewan.“

L 1174. Hg 4949. Hzm 1258. Z 188, 5. B 1234. K 1245. Ls 10362

- 1235 „Waz mac ergetzen leides,“ sprach der küene man
 „wan friuntliche liebe; swer die kan begân,
 unt der dan einen kiuset, der im ze rehte kumet,
 vor herzenlicher leide niht sô grôzliche frumet.

L 1175. Hg 4953. Hzm 1259. Z 188, 6. B 1235. K 1246. Ls 10370

- 1236 Und geruochet ir ze minnen den edelen hêrren min,
 zwêlf rîcher krône sult ir gewaltec sîn.
 darzuo git iu min hêrre wol drizec fürsten lant,
 diu elliu hât betwungen sîn vil ellenthâftiu hant.

L 1176. Hg 4957. Hzm 1260. Z 188, 7. B 1236. K 1247. Ls 10378

- 1237 Ir sult ouch werden vrouwê über mânigen werden man,
 die miner vrouwen Helchen wâren undertân,
 und über manige vrouwen, der si hêt gewalt,
 von hôher fürsten künne“ sprach der küene degên balt.

1233, 1. enbiut = enbiutet. — 2. vriuntschæfte (Genet.), Verwandtenliebe, wobei die Gattenliebe ausgeschlossen ist. — der nimt den signifikativ vorangeheltten Genetiv auf. — 3. als er ë têt, wie er früher Helchen dazu bereit war (têt); also in Umschreibungen sagt Rüdiger: Ezel verlangt euch zum Weibe. — ze herzen lac, am Herzen lag. — 4. Er sehnt sich trauernd nach ihren vortrefflichen Eigenschaften, voll Trauer und Sehnsucht gedenkt er ihrer Vortrefflichkeit. — er hât unvrœlichen tac, er lebt traurig dahin. — 1234, 2. bekande, kennen gelernt hätte. — 3. noch, jetzt noch. — 4. ein (= einen) den besten: vgl. 1218, 2. — über ie beim Präteritum und immer beim Präsens s. Lachmann zu Zw 894. — 1235, 1. Der Fragefatz hat negativen Sinn, daher wan = als. — 2. swer, wenn etwa einer. — begân, erlangen, erreichen. — friuntliche liebe (Accus.) ist an begân attrahiert: Was kann für Schmerz schablos halten, als wenn einer von Nahestehenden Gutes erlangt. — 3. der führt das swer von V. 2 fort. — ze rehte kumen, passend sein. — 4. vor herzenlicher leide, gegen Herzeleid hilft nichts so sehr. — 1236, 1. ze minnen, präditativ: als Ehegemahl: wünshet ihr meinen Herrn als Gatten. — 2. zwêlf rîcher krône, Gen. Plur., abh. von gewaltec sîn (gebieten über). — 3. git = gibet. — 4. diu elliu, die alle, nämlich die Lânder. — 1237, 1. vrouwe, Herrin, Gebieterin. — 2. die bezieht sich auf manigen werden man, aus dem ein Plural in Gedanken zu ergänzen ist, wie oft. — 3. der, Gen. Plur., abh. von gewalt. — 4. von hôher fürsten künne gehört zu vrouwen als Attribut (vgl. zu 1195, 4).

L 1177. Hg 4961. Hzm 1261. Z 189, 1. B 1237. K 1248. Ls 10386

- 1238 „Daruo git iu mîn hërre, daz heizet er iu sagen,
ob ir geruochet krône bi dem künige tragen,
gewalt den aller hœhsten, den Hëlche ie gewan;
den sult ir gewâldeclîche hâben vor Eτζēlen man.“

L 1178. Hg 4965. Hzm 1262. Z 189, 2. B 1238. K 1249. Ls 10394

- 1239 Dô sprach diu küneginne „wie möhte minen lip
immer des gelusten, deich wurde heledes wip?
mir hât der tût an einem sô rehte leit getân,
des ich unz an mîn ende müoz unvrœclîche stân.“

L 1179. Hg 4969. Hzm 1263. Z 189, 3. B 1239. K 1250. Ls 10402

- 1240 Dô sprâchen aber die Hiunen „küneginne rîch,
iuwer leben wirt bi Eτζeln sô rehte lobelîch,
dâz ez iuch immer wünnet, ist daz ez ergât,
want der künic rîche vil mânigen zieren degen hât.

L 1180. Hg 4973. Hzm 1264. Z 189, 4. B 1240. K 1251. Ls 10410

- 1241 Hëlchen iuncvrœuwen unt iuwer magedin,
solten die bi ein ander ein gesinde sin,
dâbî möhten recken werden wol gemuot.
lât ez iu, vrouwe, râten; ez wirt iu wêrlîchen guot.“

L 1181. Hg 4977. Hzm 1265. Z 189, 5. B 1241. K 1252. Ls 10418

- 1242 Si sprach in ir zûhten „nu lât die rede stân
unze morgen vruowe, sô sult ir hêr gân.
ich wil iu ântwûrten, des ir dâ habet muot.“
des muosen dô gevolgen die recken kûen ûnde guot.

1238, 2. bi dem künige, neben Eτζel. — 4. den sult ir hân, den werdet ihr haben. — gewaldeclîche, in herrschender Stellung. — vor Eτζelen man, um die Oberherrschaft, den Vorrang zu bezeichnen. — 1239, 1. minen lip, mich. — 2. des, darnach. — deich = daz ich. — 3. sô rehte leit ist eine Verstärkung: der Tod hat mir so grünlich wehe gethan. — 4. unvrœclîche stân, traurig bleiben merbe (muoz). — 1240, 2. lobelîch, preiswürdig, herrlich. — 3. wünnen, freuen (es giebt auch ein wünnen = in Bonne sein; s. Lachmann s. a. D.). — ist daz ez ergât, wenn es geschieht, daß dies (nämlich die Heirat mit Eτζel) geschieht. — 1241, 1. Daß Subjekt ist wieder außer der Satzverbindung vorangestellt und durch das Demonstrativ aufgenommen. — 2. ein gesinde sin, eine Gemeinschaft bilden, einer Herrin angehören. — 3. dâbî, unter diesen Umständen. — wol gemuot, voll Freude. — 4. ez wirt iu guot, vgl. zu 1220, 4. — 1242, 1. in ir zûhten, in ihrer taktvollen Art. — lât stân, unterläßt. — 2. vruowe = vrœje. — sô, dann. — sult iu gân, Imperativ. — 3. des, der Genet. hängt sowohl von antworten, als von habet muot ab: auf daß, was ihr beehrt. — 4. des muosen gevolgen, es blieb ihnen nichts übrig als sich darnach zu richten.

L 1182*. Hg 4981. Hzm 1266. Z 189, 6. B 1242. K 1253. Ls 10426

1243 Dô si zen hêrbêrgen alle kômen dan,
 dô hiez diu edele vrouwe nâch Giselhêre gân
 und óuch nâch ir muoter. den bêden sagt si daz,
 daz si gezæme weinen únd niht ándêres baz.

L 1183. Hg 4985. Hzm 1267. Z 189, 7. B 1243. K 1254. Ls 10434

1244 Dô sprach ir bruoder Giselher „swester, mir ist geseit,
 und wilz ouch wol gelouben, daz elliu diniu leit
 der künic Etzel swende, und nimestun zeinem man.
 swaz ander iemen râte, sô dunket ez mich guot getân.“

L 1184. Hg 4989. Hzm 1268. Z 190, 1. B 1244. K 1255. Ls 10442

1245 „Er mac dich wol ergetzen“ sprach aber Giselher.
 „vome Roten zuo dem Rîne, von der Elbê unz an daz mer,
 sô ist künec deheiner sô gewaltec niht.
 du maht dich vrewen balde, sô er dîn ze konen giht.“

L 1185. Hg 4993. Hzm 1269. Z 190, 2. B 1245. K 1256. Ls 10450

1246 Si sprach „mîn lieber bruoder, zwiu rätestu mir daz?
 klagen unde weinen mir immer zæme baz.
 wie sóldê ich vor recken dà ze hove gân?
 wart mîn lip ie schœne, des pín ich áné getân.“

L 1186*. Hg 4997. Hzm 1270. Z 190, 3. B 1246. K 1257. Ls 10458

1247 Dô sprach diu vróuwe Úote ir lieben tochter zuo
 „swaz dine bruoder râten, liebez kint, daz tuo.
 volge dinen friunden, sô mac dir wol gesehen.
 ich hân dich doh sô lange mit grözem iâmer gesehen“

1243, 1. kômen dâ, weggegangen waren. — 2. liez gân nâch, ließ holen. — 4. daz si gezæme weinen, daß weinen ihr anstünde (da sie auf Freude keinen Anspruch mehr habe). — und niht anderes baz, und nichts anderes mehr (als das Weinen nämlich), und zwar mehr als alles andere. — 1244, 2. Daz Subjekt zu wilz (= wil ez) ist aus mir ist geseit zu entnehmen. — 3. swende = schwinden mache. — und nimestun (= nimestu in), wenn du ihn nimmst. — 4. swaz ander iemen râte, Giselher fürchtet, daß sich heimtückische und mißgünstige Einflüsse bei Kriemhild geltend machen möchten — 1245, 1. er mac, er kann. — 2. vome = von deme. — Roten ist der Rhodanus, Rhône. — 3. sô nimmt die vorbegehenden adverbialen Bestimmungen des Ortes auf. — 4. balde, kühnlich, zuverlässlich (nicht: schnell). — ze konen iehen, m. Gen., jemand als Frau erklären. — 1246, 2. baz, besser, nämlich als an die Heirat zu denken. — 3. vor recken, vgl. 1238, 4. — 4. wenn ich überhaupt je schön war, so bin ich jetzt dessen (nämlich der Schönheit) beraubt. — 1247, 1. sprach ir tochter zuo, sprach zu ihrer Tochter. — 2. râten, Konj.: was sie auch raten mögen. — 3. Der Imperativ steht zum Folgenden im Verhältnis eines konditionalen Vorderjages und wird durch sô aufgenommen — 4. doh sô lange, doch schon so lange. — mit grözem iâmer, in großem Jammer: die Präposition der Begleitung schilbert auch das Zuständliche und trifft dort mit unserem „in“ zusammen.

L 1187*. Hg 5001. Hzm 1271. Z 190, 4. B 1247. K 1258. Ls 10466

1248 Dô bat si got vil dicke füegen ir den rât,
 daz si ze gebene hête golt, silber ûnde wât,
 sam ẽ bî ir mánne, dô ẽr noch wás gesunt.
 si gelebtê doch nimmer mër sô vrœliche stunt.

L 1188*. Hg 5005. Hzm 1272. Z 190, 5. B 1248. K 1259. Ls 10474

1249 Si gedãhtê in ir sinne „und sôl ich minen lip
 geben einem heiden (ich pîn ein kristen wîp),
 des múoz ich zer werlde immer schande hân.
 gæb ẽr mir elliu riche, ez ist vón mir ungetân.“

L 1189. Hg 5009. Hzm 1273. Z 190, 6. B 1249. K 1260. Ls 10482

1250 Dãmite siz lie beliben. die naht unz an den tac
 diu vrôuwe ân ir bette mit vil gedanken lac.
 diu ir liechten ougen getrúckénten nie,
 únze si áber den mórgen hín ze mettíne gie.

L 1190*. Hg 5013. Hzm 1274. Z 190, 7. B 1250. K 1261. Ls 10490

1251 Ze rechter messezeite die künige wâren kómen.
 si hêten aber ir swester under hende gënomen.
 iâ rieten si ir ze minnen den künic von Hiunen lant.
 die vrouwen ir deheiner lützel vrœliche vant.

L 1191abcæþ*d. Hg 5017. Hzm 1275. Z 191, 1. B 1251. K 1262. Ls 10498

1252 Dô hiez man dar gewinnen di Êtzelen man,
 die nu mit úrlóube wâren gerne dan,
 geworben oder gescheiden, swie ẽz dô möhte sin.
 ze hove kom dô Rüedegër. die helde reiten wider in,

1248, 1. bat vil dicke, bat inständig, inbrünstig — füegen ir den rât, ihr die Mittel zu verschaffen. Sie fürchtete, nicht fürstlich freigebig sein zu können, wie zu ihres Mannes Lebzeiten. Zwar wies sie den Gedanken an die Ehe noch von sich; aber auch den Boten gegenüber hatte sie dergartige fürstliche Pflichten zu erfüllen. — 4. sô vrœliche stunt, so glückliche Zeit, nämlich wie bei Lebzeiten ihres Mannes — 1249, 1. Den Einwurf, den hier Kriemhild sich macht, hatte auch schon Egel (1146, 2) bedacht. Als Christin sah Kriemhild auf den Heiden herab, und Egel selbst fühlte diese Schwäche seiner Stellung. — Die Einleitung der Bedingung mit und in fragender Form ist schon öfter beobachtet: wenn ich einen Heiden nehmen soll, so muß ich mich dessen immer unter den Leuten (zer werlde) schämen. — 4. ez ist von mir ungetân, so will ich es nicht thun, so soll es doch unterbleiben — 1250, 1. siz (= si iz) lie beliben, brach sie das Gespräch ab. — 2. an ir bette, vgl. zu 75, 1. — 3. getruckenen, trocken werden. — 4. über die Zeit der Mette s. zu 1005, 3. Sie betete die Matutin also offenbar in der Kirche, vielleicht an Siegfribs Grabe. — 1251, 1. Zu rechter Messezeit nun (vgl. 1063, 1), also viel später, kamen auch die Könige zum Münster. — 2. under hende nemen, in Behandlung nehmen, d. h. mit eindringlichen Vorstellungen jemandem nahen. — 3. ze minnen, vgl. 1236, 1. — 4. lützel muß als Negation gefaßt werden: keiner fand die Frau irgenbwie vergnügt (vrœliche Acc. Sing. Fem.); jeder fand die Fürstin höchst unfroh. — 1252, 1. dar gewinnen, dahin holen. — 2. wâren gerne dan, gerne abgereist wâren. — 3. geworben oder gescheiden, mit oder ohne Erfolg; jedenfalls mußten sie eine Entscheidung erzielen. — 4. reiten = redeten: die Helben (nämlich seine Begleiter) sprachen auf ihn ein (nämlich auf Rüdeger).

L 1192 a* b* ca* cȝd. Hg 5021. B 1252

1253 Daz man rehte erfüere des edelen fürsten muot,
 und tæten daz bezite, daz diuhtes alle guot.
 ir wege wæren verre wider in ir lant.
 man bræhte Ruedegæren dâ man Kriemhilde vant.

L 1193. Hg 5025. B 1253

1254 Vil minnecliche pitten der recke dô began
 di edelen küneginne, si solde in hæren lân,
 waz si enbieten wolde in Êtzélen lant.
 er, wæn, an ir niht anders niwân lóngenen vant,

L 1194*. Hg 5029. Hzm 1276. Z 191, 2. B 1254. K 1263. Ls 10506

1255 Daz si nimmer minnen wolde mër deheinen man.
 dô sprâch der mæregræve „daz wære missetân.
 zwiu woldet ir verderben einen alsô scenen lip?
 ir muget noch mit êren werden guotes mannes wip.“

L 1195. Hg 5033. Hzm 1277. Z 191, 3. B 1255. K 1264. Ls 10514

1256 Niht half, daz si gebâten, unze Ruedegær
 gesprach in heinliche die küneginne hër,
 er woldê si ergétzen, swaz ir ie gescach.
 ein teil begonde ir senften dô ir grôzer ungemach.

L 1196. Hg 5037. Hzm 1278. Z 191, 4. B 1256. K 1265. Ls 10522

1257 Er sprach zer küneginne „lât iuwer weinen sin.
 ob ir zen Hiunen hêtet niemen danne min,
 getriuwer mîner mâge, und ouch der mîner man,
 er müeses sêre engelten, unt hêt iu iemen iht getân.“

1253, 1. Man sollte endgiltig die Gefinnung Gunthers zu erfahren suchen und damit nicht zu lange zögern (tæten daz bezite). — 2. diuhtes = diuchte (Konjunktiv) si. — 3. Sie gaben als Grund an, daß sie weit genug zur Heimat zu reisen hätten. — 1254, 2. si solde lân, Konj., sie möchte ihnen mitteilen (hæren lân), was sie zu antworten gedächte. — 4. wæn, glaub ich, nicht zur Beschränkung der Aussage, sondern der Dichter will sagen, daß seine Kunde von dem Hergang nicht genauer sei. — an ir niht anders niwân lougengen vant, erfuhr von ihr nur eitel nein, hörte nichts als nein von ihr. — 1255, 1. Der Satz hängt ab von lougengen im vorigen Verse: sie jagte immer nur nein, sie wolle keinen Mann mehr nehmen. — 2. verderben, weshalb wollte ihr zu Grunde gehn lassen, unnütz werden lassen. — 1. muget werden, könnt werden. — mit êren, mit Zug und Recht. — 1256, 1. unze, bis endlich (dum mit Zudif.) sich Rüdeger entschloß, privatim (in heinliche) zu ihr zu sprechen. — 3. abh. von einem auß gesprach zu ergänzenden er sagte. — 4. ein teil, teilweise, etwas. — senften, mißer werden. Daß Versprechen Rüdegers ließ die Hoffnung auf Rache in ihr entstehen, doch in dieser im nächsten gar nicht mehr Erwähnung gethan. — 1257, 1. lât sin, unterläßt — 2. niemen danne min, den Genetiv min sowie die in B. 3 folgenden erklärt Sachmann (zu 1952, 2; vgl. zu 2398, 4) als eine Analogiebildung zum Genetiv bei wan im gleichen Falle, wêch letzteres ursprünglich Substantivum sei: niemanden als mich, meine treuen Verwandten und meine Mannen. — 4. er, demonstrativ: derjenige. — müeses = müese es. — Statt eines „welcher“ oder „der“ folgt nun ein konditional aufgelöstes: wenn etwa einer.

L 1197. Hg 5041. Hzm 1279. Z 191, 5. B 1257. K 1266. Ls 10530

- 1258 Davon wart geringet dô der vrouwen muot.
 si sprach „sô swert mir eide, swáz mir iemen getuot,
 daz ir sit der nähste, der bûeze miniu leit.“
 dô sprach der mârgráve „des pín ich, vróuwé, bereit.“

L 1198. Hg 5045. Hzm 1280. Z 191, 6. B 1258. K 1267. Ls 10538

- 1259 Mit allen sinen mannen swuor ir dô Ruedegêr
 mit triuwen immer dienen, unt daz die recken hêr
 ir nimmer niht versageten ûz Êtzelen lant,
 des sî ére háben sólde, des sichert ir Ruedgêres hant.

L 1199. Hg 5049. Hzm 1281. Z 191, 7. B 1259. K 1268. Ls 10546

- 1260 Do gedáhte diu getriuwe „sit ich vriunde hân
 alsô vil gewonnen, sô sol ich reden lân
 die liute, swaz si wellen, ich iâmerhaftez wip.
 waz, ob noch wirt errochen des minen lieben mannes lip.“

L 1200. Hg 5053. Hzm 1282. Z 192, 1. B 1260. K 1269. Ls 10554

- 1261 Si gedáhte „sit daz Etzel der recken hát sô vil,
 sol ich den gebieten, sô tuon ich, swaz ich wil.
 ér ist ouch wol sô rîche, dáz ich ze gebene hân.
 mich hát der leidêge Hagene minêš gúotes áne getân.“

L 1201. Hg 5057. Hzm 1283. Z 192, 2. B 1261. K 1270. Ls 10562

- 1262 Si sprach ze Ruedegêre „hêt ich daz vernomen,
 daz er niht wære ein heiden, sô wolde ich gerne komen,
 swar er hête willen, und næmê in zeinem man.“
 dô sprach der mârgráve „die rede sult ir, vrouwe, lân.

Hg 5060 a. Hzm 1284. Z 192, 3. K 1271. Ls 10750

1262 a. Ern ist niht gar ein heiden, des sult ir sicher sîn.
 iâ was vil wol bekêret der liebe hêre mîn,
 wan daz er sich widere vernôgieret hát.

volt ir in, vrouwe, minnen, sô möchte sîn noch werden rât.

1258, 1. ringen, erleichtern. — 2. sô in der Antwort; vgl. 975, 2. 49, 4. 180, 1. — swaz mir iemen tuot, den Nebenſaß zweiter Ordnung dem erſten D. voranzuſtellen iſt in den Nib. gebräuchlicher Stil. — 3. daz ir ſit, daß ihr ſein wollt. — bûeze (Konj.), der rächen müſſe. — 1259, 1. mit, neßt, auch ſeine Mannen leiſteten den Eid. — 1. 2. swuoren immer (Rachmann zu Zw. 3512) dienen, ſchworen immer dienen zu wollen. — 3. ir nimmer niht verſageten, daß ſie ihr nie etwas abſchlagen ſollten. — ûz Etzelen lant gehört zu recken. — 4. haben ſolde (Konj.), wovon ſie etwa E. hätte. — des ſichert ir, dafür bürgte ihr, dafür macht ſich R. mit Handſchlag ihr verbindlich. — 1260, 1. vriunde iſt Genet., abb. von vil. — 2. ſol ich reden lân, will ich reden laſſen: ſie fürchtet, die Leute würden ſich darüber aufhalten, daß ſie Siegfried vergeſſen und einen Heiden heiraten konnte. — 4. waz ob, über dieſe Form der Frage vgl. zu 1011, 1: wie, wenn noch gerochen würde, d. h. vielleicht wird gar noch gerochen. — 1261, 2. ſol ich den gebieten, wenn ich etwa erſt über die gebiete; über den Satz vgl. zu 1258, 2. — 3. wol, ſicherlich. — ouch, zudem. — 4. áne getân, beraubt. — 1262, 1. Rr. fängt an Rübegerſ Bitten nachzugeben. Ihre Hauptbedingung iſt erfüllt, ihr jetziger Einwand iſt nur ein ſcheinbarer (vgl. 1260, 2), der ihr den Rückzug decken ſoll. — Hätte ich gehört, daß er kein Heide wäre, d. h. hätte ich nicht gehört, daß er ein Heide wäre. — 3. swar, wohin auch immer. — zeinem — ze einem. — 4. die rede sult ir lân, nicht: unterlaßt ſolche Worte, ſondern: ſolche Worte laſſe ich nicht gelten.

L 1202*. Hg 5061. Hzm 1285. Z 192, 4. B 1262. K 1272. Ls 10578

1263 Er hāt sō vil der recken in kristenlicher ē,
 daz iu bi dem künige nimmer wirdet wē.
 waz, ob ir daz verdienet, daz er tōufet sinen lip?
 des muget ir gerne werden des künic Étzelēn wip.

L 1203*. Hg 5065. Hzm 1286. Z 192, 5. B 1263. K 1273. Ls 10586

1264 Dō sprach et aber ir bruoder „nu lobet iz, swester min.
 iuwer ūngemüete daz sult ir lāzen sin.“
 si bātens alsō lānge, ūnz daz dōch ir trūrec lip
 lobete vor den helden, si wūrde Étzelēn wip.

L 1204. Hg 5069. Hzm 1287. Z 192, 6. B 1264. K 1274. Ls 10594

1265 Si sprach „ich wil iu volgen, ich armiu künegin,
 daz ich vār zen Hiunen, sō daz nu mac gesin,
 swenne ich hān die vriunde, die mich fūeren in sīn lant.“
 des bōt dō vor den helden diu schōne Kriemhilt ir hant.

L 1205. Hg 5073. Hzm 1288. Z 192, 7. B 1265. K 1275. Ls 10602

1266 Dō sprach der märegrāve „habet ir zwēne man,
 darzuo hān ich ir mēre. ez wirdet wol getān,
 daz wir iuch wol nāch uren bringen über Rīn.
 irn sult niht, vrouwe, langer hie zen Būrgōnden sin.

L 1206. Hg 5077. Hzm 1289. Z 193, 1. B 1266. K 1276. Ls 10610

1267 Ich hān fūnf hundert manne und ouch der māge min,
 die sūln iu hie dienen, unt dā heime sin,
 vrouwe, swie ir gebietet. ich tuon iu selbe alsame,
 swenne ir mich manet der mære, daz ich mihs nimmēr
 gescame.

1263, 1. in kristenlicher ē, christlichen Glaubens. — 2. daß euch sein Heidentum niemals unangenehm auffallen wird. — 3. vielleicht setzt ihr es auch durch euren Einfluß durch, daß. — sinen lip, sich. — 4. des, in Erwägung alles dessen. — 1264, 1. nu (vgl. 105, 1) lobet iz, wohl an, schlägt ein. — 2. sult ir lāzen sin, gebet auf. — 3. bātens = bāten si. — doch, doch endlich. — ir trūrec lip, sie, die Tiefbetrübte. — 4. lobete, einwilligte. — vor, in Gegenwart. — 1265, 2. Konjunktivsatz: so daß ich, indem ich. — sō daz mac gesin, jowie es sich ausführen läßt. — 3. swenne, gleich, sobald ich. — fūeren (Konj.), bringen sollen. — 4. des bōt ir hant, daß versprach mit Handschlag — vor den helden, vgl. 1264, 4. — 1266, 1. wenn ihr auch nur zwei Mannen habt (er denkt nicht an Gere und Edewart, sondern will nur eine geringe Zahl nennen), so habe ich außer dem noch mehr. Er sagt, der Mangel an fürstlicher Ausrüstung dürfe kein Hindernis sein. — 2. ez wirdet wol getān, es wird in befriedigender Weise ausgeführt werden, daß wir nämlich. — 3. über Rīn, um zu Attila zu gelangen, müssen sie zunächst den Rhein überschreiten: der Anfang der Reise, als der peinlichste Teil derselben, wird hier statt der ganzen erwähnt. — 4. irn sult niht sin, bleibt nicht länger. — 1267, 1. manne und der māge, Genet. Plur., abh. von hundert, welches eigentlich Substantiv ist: An Mannen und Wagen habe ich fünfshundert. — 2. Verbinde: dā heime sin swie ir gebietet, in der Heimat sollen sie sein, wie ihr befehlt, d. h. sollen sie ganz zu eurem Befehle stehn. — 3. ich tuon iu selbe alsame, ich diene euch in gleicher Weise, so oft ihr mich dessen (der mære) gemaht. — 4. daz ich nimmer, ohne daß ich je mich dessen schäme, ohne daß je eine Rücksicht mich davon abhält.

L 1207. Hg 5081. Hzm 1290. Z 193, 2. B 1267. K 1277. Ls 10618

- 1268 Nu heizet iu bereiten iuwer pfertkleit.
 (die Ruedegeres rate iu nimmer werdent leit)
 und saget ez iuwarn mageden die ir da fueren welt.
 ia kumt uns uf der straze vil manic uz erwelter helt.“

L 1208. Hg 5085. Hzm 1291. Z 193, 3. B 1268. K 1278. Ls 10626

- 1269 Si heten noch gesmide, daz man davor reit
 bi Sifrides ziten, daz si vil manige meit
 mit eren mohte fueren, swenne si wolde dan.
 hey, waz man guoter satele den schoenen vrouwen gewan!

L 1209. Hg 5089. Hzm 1292. Z 193, 4. B 1269. K 1279. Ls 10634

- 1270 Ob si e ie getruogen deheiniu richiu kleit,
 der wart zuo zir verte vil manigez nu bereit,
 wande in von dem kunige so vil gesaget wart.
 si sluzzen uf die kisten, di e stunden wol bespart.

L 1210*. Hg 5.93. Hzm 1293. Z 193, 5. B 1270. K 1280. Ls 10642

- 1271 Si waren vil unmuezec wol funftehalben tac,
 si suochten uz den valden, des vil darinne lac.
 Kriemhilt ir kamere ensliezen began.
 si wolde machen riche alle Ruedegeres man.

L 1211*. Hg 5.97. Hzm 1294. Z 193, 6. B 1271. K 1281. Ls 10650

- 1272 Si hete noch des goldes von Nibelunge lant
 (si wande ez zen Hiunen teilen solde ir hant),
 daz ez hundert mere ninder kunden tragen.
 diu mere horte Hagene do von Kriemhilde sagen.

1268, 1. pfertkleit, die Ausschmückung der Pferde mit Deden u. dgl. — 2. werdent, Fut.: werden werden. — 3. fueren, mitnehmen. — 4. ia, begründend: denn. — uns, zu uns; er mahnt sie, sich auf einen feierlichen Empfang zu rüsten. Sinderungen auf die unterwegs dazu Gefommenen s. 1304, 4. 1355, 4. — 1269, 1. si, Kriemhilt und ihre Frauen. — gesmide, metallenen Pferdeschmud. — daz man davor reit, daß man vordem beim Reiten gebrauchte. — 2. daz, konsekutiv. — 3. wolde dan, fortgehen wollte. — 4. gewan, herbeiholte. — 1270, 2. der, von denen (nämlich den Kleibern, Genet, abb. von manigez). — 3. in, den Frauen Kriemhilt's war viel erzählt worden von der Macht König Egels. — 4. wol bespart, fest zugeschliffen. — 1271, 1. unmuezec, sehr geschäftig. — 2. den valden, vgl. 264, 4. — sie holten hervor und falteten auseinander. — des vil darinne lac, allgemeine Umschreibung für die zusammengefalteten (in der valde liegenden) Gewänder. — 3. kamere, die Schatzkammer, welcher der kamerære vorstand. — 1272, 1. Sie hatte also noch einen, wenn auch den geringeren, Teil des Nibelungenschazes behalten, der an sich immer noch beträchtlich genug war, und sie war der Meinung (wande), diesen im Hunnenlande austeilen zu wollen bei ihrem Empfang. — 3. Den ganzen Schatz konnten hundert kanzwägene nicht forschaffen; vgl. zu 93, 2. — Nach des Dichters Ansicht hätte sie also etwa die kleinere Hälfte behalten. — ninder, durchaus nicht. — 4. diu mere, dieß, nämlich daß sie noch vom Schaze hatte.

L 1212*. Hg 5101. Hzm 1295. Z 193, 7. B 1272. K 1282. Ls 10658

- 1273 Er sprach „sît mir Kriemhilt nimmer wirdet holt,
 sô muoz ouch hie beliben daz Sîfrîdes golt.
 zwiu sold ich minen finden lân sô michel guot?
 ich wêiz wól, waz Kriemhilt mit disem scátzé getuot.

L 1213*. Hg 5105. Hzm 1296. Z 194, 1. B 1273. K 1283. Ls 10666

- 1274 Ób sî in bræhte hinnen, ich wil gelouben daz,
 er wurde doch zerteilet ûf den minen haz.
 sin habent ouch niht der rosse, die in sôlden tragen.
 in wil behalden Hagene, daz sól man Kriemhilde sagen.“

L 1214*. Hg 5109. Hzm 1297. Z 194, 2. B 1274. K 1284. Ls 10674

- 1275 Dô si gehôrte diu mære, dô was ir grimme leit.
 ez wárt ouch den künegen allen drin geseit.
 si woldenz gerne wenden; dô des niht geschach,
 Rüedegêr der edele harte vrœliche sprach

L 1215*. Hg 5113. Hzm 1298. Z 194, 3. B 1275. K 1285. Ls 10682

- 1276 „Rîchiu küneginne, zwiu klaget ir daz golt?
 iu ist der künic Etzel sô grœzlîchen holt,
 gesehent iuch sîniu ougen, er git iu alsô vil,
 daz irz verswendet nimmer; des ich iu, vrouwe, sweren wil.“

L 1216*. Hg 5117. Hzm 1299. Z 194, 4. B 1276. K 1286. Ls 10690

- 1277 Dô sprach diu küneginne „vil edel Rüedegêr,
 ez gewân küniges tohter nie rîchéite mër,
 danne der mich Hagene âne hât getân.“
 dô kom ir bruoder Gêrnôt hin zer kameren gegân.

1273, 2. muoz beliben, wird bleiben; er redet mit aller Bestimmtheit des Entschlusses. — 3. lân. überlassen. — 4. ich weiz wol, ich weiß bestimmt. — mit disem scätze, mit diesem Gelde. — 1274, 1. Wenn sie ihn hinwegschaffen dürfte, so bin ich fest überzeugt (ich wil gelouben daz), daß er. — 2. ûf, zum Zwecke des Hasses gegen mich (minen haz), um Haß gegen mich zu erregen. — 3. Dieser Grund wird nur höhnend hinzugefügt, nachdem H. den wahren bereits ausgesprochen hat, als wollte er sagen: ich will ihnen auch die Beschwerlichkeit des Fortschaffens sparen. — 1275, 1. gehörte diu mære, das gehört hatte. — 2. ez, nämlich was Hagen vorhatte. — 3. wenden, abwenden, rückgängig machen. — dô des niht geschach, da davon nichts erfolgte, da sie keinen Erfolg hatten. — 4. harte vrœliche, völlig wohlgenut, ohne im mindesten erbittert zu sein. — 1276, 2. sô gr. holt (vgl. 31, 3), der nun zu erwartende Konjunktivsatz liegt in 3b: daß er euch so viel giebt (git = gibet). — 3. gesehent iuch, wenn euch sehen. — 4. verswenden, verschwinden machen, d. h. aufbrauchen. — des, Genet., abh. von sweren; vgl. 609, 1. 1957, 4. 2369, 2. — sweren wil, bereit bin zu schwören. — 1277, 2. rîcheite. Genet., abh. von mër. — 3. der, Genet., abh. von âne getân, bez. auf rîcheite, als den Reichtum, dessen mich H. beraubt hat. — 4. zer kameren, zur Schatzkammer (des Königs).

L 1217*. Hg 5121. Hzm 1300. Z 194, 5. B 1277. K 1287. Ls 10698

- 1278 Mit gewält des küniges slüzzel stiez er an die tür;
 golt daz Kriemhilde reichte man derfür,
 ze drizec tüsent marken oder dannoch baz.
 er hiez iz nemen die geste; liep was Gûnthêre daz.

L 1218*. Hg 5125. Hzm 1301. Z 194, 6. B 1278. K 1288. Ls 10706

- 1279 Dô sprach von Bechelâren der Gotelinde man
 „ôb ez mîn vrôuwe Kriemhilt allez möhte hân,
 swaz sîn ie wart gefüeret von Nibelunge lant,
 sîn solde lützel rüeren mîn óder der kûneginne hant.

L 1219*. Hg 5129. Hzm 1302. Z 194, 7. B 1279. K 1289. Ls 10714

- 1280 Nu héizét ez behalten, wând ich es nine wil.
 iâ fuort ich von lande des minen alsô vil,
 daz wirs uf der strâze haben guoten rât
 und unser koste hinnen hárte hêrlîchen stât.“

L 1220. Hg 5133. Hzm 1303. Z 195, 1. B 1280. K 1290. Ls 10722

- 1281 Dâvor in aller wile gefüllet zwelef schrin
 des aller besten goides, daz inder mohte sîn,
 hêtén ir megede; daz fuorte man von dan,
 und gezierde vil der vrouwen, daz si zer verte solden hân.

L 1221*. Hg 5137. Hzm 1304. Z 195, 2. B 1281. K 1291. Ls 10730

- 1282 Gewalt des grimmen Hagenen dûhte si ze starc.
 si hêt ir opfergoldes noch wól tüsent marc;
 si teiltez siner seles, ir vil liebem man.
 daz dûhte Ruedegêren mit grôzen triuwén getân.

1278, 1. Gernot, halb im Gefühl, daß Kr. Unrecht geschieht, halb entrüstet über die Art, wie das Königum durch Kr. bloßgestellt wird, öffnete mit Gunther's Einwilligung (mit gewalt des küniges) unter äußeren Zeichen des Argers die Thür und fing an in unliebenswürdiger Weise von Kr.'s Gold auszuteilen, an sich reichlich, im Verhältnis zu dem ihr zukommenden Schaze doch wenig. — an (nicht in) die tür, vgl. 71, 1. — 2. derfür, da heraus. — 3. ze. gegen, an. — oder dannoch baz, beliebte Spielmannsform zur Bezeichnung ungefährer Zahlen: weniger war's nicht, vielleicht aber noch mehr. — 4. Der habfüchtige Gunther hoffte mit einem kleinen Opfer die Ansprüche erledigen und sein Gewissen beruhigen zu können. — 1279, 1. R. weigert sich, auch nur das Geringste anzunehmen, indem er zugleich in feiner Weise die Geringsfügigkeit der gebotenen Abfindungssumme im Vergleich zum ursprünglichen Schaze hervorhebt. — 3. sîn, Genet., abh. von swaz. — 4. lützel, wenig, d. i. gar nichts wollte weder er noch die Königin annehmen. Er betrachtete sich dieser gegenüber, nach ihrem Schwort, als Attilas bestellten Vertreter. — 1280, 1. behalten, aufbewahren, nämlich in der Schatzkammer. — 3. daz wirs (= wir es) haben guoten rât, daß wir es gut entbehren können. — 4. koste hinnen, der Zehrung von hier, d. h. der Unterhalt auf dem Rückwege. — harte hêrlîchen stât, es ist fürsüchlich damit bestellt, auf's beste dafür gejorgt. — 1281, 1. dâvor, vor diesen Begebenissen — in aller wile, in der ganzen Zeit, d. h. inzwischen fortwährend. — 4. gezierde, Gen. Plur, abh. von vil. — zer verte, auf der Reise. — 1282, 1. Hagens Gewaltthätigkeit kam ihr all zu groß vor, sie fürchtete auch noch den letzten Rest ihres einst so großen Schazes zu verlieren. — 2. des opfergoldes, des Goldes, welches sie als Opfer bei S's Seelenmessen bestimmt hatte; vgl. 1061, 2. — 3. Man sollte den possessiven Genetiv ir vil lieben man erwarten, als erklärende Apposition zu dem possess. Pron. siner, doch giebt auch der Dativ, als Appos. zu seles,

L 1222. Hg 5141. Hzm 1305. Z 195, 3. B 1282. K 1292. Ls 10738

- 1283 Dô sprach diu klagende vrouwe „wâ sint die vriunde min,
di durch mîne liebe wéllent éllénde sîn?
die súln mit mir riten in der Hiunen lant,
die nemen scaz den minen und koufen rós únt gewant.“

L 1223. Hg 5145. Hzm 1306. Z 195, 4. B 1283. K 1293. Ls 10740

- 1284 Dô sprach zer küneginne der marcgräve Eckewart
„sît daz ich áller érste iwêr gesinde wart,
sô hân ich iu mit triuwen gedienet“ sprach der degen
„und wil unz an mîn ende des selben immer bi iu pflegen.“

L 1224. Hg 5149. Hzm 1307. Z 195, 5. B 1284. K 1294. Ls 10754

- 1285 Ich wil ouch mit mir fúeren fünf hundert míner man,
der ich iu ze dienste mit rehten triuwen gan.
wir sîn vil ungescheiden, ez éntúo dán der tót.“
der rede neig im Kriemhilt; des gie ir wárlíche nôt.

L 1225 a b c d*. Hg 5153. Hzm 1308. Z 195, 6. B 1285. K 1295. Ls 10762

- 1286 Dô zôch man dar die mœre; si wolden varen dan.
dâ wárt vil míchel weinen von vriundén getân.
Úoté diu ríche und mánic schœne meit
die zeigeten, daz in wære nâch vroun Kriemhilde leit.

L 1226 a* b* c d. Hg 5157. Hzm 1309. Z 195, 7. B 1286. K 1296. Ls 10770

- 1287 Hundert rícher mægede fuort si mit ir dan,
die wurden sô gekleidet, als in daz wol gezam.
dô vielen in die trehene von liechten ougen nider.
si gelêbete vil der vreden ouch bi Êtzelen sider.

einen Sinn, wenn man denselben als possessiv gedacht, aber an den zunächst vorübergehenden Rajus attrahiert sich vorstellt.

1283, 1. wâ sint die vriunde min, wo sind diejenigen meiner Freunde, welche, d. h. mögen diejenigen Freunde zu mir treten, welche. — 2. durch mine liebe, mir zuliebe. — 3. die suln riten, die, welche reiten wollen. — 4. nemen und koufen sind Konjunktive: mögen nehmen und kaufen. — 1284, 2. sît daz ich aller érste, seit ich zum allererstenmale (vgl. 701, 4), d. h. vom ersten Anfange an, wo ich. — gesinde, Gefolgsmann. — 4. des selben, nämlich des Dienens: bis an meinen Tod will ich immer bei euch in eurem Dienste bleiben. — 1285, 1. ouch, überbies. — 2. der bez. auf man. abh. von gan. — ze dienste, als Diener. — 3. vil ungescheiden, eng verbunden. — ez éntuo, wenn es nicht thut; tuon als Vertreter eines aus ungescheiden zu entnehmenden Verbs scheidet. — 4. der rede, für die Rede, Genet., abh. von neig, welches die Bedeutung sich bantend verneigen hat. — des gie ir nôt, dazu drängte es sie. — 1286, 1. zôch man, vgl. 37, 1. 377, 3. — 2. dâ wárt weinen getân, Umschreibung des unpersonl. Passivs: es wurde geweint. — 4. in wære leit nâch, daß sie iraurig sich sehnten nach, daß sie voll Trauer und Sehnsucht wären nach. — 1287, 1. fuort = fuorte. — rícher, d. i. reichgeschmücker. — 4. gelebete, erlebte. — ouch, doch noch: Hinweisung auf die sie erwartenden Ehren und ihre Herrschgewalt.

L 1227*. Hg 5161. Hzm 1310. Z 196, 1. B 1287. K 1297. Ls 10778

1288 Dô kom der hêrre Giselher und ouch Gêrnôt
mit ir gesinde, als in ir zuht gebôt.
dô wolden si beleiten ir liebe swester dan;
dô fúortén sî ir recken wol tûsent wâtlîcher man.

L 1228*. Hg 5165. Hzm 1311. Z 196, 2. B 1288. K 1298. Ls 10786

1289 Dô kom der snelle Gêre und ouch Órtwîn,
Rûmolt der kuchenmeister dâmite muose sin.
si scuofen di náhtsêlde ûnz an Tuonouwe stat.
dô reit niht fûrbaz Gunther wan ein lûzel fûr die stat.

L 1229*. Hg 5169. Hzm 1313. Z 196, 4. B 1289. K 1300. Ls 10802

1290 Ê si von Rine fûeren, si hêten fûr gesant
ir boten harte snelle in der Hiunen lant,
die dem künige sageten, daz im Ruedegêr
ze wibe hêtê erworben di edelen kûneginne hêr.

Hzm 1312. Z 196, 3. K 1299. Ls 10794

1289 a. Nâch kûssen michel weinen wart dâ vil vernomen,
ê daz si von der bûrge ze velde wâren komen.
ûz riten unde giengen, die sis niene gebat.
dô reit der kûnic Gunther mit ir ein wênic fûr die stat.

Hg 5172 a. Hzm 1314. Z 196, 5. K 1301. Ls 10810

1290 a. Die boten strichen sêre, in was der reise nôt
durch die grôzen êrê ûnt durch rîchiu potenbrôt.
dô si ze lande wâren mit den mæren komen,
dô hêt der kûnic Etzel nie sô liebes niht vernomen.

Hg 5172 e. Hzm 1315. Z 196, 6. K 1302. Ls 10818

1290 b. Durch disiu lieben mære hiez der kûnic geben
den boten solhe gâbe, daz si wol mohten leben
mit freuden immer mere darnâch ûnz an ir tût.
mit liebe was verschwunden des kûniges kumber unde nôt.

1288, 2. mit, nebst ihrem Gefolge, als in ir zuht gebôt, wie die feine höfische Sitte vorschrieb: an äußerer Schicklichkeit wolt es niemand fehlen lassen. — 3. beleiten dan, fortgeleiten. — 4. ir recken, Genet., von ihren Recken. — si, Gernot und Giselher. — 1289, 2. dâmite muose sin, fand sich auch dabei ein; in dem muose liegt der Eindruck des Zufälligen ausgedrückt, den das Zusammentreffen dieser verschiedenen Geleite machte. — 3. scuofen die nahtselde, besorgten die Nachtlager. — ûnz an Tuonouwe stat, bis ans Ufer der Donau. — 4. dô, in dessen (über dô, welches den Gegensatz bezeichnet, vgl. zu 529, l. 594, 3). Gunther gab mir eine kurze Strecke das Geleit. — 1290, 1. fûeren, gefahren waren. — fûr, voraus. — 3. sageten, konj.: jagen sollten. — 4. ze wibe, als Weib.

XXI. ÂVENTIURE.

WIE KRIEMHILT ZUO DEN HUENEN FUOR.

L 1230*. Hg 5173. Hzm 1316. Z 197, 1. B 1200. K 1303. Ls 10826

- 1291 Die boten lâzen riten. wir suln iu tuon bekant,
wie diu küneginne füere durch diu lant,
óder wâ vón ir schiedēn Gîselhêr und Gêrnôt.
si hêten ir gedienet, als in ir triuwe daz gebôt.

L 1231*. Hg 5177. Hzm 1317. Z 197, 2. B 1201. K 1304. Ls 10834

- 1292 Unz an die Tûonôuwe ze Vergen si dô riten.
si begonden úrlôubes diê küneginne biten,
wan si wider wolden riten an den Rin.
donê mohtez âne weinen von guoten friunden niht gesin.

L 1232. Hg 5181. Hzm 1318. Z 197, 3. B 1202. K 1305. Ls 10842

- 1293 Gîselher der snelle sprach zer swester sin
„swenne daz du, vrouwe, bedurfen wellest mîn,
ob dir iht gewerre, daz túo mir bekant;
sô ritê ich dir ze dienestê in daz Êtzélen lant.“

L 1233*. Hg 5185. Hzm 1319. Z 197, 4. B 1203. K 1306. Ls 10850

- 1294 Die ír máge wâren, kustes an den munt.
vil minneliche sceiden sach man an der stunt
vóne Rûedegêres des márgrâven man.
dô fuort diu küneginne manige maget wol getân,

XXI. (1291—1336.) Die Ausmalung von Kriemhilds Reise und ihrem Empfange muß in der Form des Nibelungenliedes als eigenartig betrachtet werden. In der nordischen Sagenfassung wird Gudrun durch Bußzahlung befänigt und ihr von Grimhild der Vergessenheitsstrank gereicht, worauf sie den Atli heiratet, der seine Schwester Brynhild an Gunnar rächen wollte. Die Reise ist in unserer Fassung geschildert von einem Spielmann, der ungefähre Kenntnis der Gegend hat; an kleinen Ungenauigkeiten darf man keinen Anstoß nehmen — 1291, 1. lâzen riten. Konj.: wollen wir reiten lassen. — wir suln tuon bekant, wir wollen melden. — 2. füere. gefahren ist. — 3. schieden, geschieden sind. — 4. gedienet, Dienste erwiesen. — 1292, 1. ze Vergen, Pföding an der Donau, wo seit alten Zeiten eine Fähre ist, unterhalb Ingolstadt. Dort haben wir die Grenze der burgundischen Herrschaft anzunehmen. — 2. si begonden biten, sie entschlossen sich zu bitten, sie baten. — 4. mohtez (das Scheiden) niht gesin âne, da ging es nicht ab ohne Thränen. — 1293, 2. swenne daz, wenn etwa — bedürfen wellest, Gebrauch machen willst von mir — 3. iht, im Bedingungssatze: wenn etwa etwaß. — 4. ze dieneste, als dienstwilliger Kämpfer. — 1294, 1. kustes = kuste si — an bezeichnet die Berührung. — 2. an der stunt, damals. — 3. vone Rûedegêres man (Dat.), von diesen wurde Abschied genommen: durch die Burgunden, sie waren also nicht die Abschiednehmenden; streng genommen schieden die Burgunden. — Es soll hier schon auf das engere, freundschaftliche Verhältnis zwischen Rûedeger, Gernot und Gîselher gedeutet werden. — 4. Der Anlaß wird benutzt zur Schilderung von Kriemhilds Gefolge.

L 1234*. Hg 5189. Hzm 1320. Z 197, 5. B 1294. K 1307. Ls 10818

1295 Hundert unde viere, die truogen richiu kleit
von gemâlet richen pfellen. vil der schilde breit
fuort man bi den vrouwen nâhen uf den wegen.
dô kerte von ir dannen manic hêrlîcher degen.

L [1235*]. Hg 5193. Hzm 1321. Z 198, 1. B 1295. K 1308. Ls 10866

1296 Si zogeten balde dannen nider durch Peyer lant.
dô sagte man diu mære, dà wæren für gerant
vil ûnkûnder geste, dà noch ein klôster stât
und dà daz In mit fluzze in die Tuonouwe gât.

L [1236*]. Hg 5197. Hzm 1322. Z 198, 2. B 1296. K 1309. Ls 10874

1297 In der stât ze Pâzzouwe saz ein biscóf.
herberge wurden lære unt ouch des fürsten hof.
sî ilten gegen den gesten uf in Beyer lant,
dâ der biscof Pilgerin die schœnen Kriemhilde vant.

L [1237*]. Hg 5201. Hzm 1323. Z 198, 3. B 1297. K 1310. Ls 10882

1298 Den recken von dem lande was dô niht ze leit,
dô sî ir volgen sâhen sô manige schœne meit.
dâ trûte man mit ougen der edelen ritter kint.
guote hêrberge gap man den edelen gesten sint.

L [1238*]. Hg 5205. Hzm 1325. Z 198, 5. B 1298. K 1312. Ls 10898

1299 Der bischof mit sîner nifteln ze Pâzzouwe reit.
dô daz den búrgæren von der stât wârt geseit,
daz dâr kôeme Kriemhilt, des fürsten swester kint,
diu wârt wól enpfangen von den kôuflîuten sint.

Hg 5204a. Hzm 1324. Z 198, 4. K 1311. Ls 10890

1298 z. Dâ ze Plodelingen schnof man in gemach.
daz vole man allenthalben zuo zin riten sach.
man gab in willeclîche des si bedorften dà.
si nâmenz wol mit êren. als tet man sider anderswâ.

1295, 2. gemâlet (unflett.), verziert, bunt. — 3. bi den vrouwen, neben Kriemhild und ihren Frauen. — 4. kerte von ir dannen, wandte sich hinweg von ihr, wandte sich von dannen. — 1296, 1. nider, stromabwärts. — 2. diu mære, man verkündete es, daß nämlich (dâ wæren) vorwärts geist seien (man hatte Rübeger und die Seinen auf ihrem Zuge beobachtet). — 3. dà, an der Stelle verkündete man es, wo. — noch, noch heute. — 4. mit fluzze gât, einströmt (eig. mittels der Strömung geht). — 1297, 1. Pazzouwe, s. Einl. S. 43, 4. — saz, hatte seinen Wohnsitz. — 2. herberge, Massenquartiere, Wohnhäuser. — wurden lære, leerten sich, da nämlich alle dem ungewohnten Anblick zuströmten. — 3. gegen, entgegen. — uf, stromaufwärts. — 1298, 1. von dem lande, aus dieser Gegend, den dort heimischen Reden. — was niht ze leit, war es gar nicht unangenehm, war es sehr lieb. — 3. trûte = trätete. — kint, Töchter. — 1299, 1. nifteln, Nichte; die und Bischof Pilgerin gesten als Geschwister. — 2. wârt geseit, gesagt worden war. — 3. kôeme, gekommen sei. — 4. Der Borderjâz ist schon vergessen; der Nachjâz sollte lauten: da warb sie gut empfangen.

L [1239*]. Hg 5209. Hzm 1326. Z 198, 6. B 1290. K 1313. Ls 10906

1300 Dáz si beliben solden, der biscof hêtes wân.
dô sprach der hêrre Eckewart „ez ist ungetân.
wir müezen varen nidere in Ruedegêres lant.
uns wartet vil der degene, wan iz ist in allen wol bekant.“

L 1240*. Hg 5213. Hzm 1327. Z 198, 7. B 1300. K 1314. Ls 10914

1301 Diu mære nu wol wesse diu schene Gotelint.
si bereite sich mit vlize unde ir vil édele kint.
ir het enboten Ruedegêr, daz in daz dûhte guot,
daz si der küneginne dâmite trôsté den muot,

L 1241*. Hg 5217. Hzm 1328. Z 199, 1. B 1301. K 1315. Ls 10922

1302 Dáz si ir rite engégene mit den sinen man
ûf zúo der Ênse. dô dáz wârt getân,
dô sah man allenthalben die wege unmüezec stên.
si begonden gegen den gesten beidiu riten unde gên.

L [1242]. Hg 5221. Hzm 1329. Z 199, 2. B 1302. K 1316. Ls 10930

1303 Nu was diu küneginne ze Everdingen komen.
genuoge ûz Peyer lande, solden si hân genomen
den rôub ûf der strâzen nâch ir gewoneheit,
sô hêten si den gesten dâ getân vil lihte leit.

L [1243]. Hg 5225. Hzm 1330. Z 199, 3. B 1303. K 1317. Ls 10938

1304 Daz was wol understânden von dem mâregrâven hêr.
er fuorte tûsent ritter unde dannoch mêr.
dô was ouch komen Gotelint, Ruedegêres wip;
mit ir kom hêrlîche maniges edeln recken lip.

1300, 1. beliben solden, Umschreibung des Konj. — hêtes (= hête es) wân, hoffte es; daß es weißt auf den vorangegangenen Nebensatz. — 2. ez ist ungetân, daß geschieht nicht. — 3. nidere, stromabwärts. — 4. uns wartet, auf uns wartet. — iz, nämlich unser Kommen. Man hatte davon durch vorausgeschante Boten Meldung erhalten. — 1301, 1. diu mære, die Neuigkeit. — wol wesse, wußte genau. — 2. bereite = bereitete. — ir vil edele kint, ihre edle Tochter! — 4. dâmite deutet auf das Folgende: dadurch daß sie ihr entgegen ritt. — trôste (= trôstete) den muot, erfreute. — 1302, 1. mit den sinen man, nämlich mit seinen in Beschlag genommenen Männern. — 2. ûf, stromaufwärts bis zu der Ense. Dort war die Grenze von Ruedegêrs Mark. — dô daz wârt getân, da diese Botenschaft Ruedegêrs ausgerichtet worden war. — 3. sah man die wege unmüezec stên, sah man die Wege voll regen Lebens. — 4. si, Ruedegêrs Ritter und Gotelint mit ihren Frauen. — 1303, 1. Everdingen, Efferding an der Donau, 2¹/₂ Meile westlich von Linz, am rechten Donauufer. — 2. genuoge ist Subjekt, außerhalb der Saßverbindung vorangestellt und durch si wieder aufgenommen. — solden si hân genomen, wenn sie genommen hätten. — Der Dichter will hervorheben, daß es Leute genug damals in Bayern gab, welche auf günstige Gelegenheit zum Straßenraub warteten, daß sie es aber nicht wagten, aus Furcht vor Ruedegêrs Tapferkeit. — 1304, 1. daz, nämlich das Verrauben. — was wol understânden, wurde kräftig gehindert. — 2. tûsent, er selbst war mit 500 gekommen, und Eckewart war auch mit 500 zu ihm gestoßen. — unde dannoch mêr, vgl. zu 1278, 3. — 3. dô, um die Zeit.

L [1244]. Hg 5229. Hzm 1331. Z 199, 4. B 1504. K 1318. Ls 10946

- 1305 Dô si über die Trüne kômen bi Ense uf daz velt,
 dô sah man uf gespannen hütten unt gezelt,
 dâ die geste solden die náhtselde hân.
 diu koste was den gesten dâ von Ruedegêr getân.

L [1245]. Hg 5233. Hzm 1332. Z 199, 5. B 1505. K 1319. Ls 10954

- 1306 Gotelint diu schœne die herbêrge lie
 hinder ir beliben uf den wegen gie
 mit klingênden zoumen manîc pfêrit wól getân.
 der ântpfânc wart schœne; liep wâs iz Ruedegêr getân.

L [1246]. Hg 5237. Hzm 1333. Z 199, 6. B 1506. K 1320. Ls 10962

- 1307 Die in ze bêden siten kômen uf den wegen,
 die riten lobeliche; der wâs mânîc degen.
 si pfâgen ritterschefte, daz sâch vil mânîc meit.
 ouch was der ritter dienst der kûneginne niht ze leit.

L [1247]. Hg 5241. Hzm 1334. Z 199, 7. B 1507. K 1321. Ls 10970

- 1308 Dô zuo den gesten kômen die Ruedegêres man,
 vil der trûnzûne sach mân ze berge gân
 von der recken hende mit ritterlichen siten.
 dâ wârt wól ze prise vor den vrôuwên geriten.

L [1248]. Hg 5245. Hzm 1335. Z 200, 1. B 1508. K 1322. Ls 10078

- 1309 Daz lîezen si beliben. dô grúozte manic man
 vil gûetliche ein ander. dô fuorten si von dan
 die schœnen Gotelinde, da si Kriemhilde sach.
 die vrouwen dienen kunden, die hêten klêinên gemach.

1305, 1. Als sie die Traun überschritten hatten und auf die Ebene von Ens gekommen waren, da fand man Gotelind und ihr Gefolge, die bis hierher hatten entgegenkommen sollen (1302, 2). — hütten, Baracken, Buden. — 4. diu koste, die Bewirtung wurde verabreicht (was getân). Die Ens war die Grenze von Eghs Gebiet; jenseits derselben lag die Mark Bedslaren, die Hübeger's Lehen ist. — 1306, 1. die herberge, nämlich die Buden und Zelte. — 3 mit klingenden zoumen, die Säume waren mit edlem Metall und kostbaren Steinen besetzt und verursachten daher Geräusch bei dem Reiten. — 4. iz, nämlich der freundliche Empfang. — 1307, 1. in kômen, zu ihnen kamen. — ze bêden siten, von Efferding und von Ens her. — 2. riten lobeliche, zeigten sich als löbliche Ritter. — der, Genet. Plur. — 3. ritterschefte, Genet., abh. von pfâgen. — daz = daz iz, so daß es sah, vor den Augen vieler Jungfrauen. — 4. der ritter dienst, die Aufmerksamkeit der Ritter. — niht ze leit, sehr willkommen. — 1308, 1. kômen, gekommen waren. — 2. ze berge gân, in die Höhe flogen. — 4. da wurde vortrefflich (wol) in preiswürdiger Art (ze prise) Mitterspiel getrieben (geriten). Der pris ist sowohl die preiswürdige That selbst, als die dafür erzwungene Auszeichnung. Der adverbiale Ausdruck ze prise ist aus der Verwendung bez ze beim Präfixat zu entwickeln. — 1309, 1. lîezen beliben, hörten damit auf, nämlich mit dem Mitterspiel, welches als Ausdruck der Freude den ersten Empfang bildete, und jetzt fand die eigentliche Begrüßung statt. — 2. fuorten, geleiteten. — si, nämlich die schon vorausgeschrenkten Mannen Hübeger's. — 4. kunden, verstanden. — hêten klêinên gemach, hatten wenig (d. i. keine) Bequemlichkeit, d. h. mußten sich gehörig anstrengen.

L [1249]. Hg 5249. Hzm 1336. Z 200, 2. B 1309. K 1323. Ls 10086

- 1310 Der vóget von Bichelären ze sime wibe reit.
 der edelen maregrâvinne was daz niht ze leit,
 daz er sô wol gesunder was von Rine komen.
 ir was ein teil ir swære mit grôzen vrêuden benomen.

L [1250]. Hg 5253. Hzm 1337. Z 200, 3. B 1310. K 1324. Ls 10094

- 1311 Dô sin hête empfangen, er hiez si uf daz gras
 erbeizen mit den vrouwen, swaz ir da mit ir was.
 dâ wârt vil únmûezec manic edel man:
 dâ wârt vrouwen dienest mit grôzem vlîzé getân.

L [1251]. Hg 5257. Hzm 1338. Z 200, 4. B 1311. K 1325. Ls 11062

- 1312 Dô sach diu vrouwe Kriemhilt die maregrâvinne stên
 mit ir gesinde. si lie niht näher gên
 daz pferit mit dem zoume zucken si began,
 und bat sich snelleclîchen heben von dem satele dan.

L [1252*]. Hg 5261. Hzm 1339. Z 200, 5. B 1312. K 1326. Ls 11010

- 1313 Den biscop sach man wisen siner swester kint.
 in und Eckewarten, zuo Gotelinde sint.
 dâ wârt michel wîchen an der selben stunt.
 dô kûste diu ellênde âne Gôtelînde munt.

L [1253]. Hg 5265. Hzm 1340. Z 200, 6. B 1313. K 1327. Ls 11018

- 1314 Dô sprâch vil minneclîche daz Ruedegêres wip
 „nu wol mich, liebiu vrouwe, deich iuvern schœnen lip
 hân in disen landen mit ougen min gesehen.
 mir ênkunde an disen ziten nimmer liebêr geschehen.“

1310, 2. was daz niht ze leit, gefiel das sehr gut (nämlich daß er gesund wieder da war, was komen). — wol gesunder, in erwünschtem Wohlfsein, völlig wohlbehalten. — 4. ein teil. adverbialer Accusativ; vgl. 1162, 2. — mit grôzen vrêuden ist instrumental zu fassen: die große Freude war das Mittel, durch welches das, was sie brüdete, von ihr genommen wurde. — 1311, 1. sin = si in. — hête empfangen. begrüßt hatte, ihm den Empfang bereitet hatte. — 2. swaz ir da, soviel ihrer da. — mit ir, bei ihr. — Die Frauen stiegen von den Rossen, wie nachher Kriemhilde auch, um den Empfang herzlich zu gestalten. — 3. Die Männer beeilten sich die Frauen herabzuheben. — 4. vrouwen, hier Genetiv (nicht Dativ). — 1312, 2. si lie niht näher gên. sie ließ nicht näher gehn, nämlich ihr Pferd. — 3. daz pferit ist από κοινοῦ Objekt zu lie und zu zucken; anders Sachmann s. b. St. — 3. Dem Pferde gab sie durch Anziehen des Zaumes das Zeichen zum Stillstehn. — 4. bat sich heben dan, ließ sich herab heben. — 1313, 1. Eine der Pilgerintropfen: wisen hinführen, zur Vorstellung, er und Eckewart bildeten ihr Geleit. — siner swester kint ist natürlich Kriemhilt. — 3. dâ wart michel wîchen, da drängte man sich hastig aus dem Wege, da machte man geschäftig Platz. — an der selben stunt, zur selben Zeit, sofort. — ane, auf (Berührung). — 1314, 3. in disen landen, in unrer Heimat, hier. — 3. mit ougen min (min ist Possessiv; seltner Fall, daß der Artikel beim Subj. steht), mit eignen Augen. — 4. mir ênkunde sin geschehen, mir hätte nicht geschehen können.

L [1254]. Hg 5269. Hzm 1341. Z 200, 7. B 1314. K 1328. Ls 11026

- 1315 „Nu lôn iu got,“ sprach Kriemhilt „vil edele Gotelint.
sol ich gesunt beliben und Botelunges kint,
ez mag iu komen ze liebe, daz ir mich habet gesehen.“
in beiden was unkûnde daz sîder mûosé geschehen.

L [1255]. Hg 5273. Hzm 1342. Z 201, 1. B 1315. K 1329. Ls 11034

- 1316 Mit zûhten zuo zein ander gie vil mânic meit.
dô wâren in die recken mit dieneste vil bereit.
si sâzen nâch dem gruoze nider ûf den kle.
si gewunnen maniger kûnde, die in vil vrémede wâren é.

L [1256]. Hg 5277. Hzm 1343. Z 201, 2. B 1316. K 1330. Ls 11042

- 1317 Man hiez den vrouwen schenken (ez was wol mitter tac):
daz edel ingesinde dà niht langer lac.
si riten, dà si funden manige hütten breit,
dâ was den edelen gesten vil michel dienést bereit.

L [1257]. Hg 5281. Hzm 1344. Z 201, 3. B 1317. K 1331. Ls 11050

- 1318 Die naht si hêten ruowe unz án den morgen vruo.
die von Bechelâren bereiten sich darzuo,
wie si behalden solden vil manigen werden gast.
wol hete gehandelt Ruedeger, daz in dà wenic iht gebrast.

L [1258]. Hg 5285. Hzm 1345. Z 201, 4. B 1318. K 1332. Ls 11058

- 1319 Diu venster an den mûren sah man offen stân,
diu burc ze Bechelâren diu wâs ûf getân.
dô riten darin die geste. die mân vil gerne sach.
den hiez der wirt vil édele schaffen gûotén gemacht.

1315, 2. solich beliben (Conj. dubitat.), wenn ich etwa bleibe. — Botelunges kint, vgl. Einl. C. 46, 5. — 3. ez mag iu komen ze liebe, es dürfte sich für euch als Glück herausstellen; sie äußert sich vorsichtig, giebt aber die Zusicherung, es ihr zu vergelten. — daz ir mich habet gesehen, daß ihr mich zu sehen gekommen seid, daß ihr mich begrüßt habt. — 4. in beiden, ihnen beiden, der Kr. und der G.; es wird auf die graufigen späteren Schicksale verwiesen, die eine süße Erfüllung dieses Versprechens waren. — 1316, 1. zuo zein (ze ein) ander, je eine zu der andern; es fand die förmliche Begrüßung des Gefolges statt. — 3. sâzen nider, setzten sich nieder. — 4. si gewunnen maniger (Gen. Plur.) kûnde, sie wurden mit manchen bekannt. — si in B. 3 und 4 ist allgemein von den Rittern und Frauen zu verstehen. — 1317, 1. schenken, nämlich win; man hieß den Frauen einschenken, zu trinken bringen. — wol mitter tac, hoch am Tage. — 2. lac, blieb liegen. — 3. Gotelint war ja von dem Zelt- und Hüttenlager an der Ens aus Kriemhild noch eine Strecke entgegen-geritten, die Begrüßung hatte weiter stromaufwärts, etwa zwischen Traun und Ens statt-gehabt; jetzt kehrte sie mit Kr. zu dem bereiteten Lager zurück. — 4. vil manec dienest, gar manche Aufmerksamkeit erjubren sie dort. — 1318, 1. si hêten ruowe, sie hielten sich ruhig. — 2. bereiten = bereiteten. — 3. behalden, unterbringen. — solden, Umschreibung des Konjunktivs. — 4. wol hete gehandelt, trefflich hatte es ein-gerichtet. — 1319, 1. diu venster an den mûren, an den Burgmauern waren Löcher gelassen zur Beobachtung der Feinde, die gewöhnlich geschlossen waren; heut waren sie mit Neugierigen besetzt. — 3. Die gern gesehenen Gäste; alles freute sich über das Ereignis und war froh, daß sie glücklich da waren.

L [1259]. Hg 5289. Hzm 1346. Z 201, 5. B 1319. K 1333. Ls 11066

1320 Diu Rüdegêres tohter mit ir gesinde gie,
dâ si die küneginne vil minneclich enpfie,
dâ wás óuch ir muoter, des márcgráven wip.
mit liebe wart gegrúezet vil maniger iúncvróuwen lip.

L [1260]. Hg 5293. Hzm 1347. Z 201, 6. B 1320. K 1334. Ls 11074

1321 Si viengen sich behanden unde giengen dan
in einen palas witen, der wás vil wól getân,
dâ diu Túonóuwe under hine vlöz.
si sâzen gegen dem lufte und hêten kurzewile gröz.

L 1261*. Hg 5297. Hzm 1348. Z 201, 7. B 1321. K 1335. Ls 11082

1322 Wes si dâ mère pfægen, dês enkan ich niht gesagen
daz in sô úbele zogete, daz hórte man dô klagen
die Kriemhilde recken; wand iz was in leit.
hey, waz dô guoter degene mit in von Bechelâren reit!

L [1262]. Hg 5301. Hzm 1349. Z 202, 1. B 1322. K 1336. Ls 11090

1323 Vil minneclichen dienst Rüdeger in bôt.
dô gap diu küneginne zwêlf póuge rôt
der Gotelinde tohter, unt alsô guot gewant,
daz si niht bezzers brâhte in daz Êtzelen lant.

L [1263]. Hg 5305. Hzm 1350. Z 202, 2. B 1323. K 1337. Ls 11098

1324 Swie ir genomen wære der Nibelunge golt,
alle die si gesâhen, die máhté si ir holt
noch mit dem kleinem guote, daz si da mohte hân.
des wirtes ingesinde wart grôziu gâbé getân.

1320, 1. Vor der Burg empfing sie Rüdigers Tochter, welche zu dem Zwecke zurück-
geblieben war. — 2. Der Satz ist *ἀπό κοινού* Nebenias zu B. 1 und B. 3: da wo der
Empfang statthatte, war auch Götelin, der jungen Marigräfin Mutter. Sie vermittelte
die Begrüßung. — 4. mit liebe, mit Freude. — 1321, 1. behanden, an der Hand
faßten sie sich, die gewöhnliche Art vertrauten Zusammengehens. — 2. einen, demon-
strativ. — 3. dâ — under (unter welchem) hine vlöz (dahinströmte). — 4. gegen
dem lufte, nach der Kühlung zu, so daß sie die frische Luft vom Wasser her genoßen. —
1322, 1. pfægen, gethan haben. — 2. daz (= daz ez) in sô úbele zogete,
daß es mit ihnen so schlecht vorwärts ging. — daz Objekt zu klagen; sie wären gerne
schneller dem Ziele zu geritten. Diese Anregung fand auch sogleich Folge, denn man rüstete
sich zum Ausbruch. — 4. waz guoter degene mit in reit, wieviel wadre Helben
(nämlich von Rüdigers Mannen) mit ihnen (als Kr. s. Ehrengelert) fortritten. — 1323, 1. vil
minneclichen dienst in bôt, zeigte sich ihnen auf die zuvorkommendste Weise
dienstwillig, d. h. er war gern bereit ihnen zu willfahren. — 4. daz si niht bezzers
brâhte, daß sie kein besseres (Gewand nämlich) brachte. — 1324, 1. swie, wie auch
immer, d. h. ob schon, wiewohl. — 2. ir, refl. sich. — 3. daz si da mohte hân, daß
sie etwa noch hatte; Umschreibung des Konj. — 4. ingesinde ist Dativ. — gâbe
tuon, Geschenke machen.

L [1264]. Hg 5309. Hzm 1351. Z 202, 3. B 1324. K 1338. Ls 11106

1325 Dāwidere bôt dô ere diu vrouwe Gotelint
den gesten von dem Rine sô güetliche sint,
daz man dô der vrenden harte wënic vant,
sinę trüegen ir gesteine óder ir hêrlîch gewant.

L [1265]. Hg 5313. Hzm 1352. Z 202, 4. B 1325. K 1339. Ls 11114

1326 Dô si enbizzen wāren unt dāz si solden dan,
von der hūsvrōuwen wart geboten an
getriuwelicher dienest daz Êtzélen wip.
dā wārt vil getriuetet der schōenen iūncvrōuwen lip.

L [1266]. Hg 5317. Hzm 1353. Z 202, 5. B 1326. K 1340. Ls 11122

1327 Si sprach zer küneginne „swenne iuch nu dunket guot,
ich wëiz wól, daz iz gerne mîn lieber vater tuot,
daz er mich zuo ziu sendet in der Hiunen lant.“
daz si ir getriuwe wāre, wie wol daz Kriemhilt ervant!

L [1267]. Hg 5321. Hzm 1354. Z 202, 6. B 1327. K 1341. Ls 11130

1328 Diu ros bereitet wāren unt für Béchelāren kōmen.
dô hete diu edele künegin úrloup nu genomen
von Ruedegēres wibe und der tohter sin.
dô sciet ouch sich mit gruoze manie schōene magedin.

L [1268]. Hg 5325. Hzm 1355. Z 202, 7. B 1328. K 1342. Ls 11138

1329 Ein ánder si vil selten gesāhen nāch den tagen.
úzer Medelicke úf handen wart getragen
manie goltvaz riche, dārinne brāht man win
den gesten zuo der strāze; si muosen willekōmen sin.

1325, 1. dāwidere, dahingegen, zur Erwieberung andererseits. — 3. der vrenden, Genet., abh. von wënic. — 4. sine trüegen, ohne daß sie trugen, welche nicht trugen. — ir gesteine, nämlich das was sie von ihr, der Markgräfin, empfangen hatten. — 1326, 1. daz nimt das vorhergehende dô auf und führt es weiter — enbizzen wāren, gegessen hatten. — 2. Die Konstruktion des doppelten Accusativ im Aktiv (vgl. zu 560, 1 und Grimm, Gr. IV, 865) wird so ins Passiv umgestellt, daß das Personensubjekt bleibt, das Sachobjekt in den Nominativ gesetzt wird. — 4. Die schöne Jungfrau (d. i. die Tochter Hübeger's) wurde viel geherzt (nämlich von Kriemhild). — 1327, 1. Si, Hübeger's Tochter. — swenne, sobald; sie meint, wenn sie ihr dienen kann, ist sie gern bereit zu kommen. — 2. ich weiz wol, ich weiß bestimmt. — 4. Kr. erkannte deutlich an dem Anerbieten ihre treue Gesinnung. — 1328, 1. für Bechelāren, von der Burg Bechlarern, welche am rechten Donauufer lag, an der Mündung der Erlaf. — 2. hete genomen, sie gingen auseinander, der Abschied war geschehen. — 4. Die Jungfrauen konnten sich noch schwer trennen, sie winkten noch zurück nach der Burg. — 1329, 1. vil selten, niemals. — nāch den tagen, nach dieser Zeit. — 2. Medelicke ist Milt, ebenfalls eine Burg am rechten Donauufer, unweit der Mündung der Bilach. — 3. Goldgefäße mit Wein wurden den Gästen an die Straße hinausgebracht, da von Bechlarern bis dahin nur eine kurze Strecke ist und man noch nicht einfahren wollte. — 4. si muosen willekōmen sin, sie sollten bewillkommen werden, nämlich durch die Darreichung des Trankes.

- L [1269]. Hg 5329. Hzm 1356. Z 203, 1. B 1329. K 1343. Ls 11146
 1330 Ein wirt was dâ gesezen, Ástolt was der genant,
 der wiste si die strâzen in daz Ôsterlant
 gegen Mütären die Túonóuwe nider.
 dâ wárt vil wól gedienet der rîchen küneginne sider.
- L [1270*]. Hg 5333. Hzm 1357. Z 203, 2. B 1330. K 1344. Ls 11154
 1331 Der biscop minneclîche von siner nifteln schiet.
 daz si sich wol gehabete, wie vast er ir daz riet,
 unt daz si ir êre koufte, als Helche hete getân!
 hey, waz si grôzer êren sit dâ zen Hiunen gewan!
- L [1271]. Hg 5337. Hzm 1358. Z 203, 3. B 1331. K 1345. Ls 11162
 1332 Zuo der Treisem brâhte man die geste dan.
 ir pflâgen vlizeclîche die Ruedegêres man,
 unze daz die Hiunen riten über lant.
 dô wart der küneginne mîchel êre bekant.
- L 1272*. Hg 5341. Hzm 1359. Z 203, 4. B 1332. K 1346. Ls 11170
 1333 Bi der Treisem hête der künic von Hiunen lant
 eine búrc rîche, diu wás wól bekant,
 geheizen Zeizenmüre. vrou Helche saz da ê
 unt pflac sô grôzer tugende, daz wætlich nimmer mër ergê,
- L 1273*. Hg 5345. Hzm 1360. Z 203, 5. B 1333. K 1347. Ls 11173
 1334 Ez êntæte danne Kriemhilt, diu alsô kunde geben,
 si mohte nâch ir leide daz liep wól geleben,
 daz ir ouch iâhen êre di Êtzélen man,
 der si sit grôzen vollen bi den heleden gewan.

1330, 1. Von Astolt ist sonst nichts bekannt. — 2. Hinter Mülz also begann das Osterland (Lachmann zu 1571 und 1272, 3). — 3. Nach Mautern hin, welches Krems gegenüber an der Mündung der Planitz in die Donau liegt, etwa eine Tagereise von Bechlaren. — 4. Da wurde ihr wieder Aufmerksamkeit an der Haltestelle erwiesen. — 1331, 1. Eine Pilegrimsstrophe; vgl. 1297 ff. — 2. sich wol gehabete, sich gut befinden möge. — 3. ir, refl. sich: sie sollte sich Ansehen erwerben, wie Helche. — Der Bischof hatte, wie es die gute Sitte gebot, die fürstliche Braut von einem Ende seines Sprengels bis zum andern geleitet. — 1332, 1. Von Mautern ging die Reise weiter, immer am rechten Donauufer nach der Traisem, an deren rechtem Ufer Traismauer liegt. — dan, weg, weiter. — 2. ir, der Gäfte. — die Ruedegêres man, er selbst natürlich mit, aber das Zusammenwirken seiner ganzen Mannschaft gehörte dazu, um allen Pflichten aufmerksamer Gastlichkeit zu genügen. Erst als die zum Empfange abgeordneten Hunnen kamen, wurden sie ihrer Pflichten enthoben. Die Handschriften haben hier und in 1337, 1 zeizenmüre, während doch nach der heutigen Geographie Traismauer an der Traisem liegt und Zeiselmauer erst jenseits Tulln vor Klosterneuburg sich befindet. Vielleicht hieß es aber früher Zeiselmauer, denn die Straße von Traismauer nach Tulln heißt noch heute Zeiselstraße. Die auffällige Schreibung ist noch nicht erklärt; vgl. Lachmann zu 1272. — 4. Sie erfuhr viel Ehrenbezeugungen. — 1333, 1. bi. an. — Diese Gegend gehörte also schon zum Osterland, dem engeren Herrschaftsbezirk Eßels. — 3. saz, hatte ihren Wohnsitz. — 4. daz wætlich nimmer mër ergê, vgl. zu 34, 4. — 1334, 1. Abgegeben von Kr., meint der Dichter, die auch mit der Anlage dazu ausgerüstet war. — ez entæte, wenn es nicht that (tuon als Vertreter von phlegen), d. h. wenn nicht Kr. so große Tüchtigkeit bewährte. — kunde, verstand. — 2. daz liep geleben, die Freude erleben. — 3. ir êre iâhen, ihr Anerkennung sollten. — 4. der (bez. auf êre), Genet., abh. von vollen, Fülle.

L 1274. Hg 5349. Hzm 1361. Z 203, 6. B 1334. K 1348. Ls 11186

1335 Diu Étzélen hêrschaft was wîten erkant,
 daz man zallen zîten in sime hove vant
 die kûenêsten recken, von den ie wart vernomen
 under kristen und únder heiden; die wâren mit im alle komen.

L 1275. Hg 5353. Hzm 1362. Z 203, 7. B 1335. K 1349. Ls 11194

1336 Bi im was zallen zîten, daz wâtlich mêr ergê,
 kristenlicher orden unt ouch der heiden ê.
 in swie getânem lebene sich ietlîcher truoc,
 daz schuof des kûniges milte, daz man in allen gap genuoc.

XXII. ÂVENTIURE.

WIE ETZEL MIT KRIEMHILDE BRÛTE.

L [1276]. Hg 5357. Hzm 1363. Z 204, 1. B 1336. K 1350. Ls 11209

1337 Si was ze Zeizenmûre unz an den vierden tac.
 diu mólte úf der strâze die wile nie gelac,
 sine stûbe, sam ez brúnne, allenthalben dan.
 dà riten durch Ôsterriche des kûnic Étzélen man.

L 1277. Hg 5361. Hzm 1364. Z 204, 2. B 1337. K 1351. Ls 11210

1338 Dô wás ouch dem kûnige vil rehte nu geseit,
 des im von gedanken swunden siniu leit,
 wie hêrlîchen Kriembilt dà kôme durch diu laut.
 der kûnic begonde gâhen, dá er die minneclîchen vant.

1335, 1. hêrschaft, Oberherrlichkeit. — erkant, bekannt. — 2. daz, konsekutiv. — 4. under kristen und under heiden soll nicht nur sagen, daß die kûnigsten Heiden, von denen man in christlichen und heidnischen Reichen vernommen hatte, ihm dienten, sondern wirklich die kûnigsten Christen und Heiden; woburd Rûbeger's Worte 1263 bestâtigt werden. — 1336, 1. daz wâtlich mêr ergê, vgl. zu 34, 4. — 2. orden, Sitte, Glaube. — 3. zu welcher Lebensfûhrung sich irgend jemand auch halten mochte, d. h. mochte er nun Christ oder Heide sein. — ietlîcher wird nachher durch das demonstrative Kollektiv in allen (diesen allen) aufgenommen.

XXII. (1337—1338.) Der Empfang Kriemhild's findet nun statt unter Entfaltung alles des orientalischen Geprânges, welches der Hofhaltung Eghels eigentlîch war. Die hier erwâhnten Volkstâmmen geben uns das Bild, welches sich der mittelalterliche Dichter von der Ausdehnung von Eghels Herrschaft machte. — 1337, 1. Zu Zeizenmûre vgl. zu 1333, 3. — 2. diu molte nie gelac, der Staub senkte sich nie, ließ sich nie nieder, ohne wieder aufzustâuben: d. h. der Staub wirbelte bestândig empor von den hin und her jagenden Reitern. — 3. allenthalben dan, nach allen Seiten hin. — 4. Ôsterriche = Osterlant, 1330, 2. — 1338, 2. des im von gedanken, etwas, durch das Denken woran. — 3. Râmlîch wie herrlich fr. daher gekommen sei, dieß ist der eigentliche Subjektssatz zu was geseit. — 4. begonde gâhen, machte sich eilig dahin auf, wo.

L 1278. Hg 5365. Hzm 1365. Z 204, 3. B 1338. K 1352. Ls 11218

1339 Vón vil mániger spráche sah man úf den wegen
vor Étzélen ríten manigen kúenen degen,
von kristen und von heiden manige wite schare.
dá si die vrouwen funden, si kómen hêrlíchen dare.

L 1279. Hg 5369. Hzm 1366. Z 204, 4. B 1339 K 1353. Ls 11226

1340 Von Riuzen und von Kriechen reit dá manic man.
den Pœlân unt den Vlâchen sach man swinde gân
ir rós diu vil gúoten, dá sí mit kreften ríten.
swaz si site habeten, dér wart wênic vermiten.

L 1280. Hg 5373. Hzm 1367. Z 204, 5. B 1340. K 1354. Ls 11284

1341 Vón dem lande ze Kiewen reit dá manic degen,
unt di wilden Péscenære. dá wárt vil gepflegen
mit dem bogen schiezen zen vogelen, die da flugen.
die píle si sere zuo den wenden vaste zugen.

L 1281*. Hg 5377. Hzm 1368. Z 205, 1. B 1341. K 1355. Ls 11242

1342 Ein stát bi Túonóuwe lit in Ósterlant,
diu íst geheizen Tulne. dá wárt ir bekant
vil manic site vremede, den si é nie gesach.
si enpfíngen dá genuoge, den sit léit von ir gescach.

L 1282. Hg 5381. Hzm 1369. Z 205, 2. B 1342. K 1356. Ls 11250

1343 Vor Étzéln dem kúenege ein íngesinde reit,
vró und vil ríche, hófsch unt gemeit,
wol vier und zweinzec fürsten rích únde hêr.
dáz si ir vróuwen sâhen, dávon engerten si niht mêr.

1339, 1. 2. Verbinde: man sah manigen kúenen degen von vil maniger spráche vor Etzelen ríten. — 4. dá, wo, bezieht sich auf das folgende demonst. dare, dahin. — die vrouwen, nämlich Kriemhilds. — 1340, 1. von Riuzen und von Kriechen, aus Rußland und Byzanz. — 2. den Pœlân unt den Vlâchen, den Polen und Wallachen, Dative. — swinde gân, dahinjagen. — 3. dá, auf denen. — 4. site, Gen. Plur., abh. von swaz. — vermiten, unterlassen. Alle zeigten sich in ihrer nationalen Eigenart — 1341, 1. Auch über das Land Kiew und über die Petschenegen erstreckte sich Gheis Gewalt. — 2. Zu wart gepflegen ist der substantivierte Infinitiv schiezen Subjekt: da ward fleißig mit dem Bogen geschossen nach den fliegenden Vögeln. — 4. Sie zogen die Pfeile heftig bis zu den Stellen, wo das Abschneiden erfolgen mußte. diu wende ist die Stelle des Pfeils, bis zu welcher man ihn in den Bogen zurückzieht, um ihn dann abzuschneiden; vgl. Jarnde, Beitr. S. 166—168 und A. Höfer, G. XIV, 199 ff. — 1342, 1. Tuln liegt ungefähr eine Tagereise von Traismauer. Bei Tuln erweitert sich das Donauthal, so daß es sich eignete für die Reiterspiele. — lit = liegt. — 3. manic site vremede, manche seltsame Gewohnheit. — 4. si ist Objekt und bezieht sich auf Kriemhild. Der Dichter meint, unter denen, die sich da um ihren Empfang bemühten, mußten gar viele später ihrem Leben das Leben lassen. — 1343, 1. ein íngesinde, ein Gefolge; ausgestattet mit allen Eigenschaften, die an den Fürstenhof passen. — 3. wol, sicher, wenigstens. — 4. in Folge davon, daß sie ihre Fürstin sahen, begehrten sie nichts mehr, d. h. mit dem Anblick ihrer Fürstin waren alle ihre Wünsche befriedigt.

L 1283. Hg 5385. Hzm 1370. Z 205, 3. B 1343. K 1357. Ls 11258

1344 Der hêrzóge Rámunc úzer Vlâchen lant,
mit siben hundert mannên kóm er für si gerant,
sam vliegênde vogeles sâh mân si varn.
dô kom der fürste Gibeche mit vil hêrlîchen scharn.

L 1284. Hg 5389. Hzm 1371. Z 205, 4. B 1344. K 1358. Ls 11266

1345 Hórnbóge der snelle wol mit tûsent man
kêrte von dem kúnege gein siner vrouwen dan.
vil lûte wart geschallet nâch des landes siten.
von der Hiunen mâgen wart óuch dâ sêré geriten.

L 1285. Hg 5393. Hzm 1372. Z 205, 5. B 1345. K 1359. Ls 11274

1346 Dô kom von Tenemarke der kúene Hâwárt,
und Írine der snelle, vor valsee wol bewart,
unt Írnfrít von Dûringen, ein wêtlîcher man.
si enpfiengen Kriemhilde, daz sis êre muosen hân,

L 1286*. Hg 5397. Hzm 1373. Z 205, 6. B 1346. K 1360. Ls 11282

1347 Mit zwêlf hündert mannen, die fuortens in ir schar.
dô kom der hêrre Blødelin mit drin tûsent dar,
der Êtzélen bruoder úzer Hiunen lant;
der kom vil hêrlîche, dâ er die kúenigine vant.

L 1287. Hg 5401. Hzm 1374. Z 205, 7. B 1347. K 1361. Ls 11290

1348 Dô kom der kúnic Etzel und óuch her Diétrich
mit allen sinen gesellen. dâ wás vil lóbelich
manic ritter edele, biderbe unde guot.
des wárt vroun Kriemhilde wól gehêhét der muot.

1344, 2. er nimmt das Subjekt wieder auf. — für si, vor Kriemhilden. — 4. Weder Rámunc noch Gibeche haben ein Gegenstück in der Thidrekssage. — 3. varn, sich dahin bewegen. — 1345, 1. Hornboge ist als Zarl Hornboge in der Thidrekssage oft erwähnt, doch ein die Identität der Personen bezeugender Zug ist nicht erhalten. — wol, wenigstens. — 2. gein, in der Richtung nach. — 3. vil lûte wart geschallet, lautes Geschrei wurde erhoben. — 4. Die mâge der Hiunen werden allen diesen halbwildern Völkerschaften gleichwertig an die Seite gestellt. — 1346, 1. Hâwárt von Dänemark, welcher in der Verbannung bei Egel lebt, ist der Lehns Herr Trings (vgl. Einl. S. 41, 14. 18.). — 2. vor valsee wol bewart, mit Untreue völlig unbekannt. — 3. Irnfrid, Germanfrid, f. Einl. S. 44, 10. — 4. enpfiengen, bereiteten einen Empfang für. — sis = sie es, sic infolge desselben. — 1347, 1. fuortens = fuorten si. — 2. Über Blødelins Schar von dreitausend vgl. 1880, 1; über seine Person Einl. S. 46, 6. — 1348, 1. Zuletzt kamen die vornehmsten Fürsten, Egel und Dietrich mit allen seinen Gesellen. Von den letzteren ist in der Thidrekssage ausführlich erzählt. Im Nibelungenliede wird nur Hildebrand namentlich erwähnt, außerdem Wolhart, Helfrich, Siegfart. — 2. vil lobelich, Abj. zu ritter: mancher gar preiswürdige, wadere und tüchtige Ritter. — 4. wol gehêhét, mit großem Stolge erfüllt.

L 1288*. Hg 5405. Hzm 1375. Z 206, 1. B 1348. K 1362. Ls 11298

1349 Dô sprach zer küneginne der hërre Ruedegër
 „vrouwe, ich wil enpfâhen hie den künic hër.
 swén ich iuch heize küssen, daz sôl sîn getân.
 ianę muget ir niht geliche grüezen Êtzelen man.“

L 1289. Hg 5409. Hzm 1376. Z 206, 2. B 1349. K 1363. Ls 11306

1350 Dô huop man von dem mœere die küneginne hër.
 Êtzél der rîche enbéite dô niht mër,
 er stuont von sinem rosse mit manigem kuenem man,
 man sâh in vrœliche gégen Kriemhilde gân.

L 1290. Hg 5413. Hzm 1377. Z 206, 3. B 1350. K 1364. Ls 11314

1351 Zwene fürsten rîche, als úns daz ist geseit,
 bi der vrouwen gende truogen ir diu kleit,
 dâ ir der künic Etsel hin engegene gie,
 dâ si den fürsten edele mit kúse güetlich enpfie.

L 1291*. Hg 5417. Hzm 1378. Z 206, 4. B 1351. K 1365. Ls 11322

1352 Úf rúhte si ir gebende ir varwe wol getân
 diu lúhtę ir úz dem golde. dâ wás vil mánic man,
 di iâhen, daz vrou Helche niht schœner kunde sîn.
 dâbi sô stuont vil nâhen des küniges bruder Blædelin.

L 1292*. Hg 5421. Hzm 1379. Z 206, 5. B 1352. K 1366. Ls 11330

1353 Den hiez si küssen Ruedegër, der mârcegrâve rich,
 únt den künec Gibeche. dâ stuont óuch her Diétrich.
 der recke kuste zwelve daz Êtzelen wip;
 do enpfie si sus mit gruoze mániges rîteres lip.

K 1367

1353a. Der edel kunig Etsel nam si da bei der hant.
 Seit mir gotwilkumen, frawe, ein kron uber mein lant!
 Ich gib euch lant und leute, als daz ich ie gewann,
 Daz sol bis an ewr ende euch wesen undertan.

1349, 3. swen, jeden den. Ruedeger unterrichtet sie über den nun folgenden Empfang, dessen Ceremoniell er beaufsichtigt. — Den Kuß empfangen nur die Höchststehenden. — sol sîn getân, möge geschehen. — 4. niht geliche, nicht auf gleiche Weise. — 1350, 2. enbeite niht mër, zögerte nicht länger. — 3. stuont von, trat herab von, stieg ab von. — mit, nebst, auch seine Mannen stiegen von ihren Rossen. — 4. gegen Kriemhilde, in der Richtung nach Kr., auf Kr. zu. — 1351, 2. Auch in 1313, 2 hatte sie zwei Ehrenkavaliere, als sie Gotelinb empfing. Hier tragen sie ihr die Schleppe (vgl. Weinhold, Frauen, Abschn. 9) — 3. dâ, da wo. — 1352, 1. úf ruhete, von úf rücken, in die Höhe ziehen. — gebende, „der Schleier bedeckte den Scheitel und hing frei am Gesichte herab; für Wangen, Kinn und Stirn gab es besondere Verhüllungen, welche unter dem Namen gebende begriffen waren, ein Wort, das allgemeiner genommen den ganzen Kopfschmuck bezeichnete. gebende im engeren Sinne nannte man die Stirn- (wimpel) und Wangenbinden (rise)“. Diese mußten beiseite geschoben werden, damit sie küssen konnte. — 2. Vgl. 800, 4. — 3. di iâhen, bez. auf die in manic man liegende Mehrzahl. — 4. Blædelin war der Vornehmste nach dem Könige. — 1353, 2. stuont, trat hin, wie auch in 1352, 4. — Gibeche s. zu 1344, 4. — 3. der recken, Gen. Plur., abh. von zwelve. — 4. sus, in anderer Weise (vgl. 56, 3), nämlich mit einfachem Gruß. Nur die Vornehmsten wurden durch den Kuß ausgezeichnet.

L 1293. Hg 5425. Hzm 1380. Z 206, 6. B 1353. K 1368. Ls 11338

- 1354 Al die wilē und Etzel bi Kriemhilde stuont,
 dô taten dâ die tumben, als noch die liute tuont,
 vil manigen puneiz rîchen sah man dâ geriten.
 daz taten kristen helde und ouch die heiden nâch ir siten.

L 1294*. Hg 5429. Hzm 1381. Z 206, 7. B 1354. K 1369. Ls 11346

- 1355 Wie rehte ritterliche die Diétrîches man
 die schefte liezen vliegen mit trúnzûnen dan
 hôhe über schilde guoter ritter hant!
 von den tiuschen gesten wart dürkel manic schildes rant.

L 1295. Hg 5433. Hzm 1382. Z 207, 1. B 1355. K 1370. Ls 11354

- 1356 Dâ wart von schefte brechen michel dôz vernomen.
 dô wâren von dem lande die recken alle komen,
 unt ouch des kûneges geste, vil manic edel man;
 dô gie der kûnec rîche mit vroun Kriemhilde dan.

L 1296. Hg 5437. Hzm 1383. Z 207, 2. B 1356. K 1371. Ls 11362

- 1357 Si sâhen bi in stēde ein hērlîch gezelt.
 von hütten was erfüllet al úmbē daz velt,
 dâ si solden ruowen nâch ir ârbēit.
 von helden wart gewiset darunder manic schœniu meit

L 1297*. Hg 5441. Hzm 1384. Z 207, 3. B 1357. K 1372. Ls 11370

- 1358 Mit der kûneginne, dâ si sit gesaz
 úf rîche stuolgewæte. der mârgrâve daz
 hēte wol geschaffen, dâz man ez vânt vil gûot,
 daz gesidele Kriemhilde; des vrōut sich Êtzēlen muot.

1354, 1. al die wile und (Relativ), alle die Zeit, welche (ober: daß). — 2. die tumben, die jungen Leute, die beim Empfange nicht zu repräsentieren hatten. — 3. Sie ritten nämlich u. s. w. Zum Zeitvertrieb und zur Befundung der Festfreude trieben sie Ritterpiel. — puneiz, vgl. 796, 4. — 4. nâch ir siten, in der ihnen eigentümlichen Art. — 1355, 1. Die Mannen Diétrichs werden hier besonders auszeichnend hervorgehoben. — 2. liezen vliegen ist ἀπό κοινοῦ Prädikat zu die Diétriches man und zu guoter ritter hant, das erste Subjekt war von dem Dichter schon vergessen, als er das zweite setzte. — 4. von den tiuschen gesten, wer die deutschen Ritter gewesen sind, ist nicht zu erkennen; vielleicht Trnfrîds Thüringer. — 1356, 1. schefte ist Accus., abh. von brechen. — 2. von dem lande. Attribut zu recken, die Sîunen sind gemeint. — 4. gie dan, ging weg, entfernte sich. — 1357, 1. bi in, neben sich, in ihrer Nähe. — 2. Die Hütten waren für das Gefolge, das Zelt für das Königspar. — 3. dâ si ruowen solden, damit sie dort (in den Hütten) ausruhten. — 4. darunder, unter die Zeltbâcher. — 1358, 1. mit, nebst, auch die Königin ward in ihr Zelt geleitet. — gesaz, sich setzte. — stuolgewæte, Stuhlteppich. — 3. hēte wol geschaffen, hatte es trefflich eingerichtet, so daß. — daz man ez vânt vil guot, daß man es als herrlich pries.

L 1298*. Hg 5445. Hzm 1385. Z 207, 4. B 1378. K 1373. Ls 11378

1359 Waz dô redete Etzel, dáz ist mir umbekant.
in der sinen zesewen lac ir wiziu hant.
si gesázen minnecliche, dá Ruedegêr der degen
den künec niht wolde lázen Kriemhilde héinliche pflegen.

L 1299. Hg 5449. Hzm 1386. Z 207, 5. B 1359. K 1374. Ls 11385

1360 Dô hiez man lân beliben den búhurt über al.
mit êren wart verendet dá der grôze schal.
dô giengen zuo den hütten di Êtzêlen man;
man gap in hérbêrge witen allenthalben dan.

L 1300. Hg 5453. Hzm 1387. Z 207, 6. B 1360. K 1375. Ls 11394

1361 Der tac der hete nu ende. si schuofen ir gemach,
unz man den lichten morgen aber schinen sach.
dô wás zúo den rossen kómen manic man.
hey, waz man kurzewile dem kúnege zêren began!

L 1301. Hg 5457. Hzm 1388. Z 207, 7. B 1361. K 1376. Ls 11402

1362 Der künec ez nâch den êren die Hiunen scaffen bat.
dô riten si von Tulne ze Wiene zuo der stat.
dá funden si gezieret maniger vrouwen lip.
si enpfingen wol mit êren des künec Êtzêlen wip.

L 1302. Hg 5461. Hzm 1389. Z 208, 1. B 1362. K 1377. Ls 11410

1363 Mit harte grôzem vollen sô wás in bereit,
swaz si haben solden. manic helt gemeit
sich vreute gegen dem schalle. herbergen man began.
des kúneges hohgezite huop sich vrôlichen an.

L 1303*. Hg 5465. Hzm 1390. Z 208, 2. B 1363. K 1378. Ls 11418

1364 Sine móhten niht geherbergên alle in der stat.
die niht geste wâren, Ruedegêr die bat
daz si hérbêrge nâmen in daz lant.
ich wân, man alle zite bí vroun Kriemhilde vant

1359, 1. Der Dichter tritt in mir hervor, in scheinbarer Gewissenhaftigkeit. Als wüßte er alles andre, was er erzählte, ganz genau! — 3. gesázen, setzten sich. — Da wo R. dem Egel nicht vertraulichen Verkehr mit Kr. gestatten wollte. — 1360, 1. hiez man lân beliben, befaßt man abzulassen von. — über al, allerwärts. — mit êren, ritterlichem Brauche gemäß. — 4. witen, weithin, über das ganze Tulner Feld. — 1361, 1. si schuofen ir gemach, sie machten es sich bequem, gedachten der Ruhe; nämlich alle die Ritter und Frauen, denen der Tag so viel Anstrengung gebracht hatte. — 3. dô wás kómen, da war auch schon gleich da. — 1362, 1. nâch den êren, mit allem königlichen Prunk. — 2. Von Tuln nach Wien über Klosterneuburg ist eine kurze Tagereise. — 4. si, die Frauen, die sich zu ihrem Empfange geschmückt hatten. — 1363, 1. mit grôzem vollen, in großer Fülle. — 3. gegen dem schalle, eig. dem Lärm entgegen, d. h. in Rücksicht auf den Lärm. — herbergen, Herbergen aufschlagen, für Herberge sorgen; es kam darauf an, alle die Ankömmlinge unterzubringen. — 1364, 1. alle ist Objekt zu geherbergen, unterbringen. — 2. die niht geste (vgl. 38, 1) wâren, die nicht fremde Ritter waren, d. h. alle Einheimischen hieß Ruedeger sich außerhalb der Stadt, auf dem Lande, einquartieren.

L 1304*. Hg 5469. Hzm 1391. Z 208, 3. B 1364. K 1379. Ls 11426

- 1365 Den hêren Dietrîchen und ander manigen degen.
 si hêten sich der ruowe mit ârbêit bewegen,
 durch dâz sí den gesten trôsten wol den muot.
 Ruedegêr und sine vriunde hêten kurzewile guot.

L 1305. Hg 5473. Hzm 1392. Z 208, 4. B 1365. K 1380. Ls 11434

- 1366 Diu hôhzit was gevallen an einen pfinxtâc,
 dà der kûnec Etsel bi Kriemhilde lac
 in der stat ze Wiene. si, wæn, sô manigen man
 bi ir êrsten manne nie ze dienstê gewan.

L 1306. Hg 5477. Hzm 1393. Z 208, 5. B 1366. K 1381. Ls 11442

- 1367 Si kunte sich mit gâbe dem, der si nie gesach.
 vil mâniger dârûnder zuo den gesten sprach
 „wir wânden, daz vrou Kriemhilt niht gotes môhte hân;
 nu ist hie mit ir gâbe manic wûnder getân.“

L 1307. Hg 5481. Hzm 1394. Z 208, 6. B 1367. K 1382. Ls 11450

- 1368 Diu hôhzit diu werte sibenzehen tage.
 ich wæn, man von deheinem kûnige mære sage,
 des hôhzit græzer wære; daz ist uns gar verdeit.
 alle die da wâren die truogen iteniuwe kleit.

L 1308. Hg 5485. Hzm 1395. Z 208, 7. B 1368. K 1383. Ls 11458

- 1369 Si, wæn, in Niderlande dâvôr nie gesaz
 mit sô manigem recken. dâbî geloubê ich daz,
 was Sifrit rich des gotes, daz er nie gewan
 sô manigen recken edele, sô si sâch vor Etzeln stân.

1365, 1. Dietrich erwieß Kriemhilden mit den Seinen die größte Aufmerksamkeit, indem sie sich der Ruhe vor lauter Anstrengung (mit arbeit) entschlügen und durch Ritterspiel sie zu unterhalten und über das Heimweh ihr hinweg zu helfen suchten. — 3. durch daz (= durch daz daz), damit. — trôsten = trösteten. — 1366, 1. einen pfinxtâc, auf einen Tag des Pfingstfestes. — 3. wæn, s. 71, 2. 545, 3. — sô manigen man, so viele Helden. — 4. ze dienste, als Untergebene. — 1367, 1. kunte sich (= kundete sich), machte sich bekannt; vgl. Benede zu Zwein 7370. — mit gâbe, durch Gaben, Geschenke (vgl. 1131, 3). — dem der, jedem der, wenn etwa einer sie noch nie gesehen hatte. — 2. dârûnder, unter ihnen. — 3. môhte hân, hätte, habe. — 4. nu, nun aber, trotzdem. — manic wunder getân, gar viel Erstaunliches geleistet. — 1368, 1. Siebenzehn Tage sind eine außerordentlich lange Zeit für ein Hoffest; zwölf Tage war die gewöhnliche Zeit bei größeren Festen. — 3. wærd, gewesen ist. — verdeit = verdaget: das ist uns unbekannt geblieben, d. h. unseres Wissens ist das nicht der Fall gewesen. — 4. alle die da wâren, alle Anwesenden. die da ist Relativ, doch tritt in da auch die lokale Bedeutung hervor. — 1369, 1. dâvôr, vormem, früher. — 2. dâbî, trotzdem. — 2. geloubê ich daz steht außerhalb der Konstruktion; gleichwohl war S. reich an Besitz, ohne daß er doch je (daz er nie) so viele Helden um sich versammeltete.

L 1369. Hg 5489. Hzm 1396. Z 209, 1. B 1369. K 1384. Ls 11466

1370 Óuch gap nie deheiner zúo sin sélbes höhgezit
 sô manigen ríchen mantel, tief únde wit,
 noch sô guoter kleider, dèr si móhten vil hân,
 sô sí durch Kriemhilde hêten állé getân.

L 1310. Hg 5493. Hzm 1397. Z 209, 2. B 1370. K 1385. Ls 11474

1371 Ir friunde unt ouch die geste die hêten einen muot,
 daz si dâ niht ensparten deheiner slahte guot.
 swes iemen an si gerte, daz gâben si bereit.
 des gestuont dâ vil der degene von milte blöz áne kleit.

L 1311. Hg 5497. Hzm 1398. Z 209, 3. B 1371. K 1386. Ls 11482

1372 Wie si ze Rine sæze, si gedâht áne daz,
 bî ir édelem manne; ir ougen wurden naz.
 si hêtes vaste hæle, deiz iemen kunde sehen.
 ir was nâch manigem leide sô vil der éren geschehen.

L 1312*. Hg 5501. Hzm 1399. Z 209, 4. K 1372. K 1387. Ls 11490

1373 Swaz iemen tât mit milte, daz wás gár ein wint
 unz an Dietrichen. swaz Botelunges kint
 im gegeben hête, daz was nu gar verswant.
 ouch begie dâ michel wunder des milten Ruedegêres hant

L 1313*. Hg 5505. Hzm 1400. Z 209, 5. B 1373. K 1388. Ls 11498

1374 Ūzer Ungerlande der fürste Blœdelin
 der hiez dâ lare machen manic léitschrin
 von silber und von golde, daz wart dâ hin gegeben.
 man gesach des küneges helde sô rehte vrœliche leben

1370, 1. Jetzt kommt der im Munde des Spielmanns unvermeidliche Preis der Freigebigkeit. Die Spielleute rühmen diese bei jeder Festgildung, um andere zur Nach-eiferung anzuspornen. — zuo sin selbes höhgezit, zur Verherrlichung seines eignen Festes (im Gegensatz zu B. 4, wo gesagt ist, daß hier alle Helden sich so freigebig zeigten zur Verschönerung von Kr. 3 Fest). — 2. tief, groß, lang. — 3. mohten hân, wohl haben. — 4. si alle, die hohen Ritter an Egels Hofe. — hêten getân, als sie gegeben hatten. — 1371, 1. hêten einen muot, waren desselben Sinnes. — 2. dâ, bei dieser Gelegenheit: sie wollten nämlich in keiner Weise sparen. — 3. an si, von ihnen. — bereit, bereiten Sinnes, bereitwillig. — 4. gestuont blöz, deshalb standen sie ohne Kleider da. — von milte, infolge ihrer Freigebigkeit. — 1372, 1. sæze, ihren Sitz gehabt hatte. — Es kam ihr die Zeit in den Sinn, wo sie neben Siegfried am Rhein thronte. — 2. si hêtes (= hête es) hæle, verheimlichte es. — deiz iemen, so daß es niemand (iemen im Nebensatz; vgl. oben 102, 2. 252, 4 u. 6.). — 1373, 1. mit milte, aus Freigebigkeit. Der Dichter will sagen: Aller anderen Freigebigkeit war nichts (was gar ein wint; vgl. 48, 2) im Vergleich (unz an) mit Dietrich. Dieser gab alle seine Habe hin. — 3. verswant = verswendet. — 4. Nächst ihm leistete Erstaunliches in der Freigebigkeit noch Ruedeger. — 1374, 1. ūzer U., Attribut zu Blœdelin. — 2. lare machen von silber, des Silbers entleeren. — léitschrin, vgl. 521, 2. — 3. Derselbe Vorgang, den wir beim *дѣи зорѣвѣ* beobachteten (s. B. 1355, 2), ist hier zu bemerken: im Fluße der Erzählung knüpft der Dichter ohne weitere Umstände an das letztgenannte Substantiv oder Verb eine neue Aussage an; daz bezieht sich hier auf silber und gold.

L 1314*. Hg 5509. Hzm 1401. Z 209, 6. B 1374. K 1389. Ls 11506

1375 Wärbel unde Swemmelin, des küniges spilman,
ich wære, ir ieslicher zer höhgezit gewan
wol ze tüsent marken oder dannoch baz,
dā diu schœne Kriemhilt bi Etzele under krône saz.

L 1315. Hg 5513. Hzm 1402. Z 209, 7. B 1375. K 1390. Ls 11514

1376 An dem ähtzéhenden morgen von Wiene si dô riten.
dā wart in ritterschefte schilde vil versniten
von speren, die da fuorten die recken an der hant.
sus kom der künic Etzel unz in daz hiunische lant.

L 1316. Hg 5517. Hzm 1403. Z 210, 1. B 1376. K 1391. Ls 11522

1377 Ze Héimbürg der alten si wāren über naht.
done kunde niemen wizen wol des volkes aht,
mit wie getāner krefte si riten über lant.
hey, waz man schœner vrouwen in siner héimüete vant!

L 1317. Hg 5521. Hzm 1404. Z 210, 2. B 1377. K 1392. Ls 11530

1378 Ze Misenbürc der richen dā sciften si sich an.
daz wazzer wart verdecket von ross und ouch von man,
alsam ez erde wære, swaz man sin vliezen sach.
die wegemüeden vrouwen die hēten senfte und ouch gemach.

L 1318. Hg 5525. Hzm 1405. Z 210, 3. B 1378. K 1393. Ls 11538

1379 Zesamene was geslozzen manic seif gúot,
daz in niht enschadete di unde noch diu fluot.
darüber was gespannen manic guot gezelt,
sam ob si noch hēten beidiu lant unde velt.

1375, 1. Nun kommt dem Spielmann die Hauptsache: die Fahrenden kamen besonders gut weg, Wärbel und Swemmel, feinesgleichen, gewannen ein Vermögen. — 3. wol ze, wenigstens gegen. — oder dannoch baz, vgl. zu 182, 3. 210, 1 u. 3. — 4. under krône saz, gekrönt sich niederließ. — 1376, 1. am achtzehnten Morgen; vgl. 1368, 1. — 2. in ritterschefte, beim Waffenspiel; Ritterspiele bezeichneten den Schluß wie den Anfang des Festes. — schilde Gen. Plur. — 3. Hier sind die Speere statt der sonst üblichen Gere genannt. — an, in. — 4. sus, so, unter solchen Ehrenbezeugungen. — 1377, 1. Heimbürg an der Donau oberhalb Preßburg, unweit der ungarischen Grenze. — 2. wol, richtig. — des volkes aht, die Schätzung des Volkes: das Geleite wuchs immer mehr an, je näher sie dem Königssitze kamen; des volkes aht ist noch genauer bestimmt durch den in B. 3 folgenden Nebenjag. — 4. in siner heimüete, in Eghels Heimat. — 1378, 1. Misenbürc ist Wieselburg an der Donau zwischen Preßburg und Komorn. Hier hört das Osterreich auf, und das Hunnenland beginnt. — sciften sich an, schifften sich ein auf der Donau, um überzusetzen. — 2. 3. daz wazzer, swaz man sin vliezen sach, das Wasser, so viel man dessen fließen sah, d. h. so weit man sehen konnte, war ganz mit den Schiffen bedeckt, welche die Rosse und Männer trugen. — 4. wegemüeden, des Reitens müde; sie konnten sich jetzt im Schiffe ausruhen. — 1379, 1. In dem man Schiffe zusammenband und Feldbächer darüber spannte, machte es den Eindruck, als ob sie noch zu Lande und auf dem Felde waren. — 2. di unde, der Wellenschlag, diu fluot, die Strömung. Das Zusammenbinden der Schiffe schützte vor dem Wellenschlag. Das Zusammenbinden der Schiffe zu diesem Zwecke wird in der Gegend jetzt Schwabeln genannt (Nothl, die Donau S. 147).

L 1319. Hg 5529. Hzm 1406. Z 210, 4. B 1379. K 1394. Ls 11546

1380 Dô kômen disiu mære zę Etzelnpure von dan.
 dô vreuten sich dârinne wíp únde man.
 daz Helchen ingesinde, des ę diu vrouwe pflac,
 gelebte bī Kriemhilde sit manigen vrólīchen tac.

L 1320. Hg 5533. Hzm 1407. Z 210, 5. B 1380. K 1395. Ls 11554

1381 Dô stuont dâ wártēde manic edel meit,
 die von Helchen tōde hēten manigiu leit.
 siben künige tohter Kriemhilt noch dâ vant;
 von dēn wás gezieret wól állez Étzēlen lant.

L 1321. Hg 5537. Hzm 1408. Z 210, 6. B 1381. K 1396. Ls 11562

1382 Diu iúncvróuwe Herrát noch des gesindes pflac,
 diu Helchen swester tohter, an der vil tugende lac,
 diu gemáhele Dietriches, eins edelen küneges kint,
 diu tohter Nántwīnes; diu hēte vil der ęren sint.

L 1322. Hg 5541. Hzm 1409. Z 210, 7. B 1382. K 1397. Ls 11570

1383 Gegen der geste kúmfte vreute sich ir muot.
 ouch was darzuo bereitet vil kréftigez guot.
 wer kundę iu daz bescheiden, wie sit der künec saz?
 si gelebten dâ zen Hiunen nie mit [der] küneginne baz.

L 1323*. Hg 5545. Hzm 1410. Z 211, 1. B 1383. K 1398. Ls 11578

1384 Do der künec mit sime wibe von dem stade reit,
 wer ieslichiu wære, daz wart dô wol geseit
 der ędelen Kriemhilde. si gruoztens deste baz.
 hey, wie gewaltecliche si sit an Helchen stat gesaz!

1380, 1. Ezelburg ist wahrscheinlich Efen, nicht Gran, wie man früher meinte (vgl. zu der Frage Jarnde, Beitr. S. 200, Anm. 37 und A. XII, 432f.). Efen trug früher den Namen Ezelburg. — von dan, weiter. — 2. dârinne, in Ezelburg. — 3. Die Jungfrauen Helches freuten sich in der Aussicht auf geordnete Hofhaltung, an deren Spitze eine Fürstin stand. — 1381, 2. die, vgl. 1352, 3. — von, infolge von. — hēten manigiu leit, vielez Schwere zu ertragen hatten. — 4. von den, durch deren Anwesenheit. — was gezieret wól, hatte hohen Schmud. — 1382, 1. Herrat wird in der Thidrefage häufig erwähnt als Dietrichs Verlobte (vgl. Einl. S. 132, 8). — pflac, hatte die Aussicht über. — 2. an der vil tugende lac, die mit vielen trefflichen Eigenschaften geschmückt war. — 3. gemáhele, Braut, Verlobte. — 4. diu hēte vil der ęren sint, die genoß später noch großen Ruhm, eine Hindeutung auf die Zeit, wo sie mit Dietrich als dessen Gemahlin fortzog. — 1383, 1. gegen der kúmfte, in Erwartung der Ankunft. — ir muot (animus eius), sie. — 2. darzuo, zu diesem Zwecke. — kreftigez guot was bereitet, gewaltige Schätze wurden bereit gehalten. — Der Sinn ist: wer vermöchte völlig schildern, wie herrlich der König später thronte, d. h. als er in seiner Burg angelangt war. — 1384, 1. von dem stade, vom Donauufer ab; dorthin waren die Jungfrauen zum Empfang gekommen, und hier fand die Vorstellung derselben an Kriemhild statt. — 2. ieslichiu, jede (der Jungfrauen). — wol geseit (= gesaget), genau mitgeteilt. — 3. gruoztens = gruozten si: sie begrüßten sie um so freudiger (im Bewußtsein, ihr nun persönlich bekannt zu sein). — 4. si, Kriemhild.

L 1324*. Hg 5549. Hzm 1411. Z 211, 2. B 1384. K 1399. Ls 11586

1385 Getriuwelicher dienste wart ir vil bekant.
dô teilte diu küneginne gölt unt gewant,
silber unt gesteine. swaz si des über Rin
mit ir zen Hiunen brächte, daz muose gar zergeben sin.

L 1325. Hg 5553. Hzm 1412. Z 211, 3. B 1385. K 1400. Ls 11594

1386 Ouch wurden ir mit dienste sider undertân
alle des küniges mäge unt alle sine man,
daz nie diu vrouwe Helche so gewaldeclich gebôt,
sô si nu muosen dienen unz an den Kriemhilde tôt.

L 1326. Hg 5557. Hzm 1413. Z 211, 4. B 1386. K 1401. Ls 11602

1387 Dô stuont mit solhen êren der hof unt ouch daz lant,
daz man dâ zallen ziten die kurzewile vant,
swarnâch ieslichem daz herze truoc den muot
durch des küneges liebe unt der küneginne guot.

XXIII. AVENTIURE.

WIE KRIEMHILT IR LEIT GEDÂHT ZE RECHEN.

L 1327*. Hg 5561. Hzm 1414. Z 211, 5. B 1387. K 1402. Ls 11610

1388 Mit grôzen êren, dâz ist âlwâr,
wônten si mit ein ander unz an daz sibende iar.
die zit diu küneginne eines sûns wâs genesen.
des kund der künic Etzel nimmer vrôlicher wesen.

1385, 1. wart ir bekant, erfuhr sie. — 2. Die Königin übte nun fürstliche Freigebigkeit, wie das bei solchen Gelegenheiten Sitte war. — 3. swaz, soviel. — 4. mit ir, mit sich. — gar zergeben, völlig ausgeteilt. — 1386, 1. mit dienste undertân, zur Dienstleistung überwiesen. — 3. Konjunktivsatz: so daß nie. — sô gewaldeclich gebôt, solche Herrschermacht in sich vereinigte. — 4. si, wie die Verwandten und Mannen jetzt der Kr. zu Dienste sein mußten. — 1387, 1. stuont mit solhen êren, war in so fürstlicher Weise eingerichtet. — 2. die ist demonstrativ: diejenige, es bezieht sich darauf swarnâch, nach welcher auch immer. — 3. daz herze truoc den muot, das Herz sein Verlangen richtete. — 4. Zwei Gründe bewogen die Ritter, an Attilas Hof zu kommen und demselben dadurch Glanz zu verleihen: das Streben, dem König gefällig zu sein, und die Schätze, die Kriemhild anstaltete.

XXIII. (1388—1422.) Die Entwicklung der Motive, welche Kr. zur Vernichtung der Burgunden trieben, ist eine der deutschen Fassung der Sage eigentümliche psychologische Leistung. In der nordischen Darstellung ist Kr. nach Annahme der Nordbuße mit den Brüdern versöhnt, und die letzte Katastrophe hat ihren Grund in Attilas Habgucht, welche sich des Nibelungenhortes bemächtigen will. In unserer Eagenfassung aber hatte der Rachegebanke in Kr. nie geschlafen, und nach Erwerb der Machtmittel funt sie auf Ansführung derselben. — 1388, 1. Kriemhild war mit Siegfrib zehn Jahre verheiratet gewesen (716, 2), hatte dann (1143, 2) dreizehn Jahre als Witwe gelebt; wir haben sie uns also jetzt nach weiteren sieben Jahren (die auch in der Thibretsfage erwähnt sind; s. Einl. S. 123, 34) hoch in den vierziger Jahren zu denken. — 3. die zit, damals. — 4. Das war die größte Freude, die Etzel haben konnte.

L 1328*. Hg 5565. Hzm 1415. Z 212, 1. B 1388. K 1408. Ls 11618

1389 Sine wolde niht erwinden, sine wërbe sint,
 daz getoufet wërde daz Étzélen kint
 nâch kristenlichem rehte. Órtliëp wârt ez genant.
 des wârt vil mîchel freude über élliu Étzélen lant.

L 1329 a b c* d*. Hg 5569. Hzm 1416. Z 212, 2. B 1389. K 1404. Ls 11626

1390 Swaz ie gúoter tugende ân vroun Hëlchen lac,
 des vleiz sich nu vrou Kriemhilt darnâch vil mánigen tac.
 die site si lërte Herrât, diu éllénde meit.
 diu hête tougenliche nâch Helchen grézlîchia leit.

L 1330*. Hg 5573. Hzm 1417. Z 212, 3. B 1390. K 1405. Ls 11634

1391 Den vremen unt den kunden was si wol bekant.
 di iâhen, daz nie vrouwe besæze ein küneges lant
 bezzer unde milter; daz hêten si für wâr.
 daz lop si truoc zen Hiunen unz an daz driuzêhendê iâr.

L 1331*. Hg 5577. Hzm 1418. Z 212, 4. B 1391. K 1406. Ls 11642

1392 Nu hête si wol erkúnne, dâz ir niemen widerstuont,
 alsô noch fürsten wibe küneges recken tuont,
 unt dâz si álle zite zwelf künige vor ir sach.
 si gedâht ouch maniger leide, der ir dâ héimé gescach.

L 1332*. Hg 5581. Hzm 1419. Z 212, 5. B 1392. K 1407. Ls 11650

1393 Si gedâht ouch maniger êren von Nibelunge lant,
 der si dâ was gewaltic unt die ir Hagenen hant
 mit Sîfrîdes tôde hête gar benomen,
 ób im dâz noch immer von ir ze leide möhte komen.

1389, 1. Sie wollte nicht ablassen, bis sie es durchsetzte; sine wërbe ist konjektiv ohne daß sie es durchsetzte. — 3. nâch kristenlichem rehte, nach Christenbrauch. — In der Thibrefrage heißt Efels Sohn Aldrian. — 1390, 1. swaz tugende lac, vgl. zu 1382, 2. — 2. des vleiz sich, deren beleiſigte sich, in denen wetteiferte. — 3. die site (Acc. Plur.), die Gebräuche, wie es gehalten zu werden pflegte. — Herrât hatte bis zu Kr.s Ankunft Helches Stelle vertreten (1382, 1) in der Leitung des weiblichen Hofgesindes; dies Amt ging jetzt auf die Königin über. Herrât heißt die fremdländische, weil auch sie eines ausländischen Königs Tochter war. — 4. hête leit, sehnte sich nach. — 1391, 1. Bei den an den Hof kommenden Fremden sowohl als bei denen, die ständig am Hofe lebten, hatte Kr. sich durch ihre Freigebigkeit einen guten Namen gemacht. — 2. besæze, regiert, verwaltet hätte. — 3. bezzer unde milter, die besser und freigebiger war. — daz hêten si für wâr, davon waren sie sehr überzeugt. — 4. Sie war also wenigstens 52 Jahre, als sie die Rache unternahm (vgl. zu 1388, 1). — 1392, 1. Jetzt hatte sie sich dessen vergewissert; über das Partizip erkennen neben erkennen vgl. Lachmann zu 2241, 3 und oben 1125, 2. — 2. Aus dem negativen vorhergehenden Satze eliminiert der Dichter den darin liegenden positiven Inhalt: alles gehörchte ihr, und darauf konstruiert er das tuont als Ersatz für gehörchten: wie noch jetzt die Reden eines Königs dessen Weibe gehörchten. — 3. alle zite, immerdar. — 4. der, attrahierter Genet. Sing. = du. — 1393, 1. êren von Nibelunge lant, Ehren, Machtbefugnisse aus der Zeit her, wo sie im Nibelungenland herrschte. — 2. dâ. im Nibelungenland. — 3. mit Sîfrîdes tôde, durch die Ermordung E.s. — 4. ób hängt ab von gedâhte, und daz bezieht sich auf den vorher geschilderten Schaden, den Hagen ihr zufügte. Sie dachte, ob ihm (Hagen) das nicht noch einmal von ihr als ein Leid sich herausstellen, d. h. ob ihm das von ihr nicht übel bekommen möchte.

L 1338*. Hg 5585. Hzm 1420. Z 212, 6. B 1393. K 1408. Ls 11658

1394 „Daz geschæhe, ob ich in bringen möhte in ditze lant.“
 ir troumte, daz ir gienge vil dicke an der hant
 Giselher ir bruoder; si kusten zaller stunt
 vil ofte in senfem slæfe; sit wart in árbeiten kunt.

L 1334*. Hg 5589. Hzm 1421. Z 212, 7. B 1394. K 1409. Ls 11666

1395 Ich wæn, der übel vâlant Kriemhilde daz geriet,
 daz si sich mit friuntschæfte von Giselhære schiet,
 den si durch suone kuste in Búrgónden lant.
 do begonde ir aber salwen von heizen trehenen ir gewant.

L 1335*. Hg 5593. Hzm 1422. Z 213, 1. B 1395. K 1410. Ls 11674

1396 Ez lac ir an dem herzen spät únde vruo,
 wie man si áne schulde bráhté darzuo,
 daz si muose minnen einen heidenischen man.
 die nót die hêt ir Hagene únde Gúnthér getân.

L 1337*. Hg 5597. Hzm 1423. Z 213, 2. B 1396. K 1411. Ls 11682

1397 Des willen in ir herzen kom si selten abe.
 si gedáhté „ich pin sô ríche unt hân sô grôze habe,
 daz ich minen vinden gefúege noch ein leit.
 des wære êt ich von Tronege Hagenen gérné bereit.

L 1337*. Hg 5601. Hzm 1424. Z 213, 3. B 1397. K 1412. Ls 11690

1398 Nâch den getriuwen iâmert dickè daz herze mîn.
 die mir da leide tâten, möhte ich pi dên sîn,
 sô würde wol errochen mínes vriwendes lip.
 des ich kûmê erbeite“ sprach daz Êtzelen wip.

1394, 1. daz geschæhe. das würde geschehen, nämlich diese Rache würde vollzogen werden. — 2. gienge an der hant, neben ihr in vertraulicher Weise ginge; vgl. zu 296, 4. — 3. kusten = kuste in. — zaller stunt, immerdar. Diese liebevolle Behandlung, sagt der Dichter, fand in der Wirklichkeit ein schlimmes Gegenstück: in (Giselher und Nr.) wart arbeiten kunt, sie lernten schweren Schmerz kennen. — 1395, 1. der übel vâlant, der böse Feind, der Teufel. — 2. mit friuntschæfte, in Hinsicht auf verwandtschaftliche Liebe: daß sie sich los sagte von. — 3. durch suone, zum Zwecke der Versöhnung. — 4. Im Schlafe neigte sie ihr Gewand mit Thränen in Gedanken an ihren entseßlichen Plan. — salwen, schmutzig, naß werden. — 1396, 1. Es beschäftigte sie innerlich. — 2. bráhté, gebracht hatte. — 3. Die Heirat mit einem Heiden galt der christlichen Fürstentochter als eine Entehrung; vgl. 1262, 2. Dieser Gedanke, obwohl sie ja vorher selbst gewährt hatte, diente jetzt dazu, ihre Bitterkeit und Unzufriedenheit zu erhöhen und sie vor sich selbst entschuldigt erscheinen zu lassen, wenn sie ihr blutiges Vorhaben ausführte. — 4. die nót, den Zwang. — 1397, 1. des willen, nämlich sich dafür zu rächen. — selten, niemals. — kom abe, von dieser Absicht ließ sie nicht los. Der Sinn ist: mit meiner Macht, die ich ja doch habe, will ich an meinen Todfeinden schon noch mich rächen. — 4. Hagenen, Dativ: dem möchte ich es gar zu gern anthun. — 1398, 1. Kriemhilds Gedanken werden hier in Worte gefeibet: mein Herz verlangt sehnlich nach den treuen Freunden (zu denen sie Giselher, Gernot und andere Burgunden rechnet); wenn ich zugleich die in der Nähe hätte, die mich befürmerten, so könnte ich meinen Geliebten herrlich rächen. — 4. des ich kûmê erbeite, ich kann es gar nicht erwarten, nämlich mich zu rächen.

L 1338 a* b* c d. Hg 5605. Hzm 1425. Z 213, 4. B 1398. K 1413. Ls 11698

- 1399 Ze liebe si dô hêten alle skünege man,
die Kriemhilde recken, daz wás vil wól getân.
der kameren der pflac Eckewart, dâvon er friunt gewan.
den Kriemhilde willen kunde niemen understân.

L 1339. Hg 5609. Hzm 1426. Z 213, 5. B 1399. K 1414. Ls 11706

- 1400 Si dâhte zallen ziten „ich wil den künec piten“,
daz er ir des gönde mit gütlichen siten,
daz mân ir friwende brâhte in der Hiunen lant.
den argen willen niemen an der küneginne ervant.

L 1340*. Hg 5613. Hzm 1427. Z 213, 6. B 1400. K 1415. Ls 11714

- 1401 Dô si éines nahtes bi dem künige lac,
(mit armen umbevangen hêt er si, als er pflac
di edelen vrouwen triuten; si was im sô sin lip),
dô gedâhte ir vînde daz vil hêrlîche wîp.

L 1341. Hg 5617. Hzm 1428. Z 213, 7. B 1401. K 1416. Ls 11722

- 1402 Si sprâch zúo dem künige „vil lieber hêrre mîn,
ich wolde iuch bitten gerne, möht iz mit hulden sîn,
daz ir mich liezet sehen, ob ich daz hêt versolt,
oh ir den minen vriwenden wâret inneclîchen holt.“

L 1342*. Hg 5621. Hzm 1429. Z 214, 1. B 1402. K 1417. Ls 11730

- 1403 Dô sprach der künic riche (getriuwe was sîn muot)
„ich bringe iuch des wol innen, swâ liep unde guot
den recken widerfûere, des müese ich freude hân,
wandê ich von wibes minne nie bezzer vriwendê gewan.“

1399, 1. si, Accus.: die Helsen hatten alle die Kr. gern (ze liebe) — 2. daz was vil wol getân, daran thaten sie sehr recht. — 4. understân, dazwischen-treten, verhindern. — 1400, 1. zallen ziten, vgl. zaller stunt 1394, 3. — 2. Die Rede schlagt hier aus der directen in die indirecte um; man sollte erwarten: daß er mir daß vergönnt. — mit gütlichen siten, in gütiger Gefinnung. — 4. den argen willen, was sie Böses wollte, beabsichtigte. — ervant, erkannte. — 1401, 3. triuten hängt ab von pflac. — si was im sô sîn lip, sie war ihm lieb wie sein Leben. — 4. vînde ist Genet. Plur., abh. von gedâhte. — 1402, 2. möht iz mit hulden sîn, wenn es mit eurer Erlaubniß geschehen möchte. — 3. mich sehen liezet, mir zeigtet. Der zweite Satz mit ob (= daz) ist dem ersten untergeordnet; vgl. Kl. 3578 f. und Sachmann zu Kl. 1787 und Benede zu Zw. 4600: ob ich es verdient (versolt) hätte, daß. — 4. inneclîchen, von Herzen. — 1403, 1. getriuwe, arglos. — 2. bringe iuch des innen, überzeuge euch davon, nämlich daß ich Freude daran habe, wenn irgend wo (swâ). — liep unde guot, Angenehmes und Erfreulichs. — 2. ich müese hân, Umföreibung des potentialen Konjunctiv. — 4. von wibes minne, infolge einer Heirat.

L 1343. Hg 5625. Hzm 1430. Z 214, 2. B 1403. K 1418. Ls 11738

1404 Dô sprach diu küneginne „iu ist daz wól geseit,
ich hân hōhe mäge; dārumbe ist mir sō leit,
daz mich die sō selten ruochent hie gesehen.
ich hōere mīn die liute niwān für ellēnde iehen.“

L 1344*. Hg 5629. Hzm 1431. Z 214, 3. B 1404. K 1419. Ls 11746

1405 Dô sprach der künec Etzel „vil liebiu vrouwe mīn,
diuht ez si niht ze verre, sō lüede ich über Rīn,
swelhe ir da gerne sähēt, her in miniu lant.“
des vreute sich diu vrouwe, dô si den willen sīn ervant.

L 1345. Hg 5633. Hzm 1432. Z 214, 4. B 1405. K 1420. Ls 11754

1406 Si sprach „welt ir mir triuwe leisten, hērre mīn,
sō sult ir boten senden ze Wormez über Rīn.
so enbiute ich minen vriwenden, des ich da habe muot,
sō kumt uns her ze lande manic edel ritter guot.“

L 1346*. Hg 5637. Hzm 1433. Z 214, 5. B 1406. K 1421. Ls 11762

1407 Er sprach „swenne ir gebietet, sō lāzet ez geschehen.
irn kundet iuwer vriwende sō gerne niht gesehen,
als ich sī gesāhe, der edelen Uoten kint.
mich müet daz harte sere, daz sī uns sō lange vremde sint.

L 1347. Hg 5641. Hzm 1434. Z 214, 6. B 1407. K 1422. Ls 11770

1408 Ób ez dir wol gevalle, liebiu vrouwe mīn,
sō wold ich gerne senden nāch den vriwenden dīn
die minen videlāre in Búrgōnden lant.“
die guten videlāre hiez er bringen sā zehant.

1404, 1. iu ist daz wol geseit, ihr habt sichere Kunde, daß ich. — 3. gesehen, besuchen. — 4. mīn für ellende iehen, mich eine Ausländerin selbst. — 1405, 2. diuhte ez si niht, wenn es sie (die Verwandten, Landsleute) nicht dachte. — lüede (unorganische Form für ladete) ich her, ladete ich hierher ein. — über Rīn, an diese Seite des Rhein: Egel sieht das Reich diesseit des Rhein als seinem Einfluß gehorchend an. — 3. swelhe ir da, alle, welche ihr von ihnen, d. h. soviel ihr deren. — 4. des, darüber, nämlich daß sie seine Gerechtigkeit erkannte; dô fällt aus der Konstruktion. — 1406, 2. sult ir senden, Imperat.: sendet. — 3. des ich habe (Konj.) muot, worauf ich sinne, was ich wünsche. — 4. sō, dann, nämlich wenn ich ausführe, was ich wünsche. — 1407, 1. lāzet ez geschehen, veranlaßt die Ausfühung, bringt es zur Ausführung. — 2. Eure Freude könnte nicht größer sein, als meine wäre, wenn ich sie sähe. — 3. der edelen Uoten kint kann sowohl Appos. zu vriwende sein, als Vokativ: o Tochter der edlen Ute; das letztere scheint hier beabsichtigt. — 4. mich müet daz, mir bereitet das Kummer. — uns vremde sint, mit uns unbekannt sind, uns nicht längst schon vertraut geworden sind. — 1408, 1. gevalle, Konj.: wenn es dir etwa genehm ist. — 3. die minen videlāre, die Spielleute waren die gewöhnlichen Boten der Fürsten; vgl. Spielmannsbichtung I, 12, 30.

L 1348. Hg 5645. Hzm 1435. Z 214, 7. B 1408. K 1423. Ls 11773

1409 Si ilten harte balde, dà der künec saz
 bi der küneginne. er säget in beiden daz,
 si solden poten werden in Búrgónden lant.
 dô hiez er in bereiten harte hêrlích gewant.

L 1349*. Hg 5649. Hzm 1436. Z 215, 1. B 1409. K 1424. Ls 11785

1410 Vier und zweinzec recken bereite man diu kleit.
 ouch wart in von dem küneger diu boteschaft geseit,
 wi si dâr lãden solden Gúnther und sine man.
 Kriemhilt diu vrouwe si sunder sprêchen began.

L 1350. Hg 5653. Hzm 1437. Z 215, 2. B 1410. K 1425. Ls 11794

1411 Dô sprach der künec riche „ich sage iu, wie ir tuot.
 ich enbiute minen vriwenden liep und allez guot,
 daz si geruochen riten her in miniu lant.
 ich hân sô lieber geste harte wênic noch bekant.

L 1351. Hg 5657. Hzm 1438. Z 215, 3. B 1411. K 1426. Ls 11802

1412 Unde ob si mines willen wellen iht begân,
 die Kriemhilde mâge, daz si des niht enlân,
 sine komen an disem sumere zuo miner hôhgezit,
 wand vil der minen wünne an mînen konemâgen lit.“

L 1352. Hg 5661. Hzm 1439. Z 215, 4. B 1412. K 1427. Ls 11810

1413 Dô sprach der videlære, der stolze Swemmelin,
 „swenne sôl iuwer hôhzeit in disen landen sin?
 daz wir daz iuwern vriwenden kûnnen dort gesagen.“
 dô sprach der künec Etzel „zen nêhsten sunewenden tagen.“

Hzm 1439. Z 215, 4. K 1427. Ls 11810

1413. Dô sprach der knappen einer, der hiez Swämmelin,
 „benennet uns die hôhgezit, wenne sol diu sin?
 daz miner frouwen friunde darzuo mûgen komen.“
 des wart der küniginne ir leides harte vil benomen.

Hzm 1440. Z 215, 5. K 1428. Ls 11818

1413a. Dô sprach der künec hère „die minen hôhgezit
 sult ir ze Rine künden, daz ir gewis des sit,
 zen nêhsten sunewenden sô wil ich sie hân,
 di uns mit triuwen minnen, daz sie die reise niht enlân.“

1409, 2. daz, demonstrativ, weist auf den folgenden, ohne daz beginnenden Objektssatz.
 — 3. poten werden. eine Botschaft übernehmen (nicht etwa, als wenn damit eine
 Standesveränderung einträte). — 4. in, den Spielleuten. — 1410, 1. recken (Dat.),
 als Begleiter und Ehrengesolge der beiden Spielleute. — 2. 3. die Botschaft, wi si
 dar laden solden, der Wortlaut der Botschaft, mit welcher (wie) sie dahin (ins
 Sonnenland) laden sollten. — 4. si sunder sprechen began, schiedte sich an, sie
 inâgeheim zu sprechen. — 1411, 1. Der König jagt ihnen jetzt die Botenworte. — 3. daz
 si, abh. von enbiute, welches auch ein iubitativisches Objekt hat. — geruochen,
 Ronj.: sie mögen die Güte haben. — 1412, 1. mines willen iht begân, wenn sie
 etwa wollen meinen Wunsch erfüllen. — 2. 3. daz si des niht enlân sine komen,
 daß sie nicht veräumen zu kommen. — 4. vil der minen wünne lit an, viel meiner
 Freude hängt ab von — konemâgen, Verwandten der Frau. — 1413, 1. der stolze
 Swemmelin, häufiges Beiwort des Spielmannes; s. Spielmannsbildung I, 19, 21. —
 2. in disen landen, hier. — 4. nêhsten sunewenden ist Genetiv: zur Zeit
 der nächsten Sonnenwende, d. h. zur Zeit wo Sommer ist; vgl. zu 2987, 1.

L 1353. Hg 5665. Hzm 1441. Z 215, 6. B 1413. K 1429. Ls 11826

1414 „Wir tuon, swaz ir gebietet“ sprach dô Wärbelin.
 in ir kemenāten bat si diu künegin
 bringen tougenlichen, dā si die boten sprach;
 dāvón mánigem degene sit wēnic liebés gesach.

L 1354. Hg 5669. Hzm 1442. Z 215, 7. B 1414. K 1430. Ls 11834

1415 Si sprach zen boten beiden „nu dienet michel guot,
 daz ir minen willen vil gütlichen tuot,
 und ságet, swáz ich enbiete, heim in unser lant.
 ich machē iuch guotes rīche unt gibe iu hērlīch gewant.

L 1355. Hg 5673. Hzm 1443. Z 216, 1. B 1415. K 1431. Ls 11842

1416 Und swaz ir miner vriwēde immer muget gesehen
 ze Wormez bi dem Rīne, den sult ir niht veriehen,
 daz ir noch ie gesæhet betrūebet minen muot,
 unt saget minen dienst den heleden kūenē unde guot.

L 1356. Hg 5677. Hzm 1444. Z 216, 2. B 1416. K 1432. Ls 11850

1417 Bittet, daz si leisten, daz in der künic enbôt,
 unt mich dāmite scheiden von aller miner nôt.
 die Hiunen wellent wānen, deich āne vriwēde si.
 ob ich ein ritter wāre, ich kōmē in etwēne bi.

L 1357. Hg 5681. Hzm 1445. Z 216, 3. B 1417. K 1433. Ls 11858

1418 Und saget ouch Gērnōte, dem edelen bruoder min,
 daz im zer werlde niemen holder mūge gesin.
 bitet, daz er mir bringe mit im in ditze lant
 unser besten vriwēde, deiz uns zen ēren si gewant.

1414, 1. wir tuon, wir werden thun. — 3. dā si die boten sprach, sich mit den B. besprach. — 4. dāvón, in Folge dieser geheimen Anweisungen. — wēnic liebés (Genet.), viel Leid. — 1415, 1. dienet michel guot, erwerbet durch euren Dienst reiches Vermögen. — 2. daz, konditional: dadurch daß, wenn. — 3. saget heim in unser lant, meldet nach meiner Heimat hin. — swaz ich enbiete (Konj.), was ich auch auftragen mag, welcher Art die Botschaft auch sein mag. — 4. guotes, Genet., abh. von rīche. — Das herrliche Gewand war Spielteuten immer eine willkommenere Gabe; vgl. Spielmannsdichtung 3, 15, 21. — 1416, 1. soviel ihr meiner Verwandten je etwa auffucht (muget hier Umschreibung des Konj.). — 3. gesæhet, gesehen habt. — 4. saget minen dienst, bestellt ihnen meine Empfehlung, meinen dienstwilligen Gruß. — 1417, 1. leisten (Konj.), ausführen. — 2. mich scheiden (Konj.) von aller nôt, daß sie von mir nehmen alles, was mich drückt. — 3. wellent wānen, müssen ja glauben. — 4. ich kōmē in etwēne bi, ich täme ihnen manchmal nahe, besuchte sie manchmal. — 1418, 1. Sie läßt Botschaft an Gernot und Gifther ergehen, nicht aber an Gunther und Hagen; auf die Verächtung der letzteren ist es abgesehen. Die Falschheit, die in dieser Geheimbotschaft liegt, ist darin hauptsächlich zu suchen, daß sie dem Boten verbietet zu sagen, daß sie noch immer Leid trage um Siegfried und auf Rache sinne. — 3. mit im, mit sich. — in ditze lant, hierher. — 4. damit es uns zur Ehre ausschlägt.

L 1358*. Hg 5685. Hzm 1446. Z 216, 4. B 1418. K 1434. Ls 11866

1419 Sô saget ouch Giselhêre, daz er wól gedenke dran,
 dáz ich von sinen schulden nie leides niht gewan.
 des sâhen in vil gerne hie diu ougen min.
 ich hêt in hie vil gérne durch die grôzen triuwe sin.

L 1359*. Hg 5689. Hzm 1447. Z 216, 5. B 1419. K 1435. Ls 11874

1420 Saget ouch miner muoter di êre, die ich hân.
 und ob von Tronege Hagene welle dort bestân,
 wer si danne solde wisen durch diu lant?
 dem sint die wege von kinde her zen Hiunen wol bekant.“

L 1360*. Hg 5693. Hzm 1448. Z 216, 6. B 1420. K 1436. Ls 11882

1421 Die boten nine wessen, wâvón daz was getân,
 daz si von Tronege Hagene niwet solden lân
 beliben bi dem Rine. ez wârt in sider leit;
 mit im was manigem degene ze grimmem tôde widerseit.

L 1361. Hg 5697. Hzm 1449. Z 216, 7. B 1421. K 1437. Ls 11890

1422 Brievê unde boteschaft was in nu gegeben.
 si fuoren guotes riche und môhten schône leben.
 urloub gap in Etzel und ouch sin schône wip.
 in was von guoter wæte wol gezieret der lip.

1419, 1. sô, dâsgleichen. — wol gedenke, gut gedénke, d. h. nicht vergesse. — 2. nie — niht, die doppelte Negation hebt sich nicht auf. — 3. des sâhen in, dâshâlb môhten ihn sehen. — 4. hêre in, môchte ihn haben. — 1420, 1. saget di êre, schildert die ehrenvolle Stellung, die ich einnehme. Für den Fall, daß etwa Hagen zurückzubleiben denken sollte, legt sie den Boten einen Grund nahe, der seine Begleitung unumgänglich macht: er allein nämlich weiß mit Land und Leuten von Kindheit an (von kinde) Bescheid. — 3. wer si danne solde wisen ist indirekte Frage, abh. von einem zu ergänzenden Verb des Fragens: so fragt nur, oder: so werst nur ein, wer denn u. s. w. — 1421, 1. Der Spielmann möchte die Kameraden nicht als Mitverantwortler des Mordes erscheinen lassen, darum hebt er hier ihre Unbefangenheit gegenüber dem verhänglichen Auftrage hervor. — wâvon, aus welchem Grunde. — daz weißt auf den folgenden subjekt. Nebensatz. — 3. Später bereuten sie es (ez wart in leit), nämlich ihn herbeigeführt zu haben; der Grund folgt in B. 4. — 4. mit im was manigem degene zem tôde widerseit, mit ihm, d. h. da er dabei war, galt es für viele Helden einen Kampf auf Leben und Tod; widerseit, vgl. 117, 4. — 1422, 1. Ihre Vollmachten waren nun ausgestellt, schriftlich und mündlich. — 2. schône, Abw. zu schône: herrlich leben. — 4. Die äußere stattliche Ausrüstung war, wie gezeigt, dem Spielmann sehr wichtig.

XXIV. ÂVENTIURE.

WIE WÄRBEL UND SWÄMMEL DIE BOTSCHAFT WURBEN.

L 1362*. Hg 5701. Hzm 1450. Z 217, 1. B 1422. K 1438. Ls 11898

1423 Dô Etsel zuo dem Rine sinê boten hete gesant,
 dô flugen disiu mære von lândé ze lant.
 mit boten harte snellen er bat und ouch gebôt
 zuo siner höhgezite; des holte maniger dà den tôt.

L 1363*. Hg 5705. Hzm 1451. Z 217, 2. B 1423. K 1439. Ls 11906

1424 Die boten dannen fuoren úzer Hiunen lant
 zuo den Búrgónden. dar wâren si gesant
 nâch drin édelen künegen und ouch nâch ir man,
 si solden komen Etzeln; des mán dô gâhén began.

L 1364. Hg 5709. Hzm 1452. Z 217, 3. B 1424. K 1440. Ls 11914

1425 Hin ze Bechelâren kômen si geriten.
 dà diende man in gerne. daz enwart dà niht vermiten,
 Rüedgêr sinen dienest enbôt und Gotelint
 bi in hin ze Rine, und ouch ir bédere kint.

L 1365*. Hg 5713. Hzm 1453. Z 217, 4. B 1425. K 1441. Ls 11922

1426 Sinê liezens âne gâbe von in niht scheiden dan,
 daz deste baz gefüeren di Etzélen man.
 Uoten und ir kinden enbôt dô Rüedegêr,
 sinê hêten in sô wæge deheinen mârcegrâven mêr.

XXIV. (1423—1506.) In dieser Aventure erfolgt die Entscheidung in der Beratung der Burgunden. Alle Gedanken der Vorsicht werden zurückgedrängt gegenüber der ritterlichen Ehre, welche die Reise fordert. Fast wie in Trotz gegen drohendes Unheil wird der Entschluß gefaßt, und wirksam werden damit die Hörer auf die letzten schrecklichen Kämpfe vorbereitet. Die Spielleute in der Würde und Gewichtigkeit ihrer Botenpersönlichkeit stehen in wirksamem Kontrast zu dem gewaltigen Ernst, zu welchem Haß und Liebe die Lage zuspitzen. Auch in der nordischen Fassung der Sage entschließen sich die Burgunden trotz des Abtraten Hagens zur Fahrt, doch sind die Motive einfacher und leichter verständlich, als im N.-L. In der nordischen Sage (f. Einl. S. 123, 5) kommt noch die Vormundtschaft über den minderjährigen Abrian als Reisemotiv hinzu. — 1423, 2. disiu mære, die Kunde hiervon, von dem bevorstehenden Feste. — 3. mit boten, durch Boten. — bat und gebôt, formelhaft; entbot und befaßl zu seinem Feste, nämlich die vornehmsten Ritter in allen seinen Reichen. — 1424, 3. nâch, um sie zu holen. — man, Dat. Plur. — 4. Etzeln, Dativ, wie schon früher; uns kômen. — si solden komen, sie möchten kommen, Umschreibung des Konj. — des mán dô gâhén began, infolge dieses Befehls beeilte sich alles (die Boten sind gemeint, nämlich außer Wärbel und Swemmel auch deren Begleiter). — 1425, 1. si, die Boten. — 2. daz, daß Diener, die dienstwillige Hilfe. — enwart niht vermiten, ward nicht unterlassen, unterließ nicht. — 3. sinen dienest enbôt, vgl. 555, 1. — 4. bi in, durch die Boten. — bédere, Gen. Plur; vgl. bédere älteste Dicht. 252, 19. — 1426, 1. Si (Wärbel und Gotelint) ne liezens (= liezen si), ließen sie (die Boten) nicht unbeschenkt weggehen; in bekannter Litotes: sie beschenkten sie reich bei ihrem Weggange, damit u. s. w. — 4. Wörtlich: sie hätten keinen ihnen so gewogenen Markgrafen mehr, d. h. keiner sei ihnen so gewogen als er.

L 1366*. Hg 5717. Hzm 1454. Z 217, 5. B 1426. K 1442. Ls 11930

1427 Si enbuten ouch Prünhilde dienest unde guot,
 stætecliche triuwe und willigen muot.
 dô si di rede vernâmen, die boten wolden varn.
 si bat diu maregrâvinne got von himele bewarn.

L [1368*]. Hg 5721. Hzm 1455. Z 218, 1. B 1427. K 1443. Ls 11938

1428 Ê daz die boten kœmen vol durch Peyer lant,
 Wârbel der snelle den guoten bischof vant.
 waz der dô sinen friunden hin ze Rine enbôt,
 dâz ist mir niht gewizzen; niwân sin golt alsô rôt

L [1368*]. Hg 5725. Hzm 1456. Z 218, 2. B 1428. K 1444. Ls 11916

1429 Gap er den boten ze minne, riten er si lie.
 dô sprach der bischof Pilgerim „und soldē ich si sehen hie,
 mir wære wol ze muote, die swester süne min,
 wând ich mac vil selten zuo zin kômen an den Rin.“

L 1369. Hg 5729. Hzm 1457. Z 218, 3. B 1429. K 1445. Ls 11954

1430 Welhe wege si fûeren ze Rine durch diu lant,
 des kan ich niht bescheiden. ir silber unt gewant
 daz ennam in niemen; man vorhtē ir hêrren zorn.
 iâ wâs gewaltec der edele kûnec wol geborn.

L 1379 abc*d*. Hg 5733. Hzm 1458. Z 218, 4. B 1430. K 1446. Ls 11962

1431 Inre tagen zwelfen kômen si an den Rin,
 ze Wormez zuo dem lande, Wârbel und Swemmelin.
 dô sagte man diu mære den kûnegen und ir man,
 dâ kômen boten vremede. Gunthêr dô vrâgên began.

1427, 1. enbuten dienest unde guot, schickten Empfehlungen und Segenswünsche. — 2. willigen muot, geneigte Gesinnung. — 3. vernâmen, vernommen hatten, die Boten nämlich. — 4. si, Accus., auf die Boten bezüglich. — 1428, 1. vol, völlig. — vant, traf, suchte auf. — 4. daz ist mir niht gewizzen, das weiß ich nicht; vgl. zu 1359, 1. — dôht wichtig ist aber dem Spielmann, daß auch hier die Boten reich mit Gold beschenkt wurden. — 1429, 1. ze minne, als Lindenfen, als Liebeszeichen. — riten er si lie, er entließ sie. — 2. und, conditional. — si nimmt daz die swester süne (Reffen) vorweg. — 3. mir wære wol ze muote, ich würde mich freuen in meinem Herzen. — 1430, 1. fûeren, sie gefahren sind. — 2. des kan ich niht bescheiden, vgl. zu 1359, 1. — 3. Sie kamen ungefahrbet vorwärts, da die Furcht vor Eßeln die Räuber fernhielt. — 4. iâ, hier begründend: denn. — 1431, 1. si anticipiert das Subjekt. — Innerhalb zwölf Tagen machten sie den ganzen Weg; wir werden also die Reise Kriemhilds zu Etzel für ebenso lange dauern ansehen müssen. — 2. Konj.: zuo dem lande ze Wormez. — 3. diu mære, dieses Objekt ist näher erläutert durch den Objektssatz: dâ kômen. es seien gekommen. — 4. began mit dem Inf. umschreibt den ingreifenden Aorist: hub an und fragte, ober: brach in die Frage aus.

L 1371*. Hg 5737. Hzm 1459. Z 218, 5. B 1431. K 1447. Ls 11978

1432 Dô sprach der vogt von Rine „wer tuot uns daz bekant,
von wannen dise vrenden riten in daz lant?“
daz enwesse niemen, unze daz si sach
Hagene von Tronege dô ze Gûnthère sprach

L 1372*. Hg 5741. Hzm 1460. Z 218, 6. B 1432. K 1448. Ls 11978

1433 „Uns koment niuwe mære, des wil ich iu veriehen.
di Etzeln videlære die hân ich hie gesehen.
si hât iuwer swester gesendet an den Rin.
si suln uns durch ir hêrren grôze willekomen sin.“

L 1373 a* b* c d. Hg 5745. Hzm 1461. Z 218, 7. B 1433. K 1449. Ls 11986

1434 Si riten al bereite für den palas dan.
ez gefuoren nie hêrlîcher fürsten spilmân.
des kûneges ingesinde enpfie si sâ zehant.
man gap' in hêrbêrge unt hiez behalten ir gewant.

L 1374*. Hg 5749. Hzm 1462. Z 219, 1. B 1434. K 1450. Ls 11994

1435 Ir reisekleider wâren rich ûnd sô wol getân,
iâ mohten si mit êren für den kûnic gân;
der enwolden si niht mære dâ ze hove tragen.
ob ir iemén geruochte, die bôten hiezén daz sagen.

L 1375*. Hg 5753. Hzm 1463. Z 219, 2. B 1435. K 1451. Ls 12002

1436 In der selben mæze man ôuch liute vant,
die ez gêrne nâmen; den wârt êz gesant.
dô leiten an die geste verre bezzer wât,
als ez boten kûneges ze tragene hêrlîche stât.

1432, 1. wer tuot uns daz bekant, kann uns niemand mitteilen. — 2. riten, Konj. Präs. — 4. Hagene von Tronege ist από τοιούτο Subjekt zu sach und sprach. — 1433, 1. niuwe mære, Neuigkeiten, Überraschungen sîhen uns bevor. — koment, werden zukommen. — 3. si, Accus. Plur., bez. auf videlære. — 4. Er erteilt sogleich den Rat, wie man sie möglich zu empfangen habe: durch ir hêrren, um ihres Herrn willen sollen sie willkommen sein, nicht etwa um Ariemhilds willen, von der er sich nichts Gutes verspricht. — 1434, 1. riten al bereite, sie waren bereits geritten vor die Burg, man sah sie auch in dem Augenblicke schon vor der Burg. — 2. gefuoren, machten ihren Weg. — hêrlîcher, köstlicher mit Rossen und Kleidern ausgestattet. — 4. behalten, aufbewahren, damit nichts geschädigt würde. — 1435, 1. Nun wird wieder echt spielmannsmäßig die Vollständigkeit und Pracht ihrer Reiseausrüstung geschildert. sô wol getân, so schön, daß . . ; der folgende Satz vertritt den Konsekutivsatz. Sie hätten mit den Reisekleidern vor dem König erscheinen können, so schön waren dieselben; doch wollten sie das nicht, sondern boten sie als Geschenk aus, wer sie wollte. — 3. der, Gen., bez. auf reisekleider, abh. von niht — 4. ir, der Kleider, Gen., abh. von geruochte. — 1436, 1. in derselben mæze, in demselben Zeitraum, wo sie das Angebot machten, d. h. sofort. — 4. so wie es Königsboten würdig ansteht, sie (die wât) zu tragen.

L 1376*. Hg 5757. Hzm 1464. Z 219, 3. B 1436. K 1452. Ls 12010

1437 Dô gie mit úrlóube, dâ der künic saz,
 daz Êtzeln gesinde; gerne sach man daz.
 Hagene zühtecliche gegen den boten spranc
 unt enpfie si minnecliche; des sageten im die knappen danc.

L 1377*. Hg 5761. Hzm 1465. Z 219, 4. B 1437. K 1453. Ls 12018

1438 Durch diu kunden mære vrâgen er began,
 wie sich Êtzel gehâbete unde sine man.
 dô sprach der videlære „daz lant gestuont nie baz,
 noch sô vrô die liute; nu wizzet endecliche daz.“

L 1378. Hg 5765. Hzm 1466. Z 219, 5. B 1438. K 1454. Ls 12026

1439 Si giengen zuo dem wirte. der palas der was vol.
 do enpfie mân die geste, sô mân von rehte sol
 güetlichen grüezen in ander künige lant.
 Wârbel vil der recken dâ bi Gûnthêre vant.

L 1379. Hg 5769. Hzm 1467. Z 219, 6. B 1439. K 1455. Ls 12034

1440 Der künec gezogenliche grüezen si began.
 „sit willekomen beide, ir Hiunen spilmân,
 und iuwer hergesellen. hât iuch her gesant
 Êtzél der riche zúo der Búrgónden lant?“

L 1380. Hg 5773. Hzm 1468. Z 219, 7. B 1440. K 1456. Ls 12042

1441 Si nigen deme künige; dô sprâch Wârbelin
 „dir enbiutet holden dienest der liebe hêrre mîn
 und Kriemhilt din swester her in ditze lant.
 si hábent úns iu récken úf guote triuwé gesant.“

1437, 1. Trät vor den Sitz des Königs. — 3. zühtecliche, höflich. — gegen den boten, auf die Boten zu. — 4. enpfie, faßte sie bei den Händen zum Empfang. — die knappen, eigentlich junge Leute, die noch nicht Ritter geworden waren; hier die Spielleute mit ihrem Gefolge. — 1438, 1. durch diu kunden mære, damit ihm ihre Angelegenheit kund würde, um ihre Absichten kennen zu lernen. — 3. gestuont nie baz, befindet sich in besserer Lage als je. — 4. endecliche, gewiß, sicher; sich dessen versichert. — 1439, 1. der palas, s. zu 35, 3. — 3. güetlichen grüezen, nämlich geste. — ander = anderer. — 4. Wârbel wird hier allein genannt, weil er auch zuerst zum Worte kommt. — 1440, 2. Hiunen, Gen Plur. — 3. hergesellen, die Genossen auf der Heerfahrt; wie Heerfahrt jede Fahrt ist, die von Bewaffneten gemacht wird, so sind hergesellen alle die, welche bewaffnet eine Fahrt machen. — 1441, 2. dir enbiutet holden dienest, dir läßt sich freundlich empfehlen. — 3. her in ditze lant, auf die Frage wohin, entsprechend dem Verb enbiutet. — 4. recken, Dativ. — úf guote triuwe, úf giebt den Zweck an: zum Zwecke treuer Aufnahme; in Erwartung aufrichtigen Empfanges.

L 1381*. Hg 5777. Hzm 1469. Z 220, 1. B 1441. K 1457. Ls 12050

1442 Dô sprach der fürste rîche „der mâere bin ich vrô.
wie gehâbet sich Etzel“ sô vrâgte ðer degen dô
„und Kriemhilt min swester ûzer Hiunen lant?“
dô sprach der videlære „diu mâere tuon ich iu bekant,

L 1382*. Hg 5781. Hzm 1470. Z 220, 2. B 1442. K 1458. Ls 12058

1443 Daz sich noch nie gehabtē deheine liute baz,
danne sî sich gehâbent beide, ir sult wól wizen daz,
und allez ir gedigene, die mâge und ouch ir man.
sî vreuten sich der verte, dô wir sciedēn von dan.“

L 1383*. Hg 5785. Hzm 1471. Z 220, 3. B 1443. K 1459. Ls 12066

1444 „Genâde siner dienste, die er mir enbóten hât,
unde mīner swester, sît ez alsô stât,
dâz sî lébent mit frēuden, der künec und sine man,
wânde ich dôch der mâere gefrâget sórgēnde hân.“

L 1384*. Hg 5789. Hzm 1472. Z 220, 4. B 1444. K 1460. Ls 12074

1445 Die zwēne iungen künēge die wāren ouch nu kōmen,
sî hēten disiu mâere alrērst dô vernōmen.
durch siner swester liebe die boten gerne sach
Giselher der iunge zuo zin minneclichen sprach

L 1385. Hg 5793. Hzm 1473. Z 220, 5. B 1445. K 1461. Ls 12082

1446 „Ir boten solt uns grōze willekōmen sīn.
ob ir dicker woldet her rīten an den Rīn,
ir fūndet hie die frūnde di ir gerne mōhtet sehen.
iu solde hie ze lande wēnic léidēs geschehen.“

1442, 1. der mâere, Genet., abh. von vrô. — 3. ûzer Hiunen lant ist Attribut zu Etzel und Kriemhilt, die beide im Heunenland ihren Wohnsitz haben. — 4. diu mâere, das. — tuon ich iu bekant, will ich euch (er meint Gunther und die Seinen, den er in der vorigen Strophe daz) mitteilen. — 1443, 1. Der vorausgesetzte Satz mit daz hängt ab von ir sult wol wizen daz, laßt euch das mit aller Bestimmtheit gesagt sein, und von tuon ich iu bekant. — 3. Als sie sich befinden und alle ihre Wesen. — 4. vreuten sich der verte, hatten Freude an dem Unternehmen. — 1444, 1. genâde, mit dem Genet.: Dank für. — 2. mīner swester ist Genetiv, als Attribut zu dienste: Dank für seine und meiner Schwester Grütze. — 4. der mâere, Genet.: darnach; daß ich doch mit Sorgen mich darnach erkundigte. — 1445, 1. Die zwei jungen Könige sind Giselher und Gernot. Als künec wird jeder vom Herrschergeschlecht Abstammende bezeichnet, dem Geschlechte *zaz' êzojir*. — 2. alrērst dô, da eben erst. — 4. Giselher der iunge ist *ânô zowoi* Subjekt zu sach und sprach. — 1446, 1. solt sīn = seib (Imperat.). Er bewillkommnet sie seinerseits. — 2. dicker woldet rīten, öfter rittet (Konj.). — 3. die frūnde die, solche Freunde wie ihr sie. — 4. wēnic léidēs, Litotes: sehr viel Gutes.

L 1386. Hg 5797. Hzm 1474. Z 220, 6. B 1446. K 1462. Ls 12090

- 1447 „Wir triuwen iu aller éren“ sprach dô Swemmelin.
 „inê kundê iu niht bediuten mit den sinnen min,
 wie rehte minnecliche iu Ezel enboten hât
 unt iuwer edel swester, der dinc in hôhen éren stât.

L 1387. Hg 5801. Hzm 1475. Z 220, 7. B 1447. K 1463. Ls 12098

- 1448 Genâde unde triuwe mant iuh des kûneges wip,
 unt daz ir ie was wæge iwer hêrze unt iuwer lip.
 unt ze vórdêrst dem kûnege sîn wir her gesant,
 daz ir geruochet riten in daz Êtzêlen lant.

L 1388*. Hg 5805. Hzm 1476. Z 221, 1. B 1448. K 1464. Ls 12106

- 1449 Daz wir iuch des bâten, vastê uns daz gebôt
 Êtzêl der rîche iu âllen daz enbôt,
 ob ir iuch iuwer swester niht sehen woldet lân,
 so wold êr doch gerne wîzzen, waz er iu hêté getân,

L 1389*. Hg 5809. Hzm 1477. Z 221, 2. B 1449. K 1465. Ls 12114

- 1450 Dâz ir in alsô vremdet unde óuch sîniu lant.
 ob iu diu kûneginne wære nie bekant,
 sô möht er doch verdienen, dâz ir in ruóchet sehen.
 swenne daz ergienge, sô wær im liêbé geschehen.“

L 1390. Hg 5813. Hzm 1478. Z 221, 3*. B 1450. K 1466. Ls 12122

- 1451 Dô sprach der kûnec Gunther „ûber dise siben naht
 sô kûndê ich iu diu mære, wes ich mich hân bedâht
 mit den minen friunden. die wie sult ir gân
 in iuwer hêrbêrge und sult gúote ruowe hân.“

1447, 1. wir triuwen (= trouwen) iu aller éren (Genet.), wir gönnen euch alles Gute. — 2. bediuten, beuten, klar legen. — mit den sinnen min, mit meinem Verstand. — 4. der dinc in hôhen éren stât, vgl. zu 1199, 4. — 1448, 1. genâde unde triuwe sînd Genetive, abh. von manen. — 2. Der Satz mit daz ist ein Objektssatz zu mant. — 3. ze vorderst, vor allem. — dem kûnege zu dem kônig. — 4. ir, er wendet sich stets an die Gesamtheit der Burgunden. — 1449, 2. Etzel der rîche, ἔτζελ κωνού Subjekt zu gebôt und enbôt. Von gebôt hängt der vorangeführte Objektssatz daz wir bâten ab, von enbôt ein als Aufforderung eingeleiteter Nebensatz, dem wieder der Satz mit ob untergeordnet ist. — 3. iuwer swester ist Objekt zu lân. iuch Objekt zu sehen: wenn ihr euch nicht von eurer Schwester sehen liebet. — 1450, 1. daz ir in alsô vremdet, daß ihr ihn und seine Lanbe so fremd behandelt, euch so fern davon haltet. — 2. wære nie bekant (Nachmann zu Zw. 770), wenn ihr nie die kônigin kennen gelernt, gefannt hättet. — 3. möht er verdienen, könnte er doch durch seine dienstwillige Gesinnung es erreichen. — sehen, besuchen. — 4. swenne daz ergienge, sollte sich das ereignen. — 1451, 1. über dise siben naht, von heut nach sieben Nächten. — 2. diu mære, daß, dann erläutert durch einen Objektssatz. — 3. die wile, inzwischen. — 4. Der zweite Imperativ ist hier auch durch sult umschrieben: ruht euch gut aus.

L 1391*. Hg 5817. Hzm 1470. Z 221, 4*. B 1451. K 1467. Ls 12130

1452 Dô sprâch áber Wârbëlin „unt möhte daz geschehen,
daz wir mine vrouwen kunden ê gesehen,
Ûoten die vil rîchen, ê wir schüefen uns gemach?“
Giselher der edele dô vil zûhteclîchen sprach

L 1392*. Hg 5821. Hzm 1480. Z 221, 5*. B 1452. K 1468

1453 „Daz ênsol iu niemen wenden. welt ir für si gân,
ir habet mîner muoter willen gar getân,
want si sihet iuch gerne durch die swester min,
vrôuwên Kriemhilde; ir sult ir willekomen sin.“

L 1393*. Hg 5825. Hzm 1481. Z 221, 6*. B 1453. K 1469

1454 Giselher si brâhte, dâ er die vrouwen vant.
die boten sach si gerne von der Hiunen lant.
si gruoetzes minneclîche durh ir tugende muot.
dô sagten ir diu mære die boten höfisch ûnde guot.

L 1394*. Hg 5829. Hzm 1482. Z 221, 7*. B 1454. K 1470

1455 „Iâ ênbîutet iu min vrouwe“ sô sprâch Swëmmelin
„dienest unde triuwe. möhte daz gesin,
dâz si iuch dicke sæhe, ir sult gelouben daz,
sô wære ir in der werlde mit deheinen vreuden baz.“

L 1395*. Hg 5833. Hzm 1483. Z 222, 1*. B 1455. B 1471

1456 Dô sprach diu küneginne „des ênmâc niht gesin,
swie gerne ich dicke sæhe die lieben tohter min,
so ist léider mir ze verre des edelen küneges wip.
nú si immer sælic ir und Êtzelen lip.

L 1396*. Hg 5837. Hzm 1484. Z 222, 2*. B 1456. K 1472

1457 Ir sult mich lâzen wîzzen, ê irz gerûmet hie,
wennê ir wider wellet; inê gesâch sô gerne nie
boten in langen zîten, dennê ich iuch hân gesehen.“
die knappen ir dô lobeten, daz si daz liezén geschehen.

1452, 1. unt leitet in konditionaler Form die Frage ein: möchte das geschehen? — 2. mine vrouwen, als Titel: madame. — 3. ê wir schüefen, ehe wir für unsere Bequemlichkeit gesorgt hätten. — 1453, 1. Das soll euch niemand rückgängig machen, daran soll euch niemand hindern. — welt ir; konditional: wenn ihr vor sie treten wollt, so handelt ihr ganz in meiner Mutter Sinne. — 4. ir sult sin, ihr werdet sein. 1454, 2. von der Hiunen lant, Attribut zu boten. — 3. si (l)te gruoetzes = gruozte si, die Boten. — durh ir tugende muot, um ihrer (l)ten) Höflichkeit willen, weil das ihre Höflichkeit gar nicht anders zuließ. — 4. diu mære, um was es sich handelte. — 1455, 1. min vrouwe. hier wirklich: meine Herrin; vgl. zu 1452, 2. — 2. möhte daz gesin. wenn das sein könnte. — 4. so befände sie sich besser mit keinerlei Freude in der Welt, d. h. so gäbe es nichts in der Welt, was sie mehr erfreute. — 1456, 2. swie gerne u. s. w. ist *à la zoroû* Neben Satz zu dem Vorhergehenden und zum Folgenden. — 4. si sælic, möge es wohl ergehen. — ir und Etzelen lip, sie und Egel. — 1457, 1. lâzen wîzzen, mitteilen. — ê irz (= ir ez; ez innere) Objekt gerûmet hie, ehe ihr hier wieder fortgeht. — 2. wider wellet (scil. gân). — 3. in langen zîten, seit langer Zeit. — 4. daz si daz liezen geschehen,

L 1397. Hg 5841. Hzm 1485. Z 222, 3*. B 1457. K 1473

1458 Zen herbérgen fuoren die von Hiunen lant. -
 dô hét der künic riche näch friunden sin gesant,
 Gúnthér der edele, vrágte sine man,
 wie in diu rede gevielle. vil maniger sprechen dô began,

L 1398. Hg 5845. Hzm 1486. Z 222, 4*. B 1458. K 1474

1459 Daz er wol möhte riten in Étzelen lant,
 daz rieten im die besten die er darunder vant,
 áne Hagene eine. dem was ez grimme leit.
 er sprach zem künige tougen „ir habt iu selben widerseit.

L 1399. Hg 5849. Hzm 1487. Z 222, 5*. B 1459. K 1475

1460 Nú ist iu doch gewizzen, wáz wir haben getán.
 wir mugen immer sorge zuo Kriemhilde hán,
 wand ich sluoc ze tóde ir mán mit miner hant.
 wi getorste wir geriten in daz Étzelen lant?“

L 1400*. Hg 5853. Hzm 1488. Z 222, 6*. B 1460. K 1476

1461 Dô sprach der künec riche „min swester lie den zorn.
 mit kusse minnecliche si hát úf uns verkorn,
 daz wir ir ie getáten, é daz si hinnen reit;
 éz ensí et, Hágene, dánne iu éinem widerseit.“

L 1401. Hg 5857. Hzm 1489. Z 222, 7*. B 1461. K 1477

1462 „Nu lát iuch niht betriegén,“ sprach Hagene „swes si iehen,
 die boten von den Hiunen. welt ir Kriemhilde sehen,
 ir muget dá wol verliesen di ére und ouch den lip;
 ez ist vil láncreáche des künec Étzelen wip.“

daß sie es ihr mitteilen wollten (nämlich wann sie fortsögen). geschehen ist Erjaßwerb für wizzen, die Antwort knüpft an die Anrede in V. 1 an.

1458, 2. dô hét gesant, da sandte auch gleich. — 3. Gunther der edele ist wieder *áno zovov* zu hété gesant und zu vrágte, im ersten Satz ist es Apposition zum Subjekt, im zweiten ist es selbst Subjekt. — 4. diu rede, die Auseinandersehung der Boten. — gevielle, gefallen hätte. — 1459, 1. daz er (Guntþer) wol möhte riten. daß er unbesorgt reiten könne, daß nichts einzuwenden sei, wenn er ritte. — 3. áne (ausgenommen) ist hier Adverb mit folgendem Nominativ (nicht Präposition). — 3. ez. der Plan. — 4. ir habt iu selben widerseit. ihr wütet gegen euch selbst (vgl. zu 117, 4. 236, 4). — 1460, 1. iu ist gewizzen, ihr wißt, euch ist bekannt — 2. zno Kriemhilde, mit Bezug auf. — 4. getorste (mit Abwerfung des auslautenden n) = getorsten: wie sollten wir wagen zu reiten. — 1461, 2. si hát úf uns verkorn, sie hat in Bezug auf uns verzichtet auf das, was, d. h. sie hat uns verziehen, was. — 3. é daz si hinnen reit, die Zeitbestimmung gehört zu hát verkorn, nicht zu getáten. — 4. wenn nicht gerade euch allein der Friede aufgefúndigt, die Fehde angefangt ist. — 1462, 1. iuch, Objekt zu betriegén, zu lát ist die boten Objekt: laßt euch nicht von den Boten betrügen. — swes si iehen (Konj.), was sie auch sagen mögen. — 3. wol, sehr gut, leicht. — 4. láncreáche, von langem Raðeburit erfüllt, raðgierig.

L 1402. Hg 5861. Hzm 1490. Z 223, 1*. B 1462. K 1478

1463 Dô sprâch zúo dem râte der fürste Gêrnôt
 „sit daz ir von schulden fürhtet dâ den tôt
 in hiúnischen rîchen, sôlde wirz dârumbe lân,
 wir ęnsâhen unser swester, dâz wære úbele getân.“

L 1403*. Hg 5865. Hzm 1491. Z 223, 2*. B 1463. K 1479

1464 Dô sprach der fürste Giselher zúo dem dégene
 „sit ir iuch schuldec wizzet, fríwęnt Hágene,
 sô sult ir hie beliben unt iuch wól bewarn,
 und lâzet, die getúrren, zúo miner swester mit uns varn.“

L 1404*. Hg 5869. Hzm 1492. Z 223, 3*. B 1464. K 1480

1465 Dô begonde zúrnen von Tronege der degen.
 „inę wil, dâz ir iemen fúeret úf den wegen,
 der getúrre rîten mit iu ze hove baz.
 sit ir niht welt erwinden, ich sol iu wol erzeigen daz.“

L 1405. Hg 5873. Hzm 1493. Z 223, 4*. B 1465. K 1481

1466 Dô sprach der kuchenmeister, Rümólt der degen,
 „der vrenden unt der kunden möht ir wol heizen pflegen
 nâch iuwer selbes willen, wând ir hábet vollen rât.
 ich wære niht, daz Hágene iuch nóch vergísélet hát.

L 1406. Hg 5877. Hzm 1494. Z 223, 5*. B 1466. K 1482

1467 Welt ir niht volgen Hagenen, iu rætet Rümólt,
 wand ich iu bin mit triuwen dienestlichen holt,
 daz ir sult hie beliben durch den willen mîn,
 unde lát den kúneec Etzel dort bi Kriemhilde sin.

1463, 1. zuo dem râte, in Bezug auf den Rat (vgl. 1460, 2). — 2. von schulden, mit vollem Recht. — dâ gehört zu in hiúnischen rîchen. — 3. 4. solde wirz lân, wir ęnsâhen, wenn wir es ließen, wenn wir nicht jâhen, d. h. wenn wir es unterließen zu sehen. — 4. daz wære úbele getân, daß könnte ich nicht billigen. — 1464, 1. Giselher höhnt Hagen: er solle nur hier bleiben, da er sich fürchte, und sich sorgfältig in acht nehmen (wol bewarn); die Mut hätten (die getúrren) könnten ja zu seiner Schwester (einer Frau!) den Weg machen. — 1465, 2. ine wil, ich will nicht, kann nicht zugeben. — 3. getúrre baz, größeren Mut habe zu reiten; Hagen meint: ich gebende der Mutigste unter euren Begleitern zu sein. — 4. ich sol iu wol erzeigen daz, ich werde euch davon unzweifelhaft den Beweis liefern. — 1466, 1. Es folgt jetzt der „Rumold's Rat“ (vgl. Einl. S. 79, 2 ff.): Rumold meint: Bleibt doch hier, ihr habt genug (vollen rât) um Heimische und Fremde zu verpflegen, ganz wie ihr wünscht (nâch iuwer selbes willen). — 4. noch, bisher, bis jetzt. — vergíselen, als Geißel hingeben, aufopfern, verraten: ich bin der Ansicht, daß Hagen euch bisher noch nie verraten hat, d. h. daß S. bisher immer euer Bestes im Auge gehabt hat. — 1467, 1. Wenn ihr auf Hagen nicht hören wollt, so hört auf mich, Rumolden, und überlaßt Eßeln Kriemhilde: mag Eßel und Kriemhilde sehen, wie sie miteinander fertig werden.

L 1407. Hg 5881. Hzm 1495. Z 223, 6*. B 1467. K 1483

1468 Wie kundē iu in der werlde immer sanfter wesen?
 ir muget vor iuwern vinden harte wol genesen.
 ir sult mit guoten kleidern zieren wol den lip;
 trinket win den besten unt minnet wätlichiu wip.

L 1408*. Hg 5885. Hzm 1496. Z 223, 7*. B 1468. K 1484

1469 Darzuo git man iu spise die besten, dī ie gewan
 in der werlde künec deheiner. ob des niht möhte ergān,
 ir soldet noch beliben durch iuwer schöne wip,
 ē ir sō kintliche soldet wāgen den lip.

L 1409. Hg 5889. Hzm 1499. Z 224, 3*. B 1469. K 1487

1470 Des rät ich iu beliben. rich sint iuwer lant.
 man mac iu baz erlösen hie hēimē diu pfant,
 danne dā zen Hiunen. wer weiz, wiez dā gestāt?
 ir sult beliben, hēre, dāz ist der Rümöldes rät.“

L 1410. Hg 5893. Hzm 1500. Z 224, 4*. B 1470. K 1488

1471 „Wir wellen niht beliben,“ sprach dō Gērnōt
 „sit daz uns min swester sō friuntliche enbōt
 unt Étzel der riche, zwiu solde wir daz lān?
 der dar niht gerne welle, der mac hie hēimē bestān.“

Hzm 1497. Z 224, 1*. K 1485

1469a. Ob ir niht anders hētet, des ir möht geleben.
 ich wolde iu einer spise den vollen immer geben,
 sniten in öl gebrouwen, deist Rümöldes rät,
 sit ez sus angestlichen erhaben dā zen Hiunen stāt.

Hzm 1498. Z 224, 2*. K 1486

1469b. Ich weiz, daz min frou Kriembilt iu nimmer wirdet holt.
 óuch habt ir und Hagene zir anders niht versolt.
 des sult ir beliben; ez mag iu werden leit.
 ir kumet es an ein ende, daz ich iu niht hān misseseit.

Hzm 1501. Z 224, 5*. K 1489

1471a „Entriuwen“ sprach dō Rümolt, „ich solz der eine sin,
 der durch Etzeln hōchgezit kumt nimmer über Rin.
 zwiu solde ich dāz wāgen, daz ich wāger hān?
 die wilē ich māg immer, wil ich mich selbe leben lān.“

1468, 1. Wo könnt ihr's denn besser haben, als hier? Vor dem Feinde seid ihr sicher, habt prächtige Kleider, guten Wein und schöne Frauen. Was wollt ihr mehr? — 1469, 1. git = gebet. — Der Gebrauch, auf ein Substant. ohne Artikel den Suerlat. mit dem Artikel folgen zu lassen, faßt die Sache zuerst allgemein als Genus, jobann als Spezies; der zu Grunde liegende Gedankenvorgang ist durchaus klar. — 2. ob des niht möhte ergān, wenn dieß etwa nicht der Fall wäre. — 3. noch, trotzdem noch. — 4. kintliche, unbesonnen. — soldet wāgen (Rottj.) — 1470, 1. des, darum. — 2. man mac iu baz erlösen diu pfant, man kann etwanige Pfänder (Verpfändungen) besser hier zu Hause einlösen als bei den Heunen, d. h. ihr seid doch gar nicht bei den Heunen gebunden. — 1471, 2. uns sō friuntliche enbōt, uns so liebevolle Bottschaft jandte; vgl. Lachmann zu 1765, 3. — Der Nebenjaz mit sit daz ist wieder *ἀπό τοῦ προοῦ* zum Vorhergehenden und Folgenden. — 4. der dar niht gerne welle, der etwa nicht gern dahin reisen will.

L 1411. Hg 5897. Hzm 1504. Z 225, 1. B 1471. K 1492. Ls 12298

1472 Des ántwürte Hagene „lát iuh unbilden niht
mine rede dârumbe, swie hält iu geschiht.
ich rât iu an den triuwen, welt ir iuch bewarn,
sô sult ir zuo den Hiunen vil gewârlîche varn.

L 1412*. Hg 5901. Hzm 1505. Z 225, 2. B 1472. K 1493. Ls 12306

1473 Sit ir niht welt erwinden, so besendet iuwer man,
die bêsten, die ir vindet oder inder müget hân,
sô wel ich üz in allen tûsent ritter guot;
sonę mag iu niht gewerren der argen Kriemhilde muot.“

L 1413. Hg 5905. Hzm 1506. Z 225, 3. B 1473. K 1494. Ls 12314

1474 „Des wil ich gerne volgen“ sprach der kûnec zehant.
dô hiez er boten riten wîten in siniu lant.
dô brâhte man der helde driu tûsent oder mër.
sinę wânden niht zerwerben alsô grôzličiu sër.

L 1414*. Hg 5909. Hzm 1507. Z 225, 4. B 1474. K 1495. Ls 12322

1475 Si riten vrôlîche in Gûnthêres lant.
man hiez in allen geben róss und óuch gewant,
die da vâren solden von Búrgónden dan.
der kûnec mit guotem willen der vil mânegen gewan.

Hzm 1502. Z 224, 6*. K 1490

1471b. „Des selben wil ich volgen,“ sprach Órtwîn der degen.
„ich wil des geschäftes hie heime mit iu pflegen.“
dô sprâchen ir genuoge, si woldenz ouch bewarn.
„got lâz iuch, liebe hêrren, zuo den Hiunen wol gevarn.“

Hzm 1503. Z 224, 7*. K 1491

1471c. Der kûnec begunde zûrnen, dô er dâz gesach,
daz si dâ heime wolden schaffen ir gemach.
„dârumbe wirz niht lâzen, wir müezen an die vart.
ez waldet guoter sinne, der sich alle zit bewart.“

1472, 1. 2. lát iuch unbilden niht mine rede, laßt euch meine Rede nicht ungeschicklich dünken. — 2. swie halt iu geschicht, wie es euch auch ergehen mag. Er meint: wenn auch alles über Erwarten gut geht, sollt ihr doch auf meine Rede hören und mit guter Bededung (vil gewârlîche) reifen. — 3. an den triuwen, bei meiner Treue (wie wir sagen: um Gottes willen). — 1473, 2. die ir vindet oder inder müget hân, die sich vorfinden oder irgendwo mögen aufstreifen lassen. — 1474, 1. des volgen, darauf hören. — 3. driu tûsent oder mër, epische Zahl; vgl. Spielmannsbichtung I, 65, Anm. und 72, 3. — 4. si, nämlich die Helben, die sich jetzt zur Mitfahrt melden, dachten nicht, daß es ihnen so übel ergehen sollte, vielmehr tamen sie wohlgemut an bei Gunther. — 1475, 2. Es war Sache des Königs, seine Begleitung fürstlich auszustatten. — 3. Der Relativsatz gehört zu in allen, allen denjenigen. — 4. mit guotem willen ist Attribut zu manegen: manchen sehr willfähigen unter diesen (der).

L 1415. Hg 5913. Hzm 1508. Z 225, 5. B 1475. K 1496. Ls 12330

1476 Dô hiez von Tronege Hagene Dancwârt den bruoder sîn
 ir beider recken ahzec fûeren an den Rîn.
 die kômen ritterliche, harnasch unt gewant
 fûorten die vil snellen in daz Gûnthêres lant.

L 1416. Hg 5917. Hzm 1509. Z 225, 6. B 1476. K 1497. Ls 12338

1477 Dô kom der kûene Volkêr, ein edel spilmân,
 zuo der hovereise mit drizec siner man;
 die hêten sôlech gewâte, ez môhtê ein kûnec tragen.
 daz er zen Hiunen wolde, daz hiez êr Gûnthêre sagen.

L 1417. Hg 5921. Hzm 1510. Z 225, 7. B 1477. K 1498. Ls 12346

1478 Wer der Volkêr wære, daz wil ich iuch wizzen lân.
 er was ein edel hêrre; im was ouch undertân
 vil der guoten recken in Bûrgonden lant.
 durch daz er videlen konde, was êr der spilmân genant.

L 1418*. Hg 5925. Hzm 1511. Z 226, 1. B 1478. K 1499. Ls 12354

1479 Hagene welte tûsent; die hêtê er wol bekant,
 unt waz in starken stûrmen hête gefrûmet ir hant,
 oder swáz si ie begiengen, des hêt er vil gesehen.
 den kûndê ânders niemen niwân frûmekeitê iehen.

L 1419. Hg 5929. Hzm 1512. Z 226, 2. B 1479. K 1500. Ls 12362

1480 Die boten Kriemhilde sêre dâ verdrôz,
 wandê ir vôrhtê zir hêrren diu was harte grôz.
 si gerten tãgeliche ûrlôubês von dãn.
 des êngondê in niht Hagene; daz was durch listê getãn.

1476, 1. dô fûhrt weiter: ferner. — 2. recken ist Genet.: achtzig ihrer Helben. — 3. die kômen ritterliche, diese kamen in ritterlicher Ausrüstung, sie brachten nãmlich selbst Harnisch und Kleider mit. — 1477, 1. ein, demonstrativ. — edel, von vornehmer Herkunft. Über das allmähliche Eindringen ritterlicher Elemente in die Spielmannstreife s. Spielmannsb. I, 21, 4. 25, 10. — 3. Daß sie (die Kleidung) ein König tragen könnte. — 4. Er meldete sich bei Gunther zur Teilnahme. — 1478, 1. über Voller vgl. die Einl. S. 43, 20. — 4. durch daz, deshalb, weil. — über die Fiedel, des Spielmanns Instrument, s. Spielmannsb. I, 11, 9 ff. — 1479, 1. Die tausend, welche Hagen auswählte (vgl. 1473, 3) nahm er aus den 3000 Gunthers (1474, 3), den 80 Danzwart's (1476, 2) und den 30 Voller's (1477, 2); allein 1447, 2 sind es 1060. — 2. Dreierlei hatte Hagen gründlich kennen gelernt (wol bekant): die Personen und was sie früher geleistet hatten im Kriege und endlich an was für Unternehmungen sie sich gewagt hatten (swaz si begiengen). — 4. den, nãmlich den Männern seiner Wahl. — 1480, 1. die boten (Accus.) verdrôz, die Boten fingen an ungeduldig zu werden. — 2. zir hêrren, in Bezug auf, im Hinblick auf ihren Herrn, dessen Tadel wegen ihres Verweilens sie fürchteten. — Gunther hatte ihnen (1451, 1) in sieben Tagen Auskunft versprochen; nach sieben Tagen aber (1481, 3) hojiten die Burgunden selbst reisefertig zu sein. — 3. Ihr Bitten um Entlassung war vergebens wegen Hagens List.

L 1420. Hg 5933. Hzm 1513. Z 226, 3. B 1480. K 1501. Ls 12370

1481 Er sprach zuo sime hêrren „wir suln daz wol bewarn,
daz wir si lâzen riten, ê daz wir selbe varn
darnâch in sibem tagen in Êtzêlen lant.
treit uns iemen ârgen willen, daz wirt uns deste baz bekant.

L 1421. Hg 5937. Hzm 1514. Z 226, 4. B 1481. K 1502. Ls 12378

1482 Sonę mac ouch sich vrou Kriemhilt bereiten niht darzuo,
daz uns durch ir ræte iemen schaden tuo.
hât aber si den willen, ez mac ir leide ergân;
wir fûeren mit uns hinnen sô manigen ûz erwelten man.“

L 1422. Hg 5941. Hzm 1515. Z 226, 5. B 1482. K 1503. Ls 12386

1483 Scilde ûnde sâtele unt âllez ir gewant,
daz si fûeren wolden in Êtzêlen lant,
daz was nu gar bereitet manigem kûenem man.
die boten Kriemhilde hiez mân für Gûnthêren gân.

L 1423. Hg 5945. Hzm 1516. Z 226, 6. B 1483. K 1504. Ls 12394

1484 Dô die boten kômen dô sprâch Gêrnôt
„der kûnec wil geuolgen, dês uns Êtzel her enbôt.
wir wellen kômen gerne zuo siner hôhgezit
und sehen unser swester; daz ir des âne zwifel sit.“

L 1424. Hg 5949. Hzm 1517. Z 226, 7. B 1484. K 1505. Ls 12402

1485 Dô sprach der kûnec Gunther „kûnnet ir uns gesagen
wenne si diu hôhzeit, oder in welhen tagen
wir dâr kômen solden?“ dô sprâch Swêmmelin
„zen nâhsten sunewenden sôl si wârlîche sîn.“

1481, 1. bewarn, verlitien, daß wir sie eher entlassen, und wir selbst erst sieben Tage nach ihnen (darnâch) reisen. Das wäre, meint Hagen, sehr gefährlich, denn die Zeit würde ausreichen, um nur um so besser unsere Feinde uns ihren bösen Sinn zeigen zu lassen. — 1482, 1. sô, nämlich wenn ihr meinem Räte folgt. — 2. durch ir ræte, auf ihren Anschlag. — 3. leide ergân, übel ergehen, im Hinblick auf die ausgewählten Mannen, welche die Burgunden mîtnehmen. — 1483, 3. gar, vollständig. — Das Kollektiv manigem kûenem man nimmt den Plural si von B. 2 auf. — Als alles bereit war, ließ man erst die Boten wieder vor Gunther treten. — 1484, 1. Gernot verflûndigt den Boten Gunthers Entschluß, ein Beweis, daß er eine untergeordnete Stellung einnahm. — 2. geuolgen, vgl. zu 1474, 1: will dem Folge geben, was Etzel hat sagen lassen. — 4. daz ir des âne zwifel sit, damit ihr das sicher wißt, daran laßt jetzt keinen Zweifel mehr aufkommen. — 1485, 1. kûnnet ir, wiisset ihr. — 2. Der König stellt, falls die erste Frage nicht genau beantwortet werden könnte, die Unterfrage, in welcher Zeit (in welhen tagen) man sie dort erwarte; mit der Antwort auf die Hauptfrage ist auch die zweite erledigt.

L 1425*. Hg 5953. Hzm 1518. Z 227, 1. B 1485. K 1506. Ls 12410

- 1486 Der künic in erloube (des was noch niht geschehen),
 ob si wolden gerne froun Prünhilde sehen,
 daz si für si solden mit sinem willen gân.
 daz understuont dô Volkêr; daz was ir liebê getân.

L 1426*. Hg 5957. Hzm 1519. Z 227, 2. B 1486. K 1507. Ls 12418

- 1487 „Iâne ist min vrouwe Prünhilt nu niht sô wol gemuot,
 daz ir si müget schouwen“ sprach der ritter guot.
 „bitet unze morgen, sô lât mâns iuch sehen.“
 dô si sê wânden schouwen, dône kûndes niht geschehen.

L 1427. Hg 5961. Hzm 1520. Z 227, 3. B 1487. K 1508. Ls 12426

- 1488 Dô hiez der fürste riche (er was den boten holt)
 durch sin selbes tugende tragen dar sin golt
 uf den breiten schilden; der moht er vile hân.
 ouch wart in richiu gâbe von sinen vriundên getân.

L 1428*. Hg 5965. Hzm 1521. Z 227, 4. B 1488. K 1509. Ls 12434

- 1489 Giselher und Gêrnôt, Gêrê und Ôrtewin,
 daz si ouch milte wâren, daz tâten si wol schin.
 alsô riche gâbe si buten die boten an,
 dâz si sê vor ir hêrren niwet tôrstên enpfân.

L 1429*. Hg 5969. Hzm 1522. Z 227, 5. B 1489. K 1510. Ls 12442

- 1490 Dô sprâch zûo dem künige der bote Wârbelin
 „her künic, lât iuwer gâbe hie ze lande sin.
 wir mugen ir doch niht gefüeren, min hêrre iz uns verbôt,
 daz wir iht gâbe nâmen; ouch ist es harte lützel nôt.“

1486, 1. Der Empfang bei der Königin war bei derartigen persönlichen Gesandtschaften unumgängliche Pflicht höfischer Sitte. — 3. in erloube daz si für si solden gân, gestattete ihnen vor sie hinzutreten (solden gân konj.). — mit sinem willen, mit seiner Einwilligung; seinethalben erlaubte er es ihnen. — 4. ir, der Brunhild; sie war sehr froh darüber, daß V. es verhinderte. — 1487, 1. niht sô wol gemuot, nicht so in Stimmung. — 3. lât mâns (= man si) iuch sehen, zeigt man sie euch, läßt euch sie besuchen. — 4. Als sie die Br. dann (am nächsten Tage) zu erblicken hofften, da wurde es (wieder) gehindert. — 1488, 2. durch sin selbes tugende, wie es sein Charakter nicht anders gestattete, auf Veranlassung seines eignen Anstandsgefühltes. — 3. moht er hân, hatte er, standen zu seiner Verfügung. — der, Gen. Plur., abh. von vile. — 4. in, den Boten. — 1489, 2. tâten schin, zeigten, bejubelten. — 3. anbieten, mit doppeltem Accus.; vgl. zu 1326, 2 und 560, 1. — 4. vor ir hêrren, im Angesicht ihres Herrn, d. h. in Gedanken daran, daß es ihr Herr erführe. — enpfân, annehmen, in Empfang nehmen. — 1490, 2. lât hie ze lande sin, laßt hier bleiben, d. h. gestattet, daß wir nicht mitnehmen. — 3. mugen ir niht gefüeren, können sie nicht behalten. — 4. gâbe, Genetiv. — ouch ist es harte lützel nôt, dieser Zusatz ist recht spielmannsmäßig: es liegt ja auch kein Zwang dazu vor. Der Dichter will zeigen, wie reichlich ein Spielmann gefieilt ist, der einen Herrn hat, welcher ihn würdigt; indirekt soll es eine Mahnung an die Hörer sein, ebenso freigebig sich zu zeigen.

L 1430*. Hg 5973. Hzm 1523. Z 227, 6. B 1490. K 1511. Ls 12450

1491 Dô wart der vogt von Rîne dâvôn ûngemuot,
 daz si versprechen wolden sô riches kûneges guot;
 doch mûosén sî enpfâhen sin golt und sin gewant,
 daz si mit in fuorten sit in Eτζélen lant.

L 1431*. Hg 5977. Hzm 1524. Z 227, 7. B 1491. K 1512. Ls 12458

1492 Si wolden sehen Uoten, é daz si schieden dan.
 Giseller der snelle brâht die spilmân
 für sine muoter Uoten. diu vrouwe enbôt dô dan,
 swâz sî êren hête, daz wære ir liebê getân.

L 1432*. Hg 5981. Hzm 1525. Z 228, 1. B 1492. K 1512, 1513. Ls 12466

1493 Dô hiez diu kûeginne ir porten und ir golt
 gében durch Kriemhilde (want der was si holt)
 unt durch den kûnic Eτζeln den selben spilmân.
 si mohtenz gerne enpfâhen; ez was mit triuwên getân.

L 1433. Hg 5985. Hzm 1526. Z 228, 2. B 1493. K 1513, 1514. Ls 12474

1494 Úrloup genomen hêten die boten nu von dan
 von wiben und von mannen. vrœlich si dô dan
 fuoren unz in Swâben; dar hiez si Gêrnôt
 sine helde bêleiten, dâz êz in niemen missebôt.

L 1434. Hg 5989. Hzm 1527. Z 228, 3. B 1494. K 1514, 1515. Ls 12482

1495 Dô sich die von in schieden, die ir da sôlden pflegen,
 diu Eτζélen hêrschaft si vridet ûf allen wegen;
 dés ennâm in niemen ross noch ir gewant.
 sî ilten harte balde in daz Eτζélen lant.

1491, 2. versprechen, verreiben, abschlagen (vgl. 16, 1). — 3. doch, trotzdem, gleichwohl, nämlich trotz ihrer Abwehr, mußten sie seine Geschenke annehmen, der König hätte sich in seiner Ehre gemindert gehalten, wenn das nicht geschehen wäre. — 1492, 3. enbôt dô dan, gab dann den Bescheid mit auf den Weg, ließ dahin bestellen. — 1. si, Kriemhild: die großen Ehren, die sie genießt. — daz wære ir (Uoten) liebe getân, daran hätte sie Freude. — 1493, 1. porten, s. zu 32, 1. — 2. der, der Kriemhild. — 3. den selben spilmân, Dat. Plur. — 4. Diese Gaben nahmen sie bereitwillig an, denn sie waren in freundlicher Gesinnung (mit triuwên) gereicht; ganz anders als die reichen Gaben Gunthers. Uote nannte auch die Personen dabei, denen zu Ehren sie die Geschenke erteilte (durch Kriemhilde unt durch den kûnic Eτζeln). — 1494, 1. von dan gehört zu urloup: Abschied von da, Erlaubnis zur Abreise. — 3. dar, nämlich bis nach Schwaben hieß ihnen Gernot das Geleit geben. Die Erwähnung von Schwaben fordert, daß sie südlich der Donau über den Lech zogen. — 4. daz ez in niemen missebôt, so daß ihnen niemand Böses zufügte. — 1495, 1. Nachdem sich ihr Geleit (Gernot und die Seinen, die ir da solden pflegen) von ihnen getrennt hatte, schaffte Eτζels Herrschaft auf allen Wegen ihnen Sicherheit. Der Einfluß Eτζels erstreckte sich also weit über die unmittelbaren Grenzen des Hunnenlandes (vgl. über diese 1330, 2. 1333, 1). — 3. ir gehört auch zu ross.

L [1435*]. Hg 5093. Hzm 1528. Z 228, 4. B 1495. K 1515. 1516. Ls 12400

1496 Swâ si der vriunde iht wessen, daz taten si den kunt,
daz die Bûrgonden in kûrzer stunt
kœmen her von Rine in der Hiunen lant.
dem bischof Pilgrîme wart ouch daz mâre bekânt.

L 1436. Hg 5097. Hzm 1529. Z 228, 5*. B 1496. K 1516. 1517. Ls 12498

1497 Dô si für Bechelâren die strâze nider riten,
man sagetez Ruedegêre (daz wârt niht vermiten)
unde Gotelinde, des mâregrâven wip.
daz si si sehen solde, dês wart vrêlich ir lip.

L 1437. Hg 6001. Hzm 1530. Z 228, 6*. B 1497. K 1517. 1518

1498 Gâhen mit den mâren sah mân die spilman.
Étzeln si funden in der stat ze Gran.
dienest über dienst, der man im vil enbôt,
sageten si dem künige. vor liebe wart er freuden rôt.

L 1438. Hg 6005. Hzm 1531. Z 228, 7*. B 1498. K 1518. 1519

1499 Dô diu küneginne diu mâre rehte ervant,
daz ir bruoder solden komen in daz lant,
dô was ir wol ze muote. si lônre den spilman
mit vil grôzer gâbe; daz was ir êre getan.

L 1439*. Hg 6009. Hzm 1532. Z 229, 1*. B 1499. K 1519. 1520

1500 Si sprach „nu saget beide, Wârbel und Swëmmelin,
welhe mine mâge zer hôhzt wellen sîn,
der besten, die wir ladeten, her in ditze lant?
nu saget, waz redete Hagene, dô er diu mâre bevant?“

1496, 1. Eine Pilgrimstrophe. — daz taten si den kunt, genauer: den taten si daz kunt. — 3. kœmen, kommen würden. — 4. daz mâre. dies. — 1497, 1. für Bechelâren, an Bechelâren vorüber. — nider, stromabwärts. — 2. daz wart niht vermiten, daß versäumte man nicht, ist als Parenthese dazu gesetzt, eig. als Hauptsatz zu denken: da versäumte man nicht, dem Ruedeger und der Gotelinde es zu melden. — 4. daz si (Gotelinde) si (die Boten) sehen solde, daß sie sie begrüßen konnte. — 1498, 1. gâhen mit den mâren, dahinjagen mit der Kunde. — 2. Gran, welches man früher für identisch mit Egelburg hielt, ist die heute ebenso genannte Stadt. — 3. dienst über dienst sind heides Singulare: eine Empfehlung über die andre; da aber eine Mehrzahl darin ausgebrâcht ist, ist das Relativ (der Gen.) auch in den Plural gesetzt. — man, die Verwandten in Worms. — 4. vor liebe. vor Freude. — freuden (Gen. Plur.) rôt, er errötete freudig. — 1499, 1. rehte ervant, bestätigt erhielt. — 3. ze muote, im Herzen. — den spilman, Dat. Plur. — 4. daz was ir (Dat. Sing., der Kriemhild) êre getan, indem sie das that, ehre sie sich selbst, das gereichte ihr zur Ehre. — 1500, 2. welhe mine mâge, welche (adjektivisch) von meinen Verwandten. — wellen, Konj. — zer hôhzt, bei dem Feste. — 3. der besten, von den nächsten Verwandten, fügt sie sogleich hinzu, da es ihr auf diese besonders ankommt; und sie lenkt dann sogleich die Rede auf Hagen, der ihr die Hauptperson ist.

L 1440*. Hg 6013. Hzm 1523. Z 229, 2*. B 1506. K 1520, 1521

1501 Er sprach „der kom zer spräche an einem morgen fruo.
lützel guoter sprüche redet er darzuo.
dô si die reise lobeten her in Hiunen lant,
daz was dem grimmem Hagenen gar zem töde genant.

L 1441*. Hg 6017. Hzm 1534. Z 229, 3*. B 1501. K 1521, 1522

1502 Ez koment iuwer brüeder, die künige al'e dri,
in hêrllichem muote. swer mêr dâmite si,
der mære ich endeclichen wizzen nine kan.
ez lobte mit in riten Volkêr der küene spilemán.“

L 1442*. Hg 6021. Hzm 1535. Z 229, 4*. B 1502. K 1522, 1523

1503 „Des enbær ich harte lihte,“ sprach des küneges wip
„deich immer hie gesæhe den Vólkêres lip.
Hagenen bin ich wæge, der ist ein hêlt gûot.
daz wir in hie sehen müezen, des stât mir hõhé der muot.“

L 1443. Hg 6025. Hzm 1536. Z 229, 5*. B 1503. K 1523, 1524

1504 Dô gie diu küneginne, dâ si den künec sach.
wie rehte minnecliche vrou Kriemhilt dô sprach
„wi gevalent iu diu mære, lieber hêrre mîn?
des ie mîn wille gerte, daz sôl nû verendet sin.“

L 1444. Hg 6029. Hzm 1537. Z 229, 6*. B 1504. K 1524, 1525

1505 „Din wille derst mîn vreude“ sprach der künic dô.
„inê wart mîn selbes mâge nie sô rehte vrô,
ob si immer komen solden her in miniu lant.
durh liebe dîner friunde sô ist mîn sórgé verswant.“

L 1445. Hg 6033. Hzm 1538. Z 229, 7*. B 1505. K 1525

1506 Des küneges ambetliute die hiezen über al
mit gesidele rihten palas unde sal
gegen den lieben gesten, die in da sôlden komen.
sit wârt von in dem künege michel wéinén vernomen.

1501, 1. er sprach, nämlich der eine Spielmann. — zer spräche, zur Beratung. — 2. lützel guoter sprüche, keine guten Worte sprach er dazu (zu der Beratung): was er dabei rebete, war feindlich gemeint. — 4. Das klang dem feindseligen H. völlig wie das Sterben ins Ohr, das galt ihm völlig gleich mit dem Tode. — 1502, 2. swer mêr dâmite si, wer sonst noch etwa dabei ist. — 3. der mære (Gen.), das. — endeclichen, mit Sicherheit. — 1503, 1. Das kann ich leicht wissen, darauf kommt es mir nicht an, nämlich daß Volter je hierher kommt. — 4. daß wir ihn hier sehen sollen, darüber freue ich mich. — 1504, 4. des (Gen., abh. von gerte) ie mîn wille gerte, was ich immer gewünscht habe, daß soll jetzt geschehen. — 1505, 2. mâge, Gen., abh. von vrô. Der Sinn ist: meine Verwandten erfreuten mich nie so sehr, als wenn sie etwa einmal herkämen. — 4. um deiner Freunde willen ist es mit meinem Kummer zu Ende, d. h. weil deine Freunde diesen Entschluß gefaßt haben, ist mein Schmerz darüber, daß ich sie nie hier sah, gehoben. — 1506, 1. ambetliute, die Oberhofchargen. — 2. mit gesidele rihten, mit Eigen versehen. — 3. gegen den lieben gesten, in der Hoffnung auf die lieben Gäste. — 4. von in, von den Gästen. Der Sinn ist: nicht lange, so vernahm durch ihre Veranlassung der König laute Klage: Sündentug auf den mörderischen Ausgang des Besuchs.

XXV. AVENTIURE.

WIE DIE HÉRREN ALLE ZEN HIUNEN FUOREN.

L 1446*. Hg 6037. Hzm 1530. Z 230, 1*. B 1506. K 1526

1507 Nu lâzen daz beliben, wie si gebären hie.
höchgemuoter recken die gefuoren nie
sô rehte hêrlîche in dehéines küneges lant.
si hêten, swaz si wolden, beidiu wâfen unt gewant.

L 1447. Hg 6041. Hzm 1540. Z 230, 2*. B 1507. K 1528

1508 Der vógt vón dem Rine kleidete sine man,
sehzec unde tûsent, als ich vernomen hân,
und niwen tûsent knehte gegen der höhgezit.
die si dâ heime liezen, die bewéinêten ez sit.

L 1448. Hg 6045. Hzm 1541. Z 230, 3*. B 1508. K 1529

1509 Dô truoc man diu gereite ze Wormez über den hof.
dô sprâch dâ von Spire ein âlter bîschôf
zúo der schéenen Úotên „ûnser friunde wéllent vârn
gegen der höhgezite; got müeze ir êre dâ bewarn.“

L 1449. Hg 6049. Hzm 1542. Z 230, 4*. B 1509. K 1531

1510 Dô sprâch zúo zir kinden diu édel Úoté
„ir soldet hie beliben, hêlde gútê.
mîr îst getroumet hinte von angestlicher nôt,
wi allez daz gefügele in disem lande wære tót.“

K 1527

1507 a. Man richt sich auf die geste der kunig lobesam.
Darnach man grossen jamer in Hewnen da vernam,
Und da di held darkamen aus der Purgunderlant.
Di wurden all erschlagen, vil manig kuen weigant.

K 1530

1509 a. Des pit ich got von himel, wann ich in gutes gann.
Ich furch, daz dise reise kein gutes end werd han.
Und mocht man daz gewenden, daz wer uns allen gut.
Mir ist mein herz gar schwere, ob man di reise tut.

XXV. (1507—1586.) Ein Blick auf Einl. S. 34, 4 f. und 124, 13 ff. lehrt, inwieweit hinsichtlich der Erzählung von der Reise an Attilas Hof der ältere und der jüngere Bericht übereinstimmen und inwiefern sie auseinandergehen. Die Unterschiede sind unbedeutender, als in irgend einem anderen Teile; nur die grundsätzlich verschiedene Stellung, die Attila und Kriemhild in beiden Sagen angewiesen wird, bedingt dieselben. — 1507, 1. nu lâzen daz beliben, jetzt wollen wir davon schweigen, wie die Leute sich hier (bei Egel) verhalten; der Dichter wendet seinen Blick auf die Burgunden. — 2. höchgemuoter ist Komparativ. — recken, vgl. zu 1, 4. — 3. sô rehte hêrlîche, in so fürstlichem Aufzuge. — 4. sie hatten was sie wünschten sowohl in Bezug auf Waffen als auf Gewänder. — 1508, 1. vógt, i. zu 210, 1. — kleidete, stattete mit Kleidern aus. — 2. sehzec unde tûsent, vgl. zu 1479, 1. Hagens und Dankwarts Mannen scheinen hier besonders gerechnet zu sein. — 3. gegen der höhgezit, im Hinblick auf, für das Fest. — 4. ez, daß sie ausgezogen waren. — 1509, 1. diu gereite, das Reitzzeug. — 2. ein alter bîschôf, der alte Bischof (i. 141, 2. 150, 4 u. 5.). — 4. gegen, nach — hin. — müeze bewarn, möge beschützen. — dâ, nämlich auf dem Feste. — 1510, 3. mîr îst getroumet hinte, mir hat heute Nacht geträumt. — angestlich, gefahrvoll: von bringender Gefahr. — 4. wie, nämlich wie, der Saß hängt auch von getroumet ab.

L 1450. Hg 6053. Hzm 1543. Z 230, 5*. B 1510. K 1532

- 1511 „Swer sich an troume wendet,“ sprach dô Hagene
 „der ęnweiz der rehten mære niht ze sagine,
 wenne ez im zen ęren volleclichen stę.
 ich wil, daz mın herre ze hove nāch ęrloube gę.

L 1451. Hg 6057. Hzm 1544. Z 231, 1*. B 1511. K 1533

- 1512 Wir sůln gęrne riten in ętzęlen lant.
 dā mac wol dienen künegen guoter helde hant,
 dā wir da schouwen mūezen Kriemhilde hōhgezit.“
 Hagene riet die reise; iedōch gerōnw ęz in sit.

L 1452. Hg 6061. Hzm 1545. Z 231, 2*. B 1512. K 1534

- 1513 Er hętez widerrāten, wan daz Gęrnōt,
 mit ungefęugen worten im alsō missebōt.
 er mant in Sifrides, vroun Kriembilde man;
 er sprach „dāvon wil Hagene die grōzen hovereise lān.“

L 1453. Hg 6065. Hzm 1546. Z 231, 3*. B 1513. K 1535

- 1514 Dō sprach von Tronege Hagene „durch vorhtę ich nine tuo.
 swenne ir gebietet, helde, sō sult ir grifen zuo.
 iā ritę ich mit iu gerne in ętzęlen lant.“
 sit wart von im verhouwen manic hęlm ęnde rant.

L 1454*. Hg 6069. Hzm 1547. Z 231, 4*. B 1514. K 1536

- 1515 Diu scif bereitet wāren. dā wās manic man.
 swaz si kleider hęten, diu trúoc mán daran.
 si wāren ęmmūezec vor ębendes zit.
 si huoben sich von hūse harte vręliche sit.

1511, 1. sich wenden an, sich lehren an. Wer auf Träume etwas giebt, versäumt oft im Leben das richtige Wort zur rechten Zeit zu sprechen. — 3. zen ęren stęn, so stehen, daß er Ehre gewinnt. — 4. ze hove, dahin wo der König ist, hier zu Ilote. — nāch ęrloube, um sich Urlaub zu holen, um Abschied zu nehmen. — 1512, 1. gerne, bereitwillig. — 2. dā mac, es kann (there may). — es können gute Helden den Königen da gute Dienste leisten; er meint: da wird es bald etwas für Helden zu thun geben. — 3. schouwen mūezen, erblicken sollten. — 1513, 1. hętez widerrāten, er hätte davon (von der Fahrt) abgeraten. — wan daz, außer daß = wenn nicht. — 2. ungefęuge ist alles, was über das Maß hinausgeht. — missebōt, übel begegnet wäre. — 3. man, sterkenloser Genet. Sing. — 4. dāvon, infolge dessen, nämlich wegen der Geschichte mit Siegfried. — 1514, 1. durch vorhte ich nine tuo (tuon), durch Furcht lasse ich mich nie in meinem Thun bestimmen. — 2. swenne ir gebietet, sobald es euch beliebt. — grifen zuo, sich ans Werk machen. — 1515, 1. Es mußte zunächst der Rhein übersfahren werden. — 2. daran, daren, nämlich in die Schiffe, trug man alle ihre Kleidervorräte. — 3. ęmmūezec, sehr geschäftig. — vor ębendes zit, bis zum Abend hin.

L 1455*. Hg 6073. Hzm 1548. Z 231, 5*. B 1515. K 1537

1516 Gezelt unde hütten spien man an daz gras
anderthalp des Rines. dô daz geschehen was,
den künece bat noch beliben sin vil schéneze wip;
si trûte noch des nahtes den sinen wâtlichen lip.

L 1456. Hg 6077. Hzm 1549. Z 231, 6*. B 1516. K 1538

1517 Pusünen, flóytieren luop sich des morgens fruo,
daz si varen solden. dô griffen si dô zuo.
swer liep hête an arme, der trûte friundes lip.
des schiet sît mit leide des künece Êtzelen wip.

L 1457. Hg 6081. Hzm 1550. Z 231, 7*. B 1517. K 1539

1518 Diu kint der schôenen Uoten die hêten einen man,
küenen und getriuwen. dô si wolden dan,
dô sâgt ér dem künege tougen sinen muot.
er sprach „des muoz ich trûren, daz ir die hovereise tuot.“

L 1458. Hg 6085. Hzm 1551. Z 232, 1*. B 1518. K 1540

1519 Er was geheizen Rümolt und was ein helt zer hant.
er sprach „wem welt ir lâzen lûte unde óuch diu lant?
daz niemen kan erwenden iu recken iuwern muot!
diu Kriemhilde mære nie gedúhtên mich guot.“

L 1459. Hg 6089. Hzm 1552. Z 232, 2*. B 1519. K 1541

1520 „Daz lant si dir bevolhen unt ouch min kindelin,
unt diene wol den vrouwen, dâz ist der wille min.
swen du sehest weinen, dem tröeste sinen lip.
ia getuot uns nimmer leide des künece Êtzelen wip.“

Hzm 1553. Z 232, 3*. K 1542

1520 a. Ê daz si schieden dannen, der künece ze râte gie
mit sinen hôhsten mannen. unberihtet er niht lie
lânt unde bürge; die dër sólden pflegen,
den liez ér ze huote vil manigen úz erwelten degen.

1516, 1. gezelt unde hütten, vgl. oben zu 595, 3. 1305, 2. — spien, von spannen. — an daz gras, auf das Gras. — 2. anderthalp des Rines, jenseit des Rheines. — 1517, 1. pusünen, flóytieren. Beschäftigungen, womit die Spielleute den Augenblick verherrlichten; vgl. Spielmannsbichtung I, 8, 16. 11, 8. — 2. daz si varen solden, damit sie abführen. — griffen zuo, vgl. 1514, 2. — 3. an arme, im Arme. — friundes bezeichnet den Geliebten und die Geliebte, es ist commune. — 4. davon (von dem trüeten) brachte viel Êtzels Weib später unter Jammer zu Ende, d. h. statt dessen trat auf Kr. 3. Veranlassung vielfach später Schmerz ein. — 1518, 1. diu kint, die Kinder, Neutrum, die (Masf., weil es Männer sind). — 3. er. dieser. — sinen muot, seine Gedanken. — 4. des weist auf den folgenden Nebensatz mit daz. — 1519, 1. ein helt zer hant, tapfer von Hand; vgl. Grimm, Gr. IV, 727, Num., ferner Rib. 1585, 2. 1604, 4. — 2. lâzen, überlassen. — 3. erwenden, zur Umkehr bewegen; er meint: wenn doch jemand euch Helden euer Herz wenden könnte! wenn ihr doch hier bleiben wolltet! — 1520, 2. diene wol den vrouwen, sei recht aufmerksam gegen die Fürstinnen, er meint Brunhild und Ute. — 3. sehest, Konjunktiv. — dem tröeste sinen lip, dem sprich Trost zu, den tröste. — 4. leide, Adverb: uns wird nichts Böses zufügen.

L 1460. Hg 6093. Hzm 1554. Z 232, 4*. B 1520. K 1543

- 1521 Diu ross bereitet wāren den künegen und ir man.
mit minnecllichem küssen schiet māniger dan,
dem in höhē muote lebete dō der lip.
daz muose sit bewainen mānic wārtlīchez wip.

L 1461. Hg 6097. Hzm 1557. Z 232, 7*. B 1521. K 1546

- 1522 Dō man die snellen recken sah zen rossen gān,
dō kōs man vil der vrouwen trūrecllichen stān.
daz ir vil lāngez scheiden saget in wol ir muot
ūf grōzen schaden ze komene; daz herze niemer sanfte tuot.

L 1462. Hg 6101. Hzm 1558. Z 233, 1*. B 1522. K 1547

- 1523 Die snellen Būrgōnden sich ūz hūobēn.
dō wārt in dem lande ein michel ūobēn.
beidenthalp der berge weinde wip und man.
swie dort ir volc getāte, si fuoren vrōlīche dan.

L 1463*. Hg 6105. B 1523

- 1524 Die Nibelunges helde kōmen mit in dan
in tūsent hālspergēn, die ze hūse hēten lān
manige schōene vrōuwēn, die si gēsāhen nimmer mē.
die Sīfrīdes wunden tātē Kriemhilde wē.

Hzm 1555. Z 232, 5*. K 1544

- 1521 a. Wuofen unde weinen des hōrte man genuoc.
ir kint diu küniginne zem künige ūf armen truoc.
„wie welt ir nu verweisen unser beider lip?
ir sult durch uns bellben,“ sō sprach daz iāmerhafte wip.

Hzm 1556. Z 232, 6*. K 1545

- 1521 b. „Ir sult niht, frouwe, weinen durch den willen min.
ir sult in höhē muote hie heime ān angst sin.
wir kōmen schiere widere mit freuden wol gesunt.“
si schieden minnīcllichen vōn ir frīwēnden dā zestunt.

Hzm 1559. Z 233, 2*. K 1548

- 1524 *. In den selben ziten was der geloube kranc.
doch frumten si einen kappelān, der in messe sanc.
der kom gesunder widere, wand er vil kūme entran.
dī andern muosten alle dā zen Hiunēn bestān.

1521, 3. dem in höhē muote lebete der lip, welcher der grōßten Hoffnung sich hingab. — 4. muose, war in der Lage, kam in die Lage. — daz, nämlich daß sie geschieden waren. — 1522, 3. Konstruiere: ihr Herz sagte ihnen deutlich, daß ihre lange Trennung mit großem Schaden, unersetzlichem Verlust endigen werde (kōmen ūf, auslaufen auf). — 4. daz, dieses ist nie ein angenehmer Gedanke für daß Herz (herze = herzen). — 1523, 1. sich ūz huoben, zogen hinweg aus dem Lande. — 2. ein michel uoben, eine gewaltige Bewegung (vgl. Cr. 5546). — 3. beidenthalp der berge, zu beiden Seiten der Berge, der Vogesen? — 4. wie auch ihr Volk sich gebärden mochte, sie blieben bei ihrer Fröhlichkeit. — 1524, 1. kōmen dan, rückten fort. — mit in, mit den Burgunden. Diese Helden Nibelungs werden sonst nicht mehr erwähnt; nach dem Fröhlicheren sind sie auch mit Siegmund heimgegangen. Es läßt sich nur so erklären, daß mit den Burgunden (1523, 1) und den in (1524, 1) die Könige und Vornehmsten und mit den Nibelunges helde ihre burgundischen Begleiter gemeint sind (vgl. 527, 2), auf welche dieser Name mit dem Vort übergegangen ist und die hier mit ihren Königen ziehn. — 2. lān, zur. dgelassen. — 3. nimmer mē, niemals wieder; vgl. Laßmann zu Sw. 893.

L 1464. Hg 6169. Hzm 1560. Z 233, 3*. B 1524. K 1549

- 1525 Dô sciht n si ir reise gegen dem Meune dan,
 uf durch Östervranken, die Günthéres man.
 dar leite si dô Hagene, dem was ez wol bekant.
 ir márschálk was Danewart, der helt von Búrgónden lant.

L 1465. Hg 6112. Hzm 1561. Z 233, 4*. B 1525. K 1550

- 1526 Dô si von Östervranken gegen Swanevelde riten,
 dô mohte man si kiesen an hêrlíchen siten,
 die fürsten unt ir máge, die helde lobesam.
 an dem zwelften morgen der küníc zer Túonóuwe quam.

L 1466. Hg 6117. Hzm 1562. Z 233, 5*. B 1526. K 1551

- 1527 Dô reit von Tronege Hagene zaller vorderöst;
 er was den Nibelungen ein hêlflícher tröst.
 do erbeizte der degen küene nider uf den sant.
 sîn ross er harte balde zuo zeinem bóumé gebant

L 1467. Hg 6121. Hzm 1563. Z 233, 6*. B 1527. K 1552

- 1528 Daz wazzer was engozzen, diu scif verbórgén,
 ez ergie den Nibelungen ze grózen sórgén,
 wie si kæmen übere; der wác was in ze breit.
 do erbeizte zuo der erden vil manic ríttér gemeit.

L 1468*. Hg 6125. Hgm 1564. Z 233, 7*. B 1528. K 1553

- 1529 „Leide“ só sprach Hagene „mac dir wol hie geschehen.
 voget von dem Ríne. nu maht du selbe sehen,
 daz wazzer ist engozzen. vil starc ist im sîn fluot.
 ià, wæn, wir hie verliesen noch hiute manigen helet guot“

L 1469*. Hg 6129. Hzm 1565. Z 234, 1*. B 1529. K 1554

- 1530 „Waz wizet ir mir, Hagene?“ sprach der künec hêr.
 „dúrh iuwer sêlbes tugende untréestet uns niht mêr.
 den furt sult ir uns suchen hin über an daz lant,
 daz wir von hinnen bringen beidiu ross unt ouch gewant“

1525, 1. schicken, in Bewegung setzen, geschehen machen. — gegen, in der Richtung nach. — 2. Östervranken ist die Gegend um den Speßart, Würzburg und den Vogelsberg (s. meine Spracharte). — uf, der Weg ging hier ins Bergland, zunächst noch durch eignes Gebiet. — 3. ez, der Weg, das Land. — 1526, 1. Swanevelde ist der Gau Sualafeld zwischen Regar und Donau. — 2. da konnte man sie an ihrem vornehmen Wesen erkennen. — si, nämlich die Fürsten und ihre Verwandten. — 3. lobesam, vgl. Haupt zu Engelsh. 1185. — 4. Tuonouwe. Umdeutung aus Danuvius, im Anschluß an ouwe, Fließland. — 1527, 1. vorderöst, altertümlíche Superlativform. — 3. uf den sant, an das Flußufer. — 4. zuo zeinem boume, an einen Baum. — 1528, 1. engiezen heißt herausgießen, also: das Wasser war übergetreten. — verborgen, nicht zu sehn. — 2. ez, nämlich wie si kæmen übere. — ergán, eig. herausgehn, zu Ende gehn, hier: gereichte. — 3. wác, eig. das Bewegte, der Strom. — 1529, 1. leide ist Adv. — leide mac dir wol geschehen, übel kann es dir hier leicht ergehn. — 3. fluot, die Strömung. — 1530, 1. wizen, verweisen, zum Vorwurf machen. — 2. durh iuwer selbes tugende, um eures Zartgefühls willen. — untréesten, den Trost benehmen, mutlos machen.

L 1470*. Hg 6133. Hzm 1566. Z 234, 2*. B 1530. K 1555

1531 „Iau ist mir“ sprach Hágene „mín leben niht sô leit,
dáz ich mich welle ertrenken in disen unden breit.
ê sol von minen handen ersterben manic man
in Étzélen landen; des ich vil guoten willen hân.“

L 1471. Hg 6137. Hzm 1567. Z 234, 3*. B 1531. K 1556

1532 „Belibet bi dem wazzer, ir stolzen ritter guot.
ich wil die vergen suochen selbe bi der fluot,
di úns bringen übere in Gelfrâtes lant.“
dô nam der starke Hagene sinen guoten schildes rant.

L 1472. Hg 6141. Hzm 1568. Z 234, 4*. B 1532. K 1557

1533 Er wás wól gewäfen; den schilt er dannen truoc,
sinen helm úf gebunden, lieht was er genuoc.
dô truog er ob der brünne ein wäfen alsô breit,
daz ze bēden eken harte vrēislichen sneit.

L 1473. Hg 6145. Hzm 1569. Z 234, 5*. B 1533. K 1558

1534 Dô suochte er nah den vergen wider unde dan.
er hörte wazzer giezen; losen er began.
in einem schœnen brunnen daz taten wisiu wip,
die wolden sih dâ küelen unde bādeten ir lip.

L 1474. Hg 6149. Hzm 1570. Z 234, 6*. B 1534. K 1559

1535 Hagene wart ir innen, er sleich in tougen nāch.
dô si daz versunnen, dô wart in dannen gāch.
dáz si im entrunnen, des wāren si vil hēr.
er nam in ir gewāte; der helet schadete in niht mēr.

K 1560

1535a. Di Tunaw floß dem brunnen da also nahend bei.
Darein si sprungen schnelle, di frawen alle drei.
Da forchten si nit mere Hagen, den kunen man.
Er sprach „Di ewren kleider wil ich zu pfande hân.“

1531, 1. Hagen meint, von einer Furt könne bei dem so reisenden Strome keine Rede sein; wer es darauf hin wage, müsse das Leben verlieren — 1532, 1. stolz, stattlich (in gutem Sinn). — 2. verge (= fairjo) von var (Schiff), wie scarjo von scar (Schar). — 3. bringen, Konj., bringen sollen. — 3. Der Name Gelfrät bedeutet den mit übermüt Verfahrenen (von gelf, laut, prahlerisch, übermüt, und rāten, anordnen, herrschen) — 1. schildes rant, pars pro toto. — 1533, 2. sinen helm úf gebunden, seil. er truoc: den Helm hatte er sich aufgebunden. — er, der Helm. — 3. wāfen, das Schwert. — 1534, 1. wider unde dan, am Ufer entlang vorwärts und zurück gehend. — 2. giezen, strömen, plätschern. — losen (ahd. hlosen), horden, lanichen (gr. *zlwec*). — 3. daz taten, nämlich das Plätschern verursachten. — wisiu wip heißen alle die halbgöttlichen Frauengestalten der deutschen Mythologie. — 1. ir lip, sich. — 1535, 1. wart ir innen, bemerkte sie. — 2. versunnen, ft. v., mit Sinnen völlig erfassen, gewahr werden. — in wart dannen gāch, sie eilten weg. — 3. hēr, eig. vornehm, stolz, dann auch froh. — entrunnen. entrommen waren. — 4. niht mēr, als daß er ihnen die Kleider nahm.

L 1475. Hg 6153. Hzm 1571. Z 234, 7*. B 1535. K 1561

- 1536 Dô sprach daz eine merwip, (Hâdebure wás si genant)
 „edel ritter Hagene, wir tuon iu hie bekant,
 swenne ir uns, degen kûene, gebt wider unser wât,
 wie iu zúo den Hiunen dísiu hóvereise ergât.“

L 1476. Hg 6157. Hzm 1572. Z 235, 1*. B 1536. K 1562

- 1537 Si swebten sam die vogele vor im úf der fluot.
 des dûhten in ir sinne stârc únde guot.
 swáz sî im sâgen wolden, êr gelóubte ins deste baz.
 des er dô hin zin gerte, wol beschiedén sî im daz.

L 1477. Hg 6161. Hzm 1573. Z 235, 2*. B 1537. K 1563

- 1538 Si sprach „ir muget wol riten in Êtzelen lant.
 des setze ich iu ze bûrgen min triuwe hie zehant,
 daz helde nie gefuoren in dehéiniu riche baz
 nâch alsô grôzen êren; nu geloubet wârlîchen daz.“

L 1478. Hg 6165. Hzm 1574. Z 235, 3*. B 1538. K 1564

- 1539 Der rede was dô Hagene in sînem herzen hêr.
 dô gap er in ir kleider und sümte sich niht mêr.
 dô si do an geleiten ir wunderlich gewant,
 dô sâgeten sî im rêhte die reise in Êtzelen lant.

L 1479. Hg 6169. Hzm 1575. Z 235, 4*. B 1539. K 1565

- 1540 Dô sprach daz ander merwip, (diu hiez Sigelint)
 „ich wil dich wârenen, Hagene, daz Aldriânes kint.
 durch der wæte liebe hât min múome dir gelogen;
 und kúlestú zen Hiunen, sô bistu sêre betrogen.“

1536, 1. merwip, vgl. Grimm, Mythol. 401. — Hadebure bedeutet Streitschuss (hadu Streit, bure das Bergende). — 3. Der Nebenfas zweiter Ordnung ist dem ersten wieder vorangestellt. — 4. zuo den Hiunen ist Attribut zu hovereise. — 1537, 1. sweben, treiben, schwimmen. — 2. in, den Hagen: deshalb schien ihm ihre Einsicht besonders groß zu sein. — 3. ins = in es. — deste baz, nämlich je mehr sie ihn durch ihre geisterhafte Erscheinung von ihren übernatürlichen Gaben überzeugt hatten. — 4. hin zin, hin zu ihnen, d. h. von ihnen. — wol beschieden si im daz, treffend gaben sie ihm darüber Bescheid. — 1538, 1. si sprach, nämlich eine von ihnen. — 2. des setze ich ze bûrgen (statt prâdibat Necuj.) min triuwe, dafür verbürge ich mich mit meiner Treue, nämlich daß u. j. w. (B. 3). — 4. nâch, um sie zu holen, zu erwerben. — 1539, 1. hêr, vgl. 1535, 3. — 3 an geleiten, angelegt hatte. — wunderlich, wunderbar (im Rib.-L. *ἄπει λυόμενος*; vgl. Spielmannsbicht. II, 46, 21 Anm.); es war ein Schwanenhemd. — 4. dô, nämlich nachdem sie ihr Gewand zurück empfangen hatten, verhehlten sie ihm die Wahrheit nicht mehr. — 1540, 2. Über Aldrian s. Einl. Der Artikel beim Votativ ist pathetisch. — 3. muome ist eigentlich die Mutter Schwester; doch nennen sich so die Wasserfrauen (vgl. Mummelsee). — 4. sô bistu sêre betrogen, so begehst du einen todbringenden Irrtum.

L 1480. Hg 6173. Hzm 1576. Z 235, 5*. B 1540. K 1566

1541 Iā soltu kēren widere, dāz ist ān der zit;
 wand ir helde kēne alsō geladet sit,
 daz ir sterben müezet in Étzeleu lant,
 swelhe dar geritent, die habent den tōt ān der hant.“

L 1481*. Hg 6177. Hzm 1577. Z 235, 6*. B 1541. K 1567

1542 Dō sprāch āber Hagene „ir trieget āne nōt.
 wie möhtē ez sich gefüegen, daz wir alle tōt
 solden dā beliben durh iemānnes haz?“
 si begonden im diu mære sagen küntlicher baz.

L 1482*. Hg 6181. Hzm 1578. Z 235, 7*. B 1542. K 1568

1543 Dō sprāch āber diu eine „ez müoz alsō wesen,
 dāz iuwer dēheiner kan dā niht genesen,
 niwān des küneges kappelān; dāz ist uns wol bekant.
 der kumet gesunder widere in daz Gūnthēres lant.“

L 1483. Hg 6185. Hzm 1579. Z 236, 1*. B 1543. K 1569

1544 Dō sprach in grimmem muote der kēne Hāgene
 „daz wære minen hērren müellich ze sāgene,
 daz wir zen Hiunen solden vliessen alle den lip.
 nu zeige uns überz wazzer, daz aller wīseste wip.“

L 1484. Hg 6189. Hzm 1580. Z 236, 2*. B 1544. K 1570

1545 Si sprach „sit du der verte niht welles haben rāt,
 swā obene bi dem wazzer ein hērbērgē stāt,
 dāinne ist ein verge und ninder anderswā.“
 der mære, der er vrāgte, dēr gelōubet er sich sā.

1541, 1. soltu kēren, Imperatio: lehre doch zurüd! — 2. geladet, von laden jw. v.; vgl. zu 29, 3. — alsō, in der Meinung. — 3. sterben müezet, es ist euch beschieden zu sterben. — 4. swelhe dar geritent ist ἀπὸ κοινοῦ zu ir und zu die. — die habent den tōt an der hant, die müssen sicher sterben; das Bild ist in den Totentänzen benützt; vgl. 1984, 4. 2022, 4. — 1542, 1. āne nōt, zwecklos. — 3. solden beliben, Konj. — 4. küntlicher baz, auf Grund von noch genauerer Kenntnis. — 1543, 1. ez müoz alsō wesen, es ist Bestimmung, daß es so geschieht, daß keiner von euch mit dem Leben davon kommt (genesen). — 3. kappelān ist das lat. cappellanus, von der cappa genannt. — 4. gesunder, als ein Gesunder (nicht etwa Komparat.). — 1544, 2. müellich, mit Anstrengung verknüpft; das würde meinen Herren, wenn ich es ihnen meldete, viel Sorge machen. — 3. zen Hiunen, im Heunenlande. — 4. nu zeige uns überz (= über daz) wazzer, zeige uns, wie wir über das Wasser kommen. — daz helm Botativ s. zu 1510, 2. — 1545, 1. welles (Konj.) haben rāt, m. Genet, verzichten auf. — 2. Nun erwartet man: so vernimm; statt dessen kommt sogleich die Auskunft. — obene, oberhalb, stromaufwärts. — 3. ninder und inder sind die hochdeutschen Formen für nieren und ieren. — 4. der mære geloubet er sich, von der Sache, nach der er gefragt hatte, stand er nun ab. — gelouben heißt eigentlich sich etwas gefallen lassen, annehmen.

L 1485 a b ca. c y* d*. Hg 6193. Hzm 1581. Z 236, 3*. B 1545. K 1571

1546 Dem ungemuotem recken sprach diu eine nâch
 „nu bitet noch, her Hagene! iâ ist iu gar ze gâch.
 vernemet noch baz diu mære, wie ir kómet über sant.
 dirre márc hërre dër ist Êlsé genant.

L 1486 a* b* ca* c y. d. Hg 6197. Hzm 1582. Z 236, 4*. B 1546. K 1572

1547 Sin bruoder ist geheizen der degén Gêlpfrât,
 ein hërre in Beyer lande. müelîch ez iu stât,
 welt ir durch sine marke. ir súlt iuh wol bewarn
 und sult ouch mit dem vergen vil bescheidenliche varn

L 1487. Hg 6201. Hzm 1583. Z 236, 5*. B 1547. K 1573

1548 Dër ist sô grimmes muotes, er lât iuch niht genesen,
 ir enwelt mit guoten sinnen bi dem helde wesen.
 welt ir, daz er iuh füere, sô gebet im den solt.
 er hütet disses landes ûnt ist Gêlpfrâde holt.

L 1488. Hg 6205. Hzm 1584. Z 236, 6*. B 1548. K 1574

1549 Und kum er niht bezite, sô ruofet über fluot
 unt iehet, ir heizet Amelrich. der was ein hêlt gûot,
 der durch fientschefte rûmte ditze lant.
 sô kumet iu der verge. swenne im der name wirt genant.“

L 1489. Hg 6209. Hzm 1585. Z 236, 7*. B 1549. K 1575

1550 Der übermüete Hagene den vrôuwén dô neic
 ern redete niht mære, wan daz er stille sweic.
 dô gie er bi dem wazzer höher an den sant,
 dâ er ânderthâiben éine hêrbêrge vant.

L 1490*. Hg 6213. Hzm 1586. Z 237, 1*. B 1550. K 1576

1551 Er begonde ruofen vâste über fluot.
 „nu hól mich hie, véрге,“ sprach der degén guot
 „sô gib ich dir ze miete von goldê einen bouc rôt.
 iâ ist mir dirre verte, daz wizzest, wêrlîchen nôt.“

1546, 1. ungemuot. zornig war Hagen über den üblen Beisheid davongegangen. — 3. über sant. auß Ufer hinüber. — 4. Else war nach dem Biterolf auch der Vater des Gelfrat; derselbe hatte also zwei Söhne, den jüngeren Else und Gelfrat. Hier ist der jüngere gemeint. — 1547, 2. ein, demonstrativ. — 2. müelîch ez iu stât, es wird euch viel Anstrengung kosten (vgl. Benede zu Zw. 4316), wenn ihr reisen wollt. — 4. bescheidenliche varn, verständig, vorsichtig verfahren, umgehn. — 1548, 1. er lât, daß er läßt. — 2. ir enwelt, wenn ihr nicht wollt. — mit guoten sinnen, mit kluger Überlegung. — wesen, verfahren, euch verhalten. — 4. disses, doppelt flektiert; s. meine Grammat. des Mhd. u. Nf. S. 414. — holt, unterthânig; vgl. zu 31, 3. — 1549, 1. bezite, sofort. — 3. durch fientschefte (Accus. Sing.) rûmte ditze lant wegen meiner Blutrache; vgl. in urliuge fluhte geistl. Dicht. I, 56, 50. — ditze s. zu 1548, 4. — 4. kumet iu, kommt zu euch. — 1550, 1. den vrouwen neic, verneigte sich vor den Frauen, zum Ausbruche des Dante's. — 2. wan daz, eigentlich: außer daß; hier = vielmehr, im Gegenteil. — 3. höher, mehr stromaufwärts. — 4. wo sich an der andern Seite eine H. befand. — 1551, 1. vaste, jehr, laut. — 3. ze miete, als Lohn, als Bezahlung. — Konstr.: einen bouc rôt von golde. — 4. mir ist nôt, mit dem Genet. ich bedarf.

L 1491*. Hg 6217. Hzm 1587. Z 297, 2*. B 1551. K 1577

1552 Der verge was sô riche, daz im niht dienen zam,
 davon er lôn vil sôlten von iemen dâ genam.
 ouch wâren sine knehte hârte hôhe gemuot.
 noh stúont âllez Hagene éine dîsehâlp der fluot.

L 1492. Hg 6221. Hzm 1588. Z 297, 3*. B 1552. K 1578

1553 Dô ruofte er mit der krefte, daz al der wâg erdôz
 (wan des heldes sterke was michel unde grôz)
 „nu hol mich Amelrichen; ich pin der Elsen man,
 der durch grôze fintschaft von disen lândén entran.“

L 1493. Hg 6225. Hzm 1589. Z 297, 4*. B 1553. K 1579

1554 Vil hôhe an deme swerte éinen bôuc er im dô bôt,
 lieht unde schône was er von golde rôt,
 daz man in über fuorte in Gêlpfrâdes lant.
 der übermüete verge nam selbe daz ruoder an die hant.

L 1494. Hg 6229. Hzm 1590. Z 297, 5*. B 1554. K 1580

1555 Ouch was der selbe verge niulich gehit.
 diu gir nâch grôzem guote bœsez ende git.
 dô wôld er verdienen daz Hagenen golt sô rôt;
 des leit er von dem degene den swertgrimmigen tôt.

L 1495*. Hg 6233. Hzm 1591. Z 297, 6*. B 1555. K 1581

1556 Der verge fuor genôte hin über an den sant.
 den er da nennen hôrte, do er dés niht envant,
 dô zurnde er ernstlichen, als er Hagenen sach,
 vil harte grimmeclichen er dô zûo dem helde sprach

1552, 2. davon, infolge dessen. — vil selten, niemals. — 3. Dem Fergen und seinen Knechten kam es nicht aufs Geldverdienen für gewöhnlich an. Daher hatte Hagen mit dem ersten Rufe keinen Erfolg. — 4. noh stuont allez, noch immer stand. — dîsehâlp, diesseit. — 1553, 1. mit der krefte, mit solcher Gewalt. diu kraft bezeichnet die Fähigkeit, etwas Schweres zu leisten, dann auch zusammenfassend die Menge, das Vermögen, sterke (B. 2) bezeichnet die Fähigkeit, etwas Schweres zu ertragen; über michel und grôz vgl. zu 76, 2. — 3. Amelrichen ist appositiver Accusativ zu mich. — Elsen ist Genet. — 1554, 1. einen, demonstrativ; den (schon erwähnten) Ring. — Das Überreichen des Geschenkes mittels der Waffen auch im Hildebrandsliede (vgl. älteste Dichtung 147, 21) und in der Sage von Abelgis (Grimm, Sagen 11, Nr. 449, S. 105). — 4. übermüete, stolze, selbstbewusste. — 1555, 1. niulich gesit, schwer umgänglich, rauh, schreibt A. aber niulich gehit, jüngst verheiratet, das erinnert an die Thidrekfsage (vgl. Einl. S. 124, 34), und es begründet zugleich, warum der sonst so hochgeunte Ferge (1552, 3) der Versuchung unterlag; vgl. Grimm, Helbenf. S. 182. — 2. bœsez, elend, erbärmlich, wertlos, jämmerlich. — git = gibet. — 4. des, dafür. — don swertgrimmigen tôt, den Tod durchs Schwert. — 1556, 1. genôte, mit Hast. — an den sant, an das Ufer. — 2. hôrte, gehört hatte. — 3. Nach ernstlichen ist nicht stärker zu interpretieren; die Sätze bilden vielmehr ein mehrfaches ἐπιπλοῦρον, insofern als dô zurnde als Hauptsatz und als er sach als Nebensatz, beide zum Vorhergehenden und zum Folgenden gedacht sind.

L 1496. Hg 6237. Hzm 1592. Z 237, 7*. B 1556. K 1582

- 1557 „Ir muget wol sin geheizen bi namen Amelrich.
des ich mich hie verwæne, dem sit ir ungelich.
von vater und von muoter was er der bruoder min.
nu ir mich betrogen habet, ir müezet disehalben sin.“

L 1497. Hg 6241. Hzm 1593. Z 238, 1*. B 1557. K 1583

- 1558 „Nein, durch got den richen“ sprach dô Hâgene.
„ich bin ein vremder recke unt sorge uf dâgene.
nu nemet vriuntliche hiute minen solt,
daz ir mich über fûeret; ich pin iu wârlîchen holt.“

L 1498*. Hg 6245. Hzm 1594. Z 238, 2*. B 1558. K 1584

- 1559 Dô sprach âber der verge „des mac niht gesin.
ez habent fîände die lieben hêrren min;
dârumbe ich niemen vremden fûere in ditze lant.
sô liep dir si ze lebene, sô trit balde ûz ân den sant.“

L 1499*. Hg 6249. Hzm 1595. Z 238, 3*. B 1559. K 1585

- 1560 „Nune tuot es niht,“ sprach Hagene „trûrec ist min muot.
nemet von mir ze minne ditze golt guot
unt fûeret uns über tûsent rôss unt alsô manigen man.“
dô sprach der grimme verge „ez wirdet nimmêr getân.“

L 1500. Hg 6253. Hzm 1596. Z 238, 4*. B 1560. K 1586

- 1561 Er huop ein starkez ruoder, michel unde breit,
êr slûoc uf Hâgenen (des wart er ungemêit),
daz er in dem schiffe strûchte an siniu knie.
sô rehte grimmer verge kom dem Tronegære nie.

1557, 2. sich verwænen eines, gefaßt sein auf, erwarten. — 3. von. von seiten. — 4. nu, da. — müezet disehalben sin, werdet ihr auf dieser Seite bleiben müssen. — 1558, 1. durch got den richen. unt des Allwaltenden (rich, vgl. regere) willen. — 2. sorgen uf, die Sorge haben in der Richtung nach — hin, d. h. für (vgl. 1570, 2. 1541, 3) (dagegen sorgen umbe, Sorge haben zur Erlangung von). — 3. vriuntliche, als Freund. — 1559, 1. des mac niht gesin, davon kann nichts geschehen. — 3. dârumbe, weshalb. — vremden ist sw. flekt., als nachgestelltes Adj. zu niemen. — 4. sô liep dir si din lebene, so wahr du dein Leben liebst. — trit ûz, nämlich aus dem Schiffe, in welches Hagen schon gesprungen war. — 1560, 1. nune tuot es niht, widersteht euch nicht; der Gedanke ist im Vorhergehenden enthalten. — trûrec ist min muot, Hagen ist finster und schweren Herzens wegen der bösen Prophezeiungen der Meerweiber, und drohend meint er, diese Stimmung könnte dem Widerstrebenden gefährlich werden. — 2. ze minne, als Liebeszeichen, als Andenken. — 3. Hier ist nur von den tausend Reden die Rede und der Knechte sowie der Fürsten nicht gedacht. — alsô manigen, ebenso viele. — 4. ez wirdet nimmêr getân, das soll nun und nimmermehr geschehen. — 1561, 2. des wart er (Hagen) ungemêit, darüber ward dieser zornig. — 3. daz, konsekutiv. — an siniu knie, auf seine Knie.

L 1501*. Hg 6257. Hzm 1597. Z 238, 5*. B 1561. K 1587

- 1562 Dô wolde er baz erzürnen den übermüeten gast.
er sluoc éine schalten, daz diu gar zerbrast,
Hagenen über daz houbet (er was ein starker man);
davon der Elsen verge grôzen schaden dâ gewan.

L 1502. Hg 6261. Hzm 1598. Z 238, 6*. B 1562. K 1588

- 1563 Mit grimmégem muote greif Hâgene zehant
vil balde zainer scheiden, dâ er ein wâfen vant.
er sluoc im ab daz houbet und warf ez an den grunt.
diu mære wurden schiere den stolzen Bûrgônden kunt.

L 1503. Hg 6265. Hzm 1599. Z 238, 7*. B 1563. K 1589

- 1564 An den selben stunden, dô er den schifman sluoc,
daz scif daz vlôz en ouwe; daz was im leit genuoc.
ê erz gerihte widere, müeden er began.
dô zôh vil krêftecliche des künec Gûnthêres man.

L 1504. Hg 6269. B 1564

- 1565 Mit zügen harte swinden kêrtê êz der gast,
unz im daz starke ruoder in siner hende brast.
er wolde zuo den recken ûz an einen sant.
dâ was deheinez mære. héy, wie schier êrz gebant

L 1505*. Hg 6273. Hzm 1600. Z 239, 1*. B 1565. K 1590

- 1566 Mit einem sciltvézzel! daz wâs ein porte smal.
gegen einem walde kêrtê er hin ze tal.
dô vant er sinen hêrren an dem stade stân.
dô gie im hin engegene manic wætlicher man.

L 1506. Hg 6277. Hzm 1601. Z 239, 2*. B 1566. K 1591

- 1567 Mit gruoze in wol enpfiegen die snellen ritter guot.
dô sâhens in dem sciffe rîechên daz bluot
von einer starken wunden, die er dem vergen sluoc.
dô wârt von den degenen gevragt Hagene genuoc.

1562, 1. wolde er erzürnen, sollte er erzürnen, forberte er ihn noch mehr heraus. — den übermüeten (selbstbewußten) gast (hochfahrenden Ritter). — 2. schalte ist eine Ruderstange; über schalte und ruoder vgl. zu 380, 1. — 3. er, nämlich der Ferge. — 4. davon, infolge dieser That. — 1563, 2. zainer scheid, demonstf.: zu der Scheide, nämlich in der sein Schwert steckte. — 3. an den grunt, auf den Boden (nicht ins Wasser). — 1564, 1. an den selben stunden, in demselben Augenblick (vgl. zu 130, 2). — 2. en ouwe, eigentlich im Strom, d. h. mit dem Strom hinab schwamm es. — im, Hagen. — 3. gerihte widere, zurückgeleckt hatte. — müeden, milde werden. — 4. zôh (nämlich am Ruder), ruberte. — 1565, 1. mit zügen (vgl. 1564, 4), mit starken Ruderschlägen. — der gast, der fahrende Held. — 2. Die Schalte war dem Fergen zerbrochen, das Ruder zerbrach jetzt Hagen. — 3. an einen sant, demonstf.: an das Ufer. — zuo den recken, nämlich zu den Burgunden. — 1566, 1. schiltvezzel ist das Band zum Umhängen des Schildes, gewöhnlich eine kostbare Borte, ein gewirtes Band. — 2. gegen, gegenüber. — kerte er ze tal, wandte er sich stromabwärts. — 4. wætlich, eigentlich schön, stattlich. — 1567, 2. sâhens = sahen si. — riechen, rauden, dampfen, bußen. — 3. von einer, von der, infolge der. — sluoc, geschlagen hatte. — 4. genuoc, sehr viel; vgl. zu 189, 2.

L. 1507*. Hg 6281. Hzm 1602. Z 239, 3*. B 1567. K 1592

- 1568 Dô der künic Gunther daz heize bluot ersach
sweben in dem sciffe, wie baldê ér dô sprach
„wan saget ir mir, Hagene, war ist der verge komen?
inwer starkez ellen, wæn, im daz leben hât benomen.“

L. 1508. Hg 6285. Hzm 1603. Z 239, 4*. B 1568. K 1593

- 1569 Dô sprach er lougenliche „dâ ich daz scif da vant,
bi einer wilden widen, dô löstêz min hant.
ich hân deheinen vergen hiute hie gesehen.
ez ist ouch niemen leide von minen sculden hie geschehen.“

L. 1509. Hg 6289. Hzm 1604. Z 239, 5*. B 1569. K 1594

- 1570 Dô sprach von Bûrgonden der hêrre Gêrnôt
„hiute muoz ich sorgen uf lieber friunde tôt,
sit wir der scifliute bereite nine hân,
wie wir komen übere, des muoz ich trûrende stân.“

L. 1510. Hg 6293. Hzm 1605. Z 239, 6*. B 1570. K 1595

- 1571 Lûte rief dô Hagene „leit nider uf daz gras,
ir knehte, diu gerêitê. ich gedênke, daz ich was
der aller beste verge, den man bi Rine vant;
ia getrouwê ich iuch wol bringen über in Gêlpfrâdes lant.“

L. 1511. Hg 6297. Hzm 1606. Z 239, 7*. B 1571. K 1596

- 1572 Daz si deste balder kœmen über fluot,
diu rôss sî ane sluogen; der swimmen daz wart guot,
wand in diu starke ûnde. deheinez dâ benam.
etêlichez ouwête verre, als im diu müedê gezam.

1568, 2. sweben, hin und her treiben. — 3. wan saget ir mir, warum jagt ihr mir nicht, d. h. jagt mir doch. — war ist komen ist der Form nach ebenfalls direkte Frage, inhaltlich aber abhängig von saget. — 1569, 1. dâ ich, da wo ich; daß zweite da ist Verstärkung des relativen Adverb. — 2. min hant, ich. — 4. leide. Adv. — von minen schulden, auf meine Veranlassung (schult ist die Ursache). — 1570, 2. sorgen uf, vgl. zu 1558, 2. — 3. sit, da. — der scifliute, Genet., abh. von der Negation: da wir keine Schiffsleute zur Verfügung haben, wie wir (d. h. da kein Mittel da ist, wie wir) hinüber kommen können (komen Konj.). — 4. trûrende stân, in trauerndem Zustande sein, trauern; vgl. 137, 4. 853, 4. 865, 4. 1438, 3. — muoz, ich habe Grund. — 1571, 1. lûte, barsch, heftig; er war ärgerlich über die Sentimentalitäten. — leit = leget. — 2. gereite, das Reitzeug, das Pferdegeschirr. — ich gedênke, mir fällt (zu rechter Zeit) ein. — 4. wol, gut, sicher. — 1572, 2. ane slahen, antreiben. — der, Gen. Plur. — 3. in, den Rossen. — diu starke ûnde deheine, attributiv: feine der starken Wogen. — deheinez = deheine ez (nämlich daß Schwimmen), ihnen daß Schwimmen unmöglich machte. — 4. ouwen, treiben, im Strom treiben. — als im diu müede gezam, so wie die Müdigkeit ihm anstand, so wie die M. es mit sich brachte.

L 1512. Hg 6301. Hzm 1607. Z 240, 1*. B 1572. K 1597

- 1573 Dô truogen si zem sceffe ir golt und ouch ir wât,
sit daz si der verte niht mohten haben rât.
Hagene was dâ meister; des fuort er uf den sant
vil manigen richen recken in daz ûnkûnde lant.

L 1513. Hg 6305. Hzm 1608. Z 240, 2*. B 1573. K 1598

- 1574 Zem ersten brâht er übere tûsent ritter hêr,
darnâch sîne recken. dannoch was ir mêr.
niun tûsent knehte fuort er an daz lant.
des tages was unmûezec des kûenen Tronegæres hant.

L 1514*. Hg 6309. Hzm 1610. Z 240, 4*. B 1574. K 1599, 1600

- 1575 Dô er si wol gesunde brâhte über die fluot,
do gedâhte vremder mære der snelle degen guot,
diu im ẽ da sâgeten diu wilden mêrwîp.
des het des kûneges kapelân nâch verlôrn sînen lip.

L 1515*. Hg 6313. Hzm 1611. Z 240, 5*. B 1575. K 1602

- 1576 Bi dem kappelsoume er den pfaffen vant;
ob dem heilectuome er leinte an sîner hant.
des mchte er niht geniezen; dô in Hagene sach,
der gotes arme priester muose liden ungemach.

Hg 6300 a. Hzm 1600. Z 240, 3*

- 1574 a. Daz schif ze sîner lenge was stâre, wîz und grôz;
des in dem gedrengē manic helt genôz.
ez truoc wol mit einander vier hundert über fluot.
an riemen muoste ziehen des tages manic recke guot.

K 1601

- 1575 a. Er dacht „Ich wil wol finden, und ob es also sei
(Der kaplan muß ertrinken, so bin ich sorgen frei),
Als mir dort han gesaget di wilden wasserweip.
Des het der selbig priester verloren na den leip.

1573, 2. der verte haben rât, den Zug aufgeben; vgl. 1545, 1. — 3. meister, der die Anweisungen giebt. — des, infolge dessen, daß er die Leitung übernommen hatte. — 1574, 1. Die tausend Ritter waren Gunther's; außer diesen sind Hagens Ritter noch besonders gezählt in B. 2; vgl. 1477, 2. 1508, 2. — 2. dannoch was ir mêr, daß waren aber noch nicht alle. — 4. des tages, an diesem Tage. — unmûezec, sehr thätig. — 1575, 1. brâhte, gebracht hatte. — 2. vremder mære, der sonderbaren, seltsamen Rede (vgl. 1543, 2). — 3. wilden, wunderbaren; vgl. 1543, 3. — 4. des, infolge dieser Erinnerung. — nâch, beinahe; vgl. 1543, 4. — 1576, 1. kappelsoum, das Kirchengewâd, von soum (*colyma*, s. oben zu 765, 4) und kappel (von capa, capella, Mantel. Die alten fränkischen Könige führten als Kleinod den Mantel des h. Martin von Tours mit sich herum. Der Schrein, in dem er aufbewahrt ward, hieß capella, die Zeute, die dabei angestellt waren, capellani; daher capellani eigentlich die Hofgeistlichen und capella eine kleine Kirche). — 2. er leinte an sîner hant, er stützte sich auf seine Hand. — 3. des, der Nähe der Reliquien (heilectuom). — 4. gotes arm, Verstärkung des einfachen arm. — muose, sollte. — ungemach, üble Behandlung (vgl. 1580, 2).

L. 1316*. Hg 6317. Hzm 1612. Z 240, 6*. B 1576. K 1603

- 1577 Er swang in üz dem sciffe, darzuo wart im gäch.
dô riefen ir genuoge „vâhâ, hërre, vâch!“
Giselher der iunge zürnen erz began.
ern wold iz doh niht lāzen ir dehēinen ūnderstān.

L. 1517*. Hg 6321. Hzm 1613. Z 240, 7*. B 1577. K 1604

- 1578 Dô sprach von Būrgōnden der hërre Gērnōt
„waz hilfet iuh nu, Hagene, des kappelānes tōt?
tæt ez ander iemen, ez sold iu wesen leit.
umbe welhe sculde habt ir dem priester widerseit?“

L. 1518*. Hg 6325. Hzm 1614. Z 241, 1*. B 1578. K 1605

- 1579 Der pfaffe swam genōte, er wolde sîn genesen,
ob im iemen hülfe. des mohte dô niht wesen,
wan der starke Hagene zornec was gemuot.
er stiez in zuo dem grunde; daz dühte niemēne guot.

L. 1519*. Hg 6329. Hzm 1615. Z 241, 2*. B 1579. K 1606

- 1580 Dô der arme pfaffe der helfe niht ensach,
dô kért er wider übere; des leid er ungemach.
swie er niht swimmen kunde, im half diu gotes hant,
daz er kom gesunder hin wider üz an daz lant.

L. 1520*. Hg 6333. Hzm 1616. Z 241, 3*. B 1580. K 1607

- 1581 Dô stuont der arme priester und schutte sine wāt.
dābī sāch wol Hagene, daz sîn niht wære rāt,
daz im für mære sageten diu wilden mērwīp.
er dāhte „dise degene müezen vliēsēn den lip.“

L. 1521*. Hg 6337. Hzm 1617. Z 241, 4*. B 1581. K 1608

- 1582 Dô si daz scif entluoden und gar getruogen dan,
swāz sī darūfe hēten, der drier kūnege man,
Hagene ez sluoc ze stucken und warf ez an die fluot.
des hēte michel wunder die recken kūnege ūnde guot.

1577, 1. darzuo wart im gäch, damit hatte er (Hagen) es eilig. — 2. vâhâ, der Imperat. von vâhen ist durch â verstärkt: sah an. — 3. ez zürnen, darüber in Zorn geraten; vgl. Benede zu Zw. 862. — 4. er, Hagen; er wollte es von keinem derselben (ir) verhindern, hintertreiben lassen. — 1578, 2. helfen, mit persönlichem Subjekt regiert gewöhnlich den Dativ (vgl. 1579, 2), mit sachlichem Subjekt, wie hier, den Accusativ. — 3. ander (Nomin.) iemen, jemand anders. — sold iu wesen, würde euch sein. — 4. widersagen, vgl. zu 117, 4. — umbe welhe sculde, aus welcher Ursache. — 1579, 1. swam genōte, suchte sich mit Anstrengung über Wasser zu halten. — er wolde sîn genesen, er hoffte mit dem Leben davon zu kommen. — 4. zuo dem grunde, in die Tiefe. — niemēne, vgl. 2138, 4. — 1580, 2. dô kért er wider übere, wandte er sich wieder zurück an das jenfeitige Ufer. — 3. swie, obwohl (eig. wie sehr auch; vgl. quamvis). — kunde, verstand. — 1581, 2. dābī sach wol, daran erkannte klar. — daz sîn niht wære rāt, daß davon nicht abzukommen sei, daß das unabänderlich sei, was. — 3. für mære, als Kunde; seltne Wendung; vgl. zu Parz. II, 495. — 4. dise degene, alle diese Geiden, die Burgunden, die er um sich sah. — 1582, 1. entluoden, entladen hatten. — 3. an die fluot, auf die Flut, so daß es schwamm. — 4. mich hāt des wunder, das rumbert mich.

L 1522*. Hg 6341. Hzm 1618. Z 241, 5*. B 1582. K 1609

- 1583 „Zwiu túot ir daz, brúoder?“ sô sprách Dánchwárt
 „wie sul wir komen übere, sô wir die widervart
 ríten von den Hiunen ze lánđe án den Rin?“
 sit dô sagetę im Hagene, daz des kunde niht gesin.

L 1523*. Hg 6345. Hzm 1619. Z 241, 6*. B 1583. K 1610

- 1584 Dô sprach der helt von Tronege „ich túon iz úf den wán,
 ob wir an dirre reise deheinen zagen hân,
 der uns entrinnen welle durch zageliche nôt,
 der muoz an disem wáge doch liden schamelichen tót.“

L 1524*. Hg 6349. Hzm 1620. Z 241, 7*. B 1584. K 1611

- 1585 Si fuorten mit in einen úz Búrgónden lant,
 einen helt ze sinen hánđen, der was Vólkér geuánt.
 der redete spæheliche allen sinen muot.
 swaz ie begie Hágene, daz dúht den videlære guot.

Hg 6348 a. Hzm 1621. Z 242, 1*. K 1612.

- 1585 a. Dô des küniges kappelán daz schif zehouwen sach,
 hin wider über daz wazzer er ze Hagenen sprach
 „ir morder ungetriuwer, waz hêt ich iu getân,
 daz ir mich âne schulde hiutę errenket woldet hân?“

Hg 6348 e. Hzm 1622. Z 242, 2*. K 1613

- 1585 b. Des ántwárt im Hagene „nu lát die rede wesen.
 mir ist leit úf mine triuwe, daz ir sit genesen
 hie vor minen handen, daz wizzet sunder spot.“
 dô sprach der arme kappelán „des wil ich immer loben got.

Hg 6348 i. Hzm 1623. Z 242, 3*. K 1614

- 1585 c. Ich fürht iuch nu vil kleine, des sult ir sicher sin.
 nu vart ir zuo den Hiunen; sô wil ich án den Rin.
 got enláz iuch nimmer zem Ríne wider komen,
 des wünsch ich in vil sere. ir hêt mir nâch den lip benomen.“

Hzm 1624. Z 242, 4*. K 1615

- 1585 d. Dô sprach der kunic Gunther zuo sinem kappelán
 „ez wirt iu wol gebüezet, swaz iu hât getân
 Hagenę in sinem zornę, ûnd kum ich án den Rin
 wider mit minem lebene; des sult ir án angest sin.

Hzm 1625. Z 242, 5*. K 1616

- 1585 e. Vart wider heim ze lande, wan ez muoz nu sin.
 ich enbiute minen dienest der lieben frouwen min
 und andern minen mágen, als ich von rehte sol,
 ir sagt in liebiu mære, daz wir noch alle varen wol.“

1583, 1. zwiu, weſhalb. — 2. sul für sulu. — widervart (Rückreise) iſt als inneres Objekt zu ríten gedacht. — 3. ze lande, heimwärts. — 4. sit, ſpäter im Vertrauen, nicht jezt gleich vor den Leuten. — 1584, 1. úf den wán, im Hinblick auf den Gedanken. — 2. wenn wir etwa haben. — 3. durch zageliche nôt, von der Zaghaftigkeit gezwungen, veranlaßt. — 4. der muoz, dem iſt eſ beſtimmt, hier den Tod zu erleiden. — 1585, 1. lant, verkürzter Dativ für lande, beſonders bei Eigennamen ſo gebräuchlich. — 2. ze sinen handen, vgl. zu 1719, 1. — 3. spæheliche, flug. — allen (omnem, nicht omnibus): alleſ waſ er dachte.

L 1525*. Hg 6348. Z [242, 6]. B 1585

- 1586 Ir ross bereitet wären, die soumer wol geladen.
 si hēten an der verte noch deheinen schaden
 genomēn, der si muote, wan des küneges kápelan.
 der muose uf sinen füezen hin wider zuo dem Rine gân.

XXVI. ÂVENTIURE.

WIE GELFRÂT ERSLAGEN WART VON DANCWARTÉ.

L 1526*. Hg 6357. Hzm 1626. Z 243, 1*. B 1586. K 1617

- 1587 Dô si nu wären alle kômen uf den sant,
 der künec begonde vrâgen „wer sol uns durch daz lant
 die rehten wege wisen, daz wir niht irre varn?“
 dô sprach der starke Volkêr „daz sol ich éiné bewarn.“

L 1527. Hg 6361. Hzm 1627. Z 243, 2*. B 1587. K 1618

- 1588 „Nu ênthaldet iuch,“ sprach Hagene „ritter unde kneht.
 man sôl friunden volgen, iâ dunket ez mich reht.
 vil ungefüegiu mære diu tuon ich iu bekant,
 wir ênkomen nimmer widere in der Búrgónden lant.

L 1528*. Hg 6365. Hzm 1628. Z 243, 3*. B 1588. K 1619

- 1589 Daz sageten mir zwei mérwîp hiute morgen fruô,
 daz wir niht kôemen widere. nu rât ich, waz man tuo,
 daz ir iuch wâfent, helede. ir sult iuch wol bewarn
 (wir haben hie starke finde), daz wir gewârlîche varn.

1586, 1. soumer = soumære, vgl. zu 765, 4. — 3. der si muote (von müejen),
 ber sie beschwerte. — 3. wan, abgesehen von, ausgenommen. — 4. uf sinen füezen,
 zu Füße; er war zu Rosse gekommen.

XXVI. (1587—1650.) Der Kampf mit Gelfrat und Else ist durchaus der Sage in
 unserer Fassung eigentümlich. Sonst sind die beiden nur noch im Biterolf erwähnt.
 Einiges deutet auf besondere Lokalsagen; vielleicht ist die ganze Schlachtschilderung aus
 einem andern Sagenkreise in die Nibelungen Sage übergegangen. Auffällig ist, daß die
 Thibred Sage gar nichts davon weiß; indessen die Begegnung mit Edewart ist in dieser
 berichtet (f. Einl. S. 125, 5 ff.). — 1587, 2. sol uns wisen, wird uns führen. — 3. irre
 varn, sich verirren. — 4. daz (nämlich daß wir uns nicht verirren) sol ich éiné
 bewarn, dagegen werde ich allein Vorjorge treffen. Bis hierher war Hagen der Führer
 gewesen (vgl. 1525, 2. 3. 1527, 1. 1595. 1596). — 1588, 1. nu ênthaldet iuch, jetzt
 bleibt einmal stehn, haltet an. — ritter unde kneht, kollektiver Singular: Rittersmann
 wie Knecht. — 2. friunden, Landsleuten. — ez, nämlich daß man auf der Landsleute
 Wort achtet. — 3. ungefüege, ungeheuer. — 4. wir ênkomen nimmer wider,
 wir werden niemals zurückkehren. — 1589, 1. daz, nämlich daz wir niht kôemen widere.
 — 2. nu rât ich, waz man tuo, jetzt will ich raten, was man thun soll, nämlich
 daß ihr u. i. w. — 4. daz wir gewârlîche varn, daß (abh. von râten) wir nach
 aller Vorsicht verfahren, gerüstet den Weg machen (vgl. 1472, 2. 1547, 4); vgl. 2022, 2.

L 1529*. Hg 6869. Hzm 1629. Z 243, 4*. B 1589. K 1620

- 1590 Ich wände an lügen finden diu wisen mérwîp.
 si iâhen, daz gesunder únsere deheines lip
 wider ze lande kœme, niwân der kappelân.
 ,dârumbê ich in gerne hiute ertrenket wolde hân.“

L 1530. Hg 6973. Hzm 1630. Z 243, 5*. B 1590. K 1621

- 1591 Dô flugen disiu mære von schare baz ze schare.
 des wurden snelle helde vor leide missevare,
 dô si begónden sorgen úf den herten tót
 an dirre hovereise; des gie in wêrliche nôt.

L 1531*. Hg 6977. Hzm 1631. Z 244, 1*. B 1591. K 1622

- 1592 Dâ ze Mœringen si wâren über kômen,
 dà dem Elsen vergen der lip wás benomen.
 dô sprâch áber Hagene „sit daz ich vinde hân
 verdienet úf der strâze, wir werden sicherlich bestân.

L 1532*. Hg 6981. Hzm 1632. Z 244, 2. B 1592. K 1623. Ls 13269

- 1593 Ich sluoc den selben vergen hiute morgen fruo.
 si wizen wol diu mære. nu grifet balde zuo,
 ob Gêlprât und Else hiute hie bestê
 unser ingesinde, dâz iz in schâdelich ergê.

L 1533*. Hg 6985. Hzm 1633. Z 244, 3. B 1593. K 1624. Ls 13277

- 1594 Ich erkenne si sô küene, ez wirdet niht verlân.
 diu ross diu sult ir lâzen deste sanfter gân,
 daz des iemen wære, wir vliehen úf den wegen.“
 „des râtes wil ich volgen“ sô sprach Giselher der degen.

1590, 1. an lügen — an lügenen: ich hoffte auf Lügen zu ertappen. — 2. unser deheines (Genet.) lip, keiner von uns. — 3. ze lande, nach Hause; vgl. 1583, 3. — 4. ertrenket wolde hân, hätte ertränken wollen. — 1591, 1. baz, weiter (vgl. für baz, verre baz). — 2. missevare, misse bezeichnet die Abweichung von dem Regelmäßigen: da verführten sich die Helden vor Schmerz. — 3. sorgen úf, vgl. 1558, 2. 1570, 2. — 4. des gie in nôt, dazu hatten sie allen Grund. — 1592, 1. Mœringen liegt zwischen Pförringen (1292, 1) und Ingolstadt, welches auch als Überfahrtsort an der Donau genannt wird. Über ein anderes Mœringen vgl. Lachmann zu der Stelle. In der Thidrefage ist eine Spur dieses Namens. Dort heißt es Kap. 364: Nu kemr Hogni til eins vatz er heitr Mære, und vorher, Kap. 363, heißt es von dieser Stelle: þar sem saman kem Dúná oc Rin, wo Donau und Rhein zusammen strömen. Lachmann hält die ganze Stelle von dem Kampfe mit Gelfrat und Esse, sowie auch die frühere Erwähnung der beiden jhr Interpolation und meint, der Übergang habe über den Lech (nicht über die Donau) stattgefunden, wo auch ein Mœringen nahe beim Gänzenle liege, was auch durch die größere Nähe von Becharen wahrscheinlich werde. Allein diese Annahme fällt, sobald man die Interpolation nicht als erwiesen betrachtet. — 1. verdienet, erworben. — wir werden bestân, wir werden angegriffen werden. — 1593, 1. den selben vergen, den bereits erwähnten vergen. — 2. si, die Feinde. — balt, sôhn; Adv. balde, unverdroffen, sofort. — 3. ob bestê (Ronj.), wenn etwa angreift. — 4. ingesinde, die Hausgenossenschaft, aber auch das Gefolge; so hier. — 1594, 1. ich erkenne, ich kenne sie als. Im Mhd. wird in der Bedeutung kennen erkennen und bekennen, nie das einfache Verb gebraucht. — ez wirdet niht verlân, es (nämlich ein Angriff) wird nicht unterlassen werden. — 3. iemen, in ahd. Sätzen kann die Negation ausgelassen werden; vgl. zu 102, 2. 252, 1 u. ö.

L 1534*. Hg 6389. Hzm 1634. Z 244, 4. B 1564. K 1625. Ls 13285

1595 „Wer sól daz gesinde wisen über lant?“
 si sprächen „daz tuo Volkêr, dem ist ez hie wol bekant,
 stige unde straze, der küene spileman.“
 e daz mans vollen gerte, man sach wól gewäfent stân

L 1535*. Hg 6393. Hzm 1635. Z 244, 5. B 1595. K 1626. Ls 13293

1596 Den snellen videlære. den helm er uf gebant.
 in hêrlîcher varwe was sin wîgewant.
 er bant ouch zeime scafte ein zeichen, daz was rôt;
 sit kom er mit den kûnege in eine grôzliche nôt.

L 1536*. Hg 6397. Hzm 1636. Z 244, 6. B 1596. K 1627. Ls 13301

1597 Dô wás tót des vergen Gêlpfrâte kômen
 mit gewærem mâre; dô hêt ez ouch vernomen
 Else der vil starke. ez wás in bêden leit.
 si sanden nâch ir heleden; die wâren schieré bereit.

L 1537*. Hg 6401. Hzm 1637. Z 244, 7. B 1597. K 1628. Ls 13309

1598 In vil kûrzen ziten, ich wilz iuch hœren lân,
 sah man zuo zin riten, die scâden heten getân
 in starkem úrlînge, vil ûngefüegiû sêr;
 der kômen Gêlpfrâte wol siben hundert oder mêr.

L 1538*. Hg 6405. Hzm 1638. Z 245, 1. B 1598. K 1629. Ls 13317

1599 Dô sî ir grimmen vînden begonden riten nâch,
 iâ leitén sî ir hêrren. den was ein teil ze gâch
 nâch den kûenen gesten; si wôlden anden ir zorn.
 des wart der hêrren frîwende sîder mêrê verlorn.

1595, 1. über lant, über das Land hin, durch das Land. — 2. si, die Reden. — ez anticipiert das im Plural stehende eigentliche Subjekt. — 3. der küene spileman, Appos. zu dem Satz in 2a konstruiert. — vollen, advrb. Accusativ: ehe man noch den bestimmten Wunsch ausgesprochen hatte. — 1596, 1. snel, rasch und tapfer. — 2. wîgewant, Streitgewand. — 3. zeime (= ze eineme) scafte, an den Schaft (demonstr.). — ein zeichen (demonstr.), das Zeichen, das Panier. — 1597, 1. tót des vergen, altertümlich ohne Artikel. — was Gelfrâte kômen, die Nachricht davon war zu G. gelangt. — 2. mit gewærem mâre, mittels zuverlässiger Kunde. — 2. 3. ez, der Tod des Vergen. — 4. sanden nâch, ließen holen. — 1598, 1. ich wilz iuch hœren lân, ich will es euch mitteilen. — 2. zuo zin (= ze in), zuo ist Advrb, ze Präposition; beide zusammen haben präpositionale Geltung und bezeichnen die Richtung. — 2. die scâden heten getân, solche Männer, die schon viel Schaden angerichtet hatten. — 4. der, von denen. — Gelpfrâte, zu Gelfrat. — wol, wenigstens. — siben, als epische Zahl; vgl. Spielmannsbicht. I, 66, 1 Anm. — 3. ungefüege, opp. gefüege, leicht, zierlich; daher groß, ungeheuer, gewaltig. — 1599, 1. riten nâch, verfolgen. — 2. leitén = leiteten. — ein teil, etwas. Die eilten etwas zu sefr. — 3. anden, ahnden, rächen. — ir zorn, daß man sie ersürrt hatte. — 4. sîder, eine komparativische Form, mit sit zusammenhängend, aber nicht davon abgeleitet.

L 1539*. Hg 6409. Hzm 1639. Z 245, 2. B 1599. K 1630. Ls 13325

1600 Dô hete von Tronege Hagene wol gefüezet daz
 (wie möhte siner mäge ein helt gehüteten baz?),
 er pflac der nächhuote mit den sinen man,
 und Dancwärt sin bruoder; daz was wislîch getân.

L 1540*. Hg 6413. Hzm 1640. Z 245, 3. B 1600. K 1631. Ls 13333

1601 In was des tages zerunnen; des enheten si niht mër.
 er vorhte an sinen vriunden leit unde sër.
 si riten under scilden durch der Beyer lant;
 darnâch in kürzer wile die hælde wurden an gerant.

L 1541*. Hg 6417. Hzm 1641. Z 245, 4. B 1601. K 1632. Ls 13341

1602 Beidenthalp der strâzen und hinden vaste nâch
 si hörten hüeve klaffen; dem liute was ze gâch.
 dô sprach der küene Dancwart „man wil uns hie bestân.
 nu binden uf die helme, daz ist rätlich getân.“

L 1542*. Hg 6421. Hzm 1642. Z 245, 5. B 1602. K 1633. Ls 13349

1603 Si hielten abe ir verte, als iz muose sin.
 si sâhen in der vinstre der liechten schilde schin.
 dône wolde Hagene niht langer si verdagen.
 „wer iaget uns uf der strâze?“ daz muos im Gelfrât dô sagen.

L 1543*. Hg 6425. Hzm 1643. Z 245, 6. B 1603. K 1634. Ls 13357

1604 Dô sprach der märegräve ûzer Beyer lant
 „wir suochen unser vînde und hâben her nâch gerant.
 inê weiz niht, wer mir hiute minen vergen sluoc.
 der was ein helt zen handen; des ist mir léidê genuoc.“

1600, 1. gefüezet, eingerichtet. — 3. er pflac, äußerlich selbständig, ist der zu hete gefüezet gehörige Objektssatz. — 4. Vgl. zu dem Verse Lachmann zu Zw. 5347. — williglich, gern, mit Eifer, bereitwillig. — 1601, 1. mir zerinnget eines dinges = ich verliere es; es war Abend geworden. — des, nämlich des Tages. — 2. er, nämlich Hagen. — an, gegen (vgl. nemen gesigen an). — 3. under scilden, fertig gerüstet, auf einen Überfall gefaßt. — 1602, 1. Von beiden Seiten und von hinten her wurden sie heftig (vaste) angefallen. — 2. huof, Fuß (πόδι). — klaffen, vgl. klaffen Spielmannsb. 1, 40, 13. — dem liute (nämlich dem Heere des Gelfrat und Elze), sie hatten es zu eilig, nämlich für die Überfallenen. — 4. binden uf, Konj.: laßt uns aufbinden. — 1603, 1. hielten abe, hielten auf ihren Weg, hemmten ihre Reise. — 3. diu vinstre, die Finsternis. — 3. si verdagen, wollte sich ihnen nicht länger verhehlen. — 4. muos d. i. muose, das war Gelfrats Sache, es ihm zu sagen. — 1604, 2. Man kann sagen: wir haben gerant und wir sin gerant. — her (hierher) nâch (den Feinden nach, um sie einzuholen). — 4. ein helt zen handen, vgl. zu 1519, 1. — es ist mir leide (Abv.) genuoc, infolge davon habe ich großen Kummer (vgl. 1564, 2 daz was im leit (Abj.) genuoc).

L. 1544*. Hg 6429. Hzm 1644. Z 245, 7. B 1604. K 1635. Ls 1336/5

1605 Dô sprach von Tronege Hagene „und was der verge din?
 der wólde úns niht fúeren (des ist diu schulde min),
 dô slúoc ich den recken, deiswâr, des gie mir nôt;
 ich hete von sinen handen nâch gewúnnén den tót.

L. 1545*. Hg 6433. Hzm 1645. Z 246, 1. B 1605. K 1636. Ls 1337/8

1606 Ich bôt im ze miete gólt únd gewant.
 daz er uns úber fuorte, hélt, in din lant.
 daz zúrnde ér sô sêre, daz er mich dô sluoc
 mit einer starken scalden; des wárt ih grimmé genuoc.

L. 1546*. Hg 6437. Hzm 1646. Z 246, 2. B 1606. K 1637. Ls 1338/1

1607 Dô kom ich zuo dem swerte und wért im sinen zorn
 mit einer starken wunden; des wárt der helt verlorn.
 daz bringe ich iu ze suone, swi iuch dúnket gúot.“
 dô gie ez án ein striten; si wâren hérté gemuot.

L. 1547*. Hg 6441. Hzm 1647. Z 246, 3. B 1607. K 1638. Ls 1338/9

1608 „Ich wesse wol,“ sprach Gelpfrät „dô hie für gereit
 Gúnther und sin gesinde, daz uns tæte leit
 Hagene von Tronege. nu sol er niht genesen.
 für des vergen ende der hélet muoz hie púrge wesen.“

L. 1548*. Hg 6445. Hzm 1648. Z 246, 4. B 1608. K 1639. Ls 1339/7

1609 Si neigetén úber schilde ze stiche nu diu sper,
 Gelpfrät und Hagene; in wás zein ander ger.
 Else únde Danewart vil hêrlíche ríten,
 si versuochten, wer si wâren; dá wart grimmé gestriten.

1605, 1. und leitet die Frage ein. Hagene fragt verächtlich, als wenn er es nicht schon wüßte. — 2. führen, hinüberschaffen. — des ist diu schulde min, daran bin ich schuld. — 3. des gie mir nôt, dazu war ich gezwungen. — 4. nâch, beinahe. — 1606, 1. ze miete, als Lohn; vgl. 1560, 2. — 2. helt, dieselbe Aneide 1619, 2. — 3. daz zúrnde er. vgl. zu 1133, 4; darüber geriet er in so heftigen Zorn. — 4. Vgl. zu dem Verse 1562, 2. — des, darüber. — grimme genuoc, heftig erzürnt; vgl. 1604, 4. — 1607, 1. ich kom zuo dem swerte, ich griff nach dem Schwerte; vgl. 1563, 1. — 2. des, infolge davon. — wart verlorn, ging zu Grunde, starb. — 3. daz bringe ich iu ze suone, dafür bin ich euch zur Sühne bereit; er meint, dieje meine Worte will ich mit gewaffneter Hand vertreten. — 4. herte gemuot, unnachgiebig, unversöhnlich. — 1608, 1. hie für, hier vorbei; vgl. 36, 3. 186, 2. — 2. uns tæte leit, uns Leid zufügte. — 3. niht genesen, nicht mit dem Leben davon kommen. — 4. púrge wesen = ze pfande stân. — 1609, 2. in was zein ander ger: ger kann Substantiv oder Adjektiv sein: sie hatten auf einander Verlangen, nämlich auf einander loszufürmen. — 4. si versuochten, sie forschten aus, fragten nach: wie die homerischen Helden, gaben sie sich zuerst Namen und Herkunft bekant, damit jeder versichert sei, einen ebenbürtigen Gegner zu haben.

L 1549*. Hg 6449. Hzm 1649. Z 246, 5. B 1609. K 1640. Ls 13405

- 1610 Wie möhten sich versuochen immer helde baz?
 von einer starken tjoste hinderz ors gesaz
 Hagene der küene von Gelpfrates hant.
 im brast daz fürebüege; dô wárt im strüchén bekant.

L 1550*. Hg 6453. Hzm 1650. Z 246, 6. B 1610. K 1641. Ls 13413

- 1611 Von ir ingesinde der krach der scefte scal.
 do erholte ouch sich dort Hagene, der ẽ wás zetal
 komen von dem stiche nider an daz gras.
 er, wáne, unsánftes muotes wider Gelpfráte was.

L 1551*. Hg 6457. Hzm 1651. Z 246, 7. B 1611. K 1642. Ls 13421

- 1612 Wer in diu ros behielde, daz ist mir umbekant.
 si wáren zuo der erden komen uf den sant
 Hagene unde Gelpfrát ein ander liefen an.
 des hulfen ir gesellen, daz in wart striten kunt getán.

L 1552*. Hg 6461. Hzm 1652. Z 247, 1. B 1612. K 1643. Ls 13429

- 1613 Swie pitterlichen Hagene zuo Gelpfráte spranc,
 der edel máregráve des schildes hin im swanc
 ein míchel stúcke, deiz fiwer dráete dan.
 des wás vil nách erstorben des küníc Gúnthères man.

L 1553*. Hg 6465. Hzm 1653. Z 247, 2. B 1613. K 1644. Ls 13437

- 1614 Dõ begõnde er rüefen Dancwártan an.
 „hilfá, lieber bruoder, iá hât mích bestán
 ein helt ze sinen handen, der enlât mich niht genesen.“
 dô sprach der küene Dancwart „des sol ich scéidáere wesen.“

1610, 1. sich versuochen, sich auf die Probe stellen. — immer, jemals. — 2. von einer starken tjoste (vgl. Lachmann, Abt. Einl. S. 3), infolge eines heftigen Zusammenstoßes mit den Lanzen (ein ritterlicher Ausdruck = justa). — hinderz ors gesaz, wurde hinter das Roß niedergesetzt. — 4. daz fürebüege ist das Band vor der Brust des Pferdes, welches den Sattel hält. Hagens Fall ist also mehr ein Mißgeschick, als Folge geringerer Kraft. — Da lernte er straucheln kennen, d. h. er mußte das Straucheln erfahren. — 1611, 2. erholn, refl., eigentlich sich vom Boden erheben; so hier. — Da hatte sich auch Hagen wieder aufgerafft. — 3. 4. was zetal komen, herunter geworfen war. — 4. unsánft, zornig: er war höchst zornig in Gedanken an Gelfrat. — 1612, 1. behielde, gehalten hat. — 3. Hagene unde Gelfrat ist *ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ* Subjekt zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — 4. helfen = teilnehmen: daran nahmen ihre Genossen teil, d. h. auch ihre Genossen fingen nun an zu kämpfen. — 1613, 1. zuo G., auf G. los. — 2. schlug ihm vom Schilde ein großes Stück ab. — 3. deiz = daz daz, — dráete, von drájen, — daß das Feuer herausschlug. — 4. was vil nách erstorben, war beinahe erschlagen. — 1614, 1. begõnde er rüefen, Morist: er hob an zu rufen. — 2. hilfá, über das á des Ausrufs beim Imperat. vgl. zu 1577, 2. — bestán, über die Form des Partizips (= bestanden) vgl. Benede zu Zw. 3694. — 3. ze sinen handen, vgl. zu 1604, 4. — 4. daß will ich besorgen, da will ich der Schiedsrichter sein.

L 1554*. Hg 6469. Hzm 1654. Z 247, 3. B 1614. K 1645. Ls 13445

1615 Der helt dô spranc dar näher und slúoc im einen slac
mit einem scarpfen wâfen, dâvon er tôt gelac.
Else wolde gerne rechen dô den man.
er und sin gesinde schieden scedeliche dan.

L 1555*. Hg 6473. Hzm 1655. Z 247, 4. B 1615. K 1646. Ls 13453

1616 Im was erslagen der bruoder; selbe wart er wunt
wol ahzec siner degene beliben dâ zestunt
mit dem grimmen tôte. der hêrre muose dan
flühteclichen wenden vón den Gúnthêres man.

L 1556*. Hg 6477. Hzm 1656. Z 247, 5. B 1616. K 1647. Ls 13461

1617 Dô die von Beyer lande wichen üz dem wege,
dô hört man nâch hêllen die vrêislîchen slege.
dô iageten die von Tronege ir fiânden nâch;
dies niht enkelten wânden. dén was âllén ze gâch.

L 1557*. Hg 6481. Hzm 1657. Z 247, 6*. B 1617. K 1648

1618 Dô sprâch ân ir flühte Dâncwârt der degene
„wir súln wider wenden balde uf disen wegen,
und lâze wir si riten, si sint von bluote naz.
gâhe wir zen friunden; ich râte wârlîchen daz.“

L 1558*. Hg 6485. Hzm 1658. Z 247, 7*. B 1618. K 1649

1619 Dô si hin wider kômen, da der scâde was gescehen,
dô sprach von Tronege Hagene „helde, ir sult besehen,
wes uns hie gebreste, oder wen wir hân verlorn
hie in disem strite durh den Gêlpfrâdes zorn.“

1615, 1. der helt, Dankwart. — im, dem Gelfrat. — 2 wâfen, Schwert. — tôt gelac, tot hinjiel. — 4. scedelichen, mit Schäden. — schieden dan, gingen weg, verließen den Kampfplatz. — 1616, 2. zestunt, auf der Stelle. — 2. 3. beliben mit dem grimmen tôte. blieben durch den grimmen Tod (auf dem Plage). — 4. flühteclichen wenden, auf die Flucht sich wenden. — 1617, 1. wege: slege ist ein ungenauer Reim; s. Einl. S. 87, 10. — 2. nâch hellen, hinter ihnen her schallen. — 3. fianden, vollere Form. Das Wort ist eigentlich ein Partiz Präs. von hjan, hassen. Abgeschwächt wurde es zu fiand, fiend, find. — 4 die nicht gedacht hatten, daß sie würden die Beße bezahlen müssen, die konnten jetzt nicht genug eilen. — 1618, 1. an ir flühte, bei ihrer Flucht. — 2. wir súln wider wenden, laffet uns wieder diesen Weg zurücknehmen, nämlich die Verfolgung abbrechen und auf unsern eigentlichen Weg zurückkehren. — 3. lâze, gâhe = läzen, gâhen, adhortativer Konjunktiv. Die Wegwerfung des n ist bei folgendem Pronomen wir gestattet. — 1619, 1. dâ der scade was gescehen, an den Ort der Schlacht. — 2. helde, vgl. 1606, 2. — ir sult besehen, sehet zu. — 3. wes uns hie gebreste, an wem es hier fehlt, d. h. wer gefallen ist.

L 1559*. Hg 6489. Hzm 1659. Z 248, 1*. B 1619. K 1650

- 1620 Si hēten vlōrn viere, die muosen si verklagen.
die wāren wol vergolten; dāwider was erslagen
der von Beyer lande hundert oder baz.
des wāren den von Tronege ir schilde trüebe ūnde naz.

L 1560*. Hg 6493. Hzm 1660. Z 248, 2*. B 1620. K 1651

- 1621 Ein teil schein ūz den wolken des liechten mānen prehen.
dō sprāch āber Hagene „niemen sol veriehen
den minen lieben hērrēn, waz wir hie haben getān.
lāt sī ūnze morgen āne sōrgē bestān.“

L 1561*. Hg 6497. Hzm 1661. Z 248, 3*. B 1621. K 1652

- 1622 Dō si nu nāch in kōmen, die dōrt striten ē,
dō tet dem ingesinde diu müede harte wē.
„wie lange sul wir riten?“ des vrāgte manic man.
dō sprach der küene Danewart „wir mügen niht hērbērgē hān.

L 1562*. Hg 6501. Hzm 1662. Z 248, 4*. B 1622. K 1653

- 1623 Ir müezet alle riten, unz ez werde tac.“
Vōlkēr der snelle, dēr des gesindes pflac,
bat den marscalch vrāgen „wā sūl wir hinte sin,
da gerasten unser mēre und ouch die lieben hērrēn min?“

L 1563*. Hg 6505. Hzm 1663. Z 248, 5*. B 1623. K 1654

- 1624 Dō sprach der küene Danewart „inē kans iu niht gesagen.
wir enmugen niht geruowen, ē iz beginne tagen.
swā wirz danne vinden, dā lēgen uns ān ein gras.“
dō si diu mēre hōrten, wie lēit in sūmelichen was!

1620, 1. die muosen si verklagen, die waren sie in der Lage zu, die konnten sie verschmerzen. — 2. die wāren wol vergolten, die waren teuer bezahlt (von den Feinden). — 3. der, von denen. — 4. Der Schild ist gewöhnlich lieb; nach dem Kampfe aber hatten sie ihren strahlenden Glanz verloren, sie waren trübe. — 1621, 1. ein teil, etwas, ein wenig. — prehen, substantiv. Infjn.: daß Glänzen, der Glanz (vgl. Pracht). — 2. sol veriehen, möge verkünden. — 4. āne sōrgē, ohne Aufregung, ohne Verbruß. — 1622, 1. nāch in kōmen, ihnen nachgekommen waren, sie eingeholt hatten, nämlich die Kämpfer den übrigen Heereszug. — 2. dem ingesinde, nämlich denen, die nicht gekämpft hatten. — 3. des vrāgte, darnach fragte. — 4. herberge, Gen. Sing. abh. von niht. — 1623, 2. Voller, welcher den Weg führte (1595, 2), fragt den Heerführer Danewart, wo sie liegen sollen. Dieser aber will die Schaar erst in Sicherheit haben vor erneutem feindlichem Angriff. Diesen Grund aber will er nicht aussprechen, da Gunther ja nicht von dem Kampfe erfahren soll (1621, 3). — 4. gerasten (Konj.), ausruhen können. — 1624, 3. swā wirz (= wir ez) danne vinden, wo sich dann eine günstige Gelegenheit bietet. — legen uns, Konj., wollen wir uns legen. — an ein (demonstr.) gras, in daß Gras. — 4. in sūmelichen, Abj. und subst. Pron. flektiert; vgl. dazegen ir etelichen.

L 1564*. Hg 6509. Hzm 1664. Z 248, 6*. B 1624. K 1656

1625 Si beliben unvermeldet des heizen bluotes rôt,
unze daz diu sunne ir liehtez schinen bôt
dem morgen über berge, dâz ez der künic gesach,
daz si gestriten hêten. der hêlt vil zórneclichen sprach

L 1565*. Hg 6513. Hzm 1665. Z 248, 7*. B 1625. K 1656

1626 „Wie nu, friunt Hâgene? iu, wân, versmâhet daz,
daz ich pî iu wære, dâ iu die ringe naz
sus wurden von dem bluote. wer hât dâz getân?“
er sprâch „dâz tet Else, der hêt uns nâhtên bestân.

L 1566*. Hg 6517. Hzm 1666. Z 249, 1*. B 1626. K 1657

1627 Durch den sinen vergen wir wûrden an gerant.
dô sluoc Gêlprâten mînes bruoder hant.
sit entran uns Else, des twang in michel nôt.
in hundert und uns viere beliben in dem strite têt.“

L 1567. Hg 6521. Hzm 1667. Z 249, 2*. B 1627. K 1658

1628 Wir kunnen niht bescheiden, wâ sí sich leiten nider.
al die lântliute die gevriescen sider,
daz ze hove fûeren der édelen Uoten kint..
si wurden wol empfangen dâ ze Pâzzouwe sint.

L [1568*]. Hg 6525. Hzm 1668. Z 249, 3*. B 1628. K 1659

1629 Der edelen kûnege œheim, der biscof Pilgrîn,
dem wâs wól ze muote, dô die neven sîn
mit alsô vil récken kômen in daz lant.
daz er in willec wære, daz wârt in schieré bekant.

1625, 1. si beliben unvermeldet, die da gestritten hatten, blieben unverrâten, obwohl sie rot waren von heißem Blute. — 3. daz, konjunktiv. Gunther gerât in Zorn, weil man ihn von dem Kampfe nicht benachrichtigt hat; er hâtte es als Ehrenpflicht angesehen, daran teilzunehmen. — 1626, 1. iu versmâhet daz (= versmâhete), auch dünkte das verächtlich, überflüssig (vgl. Sachmann zu Sm. 5185). — 4. er, Hâgen. — nâhtên, bei Nacht, in dieser Nacht, ist ein adverbialer Dat. Plur. (got. nahtum). — bestân, vgl. zu 119, 4. 252, 2 u. ö. — 1627, 1. durch den vergen, um des Jergens willen, nämlich wegen der Ermordung des Jergens. — 3. sit, später, im weiteren Verlaufe des Kampfes. — 4. in, ihnen, den Feinden. — 1628, 1. wir kunnen, wir wissen. — 2. die lântliute, die Bewohner des Landes; vgl. 1063, 3. — gevriescen, vreisçdn, eig. ein schwaches Verb, vgl. älteste Dichtung 221, 33. 234, 9; im Rhd. aber wird das Präteritum stark abgewandelt. Ihre Nachtlager also sind nicht bekannt, auch nicht die Zahl derselben. — 4. Pazzouwe (vgl. Einl. 43, 4 ff.) = Batava castra (man sprach Batáva, daher die Umdeutung in Anlehnung an ouwe. — 1629, 1. œheim, der Mutterbruder, eig. Haus des Großvaters, d. h. der Sohn im Hause des Großvaters (got. avo der Großvater). — 2. dem was wol ze muote, der freute sich in seinem Herzen. — die neven, die Schwesterkinder. — 4. willec, geneigt, dienstbereit. — daz wart in schiere bekant, daß erjahren sie fast.

L [1569*]. Hg 6529. Hzm 1669. Z 249, 4*. B 1629. K 1660

- 1630 Si wurden wol enpfangen von vríunden úf den wegen.
 dá ze Pázzóuwe man kóndę ir niht gepflegen.
 si muosen überz wazzer, dá si funden velt.
 dá wurden úf gespannen hütten unde rich gezelt.

L [1570*]. Hg 6533. Hzm 1670. Z 249, 5*. B 1630. K 1661

- 1631 Si muosen dá beliben allen einen tac
 und ouch die naht mit vollen. wie scóne man ir pflac!
 darnách si muosen ríten in Rüedegères lant.
 dem wurden ouch diu mære darnách schieré bekant.

L 1571. Hg 6537. Hzm 1671. Z 249, 6*. B 1631. K 1662

- 1632 Dô die wégemüeden rúowe genámén
 unde si dem lande näher quámén,
 dô fundens úf der marke sláfendę einen man,
 dem von Tronege Hagene ein starkez wáfen an gewan.

L 1572*. Hg 6541. Hzm 1672. Z 249, 7*. B 1632. K 1663

- 1633 Iâ was geheizen Eckewart der selbe ritter guot.
 ér gewán dârumbe trúrigen muot,
 daz er verlôs daz wáfen von der helde vart;
 die marke Rüedegères fundens úbele bewart.

L 1573. Hg 6545. Hzm 1673. Z 250, 1*. B 1633. K 1664

- 1634 „Owê mir dirre schande“ sprach dô Eckewart.
 „iâ riuwet mich vil sêre der Búrgónden vart.
 sit ich vlôs Sífřiden, sit was min freudę ergân.
 ouwê, hërre Rüedegër, wie hân ich wider dich getân!“

1630, 1. von vríunden, von Verwandten. — 2. In Passau war kein Raum für die zahlreichen Menschen. — ir, abh. von gepflegen. — 3. überz wazzer, nämlich über den Inn, wo sich freies Feld befand. — 4. hütten unde rich gezelt, vgl. zu 1305, 2. — 1631, 1. muosen beliben, waren in der Lage zu bleiben; für dort verwendeten sie. — allen einen tac, einen ganzen Tag. — 2. mit vollen, vollständig; von dem jw. Masf. der volle. — 3. si muosen ríten, waren in der Lage zu reiten = ritten sie dann. — 4. diu mære, die Sache, es. — 1632, 1. ruowe genámén, sich ausgeruht hatten. — 2. dem lande, nämlich dem Ungarlande. — 3. fundens = funden si. — úf der marke, auf der Grenze; marke ist 1. Grenze, 2. umgrenztes Gebiet. — 4. an gewan, abgewann. — 1633, 2. er gewan trúrigen muot, er wurde traurig. — dârumbe zeigt auf den in B. 3 folgenden Nebensatz mit daz — 3. von der helde vart, in folge des Zuges der Helden. — 1634, 2. riuwet mich, schmerzt mich. — 3. sit was, seitdem war. — was ergân (Partiz. Präter. = ergangen; vgl. zu 1614, 2), war vergangen, war hin. — 4. wider, Präpos. mit Accusativ und Dativ: wie habe ich gegen dich gehandelt!

L. 1574. Hg 6549. Hzm 1674. Z 250, 2*. B 1634. K 1665

1635 Dô hörte wól Hágene des edelen recken nôt.
er gab im wider sin wáfen und séhs pounge rôt.
„die habe dir, helt, ze minnen, daz du min friunt síst.
du bist ein degen kúene, swi éine du uf der marke list.“

L. 1575. Hg 6553. Hzm 1675. Z 250, 3*. B 1635. K 1666

1636 „Got lône iu iuwer pounge“ sprach dô Eckewart.
„doch riuwét mich sêre zen Hiunen iuwer vart.
ir sluoget Sîfrîden; man ist iu hie gehaz.
daz ir iuch wol behüetet, in triuwen rât ich iu daz.“

L. 1576. Hg 6557. Hzm 1676. Z 250, 4*. B 1636. K 1667

1637 „Nu müeẰe uns got behüeten“ sprach dô Hágene.
„ian hânt niht mēre sorge díse dégene
wan umb die hérbérge, die kúnige únd ir man,
wá wir in dísem lánde noch hinte náhtsélde hân.

L. 1577. Hg 6561. Hzm 1677. Z 250, 5*. B 1637. K 1668

1638 Diu ross sint uns verdorben uf den verren wegen
unt der spíse zerunnen“ sprach Hagene der degen.
„wir vindenz ninder veile. uns wáre wirtés nôt,
der uns noch hinte gábe durch síne tugende sin brôt“

L. 1578. Hg 6565. Hzm 1678. Z 250, 6*. B 1638. K 1669

1639 Dô sprach áber Eckewart „ich zeig iu einen wirt,
daz ir ze háse selten sô wol bekommen birt
in deheinem lande, als iu hie mac geschehen,
ób ir, snelle degene, wellet Rüedegêren sehen.

1635, 3. habe dir ze minnen, behalte dir als Andenken; vgl. 1429, 1. 1560, 2. — 4. swi éine du uf der marke list (= ligest), wenn du auch einsam auf der Grenze liegst, wenn du auch keine Begleitungsmannschaft bei dir hast. — 1636, 1. iuwer pounge ist Genetiv, abh. von lône. — zen Hiunen. Attribut zu vart. — riuwet mich, betrübt mich. — Die Warnung Edeharts ist das letzte trübe Vorzeichen, welches die Burgunden auf ihrem Wege empfangen. — 1637, 1. Hagen, welcher weiß, welcher Gefahr er entgegen geht, überläßt Gott die Sorge für das Unvermeidliche und stellt sich, als kümmerte ihn nichts weiter, als die Frage wegen eines Unterkommens zur Nacht. — 2. sorge ist Genetiv. — 3. wan umbe, als wegen. — Daß umb die herberge wird noch näher bestimmt durch einen appositiven indirekten Frageſatz. — 4. selde (abh. sálda, got. salihvós von saljan, herbergen, wohnen), die Herberge, das Unterkommen. — hinte, heut Nacht, aus dem demonstrativen Pron. und dem Substantiv gebildet, wie hiute, hiure. — 1638, 1. verre ist eigentlich nur Adverb (got. fairra, lat. porro, gr. πόρρον), hier zum Adj. umgebildet. — 2. mir zerinnet eines dinges, mir fehlt etwas. — 3. ez, nämlich Speiße. — 4. durch sine tugende, um feiner ebliden, wirtlichen Gefinnung willen. — 1639, 2. selten, nie. — ze háse bekommen, ins Haus kommen, zur Herberge gelangen. — birt = ir sit; vgl. abh. birut (wir biram, ir birut).

L 1579. Hg 6569. Hzm 1679. Z 250, 7*. B 1639. K 1670

1640 Der sitzet bi der strāze und ist der beste wirt,
 der ie kóm ze hūse. sin herze tugende birt,
 alsām der süeze meīe daz gras mit bluomen tuot.
 sō ęr sol hēlden dienen, sō ist er vrōelich gemuot.“

L 1580. Hg 6573. Hzm 1680. Z 251, 1*. B 1640. K 1671

1641 Dō sprach der kīnec Gunther „welt ir mīn bote sin,
 ob uns welle enthalden durch den willen mīn
 mīn lieber frīunt Rūedegēr, mīn māgē und unser man?
 daz wil ih immer dienen, sō ich āller beste kan.“

L 1581. Hg 6577. Hzm 1681. Z 251, 2*. B 1641. K 1672

1642 „Der bote pin ich gerne“ sprach dō Eckewart.
 mit vil gūotem willen hūob ęr sich ān die vart
 und sagete Rūedegere, als er hete vernomen.
 im was in manigen zīten niht sō lieber mære komen.

L 1582. Hg 6581. Hzm 1682. Z 251, 3*. B 1642. K 1673

1643 Man sah ze Bechelāren īlen einen degen.
 selbē erkānde in Rūedegēr; er sprach „uf disen wegen
 dort hēr gāhet Eckewart, ein Kriemhilde man.“
 er wānde, daz die vīnde im hēten leide getān.

L 1583. Hg 6585. Hzm 1683. Z 251, 4. B 1643. K 1674. Ls 13677

1644 Dō gie ęr für die porte, dā ęr den boten vant.
 daz swert er abe gurte und leitez von der hant.
 diu mære, diu ęr brāhte, wurden niht verdaget
 den wirt und sine friunde; ez wārt in schierē gesaget.

1640, 1. bi, neben. — sitzet, hat seinen Wohnsitz. — 2. der ie kom ze hūse, der je in den Besitz eines Hauses (einer Burg) gefangte. — birt, von boren: tugende birt, bringt Tugenden hervor. — 3. tuot vertritt daß vorübergehende Verb: birt. — daz gras mit bluomen, das Gras samt den Blumen: wie der liebliche Mai Gras und Blumen hervorbringt. — 1641, 2. enthalden, behalten, aufnehmen, beherbergen (von Sachen; aufbewahren). — durch den willen mīn, mir zuliebe. — 3. mīn, für mine. — 4. dienen, durch Dienst vergessen oder durch Dienst erwerben; hier das erste. — āller beste, Adverb: so gut ich irgend kann. — 1642, 2. mit vil guotem willen, sehr eifrig. — 3. als er hete vernomen, wie ihm der Auftrag erteilt war. — 4. sō lieber mære Genet., abh. von vil. — im, dem Rüdeger. — 1643, 1. einen, demonstrativ: den (uns bekannten). — 2. erkānde, kannte. — 3. ein, demonstrat. — 4. leide, Adverb. — 1644, 1. Er ging ihm vor die Pforte entgegen, nach höfischer Sitte — 2. leitez = legete ez. — von der hant, beiseite. — gurte, Präter. von gürten. — er ist hier Eckewart: dieser. Daß er das Schwert vor dem Eintritt ablegte, verlangte die gute Sitte. — 3. verdagen, mit doppeltem Accus. konstruiert. — 4. ez, nämlich was sich zutrug.

L 1584. Hg 6589. Hzm 1684. Z 251, 5. B 1644. K 1675. Ls 13685

1645 Er sprach zem máregráven „mich hát zuo ziu gesant
Gúnthér der hère von Búrgónden lant
und Giselher sîn bruoder und óuch Gêrnót.
der recken ieslîcher iu sînen dienest her enbôt.

L 1585. Hg 6593. Hzm 1685. Z 251, 6. B 1645. K 1676. Ls 13693

1646 Daz selbe hát ouch Hagene unde óuch Vólkêr
mit triuwen vlizeclîche. noch ságe ich iu mêr,
daz iu des kúneges marscalch bí mir daz enbôt,
daz den guoten knehten wáre iuwer hérberge nót“

L 1586. Hg 6597. Hzm 1686. Z 251, 7. B 1646. K 1677. Ls 13701

1647 Mit láchendem munde antwúrte Ruedegêr
„nu wol mich dirre mære, daz die kúnige hêr
geruoehent miner dienste; der wirt in niht verseit.
koment si mir ze hûse, des pin ich vrô unt gemeit.“

L 1587. Hg 6601. Hzm 1687. Z 252, 1. B 1647. K 1678. Ls 13709

1648 „Dancwárt der marscalch hiez iuch wizen lán,
wên ir ze hûse mit in sóldet hân:
sehzec sneller recken unt tûsent ritter guot
und níwen tûsent knehte.“ dô wart er vróelîch genuot.

L 1588. Hg 6605. Hzm 1688. Z 252, 2. B 1648. K 1679. Ls 13717

1649 „Nu wol mich dirre geste,“ sprach dô Ruedegêr
„daz mir koment ze hûse dise recken hêr,
dén ich nóch vil sêlten iht gedienet hân.
nu ritet in engegene, beide máge únde man.“

1645, 1. er, Eckewart. — 2. von Burgunden lant ist Attribut zu Gunther. — 4. in seinen dienest her enbôt, ließ auch seine Grüße hierher bringen, sandte auch seine Empfehlungen her. — 1646, 1. hát, nämlich enboten: auch Hagen und Volfer lassen auch grüßen. — 2. noch, außerdem. — 3. bí mir, durch mich. — enbôt, sagen ließ. — 4. iuwer herberge ist Genet., abh. von nôt. — 1647, 1. mit lachendem munde, mit vergnügtem Gesicht. — 2. nu wol mich dirre mære. vgl. zu 475, 1. — 3. geruoehent miner dienste, an meine Dienste denken, meine Dienstbereitschaft in Anspruch nehmen. — der, Gen. Plur., abh. von niht. — verseit = versaget. — 4. koment si mir ze hûse, wenn sie zu mir ins Haus kommen. — 1648, 1. wizen lán, mitteilen. Der Sinn ist: Dankwart hat mir auch genau ihre Zahl angegeben. — Über die Zahl vgl. zu 1479, 1. — 2. Zur Betonung des ersten Halbverses vgl. Benede zu Zw. 6963. — 3. sneller recken und 4. knehte sind Genetive, die von den Zahlwörtern abhängen. — 4. er, Ruedeger. — 1649, 1. nu wol mich, vgl. 1617, 2. — 3. noch vil selten, noch so gut wie nie. — iht, adverb. Accus.: irgend wie. — In der Freude seiner gastlichen Gesinnung denkt er nicht daran, daß er ihnen schon früher freundliche Gesinnung durch die That bewiesen hat (vgl. 1199, 3). — 4. nu, wohlán, beim Imperativ.

L 1589. Hg 6609. Hzm 1689. Z 252, 3. B 1649. K 1680. Ls 13725

- 1650 Do ilten zuo den rossen ritter unde kneht:
 swáz in gebôt ir hêre, daz dâhtes alle reht.
 dô liezen sî in der dienste zogen deste baz.
 , noch enweste es niht vrou Göteling, diu in ir kemenâten saz.

XXVII. ÂVENTIURE.

WIE SI ZE BECHELÂREN KÔMEN.

L 1590. Hg 6613. Hzm 1690. Z 252, 4. B 1650. K 1681. Ls 13733

- 1651 Dô gie der mârgrâve, dâ er die vrouwen vant,
 sin wip mit siner tohter, und sâgete in zehant
 dû lieben mære, diu er hête vernomen,
 daz in ir frouwen brüeder dar ze huse solden komen.

L 1591. Hg 6617. Hzm 1691. Z 252, 5. B 1651. K 1682. Ls 13741

- 1652 „Vil liebiu trîutinne,“ sprach dô Rüdeger
 „ir sult vil wól enpfâhen di êdelen künige hêr,
 sô si mit ir gesinde her ze hove gân.
 ir sult ouch schône grüezen Hagenen, Gûnthêres man.

L 1592. Hg 6621. Hzm 1692. Z 252, 6. B 1652. K 1683. Ls 13749

- 1653 Mit in kumet ouch einer, der heizet Dancwârt;
 der ander heizet Volkêr, an zûhten wol bewart.
 die sehse sult ir küssen unt diu tohter min,
 und sult ouch bi den recken in zûhten gûetliche sin.“

1650, 1. ritter unde kneht, formelhaft gebrauchter Singular. — 2. dâhtes = dâhte si. — 3. liezen si in zogen, ließen sie es sich angelegen sein, eilten sie. — der dienste, mit ihren Dienstleistungen. — deste baz, um so mehr, nämlich je mehr sie selbst Freude daran hatten. — 4. es, Genet., abb. von niht.

XXVII. (1651—1718.) Der Empfang der Gäste bei Rüdiger ist durchaus ähnlich in der Thidreksage geschildert. Doch ein wesentlicher Unterschied ist, daß in der Sage Rüdiger die Burgunden wart, während, passender, im N. L. die Warnung erst an Etzels Hofe durch Dietrich erfolgte. Bezeichnend ist, daß beim Abschiede, als fast alle andern ihre Geschenke von der Markgräfin erhielten, Gernot das seinige von Rüdiger empfing. Es war das Schwert, mit welchem er ihn töten sollte. Das gesellschaftliche Leben der Zeit findet in diesem Liebe eine besonders ausgiebige Behandlung. Der Aufenthalt in Bechelaren verläuft in ungetrübtester Weise, und die Schilderung der Eintracht und Herzlichkeit dient in wirksamer Weise dazu, die folgenden Ereignisse nur um so schrecklicher erscheinen zu lassen. — 1651, 1. Rüdiger macht jetzt erst Frau und Tochter mit dem bevorstehenden Besuche und ihren Pflichten gegen die Gäste bekannt. — 3. diu lieben mære, die erfreuliche Kunde. — 4. ir frouwen, ihrer Fürstin, der Kriemhild. — 1652, 1. trîutinne, liebe Frau. — 3. gân, Konj.: sobald sie hier an unseren Hof kommen sollten. — Er hebt Hagen noch besonders hervor, weil er wohl fürchtet, sein absprechendes Wesen werde die Freundschaft des Grafen der Frauen beeinträchtigen. — 1653, 1. Die Vornamen werden genannt, die durch einen Ruf der Frauen ausgezeichnet werden sollen. — kumet, wird kommen. — 2. an zûhten wol bewart, ausgezeichnet durch seine seine Erziehung, eigentlich wohl ausgerüstet mit seinem Benehmen. — 4. in zûhten gûetliche, d. h. vertraulich und ungezwungen, soweit es die Sitte erlaubt.

L. 1593. Hg 6625. Hzm 1693. Z 252, 7. B 1653. K 1684. Ls 13757

1654 Daz lobeten dô die vrouwen und wâren sin bereit.
 si suochten ûz den kisten diu hêrlîchen kleit,
 dârinne si begegene den recken wolden gân.
 dâ wârt vil michel vlizen von schœnen frôuwén getân.

L. 1594. Hg 6629. Z 253, 1. B 1654. Ls 13765

1655 Gevelschet frouwen varwe lützel man dâ vant.
 si truogen ûf ir houbet von golde liehtiu bant
 (daz wâren scapel rîche), daz in ir schœne hâr
 zefuorten niht die winde; dâz îst ân den triuwen wâr.

L. 1595. Hg 6633. Hzm 1694. Z 253, 2. B 1655. K 1685. Ls 13773

1656 In solhen ûnmûozen sul wir die vrouwen lân.
 hie wârt michel gâhen über velt getân
 von Rûedegêres vriunden, dâ mân die fürsten vant.
 si wurden wol empfangen in des mârcegrâven lant.

L. 1596. Hg 6637. Hzm 1695. Z 253, 3. B 1656. K 1686. Ls 13781

1657 Dô si der mârcegrâve - zuo zim komen sach,
 Rûedegêr der snelle, wie vrôelîche er sprach
 „sit willekômen, ir hêrren, und ôuch iuwer man.
 hie in mime lande gerne ich iuh gesehen hân.“

L. 1597. Hg 6641. Hzm 1696. Z 253, 4. B 1657. K 1687. Ls 13789

1658 Dô nigen im die recken mit triuwen âne haz.
 daz er in willec wære, wol erzeigetê er daz.
 besunder gruoztê er Hagenen; den hêt er ê bekant.
 sam têt er Vôlkêren ûzer Bûrgonden lant.

1654, 1. loben, billigen. — sin (Genet.), dazu. — 2. suochten, holten hervor. — 3. dârinne, in welchem. — begegene, entgegen. — 4. vil michel vlizen wart getân, große Geschäftigkeit wurde geübt. — 1655, 1. frouwen, Genet., abh. von varwe, dies auch Genet., abh. von lützel. — Das „velschen“ der Farbe, d. h. das Schminken war sehr üblich im Mittelalter; doch wurde dasselbe von dem gesunden Gefühl immer verurteilt, wie auch unsere Stelle zeigt (vgl. auch Weinhöld, die deutschen Frauen, Abschn. 9) — 2. von golde ist tribut zu bant. — 3. schapel (fřz. chapel, chapelet) sind Kopfbînden, entweder aus Blumen (solcher Blumenkranz hieß das Blumenschapel), oder aus einem Bande, einer Borte, die reich verziert war und den Kopf einem Kranze gleich umschloß. Es ist dies das künstliche oder eigentliche schapel. — 4. an den triuwen, auf Treue, ganz gewiß. — 1656, 1. sul wir lân (Konj.), wenden wir uns jetzt von den Frauen und ihrer rastlosen Geschäftigkeit ab. — 2. hie, auf der andern Seite, nämlich vor der Burg — michel gâhen wart getân, vgl. 1654, 4, es wurde sehr geübt. — 3. dâ (dahin), wo. — 4. si, die Burgundenfürsten. — 1657, 1. Die Begrüßung erfolgt nun nach allen Regeln der Höflichkeit. Zunächst die erfreute Begrüßung durch den Wirt, bei welcher sorgfältig darauf geachtet wird, daß auch jeder eingeschlossen ist in den Willkommen. — 4. ich iuh gesehen hân, ich euch erblickt habe, d. h. ich euch als Gäste empfangen habe. — 1658, 1. Jetzt folgt die dankbare Verneigung der also Angeredeten. — 2. wol erzeigte er daz, das bewies er ihnen klar. — 3. den hêt er ê bekant, mit dem hatte er früher genauere Bekanntschaft; oberflächlich waren ihm auch die andern bekannt, schon von seiner Werbungstreife her, aber auch von früher (vgl. 1190, 3).

L 1598. Hg 6645. Hzm 1697. Z 253, 5. B 1658. K 1688. Ls 13797

- 1659 Er enpfie ouch Dancwårten. dô sprach der küene degen
 „sit ir uns welt beruoehen, wér sol dånne pflegen
 des unsern ingesindes, daz wir haben bråht?“
 dô sprach der mårgråve „ir súlt håben guote naht,

Hg 6649. Hzm 1698. B 1659. K 1689.

- 1660 Und allez iuwer gesinde. swáz ir in daz lant
 habt mit iu gefüeret, róss únd gewant,
 dem scaffe ich sölhe huote, daz sîn niht wirt verlorn,
 daz iu ze scaden bringe gègen éinigem sporn.

L 1599. Hg 6658. Hzm 1699. Z 254, 1. B 1660. K 1690. Ls 13805

- 1661 Spannēt úf, ir knehte, die hütten an daz velt.
 swaz ir hie verlieset, des wil ich wesen gelt.
 ziehet abe die zoume, diu róss lāzet gån.“
 daz hêt in wirt deheiner dāvór seltēn getān.

L 1600. Hg 6657. Hzm 1700. Z 254, 2. B 1661. K 1691. Ls 13813

- 1662 Des vreuten sich die geste. dô daz gescaffet was,
 die hêrren riten dannen. sich leiten in daz gras
 über al die knehte; si hêten guot gemach.
 ich wæne, in an der verte nie sô sánftē gescach.

L 1601. Hg 6661. Hzm 1701. Z 254, 3. B 1662. K 1692. Ls 13821

- 1663 Diu edele mårgråvinne was für die burc gegån
 mit ir schœnen tochter. dô sah man bi ir stån
 die minneclichen vrouwen und månige scœne meit;
 die truogen vil der bouge únde hêrlīchiu kleit.

1659, 1. Dantwart als Marschall (1525, 4) hat die Sorge für das Unterkommen und alles damit Zusammenhängende zu regeln. — 2. beruoehen, m. Accus., sorgen für. Dantwart denkt: wie aber sollen die 9000 Knechte untergebracht werden? — 1660, 1. allez iuwer gesinde gehört zunächst als Subjekt mit zu ir sult haben, dann aber auch ist es außerhalb der Satzverbindung des Folgenden vorangestellt und wird 3. 3 aufgenommen durch dem. — 3. sîn, davon, Genet., abh. von niht. — huote, Pflege, Bewahrung. — wirt verlorn, zu Grunde geht; vgl. 1619, 3. — 4. daz = daz ez, konsekut.: daß es auch an Schaden einbringt, d. h. Schaden verursacht. — gegen éinigem sporn, auch nur etwa einen einzigen Sporn; vgl. Benede zu Jw. 3286, Lachmann zu Nib. 856, 1. — 1661, 1. an daz velt, auf das Feld. — 2. des wil ich wesen gelt, dafür will ich Ersatz sein, will ich aufkommen. — 3. ziehet abe, nehmt ab. — 4. selten, nie, nämlich ein so gastliches Anerbieten war ihnen auf ihrer ganzen bisherigen Fahrt noch von keinem Wirte gemacht worden. — 1662, 1. dô daz gescaffet was, da für das Unterkommen geforgt war, ritten die Herren auf die Burg zum Empfange, die Knechte aber lagerten sich im Grafe. — 4. an der verte, auf der Fahrt. — 1663, 1. Die Hausfrau geht hier den Gästen entgegen, was als die allerhöchste Auszeichnung galt. — für die burc, vor die Burg. — 2. hi ir, neben der Markgräfin. — Frauen und Jungfrauen bildeten das Gefolge der Fürstinnen.

L 1602. Hg 6665. Hzm 1702. Z 254, 4. B 1663. K 1693. Ls 18829

1664 Daz édelé gestéine lühte verre dan
 üz ir vil ríchen wate; si wáren wol getán.
 dô kómen ouch die géstē und erbéizten sà zehant.
 hey, waz man grözer zühte an den Búrgónden vant!

L 1603. Hg 6669. Hzm 1703. Z 254, 5. B 1664. K 1694. Ls 18837

1665 Sehs unt drizec mágede unt ander manic wip,
 den wás wól ze wunsche gescáffén der lip,
 die giengen in engegene mit mánigem kúenem man.
 dà wart ein scóene grúezen von édelen vróuwén getán.

L 1604. Hg 6673. Hzm 1704. Z 254, 6. B 1665. K 1695. Ls 18845

1666 Diu iunge marcgrávinne kústē di kúnigē álle dri
 (alsám tét ir muoter); dà stuont ouch Hagene bi.
 ir vater hiez in kússen; dô blihtē sī in an,
 er dúhte si sô vorhtlich, dáz siz gérne hēte lán.

L 1605. Hg 6677. Hzm 1705. Z 254, 7. B 1666. K 1696. Ls 18853

1667 Doch muoste si dà leisten, daz ir der wirt gebót.
 gemischet wart ir varwe, bléich únde rót.
 si kústē ouch Dancwárten, darnách den spileman,
 durch sines libes ellen wart im daz grúezen getán.

L 1606. Hg 6.81. Hzm 1706. Z 255, 1. B 1667. K 1697. Ls 18861

1668 Diu iunge marcgrávinne nám bí der hant
 Giselher den recken von Búrgónden lant;
 alsám tét ir muoter Gunthēr den kúenen man.
 si giengen mit den helden háрте vróeliche dan.

1664, 1. In kostbaren und glänzenden Kleidern waren die Frauen vor die Burg getreten; aber auch die Gäste erwießen ihnen alle Aufmerksamkeit nach den Regeln höfischer Zucht. — 3. kómen, waren gekommen. — 1665, 1. mágede, Jungfrauen. — und ander manic wip, und außerdem viele Frauen. — 2. wol ze wunsche gescáffen, herrlich beschaffen, herrlich gebildet; vgl. 45, 3. — 3. in, den Burgunden. — 4. wart ein scóene grúezen getán, vgl. 1651, 4. — 1666, 2. alsám, ebenso, dāsgleichen. — bi, daneben, in der Nähe. — 4. vorhtlich, fürchterregend, fürchtbar, schredlich. — daz siz gerne hēte lán, daß sie es gerne unterlassen hätte. — 1667, 1. der wirt, d. i. Rüdiger, der Hansherr. — gebót, geboten hatte. — 2. gemischet, d. i. wechselnd. — 3. den spileman, nämlich Volker. — 4. durch sines libes ellen, um der Stärke seines Leibes willen. — wart im daz grúezen getán (vgl. 1665, 3), wurde der Gruß an ihm vollzogen. — 1668, 1. Paarweise traten sie nun in die Burg, indem sie sich zu zweien bei der Hand faßten (vgl. zu 296, 4), Giselher an der Seite des ältesten Königs, Rüdiger mit Gernot, die junge Markgräfin mit Giselher. Daß geschah nach den Regeln der Höflichkeit. — 3. tét, nämlich: nahm bei der Hand.

L 1607. Hg 6685. Hzm 1707. Z 255, 2. B 1668. K 1698. Ls 13869

- 1669 Der wirt gie bi Gêrnôte in éinen witen sal.
 ritter unde vrouwen gesâzen dâ zetal.
 dô hiez man balde scenken den gesten guoten win.
 ianę dorften nimmer helede baz gehândélet sin.

L 1608. Hg 6689. Hzm 1708. Z 255, 3. B 1669. K 1699. Ls 13877

- 1670 Mit lieben ougen blicken wart gesehen an
 diu Ruedegêres tohter; diu wâs sô wol getân.
 iâ trütes in den sinnen manie ritter guot.
 daz konde ouch si verdienen; si was hôhé genuot.

L 1609*. Hg 6693. Hzm 1709. Z 255, 4. B 1670. K 1700. Ls 13885

- 1671 Si gedâhten, swes si wolden; des enmohtę aber niht gesehen.
 hîn und hér widere wart dâ vil gesehen
 an magedę und an vrouwen; der sâz dâ genuoc.
 der edele videlære dem wirt holden willen truoc.

L 1610. Hg 6697. Hzm 1710. Z 255, 5. B 1671. K 1701. Ls 13893

- 1672 Nach gewónhêite sô schieden si sich dâ.
 ritter unde vrouwen die giengen anderswâ.
 dô rihte man die tische in dem sale wit.
 den únkúnden gesten man diende hêrlíche sit.

L 1611. Hg 6701. Hzm 1711. Z 255, 6. B 1672. K 1702. Ls 13901

- 1673 Durch der geste liebe hin ze tische gie
 diu edele marcgrávinne ir tóhter si dô lie.
 beliben bi den kinden, dâ si von rehte saz.
 die geste ir niht ensâhen; si múote wárlíchen daz.

1669, 1. in einen witen sal, in den Brunnssaal. — 2. gesâzen zetal, setzten sich nieder. — Hier wurde nun der Willkommentrunk herumgereicht. — 4. dorften, hatten Anlaß, b. h. konnten Selben besser behandelt worden sein. — 1670, 1. mit lieben (b. i. freunblichen) ougen (Gen. Plur.) blicken (blick ist der schnelle, kurze Strahl des Auges; vgl. Blick): mit freunblichen Blicden. — 3. trütes = trâte si (Merz.). — in den sinnen, in Gedanken — 4. daz kunde ouch si verdienen, sie verstand auch dieß (die Aufmerksamkeit der Ritter) zu erwerben. — si was vil hôhé genuot, sie war voll freudigen Lebensgefühl. — 1671, 1. Sie gedachten an mancheß, was aber unausführbar war; mancher Ritter hoffte vielleicht sie zu erringen. — 2. hîn und hér widere wart gesehen, die Blicke schweiften herüber und hinüber. — 3. an, nach Jungfrauen und Frauen. — 4. dem wirt holden willen truoc, war dem Hansherrn sehr gewogen. — 1672, 1. náeh gewonheite, so wie es die Sitte erheischte, ging man vor Tische auseinander. Die Herren speißen allein; nur die Markgráfin bleibt zurück, um die Gäste zu ehren. — 2. anderswâ, vgl. Sachmann zu Sw. 1720: für anderswar. — 3. rihte = rihtete. — 4. man diende hêrlíche, man wartete fürstlich auf. — 1673, 3. beliben bi den kinden, bei den Jungfrauen bleiben, dâ si von rehte saz, wo es ihr zufam zu sitzen. — 1. ir niht, nichts von ihr. — si muote daz, daß that ihnen leid, daß machte ihnenummer.

L 1612. Hg 6705. Hzm 1712. Z 255, 7. B 1673. K 1705. Ls 13909

1674 Dô si getrunken hêten unt gézzen über al,
 dô wiste man die schœnen wider in den sal.
 gâmelicher sprüche wart dâ niht verdeit;
 der redete vil dâ Volkêr, ein dégen kûen ûnt gemeit.

L 1613. Hg 6709. Hzm 1713. Z 256, 1. B 1674. K 1704. Ls 13917

1675 Dô sprach ôffenlichen der edele spilmân
 „richer mâregrâve, got hât an iu getân
 vil genædeclichen, wând er iu hât gegeben
 ein wip sô rehte schœne, darzuo ein wunneclichez leben.

L 1614. Hg 6713. Hzm 1714. Z 256, 2. B 1675. K 1705. Ls 13925

1676 Ob ich ein fürste wære“ sprach der spilmân
 „und soldê ich tragen krône, ze wibe wolde ich hân
 di iuwern schœnen tohter; des wünschet mir der muot.
 diu ist minneclich ze sehene, darzuo édél unde guot.“

Hg 6717. Hzm 1715. Z 256, 3. B 1676. K 1706. Ls 13933

1677 Dô sprach der mâregrâve „wie möhte daz gesîn,
 daz immer kûnec gegerte der lieben tohter min?
 wir sîn éllênde, ich ûnd min wip
 waz hilfet grôziu schœne dâ der iûnevrôuwen lip?“

L 1615. Hg 6721. Hzm 1716. Z 256, 4. B 1677. K 1707. Ls 13941

1678 Des ântwûrte Gêrnôt, der wól gezogene man,
 „und soldê ich triutinne nâch minem willen hân,
 sô wold ich solhes wibes immer wesen vrô.“
 des ântwûrte Hagene hârte gûetlichen dô

1674, 1. Nach der Mahlzeit wurden die Frauen nun wieder in den Saal geleitet. — 1. überal, nach Bedürfnis, jeder einzelne. — 3. gâmelich, scherzhaft (von gamen, Scherz, Spiel; vgl. geisfl. Dichtung I, 13, 118). — verdeit = verdaget: mit Scherzworten wurde nicht gewart. Die scherzhafte Unterhaltung war eine beliebte Würze des höfischen Mahles (vgl. Weinholt S. 387). Bisweilen geschah dies durch die Spielleute. — 4. der, von diesen, von solchen Sprüchen. Das kam Volker, dem Spielmann, besonders zu. Er führte das große Wort. — 1675, 1. B. leitet jetzt die Verlobung ein, und zwar ganz geschickt mit einem Lobe der Hausfrau. — ôffenlichen, vor aller Ohren. — 4. darzuo, überbieß. — 1676, 2. ze wibe, für einen präbilitativen Accusativ: als Weib. — tragen krône, regierender Fürst sein; kein geringerer, meint er, darf die Augen zu ihrer Schönheit erheben. — 3. des wünschet mir (poss. Dat.) der muot, darnach verlangt mein Herz. — 4. diu ist minneclich ze sehene, darzuo edel unde guot, damit sind die leiblichen und geistigen Vorzüge zusammengefaßt, die sie zur Fürstinbraut empfehlen. — 1677, 1. Nach diesem Antrage verhält sich der Vater zunächst bescheiden ablehnend: so hohe Ehre sei ihm nicht beschieden. — 2. immer, jemals; über das Fehlen des Artikels vgl. zu 290, 3. — 4. Konjtr.: waz hilfet grôziu schœne dan den lip der iûnevrôuwen, was hilft der Jungfrau dann große Schönheit? helfen hat den Accusativ. — 1678, 1. wol gezogen wird Gernot genannt, wie überhaupt die feine Zucht aus allen Zeilen dieser Fürstinbegegnung hervorleuchtet. Für sich versichert er, indem er Volker im Lobe der Jungfrau beipflichtet, auf eine Verbindung mit ihr, doch in zarten und höchst verbindlichen Worten. — 2. nâch minem willen, nach meinem Wunsch. — 4. gûetlichen, vertrauensvoll.

L 1616. Hg 6725. Hzm 1717. Z 256, 5. B 1678. K 1708. Ls 13949

1679 „Nu sol mîn hêrre Giselher nemen doch ein wip.
ez ist sô hôher mâge der marcgrâvinne lip,
daz wir ir gerne dienden, ich und sine man,
und soldes under krône dâ zen Bûrgonden gân.“

L 1617. Hg 6729. Hzm 1718. Z 256, 6. B 1679. K 1709. Ls 13957

1680 Diu rede Rûdegêren dûhte harte guot,
und ouch Gôteline. iâ frêute sî in den muot.
sit truogen an die helde, daz sî ze wibe nam
Giselher der edele, als éz wol kûnege gezam.

L 1618*. Hg 6733. Hzm 1719. Z 256, 7. B 1680. K 1710. Ls 13965

1681 Swaz sich sol gefûegen, wer mac daz understên?
man bat di iûncevrôuwen hin ze hove gên.
dô swuor man im ze gebene daz wûnnecliche wip.
dô lobte ouch er ze minnen den ir minneclichen lip.

L 1619*. Hg 6737. Hzm 1720. Z 257, 1. B 1681. K 1711. Ls 13973

1682 Man besciet der iûncevrôuwen bûrge unde lant.
des sicherte dâ mit eiden des édelen kûniges hant,
und ouch der hêrre Gernôt, daz wurde daz getan.
dô sprach der marcgrâve „sit ich der bûrge niht enhân,

L 1620*. Hg 6741. Hzm 1721. Z 257, 2. B 1682. K 1712. Ls 13981

1683 Sô sol ich iu mit triuwen immer wesen holt.
ich gibe zuo mîner tohter silber unde golt,
sô hundert sôumære meiste mûgen getragen,
daz ez des heldes mâgen nâch êren mûge wol behagen.“

1679, 1. nu, als Anknüpfungsform der Antwort vgl. zu 105, 1. 417, 1. — 2. ez ist sô hôher mâge, die Markgräfin hat so hohe Verwandte, ist aus so hohem Geschlechte. — 3. sine man, Giselhers Mannen. — 4. und soldes (= solde si), wenn sie sollte. — 1680, 2. freute si (die Rede) in (Rüdiger und seinem Weibe) den muot, erfreute ihr Herz. — 3. truogen an (vgl. zu 874, 2), brachten zuwege, richteten es so ein. — ze wibe, als Weib. — 1681, 1. Nun fand die Verlobung den Gebrâuchen gemâß statt. Die Jungfrau wurde vor den Hausherrn gefordert. Man verpflichtete sich gegenseitig; der Vater der Braut und der Brâutigam. — 4. ze minnen, zu heiraten. — 1682, 1. man, d. h. die Burgunden, sicherten nun der Braut ein genûgendes Besitztum; bescheiden, zuteilen. — 2. sicherte, bot Sicherheit. — 3. daz wurde daz getan, daß das geschehen sollte. — 4. Nun erwartete man von dem Markgrafen eine entsprechende Mitgift; allein da dieser keine passende Gegengabe an Landbesitz in diesem Falle bieten kann, macht er sich zu treuem Dienst dafür verbindlich. — 1683, 1. Er schenkte ihr bewegliche Habe, Silber und Gold. — 2. gibe zuo, gebe dazu, steure bei. — 3. sô — meiste, so viel am meisten, d. h. so viel, hoch bepadt, hundert Saumrosse tragen können.

L 1621. Hg 6745. Hzm 1722. Z 257, 3. B 1683. K 1713. Ls 13969

1684 Dô hiez mán si beide stên an einen rinc
 nâch gewónhéite. mánic iungeline
 in vróllichem muotê ir zegâgene stuont;
 si gedâchten in ir sinnen, sô noch die tumben gerne tuont.

L 1622. Hg 6749. Hzm 1723. Z 257, 4. B 1684. K 1714. Ls 13997

1685 Dô man begonde vrâgen die mînneclichen meit,
 ob si den recken wolde, ein têil was ez ir leit,
 unt dâhte doch ze nemene den wâtlîchen man.
 si scamete sich der vrâge, sô mánic maget hât getân.

L 1623. Hg 6753. Hzm 1724. Z 257, 5. B 1685. K 1715. Ls 14005

1686 Ir riet ir vater Rûedegêr, daz si sprâche iâ
 unt dâz sî in gerne næmê. schiere dô was dâ
 mit sinen wizen handen dêr sî ûmbeslôz,
 Giselher der iunge, swie lûtzel sî sîn dôch genôz.

L 1624. Hg 6757. Hzm 1725. Z 257, 6. B 1686. K 1716. Ls 14013

1687 Dô sprach der mârgrave „ir édelen kûnege rich,
 als ir nu wider ritet (dâz ist gewónlîch)
 heim ze Bûrgônden, sô gib ich iu mîn kînt,
 daz ir si mit iu fûeret.“ dâz gelôbtên si sint.

L 1625. Hg 6761. Hzm 1726. Z 257, 7. B 1687. K 1717. Ls 14021

1688 Swaz man da scalles hôrte, den múosen si doch lân.
 man hiez di iúncvrôuwen zir kêmenâten gân,
 und ouch die geste slâfen und rúowen an den tac.
 do bêreite man die spise; der wîrt ir gûetlîche pfلاع.

1684, 2. „nach gewonheite“ wurde jetzt der Kreis (rinc) gebildet (vgl. Weinhold a.a.D. S. 223). — 3. zegagene, gegenüber. — 4. Sie hatten in ihrem Herzen Gedanken, wie sie junge Leute noch heute (bei solchen Gelegenheiten) zu haben pflegen. — 1685, 1. Nun fragte man nach der Sitte die Jungfrau, ob sie Giselher nehmen wolle. Zunächst will sie verschämt nicht mit der Sprache heraus, obgleich sie den Giselher gern möchte; auf Ermutigung ihres Vaters erklärt sie sich aber bereit. — 2. ein teil, vgl. zu 467, 1. — 2. wolde, scil. hân zo manne. — 4. sô manic maget hât getân, Ersatz für scamen: wie sich manche Jungfrau geschämt hat. — 1686, 2. schiere dô was dâ, schnell näherte sich. — 3. mit sinen wizen handen gehört zu umbeslôz. — 4. swie lûtzel si sîn doch genôz, obgleich sie sich sein wenig erfreute: eine Hindeutung auf ihre schnelle Trennung für immer. — 1687, 2. als, sobald als. — daz ist gewonlich, daß ist so Brauch, nämlich daß ich die Tochter nicht eher mit euch ziehen lasse, als bis ihr zurückkehrt. — 3. gib ich, werde ich geben. — 4. daz gelobten si, damit erklärten sie sich einverstanden. — 1688, 1. swaz — den, constructio ad sensum. — All dem Lärmen, der sich da entfaltete, mußte man doch ein Ende machen. — 3. an den tac, bis zu Tagesanbruch. — 4. dô. unterdessen. Die Speise für den nächsten Tag wurde hergerichtet.

L 1626. Hg 6765. Hzm 1727. Z 258, 1. B 1688. K 1718. Ls 14029

1689 Dō si enbizzen wāren, si wolden dannen varn
 gegen der Hiunen landen. „daz heiz ich wol bewarn“
 sprach der wirt édele. „ir sult noch hie bestān,
 wand ich sō lieber geste selten iht gewunnen hān.“

L 1627. Hg 6769. Hzm 1728. Z 258, 2. B 1689. K 1719. Ls 14037

1690 Des ántwürte Dāncwart „ianē mag es niht gesin.
 wā nāmet ir die spise, daz brôt und ouch den win,
 daz ir sō manigem recken noch hinte müeset hān?“
 dō daz der wirt gehôrte, er sprāch „ir sult die rede lān.

L 1628. Hg 6773. Hzm 1729. Z 258, 3. B 1690. K 1720. Ls 14045

1691 Mine lieben hêrren, ir sult mir niht versagen.
 iā gæbe ich iu die spise ze vierzehē tagen,
 mit allem dem gesinde, daz mit iu her ist komen;
 mir hāt der künec Etzel nōch wēnic iht genomen.“

L 1629. Hg 6777. Hzm 1730. Z 258, 4. B 1691. K 1721. Ls 14053

1692 Swie sere si sich werten, si muosen dā bestān
 unz an den vierden morgen. dō wārt dā getān
 von des wirtes milte, daz verre wart geseit;
 er gap den sinen gesten beidiu rōss únde kleit.

L 1630. Hg 6781. Hzm 1731. Z 258, 5. B 1692. K 1722. Ls 14061

1693 Ez ênkunde niht wern lānger, si muosen dannen varn.
 Ruedgêr der küene konde wēnic iht gesparn
 vór siner milte. swes iemen gerte nemēn,
 daz versagetē er niemen; ez múose in állén gezemen.

1689, 1. Nun wird erzählt, was am nächsten Tage geschah. — Als sie gefühlte hatten, wollten sie weiterziehen. — 2. daz heiz ich wol bewarn, daß sollt ihr, wenn es nach mir geht, hübsch bleiben lassen. — 3. ir sult noch hie bestān, Imperat., bleibt noch hier. — 4. lieber geste, Genet., abh. von iht. — 1690, 1. Dankwart als Marschall (vgl. zu 1659, 1) fragt warnend, woher denn Rüdeger all die Vorräte nehmen wollte, um all diese Reden noch eine Nacht (noch hinte) zu betöfingen (hān). — 4. ir sult die rede lān, sagt das nicht. — 1691, 1. niht versagen, nicht abschlägig antworten. — Rüdeger meint, für vierzehn Tage könne er mit Leichtigkeit für sie alle die Vorräte herbeischaffen. — 4. Etzel hat mich bisher noch durchaus nicht ärmer gemacht, als Vitotes gefaßt: E. hat mir meine Habe schön vermehrt. — 1692, 1. dā bestān, da bleiben, ansharren. — 3. von des wirtes milde, durch die Freigebigkeit des Wirtes. — daz = daz iz: daß man weithin davon sprach. — 1693, 1. es durite nicht länger dauern, nicht länger geögert werden damit, daß sie wegzogen. — 2. Rüdeger konnte nichts vor seiner eignen Freigebigkeit hiltē, d. h. er schenkte mit vollen Händen. — 3. swes soll von nemēn abhängen, daß den Aecus regiert; es ist *zarā oñvour* nach dem näher stehenden Verb gern in den Genetiv gesetzt. — 4. ez muose in állén gezemen, daß konnte ihnen allen gefallen, damit konnten sie alle zufrieden sein.

L. 1631. Hg 6785. Hzm 1732. Z 258, 6. B 1693. K 1723. Ls 14069

1694 Ir edel ingesinde brächte für daz tor
gesatelet vil der mære. dô kom zuo zin davor
vil der vrenden recken. si truogen schilde enhant,
wand si wolden riten in daz Êtzelen lant.

L. 1632. Hg 6789. Hzm 1733. Z 258, 7. B 1694. K 1724. Ls 14077

1695 Der wirt dô sine gâbe bôt über al,
e daz di edelen geste kœmen für den sal.
er konde miltecliche mit grôzen êren leben.
die sine tochter schœne die hêt er Giselher gegeben.

L. 1634*. Hg 6793. Hzm 1734. Z 259, 1. B 1695. K 1725. Ls 14085

1696 Dô gap er Gûnthêre, dem helde lobelich,
daz wól trúoc mit êren der edel kûnic rich,
swie sêlten er gâbe enpfienge, ein wâfenlich gewant.
darnâch néic dô Gunther des edelen Rûedegêres hant.

L. 1633. Hg 6797. Hzm 1735. Z 259, 2. B 1696. K 1726. Ls 14093

1697 Dô gap er Gêrnôte ein wâfen guot genuoc,
daz er sit in stürmen vil hêrlîchen truoc.
der gâbe im vil wol gonde des mârcegrâven wip.
dâvon der guote Rûedegêr múose vliesên den lip.

L. 1635*. Hg 6801. Hzm 1736. Z 259, 3. B 1697. K 1727. Ls 14101

1698 Gotelint bôt Hagenen, als ir wol gezam,
ir minnecliche gâbe, sit si der kûnec nam,
daz er âne ir stiure zuo der hôhgezit
von ir varn niht solde; doh widerredete er iz sit.

1694, 1. ir, der Burgundenkönige. — Die Knechte führten die Rosse vor. — 2. Zu ihnen kamen die zahlreichen Recken, von denen die meisten draußen gelagert hatten. — 3. Diese waren völlig gewappnet, denn nun sollte es in Eckes Land gehn, dem sie mit Mißtrauen entgegenzâhen. — 1695, 1. über al, nach allen Seiten hin. — 2. kœmen. gekommen waren. — für den sal, auß der Saalkfür. — 3. er konde miltecliche leben, er verstant es freigebig zu leben. — 1696, 2. Der Relatiozâ mit daz gehôrt zu wâfenlich gewant (Harnîsch). — daz wol truoc mit êren, daß er, ohne sich daburch etwas zu vergeben, sehr gut tragen konnte. — 4. neic Rûedegêres hant (Dativ), verneigte sich vor Rûedegêrs (freigebiger) Hand. — 1697, 1. ein wâfen, ein Schwert. — gut genuoc, sehr gut. — 2. in stürmen, im Kampfgetümmel. — 3. Die Marcegrâfin sah nicht ichel zu der Gabe, sie freute sich, daß Gernot sie erhielt. — 4. dâvon, durch dieses Schwert. — Gernot tötete den Rûedeger im letzten Kampfe. — 1698, 1. als ir wol gezam, wie das ihrem Takte einjdrach. — 2. minnecliche gâbe, Freundschaftsgeschenk. — nam, genommen hatte. — 3. er, Hagen. — âne ir stiure, ohne eine Ausstattung von ihr. — 4. er widerredete iz, er sprach das gegen, wehrte es ab. — sit, nachdem es ihm nämlich-angeboten war.

L 1636. Hg 6805. Hzm 1737. Z 259, 4. B 1698. K 1728. Ls 14109

1699 „Alles des ich ie gesach,“ sprách dô Hágene
 „sonę gerte ich niht mēre hin ze tragene
 niwán iēnes schildes dort an iener want;
 den wolde ich gerne fūeren in daz Étzelen lant.“

L 1637. Hg 6809. Hzm 1738. Z 259, 5. B 1699. K 1729. Ls 14117

1700 Dô diu maregrāvinne Hagenen rede vernam,
 ez mândé si ir leide; weinen si gezam.
 do gedāhte si vil tiure an Nūodunges tót.
 den hēt erslagen Witege; dāvon sô hēt si iāmers nôt.

L 1638. Hg 6813. Hzm 1739. Z 259, 6. B 1700. K 1730. Ls 14125

1701 Si sprách zūo dem degene „den schilt wil ich iu geben.
 daz wolde got von himele, daz er noch solde leben,
 dér in da trúoc enhende, der lág in sturme tót.
 den muoz ich immer weinen; des gât mir armem wibe nôt.“

L 1639. Hg 6817. Hzm 1740. Z 259, 7. B 1701. K 1731. Ls 14133

1702 Diu edele marcgrāvinne von dem sedele gie,
 mit ir wizen handen sí den schilt gevie,
 diu vrouwe truog in Hagenen, er nám in an die hant.
 diu gāte was mit éren án den réckén gewant.

L 1640. Hg 6821. Hzm 1741. Z 260, 1. B 1702. K 1732. Ls 14141

1703 Ein hulft von liehtem pfelle ob sīner varwe lac,
 bezzern scilt deheinen belūhte nie der tac,
 von edelem gesteine; swér sin hete gegert
 ze koufen, an der koste er wás wol tūsent marke wert.

1699, 2. hin ze tragene, mitzunehmen. — 3. ienes schildes, sollte von tragen abh. und Accus. sein, ist aber auf gern konstruiert (vgl. 1693, 3). — 1700, 2. ez mande, nämlich die Erwähnung des Schildes erinnerte sie an ihren Schmerz. — weinen si gezam, sie konnte nicht anders als weinen. — 3. Nuodung war ihr Sohn. Nach der Thidrefsaage (cap. 335) tötete ihn Widga, Wielants Sohn, in der Schlacht bei Gronspont. Später soll sich Rüdiger mit ihm versöhnt haben (Grimm, Helensf. S. 101). Kriemhild bot Blödelin Nuodungs Witwe als Siegespreis. — 3. vil tiure, sehr innig. — 4. dāvon sô hēt si iāmers nôt, das zwang ihr Herz zur Klage. — 1701, 2. er, derjenige. — 3. der in (den Schild) da trúoc enhende ist ἀπό κοινού Subjekt zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — 4. immer in Beziehung auf ein bestimmtes Subjekt heißt immer, in Beziehung auf ein allgemeines swer oder der aber jemals (s. B. 1416, 1); vgl. Lachmann zu Zw. 6575. — 1702, 1. von dem sedele gie, stand vom Sitze auf. — 2. gevie = geviene, ergriff. — 3. truog in Hagenen, brachte ihn Hagen. — er, dieser. — 4. was mit éren gewant an, war ihm als einem Würdigen zugewendet. — 1703, 1. ein hulft, eine Dede; die Schilde wurden gewöhnlich der Schonung wegen in Deden gehüllt, und erst bei der Schlacht nahm man die Deden ab. — ob sīner varwe, er war angemalt; zur Schonung der Farben waren die Deden angebracht. — 2. belūhte, Präter. von belühten. — 3. von edelem gesteine, noch Attribut zu hulft. — 4. an der koste, in Bezug auf den Wert.

L 1641*. Hg 6825. Hzm 1742. Z 260, 2. B 1705. K 1735. Ls 14149

1704 Den schilt hiez dō Hagene von im tragen dan.
 dō begonde Danewart hin ze hove gān.
 dem gāp vil rīchiu kleider des mārgrāven kint.
 diu truoc er dā zen Hiunen harte hērlīche sint.

L 1642. Hg 6829. Hzm 1743. Z 260, 3. B 1704. K 1734. Ls 14157

1705 Allez daz der gābe von in wart genomen,
 in ir deheines hende wær ir niht bekommen,
 wan durh des wirtes liebe, derz in sō schōne bōt.
 sit wurdens im sē vīent, dāz sī in muosen slahen tōt.

L 1643. Hg 6833. Hzm 1744. Z 260, 4. B 1705. K 1735. Ls 14165

1706 Vōlkēr der snelle mit sīner videlen dan
 gie gezogenliche für Gotelinde stān.
 er videlte sūeze dōene und sānc ir sīniu liet;
 dāmite nam er urloup, dō er von Bechelāren sciet.

L 1644. Hg 6837. Hzm 1745. Z 260, 5. B 1706. K 1736. Ls 14172

1707 Ir hiez diu mārgrāvinne ēine lade tragen.
 von frūntlicher gābe mūget ir hōren sagen.
 darūz nam sī zwelf pouge und spiens im an die hant.
 „die sult ir hinnen fūeren in daz Ētzēlen lant,

L 1645. Hg 6841. Hzm 1746. Z 260, 6. B 1707. K 1737. Ls 14180

1708 Und sult durh minen willen si ze hove tragen,
 swenne ir wider wendet, daz man mir mūge sagen,
 wie ir mir habet gedienet dā zer hōhgezit.“
 des diu vrouwe gerte, vil wol lēistēr daz sit.

1704, 1. Dankwart kam jetzt auch, um Urlaub zu nehmen. — Dankwart wurde von des Markgrafen Tochter beschenkt. Die Wirte teilten sich in die Repräsentationspflichten. — 2. begonde gān, machte sich auf nach. — 1705, 1. der gābe, Genet., abh. von daz: soviel von Geschenk. — 2. ir, Genet. Sing., abh. von niht. — Zu beachten ist der Konj. wære, wie im Hauptsatze eines konditionalen Gefüges; der Neben saz wird vertreten durch die Eklusion mit wan. — 4. wurdens = wurden si; Hindeutung auf den letzten Kampf. — 1706, 1. Volker erwies der Markgräfin nun noch eine besondere Aufmerksamkeit nach Spielmannsart: höflich trat er vor sie hin und siedelte süß: Melodien (über dōn s. Spielmannsdichtung I, 57, 11) und sang ihr seine Weisen (liet s. Spielmannsb. I, 42, 18). — 4. dāmite, mit diesem Spiel und Sang. — 1707, 1. eine lade, einen Kasten. — 3. zwelf pouge, zwölf Armringe, eine besonders große Anzahl. — spiens = spien si, von spannen, aufspannen, aufstreifen. — an die hant, auf die Hand. — Es ist zu ergänzen: indem sie sagte. — 4. hinnen fūeren, mitnehmen. — 1708, 1. durch minen willen, um meinetwillen, mir zuliebe. — 2. swenne bezeichnet jede noch unbestimmte Zeit: wenn auch immer, wenn noch, wenn schon; hier: wenn einmal; bei eurer einstufigen Wiederkehr, gehört zu sagen. — 3. Daz bezieht sich auf den in den Zeiten des entwickeltesten Rittertums üblichen Frauendienst: zu Ehren einer Frau trug der Ritter irgend ein Kleinod und suchte damit Ehre zu erlangen.

L. 1646. Hg 6845. Hzm 1747. Z 260, 7. B 1708. K 1738. Ls 14188

1709 Do sprach der wirt zen gēsten „ir sult dēste sänfter varn.
ich wil iuch selbe leiten -und hēizen wol bewarn,
daz iu ūf der strāze niemen mīge geschaden.“
dō wurden sine soume harte schierē geladen.

L. 1647. Hg 6849. Hzm 1748. Z 261, 1. B 1709. B 1739. Ls 14196

1710 Der wirt wart wol bereitet mit fünf hūndert man,
mit rossen und mit kleidern. die fūort er mit im dan
vil harte frōelichen zuo der hōhgezit;
der einer mit dem lebene kom nie ze Bēchelāren sit

L. 1648. Hg 6853. Hzm 1749. Z 261, 2. B 1710. K 1740. Ls 14204

1711 Mit kusse minneliche der wirt dō dannen schiet;
alsō tet ouch Giselher, als im sin tugent riet.
mit umbeslozzen armen si trūten schoeniu wip.
daz muose sit beweinen vil maniger iūncvrōuwen lip.

L. 1649. Hg 6857. Hzm 1750. Z 261, 3. B 1711. K 1741. Ls 14212

1712 Dō wurden allenthalben diu venster ūf getān.
der wirt mit sinen mannen zen rossen wolde gān.
ich wān, ir herze in sagete diu krēfteclichen leit;
dā weinde manic vrouwe und mānic wātlichiu meit.

L. 1650. Hg 6861. Hzm 1751. Z 261, 4. B 1712. K 1742. Ls 14220

1713 Nāch ir lieben friunden genūoge hēten sēr,
die si ze Bechelāren gesāhen nimmer mēr.
doch riten si mit vreden nider ūber sant
zetāl bī Tūonōuwe unz in daz hiunische lant.

L. 1651. Hg 6865. Hzm 1752. Z 261, 5. B 1713. K 1743. Ls 14228

1714 Dō sprach zen Būrgōnden der ritter vil gemeit,
Rūedegēr der edele, „iā sūlen niht verdeit
wesen unser mære, daz wir zen Hiunen kōmen.
im hāt der künic Etzel nie sō liebes niht vernōmen.“

1709, 1. Rüdiger giebt ihnen nun noch, um das Maß seiner Gastlichkeit voll zu machen, das Geleit. — deste sanfter, um so ruhiger, nämlich weil ich selber zu eurem Schutze mitgehen will. — 1. sine, Rüdigers; auch er mußte ja Waffen, Kleider und allerlei Gerät mit sich nehmen. — 1710, 1. wart wol bereitet, der Hausherr war herrlich ausgerüstet, versehen. — 2. mit im, mit sich. — 4. Auch nicht einer von diesen kam je lebendig später nach Bechelaren zurück. — 1711, 2. als im sin tugent riet, wie es ihm sein vortrefflicher Charakter eingab. — 3. umbeslozzen, für umbeslozzen, Dat. Plur., mit u. armen, indem sie die Arme um sie schlossen. — si, Rüdiger und Giselher. — schoeniu wip, es sind nur Gotelind und ihre Tochter gemeint. — 1712, 1. allenthalben, dativ. Adv., auf allen Seiten; t ist euphonisch darin. — 2. wolde gān, war im Begriff zu gehn. — 3. ir herze, der Frauen Herz. — krēfteclich (vgl. zu 80^a, l. 1383, 2), stark. — 1713, 1. genuoge, viele (der Scheidenden). — hēten sēr, sehten sich. — nāch ir lieben friunden, nach allen, die sie liebten. — 3. mit vreden, fröhlich. — 4. zetāl, stromabwärts. — bī, neben, längs. — 1714, 2. 3. sūlen niht verdeit wesen, mögen nicht geheim gehalten werden. — 3. unser mære, die Kunde von uns. — t im, abh. von liebes. Nie hat der König Etzel etwas gehört, was ihm so lieb wäre.

L 1652. Hg 6869. Hzm 1753. Z 261, 6. B 1714. K 1744. Ls 14236

1715 Zetal durch Ôsterreiche der bote balde reit.
den liuten allenthalben wart daz wol geseit,
daz die helde kœmen von Wormez über Rin.
des küneges ingesinde kônd ez niht liebêr gesin.

L 1653. Hg 6873. Hzm 1754. Z 261, 7. B 1715. K 1745. Ls 14244

1716 Die boten für strichen mit den mæren,
dáz die Nibelunge zen Hiunen wæren.
„du solt si wol enpfâhen, Kriemhilt, vrouwe min,
dir koment nâch grôzen êren die vil lieben brúoder din.“

L 1654. Hg 6877. B 1716

1717 Kriemhilt diu vrouwe in einem venster stuont,
si warte nâch den mægen, sô friunt nâch friunden tuont.
von ir vater lande sach si manigen man;
der künic vriese óuch diu mære; vor liebe er lâchen began.

L 1655. Hg 6881. B 1717

1718 „Nu wol mich miner vreden“ sprach dô Kriemhilt.
„hie bringent mine mæge manigen niuwen schilt
und hâlsperge wize. swer nêmen welle golt,
der gedênke miner leide, und wil im immer wesen holt.“

Hzm 1755. Z 262, 1. K 1746. Ls 14252

1717*. Dô diu küneginne vernâm diu mære,
ir begunde entwichen ein teil ir swære.
von ir vaterlande kom ir vil manic man;
dâvon dêr künic Etsel vil manigen iâmer sit gewan.

Hzm 1756. Z 262, 2. K 1747. Ls 14260

1718*. Si gedâhte tougenliche „noch môhte is werden rât.
der mich an minen freuden alsô gependet hât,
mag ich daz gefüegen, ez sol im leide organ
ze dirre hôchgezite; des ich vil guoten willen hân.

Hzm 1757. Z 262, 3. K 1748. Ls 14268

1718a. Ich sólz alsô schaffen, daz miu räche ergê
in dirre hôchgezite, swiez darnâch gestê,
an sinem argen libe, der mir hât benomen
vil der minen wunne; des sol ich nu ze gelte komen.

1715, 1. der bote, nämlich den Rübeger infolge dieser Erwägung abschiedte. — über Ôsterreich vgl. zu 1337, 4. — 2. wol geseit, grünlich auseinandergesetzt, eingeschärft. — 3. über Rin, jenseit des Rhein, ist tribut zu Wormez. — 4. ingesinde ist dative: den Knechten des Königs konnte es nicht lieber sein, nämlich das was berichtet wurde; nichts Angenehmeres konnte den K. des K. berichtet werden. — 1716, 1. für strichen, eilten voran. — 2. zen Hiunen, im Heunenlande. — Gunthers Genossen heißen hier schlechtlin die Nibelunge (s. Einl. S. 50, 25.). — 3. 4 sind Worte Eghels. — 4. dir koment nâch grôzen êren, zu dir kommen entsprechend den Forderungen der Fürstenehre. — 1717, 1. in einem venster stuont, vgl. zu 378, 1. — 2. warte = wartete, schaute aus, spähte. — 4. vriesc, von vreisenc, erfahren. — vor liebe, vor Freude. — 1718, 2. Ihr Blick richtet sich jogleich auf die Waffen, die sie zu fürchterlicher Verwendung bringen wollte. — 3. Sie forderte alle auf, an ihren Kummer zu gebeten, und verspricht dafür reichen Lohn. — 4. und wil im u. f. w. ist konstruiert, als ginge vorher: swer miner leide gedênke, dem wil ich golt geben.

XXVIII. ÂVENTIURE.

WIE DIE BURGONDEN ZE ETZELN BÜRGE KÔMEN.

L 1656. Hg 6889 (sic). Hzm 1758. Z 262, 4. B 1718. K 1749. Ls 14276

1719 Dö die Búrgönden kômen in daz lant,
do gevriese éz von Bérne der álte Hildebrant.
er sagtez sime hêrren; ez wás im harte leit.
er bat in wol enpfáhen die ritter küene unt gemeit.

(Die folgenden Strophen nur in Hundeshagens Hbf.)

1719. Do die Burgonde chomen auf daz veld,
Aufschlûg man drey kunigen so herlich gezelt.
Sy stiessen auf die vanen, die waren von golde rot.
Da westen nicht die herren, daz in so nahent waz der dot.
- 1719 a. Da gieng die frawe Kriemhild an ain zinnen hin dan.
Da sach sy auf dem velde reiten mangan man.
Des frewt sich taugenlichen die wunderschone mait:
Allererst so wirt gerochen des kunen seifriden leip,
- 1719 b. Der mir so mörtlichen ze tod ward geschlagen,
Daz chan ich vntz an mein ende nimmer mer verlagen
Obe der grossen eren, die ich verlorn han.
Es gelag an frawen arme nie so dugenthaffter man.
- 1719 c. Sein vil grosse dugent macht mir herzenlait,
Wann ich daran gedeneke, als er von mir rait
Mit so gar gesundem leib, so mert sich mein clag.
Mir darf niemát weisen, waz ich gross laides trag.
- 1719 d. Got het mir in zû ainem mann aus aller welt erkorn
Wer dausent mann dugende an ainem man geborn,
Dannoch waz ir mere, den Seifrid aine trûg.
Die frawe clagt vil sere zu dem hertzen sy sich schlûg.
- 1719 e. Schier wurden dem Bernere die mere chunt getan.
Man sach in da vil drate über den houe gan.
Mit im Hillpranden nach ritterlichen siten.
„Vil edle kuniginne, daz solt ir lassen vermiten,
- 1719 f. Daz man euch niht sach wainen zû dirre hochzeit,
Und habt her besendet aus fremden landen weit
Vil mangan werden recken und mangan piderman,
Daz man euch sicht wainen, daz stat ew übel an.“

XXVIII. (1719—1758.) In der Bösungensage, in der Thidrefsjage und im Nibelungen-
liebe hat die Schilderung des Empfanges der Burgunden an Eckels Hofe den Zug gemeinsam,
daß von vornherein der Konflikt droht und sich vorbereitet. Nach der Eddaerzählung be-
ginnen sofort die Feindseligkeiten, während Thidrefsjage und Nibelungenlied Übergänge
bieten, welche den Gegensatz von angebotener Gastlichkeit und grosser Feindschaft, von
Liebe zu den Blutsverwandten und unverföhlichem Nachdurst zu entwickeln beabsichtigen.
In dem Nibelungenlied ist besonders der Empfang durch Dietrich ausgemalt und zu einem
der Vorzeichen erweitert, durch welche die Nibelungen vor ihrer Schwester gewarnt werden.
Kriemhild zeigt gleich bei der ersten Begegnung ihre süßle Gesinnung, indem sie nur Gifelh
küßt und Hagen nach dem Schatze fragt. In der Saga erfolgt die Warnung durch Dietrich
erst später. — 1719, 2. Der alte Hildebrand war der Lehrer und Waffenmeister Dietrichs
und der Rhein Wolfharts (vgl. das Hildebrandlied, älteste Litt. 143, 13 ff.). — 3. sime
hêrren, d. i. Dietrich. — ez, nämlich daß sie kamen, denn er wußte, was ihrer wartete.

L. 1657. Hg. 6893. Hzm. 1759. Z. 262, 5. B. 1719. K. 1750. Ls. 142⁸⁴

1720 Wólfhárt der snélle hiez bringén diu marc.

dô reit mit Diétríche manic degen stare,

dâ er si gruozen wolde, zuo zin an daz velt.

dâ hêtens úf gebunden manic hêrlích gezelt.

1719 g. „Ich man dich deiner trewe, herre Hillteprant,
Ob du ye gab enpfiegd von meiner gebenden hant,
So rich mich an Hagen, darum gib ich dir gold
Und bin dir untz an mein ende nit gûten trewen hold.“

1719 h. Do sprach der Berner „ir seit ain vbel weib,
Daz ir ewren magen ratent an den leip
Und habt so mangen poten zum rein nach in gesant;
So sind sy ew chomen ze hause mit werlicher hant.“

1719 i. Naina, her Hillteprant, als lieb als ich ew sey,
Nun eupfach mir von dem reine die kunig alle drey
Und hais sy ligen zû vèlde untz morgen, so es werd tag,
So waren ich sy mit trewen der allerpesten so ich mag.“

1719 k. Hart gezogenlichen rait maister Hillteprant,
Da er die drey kunig von dem reine vand.
Er enbaist vil ritterlichen und lie sich auf die knie,
Das er die drey kunig von dem rein enpfie.

1719 l. „Bis willkommen, Gunther, kunig von dem rein!
Sam sey Gernot, der liebe pruder dein,
Und Geiselher der junge, und Hagen, ain starcker man,
Und manig schneller recke, der ich aller nit genennen kan.“

1719 m. Ew enbewt der berner, der liebe herre mein,
Freuntschaft und hulde und gantzen dienst sein,
Und haist ew igen ze vellde, untz es werde tag.
So warnt er ew mit trewen des pesten, des er mag.

1719 n. Got müss euch behutten vor aller schlachte not.
Vor vierdhalbem iare waz euch berait der tot.
Es hat ewr schwester Kriembild geschworn vil mangen ait,
Daz sy an ew wöll rechen die iren grossen hertenlait.

1719 o. Er enpewt ew. daz ir meident, als lieb ew sey daz leben,
Daz newe haus bey der tânaw ist ew herberge geben,
Daz sult ir mir gelauben, und cham ewr darein ain her,
Ir müstent alle sterben, und cham ewr kainer ze wer.

1719 p. Sagent in, drein roren die sind innan hol,
Die sind geworcht schone mit schwebel und mit kol,
Die sol man anzunden, so die dische sind berait,
Daruor sult ir euch hutten, ir stoltzen hold vil gemait.“

1719 q. Des erschrack der kunig sero, die red waz im lait:
„Nun lon dir got, Hilltenprant, daz du uns hast gesait,
Daz du hast gewarnet uns ellende man.
Ach, daz wir hie zû den bunen lutzel trewen funden hân!“

1719 r. Des erlachten die iungen und heten es für spot.
Do sprachen die weysen, „darvor behüt uns got.
Wir seyen durch grosse trowe geriten in daz lant.
Sy hat vil mangen poten hin zum rein nach us gesant.“

1720, 1. Wólfhart ist Silbebrands Schwestersohn. Nach der Thidrekfage fällt er in der Schlacht bei Gronspart — Diétrich mit seinen Helden zog nun zu der Burgunden Empfang (zuo zin). — 4. hêtens = hêten si, nämlich die Burgunden. — úf gebunden, losgebunden, von den Sauntieren, auf denen sie mitgeföhrt wurden. Also an einer Haltestelle hatte der Vorempfang durch Diétrich stattgefunden.

L 1658. Hg 6897. Hzm 1760. Z 263, 1. B 1720. K 1751. Ls 14292

1721 Dô si von Tronege Hagene verrist rîten sach,
 zuo den sinen hêrren gezôgenlich er sprach
 „nu sult ir snelle recken vôn dem sedeles stân,
 und gêt in hin engegene, di iuch hie wêllent enpfân.

L 1659. Hg 6901. Hzm 1761. Z 263, 2. B 1721. K 1752. Ls 14300

1722 Dort kûmet hêr ein gesinde, daz ist mir wol bekant.
 ez sînt vil snêlle degene von Amelunge lant.
 die fûeret der von Berne; si sînt hôhgemuot.
 ir sult iz niht versmâhen, swaz mân iu dienêste tuot.“

L 1660. Hg 6905. Hzm 1762. Z 263, 3. B 1722. K 1753. Ls 14318

1723 Dô stuonden von den rossen (daz was michel reht)
 nében Dietrîche manîc ritter ûnde knêht.
 si giengen zuo den gesten, dà mân die helede vant,
 si grouwten minneclîche die von Bûrgônden lant.

1719 s. Nun sprach gezogenlichen der kunig Gernot.
 „Hat vns mein schwester Kriemhilt geladen in den dot,
 Wir seyden durch grosse trewe geriten zû der stat,
 Wann uns mein schone schwester von dem rein ze hause pat.“

1719 t. Do sprach der videlere, der chune Volker,
 „Ich pin von dem reine durch gab geriten her,
 Der wil ich iuch verzeihen“ so sprach der spileman.
 „Ich videl mit dem schwerte daz allerpeste, daz ich kan.

1719 u. Ich erzaig in mein done daz sy müssent auf hoh erstan,
 Und wellent sy niht erwînden, es mag in also ergan,
 Ich schlach ir ettlichem ain geschwinden geigenschlag.
 Und hat er liebe mage, den er es wol clagen mag.“

1719 v. Als Hillteprant der alle wollte dannan gan,
 Geiselher der iunge pat in stille stan.
 Er gab im ainen mantel, den er im zû den eren trâg;
 Fur dreissig marck golldes het er pfandes genûg.

1719 w. Als zû im genam den mantel maister Hillteprant,
 Er rait gezogenlichen, da er den von pern vand.
 „Secht ir den reichen mantel, den ich an mir han?
 Den gab mir Geiselher der iunge, dà ich von im wolte gan.“

1721, 1. si, Accus., Dietrich und die Seinen. — verrist, ganz in der Ferne. — sach, erblickt hatte. — 2. gezogenlich, das Wort deutet an, daß es sich hier um die Erfüllung einer Pflicht seiner Höflichkeit handelt. Hagen giebt Anweisungen für einen würdigen Empfang. — 3. von dem sedeles stân, von eurem Sitze euch erheben. — 4. in, denjenigen. — 1722, 1. ein gesinde, eine Schar von Helden. — 2. von Amelunge lant, so wurde Dietrichs Heimat bezeichnet; die Ostgoten hatten das Königsgeschlecht der Amaler. — 3. der von Berne ist Dietrich, so genannt nach Verona, welches der Sage nach seine frühere Residenz war. — 4. swaz man iu dieneste (Gen. Plur.) tuot, alle Aufmerksamkeiten, die man euch etwa erweist. — 1723, 1. Als Dietrich und die Seinen nun an das Burgundenlager herantamen, saßen sie ab, wie sich das schiedt (daz was michel reht).

L 1061. Hg 6969. Hzm 1763. Z 263, 4. B 1723. K 1734. Ls 14316

1724 Dô si der hêrre Dietrich gegen im komen sach,
hie muget ir hœren gerne, waz der degen sprach
zuo den Uoten kinden. ir rêise was im leit;
er wânðe, ez weste Ruedegêr, daz êrz in hêtê geseit.

L 1062. Hg 6913. Hzm 1764. Z 263, 5. B 1724. K 1735. Ls 14324

1725 „Sit willekomen, ir hêrren, Gûnther und Giselher,
Gêrnôt ûnde Hagene. sam si Vólker
und Dánewart der snelle. ist iu daz niht bekânt?
Kriemhilt noh sêre weinet den hêlt von Nibelunge lant.“

L 1063. Hg 6917. Hzm 1765. Z 263, 6. B 1725. K 1736. Ls 14332

1726 „Si mac lánge weinen“ sprach dô Hagene.
„er lit vor manigem iare ze tódê erslágene.
den kûnec von den Hiunen sól si holden haben.
Sifrit kumet niht widere, er ist nu lánge begraben.“

L 1064. Hg 6921. Hzm 1766. Z 263, 7. B 1726. K 1737. Ls 14340

1727 „Die Sifrides wunden lâzen wir nu stên;
sol leben diu vrouwe Kriemhilt, nôch mac schade ergên.“
sô redete von Berne der hêrre Dietrich.
„trôst der Nibelunge, dâvôr behûetê du dich.“

L 1065. Hg 6925. Hzm 1767. Z 264, 1. B 1727. K 1738. Ls 14348

1728 „Wie sol ich mich behûeten?“ sprach der kûnic hêr.
„Êtzêl uns bóten sande (wes sol ich vrâgen mêr?),
daz wir zûo zim sólden riten hêr in daz lant;
ouch hât uns manigiu mære min swêster Kriemhilt gesant.“

1724, 1. gegen im, sich entgegen. — 2. hie, an dieser Stelle der Erzählung. — muget ir hœren gerne, Spielmannswendung: seid ihr wohl neugierig zu erfahren. — 3. Dietrich bebauerte, daß sie kamen. Er meinte, Ruedeger wüßte es (ez Ueuz, nämlich wie die Sachen stehn), so daß er es ihnen gesagt hätte. — 1725, 1. Dietrich begrüßt sie nun, den Vorschriften guter Sitte gemäß, alle einzeln und nach ihrem Range; aber sogleich richtet er die verwunderte Frage an sie, ob sie nicht wüßten, wie Kr. gesonnen sei. — 3. daz, nämlich was in B. 4 folgt — 1726, 1. si mac lange weinen, mag sie weinen, so lange sie will, sagt H. wegwerfend; übrigens soll sie jetzt dem Ehel ergeben sein (holden haben) und Siegfried vergessen. — 2. erslagene, jw. flektierte Form des Partizips. — 1727, 1. Lassen wir die Sage mit Siegfrieds Todesmunden dahingestellt, sagt D. Wir wollen die nicht weiter erörtern, darüber ließe sich manches sagen. Aber wenn Kr. am Leben bleibt (sol leben: eigentlich bestimmt ist zu leben), so kann noch dazu (zu dem alten) sich Unglück ereignen. — 4. tröst der N. nennt er Gunther, weil dieser als Herrscher ihre ganze Hoffnung ist. — 1728, 1. wie, warum. — Gunther sagt: wir sind ja eingeladen, was bedarf es da der Vorsicht? — 2. wes (Gen) sol ich vrâgen mêr, monach soll ich noch weiter fragen (mit Bezug auf 1725, 3 von Gunther geantwortet). — 4. manigiu mære gesant, bringlich eingeladen.

L 1666. Hg 6929. Hzm 1768. Z 264, 2. B 1728. K 1759. Ls 14856

1729 „Ich kan iu wol geraten“ sprach aber Hágene.
 „nu bitet iu diu mære baz ze sagene
 den hêrren Dietrichen unt sîne helde guot,
 dáz si iuch lâzen wizen der vrouwen Kriemhilde muot.“

L 1667. Hg 6933. Hzm 1769. Z 264, 3. B 1729. Ls 14864

1730 Dô giengen sundersprâchen die drî künige rich,
 Gunther unde Gêrnôt und ouch her Dietrich.
 „nu sage uns, von Berne edel ritter guot,
 wie dir si gewizzen umb der küneginne muot.“

L 1668. Hg 6937. Hzm 1770. Z 264, 4. B 1730. K 1760. Ls 14872

1731 Dô sprach der voget von Berne „waz sôl ich iu mære sagen?
 ich hêre alle morgen weinen unde klagen
 mit iâmerlichen sinnen daz Êtzélen wip
 dem richen gote von himele des stârken Sîfrîdes lip.“

L 1669. Hg 6941. Hzm 1771. Z 264, 5. B 1731. K 1761. Ls 14880

1732 „Ez ist ét unerwendet,“ sprach der küene man,
 Volkêr der videlære „daz wir vernomen hân.
 wir suln ze hove riten und suln lâzen sehen,
 waz uns snellen degenen mûge zen Hiunen gescehen.“

L 1670. Hg 6945. Hzm 1772. Z 264, 6. B 1732. K 1762. Ls 14888

1733 Die küenen Búrgonden hin ze hove riten.
 si kômen hêrlîche nâch ir landes siten.
 dô wundert dâ zen Hiunen manegen küenen man
 umb Hagenen von Tronege, wie der wâre getân.

1729, 1. Hagen weiß, was sie zu erwarten haben, und er fordert Gunther auf, ja achtjam auf Dietrichs Rat zu sein. — kan iu wol geraten, möchte euch nur bringen raten. — 2. bitet, Obj.: den hêrren D., Infjn.: ze sagene, davon abh. in diu mære. — 4. lâzen wizen, mitteilen. — 1730, 1. sundersprâchen, eine sundersprâche halten, sich im Geheimen unterhalten. — 4. wie dir si gewizzen, in welcher Weise dir bekannt sei, als was für einen du kennst. — 1731, 1. Dietrich entgegnet, es besage genug, wenn er hervorhebe, daß Kr. noch fortwährend über Dietrichs Tod klage, und dies habe er ja schon warnend hervorgehoben. — 3. mit iâmerlichen sinnen, mit jammervollem Gemüt. — 1732, 1. ez ist ét unerwendet, daß (nämlich daz wir vernomen hân) ist doch nun einmal unabwendlich. — 3. wir suln riten, laßt uns reiten. — lâzen sehen, zeigen, was uns zustoßen kann, d. h. was wir uns bieten lassen. — 1733, 2. si kômen hêrlîche, sie zogen in herrlichem Aufzug ein, wie es in ihrer Helmat Sitte war. — 3. dô wundert (= wunderte) manegen küenen man, da war mancher Held voll staunender Erwartung wegen Hagens Persönlichkeit; der Grund des Staunens und der Neugierde folgt in der nächsten Strophe.

L 1671. Hg 6949. Hzm 1773. Z 264, 7. B 1733. Ls 14396

- 1734 Durch daz man sagete mære (des wás im genuoc),
daz er von Niderlanden Sifriden sluoc,
sterkest aller recken, den Kriemhilde man,
des wárt michel vrâgen ze hove nâh Hagenen getân.

L 1672. Hg 6953. Hzm 1774. Z 265, 1. B 1734. K 1765. Ls 14404

- 1735 Der helt was wol gewahsen, dâz ist âlwâr,
gröz wás er zen brusten, gemischet was sin hâr
mit einer grisen varwe, diu bein im wâren lanc,
und eislich sin gesihene; er hête hêrlîchen ganc.

L 1673. Hg 6957. Hzm 1775. Z 265, 2. B 1735. K 1764. Ls 14412

- 1736 Dô hiez man hêrbêrgen die Búrgonden man.
Günthêrs gesinde wárt gesundert dan.
daz riet diu küniginne diu im vil házzes truoc.
dâvon man sit die knehte an der hêrbêrge sluoc.

L 1674. Hg 6961. Hzm 1776. Z 265, 3. H 1736. K 1765. Ls 14420

- 1737 Danewart, Hagenen bruoder, der was mârscâlch.
der künic im sin gesinde vlizeelich bevalch,
daz ér ir wól pfâge und in gâbé genuoc.
der helt von Búrgonden in âllen guoten willen truoc.

L 1675. Hg 6965. Hzm 1777. Z 265, 4. B 1737. K 1766. Ls 14428

- 1738 Kriemhilt diu schœne mit ir gesinde gie,
dâ si die Nibelunge mit valschem muote enpfie.
si kuste Giselhêren und nâm in bi der hant.
daz sah von Tronege Hagene; den helm er wâstêr gebant.

1734, 1. durch daz, beßhalb weil. — man sagete mære, man sich erzählte. — des was im genuoc, davon (nämlich von solchen mæren) hatte er genug, d. h. sehr viele solcher Erzählungen handelten von ihm, hatten ihn zum Gegenstande. — 4. des, infolge dessen, weil man nämlich so viel von ihm gehört hatte. — 1735, 1. Die hier folgende Beschreibung Hagens ist eingehender als in der Thidrefjage, wo besonders (Kap. 169) hervorgehoben ist die Bleiche seiner Gesichtsfarbe (hans andlit er sua bleikt sem bast oc sua folt sem aska). — 2. gröz, breit (vgl. zu 7, 4). — 4. eislich, schrecklich. — gesihene, der Blut; vgl. Benede zu Jw. 7518. — hêrlîchen ganc, fürstlichen Gang, d. h. selbstbewußtes Auftreten. — 1736, 1. herbergen, in den Herbergen unterbringen. — Es folgen jetzt allerlei Vorspiele des Kampfes, welche in der norddeutschen Fassung der Sage in der Thidrefjage noch unbekannt sind. — die man sind die tausend Ritter Günthêrs; die Knechte wurden auf die Veranstaltung der Königin gesondert untergebracht, damit die burgundischen Streitkräfte getrennt waren. — 3. im, dem Günther. — 4. dâvon, infolge dessen, nämlich infolge dieser Trennung. — 1737, 2. im, dem Danewart, überwies in angelegentlicher Sorge der König die Knechte, welche, wie wir sahen, besonders untergebracht waren. — 4. der helt von Burgonden ist Günther. — in guoten willen truoc, hatte es gut mit ihnen vor, war um sie besorgt. — 1738, 2. dâ si enptie, dahin wo sie empfing, und empfing. — Kr. küste nur Giselher. Hagen sah in ihr seine Todfeindin und beobachtete ihr Gebahren. Ihr Auftreten hatte die Wirkung auf ihn, daß er das Helmband seiner anzog, als müßte es sofort zum Streite gehn.

L 1676. Hg 6969. Hzm 1778. Z 265, 5. B 1738. K 1767. Ls 14434

- 1739 „Nâch sus getânem gruoze“ sprach Hâgene
 „mugen sich verdenken snelle degene.
 man grüezet sunderlingen die künige und ir man.
 wir haben niht guoter reise zuo dirre hôhgezit getân.“

L 1677. Hg 6973. Hzm 1779. Z 265, 6. B 1739. K 1768. Ls 14444

- 1740 Si sprach „sit willekomen, swer iuch gerne siht.
 durch iuwer selbes friuntschaft grüeze ich iuch niht.
 saget, waz ir mir bringet von Wormez über Rin,
 dârumbe ir mir sô grôze soldet willekomen sin.“

L 1678. Hg 6977. Hzm 1780. Z 265, 7. B 1740. K 1769. Ls 14452

- 1741 „Hêt ich gewest diu mære,“ sprach dô Hâgene
 „daz iu gâbe solden bringen degene,
 ich wære wol sô rîche, hêt ich mich baz verdânt,
 dâz ich iu mine gâbe her ze lande hête brâht.“

L 1679. Hg 6981. Hzm 1781. Z 266, 1. B 1741. K 1770. Ls 14460

- 1742 „Nu sult ir mich der mære mære wîzzen lân.
 hort der Nibelunge war hâbet ir dên getân?
 der wâs dôh min eigen, dâz ist in wol bekant.
 den soldet ir mir fûeren in daz Êtzelen lant.“

L 1680. Hg 6985. Hzm 1782. Z 266, 2. B 1742. K 1771. Ls 14468

- 1743 „Entriuwen, mîn vrou Kriemhilt, dês ist manec tac,
 daz ich hort der Nibelunge nienê gepflac.
 den hiezen mine hêrren senken in den Rin;
 dâ muoz er wârlîche unz ân daz iungeste sin.“

1739, 1. sus getân, so beschaffen. — 2. sich verdenken. ihre Gedanken zusammennehmen, sich vorsehen. — 3. man grüezet sunderlingen, man begrüßt in verschiedner Art, nicht gleichmäßig freundlich. — 1740, 1. Seid willkommen dem, der euch etwa gern sieht; ein höflicher Gruß, sie meint: mir selbst seid ihr nicht willkommen, um eurer verwandtschaftlichen Gefinnung wegen grüße ich euch nicht, denn die feze ich nicht voraus. Ja, sie fordert die Burgunden sogar auf, zu sagen, was sie ihr denn Gutes mitbrächten, weshalb sie ihr willkommen sein sollten. — 1741, 1. Hagen entgegnet mit bitterem Hohne (diu mære, daß. gewest, vgl. gewizzen 1730, 4) und lenkt herausfordernd sogleich die Aufmerksamkeit auf sich. Er behandelt die Königin wie eine gierige Bettlerin. — 1742, 1. der mære mære, mehr davon teilt mir nun mit. — 2. hort der Nibelunge ist signifikativ vorangestellt außerhalb der Satzverbindung und durch den wieder aufgenommen. — 4. soldet, hätten sollen. — 1743, 1. Verleidend entgegnet S.: daß ist schon lange her, daß ich mit dem Horte nichts mehr zu thun gehabt habe; der liegt im Rhein und muß da bleiben bis an den jüngsten Tag (unz an daz iungeste). — entriuwen, traum, wahrlich. — des ist manec tac, dessen (d. i. der Zeit) ist mancher Tag verfloßen. — 2. pflegen sieht sonst mit dem Genetiv, hier mit dem Accusativ.

L 1681*. Hg 6989. Hzm 1783. Z 266, 3. B 1743. K 1772. Ls 14479

1744 Dô sprach diu küneginne „ich hâns óuch gedâht.
ir hábet mirs nóch vil wënic her ze lande brâht,
swier min eigen wære undę ich sîn wilen pflac.
des hân ich alle zite manigen trürigen tac.“

L 1682. Hg 6993. Hzm 1784. Z 266, 4. B 1744. K 1773. Ls 14484

1745 „Ich bringę iu den tiuvel“ sprach aber Hágene.
„ich hân an minem schilde sô vil ze trágene
únd an mîner brünne; min helm dër ist lieht,
daz swert an mîner hende, des enbringę ich iu nieht.“

L 1683. Hg 7001. Hzm 1786. Z 266, 6. B 1745. K 1775. Ls 14500

1746 Dô sprach diu küneginne zen recken über al
„man sol deheiniu wâfen tragen in den sal.
ir helde, ir sult mirs úf gëben, ich wils behalten lân.“
„entriuwen“ sprach dô Hágene „daz wîrdet nimmér getân.“

L 1684. Hg 7005. Hzm 1787. Z 266, 7. B 1746. K 1776. Ls 14508

1747 Ianę ger ich niht der èren, fürsten wine milt,
daz ir zen herbérgen trüeget minen schilt
undę ander min gewâfen; ir sit ein künegin.
daz enlerte mich min vâter niht, ich wil selbe kâmerære sîn.“

Hg 6997*. Hzm 1785. Z 266, 5. K 1774. Ls 14492

1745^a. Janę rede ihz niht dârumbe deich mëre goldes welle gern.
ich hâns sô vil ze gebene, deich iwer gâbe mac enbern.
ein mort unt zwêne roube, die mir sint genomen,
des mōhte ich vil arme noch ze liebem gelte komen.

1744, 1. ich hâns (= hân es) óuch gedâht, ich habe daran doch gedacht. — 2. es, Genet., abh. von wënic, wenig davon, d. i. nichts. — 3. swier (= swie er), obſchon er. — wilen, adv. Dat., einſtmalß. — sîn pflac, ihn verwaltete. — 4. alle zite, immerdar. — 1745, 1. Diese Stelle erklärt ſich auß der Faſſung der Sage (vgl. Einl. S. 126, 12 ff.) Kap. 373: Ek fære þer seger hann . mikinn uvin . þar fylgir minn skiollðr oc minn hialmr með minu sverde oc ei leifða ek mina brynio. Er meint, einen Teufel bringe er ihr zu, einen großen Unfreund, nämlich ſich ſelbſt. Er könne keinen Schatz mit ſich bringen, er habe an ſeinen Waffen genug zu tragen, die bringe er aber nicht für ſie mit. — 4. nieht, vgl. niowiht ält. Litt. I 5, 18. 244, 9. — 1746, 1. Die Königin erinnert nun an die Hofſitte, daß die Waffen abgegeben werden. — 2. in den ſal, die Nibelungen ſind alſo im Begriffe, in den Saal zu treten. — 3. mirs (= mir ſi) úfgeben, mir ſie abgeben. — behalten, aufbewahren. — 4. daz wîrdet nimmer getân, daß wird nie geſehen. — 1747, 1. Höhnlich wiederum begründet Hagen ſeine Ablehnung der Aufforderung mit ſeinem Reivelt vor der Königin. — 4. Daz hat mich mein Vater nicht gelehrt, d. h. daß verbietet mir meine gute Erziehung. Ich ſelbſt (nicht du darſt es thun) will die Kämmererdienſte der Bewahrung der Waffen verrichten. — Eine ähnliche Scene ſteht auch in der Thidreksſage, aber ſpäter; j. Einl. 127, 17.

L 1685. Hg 7009. Hzm 1788. Z 267, 1. B 1747. K 1777. Ls 14516

- 1748 „Owé mīner leide“ sprāch vrou Kriemhilt.
 „wārumbe wil mīn bruoder und Hāgene sinen schilt
 niht lāzēn behalden? si sint gewārnōt.
 und wesse ich, wer daz tæte, ich rietē im immer sinen tōt.“

L 1686. Hg 7013. Hzm 1789. Z 267, 2. B 1748. K 1778. Ls 14524

- 1749 Des āntwūrte mit zorne der hēre Dietrich
 „ich pinz, der hāt gewarnet di edelen fürsten rich,
 und Hagenen den kūenen, den Būrgōnden man.
 nu zūo, vālandinne, du sōlt mīchs niht geniezen lān“

L 1687. Hg 7017. Hzm 1790. Z 267, 3. B 1749. K 1779. Ls 14532

- 1750 Des schamte sich vil sere daz Ētzēlen wip.
 si vorhte bitterlichen den Dietriches lip.
 dō gie si von im balde, dāz si niht ensprach,
 wan daz si swinde blicke ān ir vīānde sach.

L 1688. Hg 7021. Hzm 1791. Z 267, 4. B 1750. K 1780. Ls 14540

- 1751 Behenden sich dō viengen zwēne dēgene;
 daz eine was her Dietrich, daz ānder Hāgene.
 dō sprach gezogenlichen der recke vil gemeit
 „daz iuwer kōmen zen Hiunen dāz ist mir wērliche leit,

L 1689. Hg 7025. Hzm 1792. Z 267, 5. B 1751. Ls 14548

- 1752 Durch daz diu kūeginne alsō gesprochen hāt.“
 dō sprach von Tronege Hagene „des wirt wol alles rāt.“
 sus redeten mit ein ander die zwēne kūene man.
 daz sach der kūnee Etzel; dārumbe er vrāgēn began.

1748, 2. Zwar hat sich Gunther noch nicht geweigert, aber Hagen hat für sie alle gesprochen. Kriemhild erwähnt Gunther und Hagen namentlich, weil sie es auf diese besonders abgesehen hatte. — 3. gewarnōt, vollere Partizipialform; vgl. giuarnōt älteste Litt. 465, 14. — 4. und, fonbit. — ich riete im sinen tōt, ich würde es auf seinen Tod ablegen. — 1749, 1. Dietrich melbet sich, voll Entrüstung über Kr.s unnatürlichen Haß, als der, welcher die Warnung gegeben hat. — 4. nu zuo, ein Ausruf: greif nur zu, räche dich nur! — vālandinne, Teufelin, schreckliches Weib. — du solt mīchs niht geniezen lān, du wirst es mich nicht entgelten lassen, du wirst es wohl bleiben lassen, mich dafür zu strafen. — 1750, 3. balde, schnell, hastig. — daz si niht ensprach, konjektiv: ohne daß sie etwas sprach. — 4. wan daz si, abgesehen davon daß sie; nur warf sie. — swinde blicke ān ir viānde sach, fürchtbare Blicke auf ihre Feinde warf, ihre Feinde mit fürchtbaren Blicken ansah. — 1751, 1. behenden, bei der Hand. — 3. gezogenlichen, in höflicher Weise. Dietrich brüdete dem Hagen sein Bedauern aus. — 1752, 1. durch daz, deshalb weil; wegen der Rede der Königin, welche Dietrich von Ahnung des Kommenden erfüllte. — 2. des wirt wol alles rāt, dafür findet sich schon eine Abhilfe, daß wird sich schon finden. Hagen antwortet auch höflich in oberflächlicher Redeweise, die Sache nicht berührend. Auf die gezogenheit kommt es bei dieser Wechselrede offenbar besonders an. — 4. dārumbe, nach dieser Sache fragte er. — Die Umschreibungen mit began bezeichnen den Eintritt einer Handlung, wie im Griech. der Aorist. Oft liegt dabei der Hauptton auf den den Eintritt begleitenden besonderen Umständen, in der Seele des Handelnden oder in dessen Umgebung. Den folgenden Teil (bis Str. 17. 8) nannte Lachmann die Teichoskopie.

L 1690. Hg 7029. Hzm 1793. Z 267, 6. B 1752. K 1781. Ls 14556

1753 „Diu mære ich weste gerne,“ sprach der künec rich
 „wer iener recke wære, den dórť her Dietrich
 sô fruntlich enpfahet. er tréit höhen muot;
 swer sin vater wære, er mác wol sin ein helet guot.“

L 1691. Hg 7033. Hzm 1794. Z 267, 7. B 1753. K 1782. Ls 14564

1754 Des ántwürte dem küneger ein Kriemhilde man
 „er ist geborn von Tronege, sin vater hiez Aldrián.
 swie blide er hie gebäre, er ist ein grimmer man.
 ich láze iuch daz wol schouwen, dáz ich gelogen niene hân.“

L 1692. Hg 7037. Hzm 1795. Z 268, 1. B 1754. K 1783. Ls 14572

1755 „Wie sol ich daz erkennen, daz er sô grimmec ist?“
 dannoch er niht wiste manigen argen list,
 den sit diu küneginne an ir mágén begie,
 dáz si ir mit dem lebene deheinen von den Hiunen lie.

L 1693. Hg 7041. Hzm 1796. Z 268, 2. B 1755. K 1784. Ls 14580

1756 „Wol erkände ich Aldriänen, wán der wás min man.
 lob und michel ere er hie bi mir gewan.
 ich machete in ze ritter und gáp im min golt.
 Helche diu getriuwe wás im inneclichen holt.“

L 1694. Hg 7045. Hzm 1797. Z 268, 3. B 1756. K 1785. Ls 14588

1757 Davon ich wol erkenne allez Hagenen sint.
 ez wurden mine gisel zwei wátlíchiu kint,
 er und von Spáne Walther; die wuohsen hie ze man.
 Hagen sande ich wider heim. Walthêr mit Hiltegúnde entran.“

1753, 3. sô fruntlich, so wie einen Freund, Verwandten. — treit (= tregit) wol höhen muot, hat offenbar edles Selbstbewußtsein. — 4. swer sin vater wære, wer auch sein Vater gewesen sein mag; eine Anspielung auf Hagens Herkunft (vgl. Einl. S. 56, 35 ff.). — 1754, 2. Über Aldrian, den Vater Hagens (der sonst Sagabno heißt), s. Einl. S. 51, 25. 118, 27 und über Tronege Einl. S. 48, 30. — 3. swie blide er hie gebäre, obwohl er sich hier heiter und unbefangen stellt (vgl. 1752). — 4. ich láze iuch daz wol schouwen, ich will euch das deutlich selgen; dieser Ritter, der mit Kriemhilde aus Worms gekommen war, sieht den Kampf schon nahen und meint, in diesem werde Ehel seine Behauptung bestätigt finden. — 1755, 2. dannoch, damals noch. — manigen argen list, manchen bösen Anschlag, manche Untreue. — 4. Konfr.: daz si ir deheinen mit dem lebene lie von den Hiunen, daß sie keinen von ihnen (nämlich von ihren Verwandten) am Leben ließ durch die Hunnen, d. h. daß sie dieselben alle von den Hunnen töten ließ. — 1756, 1. erkande ich, kannte ich. Daß Aldrian an Attilas Hof gewesen sei, wird sonst nirgend berichtet. In der Thidrekſage und im Biterolf wird alles dies von Hagen selbst erzählt. Vielleicht liegt eine Verwechslung der beiden in der Sage vor. — 1757, 1. davon, daher. — ich wol erkenne allez (accus. Adv.) Hagenen sint, ich kenne seitdem Hagen in jeder Beziehung gut. — 3. von Spáne Walther ist derselbe, der sonst auch von Aquitanien, von Kerlingen oder vom Wasgenstein genannt wird (vgl. über diesen älteste Litt. 320, 4 ff.); ebenda auch über Hildegund, die Tochter des Burgunderkönigs Herrich. — 4. Nach dem Waltharilied war Hagen schon vor Walthêr entflohen vor Attila.

L 1695. Hg 7049. Hzm 1798. Z 268, 3. B 1757. K 1786. Ls 14596

- 1758 Er gedächte langer mære, diu wären ê geschêhen.
 sinen friunt von Tronege den hêt er rehte ersehen,
 dêr im in siner iugende starkiu dienest bôt.
 sit frumt er im in alter manigen lieben vriwënt töt.

XXIX. ÂVENTIURE.

WIE ER NIHT GÊN IR ÛF STUONT.

L 1696. Hg 7053. Hzm 1799. Z 268, 5. B 1758. K 1787. Ls 14604

- 1759 Dô schieden sich die zwêne recken lobelich,
 Hagene von Tronege, unt ouch her Diêtrîch.
 dô blihte über ahsel der Gûnthêres man
 nâch einem hergesellen, dîn er schiêrê gewan.

L 1697. Hg 7057. Hzm 1800. Z 269, 1. B 1759. K 1788. Ls 14612

- 1760 Dô sah er Vólkêren bi Gîselhêre stên,
 den spæhen videlære, den bôt er mit im gen,
 wand êr vil wól erkande sînen grimmen muot.
 er was an allen dîngen ein ritter kûeneê únde guot.

L 1698. Hg 7061. Hzm 1801. Z 269, 2. B 1760. K 1789. Ls 14620

- 1761 Noch liezen si die hêrren uf dem hove stân.
 niwân si zwêne aleine sâch man dannen gân
 über den hóf vil vërre für éinen palas wît.
 di úz erwelten degene vorhten niemânes nit.

1758, 1. langer mære, langer Geschîchten. — 2. hêt er rehte ersehen, hatte er richtig in's Auge gefaßt, erkannt. — 4. frumt er töt, machte er tot, nämlich in dem letzten Kampfe.

XXIX. (1759—1818.) Die folgende Erzählung hat nichts Ähnliches in der Saga. Eine Etiketfrage wird benutzt, um den gegenseitigen Haß zu deutlichstem Ausdruck zu bringen, und zugleich folgt darauf der erste Versuch Kriemhilds, ihre Rache zur Ausführung zu bringen. In der Thidresfage ist es Trung, der sich zuerst als Werkzeug ihrer Rachsucht gebrauchen läßt. — 1759, 1. schieden sich, gingen von einander. — 3. blihte über ahsel nach, warf einen raschen Blick über die Achsel nach, blickte sich um nach. — 4. den er schiêrê gewan, den er bald erlangte. — 1760, 2. den spæhen videlære ist *ἀπὸ ζωῶν* Apposition zu Vólkêren und Objekt zu bat. — 4. er, Volker. — an allen dîngen, in jeglicher Hinsicht. — 1761, 1. si, die Hunnen. — noch, noch immer. — 2. Hagen und Volker gefiel das Warten nicht; sie machten sich auf und gingen vor den (einen) palas, die Burg. — 4. vorhten niemannes nit, fürchteten sich vor niemandes Feindschaft; obgleich sie etwas Ungewöhnliches thaten, indem sie es sich bequem machten, ehe noch der förmliche Empfang stattgehabt hatte.

L. 1699. Hg 7065. Hzm 1802. Z 269, 3. B 1761. K 1790. Ls 14628

1762 Si gesäzen vor dem huse gegen eime sal,
 (dér was Kriemhilde) uf éine banc zetal.
 dô lûhtę in vor ir libe ir hêrlîch gewant.
 genuoge, die si sâhen, si hêten gérné bekant.

L. 1700. Hg 7069. Hzm 1803. Z 269, 4. B 1762. K 1791. Ls 14626

1763 Alsâm tier diu wilden wurden gekapfet an
 di übermüeten helde von den Hiunen man.
 si ęrsah ouch durch ein venster daz Étzelen wip;
 des wárt áber betrüebet der schóenen Kriemhilde lip.

L. 1701. Hg 7073. Hzm 1804. Z 269, 5. B 1763. K 1792. Ls 14624

1764 Ez mándé si ir leide, weinen si began.
 des hête michel wunder di Étzelen man,
 waz ir sô schiere ertrüebet hêté den muot.
 si sprach „daz hât Hágene, ir hêlde küene ęnde guot.“

L. 1702. Hg 7077. Hzm 1805. Z 269, 6. B 1764. K 1793. Ls 14622

1765 Si sprâchen zuo der vrouwen „wi ist daz geschehen?
 wand wir iuch niuwelîche haben vrô gesehen.
 nie niemen wart sô küene, derz iu hât getân,
 heizet irz uns rechen, ez sôl im an sin leben gân.“

L. 1703. Hg 7081. Hzm 1806. Z 269, 7. B 1765. K 1794. Ls 14620

1766 „Daz wold ich immer dienen, swer ræche miniu leit;
 alles, des er gerte, des wær ich im bereit.
 ich biute mich iu ze fúezen“ sprach des küniges wip.
 „rechet mich an Hagenen, daz er vliesé den lip.“

1762, 1. gegen eime (= eineme) sal, gegenüber einem Saal. — 2. was Kriemhilde (Dat.), gehörte Kriemhilden. — 4. si ist betdemaal Accusativ. — 1763, 1. Einer der im Nibelungenlied verhältnismäßig seltenen Vergleiche, der indessen uns beweist, daß thatsächlich wilde Tiere zur Schau herumgeführt wurden (vgl. oben zum Bömen 936, 4). — 2. Hiunen ist Genetiv, man Dativ. — 3. si, eos. — 4. aber, von neuem. — 1764, 1. ez, daß sie die beide sah. — leide ist hier Gen. Sing. des ft. f. diu leide. — 3. ertrüeben, trübe machen. — 4. daz hât Hágene, nämlich mir hât H. ertrüebet den muot. Die Antwort ist gefaßt wie auf eine direkte Frage: wer hat dir so das Herz betrübt? — 1765, 2. niuwelîche, noch eben, noch vor kurzem. — 3. nie nieman (doppelte Negation hebt sich nicht auf, vgl. Lachmann zu 677, 4), nie ward jemand, der es euch gethan hat, so kühn, es soll ihm doch ans Leben gehn, d. h. mag es gethan haben, wer da will, und wäre er noch so kühn, es soll ihm u. s. w. — 4. heizet irz, konditional (= ir ez). — 1766, 2. im ist demonstrativ, dem, bez. auf swer (wenn etwa einer). — 3. ich biute mich iu ze fúezen, ich werfe mich euch zu Füßen, erfuhe euch fußfällig.

L 1704. Hg 7085. Hzm 1807. Z 270, 1. B 1766. K 1795. Ls 14668

1767 Dô gârtén sich bâlde sehzec küener man
 durh Kriemhilde willen si wôlden hine gân
 und wolden slahen Hagenen, den vil küenen man,
 und ouch den videlære. daz wârt mit râte getân.

L 1705*. Hg 7089. Hzm 1808. Z 270, 2. B 1767. K 1796. Ls 14676

1768 Dô diu küneginne ir scâr sô kleine sach,
 in eime grimmem muote si zûo den helden sprach
 „des ir da habet gedingen, des sult ir abe gân.
 ianę durfet ir sô ringe nimmer Hagenen bestân.

L 1706*. Hg 7093. Hzm 1809. Z 270, 3. B 1768. Ls 14684

1769 Swie stâre ûnt swie küene von Tronege Hagene si,
 noch ist verre sterker, der im da sitzet bi,
 Volkêr der videlære; der ist ein übel man.
 ianę sult ir die helde niht sô lihte bestân“

L 1707*. Hg 7097. Hzm 1810. Z 270, 4. B 1769. K 1797. Ls 14692

1770 Dô si daz gehôrten, dô garte sich ir mër,
 vier hûndert sneller recken. diu küneginne hêr
 wâs dés genecete, dâz si in tate leit.
 dâvôn wart sit den degenen michel sórgé bereit.

L 1708. Hg 7101. Hzm 1811. Z 270, 5. B 1770. K 1798. Ls 14700

1771 Dô si wol gewâfent ir gesinde sach,
 zuo den snellen recken diu küneginne sprach
 „nu bitet eine wile; iâ sult ir stille stân.
 ich wil ûnder krône zuo minen vîanden gân.

L 1709. Hg 7105. Hzm 1812. Z 270, 6. B 1771. K 1799. Ls 14708

1772 Und hœret itewize, waz mir hât getân
 Hagene von Tronege, der Gûnthêres man.
 ich wêiz in so ûbermüeten, daz er mir lougent niht.
 sô ist ouch mir unniære, swaz im dârumbé gesciht.“

1767, 1. garten sich (von garwen), machten sich bereit. — 2. durh Kriemhilde willen, Kriemhild zu liebe, ist από κοινού zum Vorhergehenden und Folgenden. — 4. mit râte, auf einen Anschlag hin, in verräterischer Weise, in heimtückischer Art. — 1768, 1. sô kleine ist prädicativer Accusativ: ihre Schar als eine so kleine sah. — 3. gedingen haben, m. Genet., etwas hoffen. — 4. sô ringe, prädicativer Nominativ: in so geringer Anzahl. — 1769, 2. der im da sitzet bi, der neben ihm sitzt. — 3. ein übel man, ein schlimmer Mann. — 4. iâne sult ir bestân, geht bei Leibe nicht an. — sô lihte, prädicativer Nominativ: in so geringer Zahl. — 1770, 1. ir mër, mehr von ihnen. — 3. was des genecete, drang darauf, war eifrig darauf bedacht. — in, Hagen und Volker. — 4. dâvôn, infolge dieser nachsichtigen Gesinnung Kriemhilds. — 1771, 3. iâ sult ir stille stân, steht doch einmal still. — 4. under krône, in königlichem Schmuck, um die Geringschätzung, die sie von den beiden erwartet, den Sunnen um so empfindlicher zu machen. — 1772, 1. hœret itewize, hört die Vorwürfe mit an, die ich ihm machen werde, er selbst soll sie euch bestätigen. — 3. daz er mir lougent niht, daß er vor mir nicht lügt. — 4. sô, beßgleichen, ebenso. — unniære, gleichgültig.

L 1710. Hg 7109. Hzm 1813. Z 270, 7. B 1772. K 1800. Ls 14716

1773 Dô sach der videlære, ein küene spilman,
 di edelen küneginne ab einer stiegen gân
 nider ab éinem huse. dô er daz gesach,
 Vólkêr der küene zuo sime hergesellen sprach

L 1711. Hg 7113. Hzm 1814. Z 271, 1. B 1773. K 1801. Ls 14724

1774 „Nu schouwet, vriunt Hágene, wâ sí dort here gât,
 diu uns âne triuwe inz lânt geladet hât.
 inê gesach mit küniges wibe nie sô manegen man,
 die swert enhende trüegen, alsô stritlichen gân.

L 1712. Hg 7117. Hzm 1815. Z 271, 2. B 1774. K 1802. Ls 14732

1775 Wizzet ir, friunt Hagene, ób si iu sîn gehaz?
 sô wil ich iu daz râten, ir hüetet deste baz
 des libes unt der êren; iâ dunket ez mich guot.
 als ich mich versinne, sí sint zórníc gemuot,

L 1713. Hg 7121. Hzm 1816. Z 271, 3. B 1775. K 1803. Ls 14740

1776 Und sint ouch stümeliche zen brusten alsô wit,
 swer sin selbes hüete, der túo daz enzit.
 ich wæne, si dârunder die liechten brünne tragen.
 wen si dâmite meinen, daz kân ich niemén gesagen.“

L 1714. Hg 7125. Hzm 1817. Z 271, 4. B 1776. K 1804. Ls 14748

1777 Dô sprach in zornes muote Hagene der küene man
 „ich weiz wol, daz iz allez ist uf mich getân,
 daz si diu liechten wâfen tragent an der hant.
 vor dén möht ich noch geriten in der Búrgónden lant.

1773, 1. der videlære (mit dem bestimmten Artifel) und ein spilman (mit dem demonstrativen unbestimmten) sind nicht absichtslos nebeneinander gestellt: das erstere ist zu einem Bestandteil von Volkens Namen geworden (vgl. Einl. S. 43, 20). — 2. ab einer stiegen, von einer Stiege herab. — 3. dô er daz gesach, bei diesem Anblide. — 1774, 1. si, demonstrativ: diejenige. — 2. âne triuwe, prägnanter Gegenstand zu uf triuwe, wie eine Einladung in der Regel erfolgt (vgl. 1441, 4). — 3. mit küneges wibe, in der Begleitung des Weibes eines Königs. — 3. 4. sô manegen man, die trüegen, der Plural des Verbs durch den vorhergehenden Kollektivbegriff erklärt. — 1775, 1. si, Kriemhilde mit ihren Begleitern. — ob si sin (Konj.), ob sie etwa sind. — 2. sô, in dem Falle. — daz zeigt auf den folgenden Satz. — deste baz, um so sorgfältiger, nämlich je näher die Bewaffneten herantommen. — 4. als ich mich versinne, soweit ich sehen kann. — 1776, 1. wit zen brüsten, breit an der Brust; er schließt daraus, daß sie Panzer unter den Kleidern (dârunder) tragen. — 2. swer sin selbes hüete, wer auf sich selbst acht haben, sich vorsetzen will. — 4. dâmite, mit diesen kriegerischen Vorbereitungen. — meinen (Konj.), etwa im Sinne haben. — 1777, 2. uf mich, mit Beziehung auf mich. — iz allez wird näher erläutert durch den Subjektssatz in B. 3. — 3. wâfen, Schwert. — 4. Hagen meint verächtlich: die sind doch zu wenig und zu schwach, um mich an der Rückkehr ins Burgunderland zu hindern.

L 1715. Hg 7129. Hzm 1818. Z 271, 5. B 1777. K 1805. Ls 14756

1778 Nu saget mir, vriunt Volker, ob ir mir welt gestân,
ob mit mir wellent striten die Kriemhilde man?
daz lâzet ir mich hœren, als lieb als ich iu si.
ich wone iu immer mêre mit triuwen dienstlichen bi.“

L 1716. Hg 7133. Hzm 1819. Z 271, 6. B 1778. K 1806. Ls 14764

1779 „Ich hilfē iu sicherlichen“ sprach der spilmân.
„ob ich uns engegene sêhe den künec gân
mit allen sinen recken, die wilē ich leben muoz,
so ęntwich ich iu durh vorhte ūz hêlfe nimmer einen fuoz.“

L 1717. Hg 7137. Hzm 1820. Z 271, 7. B 1779. K 1807. Ls 14772

1780 „Nu lônē iu got von himele, edel Vólkêr.
ob si mit mir stritē, wês bedarf ich danne mêr?
sit ir mir helfen wellet, als ich hân vernomen,
sô sūln dise recken vil gewârlichen komen.“

L 1718. Hg 7141. Hzm 1821. Z 272, 1. B 1780. K 1808. Ls 14780

1781 „Nu stē wir von dem sedele“ sprach der spilmân:
„sī ist ein küneginne; und lat si fûre gân.
bieten ir di êre; sī ist ein edel wip.
dâmite ist ouch getiuret unser iewêders lip.“

L 1719. Hg 7145. Hzm 1822. Z 272, 2. B 1781. K 1809. Ls 14788

1782 „Nein, durch mine liebe“ sprach Hagene.
„sô wolden sich versinnen dise degene,
daz ihz durch vorhte tæte, und sôldē ich hine gên.
ich ęnwil durch ir deheinen nimmer von dem sedele stēn.

1778, 1. mir gestân, mir beistehn. — 2. ob — wellent, wenn — wollen, der Fall wird als bestimmt eintretend angenommen, daher der Subjunctiv. — 3. lâzet mich hœren, teilt mir mit. — als lieb als ich iu si, bei eurer Liebe zu mir. — 4. wone — bi, will euch zur Seite sein. — immer mêre, fortan stetâ. — 1779, 1. sicherlichen, das Abverb der feierlichen Versprechung (vgl. die Sicherheit geben). — 3. die wile, solange. — ich leben muoz, mir bestimmt ist zu leben. — 4. durh vorhte, aus Furcht. — ūz hêlfe, aus der Hilfe heraus, d. h. zum Zwecke sich der Hülfeleistung zu entziehen. — 1780, 2. ob si mit mir striten, hier steht der Konj. (vgl. 1778, 2): es ist ihm jetzt schwerer sich die Möglichkeit vorzustellen, da auch Volker außer ihm noch in Gefahr ist nach dessen Erklärung. — 4. sūln komen, mögen kommen. — vil gewârlichen, in starker Rüstung. — 1781, 1. stē (für stēn, bei folgendem Pronomen; vgl. zu 444, 3) wir (Konj.), laßt uns aufstehn. — 2. fûre gân, vorilber gehn. — Die hōfliche Zucht gebot, vor der Königin aufzustehn, besonders wenn dieselbe „under krone“ sich zeigte. — 3. bieten, Conj. adhortat: laß uns bieten. — 4. getiuret, geehrt, ausgezeichnet. — unser ieweders lip, jeder von uns beiden. — 1782, 1. durch mine liebe, mir zu Liebe. — 2. sô knüpft an Volkers Aufforderung an: in diesem Falle (nämlich wenn wir das thäten). — sich versinnen, auf den Gedanken kommen. — 3. und solde ich hine gên (Umschreibung des Konj.), wenn ich etwa wegginge, von meinem Plaze (den Sagen mit etwer gewissen Annahme eingennomen hat); vgl. 1761, 4.

L. 1720. Hg 7149. Hzm 1823. Z 272, 3. B 1782. K 1810. Ls 14796

1783 Iâ zimet ez uns beiden zewäre lâzen baz.
 zwiu sóld ich dên éren, der mir ist gehaz?
 dâz engetuon ich nimmer, die wilē ich hân den lip.
 ouch enrúoch ich, waz mich nidet des kúenec Étzélen wip.“

L. 1721. Hg 7153. Hzm 1824. Z 272, 4. B 1783. K 1811. Ls 14804

1784 Der übermüete Hagene leit über siniu bein
 éin liehtez wâfen, üz dés knópfe scœin
 ein vil liehter iaspis, grüener danne ein gras.
 wol erkandez Kriemhilt, dâz ez Sifrides was.

L. 1722. Hg 7157. Hzm 1825. Z 272, 5. B 1784. K 1812. Ls 14812

1785 Dô si daz swert erkande, dô gie ir trürens nôt.
 sin gehilze dâz was gúldin, diu scheidē ein porte rôt.
 ez mândē si ir leide; weinen si began.
 ich wâne, ez hete dârumbe der küene Hagene getân.

L. 1723. Hg 7161. Hzm 1826. Z 272, 6. B 1785. K 1813. Ls 14820

1786 Vólkêr der küene zôch näher uf der banc
 einen videlbogen stârken, michel unde lanc,
 gelîch éime swerte, scârfp únde breit.
 dô sâzen unervorhten die zwêne degene gemeit.

L. 1724. Hg 7165. Hzm 1827. Z 272, 7. B 1786. K 1814. Ls 14828

1787 Nu dûhten sich sô hêre die zwêne küene man,
 dâz si niht wólden von dem sedele stân
 durch niemânes vorhte. des gie in ân den fuoz
 diu edele kúneginne und bôt in vîntlichen gruoz.

1783, 1. Konj. : iâ zimet uns beiden baz ez lâzen, es schied sich besser für uns es zu unterlassen; ez ist Objekt zu lâzen. — 3. engetuon ich, das werde ich niemals thun, solange ich lebe. — 4. waz, Accusativ des inneren Objekts: was für Saß Kr. gegen mich hegt. — 1784, 1. leit = leite = leete. — 2. Siegfriðs Schwert Balmung ist Str 94 u. 96 beschrieben. Über die Erwerbung desselben vgl. Einl. S. 18, 30, 118, 13 und oben 94, 1. 96, 1. — 4. wol erkandez (= erkande ez, nämlich das wâfen) Kriemhilt, sie erkannte es, daß es Es war; sehrreiches Beispiel für die Entstehung des Accus. und des Infin. und der objektiven Nebensätze. — 1785, 1. dô gie ir trürens (Genet. des substantiv. Infin.) nôt, da mußte sie traurig werden. — 2. gehilze, f n., der Griff. — rôt, goldrot. — 3. ez, das Schwert, der Anblick desselben. — leide, Gen. Sing. von leide: an ihren Schmerz. — 4. dârumbe, deshalb, nämlich damit sie meinte. — 1786, 1. zôch näher, zog näher an sich heran. — 3. Es war nicht ein Fiedelbogen, der einem Schwerte ähnlich sah, sondern ein Schwert, das um Volkers Spielmannscharacters willen mit einem Fiedelbogen verglichen wird. Wartich überjetzt gelich sehr angemessen durch: in der Gestalt von; vgl. Lachmann zu M. Fr. 8, 32. — 4. unervorhten, gebildet von dem starken Partizip des Verbs erkürhten (ervorhten, gewöhnlich erforhtet) und der Negation: unerjchroden. — 1787, 1. sô hêre, so siegesjücher. — 3. durch niemânes vorhte, aus Furcht vor irgend jemand. — gie in an den fuoz, trat dicht an sie heran.

L 1725. Hg 7169. Hzm 1828. Z 273, 1. B 1787. K 1815. Ls 14836

1788 Si sprach „nu saget mir, Hagene, wer hât nâch iu gesant,
daz ir getorstet riten her in ditze lant,
unde ir daz wol erkandet, waz ir mir habet getân?
hêtet ir guote sinne, ir sôldet ez pîllîche lân.“

L 1726. Hg 7173. Hzm 1829. Z 273, 2. B 1788. K 1816. Ls 16844

1789 „Nâch mir ensande niemen“ sprach dô Hagene.
„man ladete her ze lande drie degene,
die heizent mine hêrren, sô bîn ich ir man.
deheiner hovereise bîn ich sêlden hînder in bestân.“

L 1727. Hg 7177. Hzm 1830. Z 273, 3. B 1789. K 1817. Ls 14852

1790 Si sprach „nu saget mir mære, zwin tâtet ir daz,
daz ir daz habet verdienet, daz ich iu bin gehaz?
ir sluoget Sifriden, den minen lieben man;
des ich unz an min ende immer gnuoc ze weinen hân.“

L 1728. Hg 7181. Hzm 1831. Z 273, 4. B 1790. K 1818. Ls 14860

1791 Er sprach „waz sol dês mære? der rede ist nu genuoc.
ich pinz êt aber Hagene, der Sifriden sluoc,
den helt ze sinen handen. wie sêre er des engalt,
daz diu vrouwe Kriemhilt die schœnen Prûnhilde scalt!

L 1729. Hg 7185. Hzm 1832. Z 273, 5. B 1791. K 1819. Ls 14868

1792 Ez ist êt âne loughen, kûneginne rich,
ich hân es alles sculde, des schaden scedelich.
nu rech ez, swer der welle, ez si wîp óder man.
ich ênwólde iu danne liegen, ich hân iu leides vil getân.“

1788, 1. wer hât nâch iu gesant, wer hat euch holen lassen. — 3. unde sucht Lachmann (zu Zw. 155) durch eine Verschreibung für wande zu erklären; allein unde entspricht vollständig der häufig anafoluthischen Schreibweise des R.-L.: daß ihr es magtet zu kommen und (doch) daß ganz gut wußtet, was ihr an mir gethan habt. — 4. soldet, hättet sollen. — 1789, 1. Ungehaben bin ich selbst gekommen, aber als Diener meiner Herren habe ich ein Recht hier zu sein. — 3. sô, demgemäß. — 4. bin ich hinder in bestân, bin ich hinter ihnen zurückgeblieben. — 4. deheiner hovereise (Genet. der Beziehung), auf keiner H. — 1790, 1. Sie will zunächst nicht nennen, was Hagen ihr zugesagt hat: daz, daz ir daz habet verdienet, daz ich iu bin gehaz, das, so daß ihr meinen Haß auf euch gezogen habt? — dann aber kann sie es nicht umgehn, den Trevel mit klaren Worten zu nennen: ir sluoget Sifriden. — 1791, 1. waz sol des mære? was nicht es darüber weiter zu reden? — 2. ich pinz êt aber Hagene (vgl. Benede zu Zw. 2469), ich bin nun eben wieder H., d. h. ich bin eben derselbe H. — 3. ze sinen handen, vgl. zu 1519, 1. — er, Siegfried. — Hagen scheut sich hier nicht Kr. noch mehr zu retten, indem er ihr die Schuld an Ss Ermordung zuschiebt. — 1. scalt, beschimpfte; vgl. die Überschrift über Str. 815. — 1792, 1. ez ist êt âne loughen, ich will es ja gar nicht leugnen. — 2. ich hân es alles sculde, ich bin an allem schuld. — scedelich tritt als fleigernes Abjektiv desselben Stammes zu scaden. — 3. rech ez = reche ez, Konj.: mag es rächen mer will. — 1. wenn ich nicht gerade sitzen wollte, so (muß ich sagen) ich habe euch viel Böses zugesagt.

L 1730. Hg 7189. Hzm 1833. Z 273, 6. B 1792. K 1820. Ls 14876

1793 Si sprach „nu høert, ir recken, wā er mir lougent niht
 aller miner leide. swaz im dāvon gesiht,
 dāz ist mir vil unniære, ir Étzelen man.“
 di übermüeten degene sāhen allē ein ānder ān.

L 1731. Hg 7193. Hzm 1834. Z 273, 7. B 1793. K 1821. Ls 14884

1794 Swer den strit da hüebe, sō wære dā geschehen,
 daz man den zwein gesellen der ēren müese iehen,
 wan siz in stürmen hēten dicke wol getān.
 dēs sich iēne vermāzen, durch vōrhte muosen si daz lān.

L 1732. Hg 7197. Hzm 1835. Z 274, 1. B 1794. K 1822. Ls 14902

1795 Dō sprāch ein der recken „wes sehet ir mich an?
 dāz ich ē da lobete, des wil ich abe gān,
 durch niemānnes gābe verliesen minen lip.
 iā wil uns verleiten des künec Étzelen wip.“

L 1733. Hg 7201. Hzm 1836. Z 274, 2. B 1795. K 1823. Ls 14900

1796 Dō sprach dābi ein ander „des selben hān ich muot.
 der mir gābe türne von rōtem golde guot,
 disen videlære wōld ich niht bestān,
 durch sine swinde blicke, die ich an im gesehen hān.

L 1734. Hg 7205. Hzm 1837. Z 274, 3. B 1796. K 1824. Ls 14908

1797 Ouch erkenne ich Hagenen von sinen iungen tagen;
 des mac man von dem recken lihte mir gesagen.
 in zwein und zweinzech stürmen hān ich in gesehen,
 dāvōn māniger vrouwen ist hērzenleidē geschehen.

1793, 1. wā er, eigentlich wo er, d. h. wie er hier. — Darauf fordert sie nach diesem Eingeständnisse die mitgebrachten Krieger auf, die That zu rächen, diese aber sehen sich verlegen einander an. Die gewaltige Gestalt der beiden machte sie zaghaft. — 1794, 1. swer, wer auch immer, in dem Sinne von: wenn etwa einer. — hüebe, angehoben hätte. — sō wære dā geschehen, so hätte es sich ereignet. — 2. Dāß man den beiden den Preis zuerkennen müßte. — 3. Der Satz ist so konstruirt, als ginge in B. 2 dem Wortlaut nach vorher (was nur dem Sinne nach darin enthalten ist): daß die beiden Gefellen den Sieg gewonnen hätten. — hēten wol getān, als Ertrag des Verbö: da sie in Stürmen oft rühmlich obgesiegt hatten. — 3. iene, si, die Heunen. — 1795, 1. wes, weshalb (vgl. 1793, 4). — 2. des wil ich abe gān, das will ich unterlassen. — 3. Hierju ist wieder ich wil zu ergänzen. — durch niemānnes gābe, um niemandes Geschenkes willen. — 1796, 1. des selben hān ich muot, so denke ich auch. — 2. der mir gābe, wenn mir einer gābe, so wollte ich. — 4. durch swinde blicke, wegen der fürchtbaren Blicke. — 1797, 1. Wāz hier der Heune von Hagen erzählt, ist sonst nicht aus der Sage bekannt. — 2. Deshalb braucht man mir wenig von dem Helden zu erzählen; ich weiß genug von ihm. — 3. Zweiundzwanzig ist eine seltene epische Zahl; vgl. Spielmannsbicht. I, 66, 2 Anm. — 4. dāvōn, insofge wovon (bezogen auf die Kämpfe).

L 1735. Hg 7209. Hzm 1838. Z 274, 4. B 1797. K 1825. Ls 14916

1798 Er unt der von Spâne die träten manigen stic,
 dô si hie bi Etzeln vâhten manigen wie
 zen éren dem kûnege; dés ist vil geschehen.
 darumbe muoz man Hagenen der éren pîllîche iehen.

L 1736. Hg 7213. Hzm 1839. Z 274, 5. B 1798. K 1826. Ls 14924

1799 Dannoch was der recke siner iâre ein kint.
 daz dô die tumben wâren, wie grise die nu sint!
 nu ist er komen ze witzen und ist ein grimme man.
 ouch treit er Pâlmûngen, dâz er übele gewan.“

L 1737. Hg 7217. Hzm 1840. Z 274, 6. B 1799. K 1827. Ls 14932

1800 Dâmite was gescheiden, daz niemen dâne streit.
 dô wart der kûneginne herzenlichen leit.
 die helde kërten dannen; iâ vôrhten si den tût
 von dem videlære; des gie in sicherlichen nôt.

L 1738. Hg 7221. Hzm 1841. Z 274, 7. B 1800. K 1828. Ls 14940

1801 Dô sprach der videlære „wir haben daz wol ersehen,
 daz wir hie vinden vînde, als wir ê hörten iehen.
 wir sûln zûo den kûnegen hin ze hove gân;
 sonê târ únser hêrren mit strite niemén bestân.

L 1739. Hg 7225. Hzm 1842. Z 275, 1. B 1801. K 1829. Ls 14948

1802 Wie dicke ein man durch vorhte manigiu dine verlât,
 swâ sô friunt bi friunde friuntlichen stât,
 und hât er guote sinne, daz ers nine tuot.
 schade maniges mannes wirt von sinnen wol behuot.“

1798, 1. der von Spâne, natürlich Walthar; f. zu 1757, 3. — träten manigen stic, traten manchen Pfad, d. h. begaben sich oft auf den Kriegspfad. — 2. vâhten, Plur., Präter. von wehten. — 4. der éren iehen, den Preis zuerkennen. — 1799, 1. dannoch, damals noch. — siner iâre, in Bezug auf seine Jahre. — 2. die tumben, die jungen: was da junge Leute waren, das sind jetzt Greise. — 3. ist komen ze witzen, ist zu Jahren gekommen. — 4. daz, construct. ad sens. mit Bezug auf ein zu ergänzendes Wort swert. — 1800, 1. was gescheiden daz, war es entschieden, so daß. — 4. des gie in nôt, dazu hatten sie gegründeten Anlaß. 1801, 1. daz wol ersehen, das zur Genüge erkannt. — 2. als wir ê hörten iehen, wie wir es schon früher gehört hatten, nämlich durch Edewart und Dietrich. — 3. wir sûln gân, laß uns gehn. — 1802, 1. Der Sinn ist: wie oft geschieht es, daß einer aus Furcht vieles unterläßt (nämlich wenn er allein steht), ohne daß er das jedoch thut (d. h. er thut das aber nicht), wenn anders er verständig ist (unde hât er guote sinne), da wo ein Freund dem andern liebevoll zur Seite steht. — 3. und, konditional. — daz, konjunktiv. — 4. schade wirt behuot, Nachteil wird verhütet. — von sinnen, durch verständige Überlegung.

L 1740*. Hg 7229. Hzm 1843. Z 275, 2. B 1802. K 1836. Ls 14950

1803 „Nu wil ich iu volgen“ sprach dô Hagene.
 si giengen, dà si funden die zieren dégene
 in grözem antpfänge an dem hove stàn.
 Vólker der küene lüte spréchén began

L 1741*. Hg 7233. Hzm 1844. Z 275, 3. B 1803. K 1831. Ls 14964

1804 Zuo den sinen hërren „wie länge welt ir stèn,
 daz ir iuch lāzet dringen? ir sūlt ze hove gèn
 und hœret an dem küenege, wie dér sī genuot.“
 dô sach man sich gesellen die hélde küeneḡ únde guot.

L 1742. Hg 7237. Hzm 1845. Z 275, 4. B 1804. K 1832. Ls 14972

1805 Der fürsté von Berne der nám án die hant
 Gúnthèrn den richen von Búrgónden lant,
 Irnfrit nam Gèrnóten, den vil küenen man;
 dô sach man Ruedegèren ze hóve mit Giselhère gån.

L 1743. Hg 7241. Hzm 1846. Z 275, 5. B 1805. K 1833. Ls 14980

1806 Swi iemen sich geselleḡ und óuch ze hove gie,
 Vólker unde Hagene geschiedén sich nie,
 niwán in eime sturme, an ir éndes zit.
 daz muosen edele vrouwen beweinen grözlichen sit.

L 1744. Hg 7245. Hzm 1847. Z 275, 6. B 1806. K 1834. Ls 14988

1807 Dô sach man mit den küenege hin ze hove gån
 ir edeln ingesindes tūsent küener man,
 darüber sehzec recken, die wāren mit in kómen;
 die hêt in sine lande der küene Hagene genomen.

1803, 1. nu wil ich, so will ich denn. — 3. in grözem antpfänge, in großem Empfang, d. h. rings umgeben von den vornehmsten Helden Gefelz, die sie empfangen — 4. lüte sprechen began, hub an barsch zu sprechen. — 1804, 2. daz ir iuch lāzet dringen, so daß ihr daß Drängen ertragt. — 3. hœret an dem küenege, sucht an den Worten des Königs zu erkennen. — 4. Nun sah man sich gesellen, d. h. sich zu Paaren ordnen, die Helden. Solcher Empfang hatte seine bestimmten Formen. Die Einführun weines jeden Gastes fand durch einen der Ritter des Hofes statt, welcher denselben an der Hand nahm und zum Könige geleitete. — 1805, 1. In der Anordnung der Einführenden mit den betreffenden Gästen zeigt sich große Absichtlichkeit und strenge Rücksicht auf Etikette, aber auch auf persönliche Verhältnisse; letzteres z. B. indem Giselher von Ruedeger eingeführt wird, nicht aber von Blödelin, Iring oder einem andern. — 1806, 1. Wie aber auch die Gruppierung erfolgte. Hagen und Volker gingen nie von einander, sie sahen die Dinge, welche ihnen bevorstanden. Nur im letzten Kampfe, unmittelbar vor ihrem Tode (an ir endes zit), thaten sie es. Daß sie so treulich zusammenhielten, (daz) verschaffte ihnen große Erfolge im Kampfe, so daß sie manche Frau in Trauer versetzten, der sie den Mann erschlugen. — 1807, 1. Hier sind wieder die tausend Mann Guntherz und die sechzig Hagens erwähnt (vgl. zu 1618, 3). Die Knechte blieben im Lager vor der Burg, wo man für ihr Unterkommen gesorgt hatte (vgl. 1736, 2). — 2. Tausend Mann von ihrem edlen Gefolge. — 3. darüber, außerdem. — 4. hête genomen, hatte an sich genommen, mit sich genommen.

L 1745*. Hg 7249. Hzm 1848. Z 275, 7. B 1807. K 1835. Ls 14906

- 1808 Håwårt und óuch Írinc, zwèn úz erwelte man,
die sach man geselleclichen bi den kúnegeu gån.
Dåncwårt und Wolfhart, ein tíwérlicher degen,
die sach man wol ir tugende vor den ándéren pflegen.

L 1746. Hg 7253. Hzm 1849. Z 276, 1. B 1808. K 1836. Ls 15064

- 1809 Dô der voget von Ríne ín den palas gie,
Étzél der ríche daz lángér níht enlie,
er spranc von síme sedele, als ér in kómen sach.
ein gruoz sô rehte schóene von kúnege níe méer geschach.

L 1747. Hg 7257. Hzm 1850. Z 276, 2. B 1809. K 1837. Ls 15012

- 1810 „Sít wíllekómen, her Gunther, und óuch her Gêrnót,
und íuwer bruoder Gíselher. mín díenst ích íu enbót
mít tríuwen vlízeclíchen ze Wormez úber Rín.
und allez daz gesinde sol mír wíllekómen sín.

L 1748. Hg 7261. Hzm 1851. Z 276, 3. B 1810. K 1838. Ls 15020

- 1811 Nu sít uns gróze wíllekómen, ír zwéne dégene,
Vólkér der kúene und óuch her Hágene,
mír und míner vrouwen her ín dítze lant.
sí hât íu boten manígen hín ze Ríne gesant.“

L 1749. Hg 7265. Hzm 1852. Z 276, 4. B 1811. K 1839. Ls 15028

- 1812 Dô sprach von Tronege Hagene „des hån ích víl vernómen.
wær ích durch míne hêrren zen Híunén níht kómen,
sô wære ích íu zen éren geríten ín daz lant.“
dô nam der wírt édele díe líeben geste bí der hant.

1808, 1. über Hawart und Fring vgl. zu 1346, 1, 2. — 3. über Wolfhart f. zu 1720, 1. — 2. geselleclichen, paarweise. — 3. ein, demonstrativ. — 4. wol ir tugende pflegen, sorgsam ihren Anstand und ihre Höflichkeit entfallen. — 1809, 2. daz langer nicht enlie, unterließ daß, sögerte damit nicht länger, nämlich von dem Sitze zu springen und ihnen entgegen zu gehn. — 3. als, sobald als. — 4. Auch hier wird in echter Spielmannsart das Unilbertreffliche in der Herzlichkeit von Egels Begrüßung hervorgehoben (vgl. Spielmannsbichtung 1, 72, 3). — 1810, 1. Die Begrüßung erfolgt wieder streng der Hofsitte entsprechend und beginnt mit dem geehrtesten der Gäste. — 2. mín = minen. Dankwart war nicht dabei, er hatte wohl noch mit der Sorge für das Gesinde zu thun (1737, 2). — 1811, 1. Konstr.: sít mir wíllekómen her ín dítze lant, seíd mir hier zu Lande willkommen. Daß in wíllekómen liegende Verb der Bewegung bewirkt, daß her, nicht hie steht — 1812, 1. Sagen erwidert mit einer Höflichkeit, die sich nicht nur durch sein früheres Verhältnis und durch seine Freude über den jetzigen gütigen Empfang erklärt, sondern die auch ihre scharfe Spitze hat in dem Unterschiebe, den er zwischen Egel und Kriemhild macht, welsch letztere er gar nicht erwähnt, obgleich Egel sie auch ausdrücklich in deren Namen soeben begrüßt hat. — das, von den Gesandtschaften an den Rhein. — 3. zen éren, zu Ehren, mit dem Artikel wie 1798, 3.

L 1750. Hg 7269. Hzm 1853. Z 276, 5. B 1812. K 1840. Ls 15050

1813 Er brächte si zem sedele, dä er sélbe saz.
dô schancte man den gesten (mit vlize tet man daz)
in wîten gôldes schâllen mete, môraz únde wîn,
und bat di éllénden grôze willekomen sîn.

L 1751. Hg 7273. Hzm 1854. Z 276, 6. B 1813. K 1841. Ls 15044

1814 Dô sprach der künec Etsel „des wil ich iu veriehen,
mir ênkunde in dirre werlde lieber niht geschehen
denne ouch an iu hélden, daz ir mir sit bekomen.
des ist der küneginne míchel trürén benomen.

L 1752. Hg 7277. Hzm 1855. Z 276, 7. B 1814. K 1842. Ls 15052

1815 Mich nimet des michel wunder, wáz ich iu hábe getân,
sô manigen gást édelen, den ich gewonnen hân,
daz ir nie geruochet komen in miniu lant.
dáz ich iuch nú gesehen hân, dáz ist zen vreuden mir gewant.“

L 1753. Hg 7281. Hzm 1856. Z 277, 1. B 1815. K 1843. Ls 15060

1816 Des ántwúrte Rüddegêr, ein ritter hôhgemuot,
„ir muget si sehen gerne; ir triuwe diu ist guot,
der míner vrouwen máge sô schöne kunnen pflegen.
si bringent iu ze huse manegen wárlíchen degen.“

L 1754. Hg 7285. Hzm 1857. Z 277, 2. B 1816. K 1844. Ls 15068

1817 An sunewenden ábent die hêrren wâren komen
in Etzeln hof des richen. vil selten ist vernomen
von alsô hôhem gruoze, als ér die helde enpfie.
nu was ouch ezzens zite; der künic mit in ze tische gie.

1813, 1. zem sedele, zu der Bank — 2. mit vlize, in aufmerkſamer, geſchäftiger Weiſe. — 3. schâllen, für schalen, abh. scala, Schalen. — mete, vgl. zu 253, 3. — môraz, Maulbeerwein (moratum, mlat.). — 4. bat, hieß. — 1814, 1. des wil ich iu veriehen, das muß ich euch bekennen. — 3. ouch. gerade, juſt. — an iu, in Bezug auf euch, in eurer Perſon, daß ihr nämlich. — mir, zu mir. — bekomen, gekommen. — 4. Infolge deſſen iſt die Trauer der Königin gehoben worden, b. h. inſolge deſſen iſt die Königin erſt recht froh geworden. — 1815, 2. sô manigen gâst edelen iſt vorangeſtellt und im Raius dem Relatioſas aſſimiliert; eſ iſt ein elliptiſcher Satz: während ſo mancher edle Gaſt zu mir kam, den ich bekommen habe. — 4. daz iſt zen vreuden mir gewant, daß iſt für mich eine Freude geworden. — 1816, 1. ein, wieder demonſtrativ. — 2. ir muget, ir habt Anlaß. — ir, nämlich der máge míner vrouwen. — 3. der (bez. auf triuwe), Genet., abh. von pflegen. — ze huse, in's Hauſ. — 1817, 1. an sunewenden ábent, alſo genau zur feſtgeſetzten Zeit (vgl. 1413, 4); sunewenden iſt Genetiv. — 3. von alsô hôhem gruoze, von ſo ehrender Begrüßung. — 4. zite = zit.

L 1755. Hg 7289. Hzm 1858. Z 277, 3. B 1817. K 1845. Ls 15076

- 1818 Ein wirt bi sinen gerten schöner nie gesaz.
 man gab in volleclichen trinken unde maz;
 alles des si gerten, des was man in bereit.
 man hete von den helden michel wúndér geseit.

XXX. ÂVENTIURE.

WIE SI DER SCHILTWAHT PFLÂGEN.

L 1756. Hg 7305. Hzm 1862. Z 278, 1. B 1818. K 1850. Ls 18108

- 1819 Der tac der hete nu ende und nâhet in diu naht.
 die wegemüeden recken, ir sorge si âne vaht,
 wânne si sôlden ruowen und ân ir bette gân.
 daz beredete Hagene; ez wârt in sciere kunt getân.

Hg 7293*. Hzm 1859. Z 277, 4. K 1846. Ls 15084

- 1818a. Êtzel der riche hêt an bou geleit
 sinen vliz kôstenliche mit grôzer arebeit,
 palas unde türne, kemenâten âne zal,
 in einer witen bürge unt éinen hêrlichen sal.

Hg 7297*. Hzm 1860. Z 277, 5. K 1847. Ls 15092

- 1818b. Den hêt er heizen bouwen lânc, hôch unt wit,
 durch daz sô vil der recken in suohte zaller zit.
 ân ander sin gesinde zwelf riche künige hêr
 unt vil der werden degene, hêt er zallen ziten mêr,

Hg 7301. Hzm 1861. Z 277, 6. K 1848. Ls 18100

- 1818c. Denne ir künic ie gewunne, als ich vernomen hân,
 er lebt in hôher wunne. von mâgen unt von man
 schallen unde dringen hêt der fürste guot,
 von manigem snellem degene; des stuont im hôhé der muot.

Hzm 1861, 6. K 1849

- 1818d. Nach tisch sach man beginnen da hubscher kurzwil vil
 Man hort manch suß gedone von mangel seitenspil.
 Darunder man Krenhilden gar ser betoubet sach
 Und auch etlich recken tichten auf ungemach.

1818, 1. schöner, in befridigenderer Weise, in Bezug auf die Befegung der Tafel. — 3. des was man in bereit, dazu war man ihnen willig. — 4. Der Ruf der Selben, der ihnen vorangeit war, hatte so Wunderbares gemeldet, daß jeder sich beiferte, sie zu bewirten.

XXX. (1819—1819.) Die Schilderung von Hagens und Volkfers gemeinsamer Schilderung ist vortrefflich erjunden und durchgeführt. Die norddeutsche Fassung der Sage weiß nichts davon. In der magischen Wirkung von Volkfers Tönen finden wir den Wiederhall des weichen Gefühllebens in der Zeit der entwickelten ritterlichen Kultur. Damit kontrastierten merkwürdig und ergreifend die ehernen Gestalten Volkfers und Hagens dort an der Saalkür, die zu Kampf und Mord bereit sind. — 1819, 1. in, den zum Mahle Versammelten. — 2. die wegemüeden recken ist außerhalb der Satzverbindung im Nominativ vorangestellt und durch si (Necus) wieder aufgenommen. — âne vaht, socht an, quälte. — 3. si sôlden ruowen, sie ruhen würden. — 4. Das brachte Hagen zum Gespräch, nämlich bei Egel, und alsbald ward ihnen die Ruhestatt gezeigt. — kunt getân, bekannt gemacht, gezeigt, nämlich das Bett.

L 1757. Hg 7309. Hzm 1863. Z 278, 2. B 1819. K 1851. Ls 15116

1820 Gunther sprach ze dem wirtē „got lāze iuch wol geleben
wir wellen varen slāfen, ir sūlt uns urloup geben.
swenne ir daz gebietet, sō kōme wir morgen fruo.“
er sciet von sinen gesten harte vrōelichen duo.

L 1758. Hg 7313. Hzm 1864. Z 278, 3. B 1820. K 1852. Ls 15124

1821 Dringen allenthalben die geste man dō sach.
Vōlkēr der küene zuo den Hiunen sprach
„wi geturret ir den recken für die fūeze gān?
unde welt irs iuch niht miden, sō wirt iu léidē getan.

L 1759. Hg 7317. Hzm 1865. Z 278, 4. B 1821. K 1853. Ls 15132

1822 Sō slah ich etelichem sō swāren gigen slac,
hāt er getriuwen iemen, daz erz beweinen mac.
wan wicket ir uns recken! iā dunket ez mich guot.
ez heizent allez degene unde sint geliche niht gemuot.“

L 1760. Hg 7321. Hzm 1866. Z 278, 5. B 1822. K 1854. Ls 15140

1823 Dō der videlære sō zorneclichen sprach,
Hagene der küene hinder sich dō sach.
er sprach „iu rātet rehte der küene spileman.
ir Kriemhilde helde, ir sūlt zen hērbērgen gān.

L 1761. Hg 7325. Hzm 1867. Z 279, 1. B 1823. K 1855. Ls 15148

1824 Des ir da habet willen, ich wān, iz iemen tuo.
welt ir ihtes beginnen, sō komet uns morgen fruo
unde lāt uns éllēnden hint hāben gemach;
iā, wāne, éz von heleden mit solhem willen ie geschach.“

1820, 1. got lāze iuch wol geleben: Gutenachtgruß: Gott lasse es euch gut gehn. — 3. swenne, wenn etwa; er will der gastlichen Einladung nicht vorgreifen und doch seiner freudigen Bereitwilligkeit zum Wiederkommen Ausdruck geben. — 4. er, Engel — 1821, 3. wi geturret ir, wollt ihr wohl nicht wagen. — für die fūeze, vor die Füße hin. — 4. unde. conditionaf. — sich miden eines dinges, sich vorsehen mit etwās. — wirt iu getan, wird euch getan werden. — 1822, 1. gigen, Genet. — 2. daß der (er) es beklagen dürfte, welcher ihm etwa (hāt er getriuwen iemen) zugehan ist. — 3. wan, warum nicht. — wichen, auß dem Wege gehn. — 4. all das Bolf nennt sich Degen und sind doch nicht dem entvirendend geartet. — 1823, 2. hinder sich sach (vgl. 947, 4), er war schon vorangegangen, und die Sunnen drängten nach, sie zu sehn. — 4. ir sult zen herbergen gān. verächtlich: geht nach Hause, geht, legt euch schlafen. — 1824, 1. des ir da habet willen, was ihr beabsichtigt. — iz iemen tuo, ich glaube, daß es niemand thun wird; über iemen vgl. zu 1052, 2 u. ö. — 4. Bartsch erklärt: „daß haben Helden, die eine solche Absicht (wie ihr) hatten, immer getan: nämlich daß sie am Tage ihre Absicht ausführen“. Richtiger scheint ie für nie zu nehmen (vgl. zu 295, 1 u. ö.) im abhängigen Satze: fürwahr ich glaube, daß es niemals von Helden mit solcher Bereitwilligkeit (vgl. 1028, 2) geschah, d. h. daß nie Helden so sehr sich nach dem Ausruhen sehnten. Wir sind sehr müde, quält uns nicht mit eurer Aufdringlichkeit.

L 1762. Hg 7529. Hzm 1868. Z 279, 2. B 1824. K 1856. Ls 15156

1825 Dô brähte man die geste in éinen witen sal;
den funden si berihtet den recken über al
mit rîchen betten, lâne únde breit.
in riet diu vrouwe Kriemhilt diu áller gróezesten leit.

L 1763. Hg 7533. Hzm 1869. Z 279, 3. B 1825. K 1857. Ls 15164

1826 Manigen kolter spæhe von Arraz man dâ sach
der vil liechten pfellel und manec pettedach
von árâbischen siden, die bête molten sín.
dârúffe lagen listen, die gâben hêrlîchen schîn.

L 1764. Hg 7337. Hzm 1870. Z 279, 4. B 1826. K 1858. Ls 15172

1827 Diu déclâchen hârmîn manegiu man dâ sach,
und von swarzem zobeles, darúnder sí ir gemach
des nahtes scaffen solden unz án den liechten tac.
ein kúneec mit síme gêsinde níe sô hêrlîch gelac.

L 1765. Hg 7341. Hzm 1871. Z 279, 5. B 1827. K 1859. Ls 15180

1828 „Owê der náhtselde“ sprach Giselher daz kint
„und owê mîner friunde, die mit uns komen sint.
swîe ét ez úns min swester sô gúetlîche erbôt,
ich fürhte, daz wir müezen von ir schulden ligen tót.“

L 1766. Hg 7345. Hzm 1872. Z 279, 6. B 1828. K 1860. Ls 15188

1829 „Nu lâzet iuwer sorgen“ sprach Hagene der degen.
„ich wil noch hînte selbe der sciltwâche pflegen.
ich trouwe uns wol behüeten, unz uns kumet der tac.
des sît gâr ân angest; so genese danne, swer der mac.“

1825, 1. Die Gäste wurden bei solchen Ritterfesten gewöhnlich in großen, gemeinsamen Schlafsälen untergebracht; vgl. die Lager in der Halle Heorot im Beowulf. — 2. berihtet, hergerichtet, ausgestattet. — si, die Burgunden. — den recken, für die Recken, die Burgunden, also für sich. — 4. in riet, gegen sie plante. Zur Erinnerung fügt das der Dichter hinzu, daß man über der äußeren Fürsorge nicht die böse Gesinnung vergesse. — 1826, 1. kolter ist eine seidene Steppdecke (deckelachen), welche über dem Federbett (pfâmit) lag; auf ihr lagen weißleinene Tücher. Sie war von kostbarem Zeuge (der vil liechten pfellel, Genet. zur Angabe des Stoffes; licht, glänzend, prächtig). Zum Zubeden wurden die Bettdecken (daz pettedach) gebraucht, welche hier von arabischen siden sind. Fast alle Ortsnamen der mittelalterlichen Gedichte, wo köstliches Zeug gefertigt werden soll, weisen auf Afrika oder Asien. — 3. die geht auf den in manec pettedach liegenden Kollektivbegriff. — 4. dârúffe lagen, nämlich auf die Bettdecken genâht. — listen, Worten, welche zum Schmutz bei Geräten und in der Kleidung außerordentlich beliebt waren; über die Worten vgl. zu 32, 1. 953, 1 u. 3. — 1827, 1. Die Bettdecken waren hier mit kostbarem Hermelin gefüttert (oben von Seide); „Zobel ward besonders zum Besatz und Vorstoß auf Hermelin gebraucht, von dessen Weiße seine Schwärze blendend sich hob.“ — 2. 3. gemach scaffen, ihre Bequemlichkeit sich bereiten. — 1828, 1. Denselben Gedanken, welchen 1825, 4 der Dichter dem Hörenden nahelegt, spricht hier Giselher aus. Auch ihm, dem arglosesten der Burgunden, ist es also schon klar geworden, daß es sich um einen Kampf auf Leben und Tod handelt, und der Kontrast des glänzenden Nachtlagers (owê der náhtselde, Genet.) führt ihn gerade diese Erwägung zu. — 3. swie ét orbôt, mag immerhin angeboten haben. — 4. von ir schulden, auf ihre Veranlassung. — 1829, 2. sciltwâche, die Wache mit dem Schild, d. h. in voller Waffenrüstung, wie solche nur vor dem Feinde stattfand. — 4. so, dann

L 1767. Hg 7349. Hzm 1873. Z 279, 7. B 1829. K 1861. Ls 15195

1830 Dō nigen si im alle und sáigten im des danc.
 si giengen zuo den betten. diu wile was niht lanc,
 daz sich geleget hēten die wátlīchen man.
 Hagene der küene der hēlt sich wáfen began.

L 1768. Hg 7353. Hzm 1874. Z 280, 1. B 1830. K 1862. Ls 15204

1831 Dō sprach der videlære, Vólkér der degén,
 „versmáhet ez iu niht, Hagene, sô wolde ich mit iu pflēgen
 der sciltwáche hinte únze morgen frúo.“
 der hēlt vil minneclīche dāncte Vólkére duo.

L 1769. Hg 7357. Hzm 1875. Z 280, 2. B 1831. K 1863. Ls 15212

1832 „Nu lōnē iu got von himele, vil lieber Vólkér.
 zallen minen sorgen son gertē ich niemen mēr,
 niwán íuch aleine, swá ích hēte nôt.
 ich sol ez wol verdienen, mīch enwéndes der tót.“

L 1770. Hg 7361. Hzm 1876. Z 280, 3. B 1832. K 1864. Ls 15220

1833 Dō garten si sich beide in liehtez ir gewant.
 dō nam ir íetwēdere den schilt an sine hant,
 und giengen úz dem hūse für die túr stān.
 dō pflāgen si der geste; daz was mit triuwén getān.

L 1771. Hg 7365. Hzm 1877. Z 280, 4. B 1833. K 1865. Ls 15228

1834 Vólkér der snelle zuo des sales want
 sinen scilt den guoten leint er von der hant.
 dō gie er hin widere, die videln er genam,
 dō diende er sinen friunden, als éz dem hēldē gezam.

(nämlich bei Tage) mag jeder für sich selber sorgen, so gut er kann. Er meint, für die Nacht wolle er wohl aufkommen; für den folgenden Tag ahnt er das Schlimmste.

1830, 1. nigen si im, verneigten sich dankend vor ihm. — 2. diu wile was niht lanc, es dauerte nicht lange, nachdem (daz) sie sich zum Schlafen niedergelegt, so wappnete (wäfen = wäfenen) sich Hagen. — 1831, 2. ez versmáhet mir, es scheint mir verächtlich: dünkt es euch nicht zu wertlos? — 4. Der Held (Hagen) dankte Volker verbindlich; eine höfliche Wendung. — 1832, 1. zallen (= ze allen) minen sorgen, bei all meinen Sorgen. — 2. gern, sonst meist mit dem Genetiv; es ist etwa hân zu ergänzen. — 3. swá ich hēte nôt, wenn ich etwa irgendwo in Bedrängniß kommen sollte. — 4. ich sol, Futur. — mich enwende es der tót, wenn mich nicht der Tod daran hindert. — 1833, 1. garten sich, kleideten sich. — Zu beachten die Stellung: liehtez ir gewant, ihre glänzende Rüstung. — 2. ir íetwēdere, eorum uterque. — 3. giengen stān. traten hin. — 4. pflāgen der geste, sorgten für die Ritter. — 1834, 1. Das Subjekt ist anticipiert und wird durch das Pron. er nachher aufgenommen. — zuo des sales want, an die Wand des Saales. — 2. von der hant, aus der Hand. — 3. hin widere, zurück in den Saal, wo sein Reifegepäck lag. — 4. als ez dem helde gezam, wie es nach seinen Fähigkeiten ihm gemäß war.

L 1772. Hg 7369. Hzm 1878. Z 280, 5. B 1834. K 1866. Ls 15236

1835 Ünder di tür des huses saz er uf den stein.
 küener videlære wärt nie dehein.
 dô im der seiten dønen sô súozlich erklanc,
 die stolzen éllénden sagtens Vólkére danc.

L 1773. Hg 7373. Hzm 1879. Z 280, 6. B 1835. K 1867. Ls 15244

1836 Dô klungen sine seiten, daz al daz hús erdôz.
 sin ellen zuo der fuoge diu beidiu wären grôz.
 süezer unde senfter videlen er began;
 do êntswébetē er án den betten manegen sórgénden man.

L 1774. Hg 7377. Hzm 1880. Z 280, 7. B 1836. K 1868. Ls 15252

1837 Dô si entslāfen wāren und ér dāz ervant,
 dô nam der degen widere den schilt án die hant,
 und gie úz dem gademe für den túrn stān,
 und húote der éllénden vor den Kriemhilde man.

L 1775. Hg 7381. Hzm 1881. Z 281, 1. B 1837. K 1869. Ls 15260

1838 Des nahtes wol enmitten, inē weiz, iz ê geschach,
 daz Vólker der küene einēn hēlm schīnen sach
 verre úz einer vinstre. die Kriemhilde man
 wolden an den gesten scaden gerne hān getān.

L 1776. Hg 7389. Hzm 1883. Z 281, 3. B 1838. K 1871. Ls 15276

1839 Dô sprach der videlære „friunt, her Hāgene,
 uns zimet disiu sorge ensāmt ze trāgene.
 ich sihe gewāfent liute vor dem hūse stēn;
 als ich mich versinne, ich wān, si wellent uns bestēn.“

Hg 7385*. Hzm 1882. Z 281, 2. K 1870. L 15268

1838a. Ê Kriemhilt dise recken hēte dan gesant,
 si sprach „ob irs alsô vīndet, durch got sô sit gemant,
 daz ir dā slahet niemen, wan den einen man,
 den ungetriuwen Hagenen; di andern sult ir leben lān.

1835, 1. saz er uf den stein, setzte er sich auf den Stein; es war ein Steinfiger unter dem Portale angebracht. — 2. küener ist komparativ. — 3. der seiten dønen, der Saiten Melodie. — 4. über stolz vgl. 6, 2. 1532, 1, über ellende zu 1404, 4. — sagtens = sagten es, sagten dafür — 1836, 2. sin ellen zuo der fuoge, seine Kraft nebst seiner Geschicklichkeit; er war nicht nur ein kräftiger Held, sondern auch ein geschickter Spielmann. — 3. süezer unde senfter, lieblicher und leiser. — 4. entsweben, einschläfern. — 1837, 1. ervant, wahrnahm, erkannte. — 3. gie stān, wie 1833, 3. — für den turn, vor den Turm; das große Gebäude, in welchem der Saal sich befand, scheint durch Türme flankiert gewesen zu sein, zwischen denen die Thore waren (vgl. 1974, 2. 1975, 1. 2208, 3). — 4. huote = huotete. — 1838, 1. inē weiz, ez ê geschach, ergänze ob: ich weiß nicht, ob es vorher schon geschah; vgl. Lachmann zu der Stelle und zu Zw. 4879. — 2. Wir erwarten nun sah Vólker einen helm schinen, statt dessen ist die abhängige Form gewährt, die als Subjektssatz zu geschach gedacht ist. — 3. úz einer vinstre, aus der Finsternis. — 1839 1. friunt, her Hāgene, förmliche, höfliche Aredeweise. — 2. disiu sorge ist Subjekt zu zimet; wäre es Objekt zu tragene, so müßte es dise sorge heißen. — 3. gewāfent, unfließt. Partij. — 4. als ich mich versinne, so wie ich es verstehe, beurteilen kann.

L. 1777. Hg 7393. Hzm 1884. Z 281, 4. B 1839. K 1872. Ls 15284

1840 „Sô swiget,“ sprach dô Hagene „lât sę úns her näher baz.
 ê sî úns er werden innen, sô wirt hie helmevaz
 verrucket mit den swerten von unser zweier hant.
 si werdent Kriemhilde hin wider úbele gesant.“

L. 1778. Hg 7397. Hzm 1885. Z 281, 5. B 1840. K 1873. Ls 15292

1841 Ein der Hiunen recken vil schiere daz gesach,
 daz diu tür wás behüetet; wie bálde ér dô sprach
 „des wir da hêten willen, ian mág es niht ergân.
 ich sihe den videlære án der schiltwáche stân.

L. 1779. Hg 7401. Hzm 1886. Z 281, 6. B 1841. K 1874. Ls 15300

1842 Der treit úf sime houbetę éinen hêlm glánz,
 lüter unde herte, stárc únde ganz.
 ouch lohent im die ringe, sam daz fiwę túot.
 bî im stët ouch Hagene; des sint die geste wol behuot.“

L. 1780. Hg 7405. Hzm 1887. Z 281, 7. B 1842. K 1875. Ls 15308

1843 Zehant si kerten widere. dô Volkêr daz ersach,
 wider sinę gesellen er zorneclichen sprach
 „nu lât mich zuo den recken von dem huse gán,
 ich wil vrágen mære der vróuwen Kriemhilde mau.“

L. 1781. Hg 7409. Hzm 1888. Z 282, 1. B 1843. K 1876. Ls 15316

1844 „Nein, durch mine liebe“ sprach dô Hagene.
 „komet ir von dem huse, die snellen degene
 bringent iuch mit swerten lîhte in sölhe nôt,
 dáz ich iu müese hêlfen, únd werz áller míner máge tót.

1840, 1. lât se uns, scil. gán: laß sie nur noch näher heran kommen. — 2. helmevaz. Helmgefäße, d. i. Helme, Acc. Plur., abh. von verrucket; sonst: iz wirt (fut. wird werden) hie verrucket helmevaz. — 4. úbele hin wider gesant, úbel zugerichtet zurückgesant. — 1841, 3. des wir hêten willen, was wir beabsichtigten. — ian = ia ne. — 4. den videlære, heubender Beiname Volkêrs; vgl. zu 1773, 1. — 1842, 1. treit = tregit. — glanz, Adj., glänzend. — 3. lohen. glúhen, leuchten. — túot, zum Erfas des Verbs = lohet. — 4. des, beßhalb, darum. — 1843, 1. kerten widere, fehrtun um, fehrtun zurück. — 2. wider, in der Richtung nach, zu. — 3. von dem huse, von dem Hause hinweg. — 4. vrágen mære (Genet.), mich erkundigen bei Sr.ß Mannen, d. h. ein Wörtchen reden mit ihnen. — 1844, 1. durch mine liebe, mit zu Liebe, um meinetwillen. — 2. komet ir, wenn ihr euch entfernt. — 3. bringent, werden bringen. — 4. menn (und) eß auch aller meiner Verwandten Tod wäre, wenn auch meine Verwandten den Tod in Folge dessen hätten.

L 1782. Hg 7413. Hzm 1880. Z 282, 2. B 1844. K 1877. Ls 15324

1845 Sô wir danne beide kœmen in den strit,
 ir zwêne óder viere in éiner kurzen zit
 sprungen zuo dem hûse ùnde tæten uns diu leit
 an den sláfenden, diu nimmer wûrdén verkleit.“

L 1783. Hg 7417. Hzm 1890. Z 282, 3. B 1845. K 1878. Ls 15332

1846 Dô sprâch áber Volkêr „sô lát dâz geschehen,
 daz wir si bringen innen, dâz ich si hábe gesehen,
 daz des iht haben lougen die Kriemhilde man,
 daz si úngetriuweliche gérne hêtén getân.“

L 1784. Hg 7421. Hzm 1891. Z 282, 4. B 1846. K 1879. Ls 15340

1847 Zehant dô rief in Volkêr hin engegene
 „wie gêt ir sus gewâfent, ir snêllen degene?
 welt ir scâchen rîten, ir Kriemhilde man?
 dar sult ir mich ze hêlfe ùnde mínen hergesellen hân.“

L 1785. Hg 7425. Hzm 1892. Z 282, 5. B 1847. K 1880. Ls 15348

1848 Des ántwûrtê im niemen. zornec was sin muot.
 „pfî, ir zâgen bæse,“ sprach der hêlt guot
 „wolt ir sláfende úns ermórdert hân?
 dâz ist sô guoten helden nóch vil selten her getân.“

L 1786. Hg 7429. Hzm 1893. Z 282, 6. B 1848. K 1881. Ls 15356

1849 Dô wart der kûneginne rehte daz geseit,
 daz ir boten niht enwurben. von schulden was ir leit.
 dô fúogetê si ez ánders, vil grimmeç was ir muot.
 des muosen sit verderben helde kûene ùnde guot.

1845, 1. só wir kœmen, wenn wir gefommen wãren. — 2. in einer kurzen zit, sehr bald. — 3. sprungen, wãrden springen. — 4. diu leit, einen solchen Schmerz. — 4. diu nimmer wûrdén verkleit, daß er nie verschmerzt wûrde. — 1846, 1. lát daz geschehen, gebt daß zu. — 2. daz wir si bringen innen, daß wir ihnen bemertlich machen. — 3. iht, im abh. Sache für niht, vgl. zu 102, 2. — haben, Monj. (damit nicht). haben lougen, m. Gen. leugnen. — des weist auf den folgenden Nebensatz und hängt von iht ab. — 1847, 2. wie, eigentlich in welcher Weise, dann: in welcher Absicht, warum. — 3. scâchen, Znsjn, abh. von rîten, zum Rauben ausreizen. — 4. dar, dazu, zu dem Werte. — ze hêlfe, als Hülfe, als Helfer. — sult hân, habt, nehmt. — 1848, 2. ir zagen bæse, ihr gemeinen Feiglinge — 3. wolt (= woldet) ir sláfende uns ermórdert hân? hättet ihr uns im Schlafe ermorden wollen? — 4. vil selten her, sehr selten bis jetzt, d. h. noch nie bisher. — ist getân, ist geschehen, nämlich daß sie im Schlafe ermordet werden.

XXXI. ÂVENTIURE.

WIE SI ZE KIRCHEN GIENGEN.

L [1787]. Hg 7433. Hzm 1894. Z 283, 1. B 1849. K 1882. Ls 15364

- 1850 „Mir kuolent sô die ringe“ sô sprach Vólkér.
 „iâ, wæn, diu naht uns welle nú niht wern mér.
 ich kiusez von dem lufte, ez íst schiere tac.“
 dô wahten si der manigen, der noch sláfende lac.

L 1788*. Hg 7437. Hzm 1895. Z 283, 2. B 1850. K 1883. Ls 15372

- 1851 Do ersonchein der liehte morgen den gesten in den sal.
 Hagene begonde wecken die récken über al,
 ob si zuo dem münster zer messe wolden gân.
 nâch siten kristenlichen man vaste lútén began.

L 1789*. Hg 7441. Hzm 1896. Z 283, 3. B 1851. K 1884. Ls 15380

- 1852 Si sungen ungeliche, daz dâ vil wól schéin,
 kristen unde heiden die wâren niht enein.
 dô wolden zuo der kirchen die Gúnthères man;
 si wâren von den betten ál geliché gestân.

L [1790]. Hg 7445. Hzm 1897. Z 283, 4. B 1852. K 1885. Ls 15388

- 1853 Dô næten sich die recken in alsô guot gewant,
 daz nie hælde mære in dehéines küneges lant
 ie bezzer kleider brâhten. daz was Hagenen leit.
 er sprach „iâ sult ir, helde, hie trâgen ánderiu kleit.

XXXI. (1850—1921.) Von einem Kirchgang ist in der Thidrefsjage nicht die Rede, auch nicht davon, daß Völker einen vornehmen Heunen tötete. Daß Dietrich und Blödelin um Hilfe angegangen werden, stimmt zu der Sage; doch lehnen beide (nicht nur Dietrich) in dieser ab. Daß die Burgunden ihre Rüstung behalten und dies Ottila auffällt, ist auch in der Sage erzählt, nur geschieht es dort im Baumgarten, nicht in der Kirche. — 1850, 1. kuolent, werden müßl. — die ringe, daß Panzerhemd. — 2. niht wern mér, nicht länger dauern; über wern vgl. zu 70, 1. — 3. ich kiusez = kiuse ez, erfahre es, erkenne es an (von). — 4. wahten, wecken. — der, Genet.: von denen. — 1851, ersonchein, sing an zu leuchten, brach an. — 2. Über die häufige Umschreibung mit beginnen vgl. zu 61, 2. 90, 4. — 3. ob ist abhängig von einem auß wecken zu ergänzenden Verb der Frage: indem sie fragten, mit der Frage. — Die Messe fand also unmittelbar nach Tagesanbruch statt; vgl. zu 1063, 1. — 4. nâch siten kristenlichen, im heurnischen Lande. — 1852, 1. si sungen ungeliche, ihr Gesang stimmte nicht überein. Der Dichter denkt sich also die Heiden auch singend, und ebenfalls in einer Kirche ihre Andacht verrichtend; der Gesang aber ist ein anderer. — daz, so daß. — vil wol schéin, sich deutlich herausstellen. — 2. wâren niht enein, harmonierten nicht. Der Satz ist als Subjektsatz zu schein gedacht. — 3. wolden, scil. gân. — 4. wâren gestân, waren aufgestanden. — 1853, 1. sich næjen, sich einhefeln, durch Zusammenhalten die Kleider befestigen. — 2. nie — mære — ie, besonders starke Betonung des Hochniederhochgewesenseins. — 3. daz, daß sie sich nämlich so schmückten. — 4. ánderiu kleit, nämlich die Rüstungen; kleit wird gewöhnlich nur von Stoffgewändern gebraucht, die Rüstung fällt wohl mit unter den Begriff gewant, aber nicht unter kleit; wenn S. hier also die Rüstungen als ánderiu kleit bezeichnet, so geschieht das in ironischem Sinne.

L [1791]. Hg 7449. Hzm 1898. Z 283, 5. B 1853. K 1886. Ls 15396

1854 Iâ sint iu doch genuogen diu mære wol bekant.
 nu traget für die rôsen diu wâfen an der hant,
 für scapel wol gesteinet die liechten helme guot,
 sit wir wol erkennen der ârgen Kriemhilde muot.

L [1792]. Hg 7453. Hzm 1899. Z 284, 1. B 1854. K 1887. Ls 15404

1855 Wir müezen hiute striten, daz wil ich iu sagen.
 ir sult für siden hemde die hâlsperge tragen,
 undę für die rîchen mentel die guoten schilde wit,
 ob iemen mit iu zurne, daz ir vil wêrlîche sit.

L 1793*. Hg 7457. Hzm 1900. Z 284, 2. B 1855. K 1888. Ls 15412

1856 Mîne vil lieben hêrren, darzuo mâge und mân,
 ir sult vil willeclîchen zuo der kirchen gân,
 undę klaget gote dem rîchen iwer sorge und iwer nôt,
 und wizzet sicherlichen, daz uns nâhêt der tût.

L 1794*. Hg 7461. Hzm 1901. Z 284, 3. B 1856. K 1889. Ls 15420

1857 Irn sult ouch niht vergezzen, swaz ir habet getân,
 und sult vil vlizeclîche dâ gein gote stân.
 des wil ich iuch wâرنen, recken vil hêr.
 ez enwelle got von himelę, ir vernemet messe nimmer mêt.“

L [1795]. Hg 7465. Hzm 1902. Z 284, 4. B 1857. K 1890. Ls 15428

1858 Sus giengen zuo dem münster die fürsten und ir man.
 uf dem vrônem vrîthôve dâ hiez si stille stân
 Hagene der küene, daz si sich schieden niht.
 er sprach „iâ weiz noch niemen, waz vón den Hiunen úns
 geschihht.

1854, 1. iu genuogen, attributiv: vielen von euch. — diu mære, um was es sich handelt, wie es steht. — 2. für die rôsen, lieber als die Rosen; zum Ausdruck der Festfreude trugen sie Rosen auf dem Haupte und in der Hand. — 3. scapel, vgl. zu 588, 3. — wol gesteinet, mit schönen Steinen versehen. — 4. wol, deutlich. — 1855, 1. wir müezen, wir kommen in die Lage, wir werden. — 2. siden = sidin, Abjektiv. — 4. ob iemen mit iu zurne (Konj.), wenn etwa jemand mit euch in Streit gerät. — werliche, wehrhaft, gerüstet. — 1856, 1. darzuo, überbieß, beßgleichen; er faßt in seiner Anrede alle Anwesenden zusammen. — 3. dem rîchen, dem Allmächtigen — 4. wizzet sicherlichen, seid fest überzeugt. — 1857, 1. Er mahnt sie ihrer Sündenschuld, besonders der Ermordung Siegfriðs, zu gedenken und ihr Gewissen vor Gott zu entlasten, denn er meint, ihre Stunde habe jetzt geschlagen. — 2. vil vlizeclîche, mit rechter Andacht. — dâ, in der Kirche. — gein gote, Gott gegenüber, vor das Angesicht Gottes. — stân, treten. — 1858, 1. Zeder Fest- und Gesellschaftstag ward mit dem Besuche der Messe begonnen, gewöhnlich um 9 Uhr Morgens. — man, Plural. — 2. vrône (von frô, got. frauja, der Herr), herrlich (vgl. ält. Dicht. 157, 7). — vrîthof ist der eingefriedete Raum um die Kirche, hängt nicht etwa mit vride, Triebe, zusammen. — 3. damit sie nicht auseinander kämen.

L 1796*. Hg 7469. Hzm 1903. Z 284, 5. B 1858. K 1891. Ls 15436

1859 Leget, mine friunde, die schilde für den fuoz
und geltet, ob iu iemen biete swachen gruoz,
mit tiefen vérchwúnden; dáz ist Hágeneu rât;
daz ir sô werdet funden, dáz ez iu lobelichen stát.“

L [1797]. Hg 7473. Hzm 1904. Z 284, 6. B 1859. K 1892. Ls 15444

1860 Volkêr unde Hagene die zwêne giengen dan
für daz wite múnster. daz wart duh daz getân,
daz si daz wolden wízzen, daz des kúneges wip
müese mit in dringen; iâ wás vil grimméc ir lip.

L [1798]. Hg 7477. Hzm 1905. Z 284, 7. B 1860. K 1893. Ls 15452

1861 Dô kom der wirt des landes und óuh sin schóene wip.
mit ríchém gewande gezieret was ir lip,
und ouch der snellen recken, die man sach mit ir varn;
dô kôs man hóhe stouben vón den Kriemhilde scharn.

L [1799]. Hg 7481. Hzm 1906. Z 285, 1. B 1861. K 1894. Ls 15460

1862 Dô der kúnec ríche sus gewáfent sach
die kúnegê und ir gesinde, wie bálde ér dô sprach
„wie sihe ich friunde mine under helmen gân?
mir ist léit úf mine triuwe, und hât in iemen iht getân.

L [1800]. Hg 7485. Hzm 1907. Z 285, 2. B 1862. K 1895. Ls 15468

1863 Ich solz in gerne búezen, swie si dunket guot.
hât iemen in beswæret daz herzê und ouch den muot,
des bringe ich si wol innen, dáz ez mir ist vil leit.
swaz si mir gebietet, des pin ich álles in bereit.“

* 1859, leget für den fuoz, stellt vor den Fuß hin. — 2. geltet, vergeltet erwidert. — swachen gruoz bieten, schlechten Gruß bieten, d. h. feindlich beggenn (Litotes). — 3. mit tiefen verchwunden (gehört zu geltet), mit tiefen Todeswunden (vgl. zu 993, 2). — 4. daz ir, damit ihr. — 1860, 2. durh daz, zu dem Zwecke. — 3. daz si daz wolden wízzen, daß sie das erfahren wollten, d. h. daß sie wünschten. — 4. müese mit in dringen, in die Lage käme, im Gebränge mit ihnen zusammenzustößen. — 1861, 3. der snellen recken, zu dem Genetiv ist lip zu ergänzen aus dem Vorangehenden; und auch die waderen Helden, die man mit ihr daher kommen sah. — 4. kôs man hóhe stouben, sah man, wie es hoch aufstäubte. — 1862, 3. wie sihe ich, wie kommt es, daß ich sehe, warum sehe ich. — under helmen, mit Helmen bedekt, d. h. in kriegerischer Rüstung. — 4. úf mine triuwe, im Hinblick auf m. Tr., bei meiner Treue. — und, wenn. — 1863, 1. solz (= sol ez), werde es, nämlich was ihnen etwa geschehen ist. — búezen, wieder gut machen. — in, den Freunden. — 4. des pin ich alles in bereit, zu alle dem bin ich ihnen bereit.

L [1801]. Hg 7489. Hzm 1908. Z 285, 3. B 1863. K 1896. Ls 15476

1864 Des ántwúrtē, Hágene „úns hāt niemen niht getān.
ez ist site mīner hērrēn, daz sī gewāfent gān
zallen hōhgeziten ze vollen driēn tagēn.
swaz man uns hie getāte, wir sóldēnz Étzēlen sagan.“

L [1802]. Hg 7493. Hzm 1909. Z 285, 4. B 1864. K 1897. Ls 15484

1865 Vil wól hōrte Kriemhilt, waz Hagene dō gesprach.
wie rehte fientliche sī im únder diu ougen sach!
sinē wolde doch niht melden den site von ir lant,
swie lange si den hēte dā zen Búrgōnden bekant.

L [1803]. Hg 7497. Hzm 1910. Z 285, 5. B 1865. K 1898. Ls 15492

1866 Swie grimme únd swie starke sī in viēnt wāre,
hēt iemen gesaget Etzeln diu réhtēn mārē,
er hēte wol únderstanden, daz dóch sit da geschach.
durch ir starken úbermuot ir dehēiner ims veriach.

L [1804]. Hg 7501. Hzm 1911. Z 285, 6. B 1866. K 1899. Ls 15500

1867 Dō gie vil grōziu menege mit dēr künēginne dan.
donē woldēn dise zwēne idoch niht hōher stān
zweiēr hande breite. daz was den Hiunen leit.
iā muose si sich dringen mit den hēldēn gemeit.

L [1805]. Hg 7505. Hzm 1912. Z 285, 7. B 1867. K 1900. Ls 15508

1868 Ezeln kamerare die dūhte daz niht guot.
iā hēten si den reckēn erzúrnet dō den muot,
wan daz sine torsten vor dem künēge hēr.
dā was vil michel dringen und dóch niht ándēres mēr.

1864, 1. Hagen antwortete darauf (des) ausweichend und entschuldigend sich mit ihrer Landesitte. — 2. gān, Konj. — 3. ze vollen driēn tagēn, während der Dauer dreier Tage. — 4. swaz man uns hie getāte, wenn man uns etwa hier etwas getan hätte. — wir sóldēnz sagan, wir würden es sagen. — 1865, 2. únder diu ougen, in die Augen (únder, weil unter die Augewimpern). — 3. melden, angeben, verraten. Sie wußte ja sehr gut, daß das nicht Sitte bei den Burgunden war, wie Hagen behauptete, aber sie mochte einen vorzeitigen Ausbruch der Feindseligkeiten vermeiden wollen. — 4. swie lange, obwohl schon lange. — den, den Brauch nämlich. — 1866, 1. si in, Kriemhild den Burgunden. — 2. so bedachte sie doch, ist zu ergänzen. — diu réhtēn mārē, wie es sich in Wirklichkeit verhielt. — 3. hēte únderstanden, hätte gemerkt. — 4. durch ir starken úbermuot, um ihres großen Selbstbewußtseins willen verschmähten sie es (die Burgunden wie Kriemhild) es ihm zu sagen. — ims = im es. — 1867, 1. Sie gingen weg, nämlich tiefer in die Kirche hinein. — 2. dise zwēne, Hagen und Volker. — hōher stān, zurück treten; was entfernter steht, sieht höher aus. — 3. zweiēr hande breite, die Breite von zwei Händen, als äußerst geringes Maß. — 4. sich dringen, vgl. dringen 1860, 4. — 1868, 1. die dūhte daz niht guot, die verdroß das, daß die beiden da stehen blieben. — 2. hēten den reckēn erzúrnet den muot, hätten die Helden zum Zorn, zur Feindschaft gereizt. — 3. wan daz sine torsten, außer daß sie nicht wagten = nur wagten sie es nicht. — vor, in Gegenwart. — 4. niht ándēres, nichts sonst, d. h. kein ernstlicher Kampf, wie er auch möglich gewesen wäre.

L [1806]. Hg 7509. Hzm 1913. Z 286, 1. B 1868. K 1901. Ls 15516

1869 Dô man dâ gote gediende unt dâz si wolden dan,
vil balde kom zen rossen manec Hiunen man.
dô was bi Kriemhilde manec schœniu meit;
wol siben tûsent degene bi der kûneginne reit.

L [1807]. Hg 7513. Hzm 1914. Z 286, 2. B 1869. K 1903. Ls 15524

1870 Kriembilt mit ir vrouwen in diu venster gesaz
zuo Êteln dem richen; liep wâs im daz.
si wolden schouwen riten die helde vil gemeit.
hey, waz vremder recken vor in ûf dem hove reit!

L 1808*. Hg 7517. Hzm 1915. Z 286, 3. B 1870. K 1904. Ls 15532

1871 Dô wâs ôuch der marschalch mit den knechten komen.
Dancwârt der kûene, der hêt zuo zim genomen
sines hêrren ingesinde von Burgonden lant.
diu ross man wol gesatelet den kûenen Nibelungen vant.

L [1809]. Hg 7521. Hzm 1916. Z 286, 4. B 1871. K 1905. Ls 15540

1872 Dô si zen rossen kômen, die kûnige und ir man,
Vôlkêr der starke râten daz began,
si solden bûhurdieren nâch ir landes siten.
des wârt vôn den helden sit vil hêrlîch geriten.

L [1810]. Hg 7525. Hzm 1917. Z 286, 5. B 1872. K 1906. Ls 15548

1873 Der hêlt hêt in geraten, des si doch niht verdröz.
der bûhurt unt daz scallen diu wûrden beidiu gröz.
ûf den hôf wîten kôm vil mânec man.
Etzel unde Kriemhilt daz selbe schôuwên began.

K 1902

1869 a. Si reit da hin gen hofe, di edel kunigin reich.
Da kam mit seinen herren der kunig lobeleich.
Sein ritter kamen palde geritten auf di ban.
Da hub sich ein thurniren von mangem werden man.

1869, 1. daz fûhrt dâs dô fort. — wolden dan, scil. gân. — 2. kom zen rossen, stiegen zu Rosse. — 4. wol, gewiß, wenigstens. — siben tûsent, als Singular gedacht in einer Schar, daher der Singular reit. — 1870, 1. in diu venster, vgl. zu 378, 1. — gesaz, setzte sich. — 3. riten, Ritterspiel treiben. — 1871, 1. Dancwârt hatte mit den Knechten ein besonderes Lager bezogen, ihre Zummelplåge waren von denen der recken getrennt, und sie konnten sich nicht genügend in Verbindung mit ihnen halten. — 3. von Burgonden lant ist Attribut zu herren. — 4. Die Knechte waren gekommen und hatten die gefatteten Rosse gebracht. — den kûenen Nibelungen, für die tûhnen R. — 1872, 1. zen rossen kômen, aufgefessten waren. — 3. bûhurdieren, im gegenseitigen Zusammenprall reiten; vgl. bûhurt zu 3, 2. — 1873, 1. Hatte ihnen etwas geraten, was ihnen gar nicht mißfiel, d. h. wâs sie gerade lebhaft wûnschten. — 2. daz scallen, dâs Lârmern. — 4. daz selbe schouwen began, sahen selber dem zu.

L [1811]. Hg 7529. Hzm 1918. Z 286, 6. B 1873. K 1907. Ls 15556

1874 Ûf den bûhurt kômen sehs hûndert degene
 der Diétriches recken den géstÿn zegégene.
 si wolden kurzewile mit dén Burgónden hân.
 hêt ers in gegunnen, si hêtÿnz gérné getân.

L [1812]. Hg 7533. B 1874. K 1908. Ls 15564

1875 Hey, waz guoter recken ín dà nâch réit!
 dem hêrren Diétriche dem wârt dâz geseit.
 mit Gûnthêres mannen daz spíl er in v. hôt.
 er vorhte siner manne; des gie ïm síchenlichen nôt.

L [1813]. Hg 7537. B 1875. K 1908

1876 Dô dise vón Bérne gescheiden wâren dan,
 dô kômen von Bêchelâren die Rûedegêres man
 fûnf hûndert under schilde für den sal geriten;
 liep wâre dem máregrâven, dâz siz hêtÿn vermiten.

L [1814]. Hg 7541. Hzm 1920. Z 287, 1. B 1876. K 1909. Ls 15572

1877 Dô reit er wíslíchen zuo zin dúrh die schar
 undÿ sagete sinen degenen, si wâren des gewar,
 daz ïn úmmúote wâren die Gûnthêres man;
 ob si den bûhurt liezen, daz wâre ïm líebé getân.

L [1815]. Hg 7545. Hzm 1921. Z 287, 2. B 1877. K 1910. Ls 15580

1878 Dô si von in geschieden, die helde vil gemeit,
 dô kômen die von Dûrîngen, als úns daz ist geseit,
 unt der von Tenemarken wol tûsent küener man.
 von stíchen sach man vliegen vil der trúnzûne dan.

Hzm 1919. Z 286, 7

1875*. Mit Gûnthêres mannen daz spíl er in verbôt.
 er vorhte siner degene, des gie ïm grôze nôt.
 dô kômen von Bechelâren die Rûedegêres man
 dârumbe dô der edele starke' zûrnÿn began.

1874, 1. kômen, waren gekommen. — Ûf den bûhurt, zum Zwecke des B. — 3. kurzewile hân, sich unterhalten. Diétrichs und Rûebegÿs Reden werden durch frûhere Erwâhnungen vor den andern ausgezeichnet. — 4. ers (= er es), nâmlích Diétrich. — gegunnen, erlaubt. — 1875, 1. in, den Reden Diétrichs. — Viele begleiteten sie um des Schauspielis willen. — 3. Konstr.: daz spíl (vgl. Spielmannsb. I, 7, 7) mit Gûnthêres mannen. — 4. siner manne, Genet, abh von vorhte, für seine Mannen. — 1876, 1. gescheiden wâren dan, weggegangen waren. — 3. under schilde, vóllíq gewappnet. — 4. daz siz hêtÿn vermiten, wenn sie es nicht gethan hâttÿn, nâmlích das Anreiten zum Turnier. — 1877, 2. si wâren des gewar, sie hâttÿn das ja bemerkt. — 3. in unmuote wesen, in Erbitterung sein, erbittert sein. — 4. Rûebegÿ spricht besonders hóflich seinen Reden gegenûber seine Befehle aus, wie überhaupt die Bekanntschaft mit den hóflichen Formen von dem Dichter gerne gezeigt wird. — 1878, 1. si (die Mannen Rûebegÿs) von in (von den Burgunden) geschieden, weggegangen waren. — 3. der, Gen. Plur, von denen. — wol, gewíß, wenigstens. — 4. von stíchen, in olge von Speerstíchen.

L 1816*. Hg 7349. Hzm 1922. Z 287, 3. B 1878. K 1911. Ls 15588

1879 Írnfrít unde Háwart in den bühurt riten.
 ir hēten die von Rine stólzlich erbiten.
 si buten manige tjoste dén von Düringen lant.
 des wart von stichen dürkel mánie hērllicher rant.

L [1817]. Hg 7553. Hzm 1923. Z 287, 4. B 1879. K 1912. Ls 15596

1880 Dô kom der hēre Blœdelin mit drin tûsent dar.
 Etzel unde Kriemhilt nâmen sîn wol war,
 wande vor in beiden diu ritterschaft gescach.
 diu küneginne ez gerne durch léit der Búrgonde sach.

L [1818]. Hg 7561. Hzm 1925. Z 287, 6. B 1880. K 1914. Ls 15612

1881 Scrútân und Gibeche úf den bühurt riten,
 Râmunc und Hórnboqe nâch hiúnischen siten.
 si hielten gegen den helden von Búrgonden lant.
 die scefte dræten hōhe über des kúneges sales want.

Hg 7565. Hzm 1926. Z 287, 7. B 1881. K 1915. Ls 15620

1882 Swes íemén dà pflæge, sô wás ez niwân schál.
 man hörte von schilde stœzen palas unde sal
 harte lût erdiezen von Gúnthères man.
 den lop daz sin gesinde mit grōzen éren gewan.

L [1819]. Hg 7569. Hzm 1927. Z 288, 1. B 1882. K 1916. Ls 15628

1883 Dô was ir kurzewile sô michel und sô grōz,
 daz durch die kovertiure der blanke swiez dô flōz
 von den guoten rossen, diu die helde riten.
 si versuohtenz an die Hiunen mit vil hōhvertigen siten.

Hg 7557*. Hzm 1924. Z 287, 5. K 1913. Ls 15604

1880 a. Si gedâht in ir muote, als ez was nâch geschehen,
 „geschæh íemen von in leide, sô mōhte ich mich versehen
 daz ez erhaben wurde, an den vinden mîn
 wurde ich wol errochen; des wolde ich gar ân angest sin.

1879, 2. ir, Gen. Plur., abh. von erbiten. — stolzlich, mannhaft. — 3. tjoste, vgl. zu 597, 2. — buten. boten an. — 4. dürkel, durchlöchert. — 1880, 1. dar, dahin. — 2. nâmen sîn (Genet.) wol war, bemerkten ihn deutlich. — 3. diu ritterschaft, das Waffenspiel. — 4. durch leit der Burgonde, aus Haß der Burgunden. — 1881, 1. Scrútân. Der Name begegnet sonst nicht; ob dunkel etwa an einen Schotten gedacht ist? In der Thibredsjage (Kap 28) wird als früherer Name von Schottland Skorottan genannt. — Gibeche, vgl. zu 1344, 4. — 2. Râmunc, s. zu 1344, 1. — Hórnboqe, s. zu 1345, 1. — Diese ritten, wie verächtlich hinzugefügt wird, nâch hiúnischen siten, im Gegensatz zu den vorher erwähnten Scharen deutscher Abkunft. — 3. si hielten gegen den helden, sie hielten (die Fierbe) auf die Helden zu, stürmten auf sie ein. — 4. dræten, vgl. zu 1613, 3. — 1882, 1. Wás sie auch treiben mochten, es kam nicht auf Ernst hinaus, es war nur Lärmen. — 2. schilde, Gen. Plur. — 3. von Gúnthères man, durch Gunthers Mannen geschah das Stoßen. — 4. den lop, die Anerkennung der Tüchtigkeit. — mit grōzen éren, mit Auszeichnung. — 1883, 1. sô michel und sô grōz, so gewaltig (extensiv und intensiv), so langandauernd und so ununterbrochen. — 2. diu kovertiure ist die oft mit Wappenschildern verzierte, saß bis auf den Boden reichende Decke der Hölse. — 4. si versuohtenz an die Hiunen, sie (die burgundischen Helden) machten die Probe mit dem Angriff gegen die H., versuchten sich mit den H.

L [1820]. Hg 7573. Hzm 1928. Z 288, 2. B 1883. K 1917. Ls 15636

1884 Dô sprach der videlære, Volkêr der spilmán,
 „ich wæn, uns dise recken türren niht bestân.
 ich hörte ie sagen mære, si wâren uns gehaz.
 nunę kundez sich gefüegen zwære niemêre baz.“

L [1821]. Hg 7577. Hzm 1929. Z 288, 3. B 1884. K 1918. Ls 15644

1885 „Zen hérbérgen füren“ sprach aber Vólkêr,
 „sol man uns die mære, und rîten danne mër
 gegen äbênde, sô dés wîrdet zit.
 waz, op diu küneginne lop den Búrgónden git?“

L [1822]. Hg 7581. Hzm 1930. Z 288, 4. B 1885. K 1919. Ls 15652

1886 Dô sâhens einen rîten sô weigerlichen hie,
 dâz ez ál der Hiunen getet deheiner nie.
 iâ moht er in den zinnen wol haben herzen trüt.
 er fuor sô wol gekleidet sam éines édelen ritters prüt.

L [1823]. Hg 7585. Hzm 1931. Z 288, 5. B 1886. K 1920. Ls 15660

1887 Dô sprâch áber Vólkêr „wie möhte ich daz verlân?
 iener trüt der vrouwen muoz ein gepiuze hân.
 ez künde niemen gescheiden, ez gât im an den lip.
 ianę ruoche ich, ob ez zürne des künec Étzélen wip.“

L 1824*. Hg 7589. Hzm 1932. Z 288, 6. B 1887. K 1921. Ls 15668

1888 „Nein, durch mine liebe“ sprach der künec sân.
 „ez wîzent uns die lute, ob wîr sí bestân.
 ir lát iz heben die Hiunen; daz füeget sich noch baz.“
 dannoch der künec Etzel bi der küneginne saz.

1884, 2. türren, Konj. — 3. sagen mære, erzählen. — 4. Nun hätten sie doch wahrlich die allerbeste Gelegenheit, dem Haffe Ausdruck zu geben. — 1885, 2. rîten, laßt uns reiten (Konj.). — wenn Zeit dazu sein wird (wirdet). — 4. Volker sagt es höhnisch: vielleicht zeichnet die Königin noch die Burgunden durch den Siegespreis aus. Die Fürstinnen pflegten bei den Ritterspielen dem Sieger den Ehrenpreis zu erteilen. — 1886, 1. weigerlichen, trotzig, stolz. — 2. daß es keiner der Heunen jemals that, nämlich dieses stolze Reiten, d. h. daß keiner von den Heunen es ihm je gleich that. — 3. in den zinnen, wie in den Fenstern des Saales, so saßen die Frauen auch zwischen den Zinnen der Burg. — wol, sicherlich. — 4. sam eines ritters prüt, ein verächtlicher Vergleich für einen Mann: wie eine Braut. — 1887, 1. wie möhte ich daz verlân, das kann ich mir unmöglich entgehen lassen. — 2. ein gepiuze, einen Stoß. — 3. gescheiden, vgl. zu 121, 3. — 4. ob ez zürne, ob darüber etwa in Zorn gerät (vgl. Benede zu Sw. 862). — 1888, 1. durch mine liebe, um meinestwillen. — 2. ez, Objekt zu wîzent, den Objektsatz mit ob vorbereitend. — 3. Imperativ ausnahmsweise mit dem Pronomen: laßt es nur die Heunen anheben, anfangen, nämlich den Streit. — daz (die Gelegenheit zum Anfange des Streites) wird sich noch günstiger ergeben.

L 1825*. Hg 7593. B 1888. K 1922

1889 „Ich wil den bühurt mēren“ sprāch dô Hāgene.
 „lāt die vrouwen schouwen únd die degene,
 wie wir können riten; dāz ist gúot getān.
 man git doh lop deheinen des kúneec Gúnthēres man“

L [1826]. Hg 7597. Hzm 1933. Z 288, 7. B 1889. K 1923. Ls 15676

1890 Vólkēr der snelle den bühurt wider reit.
 daz wart sit maniger vrouwen græzlichen leit.
 er stach dem richen Hiunen daz sper durch sinen lip;
 daz sach man sit beweinen beide maget unde wip.

L 1827*. Hg 7601. Hzm 1934. Z 289, 1. B 1890. K 1924. Ls 15684

1891 Vil harte hurtecliche Hāgenē und sine man,
 mit sehzec siner degene riten er began
 nāch dem videlære. dā daz spil gescach.
 Etzel unde Kriemhilt ez bescheidenlichen sach.

L 1828*. Hg 7605. Hzm 1935. Z 289, 2. B 1891. Ls 15692

1892 Donē wóldeŋ di drī kúnege dén ir spileman
 bi den fiānden niht āne huote lān.
 dā wart von tūsent heleden kúnstlich geriten.
 si tātē, daz si woldē, in vil hōhvérten sitē.

[L 1829]. Hg 7609. Hzm 1936. Z 289, 3. B 1892. K 1925. Ls 15700

1893 Dā der riche Hiune ze tōde was erslagen,
 man hōrte sine māge ruofen unde klagen.
 dô vrāgtē al daz gesinde „wer hāt ēz getān?“
 „daz hāt der videlære, Vólkēr, der kúene spileman.“

1889, 2. lāt schouwen, zeigt. — 3. können riten, verstehen Ritterpiel zu treiben. — daz ist gúot getān, daß ist löblich gehandelt. — 4. Auf Anerkennung haben Gunthērs Mannen hier doch nicht zu rechnen. — 1890, 1. den bühurt wider reit, ritt den Stoß zurück, d. h. möchte sich auf dem Rückwege noch einmal unter die Buhurdierenden — 3. dem richen Hiunen, vgl. 1886. — 1891, 1. hurtecliche, mit schnellem, wuchtigem Anjaß. — 2. mit sehzec siner degene, jopiel hatte er mitgebracht. — 3. an die Stelle, wo das Turnier statt hatte. — 4. ez, nämlich daß Hagen hinter dem Fiedler herritt. — bescheidenlichen sach, konnten es genau unterscheiden; der Singular von zwei Subjekten, weil das zweite hier nur das weientliche ist. — 1892, 2. āne huote lān, unbehütet lassen. — 3. von tūsent helden, den Burgunden Gunthērs. — künstlich, kunstgemäß. — 4. sie verfahren nach ihrem Beslieben voller Selbstbewußtsein. — 1893, 1. dā, da wo. — 2. ruofen, in der Vermirung des Entgegens riefen sie Befehle und Ausrufe einander zu. — 4. daz hāt, seil. getān. — über den videlære vgl. zu 1773, 1.

L 1830*. Hg 7613. Hzm 1937. Z 289, 4. B 1893. K 1926. Ls 15768

- 1894 Nâch swerten und nâch schilden riefen dâ zehant
des mârcegrâven mâge von der Hiunen lant.
si wolden Vólkéren ze tôde erslagen hân;
der wirt úz eime venster harte gâhén began.

L [1831]. Hg 7617. Hzm 1938. Z 289, 5. B 1894. K 1927. Ls 15716

- 1895 Dô huop sich von den liuten allenthalben schal
die kûnege und ir gesinde erbéizten für den sal.
diu ross ze rucke stiezen die Búrgónden man
dô kom der kûnec Etzel; der hêrre ez schéidén began.

L 1832*. Hg 7621. Hzm 1939. Z 289, 6. B 1895. K 1928. Ls 15724

- 1896 Ein des Hiunen mâge, den er bî im vânt,
ein vil stárkez wâfen brâch er im úz der hant.
dô sluoc ers alle widere, wand im was vil zorn.
„wie hêt ich minen dienest an disen heleden verlorn!

L [1833]. Hg 7625. Hzm 1940. Z 289, 7. B 1896. K 1929. Ls 15732

- 1897 Ob ir hie bî mir slüeget disen spileman,
sprach der kûnec Etzel „daz wære missetân.
ich sach vil wol sin riten, dô er den Hiunen stach.
daz ez âne sine schulde von eime strûché gescach.

L 1834*. Hg 7629. Hzm 1941. Z 290, 1. B 1897. K 1930. Ls 15740

- 1898 Ir müezet mine geste vride lâzen hân.“
dô wart er ir geleite. diu ross diu zôh man dan
zuo den hêrbérgen. si hêten manegen kneht,
die in ze âllem dienesté mit vlîze wâren gereht.

1894, 2. des marcgrâven, nämlich des getöteten Heunen. Hier erfahren wir zuerst, daß es ein Markgraf war. — von der Hiunen lant ist Attribut zu marcgrâven. — 3. wolden erslagen hân, hätten erschlagen mögen. — 4. úz eime (= eineme) venster, aus dem Fenster, in dem er saß (1870, 1. 2), eilte er herbei. — 1895, 1. huop sich scal, erhob sich Lärmen; es drohte ein ernstlicher Streit zu beginnen. — 2. sie stiegen vor dem Saale, nämlich dem des Königs, ab von den Rossen. — 3. ze rucke stiezen, durch Anschlag trieben sie dieselben hinter sich, so daß sie selbst kampfbereit den anstürmenden Heunen gegenüber standen. — 4. ez scheiden began, schlichtete den Streit; ez ist Accusativ des inneren Objekts. — 1896, 1. ein des Hiunen mâge ist außerhalb der Konstruktion vorangestellt und in B. 2 durch im wieder aufgenommen. — 2. brach, riß. — 3. sluoc ers (= er si) widere, trieb er sie mit Schlägen zurück. — im was zorn, er war erzürnt. — 4. wie, aus welchem Grunde, weshalb. — hêt ich verlorn, sollte ich eingebüßt haben. Der Sinn ist: warum sollte ich, was ich durch Höflichkeit bei diesen Helden gut gemacht habe, jetzt einbüßen? — 1897, 2. daz wære missetân, das wäre übel gehandelt. — 3. sin riten, wie er turnierte; das wird näher erklärt durch den auch von sach abhängigen in B. 4 folgenden Objektsatz. — 4. von einem strûche, durch einen Fehltritt, in Folge eines Fehltrittes. — 1898, 2. er wart ir geleite, ward ihre Sicherung, schützte sie; geleite sind die Personen, die einem zum Schutze vom Landesherrn beigegeben sind; hier ist es der Landesherr selbst. — 4. mit vlîze, mit Sorgfalt, eifrig.

L [1835]. Hg 7633. Hzm 1942. Z 290, 2. B 1898. K 1931. Ls 15748

1899 Der wirt mit sinen frunden in den palas gie.
zorn er mër deheinen dá niht werden lie.
dô rihte man die tische, daz wazzer man in truoc.
dá hêten die von Rine der stârken vîndé genuoc.

L [1836]. Hg 7645. Hzm 1945. Z 290, 5. B 1899. K 1934. Ls 15772

1900 Ê die hêren gesæzen, dés was hârte lanc.
diu Kriemhilde sorge si ze sêre twanc.
si sprach „fûrsté von Bêrne, ich sùoches dinen rât,
hêlfe únde genâde; min dinc mir angestlichen stât.“

L [1837]. Hg 7649. Hzm 1946. Z 290, 6. B 1900. K 1935. Ls 15780

1901 Des ántwúrte ir Hildebrant, ein recke lobelich,
„swer sleht die Nibelunge, der túot iz áne mich,
durch dehêines scatzes liebe. ez mac im werden leit;
si sint noch umbetwungen, die snêllen rittêr gemeit.“

Hg 7637*. Hzm 1943. Z 290, 3. K 1932. Ls 15756

1899 a. Swie leit ez Etzeln wære. gewáfent manige schar
sach man nâch fûrsten dringen, unt wol ze vlize gar,
dá si zen tischen giengen, durch der geste haz,
ir mâc si rechen wolden, ob sich gefüegen kunde daz.

Hg 7641*. Hzm 1944. Z 290, 4. K 1933. Ls 15764

1899 b. „Sit ir gewáfent gerner ezzet danne blöz,“
sprach der wirt des landes „diu unzuht ist ze gröz.
swer aber minen gesten hie trúot deheiniu leit,
ez gêt im an sin houbet; daz si iu Hîunên geseit.“

Hg 7653*. Hzm 1947. Z 290, 7. K 1936. Ls 15788

1901 a. Si sprach „iâ hât mir Hagene alsó vil getân,
er morte Sîvriden, den minen lieben man.
dar in úz den andern schiede, dem wâr min golt bereit.
engultes ander iemen, daz wâr mir inneclichen leit.

Hg 5657*. Hzm 1948. Z 291, 1. K 1937. Ls 15796

1901 b. Dô sprâch méister Hildebrant „wi kunde daz geschehen,
daz man in bi in slüege? ich lieze iuch daz gesehen,
ob man den helt bestüende, sich hûebe liht ein nôt,
daz árme únde riche dârumbe müesen ligen tót.“

1899, 2. zorn werden. in Tut geraten. — mër, ferner. — 3. dô rihte man die tische, nach der Rückkunft von der Messe setzte man sich zum Morgenmahl, welches eine förmliche Mahlzeit war und oft zur Hauptmahlzeit erweitert ward. — daz wazzer man in truoc, ehe man sich setzte, kamen die Kämmerer oder die Knappen mit Becken, Wasserkanne und Handtülchern, und die Hände wurden gewaschen. Die Frauen wuschen sich zuerst, die Männer folgten nach ihrem Range. Diese Sitte verstand sich bei dem Mangel von Servietten von selbst. — 4. dá, an der Tafel. — 1900, 1. gesæzen. sich niedergelegt hatten. — des was harte lanc, daß dauerte lange; daß Waschen nahm ziemliche Zeit hin. Während dessen hatte Kriemhild Gelegenheit, für ihren Plan zu wirken. — 2. Kriemhilde, Genetiv. — si ze sêre twanc, quälte sie zu heftig. — 3. sùoches = suoche es: begehre in Bezug darauf, d. h. in Bezug auf meine Angelegenheit. — dinen gehört auch zu helfe und genâde. — 1901, 1. lobelich ist hier verkürzt für lobelich; vgl. Sachmann zu Zw. 3522. — ein, demonstrativ. — 2. swer sleht, wenn etwa einer erschlägt. — der túot iz áne mich, der wird es ohne meine Hilfe thun, mit dem Sinn: dem werde ich meine Hilfe nicht leisten; und in diesem Sinne fährt der nächste Vers fort: um keine Schätze der Welt. — 3. im, dem, der es unternimmt. — 4. si sint umbetwungen, sie sind noch nicht besiegt worden.

L [1838]. Hg 7661. Hzm 1949. Z 291, 2. B 1901. K 1938. Ls 15804

1902 Dô sprach in sinen zühten darzuo her Dietrich
 „die bete lâ beliben, küneginne rich.
 mir habent dine mâge der leide niht getân,
 daz ich die degene küene mit strite wêllé bestân.

L [1839]. Hg 7665. Hzm 1950. Z 291, 3. B 1902. K 1939. Ls 15812

1903 Diu bete dich lützel êret, vil edeles fürsten wip,
 daz du dinen mâgen rætest an den lip.
 si kômen uf genâde her in ditze lant.
 Sifrit ist unerrochen von der Dietriches hant.“

L [1840]. Hg 7669. Hzm 1951. Z 291, 4. B 1903. K 1940. Ls 15820

1904 Dô si der untriuwe an dem Bërner nine vant,
 dô lobetes alsô balde in Blædelines hant
 eine wite marke, die Nuodunc ê besaz.
 sit dô sluoc in Danewart, daz er der gâbe gar vergaz.

L [1841]. Hg 7673. Hzm 1952. Z 291, 5. B 1904. K 1941. Ls 15828

1905 Si sprach „du solt mir helfen, herre Blædelin.
 iâ sint in disem huse die vîände mîn,
 die Sifriden sluogen, den minen lieben man.
 swer mir daz hilfet rechen, dem bin ich immer undertân.“

L [1842]. Hg 7677. Hzm 1953. Z 291, 6. B 1905. K 1942. Ls 15836

1906 Des ântwûrtê ir Blædel „vrouwe, nu wizzet daz,
 iane getar ich in vor Etzeln gerâten keinen haz,
 wandê er dine mâge, vrouwe, gerne siht.
 tæt ich in iht ze leide, der kûnec vertrûege mir sin niht.“

K 1943

1906a. „Daz wil ich underkunen“ so sprach die kunigin da,
 Daz ir nit turfet furchten des kunig Etzels tra.
 Und wann ein sach ist gschehen, so ist es schir verkleit.
 Daz ez nimant mag wenden“ sprach er „daz ist mir leit.“

1902, 1. in sinen zühten, in der ihm eignen Höflichkeit. — 2. lâ beliben, unterlasse. — 3. der leide niht, Gen. Sing., kein solches Leid. — 4. daz, konsekutiv. — 1903, 1. dich lützel êret, ehrt dich. — 2. râten an, Anschläge machen gegen. — 3. uf genâde, in Erwartung von geneigter Gesinnung. — 4. S. ist unerrochen, S. wird nicht gerächt werden. — 1904, 1. der untriuwe, abh. von der Negation. — 2. lobetes in Bl. hant, versprach sie in Bl. Hand, d. h. versprach sie Bl. mit Handschlag. — 3. eine, die. — Nuodunc, vgl. zu 1700, 3. — 4. in, den Blædelin. — 1905, 4. swer, wenn einer. — dem bin ich immer undertân, dem werde ich stets zu jedem Dienst erbödig sein. — 1906, 2. in gerâten haz, einen Anschlag des Hasses auf sie machen. — vor Etzeln, wegen Efels, aus Furcht vor Ekeln. — 3. vrouwe ist Botatw, Fürstin (andere erklären: vröwe gerne siht, da er sie gerne froh sieht, doch das giebt schlechten Sinn; es ist gemeint:) da er seine Verwandten sehr gerne bei sich sieht (gerne sehen, in diesem Sinne oft, z. B. 26, 2. 129, 4 u. 5). — dine, die Anrede wechselt; vgl. wizzet und dine; s. zu 121, 1. 122, 2. — 4. Der König würde es mir nicht verzeihen; der Genet. sin abh. von niht (Accus.).

L [1843]. Hg 7681. Hzm 1951. Z 291, 7. B 1906. K 1944. Ls 15844

1907 „Neinâ, hêrre Blödel, ich pîn dir immer holt.
iâ gib ich dir ze miete silber un-
le golt,
undê eine maget schœne, daz Nûodunges wip,
sô maht du gerne triuten den ir minneclichen lip.

L [1844]. Hg 7685. Hzm 1955. Z 292, 1. B 1907. K 1945. Ls 15852

1908 Daz lânt zûo den bûrgen wil ich dir allez geben;
sô maht du, ritter edele, mit vreuden immer leben,
gewinnestu die marke, dà Nuodunc inne saz.
swaz ich dir gelôbe hiute, mit triuwen léist ich dir daz.“

L [1845]. Hg 7689. Hzm 1956. Z 292, 2. B 1908. K 1946. Ls 15860

1909 Dô der hêrre Blödel die mieté vernam,
unt daz im durch ir schœne diu vrôuwe wol gezam,
mit strite wânde er dienen daz minnecliche wip.
dârumbe muost der recke dô verliesen den lip.

L 1846*. Hg 7693. Hzm 1957. Z 292, 3. B 1909. K 1947. Ls 15868

1910 Er sprach zer kûneginne „gêt wider in den sal.
ê is iemen wêrde inne, sô hébe ich einen schal.
ez muoz erarnen Hagene, daz er iu hât getan.
ich antwurt iu gebunden des kûnec Gûnthêres man.“

L [1847]. Hg 7697. Hzm 1958. Z 292, 4. B 1910. K 1948. Ls 15876

1911 „Nu wâfent iuch,“ sprach Blödel „alle mine man.
wir suln den vîan-
len in die hérberge gân.
des wil mich niht erlâzen daz Êtzelen wip.
dârumbe suln wir helde alle wâgen den lip.“

1907, 1. neinâ, die Negation mit dem emphatischen â. — Sie meint, der König werde ihm nicht zürnen, da sie selbst ihm gewogen sein werde. — 2. ze miete, als Lohn. — Das Weiß Nuodung; vgl. über diesen oben. — 1908, 1. Das Land nebst den Burgen, nämlich die Nuodung gehabt hatte. — 2. sô, dann. — 3. dà inne, in welcher Nuodung seinen Sitz hatte. — 4. leist ich dir daz, will ich dir das erfüllen. — 1909, 1. die miete vernam, von dem Lohne hörte. — 2. daz führt das vorangehende dô fort; und da ihm die Frau wegen ihrer Schönheit sehr gefiel. — 3. wânde er dienen, hoffte er zu verdienen. — 1910, 2. inne werden, mit dem Genetiv, bemerken. — 3. ez ist Accusativ, abhängig von erarnen, entgelten. — 4. antwurt = antworte, werde übergeben — man ist Accus. Sing.; er meint den Hagen. — 1911, 2. in die herberge, nämlich da wo abgefordert die neuntauſend Knechte liegen; vgl. 1736, 2. — 3. einen eines dinges erlâzen, jemandem etwas erlassen.

L [1848]. Hg 7701. Hzm 1959. Z 292, 5. B 1911. K 1949. Ls 15884

1912 Dô diu küneginne Bloedelinen lie
in des strites willen, ze tische si dô gie
mit Étzeln dem küneger und óuch mit sinen man.
si hête swinde ræte án die gústé getân.

L [1849]. Hg 7717. Hzm 1963. Z 293, 2. B 1912. K 1953. Ls 15916

1913 Dô der strit niht anders kunde sin erhaben
(Kriemhilde leit daz álte in ir hêrzen was begraben),
dô hiez si tragen ze tische den Étzelen sun.
wie kundê ein wip durch ræche immer vrêislicher tuon?

L [1850]. Hg 7721. Hzm 1964. Z 293, 3. B 1913. K 1954. Ls 15924

1914 Dar giengen an der stunde vier Étzelen man,
si truogen Órtlieben, den iungen künec, dan
zuo der fürsten tische, da óuch Hágene saz.
des muose daz kint ersterben durch sinen mórtlichen haz.

L [1851]. Hg 7725. Hzm 1965. Z 293, 4. B 1914. K 1955. Ls 17052

1915 Dô der künec riche sinen sun ersach,
zuo sinen konemágen er gúetliche sprach
„nu seht ir, friunde mine, diz ist mîn einec sun,
und óuch iuwer swester; daz mac iu allen wesen frum.

Hg 7705*. Hzm 1960. Z 292, 6. K 1950. Ls 15892

1912a. Wie si ze tische gienge, daz wil ich iu sagen.
man sach dá künige riche krône vor ir tragen.
vil manigen hóhen fürsten unt manigen werden degen
sach man vil grózer zúhte vor der küniginne pflegen.

Hg 7709*. Hzm 1961. Z 292, 7. K 1951. Ls 15900

1912b. Der wirt der schuof den gesten den sedel über al,
den bóhsten unt den besten, zuo zim in den sal.
den kristen unt deu heiden ir spise er underschied.
man gab genuoc in beiden, als ez der wise künec beriet.

Hg 7713*. Hzm 1962. Z 293, 1. K 1952. Ls 15908

1912c. Ir ander ingesinde zen hêrbergen ázen
den wáren trúhsázen ze dienste lázen;
die muosen ir mit spise wol ze vlize pflegen.
ir wirtschaft unt ir freude wart sit mit íamer widerwegen.

1912, 1. lie, verlassen hatte. — 2. in des strites willen, zu streiten gemitt.
— Es war dies alles geschehen während der Vorbereitungen zum Mahle, des Händewaschens u. s. w. — 4. sie hatte fürchtbare Anschläge gegen die Gäste gemacht. — 1913, 1. anders, adverb. Genetiv, auf andre Weise. — strit erheben, Streit anfangen. — 2. in ir herzen was begraben heißt: lebte tief in ihrem Herzen (nicht etwa: war tot in ihrem H.). — 3. tragen, bringen. — Egel's Sohn Örtlieb (in der Thidrek'sage Albrían) wird herbeigebacht, die Tötung desselben spielt auch in der Thidrek'sage eine Rolle, ist aber anders motiviert (vgl. Einl. S. 12*, 5ff.). — 4. kunde tuon, hätte thun können. — 1914, 1. dar, dahin, nämlich wo Egel's Sohn war. — an der stunde, im Augenblick, sofort. — 2. dan, von da, wo er war. — 3. da, an welchem. — 4. des, deshalb, nämlich wegen Hagen's Nähe. — muose, es war ihm bestimmt. — 1915, 2. gúetliche, freundlich, herzlich. — 4. iuwer swester, possessiver Genetiv, durch und mit dem possessiven mîn verbunden. — 1. wesen frum, nützlich, heilsam sein.

L [1852]. Hg 7729. Hzm 1966. Z 293, 5. B 1915. K 1956. Ls 15949

1916 Geväht er näch dem künne, er wirt ein küene man,
 rich und vil edel, starc und wol getän.
 leb ich deheine wile, ich gib im zwelf lant;
 sô mag iu wol gedienen des iungen Örtliebes hant.

L [1853]. Hg 7733. Hzm 1967. Z 293, 6. B 1916. K 1957. Ls 15948

1917 Dârumbe bite ich gerne iuch, lieben friunde min,
 swenn ir ze lande ritet wider an den Rin,
 sô sult ir mit iu fûeren iuwer swester sun,
 und sult ouch an dem kinde vil genædeclichen tuon.

L [1854]. Hg 7737. Hzm 1968. Z 293, 7. B 1917. K 1958. Ls 15950

1918 Und ziehet in zen êren, ûnz er wêrdé ze man.
 hát iu in den landen iemen iht getän,
 daz hilfet er iu rechen, gewâhset im sin lip.“
 die rede hôte ouch Kriemhilt, des künec Êtzelen wip.

L [1855]. Hg 7741. Hzm 1969. Z 294, 1. B 1918. K 1959. Ls 17964

1919 „Im solden wol getrouwen dise dëgene,
 gewüehse er zeinem manne“ sô sprach Hagene.
 „doch ist der künec iunge sô veiclich getän.
 man sol mich sehen selten ze hove näch Örtliebe gân.“

L [1856]. Hg 7745. Hzm 1970. Z 294, 2. B 1919. K 1960. Ls 15972

1920 Der künec an Hagenen blihte; diu rede was im leit.
 swie niht dârumbe redete der fürsté gemeit,
 ez bêtroobte im sin herze ûnd beswarte im den muot.
 dô was der Hagenen wille niht ze kurzewile guot.

1916, 1. geväht er, wenn er einschlägt. — daz künne ist das Geschlecht, die Verwandtschaft. — er wirt, er wird werden. — 4. sô, dann, nämlich wenn er ein so mächtiger Fürst ist. — 1917, 1. dârumbe, deshalb, in Rücksicht auf diese Hoffnungen und Aussichten. — 2. ze lande, heimwärts; vgl. zu 163, 2. — 3. mit iu fûeren, mitnehmen, zur Ausbildung und zur Pflege. — 1918, 1. Der mit sult umschriebene Imperativ wird nun durch den einfachen weitergeführt. — werde ze man, bis er ein Mann wird. — 3. gewâhset im sin lip, wenn er heranwächst — 1919, 1. im solden getrouwen, ihm würden trauen. — 2. wenn er zum Manne heranwüchse. Hagen, der den unvermeidlichen Kampf vor sich sieht, will vorher Ehe! und Kriemhild noch möglichst viel Leid bereiten. — 3. ist sô veiclich getän, sieht so aus, als würde er nicht lange leben; veige, der zum Tode Bestimmte, veiclich, der aussieht wie ein zum Tode Bestimmter. — 4. seldom, nie. — sol umschreibt das Futur. — näch Örtliebe, Dâ wegen, um ihn aufzujuchen. — 1920, 1. an H. blihte, sah H. an. — 2. swie niht, obgleich nicht. — dârumbe, deshalb, wegen dieser Worte. — 3. ez, nämlich was Hagen gesprochen hatte. — 4. Hagen's Reizung paßte nicht zum Scherzen, H. war nicht zum Scherzen aufgelegt; dô, bei diesem Anlaß.

L [1857]. Hg 7749. Hzm 1971. Z 294, 3. B 1920. K 1961. Ls 15980

1921 Ez tet den fürsten allen mit dem künege wê,
 daz Hágene von sinem kinde hête gesprochen ê.
 daz siz vertragen solden, daz wás in ungemach.
 sin wessen niht der mære, waz von dem recken sit geschach.

XXXII. AVENTIURE.

WIE BLÖDELIN ERSLAGEN WART.

L 1858. Hg 7757. Hzm 1973. Z 294, 5. B 1921. K 1963. Ls 15996

1922 Blödelines recken die wâren alle gar.
 mit tûsent hâlspergen huoben si sich dar,
 dà Danewart mit den knechten ob den tischen saz.
 dà huop sich under helden der aller gróezeste haz.

L 1859. Hg 7761. Hzm 1974. Z 295, 1. B 1922. K 1964. Ls 16004

1923 Alsô der hêrre Blödel für die tische gie,
 Dancwart der marschalch in vlizeeliche enpfie.
 „willekómen her ze hûse, mîn her Blödelin.
 iâ wundert mich der mære; waz sôl disiu rede sin?“

Hg 7753*. Hzm 1972. Z 294, 4. K 1962. Ls 15988

1921 a. Genuoge, die ez hörten unt im doch wâren gram,
 in hêten gerne bestanden. ouch hêt der künec alsam,
 gtorster von sin ôren, sô wær ers kómen in nôt.
 sit têt im Hagene mære; er sluogen vor sin ougen tôt.

1921, 1. mit dem künege, zugleich mit dem R. — 2. daz, daß wás. — 3. vertragen, hingehen lassen. — 4. niht der mære, nichts davon.

XXXII. (I 22—1951.) In der Thidrefsjage fällt Blödelin nicht von Dankwart, sondern von Gernozens Hand. In der Sage erfolgt sein Tod erst, nachdem Gunnar gefangen und Irung gefallen war. Im N.-L. ist sein Mord der äußere Anlaß zum zweiten, dem Ortliebs, und zum Ausbruch unfähbarer Feindschaft. Dankwart ist der Thidrefsjage unbekannt, desgleichen den andern deutschen Heldengedichten. Von seinem Tode erfahren wir in der Klage nichts (vgl. N.-L. 229z, 1). Doch scheint er eine altfagenhafte Persönlichkeit zu sein, wie der Umstand zeigt, daß er Hagens Bruder genannt wird. — 1922, 1. wâren alle gar, waren alle bereit; Blödelin hatte sie zu den Waffen gerufen; vgl. 1911. — 2. mit tûsent halspergen, d. h. tausend Mann stark. — dar, dá dahin wo. — 3. ob den tischen, d. i. über dem Mahle; die Knechte waren auch beim Frühstück begriffen. — 1923, 1. gie, gegangen war. — 2. vlizeeliche, zuvorkommend. — 3. willekomen her, vgl. zu 420, 3. — mîn her, s. zu 1032, 1. — 4. der mære, daß; nämlich daß du erscheinst. — disiu rede, dieses Auftreten: was hat dein Erscheinen hier zu bedeuten. über rede vgl. Spielmannsb. I, 61, 19. — Dankwart stellt sich nur unbesungen; vgl. zu 1928, 4.

L 1860. Hg 7765. Hzm 1975. Z 295, 2. B 1925. K 1965. Ls 16012

1924 „Janē darftu mich niht grüezen,“ sô sprach Blödelin
 „wan ditze komen daz mine daz muoz din ende sin,
 durch Hagenen dinen broder, der Sifriden sluoc.
 des ęngilstest du zen Hiunen und ander degene genuoc.“

L 1861. Hg 7769. Hzm 1976. Z 295, 3. B 1924. K 1966. Ls 16020

1925 „Neinā, herre Blödel“ sprach Dāncwārt.
 „sô möhtē uns balde riuwen disiu hovevart.
 ich was ein wēnic kindel, dō Sifrit vlōs den lip;
 inē weiz niht, waz mir wizet des künec Êtzelen wip.“

L 1862. Hg 7773. Hzm 1977. Z 295, 4. B 1925. K 1967. Ls 16028

1926 „Janē weiz ich dir der mære niht ze sāgene.
 ez tātē dine māge, Gūnthēr und Hāgene.
 nu wert iuch ęllenden, ir kunnet niht genesen,
 ir müezet mit dem tōde pfant daz Kriemhilde wesen.“

L 1863. Hg 7777. Hzm 1978. Z 295, 5. B 1926. K 1969. Ls 16036

1927 „Sone welt ir niht erwinden“ sprach Dancwart.
 „sô riuwet mich min vlehen; daz wære baz gespart.“
 der snelle degen küene von dem tische spranc.
 er zōch ein scharpfez wāfen, dāz was michel unde lanc.

L 1864. Hg 7781. Hzm 1979. Z 295, 6. B 1927. K 1970. Ls 16044

1928 Dō sluoc er Blödeline einen swinden swertes slac,
 daz im daz houbet schiere vor den füezen lac.
 „daz si dīn morgengābe“ sprach Dāncwārt der degen
 „zuo Nūodūnges briute, der dū mit minnen woldest pflegen.

K 1968

1926a. Auch was er vor gewarnet, der edel furst Dankwart.
 Im sagt ein trewer Hewne, wi daz gelobet wart
 Blodlein di gu en marke und auch des Neidungs weip,
 Daz er si all erschlugē und brecht si umb den leip.

1924, 1. grüezen, freundlich anreden. — 2. dies mein Kommen muß dein Ende sein, d. h. daß ich gekommen bin, muß die Ursache des Todes werden. — 4. Verbinde: du und ander degene (Genet.) genuoc. — 1925, 1. neinā, vgl. zu 1907, 1. — 2. sô, in diesem Falle. — balde, dreist, mit Recht. — 3. ein wēnic kindel, Widerspruch gegen 144, 3; vgl. Sachmann Einl. S. 1. — 4. waz mir wizet, was mir vorwirft. — 1926, 1. der mære, Gen. Plur., von den Sachen, nämlich von Siegfrieds Ermordung. — 2. ez (Accus.), die Mordthat. — 4. ir müezet pfant wesen, ihr seid bestimmt, Bürgschaft zu sein (nämlich für Kriemhildens Rache). — mit, vermittels. — 1927, 1. sone welt ir niht, ihr wollt also nicht ablassen. — 2. sô, dann, in diesem Falle. — daz wære baz gespart, das hätte ich besser mir geschenkt, unterlassen. — 4. michel unde lanc, groß und weitreichend. — 1928, 1. swinden, schrecklichen. — 2. schiere, alsbald, sofort. — im, diesem — 3. morgengābe, Hochzeitsgeschenk; die Morgengabe wurde eigentlich der Braut vom Bräutigam gegeben am Morgen nach der Hochzeit; allein in einigen Gegenden wurde sie auch von Witwen ihren Bräutigamen gegeben, wenn diese Junggesellen waren. Dancwart hat also schon genügende Kunde von den Hofgeschichten, um zu wissen, welcher Preis den Blödelin zum Kampfe verlockt hat; vgl. 1929, 3. Grimmiger Hohn spricht aus seinen Worten.

L 1865. Hg 7785. Hzm 1980. Z 295, 7. B 1928. K 1971. Ls 16052

1929 Man mac si morgen mehelen einem andern man;
 wil ér die brütmiete, dem wirt alsam getân.“
 ein vil getriúwer Hiune hête im daz geseit,
 daz in diu küneginne riet sô grözlichiu leit.

L 1866. Hg 7789. Hzm 1981. Z 296, 1. B 1929. K 1972. Ls 16060

1930 Dô sâhen Blödelines man, ir hêre lac erslagen.
 donę wolden si den gesten niht langer daz vertragen.
 mit uf erbürten swerten si sprungen für diu kint,
 in grimmigem muote; dâz gerou vil mânigen sint.

L 1867. Hg 7793. Hzm 1982. Z 296, 2. B 1930. K 1973. Ls 16068

1931 Lûte rief dô Danewart daz gesinde âllez an
 „ir sehet wol, edeln knehte, wie ez wil umbe gân.
 nu wert iuch éllenden, deiswâr des gât uns nôt,
 swi úns diu edele Kriemhilt sô réhte gütelîch enbôt.“

L 1868. Hg 7797. Hzm 1983. Z 296, 3. B 1931. K 1974. Ls 16076

1932 Die niht swert enhêten, die reichten für die banc
 unde huoben von den fúezen manigen scâmel lanc.
 der Búrgónden knehte in wolden niht vertragen.
 dô wart von swâren stúelen durch hélme biulen vil geslagen.

L 1869. Hg 7801. Hzm 1984. Z 296, 4. B 1932. K 1975. Ls 16084

1933 Wie grimme sich dô werten diu éllenden kint!
 si triben úz dem hûse di gewâfenden sint;
 doch beléip ir tót darinne fünf hündert oder baz.
 dô was daz ingesinde von bluote rôt unde naz.

L 1870. Hg 7805. Hzm 1985. Z 296, 5. B 1933. K 1976. Ls 16092

1934 Disiu starken mære wurden dan geseit
 den Êtzélen recken, ez wás in grimme leit,
 daz erslagen wære Blödel unde sine man;
 daz hête Hagenen bruoder mit den knéhtén getân.

1929, 1. mehelen, verloben; das geschah mittels einer von Bräutigam zu zahlenden Geldsumme, des Rahtschakes (brätmiete). Wenn er das nötige Geld dazu haben will, jagt Danewart spöttisch, so möge er nur kommen, es soll ihm so gehn wie Blödelin. — 1930, 2. vertragen, vgl. 1921, 3. — 3. für diu kint, vor die Knappen, die Knechte hin. — 4. daz, nämlich daß sie vorwichtig waren. — 1931, 2. wie ez wil umbe gân, wie es weiter kommen wird, wie es sich entwickeln wird. — 3. deiswâr = daz ist wâr, wahrlich. — des gât uns nôt, dazu sind wir gezwungen. — 4. swi, obwohl. — uns gütelîch enbôt, uns freundschaftlich aufforderte. — 1932, 1. Da beim Mahle viele keine Schwerter bei sich hatten, griffen sie vor die Bank hin nach den Fußhemeln. — 4. biulen, Gen. Plur. von biule, Beule. — 1933, 3. ir, von ihnen, nämlich von Blödelins Heinen: die Burgunden trieben die gewappneten Heinen heraus, nur 500 ließen sie drinnen, aber tot. — 4. daz ingesinde, Danwarts Knechte nämlich. — 1934, 1. wurden dan geseit, wurden weggemeldet, wurden hingemeldet. — 3. daz erslagen wære ist eine andre Art des *ἀπό κοινοῦ*, es ist Subjektivat 1. zu werden geseit, als nähere Ansführung von disiu starken mære, 2. zu was in leit als Ansführung zu ez. — 4. hête ist nicht Konjunktiv, etwa als Teil der in indirekter Rede gegebenen Meldung; sondern sachliche Bemerkung des Dichters.

L 1871. Hg 7809. Hzm 1986. Z 296, 6. B 1934. K 1977. Ls 16100

1935 Ę ez der künec erfunde, die Hiunen, durch ir haz,
 der garte sich zwei tüsent oder dannoch baz.
 si giengen zuo den knechten (daz muos et alsô wesen)
 undę liezen des gesindes ninder éinén genesen.

L 1872. Hg 7813. Hzm 1987. Z 296, 7. B 1935. L 1978. Ls 16108

1936 Di ungetriuwen bráhten fürz hús ein michel her.
 di éllénden knechte die stuonden wol ze wer.
 waz half ir baldez ellen? si múosen ligen tót;
 darnách in kurzen stunden huop sich ein vréislíchiu nôt.

L 1873. Hg 7817. Hzm 1988. Z 297, 1. B 1936. K 1979. Ls 16116

1937 Hie muget ir hoeren wunder bi ungefüege sagen.
 niwen tüsent knechte die lágen tót erslagen,
 darüber ritter zwelfe der Dáncwártes man.
 man sah in alterseine noch bí den víánden stán.

L 1874. Hg 7821. Hzm 1989. Z 297, 2. B 1937. K 1980. Ls 16124

1938 Der schal der was gewiftet, der dôz der was gelegen.
 dô blihtę über ahsel Dáncwárt der degén.
 er sprach „owê der friunde die ich verlórn hán!
 nu muoz ich leider eine bi mínen fiánden stán.“

L 1875. Hg 7825. Hzm 1990. Z 297, 3. B 1938. K 1981. Ls 16132

1939 Diu swert genôte vielen úf sín éines lip.
 daz muose sit bewainen maneges heldes wip.
 den schilt den ruhtę er höher, den vazzel nider baz,
 dô frumtę er vil der ringe mit blúote vliezende naz.

1935, 1. die Hiunen, außer der Satzverbindung im Nominativ vorangestellt, durch der (von denen) dann aufgenommen. — 3. daz muos et alsô wesen, daß sollte nun einmal so sein. — 1936, 2. stuonden wol ze wer, verteidigten sich tapfer. — 3. si muosen ligen tót, es war ihnen bestimmt erschlagen zu werden. — 4. darnách, nach deren Ermordung. — in kurzen stunden, nach wenigen Augenblicken. Der Dichter hat den Hauttampf im Auge. — 1937, 1. wunder bi ungefüege. Erstausdrücke neben Unerträglichem (bi = und); über das Wort ungefüege vgl. Sachmann zu Zw. 860. — 3. darüber, außerdem. — Sagen und Dankwart hatten ja eine eigne Abteilung mit sich genommen. — 4. alterseine, von allen verlassen, ganz allein. — 1938, 1. swiften, zum Schweigen bringen, beschwichtigen. — was gelegen, hatte sich gelegt. — 2. über ahsel, hinter sich in den Saal, wo alle die neuntausend burgundischer Toten lagen. — 4. eine, allein. Nach diesem kurzen Nachruf an die Gefallenen schritt er wieder zum Kampfe — 1939, 1. genôte vielen, fielen in dichten Schlägen. — 2. daz, nämlich daß man Völker so reizte, denn er rächte sich. — 3. Den Schilt rücte er höher, die Schilbjessel weiter nach unten. — 4. frumte naz, machte naß, benezte. — naz mit, naß von.

L 1876. Hg 7829. Hzm 1901. Z 297, 4. B 1939. K 1982. Ls 16140

1940 „Sô wê mir dirre leide“ sprach Aldriânes kint.
 „nu wichet. Hiunen recken, ir lât mich an den wint,
 daz der luft erküele mich stürmmüeden man.“
 dô sâh mân den recken hârte hêrlîche gân.

L 1877. Hg 7833. Hzm 1902. Z 297, 5. B 1940. K 1983. Ls 16148

1941 Alsô der strîtes müede ûz dem hûse spranc,
 waz iteniower swerte ûf sîme helme erklanc!
 die niht gesehen hêten, waz wonders tet sîn hant,
 die sprungen hin engegêne dem von Bûrgônden lant.

L 1878. Hg 7837. Hzm 1903. Z 297, 6. B 1941. K 1984. Ls 16156

1942 „Nu wolde got,“ sprach Danewart „môht ich den boten hân,
 der minen bruder Hagenen kunde wizzen lân,
 dâz ich vor disen recken stên in solher nôht!
 er hulfe mir von hinnen, oder êr gelâge bi mir tôht.“

L 1879. Hg 7841. Hzm 1904. Z 297, 7. B 1942. K 1985. Ls 16164

1943 Dô sprâchen Hiunen recken „der bote muostu sîn,
 sô wir dich tragen tôten für den bruder dîn.
 sô sihet im êrste leide der Gûnthêres man.
 du hâst dem kûnege Etsel sô grôzen schaden hie getân.“

L 1880. Hg 7845. Hzm 1905. Z 298, 1. B 1943. K 1986. Ls 16172

1944 Er sprach „nu lât daz dreuwen und wichet hôher baz.
 ia getuon ich etelichem noch die ringe naz.
 ich wil diu mâre selbe hin ze hove sagen,
 unde wil ouch minen hêren minen grôzen kumber klagen.“

L 1881. Hg 7849. Hzm 1906. Z 298, 2. B 1944. K 1987. Ls 16180

1945 Er leidete sich sô sêre den Êtzêlen man,
 dâz si in mit den swerten torsten niht bestân.
 dô scuzzen si der gêre sô vil in sinen rant
 daz er in durch die swære muose lâzen von der hant.

1940, 1. Aldriânes kint, Volker. — 2. ir lât, über das Pronomen beim Imperativ s. oben zu 290, 1. 456, 1 u. 6. — an den wint, in den Lustzug, die wehende Luft. — 3. erküelen, kühl machen. — 1941, 1. alsô, sobald als. — 2. iteniower, neu hinzugekommener; die Gefahr wurde durch die frisch hinzutommenden Kämpfer für den streitmüden (stürmmüeden 1940, 3) Volker um so größer. — 1942, 1. den boten, einen solchen Boten. — 2. wizzen lân, mitteilen. — 3. vor, im Angesicht von, im Kampfe gegen. — 4. hulfe, Konj.: er würde mir aus der Not helfen, oder an meiner Seite fallen. — 1943, 1. Die Heunen antworten ironisch: sei selbst der Bote, aber als Reichnam. — 2. sô, wenn. — tôten, als toten Mann. — 3. êrste, zum erstenmale. — in, abh von leide, etwas ihm Trauriges, Leidvolles. — der Gûnthêres man ist Hagen. — 1944, 1. wichet hôher baz, trittet zurück; vgl. zu 1-67, 2. — 2. getuon ich die ringe naz, mache ich den Panzer naß, nämlich von Blut. — etelichem, manch einem, dem und jenem. — 1945, 1. leidete sich, machte sich verhaßt, nämlich durch die Liebe, die er austeilte. — 2. mit den swerten, d. i. im Rahtampf, wagten sie sich nicht an ihn heran — 4. in, den Rand, d. i. den Schild. — durch die swære, wegen seiner Schwere. — lâzen von der hant, aus der Hand sinken lassen.

L 1882. Hg 7853. Hzm 1997. Z 298, 3. B 1945. K 1988. Ls 16188

1946 Dô wänden sî in betwingen, dô ęr niht schildes truoc.
 hey, waz er tiefer wunden durch die helme sluoc!
 des muose vor im strûchen manic küener man;
 dârumbe lóp vil grôzen der küene Dancwárt gewan.

L 1883. Hg 7857. Hzm 1998. Z 298, 4. B 1946. K 1989. Ls 16196

1947 Ze beiden sinen siten sprungen sî im zúo.
 iâ kom ir eteslicher in den strit ze fruo.
 dô gie ęr vór den vinden alsám ein eberswin
 ze walde tuot vor hunden; wie môht er küenér gesin?

L 1884. Hg 7861. Hzm 1999. Z 298, 5. B 1947. K 1990. Ls 16204

1948 Sin vart diu wart erniuwet von heizem bluote naz.
 ianę kúndę ein einec recke gestriten nimmer baz
 mit sinen vîanden, danę ęr hête getân.
 man sach den Hagenen bruoder ze hóve hêrlîchen gân.

L 1885. Hg 7865. Hzm 2000. Z 298, 6. B 1948. K 1991. Ls 16212

1949 Truhsæzen unde scenken die hörten swerte klanc.
 vil maneger dô daz trinken vón der hende swanc,
 undę etesliche spise, die mân ze hove truoc.
 dô kom im vor der stiegen der stárken vîndé genuoc.

L 1886. Hg 7869. Hzm 2001. Z 298, 7. B 1949. K 1992. Ls 16220

1950 „Wie nú, ir truhsæzen?“ sprach der müede degen.
 „iâ soldet ir der geste güetliche pflegen,
 undę sóldét den hêrren guote spise tragen,
 undę liezet mich diu mære minen lieben hêrren sagen.“

1946, 3. strûchen, straucheln, d. i. tot zu Boden sinken. — 4. dârumbe, wegen dieser Thaten. — 1947, 1. ze beiden sinen siten, zu beiden Seiten von ihm. — sprungen im zuo, sie sprangen auf ihn zu. — 2. ir eteslicher, manch einer von ihnen. — ze fruo, ironisch: es war noch nicht Zeit gewesen für ihn zu kämpfen; hätte er es noch gelassen, so wäre er nicht gefallen. — 4. ze walde, in den Wald. — tuot, als Vertreter des Hauptverbs gât. — wie môht er küener gesin, wie hätte er wohl kühner sein können; vgl. 917, 4. — 1948, 1. wart hat zwei Prädikatsnomina: erniuwet (aufgefrischt) und naz, zu beiden gehört von heizem bluote. — erniuwet von bluote, immer von neuem mit Blut besprengten. — 2. kunde, hätte können. — ein einec, ein einziger. — 4. Ironisch: das war ein fürstlicher Hofegang Dankwartz. — 1949, 1. Als nun Dankwart dem Burgsaal selbst sich nahe, bekamen die Truchseßen und Schenken, die dort noch ihr Geschäft betrieben, einen großen Säuredurch den gewaltigen Kämpfer. — 2. von der hende swanc, warf aus der Hand. — 4. im, auf ihn, den Dankwart zu. — Die stiege ist die Saaltreppe, die er heranstiegen mußte, die aber von Heumenkämpfern verteidigt war. — 1950, 1. Er meint zu den Truchseßen: ihr solltet lieber eures Amtes pflegen, als mich auch noch zu hemmen. — 4. diu mære, was geschehen ist.

L 1887. Hg 7873. Hzm 2002. Z 299, 1. B 1950. K 1993. Ls 16228

- 1951 Swelher durch sin ellen im für die stiegen spranc,
 der sluoc er eteslichem sô swæren swertes swanc,
 daz si durch die vorhte ûf höher muosen stân.
 ez hêt sin starkez ellen michel wunder getân.

XXXIII. AVENTIURE.

WIE DIE BURGONDEN MIT DEN HUENEN STRITEN.

L 1888. Hg 7877. Hzm 2003. Z 299, 2. B 1951. K 1995. Ls 16236

- 1952 Alsô der küene Danewart ûnder di tûre getrat,
 daz Êtzeln gesinde er höher wichen bat.
 mit bluote was berunnen allez sin gewant.
 ein vil starkez wâfen daz truog er blôz an siner hant.

L 1889. Hg 7885. Hzm 2005. Z 299, 4. B 1952. K 1996. Ls 16252

- 1953 Vil lûte rief dô Danewart zuo dem degene
 „îr sitzet al ze lange, brúoder Hâgene.
 iu unde góte von himele klage ich unser nôt.
 ritter unde knehte sint in der hêrbêrge tót.“

L 1890. Hg 7889. Hzm 2006. Z 299, 5. B 1953. K 1997. Ls 16260

- 1954 Er rief im hin engegene „wer hât dâz getân?“
 „daz hât der hêrre Blœdel unde sine man.
 ouch hât ers sêre engolten, daz wil ich iu sagen,
 ich hân mit minen handen im sin houbet abe geslagen“

Hg 7887. Hzm 2004. Z 299, 3. K 1994. Ls 16244

- 1952 a. Ez was reht in der wile, dô Danewart kom für die tûr,
 daz man Ortlieben truoc wider unde für,
 von tischê ze tischen, den fürsten wol geborn.
 von disen starken mâren wart ein kindelin verlorn.

1951, 1. swelher, sobald einer. — durch sin ellen, von seinem Rute ver-
 leitet. — im für die stiegen spranc, ihm auf der Stiege sich entgegenstellte. —
 2. der, von denen. — 3. ûf höher muosen stân, weiter zurückweichen mußten;
 vgl. zu 1867, 2.

XXXIII. (1952—2009.) Hagens Rache für den Mord der burgundischen Knechte, die
 Tötung Ortliebs, ist im Zusammenhange mit dem vorigen; weniger gut ist das Verlassen
 des Saales durch Attila und Kriemhild, Dietrich und Hildeger motiviert. Nach der
 Thidreksage erfolgt die Tötung von Attilas Sohne, nachdem dieser auf Kriemhilds An-
 sinnen Hagen einen Hieb versetzt hat. In der Sage kommen auch mehr die Gefühle der
 Mutter und des Vaters nach Ermordung ihres Kindes zur Geltung. — 1952, 1. getrat,
 getreten war. — 2. er höher wichen bat, hieß er zurücktreten (vgl. zu 1867, 2). —
 3. mit bluote berunnen, von Blut überströmt. — 1953, 2. ir sitzet, ihr bleibt
 sitzen. — 4. ritter, nämlich die zwölf Ritter von Dankwarts Gefolge. — 1954, 1. êr,
 Hagen; im, Dankwart. — 3. sêre engolten, er hat heftig dafür gebüßt; daß sêre
 (schmerzlich) iu weniger durch das Verb engolten an sich begründet als durch die Hand-
 lung, die es vertritt; auch ist es ihm sehr schlecht dafür ergangen. — daz wil ich iu
 sagen, daß kann ich versichern. — 4. mit minen handen, mit eignen Händen.

L 1891. Hg 7893. Hzm 2007. Z 300, 1. B 1954. K 1908. Ls 16268

1955 „Dáz ist ein scháde kleine,“ sprach Hágene
 „dá man saget mære von eime degene,
 ob er von recken henden verliuset sinen lip.
 in súln déste ringer klágen wáetlichiu wip.

L 1892*. Hg 7907. Hzm 2008. Z 300, 2. B 1955. K 1909. Ls 16276

1956 Nu saget mir, brúoder Danewart, wie sít ir sô rôt?
 ich wæne, ir von wunden lidet grôze nôt.
 ist er inder inme lande, derz iu hât getân,
 in erner der übel tiuvel, ez múoz im an sîn leben gân.“

L 1893*. Hg 7901. Hzm 2009. Z 300, 3. B 1955. K 2000. Ls 16284

1957 „Ir sehet mich wol gesunden; min wât ist bluotes naz.
 von ander manne wunden ist mir geschehen daz,
 der ich alsô manegen hiute hân erslagen,
 ob ich des swêrn sólde, ine kúnd iz nimmér gesagen.“

*L 1894. Hg 7905. Hzm 2010. Z 300, 4. B 1957. K 2001. Ls 16292

1958 Er sprach, brúoder Danewart, sô hûetet uns der tür,
 unde lát der Hiunen einen kómen niht derfür.
 ich wil reden mit den recken, als úns des dwinget nôt.
 unser ingesinde lit vor in unverdienet tót.“

L 1895. Hg 7909. Hzm 2011. Z 300, 5. B 1958. K 2002. Ls 16300

1959 „Sol ich sîn kamerære,“ sprach der küene man
 „alsô ríchen kúnegen ich wól gedienen kan;
 sô pflige ich der stiegen nâch den éren mín.“
 den Kriemhilde degenen kunde leider niht gesin.

1955, 1. Verbinde: wo man von einem Helden erzählt (saget mære), da hat es nichts auf sich, wenn er durch einen Reden sein Leben verliert, d. h. es häßet ihm in Sängers Munde dann kein Mafel an. — 4. deste ringer, desto weniger. — súln Futur. — 1956, 1. wie sít ir sô rôt? wie kommt es, daß ihr so rot seid? — 3. inder inme (= in deme) lande, irgenwo im Lande. — derz iu hât getân, der euch diese Wunden zugefügt hat. — 4. in erner (= ernere), in ernere, wenn ihn nicht errettet. — ez muoz im an sîn leben gân, es wird ihm ans Leben gehn, es ist ihm bestimmt, daß er mit dem Tode dafür büßt. — 1957, 1. wol gesunden. völlu geund. — 2. ander, Gen Plur. — ist mir geschehen daz, nämlich daß ich so rot bin. — 3. der. von denen. — 4. so daß ich es nicht sagen könnte, wenn ich es beschwören sollte. — 1958, 1. sô, dann, wenn dem so ist. — 2. einen niht, keinen einzigen. — derfür (darafuri), davor hinaus. — 3. reden mit, verhandeln mit, den Reden, nämlich mit der Schärfe des Schwertes. — als uns des dwinget nôt, wie ich das für uns gebührt. — 4. liget unverdienet tót. ist schuldlos erschlagen. — 1959, 1. Danewart antwortet wieder in ironischem Doppelsinn. Sonst sorgten die Kämmerer für die Thür. Als solchen will sich Danewart aniehn und verdirbt seine Sache gut zu machen, d. h. niemand entrinnen zu lassen. — 3. nâch den éren mín, nach meiner Ehrepflicht.

L. 1896. Hg 7913. Hzm 2012. Z 300, 6. B 1959. K 2063. Ls 16308

1960 „Mich nimet des michel wunder,“ sprach Hagene
 „waz nu hinne rûnen die Hiunen degene.
 si, wæn, des lihte enbæren, der ân der tûre dà stât
 unt diu hovemære gesâget den Bûrgonden hât.

L. 1897. Hg 7917. Hzm 2013. Z 300, 7. B 1960. K 2064. Ls 16315

1961 Ich hân vernomen lange von Kriemhilde sagen,
 dâz si ir hêrzen leide wolde niht vertragen.
 nu trinken wir die minne ûnde gêlten skûneges win.
 der iunge vogt der Hiunen der muoz der êrste sin.“

L. 1898. Hg 7921. Hzm 2014. Z 301, 1. B 1961. K 2065. Ls 16323

1962 Dô sluoc daz kint Ortlieben Hagene der helt guot,
 daz im gegen der hende amê swêrte vlôz daz bluot
 und der kûneginne daz houbet sprânc in die scôz.
 dô huop sich under degenen ein môrt grîmmec ûnde grôz.

L. 1899. Hg 7925. Hzm 2015. Z 301, 2. B 1962. K 2066. Ls 16331

1963 Darnâch sluog er dem magezogen einen swînden swertes slac
 mit beiden sinen henden, der des Kindes pflac,
 daz im daz houbet schiere vor tische nider lac.
 ez was ein iâmerlicher lôn, den er dem magezogen wac.

L. 1900. Hg 7929. Hzm 2016. Z 301, 3. B 1963. K 2067. Ls 16339

1964 Er sach vor Ezzeln tische einen spilman;
 Hagene in sime zorne gâhen dar began.
 er sluoc im ûf der videlen âbe die zeswen hant:
 „daz habe dir ze bôtescheffe in der Bûrgonden lant.“

1960, 2. waz nu, was dem. — hinne = hie inne. — rûnen (Konj), heimlich reden. — Hiunen, Genet. Plur. — 3. des, nämlich auf den, der die Thür hütet, würden sie gern verzichten, sie möchten sicher gerne herausbrechen. — 4. hovemære, ironisch: Hofmelbung; von dem gewaltigen Morden. — 1961, 3. Abermals ironisch und doppelstimmig. — trinken (Konj) wir die minne, laßt uns die Minne trinken, d. h. den Gedächtnisstrunk thun, und laßt uns des Königs Wein bezahlen, das sagt er, indem er Attilas Sohne den Kopf abschlägt: zu solchem Gastmahle sind wir geladen, und so wollen wir es auch feiern, ist der allgemeine zu Grunde liegende Gedanke. — 1962, 2. gegen der hende, auf die Hand zu, längs der Mutterrinne des Schwertes. So gewaltig war der Schlag, daß das Haupt bis in der Königin Schoß flog. — 4. huop sich, begann. — 1963, 1. dem magezogen, dem Erzher; auch in der Thidreksage schlägt Hagen dem Erzher (fô-tri) den Kopf herunter. — 2. der des Kindes pflac gehört zu magezogen. — 4. Wieder ironisch: der Erzhergehant, den er ihm anzahlte wac, war ein höchst leidvoller. — 1964, 1. einen spilman, nämlich Werbel, welcher zu dem Feste die Einladung nach Worms überbracht hatte. — 3. ûf der videlen, über der Fiebel, also während er spielte. — 4. das nimn dir als Votzschait, sagt er ironisch, das kannst du in Burgund melden, wenn du wieder einmal hinkommst, nämlich daß Hagen dir die Hand abgeschlagen hat.

L 1901. Hg 7933. Hzm 2017. Z 301, 4. B 1964. K 2008. Ls 16347

1965 „Sô wê mir miner hende“ sprach Wêrbel dër spilmán.
 „her Hagene von Tronege, waz het ich in getân?
 ich kom ûf grôze triuwe in iuwer hêrren lant.
 wie klenke ich nu die dœne, sit ich verlôrn hân die hant?“

L 1902*. Hg 7937. Hzm 2018. Z 301, 5. B 1965. K 2009. Ls 16355

1966 Hagenen ahte ringe, gevidelte er nimmer mêr.
 dô frumt er in dem hûse diu verchgrimmen sêr
 an den Etzeln recken, der er sô vil ersluoc.
 dô brâhte er in dem hûse ze tôte liutés genuoc.

L 1903. Hg 7941. Hzm 2019. Z 301, 6. B 1966. K 2010. Ls 16363

1967 Vólkêr der snelle von dem tische spranc,
 sin videlboge im lûte an siner hende erklanc.
 dô videlte ungefuoge Gunthêres spilmán.
 hey, waz er im ze vinde der kûenen Hiunén gewan!

L 1904. Hg 7945. Hzm 2020. Z 301, 7. B 1967. K 2011. Ls 16371

1968 Ouch sprungen von den tischen die drie kûnege hêr.
 si woldenz gerne schêiden, ê daz scâden gescæhe mêr.
 sinê mohtenz mit ir sinnen dô niht understân,
 dô Vólkêr unde Hagene sô sêre wûetén began.

L 1905. Hg 7949. Hzm 2021. Z 302, 1. B 1968. K 2012. Ls 16379

1969 Dô sach der vogt von Rîne ûngeschêiden den strit.
 dô sluoc der fürste selbe manige wunden wit
 durch die lichten ringe den viânden sin.
 er was ein helt zen handen; daz têt er grôzlichen schin.

1965, 1. Wehe mir wegen meiner Hand, d. h. wegen des Verlustes meiner Hand. — 3. uf grôze triuwe, vgl. 1441, 4. Der Spielmann ist unschuldig, wie Leiodes in Od. ψ . — 4. wie klenke ich nu die dœne, wie soll ich nun die Melobien erflingen lassen. — 1966, 1. ez ahtet mich ringe, es kümmert mich wenig. — gevidelte er, konditional: Hagen war es sehr gleichgültig, wenn er auch nie wieder siebeln konnte; nimmer mêr vgl. Lachmann zu Zw. 710. — 2. diu verchgrimmen sêr, die grimmigen Todeschmerzen; über verch vgl. zu 993, 2. — 1967, 2. sin videlboge, wieder ironisch: sein Schwert. — 3. videlte ungefuoge, siebelte schrecklich, d. h. hieb gewaltig herein. — 4. im ze vinde gewan, sich zu Feinden machte, nämlich durch seine verheerende Tapferkeit. — der kûenen Hiunen, Genet., abh. von waz. — 1968, 1. Trotz des vielen und teuren Blutes, das geflossen war, dachten die Burgundenkönige noch an eine friedliche Beilegung; aber gegenüber Hagens und Volkens Wüten waren sie machtlos. — 2. scâden, Genet., abh. von mêr. — 3. mit ir sinnen, durch ihre Klugheit. — ez, den Kampf. — 4. Singular des Verbs zu zwei Subjekten. — 1969, 1. sach den strit ungeschêiden, sah, daß der Streit ungeschlichtet war, d. h. erkannte, daß er nicht zu schlichten war. — 4. ein helt zen handen, vgl. zu 1519, 1. — daz têt er grôzlichen schin, daß zeigte er reichlich.

L 1966. Hg 7953. Hzm 2022. Z 302, 2. B 1969. K 2013. Ls 16387

1970 Dô kom onch zuo dem strite der starke Gêrnôt.
ià frúmte ér der Hiunen manegen hélt tót
mit einem scarpfen swerte, daz im gap Ruedegêr.
den Étzêlen recken tet ér diu grôzlichen sêr.

L 1907. Hg 7957. Hzm 2023. Z 302, 3. B 1970. K 2014. Ls 16395

1971 Der iunge sun vroun Uoten zuo dem strite spranc.
sin wâfen hêrlîchen durch die helmê erklanc
den Étzêlen recken úzer Hiunen lant.
dâ tet vil michel wunder des kûenen Giselheres hant.

L 1908. Hg 7961. Hzm 2024. Z 302, 4. B 1971. K 2015. Ls 16403

1972 Swie frúm sj álle wâren, die kûnigê und ouch ir man,
doch sach man vor in allen Vólkêren stân
gêgen den víanden; er wás ein hélt gúot.
er frumte dâ mit wunden manegen vallen in daz pluot.

L 1909. Hg 7965. Hzm 2025. Z 302, 5. B 1972. K 2016. Ls 16411

1973 Ouch wértén sich vil sêre die Étzêlen man.
dô sâch mân die geste hóuwênde gân
mit den lichten swerten durh des kûneges sal.
dô hórnt man allenthalben von wuofe grôzlichen schal

L 1910. Hg 7969. Hzm 2026. Z 302, 6. B 1973. K 2017. Ls 16419

1974 Dô wolden die dârúze zir friunden sin darin;
die nâmen an den türnen klêinén gewin.
dô wâren die dârinne vil gerne für den sal;
Dancwárt liez ir deheinen die stiegen úf nôch zetel.

1970, 2. der Hiunen, Genet., abh. von manegen helt. — 3. mit einem, mit dem (demonstr.). — 4. tet er diu grôzlichen sêr, fügte er Todeswunden in jôredlicher Art zu. — 1971, 1. der iunge sun vroun Uoten ist Giselher. — 3 úzer Hiunen lant ist Attribut zu Etzelen. — 1972, 1. swie frum si alle wâren, obgleich sie alle tapfer waren. — 2. vor in allen stân, vom Vorrang: alle úbertreffen. — 2. Die Hôf. hat Giselheren statt Vólkêren: vgl. Sachmann §. d. St. — 4. frumte manegen vallen, bewirkte, daß mancher fiel. — mit wunden, verwundet, mit Wunden bebedt. — 1973, 1. ouch, úberdieß. — 3. mit den lichten swerten, mit den junkelnden Schwertern, gehórt zu houwende, durh des kûneges sal zu gân. — 4. wuof ist der Mageruf. — 1974, 1. die dârúze, die draúßen stehenden Hennen. — zir friunden sin, zu ihren Freunden gelangen. — 2. aber die hatten bei den Türnen, welche den Eingang bedten, grôßen Schaden (vgl. 1837, 3). — 3. die dârinne, die Hennen im Saale. — wâren gerne für den sal, môchten gerne vor den Saal gelangen. — 4. Dancwárt hinderte beides, das Hinein- und das Hinauskommen.

L 1911. Hg 7973. Hzm 2027. Z 302, 7. B 1974. K 2018. Ls 16427

1975 Des huop sich vor den türnen vil stärkér gedranc
 undē ouch vón den swerten grözer helmklanc.
 des kom der küene Danewart in eine gröze nôt;
 daz besórgté sin brúoder, als im sin triuwé gebót.

L 1912. Hg 7977. Hzm 2028. Z 303, 1. B 1975. K 2019. Ls 16435

1976 Vil lúte rief dô Hagene Vólkéren an
 „sehét ir dort, geselle, mínen bruoder stân
 vor hiúnischen recken under starken slegen?
 vriunt, nért mir den brúoder, ë wir vliésen den degen.“

L 1913. Hg 7981. Hzm 2029. Z 303, 2. B 1976. K 2020. Ls 16443

1977 „Daz tuon ich sicherlichen“ sprach der spilmán.
 er begónde videlende durch den palas gán.
 ein hertéz swert im ofte an síner hendē erklanc.
 die recken von dem Ríne im sageten grózlíchen danc.

L 1914. Hg 7985. Hzm 2030. Z 303, 3. B 1977. K 2021. Ls 16451

1978 Vólkér der küene zuo Dáncwárte sprach
 „ir habet erliten hiute vil grózen ungemach.
 mich hat inwer bruoder durch helfe zuo ziu gán.
 welt ir nu sin dárúze, só wil ich innerthalben stân.“

L 1915. Hg 7989. Hzm 2031. Z 303, 4. B 1978. K 2022. Ls 16459

1979 Dáncwárt der snelle stuont úzerhalp der türe.
 er wérte in ir stiege, swáz ir kóm derfüre.
 des hörte man wáfen hellen den heleden an der hant.
 sam tet ouch innerthalben Vólkér von Búrgónden lant.

1975, 1. des, deshalb, infolge dieſes doppelten Andringens. — 2. grözer helmklanc, lautes Helmschlagen durch die (aufgeschlagenen) Schwerter. — 4. besorgen, m. d. Accuf.; etwas mit Sorgen erwägen. — 1976, 3. vor hiúnischen recken, im Kampfe mit h. R. — under starken slegen, getroffen von gewaltigen Schlägen. — 4. nert, rettet. — 1977, 1. daz tuon ich, das werde ich thun. — 2. videlende, um sich schlagend. — 3. ein, daß. — erklanc, nämlich von den Streichen, die er damit führte; erklanc wie die Fiedel, die er führte; das Wort ist wieder im Rahmen des oft über Volker den Fiedler gebrauchten Vergleiches gewählt. — 1978, 3. durch helfe, um der Hilfe willen, zum Zwecke der Unterstützung. — 4. Dancwart hatte (vgl. 1974, 4) den Heunen sowohl den Austritt als den Eintritt des Saales verwehrt, mithin nach zwei Seiten hin zu thun gehabt; jetzt teilte Volker mit ihm die Arbeit und nahm für sich die Seite, von der er herkam. — 1979, 1. stuont, trat. — 2. swaz ir, soviel ihrer. — derfüre, nämlich vor die Thür. — 3. den heleden, nämlich den Kämpfenden. Daß ihnen Dancwart den Eintritt wehrte, veranlaßte vieles Kampfgetöse. — 4. sam, in gleicher Weise.

L 1916*. Hg 7993. Hzm 2032. Z 303, 5. B 1979. K 2023. Ls 16467

1980 Der küene videlære rief über die ménege
 „der sal ist wol beslozzen, vriwēnt, her Hagene.
 iā ist alsō verschrānket diu Étzēlen türe;
 von zweier helde handen dā gēnt wol tūsent rigele fūre.

L 1917*. Hg 7997. Hzm 2033. Z 303, 6. B 1980. K 2024. Ls 16475

1981 Dō von Tronege Hagene die tür sah sō behuot,
 den schilt warf dō ze ruke der mære hēlt gūot.
 alrērst begond er rechen, daz im da was getān.
 dō hēten sine vīnde ze lebene dēheiner slahte wān.

L 1918*. Hg 8001. Hzm 2034. Z 303, 7. B 1981. K 2025. Ls 16483

1982 Dō der voget von Berne rehte daz ersach,
 daz Hagene der starke sō manegen hēlm brāch,
 der küene der Amelunge spranc uf eine banc;
 er sprach „hie scenket Hagene daz āller wirsiste tranē.“

L 1919*. Hg 8005. Hzm 2035. Z 304, 1. B 1982. K 2026. Ls 16491

1983 Der wirt hēt grōze sorge, als im dō daz gezam
 (waz man im lieber vriunde vor sinen ougen nam!),
 wandē ér vor sinen vīnden kūme dā genas.
 er sáz vil āngestliche; waz half in, daz er küene was?

L 1920*. Hg 8009. Hzm 2036. Z 304, 2. B 1983. K 2027. Ls 16499

1984 Kriemhilt diu rīche rief Dietrichen an
 „nu hilf mir, ritter edele, mit dem libe dan,
 durch aller fürsten tugende ūz Amelunge lant.
 wan erreichēt mich Hāgene, ich hān den tōt ān der hant.“

1980, 1. über die menēge, über die Menge der im Saale Kämpfenden hinweg. — 2. vriwēnt her Hagene, vgl. 1839, 1. — 3. verschrānket heißt mit Vorlegebalken zusperren; Volker sagt es bildlich, um den durch sie beide hergestellten sicheren Verschluss zu bezeichnen. — 4. durch zweier Helden Hände gehen wenigstens tausend Riegel davor, d. h. durch unsere Bemühungen sind die Türen so gut verwahrt, als wären tausend Riegel davorgeschoben. — 1981, 1. behuot, beschützt. — da verschmāhte er es sich ferner mit dem Schilde zu decken, schiedte sich vielmehr zu blutiger Schwerterarbeit an. — 3. alrērst, jetzt erst recht. — 4. keiner slahte wān, keinerlei Hoffnung. — 1982, 1. Die Handschriften A B haben von Rine, statt von Berne; es ist natürlich Dietrich gemeint. — über die Amelunge, Dietrichs Mannen, vgl. Einl. S. 45, 25. 132, 20. — 4. Die Ausdrucksweise ist abermals ironisch: wegen des vielen Blutergießens bei dem Gastmahle vergleicht er Hagen mit einem Schenten. — 1983, 1. als im daz gezam, wie ihm das nahe lag, zutram. — 3. Ehel selbst war in arge Bedrängnis gekommen; er samt Kriemhild waren den Burgunden im Saale in die Hände gegeben. — kūme, mit Mühe; genas, sich rettete. — 4. über die Konstruktion von holtan (hier umb 1985, 1) vgl. zu 63, 1. — 1984, 2. hilf mir mit dem Leben von hier weg. — 3. ūz Amelunge lant gehört zu fürsten. — 4. wan erreichēt mich H., denn wenn mich Hagen erreicht. — ich hān den tōt ān der hant, so bin ich verloren; über das Bild vgl. zu 1541, 4.

L 1921*. Hg 8013. Hzm 2037. Z 304, 3. B 1964. K 2028. Ls 16507

1985 „Wie sol ich iu gehelfen,“ sprach her Dietrich
 „edeliu küneginne? nu sórgē ich umbe mich.
 ez sint sô sere erzürnet die Gúnthēres man,
 daz ich an disen ziten gefriden niemēn enkan.“

L 1922*. Hg 8017. Hzm 2038. Z 304, 4. B 1965. K 2029. Ls 16513

1986 „Neinā, hēre Dietrich, edel ritter guot,
 lāzā hiute schinen dinen tūgentlichen muot,
 daz du mir helfest hinnen, oder ich belibe tōt.“
 der sórgē gie Kriemhilt harte grēzliche nōt.

L 1923*. Hg 8021. Hzm 2039. Z 304, 5. B 1966. K 2030. Ls 16523

1987 „Daz wil ich versuocheu, ob ich iu gehelfen kan;
 wandē ich in langen ziten nie gesehen hān
 sô bitterlich erzürnet manegen ritter guot.
 iā sihe ich durch die helme von swerten springēn daz pluot.

L 1924*. Hg 8025. Hzm 2040. Z 304, 6. B 1967. K 2031. Ls 16531

1988 Mit kraft begonde rufen der degēn ūz erkorn,
 daz sin stimme erlūte, alsām ein wisentes horn,
 unt daz diu búrc wīte von siner kraft erdōz.
 diu sterke Diētrīches wās unmāzliche grōz.

L 1925*. Hg 8029. Hzm 2041. Z 304, 7. B 1968. K 2032. Ls 16539

1989 Dō gehōrte Gunther ruofen disen man
 in dem herten sturme; losen er began.
 er sprach „Diētrīches stimme ist in mīn ōre komen;
 ich wanē, im unser degene haben etwen hie benomen.

L 1926*. Hg 8033. Hzm 2042. Z 305, 1. B 1969. K 2033. Ls 16547

1990 Ich sih in ūf dem tische; er winket mit der hant.
 ir friunt ūde māge von Būrgōnden lant,
 gehabet ūf des strites, lāt hōeren unde sehen,
 wāz hie dem degene von mīuen mannen si geschehen.“

1985, 2. nu sorge ich umbe mich, bin ich doch meinethalben selbst in Angst. — 4. an disen ziten, zu dieser Zeit, jetzt. — gefriden, in Schutz nehmen, beschützen. — niemēn ist Accusativ. — 1986, 2. lāzā, der Imperativ mit dem ā patheticum; vgl. zu 341, 1 u. ö. — schinen lāzen, deutlich zeigen. — 3. daz, concessiv: so daß, geht über in den Sinn von indem; was Folge eines Zustandes ist, wird leicht als Mittel betrachtet. — 4. der sorge gie Kriemhilt (Dat.) nōt, zu dieser Besorgnis hatte Kr. dringenden Anlaß. — 1987, 1. daz deutet auf den folgenden Satz mit ob. — Der Ton liegt auf versuocheu, welches durch wande begründet wird: es kann nur ein Versuch sein, wenn ich es unternehme euch zu helfen, denn u. f. w., d. h. ich will versuchen euch zu helfen, obwohl ich u. f. w. wande an sich heißt aber nicht etwa obwohl. — 2. in langen ziten, seit langer Zeit. — 4. von swerten, durch Schwertschläge. — 1988, 2. erlūte = erlütete, erschallte; von erliuten. — ein wisentes horn, d. h. wie ein Blasinstrument, das aus einem Wisenthorne gefertigt ist. — 1989, 2. losen, hinhören, aufhören. — 4. haben, Konjunktiv. — etwen, irgend einen: ich glaube, unsere Helben haben ihm irgend einen Mann hier entrißen. — 1990, 3. ūf gehaben, mit dem Genetiv: inne halten mit. — Diese ganze Intervention Dietrichs fehlt in der

L 1927*. Hg 8037. Hzm 2043. Z 305, 2. B 1990. K 2034. Ls 16555

1991 Dô der künec Gunther bat unde ouch gebôt,
 si habten uf mit swerten in des strites nôt.
 daz wâs gewâlt vil grôzer, daz dâ niemen sluoc.
 er vrâgte den von Berne der mâere schieré genuoc.

L 1928*. Hg 8041. Hzm 2044. Z 305, 3. B 1991. K 2035. Ls 16563

1992 Er sprach „vil edel Dietrich, waz ist iu hie getân
 von den minen vriunden? willen ich des hân,
 buoze unde suone der bin ich iu bereit.
 swaz iu iemen tæte, daz wâer mir inneclichen leit.“

L 1929*. Hg 8045. Hzm 2045. Z 305, 4. B 1992. K 2036. Ls 16571

1993 Dô sprach der hêrre Dietrich „mir ist niht getân.
 lât mich ûz dem hûse mit iuwerm vride gân
 von disem herten strite mit dem gesinde min;
 daz wil ich sicherlichen immer dienênde sin.“

L 1930*. Hg 8049. Hzm 2046. Z 305, 5. B 1993. K 2037. Ls 16579

1994 „Wie vlêhet ir sô schiere?“ sprâch dô Wôlfhârt.
 „iâ hât der videlære die tür nie sô verspart,
 wir entsliezen si sô wite, daz wir darfûre gân.“
 „nu swiget,“ sprach her Dietrich „ir habet den tiuvel getân.“

L 1931*. Hg 8053. Hzm 2047. Z 305, 6. B 1994. K 2038. Ls 16587

1995 Dô sprach der künec Gunther „erloben ich iu wil,
 fueret ûz dem hûse lützel oder vil,
 âne mine vinde; die sûln hie bestân.
 si hânt mir zen Hiunen sô réhte léidé getân.“

Zibrettsjage, da dort die Heimen Herren der Eingänge sind durch Kriemhilds Fürsorge. Die Art und Weise, wie hier Egel und Kriemhild herausgebracht werden aus dem Saale, enthält manches Unwahrscheinliche.

1991, 2. si habten uf, sie sollten inne halten. — 3. daz was gewalt vil grôzer, dazu gehörte eine große Gewalt, um zu bewirken, daß. — 4. schiere genuoc, sehr häufig. — 1992, 2. willen ich des hân, ich habe den Willen dazu; wozu ergibt sich aus dem folgenden Verse. — 3. buoze unde suone sind Genetive. Man erwartet: daz ich in buoze unde suone gebe; statt dessen ist die Bereitwilligkeit noch einmal ausgedrückt. — 4. swaz iu iemen tæte, wenn etwa jemand euch etwas gethan hätte. — 1993, 2. mit iuwerm vride, unter eurem Schutze. — 3. mit dem gesinde min gehört zu gân (nicht etwa von strite abb.), ich und mein Angehörige — 4. daz wil ich dienende sin, daß will ich durch Dienste vergelten. — 1994, 1. wie vlêhet ir sô schiere, wie kommt es, daß ihr so bald euch zum Bitten entschließt. — Wôlfhart, vgl. zu 1720, 1. 1808, 3. — Er meint: Bitten ist nicht nötig. Volker hat die Thür durchaus nicht so sicher verspart, daß wir sie nicht (natürlich mit gewaffneter Hand) so weit aufschließen können (entsliezen Konj.), daß wir heraus treten. — 4. ir habet den tiuvel getân, ihr habt nichts gethan, habt also kein Recht mitzusprechen. — 1995, 1. 2. ich will euch erlauben, daß ihr führt; der abhängige Nebensatz ist äußerlich selbständiger imperativischer Hauptsatz. — 3. âne, außer. — 4. zen Hiunen, im Heimenlande.

L 1932*. Hg 8057. Hzm 2048. Z 305, 7. B 1995. K 2050. Ls 16395

1996 Dô er dáz erhörte, ûnder arm er beslöz
di edeln küneginne; der sórgé was gröz.
dô fuort er anderthalben Etzeln mit im dan.
ouch gie mit Dietriche sehs hundert wätlicher man.

L 1933*. Hg 8061. Hzm 2049. Z 306, 1. B 1996. K 2040. Ls 16393

1997 Dô sprach der märegräve, der édel Ruedegër
„sol aber üzem hüse iemen komen mër
di iu doch gerne dienen, daz lâzet uns vernemen;
sô sol ouch vride der stæte guoten vriundén gezemen.“

L 1934*. Hg 8065. Hzm 2050. Z 306, 2. B 1997. K 2041. Ls 16311

1998 Des ántwúrte Giselher von Burgonden lant
„vride ûnde suone si iu von uns bekant,
sit ir sit triuwen stæte, ir unde iuwer mán.
ir sult unángestlichen mit iuwerñ vriunden hinnen gân.“

L 1935*. Hg 8069. Hzm 2051. Z 306, 3. B 1998. K 2042. Ls 16319

1999 Dô Ruedegër der hërre gerümté den sal,
fünf hundert oder mære im volgten über al,
der von Bechelären, vriund unde siner man,
von den der künic Gunther schaden grôzen sit gewan.

L 1936*. Hg 8073. Hzm 2052. Z 306, 4. B 1999. K 2043. Ls 16327

2000 Dô sach ein Hiunen recke Êtzelen gân
bi Dietriche nâhen; genozzen wold ers hân.
dem gap der videlære einen solhen slac.
daz im vor Etzeln fûezen daz houbet schieré gelac.

1996, 1. erhörte, vernommen hatte. — er beslöz under arm, er nahm unter den Arm, den Arm schützend um sie legend. — 2. der, deren. — 3. anderthalben, auf seiner andern Seite. — 4. gie, unpersönl. im Singular einem pluralischen Subjekt vorangestellt. — 1997, 2. aber, dagegen, im Gegensatz zu dem eben um Dietrichs willen entlassenen begründet er seinen Wunsch, herausgelassen zu werden, durch seine und der Seinen stets bewiesene Dienstwilligkeit. — üzem = üz dem. — iemen mër, noch jemand. — 3. di bezieht sich auf die in iemen dem Gedanken nach enthaltene Mehrzahl. — 4. vride der stæte, dauernder Frieden. — zemen, anstehn, billig sein. — 1998, 2. si iu bekant, möget ihr von uns in Empfang nehmen, sei euch bewilligt. — 3. triuwen, Gener., abh. von stæte, zuverlässig in der Treue. — 4. mit, nebst. — ir sult hinnen gân, geht hinweg. — 1999, 2. über al, im ganzen. — 3. der von Bechelären, derer von Bechlaren. — vriund, für vriunde; siner gehört auch zu vriunde: von seinen Freunden und Mannen. — 4. Der Dichter erinnert daran, wie gefährlich biele jäter den Burgunden noch wurden. — 2000, 2. genozzen wold ers hân, er wollte davon Nutzen ziehn, nämlich um auch zu erwischen. — 4. gelac niederfiel.

L. 1937*. Hg 8077. Hzm 2053. Z 306, 5. E 2000. K 2044. Ls 16635

2001 Dô der wirt des landes kom für daz hûs gegân,
 dô kêrte er sich hin widere unde sâch Volkêren an.
 „owê mir dirre geste, ditz ist ein grimmiu nôt,
 daz alle mine recken sulen vor in ligen tôt.

L. 1938*. Hg 8081. Hzm 2054. Z 306, 6. B 2001. K 2045. Ls 16643

2002 Ach wê der hohgezite“ sprach der küneec hêr.
 „dâ vihtet einer inne, der heizet Vólkêr,
 alsâm ein eber wilde, unde ist ein spilmân.
 ich dankes mime heile, dâz ich dem tiuvel entran.

L. 1939*. Hg 8085. Hzm 2055. Z 306, 7. B 2002. K 2046. Ls 16651

2003 Sine leiche lûtent übele, sin züge die sint rôt;
 iâ vellent sine dene manigen hêlt tôt.
 inê weiz niht, waz uns wize der sêlbe spilmân,
 wand ich gast nie deheinen sô rêhte leidên gewan.“

L. 1940*. Hg 8097. Hzm 2058. Z 307, 3. B 2003. K 2049. Ls 16675

2004 Si hêten, die si wolden, lâzen für den sal;
 dô huop sich innerthalben ein grôzlicher schal.
 die geste sêre râchen, daz in ê geschach.
 Vólkêr der küene, hey, waz er hêlmê zerbrach!

Hg 8089*. Hzm 2056. Z 307, 1. K 2047. Ls 16659

2003 a. Zer hêrbergen giengen die recken alsô hêr,
 der hêrre von Berne unt ouch Ruedegêr.
 sine wolden mit dem strite niht ze schaffen hân,
 unt gebuten ouch ir degenen, daz sis mit fride soldon lân.

Hg 8093*. Hzm 2057. Z 307, 2. K 2048. Ls 16667

2003 b. Unt hêten si getrouwet alsôlher swâre,
 daz in diu von in beiden so künftic wâre,
 sine waren von dem huse niht sô sanfte komen,
 sí hêten eine stroufe an den vil küenen ê genomen.

2001, 2. kêrte sich hin widere, wandte sich zurück. — 3. dirre. Gen. Plur. (ahd. thesaro). — 3. ditz = ditze; vgl. zu 88, 1. — 4. sulen (Ronj.) ligen tôt, getötet werden sollen. — 2002, 2. dâ inne, dort in dem Saal. — 3. unde hebt hier den Gegensatz hervor; und ist doch. — 4. ich dankes (= danke es) mime (= minome) heile, ich danke dafür meinem guten Glück. — dem tiuvel, er meint Volter, dessen Kraft er eben in nächster Nähe gesehen hat. — 2003, 1. leich, über dieses Wort vgl. Spielmannsb. I, 39, 24 ff. — züge, das Aufstreichen des Fiedelbogens (vgl. die zugelet Spielmannsb. I, 52, 2nm.). — 2. sine dene, seine Melodien, das Erklingen seines Schwertes. — 3. waz uns wize, was uns vorwerfen mag. — 2004, 1. lâzen = gelâzen, Partiz. — die si wolden, scil. lâzen. — 2. innerthalben, an der innern Seite. — 3. geschach, geschehen war.

L. 1941*. Hg 8101. Hzm 2059. Z 307, 4. B 2004. K 2050. Ls 16683

2005 Sich kerte gegen dem schalle Gunthèr der küneec hère.
 „hørt ir die döne, Hågene, die dõrt Vólkér
 videlet mit den Hiunen, swer zuo den türnen gât?
 ez ist ein rôter anstrich, den ér zem videlbogen hât.“

L. 1942*. Hg 8105. Hzm 2060. Z 307, 5. B 2005. K 2051. Ls 16691

2006 „Mich riuwet åne mâze,“ sô språch Hågene
 daz ich ie gesaz in dem hüse vór dem dégene.
 ich wås sîn geselle unde óuch ér der mîn;
 und kome wir immer wider heim, daz súln wir nóch mit
 triuwen sîn.

L. 1943*. Hg 8109. Hzm 2061. Z 307, 6. B 2006. K 2052. Ls 16699

2007 Nu schouwe, küneec hère, Vólkér ist dir holt,
 er dienet willecliehe din silber und din golt.
 sîn videlboge im snidet durch den herten stal,
 er brichet uf den helmen din liechte schînenden mál.

L. 1944*. Hg 8113. Hzm 2062. V 307, 7. B 2007. K 2053. Ls 16707

2008 Ine gesách nie videlære sô hêrlíchen stån,
 alsó der degen Vólkér hiute hât getån.
 die sinen leiche hellent durch hélme unde rant.
 iå sol er riten quotiú ross unde trágen hêrlích gewant.“

L. 1945*. Hg 8117. Hzm 2063. Z 308, 1. B 2008. K 2054. Ls 16715

2009 Swaz der Hiunen máge in dem sále was gewesen,
 der enwås nú deheiner dårinne mê genesen.
 des was der schal geswiftet, daz niemen mit in streit;
 diu swert von handen legeten die küenen réckén gemeit.

2005, 1. gegen dem schalle, nach dem Schalle hin, dem Schalle zu. — 3. swer, wenn einer. — den türnen, vgl. zu 1837, 3. — 4. anstrich, dasselbe wie zu 2003, 1. — zem, an dem. — 2006, 1. mich riuwet, mir ist leid. — 2. daz ich ie gesaz, daß ich eher in dem Hause mich zur Ruhe niedersezte als der Degen, daß er ihm nicht den Vorrang gestattete, den seiner Tapferkeit gebührt. Er bedauert, daß er nicht an seiner Seite sechten kann. — 4. kome für komen vor folgendem Pronomen. — súln wir sîn, werden wir daß (nämlich Gesellen) wieder sein. — Über daß immer beim bedingten Präsens vgl. oben zu 84, 3 und Lachmann zu Zw. 805. — 2007, 2. dienet, erwirbt durch Dienst. — willecliehe, bereitwillig. — 3. im, Verstärkung des Possessivs sîn. — 4. brichet, durch Einschlagen. — diu mál, die Zeichen, die Notenzeichen. — 2008, 2. hât getån, für hât gestanden. — 3. hellent, erschallen. — 4. sol er riten, er hat verdient zu reiten. — 2009, 1. Konstruiere: swaz máge (Genet) der Hiunen, soviel Verwandte der Heunen. — 2. der, von denen. — was genesen, war gerettet, war am Leben geblieben. — 3. des, infolge dessen, daz niemen mit in streit.

XXXIV. AVENTIURE.

WIE SI DIE TÖTEN ABE WURFEN.

L 1946*. Hg 8121. Hzm 2061. Z 308, 2. B 2009. K 2055. Ls 16723

2010 Die hêrren nâch ir müede gesâzen dô zetal.
 Volker unde Hagene die giengen für den sal.
 sich leinden über schilde di übermüeten man.
 dô wart dà rede spæhe von in bédén getân.

L 1947*. Hg 8125. Hzm 2065. Z 308, 3. B 2010. K 2056. Ls 16731

2011 Dô sprach von Búrgonden Giselher der degen
 „ianę muget ir, lieben vriunde, noch ruowe niht gepflegen;
 ir sult die tóten liute úz dem huse tragen.
 wir werden noch bestanden, ich wilz iu wárlíche sagen.

L 1948*. Hg 8129. Hzm 2067. B 2011

2012 Sine suln uns under fúezen hie niht langer ligen.
 ê dâz úns die Hiunen mit stúrme án gesigen,
 wir gehouwen noch die wunden, diu mir sanfte tuot.
 des hân ich“ sprach dô Giselher „einen stätigen muot.“

L 1949*. Hg 8133. Hzm 2065. Z 308, 4. B 2012. K 2057. Ls 16730

2013 „Sô wol mich sôlhes hêrren“ sprach dô Hágene.
 „der rât enzæme niemen, wan êime dēgene,
 den uns min iunger hêrre hiute hât getân.
 des muget ir Búrgonden alle vrêliche stân.“

XXXIV. (2010—2028.) Auch die folgende Erzählung ist der süddeutschen Sage eigentümlich; indessen finden sich mehrfach Berührungen mit der Klage. — Das Abwerfen der Toten, die Verpötlung der Heunen, besonders auch Eßes, führen uns das blutige Gemälde in seiner ganzen Schrecklichkeit vor Augen und zeigen die Leidenschaften des Hasses bis zum Siedepunkte erhit. Im folgenden steigern sich dann die moralischen Effekte, welche erzielt werden, indem die edelsten Helden, die treuesten Freunde, die zärtlichsten Verwandten dem ungeheuren Racheplan geopfert werden. — 2010, 1. nâch ir müede, entsprechend ihrer Müdigkeit. — gesâzen, setzten sich. — 2. Volker und Hagen hielten jetzt die Wache an der Saaltür, lehnten sich aber auch, um auszuruhen, auf den oberen Rand ihres Schildes. — 2011, 2. ruowe, Genetiv. — 3. ir sult tragen, traget. — 4. wir werden noch bestanden, wir werden noch wieder angegriffen werden. — 2012, 1. under fúezen, ohne Artikel, weil adverbiale Wendung. — 2. gesigen, Konj. — 3. wir gehouwen noch die wunden, werden wir noch manche solche Wunde schlagen, die uns das Herz erfreut. — 4. des hân ich einen stätigen muot, dazu habe ich die feste Absicht. — 2013, 1. sô wol mich sôlhes hêrren, wohl mir, daß ich solchen Herren habe. — 2. Verbinde: der rât, den unser iunger hêrre hiute hât getân. — wan, eingeleitend nach der Negation. — 4. vrêliche stân, frohlocken.

I. 1950*. Hg 8137*. Z 308, 5. B 2015. K 2058. Ls 16747

2014 Dô folgten si dem râte unt trúogen für die tür
siben túsent tóten wurfen si derfür.
vor des sales stiegen vielen si zetal
dô huop sich von ir mágen ein vil klágelicher schal.

I. 1951*. Hg 8141. Hzm 2058. Z 308, 6. B 2014. K 2059. Ls 16755

2015 Ez was ir etelicher sô mázlichen wunt,
der sin sanfter pfláge, er wúrde noch gesunt,
der von dem hóhen valle muose ligen tót.
daz klageten dô ir friunde; des gie in wárlíche nôt.

I. 1952*. Hg 8145. Hzm 2059. Z 308, 7. B 2015. K 2060. Ls 16763

2016 Dô sprach der videlære, Volkér, ein helt gemeit,
„nu kiuse ich des die wáreheit, áls mir ist geseit,
die Hiunen sint bœse, si klágent sam diu wip.
nu solden si beruochen dér sere wunden lip.“

I. 1953*. Hg 8149. Hzm 2070. Z 309, 1. B 2016. K 2061. Ls 16771

2017 Dô wánde ein márcgráve, er réit iz durch guot.
er sách éinen sinen mác gevallen in daz pluot.
er beslöz in mit den armen und wólde in tragen dan.
den schöz ob im ze tóde dér küene spileman.

I. 1954*. Hg 8153. Hzm 2071. Z 309, 2. B 2017. K 2062. Ls 16779

2018 Dô dáz di ándern sáhen, diu flúht huop sich dan.
si begonden alle vluochen dem selbem spileman.
einen gér er úf zúhte, schárfp únde hart.
der von eime Hiunen zuo zím darúf geschozzen wart.

I. 1955*. Hg 8157. Hzm 2072. Z 309, 3. B 2018. K 2063. Ls 16787

2019 Den scöz er kreiteclíchen durch die búrc dán
über daz vólc vérré. den Étzelen man
gab er herbéрге hóher von dem sal.
sín vil stárkez ellen die lúte vorhten über al.

2014, 2. siben túsent tóten, από τριῶν Objekt zu trúogen und zu wurfen. — 4. von ir mágen, von den Verwandten. — 2015, 1. ir etelicher, manch einer von ihnen; zu etelicher gehört der Relativsatz in Vers 3: mancher leicht Verwundete mußte durch das Herabwerfen noch sterben, der noch gesund geworden wäre, wenn einer (der) ihn sanfter behandelt hätte. — 2016, 1. ein, demonstrativ. — 3. nun erkenne ich von dem (des) die Wahrheit; und nun erwartet man: was mir gesagt ist: statt dessen steht: wie mir gesagt ist. — 3. bœse, feige. — 4. jetzt sollten sie doch eigentlich für die schweren Wunden sorgen (beruochen mit Accus.). — 2017, 1. ein marcgráve, natürlich einer der Mannen Egels. — er reit (= redete) iz durch guot, er hätte es im Ernst gesprochen. — 2. einen sinen mác, einen Verwandten von sich. — 4. ob im, über dem Toten. — 2018, 1. sáhen, gesehen hatten. — diu flúht huop sich dan, die Flucht von da begann, d. h. flohen alle von da weg. — 3. úf zúhte. in die Höhe riß. — 4. zuo zím, in der Richtung nach ihm. — darúf, die Treppe des Gebäudes hinauf. — 2019, 1. durch die búrc, über den Burghof. — Er wollte die Leute schrecken, indem er zeigte, wie weit sein Speer reichte, und wollte sie in reibvoller Entfernung halten. — 3. gab er herberge, Egels Mannen wies er ihre Lagerstätten an. — hóher von, weitab von.

L. 1956*. Hg 8161. Hzm 2073. Z 309, 4. B 2019. K 2064. Ls 16795

2020 Dô stuonden vor dem huse manec tûsent man.
 Volkêr unde Hagene reden dô began
 mit Êtzeln dem kûnege allen ir mûot.
 des kômen sit in sorge die hêlede kûene unde guot.

L. 1957. Hg 8165. Hzm 2074. Z 309, 5. B 2020. K 2065. Ls 16803

2021 „Ez zæme“ sô sprach Hagene „vil wól vólkes trôst,
 daz die hêrren væhten zaller vorderôst,
 alsô der mînen hêrren hie ieslîcher tuot;
 die houwent durch die helme, nâch swerten vlîuzêt daz pluot.“

L. 1958. Hg 8169. Hzm 2075. Z 309, 6. B 2021. K 2066. Ls 16811

2022 Etzel was sô kûene, er vazte sînen schilt.
 „nu vart gewêrlîche“ sprâch vrou Kriemhilt
 „und bietet ir den recken daz gólt úber rant.
 wan errechet iuch dort Hagene, ir habet den tót án der hant.“

L. 1959. Hg 8173. Hzm 2076. Z 309, 7. B 2022. K 2067. Ls 16819

2023 Der kûnece was sô kûene, er wóldê erwînden niht,
 daz von sô rîchem fûrsten selden nu geschîht.
 man muose der in bî dem vezzel ziehen wider dan.
 Hagene der grimme in áber hœnén began.

L. 1960. Hg 8177. Hzm 2077. Z 310, 1. B 2023. K 2068. Ls 16827

2024 „Ez was ein verriu sippe,“ sprach Hagene der degen
 „di Êtzel unde Sifrit zesámne hânt gepflegen.
 er minnête Kriemhilde, ê sî íe gesæhe dich;
 kûnece vil bœse, warúmbe rætest ane mich?“

2020, 3. allen ir mûot, alles was sie dachten, zogen sie in das Gespräch mit Egel. — 4. des, infolge dessen. — kômen in sorge, kamen in Bedrängnis. — 2021, 1. vólkes trôst ist Egel; trôst = Hoffnung, Zuversicht, Schutz, Schirm; vgl. 1527, 2. 1727, 4. — trôst sîcht für trôste; denn ez zimet mich eines dinges heist es gefällt mir; ez zimet mir, es kommt mir zu. (Nicht so gut wäre trôst als Nominativ, so daß ez das logische Subjekt wäre; auch nicht gut ist, vólkes trôst als Nominativ zu nehmen.) — 2. zaller vorderôst, adverbialer Superlativ mit alter, vollerer Endung. — 4. nâch swerten, infolge von Schwertschlägen; die zweite Hälfte des Verses ist in konsekutiver Verbindung mit der ersten gedacht. — 2022, 1. vazte, für vazzete. — 2. nu vart gewerliche, nun geht behutsam vor, verfährt vorsichtig (vgl. giwarliche ält. Dicht. 221, 29). — 3. über ir beim Imperativ vgl. Grimm, Gr. IV, 204; sie meint, im Schilde gehäuft solle er seinen Mannen das Gold bieten; ober: über rant, über den Schildrand hin, in ungezählten Mengen. Später heißt über rant auch so viel wie nebenher, obenhin. — 2023, 1. erwînden, 1. umwenden, aufhören, ablassen, 2. reihen; hier in der ersten Bedeutung. — 2. selden, niemals — 3. bî dem vezzel, Schildbesseln, das Band, womit der Schild an dem Arm befestigt und welches innerhalb des Schildes ist. — 2024, 1. ein verriu sippe, eine weitläufige Verwandtschaft, so höhnt Hagen, weil Siegfried und Egel sich in Bezug auf Tapferkeit so unähnlich sind. — 2. die, Accusativ des inneren Objekts für den gewöhnlichen Genetiv. — 3. ê sî íe gesæhe, ehe sie gesehen hatte. — 4. vil bœse, gemein, niederträchtig. — ræten an ein dinc, zu etwas raten; ræten an einen, 1. zu etwas raten, 2. nachstellen; hier das letzte. In der zweiten Person wird, in der Fragestellung ganz gewöhnlich, aber auch sonst oft, das Pronomen ausgelassen (Grimm, Gr. IV, 84).

L 1961. Hg 8181. Hzm 2078. Z 310, 2. B 2024. K 2060. Ls 16835

2025 Dise rede hörte des édeln küneges wip,
des wart in únmuote der Kriemhilde lip,
daz er si torste scelden vor Étzelen man;
dârumbe si aber râten ân die gésté began.

L 1962. Hg 8185. Hzm 2079. Z 310, 3. B 2025. K 2070. Ls 16843

2026 Si sprach „der mir von Tronege Hâgenen slüege
únde mir sin hóubet her für mich trüegé,
dem fult ich rôtes goldes den Étzelen rant,
darzuo gâbe ich im ze miete vil guote bürge únde lant.“

L 1963. Hg 8189. Hzm 2080. Z 310, 4. B 2026. K 2071. Ls 16851

2027 „Nu enweiz ich, wes si bitent“ sprach der spilmân.
„inê gesach nie helde mêre sô zagelichen stân,
dâ man hörte bieten alsô hôhen solt.
iâne sold in Etzel dârunbe nimmer werden holt.

L 1964*. Hg 5193. B 2027

2028 Die hie sô lasterlichen ézzent des fürsten brôt
undê im nu gewichent in der grôzêsten nôt,
der sihe ich hie mânigen zageliche stân,
undê wellent doch sin küene; si müezens immer schande hân.“

Hg 8196a*. Hzm 2081. Z 310, 5. K 2072. Ls 16859

2027a. Étzél der vil riche hêt iâmer unde nôt.
er klagte pitterliche mäge unt mánne tót.
dâ stuont von manigen landên vil réckên gemeit,
die weinden mit dem künige sinu kréftigen leit.

Hg 8197*. Hzm 2082. Z 310, 6. K 2073. Ls 16867

2028*. Des begunde spotten der küene Vólkêr
„ich sihe hie sere weinen vil manigen recken hér,
si gestént ir hêrren úbele in siner starken nôt;
ia ezzent si mit schanden nu vil lange hie sin brôt.

Hg 8201*. Hzm 2083. Z 310, 7. K 2074. Ls 16875

2028a. Do gedâhten in die besten „er hât uns wâr geseit.“
doch enwâs êz di niemen sô herzenliche leit,
als ouch Iringe. dem heledê úz Tenelant;
daz man in kurzen ziten mit der wârheit wol bevant.“

2025, 2. des wart in unmuote, darüber geriet außer sich. — 3. scelden, beschimpfen; vgl. Spielmannsbicht. I, 14, 13. 26, 30. — 4. aber, wieder, von neuem. — 2026, 1. Konstruiere: Hagenen von Tronege. — slüege, erschlagen hätte. — 3. fult = fulte von füllen mit Rückumlaut in der iynkopierten Form. — 4. ze miete, als Lohn. — 2027, 1. wes si bitent, worauf sie warten. — 2 nie mêre, noch niemals. — 3. dâ man, da wo man. — Volker treibt den Hohn so weit, daß er auf Grund der von ihm vernommenen Verheißungen Kriemhilds die Hunnen zu reizen sucht. — 2028, 1. lasterlichen, in schimpflicher Weise (laster, Schimpf, Schande, was Tadel verdient). — 2. gewichen, in. Dat., im Stiche lassen. — 3. der, Gen. Plur., von denen. — 4. müezens = müezen es, davon, beschälf.

XXXV. ÀVENTIURE.

WIE ÍRINC ERSLAGEN WART.

L 1965. Hg 8205. Hzm 2084. Z 311, 1. B 2028. K 2075. Ls 16883

2029 Dô rief von Tenemarke der márcgráve Írinc
 „ich hân uf ére lâzen nu lange miniu dinc
 unde hân in volkes stürmen des besten vil getân.
 nu brinc mir min gewâfen; iâ wil ich Hagenen bestân.“

L 1966. Hg 8209. Hzm 2085. Z 311, 2. B 2029. K 2076. Ls 16891

2030 „Daz wil ich widerrâten“ sprâch dô Hâgene.
 „sô heiz uf hôher wichen die Hiunen dġene.
 gespringent iuwer zwġne ôder drġ in den sal,
 die sende ich ungesunde die stiegen wider hin zetal.“

L 1967. Hg 8213. Hzm 2086. Z 311, 3. B 2030. K 2077. Ls 16899

2031 „Dârumbe ihz niht enlâze“ sprâch aber Írinc.
 „ich hân ouch ġ versuochet sam sôrclġchiu dinc.
 iâ wil ich mit dem swerte ġine dich bestân.
 waz hilfġet din ūbermūeten, daz dū mit rede hâst getân?“

L 1968. Hg 8217. Hzm 2087. Z 311, 4. B 2031. K 2078. Ls 16907

2032 Dô wart gewâfent balde der dġene Írinc
 und Írnvrġt von Dūringen, ein kūener iungelinc,
 und Hâwart der starke, wól mit tūsent man;
 swes Írinc begunde, si wóldens alle ġm gestân.

XXXV. (2029—2081.) Diese Aventure, welche die Promachie Irings enthält, stimmt in vielen Zügen mit der norddeutschen Sage. In beiden findet der Zweikampf statt in einer Halle, an deren Thür Hagen steht, Kriemhild reißt zum Kampfe, dem Iring verspricht sie rotes Gold. Iring macht zwei Versuche; beim ersten erringt er einigen Erfolg und hohes Lob, beim zweiten erliegt er. Aber in der Sage sinkt er gleich auf dem Iringsweg zusammen, während er im N.-L. sich noch bis zu Kriemhild trägt und dort verendet. In der thüringische Volsage ist Iring der Ratgeber des letzten Königs Irmenfried. Die Königin Amalgunb bedient sich seiner als Werkzeug in dem Kampfe gegen ihren Bruder, den König der Franken, Theoderich (vgl. noch Einl. S. 41, 11 ff.). — 2029, 2. ich hân uf ġre lâzen miniu dinc, ich habe mein Streben auf Ehrengewinn gerichtet (lâzen = loslassen). — 4. nu brinc mir, so redeb er einen Knappen an. — gewâfen (afđ. kiwâfani), die Rüstung; ge wird auch oft abgeworfen. — 2030, 1. widerrâten, davon möchte ich abraten. — 2. sô, wenn du es wirklich thun willst. — wichen, wegtreten. — uf hôher, weiter zurück; vgl. zu 1867, 2. — 3. gespringent, wenn zwei oder drei von euch in den Saal springen. Der Saal hatte Stufen. — 4. ungesund, so viel als verwundet, gesunt = unverwundet. — 2031, 2. sôrclġchiu dinc, Lagen, bei denen Gefahr ist. — 4. din ūbermūeten, dein Prahlern. — mit rede, das ist mit Worten; er will sagen, durch Thaten hast du es noch nicht gerechtfertigt. — 2032, 2. iungelinc, ein Mann im besten Alter. — 3. wól, wenigstens. — 4. einem eines dinges gestân, in einer Sache auf jemandes Seite treten 1. einem in etwas beistehn (so hier), 2. jemandem in einer Meinung beipflichten.

L 1969. Hg 8221. Hzm 2088. Z 311, 5. B 2032. K 2079. Ls 16915

2033 Dô sah der videlære eine grôze scar,
die mit Írînge gewâfent kômen dar.
si truogen uf gebunden manegen hêlm gûot.
dô wart der küene Volkêr ein têil vil zórnéc gemuot.

L 1970. Hg 8225. Hzm 2089. Z 312, 1. B 2033. B 2080. Ls 16923

2034 „Sehet ir, vriunt Hagene, dort Írîngen gân,
der iub mit dem swerte lobt éiné bestân?
wie zimet helede lûgene? ich wil unprîsen daz.
ez gênt mit im gewâfent wol tûsent recken oder baz.“

L 1971. Hg 8229. Hzm 2090. Z 312, 2. B 2034. K 2081. Ls 16931

2035 „Nu heiz êt mich niht liegen“ sprach Hâwartes man.
„ich wilz gérne leisten, swáz ich gelôbet hân,
durh deheine vorhte wil ihs abe gân;
swie griulich nu si Hagene, ich wil in éiné bestân.“

L 1972. Hg 8233. Hzm 2091. Z 312, 3. B 2035. K 2082

2036 Ze fûezen bôt sich Írînc mâgen unde man,
daz si in eine liezen den réckên bestân.
daz tâten si úngerne, wand in was wol bekant
der übermüete Hagene úzer Búrgónden lant.

L 1973. Hg 8237. Hzm 2092. Z 312, 4. B 2036. K 2083. Ls 16939

2037 Doch bat er si sô lange, daz ez sit geschach.
dô daz ingesinde den willen sin ersach,
daz er warp nâch êren, dô liezén si in gân.
dô wart vón in beiden ein grîmmez strîtén getân.

L 1974. Hg 8241. Hzm 2093. Z 312, 5. B 2037. K 2084. Ls 16947

2038 Írînc von Tenemarken hôhe truoc den gér,
sich dahte mit dem schilde der tiwêr dégen hêr.
dô lief er uf zuo Hagenen vaste für den sal;
dô huop sich von den degenen ein vil gróezlicher schal.

2033, 2. kômen, auf daß Kollektiv scar im Plural konitr. — 3. uf gebunden, vgl. zu 1533, 2. — 4. ein teil. gar sehr erzürnt. — 2034, 1. Írîngen, schwache Flexion statt der starken. — 2. eine, allein; Adv. (vgl. 2036, 2). — 3. helede. Dat. Sing., einem Helde. — unprîsen, daß kann ich nicht loben, daß muß ich tadeln. — 4. baz bei Zahlen heißt mehr. — 2035, 1. nu heiz êt niht, nun jage doch nicht von mir, daß ich lüge. — Hâwartes man ist Íring. — 2. ez, dasjenige. — 3. wil im es abe gân, will ich es unterlassen. — 4. griulich, vor dem man sich grauen muß, graufenerregend. — 2036, 1. sich ze fûezen bieten, zu Füßen fallen, in der Absicht zu bitten. — man, Dat. Plur. — Seine Mannen gaben es ungeru zu, weil sie Hagens Tapferkeit tadelten. — 2037, 2. daz ingesinde. die Hausmannschaft (vgl. in höflichen Dichtungen massenie). — 3. er warp nâch êren, ehrengemäß verfuhr. — 2038, 2. dahte, Präter. von decken. — 3. uf, die Saaltreppe hinauf. — für den sal, auf den Saal selbst los.

L 1975. Hg 8245. Hzm 2094. Z 312, 6. B 2038. K 2085. Ls 16955

- 2039 Dô scuzzen si die gère mit kreften von der hant
 durch die vesten scilde uf liehtez ir gewant,
 daz die gërstängen hōhe dræten dan.
 dô griffen zuo den swerten die zwêne grimme küenen man.

L 1976. Hg 8249. Hzm 2095. Z 312, 7. B 2039. K 2086. Ls 16963

- 2040 Des küenen Hagenen ellen daz wás stärke grōz.
 dô sluooc uf in Irinc, daz al daz hūs erdōz.
 palas unde türne erhullen nāch ir slegen.
 donē konde niht verenden des sīnen willén der degen.

L 1977. Hg 8253. Hzm 2096. Z 312, 1. B 2040. K 2087. Ls 16971

- 2041 Irinc lie Hāgenen unverwundet stān.
 zuo dem videlære gāhen er began.
 er wāndē, in möhte twingen mit sinen starken slegen;
 daz konde wol bescermen dēr vil zierliche degen.

L 1978. Hg 8257. Hzm 2097. Z 313, 2. B 2041. K 2088. Ls 16979

- 2042 Dô sluoc der videlære, daz über des schildes rant
 dræte daz gespenge von Vólkēres hant.
 den liez er dô beliben; er wás ein übel man;
 dô lief er Gūnthēren von den Búrgōnden an.

L 1979. Hg 8261. Hzm 2098. Z 313, 3. B 2042. K 2089. Ls 16987

- 2043 Dô was ir ietwēdere ze strīte starc genuoc.
 swaz Gūnthēr und Irinc uf ein ander sluoc,
 daz enbrāhte niht von wunden daz vliezēnde pluot.
 daz behūotē ir gewāfen; dāz was stārc unde guot.

L 1980. Hg 8265. Hzm 2099. Z 313, 4. B 2043. K 2090. Ls 16995

- 2044 Gunthērn er lie beliben und lief Gērñōten an.
 daz fiwēr üz den ringen er hōuwen im began.
 dô hete von Búrgōnden der starcē Gērñōt
 den küenen Iringen erslagen nēhlichen tōt.

2039, 2. uf liehtez ir gewant, volksmäßige Stellung bei pron. poss.; vgl. zu 370, 2. 498, 1. — 3. dræten, splitterten, aufwirbelten, nämlich die trunzane der gere. — 4. grimme (Abv.) küenen, wütend kühnen, rasend grimmig. — 2040, 1. starke, Abv., gewaltig. — 3. palas, Einzelgemach, Saal. — türne, die Portaltürme; vgl. zu 1837, 3. — slegen und degen ist unreiner Reim, da das e in slegen offen, in degen aber geschlossen ist. — 4. verenden des willen, die Absicht ausführen. — 2041, 3. in möhte twingen, er konnte ihn bezwingen. — 4. daz konde bescermen, davor konnte sich durch Parieren hüten. — scermen ist technischer Ausbruch in der Fechtkunst = parieren. — 2042, 2. dræte, wirbelte. — gespenge sind Spangen, Schalen; vgl. Graff III, 197; hier gespenge der Helmbeschlag, vgl. zu 2073, 2. — 3. liez er, Iring. — beliben läzen, beiseite lassen. — er was, nämlich Volker. — 1. er, Iring. — 2043, 1. ietwēdere, sw. Hierion. — 2. swaz, soviel auch. — sluoc. f. sluogen. — 3. brāhte niht, holte nicht hervor. — von wunden gehört sowohl zu brāhte als zu vliezende. — 4. daz behuote, dagegen schützte. — guot (vom Stamm gatan, aptare), tüchtig. — 2044, 1. lie beliben, verließ er. — 4. nēhlichen, beinahe.

L 1981. Hg 8269. Hzm 2100. Z 313, 5. B 2044. K 2091. Ls 17003

2045 Dô spranc er von dem fürsten; snel er was genuoc.
 der Búrgónden viere der hélt bálde sluoc,
 des edeln ingesindes von Wórmez über Rin.
 donę kúnde Giselhère nimmer zórnér gesin.

L 1982. Hg 8273. Hzm 2101. Z 313, 6. B 2045. K 2092. Ls 17011

2046 „Gótweíz, her Írinc,“ sprach Giselher daz kint
 „ir müezet mir die gelten die vór iu tót sint
 gelegen hie ze stunden.“ dô l'ef ér in ân,
 er sluoc den Tenelender, dáz er múose dá bestân.

L 1983. Hg 8277. Hzm 2102. Z 313, 7. B 2046. K 2093. Ls 17019

2047 Er scôz vor sinen handen nider in daz pluot,
 daz si álle wólden wáenen, dáz der hélt gúot
 ze strite nimmer mære geslüege deheinen slac.
 Írinc doh áne wunden hie vor Giselhère lac.

L 1984. Hg 8281. Hzm 2103. Z 314, 1. B 2047. Ls 17027

2048 Von des helmes dôze ùnde vón des swertes klanc
 wáren sine witze worden harte kranc,
 daz sich der degen küene des lebenes niht versan.
 daz hete mit sinen kreften der stárke Giselher getân.

L 1985. Hg 8285. Hzm 2104. Z 314, 2. B 2048. K 2094. Ls 17035

2049 Dô im begónde entwichen von hóubté der dôz,
 den er é dá dolte von dem slage gröz,
 er dáhte „ich pin noch lebende ùnde óuch ninder wunt;
 nú ist mir áller érste daz éllen Giselheres kunt.“

2045, 1. von dem fürsten, nämlich von Gernot hinweg. — snel, hier = schnell. — 2. Vier Ritter von Gunthers Gefolge. — 3. des edeln ingesindes, Appos. zu der Burgonden. — 4. zorn (eig. Substantiv) ist hier gesteigert wie ein Adjektiv: mir ist zorn, ich bin zornig; auch von kint und nôt finden sich Steigerungen); vgl. Haupt zu Engelb. 1706. — 2046, 1. daz kint ist epischer Ausdruck für einen jüngeren Mann. — 2. die gelten, für die zahlen, die entgelten. — 3. hie ze stunden, in diesem Augenblicke. — 4. daz er muose dá bestân, daß er da auf dem Platze bleiben mußte. — 2047, 1. sinen, Giselhers. — 2. sie alle hätten glauben mögen, daß der Held nie wieder einen Schlag thun würde. — 3. ze strite, im Streite. — 2048, 1. von des helmes dôze, von dem Krachen des Helmes. — klanc, Tat, für klänge; hier entschuldigend, weil schon ein Dativ vorhergeht. — 2. sine witze, sein Verstand, sein Bewußtsein. — kranc ist nicht unser krank, sondern schwach; unserem krank entspricht mhd. siech. — 3. sich des lebenes niht versan, sich des Lebens nicht bewußt war. — 2049, 1. der dôz, das Lärmen, das Summen. — 2. dolte, erfuhr, erlitt. — 3. ninder, nirgend. — 4. nun erst habe ich recht Giselhers Stärke kennen gelernt.

L 1986. Hg 8289. Hzm 2165. Z 314, 3. B 2049. K 2095. Ls 17043

2050 Dô hörte er beidenthalben die vîände stân.
wisten si diu mære, im wære nôch mër getân.
ouch het er Giselheren dâ bi im vernomen.
er dâhte, wie er sôlde von den vîänden komen.

L 1987. Hg 8293. Hzm 2166. Z 314, 4. B 2050. K 2096. Ls 17051

2051 Wie rehte tobeliche er üz dem pluote spranc!
siner snêlhêite er môhte sagen danc.
dô lief er üz dem huse, da er âber Hagenen vant,
und sluoc im sege swinde mit siner ellenthafter hant.

L 1988. Hg 8297. Hzm 2167. Z 314, 5. B 2051. K 2097. Ls 17059

2052 Dô dâhte Hagene „du muost des tôdes wesen.
dich envrîde der übel tiuvel, dunê kânst niht genesen.“
doch wûndete Trinc Hagenen durch sinen helmhuot.
daz tet der helt mit Wasken; daz wâs ein wâfen alsô guot.

L 1989. Hg 8301. Hzm 2168. Z 314, 6. B 2052. K 2098. Ls 17067

2053 Dô der hêrre Hagene der wûnden enpfant,
do erwaget im ungefuoge daz swért an siner hant.
aldâ muose im entwichen der Hâwârtes man.
hin nider von der stiegen Hâgenê im vólgen began.

L 1990. Hg 8305. Hzm 2169. Z 314, 7. B 2053. K 2099. Ls 17075

2054 Trinc der küene den schilt über houbet swanc.
unde wære diu selbe stiege drier stiegen lanc,
die wile liez in Hagene nie slâhen éinen slac.
hey, waz rôter vanken ob síme helmé gelac!

2050, 1. beidenthalben (diu halbe = die Seite), dativeisches Adverb: auf beiden Seiten. — 2. diu mære, 1. das was man erzählt, 2. das wovon man erzählt: die Sache: wenn sie den Sachverhalt gekannt hätten, wäre ihm noch mehr geschehen, man hätte ihn nämlich getötet. — 4. er dâhte, er überlegte. — 2051, 1. toben = außer sich geraten, tobeliche. wütend. — 2. seiner Schnelligkeit verdankte er seine Rettung. — 4. sege swinde (allitterierend), heftige Schläge. Tring war also in den Saal gegangen, wo er die Kämpfe bestand; jetzt stürzte er hinaus. — ellenthafter, hier nach dem Pronomen fl. flektiert. — 2052, 1. du muost, dir ist bestimmt. — 2. wenn der Teufel dir nicht Frieden schafft, dich verteidigt, so kannst du nicht am Leben bleiben. — 3. helmhuot, der Oberhelm (vgl. helmvaz). — 4. Wâste hieß Trings Schwert. So heißt Biterolf 12286 das Schwert Walters vom Wasgenstein. Bei dem Namen vgl. Wasgenwald. Auch als Personennamen kommt Wasgo. Wasco vor; vgl. Piper, libri confr. II, 137, 36. 320, 35. 37. Das erste ist ein Mönch aus Fulda, wobei an den Wasgenberg in der Nähe von Fulda zu erinnern; das zweite sind Kanoniker von Konstanz. — 2053, 1. der wunden (Gen. Plur.) enpfant, er fühlte die Wunden (fühlen ist ein nbd. Wort, das erst seit Luther in der hd. Sprache vorkommt). — 2. erwagen, in Bewegung geraten, erschüttern (erwegen ist transit.); das Schwert geriet ihm in wilde Bewegung; gefüoge ist was sich leicht behandeln läßt, ungefüoge was das Maß überschreitet. — 4. von der stiegen, von der Treppe, die zum Saale hinaufführte. — 2054, 1. über houbet swanc, hielt über das Haupt; Hagen stand höher als er. — 2. wære die Stiege dreimal so lang gewesen. — 3. liez = lieze, hätte gelassen. — die wile, während der Zeit, inzwischen. — 4. der vanke, der Junke, neben funke.

L 1991. Hg 8309. Hzm 2110. Z 315, 1. K 2054. K 2100. Ls 17083

2055 Wider zuo den sinen kom Irinc wol gesunt.
dô wurden disiu mære Kriemhilde kunt,
waz er von Tronege Hagenen mit strite hete getân;
des im diu küneginne hōhe dānkēn began.

L 1992. Hg 8313. Hzm 2111. Z 315, 2. B 2055. K 2101. Ls 17091

2056 „Nu lōn dir gōt, Irinc, mære hēlt gūot,
du hāst mir wol getrēstet daz herze undē ouch den muot.
nu sihe ih rōt von pluote Hagenen sin gewant.“
Kriemhilt nam im selbe den schilt vor liebe von der hant.

L 1993. Hg 8317. Hzm 2112. Z 315, 3. B 2056. K 2102. Ls 17099

2057 „Ir muget im māzen danken“ sō sprāch Hāgene.
„wold erz noch versuochen, daz zāeme dēgene,
kœm er danne widere, sō wāer er ein kūene man.
diu wunde frumet iuch kleine, die ich von im empfāngen hān.

L 1994. Hg 8321. Hzm 2113. Z 315, 4. B 2057. K 2103. Ls 17107

2058 Daz ir von miner wunden die ringe sehet rōt,
daz hāt mich erreizet uf maniges mannes tōt.
ich pin alrēstē erzūrnet uf Hāwartes man.
mir hāt der degen Irinc scaden kleinen noch getān.“

L 1995. Hg 8325. Hzm 2114. Z 315, 5. B 2058. K 2104. Ls 17115

2059 Dō stūont gēgen dem winde Irinc von Tenelant;
er kuolte sich in ringen, den hēlm er abe gebant.
dō sprāchen al die liute, sin ēllen wāre guot.
des hete der mārgrāve ēinen rīche hōhen muot.

L 1996. Hg 8329. Hzm 2115. Z 315, 6. B 2059. K 2105. Ls 17123

2060 Aber sprach do Irinc „minē vriunt, wizzet daz,
daz ir mich wāfent balde; ich wilz versuochen baz,
ob ich noch mūge betwingen den übermūeten man.“
sin schilt wās verhouwen; ēinen bēzzern er gewan.

2055, 1. gesunt, unverwundet; vgl. zu 2030, 4. — 2. disiu mære, diejer Umstand. — 3. mit strite, durch Kampf, im Kampf. — 4. hōhe, sehr. — 2056, 1. mære, unflekt. Adj., eigentlich berühmt, dann herrlich, ausgezeichnet. — 2. unde ouch, und noch dazu. — 3. Sehe ich doch, daß Hagens (Hagene ist Dat.) Gewand von Blut rot ist. Der genet. poss. neben dem pron. poss. kommt mhd. nicht vor, außer bei Volkram. — 4. vor liebe, aus Freude. Sonst nehmen die Diener den Schild in Empfang, hier hat es Ir., um Iring zu ehren. — 2057, 1. māzen. adv. Dat. Plur. = mit Waffen, mäßig. — 2. noch, noch einmal. — degene, einem Degen; der unbestimmte Artikel fehlt. — 3. kūene, unflekt. Adj. — 4. frumet, nügen. — kleine, wenig. — 2058, 2. erreizen (von rizen, rīßen), sprich reißen (so wie weize, beize, heizen), vorwärts zerren, antreiben. — 3. ich pin alrēstē erzūrnet, nun bin ich erit erzürnt. — 2059, 1. gegen dem winde, er trat dem Luftzug gegenüber. — 4. rīche als Adverb hat den Sinn von außerordentlich, gewaltig. — Der hōhe muot ist die gehobene, freudige Stimmung des Gemütes: er freute sich gewaltig. — 2060, 1. vriunt, ohne Flexion; es ist eigentlich ein Partic. praes., welche ursprünglich konsonantische Flexion haben (frijonds), so daß der Plural ein s hatte. Dieses s ist abgefallen, und die so entstandene Form kommt noch im Nomin. und Accus. vor. — wizzet daz, laßt es euch gesagt sein. — 2. baz, noch mehr, noch weiter.

L 1997. Hg 8333. Hzm 2116. Z 315, 7. B 2060. K 2106. Ls 17181

2061 Vil schiere wart der recke dô gewäfent baz.
 éinen gër vil stárken nam er durch den haz,
 dâmite er aber wolde Hagenen dort bestân.
 dô wartê im vientliche dér mortgrimmége man.

L 1998. Hg 8337. Hzm 2117. Z 316, 1. B 2061. K 2107. Ls 17139

2062 Sin mohte niht erbiten Hagene der degén.
 er lief im hin engegene mit scûzzen und mit slegen
 die stiegen úz an ein ende; sin zurnen daz was grôz.
 Írinc siner sterke dô vil wénéc genôz.

L 1999. Hg 8341. Hzm 2118. Z 316, 2. B 2062. K 2108. Ls 17147

2063 Si sluogen durch die scilde, daz iz lóugén began
 von fiwerróten winden. der Hâwártes man
 wart von Hagenen swerte krefteclichen wunt
 durch schilt und durch brünne; des er wart nimmer mër
 gesunt.

L 2000. Hg 8345. Hzm 2119. Z 316, 3. B 2063. K 2109. Ls 17155

2064 Dô der degén Írinc der wúndén enpfant,
 den schilt er báz dô rúhte über diu hêlmbánt.
 des schaden in dúhtê der volle, dén er dá gewan;
 sit tet im aber mære des kúnec Gúnthêres man.

L 2001. Hg 8349. Hzm 2120. Z 316, 4. B 2064. K 2110. Ls 17163

2065 Hagene vor sinen fúezen éinen gër lígen vant;
 er scôz Íringen, den hêlt von Tenelant,
 daz im von dem houbte diu stange ragete dan.
 im hete der recke Hagene den grimmen éndé getân.

2061, 2. durch den haz, aus Feindschaft. — 3. dâmite, mit welchem. — aber, noch einmal. — 4. warte, Prät. von warten. 1. m. Gen. acht haben auf, sorgen für, 2. m. Dat. die Augen richten auf, aufmerksam hinblicken nach, in freundlicher oder feindslicher Absicht. — 2062, 1. ihn konnte nicht erwarten. — 2. mit scûzzen, mit Gerwürfen. — 3. die stiegen úz an ein ende, die ganze Treppe hinauf. — 4. wénéc genôz, hatte wenig Vorteil davon. — 2063, 1. lougen, flammen. — 2. von fiwerróten winden, epischer Ausdruck: vom Säusen der Flammen. — 4. nimmer mër, nie wieder, nie seitdem; vgl. NACHMANN zu Zw. 894. — 2064, 1. enpfant, vgl. zu 2053, 1. — 2. rúhte er den Schild höher hinauf über das Helmband. — 3. da meinte er genug des Schadens erlitten zu haben. — der volle, Gen. von diu volle, das Übermaß, die Fülle; der volle dunken, reichlich scheinen. — des scaden, partit. Genet.: von dem Schaden. — 2065, 3. diu stange, nämlich von dem Wurfspieß; die Spitze war ihm im Kopfe festes geblichen. — 4. den grimmen ende (ende als Mask., jedoch ist es gewöhnlicher Neutrum) getân, den grimmen Tod zugefügt.

L 2002. Hg 8333. Hzm 2121. Z 316, 5. B 2065. K 2111. Ls 17171

2066 Írinc muost entwichen zuo den von Tenelant.
 è daz man dô dem degene den helm ab gebant,
 man brach den ger von houbte; dô nähete im der töt.
 daz weinden sine mäge; des gie in wêrlîche nôt.

L 2003. Hg 8357. Hzm 2122. Z 316, 6. B 2066. K 2112. Ls 17179

2067 Dô kom diu küneginne über in gegân;
 den starken Íringen klagen si began.
 si weinde sine wunden, ez wás ir grimme leit.
 dô sprach vor sinen mâgen der récke kûene unt gemeit

L 2004. Hg 8361. Hzm 2123. Z 316, 7. B 2067. K 2113. Ls 17187

2068 „Lât die klage beliben, vil hêrlichez wip.
 waz hilfet iuwer weinen? iâ muoz ich minen lip
 verliesen von den wunden, die ich empfangen hân.
 der töt wil mich niht langer iu und Etzeln dienen lân.“

L 2005. Hg 8365. Hzm 2124. Z 317, 1. B 2068. K 2114. Ls 17193

2069 Er sprach zuo den von Dûringen unt den von Tenelant
 „die gâbe sol enpfâhen iwer deheines hant
 von der küneginne, ir liehtez golt vil rôt.
 unde bestet ir Hagenen, ir mûezet kiesén den töt.“

L 2006. Hg 8369. Hzm 2125. Z 317, 2. B 2069. K 2115. Ls 17203

2070 Sin varwe was erblichen, des tódes zeichen truoc
 Írinc der kûene; ez wás in leit genuoc.
 genesen niht enkunde der Hâwârtes man;
 dô muost ez an ein striten von den von Tenemarke gân.

L 2007. Hg 8373. Hzm 2126. Z 317, 3. B 2070. K 2116. Ls 17211

2071 Irnfrît unde Hâwart sprungen für daz gadem
 wol mit tûsent heleden. vil ungefüegen kradem
 hört man allenthalben, kreftec unde gröz.
 hey, waz man starker gere zuo den Búrgónden scöz!

2066, 1. entwichen, weggehn, zurückweichen. — 3. brach, riß. — 4. daz (Accus. des innern Objekts) weinden, darüber weinten, daß beweinten. — des gie in nôt, dazu hatten sie Anlaß; gewöhnlich mit Dat. der Person, seiner mit dem Accus., wie ihn A hier hat (si für in). — 2067, 1. gegân für gegangen; die höfliche Poesie gebraucht diese ungewöhnliche Form nicht; vgl. Benede zu Sw. 3694. kom über in gegân, beugte sich über ihn. — 3. ez, nämlich daß er so schwer verwundet war. — 4. vor, in Gegenwart. — 2068, 1. vil hêrlichez wip, hochfürliche Frau. — 2. iâ muoz ich, ich muß doch. — 2069, 2. feiner von euch möge die Gabe von der Königin annehmen und sich dadurch verpflichten lassen mit Hagen zu kämpfen. — 4. unde, konditional. — 2070, 1. des tódes zeichen truoc, ein zeichen ist ein eingedrücktés Mal; in dieser Redensart aber ist wohl hauptsächlich an die Farbe gedacht, welche der Sterbende trägt. — 3. genesen, am Leben bleiben. — 2071, 1. daz gadem ist das Gemäch, die Kammer, die auch groß sein konnte; vgl. 604, 3. — 3. hört = hörte.

L 2008. Hg 8377. Hzm 2127. Z 317, 4. B 2071. K 2117. Ls 17219

2072 Írnfrít der küene lief an den spilmán,
des er schaden grōzen von sīner hant gewan.
der edel videlære den lantgrāven sluoc
durch einen hēlm vésten; iā wás er grimmé genuoc.

L 2009. Hg 8381. Hzm 2128. Z 317, 5. B 2072. K 2118. Ls 17227

2073 Dō sluoc der hērre Írnfrít den küenen spilmán,
daz im muosen bresten diu ringés gespan,
unt dáz sích beschutte diu brünne fiwerrót.
doch viel der lantgrāve von dem videlære tót.

L 2010. Hg 8385. Hzm 2129. Z 317, 6. B 2073. K 2119. Ls 17285

2074 Hāwart unde Hagene zesamme wāren komen.
er mohte wunder kiesen, ders hēte war genomen.
diu swert genōte vielen den helden an der hant.
Hāwart muostē ersterben von dem üz Búrgōnden lant.

L 2011. Hg 8389. Hzm 2130. Z 317, 7. B 2074. K 2120. Ls 17243

2075 Do di Tēnen únd die Dūrengē ir hērrēn sāhen tót,
dō huop sích vor dem hūse ein vrēislīchiu nōt,
ē sí die tür gewunnen mit éllenthafter hant.
des wárt dā verhouwen mánic hēlm únde rant.

L 2012. Hg 8393. Hzm 2131. Z 318, 1. B 2075. K 2121. Ls 17251

2076 „Wichet“ sprach dō Volkēr „undē lāt sī her in gān.
ez ist sús únverendet, des sí da habent wān.
sí mūezen drinnē ersterben in vil kúrzer zit.
sí ęrārnent mit dem tōde, daz in diu küneginne git.“

2072, 1. den spilman, nämlich Volker. — 2. sīner, Volkers. — 3. den lantgrāven; Írnfrít war Landgraf von Thüringen. — 4. einen, den. — 2073, 2 bresten ist brechen in intrans. Sinne, brechen ist transitiv. — diu ringes gespan, das Geflecht der Ringe, woraus der Panzer besteht; von spannen, flechten; vgl. 2221, 3 helmgespan, welches aber wohl gleichbedeutend ist mit helmgespenge, Helmbeischlag (2042, 2). — 3. sích beschutte, sích bedecte. — fiwerrót war die Brünne, weil die Ringe Funken sprühten und die Brünne feuerrot wurde. — 4. doch, trotz dieser Tapferkeit. — 2074, 2. er, derjenige. — mōhte wunder kiesen, hätte sein Wunder daran gesehen. — 3. genōte, Adv., eigentlich gebrängt, dann mit Eifer, in einem fort: sanken in der Helden Händen in einem fort nieder, d. h. arbeiteten fortwährend in der Helden Händen. — 4. von dem üz Burgonden lant, d. i. von Hagen. — 2075, 2. vor dem hūse, nämlich vor dem SpeiseSaale, noch ehe sie überhaupt an die Festung der Burgunden herankamen. — 3. é sí die tür gewunnen, ehe sie die Thür erreicht hatten. Diese war durch Thürme verteidigt, und verhältnismäßig leicht zu verteidigen. Auf diese feste Stellung verzichtete Volker, um sie desto besser vernichten zu können. — 2076, 2. sus, auf andre Weise; sonst. — des sí da habent wān, daß sie im Sinne haben. — 4. arnen, erwerben, verdienen. — daz, daß was ihnen die Königin verspricht.

L 2013. Hg 8397. Hzm 2132. Z 318, 2. B 2076. K 2122. Ls 17259

2077 Dô di übermüeten kômen in den sal,
vil manegem wart daz houbet geneiget sô zetal,
daz er muose ersterben von ir swinden slegen.
wol streit der küene Gernôt; sam tet ouch Giselher der degen.

L 2014. Hg 8401. Hzm 2133. Z 318, 3. B 2077. K 2123. Ls 17267

2078 Tüsent unde viere kômen in daz hûs.
von swerten sach man blicken manegen swinden sûs.
sit wurden doch die recken alle drinnê erslagen.
man mohte michel wunder von den Bûrgonden sagen.

L 2015. Hg 8405. Hzm 2134. Z 318, 4. B 2078. K 2124. Ls 17275

2079 Darnâch wart ein stille, dô der scal verdôz.
daz plûot allenthalben durch diu löcher vlôz
unt dâ zen rigelsteinen von den tôten man.
daz hêten die von Rine mit grözem éllên getân.

L 2016. Hg 8409. Hzm 2135. Z 318, 5. B 2079. K 2125. Ls 17283

2080 Dô sâzen aber ruowen die von Bûrgonden lant.
diu wâfen mit den schilden si lêiten von der hant.
dô stuont noch vor dem hûse der küene spilmân;
er wârte, ob iemen wolde nôch zuo zîn mit strûte gân.

L 2017. Hg 8413. Hzm 2136. Z 318, 6. B 2080. K 2126. Ls 17291

2081 Der küeneclagetete sere, sâmt tet ouch sin wip;
mêgedê unde vrouwen die quelten dâ den lip.
ich wâne des, daz hête der tût uf si gesworn;
des wart noch vil der recken von den gêsten dâ verlorn.

K 2127

2081a. Da eilet auf die geste drei fursten weit erkant.
Von Polant waz der eine, herzog Herman genant,
Und aus der Walacheie Sigher, der küene degn,
Und Walach aus den Turken. Di wolten streites pflegn.

2077, 1. übermüeten, selbstbewußten Kämpfer. — kômen, gekommen waren. — 2. geneiget, herabgebeugt. — 3. swinden, heftigen. — 4. wol, tapfer. — 2078, 1. Die Zahlen 1, 40, 400, 4000 u. s. w. stehen für eine unbestimmte Zahl; man hat also zu übersetzen: tausend und noch vier dazu; vgl. Benede zu Zw. 821 und Spielmannsbicht. I, 66, 2 Anm. — 2. blicken = blitzen. — sûs, das Geräusch der Schwerter; das Säusen. — 2079, 1. darnâch, nach der Niedermetzelung der Dänen und Thüringer. — verdôz, verhaßt war. — 2. loch, rigelloch (vgl. Kl. 1639) scheinen die Löcher zu sein, durch welche das Wasser aus dem Innern herausfließen konnte; da eine Treppe zum Saal hineingeht, strömte das herausfließende an der Außenwand herab; und rigelsteine sind wohl Rinnesteine. Das Wort rigel scheint ein Lehnwort zu sein von frz. rigole (mlat. rigola), ein kleiner Kanal (vgl. E. Martin, A. XXXII, 386. W. Hödiger, frit. Bemerkungen, S. 59, Anm.) — 3. zen rigelsteinen, in den Rinnesteinen. — 2080, 1. sâzen ruowen. setzten sich zum Ausruhen hin. — 2. mit den schilden, und die Schilde. — 3. dô, indeffen. — noch, noch immer; sein Genosse Dankwart wird hier gar nicht erwähnt. — 4. er warte (von warten), schaute aus. — 2081, 2. queln (queljan, sw. B.; vgl. aber quill, qual, quoln 2088, 1), jämmerlich töten, martern (engl. to kill). — 3. uf, gegen: ich glaube, der Tod hatte es auf sie abgesehen, sich gegen sie verschworen. — 4. von den gêsten, den im Auslande befindlichen Rittern, den Burgonden. — verlorn, vernichtet.

XXXVI. ÂVENTIURE.

WIE DIU KÛNIGIN DEN SAL VEREITEN HIEZ.

L. 2018. Hg 8417. Hzm 2187. Z 319, 1. B 2081. K 2130. Ls 17299

2082 „Nu bindet abe die helme“ sprach Hagene der degen.
 „ich und mîn geselle sûlen iuwer pflegen.
 undę wëllent iz nôch versuochen di Êtzêlen man,
 sô warne ich mine hêrren, so ich aller schierêste kan.“

L. 2019. Hg 8421. Hzm 2188. Z 319, 2. B 2082. K 2131. Ls 17307

2083 Do ęntwâtent daz houbet manic ritter guot.
 si sâzen uf die wunden, die vór in in daz pluot
 wâren zuo dem tôde vón ir handen homen.
 dâ wart der edeln geste úbele góumé genomen.

L. 2020. Hg 8425. Hzm 2189. Z 319, 3. B 2083. K 2132. Ls 17315

2084 Noch vór dem ábende scuof der künec daz,
 undę óuch diu küneginne, dáz ęz versuochten baz
 die húnischen recken; der sâh man vor in stân
 noch wól zwéinzec túsent; die múosen dâ ze strite gân.

K 2128

2081b. Wol mit zwei tausend recken si brachten mit in dar,
 Darunder manger ritter waz da in irer schar.
 Di mant di kuniginne und auch der kunig reich
 Und klagten in mit trewen ir leit so klegeleich.

K 2129

2081c. Da globten si zu fechten; man ghis in landes vil
 Und reichen schatz von golde, als ich euch sagen wil.
 Si waren gwapnet feste und trungen in daz haus.
 Ir keiner mit dem leben kann nimmermer daraus.

XXXVI. (2082—2135.) Die Verührungen mit der norddeutschen Sagengestaltung sind in diesem Abschnitte gering. Zwar weiß auch die Thidrejtage von einem Saalbrande (vgl. Einl. S. 129, 35), doch nimmt derselbe in ihr einen durchaus untergeordneten Platz ein. Es scheint aber sicher, daß die oberdeutsche Dichtung hier sich genauer und vollständiger an die alte Sage gehalten hat. Finden wir auch einiges nicht genügend motiviert, so ist die ganze Darstellung doch ohne Zweifel besser als die zerstückelte Erzählung der Thidrejtage. — 2082. vereiten in dem Aventiurentitel heißt verbrennen (vgl. *ai. 90*). — 1. mîn geselle, nämlich Volker. — iuwer pflegen, euch behüten. — 3. noch, noch einmal. — 4. sô ich aller schiereste kan, so schnell als möglich. — 2083, 2. sâzen, setzten sich; als Verb der Bewegung konstruiert. — vor in, vor ihren Sünden, im Kampfe mit ihnen. — 3. wâren zuo dem tôde komen, daß Ziel des Todes erreicht hatten. — 4. goume, eigentlich Aufmerksamkeit (abh. auch Mahzeit), dann die Verpflegung, Aufsicht; der gesto wart úbele goume genomen, sie wurden schlecht bedient, hatten keine gute Verpflegung. — 2084, 1. scuof, schaffte, d. i. bewirkte es. — 2. ęz, den Kampf. — baz, noch mehr, noch einmal. — 3. der, von denen.

L 2021*. Hg 8429. Hzm 2140. Z 319, 4. B 2084. K 2133. Ls 17323

2085 Sich huob ein stúrm hárte zuo den gesten sán.
 Dancwart, Hagenen bruoder, der vil snélle man,
 spranc von sinen hêrren zen vinden für die tür.
 man wânðe, er wære erstorben; er kóm gesunder wol darfür.

L 2022. Hg 8433. Hzm 2141. Z 319, 5. B 2085. K 2134. Ls 17331

2086 Der herte strît wérte, unz ín z diu naht benam.
 dô werten sich die géste, als iz gúoten helden zam,
 den Êtzelen mannen den súmerlangen tac.
 hoy, waz noch küener degene vor in véigé gelac!

L 2023. Hg 8437. Hzm 2142. Z 320, 1. B 2086. K 2135. Ls 17339

2087 Zeinen sunewenden der gróze mort geschach,
 daz diu vrouwe Kriemhilt ir hêrzen leit errach
 an ir nêhsten mágen undê anderem manigem man;
 dâvon der küene Etsel vreude nimmer mêr gewan.

L 2024. Hg 8445. Hzm 2144. Z 320, 3. B 2087. K 2137. Ls 17355

2088 In was des tages zerunnen; dô gie in sórgê nôt.
 si gedâhten, daz in bezzer wære ein kurzer tôt,
 denne lánge dà ze quelne uf ungefüegiu leit.
 einês vrides si dô gerten, die stólzen ríttêr gemeit.

Hg 8441. Hzm 2143. Z 320, 2. K 2136. Ls 17347

2087a. Sire hêt der grózen slachte alsô niht gedâht.
 si hêt ez in ir ahte vil gerne darzuo brâht,
 daz niwan Hagenê aleine den lip dà hête lân.
 do geschlof der úbel tiufel, deiz úber sî alle muosê ergân.

2085, 1. zuo den gesten, in der Richtung auf die Helden. — sán, alsbald, sogleich. — 3. von seinen herren, von seinen Herren hinweg; vgl. Lachmann zu Zw. 5333. — 4. man geht auf jeden, den Heunen sowohl als den Burgunden; alle hätten gedacht, er wäre gestorben. — 4. darfür, vor den Saal. Dancwart tritt hier wieder auf, doch erfahren wir nichts von seinem Ende. — 2086, 1 der herte strit. vgl. 2085, 1. — werte. mit geschlossnem e (vgl. got. visan, bleiben, verweilen, mhd. wes, n, sein); zu unterscheiden von werten (B. 2) mit offenem e (vgl. got. varjan, verteidigen). — inz = in ez, nämlich das Streiten: bis die Nacht es ihnen unmöglich machte. — 3. den Etzelen mannen, gegen Etzels Mannen. — den sumerlangen tac, alte epische Formel: den langen Sommertag. — 4. veige, eigentlich dem Tode verfallen, dann auch Blutbad, Niedermeßelung; so hier. — 4. dâvon, in Folge dessen, nämlich dieser Rache Kriemhilds. — nimmer mêr, nie nachher. — 2088, 1. mir zerinnet eines dinges, es entgeht mir, fehlt mir. — sorge ist Genet. — mir gât nôt eines dinges, ich habe Grund zu, bin gezwungen zu. — 3. queln ist hier ft. B. (vgl. 2081, 2) und bedeutet sich abmartern. — uf ungefüegiu leit, in Aussicht auf, in Erwartung von. — ungefüege ist das, was das Maß überschreitet, nicht zu ertragen ist. — 4. stolzen, stattdessen, übermäßigen.

L 2025. Hg 8449. Hzm 2145. Z 320, 4. B 2088. K 2138. Ls 17363

2089 Si bâten, daz man bræhte den künec zuo in dar.
die blûotvárwen helde unde óuch hárnaschvár
trâten úz dem hûse, die drîe kûnege hêr.
sinê wéssen, wem ze klagene diu ir grózlîchen sêr.

L 2026. Hg 8453. Hzm 2146. Z 320, 5. B 2089. K 2139. Ls 17371

2090 Etzel unde Kriemhilt die kómen beide dar.
daz lant daz was ir eigen; des merte sich ir schar.
er sprâch zúo den gesten „nu saget, waz welt ir mîn?
ir wânet vride gewinnen; daz kunde müelîch gesîn.

L 2027. Hg 8457. Hzm 2147. Z 320, 6. B 2090. K 2140. Ls 17379

2091 Úf schaden alsò grózen, als ir mir habet getân,
(ir sult is niht geniezen, sol ich mîn leben hân)
mîn kint, daz ir mir sluoget, und vil der mâge mîn,
vride únde suone sól iu gár versaget sîn.“

L 2028. Hg 8461. Hzm 2148. Z 320, 7. B 2091. K 2141. Ls 17387

2092 Des ántwürte Gunther „des twanc uns gróziu nôt.
allez mîn gesinde lac vor dinen helden tót
an der hêrbêrge; wie hetê ich daz versolt?
ich kom zuo dir úf triuwe, ich wânde, daz dú mir wærest holt.“

L 2029. Hg 8465. Hzm 2149. Z 321, 1. B 2092. K 2142. Ls 17395

2093 Dô sprach von Búrgónden Giseller daz kint
„ir Étzêlen helde, die nóch hie lebende sint,
waz wizet ir mir recken? waz hân ich iu getân,
wánd ich vríuntliche in ditze lant geriten hân.“

2089, 1. den künec, den Ggcl. — 2. bluoivar, Genet. bluoivarwes, blutfarben. — harnaschvar, vom Harnisch beschmutzt, rostfarben. Das Eisen des Harnishes beschmutzte den Körper, namentlich wenn der Kampfschweiß dazu kam. — 4. sine wessen wem ze klagene, sie hatten keinen Schiedsrichter. — sêr, brennender Schmerz, Wunde. — 2090, 1. des merte sich ir schar, daher kamen ihnen immer mehr Kämpfer. — 3. waz welt ir mîn (Genet.), was wünscht ihr von mir? (vgl. 84, 1). — 4. wânet, hoffet. — müelîch, schwerlich. — 2091, 1. úf scaden alsò grózen gehört *áno zoroú* zum Vorhergehenden und zum folgenden Satz. — úf, auf solchen Schaden hin, d. h. nach so großem Schaden. — 2. is, Genet. — geniezen, Vorteil haben. — sol ich hân, wenn es mir vergönnt ist zu haben. — 3. Die Rede fällt aus der Konstruktion. Ggcl. zählt auf, was sie ihm an besonderem Schaden zugesügt haben. — mîn kint, Román., steht außerhalb der Konstruktion. — 2092, 2. lac tót, war getötet worden. — mîn gesinde, nämlich die 9000 Knechte, für die Dankwart die Sorge hatte. — 3. versolt, verdient; vgl. 158, 4, wo es vergolten heißt. versoln steht für verscoln von scolo. — 2093 3. wizen, vorwerfen. — recken ist Dativ. — 4. wânde, da doch. — vríuntliche, als Freund. — ich hân geriten = ich bin geritten; ich bin geriten = ich bin beritten.

L 2030. Hg 8469. Hzm 2150. Z 321, 2. B 2095. K 2143. Ls 17403

2094 Si sprächen „diner güete ist ál diu búrc vól
mit iámer, zuo dem lande. iá gonden wir dir wol,
daz du nie komen wærest von Wormez über Rin.
daz lant habt ir verweiset, dú únt die brüeder din.“

L 2031. Hg 8473. Hzm 2151. Z 321, 3. B 2094. K 2144. Ls 17411

2095 Dô sprach in zornes muote Gúnthér der degen
„welt ir diz stárke hazzen zê einer suone legen
mit uns éllénden recken, deist beidenthalben guot.
ez ist gar áne schulde, swáz uns Étzél getuot.“

L 2032. Hg 8477. Hzm 2152. Z 321, 4. B 2095. K 2145. Ls 17419

2096 Dô sprach der wirt zen gesten „mín und iuwer léit
diu sint úngeliche. diu michel árbéit
des scaden zuo den scanden, die ich hie hán genomen,
des sól iwer dehéiner nimmer lébende hinnen komen.“

L 2033. Hg 8481. Hzm 2153. Z 321, 5. B 2096. K 2146. Ls 17427

2097 Dô sprách zuo dem kúnege der starke Gêrnôt
„sô sol iu got gebieten, daz ir fríuntlichen tuot:
slahet uns éllénden, und lát uns zuo ziu gân
hin nider an die wite; daz ist iu ére getan.

L 2034. Hg 8485. Hzm 2154. Z 321, 6. B 2097. K 2147. Ls 17435

2098 Swáz uns geschehen künne, daz lát kúrze ergán.
ir habt sô vil gesunder, und túrens uns bestán,
daz si úns stúrmüede lázent niht genesen.⁹
wie lange suln wir recken in disen árbéiten wesen?“

2094, 1. diner güete bezieht sich ironisch auf Gifelhers Behauptung, er sei als Freund gekommen: von deinem Gutein, davon, daß du so gut bist. — 2. zuo dem lande gehört zu burc: mit jamt dem Lande, und auch das Land. — mit iámer, mit Herzeleid, durch das Herzeleid, welches du nämlich durch deine Tapferkeit unter uns erzeugt hast. — gonden wir dir (Konj.), wir möchten dir wohl gönnen (und uns auch denken sie); sie meinen, ihnen wäre es auch heilsamer gewesen, wenn er nie hergekommen wäre. — 2095, 1. degen: legen (= ligen machen) ist ungenauer Reim (vgl. degen zu 22, 1). — 2. ditze starke hazzen, diese bittere Feindschaft. — zainer suone legen, zu einer Sühne machen, d. h. beilegen. — 3. beidenthalben, für beide Seiten. — 4. áne schulde, unverdient. — 2096, 2. Empatisch stellt Ezel die arbeit im Nominativ außer der Satzverbindung voran und nimmt es nachher durch des im allgemeinen auf. — 2. 3. diu arbeit des scaden zuo den scanden, die Aufregung die ich habe in dem Schaden nebst der Schande, die ihr mir zufügte. — 2097, 2. sô, dann, nämlich wenn unsere Bitte nichts gilt, thut es um Gottes willen. — fríuntlichen tuot, als Freund erfährt. — Gernots Bitte besteht darin, herauskommen zu dürfen und den Tod wenigstens im Freien zu erbulden. — 4. daz ist iu ére getan, daß gerecht euch zur Ehre. — 2098, 2. und, adverbial: und doch. — gesunder, Genet Plur. — 3. Konjektiv: ohne daß sie doch: ihr habt so viele Nerven, zwar uns anzugreifen wagen sie nicht: und doch wollen sie uns nicht am Leben lassen.

L 2035. Hg 8489. Hzm 2155. Z 321, 7. B 2098. K 2148. Ls 17443

2099 Di Étzélen recken die hêtenz nâch getân,
 dâz si sî wôlden lâzen für den palas gân.
 dâz gehörte Kriemhilt; ez was ir grimme leit.
 des wart den éllénden der vride gâhes widerseit.

L 2036. Hg 8493. Hzm 2156. Z 322, 1. B 2099. K 2149. Ls 17451

2100 „Neinâ, Hiunen recken, des ir da habet muot,
 ich râte an rehten triuwen, daz ir des niht entuot,
 daz ir die mórtrâezen iht lâzet für den sal;
 sô müesen iuwer mâge lîden den têtlichen val.

L 2037. Hg 8497. Hzm 2157. Z 322, 2. B 2100. K 2150. Ls 17459

2101 Ob ir nu niemen lebte, wan diu Uoten kint,
 die minen edelen bruoder, ûnde kóemen sî an den wint,
 erkuolent in die ringe, sô sit ir alle vlorn.
 ez enwurden küener degene nie zer wêrldé geborn.“

L 2038. Hg 8501. Hzm 2158. Z 322, 3. B 2101. K 2151. Ls 17467

2102 Dô sprach der iunge Giselher „schœniu swester mîn,
 des getrouwet ich vil übele, dô dú mich über Rin
 ladetes her ze lande in dîse grôze nôt.
 wie hân ich an den Hiunen hie verdienét den tôt?

L 2039. Hg 8505. Hzm 2159. Z 322, 4. B 2102. K 2152. Ls 17475

2103 Ich was dir ie getriuwe, nie getét ich dir leit.
 uf sólhén gedingen her ze hove ich reit,
 daz du mir hólts wárest, liebiu swester mîn.
 bedenke an uns genâde; ez mac niht ándérs gesin.“

2099, 1. nâch, beinahe. — hêtenz = hêten ez, nämlich daß sie sie heraus
 ließen. — 4. gâhes, genet. Adv., eilig. — widerseit, aufgeföndigt. — 2100, 1. des
 ir habet muot, woran ihr denkt, nachher aufgenommen durch des in B. 2. —
 2. an rehten triuwen, in wahrer Aufrichtigkeit. — 3. mórtrâezen, vgl. zu
 846, 3. — iht = niht, vgl. zu 102, 2. — 4. sô, wenn ihr es thut, dann. —
 lîden den têtlichen val, tot hingeworfen werden. — 2101, 1. ir, von ihnen. —
 wan, vgl. zu 55, 1. — 2. und, konditional. — 3. erkuolent ist ein dem vorigen
 dem Sinne nach paralleler, der Form nach untergeordneter Konditionalsatz. — 4. küener,
 Kompar. (= küenerer), Gen. Plur., bestimmt durch die Negation. — 2102, 2. des ge-
 trouwet ich vil übele, darauf (nämlich auf die Einladung) traute ich zu meinem
 Unglück. — 3. ladetes, daß t, welches wir an die 2. Pers. Prät. setzen, ist unorganisch,
 nach Analogie des Präsens, kommt aber schon im neunten Jahrh. vor. — 4. wie, wodurch;
 beachte, daß wie eigentlich Instrum. zu waz ist. — 2103, 2. uf solhen gedingen,
 auf solche Hoffnung hin, mit solcher Hoffnung; die Hoffnung ist näher bestimmt in B. 3. —
 1. bedenke an uns genâde (Genet.), laß dir Wohlwollen gegen uns am Herzen
 liegen. — ez mac niht anders gesin, auf andre Weise geht es nicht, b. h. sonst
 bleibt uns keine Hoffnung.

L 2040. Hg 8509. Hzm 2160. Z 322, 5. B 2103. K 2153. Ls 17483

2104 „Ine mac iu niht genäden; ungenåde ich hân.
mir hât von Tronege Hagene sô grôziu leit getân,
ez ist vil ünverstienet, die wilē ich hân den lip.
ir müezet es allē engelden“ sprach daz Étzelen wip.

L 2041. Hg 8513. Hzm 2161. Z 322, 6. B 2104. K 2154. Ls 17491

2105 „Welt ir mir Hagenen einen ze 'gîsēle geben,
sonē wil ich niht versprechen, ich enwēlle iuch lâzen leben,
wand ir sit mine bruoder und einer muoter kint;
sô rede ihz nâch der suone mit disen helden, die hie sint.“

L 2042. Hg 8517. Hzm 2162. Z 322, 7. B 2105. K 2155. Ls 17499

2106 „Nunē welle got von himele“ sprach dô Gêrnôt.
„ob unser tûsent wâren, wir lægen alle tût,
der sippen diner mâge, ē wir dir einen man
gâben hie ze gisel; ez wîrdet nimmér getân.“

L 2043. Hg 8521. Hzm 2163. Z 323, 1. B 2106. K 2156. Ls 17507

2107 „Wir müesen doch ersterben“ sprach dô Giselher.
„uns enscheidet niemen von ritterlicher wer.
swer gerne mit uns vehte, wir sin ét aber hie,
wandē ich dehēinen minen frunt an triuwen nie verlie.“

L 2044. Hg 8525. Hzm 2164. Z 323, 2. B 2107. K 2157. Ls 17515

2108 Dô sprach der küene Danewart (im zæme niht ze dagene)
„iane stêt nôch niht eine mîn bruoder Hagene.
die hie den vride versprechent, ez mac in werden leit.
des bringe wir iuch innen; daz sî in wârlîch geseit.“

2104, 1. genâden, gnâdig sein. — ungenâde ich hân, haßvoll bin ich gefimmt. — 3. ez ist vil unversüenet ist als Konjunktivsubj. zu dem Vorhergehenden zu fassen: so daß es nicht gesüht werden kann, so daß an etne Beilegung nicht zu denken ist. — 2105, 1. Hagenen einen, Hagen allein. — ze gîsēle, als Kriegsgefangenen, Umschreibung des präb. Accusativ. — 2. versprechen, in Abrede stellen, als unmöglich erklären. — ich enwelle, daß ich nicht wolle. — 4. ich rede ez nâch der suone, ich werde es zum Zwecke einer Versöhnung, in versöhnlichem Sinne erörtern (vgl. Benede zu Zw. 2526). — 2106, 1. uune welle got von himele, daß verbüte Gott im Himmel. — 3. der sippen diner mâge (Apposition zu unser): der Geschlechtsgenossen deiner Verwandten. — 4. ez wîrdet nimmer getân, daß (nämlich daß wir dir einen anstiefern) soll nie geschehen. — 2107, 2. uns enscheidet niemen, niemand soll uns verbinden an. — 3. swer, wenn etwa einer. — wir sin ét aber hie wir müssen eben wieder fechten, wir stehen eben unsern Gegnern hier wieder zur Verfügung; vgl. Benede zu Zw. 2469. — 4. Enjambement, Trennung von Substantiv und Adjektiv durch die Cäsur. Wir jagen: keiner meiner Freunde, mh. attributiv. — an triuwen verlie, im Punkte der Treue im Stiche ließ, in unzuverlässiger Weise verließ. — 2108, 1. im zæme niht, ihm hätte es nicht geziem; er war ja der Bruder. — 3. die den vride versprechent, die von dem Frieden nichts wissen wollen, nämlich Kriemhild mit den Söhnen; nun erwarten wir: denen wird es leid werden. in hat demonstrative Kraft. — 4. bringe, Abfall des n vor dem Pronomen.

L. 2045. Hg 8529. Hzm 2165. Z 323, 3. B 2108. K 2158. Ls 17523

2109 Dô sprach diu küneginne „ir hêlde vil gemeit;
nu gêt der stiegen nâher unde rêchet miniu leit.
daz wil ich immer dienen, als ich von rehte sol.
der Hagenen übermüete dêr gelôn ich im wol.

L. 2046. Hg 8533. Hzm 2166. Z 323, 4. B 2109. K 2159. Ls 17531

2110 Lât einen ûz dem hûse niht komen über al,
sô heiz ich vieren enden zünden an den sal.
sô werdent wol errochen elliu miniu leit“
di Êtzêlen degene die wûrden schieré bereit.

L. 2047. Hg 8537. Hzm 2167. Z 323, 5. B 2110. K 2160. Ls 17539

2111 Die noch hi ûze stuonden, die tribens in den sal
mit slegen und mit scûzzen; des wârt grôz der schal.
doch wolden nie gescheiden die fürsten und ir man;
sinê kondon von ir triuwen niht ein ânder verlân.

L. 2048. Hg 8541. Hzm 2168. Z 323, 6. B 2111. K 2161. Ls 17547

2112 Den sâl den hiez dô zünden daz Êtzêlen wip.
dô quelte man den recken mit fiwer dâ den lip.
daz hûs von einem winde vil bâlde âllez enbrân.
ich wân, daz volc deheinez græzer angest ie gewan.

L. 2049. Hg 8545. Hzm 2169. Z 323, 7. B 2112. K 2162. Ls 17555

2113 Genuoge ruoften drinne „owé dirre nô!
wir möhten michel gerner sîn in sturme tût.
ez möhte got erbarmen, wie si wir alle vlorn!
nu richet ungefuoge an úns diu küneginne ir zorn.“

2109, 2. Sie mahnt zum Angriff auf die Treppe des Saales, den die Burgunden besetzt halten. — 3. daz wil ich immer dienen, dafür will ich ewig dankbar sein. — 4. der übermüete, Genet., abh. von gelônen: seinen Übermut will ich ihm vergelten, so daß er's merkt (wol). — 2110, 1. lât einen niht komen, laßt keinen einzigen herauströmen. — über al, überhaupt. — 2. vieren enden, an den vier Ecken. — 3. sô, dann; sie hofft von dem Brande endgültigen Erfolg und volle Rache. — 2111, 1. die noch hi ûze stuonden, diejenigen (der Burgunden), welche noch nach ihrer Seite hin (hie) draußen (außerhalb des Saales) standen. — tribens = triben si (Präter.). — 2. gescheiden, intrans., sich trennen. — man, Plural. — 4. von ir triuwen, wegen, vermöge ihrer Treue. — 2112, 2. quelte, vgl. zu 2081, 2. — 3. von einem winde, in Folge des Luftzuges. — enbrân, geriet in Brand, es brannte überall, aber hauptsächlich das Dach, die Wände sind von Stein. — 4. volc, immer die Kriegsschar, die weiffähige Mannschaft (populus). — deheinez, teils, im abh. Satz; vgl. zu 357, 1. — 2113, 1. ruoften, von rufen. jw. B.: sie stießen Schreie aus; daß st. B. ruofen ist gewöhnlicher. — drinne, im Saal. — 2. michel gerner, viel lieber. — 3. ez (näher bestimmt durch den inbr. Fragefak mit wie) möhte got erbarmen, es hätte Gott erbarmen können. — si für sîn vor dem Pronomen. — 4. ungefuoge, in unerträglicher Weise.

L 2050. Hg 8549. Hzm 2170. Z 324. 1. B 2113. K 2163. Ls 17563

2114 Ir einer sprach darinne „wir müezen ligen töt.
waz hilfet uns daz grüezen, daz úns der künec enbót?
mir tuot von starker hitze der durst sò rehte wê,
des, wæn, min leben sciere in disen sórgén zergê.“

L 2051. Hg 8553. Hzm 2171. Z 324. 2. B 2114. K 2164. Ls 17571

2115 Dô sprach von Tronege Hagene „ir edeln ritter guot,
swén twinge dúrstes nôt, der trinke hie daz pluot.
dáz ist in sólher hitze noch bezzer danne win.
ez enmac an disen ziten êt nú niht bézzér gesin.“

L 2052. Hg 8557. Hzm 2172. Z 324. 3. B 2115. K 2165. Ls 17579

2116 Dô gie der recken einer, da er éinen tóten vant;
er knietê im zuo der wunden, den helm er abe gebant,
dô begonde er trinken daz vliezênde pluot.
swi ungewon ers wære, ez dûhtê in grêzlichen guot.

L 2053. Hg 8561. Hzm 2173. Z 324. 4. B 2116. K 2166. Ls 17587

2117 „Nu lônê iu got, her Hagene,“ sprach der müede man
„dáz ich von iuwer lere sò wol getrunken hân.
mir ist noch vil selten gescenket bezzer win.
lebê ich deheine wile, ich sól iu immer wæge sin.“

L 2054. Hg 8565. Hzm 2174. Z 324. 5. B 2117. K 2167. Ls 17595

2118 Do dî andern daz gehörten, dáz ez in dûhte guot,
dô wart ir michel mære, die trúnken ouch daz pluot.
dâvon gewan vil krefte ir etesliches lip.
des engalt an lieben friunden sit mánec wâtlichez wip.

2114, 2. uns. Accuf. — daz grüezen, die (freundliche) Begrüßung, nämlich beim Empfang. Sie kommen darauf zurück, um ihren Feinden die Falschheit zur Last zu legen. — 3. von, infolge von. — 4. Nach wæn steht, obgleich es eingeschoben ist, der Konjunktiv des Verb's (zergê), welches von ihm abhängig gedacht ist; vgl. Müllenhoff, 3. Gesch. d. Nib. Not, 1838. — 2115, 2. swentwinge durstes nôt, wenn etwa einen der Durst bewâdrigt. — 4. ez enmac an disen ziten (unter solchen Umständen) êt nu niht bezzer gesin, besser läßt es sich nun einmal nicht schaffen. — 2116, 1. gie da er einen tóten vant, trat an einen Toten heran. — 2. kniete im zuo der wunden, kniete neben seiner Wunde hin. — 4. ers = er es (Genet., abh. von ungewon). — grêzlichen guot, gewaltig gut, höchst vortrefflich; über guot vgl. zu 165, 3. — 2117, 2. von iuwer lere, infolge eurer Anweisung. — sò wol, so vortrefflich. — 3. bezzer, flektierter Komparativ mit verschmolzener Endung. — 4. lebe ich deheine wile, wenn ich noch etwas am Leben bleibe. Viel Aussicht nach der ganzen Lage sann er darauf nicht haben, doch ist der Dank aufrichtig gemeint. — 2118, 1. gehörten, gehört hatten. — in, eben dem Burgunden, der jetzt getrunken hatte. — 2. ir, Gen., abh. von mære: da ward die Zahl derer größer. — 3. dâvon, infolge dessen, nämlich des Trinkens. — krefte, Genet. Plur. — ir etesliches lip, der Leib eines und des andern von ihnen. — 4. des engalt an lieben friunden, die Folgen davon hatte an teuren Verwandten zu tragen, d. h. daß machte sich bemerklich an t. B. für manche schöne Frau. Die t. B. wurden nämlich getötet.

L 2055. Hg 8569. Hzm 2175. Z 324, 6. B 2118. K 2168. Ls 17603

2119 Daz fiwer viel genöte üf si in den sal.
 dô leiten siz mit schilden von in hin zetal.
 der rouch und ouch diu hitze in täten beidiu wê.
 ich wæne, der iâmer immer mër an hêledên ergê.

L 2056. Hg 8573. Hzm 2176. Z 324, 7. B 2119. K 2169. Ls 17611

2120 Dô sprach von Tronege Hagene „stêt zuo des sales want,
 lât niht die brende vallen üf iuwer hêlmbânt.
 tret si mit den fûezen tiefer in daz pluot.
 ez ist ein übel hõhzît, di úns diu küneginne tuot.“

L 2057. Hg 8577. Hzm 2177. Z 325, 1. B 2120. K 2170. Ls 17619

2121 In sus getânen leiden der naht in doch zeran.
 noch stúont vór dem hûse der küene spileman
 und Hagene sîn geselle, geleinet über rant;
 si warten scaden mære von dén úz Êtzelen lant.

L 2058. Hg 8585. Hzm 2179. Z 325, 3. B 2121. K 2172. Ls 17635

2122 Dô sprach der videlære „nu gê wir in den sal.
 sô wænent des die Hiunen, daz wir sîn über al
 tût von dirre quâle, diu án uns ist getân.
 si sehent uns noh begegene in stritê ir etelichen gân.“

Hg 8581*. Hzm 2178. Z 325, 2. K 2171. Ls 17627

2121a. Die geste half daz sêre, daz der sal gewelbet was,
 dâvon ir deste mære in der nôt genas,
 wan dâz si zen venstern von fire lîten nôt.
 dô nerten sich die degene als in ir ellen daz gebôt.

2119, 1. Daß Feuer fiel auf sie, denn das Dach brannte. — genöte, unablässig. — 2. leiten (= legeten) siz (= si iz), daß Feuer. — von in, von sich hinweg. — 3. beidiu, das Neutrum Pluralis, weil zu zwei Substantiven verschiedenen Geschlechtes gehörig. — 4. der iâmer, solches Herzeleid. — immer, für nimmer im abh. Satz; vgl. zu 1824, 4; ich glaube, solches Herzeleid kommt nie wieder über Helben. — 2120, 1. stêt, tretet an die Wand. — 2. üf iuwer helmbânt, auf diese sollten die Brände nicht fallen, weil diese beim Herabfallen des Feuers von oben besonders gefährdet waren und zugleich einen sehr wichtigen Teil der Schutzwanne bildeten. — 3. tret = tretet. — si, die Brände. — 4. ein übel hõhzît, vgl. *γῆρας ἄγαστον* und Laßmann zu Rib. 2173, 3. — 2121, 1. mir zerinnert eines dinges, vgl. zu 166, 4. — 2. noch, noch immer. Die Burgunden waren am Tage vorher in den Saal gedrängt worden, aber an der Thür hatten Hagen und Volker die Wache behauptet. Die Befehle, die er in der Nacht gab, konnte er auch von der Thür aus erteilen. — 3. geleinet über rant, über den (mannshohen) Schild gelehnt (vgl. 2010, 3). — 4. mære, Dativ (abh. von warten), davon hängt der Genet. scaden ab: sie rechneten auf weiteren Verlust. — 2122, 1 gê wir, laßt uns gehn. — 2. sô, dann, wenn wir das thun, werden die Heunen denken. — 2. über al, vöüßig, samt und sonders. — 4. sie werden noch sehen, wie wir manchen von ihnen (ir etelichen, Dat. Plur.) im Strette entgegen gehn.

L 2059. Hg 8589. Hzm 2180. Z 325, 4. B 2122. K 2173. Ls 17643

2123 Dô sprach von Bürgonden Giselher daz kint
 „ich wæn, ez tagen welle; sich hebet ein küeler wint.
 nu lâze uns got von himele noch lieber zit geleben.
 uns hât min swester Kriemhilt ein ärge höhgezit gegeben.“

L 2060. Hg 8593. Hzm 2181. Z 325, 5. B 2123. K 2174. Ls 17651

2124 Dô sprâch âber einer „ich kiuse nu den tac.
 sit dâz ez uns nu bezzer wesen niene mac,
 sô wâfent ir iuch, helde, gedênket an den lip.
 iâ kumt uns aber schiere des künec Étzelén wip.“

L 2061. Hg 8597. Hzm 2182. Z 325, 6. B 2124. K 2175. Ls 17659

2125 Der wirt wólde wænen, die géste waren tót
 vón ir ârbéite und vón des fiwers nôt;
 dô lebte ir noch dârinne sehs hundert küener man,
 daz nie künec deheiner bezzer degene gewan.

L 2062. Hg 8601. Hzm 2183. Z 325, 7. B 2125. K 2176. Ls 17667

2126 Der êllénden huote hete wol ersehen,
 daz noch die geste lebten, swie vil in was geschehen
 ze schaden unt ze leide, den herren undê ir man.
 man sâch si in dem gademe noch vil wól gesunde stân.

L 2063. Hg 8605. Hzm 2184. Z 326, 1. B 2126. K 2177. Ls 17675

2127 Man sagete Kriemhilde, ir wære vil genesen.
 dô sprach diu küneginne, daz künde nimmer wesen,
 daz ir deheiner lebte, von des fiwers nôt;
 „ich wil des baz getrouwen, daz si alle ligen tôt.“

2123, 2. tagen, Tag werden. Über die Zeichen des Tagesanbruchs vgl. 1850, 1. — 3. lieber zit geleben, freudigere Zeit erleben. — 4. arge höhgezit, vgl. zu 2120, 4. — 2124, 1. kiesen, verspüren, merken. — 2. da es uns nun einmal nicht besser ergehen soll. — 3. gedênket an den lip, denkt an euer Leben, verteidigt es. — 4. iâ kumt uns, denn es kommt zu uns. — 2125, 1. wolde wænen, neigte zu der Ansicht, glaubte fest. — 3. dô, trotzdem. — lebte, Singular zu dem als Kollektivum gefaßten Zahlbegriff. — 4. daz, konjunktiv; so daß bessere Degen nie ein Rönig hatte, für: die besten Degen, die je ein Rönig hatte. — bezzer degene, Gen. Plur. — 2126, 1. der ellenden (objekt. Genet.) huote, die zur Bewachung der Fremden aufgestellte Mannschaft. — 3. mochte ihnen auch viel als Schaden und Leid zugefügt sein. — man, Dat. — 4. vil wol gesunde, völlig unverfehrt, frisch und munter. — 2127, 1. Viele von ihnen seien mit dem Leben davongekommen. — 2. daz, näher bestimmt durch den Nebensaß mit daz; von des fiwers nôt gehört zu wesen: wegen der Bedrängnis durch das Feuer sei es unmöglich, daß einer von ihnen noch am Leben sei. — 4. Die indirekte Rede geht hier in die direkte über: ich will der besseren Zuversicht leben.

L. 2064. Hg 8609. Hzm 2185. Z 326, 2. B 2127. K 2178. Ls 17683

2128 Noch genäsen gerne die fürsten und ir man,
 ob noch iemen wolde genade an in begän.
 dien kunden si niht vinden an den von Hiunen lant.
 dô rächen si ir stêrben mit vil williger hant.

L. 2065. Hg 8613. Hzm 2186. Z 326, 3. B 2128. K 2179. Ls 17691

2129 Des tages wider morgen grüezen man in bôt
 mit hertem úrliuge; des kômen helde in nôt.
 dô wart zuo zin gescozzen manec starker gêr.
 sich werten ritterlichen die récken küene unde hêr.

L. 2066. Hg 8617. Hzm 2187. Z 326, 4. B 2129. K 2180. Ls 17699

2130 Dem Êtzeln gesinde erwéget was der muot,
 daz si wolden dienen daz Kriemhilde guot;
 darzuo si wolden leisten, daz in der küene gebôt.
 des muose maneger schiere von in kiesén den tôt.

L. 2067. Hg 8621. Hzm 2188. Z 326, 5. B 2130. K 2181. Ls 17707

2131 Von gehéize unde ouch von gâbe man mohte wunder sagen.
 si hiez golt daz rôte dar mit schilden tragen,
 si gap ez, swer sin ruochte und ez wolde enpfân.
 iane wart nie grœzer solden mêr uf vînde getân.

L. 2068. Hg 8625. Hzm 2189. Z 326, 6. B 2131. K 2182. Ls 17715

2132 Ein michel kraft der recken darzuo gewâfent gie.
 dô sprach der küene Volkêr „wir sin êt aber hie.
 ine gesach uf vehten nie helde gerner komen,
 die daz golt des küenes uns ze vâre hânt genomen.“

2128, 1. noch genäsen gerne, noch immer wären gerne mit dem Leben davon-
 gekommen. — 3. dien (= die en) kunden si niht vinden an den von Hiunen
 lant, die (diese geneigte Gefinnung) sollten sie nicht erfahren von denen aus Heimenland. —
 4. mit vil williger hant, mit bereitwilliger Hand. — 2129, 1. wider morgen,
 gegen Morgen des Tages. — 1. 2. grüezen man in bôt mit urliuage (vgl. zu
 172, 2), ging man zum Kampfe auf sie los; vgl. Benede zu Zw. 1002. — 3. zuo zin,
 nach ihnen hin. — 2130, 1. erwegen, in Aufregung versetzen, anregen. — 2. daz,
 konsekutiv. — 3. darzuo, außerdem. — 4. von in, durch sie, nämlich durch Egel's
 Mannen, welche ebenso sehr durch Habsucht als durch Pflichtgefühl zum Kampfe
 angetrieben wurden. — 2131, 1. gehiez, Versprechen: versprechen und geben geschah da wunderbar
 viel. — 2. mit schilden, auf Schilden; vgl. oben 2026, 3. — 3. sin, Genet., abh.
 von ruochte; wenn einer es beehrte. — 4. solden, substantiv. Infin.: Bezahlen,
 in Sold nehmen. — uf vînde, im Hinblick auf Feinde, b. i. gegen Feinde. —
 2132, 2. wir sin êt aber hie, da sind wir einmal wieder, nämlich zur Schlacht
 bereit; vgl. Benede zu Zw. 2469. — 3. uf vehten, zum Zwecke des Fehdens. —
 4. uns ze vâre, uns zur Nachstellung, d. h. damit sie uns nachstellten.

L 2060. Hg 8020. Hzm 2190. Z 926, 7. B 2132. K 2188. Ls 17723

- 2133 Dô riefen ir genuoge „näher, helede, baz,
daz wir da suln verenden, und tûon bezite daz.
hie belibet niemen. wan der doh sterben sol.“
dô sach man schiere ir schilde stecken gërschüzze vol.

L 2070. Hg 8033. Hzm 2191. Z 927, 1. B 2133. K 2184. Ls 17731

- 2134 Waz mac ich sagen mëre? wol zwëlf hündert man
dî vërsüochtën ez vil sêre wider unde dan.
dô kuolten mit den wunden die geste wol ir muot.
ez enmoht niemàn gescheiden; des sach man vlëzën daz pluot

L 2071*. Hg 8037. Hzm 2192. Z 927, 2. B 2134. K 2185. Ls 17739

- 2135 Von vërchtiefen wunden; der wart dâ vil geslagen.
ieslîchen nâch sinen vrîunden hôrte man dô klagen.
die biderben stûrben alle dem richen kûnege hër.
des hëten holde mâge nâch in grëzlichiu sër.

XXXVII. ÂVENTIURE.

WIE DER MARCGRÂVE RÜEDEGËR ERSLAGEN WART.

L 2072. Hg 8041. Hzm 2193. Z 927, 3. B 2135. K 2186. Ls 17747

- 2136 Ez hëten dî éllënden wider mórgeu guot getân.
wine der Gotelinde kom ze hove gegân.
dô sach er beidenthalben diu grëzlichen sër;
daz wëinte inneclîche der getriuwe Ruedegër.

2133, 1. ir genuoge, viele derselben. — näher baz, näher heran, ein doppelter Komparativ, deren einer zur Verstärkung des andern dient; suppl. gën wir, laßt uns gehn, und daran knüpft an: und tuon bezite daz, und laßt uns das bald thun, was wir zu Ende bringen sollen. — 3. Eine Aufforderung zur Todesverachtung; sterben thut niemand, als wem es doch einmal bestimmt ist. — 4. gërschüzze, Gen. Plur. — 2134, 2. wider unde dan, im Aufsturm und im Zurückweichen. — 2. kuolten ir muot, befriedigten ihren Zorn durch Wunden, die sie schlugen. — 4. ez, Objekt zu gescheiden. — 2135, 1. verchtief (vgl. zu 993, 2), tief bis ins Leben gehend. — 2. nâch sinen vrîunden klagen, seinen Freunden nachklagen, um seine (gefallenen) Freunde klagen. — 4. hoide mâge, gewogene Verwandte, liebevolle Verwandte. — nâch in, wie in B. 2.

XXXVII. (2136—2235.) Auch in der Saga fällt Ruedegers Tod unmittelbar nach dem Trings, und er ist auf Kriemhildes Bitten in den Kampf gegangen, ohne daß indessen eine besondere persönliche Verpflichtung, wie im N. L., für ihn vorlag. Auch fällt er nicht von Gernots Hand, sondern durch Giselher. Im N. L. ist er der letzte Kämpfer, den Kriemhild vorschicken kann; allein sein Fall wird der Anlaß zum Eingreifen Dietrichs und damit die Ursache zur letzten Entscheidung. — 2136, 1. hëten guot getân, hatten wader gesucht; vgl. Haupt zu Engelhart 4882, Barjisch zu Parz. I, 1369. — wider morgen, vgl. 2129, 1. — 2. wine, Freund, Gemahl; vgl. alt. Litt. 450, 35. Über den Artikel hinter dem Substant. vgl. Grimm, Gr. IV, 405 f. — 3. beidenthalben (vgl. 1523, 3), nämlich auf Seiten der Burgunden und der Heunen. — 4. daz wëinte, daß beweinte.

L 2073. Hg 8645. Hzm 2194. Z 327, 4. B 2136. K 2187. Ls 17765

- 2137 „Owē mir,“ sprach der recke „daz ich ie den lip gewan,
daz disen grōzen iāmer kan niemen understān!
swie gērne ihz vriden wolde, der künec entuot es niht,
wand er der sīnen leide ie mēr und méré gesiht.“

L 2074. Hg 8649. Hzm 2195. Z 327, 5. B 2137. K 2188. Ls 17766

- 2138 Dō sande an Diétrichen der gūote Rūedegēr,
ob siz noch kunden wenden an den künegen hēr.
do enbōt im der von Berne „wer möht iz understān?
ez enwil der künec Etzel schēiden niemēne lān.“

L 2075. Hg 8653. Hzm 2196. Z 328, 1. B 2138. K 2189. Ls 17771

- 2139 Dō sah ein Hiunen recke Rūedegēren stān
mit wēinēnden ougen, unde hētes vil getān.
der sprach zer küneginne „nu sēht ir, wi er stāt,
der doch gewalt den meisten hie bi Eτζēlen hāt,

L 2076. Hg 8657. Hzm 2197. Z 328, 2. B 2139. K 2190. Ls 17776

- 2140 Unt dem ez allez dienet, lūt unde lant.
wie ist sō vil der bürge an Rūedegēr gewant,
der er von dem künege sō manege haben mac!
er gesluoc in disen stürmen nōch nie lōbelichen slac.

L 2077. Hg 8661. Hzm 2198. Z 328, 3. B 2140. K 2191. Ls 17787

- 2141 Mich dunket, ern ruoche wie ez hi umbe gāt,
sit daz et er den vollen nāch sime willen hāt.
man giht im, er si küener danne iemen mūge sin;
dāz ist in disen sorgen wōrden bēsliche schin.“

2137, 1. den lip gewan, geboren wurde. — 2. Der zweite Satz mit daz ist äußerlich dem ersten parallel, doch stehen sie in ursächlichem Zusammenhang: wehe mir, daß ich geboren ward, da niemand dieses große Herzleid zu vermindern vermag. — 3. ez vriden, es belegen. — entuot es niht, wird es nicht thun. — 4. ie mēr unde mēre, immer mehr (vgl. Lachmann zu Zw 2669), davon abh. der Gen. leide. — 2138, 2. ob siz noch kunden wenden, ob sie der Sache noch eine andre Wendung geben könnten. — an den künegen hēr, in Bezug auf die K. — 4. ez (Necuf.) enwil der künec schēiden niemēne (Necufativform; vgl. 1579, 4) lān, der König will den Streit von niemand belegen lassen. — 2139, 2. unde hētes (= hēte es) vil getān, und er hatte dessen viel gethan, nämlich viel geweint. — 3. nu seht ir, seht doch einmal hin, ist spöttisch gesagt. — wi er stāt, wie der sich ausnimmt, der doch. — 2140, 1. ez allez, alles, nämlich was zum Dienem berufen ist; spezifiziert wird es in linte unde lant. — 2. wenden an, übertragen auf. — Die hier gegebene Nachricht, Rūdegēr habe viele Burgen von Etzel, widerspricht nicht dem 1682, 4 Berichteten; denn dort ist nur der Mangel eigner, hier (vgl. 2154, 1) der Besitz vieler Lehnsburgen hervorgehoben. — 2141, 1. wie ez hie umbe gāt, vgl. 1931, 2. — 2. sit daz et, da ja. — den vollen, die Fülle. — nāch sime willen, nach seinen Wünschen. — 4. in disen sorgen, in dieser Zeit schwerer Not. — daz ist worden bēsliche schin, daß ist schlecht (gar nicht) zu Tage getreten, nämlich daß er so kühn ist.

L 2078. Hg 8665. Hzm 2199. Z 328, 4. B 2141. K 2192. Ls 17795

2142 Mit trüurigem muote der vil getriuwe man,
den er daz reden hörte, der helt der blihte in an.
er dâht, du solt ez arnen. du gihest, ich si verzaget.
du hâst diu dinen mære ze hove ze lütē gesaget.“

L 2079. Hg 8669. Hzm 2200. Z 328, 5. B 2142. K 2193. Ls 17803

2143 Die füst begond er twingen; dô lief ér in an,
unde sluoc sô kreftecliche den hünischen man,
daz er im vor den fúezen lac vil sciēre tôt.
dô wás áber gemēret des künec Êtzelen nôt.

L 2080. Hg 8673. Hzm 2201. Z 328, 6. B 2143. K 2194. Ls 17811

2144 „Hin, du zage böese“ sprach dô Ruedegêr.
„ich hân dóch genuoge leit unde sêr.
dâz ich hie niht envilhte, zwiu wizest du mir daz?
iâ wáre ich den gesten von grôzen schuldên gehaz,

L 2081. Hg 8677. Hzm 2202. Z 328, 7. B 2144. K 2195. Ls 17819

2145 Und allez, daz ich möhte, daz hêt ich in getân,
niwân dâz ich die recken her gefüeret hân.
iâ was ich ir geleite in mines hêrren lant;
des ênsol mit in niht striten mîn éllendes hant.“

L 2082. Hg 8681. Hzm 2203. Z 329, 1. B 2145. K 2196. Ls 17827

2146 Dô sprach zem mæregráven Etzêl der künec hêr
„wie habt ir uns geholfen, vil edel Ruedegêr!
wand wir sô vil der veigen hie ze lande hân,
wir bedorften ir niht mære; ir hábt vil úbele getân.“

L 2083*. Hg 8685. Hzm 2204. Z 329, 2. B 2146. K 2197. Ls 17835

2147 Dô sprach der ritter edele „iâ beswárt er mir den muot
und hât mir geitewizet ére unde guot,
des ich von dinen handen hân sô vil genomen;
daz ist dem lügenære ein teil unstätliche komen.“

2142, 1. 2. der vil getriuwe man und der helt ist derselbe, nämlich Ruedeger. — 2. in, denjenigen, nämlich den er daz reden hörte. — 4. du hast das zu laut gesagt, d. h. du hättest das besser für dich behalten. — 2143, 1. die füst twingen, die Faust ballen. — 3. lac, hinjfel. — 4. aber, wieder. — 2144, 1. hin. fahre hin, pade dich. — zage böese, gemeiner Feigling. — 2. doch, dennoch, trotzdem. — genuoge, präfixat. Acc. Plur. zu leit unde sêr. — 3. zwiu, wehhalb. — 4. von grôzen schulden, aus triftigen Gründen. — 2145, 2. niwân daz ich hân, abgesehen davon, daß ich habe, wenn ich nicht hätte; vgl. Lachmann zu den Rib. 2081, 2. Benede zu Zw. 1818. — 3. ir geleite, ihr Schutz. — 4. ellendes, Genet., appoj. zu min. — 2146, 2. wie habt ir uns geholfen, tronksch: ihr habt uns schön geholfen. — 3. wir haben genug Getötete in diesen Tagen gehabt, um keine weiteren zu bedürfen. Es war unrecht, daß ihr den Hunnen erschlugt. — 2147, 1. beswárt = beswarte. — 2. hât mir geitewizet, hat mir vorgerüdt, tabelnd vorgeworfen. — daz ist im unstätliche komen, das ist ihm schlecht bekommen. unstätliche bezeichnet das Un sichere, Unbestimmte (vgl. Lachmann zu Zw. 373i); hier: es ist ihm ein zweifelhafter Erfolg gemeien. — ein teil, etwas, ziemlich.

L 2084. Hg 8650. Hzm 2205. Z 320, 3. B 2147. K 2198. Ls 17843

2148 Dô kom diu küneginne unde hêt iz ouch gesehen,
 daz von des heldes zorne den Hiunen was geschehen.
 si klaget ez ungefuoge; ir ougen wurden naz
 si sprach zuo Rüedegêre „wie hâbe wir verdienet daz,

L 2085. Hg 8693. Hzm 2206. Z 320, 4. B 2148. K 2199. Ls 17851

2149 Daz ir mir ûnt dem kûnege mêret unser leit?
 nu habt ir uns, edel Rûedegêr, allez her geseit,
 ir woldet durch uns wâgen di êre und ouch daz leben.
 ich hôrt iu vil der recken den pris vil grôzlichen geben.

L 2086. Hg 8697. Hzm 2207. Z 320, 5. B 2149. K 2200. Ls 17859

2150 Ich mane iuch der genâden, und ir mir habt gesworn,
 do ir mir zuo Etzeln rietet, ritter ûz erkorn,
 daz ir mir woldet dienen an unser eines tôt.
 des wart mir armem wibe nie sô grôzliche nôt.“

L 2087. Hg 8701. Hzm 2208. Z 320, 6. B 2150. K 2201. Ls 17867

2151 „Dâz ist âne loughen, ich swûor iu, edel wip,
 dâz ich durch iuch wâgte di êre und ouch den lip;
 daz ich die sêle vliese. des ênhân ich niht gesworn.
 zuo dirre hôhgezite bat ich die fürsten wol geborn.“

L 2088. Hg 8705. Hzm 2209. Z 320, 7. B 2151. K 2202. Ls 17875

2152 Si sprach „gedenke, Rûedegêr, der grôzen triuwe din,
 der stæte und ouch der eide, daz dû den schaden min
 immer woldest rechen, und elliu miniu leit.“
 dô sprach der mârcegrâve „ich hân iu selten iht verseit.“

2148, 1. unde, in relativischer Anknüpfung (vgl. 2150, 1, wo indes die Wortstellung eine andre ist) — 2. daz, daß was. — von, infolge von. — 3. ungefuoge (vgl. zu 1967, 3), maßlos, mit leidenschaftlicher Festigkeit. — 4. habe = haben, vor dem Pronomen. — 2149, 1. unser Leid vergrößert, nämlich indem ihr unsern eignen Unterthanen statt unsrer Feinde erschlagt. — 2. allez her, immer bis jetzt. — 3. durch uns, um unfertwillen. — 4. in, Dativ: ich hörte, wie viele Recken euch den Preis zuerkannten. — hört = hörte. — 2150, 1. der genâden, der freundlichen Dienste. — und hat die Bedeutung eines Relativs. — 2. mir zuo Etzeln rietet, mir zuredet, ich sollte Euzeln nehmen. — 3. Der Nebensatz erläutert eingehender daß der genâden in B. 1. — an unser eines tôt, bis einer von uns stirbt. — 4. des wart mir nôt, dessen (nämlich daz ir mir woldet dienen) bedurfte ich. — 2151, 1. daz ist âne loughen, das läßt sich nicht leugnen, daß ich euch schwur. — 2. êre unde lip, irdischer Besitz, im Gegensatz zu der sêle. — wâgte, vliese, wagen, verlieren wollte. — 4. bat ich, bestellte ich. — 2152, 2. stæte ist die Zuverlässigkeit, Beständigkeit. triuwe, stæte und eide mahnen alle drei an sein Wort, doch geht triuwe auf die im bisherigen Leben von ihm befolgte Richtung, stæte auf die Anwendung im konkreten Fall, und eide auf das spezielle Versprechen. — 4. verseit = versaget, abgesehen.

L 2089. Hg 8709. Hzm 2210. Z 330, 1. B 2152. K 2203. Ls 17883

2153 Étzél der riche vlëgen ouch began.
dô buten si sich ze füezen beide für den man.
den edelen máregráven unmùotes man dô sach.
der vil getriuwe recke hártę iámerlichen sprach

L 2090. Hg 8713. Hzm 2211. Z 330, 2. B 2153. K 2204. Ls 17891

2154 „Owê mir gotes armem, daz ich ditz gelebet hân.
aller miner êren der muoz ich abe stân.
triuwen unde zühte, der gót an mir gebôt.
owê gót von himele, daz mihs niht wéndét der tót!

L 2091. Hg 8717. Hzm 2212. Z 330, 3. B 2154. K 2205. Ls 17899

2155 Swelhez ich nu lázę unt daz ándér begân,
sô hân ich böslíche und vil úbele getân;
lázę áber ich si beide, mich schiltet elliu diet.
nu ruoche mich bewisen, der mir ze lebene geriet.“

L 2092. Hg 8721. Hzm 2213. Z 330, 4. B 2155. K 2206. Ls 17907

2156 Dô bâten si genôte, der künec und ouch sin wip.
des muosen sider recken verliesen den lip
vor Rüderegêres handen, da ouch der helt erstarp.
ir muget daz hie wol hören, daz er vil iámerlichen warp.

L 2093. Hg 8725. Hzm 2214. Z 330, 5. B 2156. K 2207. Ls 17915

2157 Er wiste schaden gewinnen und úngefüegiú leit.
er hété dem kúnege vil gérné verseit,
und ouch der kúneginne. vil sêre vorhtę er daz.
ob er ir einen slüege, daz im diu wêrlt trüege haz.

2153, 2. sich ze füezen bieten, niederknien vor. — 3. unmùotes (scil. wesen), adverb. Genetiv: voll Trauer; vgl. Benede zu Jm. 5078. Dieses genetiuische s zur Bildung von Abverbien ist im Rhd. sehr verbreitet — 2154, 1. gotes, Gen., abh. von armem; vgl. 1081, 4. 1576, 4. — 2. abe stân, mit dem Gen.: verzichtet auf. — aller miner êren, alles dessen, was mich ehrte. Es wird dann in V. 3 näher bestimmt. — 3. der ist an den vorbergehenden Genetiv attrahiert. — 4. einen eines dinges wenden, einem etwas abnehmen, ersparen. — es geht auf das von R. Verlangte. — 2155, 1. swelhez, mag ich lassen, was ich will, wenn ich das andre thue, so habe ich immer feige gehandelt: er meint, tritt er für Kriemhild als Kämpfer ein oder für die Burgunden, so bleibt der Vorwurf für ihn der gleiche. — 3. si beide, alles beides, nämlich den Kampf überhaupt. — schiltet, wird schelten. — 4. mich bewisen, mich leiten, mir Anweisung zu geben. — der mir ze lebene geriet, dessen Ratsschluß ich mein Leben verdanke, d. i. Gott. — 2156, 1. genôte, dringlich, oft. — 3. vor, von, durch. — dá, an der Stelle wo. — 4 daz er vil iámerlichen warp, daß er unter großen Schmerzen seine Schritte that. — 2157, 1. wiste gewinnen, mußte, daß es ihm Schaden einbringen werde. — 2. verseit, absolut, ohne Objekt: eine abschlägige Antwort erteilt. — 4. ir, von den Burgunden. — im trüege haz, auf ihn einen Haß würde, d. h. ihn verurteilte.

L. 2064. Hg 8729. Hzm 2215. Z 330, 6. B 2157. K 2208. Ls 17923

2158 Dô sprach zúo dem kúnege der vil kúene man
 „her kúneec, nu nemt hin widere ál daz ich von iu hân,
 daz lânt mit den bürgen, der sol mir niht bestên.
 ich wil uf minen fúezen in daz éllénde gên.“

L. 2095. Hg 8737. Hzm 2217. Z 331, 1. B 2158. K 2210. Ls 17939

2159 Dô sprach der kúneec Etzel „wer hülfe danne mir?
 daz lânt zúo den bürgen daz gib ich allez dir,
 daz du mich rechest, Rüedegêr, an den vinden min.
 du solt ein kúneec gewaltec beneben Étzelen sin.“

L. 2066. Hg 8741. Hzm 2218. Z 331, 2. B 2159. K 2211. Ls 17947

2160 Dô sprach áber Rüedegêr „wie sól ihz ane vâ?
 heim ze minem hûse ich si geladen hân,
 trinken unde spîse ich in gütlichen bôt,
 und gap in mine gábe; wie sól ich râten in den tót?

L. 2097. Hg 8745. Hzm 2219. Z 331, 3. B 2160. K 2212. Ls 17955

2161 Die liute wænent lihte, dâz ich sí verzaget.
 deheinen minen dienest hân ich in versaget,
 den vil édeln fürsten unde den ir man;
 ouch riuwet mich diu vriuntschaft, die ich mit in erworben hân.

L. 2098. Hg 8749. Hzm 2220. Z 331, 4. B 2161. K 2213. Ls 17963

2162 Giselher dem degene gab ich die tochter min.
 sinê kundê in dirre werlde niht baz verwendet sin
 uf zúht úndê uf êre, uf triuwe unde ouch uf guot.
 inê gesach nie kúneec sô iungen sô rehte tugentlich gemuot.“

Hg 8733*. Hzm 2216. Z 330, 7. K 2209. Ls 17931

21. Sa. „Alles guotes áne sô ruom ich iu diu lant.
 mín wip unt mine tochter nim ich an mine hant,
 ê daz ich áne triuwe beliben müese tót.
 ich hêt genomen úbele iuwer gólt álsô rôt.“

2158, 2. hin widere, zurück, weg. — 3. der, von denen, von Land und Burgen. — bestên, bleiben, zugehören. — 4. uf minen fúezen, ohne Ross, zu Fuß. — in daz ellénde, von élienti, vgl. älteste Litt. 227, 6, das Fremmland, die Fremde. — 2159, 1. Wir sagen: damit wäre mir nicht geholfen. — 2. zúo, nebst, und. — gib ich, will ich geben, nämlich als Eigentum; vgl. zu 2140. — 4. beneben Etzelen, neben Egel; neben = in eben; beneben = bi neben. — 2160, 1. Wie kann ich das (nämlich die Sache) unternehmen? — wie = auf welche Art, mit welchem Rechte. — 2. geladen, ungenau, vgl. zu 29, 3. — 4. râten in den tót, gegen sie Verderben planen. — 2161, 1. Rüdeger's Sorge um das, was die Leute sagen werden, tritt oft charakteristisch hervor. — verzaget, zum zagen (Zetgling) geworden. — Die Leute werden das freilich leicht sagen, diesen Einwurf macht sich R. selber. Er läßt alle Bedenken für und wider an sich vorübergehn. — 4. riuwet mich, schmerzt mich. — vriuntschaft werben, Verwandtschaft betreiben, anknüpfen. — 2162, 1. verwenden, unterbringen: sie hätte nicht besser untergebracht werden können. — 3. uf, in Bezug auf, nämlich auf alle guten Eigenschaften, die ich von dem Bräutigam zu fordern berechtigt war, die vereint alle Giselher in sich.

L 2099. Hg 8768. Hzm 2221. Z 331, 5. B 2162. K 2214. Ls 17971

2163 Dô sprach aber Kriemhilt vil edel Ruedegêr,
nu lâ dich erbarmen unser beider sêr,
mîn unde ouch des küneges. gedenke wol daran,
daz nie wirt deheiner sô lêide gêstê gewan.“

L 2100. Hg 8767. Hzm 2222. Z 331, 6. B 2163. K 2215. Ls 17979

2164 Dô sprach der mârgräve wider daz edel wip
„ez muoz noch hiute gelten der Ruedegêres lip,
swaz ir und ouch min hêrre mir liebes habt getân;
dârumbe muoz ich sterben. daz mac niht lãngêr gestân.

L 2101. Hg 8761. Hzm 2223. Z 331, 7. B 2164. K 2216. Ls 17987

2165 Ich weiz wol, daz noch hiute min bürge und miniu lant
iu mûezen ledec wêrden von ir eteliches hant.
ich bevîlhe iu uf genade min wîp und miniu kint
und ouch di ellênden, die dâ ze Bêchelâren sint.“

L 2102. Hg 8765. Hzm 2224. Z 332, 1. B 2165. B 2217. Ls 17995

2166 „Nu lôn dir gôt, Ruedegêr“ sprach der künec dô.
er unt diu küneginne, si wurden beidiu vrô.
„uns sûln dîne liute wol bevolhen wesen;
ouch trouwe ich minem heile, daz du maht selbe wol genesen.“

L 2103. Hg 8769. Hzm 2225. Z 332, 2. B 2166. K 2218. Ls 18003

2167 Dô liez er an die wãge sêle unde lip.
dô begonde weinen daz Êtzêlen wip.
er sprach „ich muoz iu leisten, als ich gelobet hân.
owê der minen friunde, die ich ungerne bestân.“

2163, 2. lâ dich erbarmen, habe Mitleid mit. — 3. min, Pron. poss., hier parallel einem possess. Genetiv. — 4. sô leide geste, so verhaßte Gäste bekam. — 2164, 1. wider, gewendet an, in der Richtung zu. — 2. ez, Accus., abh. von gelten (vergeltet). — 3. min hêrre, Ehel. — liebes, Genet., abh. von swaz. — 4. daz mac niht langer gestân, daß kann nicht länger aufgehoben werden, daß muß nunmehr geschehn. — 2165, 2. iu, für euch erlebigt werden müssen, so daß ihr sie wieder verletzen könnt. — von ir eteliches hant, durch die Hand irgend eines von ihnen (der mitô nämlich tötet). — 3. uf genade, vgl. 375, 2. — miniu kint, er spricht hier von mehreren Kindern; bisher erfahren wir nur von einer Tochter. — 4. di ellênden, er meint, die (durch seinen Tod) heimatlos gewordenen Mannen in Beschelaren (vgl. 2169, 4 und 2166, 3). — 2166, 2. beidiu, weil von einem Maskulinum und einem Femininum gesagt. — 3. wir wollen gut für deine Leute sorgen. — 4. ouch, überdies, zudem. — trouwe ich minem heile, will ich zu meinem eignen Besten hoffen. — 2167, 1. liez an die wãge, setzte auf's Spiel. — sêle unde lip, nicht nur den Leib, sondern auch die Seele, denn er brach ja ein Treueverhältniß. — 2. leisten, thun, ausführen, absolut; man sollte erwarten: swaz ich g. h. — 4. owê der minen friunde, ach meine armen Freunde (er will nicht etwa ein Weib über sie anrufen).

L 2104. Hg 8773. Hzm 2226. Z 332, 3. B 2167. K 2219. Ls 18011

2168 Man sah in von dem küneger trüerecliehen gēn.
 dô vant er sīne recken vil nāhen bī im stēn.
 er sprach „ir sult iuch wāfen, alle mīne man.
 die kūenen Būrgōnden muoz ich lēidēr bestān.“

L 2105. Hg 8777. Hzm 2227. Z 332, 4. B 2168. K 2220. Ls 18019

2169 Si hiezen balde springen, dā mán ir gewāfen vant.
 ez der helm wære oder des schildes rant,
 von ir ingesinde wārt ez in dar getragen.
 sit hōrten leidiu mære die stolzen éllēnden sagen.

L 2106. Hg 8781. Hzm 2228. Z 332, 5. B 2169. K 2220, 2221. Ls 18027

2170 Gewāfent wart dô Rūedegēr mit fūnf hūndert man,
 dar über zwēlf récken ze hēlfē ér gewan,
 die wolden prīs erwerben in des sturmes nōt;
 sin wessen niht der mære, daz in sō nāhtē der tōt.

L 2107. Hg 8785. Hzm 2229. Z 332, 6. B 2170. K 2221, 2222. Ls 18035

2171 Dô sah man Rūedegēre under helme gān.
 ez truogen swert diu scarpfen des mārēgrāven man,
 darzuo vór ir handen die liechten schilde breit.
 daz sach der videlære; ez wās im grēzliche leit.

L 2108. Hg 8789. Hzm 2230. Z 332, 7. B 2171. K 2222, 2223. Ls 18043

2172 Dô sah der iunge Giselher sinen sweher gēn
 mit uf gebundem helme. wie móht er dô verstēn,
 waz er dāmite meinte. niwān állez guot?
 des wart der kunic edele sō rehte vrēlich gemuot.

2168, 1. trüerecliehen, mit trauriger Gebärde. — 2. dô, das demonstr. Adverb im Hauptsatz vertritt oft die unterordnende Konjunktion des Nebensatzes, so hier: als er traurigen Sinnes vom Könige ging, versammelten sich alsbald seine Reden rings um ihn. — 2169, 1. sic hießen hurtig (ihre Knechte) dahin springen (vgl. 741, 4), wo sich ihre Waffen befanden. — 2. (vgl. zu 1838, 1) mochte es nun Helm sein oder Schild. — 3. dar getragen, hingebacht. Jeder erhielt, was ihm zur Ausrüstung noch fehlte. — 4. Später (nämlich als Rüdeger tot war) hörten sie Trauertunde, d. h. wurde ihnen selbst ihr trauriges Geschick bekannt gemacht (vgl. 2225, 1). — 2170, 1. mit, nebst. — 2. darüber, außerdem. — ze helfe, als Hilfe. Diese zwölf kamen freiwillig mit. — der mære (Gen. Plur.), das, nämlich daß der Tod ihnen so nahe war. — 2171, 1. under helme, völlig gerüstet; vgl. 1862, 3. — 3. vor ir handen, sie hielten sie mit der Hand vor sich. — 4. ez, nämlich daß nun auch Rüdeger ihr Freund wurde; er dachte an gar nichts andres. — 2172, 2. uf gebundem = uf gebundenem. — was konnte er sich anders dabei denken, als nur Gutes? von seinem Schwiegervater konnte er sich auf keine Feindschaft gefaßt machen. — wie, vgl. 2160, 1. — 3. allez, adverb., durchaus.

L 2109. Hg 8793. Hzm 2231. Z 333, 1. B 2172. K 2223, 2224. Ls 18651

2173 „Nu wol mich solher vriunde,“ sprach Giselher der degen
 „die wir hân gewonnen ûfe disen wegen.
 wir súln mînes wîbes vil wol geniezen hie.
 mir ist lîep ûf mine triuwe, daz ie der hîrât ergie.“

L 2110. Hg 8797. Hzm 2232. Z 333, 2. B 2173. K 2224, 2225. Ls 18659

2174 „Inê weiz, wes ir iuch trœstet“ sprah dô der spileman.
 „wa gesâht ir ie durch suone sô manegen hêlt gân
 mit ûf gebunden helmen, die trûegen swert enhant?
 an uns wil dienen Rûedegêr sine bûrge und siniu lant.“

L 2111. Hg 8801. Hzm 2233. Z 333, 3. B 2174. K 2225, 2226. Ls 18667

2175 Bedaz der videlære die rede vólspách,
 Rûedegêrn den edelen man vor dem hûse sach.
 sinen schilt den guoten saz er für den fuoz.
 dô muos er sinen friunden versagen dienst unde gruoz.

L 2112. Hg 8805. Hzm 2234. Z 333, 4. B 2175. K 2226, 2227. Ls 18675

2176 Der edel marcgráve rief in den sal
 „ir küenen Nibelunge, nu wert iuch über al.
 ir soldet mîn geniezen, nu engêldét ir mîn.
 ê dô wâren wir friunde; der triuwen wil ich ledec sin.“

L 2113. Hg 8809. Hzm 2235. Z 333, 5. B 2176. K 2227, 2228. Ls 18683

2177 Do erscrachten dirre mære die nôthâften man,
 wandê ir dehéiner vreude dâvón niht gewan,
 daz mit in wolde striten, dem si da wâren holt.
 si hêten von ir vinden míchel árbeít gedolt.

2173, 2. ûfe disen wegen, auf dieser Reise (hierher). — 3. mines wîbes geniezen, Nutzen haben von meinem Weibe. — 4. der hîrât, eig. der Plan zur Ehe, der Verlobungsplan, die Vermählung. — 2174, 1 ich weiz nicht, worauf ihr euren Trost setzt, wessen ihr euch getröstet. — 2. gesâht = gesâhet. — durch suone, zum Zwecke der Veröhnung. — 3. ûf gebunden = uf gebundenen. — die geht auf das Kollektiv in sô manegen helt. — 4. an uns, nämlich indem er uns besiegt. — 2175, 1. bedaz, während. — vólsprecken, zu Ende sprechen. — 3. den schilt setzte er vor den Fuß, d. h. er ließ ihn mit dem unteren Rande vor den Füßen auf der Erde stehen, er wollte ihn noch nicht zum Kampfe gebrauchen, da er sich vorher noch mündlich mit den Burgunden auseinanderzusetzen hatte. — 4. da sah er sich in der Lage, sah sich genötigt, seinen Verwandten Dienst und freundliche Unterredung aufzukündigen. — 2176, 2. über al, nach allen Seiten hin. — 3. soldet, hätteit sollen. — engelden, mit Genet. (Gegensatz zu geniezen), zu Schaben kommen von. — 4. der triuwen (Gen. Plur), dieses Treuverhältnisses. — wil ich ledec sin, davon jage ich mich los, daß zerreiße ich. — 2177, 1. erscrachten, Präter. von erschrecken, im V., welches eigentlich bedeutet: in Schreden setzen; aber auch die intransit. Bedeutung des j. V. erschrecken, in Schreden geraten, hat. — nôthâft, kampfsbedrängt. — 2. vreude, Genet., abg. von niht. — 3. dem si da wâren holt, Umschreibung des Subiects. — 4. Die vînde sind hier dem Freunde, dem si da wâren holt, entgegengesetzt: sie hatten von ihren Feinden schon genug Not erlitten, sollten sie solche jetzt auch von ihrem Freunde erfahren?

L 2114. Hg 8813. Hzm 2236. Z 333, 6. B 2177. K 2228. 2229. Ls 18091

2178 „Nunē welle got von himele,“ sprach Günthér der degen
 „daz ir iuch genáden sült an uns bewegen
 unt der vil grôzen triuwe, der wir doch hêten muot.
 ich wil iu des báz getrouwen, dáz irz nimmér getuot“

L 2115. Hg 8817. Hzm 2237. Z 333, 7. B 2178. K 2229. 2230. Ls 18099

2179 „Iañ mac ichs niht gelázen“ sprach dô der küene man.
 „ich múoz mit iu striten, wand ihz gelobet hân.
 nu wert iuch, küenen helde, sô lieb iu si der lip.
 mich enwoldes niht erlázen des küene Étzelēn wip.“

L 2116. Hg 8821. Hzm 2238. Z 334, 1. B 2179. K 2230. 2231. Ls 18107

2180 „Ir widerságt uns nú ze spâte“ sprach dô der küene hér.
 „nu müez iu got vergelten, vil edel Ruedegér,
 triuwe únde minne, díe ir uns hábt getân,
 ob irz an dem ende wóldet güetlicher lán.

L 2117. Hg 8825. Hzm 2239. Z 334, 2. B 2180. K 2231. 2232. Ls 18115

2181 Wir soldenz immer dienen, daz ir uns habt gegeben,
 ich und mine máge. ob ir uns liezet leben,
 der hörlichen gábe, do ir uns bráhtet her
 in Etzeln lant mit triuwen, dès gedénket, edel Ruedeger.“

L 2118. Hg 8829. Hzm 2240. Z 334, 3. B 2181. K 2232. 2233. Ls 18123

2182 „Wie wol ich iu des gunde,“ sprach Ruedegér der degen
 „dáz ich iu mine gábe mit vollen solde wegen
 alsó willeclichen, als ich des hête wân!
 sonē wurde mir dárumbē nimmér schóltēn getân.“

2178, 2. genáden, Genet. — sich bewegen eines dinges, auf etwas verzichten, sich einer S. entschlagen. — 3. der (Genet.) wir doch hêten muot, auf die wir doch rechneten. — 4. ich wil iu des baz getrouwen, ich hege zu euch die bessere Zuversicht, daß ihr nämlich. — 2179, 1. ich mac, ich kann. — gelázen, unterlassen; die Vorsätze wegen des Hilfsverb. — 3. sô lieb iu si der lip, so wahr euch euer Leben lieb ist. — 4. mich enwoldes (= enwolde es) niht erlázen, mir wollte es (den Kampf) nicht erlassen. — 2180, 1. ihr erklärt uns zu spät die Feindschaft, nämlich nachdem ihr zuvor uns so viele Beweise von eurer Freundschaft gegeben habt, ist es jetzt zu spät, feindlich sein zu wollen, wir können es nicht glauben. — 2. müez = müeze, möge. — 3. triuwe unde minne sind Genetive: die triuwe bezieht sich auf die übrigen, die minne auf Giselher. — 4. ez güetlicher lán, es in wohlwollenderer Art hergehen lassen, d. h. wenn ihr jetzt am Schlusse nur auch euch wohlwollender zeigen wolltet. — 2181, 1. wir soldenz immer dienen, wir würden es stets vergelten. — daz, das was; davon hängt der partit. Genet. der hörlichen gábe in B. 3 ab. — 3. dô ir uns bráhtet her gehört ἀπο κοινοῦ zum Folgenden und zum Vorhergehenden; im Folgenden wird es durch des aufgenommen, im Vorhergehenden ist es adverbialer Neben Satz. — 2182, 1. wie wol ich iu des gunde, wie gerne gönnte ich euch das, wäre ich euch dazu bereit, daß ich. — 2. mit vollen, in Fülle. — wegen, zunágen. — 3. als ich des hête wân, wie ich gehofft hatte. — 4. Er denkt wieder an die Leute; über das schelten vgl. Spielmannsbuch. I, 14, 18.

L 2119. Hg 8833. Hzm 2241. Z 334, 4. B 2182. K 2235. 2234. Ls 18131

2183 „Erwindet, edel Rüedegër“ sprach dô Gërnôt.
 „wand ez wirt deheiner gësten nie erbôt
 sô rehte minnelichen, als ir uns habt getân;
 des sult ir wol geniezen, ob wîr bi lêbene bestân.“

L 2120. Hg 8837. Hzm 2242. Z 334, 5. B 2183. K 2234. 2235. Ls 18139

2184 „Daz wolde got,“ sprach Rüedegër „vil edel Gërnôt,
 daz ir ze Rine wæret unde ich wære tôt
 mit etelichen ëren, sit ich iuch sol bestân!
 ez ewart noch nie an helden wîrs von frîundén getân.“

L 2121. Hg 8841. Hzm 2243. Z 334, 6. B 2184. K 2235. 2236. Ls 18147

2185 „Nu lôn iu got, her Rüedegër,“ sprach áber Gërnôt
 „der vil rîchen gábe. mich riuwet iuwer tôt,
 sol an iu verderben sô tugentlicher muot.
 hie trage ich iuwer wáfen, daz ir mir gábet, hélet guot.“

L 2122. Hg 8845. Hzm 2244. Z 334, 7. B 2185. K 2236. 2237. Ls 18155

2186 Daz ist mir nie gewichen in aller dirre nôt.
 under sinen ecken lit manic ritter tôt.
 ez ist lûter unde stæte, hërlich unde guot.
 ich wæn, sô rîche gábe ein récke nimmer mër getuot.

L 2123. Hg 8849. Hzm 2245. Z 335, 1. B 2186. K 2237. 2238. Ls 18163

2187 Und welt ir niht erwinden, irn wellet zuo zuns gân,
 slaht ir mir iht der vriunde, die ich noch hinne hân,
 mit iuwer selbes swerte nim ich iu den lip;
 sô riuwet ir mich, Rüedegër, unde iuwer hërlichez wip.“

2183, 1. erwindet, laffet ab. — 2. ez, inneres Objekt zu erbôt: es so gemüthlich machte, so liebevolle Bewirtung bot. — 4. wol geniezen, davon werdet ihr reichen Gewinn haben. — 2184, 3. mit etelichen ëren, mit einiger Ehre, d. h. irgendwie mit Ehren; er meint: könnte ich nur irgendwie mit Ehren von der Verpflichtung mich freimachen, euch zu bekämpfen, so wollte ich gern sterben. — 4. wîrs, schlimmer, nämlich als ich jetzt an euch verfahren soll. — 2185, 2. der vil rîchen gábe, der Genet. hängt von lônén ab. — 3. wenn mit euch so würdige Gesinnung zu Grunde gehen soll. — 4. Er meint das Schwert, das ihm K. in Bechelaren schenkte. — 2186, 1. daz ist mir nie gewichen. das hat mich nie im Stiche gelassen. — nôt, vgl. zu 97, 2. — 2. ecke, Schneide; vgl. zu 74, 1. — 3. lûter, blank. — stæte, zuverlässig. — hërlich, eines Herrn würdig. — guot, vgl. zu 165, 3. — 4. gábe getuon, ein Geschenk geben. — 2187, 1. erwinden, vgl. 2183, 1. — irn wellet, ohne daß ihr wollt. — wollt ihr nicht von der Absicht abstehn zu uns zu gehn. — 2. slaht ir, konditional. — hinne = hie inne, hier im Saale. — 3. mit eurem eignen Schwerte töte ich euch dann. — 4. sô, in diesem Falle, dann.

L 2124. Hg 8853. Hzm 2246. Z 335, 2. B 2187. K 2238. 2239. Ls 18171

2188 „Daz wolde got, her Gërnöt, und möhte daz ergân,
daz aller iuwer wille wære hie getân,
unt daz genesen wære iuwer friunde lip!
iâ sol iu wol getrouwen [bëdiu] min tôchter úndé min wip.“

L 2125. Hg 8857. Hzm 2247. Z 335, 3. B 2188. K 2240. 2241. Ls 18179

2189 Dô sprach von Búrgónden der scönen Uoten kint
„wie tuot ir sô, her Ruedegêr? die mit mir komen sint,
si sint iu alle wæge. ir grifet úbele zuo.
di iuwern scönen tochter welt ir verwitewen ze fruô.“

L 2126. Hg 8861. Hzm 2248. Z 335, 4. B 2189. K 2241. 2242. Ls 18187

2190 Swenne ir und iuwer recken mit strite mich bestât,
wie rehte unvruntliche ir dâz schinen lât,
daz ich iu wol getrouwe für alle ánder man,
dâvon ich zeinem wibe iuwer tochter mir gewan.“

L 2127. Hg 8865. Hzm 2249. Z 335, 5. B 2190. K 2242. 2243. Ls 18195

2191 „Gedenket iuwer triuwe, vil edel künec hêr.
gesendê iuch got von hinnen,“ sô sprach Ruedegêr
„lât di iúncvrôuwen niht engelten min;
durch iuwer selbes tugende sô rúochet ir genædec sin.“

L 2128. Hg 8869. Hzm 2250. Z 335, 6. B 2191. K 2243. 2244. Ls 18203

2192 „Daz tât ich pillichen,“ sprach Giselher daz kint.
„die hôhen minen mæge, die noch hi inne sint,
suln die von iu ersterben, sô muoz gescheiden sin
din vil stâte vriuntschaft zuo dir und ouch der tochter din.“

2188, 1. daz, nämlich was der Bedingungsfaß mit und enthält: gebe Gott, daß das geschähe. — 2. daß alles, was ihr wollt, hier vollendet würde, nämlich auch, daß Ruedeger getötet würde. — 4. iâ sol iu wol getrouwen, dann fürwahr werden mit gutem Grund sich auf euch verlassen. — 2189, 1. der scönen Uoten kint, b. i. Giselher. — 2. wie, warum. — 3. ir grifet úbele zuo, ihr faßt es in schlechter Weise an; daß, was ihr vorhabt, ist nicht gut. — 4. verwitewen, zur Witwe machen. — 2190, 1. mit strite bestân, einem feindlich entgegentreten. — 2. unvruntliche, nicht in verwandtschaftlicher Weise. schinen lân, zeigen: daß ist keine verwandtschaftliche Art und Weise, um kund zu thun, daß ich. — 3. iu wol getrouwe, festes Vertrauen auf euch setze. — 4. dâvon, infolge dessen, nämlich infolge meines zu euch größeren Vertrauens, als zu allen andern Menschen. — 2191, 1. triuwe, Genet. — 2. gesendê iuch, wenn euch Gott von hier entkommen läßt, so laßt. — 3. engelten min, für mich büßen. — 4. sô nimmt die vorhergehende adverbiale Bestimmung auf. — 2192, 1. daz tât ich pillichen, daß thäte ich (an sich) mit Zug und Recht, nämlich wenn die Verhältnisse andre wären — 2. die mæge ist hervorhebend außerhalb der Satzverbindung vorangestellt. — 3. ersterben, st. B. (vgl. zu 1144, 1. 1613, 1.) — gescheiden sin, auseinandergehn. — 4. vriuntschaft zu dir, verwandtschaftliche Liebe zu dir, Verwandtschaftlichkeit mit dir.

L 2129. Hg 8873. Hzm 2251. Z 335, 7. B 2192. K 2244. 2245. Ls 18211

2193 „Nu müez uns got genäden“ sprach dô der küene man.
dô huoben si die schilde, alsô si wolden dan
striten zuo den gesten in Kriemhilde sal.
dô rief vil lüte Hagene von der stiegén zetal

L 2130. Hg 8877. Hzm 2252. Z 336, 1. B 2193. K 2245. 2246. Ls 18219

2194 „Belibet eine wile, vil edel Rüedegêr.“
alsô sprâch dô Hagene. „wir wolden reden mër,
ich und mine hêrren, als úns des twinget nôt.
waz mac gehelfen Etzeln unser ellénder tót?“

L 2131. Hg 8881. Hzm 2253. Z 336, 2. B 2194. K 2246. 2247. Ls 18227

2195 „Ich stên in grôzen sorgen“ sprach aber Hagene.
„den schilt, den mir vrou Gotelint gap ze tragene,
den habent mir die Hiunen zerhouwen vor der hant.
ich fuort in friwëntliche in daz Êtzélen lant.

L 2132. Hg 8885. Hzm 2254. Z 336, 3. B 2195. K 2247. 2248. Ls 18235

2196 Daz des got von himele ruochen wóldé,
dáz ich schilt sô guoten noch trâgen sóldé,
sô den du hást vor hende, vil edel Rüedegêr!
so bedorfte ich in den stürmen deheiner hálsperge mër.“

L 2133. Hg 8889. Hzm 2255. Z 336, 4. B 2196. K 2248. 2249. Ls 18243

2197 „Gerne wære ich dir guot mit mînem schildé,
torst ich dirn gebieten vor Kriemhildé.
doch nim du in hin, Hâgene, unt tragen an der hant.
hey, sóldést du in fûeren in der Búrgónden lant!“

L 2134. Hg 8893. Hzm 2256. Z 336, 5. B 2197. K 2249. 2250. Ls 18251

2198 Do er im sô willeclichen den schilt ze gebene bôt,
dô wart genuoger ougen von heizen trâhenen rôt.
ez was diu leste gâbe, die sider immer mër
gebôt dehêinem degene von Béchelâren Rüedegêr.

2193, 1. der küene man ist Hildeger. Nachdem er alles gethan hat, was in seinen Kräften steht, läßt er dem Unabwendlichen seinen Lauf. — 2. alsô si wolden dan, als wenn sie weg (gehn) wollten zu den Burgunden hin, um zu streiten. — 2194, 1. eine wile, einen Augenblick. — 2. wir wolden reden, wir möchten noch weiter unterhandeln. — 4. ellender ist Apposition zu unser, Gen. Plur. — Etzeln, Neuzf., vgl. zu 63, 1. — 2195, 1. ich stên in grôzen sorgen, ich bin in großer Verlegenheit. — 2. den schilt, wieder außerhalb der Satzverbindung vorangestellt und durch den aufgenommen. — 4. friwëntliche, als Freund. — 2196, 1. des ruochen, das geruhen, das gnädig gewähren. — 2. tragen solde, Umschreibung des Konj. = trüge. — 3. vor hende, vor der Hand, adverbial, daher ohne Artikel. — 4. dann hätte ich im Gehecht keinen Panzer mehr nötig. — 2197, 1. gerne wære ich dir guot, gerne wollte ich für dich sorgen, dir dienen; vgl. Benede zu Zw. 3332. — 2. vor Kriemhilde, aus Furcht vor ihr. — 3. tragen = trag in. — 4. ach, wäre es dir doch bestimmt, ihn mit in das Burgundenland zu nehmen! — 2198, 1. den schilt hängt ab von gebene; sonst. dô er bôt ze gebene in den schilt. — 2. über den vorangehenden Singular des Verbs bei folgendem Plur. des Subjekts vgl. Grimm, Gr. IV. 197 i. — genuoger, vieler. — 3. leste = lezziste. — sider immer mër, niemals seitdem; vgl. Laßmann zu Zw. 893

L. 2136. Hg 8897. Hzm 2257. Z 336, 6. B 2198. K 2250. 2251. Ls 18259

2199 Swie grimme Hagene wære und swie herte gemuot,
ia erbarmet im diu gabe, die der helt gut
bi sinen lesten ziten so nahen het getan.
vil manec ritter edele mit im truren began.

L. 2136. Hg 8901. Hzm 2258. Z 336, 7. B 2199. K 2251. 2252. Ls 18267

2200 „Nu lone iu got von himele, vil edel Ruedeger.
ez wirt iwer geliche dehiner nimmer mer,
der ellenden recken so herliche gebe.
got sol daz gebieten, daz iwer tugent immer lebe.“

L. 2137. Hg 8905. B 2200. K 2252. 2253

2201 „So we mir dirre mere“ sprach aber Hagene.
„wir heten ander swere so vil ze tragene;
sul wir mit friunden striten, daz si got gekleit.“
do sprach der maregrawe „daz ist mir inneclichen leit.“

L. 2138. Hg 8909. Hzm 2259. Z 337, 1. B 2201. Ls 18275

2202 „Nu lon ich iu der gabe, vil edel Ruedeger,
swie halt gein iu gebaren dise recken her,
daz nimmer iuch gerueret in strite hie min hant,
ob ir si alle slueget die von Burgonden lant.“

L. 2139. Hg 8913. Hzm 2260. Z 337, 2. B 2202. K 2253. 2254. Ls 18283

2203 Des neig im mit zuehten der guote Ruedeger.
si weinden allenthalben, daz disiu herzen ser
niemen scheiden kunde; daz was ein michel not.
vater aller tugende lag an Ruedegere tot.

2199, 1. herte gemuot, harten Herzens. — 2. gabe tuon, vgl. 2186, 4. — erbarmet im (Dat.), erbarmen steht sonst mit dem Accus., selten mit dem Dativ; vgl. Benede zu Zw. 4741. — 3. Verbinde: so nahen bi, in solcher Nahe seines Todes. — lesten, s. 2198, 3. — 2200, 2. wirt sein, wird werden. — geliche ist iw. Mast. — 3. recken (Dat.) so herliche gebe, fremde Ritter so furstlich beschenken. — 4. got sol gebieten, Umschreibung des optat. Konjunktiv: moge Gott befehlen, schaffen, das euer Charakter unvergänglich sei. — 2201, 1. Jetzt kommt ihm aber um so schärfer der grausige Konflikt zum Bewußtsein, in den sie geraten. — dirre mere, Umschreibung des neutralen Demonstrativs: wehe mir um deswillen. — 2. ander swere, anderes Schlimmes, nämlich als den Kampf mit Freunden. — 3. sul wir striten, wenn wir nun noch mit Freunden streiten sollen, so soll das Gott geklagt sein. — 4. daz, nämlich was Hagen eben gesagt hat. — 2202, 2. swie halt, wie auch immer. — gebaren. Konj.: sich verhalten mögen. — gein = gegen. — 3. daz, konsekutiv: so daß, giebt die Konsequenz zu dem Lönen in V. 1. — 4. wenn ihr sie auch alle erschlagen hättet. — 2203, 2. allenthalben, auf allen Seiten, die Heunen und Burgunden ebenso wie Ruedeg.'s Mannen — 3. daz was ein michel not, das verursachte tiefen Kummer. — 4. Auch Kl. 2137 heißt Ruedeger Vater alles ritterlichen Wesens, welches ohne ihn verlohren ist. — lag tot, mußte sterben; sein Tod scheint dem Dichter so sicher, als wäre er schon erfolgt.

L 2140. Hg 8917. Hzm 2261. Z 337, 3. B 2203. K 2254, 2255. Ls 18291

2204 Dô sprach vón dem hûse Volkêr der spilmán
 „sit min geselle Hagene den fride hát getân,
 den súlt ir alsô stæte haben von mîner hant.
 daz habt ir wol verdienet, dô wir kômen in daz lant.

L 2141. Hg 8921. Hzm 2262. Z 337, 4. B 2204. K 2255, 2256. Ls 18299

2205 Vil edel mârgräve, ir súlt min bote sin.
 d. se rôten bouge gap mir diu mârgrâvin,
 dâz ich si trâgen solde hie zer hôhgezit;
 die muget ir selbe schouwen, daz ir mîn geziuc des sit.“

L 2142. Hg 8925. Hzm 2263. Z 337, 5. B 2205. K 2256, 2257. Ls 18307

2206 „Daz wolde got von himele,“ sprach dô Ruedegêr
 „daz iu diu mârgrâvinne noch solde geben mêr!
 diu mære sage ich gerne der triutinne mîn,
 gesihe ich si gesunder; des súlt ir âne zwivel sin.“

L 2143. Hg 8929. Hzm 2264. Z 337, 6. B 2206. K 2257, 2258. Ls 18315

2207 Als er im daz gelobete, den schilt huop Ruedegêr.
 des muotes er retobete, donê beit er dâ niht mêr,
 er lief zúo den gesten eim degene gelich.
 manegen slâc vil swinden sluoc der mârgräve rich.

L 2144. Hg 8933. Hzm 2265. Z 337, 7. B 2207. K 2258, 2259. Ls 18323

2208 Die zwêne stuonden hôher, Volkêr und Hagene,
 wand ez im ê gelobten die zwêne degene.
 noch vant er alsô küenen bi dem turne stân,
 daz Ruedegêr des strites mit grôzen sórgén began.

2204, 1. von dem hûse, von dem Hauje her. — 2. den fride hát getân, Friede gemacht hat, friedliche Verpflichtungen eingegangen ist. — 3. alsô stæte, ebenso dauerhaft, ebenso sicher: auch er verpflichtet sich, gegen Ruedeger nicht zu kämpfen. — 4. dô wir kômen in daz lant, als wir hierher gekommen sind. — 2205, 1. Die Strophe bezieht sich auf das 1707 f. Erzählte. Volker hatte die Ringe mit der Verpflichtung bekommen, sie zu Ehren der Markgräfin am Feste zu tragen. Daß er dies wirklich that, bittet er Ruedeger ihm bei der Heimkehr vor seiner Frau zu bezeugen. — 2206, 2. daß euch die Markgräfin noch viel mehr schenken möchte; nämlich daß ihr mit dem Leben davon kämet, damit sie es könnte. — 3. sage ich, will ich sagen. — 4. gesihe ich si gesunder, wenn ich sie wohlbehalten wieder sehe. — 2207, 1. gelobete, versprochen hatte. — 2. des muotes (Genet. der Beziehung) er retobete, er geriet in kampfnornigen Mut. — 3. eim = eime = eineme. — 2208, 1. stuonden hôher, traten zurück; vgl. zu 1867, 2. — 2. ez, nämlich nicht mit ihm zu kämpfen. — 3. er, der Markgraf. — alsô küenen, einen so kühnen Selben. — bi dem turne, nämlich dem Thorturme; vgl. zu 1837, 3. — 4. mit grôzen sórgén, mit großer Vorsicht.

L 2145. Hg 8937. Hzm 2266. Z 338, 1. B 2268. K 2259, 2260. Ls 18331

2209 Durch mórtræchen willen sô liezen in darin
 Gunther unde Gernôt; si hêten helede sin.
 dô stuont uf hôher Giselher; ze wære ez was im leit.
 er versach sich noch des lebenes; dârumbe er Ruedegeren meit.

L 2146. Hg 8941. Hzm 2267. Z 338, 2. B 2269. K 2260, 2261. Ls 18339

2210 Dô sprungen zuo den vinden des mârgrâven man.
 man sach si nâch ir hêrren vil degenliche gân.
 diu snîdenden wâfen si trúogen an der hant;
 des brast dâ vil der helme und mânec hêrlîcher rant.

L 2147. Hg 8945. Hzm 2268. Z 338, 3. B 2270. K 2261, 2262. Ls 18347

2211 Dô slúogen die vil müeden manegen swinden slac
 dén von Bêchelâren, der ében und tiefe wac,
 durch die liechten ringe vâstę unz uf daz verch.
 si tâten in dem sturme diu vil hêrlîchen werch.

L 2148. Hg 8949. Hzm 2269. Z 338, 4. B 2271. K 2262, 2263. Ls 18353

2212 Daz edel ingesinde wàs nu kómen gar darîn.
 Volkêr unde Hagene die sprúngen balde hin.
 sinę gâben vride niemen, wan dem einem man.
 von ir beider hende daz pluot durh helme nîder ran.

L 2149. Hg 8953. Hzm 2270. Z 338, 5. B 2272. K 2263, 2264. Ls 18363

2213 Wie rehte gremeliche vil swerte drinne erklang!
 vil der schiltspângen tûz den -slegen spranc;
 des reis ir schiltgesteine verhouwen in daz pluot.
 si vâhten alsô grimme, daz man es nimmer mêr getuot.

2209, 1. durch mórtræchen willen, in mordgieriger Absicht. — 2. si hêten helede sin, sie hatten den Sinn von Helden, dachten wie G. — 3. dô, indeffen. — stuont hôher, trat zurück. — ez, nämlich den Kampf. — 4. er versach sich noch des lebenes, er rechnete darauf, noch zu leben, hoffte noch auf Rettung. — 2210, 1 sprungen zuo den vinden, eilten auf die Feinde zu. — 2. nâch ir hêrren, dicht hinter ihrem Herrn. — 4. des, davon, nämlich von ihrer Bewaffnung. — bresten, vgl. zu 2073, 2. — 2211, 1. die vil müeden, nämlich die von der Kampfsarbeit ermüdeten Burgunden. — 2. der eben und tiefe wac, der gleichmäßig (nicht schlecht aufgesetzt nach rechts oder links) und tief eindrang, d. h. der gut saß, ein Beweis der Sicherheit, mit der sie trotz ihrer Ermüdung die Waffen führten. — 3. unz uf daz verch, bis auf das innerste Leben. — 4. diu vil hêrlîchen werch, die ruhmvollsten Thaten; der bestimmte Artikel bezeichnet sie als solche, die nur von gewissen hervorragenden Leuten gethan werden können. — 2212, 1. daz edel ingesinde, die Mannen Rüdegers. — 2. hin, hinzu. — 3. vride geben, unbefehdet lassen. — niemen, Dativ. — einem, das n der sw. Declin. ist dem folgenden n assimilirt; vgl. Raßmann zu Rib. 856, 1. — 4. von ir beider hende, d. h. durch die Schläge, die sie mit ihren Händen ansteilten. — 2213, 1. swerte, Gen., abh. von vil. — 2. schiltspângen, vgl. zu 37, 4. — den slegen, den Beschlügen, aus den Nieten, mit denen sie am Schilde befestigt waren. — 3. des, infolge dessen. — reis, von rîsen, fallen. — schiltgesteine, die eblen Steine, mit denen der Schild geschmückt war. Die Vorhilfe ge bildet Kollektiva (vgl. geben, gebirge, gstein, gewalt, gefäre u. j. n.). — verhouwen, Part. Prät. — 4. alsô — daz, wir erwarten: sô — als, so grünnig, wie es nicht mehr gesehen wird.

L. 2150. Hg 8957. Hzm 2271. Z 338, 6. B 2213. K 2264. 2265. Ls 18371

2214 Der vógt von Béchelären gie wider unde dan,
alsô der mit ellen in sturme werben kan,
dem tet des tages Ruedegêr harte wol gelich,
daz er ein recke wære, küene unt ûh lóbelich.

L. 2151*. Hg 8961. Hzm 2272. Z 338, 7. B 2214. K 2265. 2266. Ls 18379

2215 Hie stuonden dise recken, Gúnther und Gêrnôt,
si sluogen in dem strite manegen hêlt tót.
Giselher unt Dancwárt, die zwêne ez ringe wac,
des frumten sí vil manegen unz uf ir iungesten tac.

L. 2152. Hg 8965. Hzm 2273. Z 339, 1. B 2215. K 2266. 2267. Ls 18387

2216 Vil wól zêigte Ruedegêr, daz er was starc genuoc,
küene und wól gewáfent; hey, wáz er helde sluoc!
daz sach ein Búrgonde, zornes gie im nôt.
davon begunde nâhen des edelen Ruedegêres tót.

L. 2153. Hg 8969. Hzm 2274. Z 339, 2. B 2216. K 2267. 2268. Ls 18395

2217 Gêrnôt der starke, den helt den rief er an.
er sprach zem márcgráven „ir wêlt mir mîner man
niht genesen lâzen, vil edel Ruedegêr.
daz mîet mich âne mâze; ichn kans niht an gesehen mêr.

L. 2154. Hg 8973. Hzm 2275. Z 339, 3. B 2217. K 2268. 2269. Ls 18403

2218 Nu mag iu iuwer gâbe wol ze scaden komen,
sit ir mir mîner vriunde habt sô vil genomen.
nu wendet iuch her umbe, vil edel küene man.
iuwer gâbe wirt verdienet, so ich áller hôheste kan.“

2214, 1. wider unde dan, hin und her. — 2. alsô der, wie einer der. — mit ellen werben, mit Heldenmut handeln. — 3. dem, einem solchen gleich that R., wie ein solcher Held kämpfte R. — des tages, an dem Tage; allein dem tet gelich gehört in andrer Bedeutung (*ἀπὸ κοινοῦ*) auch zu dem Folgenden: dem entsprechend socht R., daß er sich als fâhnen Reden zeigte; da wære also dem neutral. — 2215, 1. hie stuonden, hierher traten. — 3. Giselher unt Dancwart außerhalb der Satzverbindung vorangestellt — ez wiget mich ringe, es ist mir gleichgültig, ich kümmern mich niht viel darum, nämlich (B. 4), daß sie viele erschlugen. — 4. si frumten manegen unz uf ir (wegen des Kollektivs) iungesten tac, sie beförderten manchen bis zu seinem letzten Tage, d. i. zum Tode. — 2216, 1. starc genuoc, sehr stark. — 2. waz helde (Gen.), wie viel Helden. — 3. zornes gie im nôt, er konnte sich des Kampfes nicht erwehren. — ein Búrgonde, es ist Gernot gemeint. — 2217, 1. Gêrnôt der starke ist pathetisch außerhalb der Satzverbindung vorangestellt, durch er dann aufgenommen; ebenjo den helt in demselben Satze. — 4. daz maet mich, daß macht mirummer. — kans = kan es (Genet., abh. von niht). — 2218, 1. iuwer gâbe, er meint daß ihm von R. geschenkte Schwert. — ze scaden komen, zum Verderben gereichen. — 4. wirt verdienet, soll bezahlt werden, nämlich dadurch, daß ich euch töte; es ist ironisch gesagt. — so ich aller hôheste kan, so teuer ich es vermag.

L 2155. Hg 8977. Hzm 2276. Z 339, 4. B 2218. K 2269. 2270. Ls 18411

2219 Ê dâz der mâregrâve zuo zim vol kôeme dar,
des muosen liechte ringe werden missevar.
dô sprungen zuo ein ander di êre gernde man.
ir ietwêdere schermen für starke wândên began.

L 2156. Hg 8981. Hzm 2277. Z 339, 5. B 2219. K 2270. 2271. Ls 18419

2220 Ir swert sô scherpfe wâren, ez ênkûnde niht gewegen.
dô slûoc Gêrnôten Ruedegêr der degên
durch hêlm vlinshêrten, daz nider vlôz daz pluot.
daz vergalt im schiere der ritter kûenê ûnde guot.

L 2157. Hg 8985. Hzm 2278. Z 339, 6. B 2220. K 2271. 2272. Ls 18427

2221 Die Ruedegêres gâbe an hendê er hôhe erwac;
swie wunt er wâr zem tôde. er sluoc im einen slac
durch den schilt vil gûoten unz uf diu helmgespan.
dâvôn mûos ersterben der schôenen Gotelinde man.

L 2158. Hg 8989. Hzm 2279. Z 339, 7. B 2221. K 2272. 2273. Ls 18435

2222 Ianê wart nie wirs gelônêt sô rîcher gâbe mêr.
dô vielen beidê erslagene, Gêrnôt und Ruedegêr,
gelîch in dem sturme, von ir beider hant.
alrêrst erzurnde Hagene, dô er den grôzen schaden vant.

L 2159. Hg 8993. Hzm 2280. Z 340, 1. B 2222. K 2273. 2274. Ls 18443

2223 Dô sprach der helt von Tronege „ez ist uns ûbele kômen.
wir haben an in beiden sô grôzen schâden genômen,
den nimmer ûberwindent ir liutê und ouch ir lant.
die Ruedegêres helde sint ûnser êllênden pfant.“

Hg 8997* Hzm 2281. Z 340, 2. K 2274. 2275. Ls 18451

2223a. Donê wôld ir deheiner dem andern niht vertragen.
vil maniger âne wunden darnider wart geslagen,
der wol genesen wære. ob im wart solch gedranc,
swî gesunt er anders wære, dêr in dem bluote doch ertranc.

2219, 1. vol kôeme, vöflig gekommen war. — 2. des, dadurch, d. h. allein schon durch dieses sich hindurcharbeiten zu ihm. — missevar, verführt, d. i. bleich vom Tode. — 4. schermen für starke wunden, parieren gegen tödtliche Wunden. — 2220, 1. ez (Acuf.) enkunde, daß dagegen (gegen deren Schärfe) nichts aufkommen konnte (vgl. Lachmann zu der Stelle). — 3. vlinsherte, kieselhart. — 2221, 1. die Ruedegêres gâbe, Ruedegêrs Schwert. — an hendê, in der Hand, adverbial, ohne Artikel. — erwegen, emporspringen. — 2. swie, vgl. quamvis. — wâr = wære, mochte er auch todtwund sein. — 3. diu helmgespan, bis auf die Helmbänder; vgl. 2278, 2. — 2222, 1. nie wurde für eine so reiche Gabe (gâbe Gen.) so kümmer Lohn bezahlt. — 3. gelîch = geliche, in gleicher Weise, zu gleicher Zeit. — von ir beider hant, der eine von des andern Hand. — 4. alrêrst, jetzt erst recht. — erzurnde, geriet in Zorn. — dô er vant, da er erkannte. — 2223, 1. ez ist uns ûbelc kômen, es ist uns ûbel ergangen. — 2. an in beiden, in ihnen beiden, d. h. in ihrem Tode. — 3. den nimmer, daß denselben nie. — ir, nämlich Gernots und Ruedegêrs. — 4. sint unser pfant, müssen uns dafür büßen, nämlich für Gernots Tod.

L 2160. Hg 9001. Hzm 2282. Z 340, 3. B 2223. K 2276. 2277. Ls 18459

2224 „Owē mīnes bruoder, der tōt ist hie gefrunt.
waz mir der leiden mære zallen ziten kumt!
ouch muoz mich immer riuwen der edel Ruedegēr.
der schade ist beidenthalben unt diu grözlichen sēr.“

L 2161. Hg 9005. Hzm 2283. Z 340, 4. B 2224. K 2277. 2278. Ls 18467

2225 Dō Giselher der hērre sach sinen sweher tōt,
die dō darinne wāren, die müosen liden nōt.
der tōt der suochte sēre, dā sin gesinde was.
dēr von Bēchelāren dō länger einer niht genas.

L 2162*. Hg 9009. Hzm 2284. Z 340, 5. B 2225. K 2278. 2279. Ls 18475

2226 Gunther unde Giselher und ouch Hāgene,
Dancwart unde Volkēr, die gūoten dēgene,
die giengen, dā si funden ligen die zwēne man;
dō wart dā von den heleden mit iāmer wēinen getān.

L 2163. Hg 9013. Hzm 2285. Z 340, 6. B 2226. K 2279. 2280. Ls 18483

2227 „Der tōt uns sēre roubet“ sprach Giselher daz kint.
„nu lāzet iuwer weinen und gē wir an den wint,
dāz die ringē erkūolen uns stürmmüeden man.
iā, wæn, uns gōt von hīmele niht länger hie ze lebene gan.“

L 2164. Hg 9017. Hzm 2286. Z 340, 7. B 2227. K 2280. 2281. Ls 18491

2228 Den sitzen, disen leinen sāh man manegen degen.
si wāren aber müezec; dā wāren tōt gelegen
die Ruedegēres helde. vergangen was der dōz.
sō lange wert diu stille, daz sin Êtzeln verdrōz.

K 2275. 2276

2223 a. Da Giselher, der schnelle, den grossen schaden kos,
Sein herz waz im betrübet, sein jamer der ward groz.

Er kam, da si tot lagen. Da er den jamer sach,
Aus grossem herzenleide der junge kunig sprach:

2224, 1. tōt frumen. tot machen, töten. — Diese Worte muß Gunther oder Giselher sprechen, wahrscheinlich der erstere, wegen B. 2, denn auf ihm liegt ja die Haupt Sorge für alles, was den Burgunden geschieht, und wegen 2225, wo Giselher noch auftritt. — 2. zallen ziten, immerfort, ohne Aufhören. — 4. beidenthalben, auf beiden Seiten, derer von Beschlären und der Burgunden. — 2225, 2. da mußten die, welche von den Mannen R. 3 noch im Saale waren, sterben. Giselher war jetzt durch seine Rücksicht dem Kampfe fern gehalten. — 3. der Tod forschte nach, wo sein Gefinde war, d. h. suchte sich grimmig sein Gefinde aus, das ihm gehören sollte; vgl. Sachmann zu Kl. 122. — 4. der, Gen. Plur., abh. von einer: kein einziger von denen von B. blieb da länger am Leben. — 2226, 3. die zwēne man, Gernot und Rüdiger. — 4. wart weinen getān, vgl. zu 106, 4. — mit iāmer. unter Wehklagen. — 2227, 1. uns roubet, beraubt uns. — 2. gē (für gen). vor dem Pronomen. — an den wint, in den Luftzug. — 3. erkūolen (Konj.), kühl werden. — 4. ze lebene gan. zu leben vergönnt. — 2228, 1. jenen sah man sich setzen, bieten sich anlehnen, alle nahmen eine ausruhende Stellung ein. — 2. müezec. unbeschäftigt, augenblicklich trat ihnen kein Feind entgegen. — 4. sin verdrōz, unpersonlich: daß den König es lange dünkte.

L 2165. Hg 9021. Hzm 2287. Z 341, 1. B 2228. K 2281. 2282. Ls 18499

2229 „Owē dirre dienste“ sprach des küneges wip.
 „dine sint niht sō stæte, daz unser vīnde lip
 müge des engelten von Rūdegēres hant.
 er wil si wider bringen in der Būrgōnden lant.

L 2166. Hg 9025. Hzm 2288. Z 341, 2. B 2229. K 2282. 2283. Ls 18507

2230 Waz hilfet, künec Etzel, daz wir geteilet hān
 mit im, swāz er wolde? der helt hāt missetān.
 der uns da solde rechen, der wil der suone pflegen.“
 des āntwūrtē ir Volkēr, der vil zierliche degen,

L 2167. Hg 9029. Hzm 2289. Z 341, 3. B 2230. K 2283. 2284. Ls 18515

2231 „Der rēde enist sō niht, leider, vil edeles küneges wip.
 getōrstē ich heizen liegen alsūs ēdelen lip,
 sō het ir tiuvellichen an Rūdegēr gelogen.
 er unt die sinen degene sint an der suone gar betrogen.

L 2168. Hg 9033. Hzm 2290. Z 341, 4. B 2231. K 2284. 2285. Ls 18523

2232 Er tet sō willeclliche, daz im der künec gebōt,
 daz er und sin gesinde ist hie gelegen tōt.
 nu seht al umbe, Kriemhilt, wem ir nu gebieten welt.
 iu hāt unz uf den ende gedienet Rūdegēr der helt.

L 2169. Hg 9037. Hzm 2291. Z 341, 5. B 2232. K 2285. 2286. Ls 18531

2233 Welt ir des niht gelouben, man solz iuch sehen lān.“
 durch ir herzen leide sō wārt dō daz getān,
 man truoc den helt verhouwen, dā in der künec sach.
 den Étzēlen degenen sō réhte leide nie geschach.

2229, 1. dirre, Gen. Plur. für disere (vgl. ahd. thesaro). — dirre dienste, dieser Dienstleistung: in der Meinung, R. verhandle mit den Burgunden, beklagt sie sich über dessen Dienste. — 2. stæte, zuverlässig. — lip ist Singular; vgl. Lothmann zu 1213, 4. — 3. daß unsere Feinde an Leib und Leben büßen müssen. — 2230, 2. hāt missetān, hat übel gehandelt. — 3. der zu unserem Rächer bestimmt war, will eine Verjöhnung veranstalten. — 4. Volker, der an der Saalkühe steht und sich nicht am Kampfe beteiligen wollte, hörte diese Worte und konnte darauf antworten. — 2231, 1. der rede, Gen.: mit der Sache steht es leider so nicht. — 2. Er drückt sich schonend aus: wenn ich eine so edle Person einen Lügner zu schelten wagte (liegen ist natürlich Infinitiv), so würde ich sagen, ihr hättet teuflisch gegen (an) Rüdeger gelogen. — 4. sint an der suone gar betrogen, ironisch: sind bei der Einnahme, wie ihr es nennt, sehr zu kurz gekommen. — 2232, 1. er tet sō willeclliche, er führte so bereitwillig den Befehl des Königs aus. — 3. al umbe, rings umher. — 4. unz uf den ende, bis an seinen Tod. — 2233, 1. man solz (= sol ez) iuch sehen lān, so wird man es euch blicken, nämlich was R. gesagt hat. — 2. durch ir herzen leide, zu ihrem tiefsten Schmerze geschah es, daß man den erschlagenen Helden vor die Augen des Königs brachte. — 4. dā was dar größte Leid, das Efels Helben je widerfuhr.

L. 2170. Hg 9041. Hzm 2292. Z 341, 6. B 2233. K 2286. 2287. Ls 18539

234 Dô si den mâregrâven sâhen tôten tragen,
ez ênkûnde ein schrîbâere geprieven noch gesagen
die manegen ungebære von wîbe und ôuch von man,
diu sich von herzen iâmer aldâ zéigén began.

L. 2171. Hg 9045. Hzm 2293. Z 341, 7. B 2234. K 2287. 2288. Ls 18547

235 Der Êtzélen iâmer der wârt alsô grôz,
als eines lewen stimme, der rîche kûnec erdôz
mit herzen leidem wuofe; alsâm tet ôuch sin wip.
si klageten ungefuoge des gûoten Rûedegêres lip.

XXXVIII. ÀVENTIURE.

WIE HERN DIETRICHES RECKEN ALLE WURDEN ERSLAGEN.

L. 2172. Hg 9049. Hzm 2294. Z 342, 1. B 2235. K 2289. Ls 18555

236 Dô hôt man allenthalben iâmer alsô grôz,
daz palas unde tûrne von dem wuofê erdôz.
dô hôt ez ouch von Berne ein Dietriches man,
durch disiu starken mâre wie baldê er gâhén began!

L. 2173. Hg 9053. Hzm 2295. Z 342, 2. B 2236. K 2290. Ls 18563

237 Dô sprach er zuo dem fürsten „hoert, mîn her Dietrich.
swâz ich noch her gelebt hân, sô rêhte unmûgêlich
gehôrt ich klage nie mære, als ich nu hân vernomen.
ich wæn, der kûnec Etzel ist sêlbe zuo dem schaden komen.

2234, 2. geprieven, in Schrift fassen (brief von breve. mit Brechung des langen ô). — gesagen, vortragen, erzählen. — ez ist logisches Subjekt. — 3. ungebære (Singular) von wîbe und von man, Wehklagen, Trauergebâerden, die Frauen und Männer anhuben. — 4. von herzen iâmer, infolge von tiefstem Schmerz. — 2235, 2. als eines lewen stimme gehôrt από ζωοῦ zum Vorhergehenden und zum Folgenden. — erdôz, erschallte, d. h. ließ sich hören mit dem Rufe schmerzlichster Klage. — 4. ungefuoge, vgl. zu 1967, 3.

XXXVIII. (2236—2324) Auch in der Thidrekssage wird Dietrich durch den Tod Robinet's zur Teilnahme am Kampfe bewogen. Allein der Kampf selbst wird anders dargestellt (vgl. Einl. S. 130, 11 ff.). Auch führt er in der Saga wie im Liede die endliche Entscheidung herbei. Wolfhart bewahrt im Nibelungenliede den Charakter, der ihn früher beigelegt wurde (1994). Hildebrand geht in der Saga aus dem Kampfe hervor, ohne durch elne Flucht Hagen zum Spotte Anlaß gegeben zu haben. — 2236, 2. erdôz, Verb im Singular trotz mehrerer Subjekte, deren eines sogar im Plural steht (vgl. Grimm, Gr. IV, 199). — 3. Rimm zusammen; ein man Dietriches von Berne. — 4. durch disiu starken mâre, um dieser gewaltigen Ereignisse willen. — gâhén nämlich zu Dietrich. — 2237, 2. swaz ich noch her gelebt hân, so viel ich auch bisher noch erlebt habe. — unmûgêlich, was nicht zu bewältigen ist, überaus groß; präditativ zu klage. — 4. zuo dem schaden, nämlich dem, welcher den Anlaß gegeben hat zu der Klage. — ist selbe zuo dem schaden komen, hat selbst den Schaden erlitten, ist selbst gefallen.

L 2174. Hg 9057. Hzm 2296. Z 342, 3. B 2237. K 2291. Ls 18571

2238 Wie möhtens anders alle haben solhe nôt?
 der küene oder Kriemhilt, ir einez dâz ist töt
 von den küenen gesten durh ir nit gelegen.
 ez weinet ungefuoge vil mânec zierlicher degen.“

L 2175. Hg 9061. Hzm 2297. Z 342, 4. B 2238. K 2292. Ls 18579

2239 Dô sprach der helt von Berne „mine lieben man,
 nu gâhet niht ze sere. swaz hie hânt getân
 di êllenden recken, des gât in michel nôt.
 und lât si des geniezen, dâz ich in minen fride enbôt.“

L 2176. Hg 9065. Hzm 2298. Z 342, 5. B 2239. K 2293. Ls 18587

2240 Dô sprach der küene Wolfhart „ich wil dâr gân
 und wil der mære vrâgen, waz si hânt getân,
 und wilz iu sagen danne, vil lieber herre min,
 als ich ez dort ervinde, wâz diu klage mûge sîn.“

L 2177. Hg 9069. Hzm 2299. Z 343, 1. B 2240. K 2294. Ls 18597

2241 Dô sprach der herre Dietrich „swâ man zornes sîch versiht,
 ob ungefüegi vrâge dâne dâ geseiht,
 daz betrüebet recken lihte ir hâhen muot.
 iane wil ich niht, Wôlfhart, daz ir die vrâge gein in tuot.“

L 2178. Hg 9073. Hzm 2300. Z 343, 2. B 2241. K 2295. Ls 18603

2242 Dô bat er Hêlprîchen bâlde dâr gân
 und hiez in daz ervinden an Êtzélen man
 oder an den gesten selben, waz wære dâ gesehen.
 donez hêt mân von liuten sô grûzen iâmer nie gesehen.

2238, 1. möhtens = möhten es, davon, darüber. — haben solhe nôt, sich so unglücklich fühlen. — anders, sonst; genet. Advrb. — 2. der küene oder Kriemhilt, wieder außerhalb der Satzverbindung im Nominativ vorausgesetzt und durch ir aufgenommen. — einez, Neutrum, weil auf Mast. und Fem. zugleich bezüglich. — 2239, 2. eist nicht zu sehr: in ihrem Eifer wollten seine Mannen offenbar gleich zu den Waffen greifen. — 3. des gât in michel nôt, dafür sind sie in großer Bedrängnis. — 4. Dietrich fühlte sich zum Friedenhalten verpflichtet, weil die Burgunden ihn ungefährdet aus dem Saate entlassen hatten, der in ihrer Gewalt war (1993, 4). Er war, seitdem er den Saate verlassen (1998, 4), offenbar in seinem eignen Lager geblieben. — 2240, 1. dâr gân, hingehn. — 2. der mære (Gen.), darnach, dies wird näher bestimmt durch den indir. Frageatz mit waz. — 4. ez geht auf den folgenden Nebensatz: worin die Klage bestehen möge. — 2241, 1. Dietrich kennt Wolfharts vorlautes und herausforderndes Wesen und verbietet ihm deshalb die Sendung. — sich versehen eines dinges, etwas erwarten. — 3. recken, Dat. Plur. — betrüebet, beklümmert, reizt. — 4. gein in tuot, gegen sie thut, d. i. an sie richtet. — 2242, 1. Dietrich sandte nun Helfriden, welcher höflicher und vorsichtiger war. Auch in der Thidrefage (cap. 330 ex.) heißt es von ihm hinn godi riddaro Hildprik er allra riddara er kurtisaztr oc vaskastr. — 2. ervinden an, ausfindig machen von, über etwas sich erkundigen bei.

L 2179. Hg 9077. Hzm 2301. Z 343, 3. B 2242. K 2296. Ls 18611

2243 Der bote begonde vrāgen „wāz ist hie getān?“
 dô sprāch éiner drunder „da ist vil gār zergān,
 swaz wir vreuden hēten in der Hiunen lant.
 hie lit erslagen Rūdegēr von der Búrgōnden hant.

L 2180. Hg 9081. Hzm 2302. Z 343, 4. B 2243. K 2297. Ls 18619

2244 Di mit im darīn kōmen, dēr ist éiner niht genesen.“
 doneḡ konde Hēlpfrīche nimmer leider wesen.
 iāne gesāget er māre sō réhte ungerne nie.
 der bóte ze Dietrīche sere wēinēnde gie.

L 2181. Hg 9085. Hzm 2303. Z 343, 5. B 2244. K 2298. Ls 18627

2245 „Waz habt ir uns erfunden?“ sprach dô Dietrīch.
 „wie weinet ir sō sere, degen Hēlpfrīch?“
 dô sprach der edele recke „ich māc wol balde klagen;
 den guoten Rūdegēre hānt die Búrgōnde erslagen.“

L 2182. Hg 9089. Hzm 2304. Z 343, 6. B 2245. K 2299. Ls 18635

2246 Dô sprach der helt von Berne „daz ensol niht wellen got.
 daz wære ein starkiu rāche und óuch des tiuvels spot.
 wā mite hēte Rūdegēr an in dāz versolt?
 iā ist mir daz wol kūnde, er ist den éllēnden holt.“

L 2183. Hg 9093. Hzm 2305. Z 343, 7. B 2246. K 2300. Ls 18643

2247 Des ántwúrte Wolfhart „unde hēten siz getān,
 sō sólt éz in allen an ir leben gān.
 ób wirz in vertrūegen, des wære wir geschant.
 iā hāt uns vil gedienet des guoten Rūdegēres hant.“

2243, 1. waz ist hie getān, was hat sich hier denn zugetragen? was giebt es denn? — 2. einer drunder, einer von den Burgunden. Diese konnten allein für die Anfrage in Betracht kommen, da von den Feinden keiner übrig geblieben war. Bei ihnen nachzufragen hatte nach 2241, 2 Dietrich auch in Aussicht genommen. — 3. vreuden, Gen. Plur. — 2244, 1. einer niht, kein einziger. — 2. größten Schmerz konnte H. nicht erfahren. — 3. māre sagen, Auskunft geben. — 2245, 1. waz habt ir uns erfunden? was habt ihr für uns in Erfahrung gebracht? — 2. wie, warum. — 3. ich mac wol balde klagen, ich kann gewiß frei heraus klagen, meinen Klagen freien Lauf lassen; die Begründung folgt in V. 4. — 2246, 1. daz ensol niht wellen (Umkehrung des Konj.) got, daß wolle nicht Gott. — 2. starkiu rāche, eine gewaltige Rache. — des tiuvels spot, ein Spaß für den Teufel, der Teufel würde darüber frohlocken. — 3. versolt, verschuldet, verbient. — 4. daz, nämlich daß er den Fremden gewogen ist. — 2247, 1. wenn sie es gethan hätten. — 2. solt, müßte eigentlich. — 3. einem ein dinc vertragen, einem etwas hingehn lassen. — geschant, von schenden, beschimpfen.

L 2184. Hg 9097. Hzm 2360. Z 344, 1. B 2347. K 2361. Ls 18651

2248 Der vogt der Amelunge hiez iz ervárn báz.
vil harte senecliche er in ein venster saz;
dô bat er Hildebrande zuo den gesten gän,
daz er an in erfunde, wáz dâ wâre getân.

L 2185. Hg 9101. Hzm 2367. Z 344, 2. B 2248. K 2362. Ls 18659

2249 Der stürmküene recke, meister Hildebrant,
weder schilt noch wâfen truog er an der hant;
er wolde in sinen zühten zuo den gesten gän.
von siner swester kinde wart im ein strâfen getân.

L 2186. Hg 9105. Hzm 2368. Z 344, 3. B 2249. K 2363. Ls 18667

2250 Dô sprach der grimme Wolfhart „welt ir dar blözer gän,
sô mág ez âne ein schelten nimmer wol gestân;
sô müezt ir lasterliche tuon die widervart;
komt ir dar gewâfent, daz etelicher wol bewart.“

L 2187. Hg 9109. Hzm 2369. Z 344, 4. B 2250. K 2364. Ls 18675

2251 Dô garte sich der wise durch des tumben rât.
ê daz ers innen wurde, dô wâren in ir wât
alle Dietriches recken unt truogen swért enhant.
dem helde was iz leide; vil gerne hêt êrz erwant.

L 2188. Hg 9113. Hzm 2310. Z 344, 5. B 2251. K 2365. Ls 18683

2252 Er vrâgte, war si wolden. „wir wellen mit iu dar.
waz, ob von Tronege Hagene deste wirs getar
gein iu mit spotte sprechen, des er wol kan gepflegen.“
dô er dâz gehôrte, dâvon gestâttes in der degen.

2248, 1. vogt, vgl. zu 210, 1. — Amelunge, vgl. zu 1982, 1. — ervarn baz, besser, genauer erfunden. — 2. senecliche, schmerzvoll, wehmütig. — setzte er sich in ein Fenster. — 3. Hildebrande ist Accusativ. — 4. erfinden an, vgl. 2242, 2. — 2249, 2. weder schilt noch wâfen, weder Schild noch Schwert. — 3. in sinen zühten, in seiner wohlgezogenen, beglittenden Art. — 4. von siner swester kinde, b. i. von Wolfhart. — wart im ein strâfen getân, wurde er ausgescholten. — 2250, 1. blözer, unbewaffnet, als Unbewaffneter. — 2. wol gestân, sich gut verhalten, gut ablaufen. — 3. lasterliche, schmachvoll. — widervart, Rüdtehr. — 4. so hâtet sich sicher mancher (der Feinde) davor, nämlich auch Schimpf anzuthun. — 2251, 1. der wise, der Alte, Erfahrene, b. i. Hildebrand. — des tumben, des Un- erfahrenen, Jungen, b. i. Wolfhart. — 2. ê daz ers (= er es) innen wurde, ehe er es bemerkte. — wâren in ir wât (Accus.), hatten sich angezogen, gerüstet. — 4. dem helde, nämlich Hildebrand. — erwant, rückgängig gemacht. — 2252, 1. wir wellen mit iu dar, scil. gän. — 2. waz, ob, vielleicht, daß. — deste wirs getar, um so weniger wagt u. s. w. Wolfharts Befürchtung hatte bei ihnen allen Wiederhall gefunden, und sie mochten Hildebrands Ehre nicht schädigen lassen. — 3. gein iu, euch gegenüber. — 4. dâvon, infolge dessen. — gestâttes = gestatte (Präterit. von gestaten) es in, erlaubte es ihnen.

L 2189. Hg 9117. Hzm 2311. Z 344, 6. B 2252. K 2306. Ls 18691

2253 Dô sach der küene Volkêr wol gewäfent gân
die réckén von Bérne, die Diétriches man,
begürtet mit den swerten; si truogen schilt enhant.
er ságetę ez sínen hêrren úzer Búrgónden lant.

L 2190. Hg 9121. Hzm 2312. Z 344, 7. B 2253. K 2307. Ls 18692

2254 Dô sprach der videlare „ich sihe dort hér gân
sô rehte vientliche die Diétriches man
gewáfent under helme; si wellent uns bestân.
ich wæn, ez an daz úbele wélle uns éllénden gân.“

L 2191. Hg 9125. Hzm 2313. Z 345, 1. B 2254. K 2308. Ls 18707

2255 In den selben ziten kom óuch Hildebrant.
dô sazt er für die fúeze sínes schildes rant.
er begonde vrágen die Gúnthêres man
„owê ir guoten helde, waz hêt iu Rúedegêr getân?“

L 2192. Hg 9129. Hzm 2314. Z 345, 2. B 2255. K 2309. Ls 18715

2256 Mich hát min hêrre Dietrich her zúo zúu gesant,
ob erslagen hête íwêr dehêines hant
den edeln márcgráven, als úns dáz íst geseit,
wírn kunden úberwinden niht diu grézlichen leit.“

L 2193. Hg 9133. Hzm 2315. Z 345, 3. B 2256. K 2310. Ls 18723

2257 Dô sprach von Tronege Hagene „daz mære ist ungelogen.
wie wol ich iu des gunde, het iuch der bote betrogen,
durch Rúedegêres liebe, daz lebte noch sin lip,
den immer mugen weinen béidiu mán undę óuch diu wip!“

2253, 1. wol gewáfent, gut bewáfnet. — 3. si truogen, nämlich eben als ich sie sah. Dies war die Meldung an die Burgundenkönige im Innern des Saales, die B. ihnen überbrachte. — 2254, 1. Volker, der die Schildwache hatte, sieht wieder die Helmen zuerst und schließt aus ihrem gewapneten Erscheinen, daß sie sechten wollten. Aus diesem Irrtum entwickelt sich nun die Schlupftatstrophe. — 4. ez an daz úbele welle uns gân, es gehe uns jetzt ans Leben, das Unglück nahe sich uns jetzt. — 2255, 1. in den selben ziten, inzwischen. — kom, war gekommen. — 3. er begonde vrágen, er richtete die Frage an. — 2256, 1. Mit der Frage (B. 2) und mit dem Aufrufe (B. 4) ist zu ergänzen. — 2. ob erslagen hête gehört *επι τοις ποιοις* zum Vorhergehenden als indirekte Frage und zum Folgenden als bedingender Vorderatz. — 4. so könnten wir nicht hinwegkommen über. — 2257, 1. daz mære ist ungelogen, was da erzählt wírd, ist ganz richtig. — 2. wie gerne möchte ich das eurethalben, wenn der Bote gelogen hätte. Das des (abh. von gunde) wírd zuerst erklärt durch den folgenden Konditionalsatz, sodann durch den Objektsatz daz lebte: daß er noch am Leben wäre. — 4. beidiu, Neutr. Plur., weil von verschiednen Geschlechtern gebraucht

L 2194. Hg 9187. Hzm 2316. Z 345, 4. B 2257. K 2311. Ls 18751

2258 Dô si daz rehte erhörten, daz er wære tót,
 dô klageten in die recken; ir triuwe in daz gebôt.
 den Dietriches recken sach man trähene gân
 über bertē und über kinne; in wás vil léidé getân.

L 2195. Hg 9141. Hzm 2317. Z 345, 5. B 2258. K 2312. Ls 18739

2259 Der herzogē úzer Berne Sigestap dô sprach
 „nu hât gár ein ende genomen der gemach,
 den uns ie fuogtē Rüedegēr nâch unser leide tagen.
 vröude ellēder diete lit vón iu heldén erslagen.“

L 2196. Hg 9145. Hzm 2318. Z 345, 6. B 2259. K 2313. Ls 18747

2260 Dô sprach von Amelungen der degen Wólfwîn
 „und ob ich hiute sæhe tót den vater mîn,
 mir enwurde nimmer leider, denne ūmbe sînen lip.
 owē, wer sol nu trœsten des guoten mârcegrâven wip?“

L 2197. Hg 9149. Hzm 2319. Z 345, 7. K 2260. K 2314. Ls 18755

2261 Dô sprach in zornes muote der degen Wólfhárt
 „wer wiset nu die recken sô mánege herevart,
 alsô der mârcegrâve dicke hât getân?
 owē, vil édel Rüedegēr, daz wir dich sús vlóren hân!“

L 2198. Hg 9153. Hzm 2320. Z 346, 1. B 2261. K 2315. Ls 18763

2262 Wólfránt und Helffrich unde Hêlmnôt,
 mit allen ir vriunden si wéinten sînen tót.
 vor siuften mohte vrâgen niht mēre Hildebrant.
 er sprach „nu tuot, ir degene, darnâch mîn hêrre hât gesant.

2258, 1. rehte erhörten, in zuverlässiger Weise gehört hatten. — 2. klageten in, den Rüdeger. — ir triuwe in daz gebôt, sie konnten nicht anders, so zugethan waren sie ihm. — 2259, 1. Sigestap kommt auch in der Thidrekfage (cap. 85. 87. 89) vor, aber als einer der Gefellen des Räubers Gramaleif, der von Widga erschlagen wird; im Ribelungenlied (2284, 3) ist es Dietrichs Schwestersohn, d. h. seine Mutter war eine Schwester von Ds Vater (vgl. Kl. 1494), und ein Herzog aus Bern. — 2. 3. der gemach, den uns fuogtē, die Bequemlichkeit, die uns schaffte. Dietrich und seine Gefellen waren ja vor Ermenrich zunächst zu Rüdeger und dann zu Egel geflohen. Rüdegers Vermittlung hatten sie ihre Zufluchtstätte zu danken. — 4. vröude ellēder diete, damit ist Rüdeger gemeint. — 2260, 1. Wolswin ist in der Thidrekfage nicht erwähnt; auch im Ribelungenlied spielt er keine hervorragende Rolle. — 2. und ob leitet den Bedingungssatz ein. — 3. umbe sînen lip, um ihn, nämlich um Rüdeger. — denne, als. — 2261, 1. in zornes muote, in heftiger Erregung. — 2. wîsen, führen, hat hier einen doppelten Accusativ: der Person und des inneren Object's. — die recken, nämlich diejenigen, die dessen bedürftig sind. — 2262, 1. Wolsfrant und Helmut werden als Gefellen Dietrichs nur hier erwähnt. — 3. vor siuften, vor Seufzen, Schluchzen. — 4. nun thut das, um dessenwillen mein Herr uns gesant hat. Von diesem Auftrage hat Dietrich nichts gesagt. In dem Hildebrand, von der erregten Stimmung des Augenblicks verleitet, diese Forderung auf eigne Verantwortung stellt, giebt er Anstoß zu den folgenden Ereignissen.

L 2199. Hg 9157. Hzm 2321. Z 346, 2. B 2262. K 2316. Ls 18771

2263 Gebt uns Ruedegereñ alsô tóten ñz dem sal,
an dem gár mit iamer lit unser vreuden val,
und lát uns an im dienen, daz ér ie hát begân
an uns vil gróze triuwe únd an manegem ándern man.

L 2200. Hg 9161. Hzm 2322. Z 346, 3. B 2263. K 2317. Ls 18779

2264 Wir sin ouch ellénde, als Ruedegêr der degen.
wes lázet ir uns piten? lát in uns after wegen
tragen, daz wir nâch tôde lónen noch dem man.
wir hêtenz pillicher bi síme lébene getân.“

L 2201. Hg 9165. Hzm 2323. Z 346, 4. B 2264. K 2318. Ls 18787

2265 Dô sprach der kúneç Gunther „nie dienst wart sô guot,
sô den ein vriunt vriunde nâch dem tôde tuot.
daz heiz ich stæte triuwe, swer die kân begân.
ir lónet im von schulden; er hát iu liebê getân.“

L 2202. Hg 9169. Hzm 2324. Z 346, 5. B 2265. K 2319. Ls 18795

2266 „Wie lange suln wir vlêgen?“ sprach Wólfhárt der degen.
„sit unser tróst der beste von iu ist tót gelegen,
und wir sin leider mære mugen niht haben,
lát in uns tragen hinnen, dà wir den réckên begraben.“

L 2203. Hg 9173. Hzm 2325. Z 346, 6. B 2266. K 2320. Ls 18803

2267 Des ántwúrte Volker „niemen in iu git.
nemt ir in dem hûse, dà der degen lit
mit starken vérchwúnden gevallen in daz pluot;
so ist éz ein vóller dienst, den ir hie Ruedegere tuot.“

2263, 1. alsô tóten, tot wie er ist, d. i. obgleich er tot ist. — 2. in dessen Person (an dem) all unsre Freude durch Jammer danieder geworfen ist (lit [= liget] unser vreuden val, eigentlich der Sturz unsrer Freuden erfolgt ist), d. i. in dem alle unsre Freude zu Leid verkehrt ist. — 4. und an manegem andern man geht auf die Ribelungen, welche auch seine Güte genossen haben und denen es vorgeworfen werden soll. — 2264, 2. wes, weshalb. — after wegen, die Wege entlang, d. h. in Frieden auf der Straße, ohne ihn durch Kampj nehmen zu müssen. — 3 nâch tôde, nach dem (seinem) Tode; adv. ohne Artikel. — 4. pillicher, mit größerem Recht. — síme = sineme. — 2265, 2. sô den ein vriunt vriunde tuot, wie der ist, den ein Freund dem andern erweist. — 3. swer, wenn einer. — die, nämlich solche Treue. — 4. von schulden, nach Verdienst. Gunther antwortet also, als wollte er der Bitte willfahren. Die Heftigkeit Wolfharts aber macht es den Burgunden unmöglich nachzugeben und veranlaßt den Kampj. — 2266, 2. tót ligen hat passivischen Sinn (= getóbt werden), daher von iu. — 3. sin, ihn, Genet, abh. von niht. — 4. hinnen dà, von hier weg dahin wo. — 2267, 1. git = gíbet. — 2. lit = liget. — 3. mit starken verchwunden, mit schrecklichen Todeswunden. — in daz pluot, abh. von dem Partizip gevallen, nicht von lit. — 4. ein voller dienst, ein vollständiger Dienst. Volker meint ironisch, eure pietätvolle Gefinnung wird erst recht schätzenswert erscheinen, wenn ihr es wagt, den Leichnam mitten aus uren Waffen herauszuholen.

L 2204. Hg 9177. Hzm 2326. Z 346, 7. B 2267. K 2321. Ls 18816

2268 Dô sprach der küene Wolfhart „got weiz, her spilman,
ir ęndurfet uns niht reizen; ir habt uns leit getan.
tirst ich vor minem hęrren, sô komet irs in nôt;
des müezen wirz läzen, wand er uns stritęn verböt.“

L 2205. Hg 9181. Hzm 2327. Z 347, 1. B 2268. K 2322. Ls 18824

2269 Dô sprach der videlære „der vorhte ist gar ze vil,
swaz man im verbiutet, derz allez läzen wil.
daz ęnkan ich niht geheizen rehten heldes muot.“
diu rede dhte Hagenen von sinem hergesellen guot.

L 2206. Hg 9185. Hzm 2328. Z 347, 2. B 2269. K 2323. Ls 18832

2270 „Des enlät iuch niht gelangen“ sprach aber Wólfhart.
„ich ęntrihte iu sô die seiten, swenne ir die widervart
ritet gęin dem Rine, daz irz wol muget sagen.
iuwer übermüeten mag ich mit ęren niht vertragen.“

L 2207. Hg 9189. Hzm 2329. Z 347, 3. B 2270. K 2324. Ls 18840

2271 Dô sprach der videlære „swenne ir die seiten min
verirret guoter dęne, der iuwer hęlmschın
múoz trüebe wırden von der minen hant,
swie hält ich gerite in der Búrgonden lant.“

L 2208. Hg 9193. Hzm 2330. Z 347, 4. B 2271. K 2325. Ls 18848

2272 Dô wold er zuo zim springen, wan daz in niht enlie
Hildebrant sin ęheim in vaste zim gevie.
„ich wan, du woldest wüeten durch dinen tumben zorn.
mines hęrren hulde du hętes immer męr verlorn.“

2268, 2. reizen, vgl. zu 2058, 2. — ir habt uns leit getan, ihr habt uns wehe getan, uns verletzt. — 3. sô komet irs in nôt, so komet ihr infolge dessen in einen Kampf. — 4. Das kann Wolfhart nur sagen, weil er Dietrichs Willen kennt, auch wenn dieser ihn nicht ausspricht. Gesagt hatte das Dietrich nicht, wohl aber bezieht er sich 2311, 4 auf solches Verbot. — 2269, 1. 2. Konfr.: der vorhte ist gar ze vil (dem) derz (= der ez) allez läzen wil, swaz man im verbietet, der hat allzuviel Furcht, der alles unterlassen möchte, was man ihm verbietet, d. h. dahinter steckt Furcht, wenn einer sich nicht scheut, sich hinter einem Verbot zu vertriehen. — 4. Sagen stimmte lebhaft bei. — 2270, 1. darnach laßt euch nicht gelüsten, nämlich daß ich den Kampf aufnehme. — 2. entrihten, in Verwirrung bringen. — die seiten, die Saiten der Fiedel. — swenne, wenn überhaupt. — 3. daz irz wol muget sagen, daß ihr davon mit allem Recht erzählen könnt; als spilman hatte Volker ja nach Stoffen zum sagen sich anzusehn. — 2271, 1. swenne, wenn etwa. — 2. verirren (auf Abwege führen) guoter dęne (Gen. der Beziehung), verstimmen. — Volker spricht auch ironisch; wenn ihr meine Saiten, d. i. mich, etwa in Verstimmung bringt. — 4. swie hält, wie auch immer; er sagt, die Frage der Rückkehr nach Worms, die B. ungehöriger Weise höhrend dazwischen geworfen hat, hat gar nichts damit zu thun: eure Fiebe bekommt ihr auf jeden Fall. — 2272, 1. wan daz, abgesehen davon daß, nur ließ ihn nicht. — 2. Hildebrant sin ęheim ist *einъ zovnoу* Subjekt zu enlie und gevie. — in vaste zim gevie, zog ihn hastig zu sich. — 3. ich wan, du woldest wüeten, mir scheint, du bist rasend geworden.

L 2209. Hg 9197. Hzm 2331. Z 347, 5. B 2272. K 2326. Ls 18856

2273 „Lät abe den lewen, meister, er ist sò grimme gemuot.
kumt er mir zen handen,“ sprach Volkêr der degen guot
„hêt er die wêrlt alle mit siner hant erslagen,
ich slahe in, daz erz widerspel nimmer mære darf gesagen.“

L 2210. Hg 9201. Hzm 2332. Z 347, 6. B 2273. K 2327. Ls 18864

2274 Des wârt vil hârtê erzûrnet der Bêrnâre muot.
den schilt gezuhete Wolfhart, ein sneller degen guot;
alsâm ein lewe wilder lief er vor in dan.
im wart ein gæhez volgen von sinen vriundên getân.

L 2211. Hg 9205. Hzm 2333. Z 347, 7. B 2274. K 2328. Ls 18872

2275 Swie witer sprûnge er pflâge für des sales want,
doch ergâhtê in vor der stiege der âlde Hildebrant;
er wôldê in vór im lâzen niht komen in den strit.
si funden, daz si suochten, an den éllênden sit.

L 2212. Hg 9209. Hzm 2334. Z 348, 1. B 2275. K 2329. Ls 18880

2276 Dô gespranc zuo Hagenen meister Hildebrant,
diu swert man hôrte erklingen an ir beider hant.
si wâren sêre erzûrnet, daz moht man kiesen sint.
vôn ir zwêier swerten gie der fiwerrôter wint.

L 2213. Hg 9213. Hzm 2335. Z 348, 2. B 2276. K 2330. Ls 18888

2277 Die wurden dô gescheiden in des strites nôt,
daz tâten die von Berne, als in ir kraft gebôt.
zehant dô wande Hildebrant von Hagenen wider dan;
dô lief der starke Wolfhart den kûenen Vólkêren an.

2273, 1. lät abe, laffet ab. — 2. kumt er mir zen handen, wenn er mir zu handen, unter die Finger kommt. — 3. wenn er vorher auch schon die ganze Welt besiegt hatte. — 4. ich slahe in, ich will ihn so schlagen. — daz widerspel gesagen, denkehrreim jagen, d. h. mit Gleichem erwidern. Volker als Spielmann brüdt sich musikalisch aus; vgl. Spielmannsbicht. 1, 69, 30 und spel ebenda I, 45, 16 ff. — 2274, 1. der Bêrnâre, aller der Begleiter Hildebrands sie ließen sich nicht mehr halten nach diesen höhnennden Worten, und allen andern voran stürmte der hitzige Wolfhart. — 4. im wart ein gæhez volgen getân, ihm wurde hastig gefolgt. — 2275, 1. swie, obgleich er gewaltige Sprünge machte nach der Mauer des Saales hin — 2. ergâhen, einholten. — Für den Doppellaut des ie in stiege spricht die Stelle, wo es im Einj mit steht; vgl. Benede zu Jw. 6434. — 4. daz si suochten, daß was sie wünschten, nämlich den Streit: sie erlangten von den Fremden den Kampf. — 2276, 1. zuo Hagenen, auf Hagen zu. — 3. daß sie sehr erzürnt waren, konnte man nun sehen. — 4. von ihrer beider Schwertern wehte die Luft wie feurige Loh — Der Artikel ist gerechtfertigt, denn das Luftfausen erfolgte auch beim Schwingen anderer Schwerter, das feurige Lohen aber nur in diesem Falle. Abweichend vom Rhd. ist auch die Stellung des Adjektivs, wir jagen: wehte der Wind feuerrot. — 2277, 1. die, Hagen und Hildebrand wurden getrennt durch andre Berner. — 2. als in ir kraft gebôt, im Volkgefühl ihrer Kraft. — 3. wande (von wenden) dan, wandte sich hinweg.

L 2214. Hg 9217. Hzm 2336. Z 348, 3. B 2277. K 2331. Ls 18896

2278 Er sluoc den videlære üf den hêlm gúot,
 daz des swertes ecke unz án die spangen wuot.
 daz vergalt mit ellen der küene spilmán.
 dô sluoc er Wólfhárten, daz er stiebén began.

L 2215. Hg 9221. Hzm 2337. Z 348, 4. B 2278. K 2332. Ls 18904

2279 Des fiwêrs üz den ringen hiwen si genuoc.
 haz ir ieslicher dem ándéren truoc.
 die sciet dô von Berne der degen Wólfwín;
 ób ez ein hélt niht wære, des enkúnde nimmér gesin.

L 2216. Hg 9225. Hzm 2338. Z 348, 5. B 2279. K 2333. Ls 18912

2280 Gúnthér der récke mit williger hant
 enpfie die helde mære von Ámelunge lant.
 Giseller der hêrre, diu liechten hêlmváz,
 der frumt er dá vil mánigez von plúote rôt unde naz.

L 2217. Hg 9229. Hzm 2339. Z 348, 6. B 2280. K 2334. Ls 18920

2281 Dancwart, Hagenen bruoder, was ein grimme man.
 swaz er davor hête in strité getán
 den Êtzelen recken, daz wás gar ein wint;
 nu váht vil tóbeliche des küenen Aldriánes kint.

L 2218. Hg 9233. Hzm 2340. Z 348, 7. B 2281. K 2335. Ls 18928

2282 Ritschart unde Gerbart, Helffrích und Wíchart,
 die hêten in manegen stürmen selten sich gespart;
 des bráhten si wol innen die Gúnthéres man.
 dô sach man Wólfpránden in stríte hêrlíche gân.

2278, 2. wuot, Prät. von waten, hindurchgehn. — unz an die spangen, bis auf die Helmbänder; vgl. 2221, 3. — 3. mit ellen, mit Kraft. — 4. stieben, nämlich Funken: seine Rüstung fing an Funken zu sprühen. — 2279, 1. hiwen, Präter. von houwen. — 2. haz tragen einem, gegen jemanden Feindschaft hegen. — ir ieslicher, jeder von ihnen — 4. wenn es nicht ein Held gewesen wäre (nämlich eben dieser Wolfwin), so wäre es nie möglich gewesen. — 2280, 1. mit williger hant, bereit zum Kampfe. — 2. die helde mære, die ruhmvollen Helten. — 3. diu liechten helm váz, die strahlenden Helme, ist wieder außer der Satzverbindung vorangestellt und wird dann durch der aufgenommen. — 4. frumt er rôt, machte er rot von Blut. — 2281, 2. davor, es wird hier an den ersten gewaltigen Kampf erinnert, den er zu bestehen hatte, als die 9000 seiner Obhut übergebenen Knechte überfallen wurden und er sich als einziger Überlebender zu den Königen im Saale durchschlug. — 3. daz was gar ein wint, das war so gut wie gar nichts. — 2282, 1. Die Namen, außer dem Helffrích, sind sonst der Sage unbekannt. Wichart hieß auch einer der Söhne Saimons. — 2. selten sich gespart, sich nie gesont. — 3. des bráhten si wol innen, das ließen sie Guntberts Mannen sehr merken.

L 2219. Hg 9237. Hzm 2341. Z 349, 1. B 2282. K 2336. Ls 18936

2283 Dô vâht, alsâm er wuote, der âlde Hildebrant.
 vil der guoten recken vor Wôlfhârtes hant
 mit tôde muose vallen von swerten in daz pluot.
 sus râchen Ruedegêren die recken küene unde guot.

L 2220. Hg 9241. Hzm 2342. Z 349, 2. B 2283. E 2337. Ls 18944

2284 Dô vaht der hêrre Sigestap, als im sin ellen riet.
 hey, waz er in dem strite der guoten helme schriet
 den sinen vîanden, Dietrîches swester sun!
 er ênkunde in dem sturme nimmer bêzzers niht getuon.

L 2221. Hg 9245. Hzm 2343. Z 349, 3. B 2284. K 2338. Ls 18952

2285 Vôlkêr der starke, dô er dâz ersach,
 daz Sigestap der küene den blûotêgen bach
 hiu ûz herten ringen, daz was dem helde zorn.
 er spranc im hin engegene; dô hête Sigestap verlorn

L 2222. Hg 9249. Hzm 2344. Z 349, 4. B 2285. K 2339. Ls 18960

2286 Von dem videlære vil schiere dâ daz leben,
 er begônde im siner künste alsôlhen teil dâ geben,
 daz er von sinem swerte muose ligen tôt.
 daz rach der alde Hildebrant, als im sin ellen daz gebôt.

L 2223. Hg 9253. Hzm 2345. Z 349, 5. B 2286. K 2340. Ls 18968

2287 „Owê liebes hêrren,“ sprach meister Hildebrant
 „der hie lît erstorben von Vôlkêres hant.
 nunê sol der videlære langer niht genesen.“
 Hildebrant der küene wie kunde er grimmêr gewesen?

L 2224. Hg 9257. Hzm 2346. Z 349, 6. B 2287. K 2341. Ls 18976

2288 Dô sluoc er Vôlkêren, daz im diu hêlmbânt
 stuben allenthalben zûo des sales want
 von hêlme und ouch von schilde, dem kûenen spileman;
 dâvon der starke Vôlkêr dô den ende dâ gewan.

2283, 1. wuote, Konj. Prät. von wüeten, wüten. — 3. mit tôde vallen. im Tode nieder sinken, in den Tod sinken. — von swerten, durch die Schwertcr, durch Schwertstiche. — 2284, 1. als im sin ellen riet, wie es seiner Helfentrast entscheidend war. — 2. schriet, Präter. von schrôten, zerschneiden. — Über Sigestab vgl. zu 2279, 1. — 4. er hätte nichts Besseres thun können, d. h. er that das Beste, was er vermochte. — 2285, 2. den blûotegen bach, den Bach des Blutes. — 3. hiu, Präter. von houwen. — daz was dem helde zorn, darüber geriet der Held in Zorn. — 4. dô hête schiere verlorn, da verlor alsbald. — 2286, 2. er, Volker. — begone im siner künste alsolhen teil geben, gab ihm solchen Anteil an seinen Künsten (mit Beziehung auf Volkers Spielmannskunst), ließ ihn derartig seine Künste spüren. — 3. er, Sigestab. — 4. als im sin ellen daz gebôt, vgl. 2284, 1. — 2287, 2. erstorben, mit passivem Sinn: getötet, daher von Volkêres hant. — 4. gewesen ist Infinitiv; die Vorsilbe geschieht wegen des vorhergehenden Hülfswerb. — 2288, 1. diu helmbant, die Bänder, welche den Helm an den Panzer befestigten. — 2. stuben, von stieben, stieben. — allenthalben, nach allen Seiten. — 3. von helme und ouch von schilde, als ginge nur diu bant vorher; vom Schilde sind die Schildbejeheln (vgl. 437, 1) gemeint.

L. 2225. Hg 9261. Hzm 2347. Z 349, 7. B 2288. K 2342. Ls 18084

2289 Dô drungen zuo dem strite die Dietriches man.
 si sluogen, daz die ringe verre dræten dan,
 unt daz man ort der swerte höße vliengen sach.
 si holten üz den helmen den héize vliezenden bach.

L. 2226. Hg 9265. Hzm 2348. Z 350, 1. B 2289. K 2343. Ls 18092

2290 Dô sach von Tronege Hagene Völkereu töt.
 daz was zer höhgezite sin aller meistiu nôt,
 die er da hete gewonnen an mäggen und ouch an man.
 owé, wie harte Hagene den helt dô réchen began!

L. 2227. Hg 9269. Hzm 2349. Z 350, 2. B 2290. K 2344. Ls 19000

2291 „Nunē sol es niht geniezen der alde Hildebrant.
 min helfe lit erslagene von des heldes hant,
 der beste hergeselle, den ich ie gewan.“
 den schilt rüht er höher; dô gie er hóuwēde dan.

L. 2228*. Hg 9273. Hzm 2350. Z 350, 3. B 2291. K 2345. Ls 19008

2292 Hêlfrîch der starke Dancwârten sluoc.
 Gunther unde Gîselher, den was ez leit genuoc,
 dô si in vallen sâhen in der starken nôt.
 er hete mit sinen handen wol vergolten sinen töt.

L. 2229. Hg 9281. Hzm 2352. Z 350, 5. B 2292. K 2347. Ls 19024

2293 Die wile gie dô Wolfhart [beidiu] wider unde dan,
 allez hóuwēde die Gûnthêres man.
 er was die dritten kere komen durch den sal;
 dâ viel von sinen handen manec récké zetal.

Hg 9277*. Hzm 2351. Z 350, 4. K 2346. Ls 19016

2292a. Swie vil von manigen landen gesamnet ware dar,
 vil fürsten krefteliche gegen ir kleinen schar,
 warn die kristen liute wider si niht gewesen,
 si waren mit ir ellen vor allen heiden wol genesen.

2289, 1. drungen zuo dem strite, drängten sich zum Kampfe vor. — 3. ort der swerte, die Schwertspitzen beschrieben hohe Bogen in der Luft. — 4. holn, hervorlocken. — den heize vliezenden bach, nämlich daß heißströmende Blut. — 2290, 2. zer höhgezite, auf dem Feste. — aller meistiu, allergrößte. — nôt gewinnen, in Kummer geraten. — 3. an, von. — 4. harte rechnen, grimmige Rache nehmen für. — 2291, 1. min helfe, meine Hilfe, mein Beistand, d. i. mein Helfer; von Personen auch 89, 1. 2316, 3. — erslagene, prädicativ flektiert. — 4. ruht er höher, rüdte er höher hinauf, zur Deckung, ein Zeichen, daß er in ernsteren Kampf sich begeben wollte. — gie dan, ging von dannen, machte sich auf. — 2292, 2. Gunther und Gîselher wieder außer der Satzverbindung vorangestellt und durch den aufgenommen. — ez, nämlich Dankwart's Tod, näher bestimmt durch B. 3. — 1. soll wohl andeuten, daß er (er, Völker) auch dem Hêlfrîch zugleich die Todeswunde versetzte; vgl. 2324, 1. — 2293, 2. allez, adv., fortwährend. — 3. die dritten kere, Accus. des Inhalts: den dritten Rehrweg, d. h. zum drittenmale hatte er sechtend den Saal durchschritten. — 4. dâ, nämlich auf diesen Wegen im Saale. — viel, war gefallen.

I. 2230. Hg 9285. Hzm 2353. Z 350, 6. B 2293. K 2318. Ls 19032

2294 Dô rief der hêre Giselher Wólfhärten an
 „owé, dáz ich sô grimmen vïent ie gewan!
 edel ritter küene, nu wendet gegen min.
 ich wilz hêlfen enden; ez enmâc niht lángr gesin.“

L 2231. Hg 9289. Hzm 2354. Z 350, 7. B 2294. K 2349. Ls 19040

2295 Zuo Giselhere kërte Wolfhart in den strit.
 dô sluoc ir ietwêdere manege wunden wit.
 sô rehte krefteclichen er zúo dem küenege dranc,
 daz imez plúot únder fúezen al úber daz hóubét gespranc.

L 2232. Hg 9293. Hzm 2355. Z 351, 1. B 2295. K 2350. Ls 19048

2296 Mit swinden slegen grimme der schóenen Uoten kint
 enpfie Wólfhärten, den küenen hêlt, sint.
 swie stârc der degen wære, er kúnde niht genesen.
 ez endorfte kúneec sô iunger nimmer kúenér gewesen.

L 2233. Hg 9297. Hzm 2356. Z 351, 2. B 2296. K 2351. Ls 19056

2297 Dô sluoc er Wólfhärten durch eine brünne guot,
 daz im von der wunden nider vlôz daz plúot.
 er wunte zuo dem tôde den Dietriches man.
 ez enhêt ân einen recken zwære niemén getân

L 2234. Hg 9301. Hzm 2357. Z 351, 3. B 2297. K 2352. Ls 19064

2298 Alsô der küene Wolfhart der wúnden dô enpfant,
 den schilt den liez er vallen, höher an der hant
 huob êr ein starkez wâfen; daz wás schârfp genuoc.
 durch hêlm únt durch ringe der hêlt dô Giselheren sluoc.

2294, 3. gegen (ursprünglich Substant.) min. mit dem Genetiv in seltner Kon-
 struktion: mir entgegen, auf mich zu. — wendet, intr., wendet euch. — 4. ich wilz
 helfen enden, ich will es (den Kampf) zu Ende bringen. — ez enmâc niht
 langer gesin, es kann nicht so weiter gehn. — 2295, 1. kërte, wandte sich. —
 3. mit so mächtigen Schritten drang er vor bis zu dem Könige. — 4. imez = ime daz.
 — under fúezen, unter seinen Füßen, nämlich unter dem Tritte seiner Füße. —
 gespranc, sprang. — 2296, 3. swie stârc der degen (Wolfhart) wære, mochte
 der Held auch noch so stark sein. — er kúnde niht genesen, er vermochte sich nicht
 das Leben zu retten. — 4. ez (grammat. Subj.) endorfte nimmer, niemals konnte:
 das war der kühnste junge Jürstensohn, den es jemals gegeben haben kann. — 2297, 1. e ine,
 die, demonstrat. — 2. von der wunden, aus der Wunde. Das Wort ist gewöhnlich
 fm. definiert; vgl. Sachmann zu 967, 3. — 3. zuo dem tôde, auf den Tod. —
 wunte, Prät. von wunden. — 4. ân (= âne) einen recken, ohne, d. h. außer
 einem Recken: nur ein Recke konnte solchen Streich führen. — 2298, 2. er warf den
 Schild fort und schlug mit beiden Händen zu, indem er mit dem Schwerte noch höher
 zum Siege anholte. — 3. ein, das.

L 2295. Hg 9305. Hzm 2358. Z 351, 4. B 2298. K 2353. Ls 19072

2299 Si hêten beide ein ander den grîmmen tût getân.
 done lèbte óuch niht mære der Diétrîches man.
 Hildebrant der alte Wolfhärten vallen sach;
 im, wân, vor sinem tôde sô réhte leide nie geschach.

L 2296. Hg 9309. Hzm 2359. Z 351, 5. B 2299. K 2354. Ls 19080

2300 Dô wâren gar erstorben die Gûnthêres man
 und óuch die Diétrîches. Hildebrânt wás gegân,
 dá Wolfhart was gevallen nider in daz pluot;
 ér beslôz mit armen den récken kûen únde guot.

L 2297. Hg 9313. Hzm 2360. Z 351, 6. B 2300. K 2355. Ls 19088

2301 Er wolden územ hûse mit im tragen dan;
 er was ein teil ze swære, er múose in ligen lân.
 dô blichte úz dem bluote der réwênde man;
 er sach wol, daz im gerne sin néve hêt geholfen dan.

L 2298. Hg 9317. Hzm 2361. Z 351, 7. B 2301. K 2356. Ls 19096

2302 Dô sprach der tót wúnde „lieber oheim min,
 ir muget an disen ziten mir niht frum gesin;
 nu hûetet iuch vor Hagenen; iâ dúnket ez mich guot.
 er treit in sinem herzen éinen grimmigen muot.

L 2299. Hg 9321. Hzm 2362. Z 352, 1. B 2302. K 2357. Ls 19104

2303 Unde ób mich mine mäge nâch tôde wellen klagen,
 den næhesten únt den besten den sult ir von mir sagen,
 daz si nâch mir niht weinen; dâz ist áne nôt.
 vor eines kûneges handen lige ich hie hêrlîchen tût.

2299, 1. ein ander, der eine den andern. — getân, zugefügt. — 2. niht mære, nichts mehr, keiner weiter. — der man (Gen. Plur.), von den Mannen Diétrîchs. Hildebrand allein war noch übrig. — 4. vor sinem tôde, ehe er starb, sein ganzes Leben hindurch hatte er einen solchen Schmerz nicht erfahren. — 2300, 1. gar, völlig, ganz und gar, insgesamt. — 2. 3. was gegân dá, war dahin gegangen wo. — 4. beslôz, umschloß, umschlang. — 2301, 1. wolden = wolde in. — územ = úz dem. — tragen dan, forttragen. — 2. ein teil, ziemlich viel. — 3. úz dem bluote, aus dem Blute, in welchem er lag. — réwen, sterben (vgl. réwe ált. Litt. 118, 11), von réo (= hréo), Gen. réwes. — 4. neve wird überhaupt von weiterer Verwandtschaft gebraucht (vgl. zu 540, 1. 11, 1), hier = Oheim (vgl. 2302, 1). — 2302, 1. oheim, vgl. zu 82, 4. — 2. an disen ziten, in dieser Lage der Dinge. — frum gesin, von Nutzen sein. — 3. nu, Einleitung einer dringenden Bitte. — 3. iâ dúnket ez mich guot, das scheint mir sehr wichtig. — 4. treit = traget. — 2303, 1. wellen, Konj.: wenn etwa wollen. — nâch tôde, wegen des Todes und nach dem Tode, nâch tôde klagen, die Totenklage erheben über. — 2. besten, vgl. zu 574, 2 u. 5. — sagen, befehlen. — 3. daz si nâch mir niht weinen (Konj.), daß sie mir nicht nadweinen. — Dazu liegt kein zwingender Grund vor. — 4. hêrlîchen, in ausgezeichnete Weise: ich lige hêrlîchen tût, ich habe einen schönen Tod gefunden.

L 2240. Hg 9325. Hzm 2363. Z 352, 2. B 2305. K 2358. Ls 19112

2304 Ich hân ouch sô vergolten hierinne minen lip,
 dâz ez wol mügen beweinen der gûoten ritter wijp.
 ob iuch des iemen vrâge, sô muget ir balde sagen,
 vor min eines handen lit wol hûndert erslagen.“

L 2241. Hg 9329. Hzm 2364. Z 352, 3. B 2304. K 2359. Ls 19120

2305 Dô gedâht ouch Hagene ân den spileman,
 dem der küene Hildebrant sin lēben an gewan;
 dô sprach er zuo dem degene „ir gēldet miniu leit.
 ir habt uns hinne erbunnen maneges rêckēn gemeit.“

L 2242. Hg 9333. Hzm 2365. Z 352, 4. B 2305. K 2360. Ls 19128

2306 Er sluoc uf Hildebranden, dâz man wól vernam
 Bâlmûngen diezen, den Sîfrîde nam
 Hagene der küene, dâ er den hêlt slûoc.
 dô werte sich der alte; iâ wâs er kûenê genuoc.

L 2243. Hg 9337. Hzm 2366. Z 352, 5. B 2306. K 2361. Ls 19156

2307 Der recke Diêtrîches sluoc ein wâfen breit
 uf den helt von Tronege, daz ouch vil sêre sneit.
 donę kund er niht verwunden den Gûnthêres man;
 dô slûoc âber in Hâgene durch eine brünne wol getân.

L 2244. Hg 9341. Hzm 2367. Z 352, 6. B 2307. K 2362. Ls 19144

2308 Dô der alte Hildebrant der wûnden enpfant,
 dô vorhtę er schaden mēre von der Hagenen hant.
 den schilt warf über rucke der Diêtrîches man,
 mit der starken wunden der helt dô Hagenen entran.

2304, 1. vergolten minen lip, meinen Tod gerächt. — sô, in solcher Weise. — hierinne, hier im Saale. — 2. wol, mit Recht. — 3. ob iuch iemen des vrâge, wenn etwa jemand euch darnach fragt. — balde, dreist, zuversichtlich. — 4. wol, wenigstens. — min eines, zwei parallele Genetive, min Genet. des persönl. Pron. — 2305, 2. an gewan, abgewann; vgl. zu 98, 3. — 3. ir gēldet, ihr werbet, sollt entgelten. — miniu leit, was ich erlitten habe, meinen Verlust. — 4. ir habt uns hinne erbunnen, m. d. Genet., eigentlich: ihr habt uns durch eure Mißgunst von hier hinweggerafft, d. i. euer Haß hat uns manchen wâtern Helben getötet; über das Partizip erbunnen neben erbunnet vgl. Lachmann s. d. Et. und zu Zw. 2492 und unten zu 2331, 3. — 2306, 2. nam, genommen hatte. — 3. den helt, Siegfrieden. — sluoc, erschlagen hatte. — 4. der alte, nämlich Hildebrand. — 2307, 1. ein wâfen breit, daß (sein) breite(s) Schwert. — 2. ouch, überdies, diese zweite Bestimmung tritt zu der in breit liegenden ersten. — 4. dô aber, dahingegen. — eine, die. — 2308, 2. schaden (Genet.) mēre (vgl. 1968, 2), größere Beschädigung. — 3. über rucke, auf dem Rücken, so daß er auf der Flucht gebet war. — 4. mit der starken wunden, d. h. nachdem er die schlimme Wunde empfangen hatte.

L 2245. Hg 9345. Hzm 2368. Z 352, 7. B 2308. K 2363. Ls 19152

2309 Dâ wás niemen lebende ál der dégene,
niwán di einen zwêne, Gunthêr und Hágene.
mit bluote gie berunnen der alte Hildebrant,
er bráhte leidiu mære, dá er Dietrichen vant.

L 2246. Hg 9349. Hzm 2369. Z 353, 1. B 2309. K 2364. Ls 19160

2310 Dô sah er trúrecliche sitzen hie den man.
der leide michel mære der fürste dô gewan.
er sah ouch Hildebranden in siner brünne rôt;
dô vrágte er in der mære, als im diu sórgé gebôt.

L 2247. Hg 9353. Hzm 2370. Z 353, 2. B 2310. K 2365. Ls 19168

2311 „Nu sagt mir, meister Hildebrant, wie sit ir sô naz
vón dem verchplúote? óder wér tét iu daz?
ich wéne, ir mit den gesten zem huse habt gestriten;
ich verbót ez iu sô sere, dô hêt irz pillich vermiten.“

L 2248. Hg 9357. Hzm 2371. Z 353, 3. B 2311. K 2366. Ls 19176

2312 Dô sagt er sinem hêrren „ez tét Hágene.
der sluog mir dise wunden in dem gademe,
dó ich vón dem recken wolde wenden dan.
mit dem minem lebene ich dem tiuvel kúme entran.“

L 2249. Hg 9361. Hzm 2372. Z 353, 4. B 2312. K 2367. Ls 19184

2313 Dô sprach der Bérnære „réhte ist iu geschehen,
dô ir mich friuntschêfte den recken hôtet iehen,
daz ir den vride bráchet, den ich in hete gegeben.
hêt ihs niht immer scande, ir sóldet vliésen daz leben.“

2309, 2. niwan di einen zwêne, außer den zweien allein. — 3. mit bluote, abh. von berunnen, blutüberströmt — 4. dá er Dietrichen vant, dahin wo sich D. befand, gehört sowohl zu gie als zu bráhte. — 2310, 1. den man, Dietrichen. — 2. der leide michel mære, noch mehr des Leidés; nämlich was er bis jetzt beklagte, war nur Hildebrands Tod. — 3. ouch, noch dazu. — rôt, blutig. — 4. als im diu sórgé gebôt, wie es seiner Angst entsprach, in großer Besorgtheit. — 2311, 1. wie, woher, aus welchem Grunde: wie kommt es, daß. — 2. verchpluot, daß Herzblut. — 3. zem huse, in dem Palaste. — 4. hêt = hêtet. — vermiten, unterlassen. — 2312, 1. er, Hildebrand. — ez, Accus., das, nämlich die Wunde versetzte mir H. — 3. wenden dan, mich wegföhren, davon machen. — 4. kúme, mit Mühe (vgl. ahd. chumo, ält. Litt. 267, 7 Num.). — 2313, 2. dô ir mich friuntschêfte (Genet.) den recken hôtet iehen, da ihr gehört hattet, wie ich mich als Freund der Recken bekannte; vgl. 2239, 1. — 3. daz, ein fortgeführtes dô, doch in anderer Bedeutung, und zwar dem ersten Satze mit dô übergeordnet: euch geschieht ganz recht, da ihr den Frieden bráchet, obgleich ich mich den Freund der Helden genannt hatte. — 4. immer, jederzeit; vgl. Sachmann zu Zw. 770. — ihs = ich es (infolge davon). Hildebrands frühere Beziehung zu Dietrich machten solche Strafe unmöglich, denn Dietrichs Vater Dietmar hatte ihn zum Pfleger seines Sohnes ernannt.

L 2250. Hg 9965. Hzm 2373. Z 353, 5. B 2315. K 2368. Ls 19192

2314 „Nu enzürnet niht sô sere, mîn herre Dietrich.
an mir und minen friunden der schâde ist âlze rich.
wir wolden Ruedegêren getragen haben dan;
des enwolden uns niht gunnen des kûnec Gûnthêres man.“

L 2251. Hg 9969. Hzm 2374. Z 353, 6. B 2314. K 2369. Ls 19200

2315 „Sô wê mir dirre leide! ist Ruedegêr doch tût,
daz muoz mir sin ein iâmer vor aller miner nôt.
Gotelint diu edele ist miner pasen kint.
ach, wê der armen weisen, die dâ ze Bechelâren sint.“

L 2252. Hg 9973. Hzm 2375. Z 353, 7. B 2315. K 2370. Ls 19208

2316 Riuwen unde leides mant in dô sin tût.
er begônde starke weinen; des gie dem helede nôt.
„owê getriuwer helfe, die ich verlôrn hân!
ianê überwinde ich nimmer des kûnec Etzelen man.

L 2253. Hg 9977. Hzm 2376. Z 354, 1. B 2316. K 2371. Ls 19216

2317 Muget ir mir, meister Hildebrant, diu rehten mære sagen,
wer der recke wære, der in da hât erslagen?“
er sprach „daz tet mit kreften der starke Gêrnôt;
vor Ruedegêres handen ist ôuch der helt gelegen tût.“

L 2254. Hg 9981. Hzm 2377. Z 354, 2. B 2317. K 2372. Ls 19224

2318 Er sprach ze Hildebrande „nu saget minen man,
daz si sich palde wâfen; wand ich wil dâr gân:
und heizet mir gewinnen mîn liehtez wigewant.
ich wil selbe vrâgen die hêledê ûz Bûrgonden lant.“

L 2255. Hg 9985. Hzm 2378. Z 354, 3. B 2318. K 2373. Ls 19232

2319 Dô sprâch mêister Hildebrant „wer sôl zuo ziu gên?
swaz ir habt der lebenden, die seht ir bi in stên.
daz pin ich alterseine, di ândern die sint tût.“
do erschrâht er dirre mære: des gie im wârliche nôt,

2314, 2. der Schade, den ich an mir selbst und an meinen Freunden erlitten habe, ist so schon groß genug. — 3. wir wolden getragen haben, wir hatten tragen wollen. — 4. des gunnen, das erlauben, zugeben. — 2315, 1. doch, dennoch, trotz meiner Hoffnung, es möchte eine falsche Nachricht sein. — 2. vor aller miner nôt. größer als alle meine sonstige Not. — 3. pasen (Genet.) kint, Vaterschwester Tochter; vgl. 1540, 3 muome, Mutterschwester. — 4. weise ist der, welcher durch den Tod jemanbes verlassen, alleinstehend geworden ist; hier sind Ruedegêrs Frau und Tochter gemeint, welche mit Dietrich verwandt sind. — 2316, 1. riuwen. Genet. Plur, sin, Ruedegêrs. — Als Tod forderte ihn da zu Klagen und Schmerz auf. — 3. helfe, vgl. 2291, 2. — 4. überwinden, verjämern. — des kûnec Etzelen man ist Ruedeger. — 2317, 1. diu rehten mære, das richtig; näher erklärt durch den folgenden indirekten Frageatz. — 2318, 1. saget, befehlet. — 2. wâfen (= wâfenen), Konj. — 3. gewinnen, herbringen, holen. — wigewant, Panzer. — 4. vrâgen, die Frage ist in peinlichem Sinne gemeint: zur Rechenschaft ziehn. — 2319, 1. wer sol zuo ziu gên? wer sollte denn zu euch kommen? er meint: es ist ja keiner eurer Mannen mehr übrig, sie sind alle erschlagen. — 2. swaz der lebenden, soviel der Lebenden. — die, auf das Kollektivum bezüglich. — 1. erschraht, vgl. zu 2177, 1.

L 2256. Hg 9389. Hzm 2379. Z 354, 4. B 2319. K 2374. Ls 19240

2320 Wand er leit sô grôzez zer werlde nie gewan.
er sprach „unde sint erstorben alle mine man,
sô hât min got vergezzen, ich ármer Dietrich.
ich was ein kúnee hère, gewáltic, hêr únde rîch.“

I. 2257. Hg 9393. Hzm 2380. Z 354, 5. B 2320. K 2375. Ls 19248

2321 „Wie kunde ez sich gefüegen,“ sprach aber Dietrich
„daz si álle sint erstorben, die hêlde lobelich,
von den stritnüeden, die dóch hêten nôt?
wan durch min ungelücke, in wære vremde noch der tót.“

L 2258. Hg 9397. Z 355, 1a. B 2321. K 2376

2322 Sit dáz es min unsælde niht langer wolde entwesen,
sô sagt mir, ist der geste noch iemén genesen?“
dô sprâch meíster Hildebrant „daz weiz got, niemen mér,
niwán Hágenê aléine und Gúnthêr, der kúnee hêr.“

L 2259. Hg 9401. Hzm 2381. Z 354, 6. B 2322. K 2377. Ls 19256

2323 „Owé, lieber Wólfhart, sol ich dich hân verlorn,
sô mac mich balde riuwen, daz ich ie wárt geborn;
Sigestap und Wolfwin, und óuch Wólfrant.
wer sol mir danne helfen in der Amelunge lant?“

L 2260. Hg 9405. Hzm 2382. Z 354, 7. B 2323. K 2378. Ls 19264

2324 Hêlpfrîch dêr kúene, und íst mir der erslagen,
Gêrbárt und Wîchart, wie sólde ich die verklagen?
daz íst an minen vreden mir der leste tac.
owé. dáz vor leide niemen stêrbén nemac.“

2320, 1. zer werlde nie, niemals in seinem Leben. — 2. unde, konditional. — 3. ich ármer Dietrich fällt auß der Konstruktion; man sollte den Genetiv erwarten. — 2321, 1 wie kunde ez sich gefüegen, wie konnte es zugehn. — 2. sint erstorben, vgl. zu 2192, 3. — 3. die doch hêten nôt, die doch in Bedrängnis waren. — 4. wan durch min ungelücke, wäre es nicht meines Unglücks wegen geschehen; vgl. Lachmann zu 1952, 4. — in wære vremde, sie kannten noch nicht, d. h. sie hätten noch nicht den Tod erlitten. — 2322, 1. Dietrich fügt sich innerlich in sein Geschick: da mein Unstern denn nicht länger sich dessen enthalten wollte (nämlich des Todes meiner Freunde), mir das nicht ersparen wollte. — 2. der geste. Gen. Plur., abh. von iemen. — 3. 4. niemen mér niwán, niemand mehr als. — 2323, 1. Dietrich stimmt jetzt die Klage über die einzelnen an: sol ich dich hân verlorn, soll ich dich missen. — 4. wer soll mir die Nütztehr in der Amelunge Land ermöglichen? — helfen in daz lant, einem den Weg in das Land ermöglichen. — 2324, 2. verklagen, zu Ende betlagen, genug beweinen. — 3. leste = lezziste. — an minen vreden, hinsichtlich meiner Tr: nun hört es auf mit der Freude im Leben für mich; könnte ich doch vor Leid sterben!

XXXIX. AVENTIURE.

WIE GUNTHER UNDE HAGENE UNDE KRIEMHILT WURDEN
ERSLAGEN.

L 2261. Hg 9409. Hzm 2383. Z 355, 1. B 2321. K 2379. Ls 19272

2325 Dô suocht der hêrre Dietrich selbe sîn gewant;
im half, daz er sich wâfent, meister Hildebrant.
dô klâgete alsô sêre der kréftige man,
daz daz hûs erdiezen von sîner stîmmé began.

L 2262. Hg 9413. Hzm 2384. Z 355, 2. B 2325. K 2380. Ls 19280

2326 Dô gewan er widere rehten heldes muot.
in grimme wart gewâfent dô der degen guot,
éinen schilt vil vésten den nám er an die hant.
si giengen balde dannen, ér unde meister Hildebrant.

L 2263. Hg 9417. Hzm 2385. Z 355, 3. B 2326. K 2381. Ls 19288

2327 Dô sprach von Tronege Hagene „ich sihe dort hêre gân
den hêrren Dietrichen, der wil úns bestân
nâch sinem starken leide, daz im ist hie geschehen.
man sol daz hiute kiesen, wem mân des besten müge iehen.

L 2264. Hg 9421. Hzm 2386. Z 355, 4. B 2327. K 2382. Ls 19296

2328 Ianę dúnket sich von Berne der hêrre Dietrich
nie sô starc des libes und óuch sô gremelich,
und wil erz an uns rechen, dâz im ist getân,
alsô rédete Hagene „ich tár in réhte wól bestân.“

XXXIX. (2325—2380.) Im Lied wie in der Sage sind Gunther und Hagen die einzigen, welche nicht im Kampfe fallen, sondern gebunden werden. Kriemhild wird auch in der Sage schließlich erschlagen, aber nicht von Hildebrand, sondern von Dietrich. In der Sage wird Gunnar, in dem Liede Hagen um den Schaß befragt und triumphiert über die Person, welche denselben fordert. Etel und die Königin, welche in der Sage gleichmäßig an der Handlung beteiligt blieben, treten in dem Liede erst jetzt wieder hervor. — 2325, 1. suchte, holte. — selbe, vorher wollte er es holen lassen (2318, 3). — 2. Auch das Anlegen der Waffen konnte nicht durch Anechte erfolgen; Hildebrand half ihm dabei. — 2326, 1. rehten ist Accusativ und gehört zu muot (nicht zu heldes. Gen.). — 2. in grimme, in Kampfesjorn, d. h. während er so in Kampfesjorn war, wurden ihm die Waffen angelegt. — 2327, 3. nâch sinem starken leide, post hoc ergo propter hoc. — 4. man sol kiesen, man wird erkennen. — einem des besten iehen, jemandem das Beste zuerkennen, d. h. den Siegespreis erteilen. — 2328, 1. Nie wird sich D. so stark und kriessgewaltig vorkommen, d. h. mag sich D. noch so stark vorkommen, so will ich den Kampf mit ihm wagen, wenn er an uns Rache nehmen, uns dafür bestrafen (an uns rechen) will, was ihm angethan ist. — 2. nie sô, vgl. 50, 3. 73, 4 u. 5.

L 2265. Hg 9425. Hzm 2387. Z 355, 5. B 2328. K 2383. Ls 19304

2329 Dise rede hörte Dietrich und Hildebrant.
 er kóm, dā er die recken beide stēnde vant
 ūzen vor dem hūse, geleinet an den sal.
 sīnen schilt den guoten den sätze Dietrich zetal.

L 2266. Hg 9429. Hzm 2388. Z 356, 1. B 2329. K 2384. Ls 19312

2330 In leitlichen sorgen sprach dô Dietrich
 „wie habet ir sô geworben, Gunther, künec rich,
 wider mich ellēden? waz hēt ich iu getân?
 alles mines trôstes des pin ich einē bestân.

L 2267. Hg 9433. Hzm 2389. Z 356, 2. B 2330. K 2385. Ls 19320

2331 Iuch endūhte niht der volle an dēr grōzen nôt,
 dô ir uns Ruedegēren, den hēlt, slúoget tót;
 nu habet ir mir erbunnen aller miner man.
 iane hēt ich iu helden sölher leide niht getân.

L 2268. Hg 9437. Hzm 2390. Z 356, 3. B 2331. K 2386. Ls 19328

2332 Gedenket an iuch selben undē an iuwer leit;
 tót der iuwer vriunde und ouch diu árbēit,
 óbez iu guoten recken beswāret iht den muot.
 owē, wie réhte unsānfte mir tót der Ruedegēres tuot!

L 2269. Hg 9441. Hzm 2391. Z 356, 4. B 2332. K 2387. Ls 19336

2333 Ez gescach in dirre werlde nie manne leider mēr.
 ir gedāhtet ūbele an mīn und iuwer sēr.
 swaz ich freuden hēte, diu liget von iu erslāgen.
 iane kan ich nimmer mēre die mīne mǎgē verklagen.“

2329, 2. dā er vant, dahin wo sich befanden. — er, Dietrich. — die recken beide, Gunther und Hagen. — 3. geleinet an den sal, an die Saalmauer gelehnt, um von ihren Kämpfen auszuruhen. — 4. zetal, nieder; er wollte erst reden, dann kämpfen; zum Kampfe zählte man höher den schilt. — 2330, 1. iu leitlichen sorgen, in schmerzlicher Besümmerniß. — 2. wie habet ir sô geworben, warum seid ihr so verfahren. — 4. ich pin eine bestân, mit dem Genet, ich stehe verlassen da von allem, was mich tröstete; er meint seine Helden, die ihm von den Burgunden erschlagen wurden. — 2331, 1. iuch endūhte niht der volle, euch dachtete es noch nicht die Vollständigkeit (der volle), d. h. euch schien es noch nicht genug. — 3. habet mir erbunnen aller miner man, habt mir alle meine Mannen geraubt; vgl. 2305, 4. — 4. iane hēt ich, und doch hatte ich. — 2332, 2. tót der (Sing., nicht Gen. Plur; vgl. B. 4) iuwer vriunde und ouch diu arbeit (der Kampfesnot) stehen außerhalb der Konstruktion voran und werden als Subjekte zu beswāret durch ez aufgenommen. — 4. wie rehte unsānfte mir tuot, wie sehr mir schmerzlich ist. — 2333, 2. ir gedāhtet ūbele, ihr gedachtet schlecht, d. h. ihr gedachtet gar nicht. — 3. swaz ich freuden hēte diu, alles was ich an Freuden hatte, das liegt u. f. w. diu (Gen.) nimmt das Neutrum ad sensum auf; vgl. Lachmann zu der Stelle und zu No. 8112. Haupt, Cr. 4798.

L 2270. Hg 9445. Hzm 2302. Z 356, 5. B 2333. K 2388. Ls 19341

2334 „Janç sin wir niht sô schuldic“ sprach dô Hagene.
 „ez giengen ze disem hûse di iuwer dégene,
 gewâfent wol ze vlize mit einer schar sô breit.
 mich dunket, daz diu mære iu niht rêhte sin geseit.“

L 2271. Hg 9449. Hzm 2305. Z 356, 6. B 2334. K 2390. Ls 19352

2335 „Waz sol ich gelouben mære? mir séit ez Hildebrant,
 dô mine recken gerten von Amelunge lant,
 daz ir in Ruedegere gâbet üz dem sal,
 dô bûtet ir niwan spotten den kûenen helden her zetal.“

L 2272. Hg 9453. Hzm 2304. Z 356, 7. B 2335. K 2391. Ls 19360

2336 Dô sprach der kûnec von Rine „si iâhen, wolden tragen
 Ruedegeren hinnen, den hiez ich in versagen
 Étzeln ze leide, und niht den dinen man;
 unze daz dô Wolfhart dârumbe scéltén began.“

L 2273. Hg 9457. Hzm 2305. Z 357, 1. B 2336. K 2508. Ls 19368

2337 Dô sprach der helt von Berne „ez muose ét alsô sîn.
 Gunther, kûnec edele, durch die zûhte dîn
 ergetze mich der leide, die mir von dir sint geschehen,
 und süene iz, ritter kûene. dâz ich des kûenne dir geiehen

K 2589

(Si wolden mit uns streiten, wer uns lieb oder leit.)

2331a. Da musten wir uns weren, als Lieb uns was der leip.
 Man schlecht uns nicht an were recht sam die armen weip.
 Wer noch wolt mit uns rechten, es must in werden leit.
 Mich dunkt, man hab di mere euch her nicht recht geseit.

K 2392

2336a. Di red hort kunig Etzel und auch sein schones weip.
 Si forchten, daz si beide da kemen umb den leip
 Von des von Perne zorne, und giengen bald von weg;
 Si hiltén sich in hute und auch in guter pfleg.

2334, 3. ze vlize, sorgfältig. — mit einer schar sô breit, in einer so großen Schar. — 4. diu mære, die Angelegenheit, die Sache. — 2335, 1. waz sol ich gelouben mære, nichts kann ich für zuverlässiger halten. — 2. von Amelunge lant gehört zu recken. — 4. bûtet ir, hättet ihr geboten. — zetal, nämlich von der Freitreppe herab, auf deren Höhe die Burgunden standen. — 2336, 1. si iâhen, (scil. si) wolden tragen, sie erklärten, Rüdger forttragen zu wollen. — 2. Gunther nimmt hier alle Schuld auf sich; thatsächlich war es Volker, welcher zuerst sich weigerte, Rüdgers Leichnam auszuliefern. — 4. scelten, Schmähebreben führen. — unze daz, vgl. 2367, 3. — 2337, 1. ez muose ét alsô sîn, es sollte nun einmal so sein. — 2. Er beschwört ihn bei seinem Edelmut, den, wie Dietrich selbst bekennt, ihm schweren Schritt zu thun und sich als Kriegsgefangenen auf Treue und Glauben zu ergeben. — 3. ergetze mich der leide, halte mich schablos für das Leid. Eine Genugthuung verlangt Dietrichs Ehre gebieterisch. — süene iz (inneres Objekt), schaffe Sühnung. — daz ich des kûene dir geiehen, daß ich dir dies als geschehen zugeben kann, nämlich die erfolgte Sühnung.

L 2274. Hg 9461. Hzm 2396. Z 357, 2. B 2337. K 2394. Ls 19376

2338 Ergip dich mir ze gisel, dú und óuch din man,
 sô wil ich behüeten, so ih áller beste kan,
 daz dir hie zen Hiunen niemen niht entuot.
 dunę sólt an mir niht vinden niwán triuwe unde guot.“

L 2275. Hg 9465. Hzm 2397. Z 357, 3. B 2338. K 2395. Ls 19384

2339 „Daz enwelle got von himele,“ sprach dô Hagene
 „daz sich dir ergaben zwêne degene,
 die noch sô wérliche gewâfent gegen dir stânt
 und noch sô ledecliche vor ir víanden gânt.“

L 2276. Hg 9469. Hzm 2398. Z 357, 4. B 2339. K 2396. Ls 19392

2340 „Ir ensult iz niht versprechen,“ sô rêdete Dietrich
 „Gunther unde Hagene. ir hábt béide mich
 sô séré beswâret, daz hérze und óuch den muot,
 welt ir mich ergetzen, dáz irz pillfche tuot.

L 2277. Hg 9473. Hzm 2399. Z 357, 5. B 2340. K 2397. Ls 19400

2341 Ich gibe iu mine triuwe und sícherliche hant,
 dáz ich mít iu rite heim in iuwer lant.
 ich leite iuch nâch den êren, oder ich gelige tót,
 und wil durch iuch vergezzen der mínen gróezlichen nôt.“

L 2278. Hg 9477. Hzm 2400. Z 357, 6. B 2341. K 2398. Ls 19408

2342 „Nunę muotet sin niht mære“ sprach aber Hagene.
 „von uns enzimt daz mære niht wól ze sagene,
 dáz sich iu ergâben zwêne álsô küene man.
 nu siht man bi iu niemen, wane Hildebranden stân.“

L 2279. Hg 9481. Hzm 2401. Z 357, 7. B 2342. K 2399. Ls 19416

2343 Dô sprâch méister Hildebrant „got wéiz, her Hágene,
 der iu den vride biutet mit iu ze tragene,
 ez kumt noch an die stunde, daz ir in möhtet nemen.
 die suone mínes hêren möht ir iu lâzen gezemen.“

2338, 1. ze gisel, als Kriegsgefangener. — 2. behüeten, Vorfrage treffen, daß nicht; mit einem Objektsätze. — 2339, 3. werliche, wehrhaft. — gegen dir, dir gegenüber. — 4. ledecliche, ungesesselt, unbezwungen. — 2340, 1. versprechen, verreiben; vgl. 16, 1. — 2. 3. ihr habt mich beide so tief getränkt in Herz und Gemüt; daz herze und óuch den muot sind parallele Accusative zu mich, einen doppelten Accusativ kann beswâren nicht regieren. — 4. Konstr.: daß ihr es mit Recht thut, wenn ihr mir Genugthuung leistet. — 2342, 1. muoten, m. Gen, verlangen. — 2. von uns, über uns. Man soll nicht von uns das sagen, daß sich u. s. w. — 3. ergâben, ergeben hätten. — 4. bi iu, an eurer Seite. — 2343, 2. der, wenn da einer, von einem Bestimmten gesprochen (swer, wenn etwa einer, von einer unbestimmten Möglichkeit). Konstr.: der iu biutet mit iu ze tragene den vride, der euch anbietet den Frieden mit euch zu schließen (gewöhnlich sagt man den vride anetragen). — 3. ez kumt noch an die stunde, es wird noch die Zeit kommen. — in, den vride. — 4. möht = möhtet, könnten ihr euch gefallen lassen.

L 2280. Hg 9485. Hzm 2402. Z 358, 1. B 2345. K 2400. Ls 19424

2344 „Ia næmę ich ê die suone,“ sprach áber Hágene
 „ě ich sô lasterliche üz éinem gádeme
 flúhe, meister Hildebrant, als ír hie habt getân.
 ich wânde, daz ir kundet báz gein viânden stân.“

L 2281. Hg 9489. Hzm 2403. Z 358, 2. B 2344. K 2401. Ls 19432

2345 Des ántwúrte Hildebrant „zwiu verwízet ir mir daz?
 nu wer wás, der uf éinem schilde vor dem Wáskensteine saz,
 dô im von Spanje Walther sô vil der friunde sluoc?
 ouch habt ir noch ze zeigen án iu sélbén genuoc.“

L 2282. Hg 9493. Hzm 2404. Z 358, 3. B 2345. K 2402. Ls 19440

2346 Dô sprach der hërre Dietrich „daz ęnzimt niht helede lip,
 dáz si súln scélten, sam diu alden wip.
 ich verbiute iu, Hildebrant, daz ír iht sprechet mër.
 mich éllénden recken twingent grózlíchiu sër.

L 2283. Hg 9497. Hzm 2405. Z 358, 4. B 2346. K 2403. Ls 19448

2347 Lat hëren,“ sprách Díetrich „recke Hágene,
 waz ir beide sprâchet, snelle degene,
 dô ír mich gewâfent zuo ziu sâhet gân?
 ir iâhet, daz ir eine mit strite woldet mich bestân.“

L 2284. Hg 9501. Hzm 2406. Z 358, 5. B 2347. K 2404. Ls 19456

2348 „Iañ lóugent iu des niemen,“ sprach Hagene der degē
 „inę wellez hie versuochen mit den starken slegen,
 ez ęnsi, daz mir zebreeste daz Nibelunges swert.
 mir ist zórn, daz unser beider ist hie ze gísél gegert.“

L 2285. Hg 9505. Hzm 2407. Z 358, 6. B 2348. K 2405. Ls 19464

2349 Dô Dietrich gehôrte den grimmen Hagenen muot,
 den schílt bálde zuhte der snelle degē guot.
 wie balde gein im Hagene von der stiegen spranc!
 Niblunges swert daz guote vil lúte uf Dietrichę erklanc.

2344, 1. Hagen ist die Rede leid, und er sucht durch Spott zum Kampfe zu reizen. — 3. flúhe, geflohen wäre. — 4. baz stân, besser Stand halten. — gein vianden, Feinden gegenüber. — 2345, 1. verwizen, vorwerfen. — zwiu, weßhalb. — 2. nu wer was, wer war dieß denn. — Hildebrand erinnert Hagen an sein Benehmen, als er seitab saß am Waskenstein, während Walter von Aquitanien alle seine Verwandten und Freunde erlegte (vgl. älteste Litt. 320, 31). Er wirft ihm sein damaliges Verhalten als Feigheit vor. — 4. ihr könnt an euch selbst noch Tadelnswertes genug aufweisen, braucht euch nicht um andre zu kümmern. — 2346, 1. helede (Gen. Plur.) lip (Dat.), Selben. — 2. si suln scelten (Konj.), schelten, schimpfen. — 2347, 1. Dietrich sucht jetzt durch Erinnerung an das von ihm gehörte Gespräch Hagens und Gunthers (2329, 1) das Wortgefecht in ernsthafte Entscheidung überzuführen. — 4. eine, allein. — 2348, 2. wellez (= welle ez), Konj.: niemand leugnet, ich am allerwenigsten, daß ich es versuchen will. — 3. ez ensi, es sei denn. — daz Nibelunges swert, vgl. zu 1799, 4. — 4. mir ist zorn, ich bin ergrimmt darüber, daß. — ze gisel, als Kriegsgefangene. — 2349, 2. zuhte, hob ir die Höhe, zur Dedung; gewöhnlich steht noch hōhe dabei. — 3. gein im, auf ihn zu.

L 2286. Hg 9509. Hzm 2408. Z 358, 7. B 2349. K 2406. Ls 19472

2350 Dô wesse wol her Dietrich, daz der küene man
vil grimmes muotes wære; scherren im began
der hêrré von Berne vor angestlichen slegen.
wol erkand er Hagenen, dén zierlichen dégen.

L 2287. Hg 9513. Hzm 2409. Z 359, 1. B 2350. K 2407. 2408. Ls 19480

2351 Ouch vorht er Balmungen, ein wâfen stare genuoc
under wilen Dietrich mit listen wider sluoc,
unze daz er Hagenen mit strite doch betwanc.
er sluoc im eine wunden, diu was tief únde lanc.

L 2288. Hg 9517. Hzm 2410. Z 359, 2. B 2351. K 2408. 2409. Ls 19488

2352 Dô dâht der hêrre Dietrich „du bist in nôt erwigen;
ich hâns lützel êre, soltu tót vor mir geligen.
ich wil ez sús versuochen, ob ich ertwigen kan
dich mir ze éinem gisel.“ daz wârt mit sórgén getân.

L 2289. Hg 9521. Hzm 2411. Z 359, 3. B 2352. K 2409. 2410. Ls 19496

2353 Den schilt liez er vallen; sin sterke diu was grôz,
Hagenen von Tronege mit armen er beslôz.
des wârt dô betwungen von im der küene man.
Gûnthér der edele dârumbe trûrén began.

L 2290. Hg 9525. Hzm 2412. Z 359, 4. B 2353. K 2411. Ls 19504

2354 Hagenen bant dô Dietrich und fuort in, dá er vânt
di edeln kûneginne, und gâb ir bi der hant
den kûenesten recken, der ie swért getruoc.
nâch ir starkem leide dô wârt si vroelich genuoc.

L 2291. Hg 9529. Hzm 2413. Z 359, 5. B 2354. K 2412. Ls 19512

2355 Vor liebe neic dem degene daz Êtzélen wip.
„immer si dir sælic din hêrze und ouch din lip.
du hâst mich wol ergetzet aller mîner nôt.
daz sol ich immer dienen, mich ensûmes der tót.“

2350, 1. wesse wol, erkannte deutlich. — 2. scherren im, sich beden. — 3. angestlich, in Schreden legend, schrecklich. — 4. wol erkand er, er kannte gut. Lachmann (zu 876, 3) macht auf den funktvollen Reim angestlichen slegen: zierlichen dégen („silben snochen“) aufmerksam. — 2351, 1. ein, demonstr.: daß so gewaltige Schwert. — 2. under wilen, dann und wann. — mit listen, funktgemäß, mit Überlegung. — wider sluoc, den Gegenlieb führte. — 2352, 1. erwigen (von erwihen, ft. B.), du bist erschöpft. — in nôt, in der Schlacht, durch Kämpfen. — 2. ich hâns (= hân es, davon) lützel êre, mir bringt es keine Ehre. — soltu tót geligen, wenn du erschlagen wirst. — 3. sús, auf andre Weise. — 4. ze, als. — mit sórgén, unter Gefahren. — 2353, 3. des, infolge dessen. — 4. dârumbe, deshalb, wegen der Bezwingung Hagens. — 2354, 2. gab ir bi der hant, übergab ihr zu ihren Händen, d. h. in ihre Gewalt. — nâch ir leide, nachdem sie so viel erlitten hatte, hatte sie da wieder eine sehr große Freude. — 2355, 1. vor liebe, aus Freude. — neic, von nigen, sich vernieigen. — 3. hâst mich ergetzet, m. Genet., hast mir Genugthuung verschafft für all meinen Kummer. — 4. sol ich dienen, werde ich vergelten. — mich ensûmes (= ensüme es), wenn der Tod mich nicht darin hemmt, daran verhindert.

L 2292. Hg 9533. Hzm 2414. Z 359, 6. B 2355. K 2413. Ls 19520

2356 Dô sprach der hêrre Dietrich „ir sult in lân genesen,
edeliu küneginne. und mâc daz noch gewesen,
wie wol er iuch ergetzet, daz ér iu hât getân!
er sol des niht engelten, daz ir in seht gebunden stân.“

L 2293. Hg 9537. Hzm 2415. Z 359, 7. B 2356. K 2414. 2415. Ls 19529

2357 Dô hiez si Hagenen fûeren an sin ungemach,
dâ er lâc beslozen unt dâ in niemen sach.
Gunthêr der künec edele rûefen dô began
„war kom der helt von Berne? der hât mir léidé getân.“

L 2294. Hg 9541. Hzm 2413. Z 360, 1. B 2357. K 2416. Ls 19530

2358 Dô gie im hin engegene der hêrre Dietrich.
daz Gûnthêres ellen daz wâs lôbelich.
donę beit ouch er niht mêre, er lief her für den sal.
von ir beider swerten huop sich ein grôzlicher scal.

L 2295. Hg 9545. Hzm 2417. Z 360, 2. B 2358. K 2417. Ls 19544

2359 Swie vil der hêrre Dietrich lange was gelobet,
Gunther was sô sêre erzûrnet und ertobet,
wand er nâch starkem leide sin herzevient was;
man saget ez noch ze wunder, daz dô her Dietrich genas.

L 2296. Hg 9549. Hzm 2418. Z 360, 3. B 2359. K 2418. Ls 19552

2360 Ir ellen und ir sterke beide wâren grôz.
pâlas ûnde türne von den slegen dôz,
dô si mit swerten hiwen ûf die helme guot.
ez hêt der künec Gunther éinen hêrlîchen muot.

K 2419

2360a. Doch nimpt es mich nit wunder, ob es im missegîng.
Her Diterich mit listen den streit da anefîng.
Dazu waz er nit mude, sein sterke di waz grôz.
Gunther der treip in umbe, des er lûzel genos.

2356, 1. in lân genesen, ihm das Leben schenken. — 2. wenn das noch möglich ist (nämlich daß ihr ihn begnadigt), dann schafft er euch noch reichen Erjaß für alle, was er euch anthat. — 4. er sol des niht engelton, er möge nicht Schaden davon haben, daß. — 2357, 1. an sin ungemach, da wo es ihm nicht wohl zu Mute war. — 2. gefesselt und für niemand sichtbar, aller Augen verborgen. — 4. war kom (wohin kam) der helt von Berne, eine Herausforderung: komm her, du Held von B., du hast mich getränkt. — 2358, 3. er. Gunther. — er lief aus dem Saale heraus, den er als letzter jetzt bewachte. — 2359, 1. mochte Dietrich auch noch so lange schon den Ruhm eines tapferen Helben genießen. — 2. ertobet, in Kampfesräjerei geraten. — 3. er, Dietrich. — nâch starkem leide, wegen gewaltiger Kränkung, die er ihm zugefügt hatte durch Hagens Bewingung. — 4. man saget ez ze wunder, man erklärt es als ein Wunder. — 2360, 2. dôz, Singular des Verbs zu zwei Subjekten, von denen einê sogar Plural ist; vgl. oben zu 1891, 4. — 4. einen hêrlîchen muot, eine fürstliche, ritterliche Gesinnung.

L 2297. Hg 9553. Hzm 2419. Z 360, 4. B 2360. K 2420. Ls 19560

2361 Sit twang in der von Berne, sam Hāgenen ē geschach.
 daz pluot man durch die ringe dem helde vliezen sach
 von einem scarpfen swerte, daz trúoc her Diétrich.
 dô hêt gewert her Gunther nâch müede lobeliche sich.

L 2298. Hg 9557. Hzm 2420. Z 360, 5. B 2361. K 2421. Ls 19568

2362 Der hêre wart gebunden von Diétriches hant.
 swie kûnege niene solden liden solhiu bant,
 er dâht, ob ér si lieze, den kûnec und sinen man,
 alle, die si fûnden, die müesen tût von in bestân.

L 2299. Hg 9561. Hzm 2421. Z 360, 6. B 2362. K 2422. Ls 19576

2363 Diétrich von Berne der nam in bi der hant.
 dô fuort er in gebunden, da er Kriemhilde vant.
 dô was mit sinem leide ir sorgen vil erwant.
 [si sprach] „willekómen Gûnther úz Búrgónden lant.“

L 2300. Hg 9565. Hzm 2422. Z 360, 7. K 2363. K 2423. Ls 19584

2364 Er sprach „ich solde iu nigen, liebiu swester mîn,
 ob iuwer grûezen möhte genádeclicher sîn.
 ich weiz iuch, kûneginne, sô zórnéc gemuot,
 daz ir mich und Hagenen swáche grûezen getuot.“

L 2301. Hg 9569. Hzm 2423. Z 361, 1. B 2364. K 2424. Ls 19592

2365 Dô sprach der helt von Berne „vil edeles kûneges wip,
 ez enwart nie gisel mære sô gúoter ritter lip,
 als ich iu, vrouwe hêre, an in gegeben hân;
 nu súlt ir di éllenden mîn vil wól geniezen lán.“

2361, 3. einem, dem, Diétrichs Schwert hieß Nagelring nach der Thibretsjage. — 4. nâch müede, nach der Kampfesanstrengung, trotz seiner Müdigkeit, in Anbetracht seiner Ermüdung. — lobeliche, in löblicher Weise. — 2362, 2. swie, obgleich. — 3. er, Diétrich. — si, er deutet an Hagen und Gunther. — lieze, freigelassen hatte. — 4. tût von in bestân, von ihrer Hand getötet werden. — 2363, 3. mit sinem leide, durch sein Unglück, dadurch daß ihn Unglück getroffen hatte. — ir was sorgen (Gen. Plur.) vil erwant, ihr waren viele Sorgen rückgängig gemacht, d. h. vieles, was sie brüdete, war damit gehoben. — 4. Der Gruß ist als bitterer Hohn gemeint. — 2364, 1. ich solde iu nigen, ich würde mich (danke) vor euch verneigen. — 3. ich weiz, daß ihr so zornigen Sinnes seid. — 4. Gewöhnlicher steht der Dativ der Person bei diesem substantivierten Infinitiv; aber auch der Accusativ kommt vor; vgl. 787, 4 und Lachmann zu dieser Stelle (729, 4). — swache, Adverb zu dem substant. Infinitiv; vgl. über swache zu 575, 4. 1859, 2. — 2365, 2. noch nie wurden so treffliche Ritter zu stricâgefangenen gemacht. — 3. an in, in ihrer Person. — 4. nu sult ir lán, darum laßt. — mîn geniezen lán, von mir Nutzen haben lassen, d. h. mir zuliebe gut davon kommen lassen.

L 2362. Hg 9573. Hzm 2424. Z 361, 2. B 2365. K 2425. Ls 19600

2366 Si iach, si tæ̃t iz gerne. dô gie her Dietrich
mit wéinénden ougen vón den hélden lobelich.
sit rach sich grimmeclichen daz Étzélen wip;
den úz erwelten degenen nám si béidén den lip.

L 2363. Hg 9577. Hzm 2425. Z 361, 3. B 2366. K 2426. Ls 19608

2367 Si lie si ligen sunder durch ir ungemach,
daz ir sit dewedere den andern nie gesach,
únz si ir brúoder houbet hin für Hagenen truoc.
der Kriemhilde räche wart án in béidén genuoc.

L 2364. Hg 9581. Hzm 2426. Z 361, 4. B 2367. K 2427. Ls 19616

2368 Dô gie diu küneginne, dá si Hagenen sach.
wie rehte fientliche si zúo dem recken sprach
„welt ir mir geben widere, daz ir mir habt genomen,
sô muget ir noch wol lebende héim zen Búrgónden komen.“

L 2365. Hg 9585. Hzm 2427. Z 361, 5. B 2368. K 2428. Ls 19624

2369 Dô sprach der grimme Hagene „diu réde ist gar verlorn,
vil edeliu küneginne. iâ hân ich des gesworn,
daz ich den hort iht zeige, die wile daz si leben,
deheiner míner hêrren, sô sól ich in niemen gében.“

L 2366. Hg 9588. Hzm 2429. Z 361, 7. B 2369. K 2430. Ls 19640

2370 „Ich bringez an ein ende“ sô sprach daz edel wip.
dô hiez si ir brúoder nemen sâ den lip.
man slúoc im áb daz houbet; bi háre si ez trúoc
für den helt von Tronege. dô wart im léidé genuoc.

Hg 9590*. Hzm 2428. Z 361, 6. K 2429. Ls 19632

2369 a. Er wiste wol di mære. sine lieze in niht genesen.
wie möhte ir untriuwe immer sterker wesen?
er vorhte, só si hête im sinen lip genomen,
daz si danné ir brúoder lieze heim ze lande komen.

2366, 1 si iach. si tæ̃t iz gerne. sie erklärte, es gern thun zu wollen. Trotzdem ging Dietrich mit Thränen in den Augen davon, denn er fannte Kriemhildens Rachebursi und ahnte der Helben Schicksal. Der Dichter greift denn auch vor, um Dietrichs Thränen zu motivieren. — 2367, 1. sunder, abgefordert von einander. — durch ir ungemach, um ihnen Qual zu bereiten. — 2. ir dewedere, keiner von ihnen beiden. — 3. únz, bis zu dem Augenblicke wo; vgl. 2336, 4. — 4. brúoder, Gen. Sing. nach der ft. Declin.; vgl. Piper, Gramm. des Mhd. und Nf. S. 391. — 2368, 2. fientliche, haßerfüllt. — 3. sie denkt an den Ribelungenhort. — 4. noch, noch immer. — wol lebendo, gesund und wohlbehalten. — 2369, 1. diu rede ist gar verlorn. die Rede ist völlig vergeblich; er hatte es ja auch eiblich gelobt, die Stelle, wo der Schatz verient war, niemandem zu verraten; vgl. 1141. — 3. leben, Konj.: so lange sie etwa noch leben. — iht, etwa, irgendwie. — die wile daz si leben gehört *ἀπὸ τοῦτοῦ* als Nebensatz zum Vorangehenden und zum Folgenden (zum leßtern als Vorberisatz). — 2370, 1. ich bringez (= bringe ez) an ein ende, ich will der Sache ein Ende machen, (vgl. 2371, 3). — 3. bi háre, an den Haaren trug sie das Haupt vor Hagen. — 4. leide, Mhd.

L 2307. Hg 9597. Hzm 2430. Z 362, 1. B 2370. K 2431. Ls 19545

2371 Alsó der ungemuote sinēs hērrēn houbet sach,
wider Kriemhilde dô der recke sprach
„du hāst iz nāch dinēm willen zē éinem ende brāht,
und ist ouch réhtē ergangen, als ich mir hété gedāht.

L 2308. Hg 9601. Hzm 2431. Z 362, 2. B 2371. K 2432. Ls 19656

2372 Nū ist von Būrgōnden der edel künec tōt,
Giselher der iunge, und óuch her Gērnōt.
den scaz den weiz nu niemen, wan gót unde min;
der sol dich, vālandinne, immer wol verholen sin.“

L 2309. Hg 9605. Hzm 2432. Z 362, 3. B 2372. K 2433. Ls 19664

2373 Si sprach „sō habt ir úbele geltes mich gewert.
sō wil ich doch behalten daz Sifrides swert.
daz truoc min holder vriedel, dô ich in iungest sach,
an dem mir herzeleide von iuwern sculdēn geschach.“

L 2310. Hg 9609. Hzm 2433. Z 362, 4. K 2373. K 2434. Ls 19672

2374 Si zōh iz von der scheiden; daz kundē er niht erwern.
dō dāhte si den recken des libēs behern.
si huob ez mit ir handen, daz hóupt sī im abe sluoc,
daz sach der künec Etzel; dô wās im léidē genuoc.

L 2311. Hg 9613. Hzm 2434. Z 362, 5. B 2374. K 2435. Ls 19680

2375 „Wāfen,“ sprach der fürste „wie ist nu tōt gelegen
von eines wibes handen der aller beste degen,
der ie kóm zē sturmē óder ie schilt getruoc!
swie vient ich im wāre, ez ist mir léidē genuoc.“

L 2312. Hg 9617. Hzm 2435. Z 362, 6. B 2375. K 2436. Ls 19688

2376 Dō sprach der alde Hildebrant „ia genūzēt sī es niht,
daz sī in slaben torste. swaz hālt mir geschiht,
swie er mich selben brāhte in āngestliche nōt,
idoch sō wil ich rechen des kúenen Tronegāres tōt.“

2371, 1. ungemuot, betrübt. — 2. wider, nach Kr. hin, zu Kr. gewendet. — 3. iz ist rechte ergangen, als, es ist gerade so verlaufen, wie. — 2372, 1. 2. Gunther, Giselher und Gernot hatten außer Hagen allein um die Stelle gewußt, wo der Schatz verjagt war. — 3. wan got unde min, außer Gott und ich; über min vgl. zu 1257, 2. — 4. Hagen wirft jetzt jeden Zwang ab, den er seinem Hasse noch auflegte. — vālandinne, Teufelin. — verhelin, mit dem Negativum. — 2373, 1. ir habt úbele geltes gewert, ihr habt mir schlecht Entgelt gewährt, die Rache, die ich an euch erlangt habe, ist mir nicht gelungen. — 2. sō, wenn es nun einmal so ist, so will ich doch wenigstens. — 3. iungest, zuletzt. — 2374, 2. den helden des libes behern, den Helden des Lebens zu berauben (behern vgl. nhd. verhehren). — 4. daz = daz ez: so daß es König Etzel sah, vor den Augen König Etzels. — im, Egelin. — 2375, 1. wāfen, ein Weheruf. — 4. swie, wie sehr auch ich ihm Freund gewesen sein mag. — 2376, 1. Sie soll keinen Vorteil davon haben, d. h. ihr soll es übel dafür ergehen. — 2. swaz halt mir geschiht, geschehe mit mir was will. — Konstr. B. 4 vor B. 3: ich will des Troners Tod rächen, wenn er auch mich selbst in große Gefahr brachte.

L 2313. Hg 9621. Hzm 2436. Z 362, 7. B 2376. K 2437. Ls 19695

2377 Hildebrant mit zorne zuo Kriemhilde spranc,
 er sluoc der küneginne einen swären swertes swanc.
 iâ têt ir diu sorge von Hildebrande wê.
 waz mohte si gehelfen, dâz si grêzlichen scrê?

L 2314. Hg 9625. Hzm 2437. Z 363, 1. B 2377. K 2438. Ls 19704

2378 Dô was gelegen aller dâ der veigen lip.
 ze stücken was gehouwen dô daz edele wip.
 Dietrich und Etzel weinen dô began;
 si klageten innecliche beidiu mäge unde man.

L 2315. Hg 9629. Hzm 2438. Z 363, 2. B 2378. K 2439. Ls 19712

2379 Diu vil mîchel ère was dâ gelegen tôt.
 die liute hêten alle iâmer unde nôt.
 mit leide was verendet des küniges hohgezit,
 als ie diu liebe leide zâller iungêste git.

Für 2377. 2378 stehen in Hunbeßhagen's Handſchrift:

2377. Hildebrant mit zorne zuo Kriemhilde spranc,
 er sluoc der küneginne einen swertes swanc
 enmitten da der borte iren leib het umbgeben.
 da müst di kuniginne verlieren ir werdes leben.

2377a. Daz schwert daz schnaid so drate, daz sy sein nit enpfant,
 daz sy het gerueret. unsanft sy sprach ze hant
 dein waffen ist verplawen, du solt es von dir legen,
 ez zimpt nicht wol ze tragen aim als zirlichen degen.

2377b. Da zoch er von dem vinger ain ring rot guldein,
 er warff in ir vor die fusse, er sprach „hebt ir daz vingerlein
 auf von der erden, so habt ir war, edel wip.“
 sy naigt sich nach dem golde, da viel enzway ir werder lib.

2378. Nun ist auch gelegen Kriemhilt, owe der not!
 wie recht gar unmüssig waz da der dot!
 Dietrich und Etzel ser wainen da began.
 si klagten innecliche beide wib unde man.

2377, 2. einen swären swertes swanc, einen gefährlichen Schwertlieb. — 3. wohl hatte ihr die Furcht vor Hildebrand Schmerz bereitet. — 4. jetzt konnte ihr all ihr Schreien nichts helfen; ein roher, spielmannsmäßiger Zug; vgl. Spielmannsbicht. I, 71, 13 ff. — 2378, 1. aller gehört zu lip, nicht zu veigen; alle, die fallen sollten, waren nun tot. — 4. beidiu, ein Neutrum Pluralkis, weil es sich um Männer und Frauen handelte. — beidiu — unde = both — and. — 2379, 1. diu vil mîchel ère, alles was groß und herrlich war. — 2 hêten iâmer unde nôt, hatten alle Schmerz undummer davon. — 3. mit leide, durch Leid war das Fest zu Ende gebracht, Freude endete durch Leid. — 4. wie immer Leid auf Freude am letzten Ende folgt; eine Wahrheit, welche in vielen Dichtungen des Mittelalters wiederklingt: vgl. Laßmann zu 17, 4.

L 2316. Hg 9633. Hzm 2459. Z 363, 3. B 2379. K 2440. Ls 19720

2380 Ine kan iu niht bescheiden, waz sider dâ geschach;
 wan ritter unde vrouwen weinen man dâ sach,
 darzuo di edeln knehte, ir lieben friunde tôt.
 hie hât daz mære ein ende; dâz ist der Nibelunge nôt.



Hzm 2439. Z 363, 3. K 2441. Ls 19720

2380*. Ine kan iuch niht bescheiden, waz sider dâ geschach,
 wan kristen unde heiden weinen man dô sach,
 wîbe unde knehte unt manige schone meit;
 die hâten nâch ir friunden diu allergrôzisten leit.

Hzm 2440. Z 363, 4. K 2442. Ls 19728

2380a. Ine sage iu niht mære von der grôzen nôt
 (die da erslagen wâren, di lâzen ligen tôt),
 wî ir dinc ân geviengen sit der Hiunen diet
 hie hât daz mære ein ende: daz ist der Nibelunge liet.

2380, 1. Weiter weiß ich euch nichts mitzuteilen von den Ereignissen; 2. nur das eine weiß ich, daß man alle, Ritter und Frauen, in Thränen erblickte, und die Knappen, ihre lieben Verwandten, als Leichen. — 4. Sachmann meint, der Nibelunge nôt sei als Inhaltsangabe nur auf sein letztes (XX) Lied zu beziehen; auf das ganze Gedicht passe sie nicht.

Nachträge und Berichtigungen.

I. 22, 18 tilge Afen.

I. 39, 1. F. X. Wöber, die Skiren und die deutsche Heldensage. Wien 1890.

I. 63, 3. W. Golther, die Entstehung der Nibelungen-Sage. In der Beilage 51 der Allgem. Zeitung Nr. 60 vom 1. März 1890. Das ist eine zusammenfassende Darstellung dessen, was Golther zum Teil im einzelnen in der genannten akademischen Arbeit, in G. XXXIII, 449—480, G. XXXIV, 265—297, Zeitschr. f. vergl. Litteraturgesch. Neue Folge. Bd. II, 205—212, 269—297 auseinandergelegt hat. Vgl. auch noch Symons in Pauls Grundriß der german. Philol. II, 1. Abt. S. 22 ff.

I. 71, 18. P. Cauer, über das ursprüngliche Verhältnis der Nibelungenlieder XVI, XVII, XIX in A. XXXIV, 126—146. Er geht, an Wislmann anknüpfend, von dem Gedanken aus, daß als Vorstufe unseres Nibelungenliedes nicht Einzellieder von dem geringen Umfange der Lachmannschen, sondern größere zusammenhängende Dichtungen vorauszusetzen sind. Er kommt dann zu dem Ergebnisse, daß ein paar kleine Stücke von XVI in die *ἑξ ἀπολήψεως* gedichtete Reihe XIV, XV, XVII, XVIII aufzunehmen seien, auch hänge XVIII mit XX fest zusammen, so daß wir von XIV bis zum Schlusse eine zusammenhängende Erzählung hätten.

I. 77, 16. Jul. Strnad, der Rürnberg bei Linz und der Rürnberg=Mythos. Linz a. d. D. 1889. J. Gurch, zur Kritik des Rürnbergers. Linz 1889.

I. 82, 1. G. Rettner, P. XXIII, 145—217. Der Einfluß des N.=L. auf die Gudrun. R. weist eine große Anzahl Parallelen in beiden Gedichten nach und ist der Ansicht, daß der Überarbeiter der Gudrun eine der Klasse B nahe stehende Hof. des Liedes vor sich gehabt habe.

I. 82, 9. Wolff, über den Stil des N.=L. in den Verhandlungen der deutsch-romanischen Section der XXXX. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Görzitz: vgl. P. XXII, 457. Derselbe bezeichnet Osterreich als Heimat des Gedichtes und setzt die Entstehung vor 1170 an. — G. Radke, die epische Formel im Nibelungenliede. Braustadt 1890. Die Arbeit zerfällt in einen theoretischen Teil und eine Sammlung der Beispiele. Beide Teile verdienen alle Anerkennung, da sie das Material erschöpfend behandeln und in übersichtlicher Darstellung die wesentlichen Erscheinungen gruppieren. Die sorgfältige Herbeiziehung der andern in Betracht kommenden Dichtungen ist besonders verdienstlich.

I. 88, 13 lies: oder gar vor einer.

I. 96. Ein Facsimile der Hohenems=Münchener Handschrift A in R. Königs Litteraturgeschichte (20. Aufl.). 1890, S. 89. Es ist dort Str. 1 und 2 abgebildet.

I. 97. Ein Facsimile der Hohenems=Lafbergischen Handschrift C ebenda, S. 88, enthaltend Z. 224, 7. 226, 6.

I. 97. Über das Fragment E hatte Herr Oberschloßhauptmann Ferd. Freiherr von Röder in Diersburg die Güte, mir mitzutheilen, daß dasselbe im Besitze des k. pr. Generalleutenants und Stabtkommandanten Freiherrn Karl von Röder in Darmstadt sich befinden müsse, und mein stets orientierter Freund Dr. Alfred Holzer teilte mir mit, er habe über das Fragment f. Z. mit dem nun verstorbenen Freiherrn Felix von Röder in Diersburg öfters gesprochen. In Holtmanns Nachlasse, der dasselbe zuletzt verglich, habe er es 1870 nicht gefunden. Jetzt sei es verschollen.

I. 89. Über das Bathyanische Fragment F konnte ich keine Auskunft erzielen. Ein Brief blieb unbeantwortet.

I. 98. Das Donaueschinger Bruchstück G ist mir von Herrn Dr. Baumann daselbst abschriftlich mitgeteilt worden, und ich kann ihm für die Güte, mit welcher er meine Bitte erfüllte, hier nur den allerherzlichsten Dank aussprechen. Das betr. Blatt ist 102 mm hoch, 162 mm breit. Es ist ein beschnittenes Doppelblatt, zweispaltig, a. d. XIII. Jahrh.,

jetzt in der Fürstl. Hofbibl. zu Donaueschingen Mscr. No. 64. Ein Facsimile davon zu Bb. I, S. 104. Folgendes ist der zeilengetreue Abdruck des Fragmentes nach Herrn Dr. Baumanns Abschrift:

1. Blatt 1a, Ep. 1 (1689—1706; L. 1773—91):
 vnz daz siz mit zangen
 vz sinen vinger langen
 mysen chlotzen dem man.
 do man daz waffen gewan.
Owe sprach her Dieterich
 vil g^vt swert wer sol dich
 n^v mer so herlichen tragen.
 dv wirst nimmer mer geslagen
So vil bi chvnigen richen.
 als dich vil lobelichen.
hat geslagen Wolfhart
 we daz ich ie geborn wart
wi mir min helfe ist benomen.
 war sol ich ellender chomen
mit disem starchem sere
 sprach de . . .
Vvolfhart
 mit dur
 noch lach
2. Blatt 1a, Ep. 2 (B. 1721—1735; L. 1807—20):
 so dv mich diehe hast braht
 got hat mich vbel bedaht
 daz er dich lebn niht enlie
Swa ez an die herte gie
 da were dv beneben min
 nv getrost ich mich din
 leider nimmer mere
Etzele der chvnich here
 hat manigen sich von dir genomen
 nv ist ez leider also chomen.
 daz div helfe ist vns geschwichen
 din varwe ist dir gar erblichen
 von der Giselheres vnden
 wes ich an disen stvnden.
 an wem ichz rechen solde
3. Blatt 1b, Ep. 1 (B. 1751—63; L. 1841—55):
 vnz mirz der tot ein ende g^ebe (biese Zeile durchschneiden)
Do sprach meister Hildebrant.
 owe vil edel wigant
 wan lat ir iwer chlagen stan.
 sold ich da mit iht vervan.
So chlagt ich immer mere
 disen degem here
 wand er was miner swester svn.
 herre ir svlt ez niht ent^vn
 wan triben wir immer disiv not
 so sint si doch leider tot
 von iamer wendet gar den m^vt
 wan chlage di ist niemen g^vt
Do man den helt dannen trvch
 er wart geschowet genvch
 von den lantlivten.
4. Blatt 1b, Ep. 2 (B. 1783—1802; L. 1875—94):
 daz in niemen chvnde getrosten
 sa in der selben stvnden
 wart der edel wigant
 Giselher von Burgonden lant
 da er Wolfharten slvch
 bi im lach ir v^och gen^vch

di er ^voch het erslagen.
 do begvnden sie ir vient chlagen
 her Dietrich vñ Hildebrant
 si sprachen owe daz din lant
 von dir n^v erbelos lit
 owe daz din golt git
 nv niemen sam dv tæte
 dv wære so eren stæte
 daz dich des dvhte nie ze vil
 ze spil
 emachen
 sacheu
 e
 nde

5. Blatt 2a, Sp. 1 (B. 2617—36; L. 2723—42):

Swas si vrevde mohten han
 den ez chvnt wart getan
 Die da solden an den Rin
 mit den gie do Swemelin
 fvr Etzelen den chvnic stan
 er sprach irn svlt niht lan
 ir saget bescheidenlichen
 Privnhilde der richen
 wie ez allez sie ergangen
 vñ mir si bevangen
 min lant mit grozem sere
 vñ daz nie geste mere
 getaten wirt so leide
 des ensvln iedoch sie beide
 niht engelten die gvten
 Privnhilt mit frön Vten
 dar zv svlt ^voch ir niht verdagen
 min vnschvlde svlt ir sagen
 den besten da ze Rine
 daz ich noch die mine.

6. Blatt 2a, Sp. 2 (B. 2645—64; L. 2757—76):

div gefvrte ich noch nie mere
 der lande vrevde vnde ere
 ist gar an in verswunden
 die e mit wne chvnden
 in zvhten leben schone
 di diche bi der chrone
 mit freyden sint gegangen
 von den wirt mir empfangen
 so swinde disiv botschaft
 daz ich in miner sinne chraft
 vil michel sorge han darzv
 wie ich den maren so get^v
 daz ich mvge den lip bewarn
 der chunich sprach ia svlt ir varn
 mit den von Bechelaren
 bereit si schiere waren
 do sprach der herre Dieterich
 disiv mære iamerlich
 mvz ich n^v leider senden
 owe moht ichz erwenden

7. Blatt 2b, Sp. 1 (B. 2679—2700; L. 2791—2812):

swenne ez in rehte wirt geseit
 so mvzen si mit arebeit
 dar nach weinen manigen tach
 div min ie mit triwen phlach

der sagt ouch den dienst min
 vñ daz ich immer welle sin
 swie mir gebiete Gotlint
 vñ ouch des marchraven chint
 min Niftel dir vil here
 Vrage sie von Rvdegere
 ir svlt in sinen dienst sagen
 vñ div andern mære verdagen
 vñ daz in der kvnich niht laze
 er m̄z di wile da bestan. | dan
 vnz daz die lieben geste sin
 wider ritent an den Rin
 die wile si ich ouch hinne
 so welle ich ich (sic) div marchraviniuē
 mit samt Rvdegere sehen
 vñ svlt ouch Dietlinde iehen

S. Blatt 2 b, Sp. 2 (B. 2708 f.—29; L. 2826—45):

die boten riten dan mit chlagen
 itslicher cherte sa zehant
 da hin vñ er was gesant
 ouch liezen sie da hinder in
 des svlt ir vil gewis sin
 ze gangene wünne
 vil iamerhaftez chvonne
 ir vil lieben mage
 in des todes wage
 mit triefenden baren
 vñ die begraben waren
 Da liezen sie ouch den march man.
 man zoch schriende dan
 vil lvte ane maze
 sin ross vf der straze
 da sie da riten vber lant
 mit vrage ez niemen ervant
 rehte waz in ware
 ia heten sie div mære
 geseit vil ofte gerne

I, 98. Ein Facsimile der Berliner Handschrift J in H. Königs Litteraturgeschichte (20. Aufl.), S. 90, enthaltend 877—883 und 887—893.

I, 99. Das Spaunische Facsimile der Handschrift M umfaßt Str. 1390—1393. Der Text des Bruchstückes ist auch abgedruckt von A. Ritter von Spaun in „Fünfter Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der zweiten Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Österreich ob der Enns und Salzburg.“ Linz 1841, S. 46—58. —

I, 100. Über Grieshabers Handschrift Q habe ich Folgendes mitzuteilen: Die genauesten Nachrichten empfang ich abermals durch Dr. Alfred Holzer, dessen Lehrer der Geistl. Rat Prof. Dr. Franz Karl Grieshaber am Lyceum in Raasdatt war, woselbst er 1857 pensioniert wurde. „Darnach siedelte Grieshaber nach Freiburg i. B. über und starb daselbst am 20. Dez. 1866. Seine Bibliothek vermachte er der großherzogl. Universitätsbibliothek in Freiburg. Seine Nibelungen kamen an Franz Pfeiffer; dessen Nachlaß soll nach Graz an die Universitätsbibliothek gekommen sein.“ Holzer selbst hat früher nach der Handschrift gefragt, aber immer die Antwort erhalten, dieselbe sei nicht mehr zu finden. Von der k. k. Hofbibliothek in Wien teilt mir Herr Kustos Dr. A. Göblin von Tiefenau, von Berlin ein Herr R., von der k. k. Universitätsbibliothek in Graz Herr Kustos Dr. Ant. Schlossar mit, daß sich daselbst die Handschrift nicht befinde. Nach Graz waren die Bücher, nach Berlin der übrige Nachlaß Fr. Pfeiffers gekommen. Darnach könnte etwa noch auf der Universitätsbibliothek zu Freiburg, oder durch Prof. Dr. Strobl in Czernowitz, oder mit Pfeiffer befreundet war, oder durch Prof. Dr. Adalfr. Zeittes in Währing bei Wien etwas über den Verbleib der Handschrift in Erfahrung gebracht werden.

I, 101. Erfreulich ist, was ich über die Nürnberger Handschrift R mitzuteilen habe. Der Sekretär des Germanischen National-Museums, Herr Dr. Hans Bösch, hatte nicht nur die Güte, mir ein photographisches Facsimile zu verschaffen (s. zu I, 104), sondern gab mir auch eine genaue Beschreibung des Bruchstückes. Die Höhe der aufgenommenen

Seite beträgt 14,5 cm.; die Breite 15 cm. Zu dem Abdruck in der Germania sind folgende Änderungen zu vermerken: 1320 (1346), 3 ouch statt ouch — 1321 (1347), 4 fazē statt faz — 1321 (1347), 4 ge statt geē — 1321 (1347), 6 baz h scheint eher ein l zu sein — 1340 (1366), 2 vlachen statt Vlachen — 1475 (1507), 2 vī statt uī — 1480 (1512), 5 vrlowbes statt vrloubes — 1481 (1513), 4 tagen statt tagen — 1481 (1513), 6 nach mūt ein Punkt — 1487 (1519), 2 nv statt nu. —

I, 101. Mit Bezug auf Handschrift U habe ich vergeblich in Innsbruck nachgefragt.

I, 101. Bezüglich der Handschrift S wurde ich von Herrn Generaldirektor Dr. Hermenegild Zireček in Wien an Herrn Dr. Konstantin Zireček, Prof. der allg. Geschichte an der Prager böhm. Universität, gewiesen, und dieser hatte die Güte, mir mitzuteilen, daß sein Vater, der k. l. Minister a. D. Jozech Zireček 1888 gestorben, daß aber das Nibelungenfragment mit dem ganzen Nachlasse seines mütterlichen Oheims Paul Sazarik in das böhmische Landesmuseum gekommen sei. Von dort hatte Herr Bibliothekar Dr. A. Br'atko die Güte, von dem 27 cm breiten und 2½ cm hohen Streifen mir eine photographische Aufnahme zu übermitteln (s. I. 104). —

I, 143, 8. W. Golt her, Das Lied vom Hürnen Seyfrid, nach der Druckredaktion des 16. Jahrhunderts. Mit einem Anhange: Das Volksbuch vom gehörnten Siegfried nach der ältesten Ausgabe (1726). Halle a. S. 1889. Derselbe zählt S. V—VIII die vorhandenen Drucke auf. 1. Nürnberg. zw. 1527 u. 1533 verschollen; 2. N. Nürnberg ca. 1540; 3. H. Hamburg, nach 1549; 4. F. Frankfurt a. M., nach 1555; 5. B. Bern 1561; 6. Straßburg, verschollen; 7. O ohne Ort und Drucker, v. J. 1585; O, o. D. u. D. v. J. 1591, jetzt verschollen; 9. Ba. Basel 1592/94; 10. Leipzig 1611, jetzt verschollen; 11. ein in Calwarys Katalog erwähnter Druck.

I, 166, 32. Über das Volksbuch s. W. Golt her am eben erwähnten Orte, S. XXV ff., wo S. XXX—XXXIV die Drucke angegeben sind. Ein Abdruck findet sich daselbst S. 59—95.

I, 172, 2. Diese Bemerkung ist so nicht ganz genau, denn S. 213, Anm. 5 ist das Lied wohl erwähnt, aber als ein Werk Meister Konrads von Würzburg.

I, 183, 7. Gust. Legerloß, das Nibelungentlied. Übertragen und herausgegeben. Bielefeld und Leipzig 1890 (a. u. d. T. Velhagen und Klasing's Sammlung deutscher Schulausgaben. 15. Lieferung). Diese Übersetzung ist für den Schulgebrauch hergerichtet und ersetzt die ausgeschlossenen Abschnitte durch Inhaltsangaben.

I, 183, 9. Konr. Rudolph, über die geeignetste Form einer Nibelungen-Übersetzung. Berlin 1890. Der Verf. kritisiert die bisherigen Übersetzungen und giebt zum Schluß (S. 22—24) eine Probe einer prosaischen Wiedergabe.

I, 183, 17. W. Genzen, über die Träume in der altnordischen Saga-Litteratur. Leipzig 1890. Ant. Nagels, der Traum in der epischen Dichtung. Marburg i./H. Staats-Realsschule 1889.

I, 186, 13 lies Ring des Nibelungen.

I, 80, 3, Anm. lies führen.

II, 150, 4, Anm. über ein vgl. auch noch L. Tobler, B. XV, 350.

II, 186, 1, Anm. lies küneges kint statt küneges, Prät.

II, 234, 4, Anm. lies baz statt baz.

II, 246, 1 lies Do enpbie er wól.

II, 249, 3, Anm. lies in statt in.

II, 311, 1 hinter recken ein Komma statt des Semikolon.

II, 323, 4, Anm. lies erwenden.

II, 326, 4, Anm. lies hoehen.

II, 360, 2, Anm. lies suln für sin.

II, 550, 2, Anm. lies da wo er sie.

II, 690, 2, Anm. lies regierenden statt negierenden.

II, 775, 4, Anm. lies immer, je.

II, 995, 1, Anm. lies sich rüemen.

II, 999, 4, Anm. mohte, konnte.

I. Wörterverzeichnis.

(*st.* = stark; *sw.* = schwach; *m. f. n.* = Maskulinum, Femininum, Neutrum; Kl. bezieht sich auf Bemerkungen zu der Klage in Band 1; die andern Nummern gehen auf die Anmerkungen zu den entsprechenden Strophen des Liedes.)

A.

à, *Interj.* zur Verstärkung an Imperative und Partikeln angehängt.
 abe, ab *Präp.* von — weg, von; *Adv.* ab, herab 37, 4. 284, 2. 323, 2. 337, 3. 680, 3. 876, 4. 1397, 1. 1603, 1. 1773, 2.
 abe, ab *s.* aber 471, 2.
 abegân *st. v.* ablassen, aufgeben 883, 4. 1795, 2. 2035, 2.
 abegürten *sw. v.* losgürten.
 abekomen *st. v.* loskommen.
 abelâzen, abe lân *st. v.* unterlassen 627, 1. 2273, 1.
 abelouf *st. m.* die Stelle, wo man das Bild zum Laufen bringt 929, 2.
 âbent *st. m.* Abend 602, 1.
 aber, abe, ab *Adv.* abermals, wieder, hin- gegen, aber 10, 1. 121, 1. 311, 1. 471, 2. 753, 1. 808, 2. 862, 1. 1048, 1. 1137, 4. 1763, 4. 1997, 2. 2025, 4. 2143, 1. 2307, 4.
 aberiten *st. v.* durch Reiten verderben.
 abeslahen *st. v.* abschlagen.
 abestân *st. v. m. Gen.* aufgeben 2151, 2.
 abewaschen *st. v.* abwaschen.
 abewerfen *st. v.* herunter werfen.
 abeziehen *st. v.* herab ziehen.
 abgot *st. n.* Götze.
 abgrunde *st. n.* Söffe.
 ach *Interj.* ach.
 adelvri *Adj.* freigebornen 829, 1.
 ahte *st. f.* Acht.
 after, *Präpos.* nach, über 2264, 2.
 alsel *st. f.* Achsel 448, 2. 1759, 3. 1938, 2.
 aht *Num.* acht.
 aht *st. f.* Schwärzung, Zählung 1377, 2.
 ahten *sw. v.* denken auf, acht geben 1966, 1. mich ahtet, mich kümmeret 160, 1. 547, 1. 1002, 4.
 ahtzehende *Num.* achtzehnte.
 aizec *Num.* achtzig.
 al *Adj.* all, ganz; Fem. und Neutr. Plur.

elliu 109, 3. 374, 2. 394, 4. 458, 1. 1631, 1; aller beste 54, 3. al, *Adv.* ganz 872, 3. allez *Adv.* ganz und gar, durchaus 640, 2. 658, 2. 994, 2. 1138, 3. 1188, 4. 1552, 4. 1757, 1. 2149, 2. 2172, 3. 2293, 2. Kl. 613. 2020. mit alle gänzlich, alles Kl. 4220.
 aldâ *Adv.* dort 979, 2.
 aleine *Adj.* ganz allein 89, 1. 486, 1.
 algemeine *Adj.* alle gemeinsam.
 algewaltic *Adj.* allgewaltig.
 alher *Adv.* bisher 155, 3. 700, 4.
 allenthalben *Adv.* auf allen Seiten 75, 3. 288, 2. 454, 2. 477, 1. 565, 2. 789, 3. 1337, 3. 1712, 1. 2103, 2. 2288, 2.
 alle samt alle zusammen.
 allez *s. al.*
 alrêrst *Adv.* erst recht 303, 3. 821, 3. 858, 4. 1090, 2. 1445, 2. 1981, 3. 2058, 3. 2222, 4. Kl. 816.
 alrôt *Adj.* ganz rot.
 als = alsô 1045, 3. Kl. 2662.
 alsam *Adv.* ebenso, ebenso wie; *Conj.* als ob 112, 1. 289, 2. 405, 3. 457, 4. 461, 1. 483, 4. 980, 4. 1267, 3. 1666, 2.
 alsô, alse, als *Adv. Conj.* so, wie, als, als ob, sobald als 8, 1. 111, 1. 136, 2. 168, 3. 173, 3. 228, 1. 257, 2. 287, 3. 319, 1. 338, 1. 373, 3. 383, 3. 398, 4. 470, 2. 512, 3. 624, 2. 667, 2. 876, 2. 912, 3. 1036, 2. 1045, 3. 1084, 3. 1087, 3. 1102, 1. 1152, 1. 1179, 2. 1541, 2. 1560, 3. 1687, 2. 1778, 3. (als — als) 1809, 3. 1911, 1. 2193, 2. 2204, 3. 2263, 1.
 alsolch *Pron.* solch.
 alsus *Adv.* so.
 alt *Adj.* alt.
 alter *st. n.* Alter.
 alterseine *Adj.* ganz allein 1981, 4.
 altgris *Adj.* altersgrau 498, 2.
 altmâc *st. m.* Vorjahr 1149, 4.
 alwâr *Adj.* ganz wahr 139, 1.

am = an dem 115, 2.
 ambetliute Dienstleute 1506, 1.
 ambetman, amptman *st. m.* Dienstmann, Beamter.
 an, ane *Prāpos.* und *Adv.* an, auf, in,
 biā an 19, 3. 46, 3. 56, 4. 75, 1. 157, 4.
 189, 3. 199, 3. 205, 1. 208, 1. 215, 3.
 287, 2. 335, 1. 396, 3. 445, 3. 448, 4.
 456, 3. 483, 3. 495, 2. 569, 2. 587, 3.
 609, 4. 615, 3. 644, 2. 647, 4. 659, 4.
 661, 3. 727, 1. 746, 4. 764, 3. 800, 1.
 841, 4. 874, 2. 896, 3. 920, 1. 1007, 3.
 1029, 2. 1056, 4. 1122, 3. 1209, 4. 1211, 2.
 1250, 2. 1294, 1. 1371, 3. 1376, 3. 1394, 2.
 1472, 3. 1516, 1. 1517, 3. 1561, 3. 1563, 3.
 1564, 1. 1576, 2. 1582, 4. 1590, 1. 1601, 2.
 1632, 4. 1655, 4. 1661, 1. 1662, 4. 1688, 3.
 1703, 4. 1804, 3. 1806, 3. 1814, 3. 1903, 2.
 1920, 1. 1985, 4. 2174, 4. 2242, 2. 2263, 2.
 2324, 3. Kl. 369. 404. 941. 2012. 2086;
 ane 1813, 4.
 anbieten *st. r.* anbieten 1489, 3.
 an(e)binden *st. r.* anbinden 891, 1.
 anblicken *sw. r.* ansehen.
 ande *sw. m.* Eifer, Zorn. Kl. 4020.
 anden *sw. r.* rächen 1599, 3.
 ander *Adj.* ander 3, 4. 413, 1. 506, 3.
 909, 2. 1665, 1.
 anders *Adv.* sonst, übrigen 924, 4. 1221, 4.
 1224, 1. 1868, 4. 1913, 1. 2103, 4. 2238, 1.
 anderstunt *Adv.* zum zweitemale.
 anderswā *Adv.* anderswo 324, 2. 1679, 2.
 anderthalben. anderthalp *Adv.* auf der
 andern Seite 580, 1. 581, 4. 1516, 2.
 1996, 3.
 ane, an *Prāpos. m. Accus.* ohne, außer;
Adv. lebig, frei; 1024, 4. 1025, 1. 1095, 3.
 1261, 4. 1459, 3.
 ane *daz Conj.* außer daß 656, 2.
 ane māzen ohne Maßen, *Adv.* 3, 3. 328, 2.
 499, 2. 743, 2.
 aneme = an deme.
 ānen *sw. r. refl.* entbehren Kl. 2441.
 anerben *sw. r.* beerben.
 āne sin *unr. r.* beraubt sein 1042, 2. Kl.
 604.
 āne stēn *st. r.* beraubt sein Kl. 4076.
 āne tuon *unr. r.* berauben 1075, 1.
 anertwingen *st. r.* abzwängen.
 angān *st. r.* nahen.
 angesigen *sw. r.* siegen über.
 anger *st. m.* 964, 3.
 angesiht *st. m.* Angezicht, Anblick.
 angest *st. f.* Sorge, Angst 1995, 3
 angesten *sw. r.* in Sorge sein.
 angestlich *Adj.* schrecklich; *Adv.* angest-
 liche(n) 651, 1. 675, 4. 1510, 3. 2350, 3.
 Kl. 322. 2098.
 angetragen *st. r.* einrichten.
 angewahen *st. v.* anfangen.
 angewinnen *st. r.* abgewinnen 2305, 2.
 angrifen *st. r.* angreifen.
 anheben *st. r.* anfangen.
 ankapfen *sw. r.* anshawen.
 ankomen *st. r.* nahen.

anlegen *sw. r.* anlegen.
 anligen *st. r.* anliegen, bitten.
 anloufen *st. r.* loslaufen auf.
 annemen *st. r.* annehmen Kl. 1594.
 anrennen *sw. r.* loslaufen auf.
 anruofen *st. r.* anrufen.
 ansagen *sw. r.* herfagen.
 anschißen *sw. r. refl.* sich einschließen.
 anschriben *st. r.* anschreiben.
 au(e)sehen *st. r.* ansehen Kl. 611.
 an(e)slahen *st. r.* einen Schlag verfehen.
 anstrich *st. m.* Geigenstrich 2005, 4.
 anlütze *st. n.* Antlig 242, 1.
 antpfanc *st. m.* Umfang, Einholung 248, 4.
 1803, 3.
 antragen *st. r.* einrichten, veranlassen
 Kl. 4637.
 antuon *unr. r.* anthun.
 antwerē *st. n.* Maschine 954, 3.
 antwürte *st. n.* Antwort Kl. 3772.
 antwarten *sw. r.* antworten, übertragen
 übergeben 123, 1. 946, 3. Kl. 2151. 3935.
 an(e)vān *st. r.* anfangen.
 an(e)vehthen *st. r.* anfechten, überfallen
 1819, 2.
 an verdienen *sw. r.* abverdiene.
 anz = an daz 207, 2. 487, 3.
 anziehen *st. r. refl.* sich erlauben 843, 2.
 anzünden *sw. r.* anzünden 2110, 2.
 aptey *st. f.* Abtei.
 arabisch *Adj.* arabisch 363, 1.
 arc *Adj.* böse, schlecht 842, 1. 1400, 4.
 arc *st. n.* das Böse 821, 1.
 are *sw. m.* (vgl. arn, arnes = ὄρις) der
 Har.
 arebeit *st. f.* Not, Anstrengung 1, 2. 45, 4.
 138, 4. 177, 4. 368, 4. 364, 4. 609, 4.
 652, 4. 1365, 2.
 arebeiten *sw. r.* sich mühen 382, 4. 1394, 1.
 arm *Adj.* arm, unglücklich 1081, 4. gotes-
 arm 2154, 1.
 arm *st. m.* Arm.
 arnen *sw. r.* ernten, entgelten 2076, 4.
 art *st. m. f.* Ackerland, Geschlecht 5, 1.
 29, 2.
 asche, asce *sw. f.* Asche 960, 4. Kl. 1707
 ast *st. m.* Ast.
 äventiure *st. f.* Erzählung 1, 1.

B.

bach *st. m.* Bach 2285, 2. 2289, 4.
 baden *sw. r.* baden.
 bāgen *st. r.* ranfen 877, 4.
 balde *Adv.* geschwind, früh, alsbald 380, 1.
 462, 1. 463, 1. 620, 3. 1245, 4. 1750, 3.
 1925, 2. 2245, 3. 2304, 3.
 balt *Adj.* küßn, mutig 44, 4. 142, 4. 146, 2.
 196, 2. 469, 4. 1593, 2.
 banc *st. f.* Bank 669, 3.
 bant *st. n.* Band, Fessel.
 bāre *st. f.* Lorenbahn 240, 3. 1044, 3.
 bāren *sw. r.* auf die Bahre legen 220, 3.
 Kl. 1079.
 barn *st. n.* Rind 691, 2.

- bart *st. m.* Bart.
 base *sw. f.* Vaterjchwester 717, 2. 2315, 3.
 baz *Adv.* besser, mehr 74, 2. 102, 1. 163, 4. 182, 3. 209, 3. 670, 2. 1055, 3. 1157, 4. 1243, 4. 1246, 2. 1542, 4. 1591, 2. 2034, 4. 2060, 2. 2084, 2. 2133, 1.
 becken *st. n.* Becken.
 bedaz *Conj.* während 2175, 1.
 béde, beide *Num.* beide; beidiu — und jomohl — als auch 26, 4. 666, 4. 702, 1. Kl. 498.
 bedenken *sw. v.* erwägen; *refl.* sich bedenken, sich entschließen zu 422, 4. 426, 4. 2103, 4.
 bediewen *sw. v.* unterjochen Kl. 969.
 bediuten *sw. v.* berichten 1447, 2.
 bedürfen *unr. v.* bedürfen 1293, 2.
 began *st. v.* thun, verrichten 232, 1. 455, 3. 1063, 4. 1149, 3. 1235, 2. 1412, 1. 1479, 2.
 begegene *Adv.* entgegen 1654, 3.
 begiezen *st. v.* begießen.
 beginnen *st. v.* (Prät. began und begunde, begonde) anfangen, oft nur zur Bezeichnung des Eintrittes einer Handlung dienend 61, 2. 90, 4. 500, 3. 634, 1. 664, 2. 666, 2. 670, 2. 675, 2. 1008, 4. 1292, 2. 1338, 4. 1410, 4. 1424, 4. 1431, 4. 1614, 1. 1704, 2. 1752, 4. 1851, 2. 1873, 4.
 begraben *st. v.* begraben 1913, 2.
 begürten *sw. v.* umgürten.
 behaben *sw. v.* behaupten 424, 3.
 behagen *sw. v.* gefallen 1216, 3. Kl. 1432.
 behalten *st. v.* aufbewahren, behalten, versorgen 129, 1. 254, 1. 406, 4. 471, 2. 1126, 1. 1434, 4. 1612, 1. 1746, 3. Kl. 2535, 2545.
 behanden, behenden *Adv.* an der Hand 1321, 1.
 beheften *sw. v.* (Partic. behaft) fesseln 185, 4.
 behern *sw. v.* berauben 2374, 2.
 behüeten *sw. v.* behüten, verhüten (Partic. behuot) 175, 4. 176, 2. 1112, 4. 1204, 3. 1207, 1. 1802, 4. 1981, 1. 2043, 4. 2338, 2. Kl. 289, 914.
 beide *s.* béde.
 beidenthalp, beidenthalben *Adv.* auf beiden Seiten 1523, 3. 1602, 1. 2050, 1. 2095, 3. 2136, 3. 2224, 4. Kl. 2325.
 beim *st. n.* Knochen.
 beiten *sw. v.* zögern, säumen 1350, 2.
 beiagen *sw. v.* erlangen 30, 2. 170, 2. 456, 2. Kl. 160, 668.
 bekennen *sw. v.* erkennen, kennen, kennen lernen, wissen; mir wirt bekant, ich erfahre 52, 3. 84, 3. 112, 4. 196, 4. 217, 3. 278, 4. 308, 3. 420, 4. 597, 4. 700, 2. 726, 4. 733, 4. 931, 3. 1095, 4. 1177, 3. 1231, 2. 1291, 1. 1385, 1. 1432, 1. 1442, 4. 1450, 2. 1479, 2. 1629, 4. 1658, 3.
 bekêren *sw. v.* bekehren.
 beklagen *sw. v.* beklagen, betrauern.
 bekommen *sw. v.* fommen 108, 4. 663, 2. 478, 1. 1639, 2. 1814, 3. Kl. 250, 359, 2135.
 beleiten *sw. v.* geleiten 703, 1. 1238, 3.
 beliben *st. v.* bleiben, verweilen, unterbleiben, fallen 175, 3. 231, 1. 232, 3. 664, 1. 701, 1. 872, 1. 1213, 4. 1250, 1. 1309, 1. 1360, 1. 1507, 1. 1610, 2. 1902, 2. 2042, 3. 2044, 1. Kl. 20, 168, 2605.
 beligen *st. v.* liegen, tot bleiben Kl. 3781.
 beliuhten *sw. v.* beleuchten 1703, 2.
 beloosen *sw. v.* (Partic. belöst) berauben Kl. 1030.
 benamen *Adv.* mit Namen.
 beneben *Präpos.* neben 2159, 4. Kl. 1554.
 benemen *st. v.* nehmen, hindern an 453, 1. 545, 3. Kl. 2136.
 ber, bere *sw. m.* Bär 912, 2. 947, 4.
 beräten *st. v.* beschließen, anordnen Kl. 2505.
 bere *st. m.* Berg 1122, 4. 1308, 2.
 bereden *sw. v.* reden von, rechtfertigen 855, 3.
 bereit *Adj.* bereit, fertig 67, 4. 133, 1. 308, 1. 358, 1. 531, 2. 536, 4. 617, 2. 692, 3. 802, 3. 903, 4. 1101, 3. 1139, 4. 1371, 3. 1397, 4. 1818, 3. 1863, 4. Kl. 35, 56, 3690.
 bereite *Adv.* bereit3 1434, 1.
 bereiten *sw. v.* anfertigen; *refl.* sich ansetzen 368, 1. 531, 2. 701, 1. 892, 2. 913, 3. 1163, 3. 1301, 2. 1333, 2. 1710, 1.
 bergen *st. v.* verbergen.
 berihnen *sw. v.* zurecht machen, ausstatten 1825, 2.
 berinnen *st. v.* überströmen 1952, 3. 2309, 2.
 bern *st. v.* tragen, bringen, gebären 1640, 2.
 beruochen *sw. v.* sorgen für 1659, 2. 2106, 4.
 besarken *sw. v.* in den Sarg legen 1036, 3.
 bescheiden *st. v.* auseinanderteilen, bestimmen, erklären, auslegen, deuten (einem ein ding oder einen eines dinges) 14, 2. 957, 1. 1359, 1. 1430, 2. 1537, 4. 1682, 1. Kl. 847.
 bescheidenliche(n) *Adv.* deutlich, verständig 1547, 4. 1891, 4.
 beschelden *st. v.* beschimpfen 829, 3.
 beschermen *sw. v.* abwehren 2041, 4.
 beschern *sw. v.* zuteilen, vorausbestimmen.
 beschinen *st. v.* beschneiden.
 beschütten *sw. v.* *refl.* sich bededen 2073, 3.
 besehen *st. v.* zusehen, prüfen.
 besenden *sw. v.* holen lassen, einladen, *refl.* sich zum Kriege rüsten 58, 4. 152, 2. 164, 4. 171, 1. 340, 4.
 besitzen *st. v.* im Besitze haben 1391, 2.
 besliezen *st. v.* zuschließen, verschließen, einschließen 672, 1. 1996, 1. 2300, 4.
 besorgen *sw. v.* sorglich bedenken 1975, 4.
 besperren *sw. v.* zuschließen.
 bestän *st. v.* bestehen, angreifen, besetzen, angehen, bestellen, bleiben, standhalten 119, 4. 252, 2. 259, 3. 320, 2. 376, 1. 458, 4. 700, 3. 887, 1. 930, 1. 939, 3. 994, 3. 1018, 4. 1078, 3. 1127, 3. 1593, 3. 1614, 2. 1626, 4. 1689, 3. 1692, 1. 1769, 4. 1789, 4. 2011, 4. 2046, 4. 2158, 3. 2190, 1. 2330, 4. 2362, 4. Kl. 1034, 2751, 2828, 3656, 3901.

- bestaten *sw. v.* beerdigen.
 beste *Adj.* flätlichste, tapferste 574, 2. 748, 3.
 beste *Adv.* außß beste 610, 3. 744, 2. 3. 1500, 3. 1641, 4. Kl. 2945. 3721.
 bestiften *sw. v.* einrichten 523, 2.
 besunder *Adv.* besonders 744, 2.
 besundern *sw. v.* absondern, außßcheiden.
 beswaren *sw. v.* schar machen, betrüben 533, 4. 2147, 1. 2340, 3. Kl. 3856.
 bete *st. f.* Bitte 533, 4. Kl. 3856.
 betören *sw. v.* zum Thoren machen.
 betragen *st. v. refl.* sich versorgen.
 betragen *sw. v. unperf.* verbrießen Kl. 180.
 betriegen *st. v.* betriegen 1462, 1. 1540, 4. 2231, 4.
 betrüeben *sw. v.* trübe machen 474, 1. 2241, 3.
 bette *st. n.* Bett, Lager 270, 1. 1826, 2.
 bettedach *st. n.* Bettbede.
 betten *sw. v.* daß Bett bereiten 253, 2.
 bettreste *st. f.* Schlaf Kl. 2382.
 bettwät *st. f.* Bettzeug 666, 1.
 betwingen *st. v.* bejwingen 218, 4. 879, 3.
 bevähnen *st. v.* (Prät. bevienc) umfassen 590, 1.
 bevalen *st. v.* fallend bebeden.
 bevelhen *st. v.* anempfehlen, anvertrauen 181, 1. 524, 3. 1091, 4.
 beviln *sw. v.* verbrießen, zu viel werden Kl. 2062.
 bevinden *st. v.* finden, erfahren 345, 1. 476, 2. 742, 4. 881, 4. 1133, 4.
 bevollen *Adv.* vollständig 758, 1.
 bewac *s.* bewegen.
 bewachen *sw. v.* Totenwache halten.
 bewären *sw. v.* zeigen, beweisen Kl. 564.
 bewarn *sw. v.* beschützen, vermeiden 9, 4. 21, 2. 316, 2. 446, 1. 692, 2. 789, 4. 948, 4. 1155, 2. 1464, 3. 1481, 1. 1509, 4. 1587, 4. 1653, 2. 1689, 2. Kl. 3624.
 bewegen *st. v. refl.* verzichten auf, sich entschließen 18, 1. 39, 2. 310, 2. 1365, 2. 2178, 1. Kl. 114.
 beweinen *sw. v.* beweinen.
 bewenden *sw. v.* hinwenden, anwenden, auffassen, verwenden 116, 4. 641, 4.
 bewisen *sw. v.* anweisen, belehren 341, 4. 1034, 4. 2155, 4.
 bezeigen *sw. v.* zeigen, bezeichnen 434, 1. Kl. 165.
 bezimbern *sw. v.* mit Zimmerwerk versehen, herrichten 566, 3.
 bezite *Adv.* bei Zeiten 422, 4. 1253, 2. 1549, 1. 3133, 2.
 bezoc *st. n.* Unterjutter 364, 1.
 bezzer *Adj.* besser 234, 4. 1391, 3. 2117, 3.
 bi *Präpos.* bei, neben, nebst, und; *Adv.* bei, dabei 6, 1. 30, 4. 318, 3. 351, 2. 398, 1. 399, 3. 404, 3. 413, 4. 469, 2. 474, 2. 485, 1. 517, 1. 524, 1. 569, 2. 577, 4. 580, 3. 584, 1. 4. 591, 2. 696, 4. 712, 3. 719, 2. 734, 3. 825, 1. 835, 3. 1024, 4. 1035, 1. 1109, 1. 1238, 2. 1295, 3. 1333, 1. 1359, 1. 1417, 4. 1425, 4. 1640, 1. 1646, 3. 1663, 2. 1666, 2. 1713, 1. 1769, 2. 1937, 1. 2342, 4. 2370, 3. Kl. 968. 3729.
 biderbe *Adj.* tüchtig, tapfer 720, 3.
 bieten *st. v.* bieten, barreichen, anbieten; genåde bieten Dant jagen; smábe b. außßschelten; sich zu füezen b. zu Füßen fallen 468, 2. 2036, 1. 2153, 2; die hand b. die hand reichen 252, 4. 861, 1. 1044, 1. 1265, 4. 1766, 3. 1879, 3. 2036, 1.
 bígestán *st. v.* beistehn.
 bikomen *st. v.* nahe kommen.
 bilde *st. n.* Wilß, Zeichen 353, 3.
 biligen *sw. v.* daneben legen.
 biligen *st. v.* daneben liegen.
 billich(e, en) *Adv.* von Rechts wegen, jüg= sich 482, 2. 2192, 1. 2264, 4.
 binden *st. v.* binden, auf b. aufjegen 1533, 2. 1602, 4.
 birt *3. p. sing. praes.* von bern.
 birt *2. p. sing. praes.* von sin 1639, 2.
 bischof *st. m.* Bischof 659, 2.
 bi sitzen *st. v.* daneben jügen.
 bi stán *st. v.* zur Seite stehn.
 bistu = bist du 119, 3.
 biten, bitten *st. v.* bitten, befehlen 37, 1. 83, 3. 92, 3. 160, 4. 303, 2. 333, 2. 347, 2. 427, 2. 533, 4. 560, 3. 1012, 1. 1018, 1. 1033, 2. 1312, 4. 1729, 2. 2151, 4. Kl. 18.
 biten *st. v.* warten, m. Genet. 126, 1. 472, 1. 1164, 4. 2027, 1.
 bitterliche(n) *Adv.* bitter, schar 406, 3.
 biu = bi iu 652, 2.
 biule *st. f.* Beule 1932, 4.
 bivilde *st. f.* Begrábnis 1066, 4.
 bi wesen *st. v.* dabei sein.
 bi wonen *sw. v.* sich dabei befinden.
 bizen *st. n.* heißen.
 blanc *Adj.* weiß.
 blásen *st. v.* blasen.
 blat *st. n.* Blatt.
 bleich *Adj.* blaß.
 blic *st. m.* Blick 615, 1. 1670, 1.
 blicken *sw. v.* blázen, bliden 1759, 3. 2078, 2.
 blide *Adj.* froh, vergnügt 416, 1. 1754, 3.
 blind *Adj.* blind.
 blöde *Adj.* zaghaft.
 blöz *Adj.* entblößt, ungewaffnet 234, 1. 1371, 4. 2250, 1. Kl. 3259.
 bluome *sw. f.* Blume.
 bluoť *st. n.* Blut.
 bluoťec, bluoťic *Adj.* blutig 206, 2. 2285, 2.
 bluoťen *sw. v.* bluten.
 bluoťvar *Adj.* blutigfarbig 2089, 2.
 bláwecliche *Adv.* schar Kl. 3566.
 böse *Adj.* schlecht, feige 990, 1. 1020, 2. 1555, 2. 1848, 2. 2116, 3. 2074, 4. 2141, 1. böste Kl. 2282. 3721.
 böseliche(n) *Adv.* schlecht, auch = nicht 2141, 4. Kl. 334.
 boge *sw. m.* Bogen.
 bor *s.* enbor.
 borgen *sw. v.* scharbig bleiben Kl. 1684.
 borte *sw. m.* Band, Bejaß 32, 1. 277, 3. 851, 1. 953, 4.

- bot *st. n.* Gebot.
 bote *sw. m.* Bote 532, 1. 1109, 3. Kl. 568.
 botenbröt *st. n.* Botenlohn 554, 1.
 botenmiete *st. f.* Botenlohn 557, 3.
 boteschaft *st. f.* Botſchaft 533, 2. 1910, 2.
 bouc *st. m.* Ring 277, 3. 1636, 1. 1707, 3.
 boum *st. m.* Baum.
 bouwen *sw. v.* (Partie. gebouwen) bauen, bewohnen.
 bözen *sw. v.* pochen.
 bracke *sw. m.* Spürhund 914, 4. 933, 2.
 brant *st. m.* brennendes Holz, Feuer.
 brast *s.* bresten.
 brechen *st. v. trs.* zerbrechen, reißen, jprengen, durchſchneiden 464, 2. 1896, 2. 2007, 4. 2066, 3. Kl. 2840.
 brehen *sw. v.* glänzen 1621, 1.
 breit *Adj.* breit, ausgebehnt 929, 3. 2334, 3.
 breite *st. f.* Breite 1867, 3.
 bresten *st. v. trs.* brechen 586, 2. 2073, 2.
 brief *st. m.* Brief.
 brieven *s.* prüeven.
 bringen *sw. v. unr.* bringen, überbringen, hervorbringen 189, 3. 231, 3. 356, 3. 652, 1. 1097, 4. 1128, 1. 1131, 3. 1323, 4. 1403, 2.
 brinnen *st. v.* brennen.
 brieten *sw. v.* Hochzeit halten.
 briuwen *st. v.* anſtiten Kl. 1314. 4314.
 brucke *st. f.* Brücke.
 brunne *sw. m.* Quelle, Waſſer 982, 1. 1067, 2. Kl. 3136.
 brünne *st. f.* Bruſtharniſch 67, 3.
 bruoder *st. m.* Bruder 118, 1.
 brust *st. f.* Bruſt 1776, 1.
 brustlac *st. m.* Schlag auf die Bruſt.
 brüt *st. f.* junge Frau 1886, 4.
 brütmiete *st. f.* Witgift 1929, 2.
 buckel *st. f. sw. f.* Erhöhung auf der Mitte des Schilbes 37, 2. 438, 1.
 büezen *sw. v.* vergelten, erſezen 967, 3. 1258, 3. 1863, 1.
 bühurdieren *sw. v.* anrennen (zum Speerſampf) 1872, 3.
 bühurt *st. m.* Anrennen von Reiterſcharen auf einander 35, 2. 588, 1. 599, 2. 658, 2.
 bunt *st. n.* Feilwerk 60, 1.
 buoch *st. n.* Buch.
 buoz *st. m.* Erjaß, Abblüße Kl. 2023. 2442.
 buoze *st. f.* Entſchädigung.
 burc *st. f.* Burg, Stadt 20, 3.
 burcgräve *sw. m.* Burggraf.
 burgære *st. m.* Stadtbewohner 1037, 4.
 bürge *sw. m.* Bürge 1538, 2. 1608, 4.
 bürgetor *st. n.* Burghor.
 bāwen *sw. v.* bauen, wohnen Kl. 1263. 1657.

C s. K.

D.

dā *Adv.* da, dahin wo, da wo; in Verbindung mit Relativen und Konjunktionen dient eß zur Verſtärkung 35, 1. 89, 1. 209, 2. 231, 1. 234, 1. 325, 1. 373, 3.

- 396, 4. 413, 2. 474, 1. 518, 1. 564, 4. 576, 2. 591, 2. 598, 1. 658, 3. 771, 1. 907, 3. 1129, 2. 1170, 1. 1176, 4. 1296, 3. 1339, 4. 1340, 3. 1351, 3. 1371, 2. 1393, 2. 1512, 2. 1656, 3. 1692, 1. 1893, 1. 2156, 3. 2300, 3. Kl. 3445. dā ist, eß giebt, eß befindet ſich 326, 2. 658, 1. 711, 3.
 dā — an *s.* daran.
 dā — bi *Adv.* dabei, daneben 669, 3. 931, 3. 1226, 4. 1241, 3. 1369, 2. 1581, 2.
 dach *st. n.* Dach.
 dagen *sw. v.* ſchweigen 622, 1.
 dā him *Adv.* hinweg.
 dahte *Prät.* c. decken.
 dāhte *Prät.* v. denken.
 dā — inne *s.* darinne.
 dāmite *Adv.* damit 67, 2. 163, 3. 174, 1. 317, 1. 419, 1. 522, 2. 762, 4. 829, 3. 906, 3. 1289, 2. 1316, 4. 1502, 2. 1706, 4. 1776, 4. 2061, 3. Kl. 790.
 dan *s.* danne.
 dan *Adv.* weg, fort *s.* dannen 2277, 3.
 danc *st. m.* Dank, Lob; āne danc ungern 462, 2. 937, 4. Kl. 1625. 3087.
 danewert *Adv.* hinweg.
 danken *sw. v.* danken 556, 3. 774, 4. 2002, 4.
 danne, denne, dan *Adv.* bann, nach Rompar. alß 47, 3. 130, 2. 296, 3. 337, 1. 653, 3. 708, 2. 1206, 2. 1257, 2.
 dannen, dan *Adv.* von da, weg 36, 3. 200, 1. 377, 3. 418, 2. 464, 1. 508, 1. 565, 2. 573, 2. 581, 1. 585, 1. 588, 3. 598, 3. 619, 4. 650, 1. 703, 4. 745, 2. 765, 4. 889, 1. 908, 2. 909, 1. 954, 2. 963, 1. 978, 2. 1056, 1. 1140, 2. 1243, 1. 1252, 2. 1288, 3. 1295, 4. 1337, 3. 1356, 4. 1380, 1. 1492, 3. 1494, 1. 1615, 4. 1914, 2. 1934, 1, oft mit Verben der Bewegung.
 daanoch *Adv.* damals noch 182, 3. 428, 2. 813, 2. 1755, 2. 1799, 1.
 dar(e) *Adv.* dahin, woſin, wozu 81, 1. 140, 2. 147, 1. 183, 1. 188, 3. 433, 3. 439, 1. 529, 4. 618, 3. 645, 1. 715, 3. 739, 3. 740, 2. 752, 1. 783, 1. 967, 2. 1104, 2. 1252, 1. 1471, 4. 1494, 3. 1847, 4. 1880, 1. 1914, 1. 2168, 3. 2240, 1. Kl. 219; ebenfalls oft bei Verben der Bewegung.
 darabe *Adv.* davon.
 daran, dran *Adv.* daran 356, 3. 430, 4. 483, 3. 1515, 2.
 darin, drin *Adv.* dahinein 717, 3. 1227, 3.
 darinne, drinne *Adv.* darin 338, 2. 405, 1. 802, 1. 1099, 4. Kl. 1117.
 darnāch *Adv.* danach 328, 1. 342, 4. 416, 1. 539, 4. 809, 3. 1118, 1.
 darnider *Adv.* darnieder.
 dārobe, drobe *Adv.* darauf, darüber 366, 3.
 darüber *Adv.* darüber, außerdem 198, 2. 1807, 3. 1937, 3. 2170, 2.
 dāraf, dārāffe *Adv.* darauf 437, 2. 486, 3.
 dārumbe, drumbe *Adv.* darum 2, 4. 110, 4. 116, 2. 151, 3. 142, 4. 243, 2. 325, 3. 329, 4. 412, 3. 415, 1. 435, 4. 436, 4. 670, 3. 868, 4. 880, 2. 965, 3. 1158, 1.

- 1357, 4. 1367, 2. 1559, 3. 1633, 2. 1752, 4.
1785, 4. 1917, 1. 1920, 1. 2353, 4.
darunder, drunder *Adv.* darunter 91, 2.
117, 2. 125, 2. 169, 2. 1776, 1.
darüze *Adv.* darauß 802, 1.
darfür(e), dcrfür *Adv.* davor 665, 4. 807, 4.
1005, 2. 1380, 2. 1654, 3. 1958, 2. 1979, 2;
2085, 4.
darzuo *Adv.* dazu, ferner, außerdem 27, 2.
256, 4. 260, 1. 381, 1. 442, 2. 465, 2
523, 4. 526, 2. 707, 3. 776, 1. 866, 3.
1174, 4. 1383, 2. 1577, 1. 1675, 4. 1856, 1.
2130, 3.
dā — üfe *Adv.* s. därüfe.
dā — under *Adv.* s. darunder.
dāvön *Adv.* davon 71, 3. 147, 4. 308, 4.
324, 3. 326, 4. 339, 4. 388, 3. 407, 4.
410, 4. 422, 3. 572, 4. 745, 4. 900, 4.
1035, 2. 1045, 4. 1124, 2. 1146, 3. 1196, 2.
1414, 4. 1513, 4. 1552, 2. 1562, 4. 1736, 4.
1757, 1. 1764, 4. 1796, 4. 2087, 4. 2118, 3.
2190, 4. 2252, 4.
dāvör *Adv.* davor 443, 2. 488, 4. 517, 3.
882, 2. 1269, 1. 1369, 1. 2281, 2.
dāfür s. darfür.
dāwider(e) *Adv.* dagegen 1525, 1. Kl. 2184.
2640.
daz *Conj.* daß, damit, so daß (j. auch äne,
bi, durch, è, sit, swenne, unz, wan).
daz = daz ez 1131, 4. 1307, 3. 1660, 4.
1692, 3. 2374, 4.
decken *sw. c.* (Prät. dahte) 364, 2. 2038, 2.
declachen *st. n.* Bettdecke.
degen *st. m.* Hclb 2, 4. 22, 1. Kl. 3343.
degenheit *st. f.* Mannhaftigkeit 103, 1,
degenlich *Adj.* mannhaft 103, 2. 205, 4.
501, 2.
dehein *pron. Adj.* irgenb ein, mit der
Negation = kein 29, 1. 109, 2. 134, 4.
917, 2.
deich = daz ich 893, 1. 994, 4. 1239, 2.
deist = daz ist 121, 3.
deis wär = daz ist wär 1931, 3.
deiz = daz ez 1372, 2.
deiz = daz daz 1613, 3.
denken *sw. c.* (Prät. dächte) denken 1744, 1.
2050, 4.
denne = danne.
der, diu, daz *Pron.* (Nom. Fem. Sing.
und N. Acc. Plur. Neutr. diu) der, ein
solcher, der welcher; des infolge dessen,
beßhalb, darauf, in Bezug darauf, dafür
24, 3. 26, 4. 30, 4. 82, 1. 84, 4. 101, 4.
123, 1. 137, 4. 163, 1. 165, 2. 4. 181, 4.
185, 4. 208, 4. 212, 1. 2. 238, 2. 243, 4.
252, 3. 276, 1. 284, 4. 292, 1. 308, 1. 3.
309, 4. 311, 4. 314, 4. 316, 4. 336, 1. 4.
345, 3. 363, 3. 370, 4. 371, 3. 395, 3.
396, 2. 397, 4. 492, 1. 499, 3. 548, 4.
583, 4. 610, 2. 676, 4. 705, 3. 722, 4.
758, 2. 794, 2. 818, 4. 822, 3. 823, 3.
836, 4. 876, 3. 932, 4. 1196, 4. 1233, 2.
1263, 4. 1419, 3. 1424, 4. 1470, 1. 1555, 4.
1573, 3. 1575, 4. 1606, 4. 1697, 2. 1622, 3.
1734, 4. 1914, 4. 1975, 1. 2009, 3. 2020, 4.
2213, 3. 2219, 2. 2353, 3. Kl. 1379.
der s. dar.
derfür s. darfür.
desn = des en 143, 2.
dèst = daz ist 902, 4.
deste *Adv.* beim Comparat. um jo, desto
102, 1. 209, 3. 722, 4. 1537, 3. 1650, 3.
1775, 2. 1955, 4. Kl. 497. 3327.
deweder(e) *Pron.* einer von beiden 2267, 2.
di = die.
dic *Adj.* bid.
dicke *Adv.* oft 17, 2. 101, 4. 325, 3. 590, 1.
631, 4. 912, 3. 1104, 4. 1218, 1. 1446, 2.
diemüetec *Adj.* bemüftig.
dienen *sw. c.* dienen, einen Dienst ermeinen,
durch Dienst erwerben, verdienen (vgl.
dienen umbe 161, 4; nach 297, 4) 33, 3.
39, 3. 41, 4. 56, 1. 174, 2. 311, 3. 389, 4.
535, 2. 541, 4. 562, 2. 600, 3. 603, 4.
618, 3. 722, 1. 736, 3. 855, 4. 867, 2.
967, 1. 1063, 4. 1190, 2. 1197, 4. 1291, 4.
1415, 1. 1520, 2. 1641, 4. 1672, 4. 1909, 3.
1993, 4. 2007, 2. 2109, 3.
dienest *st. m.* Dienst, Dienstwidrigkeit 306, 4.
347, 4. 470, 3. 539, 2. 555, 1. 615, 2.
692, 3. 737, 1. 738, 2. 748, 4. 843, 2.
984, 4. 1080, 2. 1194, 4. 1227, 4. 1293, 4.
1307, 4. 1317, 4. 1323, 1. 1366, 4. 1386, 1.
1416, 4. 1427, 2. 1441, 2. 1498, 3. 1645, 4.
1647, 3. 1650, 3. 1722, 4. 2229, 2. Kl. 121.
dienstliche(n) *Adv.* dienstbeßfijfen, dienst-
bar 696, 4. 824, 3.
diep *st. m.* Dieb 850, 1.
dies = die es.
diet *st. f.* Volk, Leute 39, 2.
diezen *st. c.* jhallen.
dîn *Pron. pers.* Genet. von du.
dîn *Pron. poss.* dein.
dinc *st. n.* Sache, Lage, Angelegenheit,
Verhältniße 116, 1. 547, 4. 936, 1. 1199, 4.
1447, 4. 1760, 4. Kl. 378. 2374.
dingen *sw. c.* unterhandeln 147, 1. Kl. 3616.
dirre *Pron.* dieser (Neutr. ditze, diz) 88, 1.
107, 1. 184, 4. 2229, 1.
dischalp, dischalben *Adv.* auf dieser Seite
1557, 4.
diu *st. f.* Magd 839, 4.
diu s. der.
dô, duo *Adv.* da, ferner (von der Zeit);
Conj. als 11, 1. 20, 1. 99, 4. 221, 2.
367, 4. 372, 2. 429, 2. 433, 1. 463, 4.
466, 2. 474, 2. 513, 4. 529, 1. 534, 1.
542, 3. 555, 4. 594, 3. 605, 2. 619, 2.
635, 4. 638, 3. 661, 2. 664, 1. 731, 3.
758, 4. 906, 3. 985, 3. 1105, 2. 1289, 4.
1304, 3. 1476, 1. 1539, 4. 1688, 4. 1920, 4.
2080, 3. 2125, 3. 2168, 2. 2203, 3.
doch, doh *Adv.* doch 409, 4. 786, 4. 1221, 3.
1247, 4. 1264, 3. 1491, 2. 2073, 4. 2315, 1.
dönen *sw. c.* tönen 1835, 3.
dohn *sw. c.* erdulden, ertragen 2049, 2.
dôn *st. m.* Melodie 1706, 4. 1965, 4. 2093, 2.
donreslac *st. m.* Donnerstlag.
dorf *st. n.* Dorf.

dort *Adv.* dort.
 döz *st. m.* Getöse 2018, 1. 2049, 1.
 döz s. diezen.
 draejen *sw. v.* sich drehend bewegen 986, 2.
 1613, 3. 1881, 4. 2039, 3. 2042, 2. Kl. 2765.
 drau *s.* daran.
 dräte *Adv.* schnell, schleunig.
 dreuweu *sw. v.* drohen.
 dri *Num.* drei.
 dringen *st. v.* sich drängen 596, 1. 1804, 2.
 1860, 4. 1867, 4. 2281, 1.
 drinne *s.* därinne.
 dristunde, dristant *Adv.* dreimal 1123, 4.
 dritte *Num.* dritte.
 driuzehen *Num.* dreizehn.
 driuzehende *Num.* dreizehnte.
 drizec *Num.* dreißig.
 drö *st. f.* Drohung.
 drouwen *s.* dreuweu.
 drucken *sw. v.* brüßen 673, 4. Kl. 1770.
 drumbe *s.* därumbe.
 drunder *s.* darunder 2243, 2.
 du *Pron. pers.* du.
 dörkel *Adj.* durchlöchert 219, 2. 1879, 4.
 dürsten *sw. v.* büßten.
 dulden *sw. v.* ertragen.
 dunken *sw. v.* (Prät. duhte) dünnen 104, 3.
 152, 1. 366, 2. 397, 4. 1253, 2. 1105, 2.
 1868, 1. 2064, 3. 2331, 1
 duo *s.* dö.
 durch, durch *Präpos.* durch, wegen, aus,
 um — willen; durch daz beßhat 1478, 4;
 durch — willen s. unter wille 19, 4.
 22, 2. 59, 3. 96, 2. 132, 1. 136, 2. 4.
 172, 2. 211, 1. 259, 4. 263, 3. 306, 4.
 324, 1. 388, 2. 393, 3. 396, 4. 399, 4.
 411, 4. 417, 3. 422, 2. 521, 4. 537, 4.
 566, 3. 613, 2. 612, 2. 645, 1. 681, 2.
 688, 2. 702, 3. 710, 2. 719, 4. 730, 1.
 738, 4. 815, 3. 4. 823, 4. 927, 2. 1038, 3.
 1053, 3. 1147, 2. 1175, 4. 1214, 4. 1365, 3.
 1395, 3. 1433, 4. 1438, 1. 1454, 3. 1482, 2.
 1549, 3. 1558, 1. 1584, 3. 1627, 1. 1638, 4.
 1734, 1. 1752, 1. 1779, 4. 1795, 3. 1860, 2.
 1866, 4. 1880, 4. 1945, 4. 1951, 1. 1978, 3.
 2019, 1. 2061, 2. 2149, 2. 2174, 2. Kl. 667.
 1389. 2338. 3563.
 durchbizen *st. v.* durchbeißen Kl. 1701.
 durchbrechen *st. v.* durchbrechen Kl. 3226.
 durchsien *st. v.* durchbringen, durchschließen
 Kl. 1326.
 durchsniden *st. v.* durchschneiden.
 dürfen *unr. v.* brauchen, Anlaß haben 57, 3.
 99, 1. 119, 4. 296, 2. 313, 4. 1669, 4.
 durst *st. m.* Durst.
 duz = du ez 226, 4.
 duz *st. m.* Schall 916, 2.
 dwingen *s.* twingen 971, 1.

E.

é *st. f.* Herkommen, Gesetz 31, 3. 1263, 1.
 Kl. 991.
 é *Adv.* früher, eher (é daz *Conj.* ehe, bevor)
 523, 2.

ebene *Adv.* gleichmäßig 72, 4. 381, 4. 426, 4.
 947, 2.
 eber *st. m.* Eber 939, 1.
 eberswin *st. n.* Eber.
 ecke, ekke *st. f.* Schneide 74, 1. 189, 3.
 441, 4. 956, 3. 2186, 2.
 edel(e) *Adj.* vornehm 14, 3. 105, 2. 224, 4.
 630, 3. 1479, 1.
 edelfri *Adj.* adlig.
 eigen *st. n.* Eigentum.
 eigen *Adj.* eigen, leibeigen 822, 4. 828, 2.
 eigendiu *st. f.* leibeigene Magd 829, 4.
 eigenholde *sw. m.* Dienstmann 622, 3.
 eigenman *st. m.* Dienstmann 804, 3. 823, 2.
 eim = eineme 2207, 2.
 eime = eineme 216, 1.
 ein 1. *Num.* ein, einzig; 2. unbest. Artikel
 ein; oft = her (141, 3. 386, 1. 387, 2.
 393, 1. 1371, 1); ein ander reciproc
 115, 2. 186, 2. 214, 2. 582, 4. 584, 4.
 862, 4. 1316, 1; einen niht 1958, 2.
 Kl. 3875.
 eine *Adj.* allein, einsam, beraubt 124, 1.
 133, 3. 181, 3. 558, 1. 630, 4. 1056, 2.
 1635, 4. 1938, 4. 2105, 1. Kl. 19. 100. 1634;
 einer niht sein einziger 2110, 1. 2244, 1.
 2330, 4. 2347, 4.
 einec *Adj.* einzig 1660, 4. 1948, 2.
 eines *Adv.* einmal 1069, 2.
 einlef *Num.* elf.
 einleste *Num.* elfte.
 eislich *Adj.* scharflich 1004, 2. 1735, 4.
 eit *st. m.* Eid 609, 3. 859, 4. 1133, 1. 2152, 2.
 elch *st. m.* Elentier 938, 1.
 elle *sw. f.* Elle Kl. 1855.
 ellen *st. n.* Mut, Straß 7, 3. 114, 2. 188, 2.
 238, 1. 401, 4. 1106, 4. 1667, 4. 1951, 1.
 ellende *Adj.* im fremden Lande, heimatoß
 1404, 4. 1835, 4. 2165, 4. Kl. 4134.
 ellende *st. n.* Verbannung 2158, 4.
 ellenthaft *Adj.* unwohl 22, 2. 460, 4. 533, 2.
 2051, 4.
 ellich *Adv.* immer.
 elliu *s.* al.
 em- *s.* en-.
 en = ne.
 en = den.
 en = in 843, 3.
 enbern *st. v.* entbehren, nicht haben; ver-
 zichten auf 1503, 1.
 enbieten *st. v.* 147, 1. 276, 3. 537, 1. 555, 1.
 748, 1. 4. 1160, 3. 1415, 3. 1425, 3.
 1427, 1. 1441, 2. 1492, 3. 1645, 4. 1646, 3.
 enbinden *st. v.* losbinden 651, 2. Kl. 694.
 enbizen *st. v.* essen 1326, 1.
 enblanden *st. v.* anstrengen, entgelten lassen.
 enbor *Adv.* empor.
 enbrinnen *st. v.* in Brand kommen 597, 4.
 2112, 3.
 enbunnen *unr. v.* mißgönnen Kl. 1121.
 1505. 2969.
 ende *st. n. st. m.* Ende; ein ende geben
 vollständig berichten; ein ende han, an
 ein ende komen vollständig erschöpfen
 12, 1. 819, 3. 930, 1. 1806, 3. 2061, 3.

2065, 4. 2232, 4. 2370, 1; vieren enden an vier Seiten 1106, 3. 2110, 2.
 endeliche(n) *Adv.* genau, bestimmt 758, 2. 1438, 4. 1502, 3.
 enden *sw. v.* zu Ende bringen 2294, 4.
 einein *Adv.* zusammen; einein werden über- ein kommen 1852, 2. Kl. 2603.
 engân *st. v.* entgegen.
 enge *Adj.* enge.
 engegene *Adv.* entgegen 75, 3. 267, 4. 406, 2. 512, 1. 564, 4. 783, 1.
 engel *st. m.* Engel.
 engelten *st. v.* Nachteil haben, büßen 845, 4. 894, 4. 981, 1. 990, 3. 1003, 4. 1073, 3. 1087, 4. 1617, 4. 1954, 3. 2118, 4. 2176, 3. 2191, 3. 2356, 4.
 engiezen *st. v.* ausgießen 1529, 1.
 enhant, enhende *Adv.* in der Hand 279, 3. 296, 4. 419, 2. 987, 3.
 enhein = nehein, dehein 327, 2.
 enlant *Adv.* ins Land 144, 4.
 enmitten *Adv.* inmitten.
 enouwe *Adv.* fromabwärtz.
 empfähen *st. v.* empfangen, aufnehmen 406, 3. 511, 4. 784, 2. 958, 3. 1187, 2. 1311, 1. 1346, 4. 1437, 4. 1489, 4.
 empfallen *st. v.* entfallen.
 empfarn *st. v.* weggreifen.
 empfelhen *st. v.* empfehlen.
 empfesten *sw. v.* verloben.
 empfinden *st. v.* fühlen, merken, empfinden 299, 3. 2053, 1. 2064, 1.
 empflieren *sw. v.* für unwahr erklären 859, 3.
 ensamet *Adv.* zusammen.
 enstricken *sw. v.* auflösen Kl. 1605.
 enthalten *st. v.* zurückhalten, im Haus auf- nehmen 1588, 1. 1641, 2. Kl. 2013.
 entladen *st. v.* ausladen 1582, 1.
 entnaegen *sw. v.* aufschneiden.
 entrihten *sw. v.* in Unordnung bringen 2270, 2.
 entrinnen *st. v.* entfliehen.
 entriuwen *Adv.* in Wahrheit 461, 4. 831, 4. 1743, 1.
 entrüsten *sw. v.* der Rüstung entledigen.
 entsagen *sw. v.* durch Sprechen befreien, lossprechen Kl. 3748.
 entsezen *sw. v.* berauben, außer Besitz bringen.
 entslafen *st. v.* einschlafen.
 entsliezen *st. v.* aufschließen.
 entsweben *sw. v.* einschläfern.
 entwäfenen *sw. v.* entwaffnen.
 entwerfen *st. v.* zeichnen 287, 2.
 entwesen *st. v.* ohne etwas sein
 entwichen *st. v.* entweichen 1140, 2. 2066, 1.
 envar *Adv.* in Bewegung Kl. 3700.
 enwäge *Adv.* in Bewegung 373, 3. Kl. 3700.
 enzit *Adv.* beizeiten.
 enzünden *sw. v.* anzünden.
 er *Pron. pers.* (3em. si, Neutr. ez) er; auch oft demonstrativ, so 47, 4.
 erarnen *sw. v.* büßen, entgelten 865, 3. 1910, 3.
 erbære *Adj.* ehrenhaft.

erbarmen *sw. v.* erbarmen 2163, 2. 2199, 2. Kl. 2291.
 erbe *st. n.* Erbteil 7, 2. 114, 3. 695, 3.
 erbeiten, rebeiten *sw. v.* erwarten 302, 1. 478, 4. 661, 1. 1398, 4.
 erbeizen *sw. v.* vom Pferde steigen 214, 1. 248, 3.
 erbelgen *st. v.* (Part. erbolgen) erzürnen Kl. 302.
 erbelôs *Adj.* ohne Erben.
 erben *sw. v.* erben.
 erbibenen *sw. v.* erzittern.
 erbieten *st. v.* erweisen 470, 3. 694, 1. 792, 4. 1082, 1. 2183, 2.
 erbinden *st. v.* aufbinden, enthüllen 1033, 1.
 erbiten *st. v.* durch Bitten erreichen.
 erbiten *st. v.* warten, erwarten 785, 3. 1879, 2. 2062, 1.
 erbizzen *st. v.* tot beißen.
 erblichen *st. v.* erblassen.
 erblicken *sw. v.* erblicken.
 erbloezen *sw. v.* berauben.
 erblüezen *sw. v.* rot werden 241, 4.
 erbolgen *s.* erbelgen.
 erborn *Part.* geboren.
 erbrinnen *st. v.* entbrennen.
 erbunnen *unr. v.* mißgönnen 2305, 4. 2331, 3.
 erbürn *sw. v.* erheben.
 erde *sw. f.* Erde 1378, 3.
 erdenken *sw. v. m. Gen.* gedenken.
 erdiezen *st. v.* ertönen 2235, 2. 2236, 2.
 erdürsten *sw. v.* verbürsten 967, 4.
 erdwingen *s.* erzwingen.
 ère *st. f.* Ehre, Auszeichnung, Würde 10, 3. 13, 1. 26, 3. 27, 4. 38, 4. 43, 1. 104, 1. 128, 2. 174, 4. 223, 4. 229, 3. 268, 4. 274, 2. 4. 421, 4. 487, 2. 646, 1. 688, 2. 713, 1. 724, 1. 791, 1. 806, 4. 814, 2. 827, 3. 850, 2. 873, 2. 886, 1. 972, 3. 1156, 3. 1193, 4. 1212, 4. 1218, 3. 1255, 4. 1334, 3. 1360, 2. 1362, 1. 1382, 4. 1420, 1. 1447, 1. 1447, 4. 1499, 4. 1511, 3. 1696, 2. 1702, 4. 1716, 4. 1812, 3. 1882, 4. 1959, 3. 2029, 2. 2037, 3. 2097, 4. 2154, 2. 2184, 3. Kl. 1796. 3728.
 èren *sw. v.* ehren 1903, 1.
 ergâhen *sw. v.* ereilen 2275, 2.
 ergân *st. v.* geschehen, ausgehen, enden 34, 4. 286, 1. 340, 1. 342, 4. 466, 1. 636, 2. 716, 4. 782, 3. 944, 1. 1000, 3. 1078, 4. 1094, 2. 1224, 4. 1333, 4. 1336, 1. 1450, 4. 1469, 2. 1528, 2. 1634, 3. 2371, 3.
 ergeben *st. v.* ergeben, übergeben.
 ergetzen *sw. v.* (Part. ergazte) 1050, 3. 1171, 3. 1216, 4. 2337, 3. 2355, 3.
 erheben *st. v.* heben, anfangen, in erhabner Arbeit ausführen 183, 2. 793, 3. 1913, 1.
 erhellen *st. v.* ertönen.
 erhören *sw. v.* hören.
 erholn *sw. v.* wieder gut machen; *refl.* sich auftraffen 211, 3. 1611, 2. Kl. 3971.
 erhouwen *st. v.* hauen 204, 2.
 èriste = èrste.
 eriteniuwen *sw. v.* erneuern 1223, 4.
 eriagen *sw. v.* auf der Jagd erreichen.

- erkennen *sw. v.* kennen, wissen, kennen lernen 52, 3. 80, 3. 108, 2. 166, 4. 788, 4. 995, 2. 1335, 1. 1594, 1. 1643, 2. 1756, 1.
- erkiesien *st. v.* auswählen 185, 2.
- erklingen *st. v.* erklingen 1977, 3.
- erkomen *st. v.* erjdreden.
- erkrachen *sw. v.* krachen 678, 3. Kl. 3717.
- erkrimmen *st. v.* mit dem Schnabel zerfleischen 13, 3.
- erküelen *sw. v.* abkühlen 1940, 3.
- erkunnen *sw. v.* erfordern 995, 2. 1125, 2. 1302, 1.
- erkuolen *sw. v.* kühl werden 2101, 3. 2227, 3.
- erklären *sw. v.* leer machen.
- erläzen, erlän *st. v.* erlassen 422, 4. 825, 4. 1911, 3. 2179, 4.
- erleschen *st. v.* erlösen.
- erliden *st. v.* erleiden.
- erliuhten *sw. v.* hervorleuchten 807, 3.
- erliuten *sw. v.* laut werden 959, 2. 1988, 2.
- erlösen *sw. v.* auflösen, herrenlos machen 1470, 2. Kl. 2560.
- erloben *sw. v.* gestatten 745, 4. 747, 1. 1192, 3. 1199, 2. 1231, 1. 1486, 3.
- erloufen *st. v.* im Laufen erreichen 963, 3.
- erläuten *s.* erliuten.
- ermanen *sw. v.* ermahnen.
- ermel *st. m.* Ärmel.
- ermordern, ermorden *sw. v.* ermorden 1013, 3.
- ern = er ne uud er in.
- ernern *sw. v.* retten.
- ernest *st. m.* Ernst (im Kampfe) 228, 1.
- ernestliche *Adv.* im Ernst 888, 2. 1556, 3.
- erniuwen *sw. v.* aufrichten 1948, 1.
- eroffenen *sw. v.* erzählen.
- erreehen *st. v.* rächen 910, 2. 986, 4. 1047, 2.
- erreichen *sw. v.* erreichen.
- erreizen *sw. v.* reizen 2058, 2.
- erringen *st. v.* mit Mühe gewinnen 473, 2.
- erritten *st. v.* durch Reiten erreichen 949, 2. Kl. 967.
- erschamen *sw. v. refl.* sich schämen.
- erschellen *st. v.* erschallen.
- erschieszen *st. v.* tot schießen.
- erschienen *st. v.* sichtbar werden 1851, 1.
- erschrecken *st. v.* erschrecken.
- erschrecken *sw. v.* (Prät. erschrahte) erschrecken 1021, 1. 2177, 1. 2319, 4.
- erschrien *st. v.* aufschreien 498, 3. 677, 4.
- erschöpfen *sw. v.* erschöpfen Kl. 1571.
- ersehen *st. v.* bemerken 1758, 2. 1801, 1.
- erseigen *sw. v.* erschöpfen.
- ersiuften *sw. v.* aufsteigen.
- erlahen *st. v.* tot schlagen 1008, 3. Kl. 1090.
- ersmielen *sw. v.* lächeln.
- ersprengen *sw. v.* aufspringen machen 935, 1.
- erst *Num.* erste (*Adv.* erste; von erste, dō erste zum erstenmale) 237, 2. 711, 3. 1009, 3. 1095, 4. 1913, 3. Kl. 285. 524. 2411. 3237.
- erstän *st. v.* entstehen 781, 3.
- ersterben *st. v.* sterben 1144, 1. 1613, 4. 2192, 3. 2287, 2. Kl. 509.
- erstriten *st. v.* streitend erwerben 113, 3. 723, 3.
- ertagen *sw. v.* Tag werden 808, 1.
- ertgruft *st. f.* Tiefe der Erde.
- ertoben, retoben *sw. v.* rasend werden 2207, 2. 2359, 2.
- ertougen *sw. v.* verheimlichen.
- ertrenken *sw. v.* ertränken.
- ertrinken *st. v.* ertrinken.
- ertrüeben *sw. v.* trübe machen 1764, 3.
- erwingen, erdwingen *st. v.* erzwingen 56, 4. 111, 3. 116, 2.
- ervarn, revarn *st. v.* erfordern 876, 4. 1253, 1. 2248, 1.
- ervehten *st. v.* erkämpfen.
- ervellen *sw. v.* zu Falle bringen.
- ervinden, revinden *st. v.* erfahren, kennen lernen 46, 3. 153, 4. 180, 3. 210, 4. 259, 2. 453, 4. 636, 4. 691, 4. 692, 4. 1007, 4. 1009, 1. 1086, 4. 1094, 3. 1112, 2. 1201, 4. 1400, 4. 1499, 1. 1837, 1. 2242, 2. Kl. 2761.
- ervollen *sw. v.* vollenden 207, 3.
- erfüllen *sw. v.* anfüllen, füttern 521, 2. 595, 4. 1174, 3.
- erwagen *sw. v.* in Bewegung geraten 2053, 2. Kl. 630.
- erwahren *st. v.* erwachen.
- erwagen *st. v.* in die Höhe heben 2221, 1.
- erwegen *sw. v.* in Bewegung setzen 2130, 1.
- erweinen *sw. v.* weinen machen, weinen 416, 2.
- erweln *sw. v.* auswählen.
- erwenden *sw. v.* abwenden; abbringen von 176, 4. 323, 4. 910, 3. 1519, 3. 2363, 1. Kl. 283.
- erwerben, rewerben *st. v.* erringen 114, 4. 215, 2. 346, 2. 423, 2.
- erwrn *sw. v.* abwehren Kl. 328.
- erwihen *st. v.* (Part. erwigen) ermatten 2352, 1.
- erwinden *st. v.* ablassen, aufhören 54, 1. 64, 1. 109, 4. 114, 1. 671, 1. 852, 2. 886, 4. 2023, 1. 2183, 1. 2187, 1. 2251, 4.
- erwuofen *sw. v.* aufjammern.
- erz = er ez 462, 3.
- erzeigen *sw. v.* aufweisen 673, 2. 796, 2. 1464, 4. 1658, 2.
- erzenie *st. f.* Heilfunde 256, 1.
- erziehen *st. v.* zichen, erziehen Kl. 929.
- erziugen *sw. v.* aufbringen 837, 4. 848, 2.
- erzünden *sw. v.* entflammen 293, 2.
- erzurnen *sw. v.* zornig werden 2222, 4.
- erzürnen *sw. v.* zornig machen 1562, 1. 1868, 2. 2058, 3.
- es *Genet.* von er und ez.
- eschin *Adj.* eschen.
- ët *Adv.* nun einmal, doch, eben 151, 1. 482, 1. 725, 2. 780, 2. 784, 2. 828, 1. 1791, 2. 1792, 1. 1935, 3. 2035, 1. 2107, 3. 2115, 4. 2132, 2. 2141, 2. 2337, 1.
- etelich, etlich, eteslich, etslich *Pron. Adj.* mancher 914, 4. 923, 1. 1944, 2. 1917, 2. 2015, 1. 2118, 3. 2165, 2. 2181, 3.
- eteswaz *Pron.* irgend etwas.
- etwenne *Adv.* irgend einmal 1417, 4.

etwer *Pron.* irgend wer 1989, 4.
 ezn = ezen 461, 4.
 ezzen *st. v.* essen.

F s. V.

G.

gäbe *st. f.* Geschenk 1321, 4. 1367, 1. 1698, 2. 2186, 4. 2199, 2.
 gäch *Adj.* eifrig; mir ist gäch ich habe e3 eifrig 426, 2. 1533, 2. 1577, 1.
 gadem *st. n.* Gemach 2071, 1. Kl. 2896.
 gehe *Adj.* schnell, eifrig.
 gämelich *Adj.* schwerhast 1674, 3.
 gagensidele *st. n.* Ei3 gegenüber dem Wirte 618, 2.
 gähe *st. f.* Gile.
 gähnen *sw. v.* eilen 429, 2. 581, 3. 1039, 1. 1424, 4. 1498, 1. 1656, 3. Kl. 2737.
 gähnes *Adv.* eifrig, sofort 2094, 4.
 galle *sw. f.* Galle.
 gan *s.* gunnen.
 gän, gën *st. v.* gehen (Prät. gie); häufig
 gie dä er in sach; 62, 1. 105, 4. 313, 4. 685, 3. 798, 4. 846, 1. 850, 1. 1085, 1. 1135, 3. 1135, 4. 1208, 1. 1243, 2. 1308, 2. 1340, 2. 1356, 4. 1702, 1. 1833, 3. 2067, 1; abegän 323, 2.
 ganc *st. m.* Gang 1735, 4.
 ganz *Adj.* unberlest, vollständig 9, 4.
 gar *Adj.* bereit, fertig 183, 2. 197, 4. 570, 2.
 gar *Adv.* völlig, gänzlich, sämtlich 12, 4. 90, 1. 398, 4. 497, 1. 518, 3. 626, 2. 932, 1. 944, 1. 1124, 4. 1138, 2. 1223, 3. 1385, 4. 1483, 3. 1922, 1. 2300, 1.
 garwen *sw. v.* bereiten, rüsten 1767, 1. 1833, 1.
 garzün *st. m.* Rnappe 224, 1.
 gast *st. m.* Krieger in Feindesland 38, 1. 106, 1. 184, 4. 256, 4. 511, 4. 580, 2. 597, 1. 767, 4. 1355, 4. 1562, 1. 2081, 4.
 gebärde *st. f.* Benehmen.
 gebäre *st. f.* Benehmen, Aussehen 104, 3. 455, 3.
 gebären *sw. v.* sich benehmen 472, 4. 644, 3. 2202, 2.
 gebe *st. f.* Geschenk.
 gebeine *st. n.* Gebein.
 geben *st. v.* geben, übergeben 466, 2. 2200, 3. 2267, 1. Kl. 1534.
 gebende *st. n.* Heßeln, Kopfschmud der Frauen 264, 1. 573, 2. 639, 2. 1352, 1.
 gebern *st. v.* gebären, s. bern 479, 4.
 gebieten *st. v.* gebieten, befehlen 401, 4. 428, 2. 1033, 2. 1288, 2. 1356, 3. 2310, 4.
 gebinden *st. v.* binden, s. binden 486, 2. 494, 4.
 gebirge *st. n.* Gebirge.
 gebiten *st. v.* bitten, heißen, s. bitten 723, 3.
 gepiuze *st. n.* Echlag 1887, 2.
 gebizen *st. v.* heißen.
 geborn *s.* gebern.
 gebot *st. n.* Gebot.
 gebrechen *st. v.* brechen.

gebreste *sw. m.* Mangel 967, 3.
 gebresten *st. v.* mangeln (Prät. gebrast) 106, 2. 328, 4. 1619, 3.
 geprievien *sw. v.* aufschreiben 2234, 2.
 gebüre *sw. m.* Bauer.
 geburt *st. f.* Geburt.
 gedagen *sw. v.* verschweigen.
 gedanc *st. m.* Gedanke, Denken 1338, 2. Kl. 3311.
 gedenken *sw. v. s.* denken; 629, 2. 685, 1. 818, 2. 1401, 4. 1419, 1. 1571, 2. Kl. 3450.
 gedienen *sw. v. s.* dienen 867, 2.
 gedigene *st. n.* Gefolge.
 gediehen *st. v.* gedeihen.
 gedinge *sw. m.* Hoffnung, Zuversicht 116, 1. 281, 3. 387, 4. 1768, 3. 2103, 2. Kl. 420. 1190.
 gedingen *sw. v.* hoffen, vertrauen Kl. 2086.
 gedranc *st. m. n.* Gedrange.
 gedrewen *sw. v.* drohen.
 gegen, gein *Präpos.* nach — hin, gegen, gegenüber, im Vergleich mit 36, 2. 177, 2. 180, 2. 183, 1. 223, 1. 270, 4. 296, 1. 382, 3. 383, 3. 391, 3. 396, 1. 427, 2. 561, 3. 566, 2. 578, 3. 658, 3. 742, 4. 783, 4. 800, 4. 983, 1. 1297, 1. 1321, 4. 1345, 2. 1350, 4. 1363, 3. 1383, 1. 1437, 3. 1506, 3. 1508, 3. 1509, 4. 1525, 1. 1566, 2. 1660, 4. 1724, 1. 1762, 1. 1857, 2. 1962, 1. 2005, 1. 2059, 1. 2294, 3. 2339, 3. 2344, 4. 2349, 3. Kl. 211.
 gegeben *st. v.* geben, s. geben.
 gegensidele *s.* gagensidele.
 gegruozen *sw. v.* anreden 290, 3.
 gegürten *sw. v.* umgürten.
 gehalten *sw. v.* halten, behaupten, *red.* sich befinden; vor gehalten vor enthalten; uf geh. inne halten 1119, 3. 1331, 2. 1990, 3.
 gehaz *Adj.* feindlich 130, 4.
 geheiz *st. m.* Veripredung, Verheißung 2131, 1.
 geheizen *st. v.* versprechen.
 gehelfen *st. v. s.* helfen.
 gehilze *st. n.* Schwertgriff 1785, 2.
 gebit *Part.* verheiratet 1555, 1.
 gehoeren *sw. v.* hören 590, 2.
 gebügen *sw. v.* gedenken.
 gehünde *st. n.* die Hunde 932, 1. 959, 2.
 gein *s.* gegen 270, 4. 1857, 2. 2202, 2. 2241, 4. 2252, 3.
 geisel *st. f.* Reitide 495, 3.
 geilägede *st. n.* Jagd 939, 3. 943, 3. 1030, 3.
 gejehen *st. v.* zuerkennen 2337, 4.
 gekleit = geklaget und = gekleidet von klagan und kle den.
 gekæze *st. n.* Benehmen 415, 3.
 gelangen *sw. v.* lange blicken, verlangen 2270, 1.
 geläzen *st. v.* unterlassen 2179, 1.
 gelēben *sw. v.* erleben 705, 1. 1050, 3. 1334, 2. 1820, 1. Kl. 3268.
 gelegen *sw. v.* legen 886, 3. 1196, 4.
 geleit = geleget.
 geleite *sw. m.* Begleiter 1096, 1.

geleite *st. n.* Geleit, Schutzmannschaft 165, 4.
 739, 4. 1099, 1. 1898, 2. 2145, 3.
 geleiten *sw. v.* führen.
 gelf *s.* gelpf.
 gelich *Adj.* gleich.
 geliche *Adv.* in gleicher Weise, übereinstimmend 115, 1. 1062, 4. 1181, 3. 1349, 4. 2222, 3. Kl. 1016. 1043.
 geliche *sw. m.* der Gleiche 327, 2. 374, 2. 412, 3. 2200, 2.
 gelichen *sw. v. refl.* gleichkommen 1151, 1.
 geligen *st. v.* liegen, fallen, aufhören 71, 3. 631, 2. 687, 2. 814, 3. 1337, 2. 1615, 3. 1938, 1. 2000, 4. Kl. 215. 2490. 3719.
 gelingen *unpers. st. v.* glücken 223, 3. 649, 4.
 geloben *sw. v.* geloben, versprechen 617, 1. 1687, 4. 2207, 1.
 gelöben *sw. v.* vergelten 2109, 4.
 gelouben *sw. v.* glauben 820, 4. 1112, 3; ablassen von 217, 1. 1545, 4.
 gelpf *Adj.* übermüthig 674, 3. 1532, 3.
 gelpf, gelf *st. m.* übermüthig 431, 1.
 gelt *st. m. n.* Bezahlung 1661, 2. 2373, 1.
 gelten, gelden *st. n.* bezahlen 1859, 2. 2046, 2.
 gelücke *st. n.* Glück 616, 2. 1155, 4. 1217, 4.
 gelüsten *sw. v. unpers.* Begierde empfinden.
 gemach *st. n.* Bequemlichkeit 77, 1. 129, 3. 253, 1. 381, 3. 409, 1. 662, 3. 668, 4. 800, 6. 1166, 2. 1309, 4. 1361, 1. 1827, 3.
 gemahle *sw. f.* Verlobte 1382, 3.
 gemeine *Adj.* gemeinsam, allgemein 92, 2. 219, 1.
 gemeine *Adv.* insgesammt 924, 3.
 gemeinlich *Adj.* allgemein.
 gemeinliche *Adv.* insgesammt.
 gemeit *Adj.* froh, freudig 80, 2. 613, 1.
 gemerken *sw. v.* merken.
 (gemiure *st. n.* Gemäuer.)
 gemüezen *sw. v.* schmerzen 635, 3.
 (gemüete *st. n.* Sinn.)
 gemuot *Adj.* gestimmt 94, 4. 686, 1. 907, 1. 1241, 3. 1487, 1. 1607, 4. 1670, 4. 2199, 1.
 gēn *s.* gān.
 genāde *st. f.* Gerechtigkeit, Gunst, Herablassung, Erbarmen, Dank 63, 4. 421, 1. 651, 3. 902, 1. 1068, 4. 1444, 1. 1903, 3. 2165, 3. Kl. 370.
 genāden *sw. v.* gnädig sein 2104, 1. 2150, 1.
 genādie *Adj.* gnädig 1155, 4.
 genādiechlich *Adj.* gnädig.
 genādieclliche *Adv.* gnädig 251, 4.
 genemen *st. v.* nehmen 1632, 1.
 genēdieclliche *Adv.* mutig Kl. 1108.
 genesen *st. v.* (mit dem Leben) davon kommen 343, 2. 443, 2. 653, 1. 804, 4. 941, 2. 1068, 1. 1140, 3. 1543, 2. 1579, 1. 1608, 3. 1983, 1. 2009, 2. 2070, 3. 2296, 3. 2356, 1. Kl. 1375. 2316. 3897.
 genieten *sw. v. refl.* sich sättigen an 1057, 2.
 geniezen *st. v.* Nutzen haben von 105, 3. 862, 1. 894, 3. 933, 2. 998, 1. 1749, 4. 2000, 2. 2061, 4. 2173, 3. 2183, 4.
 gonote *Adj.* eifrig bedacht auf 1769, 3. 2074, 3.
 gonōte *Adv.* eifrig, sehr 274, 4. 1556, 1. 1679, 1. 1939, 1. 2119, 1. 2156, 1.

genōz *st. m.* Genosse 508, 2.
 genuoc *Adj.* genug, viele 167, 2. 203, 1. 254, 2. 309, 4. 338, 2. 365, 3. 465, 3. 517, 2. 637, 4. 713, 1. 1073, 4. 1174, 2. 1567, 4. 1604, 4. 1606, 4. 1697, 1. 1713, 1. 1734, 1. 1991, 4. 2133, 1. 2198, 2.
 genuoc *Adv.* sehr 189, 2. 192, 2. 302, 4. 338, 3. 440, 1. 471, 1. 492, 4. 644, 3. 2216, 1.
 genuoge *Adv.* reichlich 25, 4. 27, 2.
 gepflegen *st. v. s.* pflegen 1630, 2.
 geprievon *s.* gebrievon.
 ger *st. f.* Verlangen 1609, 2.
 gēr *st. m.* Weitzpieß 901, 2. 952, 2. 1376, 3.
 gerasten *sw. v.* ausruhen 1623, 4.
 gerāten *sw. v.* raten 512, 3. 556, 1. 599, 1. 1025, 2. 1207, 1. 2155, 1. Kl. 2459.
 gēre *sw. m.* Eschoß, Saum am Kleide 74, 2. 713, 2. Kl. 713.
 gereden *sw. v.* reden 1214, 4.
 gereht *Adj.* bereit 1030, 2.
 gereite *st. n.* Reitzzeug 69, 1. 1509, 1. 1571, 2.
 gerichte *st. n.* Rechtspflege.
 gerihten *sw. v.* richten 1564, 3.
 gerimen *sw. v.* reimen 1457, 1.
 geringen *st. v.* ringen.
 geriten *sw. v.* reiten 122, 2.
 geriuwen *st. v.* schmerzen, reuen.
 gern *sw. v.* begehren, verlangen 69, 4. 92, 4. 314, 3. 328, 2. 423, 2. 535, 1. 763, 4. 791, 1. 1154, 2. 1371, 3. 1832, 2. Kl. 1974.
 gerne *Adv.* gern 129, 4. 251, 1. 266, 2. 286, 3. 552, 3. 827, 2. 1188, 2. 1201, 2. 1512, 1.
 gerou von geriuwen.
 gērschuz *st. m.* Schutz mit dem Ger 2133, 4.
 gērstange *sw. f.* Gerstädt.
 geruochen *sw. v.* wüshen, wollen 128, 2. 1411, 3. 1435, 4. 1647, 3.
 geruowen *sw. v.* ruhen 883, 2.
 gerwen *s.* garwen.
 gesagen *sw. v.* sagen 2234, 2.
 gesamenen *sw. v.* versammeln.
 gesanc *st. m.* Gesang.
 geschamen *sw. v.* schämen.
 geschaffen *st. v.* zu stande bringen.
 geschehen *st. v.* geschehen 1394, 1. 1407, 1. 1457, 4. 1794, 1. 1957, 2.
 gescheiden *st. v.* beilegen, sich trennen 599, 2. 2111, 3.
 gesicht *st. f.* Geschichte Kl. 766.
 geschouwen *sw. v.* sehen 908, 4. 1179, 2.
 gesehen *st. v.* sehen, besuchen 838, 2. 1044, 2. 1404, 3.
 geselle *sw. m.* Begleiter 64, 4. 343, 1. 508, 2. 762, 4. 1153, 2. 2082, 2.
 geselleclliche(n) *Adv.* in Gesellschaft, paarweise 280, 2. 584, 2. 1808, 2.
 gesellen *sw. v. refl.* paarweise gehen.
 gesenden *sw. v.* entkommen lassen 2191, 2.
 gesetzen *sw. v.* setzen.
 gcsidele *st. n.* Seite 267, 1. 605, 1. 659, 4. 707, 2. 1506, 2.
 gesigen *st. v.* sünen, abnehmen Kl. 3159.
 gesigen *sw. v.* besiegen.

- gesihene *st. n.* Aussehen.
 gesin *unr. v.* sein.
 gesinde *st. n.* Gefolge, Dienerschaft 197, 4. 349, 1. 700, 1. 1011, 1. 1241, 2. 1722, 1.
 gesinde *str. m.* Dienstmann 178, 3. 253, 4. 309, 2.
 gesingen *st. v.* sängen 202, 1.
 gesizzen *st. v.* sitzen, sich setzen 398, 3. 724, 4. 816, 1. 1358, 1. 1359, 3. 1610, 2. 1870, 1. 2006, 2.
 geslahen *st. v.* schlagen 203, 3.
 gesmide *st. n.* Geschmiede 1269, 1.
 gespan *st. n.* Gefüge 2073, 2.
 gesparn *sw. v.* verschonen.
 gespenge *st. n.* Spangenerwerk 491, 4. 2942, 2.
 gesprechen *st. v.* sprechen 374, 2.
 gespringen *st. v.* springen 2030, 3. 2265, 4. Kl. 459.
 gestalt *Partic.* beschaffen 416, 3.
 gestän, gesten *st. v.* stehen bleiben, beistehen, beitreten 137, 4. 153, 4. 399, 3. 461, 3. 865, 4. 893, 2. 959, 1. 1142, 3. 1198, 4. 1438, 3. 1778, 1. 2032, 4. 2164, 4. 2250, 2. Kl. 966.
 gestaten *sw. v.* gestatten 2252, 4.
 gesteine *st. n.* Edelsteine 1825, 4.
 gesteinert *Part.* mit Edelsteinen besetzt 401, 1. 1854, 3.
 gestrent *Part.* substantivisch: geflecktes Felswerk 955, 2.
 gestriten *st. v.* eß im Streite aufnehmen mit 98, 1.
 gesümen *sw. v.* säumen 653, 3.
 gesunt *Adj.* gesund 1310, 2. 2055, 1. 2206, 4.
 geswarn *Part.* = gesworn von swern.
 geswichen *st. v. m. Dat.* im Stiche lassen 1073, 3. 2028, 2. 2186, 1.
 getar von geturren, s. turren.
 geteilen *sw. v.* zuteilen 514, 2.
 getelinc *st. m.* Gefährte Kl. 1180.
 getragen *st. v.* tragen 838, 2. 874, 2.
 getrinken *st. v.* trinken.
 getriuwe *Adj.* getreu 771, 3. 843, 4. 1082, 3. 1403, 1.
 getriuwelich *Adj.* treu; *Adv.* getriuwelichen 866, 4. 1194, 2.
 getriuwen, getrouwen, getrūwen *sw. v.* trauen 522, 3. 749, 1. 1919, 1. 2102, 2. 2178, 4. 2190, 3. Kl. 2880.
 getrosten *sw. v.* trösten.
 getrocknen *sw. v.* trocknen 1250, 3.
 getron *unr. v.* thun 696, 1. 1944, 2. 2186, 4.
 geturren *unr. v.* wagen 563, 2. 1821, 3. 2252, 2.
 getwerc *st. n.* Zwerg 98, 1. 337, 3. 494, 2.
 gevāhen *st. v.* fassen, arten 1702, 2. 1916, 1. 2272, 2. Kl. 956.
 gevallen *st. v.* gefallen 1408, 1.
 gevar *Adj.* gefährlich.
 gevarn *st. v.* farnen 1100, 1. 1434, 2.
 gevelle *st. n.* Abkunft 949, 3.
 geverte *sw. m.* Gefährte 508, 2.
 geverte *st. n.* Austrüstung 85, 3.
 gevelden *sw. v.* geigen 1966, 1.
 gerie von geweren.
- gevolgen *sw. v.* folgen 131, 3. 871, 1. 1282, 4. 1454, 2.
 gevreischen *st. v.* erfunden 1628, 2.
 gevriden *sw. v.* beruhigen 1985, 4.
 gefriunt *Adj.* befreundet.
 gevrumen *sw. v.* verrichten 582, 3.
 gefüge *Adj.* anständig, höflich 2053, 3.
 gefüegen *sw. v.* passend machen 16, 4. 923, 3. 1213, 3. 2321, 1.
 gefūeren *sw. v.* führen, tragen 1490, 3.
 gefūegele *st. n.* Vögel.
 gewāfen *st. n.* Waffen 222, 1. 367, 4.
 gewære *Adj.* zuverlässig 1597, 2.
 gewæte *st. n.* Kleidung 976, 2.
 gewahs *Adj.* schön 199, 2.
 gewahsen *st. v.* wachsen 1088, 3. 1918, 3.
 gewalt *st. m.* Gewalt, Macht 220, 1. 392, 3. 469, 3. 1076, 1. 1237, 3. 1991, 3.
 gewaltec *Adj.* mächtig 123, 4. 1236, 2.
 gewalteclieche(n) *Adv.* gewaltig 1087, 3. 1238, 4. 1386, 3.
 gewant *st. n.* Kleidung, Rüstung 361, 3. 447, 2. 400, 3. 506, 3. 1696, 2.
 gewar(e) *Adj.* bemerkend 1037, 3. 1877, 2.
 gewarheit *st. f.* Sicherheit, Schutz Kl. 3489.
 gewegen *st. v.* das Gegengewicht halten.
 geworliche(n) *Adv.* vorzüglich 1472, 2. 1589, 4. 1780, 4. 2022, 2.
 gewern *sw. v.* gewähren 679, 3.
 gewerp *st. m.* Unternehmung 52, 4.
 gewerren *sw. v.* hinderlich sein 56, 1.
 gewesen *st. v.* sein 2287, 4.
 gewest von gewizzen 1741, 1.
 gewin *st. m.* Gewinn.
 gewinnen *st. v.* erlangen; bezwingen, holen 7, 4. 32, 4. 45, 4. 98, 3. 99, 4. 149, 3. 162, 1. 211, 4. 290, 4. 310, 3. 321, 4. 380, 1. 429, 3. 449, 1. 481, 4. 582, 4. 638, 4. 640, 4. 701, 2. 720, 4. 756, 2. 786, 2. 841, 4. 879, 1. 916, 3. 921, 3. 974, 4. 1117, 2. 1162, 3. 1252, 1. 1316, 4. 1632, 4. 1633, 2. 1759, 4. 2075, 3. 2290, 2. 2318, 3. Kl. 404. 845; den lip gewinnen geboren werden 2137, 1.
 gewis *Adj.* sicher.
 gewisheit *st. f.* Sicherheit.
 gewislich *Adv.* gewiß.
 gewizzen *Part.* bewußt 1428, 4. 1460, 1. 1430, 4.
 gewizzenheit *st. f.* Sicherheit.
 gewonheit *st. f.* Gewohnheit 1672, 1. 1684, 2.
 gewonlich *Adj.* üblich 1687, 2.
 geworht *Part.* von gewurken.
 gewürhte *st. n.* Arbeit.
 gewürken *sw. v.* bereiten 66, 3.
 gezeln *sw. v.* zählen.
 gezelt *st. n.* Zeit 1305, 2. 1516, 1. 1630, 4.
 gezemen *st. v.* ziemen 24, 1. 429, 2. 575, 3. 608, 2. 706, 4. 1162, 2. 1173, 2. 1243, 4. 1572, 4. 1693, 4. 1698, 1. 1700, 2. 1834, 4. 1983, 1. Kl. 5. 138. 1939. 2273.
 gezierde *st. n.* Schmuck.
 gezimber *st. n.* Gebäude 1103, 1.
 gezit *st. f.* Zeit.
 geziuc *st. m.* Zeug.

gezoc *st. m.* Zug, Schwär Kl. 2695.
 gezogenliche *Adv.* höflich 300, 3. 1098, 1. 1721, 2. 1751, 3.
 gezouwe *st. n.* Kriegserlösung.
 gie Prät. von gân 296, 4.
 giesen *st. v.* strömen 1534, 2.
 gige *sw. f.* Geige.
 gigen *sw. v.* geigen.
 gihe, giht von jehen.
 gir *st. f.* Verlangen.
 gisel *st. m.* Kriegsgefangene 191, 3. 218, 3. 251, 2. 879, 4. 2105, 1. 2338, 1.
 gist, git von geben 2267, 1.
 glanz *st. m.* Glanz.
 glanz *Adj.* glänzend 1812, 1.
 gloke *sw. f.* Glode.
 golt *st. n.* Gold, Goldring, Verzierung 31, 4. 374, 3. 848, 2. 855, 2.
 goltröt *Adj.* goldrot 269, 1.
 goltvar *Adj.* goldfarbig 75, 1. 377, 1.
 goltvaz *st. n.* goldnes Gefäß.
 got Gott; gotes arm sehr arm 1081, 4. 1576, 4.
 gotweiz *Interj.* weiß Gott.
 gotheit *st. f.* Gottheit.
 gotlich *Adj.* göttlich.
 gouch *st. m.* Bajtard 868, 1.
 goume *st. f.* Beobachtung; goume nemen bemerken 2083, 1.
 grā *st. n.* Graunwerk, eine Art Pels 60, 4.
 grā *Adj.* grau.
 graben *st. v.* graben.
 gram *Adj.* feindselig 792, 2.
 grap *st. n.* Grab.
 gras *st. n.* Gras 1624, 3.
 grāve *sw. m.* Graf.
 greif *s.* grifen.
 gremelich *Adj.* (*Adv.* gremeliche) schrecklich, jörnig 414, 1. 490, 4. Kl. 1063.
 grifen *st. v.* greifen 1514, 2. 1517, 2.
 grimme *Adj.* wütend 1606, 4.
 grimme *Adv.* dasselbe 193, 1. 2039, 4.
 grimme *st. f.* Mut 2326, 2.
 grimme *Adj.* wütend.
 grimmeche *Adv.* sehr 2586, 4.
 gris *Adj.* grau.
 grünlich *Adj.* grauig, entseßlich 2035, 4.
 grözlich *Adj.* groß 35, 4. 209, 4. 485, 2. 1970, 4.
 grözliche(n) *Adv.* außerordentlich 255, 1. 372, 1. 450, 1. 515, 4. 1969, 4. 2116, 4.
 gröz *Adj.* ausgedehnt, groß, stattlich 7, 4. 76, 2. 441, 1. 450, 3. 584, 3. 673, 1. 790, 3. 792, 2. 1103, 2. 1229, 4. 1553, 2. 1735, 2. 1883, 1.
 größe *Adv.* sehr 510, 4. 710, 4.
 grüne *Adj.* grün.
 grüezen *sw. v.* anreden, begegnen 106, 4. 143, 1. 245, 2. 268, 4. 290, 2. 1114, 1. 1384, 3. 1439, 3. 1454, 3. 1921, 1. 2114, 2. 2129, 1.
 grunt *st. m.* Grund, Boden 1563, 3. 1579, 4.
 gruntwalle *sw. m.* Aufwallen Kl. 2152.
 grnobe *sw. f.* Grube.
 gruoç *st. m.* Anrede, Gruß 512, 4. 1817, 3.

güete *st. f.* Güte 2091, 1.
 güetlich *Adj.* freundlich (*Adv.* güetlichen) 62, 2. 133, 4. 599, 4. 694, 1. 801, 4. 806, 4. 823, 4. 1082, 1. 1400, 2. 1439, 3. 1653, 4. 1678, 4. 1915, 2. 1931, 4. 2180, 4.
 gürtel *st. m.* Gürtel.
 gürtlen *sw. v.* gürtlen.
 guldin *Adj.* golden.
 gunnen *unv. v.* gönnen 163, 4. 624, 4. 736, 4. 896, 4. 1054, 3. 1193, 4. 1200, 3. 1205, 3. 1874, 1. 2227, 4. 2314, 4. Kl. 2766.
 guot *Adj.* passend, tauglich, gut, tapfer (ez guot tuon 2136, 1 tapfer fämpjen) 165, 3. 189, 2. 347, 4. 362, 1. 381, 3. 431, 4. 527, 3. 532, 1. 533, 3. 559, 1. 686, 2. 727, 4. 799, 2. 851, 2. 1220, 4. 1358, 3. 1403, 3. 1548, 2. 1889, 3. 2043, 4. 2186, 3. 2197, 1.
 guot *st. n.* das Gute, die Gabe 1126, 4. 1383, 2. 1427, 1. Kl. 1252.

H.

habe *st. f.* Gabe, Saßen 587, 1.
 haben, hān *sw. v.* haben, halten, besitzen, beherbergen 28, 2. 35, 4. 398, 1. 798, 2. 832, 4.
 hæle *st. f.* Verheimlichung; h. hān geheim halten 1372, 3.
 härmū *Adj.* von Hermelin 366, 2.
 hāhen *st. v.* hängen 650, 4.
 hal Prät. von helu.
 halbe in allenthalben, heidenthalben.
 halp *Adj.* halb.
 halpful *st. n.* Halbschwein? 936, 3.
 hals *st. m.* Hals.
 halsperc *st. m.* Panzer 1922, 2.
 halt, in Konzeßwägen, auch 1089, 2. 1472, 2. 2202, 2. 2271, 4. 2376, 2.
 halten *st. v.* halten 1603, 1. 1881, 3.
 hān *s.* haben 822, 4.
 handeln *sw. v.* behandeln.
 hant *st. f.* Hand 88, 2. 184, 2. 205, 1. 208, 1. 234, 1. 235, 1. 352, 4. 400, 4. 436, 3. 448, 4. 455, 1. 469, 2. 609, 1. 647, 4. 818, 4. 861, 1. 987, 1. 1251, 2. 1394, 2. 1541, 4. 1585, 2. 1604, 2; helt zen handen tapfer Seid 1519, 1. 1585, 2. 1604, 4. 1614, 3. 1644, 2. 1791, 3. 1954, 4. 1969, 4. 1984, 4. Kl. 1020. 1349.
 hängen *s.* hāhen.
 hār *st. n.* Haar.
 harm *st. m.* Hermelin.
 harnasch *st. n.* m. Harnisch.
 harnaschvar *Adj.* rotfarben 2089, 2.
 harte *Adv.* stark, sehr 51, 3. 344, 2. 441, 1. 979, 3.
 haven *st. m.* Topf.
 haz *st. m.* Haß 140, 2. 145, 2. 297, 3. 470, 4. 662, 2. 1906, 2. 2061, 2; läzen āne haz gern geschēhen lassen.
 hazzen *sw. v.* hassen 2095, 2.
 heben *st. v.* anheben, anfangen, reiß. sich aufmachen 34, 2. 272, 4. 380, 4. 810, 1. 1056, 1. 1523, 1. 1962, 4. Kl. 2249.

- hei, hey *Interj.* hei!
 heide *st. f.* Heide 922, 3.
 heiden *sw. m.* Heide.
 heidenisch *Adj.* heidnisch.
 heil *st. n.* Glück 616, 2. 2166, 4.
 heilectuom *st. n.* Reliquie.
 heilen *sw. v.* heilen 313, 1.
 heim *Adv.* nach Hause; heime zu Hause
 68, 3. 164, 1. 166, 2. 171, 4. 175, 1. 176, 2.
 223, 2. 257, 1. 320, 2. 534, 2. 650, 2.
 765, 3. 887, 1. 1415, 3.
 heimgesinde *st. n.* Hausgefinde.
 heimlich *Adj.* vertraut 668, 3.
 heimliche *Adv.* heimlich, vertraulich.
 heimüete *st. f.* Heimt 1377, 4.
 heinliche *st. f.* Vertraulichkeit 133, 4. 682, 3.
 843, 4. 1256, 1.
 heiz *Adj.* heiß.
 heize *Adv.* heiß.
 heizen *st. v.* befehlen 373, 2. 692, 2. 734, 2.
 852, 1. 1077, 4. 1228, 1. 1689, 1. 2035, 1.
 helfe *st. f.* Hilfe 89, 1. 182, 2. 2291, 1.
 Kl. 1476.
 helfen *st. v.* helfen, verhelfen 63, 1. 163, 1.
 309, 4. 1528, 2. 1612, 4. 1677, 4. 1707, 4.
 1983, 4. 2323, 4.
 helflich *Adj.* hilfreich.
 helle *st. f.* Hölle.
 hellen *st. v.* hallen, ertönen 1617, 2. 2008, 3.
 helm *st. m.* Helm 2171, 1.
 helm(e)bant *st. n.* Helmband 111, 4. 2288, 1.
 helmgespan *st. n.* Helmsügung 2221, 3.
 helmhuot *st. m.* Oberhelm 2052, 3.
 helmklanc *st. m.* Helmsfingen 1975, 2.
 helmschin *st. m.* Helmsfang.
 helmvzo *st. n.* Unterhelm 1810, 2. 2052, 3.
 2250, 3.
 heln *st. v.* verhehlen (Prät. hal) 456, 1.
 663, 1. 685, 2.
 helt *st. m.* Held 67, 4. 88, 2. 901, 2.
 hemede *st. n.* Hemde 671, 2.
 hendebloz *Adj.* bloß wie eine Hand, beiß-
 los 1127, 3.
 her *Adv.* hierher 141, 3. 4. 150, 2. 335, 2.
 852, 1. 921, 2. 1149, 4. 1604, 2. 1671, 2.
 1811, 1. 1923, 3. 2149, 2. Kl. 643. 1158.
 1273. 1608.
 her(e) *st. n.* Herr 118, 2. 881, 3.
 her s. hêre.
 hér *Adj.* erhaben, höchstehend 652, 4. 1161, 2.
 1535, 3. 1539, 1. 1787, 1.
 herberge *st. f.* Unterkunft 129, 2. 320, 1.
 486, 4. 882, 1. 915, 4. 1207, 2. 1306, 1.
 2019, 3.
 herbergen *sw. v.* Herberge nehmen, wohnen;
 unterbringen 153, 1. 249, 1. 745, 1. 929, 1.
 1166, 2. 1363, 3. 1736, 1.
 hergeselle *sw. m.* Kriegsgesährte 127, 2.
 546, 2. 1440, 3.
 hergesidele *st. n.* Eise für das Wolf 606, 1.
 776, 4.
 hergesinde *sw. m.* Kriegsmann 1186, 2.
 herlich *Adj.* einem Herrn ansehend, fürst-
 lich, vornehm 24, 4. 83, 4. 197, 4. 347, 1.
 357, 2. 384, 4. 413, 4. 689, 4. 787, 3.
 914, 1. 918, 1. 1434, 2. 1507, 3. 1672, 4.
 1732, 3. 1735, 4. 2068, 1. 2186, 3. 2200, 3.
Adv. herrliche 2211, 4. 2303, 4. 2360, 4.
 hermin s. hârmîn.
 hermüede *Adj.* müde vom Kriegszuge 254, 4.
 317, 4.
 hernâch *Adv.* danach 674, 1.
 hêre, her *sw. m.* Herr 5, 1. 13, 2. 4.
 1039, 2. 1923, 3. 1989, 2.
 hêrenlös *Adj.* herrenlos.
 hêrschaft *st. f.* Herrschaft, Herrlichkeit
 994, 4. 1335, 1.
 horte *Adj.* fest, gefährlich, stark, tapfer
 (*Adv.* harte) 205, 3. 425, 3. 1607, 4.
 herte *st. f.* harter Kampf 205, 3. 905, 2.
 herte *st. f.* Schulterblatt 103, 3. 984, 2.
 hervart *st. f.* Kriegszug 74, 4
 herverten *sw. v.* einen Kriegszug machen
 145, 3.
 herfür *Adv.* hervor 856, 1.
 herze *sw. n.* Herz 136, 4. 394, 3.
 herzenleide *st. f.* Herzleid.
 herzenleide *Adv.* von Herzen leid.
 herzenleit *st. n.* Herzleid.
 herzenlich *Adj.* (*Adv.* herzenliche) zu
 Herzen gehend, von Herzen 16, 2. 1101, 4.
 1235, 4.
 herzensêr *st. n.* Kummer.
 herzevint *st. m.* Herzensfeind.
 herzoge *sw. m.* Herzog.
 herzoginne *st. f.* Herzogin.
 hie, hi *Adv.* hier 175, 1. 322, 4. 590, 1.
 836, 1. 887, 1. 1490, 2. 1608, 1. 1656, 2.
 1724, 2. 2046, 3. 2107, 4. 2111, 1.
 hierinne *Adv.* hierin 2304, 1.
 himel *st. m.* Himmel.
 himelisch *Adj.* himmlisch.
 himelriche *st. n.* Himmelreich Kl. 576.
 hin(e) *Adv.* hin, weg 103, 4. 192, 3. 311, 1.
 323, 3. 612, 4. 798, 4. 915, 3. 1537, 4.
 1671, 2. 2144, 1. 2112, 2. Kl. 590. 1761;
 zweifelh. Form s. B. 79, 3; hinze Kl. 3022.
 hinaht, hint(e) *Adv.* biese Nacht 649, 4.
 829, 4. 1056, 3. 1637, 4.
 hinde *st. f.* Hirschfuß 938, 4.
 hinden *Adv.* hinten.
 hinder *Präpos.* hinter 947, 4. 1610, 2. 1823, 2.
 hinne *Adv.* = hie inne hier drinnen 1960, 2.
 2187, 2.
 hinnen *Adv.* von hier 323, 2. 175, 4. 1461, 3.
 2266, 4.
 hint(e) s. hinaht.
 hinwidere *Adv.* zurück 2001, 2. 2158, 2.
 hirât *st. m.* Vermählung 2173, 4.
 hirz *st. m.* Hirsch 938, 4.
 hitze *st. f.* Hitze.
 hiu, hiwen von houwen 2285, 3.
 hiunisch *Adj.* hunnisch 1881, 2.
 hiute *Adv.* heute 383, 4.
 höch *Adj.* hoch, vornehm, höchstehend,
 freudig 48, 1. 132, 4. 175, 3. 182, 4.
 221, 2. 288, 4. 299, 2. 301, 3. 351, 2.
 366, 1. 378, 2. 433, 2. 681, 2. 749, 4.
 859, 4. 893, 4. 951, 3. 1550, 3. 1753, 3.

1817, 3. 1944, 1. 1951, 3. 1952, 2. 2019, 3.
2030, 2. 2055, 4. 2059, 4.
höchgeborn *Adj.* vornehm 373, 4.
höchgemüete *st. n.* hohe Gefinnung.
höchgemot *Adj.* siegesfreudig, hochstrebend
35, 4. 751, 2. 790, 4.
höchgezeit *st. f.* Fest, Ritterfest 566, 4.
1370, 1. 2290, 2.
höchgezeiten *sw. c.* ein Fest feiern.
höchliche *Adv.* freudig, stolz.
höchvart *st. f.* hochstrebendes Wesen, Stolz.
höchverte *Adj.* stolz 54, 4.
höhverten *sw. c.* stolz sein 475, 2.
höchzit *st. f.* Fest 1, 3. 28, 2. 263, 3. 540, 4.
566, 4. 1508, 3.
höfsch *Adj.* höflich.
höfscheit *st. f.* höfliches Benehmen 132, 1.
höfschen, höveschen *sw. c.* den Hof machen
351, 3. 913, 4.
höhen *sw. c.* hoch machen, freudig erregen
284, 4. 293, 4. 1348, 4.
hønen *sw. c.* beschimpfen, schmähen.
hören *sw. c.* hören 852, 2. 875, 2. 1223, 2.
1254, 2. 1598, 1. 1778, 3. 1804, 3.
hof *st. m.* Hof, Aufenthaltsort einer fürst-
lichen Person 25, 1. 73, 2. 83, 4. 142, 4.
149, 4. 165, 1. 350, 3. 371, 3. 507, 2.
551, 2. 745, 4. 774, 1. 830, 1. 1110, 1.
1511, 4.
höbe *Adv.* hoch, hochjahrend, sehr 165, 4.
331, 3. 391, 3. 547, 4. 729, 1. 827, 1;
höhe stän 1503, 4. 1867, 2. 2208, 1.
2209, 3; höbe tragen 288, 3.
höhen *sw. c.* hoch sein, freudig sein 326, 1.
hol *Adj.* hoch.
holn *sw. c.* herausholen 2289, 4.
holt *Adj.* geneigt, lieb, wohlwollend, ergeben
31, 3. 102, 3. 295, 4. 302, 4. 304, 3. 365, 4.
437, 4. 555, 1. 784, 4. 1441, 2. 1548, 4.
1726, 3. 2135, 4. 2177, 4.
holz *st. n.* Holz.
horn *st. n.* Horn 1988, 2.
hort *st. m.* Schatz 485, 4.
houhet *st. n.* Haut 2054, 1.
houhetlös *Adj.* kopflos.
houwen *st. v.* hauen (Prät. hū) 2279, 1.
hovesinde *sw. m.* Dienerschaft 279, 4.
hovemære *st. n.* Hojerzählung 1960, 4.
hovereise *st. f.* Reise an den Hof 347, 4.
531, 4. 780, 3. 1789, 4.
hovosite *st. m.* Brauch am Hofe.
hovervart *st. f.* Reise an den Hof.
hüeten *sw. c.* beschützen, beobachten 178, 3.
183, 4. 184, 3. 188, 3. 249, 3. 487, 2.
720, 1. 1137, 3. 1776, 2.
hütte *sw. f.* Hütte 595, 3. 1305, 2. 1516, 1.
1630, 4.
hulde *st. f.* Geneigtheit, Erlaubnis 252, 4.
1402, 2. Kl. 3433.
hulft *st. f.* Übergang 1703, 1.
hundert *Num.* hundred 1267, 1.
hunt *st. m.* Hund.
huohe *st. f.* Hupe Kl. 1040.
huof *st. m.* Fuß 1602, 2.
huot *st. m.* Gut.

huote *st. f.* Aufsicht, Wache 251, 3. 404, 3.
898, 4. 1660, 3. 1892, 2.
hurnin *Adj.* von Horn 101, 3.
hurte *st. f.* Anrennen der Reiterchar 57, 4.
203, 2.
hurteclliche *Adv.* im Anrennen 586, 3.
1891, 2.
hurten *sw. c.* zusammenstoßen.
hús *st. n.* Haus 650, 2. 1639, 2. 1647, 4.
1816, 4. 1843, 3. 2075, 2.
húsvrouwe *sw. f.* Hausfrau 839, 2. 1228, 4.
hút *st. f.* Haut 947, 3. 954, 2.
húfe *sw. m.* Hufe.

I.

ich *Pron. pers.* ich.
ichs = ich es 163, 4. 642, 1. 656, 2.
ichz = ich ez 389, 1. 633, 2.
idoch, iedoch *Adv.* doch, dennoch 154, 1.
901, 1.
ie *Adv.* immer, je; in Nebenätzen = nie
84, 3. 108, 4. 396, 2. 444, 3. 999, 2.
1055, 3. 1068, 1. 2137, 4.
iedoch s. idoch.
iegelich *Pron.* jeder.
ieher 830, 3.
iemān, ieman *Pron.* jemand; in abh. Sätzen
= niemen 111, 2. 499, 2. 1997, 2.
iemēr *Adv.* immer 365, 2. 838, 2. 845, 1.
1106, 1.
ieslich, ietslich *Pron.* jeder 306, 1. 629, 2.
1125, 3. 1336, 3. 1384, 2. 2279, 2.
ietweder *Pron.* jeder von beiden 183, 1.
1781, 4. 1833, 2. 2043, 1.
iht *Pron.* etwas; in abh. Sätzen = niht
58, 4. 116, 2. 227, 2. 456, 3. 656, 2.
749, 4. 1293, 3.
ile *st. f.* Eile.
ilen *sw. c.* eilen.
im *Dat.* von er.
ime = in deme 202, 2. 242, 2. 354, 3.
imez = ime daz 2295, 4.
immer *Adv.* immer; in abh. Sätzen = nim-
mer 63, 3. 84, 3. 302, 2. 623, 1. 670, 4.
674, 1. 775, 2. 826, 1. 884, 4. 897, 4.
907, 2. 1028, 2. 1224, 4. 1610, 1. 1677, 2.
2006, 4. 2313, 4. Kl. 1326. 1387.
imz = im ez 693, 4.
in *Präpos.* in 366, 4. 466, 3. 509, 1. 811, 1.
1029, 2. 1457, 3. 1912, 2. 1987, 2. Kl. 337.
in *Accus.* von er.
in *Dat. Plur.* von er.
in(e) = ich ne 114, 1. 157, 2. 417, 4. 1173, 2.
1170, 1.
in *Adv.* hinein 1178, 1.
in bekommen *st. c.* hereinkommen.
inder *Adv.* irgendwo 227, 4. 237, 1. 574, 2.
1137, 2. 1545, 3. 1956, 3. Kl. 1288.
ineme, inme = in deme 511, 1. 1102, 2.
ingān *st. c.* hincingehen.
ingesinde *st. n.* 42, 4. 713, 2. 786, 3. 907, 1.
944, 4. 1343, 1. 1622, 2. 1715, 4. 1933, 4.
2037, 2. 2212, 1. Kl. 4014.
inkomen *st. c.* hereinkommen.

inläzen *st. v.* hereinflaffen.
 inne, innen *Adv.* innen 652, 1. 1535, 1. 1846, 2. 1910, 2. Kl. 2012; *i.* werden gewährt werden 2251, 2; *i.* bringen 2282, 3.
 inneclliche *Adv.* inniglich, von Herzen 444, 1. 1402, 4.
 innen *Adv.* 356, 3. 671, 4. 680, 4. 1097, 4. 1403, 2; *i.* werden gewährt werden.
 innerthalben *Adv.* auf der inneren Seite 487, 4. 2004, 2.
 inre *Präpos.* innerhalb 146, 1. 306, 1. 367, 3. 763, 3. 1176, 1.
 inrethalben *Adv.* s. innerthalben.
 inriten *st. v.* herein reiten.
 inz = in ez 92, 4.
 ir *Pron. pers.* ihr.
 ir *Gen. Plur.* von er.
 ir *Dat. Sing. Fem. Pron. pers.*
 ir *Gen. Sing. Fem. Pron. pers.*
 irre *Adj.* abweichend vom Wege 1587, 3.
 irren *sw. v.* hindern an 638, 3.
 irs = ir es 128, 2.
 is = es.
 isenstange *sw. f.* eiserne Stange.
 iteniue *Adj.* ganz neu 326, 1. 1135, 4. 1142, 1. 1941, 2.
 itewize *st. n.* Vorwurf 1772, 1.
 itewizen *sw. v.* vorwerfen 996, 2. 2147, 2.
 iu *Dat. Plur.* von du.
 in = ich iu.
 iuch *Acc. Plur.* von du.
 iuch = ich iuch.
 iuwer *Pron. poss. euer.*
 iz *Pron. pers. es.*
 iz = ich ez 519, 3.

J.

jā *Interj.* ja, fürwahr 62, 4. 145, 1. 226, 3. 336, 2. 469, 1. 478, 3. 605, 4. 614, 2. 622, 4. 632, 4. 858, 1. 867, 2. 896, 2. 990, 1. 1008, 2. 1130, 3. 1268, 3. 1430, 4. 1771, 3. 2068, 2. 2124, 4. 2188, 4. 2331, 4.
 jach von jehen.
 jägere, jegere *st. m.* Jäger 934, 1. 941, 1. 946, 1.
 jägermeister, jegermeister *st. m.* Jägermeister 955, 4.
 jæmerliche s. jæmerliche.
 jagen *sw. v.* jagen 917, 2. 923, 2.
 jaget *st. n.* Jagd 933, 4. 940, 4. 944, 1.
 jagetgeselle *sw. m.* Jagdgefährte 928, 2.
 jåmer *st. m.* Jammer, Trauer, Leid 543, 3. 1015, 1. 1027, 4. 1069, 3. 1229, 2. 2119, 4.
 jåmerhaft *Adj.* leidvoll 1015, 1.
 jåmerk *Adj.* leidvoll.
 jåmerlich, jåmerlich *Adj.* leidvoll.
 jåmerliche, jåmerliche *Adv.* leidvoll 997, 1. 1092, 3. 1095, 1. 1196, 2. 1731, 3. Kl. 215.
 jåmern *sw. v.* schmerzen, jammern.
 jån = ja ne 636, 2.
 jår *st. n.* Jahr Kl. 63.
 jaråjå *Interj.* wahrlich 478, 3.
 jaspes *st. m.* Saphir.
 jegede *st. n.* Jagd 933, 4.

jegere, jegermeister s. jåger.
 jehen *st. m.* jagen, behaupten, befennen zugehören 84, 4. 109, 1. 221, 2. 222, 4. 233, 2. 273, 4. 287, 3. 304, 3. 371, 1. 387, 2. 425, 2. 593, 1. 594, 4. 671, 1. 729, 4. 822, 2. 847, 3. 972, 3. 974, 4. 1043, 1. 1119, 4. 1128, 4. 1143, 4. 1245, 4. 1334, 3. 1404, 4. 1462, 1. 1798, 4. 2313, 2. 2327, 4.
 jener *Pron. dem. jener.*
 joch *Conj.* auch, selbst.
 jude *sw. m.* Jude.
 jugent *st. f.* Jugend.
 junc *Adj.* jung 17, 3. 237, 1. 1082, 1. 1142, 4. 1215, 3; *daz* jüngste 1773, 4. 2215, 4. 2373, 3.
 juncfrouwe *sw. f.* Jungfrau ebler Herrunft 3, 4. 356, 1.
 jungeline *st. m.* Sünling 2032, 2.

K.

kalt *Adj.* falt.
 kamerære *st. m.* Rämmerer 11, 4.
 kamere *st. sw. f.* Kammer 99, 4. 532, 2. 1153, 1.
 kanzwagen *st. m.* Laifwagen 93, 2.
 kapfen *sw. v.* gaffen 75, 3.
 kappe *sw. f.* Kapuzmantel 337, 1.
 kappelan *st. m.* Kaplan 1543, 3. 1576, 1.
 kappelsonm *st. m.* gottebedienliches Gerät 1576, 1.
 kebesse *sw. f.* Rebweib 847, 3.
 kebesen *sw. f.* zum Rebweib machen 554, 3.
 kein *Pron.* irgend ein = dehein.
 keiser *st. m.* Kaiser Kl. 383.
 kemenate *sw. f.* heizbares Gemach, Frauengemach 226, 1.
 kère *st. f.* Wendung 2293, 3.
 kèren *sw. f.* meiden, fehren, sich fehren 1295, 4. 1566, 2. 1580, 2. 1843, 1. 2001, 2. 2295, 1.
 kerze *sw. f.* Kerze.
 kezzel *st. m.* Kessel 778, 2.
 kiesien *st. v.* fehen, erkennen; fennen lernen, erwählen 123, 3. 404, 2. 593, 4. 1850, 3. 2074, 2. 2124, 1. 2327, 4.
 kindel *st. n.* Kindelein 1925, 3.
 kindelin *st. n.* Knappe 29, 2.
 kinne *st. n.* Kinn.
 kint *st. n.* junger Mann, junges Mädchen; von kinde von Kindheit an 26, 1. 134, 1. 274, 3. 655, 1. 1148, 4. 1164, 4. 1298, 3. 1301, 2. 1420, 4. 1518, 1. 1673, 3. 2046, 1.
 kintliche *Adv.* thöricht, unbedonnen 1469, 4.
 kirche *sw. st. f.* Kirche 300, 3. 1103, 4.
 kirchof *st. m.* der Raum um die Kirche.
 kiste *sw. f.* Kiste.
 klaffen *sw. v.* schallen 1602, 2.
 klåfter *st. f.* Maß der ausgebreiteten Arme 464, 1.
 klage *st. f.* Klage 1, 3. 758, 2. 1068, 2.
 klagelich (f. auch klegelich) *Adj.* klagend.
 klagen *sw. v.* beklagen, betrauern 753, 4. 842, 3. 853, 2. 902, 3. 994, 1. 1195, 1. 1322, 2.
 klanc *st. m.* Klang.

klar *Adj.* glänzend, schön, hell.
 klè *st. m.* Klee.
 klageliche, klageliche *Adv.* leidvoll, voll Klage.
 kleiden *sw. v.* ffeiden, bekleiden 360, 2. 418, 1. 504, 1. 1508, 1.
 kleine *Adj.* fein, gering, unbedeutend 104, 4. 367, 2. 640, 4. 668, 4. 766, 1. 888, 4. 904, 2. 1225, 4. 1309, 4.
 kleine *Adv.* wenig, b. i. nicht 2057, 4.
 kleit *st. n.* Kleid 31, 1. 346, 3. 361, 3. 577, 3. 642, 4. 1853, 4.
 klenken *sw. v.* Hingen machen 1965, 4.
 klieben *st. v.* spalten Kl. 1955.
 klingen *st. v.* klingen 1041, 1. 1306, 3.
 kloezen *sw. v.* gewaltfam ausreißen Kl. 1691.
 klöster *st. n.* Kloster.
 knappe *sw. m.* Edelknecht 1437, 4.
 kneht *st. m.* Knappe 1650, 1.
 knie *st. n.* Knie.
 knien *sw. v.* knien.
 knopf *st. m.* Knoten, Knopf 496, 1.
 kocharè, kochar *st. m.* Köcher 957, 2.
 kol *sw. m.* Kohle.
 kolter *st. m.* Steppbede 1826, 1.
 komen *st. v.* kommen, zufommen, ankommen, begegnen 593, 2. 597, 1. 809, 4. 924, 1. 1034, 4. 1417, 4. 1522, 4. 1524, 1. 1597, 1. 1607, 1. 1622, 1. 1640, 2. 1869, 2. 2067, 1. 2218, 3. 2223, 1. 2237, 4. Kl. 82. 2233. 3184. 3643.
 kone *sw. f.* Ehefrau 1245, 4.
 konemac *st. m.* Verwandter der Frau 750, 2. 764, 3. Kl. 825.
 kôs Prâk. von kiesen.
 koste *st. f.* Preis, Aufwand 687, 3. 1305, 4. 1703, 4.
 koufen *sw. v.* kaufen.
 koufluute *st. m.* Kaufleute.
 kovertiure, covertiure *st. f.* Prunfbede der Kaffe 1883, 2. Kl. 2909.
 krach *st. m.* das Krachen.
 krachen *sw. v.* krachen, Knappen.
 kradem *st. m.* Lärm.
 kraft *st. f.* Kraft, Menge 5, 2. 12, 1. 22, 3. 43, 3. 235, 2. 479, 1. 533, 2. 568, 3. 670, 1. 673, 1. 1553, 1. 2018, 2. Kl. 91. 1626.
 krâme *sw. f.* Kauf Kl. 2257.
 kranc *Adj.* schwach, feige.
 kranech *st. m.* Kranich Kl. 2170.
 krazen *sw. v.* fragen.
 krefftech *Adj.* kräftig, gewaltig 809, 1. 1712, 3.
 krefftechlichen *Adv.* gewaltig, fehr.
 kreffte *Adj.* kräftig, ftark; zahlreich 1385, 2.
 krenken *sw. v.* schwach machen.
 kristen *st. m.* Chrifft; *Adj.* chriftlich.
 kristenheit *st. f.* Chriftenium.
 kristenlich *Adj.* chriftlich 1263, 1.
 kriuze *st. n.* Kreuz.
 kriuzestap *st. m.* Kreuz Kl. 2354.
 krönen *sw. v.* krönen.
 krône *st. f.* Krone; krône tragen herrfchen 44, 2. 616, 4. 685, 3. 716, 2. 813, 3. 1057, 1. 1150, 2. 1375, 4. 1676, 2. 1721, 4.

kuche *sw. f.* Küche.
 kuchenkneht *st. m.* Küchenbdiener.
 kuchenmeister *st. m.* Küchenmeister (Hofamt) 10, 1.
 küele *Adj.* kühl.
 küelen *sw. v.* kühlen, kühl machen 2134, 2.
 küene *Adj.* kühn 469, 4.
 künde *st. f.* Befanntfchaft, Kunde 89, 4. 481, 4. 582, 4. 1316, 4.
 künde *Adj.* bekannt 83, 2. 391, 2.
 künde *Adj.* bekannt 332, 4.
 künden *sw. v.* bekannt machen 1367, 1.
 küneec, künic *st. m.* Mann von edler Abkunft, König 4, 1. 6, 1. 29, 4. 1445, 1. Kl. 2744.
 küneelich *Adj.* königlich 646, 1.
 küneerliche *st. n.* Königreich.
 küneginne, küneginne *st. f.* Königin, Fürftin.
 künfte *Adj.* zufünftig.
 künne *st. n.* Gefchlecht, edles Gefchlecht, Verwandtfchaft 104, 2. 1127, 4. 1916, 1. Kl. 80.
 künstelich *s.* kunstlich.
 künstliche *Adv.* bekannt, genau 1542, 4.
 küssen *sw. v.* küffen 298, 3. 1294, 1. 1394, 3.
 kumber *st. m.* Betrübnis.
 kumberlichen *Adv.* voll Kummer 1199, 4.
 kâme *Adv.* mit Mühe 302, 1. 450, 4. 1398, 4. 1983, 3. 2312, 4.
 kunde *sw. f.* der Einheimifche 28, 4.
 kunde *st. f.* s. künde.
 kunft *st. f.* Anfunft 1383, 1.
 kunnen *unv. v.* können, verftehen 30, 1. 53, 4. 212, 4. 223, 4. 256, 1. 379, 1. 443, 2. 594, 1. 689, 4. 1309, 4. 1485, 1. 1580, 3. 1628, 1. 1670, 4. 1695, 3. 1729, 1. 1889, 3. 2041, 4. 2128, 3.
 kunst *st. f.* Gefchicklichkeit, Verftändnis.
 kunstlich *Adv.* gefchickt 1892, 3.
 kunt *Adj.* bekannt 83, 1. 391, 2. 899, 4. 1059, 4. 1092, 4. 1394, 4. 1438, 1. 1819, 4; k. tuon bekannt machen, melden 295, 4. 590, 3.
 kuntlich *Adj.* bekannt, zuverlässig.
 kuolen *sw. v.* kühl werden 602, 2. 1850, 1.
 kuonheit *st. f.* Kühnheit (1, 1 bei A).
 kurz *Adj.* kurz 890, 2. 924, 1.
 kurzliche *Adv.* in kurzer Zeit.
 kurzwile *st. f.* Unterhaltung, Vergnügen 33, 4. 131, 1. 132, 2. 135, 2. 253, 4. 811, 3. 815, 3. 856, 2. 948, 1. 951, 4. 1874, 3.
 kurzwillen *sw. v.* fich unterhalten 355, 3. 601, 2.
 kus *st. m.* Fuß.

L.

lachen *sw. v.* lachen 710, 1. 1617, 1.
 lade *st. f.* Raften 1707, 1.
 laden *st. v.* beladen 29, 3. 686, 4. 1541, 1.
 laden *sw. v.* einladen 29, 3. 1405, 2. 1410, 3. 2160, 2.
 läger *st. n.* Lager 934, 3.
 lære *Adj.* leer 941, 3.

- läge *st. f.* Nachstellung, List
 lanc *Adj.* lang 577, 1. 1900, 1. 1927, 4. 1987, 2.
 lanclip *st. m.* langes Leben Kl. 1818.
 lancraeche *Adj.* rachfüchtig 1462, 4.
 lange *Adv.* lange, fett lange 369, 4. 725, 4. 806, 1. 844, 1. 1073, 1. 1247, 4. 1726, 1. Kl. 966. 1273.
 lant *st. n.* Land, Heimat 165, 2. 690, 2. 765, 3. 768, 2. 972, 1. 1002, 1. 1074, 2. 1156, 1. 1181, 2. 1298, 1. 1314, 3. 1413, 2. 1415, 3. 1418, 3. 1490, 2. 1583, 3. 1585, 2. 1590, 3. 1595, 1. 1917, 2.
 lantgräve *sw. m.* Landgraf.
 lantliute *st. m.* Landesbewohner 1628, 2.
 lantschaft *st. f.* Einwohnerschaft Kl. 3723.
 lantvolc *st. n.* Landvolk Kl. 663.
 laster *st. n.* Schande 650, 1. 991, 4. Kl. 637.
 lasterliche *Adv.* schimpflich 2028, 1. 2250, 3.
 latinisch *Adj.* lateinisch.
 läzen, län *st. v.* läßen, überlassen, hinterlassen, unterlassen, juridilassen; sich läzen sich verlassen auf 161, 3; läzet hän 179, 4; sinu dinc uf ére läzen seine Sache auf Ehre stellen; 17, 1. 219, 1. 285, 2. 322, 4. 365, 4. 388, 2. 415, 3. 425, 1. 472, 3. 519, 3. 523, 1. 602, 2. 635, 2. 636, 1. 649, 4. 652, 1. 664, 1. 667, 2. 701, 1. 720, 2. 729, 1. 733, 4. 737, 3. 779, 1. 797, 3. 802, 1. 844, 1. 852, 2. 860, 1. 863, 2. 872, 1. 875, 2. 887, 3. 898, 2. 922, 1. 948, 2. 961, 1. 1034, 1. 1044, 2. 1087, 1. 1140, 3. 1206, 1. 1213, 4. 1223, 2. 1241, 2. 1250, 1. 1254, 2. 1257, 1. 1309, 1. 1360, 1. 1402, 3. 1407, 1. 1412, 3. 1429, 1. 1457, 1. 1487, 3. 1507, 1. 1519, 2. 1524, 2. 1598, 1. 1648, 1. 1690, 4. 1727, 1. 1729, 4. 1732, 3. 1754, 4. 1778, 3. 1804, 2. 1809, 2. 1840, 1. 1846, 1. 1889, 3. 1912, 1. 1942, 2. 1945, 4. 1986, 2. 2004, 1. 2029, 2. 2042, 3. 2044, 1. 2054, 3. 2163, 2. 2167, 1. 2233, 1.
 lebehaft *Adj.* lebendig.
 leben *sw. v.* leben.
 leben *st. n.* Lebensart, Gebärde.
 lebendig *Adj.* lebendig Kl. 2060.
 ledec *Adj.* ledig, frei 252, 1. 860, 3. 861, 3. 912, 1.
 ledecliche *Adv.* frei, unbehindert 2339, 4.
 legen *sw. v. c.* legen, verlegen, unterbringen; *refl.* sich lagern, sich beruhigen; nider 1. niederlegen 31, 4. 212, 4. 552, 1. 708, 2. 801, 4. 978, 2. 1859, 1. 2095, 3.
 lēhen *st. n.* Lehen.
 leich *st. m.* ungleichstrophiger Gesang 2003, 1
 leide *Adj.* verhaßt 2163, 4.
 leide *Adv.* betrübend, unangenehm 13, 4. 149, 1. 193, 4. 887, 4. 922, 2. 925, 2. 1162, 2. 1213, 3. 1482, 3. 1520, 4. 1529, 1. 1569, 4. 1604, 2. 1643, 4. 2370, 3.
 leide *st. f.* Weh, Trübsal 17, 3. 139, 4. 339, 4. 1235, 4. 1764, 1. 1785, 3.
 leidec *Adj.* verhaßt.
 leiden *sw. v. c.* 1. leid machen, verleiden; 2. leid, zumbor sein 52, 4. 169, 4. 1945, 1. Kl. 298. 3621.
 leider *Interj.* leider.
 leie, leye *sw. m.* Laie.
 leie *st. f.* Art.
 leinen *sw. v. c.* leihen 1576, 2. 2121, 3. 2329, 9.
 leisten *sw. c.* bejolgen 535, 1. 1417, 1. 1908, 4. 2167, 3.
 leit *Adj.* schmerzlich, leid, betrübend 59, 3. 122, 1. 150, 3. 154, 1. 194, 4. 348, 4. 557, 2. 885, 1. 1421, 3. 1943, 3.
 leit *st. n.* Leid, Betrübniß 1390, 4. 2268, 2; durch leit 1880, 4.
 leite(n) = legete(n) 1027, 3. 2119, 2.
 leite = leitete.
 leiten *sw. v.* führen.
 leitlich *Adj.* leidvoll 2330, 1.
 leitschrin *st. n.* Weisheits 521, 2. 1374, 2.
 lenge *Adj.* lang.
 lenge *st. f.* Länge.
 lère *st. f.* Belehrung; Anweisung 2117, 2.
 lèren *sw. v.* lehren.
 leschen, lesscen *sw. v.* auslöschen 202, 2. 664, 3.
 lesen *st. c.* lesen, sammeln 1066, 3. Kl. 1406.
 leste (Superlativ von laz) letzte 2198, 3.
 letzen *sw. v.* beschädigen Kl. 2615.
 lewe *sw. m.* Löwe 936, 4.
 lich *Adj.* jeder.
 liden *st. v.* leiden, erdulden 138, 4. 1054, 2. 2100, 4.
 lie Prät. von läzen.
 liebe *Adv.* erfreulich, angenehm, freundlich 226, 3. 294, 3. 298, 4. 455, 4. 791, 4. 1492, 4. 1651, 3. 1670, 1. 2056, 4. Kl. 551.
 liebe *st. f.* Freude, Wohlgefallen 17, 3. 224, 2. 242, 2. 250, 4. 306, 4. 324, 1. 411, 4. 684, 2. 710, 2. 734, 4. 770, 1. 813, 4. 913, 4. 1190, 3. 1320, 4. 1498, 4; durch — liebe um — willen 41, 3. 53, 3. 265, 1. 389, 1. 1844, 1. 1888, 1.
 lieben *sw. v.* lieb sein, erfreulich sein 40, 4. 169, 4. 592, 4.
 liegen *st. v.* liegen 226, 4.
 lieht *Adj.* leuchtend, hell 67, 3. 73, 1. 184, 2. 834, 2. 1826, 2. 1973, 3.
 lieht *st. n.* Kerze 634, 1.
 liehte *Adv.* hell 587, 2. 955, 3.
 liehtgevar *Adj.* leuchtend 81, 2.
 liep *Adj.* erfreulich, lieb, angenehm.
 liep *st. n.* Freude, Freundlichkeit, Angenehmes 1334, 2. 1403, 3. Kl. 1943.
 lieplich *Adj.* (Adv. liepliche) freundlich.
 liet *st. n.* Gedicht 1766, 4.
 ligen *st. v.* liegen, sich befinden; sich legen, aufhören; töt ligen erschlagen werden 151, 2. 188, 2. 255, 4. 1936, 3; 27, 2. 366, 3. 437, 2. 466, 1. 475, 2. 1064, 4. 1317, 2. 1382, 2. 1412, 4. 1958, 4. 2092, 2. 2143, 3. 2203, 4. 2266, 2. Kl. 1363. 1741. 2932. 3210.
 lihen *st. v.* als Lehen geben 40, 1. 915, 2.
 lihte *Adj.* leicht, gering Kl. 1919.
 lihte *Adv.* leicht, vielleicht, in geringer Zahl 697, 2. 786, 4. 867, 4. 1147, 1.
 linde *sw. f.* Linde 973, 1.
 lintrache *sw. m.* Lindwurm 101, 2. 900, 2.
 lip *st. m.* Leib, Leben; auch zur Umschrei-

bung der Person 16, 4. 18, 3. 21, 2. 23, 3.
 27, 4. 48, 3. 50, 1. 70, 2. 921, 3. 1142, 4.
 1401, 3.
 list *st. m.* Kunst, Kunstfertigkeit, Klugheit
 287, 3. 338, 4. 427, 4. 453, 4. 842, 1.
 1755, 2. 2351, 2.
 list = ligest.
 liste *sw. f.* Worte.
 listic *Adj.* Kling 499, 4. 728, 4.
 lit *st. n.* Lied Kl. 1393.
 lit = liget 1312, 1. 2267, 2.
 liuhten *sw. v.* leuchten (Prät. lühte) 283, 1.
 571, 2. 587, 4.
 liut *st. n.* Volk, Leute (Öfter liute unde
 lant) 26, 4. 942, 2. 959, 4. 1027, 4.
 1062, 1. 1602, 2.
 liuten *sw. v.* (Prät. lüte) läuten 1006, 1.
 lobebære *Adj.* lobenswert.
 lobelich *Adj.* loblich 6, 3. 43, 1. 1240, 2.
 1307, 2. 1348, 2. 1901, 1.
 lobeliche *Adv.* in preiswürdiger Art 2361, 4.
 lohen *sw. v.* loben, geloben, versprechen
 92, 4. 335, 1. 375, 4. 388, 1. 614, 4. 616, 4.
 865, 2. 917, 2. 1146, 3. 1151, 4. 1264, 1.
 1654, 1. 1904, 2.
 lobesam *Adj.* loblich 380, 4. 1526, 3.
 loch *st. n.* Loch 2079, 2.
 lösen *sw. v.* losmachen.
 lohen *sw. v.* flammen 1842, 3.
 lön *st. m.* Lohn.
 lónen *sw. v.* belohnen 749, 1. 911, 1. 2185, 2.
 lop *st. n. st. m.* Lob, Preis, Ehre 935, 4.
 1882, 4. 1889, 4.
 losen *sw. v.* horchen 1534, 2. 1989, 2.
 louc *st. m.* Flamme 597, 4.
 loufen *st. v.* laufen 214, 2. 490, 4.
 longen *sw. v.* flammen, leuchten 458, 2.
 2068, 1.
 lounen *st. n.* Verneinung, Ablehnung 2151, 1.
 Kl. 2005; lounen haben in Abrede stellen
 1846, 3; äne 1. gewiß 1044, 3. Kl. 3138.
 lougen, lougenen *sw. v.* leugnen, ver-
 leugnen 832, 4. 1254, 4. 1772, 3. 1792, 1.
 louneliche *Adv.* leugnend.
 ludem *st. m.* Lärm.
 ludem *st. n.* Stoß 955, 1.
 lüge *st. f.* Lüge 593, 3. 878, 4. 1590, 1.
 lügenære *st. m.* Lügner.
 lügene *st. f.* Lüge.
 lützel *Adj.* wenig, nicht 66, 2. 125, 3.
 130, 4. 381, 4. 456, 2. 607, 2. 1099, 4.
 1251, 4. 1903, 1.
 luft *st. m.* Luft 1321, 4.
 lühte von liuhten.
 lusten *sw. v.* gelipfen Kl. 4173.
 lüt *st. m.* Laut.
 lüt *Adj.* laut Kl. 3147.
 lüte *Adv.* laut 167, 1. 809, 2. 1571, 1. 1803, 4.
 lüte Prät. von liuten.
 lüten *sw. v.* klingen.
 lüter *Adj.* lauter, hell, blank 2186, 3.
 lüterliche *Adv.* klar.
 lütertranc *st. m.* Würzwein 505, 1. 969, 2.

M.

mæc *st. m.* Blutsverwandte 49, 1. 748, 3.
 990, 4. 1679, 2.
 machen *sw. v.* machen Kl. 3727.
 mähtelichen *Adv.* kräftig.
 mære *Adj.* berühmt, bekannt 21, 3. 2056, 1.
 2280, 2.
 mære *st. n.* Nachricht, Erzählung, Sage 1, 1.
 45, 2. 78, 1. 91, 4. 108, 1. 112, 2. 144, 1.
 154, 4. 158, 3. 226, 3. 247, 1. 270, 4.
 344, 1. 350, 2. 353, 2. 403, 2. 407, 4.
 410, 1. 493, 4. 560, 2. 568, 1. 622, 2.
 636, 4. 706, 3. 714, 4. 742, 4. 747, 3.
 754, 2. 4. 865, 2. 899, 4. 921, 1. 1089, 4.
 1176, 2. 1230, 4. 1267, 3. 1301, 1. 1423, 2.
 1454, 4. 1496, 4. 1502, 3. 1545, 4. 1631, 4.
 1651, 3. 1714, 3. 1728, 4. 1734, 1. 1741, 1.
 1742, 1. 1758, 1. 1843, 4. 1854, 1. 1866, 2.
 1884, 2. 1921, 4. 1923, 4. 1926, 1. 1950, 4.
 2050, 2. 2055, 2. 2201, 1. 2236, 4. 2240, 2.
 2244, 3. 2334, 4. Kl. 7. 172. 817.
 mæzlichen *Adv.* mit Maß, nicht 194, 4.
 348, 4. 727, 4.
 magedin *st. n.* Jungfrau 2, 1. 391, 2.
 maget *st. f.* Jungfrau, Mädchen 3, 1. 665, 2.
 magetlich *Adj.* jungfräulich 415, 2. 616, 1.
 magetuom *st. m.* Jungfrauhaft.
 magezoge *sw. m.* Knabenerzieher 720, 2.
 1963, 1.
 maht *st. f.* Kraft 485, 2.
 mahte von mugen.
 mäl *st. n.* Zeichen 2007, 4.
 målen *sw. v.* buht verjieren 1295, 2.
 man *st. m.* Mann, Lebensmann 61, 3. 72, 4.
 77, 3. 131, 1. 172, 1. 220, 4. 733, 2. 2036, 1.
 man *unbest. Pron.* man.
 måne *sw. m.* Mond 284, 1.
 manec, manic *Adj.* manch, viel 102, 4.
 126, 3. 147, 2.
 manen *sw. v.* erinnern 561, 1. 1448, 3.
 manheit *st. f.* Mannhaftigkeit.
 manievalt *Adj.* mannigfach.
 manlich *Adj.* männlich.
 mantel *st. m.* Mantel.
 manz = man daz 801, 2.
 mare *st. n.* Roß, Streitroß 35, 1.
 marc, marke *st. f.* halbes Pfund 243, 3.
 1061, 4.
 marc, marke *st. f.* Grenze 178, 1. 384, 2.
 958, 3. 1632, 3.
 maregråve *sw. m.* Markgraf 9, 3.
 maregråvinne, maregråvin *st. f.* Frau des
 Markgrafen 1168, 3.
 wareman *st. m.* Grenzmann Kl. 2721.
 market *st. m.* Markt.
 marmelstein *st. m.* Marmor.
 marschalch, marscalch *st. m.* Stallmeister
 11, 1.
 marstal *st. m.* Pferdebestall.
 martir *st. f.* Todesqual.
 matraz *st. n.* gefülltertes Ruhebett.
 maz *st. n.* Speiße.
 mæze *st. f.* Maß; åne mæzen sehr 400, 1.
 1165, 4. 1436, 1.

- mäzen *sw. v. refl.* ablassen, sich enthalten von Kl. 3217.
 më = mër 93, 3. 170, 2.
 mehelen *sw. v.* vermählen 1929, 1.
 meije *sw. m.* Mai 1640, 3.
 mein *st. n.* Falschheit 971, 4.
 meineide *Adj.* eibbrüdig 610, 2.
 meinen *sw. v.* im Sinne haben, beabsichtigen 420, 4. 1776, 4.
 meinlichen *Adv.* falsch 1214, 2.
 meinräte *Adj.* verräterisch 882, 1.
 meinrät *st. m.* Verrat.
 meist *Superlat.* meiste, größte 723, 1. 2290, 2.
 meiste *Adv.* am meisten 1123, 2. 1683, 3.
 meistec *Adv.* größtentheils 232, 3.
 meister *st. m.* Herr, Führer, Meister 715, 2. 939, 3. 1573, 3. Kl. 1600.
 meisterschaft *st. f.* Herrschaft, Überlegenheit 673, 3. Kl. 3128.
 melden *sw. v.* verraten 902, 1. 1865, 3.
 menege, manige *st. f.* Menge 1143, 4.
 mensche *sw. m.* Mensch.
 mer *st. n.* Meer.
 mër, mëre, më *Adj.* mehr, größer 100, 4. 134, 4. 191, 4. 251, 2. 316, 2. 399, 3. 428, 2. 562, 4. 631, 1. 683, 3. 749, 3. 976, 1. 988, 2. 1185, 3. 1210, 4. 1502, 2. 1791, 1. 1899, 2. 1-97, 2. Kl. 1069.
 mëren *sw. v.* größer machen 2090, 1. Kl. 2386.
 merewip *st. n.* Meerweib, Wasserfrau 1536, 1.
 merken *sw. v.* acht geben.
 messe *st. f.* Metallgewicht 442, 2.
 messe *st. f.* Messe 645, 3. 1049, 2. 1225, 1.
 messezit *st. f.* Zeit der Messe 1063, 2. 1251, 1.
 met(e) *st. m.* Met 253, 3. 969, 2. 1813, 3.
 mettine *st. f.* Frühmesse 1005, 3.
 mezzen *st. v.* überlegen, ermessen.
 mich *Acc. Sing.* von ich.
 michel *Adj.* groß, lang; *Adv.* sehr 76, 2. 421, 1. 441, 3. 450, 3. 673, 4. 787, 4. 790, 3. 993, 4. 1103, 2. 1583, 2. 1883, 1. 1927, 4.
 michels *Adv.* um vieles Kl. 1009.
 miden *st. v.* vermeiden, unterlassen.
 miete *st. f.* Lohn 243, 2. 244, 1. 1606, 1. 1909, 1. Kl. 526. 3556.
 mile *st. f.* Meile.
 milte *Adj.* freigebig 5, 1. 421, 2. 515, 4. 1391, 3.
 milte *st. f.* Freigebigkeit 1371, 4. 1373, 1.
 milteche *Adv.* freigebig 1695, 3.
 min *Gen. Sing.* von ich.
 miu *Adj.* weniger Kl. 633.
 minne *st. f.* Erinnerung, Liebe 15, 2. 47, 2. 624, 4. 1158, 2. 1232, 4. 1236, 1. 1403, 4. 1429, 1. 1560, 2. 1635, 2. 1961, 3.
 minnelech *Adj.* lieblich 292, 4. 469, 1. 1161, 4. 1322, 1. 1676, 4. 1698, 2. 1831, 4. Kl. 611.
 minneleche *Adv.* lieblich.
 minnen *sw. v.* lieben, heiraten 137, 3. 422, 3. 1206, 3. 1681, 4.
- minner, minre *Comp.* weniger, minder 179, 3.
 mischen *sw. v.* mischen 1667, 2.
 missebieten *st. v.* schlecht behandeln 1494, 4. 1513, 2.
 missedieneu *sw. v.* beleidigen 923, 2.
 missegan *st. v.* übel ergeben 17, 4.
 missehagen *sw. v.* mißfallen 1089, 4. Kl. 14.
 misseliche *Adv.* ungleich, übel.
 misselinzen *st. v.* mißlingen.
 misseräten *st. v.* übel raten.
 missesagen *sw. v.* Falsches sagen.
 missetuon *st. v.* Unrecht thun 1897, 2. 2230, 2.
 missevar(e) *Adj.* entfärbt 1591, 2. 2219, 2.
 missewende *st. f.* Unrecht 982, 4.
 missezemen *st. v.* nicht gesiemen.
 mit *Präpos.* mit, oft = und 30, 3. 55, 2. 76, 4. 126, 2. 127, 2. 177, 4. 182, 2. 183, 4. 186, 3. 187, 1. 205, 4. 242, 2. 243, 4. 288, 2. 320, 3. 378, 2. 410, 1. 414, 2. 445, 4. 448, 2. 464, 2. 465, 4. 470, 3. 528, 4. 533, 3. 549, 2. 555, 2. 559, 1. 564, 4. 579, 4. 606, 1. 689, 2. 738, 4. 739, 4. 746, 3. 757, 2. 834, 1. 864, 1. 881, 3. 889, 1. 974, 2. 1028, 2. 1099, 3. 1101, 1. 1151, 1. 1154, 4. 1232, 2. 1247, 4. 1259, 1. 1296, 3. 1310, 4. 1311, 2. 1320, 4. 1358, 1. 1367, 1. 1373, 1. 1386, 1. 1393, 3. 1395, 2. 1421, 4. 1423, 3. 1493, 4. 1640, 3. 1616, 3. 1711, 3. 1774, 3. 1860, 4. 1921, 1. 1926, 4. 1939, 4. 1968, 3. 1972, 4. 1993, 2. 3. 1998, 4. 2055, 3. 2080, 2. 2094, 2. 2131, 2. 2170, 1. 2208, 4. 2283, 3. Kl. 1020. 1252. 2615. 2779. 3264. 3675; mit alle 718, 2.
 mit, mit *Adv.* mit.
 mitte *Adj.* mittel 1051, 1. 1317, 1.
 møre *st. n.* Pferd 70, 3. 315, 2. 571, 1. 763, 3.
 molte *st. f.* Staub 1337, 2.
 mõraz *st. m.* Maulbeerwein 1813, 4.
 mordær *st. m.* Mörder.
 morden *sw. v.* morden.
 morgen *st. m.* Morgen 644, 2.
 morgenzäbe *st. f.* Morgengabe 1117, 4. 1928, 3.
 morgenröt *st. m.* Morgenrot 282, 1.
 mort *st. m.* Morb 2087, 1.
 mortgrimmec *Adj.* im Morde wütend.
 mortlich *Adj.* mörbertich; *Adv.* mortliche 873, 1. 995, 2. 996, 3. 1024, 4.
 mortmeile *Adj.* mordbestraft 1045, 2.
 mortrache *Adj.* morbgrimmig 2209, 1.
 mortraeze *Adj.* morbdgierig 2100, 3.
 müede *Adj.* müde.
 müede *st. f.* Müdigkeit 38, 2. 757, 2. 1572, 4. 2010, 1.
 müeden *sw. v.* müde werden 1564, 3.
 müedinc *st. m.* Feinde Kl. 828.
 müejen *sw. v.* (Prät. muote) ärgern, verbrießen 3, 2. 45, 1. 123, 2. 195, 4. 489, 4. 543, 3. 1135, 2. 1407, 4. 1586, 3. 1673, 4. 2217, 4. Kl. 707. 2804.

müelich *Adj.*, *Adv.* müeliche beschwerlich 752, 4. 1078, 4. 1544, 2. 1547, 2. 2090, 4. müezec *Adj.* unbeschäftigt, unthätig 2228, 2. müezen *unr. v.* in der Lage sein, müssen, können, auch zur Umschreibung von Konjunktiv und Futur: 10, 2. 14, 4. 100, 1. 126, 4. 138, 2. 146, 1. 147, 4. 164, 3. 173, 4. 270, 2. 336, 4. 351, 2. 443, 4. 470, 4. 481, 2. 507, 3. 516, 4. 522, 2. 564, 3. 583, 3. 633, 4. 653, 4. 696, 3. 780, 2. 818, 4. 846, 2. 851, 4. 853, 4. 856, 2. 3. 1089, 2. 1242, 4. 1289, 2. 1329, 4. 1403, 2. 1509, 4. 1512, 3. 1521, 4. 1541, 3. 1543, 1. 1557, 4. 1570, 4. 1576, 4. 1584, 4. 1603, 4. 1620, 1. 1631, 1. 3. 1779, 3. 1914, 4. 1956, 4. 2052, 1. 2180, 2. Kl. 2793.

münch *st. m.* Mönch.

münster *st. n.* Domkirche, Stiftskirche 33, 1. 301, 1. 645, 3. 831, 3.

mugen *unr. v.* (Prät. mohte, mahte) vermögen, dürfen, können; auch zur Umschreibung von Konjunktiv, Imperativ und Futur. 30, 1. 82, 2. 120, 2. 122, 1. 166, 2. 243, 4. 251, 1. 412, 1. 413, 3. 584, 3. 621, 1. 622, 1. 623, 2. 732, 3. 850, 2. 1055, 1. 1083, 1. 1192, 1. 1194, 2. 1245, 1. 1255, 4. 1292, 4. 1315, 3. 1324, 2. 1370, 3. 1416, 1. 1455, 2. 1488, 3. 1490, 3. 1816, 2. 1855, 1. 2179, 1.

mül *st. m.* Maultier.

munt *st. m.* Mund 710, 1. 1647, 1.

muome *sw. f.* Müttertschwester 717, 2. 1540, 3.

muose *Präter.* von müezen.

muot *st. m.* Gemüth, Neigung, Gemüth, Herz; Lust, Wunsch 18, 1. 165, 4. 182, 4. 207, 3. 257, 1. 278, 1. 321, 2. 347, 3. 394, 3. 535, 1. 575, 4. 649, 1. 681, 2. 727, 3. 761, 1. 764, 1. 843, 1. 845, 3. 893, 4. 951, 3. 1083, 3. 1088, 4. 1096, 2. 1220, 3. 1371, 1. 1383, 1. 1387, 3. 1406, 3. 1427, 2. 1454, 1. 1499, 3. 1518, 3. 1521, 3. 1676, 3. 1680, 2. 1753, 3. 1796, 1. 2012, 4. 2020, 3. 2059, 4. 2100, 1. 2178, 3.

muoten *sw. v.* begehren 3, 2. 2342, 2.

muoter *st. f.* Mutter.

muoze *st. f.* Unthätigkeit.

müre *st. f.* Mauer 1319, 1.

müren *sw. v.* mit Mauern versehen.

mürstein *st. m.* Mauerstein.

N.

näch, näh *Präpos.* nach, gemäß; wegen 82, 4. 120, 1. 128, 2. 149, 4. 186, 1. 205, 3. 213, 4. 247, 4. 280, 4. 305, 4. 317, 4. 462, 4. 463, 4. 556, 2. 637, 1. 646, 1. 652, 4. 716, 4. 886, 1. 896, 1. 984, 4. 990, 2. 993, 3. 1010, 4. 1018, 1. 1050, 2. 1063, 4. 1073, 4. 1077, 2. 1105, 4. 1107, 1. 1155, 1. 1160, 4. 1170, 3. 1199, 4. 1208, 1. 1232, 4. 1243, 2. 1329, 1. 1354, 4. 1362, 1. 1413, 4. 1424, 3. 1511, 4. 1538, 4. 1622, 1. 1672, 1. 1716, 4. 1788, 1. 1919, 4.

2010, 1. 2021 4. 2105, 4. 2135, 2. 4. 2210, 2. 2302, 4. 2303, 3. 2327, 3. 2354, 2. 2361, 4. Kl. 157. 567. 850. 1567.

näch *Adv.* beinahe 638, 4. 1575, 4. 1605, 3. 1613, 4. 2099, 1.

näch. nähe *Adj.* nahe Kl. 279.

nächhuote *st. f.* Nachhut.

næhlichen *Adv.* beinahe 2044, 4.

næjen *sw. v.* nähren, schnüren 518, 2. 1853, 1.

nagel *st. m.* Fingerringel.

nagelen *sw. v.* annageln.

nâhen *Adv.* nahe, in der Nähe; *Compar.* näher 390, 2. 510, 2. 534, 4. 602, 1. 2199, 3.

nâhen *sw. v.* nahe kommen.

naht *st. f.* Nacht; nâhten bei Nacht; nahtes in der Nacht 1169, 1. 1628, 4.

nahtselde *st. f.* Nachtquartier 702, 2. 1289, 3. 1828, 1. Kl. 3323.

name *sw. m.* Name Kl. 552.

naz *Adj.* naß 1939, 4. 1944, 2.

ne, en *Negation.*

nebene *Adv.* zur Seite, neben.

nehein = dehein.

neic *Prät.* von nigen.

neigen *sw. v.* jenten; *refl.* sich neigen 185, 3. 2077, 2.

nein *Adv.* nein 484, 4. 879, 1, verstärkt neinâ 925, 1. 1907, 1. 1925, 1.

nemen *st. v.* nehmen; wunder n. 155, 1; arbeit n. 609, 4. 657, 1. reste Kl. 594. ware 836, 3; ionst 1807, 4.

nennen *sw. v.* nennen 1501, 5.

neru *sw. v.* am Leben erhalten, retten 256, 3. 1073, 4. 1976, 4.

neve *sw. m.* Schwesterjohn 11, 1. 540, 1. 2301, 4.

nezzen *sw. v.* naß machen.

niden *st. v.* haffen.

niden(e) *Adv.* unten.

nider(e) *Adv.* herab 103, 4. 330, 1. 743, 3. 813, 1. 1296, 1. 1300, 3. 1316, 3. 1497, 1. Kl. 593. 2125.

niderbresten *st. v.* niederbrechen.

nidererbeizen *sw. v.* absteigen.

nidergân *st. v.* herabgeh'n.

nidergeligen *st. v.* sinken.

niderhâhen *st. v.* herabhängen.

niderheben *st. v.* herabheben.

niderkômen *st. v.* herunterkommen.

niderlâzen *st. v.* hernieder (fallen) lassen.

niderlegen *sw. v.* niederlegen.

niderleinen *sw. v.* herunterleinen.

niderligen *st. v.* niederfallen.

niderinnen *st. v.* herabrinnen.

niderritten *st. v.* herabreiten.

niderschaffen *st. v.* herunterbringen.

niderschiezen *st. v.* herabschießen.

nidersenden *sw. v.* herabsenden.

nidersigen *st. v.* herabsinken.

nidersitzen *st. v.* sich niedersetzen.

niderslahen *st. v.* zu Boden schlagen.

niderstân *st. v.* absteigen.

nidertragen *st. v.* herabtragen.

nidervallen *st. v.* zu Boden fallen.

nidervaren *st. v.* herabfahren.
 nidervliezen *st. v.* herabfliegen.
 niderwisen *sw. v.* herabführen.
 niderziehen *st. v.* herabziehen.
 nie *Adv.* nie 251, 2. 480, 4. 680. 4. 771, 2. 788, 2. 1116, 1. 1185, 3. 2027, 2; nie só 732, 2. 2318, 2.
 nicht = niht 1745, 4.
 nieman, niemen *Pron.* niemand 432, 4. 698, 4. 1579, 4.
 niene, nine *Negat.* gar nicht 1007, 2.
 niezen *st. v.* Rußen haben 1138, 4.
 niftel *sw. v.* Schwefertochter, Nichte 1299, 1.
 nigen *st. v.* sich neigen, banten 65, 1. 106, 3. 294, 1. 376, 4. 589, 4. 888, 3. 1550, 1. 1696, 4. 1830, 1. 2355, 1. 2364, 1.
 niht, nicht, niwet *st. n.* nichts 82, 3. 122, 4. 157, 1. 162, 2. 869, 1. Kl. 1609; niht unz 109, 4; niht niwan 869, 1.
 nimmer, niemer, nimer, niemere *Adv.* nicht mehr, niemals 13, 4. 288, 4. 305, 2. 527, 4. 923, 3. 1142, 4; nimmer mér(e) 1966, 1. 2063, 4. 2087, 4.
 minder *Adv.* nirgend 227, 4. 237, 1. 1545, 3. 2049, 3.
 nine *s.* niene.
 nit *st. m.* Haß, Zorn 6, 4. 183, 4. 452, 2. 627, 4. 652, 1. 830, 4. 889, 2. 1761, 4.
 nütlich *Adj.* feindselig.
 nitslac *st. m.* ein grimmiger Hieb Kl. 1538.
 niulich *Adv.* vor kurzem 1555, 1.
 niuwe *Adj.* neu.
 niuweliche *Adv.* vor kurzem 1765, 2.
 niuwemere *st. n.* Neuigkeit 88, 1. 1433, 1.
 niuwesliffen *Adj.* frisch geschliffen 402, 1.
 niwan *Conj.* außer, wenn nicht, nur 65, 3. 161, 3. 162, 3. 198, 1. 247, 3. 239, 4. 298, 2. 583, 2. 869, 1. 871, 1. 933, 2. 1120, 2. 1137, 3. 1204, 1. 1229, 2. 2145, 2. 2322, 4.
 niwen *Num.* neun 530, 1.
 noch, noh *Adv.* und *Conj.* noch 136, 2. 383, 4. 551, 4. 712, 2. 804, 4. 883, 3. 886, 2. 934, 4. 1047, 2. 1094, 2. 1208, 4. 1209, 2. 1234, 3. 1296, 3. 1466, 4. 1469, 3. 1646, 2. 1649, 3. 1761, 1. 2057, 8. 2080, 3. 2082, 3. 2121, 2. 2128, 1. 2368, 4. Kl. 743. 2102. 3293; noch nie mere 319, 4. 430, 4.
 nohein = nehein.
 nôt *st. f.* Zwang, Bebrängnis, Verlangen; mir ist nôt ich habe es nötig; mir get nôt ich habe nötig 67, 2. 71, 4. 97, 2. 172, 3. 270, 1. 312, 3. 447, 3. 492, 1. 543, 3. 554, 2. 658, 1. 922, 4. 987, 4. 993, 2. 1021, 4. 1029, 4. 1033, 1. 1105, 4. 1396, 4. 1417, 2. 1542, 1. 1551, 4. 1584, 3. 1591, 4. 1605, 3. 1646, 4. 1700, 4. 1785, 1. 1800, 4. 1931, 3. 1958, 3. 1986, 4. 2088, 1. 2150, 4. 2186, 1. 2203, 3. 2216, 3. 2238, 1. 2239, 3. 2269, 3. 2290, 2. 2352, 1. Kl. 65. 3780. 3821.
 nôtgestalle *sw. m.* Freund Kl. 1051.
 nôthast *Adj.* bebrängt 2177, 1.
 nu *Adv.* nun; Konj. laus! da, denn 80, 1.

105, 1. 109, 4. 111, 1. 207, 2. 408, 3. 417, 1. 422, 4. 444, 3. 448, 3. 523, 3. 531, 3. 554, 1. 558, 3. 684, 3. 698, 1. 724, 3. 827, 2. 975, 1. 1013, 2. 1048, 1. 1155, 1. 1168, 1. 1261, 1. 4. 1361, 4. 1557, 4. 1649, 4. 1679, 1. 1803, 1. 1960, 2. 2302, 3. 2345, 2; nune 109, 4; nu zuo 1748, 4.

O.

ob(e), op *Präpos.* u. *Adv.* über 413, 3. 576, 3. 982, 1. 1703, 1. 1922, 3. 2017, 4.
 ob(e), op *Conj.* wenn, ob, waz ob 479, 3. 923, 2. 1011, 1. 1057, 3. 1147, 1. 1260, 4. 1263, 2; ob f. ferner 55, 1. 1109, 3. 1150, 2. 1177, 1. 1303, 4. 1593, 3. 1773, 2. 1778, 2. 1780, 2. 1838, 1. 1851, 3. 1955, 4.
 obene *Adv.* oben 1545, 2.
 ober hant *st. f.* Oberhand.
 och *s.* ouch.
 oder, od(e) *Conj.* oder.
 oheim *st. m.* Mutterbruder 82, 4. 717, 2. 1629, 1. 2302, 1.
 öl *st. n.* Öl.
 offen *Adj.* offen.
 offentliche(n) *Adv.* öffentlich 885, 3. 1094, 1. 1675, 1.
 offenen *sw. v.* öffnen Kl. 2127.
 ofte *Adv.* oft.
 op *s.* ob.
 opfer *st. n.* Opfer 1053, 3.
 opfergolt *st. n.* Gold als Opfer.
 orden *st. m.* Stand, Religion 1376, 2.
 öre *sw. n.* Ohr.
 ors *st. n.* Rogg.
 ort *st. n.* Spitze 74, 1. 2289, 3.
 ouch, ouh *Conj.* noch dazu, auch, überbies 61, 1. 114, 2. 294, 4. 426, 3. 975, 1. 1194, 4. 1261, 3. 1814, 3. 1975, 1. 2056, 2. 2166, 4. 2307, 2. 2310, 3.
 ouge *sw. m.* Auge 602, 4. 1865, 2.
 ougen blic *st. m.* Blick der Augen 1670, 1.
 ougen weide *st. f.* Anblick.
 ouh *s.* ouch.
 ouwe *st. f.* Aue; enouwe stromabwärts.
 ouwen *sw. v.* stromabwärts treiben 1572, 4.
 owè, ouwè *Interj.* o weh 553, 4. 1013, 2. 1042, 1. 2167, 4.

P *s.* auch B.

palas *st. m.* Saalbau 35, 3. 405, 2. 470, 2. 799, 1. 1026, 3. 1439, 1. 2040, 3.
 pantel *st. n.* Panther 954, 1. 977, 3.
 permint *st. n.* Pergament.
 pffaffe *sw. m.* Geißelher.
 pffanne *sw. f.* Pfanne.
 pffant *st. n.* Pfand, Bürgschaft 1470, 2. 1926, 4. 2223, 4. Kl. 340.
 pffawe *sw. m.* Pfau.
 pffelle, pffell *st. m.* feiner Stoff 366, 3. 430, 3. 571, 3. 799, 2. 953, 2. 1052, 1. Kl. 2330.
 pffenden *sw. v.* berauben.
 pfferit, pffert *st. n.* Pferd 35, 1. 572, 1.

pfortgereite *st. n.* Reitzeug 570, 4.
 pfortkleit *st. n.* Reitzeug 1268, 1.
 pfi *Interj.* pfui.
 pfil *st. m.* Pfeil.
 pfinxtmorgen *st. m.* Pfingstmorgen 272, 1.
 pfinxtac *st. m.* Pfingsttag 1766, 1.
 pflege *st. f.* Gut 4, 4
 pflegen *st. v.* verfahren, üben, sorgen für,
 verwalten 4, 1. 11, 4. 26, 2. 39, 1. 41, 2.
 113, 2. 262, 1. 290, 3. 308, 1. 341, 2.
 408, 1. 416, 1. 464, 4. 532, 2. 723, 2.
 741, 3. 772, 3. 777, 3. 801, 2. 802, 2.
 815, 3. 966, 4. 1058, 3. 1104, 3. 1118, 4.
 1124, 4. 1169, 2. 1203, 2. 1209, 2. 1229, 2.
 1307, 3. 1322, 1. 1341, 2. 1382, 1. 1401, 3.
 1495, 1. 1600, 3. 1743, 2. 1794, 3. 1833, 4.
 2082, 2. Kl. 3246.
 pfihlt *st. f.* Übung, Verwaltung Kl. 1612.
 pfunt *st. n.* Pfund.
 porte *sw. f.* Thor, Hafen 483, 1.
 portenære *st. m.* Pförtner.
 priester *st. m.* Geistlicher.
 pris *st. m.* Preis, Ruhm 1308, 4.
 prüeven *sw. v.* rüfen, zurecht machen 65, 3.
 265, 4. 346, 3. 370, 3. Kl. 36. 261.
 puneiz *st. m.* Zusammenrennen im ritter-
 lichen Kampfe 796, 4.
 pusun *st. m.* Posaune.
 pusunen *sw. v.* posaunen 1517, 1.

Q.

quam *Prät.* von komen.
 quelu *st. v.* sich abmattern 2088, 3.
 queln *sw. v.* plagen 2081, 2. 2112, 2.

R.

rabenswarz *Adj.* rabenschwarz.
 rach *s.* rechen.
 räche *st. f.* Strafe 1004, 2.
 rätlich *Adj.* zu raten, ratfam.
 ragen *sw. v.* hervorragen.
 rant *st. m.* Schild 146, 4. 2022, 3. 2121, 3.
 raste *st. f.* Meile 485, 3.
 rasten *sw. v.* ausruhen
 rät *st. m.* Vorrat; Anschlag, Rat; Verrat;
 Abhilfe: rät haben, entbehren können;
 ze räte tuon weggeschaffen; ze räte gän
 sich beraten 331, 4. 376, 2. 421, 4. 643, 4.
 696, 1. 697, 1. 738, 4. 826, 4. 883, 4.
 928, 3. 933, 1. 1000, 3; ferner: 32, 2.
 53, 4. 66, 4. 92, 4. 126, 4. 219, 1. 257, 3.
 518, 1. 520, 3. 666, 2. 923, 1. 966, 2.
 970, 4. 971, 4. 1081, 1. 1163, 3. 1193, 1.
 1203, 2. 1248, 1. 1466, 3. 1482, 2. 1532, 3.
 1545, 1. 1573, 2. 1581, 2. 1752, 2. 1767, 4.
 Kl. 1628. 3220. 4023. 4246.
 räten *st. v.* einen Anschlag machen, raten,
 fienen auf 791, 3. 833, 1. 871, 3. 918, 4.
 989, 4. 1011, 4. 1201, 1. 1584, 2. 1711, 2.
 1748, 4. 1825, 4. 1903, 2. 1906, 2. 2021, 4.
 2160, 4. 2281, 1. Kl. 1895.
 re- = cr-
 rê *st. m.* Totenbahre 1027, 1. Kl. 745. 1079.
 rebe *sw. m.* Rebe.
 rechen *st. m.* rächen 19, 2. 1106, 4.
 recke *sw. m.* (im Unstanz befindlicher) Heiß
 1, 4. 278, 1. 489, 1. 853, 1.
 rede *st. f.* Rebe, Erörterung 149, 2. 158, 1.
 387, 2. 866, 4. 1198, 4. 1458, 4. 1923, 4.
 2031, 4. Kl. 3168.
 redébære *Adj.* Berühmt Kl. 2.
 reden *sw. v.* reden, erörtern 427, 2. 1958, 3
 Kl. 82.
 regen *st. m.* Regen.
 regenboge *sw. m.* Regenbogen Kl. 2192.
 reht *Adj.* recht, richtig 528, 3. 561, 4.
 1204, 3. 1866, 2. 2100, 2.
 reht *st. n.* Recht, Gericht, Saßung reht
 hân Recht thun 33, 2; sonst 110, 3. 645, 1.
 1715, 2. 1389, 3. 1673, 3. 1723, 1.
 rehte *Adv.* sehr 71, 2. 241, 4. 400, 1.
 407, 4. 610, 1. 1095, 2. 1133, 4. 1152, 4.
 1235, 3. 1239, 3. 1253, 1. 1499, 1. 2258, 1.
 reichen *sw. v.* den Arm ausstrecken.
 reine *Adv.* rein.
 reis *s.* risen.
 reise *st. f.* Kriegszug 40, 4. 63, 1. 141, 4.
 173, 1. 247, 2. 321, 4. 889, 1. 1096, 3.
 reisgeselle *sw. m.* Gefährte.
 reisekleit *st. n.* Reifkleid 1455, 1.
 reismüede *Adj.* von der Reise müde.
 reisliche *Adv.* zum Kriegszug gerüstet
 739, 1.
 reite(n) = redete(n) 1129, 2. 1215, 3.
 1252, 4 u. 5.
 reizen *sw. v.* reizen 2268, 2.
 rennen *sw. v.* laufen lassen 191, 1. 1096, 3.
 1609, 2.
 reste *st. f.* Ruße.
 rêven *sw. v.* sterben 2301, 3.
 rich, riche *Adj.* herrschgewaltig, mächtig
 4, 1. 43, 2. 237, 1. 381, 1. 469, 1. 577, 1.
 597, 1. 729, 1. 796, 4. 1415, 4. 1558, 1.
 1856, 3. Kl. 639.
 riche *st. n.* Reich.
 riche *Adv.* prächtig, sehr.
 richeit *st. f.* Reichthum 712, 4.
 richen *sw. v.* schmücken.
 richtuom *st. m.* Herrschast.
 riechen *st. v.* rauchen 1567, 2.
 rieme *sw. m.* Ruder.
 rigel *st. m.* Riegel.
 rigelloch *st. m.* Wasserloch 2079, 2. Kl.
 1639.
 rigelstein *st. m.* Rinnstein 2079, 3.
 rihten *sw. v.* richten, zurüsten 524, 4. 525, 4.
 564, 3. 707, 2. 776, 4. 778, 1. 860, 3.
 980, 3. 1111, 3. 1506, 2. 1899, 3.
 rimpfen *st. v.* rêh. sich krümmen.
 rinc *st. m.* Panzerring, Kreis 215, 4. 434, 1.
 450, 2. 458, 2. 461, 1. 615, 3. 804, 1.
 1684, 2. 1850, 1.
 ringe *Adj. Adv.* leicht, gering 160, 1. 255, 4.
 1002, 4. 1064, 4. 1768, 4. 1955, 4. 2215, 3.
 ringen *st. v.* kämpfen 637, 1.
 ringen *sw. v.* erleichtern, beruhigen 1258, 1.
 Kl. 3601. 3768.
 rinnen *st. v.* fließen.

rise *sw. m.* Rieje.
 risen *st. v.* fallen 2213, 3.
 riten *st. v.* reiten, Ritterspiel treiben 22, 3.
 89, 1. 178, 4. 234, 3. 763, 1. 764, 2.
 808, 4. 811, 4. 885, 3. 887, 2. 1120, 3.
 1269, 1. 1307, 2. 1308, 4. 1429, 1. 1599, 1.
 1870, 3. 1897, 3; abritten 603, 1.
 riter, ritter *st. m.* Ritter 1650, 4.
 ritterlich *Adj.* einem Ritter anstehend.
 ritterliche(n) *Adv.* einem Ritter anstehend
 1476, 3.
 ritterschaft *st. f.* ritterlicheß Treiben,
 Ritterspiel 6, 2. 12, 2. 113, 4. 262, 1.
 627, 1. 835, 3. 1376, 2. 1880, 3.
 riuhe *st. f.* Weßwert 955, 3.
 riuwe *st. f.* Trauer, Betrübniß.
 riuwen *sw. v.* (Prät. rou) jchmerzen, ver-
 brißen 444, 2. 1198, 2. 1634, 2. 1636, 2.
 2006, 1. 2161, 4.
 roc *st. m.* Roß 577, 3.
 ros, ross *st. n.* Roß 172, 1.
 röse *sw. f.* Roje.
 rösenröt *Adj.* rosenjarbig.
 rösenvar *Adj.* rosenjarbig.
 röt *Adj.* rot, blutig 41, 3. 72, 3. 855, 2.
 1498, 4. 1785, 2. 2310, 3.
 röteloht *Adj.* rötlich.
 röten *sw. v.* rot werden.
 rou *Präter.* von riuwen.
 rouben *sw. v.* berauben 1175, 4. 2227, 1.
 rouch *st. m.* Raub.
 roup *st. m.* Raub.
 rucke, ruke *st. m.* Rücken 460, 2. 1895, 3.
 2308, 2.
 rücken *sw. v.* (Prät. ruhte) rüden 1352, 1.
 rüefen *sw. v.* rufen.
 rüemen *sw. v. refl.* vrahlen 995, 1.
 rüeren *sw. v.* in Bewegung setzen 378, 2.
 807, 3.
 rüetelin *st. n.* Kleine Rute 1125, 1.
 rümen *sw. v.* verlassen, weggehn 67, 2.
 361, 4. 447, 1. 476, 3. 659, 1. 739, 2.
 947, 1. 1156, 1.
 rünen *sw. v.* flüßern 883, 1. 1960, 2.
 ruochen *sw. v.* wollen, geruhen, begehren,
 sich kummern um 111, 2. 421, 2. 640, 1.
 2196, 1.
 ruoder *st. n.* Ruder 308, 1.
 ruofen *st. v.* rufen 1893, 2. Kl. 2141.
 ruore *st. f.* Rorvel Hund 942, 4.
 ruowe *st. f.* Ruße 1632, 1.
 ruowen *sw. v.* rußen 1357, 4. 2080, 1.

S.

s = des, vor einem Worte, s. B. sküneges.
 s = es hinter einem Worte.
 s = si hinter einem Worte.
 sä, sän *Adv.* alsbald 299, 1. 812, 1. 2085, 1.
 sabenzwiz *Adj.* weiß wie Leinwand 633, 1.
 sache *st. f.* Sache, Angelegenheit Kl. 1800.
 sæjen *sw. v.* fäen.
 sælde *st. f.* Geil, Glüd 302, 2. 813, 3.
 sælde, sælde *st. f.* Wohnstz.
 sælic *Adj.* geeignet, glücklich 695, 3. 1456, 4.

sage *st. f.* Rede.
 sagen *sw. f.* jagen, befehlen; mære sagen
 erjählen 45, 2. 403, 2; jerner: 1, 4. 8, 3.
 108, 1. 560, 2. 714, 4. 747, 3. 783, 1.
 899, 4. 913, 3. 1019, 2. 1040, 1. 1240, 3.
 1404, 1. 1415, 3. 1420, 1. 1725, 2. 1834, 1.
 2270, 3. 2303, 2. 2318, 1. 2359, 4.
 sahs *st. n.* Schneide 957, 2.
 sal *st. m.* Saal 35, 3. 405, 2. 1026, 3.
 Kl. 155.
 sal *Adj.* jchmußig 374, 3.
 salter *st. m.* Pßalmbuch.
 salwen *sw. v.* trübe werden 1395, 4.
 sam *Adv.* ebenjo, gleichwie, gleich als ob
 245, 1. 246, 1. 284, 1. 297, 1. 435, 1.
 863, 3. 977, 3. 1181, 3. 1979, 4. Kl. 274.
 sáme *sw. m.* Same.
 samene *s.* zesamene.
 samenen *sw. v.* verjammeln; *refl.* sich
 jammeln.
 samet *Pröp.* mit, samt 205, 4. 618, 4.
 1120, 3.
 samit *st. m.* Sammet.
 sän *s.* sä.
 sanc *st. n.* Gefang.
 sande *Adj.* heilig.
 sanfte, sampfte. samfte *Adv.* leicht, an-
 genehm, bequem, langsam 445, 3. 489, 3.
 631, 4. 732, 3. 775, 1. 940, 1.
 sant *st. m.* Ußerjand, Ußer 72, 1. 377, 1.
 1527, 3. 1546, 3. 1556, 1. 1565, 3.
 sarc *st. m.* Sarg.
 sarken *sw. v.* in den Sarg legen Kl. 2298.
 sarcstein *st. m.* Steinjarg.
 sarwät *st. f.* Rüstung.
 sat *Adj.* fatt.
 satel *st. m.* Sattel 570, 2. 951, 2.
 satelen *sw. v.* jatteln.
 sc = sch.
 sc(h)ächare *st. m.* Räuber 1046, 4. 1047, 1.
 scächen *sw. v.* rauben 1847, 3.
 schächman *st. m.* Räuber.
 sc(h)ade *sw. m.* Schaden 191, 4. 203, 4.
 250, 2. 1116, 2. 1802, 4. 2064, 3. 2218, 3.
 schädlich *s.* schedelich.
 schadehaft *Adj.* Schaden habend.
 schaden *sw. v.* jchaden.
 (scaffare *st. m.* Schaffner.)
 sc(h)affen *st. v.* jchaffen, bewirken, bereiten
 165, 4. 253, 1. 491, 4. 1059, 3. 1166, 2.
 1289, 3. 1358, 3. 1361, 1. 1452, 3. 1662, 1.
 1665, 2. 2084, 1. Kl. 3950.
 schaft *st. m.* Lanze 1596, 3.
 schal *st. m.* Lärm 900, 1. 1363, 3. 1895, 1.
 schale *sw. f.* Schale 1813, 3.
 schallen *sw. v.* lärmern 658, 2. 801, 1.
 1345, 3. 1873, 2.
 schalte *sw. f.* Stange 380, 1. 1562, 2.
 scham *st. f.* Scham, Schande 245, 2.
 sc(h)ämel *st. m.* Schemel 571, 3. 667, 3.
 schamelich *Adj.* jchämlich.
 sc(h)amen *sw. v. refl.* sich jchämen.
 sc(h)ande *st. f.* Schande 345, 4. 361, 4.
 532, 2. Kl. 150.
 scapel *st. n.* Kranz 588, 3. 1655, 2. 1854, 3.

- sc(h)ar(e) *st. f.* Schar 147, 2. 1029, 3.
 scharhafte *Adv.* in Scharen 478, 2.
 scarmeister *st. m.* Truppenführer 173, 4.
 200, 1
 sc(h)arpf, scärfpe *Adj.* scharf 74, 2. 441, 2.
 scart *Adj.* scharf Kl. 1416.
 scharte *sw. f.* Scharte.
 scate *st. m.* Schatten.
 sc(h)a(t)z *st. m.* Geld.
 sc(h)edelich, schädlich *Adj.* (*Adv.* scnädeliche) schadenbringend, schädlich 178, 4.
 1034, 1. 1615, 4. 1792, 2.
 schef *s.* schif 474, 2.
 scoidære *st. m.* Streitentseider 1614, 4.
 sc(h)eiden *st. v.* trennen, befreien von, scheiden, scheidlich, beilegen; *verb.* weggehen 38, 2. 43, 1. 21, 3. 282, 2. 678, 4. 835, 2. 864, 1. 883, 4. 960, 2. 991, 4. 1071, 1. 1092, 3. 1252, 3. 1417, 2. 1517, 4. 1615, 4. 1759, 1. 1800, 1. 1876, 1. 1878, 1. 1887, 3. 1895, 4. 2107, 2.
 scelch *st. m.* Niesenhirch 738, 2.
 schelle *sw. f.* Schelle.
 sc(h)ellen *st. v.* erschallen.
 scheln *sw. v.* schälen.
 sc(h)elten, sc(h)elden *st. v.* schmäheln, tabeln 969, 3. 993, 4. 1794, 4. 2025, 3. 2155, 3. 2182, 4. 2336, 4. Kl. 961.
 schenden *sw. v.* beschimpfen 2277, 3.
 schenke *sw. m.* Rundschenk 11, 3.
 schenken *sw. v.* einbringen 253, 3. 409, 1. 1317, 1.
 scherm *st. m.* Schutz 497, 1.
 schermen, schirmen *sw. v.* parieren, sich schützen 131, 4. 309, 3. 2041, 4. 2219, 1. 230, 1. Kl. 3057.
 scherpfe *s.* scharpf.
 schicken *sw. v.* (*Prät.* schichte) zurecht machen, anordnen, schicken 780, 1. 889, 1. 909, 1. 1525, 1.
 schieben *st. v.* schieben, stoßen.
 sc(h)iere *Adv.* bald, sogleich 77, 4. 180, 4. 916, 2. 1012, 3. 1629, 4. 1636, 2. 1928, 2. 1991, 4. 2082, 4. 2285, 4.
 sc(h)iezen *st. v.* schießen 131, 4. 161, 2.
 schif, sc(h)ef *st. n.* Schiff 474, 2.
 schiffel *st. n.* Schiffschen.
 sciffeln *st. n.* Schiffslein 1122, 3.
 sciffen *sw. v.* *verb.* sich einschiffen 1378, 1.
 sciffute *Plur.* Schiffsleute.
 scifman *st. m.* Schiffer.
 scifmeister, schefmeister *st. m.* Steuer=mann 378, 4.
 schilt *st. m.* Schild 810, 4. 976, 3. 1029, 1. 1601, 3. 1876, 3.
 schiltgespenge *st. n.* Beschlag des Schildes 215, 1.
 schiltgesteine *st. n.* Steine im Schilde.
 schiltspange *sw. f.* Beschlag des Schildes 37, 4. 2213, 2.
 sc(h)iltvezzel *st. m.* Tragriemen des Schildes 437, 1. 1566, 1.
 schiltwache *st. f.* gerüstete Wache 1829, 2.
 schiltwacht *st. f.* gerüstete Wache.
 schimpfen *sw. v.* scherzen 1020, 1.
 sc(h)in *Adj.* hell, offenbar, schin tuon offenbaren, schin werden, sich zeigen 17, 2. 101, 4. 515, 4. 797, 2. 1489, 2. 1969, 4. 2141, 4.
 schin *st. m.* Glanz.
 sc(h)inen *st. v.* glänzen, scheinen, sich zeigen 113, 4. 283, 2. 365, 4. 435, 4. 450, 1. 1832, 1. 1986, 2.
 schirmen *s.* schermen 309, 3. 491, 3.
 sc(h)öne *Adj.* schön 23, 4. 143, 1. 251, 3. 504, 4. 573, 3. 1168, 2. 1422, 2. 1818, 1.
 sc(h)öne *st. f.* Schönheit 575, 3. 1151, 1.
 schol *s.* sol.
 sc(h)öne *Adv.* zu schön.
 schönen *sw. v.* rüdfichtsvoll verfahren 497, 4.
 scouwe *st. f.* das Anschauen Kl. 2207.
 sc(h)ouwen *sw. v.* schauen 473, 3.
 scöz *st. f.* Schoß.
 schribare *st. m.* Schreiber.
 schriben *st. v.* schreiben.
 sc(h)rien *st. v.* (*Prät.* sc(h)rê) schreien Kl. 653.
 schrin *st. m.* Schrein 277, 1.
 schröten *st. v.* (*Prät.* schriet) zerschneiden, zerhauen 2284, 2.
 schützen *sw. v.* schützen.
 schult, schulde *st. f.* Schuld, Veranlassung 71, 4. 118, 4. 233, 3. 242, 4. 250, 2. 302, 4. 501, 3. 626, 4. 633, 4. 717, 4. 784, 4. 818, 4. 821, 2. 842, 3. 857, 4. 885, 1. 1025, 4. 1042, 4. 1098, 3. 1124, 4. 1210, 3. 1463, 2. 1569, 4. 1575, 4. 1605, 2. 1792, 2. 1828, 3. 2144, 4. 2265, 4. Kl. 152. 227. 340. 384. 2121. 2998. 3099.
 sculdec *Adj.* schuldig.
 schuldehaft *Adj.* schuldig Kl. 1922.
 scuz *st. m.* Schutz 461, 3. 2062, 2.
 sé *st. m.* See, Meer 382, 3. 1122, 3.
 se = si.
 sedel *st. m.* Sitz 419, 4. 746, 4. 803, 4. 1186, 4. 1188, 1. 1192, 1. 1402, 1. 1721, 2. 1813, 1.
 sedelhof *st. m.* Wohnstätte.
 segel *st. m.* Segel 378, 2.
 segelseil *st. n.* Segeltau 382, 1.
 sehen *st. v.* sehen; *s.* läzen, zeigen 82, 4. 103, 2. 116, 2. 304, 4. 322, 4. 348, 1. 425, 1. 454, 2. 547, 2. 550, 2. 608, 3. 4. 736, 1. 860, 1. 887, 3. 973, 4. 1315, 3. 1402, 3. 1487, 3. 1497, 4. 1581, 2. 1657, 4. 1732, 3. 1768, 1. 2233, 1. Kl. 903.
 sehs *Num.* sechs.
 sehste *Num.* sechste.
 sehzec *Num.* sechzig.
 seil *st. n.* Seil.
 seine *Adv.* langsam, nie 965, 1. 1196, 4. Kl. 890.
 seit(e) = saget(e).
 seite *st. f.* Seite 2270, 2.
 selde *st. n.* Seil. 1637, 4.
 sele *st. f.* Seele.
 selp *pron. Adj.* selbst 62, 2. 180, 1. 389, 3. 522, 2. 613, 2. 1145, 4. 1459, 4. 1593, 1. 1796, 1; selbe vierde 342, 3. 360, 3.

- selten, seldom *Adv.* selten, nie 639, 4.
 726, 3. 1072, 4. 1104, 1. 1175, 4. 1347, 1.
 1552, 2. 1639, 2. 1649, 3. 1661, 4. 1848, 4.
 1919, 4. 2023, 2. 2282, 2.
 seltsame *Adj.* seltsam 91, 4.
 senden *sw. v.* jenden 519, 2. 1178, 4.
 1203, 2. 1597, 4. 1788, 1.
 senecliche *Adv.* gramvoll 2248, 2.
 seneliche *Adv.* gramvoll.
 senen *sw. v. refl.* sich härmen Kl. 3714.
 senfte *Adj.* leicht, leise, angenehm 286, 3.
 324, 3. 1709, 1. 1836, 3.
 senfte *st. f.* Bequemlichkeit.
 senften *sw. c.* beruhigen; leicht werden
 160, 2. 447, 4. 629, 3.
 senken *sw. v.* verjensen.
 sêr *st. n.* Schmerz; 1713, 1. 1966, 2. 1970, 4.
 2089, 4.
 sêre *Adv.* schmerzlich, heftig, jêhr, lebhaft,
 schnell 16, 1. 19, 2. 52, 4. 120, 1. 143, 4.
 221, 4. 255, 3. 484, 1. 768, 2. 1018, 4.
 1540, 4. 1900, 2. 1954, 3.
 setzen *sw. v.* jêhen.
 sêwes *Genet.* von sê 1122, 3.
 si *Pron. d. 3. Pers. Fem., Sing. Nom. u.*
Acc. sje.
 si *Pron. d. 3. Pers. Plur. Nom. u. Acc. sje.*
 si *Conjunctiv* von wesen.
 siben *Num.* sieben.
 sibente *Num.* siebente.
 sibenzehen *Num.* siebenzêhn.
 sic *st. m.* Sieg.
 sich *Acc. des refl. Pron.* sich.
 sich *Imperat.* von sehen.
 sicher *Adj.* jêcher.
 sicherheit *st. f.* Versicherung 316, 4. Kl.
 4270.
 sicherlich *Adj.* jêcher.
 sicherliche(n) *Adv.* gewiû, zuverlässig.
 sichern *sw. v.* eiblich zusichern 1259, 4.
 1682, 2.
 sichts = sich es 846, 4.
 side *sw. f.* Seide 359, 2. 363, 1. 365, 2.
 521, 3. 576, 3. 905, 1.
 sidelen *sw. v.* Sitze errichten lassen 32, 3.
 262, 3. 540, 2.
 sider *Adv.* jpäter, nachher 47, 4. 218, 2.
 1599, 4. 2198, 3.
 sidin *Adj.* jebiden 1855, 2.
 siech *Adj.* krank 270, 3.
 sigelôs *Adj.* besiegt.
 a gen *st. v.* (Prät. seic) sinken Kl. 2107.
 sigelât, siglât *st. m.* ein kostbarer Stoff
 Kl. 4161.
 silber *st. n.* Silber 1062, 3.
 silberin *Adj.* silbern.
 sin *st. m.* Verstand, Gedanke, Einsicht 27, 3.
 273, 1. 311, 2. 329, 3. 362, 4. 394, 3.
 791, 3. 842, 1. 1069, 3. 1204, 3. 1231, 2.
 1447, 3. 1548, 2. 1670, 3. 1731, 3. 1802, 3. 4.
 1968, 3. 2209, 2. Kl. 9. 2697.
 sin = si in 1311, 1.
 sin = si en 80, 4. 395, 2. 526, 3.
 sin *Genet. d. pers. Pron. d. 3. Pers.* 84, 1.
 sin s. wesen.
 sin *Pron. poss.* sein.
 singen *st. v.* jingen 1049, 2. 1056, 1. 1066, 3.
 sinnelôs *Adj.* bemußlos 1071, 3.
 sinnen *st. v.* denken auf.
 sint *Adv.* j später, darauf, nachher.
 sint 3. *Pers. Plur. Präs.* von wesen.
 sippe *Adj.* vermandt 755, 1. 2106, 3.
 sippe *st. f.* Vermandtschaft.
 sit 2. *Pers. Plur. Präs.* von wesen.
 sit 1) *Adv.* seitdem, darnach 199, 2. 261, 4.
 336, 4. 382, 4. 780, 4. 1583, 4. 1627, 3.
 1634, 3. 1698, 4. — 2) *Conj.* seit, da
 21, 3. 1570, 2; sit daz. ba 44, 1. 449, 4.
 756, 2. 1170, 2. 1171, 2.
 site *st. m.* Gemohnheit, Sitte, Benehmen
 211, 4. 341, 2. 347, 1. 357, 2. 396, 2.
 533, 3. 724, 4. 741, 3. 914, 1. 918, 1.
 1334, 4. 1390, 3. 1526, 2. Kl. 2845.
 site *sw. c.* Sitte.
 sitzen *st. v.* jîzen, sich jêzen, leben, ange-
 jessen sein 352, 1. 378, 3. 618, 3. 619, 1.
 648, 1. 650, 4. 728, 3. 805, 1. 811, 1.
 823, 4. 951, 2. 964, 3. 995, 2. 1103, 3.
 1107, 1. 1297, 1. 1316, 3. 1312, 3. 1372, 1.
 1400, 2. 1640, 1. 1835, 1. 1953, 2. 2080, 1.
 2083, 2. Kl. 2510.
 siuften *sw. v.* jeuften 2262, 3.
 slâ *st. f.* Spur 939, 3.
 slac *st. m.* Schlag, Beschlâg 2213, 2.
 slâf *st. m.* Schlaf.
 slâfen *st. v.* j schlâjen.
 slâhen *st. v.* j schlâgen, erschlâgen 187, 1.
 208, 3. 442, 2. 1572, 2. 1896, 3.
 slahte *st. f.* Gattung, Art 53, 4. 310, 3.
 1981, 4. Kl. 671.
 slichen *st. v.* j schliefchen 462, 4.
 sliefen *st. v.* j schlüpfen 432, 4.
 sliezen *st. v.* j schliefzen, zusammenjügen
 1103, 1.
 slinden *st. v.* verj schlîngen.
 slüzzel *st. m.* Schlüssel.
 smâche *st. v.* Schmach, Beschimpfung.
 smal *Adj.* j schmal 572, 3. 401, 2.
 smerze *sw. m.* Schmerz.
 smerzen *sw. v.* c. mehe thun.
 smielen *sw. v.* lacheln.
 smit *st. m.* Schmieb.
 snê *st. m.* Schnee.
 snêblanc *Adj.* j schneeweiß.
 snel *Adj.* kräftig, j stark, j schnell 9, 2. 22, 1.
 1956, 1. 2045, 1.
 snelheit *st. f.* Kraft, Gewandtheit.
 snelle *Adv.* j schnell.
 snelleclichen *Adv.* j schnell.
 snêwiz *Adj.* j schneeweiß.
 suide *st. f.* Schneide.
 sniden *st. v.* j schneiden, verwunden 799, 2.
 snite *sw. f.* Schmitte.
 sô 1) *Adv.* so, wie; das Vorhergehende
 aufnehmend; 2) *Conj.* sobald, wenn (sô ie
 138, 1; sô meiste 1683, 3); 56, 3. 102, 4.
 119, 2. 117, 2. 162, 3. 164, 3. 196, 3.
 238, 3. 258, 4. 332, 1. 335, 4. 345, 4.
 346, 1. 354, 3. 359, 3. 364, 2. 387, 1.
 393, 1. 475, 1. 479, 4. 501, 1. 516, 2.

- 541, 1. 545, 4. 553, 2. 562, 3. 569, 4. 600, 2. 642, 2. 654, 4. 655, 1. 705, 1. 719, 4. 733, 1. 761, 4. 763, 3. 772, 4. 817, 4. 822, 4. 854, 4. 876, 3. 888, 1. 895, 2. 899, 1. 905, 2. 911, 4. 914, 3. 974, 3. 975, 2. 984, 4. 986, 1. 1034, 2. 1090, 1. 4. 1093, 1. 1113, 2. 1146, 3. 1152, 1. 4. 1153, 1. 1159, 1. 1172, 4. 1239, 3. 1242, 2. 1245, 3. 1247, 3. 1258, 2. 1265, 2. 1401, 3. 1406, 4. 1419, 1. 1482, 1. 1559, 4. 1772, 4. 1775, 2. 1782, 2. 1789, 3. 1829, 4. 1845, 1. 1908, 2. 1916, 4. 1925, 2. 1927, 1. 2. 1943, 2. 1958, 1. 1959, 1. 2013, 1. 2030, 2. 2082, 4. 2097, 2. 2100, 4. 2110, 3. 2122, 2. 2179, 3. 2187, 4. 2191, 4. 2304, 1. Kl. 2675.
- solch *Pron.* solch, so beschaffen 63, 2. 347, 2. Kl. 560.
- solden *sw. v.* bezahlen, besolden 2131, 4.
- soln *unr. v.* schulbig sein, müssen, auch zur Umschreibung von Futur und Konjunktiv: 16, 2. 17, 4. 59, 4. 68, 3. 123, 3. 124, 1. 127, 3. 165, 2. 258, 1. 291, 4. 305, 1. 3. 322, 4. 426, 1. 505, 3. 558, 3. 576, 3. 632, 3. 639, 4. 646, 2. 687, 3. 704, 1. 729, 2. 759, 1. 782, 2. 829, 4. 831, 4. 854, 2. 856, 1. 2. 3. 869, 2. 886, 1. 887, 1. 894, 4. 908, 3. 909, 3. 911, 3. 916, 4. 930, 3. 970, 3. 1000, 3. 1061, 3. 1078, 3. 1080, 4. 1152, 2. 1155, 2. 1159, 4. 1179, 4. 1208, 3. 1219, 3. 1224, 3. 1254, 2. 1260, 2. 1291, 1. 1300, 1. 1303, 2. 1349, 3. 1406, 1. 1469, 4. 1486, 3. 1517, 2. 1578, 3. 1587, 2. 1618, 2. 1619, 2. 1621, 2. 1656, 1. 1727, 2. 1732, 3. 1780, 4. 1782, 3. 1801, 3. 1819, 3. 1823, 4. 1832, 4. 1847, 4. 1864, 4. 1919, 1. 1955, 4. 1998, 4. 2001, 4. 2008, 3. 2091, 2. 2181, 1. 2246, 1. Kl. 15. 503. 1114.
- solt *st. m.* Bezahlung, Belohnung 260, 1.
- son = söne.
- sorlich *Adj.* gefährlich 835, 4. 2031, 2.
- sorliche *Adv.* mit Besorgnis.
- sorge *st. f.* Fürcht, Sorge, Gefahr 62, 4. 337, 2. 386, 4. 451, 2. 480, 2. 496, 4. 903, 4. 970, 4. 1091, 1. 1621, 4. 2020, 4. 2195, 1. 2352, 4.
- sorgen *sw. v.* in Besorgnis sein 351, 2. 357, 1. 503, 3. 1039, 2. 1558, 2. 1570, 2. 1591, 3. 1985, 2.
- soum *st. m.* Pferdebaß 1576, 1.
- soumære, soumer *st. m.* Saumroß 68, 4. 765, 4. 1586, 1.
- soumen *sw. v.* auf Saumrossen fort schaffen 68, 4. 919, 2. 1084, 4.
- soumscrin *st. m.* Rasten, den ein Saumtier trägt 780, 1.
- spähe *Adj.* unb *Adv.* kunstreich 577, 1. 1180, 4. Kl. 3533.
- späeheliche *Adv.* schwärzjinnig 1585, 3.
- spange *sw. f.* Spange, Metallbeschlag 37, 4. 2278, 2.
- spanne *sw. f.* Saubbreite 71, 3.
- spannen *st. v.* spannen, ansteden 1516, 1. 1707, 3.
- sparn *sw. v.* schonen, sparen 1927, 2. 2282, 2.
- späte *Adv.* spät.
- spehen *sw. v.* scharf zuschauern 593, 1. 594, 1.
- spel *st. n.* Erzählung.
- spengen *sw. v.* mit Spangen beschlagen 1039, 3.
- sper *st. n.* Speer.
- sperschaft *st. m.* Schaft des Speeres.
- spien *Prät.* von spannen.
- spiez *st. m.* Speiß.
- spil *st. n.* Unterhaltung, muntre Bewegung, Spiel 424, 2. 528, 1. 666, 2. 810, 1. 1875, 3.
- spil(e)man *st. m.* Spielmann 1773, 1. 1964, 1. 2072, 1. 2270, 3.
- spiln *sw. v.* spielen, Kampfspiel treiben, scherzen 131, 1. 436, 4. 449, 3. 663, 1. 872, 1.
- spise *st. f.* Speise 964, 4.
- spisen *sw. v.* mit Speise versehen 802, 1.
- spor *sw. m.* Sporn 74, 1. 1660, 4.
- spot *st. m.* Hohrede 2246, 2.
- spotten *sw. v.* höhnen.
- sprache *st. f.* Sprache, Ratversammlung, Beratung 1501, 1. Kl. 2054.
- sprächen *sw. v.* sich beraten.
- sprechen *st. v.* jagen, sprechen 1247, 1. 1410, 4. 1414, 3. Kl. 2964.
- springen *sw. v.* springen machen 184, 4.
- sprichwort *st. n.* Sprichwort.
- springen *st. v.* springen 741, 4. 1951, 1. 2210, 1.
- spruch *st. m.* (formulierte) Rede 847, 4. 863, 2. 1501, 2.
- sprunc *st. m.* Sprung.
- spürehunt *st. n.* Spürhund 933, 2.
- stähelin *Adj.* von Stahl.
- stäte *Adj.* beständig, treu 47, 2. 156, 3. 312, 3. 1997, 4. 2186, 3. 2204, 3.
- stäte *st. f.* Treue 2152, 2. Kl. 1796.
- stetec, stätelech *Adj.* treu 2012, 4.
- stahel *st. m.* Stahl.
- stahelherzte *Adj.* hart wie Stahl.
- stahelzern *st. m.* Stäbchen aus Stahl.
- stän, stän *st. v.* stehen, sich stellen, treten, geziemen, in einem Zustande sein 36, 3. 159, 1. 265, 4. 331, 3. 349, 3. 419, 4. 531, 4. 615, 3. 649, 1. 650, 4. 658, 4. 680, 1. 813, 1. 846, 1. 1034, 1. 1085, 1. 1135, 1. 1183, 2. 1186, 4. 1192, 1. 1206, 1. 1231, 2. 1239, 4. 1241, 2. 1302, 3. 1350, 3. 1355, 2. 1547, 2. 1570, 4. 1951, 3. Kl. 1711; swie ez stät 87, 3. 350, 4. 395, 1. 483, 3. 547, 4. 587, 1. 687, 2. 818, 1. 1196, 2. 1230, 3. 1387, 1. 1511, 3. 1721, 2. 1726, 1. 1852, 4. 1974, 1. 2120, 1. 2139, 3. 2208, 1. 2209, 3. 2215, 1. 2344, 4. Kl. 937. 3042; stän län 121, 1.
- stanc *st. m.* Geruch.
- stange *sw. f.* Stange 2065, 2.
- starc *Adj.* stark, starklich 5, 4. 88, 4. 150, 3. 425, 2. 441, 3. 566, 4. 877, 2. 1077, 3. 1610, 2. 2095, 2. 2210, 4. 2236, 4. 2267, 3. 2308, 4. Kl. 2905.

- starke *Adv.* gewaltig, sehr 642, 3. 844, 4. 873, 3. 2040, 1.
- stat *st. f.* Stelle, Stadt Kl. 3524.
- stat *st. n.* Gestade 380, 2. 1289, 3. 1384, 1.
- state *st. f.* Vorteil
- stechen *st. v.* stechen
- stecken *sw. v.* stecken.
- stege *sw. m.* Treppe.
- stegereif *st. m.* Steigbügel 399, 3.
- stein *st. m.* Stein Kl. 3249.
- steinen *sw. v.* mit Steinen belegen 401, 1.
- steinwant *st. f.* Felswand.
- steln *st. v.* reiß, sich wegstellen.
- sterben *st. v.* sterben.
- sterke *st. f.* Stärke, Gewalt 22, 3. 27, 1. 553, 3. 673, 1.
- sterne *sw. m.* Stern.
- stic *st. m.* Weg, Steig 915, 3. 1798, 1.
- stich *st. m.* Stich 186, 1. 1878, 4.
- stieben *st. v.* fläuben, fliegen 187, 2. 2278, 4. 2288, 2.
- stiege *sw. f.* Treppe 1773, 2. 1949, 4. 2053, 4. 2275, 2
- stiften *sw. v.* stiften.
- stigen *st. v.* steigen.
- stille *Adj.* still 622, 1.
- stille *st. f.* Stille.
- stimme *st. f.* Stimme.
- stiure *st. f.* Beifsteuer, Unterfückung 1698, 3.
- stören *sw. v.* stören, aufregen.
- stôle *sw. f.* Stofa Kl. 2356.
- stolz *Adj.* stattlich, herrlich 6, 2. 1532, 1. 1835, 4. 1879, 1. 2. 2088, 4.
- stolzlich *Adj.* stattlich, herrlich.
- stouben *sw. v.* Staub machen 1861, 4.
- stoup *Prät.* von stieben.
- stoup *st. m.* Staub.
- stöz *st. m.* Stoß, Zusammenstoß 36, 1.
- stößen *st. v.* stoßen 1895, 3.
- strafen *sw. v.* tadeln.
- sträle *st. f.* Pfeil 937, 1. 957, 2.
- sträze *st. f. sw. f.* Straße 198, 3. 1175, 4.
- streiben *sw. v.* ringen Kl. 2716.
- strecken *sw. v.* ausstrecken (Prät. gestraht) 382, 1.
- strenwen *sw. v.* bestreuen; gestreut buntes Pelzwerk 955, 2.
- strichen *st. v.* glätten, eilig gehen 396, 1. 1716, 1.
- strit *st. m.* Streit; wider str. um die Wette 230, 3. 267, 4. 272, 4. 2190, 1. Kl. 3362.
- striteclichen *Adv.* kampfbereit.
- striten *st. v.* kämpfen.
- stritzgewant *st. n.* Rüstung.
- stritküene *Adj.* kampfesmutig 203, 4.
- stritlich *Adj.* zum Streite gehörig.
- stritlichen *Adv.* kampfbereit.
- stritmüede *Adj.* vom Streit ermüdet.
- stroufe *st. f.* leichte Schaden.
- strüch *st. m.* das Straucheln 1897, 4.
- strüchen *sw. v.* straucheln 1946, 3.
- stucke *st. n.* Stück.
- stunt, stunde *st. f.* Zeit, Augenblick 46, 2. 130, 2. 592, 1. 601, 4. 710, 2. 721, 3.
- 782, 2. 798, 4. 810, 2. 939, 2. 947, 3. 1105, 1. 1127, 1. 1211, 2. 1248, 4. 1294, 1. 1317, 3. 1341, 3. 1564, 4. 1914, 1. 1936, 4. 2046, 3. 2343, 3. Kl. 59. 232. 968. 1390.
- stuel *st. m.* Stuhl Kl. 3729.
- staolgewæte *st. n.* Stuhlbeflag 1358, 2.
- sturm *st. n.* Kampf 897, 2. 1897, 2.
- sturmherte *Adj.* schwer.
- sturmküene *Adj.* kampfesmutig 202, 3.
- sturmmüede *Adj.* müde vom Kampf.
- süene *st. f.* Verjöhnung.
- süenen *sw. v.* ausgleichen 2337, 3.
- süeze *Adj.* süß, angenehm 1896, 3.
- süeze *st. f.* süßer Geruch 954, 1.
- sünde *st. f.* Sünde.
- suln *s. soln.*
- sumelich *pron. Adj.* manch 266, 4. 1133, 1.
- sümen *sw. v.* aufhalten, hemmen; *reiß.* sich verspäten 526, 3. 2355, 4.
- sumer *st. m.* Sommer.
- sumerlanc *Adj.* lang wie ein Sommertag 2086, 3.
- sumertac *st. m.* Sommertag.
- sumerzit *st. f.* Sommerzeit.
- sun *st. m.* Sohn.
- sunder *Adv.* besonders, abgefordert, einzeln 1410, 4. 2367, 1. Kl. 1650.
- sunder *Präp.* ohne.
- sunderklagen *st. n.* besondere Klagen.
- sunderliche *Adv.* insbesondere.
- sunderlingen *Adv.* abgefordert 1739, 3.
- sundern *sw. v.* trennen 648, 3.
- sundernöt *st. f.* besondere Not.
- sundersprache *st. f.* besondere Beratung.
- sundersprachen *sw. v.* sich im Geheimen besprechen 1730, 1.
- sunderstare *Adj.* sehr stark.
- sunnewende *d. f.* Sonnenwende 32, 4. 736, 3. 1413, 4. 1817, 1. 2087, 1.
- sunne *st. f.* Sonne.
- suntlich *Adj.* jündlich.
- suochen *sw. v.* aufsuchen, besuchen, holen 149, 4. 150, 2. 159, 3. 786, 2. 839, 3. 889, 4. 1654, 2. 1900, 3. 2325, 1.
- suochman *st. m.* Treiber 914, 3.
- suone *st. f.* Verjöhnung, Ausgleich 1397, 3. 1607, 3. 2095, 3. 2105, 4. 2231, 4.
- suozlich *Adj.* lieblich.
- sus *Adv.* ja, auf andere Weise 56, 2. 404, 4. 557, 4. 674, 4. 1353, 4. 1376, 4. 2076, 2. 2352, 3.
- süs *st. m.* Sauren 2078, 2.
- swâ *Adv.* wo auch immer, wenn irgend wo 29, 1. 131, 1. 915, 3. 1624, 4. 1832, 3.
- swach *Adj.* gering, schlecht 375, 4. 1859, 2.
- swache *Adv.* schlecht 2364, 4.
- swære *Adj. Adv.* schwer 332, 3. 2377, 2.
- swære *st. f.* Schwere, Nummer 156, 1. 1177, 2. 2201, 2. Kl. 3282.
- swäger *st. m.* Schwager.
- swanc *st. m.* Hieb.
- swannen, von sw. *Adv.* von wo auch immer 86, 1. 806, 3.
- swar *Adv.* wohin auch immer 932, 2. 1262, 3.
- swarnäch *Adv.* wohin auch 1357, 3.

- swarte *sw. f.* Haut.
 swarz *Adj.* schwarz.
 swaz *s.* swer.
 sweden *sw. v.* sich hin und her bewegen 1537, 1. 1568, 2.
 sweder *Pron.* welcher auch immer von zweien 115, 2.
 sweher *st. m.* Schwiegervater.
 sweifen *st. v.* (Prät. swief) schwingen 490, 3.
 sweiz *st. m.* Schweiß.
 sweizic *Adj.* blutig.
 swelh, swelch *Pron.* wie beschaffen auch immer, wenn auch einer 298, 1. 1405, 3. 1951, 1. 2155, 1. Kl. 718.
 swellen *st. v.* schwellen.
 swenden *sw. v.* schwinden machen, verbrauchen, vernichten 518, 3. 1244, 3.
 swenne *Conj.* mann auch immer 55, 1. 230, 3. 386, 3. 757, 1. 901, 1. 1080, 4. 1265, 3. 1293, 2. 1327, 1. 1450, 4. 1820, 3. 2270, 2. 2271, 4.
 swer *Pron., Neutr.* swaz, wer, was auch immer, jeder der, wenn einer etwa 27, 2. 78, 1. 125, 2. 150, 1. 271, 3. 277, 2. 1235, 2. 1349, 3. 1378, 9. 1766, 2. 1794, 1. 1901, 2. 1:05, 4. 2005, 3. 2107, 3. 2115, 2. 2265, 3.
 swern *st. v.* schwören 446, 2. 613, 3. 1259, 1. 1992, 4. Kl. 2482.
 swert *st. n.* Schwert; swert nemen Ritter werden; swert tragen Ritter sein 29, 4. 419, 2.
 swertlegen *st. m.* zum Ritter bestimmter Knappe 31, 1. 647, 4.
 swertgenôz *st. m.* Knappe, der zugleich mit einem Ritter wird 40, 3.
 swertgrimmec *Adj.* grausam 1555, 4.
 swertsac *st. m.* Schwertschlag.
 swester *st. f.* Schwester.
 swesterkint *st. n.* Schwестerkind.
 swichen *st. v. c. dat.* im Stiche lassen.
 swie *Conj.* wie auch immer, ohgleich 153, 2. 273, 3. 547, 1. 644, 4. 668, 2. 979, 1. 1324, 1. 1580, 3. 1635, 4. 1686, 4. 1744, 3. 1828, 3. 1865, 4. 1:20, 2. 1931, 4. 1972, 1. 2202, 2. 2221, 2. 2275, 1. 2362, 2. Kl. 778. 1086. 2274; swie nimmer 87, 2.
 swiften *sw. v.* beruhigen 1938, 1.
 swigen *st. v.* schweigen 840, 2.
 swimmen *st. v.* schwimmen 1579, 1.
 swiu *st. n.* Wildschwein.
 swinde *Adj.* trüftig 414, 3. 1928, 1. 2051, 4. 2077, 3.
 swinde *Adv.* geschwind, furchtbar 491, 2. 1340, 2. 1750, 4. 1796, 4. Kl. 2653.
 swinden *st. v.* vergehen.
 swingen *st. v.* schwingen, abhauen 463, 3. 1949, 2. 2054, 1. Kl. 2164.
 swiu *Iastr.* von swaz 1209, 4.
- T.
- tac *st. m.* Tag, Zeit 181, 4. 633, 3. 614, 4. 660, 3. 733, 2. 896, 1. 924, 1. 1102, 3. 1171, 4. 1233, 4. 1329, 1. 1413, 4. 1485, 2. 1688, 3. 1743, 1. Kl. 572.
- tägelliche *Adv.* täglich, jeden Tag 307, 2.
 tagen *sw. v.* Tag werden 1040, 1. 2123, 2.
 tageweide *st. f.* Tagereife.
 tagezit *st. f.* die Hören 1060, 1. Kl. 3369.
 tal *st. n.* Thal; ze tal hernieder.
 tan *st. m.* Tannenwald 914, 4.
 tar *s.* turren.
 tarnhât *st. f.* unsichtbar machender Mantel 98, 3. 339, 1. 458, 4. 1120, 3.
 tarnkappe *sw. f.* unsichtbar machender Mantel.
 tât *st. f.* That.
 tavele *sw. f.* Tafel.
 teil *st. m. n.* Teil; ein teil *Adv.* ziemlich, sehr 467, 1. 492, 2. 504, 4. 616, 1. 1122, 2. 1162, 2. 1174, 2. 1310, 4. 1599, 1. 1621, 1. 1685, 2. 2033, 4. 2147, 4. 2286, 2. 2301, 2. Kl. 2490. 3601.
 teilen *sw. v.* teilen, zuteilen, bestimmen 41, 3. 424, 2. 472, 2. 618, 1. 692, 3. 1054, 4.
 tief *Adj.* tief 927, 1. 1370, 2.
 tiefe *Adv.* tief.
 tier *st. n.* Tier.
 tievel, tiuvel *st. m.* Teufel 217, 4. 439, 4. 451, 4. 650, 3. 1994, 4. 2002, 4.
 tihtere *st. m.* Dichter.
 tihten *sw. v.* dichten Kl. 45.
 tisch *st. m.* Tisch.
 tiure, tiwer *Adj.* herrlich 820, 1. 825, 2.
 tiure *Adv.* sehr.
 tiuren, tiuwern *sw. v.* den Wert erhöhen, preisen 397, 4. 705, 3.
 tiurlich, tiwerlich *Adj.* herrlich.
 tiusch *Adj.* deutsch 1355, 4.
 tiuvel *s.* tievel.
 tiuvellichen *Adv.* teuflisch.
 tjoste *st. f.* Zweistampf zu Rosse 597, 2. 1610, 2. 1879, 3.
 tobeliche *Adv.* rasend 984, 1. 2051, 1.
 toben *sw. v.* rasend werden 183, 3. 2051, 1.
 toetlich *Adv.* tobbringen 2100, 4.
 tohte Prät. von tugen.
 tohter *st. f.* Tochter.
 tor *st. n.* das Thor.
 tôre *sw. m.* der Thor.
 torste Prät. von turren.
 tôt *st. m.* Tod 988, 3.
 tôt *Adj.* tot.
 tôtwunt *Adj.* todbund.
 touc Prät. von tugen 869, 3. Kl. 803. 2342.
 touf *st. m.* Taufe 1146, 2.
 toufen *sw. v.* taufen.
 tougen *Adv.* heimlich 225, 3.
 tougenlich *Adj.* heimlich.
 tougenliche(n) *Adv.* heimlich.
 toumen *sw. v.* dunsten.
 trache *sw. m.* Drache.
 trâhtiu *st. m.* Herr, Gott Kl. 2823.
 tragen *st. v.* tragen, ertragen; an sich haben; *reß.* sich betragen; an tragen 680, 3 anstiften; 99, 2. 140, 2. 145, 2. 151, 2. 156, 2. 175, 3. 243, 3. 254, 1. 288, 3. 338, 1. 345, 2. 351, 2. 365, 4. 408, 2. 419, 2. 431, 3. 436, 1. 439, 1. 441, 1. 448, 3. 471, 2. 573, 3. 579, 1. 644, 4.

719, 2. 724, 2. 741, 2. 806, 3. 877, 2. 882, 3. 964, 4. 981, 2. 988, 3. 1004, 4. 1108, 1. 1387, 3. 1671, 4. 1699, 2. 1702, 3. 1753, 3. 1913, 3. 2157, 4. 2168, 3. 2279, 2. Kl. 3157.

trahen *st. m.* Thräne 556, 2.

tranc *st. n.* Trankf.

treit = traget von tragen 1753, 3. 2302, 4.

treten *st. v.* treten 1559, 4. 1798, 1.

triben *st. v.* treiben 585, 1.

triefen *st. v.* triefen Kl. 4339.

triegen *st. v.* betrügen.

trinken *st. v.* trinken 1961, 3.

trit *st. m.* Schritt.

triuhen *sw. v.* lieb haben 3, 1. 27, 4. 136, 4. 273, 3. 602, 4. 632, 3. 662, 2.

triuinne *st. f.* Geliebte, Frau 1652, 1.

triuwe *st. f.* Treue; (en) triuwen wahrlich, fürwahr; mit tr. 63, 4; uf tr. 145, 4; sonst: 145, 4. 608, 3. 613, 4. 657, 1. 749, 1. 899, 2. 1048, 4. 1079, 4. 1139, 4. 1209, 2. 1214, 4. 1232, 2. 1441, 4. 1447, 1. 1493, 4. 1655, 4. 1774, 2. 2100, 2. 2152, 2.

troesten *sw. v.* erfreuen 1050, 2. 1083, 3. 1301, 4. 1365, 3.

tröst *st. m.* Trost, Zuversicht 1727, 4. 2021, 1. Kl. 1901. 1895. 2828.

troum *st. m.* Traum.

troumen *sw. v.* träumen 1510, 3.

trouwen, trüwen *sw. v.* glauben, vertrauen; sich getrauen 56, 4. 175, 4. 551, 2. 1109, 4. 1447, 1. 2166, 4.

trucken *Adj.* trübe.

truckenen *sw. v.* trocknen.

trüebe *Adj.* trübe.

trüeben *sw. v.* trübe machen.

trüge *st. f.* Trug.

trügenere *st. m.* Betrüger.

truhsæze *st. m.* Truchseß 11, 2. 1950, 1.

trumbe *sw. f.* Trompete.

trunzün *st. m.* Splitter 36, 3.

truoben *sw. v.* trübe werden 620, 2.

trürec *Adj.* traurig 644, 3. 1161, 2. 1633, 2.

trürecliche(n) *Adj.* traurig 2168, 1.

trüren *sw. v.* trauern.

trüt *st. m.* Geliebter 225, 4. 231, 1. 296, 4. 353, 3. 451, 3. Kl. 1322.

trüten *s.* triuten.

tu = du.

tülle *st. f.* Röhre

tür(e) *st. f.* Thür.

tun *unr. v.* nützen, geziemen 869, 3.

tugent *st. f.* Tüchtigkeit, Tauglichkeit 23, 4. 24, 2. 231, 4. 249, 4. 292, 4. 469, 1. 497, 4. 613, 2. 642, 2. 751, 2. 979, 1. 998, 2. 1106, 2. 1382, 2. 1454, 3. 1488, 3. 1530, 2. 1799, 2. 2200, 4. Kl. 1804.

tugenthaf *Adj.* brauchbar.

tugentlich *Adj.* feingefittet, würdig 527, 1. 2185, 3.

tugentliche *Adv.* dasselbe.

tugentrich *Adj.* reich an Tugend.

tump *Adj.* unerfahren, jung 26, 3. 179, 1. 278, 1. 286, 2. 769, 1. 810, 3. 1354, 2. 1790, 2. 2251, 1. Kl. 1804.

tumpheit *st. f.* Unverstand.

tumplich *Adj.* unerfahren Kl. 931.

tumpliche *Adv.* unerfahren.

tuom *st. m.* Dom 812, 2.

tuon *unr. v.* thun, vollbringen, machen 222, 3. 315, 4. 589, 4. 590, 3. 596, 1. 774, 4. 876, 2. 882, 4. 889, 2. 902, 4. 941, 3. 996, 2. 1081, 1. 1169, 4. 1192, 2. 1201, 2. 1214, 2. 1302, 2. 1305, 4. 1324, 4. 1349, 3. 1432, 1. 1442, 4. 1463, 4. 1489, 2. 1492, 4. 1514, 1. 1534, 3. 1560, 1. 1608, 2. 1654, 4. 1739, 1. 1746, 4. 2097, 2. 2226, 4. 2249, 4. 2274, 4. 2299, 1; auch als Ersatz eines vorhergegangenen Verbs, dessen Konstruktion es annimmt 33, 3. 134, 2. 137, 3. 159, 4. 257, 2. 282, 2. 3. 304, 1. 721, 4. 837, 4. 841, 2. 863, 3. 893, 3. 1046, 1. 1149, 2. 1157, 4. 1233, 3. 1247, 3. 1334, 1. 1370, 4. 1392, 2. 1640, 3. 1668, 3. 1685, 4. 1794, 3. 1842, 3. 1848, 4. 1947, 4. 2008, 2. Kl. 1025. 2047; so getän so beschaffen 1200, 2; wol getän schön 339, 1; 1435, 1; wie getän wie beschaffen 472, 3. 788, 1; ez guot tuon tapier kämpfen.

turn *st. m.* Turm 2208, 3.

turren *unr. v.* sich getrauen, Mut haben, magen 98, 1. 1884, 2.

tüsent *Num.* tausend 1127, 1.

twalm *st. m.* Betäubung Kl. 4198.

twerc *st. m.* Zwerg.

twingen, dwingen *st. v.* zwingen, zusammenbrücken, bezwingen 971, 1. 1900, 2. 2041, 3. 2143, 1. Kl. 745.

U.

übel *Adj.* böse 1601, 1. 1769, 3.

übele *Adv.* schlecht; auch = nicht 217, 4. 315, 4. 877, 1. 1121, 1. 1463, 4. 1840, 4. 2102, 2. 2189, 3. 2333, 2. 2373, 1. Kl. 2124.

übele *st. n.* Unglück.

übellichen *Adv.* in böser Weise 839, 3.

über *Pröpos.* über, über — hin, über — hinaus, jenzeit 173, 3. 198, 3. 204, 3. 213, 2. 258, 2. 326, 2. 327, 1. 442, 2. 505, 3. 601, 1. 704, 3. 766, 3. 1206, 3. 1405, 2. 1451, 1. 1546, 3. 1580, 2. 1595, 1. 1715, 3. 1938, 2. 1980, 1. 2022, 3. 2067, 1. Kl. 758. 1275. 2482.

überal *Adv.* in jeder Hinsicht 566, 1. 1186, 1. 1360, 1. 1674, 1. 1695, 1. 1999, 2. 2110, 1. 2122, 3. 2176, 2. Kl. 3659.

überbringen *sw. v.* hinüberbringen.

übere *Adv.* über.

überführen *sw. v.* hinüberchaffen.

überhäre *Adj.* übermäßig stolz.

überkomen *st. v.* hinüberkommen.

überkraft *st. f.* übermäßige Strenge 271, 2.

überlüt *Adv.* ganz öffentlich 223, 3.

übermüete *Adj.* übermühtig 69, 2. 1554, 4. 1562, 1. 2077, 1.

übermüete *st. f.* Übermut 55, 2. 388, 2. 945, 4. 1004, 2. 2109, 4.

übermüeten *sw. v.* übermühtig sein 118, 4. 2031, 4.

- übermuot *st. m. st. f.* übermut 152, 2. 897, 3. 1866, 4. Kl. 39. 289.
- übermäjen *sw. c.* fitzen.
- überreden *sw. c.* durch Reden veranlassen.
- übersehen *st. v.* überblicken, erlauben.
- übersin *unr. v.* überhoben sein.
- überwinden *st. v.* dazu bringen, verschmerzen 2316, 4. Kl. 1052.
- üben *sw. c.* begehren, üben Kl. 1651.
- üde *st. f.* Welle 1379, 2.
- uf *Präpos.* auf, mit Rücksicht auf, im Ver-
trauen auf 145, 4. 147, 3. 368, 1. 375, 2.
528, 1. 601, 3. 643, 1. 651, 3. 902, 1. 904, 4.
997, 4. 1091, 4. 1115, 1. 1134, 3. 1441, 4.
1525, 2. 1558, 2. 1584, 1. 1586, 4. 1777, 2.
1862, 4. 1874, 1. 1903, 3. 1965, 3. 2081, 3.
2088, 3. 2091, 1. 2103, 2. 2131, 4. 2132, 3.
2162, 3. 2165, 3. Kl. 370. 1995. 3273.
- uf, üffe *Adv.* auf, aufwärts 489, 1. 1297, 3.
1302, 2. 1352, 1. 1951, 3.
- ufbinden *st. v.* aufbinden 172', 4. 2033, 3.
2172, 2.
- ufblicken *sw. v.* in die Höhe blicken.
- ufbrechen *st. v.* aufbrechen.
- ufentsliezen *st. v.* aufschließen.
- uferbürn *sw. v.* in die Höhe heben.
- ufereben *st. v.* in die Höhe heben.
- ufgeben *st. v.* übergeben, aufgeben 1746, 3.
- ufgehaben *sw. v.* einhalten.
- ufgebunden *st. v. s.* aufbinden.
- ufgläzen *st. v.* hinauf lassen.
- ufrihten *sw. v.* in die Höhe richten.
- ufucken *sw. v.* in die Höhe rücken.
- ufsitzen *st. v.* sich aufsetzen.
- ufsliezen *st. v.* aufschließen.
- ufsoumen *sw. c.* aufladen.
- ufspannen *st. v.* ausspannen.
- ufspringen *st. v.* in die Höhe springen.
- ufstän *st. v.* aufstehen.
- ufswefen *sw. c.* aufthun, öffnen.
- ufswingen *st. v.* heftig öffnen.
- ufthuon *st. v.* öffnen; ufgetän 406, 1.
- ufverlän *st. v.* herauf lassen.
- ufwegen *sw. v.* in die Höhe heben.
- ufzucken *sw. v.* in die Höhe ziehen.
- um- vor Labialen *s. un*
- umbe *Präpos.* um, wegen, in Bezug auf
61, 2. 158, 4. 327, 4. 301, 2. 621, 2. 637, 3.
697, 2. 769, 2. 1051, 1. 1188, 4. 1189, 3.
1568, 4. 1637, 3. Kl. 1438.
- umbe *Adv.* herum.
- umbehinden *st. v.* umbinden.
- umbegän *st. v.* umgehen 1931, 2.
- umbehän *sw. c.* umhaben.
- umbehanc *st. m.* Umhang 666, 1.
- umbesliezen *st. v.* umschließen 1711, 3.
- umbevähän *st. v.* umarmen.
- unangestlichen *Adv.* ungefährdet.
- umbehuot *Adj.* sorglos 950, 2. 1133, 1.
- unbekant *Adj.* unbekannt 1222, 4.
- umbereit *Adj.* nicht bereit 843, 4.
- unberihet *Adj.* nicht geordnet.
- unbescheiden *Adj.* nicht Maß haltend.
- unbescheidenheit *st. f.* Maßlosigkeit.
- unbescholten *Adj.* nicht getadelt Kl. 3116.
- umbetwungen *Adj.* unbehungen 190', 4.
- unbilden *sw. v.* unpassend erscheinen 1472, 1.
- undanc *st. m.* kein Dank 969, 1. Kl. 546. 806.
- unde, unt *Conj.* und 826, 1. 1605, 1 auch
die relative und konditionale Anknüpfung
bezeichnend; relativ 1209, 3. 1354, 1.
2094, 2. 2148, 1. 2150, 1. Kl. 2184. 3488;
funktional: 161, 2. 333, 3. 335, 2. 413, 3.
417, 1. 424, 4. 428, 2. 445, 2. 446, 2. 453, 1.
499, 2. 613, 4. 652, 1. 656, 3. 696, 2. 760, 3.
763, 1. 775, 2. 832, 3. 850, 2. 898, 1. 1002, 2.
1127, 2. 1171, 1. 1192, 2. 1200, 2. 1207, 3.
1244, 3. 1257, 4. 1412, 1. 1429, 2. 1452, 1.
1448, 4. 1802, 3. 1821, 4. 1844, 4. 1862, 4.
2002, 3. 2069, 4. 2101, 2. 2320, 2. Kl. 1618.
2085. 2701; und ob 2260, 2.
- unden *Adv.* unten.
- under *Adj.* ber untere.
- under *Präp.* unter, zwischen; underwilen
860, 2. bißweilen; underwegen läzen
863, 2. Kl. 1055 unterlassen; 572, 3.
646, 4. 685, 3. 1862, 3. 666, 1. 685, 3.
716, 2. 810, 4. 813, 3. 830, 4. 1251, 2.
1375, 4. 1601, 3. 1862, 3. 1865, 2. 1976, 3.
1996, 1. 2171, 1.
- underscheiden *st. v.* unterscheiden.
- undersprache *st. f.* Besprechung Kl. 99.
- understän *st. v.* dazwischen treten, ver-
hindern 120, 4. 480, 1. 518, 4. 685, 1.
886, 1. 898, 3. 1031, 3. 1134, 2. 1304, 1.
1399, 4. 1577, 4. 1866, 3. Kl. 1117.
- undertæne *Adj.* unterthan.
- undertän *Adj.* untergeben 128, 2. 1076, 3
1386, 1. 1905, 4.
- underweben *st. v.* durchweben.
- underwegen, underwilen *s. under.*
- underwilen *Adv.* dann und wann 2351, 2.
- underwinden *st. v. refl.* auf sich nehmen,
übernehmen 516, 1. 1126, 2. 1135, 3.
- unären *sw. c.* verfluchen Kl. 1744.
- unerrochen *Adj.* nicht gerächt 1903, 4.
- unervorht, unervorhten *Adj.* jurchtlos
1786, 4.
- unerwant *Adj.* ungehindert 477, 3. 1732, 1.
- unerwendet *Adj.* unabwendbar.
- ungebære *st. f.* übles Gebären 2234, 3.
- ungebunden *Adj.* nicht gebunden.
- ungefangen *Adj.* nicht gefangen 447, 1.
- ungevehet *Adj.* unangefindet 1209, 4.
- ungefreut *Adj.* traurig 431, 2.
- ungefüege *Adj.* übermäßig groß, schrecklich;
unbeholfen 191, 3. 441, 3. 488, 1. 671, 3.
673, 4. 789, 3. 1513, 2. 1588, 3. 1598, 3.
1937, 1. 2053, 2. 2088, 3.
- ungefüege *st. f.* große Menge, Unhöflich-
keit 863, 4.
- ungefuoge *Adv.* sehr, gewaltig 1967, 3.
2148, 3. 2235, 4.
- ungefuoge *st. f.* Unhöflichkeit.
- ungehiure *Adj.* unheimlich.
- ungeklaget *Adj.* unbeklagt.
- ungeleitet *Adj.* ohne Begleitung.
- ungelich *Adj.* ungleich.
- ungeliche *Adv.* auf ungleiche Art 619, 1.
653, 2. 1852, 1. Kl. 854.

- ungelobet *Adj.* unverprochen.
 ungelogen *Adj.* wahr 2357, 1.
 ungeloplich *Adj.* ungläublich.
 ungelücke *st. n.* Unglück 2321, 4. Kl. 809.
 ungemach *st. m. n.* Unglück, Leid, Unruhe
 568, 2. 815, 1. 983, 4. 1054, 2. 1576, 4.
 2357, 1. 2367, 1.
 ungemeit *Adj.* untröf.
 ungemüete *st. n.* Trauer, Zorn 849, 4.
 1067, 4.
 ungemuot *Adj.* traurig, jörnig 1546, 1.
 2371, 1.
 ungenåde *st. f.* Ungnade, Unheil 2104, 1.
 Kl. 2188; ungenåde ich hân ich hege Haß.
 ungenæme *Adj.* Widerwillen erregend Kl.
 2274.
 ungerne *Adv.* unger.
 ungescheiden *Adj.* ungetrennt 213, 1.
 1964, 1.
 ungestoubet *Ad.* ohne Staub.
 ungesund *Adj.* krank, verwundet 269, 4.
 299, 2. 2030, 4.
 ungetân *Adj.* ungeſehen 1300, 2. Kl. 370.
 1995.
 ungeteilet *Adj.* ungeteilt.
 ungetriuwe *Adj.* treulos 989, 4.
 ungetriuweliche *Adv.* treulos.
 ungetrunken *Adj.* ohne getrunken zu haben
 968, 4.
 ungewant *Adj.* unabwendbar.
 ungewenet *Adj.* nicht gemohnt.
 ungewert *Adj.* nicht gewährt 407, 2.
 (ungewillig *Adj.* nicht willig.)
 ungewizzen *Adj.* unbekannt.
 ungewon *Adj.* ungewohnt.
 unheil *st. n.* Unglück.
 unhêre *Adj.* der Herrlichkeit beraubt Kl. 1532.
 unkraft *st. f.* Ohnmacht 1010, 4.
 unkünde *Adj.* unbekannt 84, 2. 140, 3.
 410, 2. 487, 3.
 unkunt *Adj.* unbekannt.
 unlange *Adv.* nicht lange 1117, 1.
 unlobelich *Adj.* nicht zu loben 1154, 2.
 unmære *Adj.* unlieb, gleichgültig 1002, 2.
 1074, 3. 1101, 2. 1772, 4.
 unmæzlich *Adj.* außerordentlich.
 unmæzliche *Adv.* sehr 1008, 4.
 unmaht *st. f.* Ohnmacht.
 unmanliche *Adv.* unmännlich Kl. 1025.
 unmåze *st. f.* Kraftlosigkeit.
 unmåzen *Adv.* außerordentlich 5, 2. 46, 1.
 325, 1. 327, 3.
 unminne *st. f.* Mitleidlosigkeit, Feindschaft
 Kl. 1034.
 unmüezec *Adj.* sehr beschäftigt 31, 3. 268, 1.
 1302, 3. 1515, 3. 1573, 3
 unmügelich *Adj.* unmöglich, sehr groß
 2237, 2.
 unmuot *st. m.* Unmut, Zorn 872, 4. 1877, 3.
 2025, 2; unmuotes 2153, 3.
 unmuoze *st. f.* Thätigkeit 367, 2. 564, 2.
 777, 2.
 unnåhen *Adv.* fern.
 unprisen *sv. r.* tadeln 2034, 3.
 unreht *Adj.* unrecht Kl. 3147.
- uns Dat. und Accus. Plur. des pers. Pron.
 unsælde *st. f.* Unheil.
 unsanfte *Adv.* weß 1611, 4. 2332, 4.
 unschedeliche *Adj.* ohne Unheil.
 unschulde, unschulst *st. f.* Unschuld.
 unschuldic *Adj.* schuldlos Kl. 105.
 unschuldigen *sv. r.* für schuldlos erklären
 1044, 2.
 unsenfte *Adj.* unlieblich.
 unser *Pron. poss.* unser.
 unsin *st. m.* Unverstand, Besinnungslosigkeit
 Kl. 3962.
 unsorlichen *Adv.* unbesorgt, jurchtlos
 456, 4.
 unstätliche *Adv.* unangenehm 2147, 2.
 unstate *st. f.* Unzeit.
 untriuwe *st. f.* Untreue 877, 2.
 untriuwelös *Adj.* ohne Falßch Kl. 2049.
 untroesten *sv. r.* entmutigen 1530, 2.
 unverdaget *Adj.* unverſchwiegen 107, 4.
 unverdient *Adj.* ohne Grund 117, 4.
 unverendet *Adj.* unausgeführt.
 unvergezzen *Adj.* unvergeßen Kl. 3730.
 unvermeldet *Adj.* nicht verraten 1625, 1.
 unverseit *Adj.* bewilligt.
 unversüenet *Adj.* ohne Süßne 2104, 3.
 unversunnen *Adj.* ohne Besinnung.
 unverwandet *Adj.* ohne Wunde.
 unverzaget *Adj.* mutig 8, 4.
 unvriuntliche *Adv.* unfreundlich 2190, 2.
 unvrölich *Adj.* traurig 1233, 4.
 unvröliche(n) *Adv.* traurig 853, 4. 1239, 4.
 unvuoze *st. f.* große Menge 182, 2.
 unwendec *Adj.* unabwendbar.
 unwert *Adj.* gering, traurig 366, 2.
 unwillig *Adj.* nicht willig.
 unwiplich *Adj.* unwillig.
 unwislichen *Adv.* unverständig.
 unwünne *st. f.* Traurigkeit.
 unze, unz *Präpos. u. Conj.* bis 66, 3. 89, 4.
 109, 4. 229, 4. 1106, 3. 1122, 4. 1141, 3.
 1256, 1. 1373, 1.
 unzuht *st. f.* ungestittetes Benehmen.
 uoben *sv. r.* freiben, thätig sein 1523, 2.
 üppeelich *Adj.* unnütz 863, 2.
 ür *st. m.* Quersüß 938, 2.
 urbor *st. f.* Grundstück, Ertrag 1062, 1.
 urgrunde *st. n.* unterste Grund.
 urkünde *st. n.* Gemeinmittel.
 urliuge *st. n.* Krieg 172, 2. 2129, 1.
 urlouben *sv. r.* Urlaub geben 319, 4.
 urloup *st. m.* Erlaubniß, Abſchied 69, 4.
 319, 1. 321, 1. 362, 1. 527, 3. 542, 1.
 874, 1. 906, 4. 1494, 1. 1511, 4.
 urteil *st. n.* Urteil.
 urwise *Adj.* verirrt
 üz *Präpos. u. Adv.* auß, heraus 1779, 4.
 2061, 3
 üze(n) *Adv.* außen.
 üzer *Präpos.* auß 141, 2.
 üzerkant *Adj.* ausgeſchiedet 721, 4.
 üzerkorn *Adj.* auswählt.
 üzerwelt *Adj.* dasſelbe 10, 1.
 üzgân *st. r.* herausgehen.
 üzheben *st. r. vñ.* ſich herausbegeben.

üzriten *st. v.* herausreiten.
 üzscheiden *st. v.* ausschreiben
 üzsundern *sw. v.* ausfondern.
 üztragen *st. v.* heraustragen.

V.

- vähən *st. v.* fangen, ergreifen 220, 1. 294, 1. 498, 1.
 vahs *st. m.* Haar.
 val *st. m.* Fall 2100, 4. 2263, 2.
 vālandinne *st. f.* Teufelin 439, 4. 1749, 4.
 vālant *st. m.* Teufel 1395, 1.
 valde *sw. f.* Zustand des Gefaltetseins 264, 4. 277, 2. 567, 4.
 valevāhs *Adj.* blondhaarig.
 vallen *st. v.* fallen 374, 4.
 valse(h) *Adj.* treulos 860, 3. 1738, 2.
 valse(h) *st. m.* Treulosigkeit 885, 3. 1546, 2.
 vān = vāhən.
 vane *sw. m.* Fahne 163, 4. 218, 1.
 vanke *sw. m.* Junte 2054, 4.
 var *Adj.* gefärbt 213, 4.
 var *st. f.* Bewegung.
 vār, vāre *st. f.* Nachstellung, Schaden 103, 3. 2132, 4. Kl. 2160.
 vārn *st. v.* sich begeben, reisen, sich befinden, ergehen 39, 2. 233, 3. 580, 2. 814, 1. 882, 1. 932, 2. 1101, 4. 1118, 1. 1155, 1. 1165, 4. 1178, 3. 1290, 1. 1344, 3. 1430, 1. 1547, 1. 1587, 3. 1589, 4.
 vart *st. f.* Weg, Gang, Reise 65, 2. 366, 1. 510, 2. 1443, 4. 1633, 3.
 vartgeselle *sw. m.* Reisegefährte.
 varve *st. f.* Farbe 988, 2.
 vaste *Adv.* fest, sehr, stark 188, 2. 982, 3. 1178, 2. 1551, 1. 1602, 1.
 vader *st. m.* Vater.
 vazzen *sw. v.* ergreifen 2022, 1.
 vedere *st. f.* Feder, Belmerk 366, 2.
 vehten *st. v.* kämpfen (Prät. vaht) 1798, 2.
 veichlich *Adj.* zum Tode bestimmt, töblich 1919, 3. Kl. 309.
 veige *Adj.* zum Tode bestimmt 151, 2. 221, 4. 2086, 4.
 veile *Adj.* käuflich.
 vellen *sw. v.* fallen machen 37, 3.
 velschen *sw. v.* fälschen 1655, 1.
 velt *st. n.* Feld.
 venjen *sw. v.* intend beten Kl. 3684.
 venster *st. n.* Fenster 85, 1. 378, 1. 390, 3. 399, 4. 811, 1. 1319, 1. 1717, 1. 1870, 9.
 verbergen *st. v.* verbergen 1141, 1. 1528, 1. verbern *st. v.* vermeiden.
 verbieten *st. v.* verbieten 638, 3.
 verbrinnen *st. v.* verbrennen.
 verch *st. n.* Eig. des Lebens 2212, 3.
 verchpluot *st. n.* Lebensblut 2311, 2.
 verchmāc *st. m.* nahe Verwandte Kl. 3339.
 verchgrimme *Adj.* mordflüchtig 1966, 2.
 verchertief *Adj.* tief bis aufs Leben 2135, 1.
 verchwunde *sw. f.* töbliche Wunde 1859, 3. 2267, 3. Kl. 1200.
 verchwunt *Adj.* todwund 240, 2. 993, 2.
 verdagen *sw. v.* verschweigen (Part. ver-
- deit) 78, 1. 372, 1. 539, 1. 735, 3. 774, 1. 1019, 3. 1191, 1. 1368, 3. 1603, 3. 1644, 1. 1714, 2.
 verdecken *sw. v.* zudecken, bedecken.
 verdenken *sw. v. refl.* sich bedenten, sich vorsehen 1739, 2. Kl. 2076.
 verderben *st. v.* umkommen.
 verderben *sw. v.* zu Grunde richten 621, 4. 1255, 3.
 verdienen *sw. v.* durch Dienst erwerben 113, 1. 145, 1. 260, 2. 536, 3. 1450, 3. 1592, 4. 1670, 4. 2218, 4.
 verdiezen *st. v.* verschallen 2079, 1.
 verdriezen *st. v. unperf.* lästig werden, verbrißen 625, 4. 1180, 1. 2228, 4.
 verdulden *sw. v.* ertragen.
 vereiten *sw. v.* verbrennen.
 verenden *sw. v.* zu Ende bringen 94, 4. 245, 4. 2040, 4. Kl. 1831. 2391.
 vergān *st. v.* vergeben.
 verge *sw. m.* Fährmann 1532, 2. 1593, 1. 1627, 1.
 vergebene *Adv.* ohne Grund.
 vergelten *st. v.* bezahlen 1620, 2. 2304, 1.
 vergezzen *st. v.* vergeffen 151, 3.
 vergiezen *st. v.* begießen.
 vergielsen *sw. v.* als Geißel geben 1466, 4.
 verhelu *st. v.* verheimlichen 849, 2.
 verhouwen *st. v.* niederhauen 181, 4. 902, 3. Kl. 1379.
 verirren *sw. v.* irre machen, abbringen von 2271, 2.
 verjehen *st. v.* behaupten, ausfagen, versprechen 47, 2. 87, 1. 154, 4. 502, 4. 608, 3. 828, 2. 832, 4. 1621, 2. 1814, 2.
 verkebesen *sw. v.* zum Reßweib erklären 841, 1.
 verkēren *sw. v.* verwandeln, umstürzen 155, 2. Kl. 109.
 verkiesen *st. v.* aufgeben, verzeihen 656, 4. 682, 2. 824, 2. 1115, 1. 1116, 3. 1461, 2.
 verklagen *sw. v.* zu Ende beklagen, verschmerzen 247, 4. 270, 3. 1020, 4. 1621, 1. 1845, 4. 2324, 2.
 verklimpfen *st. v.* trampffhaft fassen Kl. 1682.
 verläzen *st. v.* unterlassen, verlassen, loslassen 423, 4. 545, 2. 643, 1. 899, 4. 942, 4. 949, 1. 993, 4. 1594, 1. 1887, 1. Kl. 1874.
 verleiten *sw. v.* verführen.
 verliesen *st. v.* verlieren, vernichten 847, 4. 1032, 4. 1607, 2. 1660, 3. 2081, 4. 2364, 1.
 verligen *st. v.* durch Liegen verschäumen.
 verloben *sw. v.* versprechen nicht zu thun.
 vermelden *sw. v. refl.* sich erkühnen 1113, 1.
 vermezzen *st. v. refl.* sich erkühnen 119, 2.
 vermeiden *st. v.* unterlassen, sich fern halten 126, 3. 234, 4. 956, 2. 1340, 4. 1425, 2. 1497, 2. 1876, 4. 2311, 4. Kl. 2124.
 vermüeden *sw. v.* durch Müdigkeit unbrauchbar machen.
 vernemen *st. v.* vernehmen, erfahren 1642, 3. 1909, 1.
 vernögieren *sw. v. refl.* abträunig werden Kl. 194.
 ferrans feiner Seidenstoff 577, 3.

- verrâten *st. v.* verraten.
 verre *Adj.* fern Kl. 279.
 verre *Adv.* fern 140, 2. 328, 1. 383, 2. 389, 1. 463, 3. 465, 2. 509, 3. 643, 3. 686, 1. 1152, 4. 1721, 1. 2024, 1. Kl. 249. 3800.
 verren *sw. v.* fern halten 466, 4.
 verrihten *sw. v.* füttern.
 verrucken *sw. v.* wegrücken.
 versagen *sw. v.* abschlagen 157, 1. 356, 4. 533, 3. 753, 3. 1201, 4. 1259, 3. 1691, 1. 2157, 2.
 verschiezen *st. v.* verschießen 451, 4.
 verscholn *s.* versoln.
 verschranken *sw. v.* durch Schranken sperren 1980, 3.
 verschröten *st. v.* zerfchneiden 249, 2. Kl. 2778.
 verschulden *sw. v.* verbienen.
 versehen *st. v. refl.* rechnen auf 2241, 1.
 verseit = versaget von versagen 157, 1. 2152, 4.
 versenken *sw. v.* (Prät. versancte) versenken.
 versinken *st. v.* versinken.
 versinnen *st. v.* auch *refl.* gewahrt werden 148, 2. 983, 4. 1535, 2. 1775, 4. 1782, 2. 1839, 4. 2048, 3. Kl. 3367.
 versitzen *st. v.* durch Eizen verjäumen 826, 3. Kl. 718.
 verslieden *st. v. refl.* sich verfrüchten.
 versliezen *st. v.* verschließen.
 versmâhen *sw. v.* gering schätzen.
 versmâhen *sw. v.* verächtlich dünken 311, 3. 762, 3. 1159, 3. 1626, 1. 1831, 2.
 versniden *st. v.* zerhauen 430, 2. 898, 2.
 versoln *sw. v.* bezahlen, vergelten (versolt, verbient, verschuldet) 130, 3. 158, 4. 924, 4. 1124, 2. 1402, 3. 2002, 3. 2246, 3.
 versparn *sw. v.* aufsparen, unterlassen.
 versperren *sw. v.* (Part. verspart).
 versprechen *st. v.* ablehnen 16, 1. 167, 3. 187, 3. 616, 4. 1222, 1. 1491, 2. 2105, 2. 2108, 3. 2340, 1.
 verstân, verstên *st. v.* bemerken, erkennen, verstehen, urteilen; *refl.* sich besinnen 512, 2. 654, 3. 821, 1. 1181, 1. Kl. 1270.
 versteln *st. v.* wegstehlen.
 verstößen *st. v.* wegstoßen.
 versüenen *sw. v.* wieder gut machen 679, 2. 896, 1.
 versuochen *sw. v.* ersorchen, erproben 22, 2. 203, 1. 670, 2. 727, 1. 974, 2. 1110, 4. 1147, 3. 1609, 4. 1610, 1. 1883, 4. 1987, 1.
 verswenden *sw. v.* verschwinden machen 519, 3. 775, 2. 1373, 3. Kl. 353. 3917.
 verswigen *st. v.* verschweigen.
 verswinden *st. v.* verschwinden.
 verswingen *st. v.* verschänten 690, 1.
 verte *s.* vart.
 verteilen *sw. v.* verteilen Kl. 580.
 vertoben *sw. v.* austoben.
 vertragen *st. v.* ertragen 1921, 3. 1930, 2. 2247, 3. Kl. 302. 3928.
 vertriben *st. v.* hinbringen.
 vertuon *st. v.* weggeben, verschwenden Kl. 2064.
 vervâhen *st. v.* nützen 683, 3. 1105, 3. Kl. 94. 856.
 vervarn *st. v.* irre gehen.
 verwânen *sw. v.* vermuten.
 verwandelen *sw. v.* verwandeln.
 verwâzen *st. v.* verfluchen Kl. 194.
 verweisen *sw. v.* zur Waise machen 1088, 2. 1195, 4.
 verwenden *sw. v.* anwenden, unterbringen 2162, 1.
 verwieren *sw. v.* bearbeiten 713, 2.
 verwitewen *sw. v.* zur Witwe machen 2189, 4.
 verwizen *st. v.* zum Worumf machen 2345, 1.
 verwürken *sw. v. refl.* sich vergehen.
 verwunden *sw. v.* verwunden.
 verzagen *sw. v.* den Mut verlieren 2161, 1.
 verzihen *st. v.* verjüchten 537, 3.
 vesperzit *st. f.* Zeit um 3 Uhr nachmittags.
 veste *Adj.* fest Kl. 594.
 veste *st. f.* Burg.
 vesten *sw. v.* festsetzen, verloben 1141, 2. (veter *st. m.* Vaterbruder 82, 4 717, 2.)
 vezzel *st. m.* Tragriemen des Schiffes 2023, 3.
 viant *s.* vient.
 videlære *st. m.* Fiedler 1773, 1. 1840, 4.
 videlboge *st. m.* Fiedelbogen 1967, 2.
 videle *st. f.* Fiedel 1964, 3.
 videlen *sw. v.* fiebeln 1967, 3. 1977, 2.
 vient, viant, vint *st. m.* Feind.
 vientlich *Adj.* feindlich 185, 1. 923, 3.
 vientliche *Adv.* feindlich 2368, 2.
 vientschaft *st. f.* Feindschaft.
 vier(e) *Num.* vier.
 vierde *Num.* vierte.
 vierdehalp *Adj.* drei und ein halp 442, 2.
 vierzec *Num.* vierzig.
 vierzehn *Num.* vierzehn.
 vierzehende *Num.* vierzehnte.
 vihe *st. n.* Vieh.
 vil(e) *Adj. Adv.* viel, sehr 55, 4.
 vinden *st. v.* finden, erfahren; vinden weln suchen 79, 1. 105, 4. 129, 2. 219, 3. 249, 3. 271, 3. 313, 4. 432, 3. 435, 1. 454, 2. 487, 4. 527, 2. 534, 1. 568, 4. 575, 1. 576, 1. 612, 1. 664, 2. 715, 2. 749, 2. 766, 3. 778, 3. 784, 1. 796, 4. 984, 3. 1004, 4. 1005, 2. 1006, 3. 1012, 1. 1016, 1. 1048, 2. 1428, 1. 1473, 2. 1590, 1. 1624, 4. 2116, 1. 2128, 3. 2222, 4. 2329, 2.
 vinger *st. m.* Finger.
 vingerlin *st. n.* Ring.
 vinsten *st. f.* Zinfernitz 1603, 3. 1838, 3.
 visc *st. m.* Fisch 364, 1.
 viur, viwer *st. n.* Feuer 960, 2.
 viwerrôt *Adj.* feuerrot.
 viwerstat *st. f.* Feuerstätte 943, 4.
 vlec *st. m.* Spur des Hiebes.
 vlêgeliche *Adv.* flehentlich.
 vlêgen, vlêhen *sw. v.* bringenb bitten 732 3 1994, 1. Kl. 1709.
 vleisc *st. n.* Fleisch.
 vletze *st. n.* Fußboden.
 vlewen *s.* vlêgen.

- vliegen *st. v.* fliegen 215, 1.
vlieden *st. v.* fliehen 963, 1. Kl. 1550.
vliesen = verliessen.
vliezen *st. v.* schwimmen, fliehen 410, 3.
484, 2. 509, 3. 1321, 3.
vlinsherte *Adj.* hieselhart 220, 3.
vliz *st. m.* Eifer, Sorgfalt 36, 4. 183, 2.
541, 3. 706, 4. 1163, 2. 1813, 2. 1898, 4;
ze vlize sorgfältig 2334, 3.
vlizeeliche(n) *Adv.* eifrig, sorgfältig 294, 1.
1187, 2. 1857, 2. 1923, 2.
vlizen *sw. v. rep.* eifrig bemüht sein 131, 1.
173, 1. 576, 4. 783, 4. 1390, 2. 1654, 4.
vlöwen *sw. v.* spülen, waschen.
vlorn = verlorn von verliessen.
floyte *sw. f.* Flöte
floiten *sw. v.* Flöte blasen.
floytieren *sw. v.* Flöte blasen 1517, 1.
flühteclichen *Adv.* flüchtig.
fluht *st. f.* Fluht 983, 2. 1618, 1. 2018, 3.
Kl. 3167.
fluochen *sw. v.* fluchen.
fluot *st. f.* Strömung 391, 3. 404, 3. 505, 3.
1379, 2. 1529, 3. 1582, 4.
vluz *st. m.* das Strömen 978, 4. 1296, 3.
Kl. 1534.
vogel *st. m.* Vogel.
voget *st. m.* Schirnherr 210, 1. 313, 2.
474, 3. 1136, 2. 1194, 2. 1508, 1. Kl. 517.
vol *Adj.* voll, vollständig, völlig 255, 1. 274, 2.
318, 1. 530, 1. 805, 4. 1218, 3. 1466, 3.
2267, 4.
vol *Adv.* vollständig 368, 3. 612, 4. 1126, 3.
1428, 1. 1864, 3.
volbringen *sw. v.* zu Ende bringen 157, 4.
volc *st. n.* Heerführer 181, 1. 632, 1. 766, 1.
2112, 4.
voldeden *st. m.* Heßb.
volgen *sw. v.* folgen, einholen 59, 2. 131, 3.
175, 2. 408, 4. 593, 4. 659, 3. 1204, 4.
1474, 1.
volgesingen *st. v.* zu Ende singen.
volkomen *st. v.* völlig kommen 591, 1. 2219, 1.
volläzen *st. v.* gänzlich lassen Kl. 204.
volle *sw. m.* Fülle, Genüge 1059, 3. 1175, 3.
1334, 4. 1363, 1. 1595, 3. 1631, 2. 2141, 2.
2182, 2. 2331, 1
vollelech *Adj.* völlig, gänzlich 1165, 3.
volleleclich(e) *Adv.* gänzlich.
vollen *Adv.* vollständig 1175, 3.
volsagen *sw. v.* zu Ende sagen 1037, 1.
volsprechen *st. v.* zu Ende sprechen 1182, 3.
2175, 1.
volziehen *st. v.* vollenden, beschaffen 358, 3.
vome = von deme 892, 2. 1245, 2.
von(e) *Präpos.* von, in Folge von 15, 4. 29, 2.
138, 4. 140, 2. 193, 4. 198, 4. 203, 2.
206, 3. 221, 4. 264, 3. 293, 4. 353, 3.
368, 4. 414, 2. 449, 2. 484, 2. 586, 3.
615, 1. 626, 4. 633, 4. 658, 1. 676, 3.
687, 3. 726, 3. 735, 1. 770, 1. 878, 4.
960, 1. 984, 2. 1093, 2. 1153, 3. 1381, 2.
1393, 1. 1403, 4. 1557, 3. 1633, 3. 1834, 2.
1878, 4. 1987, 4. 2015, 1. 2085, 3. 2111, 4.
2114, 3. 2130, 4. 2148, 2. 2165, 2. 2204, 1.
2212, 4. 2297, 2. 2342, 2. Kl. 39. 728. 753.
1599. 1729.
vonme = von deme 852, 2.
vor *Präpos.* vor; *Adv.* vorher 36, 3. 116, 3.
206, 4. 216, 2. 262, 3. 303, 4. 306, 3.
355, 4. 421, 3. 434, 2. 443, 4. 496, 1. 2.
511, 1. 562, 4. 586, 4. 602, 1. 617, 4.
657, 3. 639, 3. 662, 4. 707, 4. 714, 1. 3.
808, 3. 818, 2. 819, 2. 830, 1. 849, 2.
893, 2. 905, 4. 911, 4. 935, 4. 987, 1.
995, 3. 1044, 3. 1073, 2. 1119, 3. 1172, 2.
1189, 4. 1200, 4. 1230, 3. 1231, 4. 1238, 4.
1246, 3. 1264, 4. 1489, 4. 1498, 4. 1515, 3.
1717, 4. 1868, 3. 1906, 2. 1942, 3. 1972, 2.
1976, 3. 2056, 4. 2067, 4. 2083, 2. 2156, 3.
2196, 3. 2355, 1.
vorderöst, vorderst *Adj.* zuerst 1448, 3.
2021, 2.
vorhte *s.* furhten.
vorhte *st. f.* Furcht.
vorhtlich *Adj.* fürchtbar 1666, 4.
vräge *st. f.* Frage.
vrägen *sw. v.* forschen, fragen 84, 1. 142, 3.
769, 2. 946, 4. 1169, 2. 1622, 3. 1728, 2.
2318, 4.
vreide *Adj.* flüchtig, abtrünnig Kl. 3738.
vreisichen *st. v.* (Prät. vriesch) erfahren
52, 1. 851, 4. 1628, 2. 1717, 4.
vreise *st. f.* Gefahr, Drangsal.
vreislich *Adj.* schrecklich 211, 4. 341, 2.
vreisliche *Adv.* schrecklich 74, 4. 441, 4.
vremde *Adj.* unbekannt, seltsam 30, 4. 85, 4.
137, 4. 140, 1. 255, 1. 364, 1. 566, 3.
726, 2. 1342, 2. 1575, 2.
vremden *sw. v.* meiden 286, 3. 1150, 1.
vreude *s.* fröude.
vrevelliche(n) *Adv.* kühn 1115, 4
vri *Adj.* frei 443, 4. 626, 2. Kl. 3618.
vride *st. m.* Friede 1993, 2. 2112, 3; vr.
hân 164, 3, vn bern Kl. 1185.
vriden *sw. v.* beschützen, besetzen, Frieden
stiften 146, 3. 2137, 3.
vriedel *st. m.* Geliebter 1104, 1.
vriese *s.* vreisichen.
vriman *st. m.* ein freier Mann.
frist *st. f.* Zeitdauer.
vristen *sw. v.* am Leben erhalten 1009, 1.
vrithof *st. m.* eingefriedeter Raum 1858, 2.
vriunt, vriwent *st. m.* Freund, Verwandter
28, 2. 71, 3. 157, 3. 223, 2. 242, 4. 263, 3.
476, 4. 527, 2. 635, 4. 707, 4. 761, 4.
783, 3. 811, 4. 844, 1. 1026, 2. 1114, 2.
1193, 1. 1517, 3. 1588, 2. 1630, 1. 2060, 1.
vriuntlich *Adj.* (Adv. vriuntliche) freundschaftlich, als Freund 56, 2. 533, 4. 555, 2.
626, 4. 651, 3. 1471, 2. 1558, 3. 1753, 3.
2093, 4. 2097, 2. 2195, 4.
vriuntschaft *st. f.* Freundschaft, Verwandtschaft 1233, 2. 1395, 2. 2192, 4.
vrö *Adj.* froh 276, 2. 344, 2. 482, 2. 744, 4.
888, 2. 1442, 1. 1505, 2.
vroelich *Adj.* fröhlich.
vroeliche, vroeliche *Adv.* fröhlich 890, 4.
2013, 4.

vröude, vrende *st. f.* Freude 245, 4. 658, 1. 757, 2. 1713, 3.
 vrendehaft *Adj.* Freude habend.
 vröudelöds *Adj.* freudlos 1010, 2.
 vröuwen, frenwen *sw. v.* erfreuen; *refl.* sich freuen 158, 3. 224, 3. 212 4. 270, 4. 275, 1. 1443, 4. 1680, 2.
 vröliche *s.* vröliche.
 vröne *Adj.* heilig 1858, 2.
 vrouwe, abgefürst vrou, *sw. f.* Herrin, Frau, Dame von Stand 4, 4. 7, 1. 17, 1. 64, 1. 294, 4. 864, 4. 1038, 4. 1102, 4. 1151, 1. 1237, 1. 1452, 2. 1455, 1. 1966, 3.
 vrüeje *s.* vruo.
 vrümekeit *st. f.* Tapferkeit.
 vrümen *sw. v.* vorwärts schaffen, vollbringen, machen 230, 1. 235, 3. 459, 4. 1758, 4. 1939, 4. 1972, 4. 2215, 4. 2224, 1. 2280, 4. Kl. 2031.
 vrum *Adj.* nützlich 1131, 1. 1915, 4. 1972, 1.
 vrum(e) *st. m.* Nutzen 127, 3. 290, 2. 906, 2. 2302, 2.
 vrumeclike *Adv.* auf tapfere Weise.
 vrumen *sw. v.* nützen, helfen 5, 4. 2057, 4.
 vruo, fruouwe *Adj.* früh 913, 2. 1242, 2.
 vruomesse *st. f.* Frühmesse.
 vrügen *sw. v.* bewerkstelligen, einrichten; *refl.* sich ereignen 16, 4. 110, 2. 943, 1. 1116, 2. 1606, 1.
 vrüeren *sw. v.* tragen, bringen 64, 4. 80, 3. 99, 2. 163, 4. 172, 2. 379, 2. 381, 1. 402, 2. 506, 4. 508, 3. 610, 3. 762, 4. 1122, 4. 1180, 4. 1248, 1. 1268, 3. 1309, 2. 1347, 1. 1605, 2. 1917, 3.
 vrülen *sw. v.* füllen.
 fünf *Num.* fünf.
 fünfte *Num.* fünfte.
 fünftehalp *Adj.* vier und ein halb.
 fünfzeck *Num.* fünfzig.
 für *Präpos.* vor (auf die Frage wohin), vor — hin, vorbei an; *Adv.* vor 36, 3. 44, 3. 116, 3. 142, 4. 186, 2. 248, 3. 272, 1. 275, 3. 309, 1. 346, 4. 594, 4. 598, 3. 603, 3. 611, 1. 734, 2. 768, 4. 773, 1. 783, 1. 822, 4. 828, 2. 929, 1. 971, 3. 1004, 1. 1135, 4. 1290, 1. 1328, 1. 1344, 2. 1391, 2. 1404, 4. 1497, 1. 1821, 3. 1837, 3. 1854, 2. 1859, 1. 1930, 3. 1951, 1. 2038, 3. 2219, 4. Kl. 459. 1471.
 fürbaz *Adv.* weiter vor 583, 3.
 fürder *Adv.* fort.
 fürebüege *st. m.* Brustriemen des Pferdeß 75, 2. 401, 1. 572, 3. 1610, 2.
 füregân *st. v.* voraus gehn 1781, 2.
 fürgespenge *st. n.* Spangen zum Halt des Kleides 578, 1.
 fürekomen *st. v.* vorkommen.
 fürerennen *sw. v.* vorherlaufen.
 füresenden *sw. v.* voraussenden.
 fürestrichen *st. v.* vorausstreifen.
 füretragen *st. v.* vortragen.
 fürewise *Adj.* verirrt 915, 4.
 fürwerden *st. v.* umkommen Kl. 3382.
 fürthen *sw. v.* fürchten 44, 4. 55, 3. 1761, 4. 1875, 4.

fürste *sw. m.* Fürst 998, 2.
 fürstentohter *st. f.* Fürstentochter.
 fürstlich *Adj.* fürstlich.
 fuoge *st. f.* Schickslichkeit 941, 1.
 fuore *st. f.* Lebensweise, Lebensunterhalt.
 fuoz *st. m.* Fuß 1787, 3. 2036, 1. 2153, 2.
 furt *st. m.* Fußübergang.
 füst *st. f.* Faust 2143, 1.

W.

wá *Adv.* wo 322, 1. 439, 3. 743, 1. 1793, 1.
 wac *Prät.* von wegen.
 wác *st. m.* bewegtes Wasser 1528, 3.
 wachen *sw. v.* erwachen.
 wáfen *st. n.* Wafferrüstung 490, 1.
 wáge *Adj.* gemogen 302, 3. 492, 4.
 wágenen *sw. v.* auf Wagen legen.
 wájen *sw. v.* wehen 186, 2.
 wánen *sw. v.* glauben, meinen 42, 4. 71, 2. 97, 3. 500, 4. 545, 2. 553, 3. 650, 3. 670, 4. 807, 2. 984, 3. 1254, 4. 1366, 3. 1909, 3. 2090, 4. 2114, 4.
 wárlliche(u) *Adv.* in Wahrheit 54, 2.
 wárllich *Adj.* schön, schmund 34, 3. 1333, 4. 1336, 1.
 wárlliche *Adv.* schwerlich j. ebenda.
 wáfen *st. n.* Schwert 27, 1. 205, 2. 408, 2. 430, 2. 434, 3. 451, 3. 952, 3. 1533, 3. 1615, 2. 1777, 3; ein Beheruf: wehe! 2375, 1.
 wáfen = wáfenen *sw. v.* waffnen.
 wáfenhemde *st. n.* Gewand unter der Rüstung 430, 1.
 wáfenlich *Adj.* zur Rüstung gehörig 1696, 2.
 wáfenroc *st. m.* Kleid über dem Panzer 440, 2. 684, 2. 803, 1. 823, 3.
 wáge *st. f.* Wage, Wagnis; áne w. unge- wogen 256, 2. 2167, 1.
 wáge *st. f.* Bewegung.
 wágen *sw. v.* sich bewegen 494, 2.
 wágen *st. m.* Wagen.
 wágen *sw. v.* wágen.
 wáhsen *st. v.* wachsen, entprießen, auf- wachsen, 2, 1.
 wahte *Prät.* von wecken 503, 3.
 wal *st. n.* Kampfplatz Kl. 1885.
 walt *st. m.* Wald 227, 1.
 walten *st. v.* Gewalt haben über 114, 3. Kl. 2536.
 waltreise *st. f.* Jagd 931, 3.
 wan(e) *Adv.* außer, nur; *Conj.* nur daß, abgesehen davon daß 52, 3. 55, 1. 151, 2. 152, 4. 325, 3. 387, 2. 412, 3. 458, 4. 759, 4. 817, 2. 838, 4. 915, 1. 937, 3. 985, 2. 1116, 3. 1124, 1. 1224, 1. 1235, 1. 1513, 1. 1550, 2. 1586, 3. 1705, 2. 1984, 4. 2013, 2. 2321, 4. 2373, 3. Kl. 1884. 3094. 3493; wandaz 1750, 4. 1868, 3. 2272, 1.
 wan = waz ne marum nicht? 152, 4. 472, 1. 762, 2. 1568, 3. Kl. 1753.
 wan = wánde 225, 4.
 wân *st. m.* Meinung, Öffnung 33, 4. 47, 2. 286, 2. 601, 3. 660, 1. 780, 3. 815, 3. 898, 1. 1047, 4. 1136, 4. 1300, 1. 1584, 1. 1981, 4. 2076, 2. 2182, 3. Kl. 33.

- wanc *st. m.* das Weichen 328, 2.
 wande, want, wan *Conj.* da, weiß, denn 31, 3. 52, 3. 193, 4. 225 4. 246, 2. 910, 3. 2093, 4.
 wandeln *sw. v.* verwandeln, verändern 488, 4.
 wange *st. n.* Wange 619, 4.
 wanne *Adv.* wann.
 wannen *Adv.* woher 81, 1. 107, 2.
 want *s.* wande.
 want *st. f.* Wand.
 war *Adv.* wohin 609, 3. 623, 2. 663, 3. 1120, 4. 2357, 4.
 war(e) *st. f.* Aufmerksamkeit; ware nemen acht haben 196, 1. 298, 2. 510, 4. 836, 3. 967, 1. 1880, 2. 2178, 2. Kl. 4286.
 wär *Adj.* wahr 501, 3.
 wär *st. n.* Wahrheit; ze wäro in Wahrheit 12, 4. 103, 1.
 währheit *st. f.* Wahrheit.
 warnäch *Adv.* wonach 1230, 4.
 warnen *sw. v.* vorsehen, warnen.
 warte *st. f.* Aussicht, Vorposten 180, 2. 930, 1.
 warten *sw. v.* ausschauen, warten auf, erwarten 244, 3. 567, 3. 998, 3. 1164, 1. 1226, 2. 1300, 4. 1717, 2. 2061, 4. 2080, 4. 2121, 4.
 wärumb *Adv.* warum.
 waschen *st. v.* waschen.
 wät *st. f.* Kleidung 1062, 3.
 waten *st. v.* (Prät. wuot) bringen 2278, 2.
 wävon *Adv.* wovon 623, 4. 835, 1. 891, 3. 1421, 1.
 waz *s.* wer.
 wazzer *st. n.* Wasser 608, 1.
 wazzersträze *sw. f.* Wasserstraße.
 wazzerwint *st. m.* günstiger Wind.
 wazzerwip *st. n.* Wasserfrau.
 wê *Adv.* weh; mir ist wê ich sehne mich; 317, 4. 368, 4. 500, 2. 670, 3. 835, 4. 1093, 1.
 weben *st. v.* weben.
 wec *st. m.* Weg 179, 1. 780, 1.
 wecken *sw. v.* wecken 503, 3.
 weder *Conj.* weder.
 weder *Pron.* jeder von beiden Kl. 2436.
 wegemüede *Adj.* müde vom Wege 1378, 4.
 wegen *st. v.* sich bewegen, wiegen, abschätzen 182, 2. 687, 3. 2215, 3; ez wiget mich ringe.
 wegen *sw. v.* bewegen 464, 4.
 weide *s.* augenweide.
 weidenliche *Adv.* jägermäßig, stattlich 958, 1.
 weigerliche(n) *Adv.* trotzig, stolz 1886, 1.
 weinen *sw. v.* beweinen 71, 1. 2066, 4. 2136, 4.
 weise *sw. m.* Waife Kl. 639. 1222. 2553. 3213. 2315, 4.
 wel *Adj.* rund 450, 3.
 welch *Pron.* wie beschaffen, was für ein 392, 3. 1500, 2.
 wellen *unr. v.* wollen 81, 1. 135, 3. 153, 4. 173, 1. 181, 1. 319, 2. 323, 3. 350, 3. 353, 2. 607, 4. 623, 3. 678, 2. 704, 2. 973, 4. 1009, 1. 1040, 1. 1269, 3. 1417, 3. 1446, 2. 1457, 2. 1471, 4. 1579, 1. 1685, 2. 1712, 2. 1869, 1. 1954, 3. 2090, 3. 2106, 1. 2125, 1. 2194, 2. Kl. 557. 3272.
 weln *sw. v.* wählen 393, 3.
 wende *st. v.* Stelle der Umkehr 1341, 4.
 wenden *sw. v.* umwenden, abwenden, verhindern 124, 1. 157, 2. 186, 3. 329, 3. 789, 2. 1130, 2. 1212, 4. 1453, 1. 1511, 1. 1618, 2. 1702, 4. 1815, 4. 1832, 4. 2138, 2. 2154, 4. 2277, 3. 2294, 3. Kl. 2554.
 wêne *Adj.* klein, wenig, nichts 106, 2. 1165, 4. 1446, 3. 1925, 3. 2062, 4.
 wenken *sw. v.* sich rasch bewegen, weichen, hinabziehen 85, 2.
 wenne *Adv.* wann 55, 1.
 wer *Pron.* wer (Neutr. waz; Gen. wes weßhalb 1795, 1. 2261, 2) 347, 2. 479, 3. 620, 1. 1011, 1. 1057, 3; waz ob 2252, 2.
 wer *st. f.* Verteidigung 118, 1. 670, 4. 1936, 2.
 werben *st. v.* verfahren, streben nach, betreiben 27, 3. 47, 1. 51, 4. 107, 3. 204, 4. 222, 2. 305, 3. 533, 2. 538, 3. 823, 1. 1109, 2. 1152, 1. 1205, 4. 1218, 4. 1252, 3. 2037, 3. 2156, 4. 2161, 4. 2330, 2. Kl. 966.
 were, werch *st. n.* Werk, Arbeit 504 4.
 wercspähe *Adj.* geschickt zur Arbeit.
 werde *Adv.* mit Würde.
 werdeliche(n) *Adv.* würdig.
 werdekeit *st. f.* Würde.
 werden *st. f.* werden, entstehen, zu teil werden 200, 4. 1053, 3. 1083, 4. 1135, 3. 1241, 4. 1535, 1. 2. Kl. 3347.
 werelt, werld *st. f.* Menschheit 283, 4. 1124, 2. 1198, 2. 2320, 1.
 werfen *st. v.* werfen 665, 4.
 werld *s.* werelt 1124, 2.
 werliche *Adv.* freitbar 192, 1. 1855, 4. 2339, 3.
 wern *sw. v.* wahren, bauern 73, 1. 1850, 2.
 wern *sw. v.* gewahren, versehen mit; übele wern mit 70, 1. 94, 2. 218, 2. 407, 2. 948, 1.
 wern *sw. v.* verteidigen, abwehren, verhindern 70, 1. 151, 1. 162, 3. 191, 2. 199, 4. 678, 2. 2086, 1. Kl. 3750.
 werren *st. v.* schaden.
 wert *Adj.* wert 586, 1.
 wert *st. m.* Werter, Zweifel 929, 3. 987, 1.
 wesen, sin *unr. v.* sein 175, 1. 214, 2. 653, 2. 657, 3. 922, 1. 1035, 1. 1117, 4. 1130, 1. 1252, 2. 1292, 4. 1548, 2. 1762, 1. 1974, 1. 3. Kl. 233.
 wesse, wesse von wizen 135, 1.
 wesser = wesse er 210, 3. 216, 3.
 wette *st. n.* Wette 974, 3.
 wie *st. m. n.* Kampf.
 wigegant *st. n.* Rüstung 1596, 2. 2318, 3
 wichen *st. v.* weichen 209, 4. 288, 2. 1313, 3. 1944, 1. 1952, 2. 2030, 1.
 wiclichen *Adv.* freitbar.
 wide *sw. f.* Weide.
 wider *Präpos.* gegen, im Vergleich mit;

- wider strit um die Wette 48, 2. 62, 2. 182, 2. 267, 4. 272, 4. 312, 2. 437, 3. 587, 4. 595, 1. 675, 3. 1035, 3. 1634, 4. 1843, 2. 2129, 1. 2164, 1. 2214, 1. 2371, 2.
- wider(e) *Adv.* *zurück*.
- widerbringen *st. v.* zurückbringen.
- widergähnen *sw. v.* zurückfeilen.
- widergän *st. v.* zurückgehen.
- widergeben *st. v.* zurückgeben.
- widerilen *sw. v.* zurückfeilen.
- widerkäre *st. f.* Rückkehr, Ritt hin und her 207, 1. 598, 3.
- widerkären *sw. v.* zurückkehren.
- widerkomen *st. v.* zurückkommen.
- widernemen *st. v.* zurücknehmen.
- widerräten *st. v.* abraten 331, 1. 1513, 3. 2030, 1.
- widerreden *sw. v.* dagegen sprechen 115, 4. 535, 3. 1208, 4. 1220, 1. 1698, 4.
- widerrichten *sw. v.* zurückrichten.
- widerriten *st. v.* zurückreiten 1890, 1. Kl. 2791.
- widersagen *sw. v.* den Frieden aufjagen 117, 4. 236, 4. 870, 4. 874, 4. 875, 4. 1009, 4. 1213, 1. 1431, 4. 1459, 4. 1578, 4. 2099, 4.
- widerschiezen *st. v.* zurückschießen.
- widersenden *sw. v.* zurückschicken.
- widerslahen *st. v.* zurückschlagen 2351, 4.
- widerspel *st. n.* Rehrreim 2273, 4.
- widerspringen *st. v.* zurückspringen.
- widerstän *st. v.* widerstehen.
- widerragen *st. v.* zurücktragen.
- widertriben* *st. v.* zurücktreiben.
- widertuon *unr. v.* ungeschähen machen.
- widervarn *st. v.* widerfahren.
- widervart *st. f.* Rückkehr 1583, 2. 2250, 3.
- widervrumen *sw. v.* zurückschaffen.
- widervwegen *st. v.* aufwiegen Kl. 3158.
- widerwenden *sw. v.* umwenden 611, 3.
- widerwinne *sw. m.* Feind 142, 2.
- widerwissen *sw. v.* zurückweisen.
- widerziehen *st. v.* zurückziehen.
- wie *Adv.* wie 472, 3. 725, 2. 760, 2. 779, 2. 788, 1. 829, 4. 1728, 1. 1821, 3. 1847, 2. 1862, 3. 1896, 4. 1956, 1. 1994, 1. 2102, 1. 2146, 1. 2160, 1. 2172, 2. 2189, 2. 2245, 2. 2310, 4. Kl. 79.
- wigant *st. m.* Sels 62, 4.
- wihen *sw. v.* weisen 646, 3.
- wilde *Adj.* ungezähmt, wunderbar, 977, 3. 1575, 3.
- wile *st. f.* Zeit, Stunde; wilen (881, 2. 1744, 3), *Adv.* einst 130, 2. 158, 4. 261, 3. 432, 1. 592, 1. 687, 2. 747, 2. 812, 1. 817, 4. 1050, 3. 1088, 4. 1106, 3. 1185, 3. 1208, 1. 1354, 1. 1451, 3. 1779, 3. 1830, 2. 2054, 3. 2117, 4. 2194, 1. 2351, 1. Kl. 827. 3606.
- wilent *Adv.* = wilen s. wile.
- wille *sw. m.* Wille, Bereitwilligkeit, Neigung; darh den willen min um meinemillen 25, 3. 62, 3. 70, 3. 77, 4. 112, 3. 261, 3. 295, 4. 333, 4. 359, 4. 365, 4. 417, 3. 427, 2. 456, 3. 716, 4. 806, 3.
- 821, 4. 1053, 3. 1397, 7. 1400, 4. 1412, 1. 1473, 4. 1641, 2. 1642, 2. 1671, 4. 1678, 2. 1708, 1. 1737, 4. 1767, 3. 1824, 1. 1841, 3. 1912, 2. 1991, 2. 2040, 4. Kl. 2460. 3186.
- willec *Adj.* geneigt 1427, 2. 1629, 4. 2280, 1.
- willeclöhe(n) *Adv.* gern 552, 3. 863, 4. 1137, 4. 1600, 4. 2001, 3. 2232, 1.
- willekomen *Adj.* willkommen 350, 1. 419, 3. 1168, 1. 1184, 2. 1811, 1. 1923, 3.
- wilt *st. n.* Wils 929, 2.
- wiln *st. m.* Wein.
- winden *st. v.* winden Kl. 615. 649. 1020.
- winder *st. m.* Winter.
- wine *st. m.* *st. f.* Geliebter, Geliebte 555, 1. 823, 4. 2136, 2.
- winken *sw. v.* winken.
- wint *st. m.* Wind 48, 2. 229, 4. 837, 2. 1373, 2. 1940, 1. 2059, 1. 2063, 2. 2227, 2. 2281, 3. Kl. 119.
- wip *st. n.* Weib, Frau 3, 4. 27, 3. 1038, 4.
- w. unde man 68, 2.
- wir *Pron. pers. d. 1. Pers. Plur.* wir.
- wirde *st. f.* Wirtin.
- wirden *sw. v.* ehren.
- wirs = wir e 345, 4. 1156, 3.
- wirs *Compar.* schümmer, weniger 2184, 4. 2252, 2. Kl. 3284; *Superl.* wirsiste schümmjste.
- wirt *st. m.* Hausherr 32, 3. 128, 1. 1266, 4. 1667, 1.
- wirtschaft *st. f.* Bewirtung, Gastmah[al] 271, 1.
- wis *st. m.* Weisheit.
- wiscnen *sw. v.* wissen.
- wise *Adj.* flug, erfahren 26, 3. 594, 3. 769, 1. 1224, 3. 2251, 1.
- wise *st. f.* Wirt und Weisje 342, 1.
- wise *sw. v.* anweisen, führen 1012, 1. 1313, 1. 1589, 2.
- wisent *st. m.* Büffel 917, 4. 938, 1. 1988, 2. Kl. 1625.
- wisenthorn *st. n.* Büffelhorn.
- wislich(e) *Adv.* verständig.
- wit *Adj.* weit, groß 384, 2. 778, 2.
- wite *st. f.* der freie Raum Kl. 1957.
- wite(n) *Adv.* weit 328, 1. 1360, 4.
- witewe *sw. f.* Witwe.
- witze *st. f.* Besinnung, Verstand 1055, 1. 1799, 3. 2048, 2. Kl. 2536.
- wiu *Instrum.* von waz, in Verbindung mit von und näch 725, 2.
- wiz *Adj.* weiß 1892.
- wizen *st. v.* zum Vorwurf machen 1530, 1. 1888, 2. 1925, 4. 2003, 3. 2093, 3.
- wizzen *unr. v.* wissen, verstehen, kennen (wizze krist, Beteuerungsformel: gewizzen befannt) 104, 3. 353, 2. 623, 2. 649, 3. 819, 4. 1224, 3. 1457, 1. 1648, 1. 1729, 4. 2060, 1. 2350, 1.
- wizzenlich *Adj.* befannt.
- woche *sw. f.* Woche.
- wol *Adv.* gut, gewiß, mit Recht, völlig (wol geboren 328, 3. ab[is]ch; wolgetän 43, 3. 72, 3. 87, 3. 89, 2. 104, 1. 135, 3. schön; wolgezogen 1678, 1; wol mich 329, 2. heil mir) 9, 4. 43, 2. 52, 3. 175, 4.

188, 3. 195, 2. 203, 1. 216, 3. 222, 2.
 240, 3. 243, 1. 261, 3. 279, 2. 338, 3.
 401, 1. 412, 1. 413, 2. 418, 3. 447, 4.
 475, 3. 501, 1. 506, 1. 512, 2. 519, 3.
 546, 3. 554, 3. 597, 4. 621, 1. 622, 1.
 656, 4. 660, 3. 668, 2. 705, 3. 820, 4.
 888, 1. 893, 1. 896, 1. 898, 2. 907, 1.
 911, 4. 933, 4. 974, 2. 994, 4. 1035, 4.
 1062, 2. 1092, 1. 1096, 2. 1106, 4. 1131, 4.
 1151, 1. 1177, 3. 1204, 3. 1205, 3. 1229, 4.
 1241, 3. 1261, 3. 1266, 2. 1301, 1. 1304, 1.
 1308, 4. 1310, 2. 1317, 1. 1327, 2. 1343, 3.
 1345, 1. 1348, 4. 1358, 3. 1375, 3. 1377, 2.
 1381, 4. 1384, 2. 1404, 1. 1419, 1. 1429, 3.
 1435, 1. 1443, 1. 1459, 1. 1462, 3. 1464, 3. 4.
 1479, 2. 1529, 1. 1537, 4. 1571, 4. 1581, 1.
 1598, 4. 1622, 2. 1647, 2. 1649, 1. 1715, 2.
 1801, 1. 1808, 4. 1852, 1. 1854, 3. 4. 1869, 4.
 1878, 3. 1880, 2. 1886, 3. 1957, 1. 2013, 1.
 2032, 3. 2117, 2. 2126, 4. 2182, 1. 2183, 4.
 2190, 3. 2304, 2. 4. 2350, 1. 4. 2368, 4.
 Kl. 983. 1086.
 wolf *st. m.* Wolf.
 wolken *st. n.* Wolke.
 wonen *sw. v.* sich aufhalten, wohnen; bi-
 wonen nahe sein bei 139, 1. 825, 1.
 998, 2. 1143, 2. 1778, 4.
 wort *st. n.* Wort.
 worträze *Adj.* scharf in Worten 846, 4.
 wortzeichen *st. n.* Wahrzeichen.
 wüeste *Adj.* wüst 886, 3.
 wüesten *sw. v.* verwüsten.
 wüeten *sw. v.* wüten 2272, 3. 2283, 1.
 wüene *st. f.* Wonne, Freude 1412, 4.
 wüennechlich *Adj.* wünnig.
 wüennechliche *Adv.* wünnig.
 wünnen *sw. v.* erfreuen 1240, 3.
 wünschen *s.* wunschen.
 würken *s.* wurken.
 wunde *sw. f.* Wunde 1027, 3. 2297, 2.
 wunden *sw. v.* verwunden.
 wunder *st. n.* Verwunderung, große Menge;
 mich hät wunder mich wümbert 1, 1.
 23, 2. 81, 4. 112, 1. 155, 1. 215, 3. 307, 4.
 442, 1. 663, 3. 966, 1. 1037, 1. 1123, 1.
 1126, 4. 1367, 4. 1582, 4. 1937, 1. Kl.
 1399. 3605.
 wunderküene *Adj.* außerordentlich kühn
 873, 3.
 wunderlich *Adj.* seltzam 1539, 3.
 wundern *sw. v. unpers.* es wümbert 90, 4.
 1733, 3.
 wundernküene *s.* wunderküene.
 wündersehene *Adj.* sehr schön.
 wüunsch *st. m.* der Inbegriff des Woll-
 wümmenheit, das man wünschen kann
 45, 3. 348, 3. 724, 1. 1125, 1. 1665, 2.
 Kl. 3163.
 wünschen, wünschen *sw. v.* wünschen
 283, 3. 838, 1. 1676, 3.
 wünschliche *Adv.* dem Wünsche entspre-
 chend, vollkommen Kl. 1885.
 wunt *Adj.* verwundet 220, 3. 255, 3. 957, 4.
 wunte *Prät.* von wunden 2297, 3.

wuof *st. m.* Geföhrei, Wehflage 1022, 3.
 1027, 4. 1011, 4. 1973, 4.
 wuofen, wüefen *sw. v.* wehflagen, weinen.
 wuot *Präter.* von waten 2278, 2.
 wuote *Prät.* von wüeten.
 wurf *st. m.* Wurf.
 wurken *sw. v.* (Prät. worhte) arbeiten,
 vollbringen 32, 1. 353, 3. 359, 3.

Z.

zage *sw. m.* Feigling 227, 4. 990, 1. 1848, 2.
 2144, 1.
 zageheit *st. f.* Feigheit.
 zagelich *Adj.* unentschlossen 1584, 3.
 zageliche *Adv.* feige.
 zal *st. f.* Zahl 517, 1.
 zallen = ze allen 1102, 3. 1394, 3.
 zam *Präter.* von zomen.
 zam *Adj.* zahn.
 zandern = ze andern 622, 2.
 zange *sw. f.* Zange.
 zant *st. m.* Zahn.
 ze *Präpos.* zu, bei; ze hove 25, 1 bei Hofe;
 ze allen diungen 24, 3 in jeder Hinsicht;
 auch als Einführung des Prädikats-
 nomens 2, 1. 5, 3. 23, 4. 34, 3. 43, 3.
 45, 3. 47, 3. 145, 3. 176, 1. 183, 2. 197, 1.
 221, 1. 230, 3. 257, 1. 274, 2. 300, 3.
 342, 1. 348, 3. 423, 3. 441, 4. 451, 1.
 453, 1. 467, 2. 529, 3. 541, 2. 559, 4.
 568, 4. 597, 1. 690, 2. 768, 2. 1045, 4.
 1064, 2. 1097, 1. 1103, 4. 1105, 1. 1156, 4.
 1174, 2. 1233, 3. 1235, 3. 1236, 1. 1308, 4.
 1375, 3. 1421, 4. 1429, 3. 1500, 2. 1544, 3.
 1647, 4. 1665, 2. 1832, 1. 1947, 4. 1995, 4.
 2047, 3.
 zebrechen *st. v.* zerbrechen *trs.*
 zebresten, zerbresten *st. v.* zerbrechen *itr.*
 zêch *Prät.* von zihen.
 zegegene, zegagene *Adv.* entgegen 1684, 3.
 zehant *Adv.* sogleich 97, 4. 312, 1.
 zehen *Num.* zehn.
 zehente *Num.* zehnte.
 zeichen *st. n.* Zeichen, Felszeichen 891, 1.
 904, 2. 988, 2. 1596, 3. 2070, 1.
 zeigen *sw. v.* zeigun 1544, 4.
 zeim = ze eineme 85, 1.
 zeime = ze eineme 333, 3.
 zeiu = ze ein 209, 2.
 zein *st. n.* Etäbchen 955, 3.
 zeinem = ze einem 638, 2. 918, 3. 1262, 3.
 zeiner = ze einer 529, 3.
 zem, zen, zer = ze dem, den, der 96, 3.
 185, 2. 212, 4. 266, 2. 861, 1. 2006, 2.
 2021, 1.
 zemen *st. v.* passen, aufstehn, ziemen, ge-
 fallen 24, 1. 1997, 4. Kl. 576.
 zent = ze ende 467, 2.
 zepter *st. n.* Zepher.
 zerbliuwen *st. v.* zererschlagen.
 zerbresten *s.* zebresten.
 zerfütren *sw. v.* in Unordnung bringen
 671, 2.
 zergân *st. v.* vergehn 601, 1. 988, 2. 1040, 1.

- zergeben *st. r.* verteilen 1385, 4.
 zerhouwen *st. e.* zerhauen.
 zerinnen *st. e.* unpers. vergehen, auß-
 gehen 166, 4. 1601, 1. 1638, 2. 2088, 1.
 2121, 1. Kl. 5:9. 1122.
 zern *sw. r.* verzehren 1080, 2.
 zerteilen *sw. r.* aufteilen.
 zerwerfen *st. r.* in Feindschaft bringen.
 zesamene *Adv.* zusammen.
 zese *Acj.* redt.
 zesewe *sw. f.* die Rechte.
 zestunt *Adv.* sogleich 2:9, 1. 1616, 2.
 zetal *Adv.* hinab 342, 1. 374, 4. 1566, 2.
 1611, 2. 1669, 1. 1713, 4. 2329, 4. 2334, 4.
 Kl. 1158.
 zewäre *Adv.* in Wahrheit.
 ziehen *st. r.* ziehen, aufziehen 24, 1. 37, 1.
 377, 3. 717, 4. 827, 1. 868, 1. 954, 2.
 1084, 2. 1201, 1. 1564, 4. 1661, 3.
 ziere *Adj.* schön, hättlich.
 zieren *sw. r.* schmücken, verherrlichen 3, 4.
 811, 2. 1381, 4.
 zierlich *Adj.* schmuß 155, 4.
 zierliche *Adv.* schmuß.
 zietweder = ze ietweder Kl. 115.
 zihen *st. e.* beschädigen 210, 4. 861, 4.
 zil *st. n.* Ziel Kl. 1275.
 zin = ze in 91, 1.
 zinne *st. f.* Rinne 509, 1. 188: 3.
 zins *st. m.* Zins, Abgabe.
 zir = ze ir 678, 1.
 zit(e) *st. f.* Zeit 134, 4. 137, 1. 139, 3.
 396, 1. 431, 1. 441, 2. 451, 1. 481, 2.
 485, 1. 488, 2. 555, 4. 718, 1. 725, 1.
 777, 2. 871, 2. 1144, 1. 1388, 3. 1392, 3.
 1400, 1. 1457, 3. 1817, 4. 1845, 2. 1985, 4.
 1987, 2. 2115, 4. 2224, 2. 2255, 1. 2302, 2.
 ziter *Adv. Compar.* zeitiger 971, 2.
 ziuc *st. m.* Zeuge.
 zobel *st. m.* Zobelweiß.
 zogen *sw. r.* ziehen; mir zoget ich habe
 es eilig 178, 1. 498, 3. 739, 3. 768, 1.
 1322, 2. 1650, 3. Kl. 2786.
 zorn *st. m.* Unwille, Zorn; mir ist zorn
 ich bin unwillig 873, 1. 1599, 3. 1896, 3.
 1899, 2. 2045, 4. 2285, 3. 2348, 4.
 zornec *Adj.* zornig 94, 4.
 zorneclichen *Adv.* zornig.
 zornlich *Adj.* zornig.
 zornmuot *st. m.* Zorn.
- zoum *st. m.* Zaum 186, 3. 398, 1. 500, 3.
 1306, 3. 1661, 3. Kl. 2800.
 zoumen *sw. r.* am Zaum führen 583, 1.
 zuc *st. m.* Zug 1565, 1. 2033, 1.
 zucken *sw. r.* heftig ziehen, zuden 197, 2.
 490, 3. 985, 3. 1022, 2. 2028, 3. 2349, 2.
 zühtec, zühteclich *Adj.* höflich 1187, 1.
 1437, 3.
 zühtecliche(n) *Adv.* höflich.
 zünden *sw. r.* anzünden.
 zürnen *s.* zurnen.
 zuht *st. f.* feine Erziehung, Wohlgezogen-
 heit 106, 2. 288, 4. 349, 3. 372, 3.
 415, 2. 416, 1. 497, 4. 498, 4. 527, 1.
 588, 1. 4. 616, 1. 731, 1. 792, 2. 981, 1.
 1242, 1. 1288, 2. 1653, 2. 4. 1902, 1. 2249, 3.
 zunge *sw. f.* Sprache.
 zuns = ze uns 875, 3.
 zuo *Präpos.* zu (auf die Frage wohin),
 auch = und 29, 3. 30, 4. 216, 4. 338, 3.
 377, 2. 525, 3. 529, 3. 581, 3. 642, 2.
 767, 1. 786, 2. 816, 4. 860, 3. 862, 4.
 951, 2. 976, 3. 4. 1022, 3. 1041, 4. 1097, 3.
 1188, 1. 1300, 1. 1400, 1. 1463, 1. 1579, 4.
 1609, 1. 1613, 1. 1683, 2. 1739, 4. 1834, 1.
 1836, 2. 2083, 3. 2085, 1. 2094, 2. 2096, 3.
 2116, 2. 2159, 2. 2276, 1. Kl. 252. 275.
 1770. 3349; auch in der Verbindung
 zuoze 1316, 1. 1527, 4. 1598, 2. 1729, 3.
 2018, 4. 2129, 3. 2210, 1. 2247, 3. Kl. 199.
 zuogetän *Adj.* geschloffen 632, 2. Kl. 3079.
 zuogrißen *st. e.* zugreifen 785, 2. 2189, 3.
 Kl. 3851.
 zuoriten *st. r.* dahin reiten.
 zuosigen *st. r.* dazuinken.
 zuosprechen *st. r.* anreden 1247, 1.
 zuospringen *st. e.* hinzuipringen.
 zuotnon *s.* zuogetän.
 zurnen, zürnen *sw. r.* zürnen 635, 3.
 675, 2. 970, 3. 1133, 3. 1577, 3. 1606, 3.
 1887, 4.
 zwäre *Adv.* in Wahrheit.
 zweien *sw. e.* in zwei teilen.
 zweinzec *Num.* zwanzig 170, 4.
 zwelef *Num.* zwölf 65, 3.
 zwelfte *Num.* zwölfte.
 zwêne, zwô, zwei *Num.* zwei.
 zwischen *Präp.* zwischen 673, 4.
 zwiu *Adv.* weshalb, warum 537, 3. 842, 2.
 1130, 2. 1583, 1. 2144, 3. 2345, 1.
 zwivel *st. m.* Zweifel 1075, 4. 1484, 4.

II. Namenverzeichnis.

(Die Namen des ersten Bandes sind nach Seiten, nur die der Klage nach Versen dieses Gedichtes mit Kl. angeführt; die des zweiten Bandes sind nach den entspr. Strophen des Liebes citirt. Zu vergleichen ist auch Verzeichnis III, in welchem eine große Anzahl von Namen in sachlicher Behandlung erscheint.)

- Aca I, 30, 13.
 Adellint Kl. 2223.
 Adbring I, 137, 22.
 Agir I, 6, 25.
 Actius I, 46, 20.
 Agacten I, 36, 35.
 Agnar I, 21, 33. 30, 11.
 Afi I, 38, 5.
 Abridh I, 56, 12. II, 97, 2. 98, 3. 337, 3. 494, 2. 495, 1. 498, 1. 4. 500, 1. 501, 1. 503, 1. 2. 1118, 4. 1119, 1. 1125, 4.
 Adrian I, 47, 18. 51, 25. 118, Ann. 2. 118, 27. 124, 5. 125, 11. 126, 20. 127, 33. 131, 19. 132, 24. II, 1540, 2. 1754, 2. 1756, 1. 1940, 1. 2381, 4.
 Alf I, 14, 18 Ann. 15, 17. 16, 33. 29, 5.
 Alibrand I, 132, 6. 21.
 Alsvibr I, 22, 9. 23, 2. 9.
 Alzei I, 43, 20. Kl. 1361. 3827. II, 9, 4.
 Amelrich II, 1549, 2. 1553, 3. 1557, 1.
 Amelung I, 45, 25.
 Amelunge I, 121, 27. Kl. 3176. 3874. II, 1722, 2. 1982, 3. 1984, 3. 2248, 1. 2260, 1. 2279, 2. 2323, 4. 2335, 2.
 Andvarafors I, 17, 26.
 Andvaranaut I, 18, 10. 25, 25. 26, 6. 28, 17. 30, 28.
 Andvari I, 17, 26.
 Apollonius I, 121, 16.
 Arabi II, 367, 1. 577, 3. 834, 2. 1826, 3.
 Arastein I, 14, 19.
 Armin I, 42, 13.
 Arraz II, 1826, 1.
 Artala I, 141, 24.
 Artus I, 121, 16.
 Aroatr I, 22, 9.
 Asen I, 20, 21.
 Asgard I, 15, 4. 20, 23.
 Asla I, 141, 6. 17.
 Aslaug I, 8, 8. 25, 29. 38, 1.
 Astolt II, 1330, 1.
 Athanahid I, 42, 3.
 Atfi I, 15, 16. 23, 24. 28, 11. 29, 6. 38, 17.
 Attila I, 46, 3. 51, 13. 121, 29.
 Audu I, 21, 31.
 Aumlung I, 119, 8. 120, 2. 18.
 Aurlungatraut (Gast) I, 121, 23.
 Avaren I, 45, 18.
 Aventrob I, 119, 29.
 Agouc I, 78, 29. II, 440, 2.
 Bakalar I, 44, 26. 121, 28. 125, 13. 132, 14.
 Baldr I, 61, 13. 62, 2.
 Balmung I, 56, 21. II, 96, 1. 208, 3. 956, 2. 1799, 4. 2306, 2. 2351, 1.
 Balten I, 47, 5.
 Bechlarer I, 44, 26. 45, 1. Kl. 1815. 1865. 2573. 2653. 4211. II, 1148, 3. 1161, 1. 1164, 1. 1165, 1. 1166, 1. 1175, 1. 1182, 2. 1184, 3. 1232, 1. 1279, 1. 131, 1. 1318, 2. 1319, 2. 1322, 4. 1328, 1. 1425, 1. 1497, 1. 1643, 1. 1706, 4. 1710, 4. 2165, 4. 2198, 4. 2211, 2. 2214, 1. 2225, 4. 2315, 4.
 Beier Kl. 3290. 3490. II, 1175, 3. 1296, 1. 1297, 3. 1303, 2. 1428, 1. 1547, 2. 1601, 3. 1604, 1. 1617, 1. 1620, 3.
 Beffihild I, 23, 1.
 Bern I, 121, 12. 132, 21. Kl. 853. 1011. 1095. 1487. 1837. 1973. 3171. II oft.
 Bernare II, 1904, 1. 2000, 2. 2274, 2. Kl. 1041. 1411. 1507. 1808. 4127.
 Berner Qual I, 137, 11.
 Bertangawald I, 118, 24. 119, 27. 121, 17.
 Bertangawald I, 119, 27.
 Biffi I, 29, 13. 34, 7. 36, 20.
 Bilroft I, 20, 22.
 Björn I, 136, 4.
 Bleba I, 46, 6.
 Blöbel, Blöbelin I, 46, 6. 126, 35. 127, 9. 128, 35. 129, 28. Kl. 331. 870. 884. 1261. 1305. 1446. 2340. 3791. II, 1347, 2.

- 1374, 1. 1904, 2. 1907, 1. 1909, 1. 1911, 1.
1912, 1. 1922, 1. 1923, 1. 1934, 2.
Borghild I, 14, 10. 15, 22.
Borgun I, 32, 2.
Botelung I, 46, 5. Kl. 886. 1237. 2083.
II, 1315, 2. 1373, 2.
Boymunt Kl. 2855.
Bragi I, 6, 25. 22, 11.
Bralund I, 14, 10.
Brandenburg I, 121, 18.
Branden I, 14, 25.
Bravöflr I, 15, 8.
Bredi I, 10, 6.
Brønñild (Brunñild, Brønñild, Brinñild,
Brünñild) I, 8, 8. 19, 1. 21, 11. 42, 6.
43, 29. 48, 12. 57, 32. 118, 12. 120, 28.
132, 34. 137, 15. 140, 28. Kl. 2632.
3277. 3670. 3710. 3735. 3968. II, 330, 3.
332, 4. 335, 2. 339, 4. 340, 3. 344, 3.
345, 2. 355, 3. 361, 4. 375, 3. 383, 3.
385, 2. 386, 3. 388, 4. 394, 2. 401, 2.
402, 4. 405, 4. 406, 2. 410, 1. 418, 1.
419, 2. 421, 1. 435, 1. 442, 3. 445, 4.
450, 1. 452, 4. 462, 1. 466, 3. 478, 2. 4.
482, 4. 506, 4. 508, 4. 520, 4. 539, 2.
540, 4. 542, 2. 545, 3. 547, 4. 553, 3.
554, 4. 568, 2. 587, 3. 588, 2. 591, 1. 4.
594, 4. 596, 2. 608, 4. 609, 2. 612, 4.
626, 4. 627, 4. 631, 3. 645, 2. 653, 4.
661, 2. 675, 4. 719, 3. 78, 4. 734, 4.
738, 1. 747, 4. 754, 1. 770, 3. 784, 1.
788, 2. 800, 2. 804, 2. 813, 2. 817, 1.
819, 1. 820, 4. 823, 3. 831, 1. 832, 4.
838, 4. 842, 4. 844, 1. 845, 2. 846, 1.
847, 2. 848, 4. 851, 3. 858, 2. 862, 2.
864, 2. 874, 3. 894, 4. 918, 4. 1002, 3.
1014, 4. 1014, 4. 1101, 1. 1486, 2. 1791, 4.
Buchonia I, 42, 1.
Bubli I, 19, 1. 23, 11. 23, 36, Ann. 1.
46, 4. 57, 3. 140, 28.
Buobel I, 138, 16.
Burgunben, Burgunber I, 47, 6. Kl. 342.
463. 486. 734. 1414. 1786. 1894. 2586.
4103. II, 2, 1. 45, 3. 50, 1. 63, 1. 68, 1.
69, 4. 78, 3. 105, 3. 123, 4. 126, 3.
129, 4. 171, 3. 195, 1. 204, 1. 219, 4.
262, 4. 265, 3. 274, 4. 289, 1 u. 5.
Búfjiltjörn I, 17, 13.
Camelo I, 44, Ann. 3.
Cancor I, 78, 3.
Carl Sofbe I, 137, 1.
Catheidenborg I, 135, 1, 19.
Chilperich I, 43, 30. 47, 8. 20. 49, 6.
Chlobio I, 52, 3.
Chlodowech I, 53, 23.
Chlodwig I, 46, 27. 47, 21.
Chrobithild I, 47, 21. 51, Ann. 1. 53, 23.
Clausius Civilis I, 42, 13.
Danfrat I, 52, 15. 118, Ann. 2. Kl. 25.
II, 8, 2. 612a, 2. 1143a, 2.
Danfwart I, 43, 30. 47, 17. 58, 18. 129,
Ann. 2. Kl. 140. 1421. 1459. 2368. 3793.
II, 9, 2. 11, 1. 163, 2. 174, 3. 179, 2.
202, 4. 212, 2. 215, 4. 229, 2. 343, 3.
360, 4. 403, 1. 431, 2. 444, 1. 470, 4.
489, 2. 516, 1. 801, 3. 1189, 2. 1476, 1.
1525, 4. 1583, 1. 1600, 4. 1602, 3. 1609, 3.
1614, 1. 4. 1618, 1. 1622, 4. 1624, 1.
1646, 3. 1653, 1. 1659, 1. 1667, 3. 1690, 1.
1704, 2. 1725, 3. 1737, 1. 1808, 3. 1871, 2.
1904, 4. 1922, 3. 1925, 1. 1927, 1. 1928, 3.
1931, 2. 1937, 3. 1938, 2. 1942, 1. 1946, 4.
1952, 1. 1953, 1. 1956, 1. 1958, 1. 1974, 4.
1975, 3. 1978, 1. 1979, 1. 2108, 1. 2215, 3.
2226, 2. 2292, 1.
Damp I, 33, 1.
Dether I, 121, 36.
Detlef I, 123, 22.
Dietlind Kl. 2536. 4229. 4245.
Dietmar I, 45, 25.
Dietrich I, 45, 22. 63, 5. 65, 8. 120, 8
121, 32. 127, 24. 130, 19. 131, 37
145, 32. 167, 16. Kl. umb II. oft.
Drajoif I, 116, 19.
Düringen I, 44, 10.
Ede I, 65, 10.
Edefrid I, 44, 22.
Edemart I, 43, 9. 14. 70, 1. 125, 10. II,
9, 3. 701, 4. 766, 3. 1102, 2. 1228, 3.
1284, 1. 1200, 2. 1313, 2. 1399, 3. 1633, 1.
1634, 1. 1636, 1. 1639, 1. 1642, 1. 1643, 3.
Edijahs I, 120, 10. 130, 15.
Edhard I, 117, 22.
Edgard I, 121, 22.
Eitill I, 30, 25. 35, 27. 53, 16.
Elbe II, 1245, 2.
Ellac I, 53, 13.
Ellind I, 138, 1.
Else Kl. 3505. II, 1546, 4. 1553, 3. 1562, 4.
1593, 3. 1597, 3. 1609, 3. 1615, 3. 1626, 4.
1627, 3.
Elfung I, 124, 32. 132, 17. 19.
Enje II, 1302, 2. 1305, 1.
Eormauric I, 38, 18.
Erta I, 121, 34. 126, 36.
Ermenrich I, 121, 24. 132, 19.
Erpr, Erpur, Erp I, 30, 25. 35, 27. 36, 16.
37, 19. 53, 17. 121, 35.
Etgeir I, 119, 28.
Etel oft in II und Kl.
Etelnure II, 1380, 1.
Eugel, Euglenr I, 56, 14. 149, 7. 150, 17.
Eoverbingen II, 1303, 1.
Eyjolf I, 14, 18 und Ann.
Eylimi I, 16, 3. 18, 34.
Eymodr I, 31, 16.
E j. E.
Gandalj I, 24, 32, Ann.
Garbakönig I, 25, 22.
Gautland I, 11, 6. 27.
Geffred I, 139, 2.
Geirmund I, 32, 14.
Geirröd I, 62, 4.
Geitir I, 18, 25.
Gelpfrat II, 1532, 3. 1547, 1. 1548, 4.

- 1554, 3. 1571, 4. 1593, 3. 1597, 1. 1598, 4.
1608, 1. 1609, 2. 1611, 4. 1612, 3. 1613, 1.
1619, 4. 1621, 4. 1627, 2.
- Gembloze I, 42, 11.
Genovefa I, 54, 3.
Gent I, 42, 11.
Gerbart Kl. 1547. II, 2282, 1. 2324, 2.
Gerda I, 45, 14. 61, 28.
Gere I, 43, 7. II, 9, 3. 565, 1. 742, 2.
743, 2. 745, 1. 746, 2. 4. 751, 1. 753, 1.
755, 1. 768, 2. 771, 1. 772, 4. 1110, 2.
1216, 1. 1228, 3. 1289, 1. 1489, 1.
Germer I, 139, 14.
Gernot I, 58, 17. Kl. 191. 443. 453. 483.
1851. 1872. 1877. 1921. 3413. II, 4, 2.
57, 4. 115, 4. 120, 4. 126, 4. 149, 4.
150, 4. 181, 2. 197, 1. 201, 1. 210, 4.
212, 1. 220, 2. 223, 1. 227, 1. 236, 1.
258, 1. 268, 3. 289, 1. 318, 4. 544, 3.
600, 1. 698, 1. 748, 2. 753, 3. 792, 3.
866, 1. 927, 4. 1048, 3. 1050, 1. 1082, 2.
1083, 1. 1097, 2. 1110, 3. 1111, 1. 1118, 1.
1125, 4. 1133, 4. 1135, 1. 1149, 1. 1187, 2.
1198, 1. 1208, 1. 1212, 1. 1215, 1. 1220, 2.
1288, 1. 1291, 3. 1418, 1. 1463, 1. 1471, 1.
1484, 1. 1489, 1. 1494, 3. 1513, 1. 1570, 1.
1578, 1. 1645, 3. 1669, 1. 1678, 1. 1682, 3.
1697, 1. 1725, 2. 1730, 2. 1805, 3. 1810, 1.
1970, 1. 2044, 1. 3. 2077, 4. 2097, 1.
2106, 1. 2183, 1. 2184, 1. 2185, 1. 2188, 1.
2209, 2. 2215, 1. 2217, 1. 2220, 3. 2222, 2.
2317, 3. 2372, 1.
Gernoj I, 118, 34. 119, 4. 122, 22. 125, 26.
Gero I, 43, 10.
Geda I, 142, 11.
Geflaug I, 29, 30.
Gibich, Gibiche, Gibicho, Gibica, Gibico I,
38, 27. 47, 2. 12. 58, 19. II, 1344, 4.
1353, 2. 1881, 1.
Gierlo I, 138, 22.
Gifita I, 38, 17.
Gifelfer I, 58, 17. Kl. 190. 468. 478. 1541.
1552. 1660. 1733. 1786. 3037. 3280. 3413.
Gijlaharius I, 47, 2.
Gijlar, Gijler I, 118, 34. 119, 4. 141, 27.
Giuki I, 19, 1. 23, 16. 18. 23. 30, 31. 58, 16.
Giutungen I, 25, 9 Num. 26, 16. 29, 4.
34, 31. 59, 23.
Glasberg I, 137, 16.
Glaumvdr I, 30, 30. 33, 11. 24.
Gsitraheide I, 140, 8.
Gluna I, 134, 32. 135, 35. 137, 1.
Glunaslöjberg I, 136, 16.
Gnipalund I, 14, 33. 15, 14.
Gnitraheide I, 17, 17. 18, 25. 19, 32. 33, 1.
41, 13. 42, 11. 60, 18.
Godegijil I, 47, 20.
Godemunde I, 62, 14. 33.
Godomar I, 47, 2. 20. 24. 52, 14.
Godormr I, 62, 33.
Godrun I, 62, 21. 33.
Godrun Kl. 2208.
Gotelind Kl. 2085. 2938. 3149. II, 1160, 3.
1161, 1. 1166, 4. 1168, 4. 1169, 4. 1171, 1.
1190, 4. 1301, 1. 1304, 3. 1306, 1. 1309, 3.
1313, 2. 4. 1315, 1. 1323, 3. 1325, 1. 1425, 3.
1497, 3. 1650, 4. 1698, 1. 1706, 2. 2136, 2.
2195, 1. 2221, 4. 2315, 3.
Goti I, 25, 11.
Gram I, 16, 29. 25, 14. 27, 33. 118, 13.
119, 19. 123, 23. 125, 28. 130, 7. 140, 19.
Gramaleif II, 2259, 1.
Gran I, 15, 8.
Grani I, 17, 16. 18, 31. 21, 15. 24, 13.
32, Num. 25, 11. 28, 26. 31, 2. 56, 19.
118, 12. 123, 23. 140, 2.
Granmar I, 14, 24. 15, 4 u. Num.
Gremild I, 134, 3.
Grima I, 38, 5.
Grimild, Grimild I, 19, 5. 23, 22. 58, 20.
118, 35. 119, 4. 125, 34. 131, 7. 133, 19.
141, 11.
Grimmer I, 139, 13. 140, 33.
Grindir I, 15, 13.
Gripir I, 18, 34.
Gronspört I, 125, 18.
Gubefinda I, 121, 29. 125, 17. 23.
Gubmund I, 14, 35. 15 Num.
Gubrun I, 19, 6. 23, 16. 21. 29, 6. 58, 15. 22.
141, 7. 142, 9. 28.
Gubzorm I, 119, 4.
Gullnir I, 15, 6.
Gullrönd I, 29, 32. 35.
Gundahartus I, 47, 2.
Gundicarius I, 46, 14.
Gundobald I, 47, 5. 19.
Gundovech I, 47, 8. 19.
Gungnir I, 22, 16.
Gunnar I, 9, 15. 15, 23. 19, 7. 23, 20.
30, 26. 58, 15. 118, 34. 119, 4. 16. 125, 25.
140, 32.
Guntarius I, 38, 27.
Guntier I, 58, 17. 165, 30. Kl. 189. 493.
837. 936. 1119. 1135. 1181. 1359. 1556.
3449. 3539. 3565. 3575. 3880. 3900. 3994.
II, 4, 2. 46, 4. 52, 3. 54, 4. 57, 4. 60, 2.
61, 3. 73, 3. 75, 4. 78, 3. 81, 4. 105, 4.
113, 1. 127, 4 u. ö. Der Sohn Siegfrieds II, 117, 2.
Guntfram I, 42, 6.
Gutthorm I, 19, 9. 23, 20. 27, 22. 29, 23.
31, 5. 47, 11. 52, 14. 58, 15.
Guthere I, 38, 17.
Gybich I, 145, 16. 166, 7.
Gylfi I, 6, 22.
Gymir I, 61, 28.
Gyntir I, 138, 21.
Gyrnot I, 58, 18.
Fada I, 21, 34.
Fabarwart I, 44, 22.
Fadtingjalund I, 31, 20.
Fabelurc II, 1536, 1.
Fadugot I, 44, 19.
Faffun I, 137, 17.
Fagano I, 38, 28.
Fagatheo I, 56, 85.
Fagbarbr I, 23, 34.
Fagen I, 15, 16. 48, 9. 134, 3. 166, 1. Kl.
und II oft.

- Hafí I, 23, 31. 121, 22.
 Hafon I, 7, 14. 30, 1. 31, 9.
 Hafi I, 31, 8. 18.
 Hambir I, 36, 16. 37, 1. 17.
 Hamund I, 14, 12. 23, 35.
 Har I, 6, 22.
 Harald Harfagr I, 8, 6.
 Harlungen I, 121, 22.
 Hartnid I, 118, 11.
 Hartwin I, 116, 21.
 Hatun I, 14, Anm.
 Hawart I, 14, 19 u. Anm. 44, 13. Kl. 377.
 399. 405. 427. 2371. II, 1346, 1. 1808, 1.
 1879, 1. 2032, 3. 2035, 1. 2053, 3. 2058, 3.
 2063, 2. 2070, 3. 2071, 1. 2074, 1. 4.
 Hebbrodd I, 15, 19.
 Hebinsey I, 14, 26.
 Heidbraupnir I, 22, 6.
 Heidref I, 32, 3.
 Heimurc II, 1377, 1.
 Heimir I, 19, 4. 22, 39. 25, 7. 38, 2. 57, 3.
 60, 27. 119, 9.
 Heinrich der Zweite I, 43, 16.
 Hel I, 30, 4.
 Helche I, 46, 8. Kl. 64. 73. 87. 2010. 2191.
 2200. 2213. 2232. 2235. 2238. 2500. 4147.
 4159. 4178. II, 1144, 1. 1145, 1. 1151, 2.
 1161, 4. 1162, 4. 1170, 2. 1191, 3. 1198, 2.
 1199, 4. 1213, 2. 1233, 3. 1237, 2. 1238, 3.
 1241, 1. 1331, 3. 1333, 3. 1352, 3. 1380, 2.
 1381, 2. 1382, 2. 1384, 4. 1386, 3. 1390, 3.
 Helgi I, 14, 11. 17. 15, 18. 19, 3. 55, 25.
 Helmot II, 2262, 1.
 Helprich Kl. 1347. II, 2242, 1. 2245, 2.
 2245, 2. 2262, 1. 2282, 2. 2292, 1. 2324, 1.
 Helvit I, 142, 17.
 Heming I, 14, Anm.
 Herbrand I, 119, 8.
 Herburg I, 29, 30. 121, 18.
 Herburt I, 121, 14.
 Herilungoburg I, 45, 2.
 Herilungofeld I, 45, 2.
 Herfja I, 31, 30. 36. 44, 28.
 Herkind Kl. 2215. 2219.
 Herman Kl. 345.
 Herman von Svava I, 116, 21.
 Hermanfrid I, 44, 11.
 Hernac I, 53, 14.
 Herrat I, 131, 17. 132, 8. Kl. 2201. 2289.
 2506. 4117. 4146. 4245. 4281. II, 1382, 1.
 1390, 3.
 Hertbegn I, 121, 14.
 Hertnid I, 123, 20.
 Heffen II, 177, 1.
 Heunius I, 42, 5.
 Hialli I, 34, 39. 35, 5.
 Hialmgunnar I, 21, 33. 30, 14.
 Hialpretr I, 16, 31. 17, 6. 31. 19, 13. 26, 4.
 49, 5. 53, 1. 139, Anm. 2. 140, 10.
 Hiarnar I, 141, 27.
 Hildarfjall I, 140, 30.
 Hildarhöhe I, 140, 33.
 Silba I, 121, 15.
 Sildebrand I, 119, 7. 126, 24. 130, 1^o, Anm.
 132, 1. 145, 32. 167, 10. Kl. und II von
 1901, 1 an oft.
 Sildeburc Kl. 2215.
 Sildegund II, 1757, 4.
 Siminwang I, 14, Anm.
 Simbarfjall I, 21, 11. 19.
 Sjörbis I, 16, 4. 18, 35. 55, 27. 140, 4.
 Sjörfleif I, 14, 27.
 Sjörfvord I, 14, 18 u. Anm. 19, 28. 55, 26.
 Siunen Kl. 41. 85. 475. 800. 2754. 2829.
 2927. 3121. 3205. 3211. 3476. 3629. II oft
 von 1163, 1 an.
 Sleson I, 32, 13.
 Sljod I, 10, 30.
 Sliðver I, 31, 21.
 Slymbaitir I, 22, 39. 25, 7. 28. 30, 12.
 Snißung I, 35, 34.
 Snitar I, 19, 19.
 Söðbrodd I, 14, 23. 35. 62, 27.
 Söðr I, 61, 13. 62, 3.
 Sögnagarða I, 128, Anm. 5.
 Sögni I, 14, 23. 19, 9. 23, 20. 26, 22.
 28, 14. 30, 26. 58, 15. 118, 29. 119, 11.
 140, 33. 141, 28.
 Sölfoir I, 25, 11.
 Sönr I, 17, 29.
 Sogen I, 139, 8.
 Solmgard I, 118, 11. 121, 34. 128, 26.
 Solstetland I, 24, 32 Anm.
 Songarðr I, 128, Anm. 5.
 Sornboge I, 119, 7. 120, 3. II, 1881, 2.
 1345, 2.
 Sreibmar I, 17, 7. 21.
 Srimnir I, 10, 22. 30.
 Þring I, 15, 16.
 Þringstadi I, 14, 14. 114, Anm.
 Þropr I, 22, 5.
 Þrotti I, 21, 14.
 Þruobberaht I, 45, 8.
 Þunaland I, 10, 15. 29. 16, 10. 29, 30.
 124, 15. 141, 24.
 Þunbing I, 14, 17. 15, 18. 16, 7. 19, 12.
 55, 30. 140, 4.
 Þundingsbani I, 15, 18.
 Þunolt I, 45, 32. II 10, 2. 174, 1. 201, 1.
 212, 3. 236, 1. 564, 1. 777, 1.
 Þunssi I, 27, 9 Anm. 29, 16.
 Þuenild I, 136, 14. 139, 10. 24.
 Þafnhar I, 6, 22.
 Þariffar I, 31, 17.
 Þaristleifr I, 31, 16.
 Þarmerich I, 36, Anm. 1.
 Þarnamod I, 24, 32 Anm.
 Þbeio I, 42, 4. 46, 11. 53, 19.
 Þn Kl. 3292.
 Þndia II, 404, 1.
 Þngibjörg I, 62, 21.
 Þörmunretr I, 19, 13. 36, 19.
 Þonatr I, 29, 10. 36, 10. 20.
 Þordanus I, 42, 4.
 Þring I, 44, 14. Kl. 377. 401. 419. 1081.
 1125. II, 1346, 2. 1808, 1. 2029, 1. 2031, 1.
 2032, 1. 4. 2^o 33, 2. 2034, 1. 2036, 1. 2038, 1.
 2040, 1. 2041, 1. 2043, 1. 2044, 4. 2046, 1.

- 2047, 4. 2052, 3. 2054, 1. 2055, 1. 2056, 1.
2058, 4. 2059, 1. 2060, 1. 2062, 4. 2064, 1.
2065, 1. 2066, 1. 2067, 2. 2070, 2.
- Arminfrid I, 44, Anm. 5.
Arminfrid I, 44, 10. Kl. 376. 395. 415. 1373.
II, 1346, 3. 1805, 3. 1879, 1. 2032, 2.
2071, 1. 2072, 1. 2073, 1.
- Aron I, 121, 18.
- Arunge I, 51, 26. 119, 2. 127, 34. 128, 18.
129, 36.
- Bjalbe Kl. 2759.
- Bjenstein I, 55, 20. 57, 22. II, 383, 3. 385, 3.
477, 3.
- Bslant II, 419, 1. 551, 3. 581, 1. 608, 4.
- Bsamal I, 139, 32.
- Bamarus I, 36, Anm. 1.
- Bsolbe I, 121, 19.
- Bsung I, 14, 24. 62, 26. 118, 23. 119, 35.
123, 20.
- Buti I, 140, 32. 141, 28.
- Butung I, 141, 26.
- Mallequelle I, 134, 35.
- Ranfelin I, 138, 26.
- Ranut I, 133, 15.
- Rarlungaland I, 116, 14.
- Rarna I, 40, 26. 41, 5.
- Rerta I, 46, 8.
- Rieme II, 1341, 1.
- Rnefrödr I, 30, 26. 32, 34.
- Rolga I, 14, 31.
- Ronrad I, 132, 20.
- Rostbera I, 30, 30. 33, 10.
- Rrata I, 38, 6.
- Rremofb I, 138, 15.
- Rriecken Kl. 359. 2219. II, 1340, 1.
Rriemhild I, 58, 17. 22. 150, 10. Kl. 69.
117. 156. 166. 181. 192. 205. 239. 251.
290. 349. 361. 391. 482. 508. 548. 761.
947. 1203. 1909. 3016. 3966. 3977. 4033.
II öft.
- Rriift Kl. 2971. II, 104, 3.
- Ruonrat Kl. 4315.
- Ruperan I, 56, 14. 151, 11. 166, 28.
- Ruren I, 24, 32 Anm.
- Rurung I, 40, 26.
- Rvänen I, 24, 32 Anm.
- Vaganes I, 15, 5.
- Vagulf I, 130, 23.
- Veifr I, 14, 27.
- Veopofb I, 45, 11.
- Vubegast II, 141, 3. 144, 4. 152, 2. 168, 2.
169, 4. 170, 3. 184, 3. 185, 1. 188, 1.
189, 2. 4. 194, 1. 238, 2. 250, 1. 313, 1.
381, 1. 385, 2.
- Vubeger Kl. 2210. II, 141, 1. 144, 4.
152, 2. 165, 1. 167, 3. 171, 1. 179, 3.
196, 2. 206, 4. 211, 1. 214, 3. 216, 1.
236, 3. 238, 3. 251, 1. 252, 4. 879, 2.
881, 1. 885, 2. 909, 4.
- Voche II, 1138, 2.
- Voithödr I, 18, 14.
- Vogafföll I, 14, 19.
- Voti I, 17, 29.
- Lombarden I, 121, 23.
- Vorje II, 1143 a, 4. 1143 d, 2. 1143 e, 3.
1143 g, 3. Kl. 3683. 3987.
- Vovmor I, 138, 4.
- Vubvog I, 132, 20.
- Vurwald I, 132, 16.
- Vutringe Kl. 402. 419.
- Vybita, Vybian II, 365, 1. 430, 3.
- Vynghödr I, 18, 14.
- Vyngvi I, 14, Anm. 16, 6. 19, 25.
- Wachzen Kl. 965.
- Wagnus I, 134, 15.
- Wahmet Kl. 965.
- Warroch II, 365, 1.
- Webelife II, 1329, 2.
- Welnir I, 15, 15.
- Welnüne I, 134, 13.
- Weroveus I, 52, 2.
- Wete I, 43, 32. II, 9, 2. 11, 2.
- Weyn II, 1525, 1.
- Wichahel Kl. 2359.
- Widgarbhschlange I, 61, 21.
- Wimir I, 22, 6. 117, 14.
- Wimung I, 120, 11.
- Wifenburc II, 1378, 1.
- Wöri I, 124, 25.
- Wöringen II, 1592, 1.
- Woinshemar I, 62, 27.
- Wucuruna I, 47, 21.
- Wummoftus I, 42, 5.
- Wunbui I, 132, 13.
- Wundzuc I, 46, 3.
- Wutaren II, 1330, 3.
- Wylmir I, 15, 15.
- Wyrtoödr I, 15, 15. 32, 29. 33, 2.
- Wäntwin II, 1382, 4.
- Wanna I, 62, 3.
- Wandung I, 125, 18. 29.
- Webulones I, 38, 33.
- Webulung I, 65, 15.
- Webab I, 53, 13.
- Wete Kl. 15, 13.
- Wibelunc I, 56, 11. II, 88, 3. 89, 3. 90, 1.
94, 1. 493, 2. 740, 2. 1108, 3. 1524, 1.
2349, 4.
- Wibelungen I, 49, 16. Kl. 1253 g. 1542.
3430. II öfter.
- Wibul I, 50, 15.
- Wibulo I, 49, 18.
- Wicolaus von Wslant I, 41, 12.
- Widerland Kl. 3910. II öfter.
- Wibing I, 139, 25.
- Widung I, 116, 14.
- Wielus I, 137, 27.
- Wifheimer I, 60, 7.
- Wifhel I, 60, 7.
- Wiflungaland I, 118, 27. 120, 23. 132, 2.
- Wiflungen I, 15, 9 Anm. 34, 18. 35, 8. 49, 15.
- Winnive II, 851, 1.
- Witger Kl. 1543. 2205.
- Wivella I, 42, 9.
- Wivelles I, 42, 9.
- Wögling I, 134, 2. 136, 5.

- Nörvasund I, 14, 29.
 Norbbergjoch I, 135, 18.
 Norbian I, 119, 28, 33.
 Normandi Kl. 2218.
 Normagestr I, 9, 12.
 Norrland I, 38, 4.
 Norväge II, 740, 3.
 Nuobunc II, 1700, 3. 1904, 3. 1907, 3.
 19 8, 3. 1928, 4.
 Nybling I, 56, 33. 145, 24. 160, 18.
 Nyblinger Hort I, 145, 21.

 Obbe Jern I, 138, 29.
 Oba I, 119, 2. 124, 14. 132, 7.
 Oddrun I, 29, 7. 30, 29. 32, 2.
 Odista I, 121, 24.
 Odin I, 10, 21. 17, 12. 19. 29. 19, 20. 36.
 21, 36. 22, 5. 10. 37, 37. 48, 12. 57, 16.
 61, 31. 140, 20.
 Odoater I, 45, 24.
 Ogir I, 14, 33.
 Ogißhelm I, 18, 25. 21, 14.
 Oitovrir I, 20, 21.
 Oien I, 167, 8.
 Oin I, 17, 37.
 Olaf h. helgi I, 9, 24.
 Olaf Tryggvason I, 9, 13.
 Orkningar I, 34, 27.
 Ornit I, 152, 25.
 Ortlieb I, 53, 15. Kl. 863. II. 1389, 1.
 1914, 2. 1916, 4. 1919, 4. 1962, 1.
 Ortvang I, 116, 18.
 Ortvain I, 43, 32. 121, 35. II, 9, 2. 11, 2.
 82, 1. 117, 2. 120, 1. 121, 1. 126, 1.
 163, 1. 212, 3. 232, 1. 274, 1. 307, 4.
 540, 1. 565, 1. 584, 1. 699, 1. 777, 4.
 797, 1. 866, 1. 1110, 1. 1289, 1. 1489, 1.
 Orvasund I, 14, 29.
 Ovantrij I, 121, 30.
 Ovid I, 123, 26. 129, 10.
 Ovacia II, 123, 21.
 Ovierland Kl. 2226. II, 1330, 3. 1342, 1.
 Ovierridje Kl. 2734. II, 1337, 4. 1715, 1.
 Ovierfranten II, 1525, 2. 1526, 1.
 Ovr I, 17, 22.
 Ovtelin I, 139, 2.
 Ottenwald I, 166, 12. II, 1002 a, 3.
 Otto d. Gr. I, 43, 10.

 Panduing I, 40, 26.
 Pazzoime Kl. 3294. 4295. II, 1297, 1.
 1299, 1. 1628, 4. 1630, 2.
 Pechlarn f. Bechlarren.
 Pesčenäre II, 1341, 2.
 Pilgerin I, 43, 4. Kl. 3298. 3365. 3636.
 4295. II, 1297, 4. 1429, 2. 1496, 4. 1629, 1.
 Pivimiden I, 42, 10.
 Plebelingen II, 1298 a, 1.
 Polen, Polan, Pölan I, 116, 19. Kl. 346.
 II, 1340, 1.
 Prünßilt f. Brynßilt.
 Püten Kl. 2228.

 Rabene I, 45, 24.
 Ragnar Lobbrof I, 8, 7. 9, 11. 38, 6. 54, 14.

 Ramunc II, 1344, 1. 1881, 2.
 Ran I, 14, 33. 17, 35.
 Randør I, 36, 19.
 Rante I, 136, 17. 139, 24.
 Raubahjörg I, 14, 25.
 Ravenna I, 45, 24.
 Regin I, 17, 6. 22. 49, 7. 56, 8. 117, 27.
 140, 9.
 Regimbold I, 121, 25.
 Rezir I, 10, 16. 55, 6.
 Ribiff I, 20, 32.
 Rin Kl. 193. 1188. 1353. 1438. 2407. 2591.
 2601. 2619. 3273. II oft.
 Rinda I, 61, 31.
 Rinfranten Kl. 303.
 Rirshart II, 2282, 1.
 Riuzen I, 65, 11. II, 1340, 1.
 Robingeir I, 44, 26. 121, 28. 125, 13. 20.
 132, 1.
 Robolj I, 44, 27.
 Rögnir I, 22, 10.
 Roten II, 1245, 2.
 Ruder I, 65, 18.
 Rüdeger I, 44, 26. Kl. oft; II oft.
 Rumolt I, 45, 32. 79, 5. Kl. 4017. II, 10, 1.
 236, 2. 364, 1. 778, 1. 1289, 2. 1466, 1.
 1467, 1. 1470, 4. 1519, 1.

 Sahje II, 141, 2. 171, 2. 177, 2. 178, 4.
 181, 3. 195, 4. 199, 1. 203, 4. 210, 1.
 215, 3. 216, 4. 221, 2. 238, 3. 313, 2.
 Salomon I, 121, 19.
 Samjon I, 121, 25.
 Santen I, 47, 32. Kl. 39, v. II, 20, 4.
 709, 4.
 Schilbunc I, 42, 10. 56, 10. II, 88, 3. 92, 1.
 722, 3.
 Schmerzenreich I, 54, 3.
 Schonen I, 135, 5.
 Schrutan II, 1881, 1.
 Schweden I, 135, 6.
 Segard I, 57, 21. 120, 27.
 Seifrid I, 138, 26.
 Seigfrid I, 143, 15.
 Siegherr I, 42, 1.
 Siegfrid I, 52, 9.
 Sifjan I, 116, 14.
 Siija I, 121, 24. 132, 22.
 Sijrit Kl. 39, e. 101. 495. 549. 1253 g.
 3414. 3778. II oft; Gunther's Sohn II,
 720, 4.
 Sigarr I, 31, 12.
 Sigarsvöllu I, 14, Anm.
 Sigeber Kl. 347. 1561.
 Sigelind I, 55, 23. Kl. 39, x. 123. 2906.
 II, 20, 2. 26, 2. 30, 2. 41, 1. 48, 1. 52, 1.
 61, 1. 64, 1. 136, 3. 180, 4. 210, 3.
 457, 3. 484, 4. 7 4, 1. 706, 1. 708, 3.
 710, 1. 713, 4. 718, 1; ein Meerweib II,
 1540, 1.
 Sigmunt f. Sigmund.
 Sigerstein I, 134, 36.
 Sigestav Kl. 1485. 1513. II, 2259, 1.
 2284, 1. 2285, 2. 2323, 3.
 Sigfred I, 136, 19.

- Sigfred Horn I, 134, 11.
 Sigfröd I, 117, 20.
 Siggeir, Siggeirr I, 11, 6, 23, 25, 31, 12, 55, 5.
 Sigi I, 10, 4 ff. 55, 8.
 Sigiger I, 55, 5.
 Sigisfröd I, 131, 19.
 Sigismund I, 47, 24.
 Siglinge I, 149, 33.
 Sigmund, Sigmundur, Sigemunt I, 11, 1, 15, 25, 18, 21, 24, 18, 55, 27, 56, 20, 116, 14, 140, 3, 143, 21, 149, 34, Sigurd's
 Sohn I, 25, 1, 55, 4, Kl. 39, u. 120, II, 20, 2, 26, 2, 28, 1, 30, 2, 35, 2, 39, 4, 44, 1, 51, 1, 57, 1, 58, 2, 60, 3, 67, 2, 125, 4, 217, 2, 229, 4, 261, 4, 287, 1, 334, 1, 461, 2, 483, 3, 695, 1, 703, 4, 705, 1, 707, 4, 708, 1, 710, 1, 711, 1, 714, 1, 721, 3, 737, 1, 755, 3, 762, 1, 766, 1, 782, 1, 790, 2, 791, 1, 890, 1, 1015, 3, 1017, 2, 1019, 1, 1020, 1, 1021, 4, 1024, 1, 1026, 1, 1034, 1, 1059, 3, 1072, 4, 1085, 1, 1086, 4, 1087, 1, 1089, 1, 1091, 3, 1092, 3, 1158, 3.
 Signild I, 137, 28.
 Signy I, 11, 1, 56, 23.
 Sigdrifja I, 21, 11, 17.
 Sigrun I, 14, 22, 15, 19.
 Sigurd I, 8, 8, 9, 15, 17, 4, 18, 19, 24, 18, 119, 13.
 Sigurd Yring I, 24, 32 Anm. 38, 7.
 Sigurd'svein I, 117, Anm. 1, 120, 9.
 Sindolt I, 45, 32, Kl. 3743, II, 10, 2, 11, 3, 163, 2, 174, 1, 201, 1, 212, 2, 236, 1, 564, 1, 777, 1.
 Sinffötli I, 11, 27, 56, 23.
 Sinterfjzjilo I, 12, Anm. 15, Anm. 28, 21 Anm.
 Sintram I, 120, 21, 121, 15, Kl. 2224.
 Sifbe I, 54, 5, 116, 16.
 Siftram I, 119, 8.
 Sivard I, 137, 9, 138, Anm. 2.
 Siwart I, 133, 24.
 Sjur I, 140, 7.
 Sjurbur I, 139, Anm. 2, 140, 3, 31, 35.
 Stabi I, 10, 5.
 Statalund I, 30, 14.
 Stemning I, 120, 4.
 Stikling I, 137, 11.
 Stirnir I, 61, 29.
 Stuli I, 7, 16.
 Sleipnir I, 17, 15, 22, 11.
 Snäjjoll I, 14, Anm.
 Snävar I, 30, 31, 33, 37.
 Sörli I, 36, 16, 37, 17.
 Sol I, 15, 13.
 Sol I, 31, 20.
 Solar I, 30, 31, 33, 37.
 Solfjöll I, 14, 14, 15, 10.
 Solheim I, 15, 10.
 Sonderborg I, 136, 9.
 Spane II, 1757, 3, 1798, 1, 2315, 3.
 Spangarheide I, 38, 4.
 Sparinshede I, 15, 15.
 Spedteshart II, 968, 3.
 Spire II, 1509, 2.
 Spornitnir I, 15, 14.
 Stafnes I, 14, 26.
 Startabr Etorverksjon I, 24, 32 Anm.
 Studas I, 57, 10.
 judröni I, 27, 9 Anm. 56, 3.
 Surtr I, 20, 21.
 Sufat I, 121, 38, 123, 24.
 Svafrlöb I, 26, 27.
 Svanhild I, 25, 1 Anm. 29, 5, 12, 30, 25, 36, 11, 20, 139, Anm. 2.
 Svarinshaug I, 14, 34.
 Svartalfheim I, 17, 36 Anm.
 Svegjud I, 15, 11.
 Svein I, 142, 22.
 Svipud I, 15, 11.
 Svihiod I, 24, 32 Anm.
 Swaben Kl. 3494, II, 1494, 3.
 Swanefeld II, 1526, 1.
 Swemmelin, Swemmel Kl. 2592, 2620, 3287, 3351, 3427, 3454, 3482, 3496, 3674, 3776, II, 1375, 1, 1413, 1, 1431, 2, 1447, 1, 1455, 1, 1486, 3, 1490, 1, 1500, 4.
 Sýnild I, 137, 18.
 Tatnar I, 142, 12.
 Tene Kl. 1102, II, 2075, 1.
 Tenelant II, 2065, 2, 2059, 1, 2066, 1, 2069, 1.
 Tenelender II, 2046, 4.
 Tenemarle Kl. 400, 2372, II, 141, 3, 170, 1, 192, 1, 203, 1, 221, 1, 299, 1, 312, 1, 1346, 1, 1878, 3, 2029, 1, 2038, 1, 2070, 4.
 Theodemir I, 62, Anm. 3.
 Theoderich b. Gr. I, 45, 22.
 Theodericus Veronenfis I, 134, 20.
 Theodimir I, 62, 30.
 Theuberich I, 44, 12.
 Thietlef I, 119, 8.
 Thiodref I, 31, 31.
 Thora I, 30, 1, 31, 9.
 Thorr I, 62, 14.
 Thor'snes I, 15, 6.
 Thorta I, 125, 32.
 Thridi I, 6, 22.
 Thronbheim I, 9, 14.
 Thüringe I, 121, 16.
 Tidrif I, 142, 12.
 tiutich II, 1355, 4.
 Trachenstein I, 156, 5.
 Treifem II, 1332, 1.
 Treifenmure I, 79, 16, Kl. 2795, II, 1332, 3, 1337, 1.
 Troja I, 130, 18.
 Trojanus I, 38, 30.
 Tronegäre Kl. 1090, 3881, II, 235, 1, 700, 2, 1561, 4, 1574, 4.
 Tronçe Kl. 1419, II oft von Hagen.
 Tronje I, 43, 30, 48, 24.
 Tronen I, 139, 3.
 Trune II, 1305, 1.
 Türkte Kl. 355.
 Tulne II, 1342, 2, 1362, 2.
 Tuononne Kl. 3292, II, 1289, 3, 1292, 1, 1296, 4, 1321, 3, 1330, 3, 1342, 1, 1526, 4.
 Tyr I, 22, 2.

- Unavagar I, 14, 34.
 Ungerland II, 1374, 1.
 Ungermarke Kl. 2227.
 Ungern II, 1163, 1.
 Uote, Ute I, 51, 34. 58, 20. Kl. 28, 83.
 726. 2632. 3279. 3682. 3953. 3986. II,
 7, 1. 14, 1. 127, 1. 276, 3. 280, 1. 292, 3.
 319, 1. 538, 1. 584, 1. 590, 4. 604, 2.
 704, 2. 718, 2. 738, 1. 748, 1. 753, 2.
 773, 1. 783, 3. 866, 3. 1052, 3. 1082, 3.
 1105, 1. 1214, 1. 1247, 1. 1286, 1. 1407, 3.
 1426, 3. 1452, 3. 1492, 1. 3. 1509, 3. 1510, 1.
 1518, 1. 1628, 3. 1724, 3. 2101, 1. 2189, 1.
 2296, 1.
 Ūajnr I, 17, 17. 21. 24, 33. 25, 26. 29, 28.
 56, 9. 119, 23.
 Ūajnišhelm I, 21, 29.
 Vala I, 22, 15.
 Valbjörg, Gallborg I, 31, 25. 120, 18.
 Valbamar I, 31, 16.
 Valbar I, 31, 16.
 Valte I, 132, 12.
 Valto I, 43, 29
 Valland I, 30, 7.
 Valvorr I, 133, 16.
 Vandalen I, 46, 13.
 Varinšfjörð I, 14, 30.
 Váioth I, 119, 8. 123, 21.
 Vengr I, 19, 20.
 Venhring I, 24, 32 Anm.
 Venidi I, 120, 22.
 Bergen II, 1292, 1.
 Vernise I, 122, 8. 123, 30.
 Verona I, 45, 23.
 Vidolf Mittumftangi I, 119, 29.
 Vidrir I, 14, 20.
 Vidriſer I, 119, 29.
 Vilmund I, 32, 3.
 Vinbjörg I, 31, 25.
 Vingi I, 30, 26. 32, 33. 33, 8. 12. 34, 8.
 Vjólnir I, 19, 20.
 Vjörnir I, 33, 32.
 Vjon I, 31, 12.
 Vitela I, 12, Anm. 38, 21.
 Vivi I, 31, 12.
 Vlache II, 1340, 2. 1344, 1.
 Völjungen I, 15, 2. 19, 25. 27, 16. 42, 11.
 55, 2.
 Völjunge I, 10, 28. 55, 6.
 Völgmar I, 134, 3. 135, 15.
 Volter I, 43, 20. 124, 14. 126, 9. 130, 20.
 II oft.
 Volmarus de Metiš I, 44, 2.
 Fränur I, 140, 8.
 Frattland I, 15, 22. 41, 15.
 Franfen I, 121, 19.
 Frankenland I, 21, 19.
 Fredegunde I, 42, 6.
 Fretajein I, 15, 17.
 Freya I, 61, 18.
 Freyr I, 45, 14. 52, 8. 61, 17. 28.
 Friedrich I, 121, 25.
 Frigg I, 10, 20.
 Frodi I, 14, 19.
 Malachen ſ. Blache.
 Walber Kl. 356.
 Waldemar I, 121, 30.
 Walhalla I, 29, 1.
 Walthari I, 63, 5.
 Walthar von Spane II, 1757, 3. 2345, 3.
 Wajſe II, 2051, 4.
 Waſtenstein II, 2345, 2.
 Waſtenwald II, 912, 3.
 Wate I, 119, 31.
 Werbel II, 1375, 1. 1414, 1. 1428, 2. 1431, 2.
 1439, 4. 1441, 1. 1452, 1. 1490, 1. 1500, 1.
 1965, 1.
 Wichart Kl. 1563. II, 2282, 2.
 Wicuant Kl. 1555.
 Widga I, 119, 7. 30. 120, 3.
 Wieland I, 63, 5. 119, 7. 30.
 Wiene Kl. 2755. 2787. II, 1163, 3. 1165, 2.
 1362, 2. 1366, 3. 1376, 1.
 Wiggrim I, 140, 36.
 Wildriſer I, 119, 8.
 Wilkinaland I, 121, 30.
 Wiltinus I, 119, 31.
 Wilſwinid I, 78, 3.
 Winelint in einigen Hbñ. ſtatt Golbrun
 Kl. 2208.
 Winland I, 120, 21.
 Witege II, 1700, 4.
 Wodan I, 45, 8.
 Wolfhart Kl. 1652. 1669. 1681. 1699. 1703.
 1787. II, 1720, 1. 1808, 3. 1994, 1. 2240, 1.
 2241, 4. 2247, 1. 2250, 1. 2261, 1. 2266, 1.
 2268, 1. 2270, 1. 2274, 2. 2278, 4. 2283, 2.
 2293, 1. 2296, 3. 2297, 1. 2300, 3. 2323, 1.
 2336, 4.
 Wolfprant Kl. 1461. II, 2262, 1. 2282, 4.
 2323, 3.
 Wolfwine Kl. 1521. II, 2260, 1. 2279, 3.
 2323, 3.
 Wormez I, 38, 29. 51, 27. 134, 14. 141, 25.
 Kl. 1253 r. 3529. 3708. II öfter.
 Wornig I, 134, 10.
 Wülſing I, 15, 2.
 Wurmš I, 143, 33.
 Yggdrafill I, 61, 8.
 Yngvi I, 15, 16. 18, 21.
 Zajamanc I, 78, 29. II, 363, 2.
 Zeigennure I, 79, 16.

III. Sachverzeichnis.

(Die Citate mit Kl. und II beziehen sich auf die Anmerkungen der Klage und des Liebes, die mit I auf die Einleitung.)

- à emphaticum beim Imperativ und bei Partikeln II, 314, 1. 1577, 2. 1614, 2. 1907, 1. 1925, 1. 1986, 2.
 Abfassungszeit des Rib.-L. I, 74, 33 ff.
 abhängiger Satz ohne daz II, 100, 1. 104, 4.
 Abinturenverhältnis I, 167, 16.
 abstractum pro concreto II, 307, 1.
 Accusativ des innern Objectes j. Object, inneres.
 Accusativ, adverbial II, 567, 1. 640, 2.
 Accusativ mit dem Infinitiv II, 1784, 4.
 Accusativ, doppelter II, 1768, 1.
 achter Halbvers I, 92, 8.
 Adellini Kl. 2223.
 Adlung I, 171, 27.
 Adjektiv, stark flektiert II, 118, 4. 192, 4. 681, 4.
 Adjektiv, schwach flektiert II, 1559, 3.
 Adjektiv, unflektiert II, 16, 3. 81, 3. 109, 2. 401, 3. 2057, 3.
 Adjektiv, präbikativ (flektiert) II, 269, 4. 376, 3. 467, 2. 1004, 3. 1007, 1. 1017, 4. 1070, 3. 1224, 5. 1251, 4. 1543, 4.
 Adjektive verschiedener Art, attributiv II, 1226, 1.
 Adjektiv, substantivisch, schwach flektiert II, 139, 3. 282, 4. 313, 3. 387, 1. 488, 1.
 Adjektiv, Stellung bei Possess. oder Artikel II, 185, 4. 498, 1. 2039, 2.
 Aetius II, 46, 20. 62, 31.
 Ahornblatt I, 118, Anm. 1.
 Abridg II, 97, 2.
 Adrian II, 1389, 3. 1423, 1. 1540, 2. 1754, 2. 1913, 3. 1940, 1.
 Alexandriner I, 84, 19.
 Alf I, 118, 28. 119, 3. 131, 2.
 Alliteration I, 71, 16. II, 26, 2. 4. 49, 1. 67, 4. 110, 3. 292, 1. 353, 2. 385, 2. 467, 3. 476, 2. 483, 4. 666, 4. 1033, 2. 1148, 2. 1245, 2. 1423, 3. 2051, 4.
 alliterierende Langzeile I, 84, 11.
 Alpbart I, 77, 8.
 als, beim Komparativ II, 130, 2.
 Alzei II, 9, 4. Kl. 1361.
 Amaler II, 1722, 2.
 Amalgamb II, 2029, 1.
 Amelrich II, 1553, 3.
 Amelungen I, 130, 17. 131, 13. II, 1722, 2. 1982, 1.
 Amelungensted I, 132, 4.
 Amicus und Amelius I, 58, 13.
 Ammian I, 46, 13.
 Anafoluth II, 93, 1. 107, 3. 190, 1. 284, 1. 369, 3. 607, 3. 632, 4. 711, 3. 715, 3. 862, 1. 873, 4. 879, 4. 895, 2. 1033, 4. 1060, 1. 1074, 3. 1081, 3. 1170, 4. 1257, 2. 1299, 4. 1369, 2. 1405, 4. 1496, 1. 1546, 2. 1694, 3. 1792, 4. 1794, 3. 1838, 2. 1866, 2. 2089, 4. 2091, 3. 2218, 4. Kl. 2330. 2896. 3430. 4216.
 ander attributiv II, 227, 2. 343, 4. 506, 3. 511, 3. 540, 3. 700, 1. 1578, 3.
 Anknüpfung, relative II, 1738, 2.
 Anlehnung der Pronomina I, 90, 28.
 Anrede (du, ihr) I, 66, 10. 81, 32. II, 121, 1. 122, 2. 653, 1. 847, 4. 854, 1. 1020, 1. 1906, 3.
 Anrede, höfliche II, 1839, 1.
 ant-, ent- (Vorhilfe) II, 48, 4.
 ἀπὸ σημήνια I, 113, 16. II, 1539, 3.
 Apfelbaumgarten I, 127, 6.
 ἀπὸ νομοῦ (im weiteren Sinne) I, 81, 92. II, 1. 3. 46, 2. 51, 3. 78, 2. 114, 4. 148, 4. 163, 3. 168, 3. 210, 2. 217, 3. 222, 3. 223, 2. 226, 4. 261, 3. 269, 1. 350, 3. 357, 3. 386, 3. 400, 3. 405, 2. 431, 3. 447, 2. 451, 4. 459, 2. 474, 4. 479, 1. 532, 4. 532, 3. 535, 2. 554, 2. 567, 3. 570, 2. 608, 1. 612, 3. 614, 3. 621, 2. 624, 3. 628, 1. 636, 2. 655, 2. 686, 4. 694, 3. 726, 2. 731, 1. 735, 2. 752, 2. 754, 3. 767, 1. 778, 2. 878, 2. 895, 2. 897, 3. 902, 3. 993, 3. 1145, 1. 1192, 4. 1220, 3. 1223, 3. 1312, 3. 1320, 2. 1355, 2. 1432, 4. 1445, 4. 1449, 2. 1456, 2. 1458, 3. 1471, 2. 1511, 4. 1556, 3. 1612, 3.

- 1660, 1. 1767, 2. 1934, 3. 1948, 1. 2014, 2. 2043, 3. 2091, 1. 2181, 3. 2214, 3. 2235, 2. 2256, 2. 2272, 2. 2369, 3. Kl. 4 S. 1102. 1365. 1425. 2634. 3320. 3603. 3675. 3772. 3983.
- Apokope** II, 4, 4. 34, 1. 76, 2. 78, 4. 95, 2. 101, 3. 133, 2. 138, 2. 3. 149, 3. 155, 2. 158, 3. 205, 1. 227, 3. 289, 4. 297, 1. 367, 2. 380, 1. 429, 4. 448, 1. 454, 1. 494, 1. 3. 522, 1. 525, 1. 528, 1. 531, 2. 586, 3. 598, 4. 604, 4. 752, 1. 781, 4. 903, 4. 1632, 3. 1650, 2. 1670, 3. 1705, 4. 1707, 3. 2071, 3. Kl. 483. 1387. 1755. 2721.
- Apokope** des *n vor w* II, 444, 3. 692, 1. 728, 1. 779, 1. 931, 1. 947, 1. 1460, 4. 1583, 2. 1618, 3. 1781, 1. 206, 4. 2108, 4. 2122, 1. 2148, 4. 2201, 3. 2227, 2. Kl. 2503.
- Apposition** II, 122, 2. 2106, 3.
- Arndt** I, 186, 1.
- Arnulfinger** I, 44 6.
- Artikel**, nachgesetzt bei folgendem Genetiv oder Objekt II, 90, 1. 217, 2. 237, 1. 695, 1.
- Artikel**, Wegfall desselben II, 118, 2. 200, 4. 211, 2. 300, 3. 563, 4. 1597, 1. 2057, 2.
- Artikel** fehlt in adverbialen Ausdrücken II, 398, 1. 455, 1. 461, 1. 464, 2. 505, 3. 541, 2. 690, 2. 768, 2. 881, 3. 1035, 1. 1050, 2. 1063, 4. 1405, 2. 1583, 3. 2012, 1. 2054, 1. 2196, 3. 2221, 1. 2264, 3.
- Artikel** beim Dativ I, 81, 28. II, 1540, 2. 1544, 4.
- Artikel** demonstrativ (= dieser, solcher) gebraucht II, 230, 4. 447, 2. 1025, 1. 485, 1. 533, 2. 893, 1. 1387, 2. 1388, 3. 1446, 3. 1593, 4. 1942, 1. Kl. 2512.
- Artikel**, unbestimmter, unflektiert II, 133, 2.
- Artikel**, unbestimmter, flektiert.
- Artikel**, unbestimmter, beim Superlativ II, 1218, 2. 1234, 4; f. auch ein.
- Assimilation** II, 738, 3. 1815, 2. 2112, 3.
- Äsop** I, 74, 13. 75, 1. II, 832, 2.
- Ätolt** II, 1330, 1.
- Ätamal** I, 5, 28.
- Ätalfvö** I, 5, 27.
- Ätifa** und die Burgunden I, 62, 29.
- Ätifa** und Silfö I, 62, 29.
- Ätifa** und Theoderich I, 62, 30.
- Attraktion** II, 35, 1. 38, 1. 62, 1. 53, 3. 99, 3. 105, 4. 124, 3. 131, 2. 160, 2. 285, 3. 291, 1. 319, 3. 321, 2. 322, 2. 349, 3. 353, 1. 371, 1. 388, 3. 449, 3. 488, 3. 523, 4. 581, 4. 582, 3. 598, 1. 606, 3. 609, 1. 696, 2. 709, 1. 744, 1. 745, 3. 753, 3. 805, 2. 833, 4. 860, 1. 982, 2. 1235, 2. 1242, 3. 1392, 4. Kl. 1715. 3188. 3573.
- Attraktion** des Relativs Kl. 423. II, 282, 1.
- Attribut**, Stellung I, 81, 26. II, 403, 3. 404, 1. 468, 2. 495, 3. 496, 2. 581, 2. 607, 1. 1016, 2. 1061, 3. 1125, 1. 1144, 3. 1166, 1. 1237, 4. 1259, 3. 1356, 2. 1374, 1. 1442, 3. 1454, 2. 1475, 4. 1531, 3. 1645, 2. 1653, 2. 1703, 4. 1871, 3. 1894, 2. 1971, 3. 1984, 3.
- Attributive** Stellung Kl. 860. II, 2317, 2.
- Auftakt** in der Gäjur nicht zweifelsig I, 66, 3. 92. 29. II, 271, 4. 276, 3. 498, 1. 513, 1. 7: 2, 1.
- Ausgaben** des Nibelungenliedes I, 172, 22.
- Ausgaben** der Klage I, 187, 2.
- Austruj** II, 451, 3. 539, 4. 788, 1. 910, 1.
- Wahrrecht** I, 78, 17. II, 1041, 1.
- Walmunc** II, 96, 1. 1784, 2.
- Warrunen** I, 22, 20.
- Wartich** I, 74, 11. 113, 2.
- Wendungsätze** f. Conditionalsätze, beide, stark flekt. II, 316, 4; attrib. II, 1947, 1.
- Wende** I, 80, 6. II, 270, 1.
- Wemulj** I, 38, 19.
- Wendta** I, 54, 4.
- Wern** I, 132, 4.
- Werne** II, 1722, 3.
- Werswin** II, 856, 3.
- Wetnung** II, 94, 4.
- Wetnungssätze** I, 87, 25.
- Wid-, be-, Wörthe** II, 720, 3. 1066, 4.
- Widrunen** I, 22, 3.
- Wilder** I, 83, 4.
- Widen** f. f. II, 160, 4.
- Widerolj** I, 44, 3. 23. 45, 3. 46, 5. 47, 17. 143, 1. 189, 22.
- Widraße** I, 138, 1.
- Widmer** I, 170, 27.
- Widrunen** I, 22, 19.
- Widrun** Kl. 57. II, 1315, 2.
- Widen** II, 165, 2. 167, 3. 1490, 3.
- Widenempfang** II, 1486, 1.
- Widmunt** Kl. 2724. 2855.
- Widarbäitir** I, 7, 17.
- Widarböur** I, 6, 24. 7, 29.
- Widbranches** I, 65, 34.
- Widbröufun** I, 10, 12.
- Widbremen** I, 131, 33.
- Widbrunnen** I, 22, 4.
- Widbrinild** I, 140, 28.
- Widbröt** af Sigurbarkvö I, 5, 19.
- Widbrunhildstein** I, 169, 16.
- Widbrunhild**, Caipar I, 170, 21.
- Widbrunhild** Soeinjón I, 4, 5.
- Widbrunhild** von Regensburg I, 85, 21.
- Widbrunhild** I, 62, 28.
- Widbrunhild**, Sieder I, 70, 14.
- Gäjur** I, 66, 4. 86, 28. 92, 14. II, 560, 1.
- Gäjurreim** I, 74, 31.
- Gäjur** zum Verb aus einem andern zu ergänzen II, 249, 3. 645, 1. 1244, 2.
- chansons de geste** I, 65, 33.
- Chrestien** von Troies I, 78, 21.
- Collectiva** II, 1588, 1.
- Collectiver** Singular Kl. 211. 659. 1078. 1281. 2832. 4176. II, 76, 1. 264, 1. 277, 3. 326, 3. 473, 3. 505, 1. 513, 1. 1483, 3. 1774, 4.
- colonia** Trajana I, 48, 3.
- Commune** II, 1109, 2.
- Comparativ** II, 178, 4.
- Compositum**, fein II, 168, 1. 120, 2. 136, 4.

- 283, 1. 294, 3. 301, 4. 320, 3. 527, 4. 1219, 4. 1311, 4. 1929, 2.
- Conditionalsätze II, 14, 4. 16, 2. 69, 2. 83, 2
- Conditionalsätze, mehrfache II, 1211, 1.
- Conditionalsätze mit en II, 53, 3. 166, 4. 275, 2. 305, 3. 330, 4. 428, 4. 623, 4. 855, 3. 910, 2. 948, 4. 966, 4. 1030, 2. 1083, 2. 1100, 4. 1339, 1. 1548, 2.
- Conditionalsätze, abgeführte Kl. 1430. II, 123, 2. 128, 2. 131, 1. 135, 1. 144, 1. 146, 2. 157, 3. 158, 4. 166, 3. 4. 195, 2. 226, 4. 305, 3. 315, 3. 328, 4. 356, 4. 392, 3. 415, 4. 423, 2. 4. 443, 3. 444, 4. 447, 2. 533, 3. 563, 2. 627, 4. 674, 1. 696, 2. 717, 3. 756, 4. 761, 1. 856, 2. 862, 1. 870, 3. 890, 3. 894, 4. 915, 2. 925, 4. 961, 4. 974, 2. 987, 3. 1013, 4. 1043, 1. 1090, 3. 1108, 1. 1145, 2. 1154, 1. 1206, 2. 1261, 2. 1303, 2. 1315, 2. 1402, 2. 1405, 2. 1453, 1. 1458, 2. 1463, 3. 1679, 4. 1765, 4. 1844, 2. 1956, 4. 1984, 4. 2101, 3. 2117, 4. 2197, 2. 2201, 3.
- Conjunktiv, umschrieben II, 6, 2. 17, 4. 59, 4. 258, 1. 340, 3. 358, 2. 373, 1. 392, 3. 411, 2. 469, 3. 567, 3. 600, 2. 623, 3. 672, 3. 687, 3. 704, 1. 753, 3. 757, 1. 856, 2. 3. 894, 4. 904, 3. 905, 2. 930, 3. 970, 3. 1000, 3. 1009, 1. 1055, 1. 1203, 4. 1205, 4. 1208, 3. 1219, 1. 1254, 2. 1259, 4. 1300, 1. 1315, 2. 1324, 3. 1367, 3. 1403, 2. 1424, 4. 1446, 2. 1469, 4. 1486, 3. 1500, 2. 1517, 2. 1532, 3. 1542, 3. 1545, 1. 1656, 1. 1732, 3. 1782, 3. 2001, 4. 2196, 2.
- Conjugation, schwache statt der starken II, 311, 1.
- Conjunktiv, umschriebener, durch einfachen fortgeführt II, 358, 3. 411, 4. 879, 1.
- Conjunktiv, adhortativ II, 151, 2. 358, 2. 569, 3. 600, 2. 691, 3. 779, 1. 913, 1. 931, 1. 970, 3. 973, 4. 1071, 1. 1085, 3. 1095, 2. 1109, 1. 1130, 4. 1212, 4. 1291, 1. 1602, 4. 1618, 3. 1624, 3. 1656, 1. 1732, 3. 1781, 3. 1801, 3. 1885, 2. 1961, 3.
- Conjunktiv, concessiv II, 419, 3.
- Conjunktiv, conditional f. Conjunktiv in Bedingungsätzen.
- Conjunktiv, dubitativ II, 78, 1. 86, 1. 340, 3. 930, 3. 4. 1000, 3. 1315, 2.
- Conjunktiv, optativ II, 121, 4. 373, 1. 1419, 3. 2200, 4.
- Conjunktiv, potential II, 69, 3. 125, 1. 355, 2. 4. 727, 3. 733, 3. 1403, 2.
- Conjunktiv, in Absichtsätzen II, 502, 3.
- Conjunktiv, in Bedingungsätzen II, 113, 4. 114, 2. 147, 4. 166, 3. 533, 3.
- Conjunktiv, in Folgeätzen II, 164, 3.
- Conjunktiv, in indirekten Frageätzen II, 314, 1. 411, 2. 736, 2. 1009, 1.
- Conjunktiv, in Relativsätzen II, 875, 4.
- Conjunktiv in abhängigen Sätzen (besonders bei Verben des Befehlens, Versprechens) zur Bezeichnung der Ungewißheit Kl. 2. II, 159, 3. 160, 4. 164, 2. 345, 4. 346, 1. 609, 3. 623, 3. 1570, 3.
- Conjunktiv nach swaz, swie u. f. v. II, 342, 4. 449, 3.
- constructio ad sensum Kl. 363. 810. 3942. II, 27, 4. 42, 2. 89, 4. 95, 2. 96, 3. 104, 3. 218, 3. 219, 4. 232, 3. 240, 4. 274, 3. 326, 3. 349, 3. 383, 2. 434, 3. 473, 3. 686, 4. 972, 3. 1046, 2. 1071, 3. 1109, 3. 1137, 3. 1148, 1. 1196, 1. 1237, 2. 1352, 3. 1381, 2. 1688, 1. 1693, 3. 1799, 4. 2333, 3.
- Construktionsübergang I, 66, 7.
- Construktionsbeschränkung II, 113, 1. 246, 4. 278, 1. 279, 2. 289, 2. 297, 3. 331, 3. 334, 2. 350, 3. 424, 1. 430, 4. 436, 2. 438, 4. 464, 3. 512, 2. 561, 2. 594, 1. 614, 3. 641, 2. 3. 676, 4. 690, 2. 751, 3. 851, 1. 1115, 1. 1267, 2. 1339, 1. 1431, 2. 1449, 2. 1755, 4. 1811, 1. 1840, 2. 1875, 3. 1955, 1. 2009, 1. 2013, 2. 2026, 1. 2198, 1. 2236, 3. 2257, 2. 2269, 1. 2320, 3. 2343, 2. Kl. 186. 703. 2156.
- Coordination statt Subordination II, 105, 2. 193, 2. 210, 2. 260, 2. 273, 1. 291, 3. 341, 3. 349, 2. 351, 3. 4. 384, 3. 386, 1. 393, 3. 412, 4. 434, 3. 456, 1. 2. 515, 3. 517, 3. 540, 4. 543, 2. 565, 1. 602, 2. 645, 3. 755, 1. 796, 1. 873, 4. 874, 3. 1032, 3. 1409, 2. 1548, 1. 1568, 3. 1600, 3. 1995, 2. 2104, 3.
- Criemildespil I, 169, 19.
- dā (dar) auf Personen deutend II, 138, 3. 139, 4. 163, 3. 169, 2. 174, 1. 412, 3. 415, 1. 419, 1. 443, 2. 455, 4. 523, 4. 549, 3. 715, 3. 762, 4. 866, 3. 880, 3. 1367, 2.
- dā, getrennt von Präpositionen (— von, — nach u. f. v.) II, 135, 2. 548, 1. 565, 4. 760, 4. 1321, 3.
- dā, Umschreibung mit, II, 588, 2. 596, 2. 3. 612, 1. 629, 1. 634, 2. 678, 1. 784, 1. 831, 3. 962, 2. 979, 2. 1001, 3. 1017, 1. 1118, 3. 1186, 2. 1437, 1. 1619, 1. Kl. 523.
- dā zen II, 129, 4.
- dänische Lieder I, 99, 10. 63, 28. 137, 3.
- Dahn, Jeltz I, 186, 6.
- Dantraf Kl. 25. II, 7, 2.
- Danwart II, 9, 2. 514, 4. 522, 3. 801, 2. 1659, 1. 1871, 1.
- Danwartsdichter I, 72, 33.
- Danwartslieb I, 68, 25.
- Darmstädter Handschrift I, 167, 16.
- Dativ, verkürzter II, 2048, 1.
- Dativ der starken Objektbezeichnung II, 84, 2.
- Dativ des Infinitivs II, 42, 3.
- Dativus commodi und ethicus II, 133, 4. 160, 3. 178, 3. 188, 4. 195, 1. 234, 4. 294, 1. 300, 2. 354, 2. 395, 3. 772, 2. 876, 4. 1180, 1. 1300, 4. 1825, 3. 1871, 4. 2165, 2.
- Dativus possessivus II, 129, 1. 176, 4. 377, 3. 382, 1. 394, 1. 431, 3. 459, 3. 1088, 4.
- Dativ der Richtung II, 482, 3. 544, 2. 550, 3. 739, 2. 785, 1. 1165, 3. 1268, 4. 1307, 1. 1424, 4. 1448, 3. 1519, 4. 1814, 3. 1947, 1.

daz, auf Nebenjaß deutend II, 81, 4. 286, 1. 1409, 2. 1775, 2.
 daz, allgemeines Relativ II, 716, 3.
 daz = daß was, f. der = der welcher.
 daz, Konjunktiv, durch da verstärkt II, 410, 2.
 daz, Subjekt und Objekt zugleich II, 726, 1.
 daz, konditional, f. der.
 daz, Konj. = dem faktischen quod II, 990, 2. 1031, 3. 1042, 2.
 daz von mehreren Verben abhängig II, 87, 4.
 daz konsekutiv, oft zur Umschreibung eines Abverbis Kl. 898. 1310. 1560. 1964. 3121. 3673. II, 2, 2. 13, 3. 15, 4. 18, 3. 36, 2. 55, 3. 339, 3. 397, 2. 730, 3. 1109, 4; 116, 2. 139, 3. 301, 3. 311, 3. 339, 3. 358, 3. 479, 3. 4, 3. 623, 3. 668, 1. 680, 4. 687, 2. 730, 3. 767, 3. 1265, 2. 1269, 2. 1335, 2. 1386, 3. 1561, 3. 1625, 3. 1750, 3. 1802, 3. 1852, 1. 1902, 4. 1986, 2. 2098, 3. 2130, 2. 2202, 3.
 daz final II, 102, 2. 251, 4. 254, 3. 290, 2. 316, 2. 340, 2. 434, 4. 501, 4. 599, 3. 604, 4. 663, 2. 672, 3. 1216, 2. 1484, 4. 1859, 4.
 dechein(er) II, 358, 4. 1131, 2. 1572, 3. 2107, 4.
 Dehnung der kurzen Stammsilbe I, 81, 4.
 Dekkination, alte starke II, 28, 1.
 de Metis I, 44, 7.
 demonstrative Hervorhebung II, 320, 2. 335, 2. 371, 3. 399, 1. 459, 4. 507, 2. 526, 4. 552, 4. 604, 2. 3. 764, 4. 798, 1. 812, 2. 896, 1. 945, 4. 968, 3. 1006, 1. 1441, 3. 1463, 2. 14, 0, 2.
 Demonstrativ zur Aufnahme des Substantivs II, 57, 1.
 der = ein solcher; f. Artikel 2265, 3.
 der, der, welcher; einer, der II, 374, 1. 594, 1. 639, 1. 685, 2. 989, 4. 1017, 3. 2214, 2. 2265, 2; vgl. dá = da wo II, 658, 3.
 der (daz) konditional II, 1415, 2. 1796, 2. 2343, 2.
 Determinativa II, 302, 3
 Dietlinde Kl. 270¹.
 Dietrich I, 1722, 2.
 Dietrichsdichter I, 73, 1.
 Dietrichsepos I, 189, 12.
 Dietrichslied I, 188, 25.
 direkte Frage statt indirekter II, 155, 2.
 Dijen I, 33, 27.
 dijsitivus II, 361, 2. 3.
 dô, fortgesetzt durch daz II, 1065, 1. 1144, 2. 1326, 1. 1869, 1. 1:09, 2. 2313, 3.
 Döring I, 116, 4.
 Doornik I, 48, 31.
 doppelte Aktion II, 96, 3. 203, 1.
 Dornröschen I, 61, 33.
 Dortmund I, 125, Num. 3.
 Drache I, 60, 15.
 Drachensfels I, 167, 20.
 Drachentisch I, 170, 9.
 Dray Nislunga I, 5, 25.
 Dron I, 48, 27.
 duo I, 80, 2¹.
 duzen, f. Anrede.

Die Ribefungen. II.

Edentieb I, 41, 2.
 Edewart II, 9, 3. 701, 4. 766, 2.
 Edda, ältere I, 4 ff.; Älter I, 4, 11.
 Edda, profanische I, 6, 13.
 Eichhorn I, 184, 27.
 Eigennamen, schwach definiert II, 2034, 1.
 Gilhart von Öberg Kl. 2759. I, 189, 16.
 ein = ein solcher II, 818, 4.
 ein, unbestimmter Artikel, besonderer Gebrauch II, 446, 2.
 ein, Zahlwort, attributiv II, 412, 1. 724, 3.
 ein, demonstrativ = der II, 141, 2. 150, 4. 154, 2. 164, 2. 2, 3. 3. 329, 2. 334, 3. 392, 4. 397, 2. 457, 2. 494, 2. 497, 2. 529, 3. 611, 2. 684, 4. 709, 3. 751, 1. 805, 1. 858, 2. 958, 4. 981, 4. 984, 2. 1004, 4. 1, 52, 3. 1071, 1. 1125, 1. 1232, 2. 1321, 2. 1477, 1. 150, 2. 1547, 2. 1554, 1. 1563, 2. 1565, 3. 1567, 3. 1566, 3. 1624, 3. 1643, 1. 3. 1761, 2. 1773, 1. 1808, 3. 1816, 1. 1838, 3. 18¹/₄, 4. 1901, 1. 1904, 3. 1970, 3. 1977, 3. 2016, 1. 2072, 4. 2297, 1. 2298, 3. 2307, 4. 2351, 1. 2361, 3.
 Eisenstange II, 492, 1.
 Elision I, 90, 4.
 Elliptischer Ausdruck II, 346, 1. 439, 3. 479, 3. 620, 1. 1815, 2. 1147, 1. 1260, 4.
 Else Kl. 3505. II, 1546, 4.
 Empfang II, 511, 4.
 end II, 206, 4.
 Endung, volle, vorderst Kl. 2021, 2. I, 81, 14.
 Engelhard I, 58, Num. 3.
 enjambement I, 86, 29. II, 371, 1. 381, 2. 405, 2. 411, 2. 475, 3. 680, 2. 823, 2. 2107, 4.
 Epitaph II, 469, 1.
 epicoena II, 809, 1.
 epitheton ornans II, 499, 4. 1082, 3.
 Eptirmali I, 6, 24, 7, 2.
 er- II, 678, 3.
 Erklärungen I, 183, 11.
 Ersach I, 45, 1.
 Ertaf I, 65, 3.
 Erstgeburttsrecht II, 94, 4.
 Ettmüller I, 185, 14.
 Ezelburg I, 138¹, 1.
 Everdingen II, 1303, 1.
 explikativer Nebenjaß II, 40, 4. 78, 2. 112, 2. 192, 3. 239, 2. 247, 1. 263, 2. 271, 1. 350, 3. 475, 3. 501, 3. 568, 1. 582, 2. 622, 2. 626, 3. 700, 3. 754, 2. 1431, 3. 1451, 2. 1510, 4. 1777, 2.
 εὐὲ ὁπολήημετ I, 70, 5.
 ez II, 394, 2. 418, 4. 669, 2.
 ez, allgemeines Objekt II, 594, 3. 610, 3.
 Haben II, 464, 1.
 Härder I, 115, 7.
 händische Lieder I, 139, 28.
 Hainzmal I, 5, 15.
 Halle II, 13, 1.
 Heftlichkeiten II, 28, 3. 30, 4. 32, 4. 41, 1. 42, 2. 307, 1. 311, 1. 566, 1. 646, 3. 687, 1. 736, 3.
 Hinnen I, 65, 32.
 finnischer Bogen I, 140, 21.

- finnische Lieder I, 39, 10.
 Fißher, S. I, 112, 14.
 Flammenritt I, 57, 4.
 Flateyjarbof I, 9, 4.
 förnöfn I, 7, 9.
 Formali I, 6, 23.
 Formeln II, 250, 3. 461, 1.
 Frøndehavn I, 138, 1.
 Frage, indirekte II, 1015, 4.
 Frage, direkte und indirekte vertauscht II, 773, 3.
 Franci Nebulones I, 38, 33. 50, 31.
 Freund Hain I, 48, 17.
 Friedrich von Hansen I, 76, 6.
 Frau, Titel II, 276, 3. 305, 4.
 frühere Sage II, 383, 4. 420, 4. 512, 4. 900, 1. 903, 1. 1138, 4.
 für, leitet das Präfixat ein II, 1581, 3 u. ö.
 für-, ver-, Vorfilbe II, 259, 1. 319, 1.
 Futur umschrieben Kl. 1726. II, 123, 3. 127, 3. 148, 2. 153, 4. 157, 2. 196, 4. 291, 4. 305, 1. 322, 4. 392, 4. 480, 2. 481, 3. 507, 3. 537, 1. 4. 560, 3. 610, 3. 622, 4. 673, 3. 4. 694, 1. 705, 4. 734, 1. 784, 4. 828, 3. 829, 4. 831, 4. 849, 3. 896, 1. 906, 1. 2. 909, 3. 911, 3. 996, 3. 1036, 4. 1076, 4. 1083, 4. 1093, 4. 1136, 3. 1146, 3. 1162, 3. 1169, 4. 1199, 2. 1201, 2. 1223, 3. 1238, 4. 1266, 2. 1268, 2. 1414, 1. 1433, 1. 1442, 4. 1453, 4. 1557, 4. 1560, 4. 1587, 2. 1588, 4. 1594, 1. 1653, 1. 1687, 3. 1760, 2. 1783, 3. 1832, 3. 1844, 3. 1910, 4. 1916, 1. 1919, 4. 1955, 4. 1977, 1. 2006, 4. 2012, 3. 2106, 4. 2137, 3. 2155, 3. 2200, 2.
 g vor Vokal II, 97, 1.
 gabilöte II, 952, 2.
 Gallia belgica I, 46, 20.
 Gamanrunen I, 22, 1.
 ge-, Vorfilbe II, 56, 1. 57, 3. 108, 4. 131, 3. 156, 1. 168, 1. 215, 1. 359, 3. 371, 4. 379, 2. 461, 3. 476, 3. 514, 2. 623, 3. 639, 2. 2213, 3.
 Gedankensprünge II, 127, 4.
 gegän II, 2067, 1.
 Gegner der Riederttheorie I, 73, 8.
 Geibel I, 185, 20.
 Gelpfrat II, 1532, 3. 1546, 4.
 Genetiv II, 589, 4.
 Genetiv, adverbial II, 181, 4. 644, 4. 1573, 4.
 Genetiv, objektiv II, 679, 4.
 Genetiv des innern Objektes II, 533, 4.
 Genetiv, partitiv Kl. 1633. II, 166, 4. 318, 2. 838, 2. 907, 2.
 Genetiv, partitiver, durch von umschrieben II, 1153, 3; abhängig von daz II, 1705, 1. 1967, 4. 2181, 1; abh. von genuoc II, 1940, 4; abh. von iemen, niemen II, 148, 3. 216, 1. 1086, 3. 2322, 3; abh. von ietweder II, 187, 4; abh. von iht, niht II, 19, 2, 3. 1906, 4. 1921, 4. 246, 2. 340, 3. 390, 4. 518, 2. 520, 4. 555, 4. 578, 4. 593, 2. 636, 2. 657, 2. 668, 3. 772, 3. 824, 1. 857, 2. 924, 3. 935, 3. 938, 3. 97, 2. 1054, 3. 1111, 3. 1119, 3. 1124, 1. 1435, 3. 1469, 2. 1622, 4. 1689, 4. 1705, 2. 2177, 2. 2217, 4. 2266, 3; abh. von manec II, 208, 3; abh. von mér II, 1573, 2. 1770, 1. 1968, 2; abh. von ie, nie, nine II, 1227, 4. 1570, 3. 1909, 1; abh. von vil II, 203, 3. 212, 2. 235, 4. 248, 2. 307, 4. 414, 3. 614, 2. 647, 1. 757, 4. 810, 2. 1208, 4. 1260, 1. 1488, 3. 1642, 4. 2213, 1; abh. von wan II, 817, 2; abh. von waz, swaz Kl. 296. 1406. II, 23, 3. 24, 2. 150, 1. 215, 4. 219, 3. 315, 2. 344, 3. 356, 2. 364, 2. 508, 2. 682, 4. 738, 1. 793, 4. 901, 4. 917, 4. 934, 3. 935, 1. 959, 3. 1040, 4. 1053, 3. 1086, 2. 1103, 1. 1311, 2. 1322, 4. 1340, 4. 1390, 1. 1979, 2. 2164, 3. 2216, 3. 2319, 2. 2333, 3; abh. von wenic II, 1325, 3. 1744, 2; abh. von wunder II, 215, 3; abh. von Zaflen Kl. 1808. II, 95, 1. 119, 4. 1648, 3.
 Genetiv, possessiv II, 2056, 3.
 Genetiv, possessiver, und pronomem possessivum II, 60, 1. 299, 4. 514, 3. 1057, 4. 1080, 2. 1444, 2. 1456, 4. 1915, 4. 2145, 4. 2163, 3.
 Genetiv der Beziehung II, 1081, 4. 1155, 3. 1789, 4. 1799, 1. 1998, 3. 2207, 2. 2271, 2.
 Genetiv des Stoffes II, 1826, 2.
 Genetiv der Ursache II, 69, 1. 313, 1. 458, 3. 771, 1. 1498, 4.
 Genetiv bei wesen II, 515, 3.
 Genetiv, Stellung II, 120, 2. 145, 1. 182, 1. 209, 1. 217, 2. 229, 2. 362, 3. 363, 2. 365, 1. 367, 1. 413, 3.
 Genetiv, eingeschoben II, 45, 1. 46, 4.
 Genova I, 54, 3. 116, Anm. 4.
 genuoge, adjektivisch konstruiert II, 49, 1. 1854, 1.
 Ger II, 74, 2.
 Gerbart Kl. 1547.
 Gere II, 9, 3.
 Germania prima I, 46, 16.
 Gernot II, 4, 2.
 Getreue Ehart I, 43, 19. 45, 4.
 Gibellinen I, 42, 16.
 Gibeche II, 1344, 4. 1881, 1.
 gie dá er vant II, 105, 4. 313, 4. 2116, 1.
 Gieffe I, 172, 6.
 Gifelher II, 4, 3.
 Gintakeide I, 169, 10.
 Godmundsage I, 62, 14.
 Goethe I, 171, 28.
 Golbrun Kl. 2208. I, 183, 17.
 Gotekind II, 1164, 1.
 Gotfrid von Reifen I, 73, 21.
 Gottesurteil I, 78, 18.
 Gran II, 1498, 2.
 Gregor von Tours I, 47, 19. 33.
 Grimilds Havn I, 138, 14.
 Grimilds Rahe I, 138, 14.
 Grimm, Wilhelm I, 172, 17.
 Gripispa I, 5, 12.
 Gronport II, 1700, 3. 1720, 1.
 Gudrun I, 189, 17. 30.
 Gudrunarhvöt I, 5, 29.

- Gudrunarkvida I, 5, 22, 23, 24.
 Gudrunstrophe I, 85, 22.
 Gunther II, 4, 2, 465, 4.
 Gylfaginning I, 6, 18, 7, 24.
 haben, mit präfixat. Objektiv oder Particp II, 312, 4, 678, 2, 1458, 2.
 Hadeburc II, 1536, 1.
 hätte können, sollen u. f. w. Kl. 180, 185, 247, 1192, 3182, II, 93, 2, 110, 1, 122, 3, 135, 4, 238, 4, 371, 4, 423, 4, 512, 4, 635, 1, 704, 4, 724, 2, 782, 1, 840, 2, 4, 850, 2, 1078, 1, 1314, 4, 1590, 4, 1712, 4, 1788, 4, 1848, 3, 1894, 3, 1913, 4, 1947, 4, 1948, 2, 2108, 1, 2176, 3.
 Hagadeo II, 1754, 2.
 v. d. Hagen I, 172, 12.
 Hagenbrunno I, 169, 17.
 Hagene: tragene I, 87, 17.
 hagestalt I, 48, 15.
 Hahn I, 111, 7.
 Hambisfal I, 5, 20.
 Hammersberg I, 134, 4, 135, 33, 136, 27.
 han, als Ersatz des Verbs II, 912, 3.
 han, hat II, 8, 1, 3.
 Handchriften des Nibelungenliedes I, 95 ff.
 Hans Sachs I, 167, 13, 184, 17.
 hant, Umschreibung d. Person durch, II, 93, 4, 95, 3, 116, 3, 119, 2, 123, 3, 162, 4, 196, 3, 235, 3, 316, 4, 455, 4, 760, 4, 885, 4, 1154, 4, 1512, 2, 1569, 3, 1696, 4, 2165, 2.
 Harald Harfagr I, 9, 6.
 Harlunge I, 43, 20, 45, 3.
 Harðlygi I, 6, 18.
 Hartman I, 78, 24.
 Hattatal I, 7, 16, 28.
 Hattalyfil I, 7, 16.
 Haupt, Morig I, 114, 14.
 Hamart Kl. 399, II, 1346, 1, 1808, 1.
 Hebbel I, 185, 10.
 Hebung I, 90, 35.
 Heimat des Nibelungenliedes I, 79, 26.
 Heimburg II, 1377, 1.
 Heinrich von Osterbingen I, 75, 20, 76, 3.
 Heinrich VI. I, 85, 19.
 Heinzel I, 111, 3.
 Heiti I, 7, 8.
 Heitrunen I, 22, 20.
 heizen, konstruiert II, 1077, 4.
 Helche II, 1144, 1.
 Helkenbuch, Anhang Kl. 1989, I, 47, 16, 167, 1.
 Helgarvöida I, 5, 33, 34, 6, 1.
 Helgijage I, 57, 34.
 Helprich Kl. 1347.
 Helreid Brynhildar I, 5, 21.
er die dvoir II, 10, 4, 781, 4.
 Henning I, 111, 2.
 Hennings Liebertheorie I, 62, 30.
 Heptaben I, 73, 16.
 Herlind Kl. 2219.
 Hermann I, 185, 7.
 Herman von Polen Kl. 346.
 Herrat Kl. 2201, II, 1382, 1.
 hërre I, 81, 22.
 Herrich II, 1757, 4.
 Herrmann I, 111, 11.
 hessehunt II, 933, 2.
 Hiatus I, 89, 30.
 Silbe I, 30, 13.
 Silbebrandston I, 85, 13, 143, 16.
 Sildeburg Kl. 2217, I, 189, 17.
 Sildegund II, 1757, 4.
 Sniflungen I, 15, Anm.
 höfliche Formen II, 1877, 4.
 Högni I, 141, 23.
 Hofämter II, 11, 1, 558, 1.
 Hofmann I, 109, 8.
 Holtmann I, 111, 16.
 Horen II, 815, 1, 1005, 3.
 Horchaujen I, 169, 11.
 Hornboge II, 1345, 1, 1881, 2.
 Horus I, 169, 10.
 Hofäus I, 185, 35.
 Huber I, 171, 29.
 Hülfsverb beim Perfekt und Plusquamperfekt II, 234, 3, 870, 4, 2093, 4.
 hürnin I, 167, Anm. 3.
 hürnin Seyfrid I, 56, 29, 58, 18, 63, 27, 65, 21, 25, 143, 8.
 Hugo von Trimberg I, 65, 5.
 Hugrunen I, 22, 5.
 Hundaland I, 131, 25.
 Hunolt II, 10, 2, 777, 1.
 Hven I, 115, 7, 133, 29.
 Hvensche Chronik I, 133, 25.
 Hvensche Lieder I, 137, 3.
 Hymnen I, 84, 23.
 ja mit Inversion 323, 3, 324, 2, 451, 4.
 Jagdhörner II, 952, 4.
 Jahresmythus I, 60, 3, 62, 6.
 Jdatius I, 46, 18.
 ie, iemer II, 84, 3, 1145, 2, 1146, 4, 1152, 2, 1234, 4.
 ihrzen f. Anrede.
 iht in der Frage II, 391, 2, 641, 1.
 iht im Bedingungsätze II, 1293, 3.
 immer II, 1701, 4.
 Imperativ mit partischem ä II, 314, 1.
 Imperativ, umschrieben II, 196, 1, 274, 3, 376, 2, 387, 2, 392, 1, 407, 1, 454, 4, 467, 4, 502, 1, 503, 4, 545, 1, 614, 2, 647, 2, 679, 1, 847, 2, 856, 1, 888, 4, 890, 2, 896, 2, 898, 2, 914, 3, 930, 4, 1001, 2, 1008, 2, 1075, 4, 1223, 1, 1242, 2, 1262, 4, 1264, 2, 1266, 4, 1406, 1, 1446, 1, 1451, 4, 1541, 1, 1619, 2, 1689, 3, 1847, 4, 2011, 3, 2365, 4.
 Imperativ, umschriebener, fortgesetzt durch den einfachen II, 502, 2, 887, 1, 2, 1015, 1, 1036, 1, 1088, 1, 1918, 1.
 Imperativ mit Subjektspronomen II, 290, 1, 456, 1, 4, 904, 2, 1074, 4, 1888, 3, 1940, 2, 2020, 3.
 Imperativ, abhängig II, 761, 2.
 Imperativ für konditionalen Vorderatz II, 1247, 3.
 Indirekte Frage, anafoluthisch II, 491, 1.
 Individualisierung II, 1018, 1.
 Infinitiv, flektiert II, 1785, 1.

- Infinitiv, subjantiviſch II, 168, 4. 176, 4.
 226, 4. 241, 1. 602, 1. 1136, 4. 1162, 2.
 Infinitiv als Objekt oder Subjekt II, 124, 2.
 126, 2. 206, 2. 215, 2. 224, 4. 251, 2.
 255, 4. 263, 4. 298, 3. 316, 3. 336, 2.
 351, 2. 372, 1. 377, 4. 382, 4. 409, 4.
 475, 2. 511, 4. 551, 4. 576, 4. 589, 4.
 596, 1. 617, 2. 635, 1. 642, 4. 652, 2.
 653, 4. 654, 1. 656, 4. 774, 4. 787, 4.
 795, 2. 815, 4. 877, 4. 996, 2. 1016, 4.
 1020, 1. 1039, 1. 1044, 1. 1135, 4. 1168, 2.
 1169, 2. 1341, 2.
 Anne Reim II, 860, 3. 4.
 Instrumental Kl. 3675.
 Inverſion II, 323, 3. 324, 2. 451, 4. 471, 1.
 Jordan, Wilhelm I, 186, 16.
 Jordanes I, 46, 10.
 Jovinus I, 46, 15.
 ir II, 32, 1. 46, 1. 47, 2. 833, 3.
 Irine Kl. 401. 1085. II, 1346, 2. 1808, 1.
 202¹, 1.
 Fringsdichter II, 72, 35.
 Fringslied I, 68, 28. 70, 11.
 Fringsſtraße I, 44, 17. 130, Anm. 2.
 Friſches I, 41, 21.
 Armenfrid II, 2029, 1.
 Frnfrid Kl. 396. II, 1346, 3.
 Fronie Kl. 1431. II, 1035, 4. 1746, 4. 1974, 2.
 1948, 4. 1959, 1. 1961, 3. 1963, 4. 1964, 1.
 1982, 4. 2027, 3. 2146, 2. 2271, 2.
 Frungswand I, 130, Anm. 2.
 Frungsweg I, 130, 5.
 Falde Kl. 2759. I, 188, 30. 189, 16.
 Fienſtein II, 383, 3.
 ist daz, konditional II, 1140, 3.
 Jwein I, 73, 20.
 Malchberg I, 186, 8.
 Malden I, 169, 12.
 Maljr Etald I, 9, 1.
 Menningar I, 7, 2. 27.
 Meſſelſang I, 31, 34.
 Mettner I, 109, 6. 110, 4.
 Kiewe II, 1341, 1.
 Niliander I, 169, 10.
 Ninderbaum I, 11, 5.
 Kirchberg I, 48, 27.
 klafſeich II, 1602, 2.
 Klage I, 44, 23. 46, 5. 47, 17. 73, 12. 142, 33.
 186, 24.
 Klage, abweichend vom Lied Kl. 1194. 1397.
 1540. 1555.
 Klangmalerei I, 83, 6. II, 330, 1. 463, 1.
 Klinſor I, 75, 18.
 Können II, 396, 4.
 komeu, mit ſin verbunden II, 1361, 3.
 komeu mit Partic. Präteriti II, 410, 3.
 Koinc Ermenrikes döt II, 63, 26.
 Konrad Kl. 4315.
 Konrad, Fürſtadt I, 78, 6.
 Konrad von Kurenberg I, 77, 6.
 Konrad von Würzburg I, 75, 17.
 Kopijch I, 185, 33.
 Krafis I, 90, 25. 93, 17. II, 121, 3.
 Kriechen II, 1340, 1.
 Kriemhilt II, 2, 3. 225, 2. Kl. 126.
 Kriemhiltentain I, 169, 19.
 Kurenberg I, 76, 23.
 Kurenberger I, 80, 18.
 Kurenberges wiſe I, 76, 25. 77, 18. 85, 1. 16.
 Kuffen II, 298, 3.
 Kunrat I, 75, 15.
 Kunrad von Öſtweiß I, 76, 4.
 Ladmanns Handſchriftenkritik I, 107, 7.
 Ladmanns Kriterien I, 66, 2.
 Ladmanns Lieder I, 66, 19.
 Ladmanns Zerlegung der Klage I, 188, 13.
 Laifner I, 109, 6. 110, 17.
 Land, umſchrieben II, 129, 4.
 Länberbezeichnung II, 177, 1. 2.
 Langſeile I, 85, 25.
 Launreſham I, 78, 3.
 Lazius I, 170, 19.
 lectulus Brunnhilde I, 169, 14.
 Leibübungen, ritterliche II, 131, 4. 328, 3.
 426, 1.
 Leithunt II, 933, 2.
 leoniniſche Verſe I, 84, 24. 86, 13.
 Leiffing I, 171, 5.
 Liebhaber I, 185, 36.
 Lied vom Wandrer I, 38, 13.
 Lieder von Allebeger I, 65, 2.
 Liederbücher I, 69, 10.
 -lih II, 307, 2.
 v. Silienron I, 109, 5. 27.
 Limrunen I, 22, 4.
 Lindenblatt I, 56, 25.
 lintbrunno I, 169, 26.
 lintrache I, 56, 28.
 lip, Umſchreibung mit II, 16, 4. 18, 3. 21, 2.
 23, 3. 27, 4. 48, 3. 50, 4. 102, 3. 133, 1.
 201, 3. 254, 4. 275, 1. 288, 3. 301, 2.
 338, 3. 396, 1. 397, 4. 416, 3. 526, 2.
 602, 1. 610, 4. 731, 4. 772, 2. 784, 4.
 811, 2. 827, 2. 969, 3. 1056, 4. 1067, 2.
 1150, 3. 1207, 4. 1239, 1. 1918, 3. 2260, 3.
 2346, 1.
 Litotes Kl. 1240. II, 26, 1. 42, 1. 45, 1.
 66, 2. 130, 4. 194, 4. 348, 4. 372, 1. 381, 4.
 399, 2. 431, 2. 4. 445, 4. 456, 2. 492, 2.
 504, 4. 537, 1. 564, 2. 593, 3. 607, 2.
 616, 1. 639, 4. 662, 4. 668, 4. 726, 3.
 792, 2. 888, 4. 965, 1. 978, 1. 994, 3.
 1005, 4. 1072, 4. 1104, 1. 1165, 4. 1175, 4.
 1196, 4. 1251, 1. 1298, 1. 1307, 4. 1310, 2.
 1329, 1. 1397, 1. 1414, 4. 1126, 1. 1446, 4.
 1552, 2. 1639, 2. 1649, 3. 1661, 4. 1691, 4.
 Lindgar II, 140, 1. 141, 2.
 Lindger II, 140, 1. 141, 2.
 Loſchheim II, 1138, 3.
 Lorſch I, 78, 3. II, 1143, 4.
 Lorſe Kl. 3683.
 Lurwald I, 132, Anm. 1.
 Maſchzen Kl. 965.
 Märchen von Siegrid I, 169, 6.
 Magenes von Kurenberg I, 77, 5.
 Mahabharata I, 40, 26.
 Malrunen I, 22, 4.

Malfröðinnar I, 7, 20.
 Malshag 1, 141, 5.
 Malshjarrit I, 7, 14.
 Malshjarrimur grunnvöðr I, 7, 21.
 Malstrubðsfröbi I, 7, 22.
 Maringaburg Kl. 1975.
 Marner I, 65, 5, 75, 16.
 Mautern II, 1330, 3.
 Mebelide II, 1329, 2.
 Meerfrau I, 119, 32, 124, 27, 135, 10, 139, 12, 141, 29.
 Megintrumen I, 22, 20.
 Meroveus I, 52, 2.
 Merovinger I, 52, 1.
 merwip II, 1536, 1. 1540, 3.
 Messe II, 1851, 3. 1858, 1.
 Metathesis II, 58, 1. 153, 4. 478, 4. 724, 3.
 Metellus von Tegernsee I, 44, 28, 65, 2.
 Metrif I, 83, 20.
 Mette II, 1005, 3. 1250, 4.
 Meß I, 49, 3.
 min, Substantiv II, 1257, 2. 2372, 3.
 Misenburg II, 1378, 1.
 Mößt I, 45, 10.
 Möringen I, 124, Anm. 3. II, 1592, 1.
 de la Motte-Fouqué I, 184, 22.
 Müllenhoffs Liedertheorie I, 69, 21.
 Müllenhoffs Handschriftentritt I, 107, 24.
 Chr. G. Müller I, 171, 17.
 J. B. Müller I, 185, 30.
 Joh. v. Müller I, 172, 5.
 Müllers Lieder I, 71, 20.
 Münsterburg I, 131, 34.
 muome f. merwip.
 von Muth I, 111, 2. 113, 3.
 n f. Apokope.
 Rafnathulur I, 7, 11, 27.
 Nebenjah, parallel einem Objekt II, 1411, 3.
 Nebenjah zweiter und erster Ordnung, Stellung II, 1258, 2. 1536, 3.
 Nebenton I, 88, 3.
 Negation, einfache
 Negation, doppelt II, 1259, 3. 1419, 2. 1765, 3.
 Negation, eine (besonders im Nebenjah bei iht, ie, iomen, dehein), fällt weg II, 50, 4. 134, 4. 225, 3; 102, 2. 252, 4. 260, 1. 295, 1. 345, 4. 375, 3. 667, 3. 1594, 3. 1846, 3; 2100, 3; 358, 4; 1052, 2. 1824, 4. 2119, 4; Kl. 375. 421. 1218. 1234. 2050. 2404. 3190. 4011.
 Neugestaltung der Sage I, 183, 18.
 Neutrum von Maif. und Femin. Kl. 556. 549. 4262. II, 736, 1. 826, 1. 2166, 2. 2238, 2. 2378, 4.
 Nibelune II, 88, 2. 722, 1. 740, 2. 1524, 1.
 Nibelunge II, 435, 4. 1019, 4. 1099, 3.
 Nibelunge=Not I, 68, 30. II, 2380, 4.
 Nibelunge=Lied I, 83, 12. 95, 30. II, 2380, 4.
 Nibelungenfranken I, 50, 34.
 Nibelungenjah I, 39, 3 ff. 40, 16. 62, 25.
 Nibelungenjah I, 126, 11. 127, 11.
 Nibelungenstrophe I, 83, 22.
 Nibelungenvers I, 89, 10.
 nicht schreibender Dichter II, 1173, 2.

Nicolai I, 171, 4.
 Nicolaus I, 169, 9.
 Niderland II, 201. 1019, 4. 1099, 3.
 nie, niht, ie ohne folgenden Artikel II, 290, 3. 297, 4. 519, 4. 863, 1. 1157, 3; 578, 4; 50, 3. 310, 3.
 niemer II, 288, 4.
 Niflungajaga I, 115, 5. 122, 7.
 Niflungengarten I, 131, 31.
 niht f. nie und Genctiv.
 niht für niemen II, 963, 2. 973, 3.
 Nitger Kl. 1543. 2205.
 Nominativ, doppelt II, 1769, 4.
 Nornagefðs=patr I, 9, 3. 41, 15. 49, 9.
 Nornen I, 20, 20. 22, 17.
 nu hæret II, 238, 4.
 Ruobung II, 1700, 3. 1904, 1.
 Öbereit I, 170, 25.
 Objekt, inneres Kl. 228. II, 119, 1. 186, 4. 222, 2. 461, 2. 470, 3. 473, 3. 693, 4. 792, 4. 834, 2. 1011, 4. 1034, 1. 1047, 2. 1082, 1. 1109, 2. 1218, 4. 1457, 1. 1494, 4. 1577, 3. 1583, 2. 1782, 4. 1895, 4. 2024, 2. 2138, 2. 2138, 4. 2183, 2. 2337, 3.
 Öbdrungratr I, 5, 26.
 Ödenwald I, 169, 26.
 oder baz II, 182, 3. 240, 1. 318, 3. 485, 3. 1064, 2. 1375, 3.
 oder mere II, 272, 3. 418, 3. 419, 3. 1304, 2. Kl. 1648.
 Östrumen I, 22, 3.
 Österreicher Dialekt I, 81, 1.
 ohne daß II, 139, 3. 144, 3. 285, 3. 339, 3. 623, 3. 910, 2. 1010, 1. 1107, 3. 1267, 4. 1325, 4. 1389, 1. 1412, 3. 1481, 3. 2098, 3. 2187, 1.
 ofend heiti I, 7, 8.
 Olaf Hvítalfeld I, 7, 30.
 Olafs Saga Tryggvasonar I, 9, 4.
 Ordal I, 31, 34.
 Ördner I, 69, 18.
 Ort, umschrieben II, 105, 4. 313, 4. 353, 1. 471, 3. 494, 3. 664, 2.
 Örtlich II, 1913, 3. Kl. 501.
 Örtzfragen II, 235, 4. 236, 4. 249, 1. 262, 3. 406, 3. 410, 3. 520, 3. 530, 3. 540, 2. 551, 3. 553, 4. 589, 2. 748, 1. 760, 4. 783, 1. 807, 4. 1415, 3. 1441, 3.
 Örtwin II, 9, 2. 777, 4.
 Österland II, 1330, 2. 1342, 1.
 Österriche II, 1337, 4. 1715, 1.
 Österfranken II, 1525, 2.
 Österwald I, 186, 4.
 Öttenheim I, 170, 1. II, 1002, 4.
 -öt, -öst, Endungen; f. Endung, volle.
 Ötfrid I, 84, 1. 85, 25. 94, 2.
 Öttrit I, 77, 23.
 pars pro toto II, 37, 2. 429, 4. 436, 2. 459, 3. 985, 2. 1532, 4.
 Particp, flektiert II, 1726, 2.
 Particp, unflektiert II, 154, 2. 293, 1.
 Particp, volle Form II, 1748, 3.
 Participium praesentis II, 736, 3. 1570, 4.

- Parzival I, 78, 30.
 Pasch I, 112, 14.
 Paul, Hermann I, 113, 8. 32.
 Pazzouwe II, 1297, 1. 1628, 4.
 Pelzwerk II, 60, 4.
 Perjekt, ausgebrüht II, 445, 1. 681, 2. 1132, 2. 1176, 4. 1178, 3. 1182, 2. 1291, 2. 3. 1299, 3. 1368, 3. 1416, 3. 1430, 1. 1431, 3.
 Person, umschrieben II, 545, 3. 733, 4. 964, 1. 1083, 3. 1088, 4. 1301, 4. 1368, 4. 1383, 1.
 Person, dritte statt der zweiten II, 1168, 1.
 Personifikation Kl. 2160. II, 1155, 4. 1217, 4.
 Pescenore II, 1341, 2.
 Pflavius I, 186, 16.
 Pfeiffer I, 112, 12.
 pfil II, 957, 2.
 pflegen II, 327, 4. 769, 1.
 Pföring II, 1292, 1.
 Pilgerim (von Passau) Kl. 4295. I, 75, 16. 188, 31.
 Pilgrimstropfen I, 73, 14. II, 1496, 1.
 Pipin der Kleine I, 54, 4.
 platea Hagenonis I, 169, 16.
 Pleonasmus II, 91, 2. 127, 2. 270, 3.
 Plural des Verbs bei Kollektiven 2174, 3. 2319, 3.
 Plusquamperfekt, ausgebrüht Kl. 29. 169. 173. 314. 459. 476. 494. 665. 735. 738. 1105. 3083. 3221. 3304. II, 99, 3. 108, 4. 133, 3. 167, 4. 188, 4. 200, 3. 210, 3. 233, 1. 276, 2. 295, 3. 302, 1. 309, 1. 317, 3. 388, 4. 397, 1. 399, 3. 432, 2. 434, 4. 437, 4. 449, 4. 461, 2. 492, 3. 505, 2. 512, 3. 516, 1. 563, 4. 581, 1. 591, 1. 592, 1. 593, 3. 607, 3. 608, 1. 609, 2. 618, 1. 662, 2. 676, 1. 683, 3. 686, 4. 688, 1. 689, 3. 695, 2. 709, 3. 718, 4. 729, 2. 744, 1. 773, 4. 774, 2. 788, 3. 4. 806, 3. 807, 1. 814, 1. 833, 1. 842, 1. 848, 3. 909, 1. 921, 2. 928, 1. 972, 3. 979, 4. 981, 2. 1030, 3. 1038, 3. 1041, 1. 1059, 1. 1067, 1. 1071, 4. 1092, 1. 1104, 1. 1144, 1. 1165, 1. 1166, 1. 1188, 1. 1220, 4. 1225, 1. 1243, 1. 1308, 1. 1396, 2. 1427, 3. 1434, 1. 1452, 3. 1458, 4. 1535, 3. 1539, 3. 1556, 2. 1567, 3. 1575, 1. 1582, 1. 1664, 3. 1667, 1. 1695, 2. 1698, 2. 1721, 1. 1794, 1. 1845, 1. 1864, 4. 1874, 1. 1900, 1. 1923, 1. 1952, 1. 1996, 1. 2004, 3. 2018, 1. 2024, 3. 2026, 1. 2054, 3. 2118, 1. 2207, 1. 2255, 1. 2306, 2. 3.
 Pölan II, 1340, 2.
 Possessiv im Vocativ II, 15, 1. 17, 1. 53, 1. 64, 2.
 Possessiv mit Artikel, Stellung II, 29, 2. 1833, 1. 356, 2. 370, 2.
 Possessiv mit attributivem Genetiv; s. Genetiv.
 Possessiv vertritt durch persönliches Pronomen II, 2097, 3.
 Possessiv s. auch pronomen possessivum.
 Prädikat im Singular zu Subjekt im Plural II, 187, 2.
 Prägnanz des Ausdrucks II, 187, 4. 195, 2. 213, 1. 267, 1. 302, 1. 359, 3. 360, 2. 377, 3. 409, 1. 425, 2. 454, 2. 499, 4. 511, 4. 552, 1. 556, 2. 600, 3. 621, 1. 745, 4. 805, 1. 808, 4. 848, 2. 885, 3. 933, 2. 1056, 1. 1066, 3. 1159, 1. 1219, 3. 1225, 4. 1252, 2. 1269, 3. 1307, 2. 1457, 2. 1471, 4.
 Präterito-Präsentia II, 165, 2.
 Präteritum, vom Standpunkte des Dichters II, 374, 1.
 Prius I, 46, 8.
 Proklos II, 229, 2. 279, 3. 883, 3.
 Profopie Kl. 3645.
 Prolepsis, Voranstellung außerhalb der Satzverbindung II, 26, 4. 354, 1. 363, 1. 369, 2. 433, 4. 561, 2. 635, 1. 689, 1. 722, 1. 795, 2. 825, 1. 1166, 4. 1167, 3. 1429, 2. 1431, 1. 1595, 2. 1742, 2. 1819, 2. 1834, 1. Kl. 700.
 Pronomen ausgelassen II, 2024, 4.
 pronomen personale, ausgelassen II, 105, 1.
 pronomen personale, demonstrativ und determinativ Kl. 10. 140. 173. 244. 512. 540. 578. 598. 703. 956. 1053. 2072. 2189. II, 266, 1. 331, 3. 437, 4. 514, 1. 575, 4. 578, 2. 614, 4. 633, 2. 679, 2. 700, 4. 837, 4. 895, 3. 932, 3. 957, 4. 972, 3. 979, 4. 1000, 4. 1028, 3. 1045, 3. 1054, 2. 1109, 1. 1113, 3. 1117, 4. 1257, 4. 1475, 3. 1518, 3. 1644, 3. 1701, 2. 1702, 3. 1721, 4. 1766, 2. 1774, 1. 2035, 2. 2074, 2. 2108, 3. 2118, 2. 2142, 2.
 pronomen possessivum, flektiert II, 147, 3.
 pronomen possessivum, umschrieben II, 887, 2.
 pronomen possessivum, beim zweiten Substantiv II, 1197, 4.
 pronomen reflexivum II, 92, 3. 154, 4. 220, 3. 247, 1. 491, 3. 1174, 4. 1324, 2. 1385, 4. 1418, 3. 1710, 2. 2119, 2.; sich im Accus. m. d. Infinitiv.
 pronomen relativum II, 101, 2. 230, 2.
 pronomen relativum, neutral II, 128, 1.
 Prosper Aquitanus I, 46, 18.
 Rabenschlacht I, 85, 22.
 Ragnar Lobbroksjage I, 8, 3. 54, 16.
 Rämune II, 1344, 1. 1881, 2.
 Ratsversammlung der Nibelungen II, 90, 3.
 Raupach I, 184, 30.
 Rautenberg I, 113, 23.
 Reciprocität II, 1795, 1. 2299, 1.
 Rebe, Übergang der direkten in die indirekte II, 88, 4. 857, 3. 1400, 2.
 Rebe, Übergang der indirekten in die direkte II, 169, 2. 427, 4. 759, 1. 1145, 1. 2127, 4. Kl. 1360. 3584.
 regierendes Verb zu ergänzen II, 427, 3. 490, 2. 560, 4.
 Regin der Schmied I, 140, 1.
 Regin Smidur I, 140, 1.
 Reginmar von Passau I, 77, 4.
 Reginsmal I, 5, 13.
 Reim I, 66, 4. 74, 13. 80, 29. 87, 1. II, 1617, 1. 2040, 3.
 Reim, stumpf, zweifelhig II, 115, 1.
 Reim, unrein II, 125, 3. 334, 1.

- Reimar I, 184, 33.
 Reinfrid von Braunschweig I, 166, 28.
 Relativ daz von ganzem Satze II, 366, 4. 507, 1.
 Relativ daz von mehreren Substantiven II, 521, 3.
 Relativ, verallgemeinert II, 99, 1. 224, 3. 237, 1. 317, 3. 321, 2. 344, 4. 352, 3. 353, 1. 369, 3. 433, 4. 480, 2. 633, 3. 727, 3. 1043, 3. 1080, 1. 1405, 1. 1569, 1.
 Relativ, durch pronomen personale aufgenommen II, 879, 4.
 refringierender Nebensatz II, 285, 2.
 Rieger I, 109, 5. 23.
 Riegers Liedertheorie I, 70, 10.
 Rumur fra Böflungi hinum oborna I, 8, 25.
 Rise I, 1352, 1.
 riten, mit Infinitiv II, 1847, 3.
 Rinzen II, 1340, 1.
 Robin Hood I, 45, 9.
 Röbbiger I, 111, 2.
 Roefkild II, 133, 14.
 Rogerius comes I, 44, 29.
 Rolanbæton I, 85, 14.
 Rolengarten I, 47, 15. 77, 23. 143, 6.
 Roten II, 1245, 1.
 Rudolf von Emß I, 75, 25.
 Rübigerabchtung I, 72, 31.
 Rumold Kl. 4017. II, 10, 1. 236, 2. 1466, 1.
 Rumold's Rat Kl. 4062. I, 79, 12.
 Runen I, 22, 1 ff.
 Ruprecht, Knecht I, 45, 10.
 Rustige I, 186, 11.
 jagte er, wiederholt II, 1210, 2. 2201, 1.
 Sæmund Vigfasson I, 4, 4. 6.
 Santen II, 20, 4. 709, 4.
 Sargo Grammatikfuß I, 41, 9. 64, 29. 115, 6. 133, 25.
 Schelter II, 996, 2.
 Schent I, 186, 5.
 Scherer I, 109, 20. 111, 3.
 Schilbune II, 88, 3.
 Schild II, 73, 1. 1620, 4.
 Schildburg I, 21, 21.
 Schildzeichen II, 216, 2.
 Schiller I, 171, 28.
 Schlafborn I, 21, 36.
 Schlangengottheiten I, 60, Anm. 1.
 Schlangenhof I, 30, 33.
 Schlangenmythus I, 60, 15, Anm.
 Schlangenturm I, 85, 7.
 Schlegel, M. W. I, 172, 9.
 Schmerzreich I, 116, Anm. 4.
 Schneewittchen I, 61, 33.
 Schönbad, Anton I, 111, 3.
 schwebende Betonung I, 94, 4. II, 10, 1. 11, 4. 24, 2. 31, 3. 26, 2. 127, 4. 135, 3. 213, 1. 296, 2. 320, 1. 321, 1. 333, 2. 392, 2. 449, 4. 484, 1. 498, 1. 533, 1. 713, 1.
 Schnerreite II, 647, 1.
 Schwertprobe I, 11, 13.
 sehen, mit Infinitiv II, 838, 2.
 Seinni vðbótr ivd maðsfrudi fróðina I, 7, 23.
 Senfung I, 89, 28. 91, 9.
 Serben I, 65, 32.
 Sewfrig I, 170, 10.
 Seyfriedslied I, 58, 18.
 Sibylla I, 116, Anm. 4.
 sich, pron. reflex., im Acc. mit dem Inf. II, 1012, 1.
 Siebenjahr I, 73, 11. II, 72, 1.
 Sigeher Kl. 947. 1561.
 Sigeitar Kl. 779. 1494.
 Sigfridsbrunnen I, 169, 21.
 Sigfridsmor I, 169, 18.
 Sigfild II, 20, 2. 180, 4. Kl. 124. 2205.
 Sigismund I, 185, 16. 186, 2.
 Sigmunt II, 20, 2.
 Sigdrifumal I, 5, 16.
 Sigrunen I, 22, 2.
 Sigurd's Ahnen I, 10, 3.
 Sigurd's Ermordung, verschiedene Berichte I, 28, 19 Anm.
 Sigurd's Jugend I, 17, 3.
 Sigurd's Waffen I, 22, 34.
 Sigurd Sævin I, 142, 26.
 Sigurdartoiva I, 5, 12. 13. 17. 25, 33, Anm.
 Sigurdarfaga þainiðbana I, 8, 3.
 Silberverflechtung I, 88, 25.
 sin, Genetiv von iz (statt ew) II, 856, 3. 873, 4. 1003, 4.
 sin, werden II, 80, 1.
 Sindolt II, 10, 2. 777, 1. Kl. 3743.
 Einjötlafof I, 6, 1.
 Singular zum Plural, bes. bei Zahlen, Kollektiven II, 1650, 1. 1869, 4. 1996, 4. 2033, 2. 2125, 3. 2127, 1. 2198, 2. 2236, 2. 2360, 2.
 Singular zu zwei Subjekten II, 1891, 4. 1968, 4.
 Sintram Kl. 2224.
 Sivarð der hurtige Geßel I, 137, 8.
 Sivard Snarensvend I, 137, 17.
 Sivrit II, 22, 1. 31, 2. 332, 2. Kl. 124.
 Stalba I, 7, 12.
 Stalbjaparimal I, 7, 12.
 Strutan II, 1881, 1.
 Snorri Sturluson I, 6, 14. 7, 28.
 s6. Prädikatnomen aus vorhergehendem Satze aufnehmend II, 3, 3. 308, 4.
 Sœft I, 121, Anm. 1. 129, 13.
 Spadisen I, 16, 15.
 Spalier, Spalbenen II, 430, 1.
 Speer II, 74, 2.
 Spielleute I, 106, 27. II, 30, 4. 688, 2. 809, 1. 968, 3. 1408, 3. 1413, 1. 1415, 4. 1421, 1. 1422, 4. 1423, 1. 1428, 4. 1435, 1. 1477, 1. 1517, 1.
 Spielmann Kl. 3245.
 Spielmannszwendingen II, 90, 1. 171, 2. 238, 4. 240, 1. 243, 4. 256, 1. 272, 1. 364, 4. 383, 1. 418, 3. 419, 3. 420, 2. 442, 1. 483, 1. 485, 3. 492, 1. 537, 1. 542, 4. 554, 1. 557, 1. 582, 1. 611, 2. 622, 1. 647, 2. 690, 3. 714, 1. 730, 4. 760, 3. 780, 4. 1004, 1. 1060, 1. 1370, 1. 1375, 1. 1490, 4. 1724, 2. 1809, 4.
 Sporthci I, 125, Anm. 3.

- Sprache des Liedes I, 80, 21.
 Städtenamen II, 809, 3. 1165, 2.
 Stallsrüberschaft I, 137, 17.
 Stammerlängerung, unorganische II, 102, 1.
 Steinmeyer, Elias I, 111, 2.
 Stül I, 82, 9.
 Strophen I, 83, 22.
 Strophenbestand I, 113, 19.
 Sulzer I, 171, 29.
 sumelich II, 266, 4. 1624, 4.
 suochhant II, 933, 2.
 Superlativ, altertümlieh I, 1527, 1.
 Superlativ, höchster Grad, umschrieben II, 126, 4. 1438, 3. 1455, 4.
 süse II, 933, 2.
 Swavawald I, 116, 30.
 Swanevelt I, 1526, 1.
 Synaloppe, Synärese (Syniße), Synkope und ähnliches Kl. 1165. 1384. 1493. 1586. 1587. 1704. 1794. 2127. 2152. 2278. 2496. 2604. 3083. 3138. 3734. I, 88, 34. 90, 16. 93, 9. 17, 26. II, 7, 3. 38, 1. 122, 3. 125, 3. 143, 2. 147, 3. 202, 3. 211, 1. 1679, 3. 1717, 2; 28, 3. 55, 1. 78, 4. 127, 4. 166, 3. 179, 3. 192, 4. 207, 2. 221, 4. 241, 2. 244, 3. 258, 4. 299, 2. 3. 302, 1. 334, 2. 337, 4. 348, 3. 352, 4. 367, 4. 371, 4. 372, 1; 134, 4. 288, 2. 335, 4. 364, 2. 376, 3. 407, 2; 381, 2. 418, 1. 428, 4. 434, 1. 439, 3. 444, 3. 445, 1. 446, 4. 460, 2. 462, 4. 468, 1. 474, 1. 482, 2. 487, 2. 3. 504, 2. 505, 2. 515, 1. 519, 1. 520, 1. 524, 1. 525, 4. 541, 4. 543, 4. 544, 1. 548, 3. 551, 1. 552, 1. 562, 2. 565, 3. 609, 4. 634, 3. 657, 4. 661, 1. 675, 1. 716, 2. 724, 1. 4. 727, 3. 759, 4. 774, 1. 781, 4. 817, 2. 822, 2. 830, 4. 899, 3. 902, 4. 904, 4. 1032, 4. 1033, 1. 1108, 1. 1129, 2. 1217, 4. 1229, 3. 1233, 1. 1234, 4. 1299, 2. 1384, 2. 1469, 1. 1555, 2. 1571, 1. 1647, 3. 1674, 3. 1762, 1. 1784, 1. 1810, 2. 1837, 4. 1842, 1. 1957, 1. 2017, 1. 2120, 3. 2172, 2. 2174, 3.
 Synkope und Apokope II, 82, 1.
 t der zweiten Pers. Präter. II, 2102, 3.
 t euphonisch II, 288, 2. 460, 4.
 Teichoskopie II, 1752, 4.
 Tempora mit Hülfsverben II, 66, 3.
 Theobert II, 2028, 1.
 Thibrefage I, 39, 10. 44, 27. 45, 26. 47, 18. 48, 20. 51, 26. 53, 34. 56, 9. 63, 28. 64, 28. 70, 17. 80, 11. 106, 31. 115, 9. II, 1592, 1. 1651, 1. 1719, 1. 1735, 1. 1745, 1. 1746, 4.
 Tiefstn I, 88, 3.
 Tirol I, 79, 34. 106, 28.
 Titulrel, jüngerer I, 65, 19.
 Tobesborn I, 48, 12.
 Tornacum I, 49, 1.
 Totenlage II, 1089, 3.
 Tournay I, 48, 31.
 Tracht II, 452, 1.
 Träume I, 32, 19. 33, 17 ff.
 Traßem II, 1332, 1.
 Treutler I, 116, 4.
 triphunt II, 933, 2.
 Troies I, 48, 29.
 Trojafage I, 48, 5.
 Troned I, 48, 26.
 Tronje, Tronege I, 48, 7. II, 1754, 2.
 Tschudy I, 170, 21.
 Tulne I, 125, Num. 3. II, 1342, 2.
 tuou, mit Infinitiv II, 106, 4. 1656, 2. 1665, 4. 1667, 4.
 Tuonouwe II, 1526, 4.
 Übersetzungen des Liedes I, 178, 1.
 Übersetzungen der Klage I, 187, 30
 Ußland I, 185, 5.
 Ulrich von Sichtenstein I, 73, 22.
 Umschreibung der Person II, 194, 2.
 Umschreibung durch einen Satz II, 619, 2. 1110, 2. 1179, 2. Kl. 1100.
 Umschreibung eines adverbialen Ausdrucks II, 1753, 1.
 unde mér II, 171, 2.
 Uote II, 7, 1.
 ur-, er-, Vorsilbe II, 259, 1.
 Urdrunnen I, 61, 8.
 urful II, 936, 3.
 varndiu diet II, 39, 2. 688, 2.
 von Weibel-Müller I, 185, 26.
 ver-, Vorsilbe II, 536, 3. 775, 2.
 Verb, aus vorhergehendem Verb zu ergänzen II, 892, 4. 1015, 4. 1082, 4. 1086, 3. 1177, 1. 1256, 3. 1420, 3. 1646, 1.
 Verfasser I, 75, 13.
 Bergen II, 1292, 1.
 Verlobung I, 58, 2.
 Verlöbfluf I, 91, 16.
 versus caudati I, 84, 25. 86, 13.
 Vesper II, 815, 1.
 Vitinger I, 16, 32.
 Wilmar I, 110, 1.
 Wlachen II, 1340, 2.
 Wälfarnamen (s. auch ze) II, 2, 1. 5, 3. 68, 1. 203, 1. 204, 1. 206, 1.
 Wälfungenfage I, 8, 3. 9, 17. 41, 15. 51, 12. 62, 22. II, 1719, 1.
 Wälundarfovida I, 6, 2.
 Wolter II, 9, 4. 236, 2. 1940, 1.
 Volksbuch vom gehörnten Siegfried I, 166, 31.
 Wolmer I, 111, 7.
 Voranstellung außerhalb der Satzverbindung (s. auch Prolepsis) II, 268, 2. 1896, 1. 1935, 1. 2091, 6. 2096, 2; 1233, 2. 1241, 1. 1303, 2. 1344, 2. 2192, 2. 2195, 2. 2217, 1. 2238, 2. 2280, 3. 2292, 2. 2332, 2.
 Vorsilben I, 87, 30.
 vrouwe I, 81, 23.
 Waberlohe I, 25, 19. 26, 5. 17. 57, 18. 60, 24. 61, 27. 140, 31.
 Wächter I, 185, 16.
 Wadernagel I, 110, 31.
 Wälfung I, 88, 20.
 Wälfungenfage s. Wälfungenfage.
 wänen II, 907, 2.
 Wäringcr I, 119, 23.

- Waffen II, 402, 3.
 Wagner, Richard I, 186, 13.
 Wajen I, 85, 18.
 Walber Kl. 356.
 Walbmüller I, 185, 15.
 Walkgren I, 10, 21, 15, 4, 16, 15, 30, 11, 57, 16.
 Walthariefied I, 38, 26, 44, 3, 48, 21.
 Waltharius I, 47, 15.
 Walthar I, 85, 19.
 Walthar und Hildegunde I, 44, 2.
 Walter von Späne II, 1757, 3, 1798, 1.
 Walther von Wasgenstein II, 2052, 4.
 Walther von der Vogelweibe I, 75, 24.
 Wanen I, 22, 19.
 Wappen I, 124, 21.
 Wafungen II, 1899, 3.
 Wasgenstein II, 2345, 2.
 Wasjo II, 2052, 4.
 Waffe II, 2052, 9.
 Waffenswab II, 912, 3.
 waz, allgemeine Frage II, 451, 3, 454, 1.
 Welfen I, 42, 16.
 welher mit Possessiv II, 1500, 2.
 Werbel II, 1964, 1.
 Werner I, 186, 9.
 Werwolf I, 13, 5.
 Westgoten I, 46, 21.
 Wicant Kl. 1555.
 Widga II, 1700, 3.
 Wibufind I, 44, Anm. 5.
 Wieland der Schmied I, 63, 5.
 Wien I, 170, 7.
 Wiguleus Hund I, 170, 21.
 Wilbrandt I, 185, 1.
 Wilde Tiere II, 1763, 1.
 Wikinajage I, 115, 4.
 Wilmanns Liebertheorie I, 72, 14.
 Wimpel II, 1352, 1.
 Wirnt von Cravenberg I, 76, 5.
 wisiu wip II, 1534, 1.
 Wöcher I, 171, 1.
 Wörter auf -ec II, 94, 4.
 wol mit Accus. II, 475, 1, 501, 1, 888, 1, 893, 1, 994, 4.
 Wolfbietrich I, 77, 24.
 Wolfhart Kl. 1652. II, 1719, 2, 1720, 1, 1:08, 3, 1994, 1.
 Wolfprant Kl. 1461.
 Wolfram von Eschenbach I, 75, 15.
 Wolfrwin Kl. 1529.
 Worms I, 170, 7, II, 6, 1.
 Wurm I, 185, 13.
 Wurmturn I, 129, 12.
 Xanthippus I, 114, 13.
 Zacher I, 110, 31.
 Zahl, flektiert II, 450, 4.
 Zahlen Kl. 1128. 2190. 2410. 2595. 4117
 II, 161, 2, 162, 3, 171, 2, 182, 3, 198, 2, 315, 2, 318, 3, 530, 1, 698, 3, 701, 3, 760, 3, 804, 1, 814, 1, 837, 3, 878, 1, 1022, 1, 1028, 2, 1064, 2, 1118, 2, 1127, 1, 1160, 2, 1267, 1, 1295, 1, 1304, 2, 1347, 2, 1451, 1, 1474, 3, 1479, 1, 1508, 2, 1598, 4, 1648, 1, 1796, 3, 1891, 2, 1892, 3, 2078, 1.
 Zahl, mit Genetiv II, 665, 4.
 Zahl, attributiv zu Subst. und Pron. II, 162, 1, 191, 2, 360, 4, 442, 3.
 Zarnad I, 185, 18.
 Zarnde I, 116, 4, II, 112, 1.
 Zazamanc II, 363, 2.
 ze beim Prädikat Kl. 10. 526. II, 2, 1, 5, 3, 23, 4, 34, 3, 43, 3, 45, 3, 47, 3, 60, 4, 94, 1, 121, 4, 160, 4, 161, 1, 243, 2, 248, 4, 296, 4, 439, 4, 451, 3, 557, 3, 604, 4, 614, 4, 615, 2, 616, 4, 624, 4, 729, 4, 734, 4, 756, 2, 791, 2, 821, 1, 827, 3, 873, 2, 879, 4, 880, 4, 882, 4, 898, 4, 951, 4, 974, 3, 1080, 2, 1108, 2, 1119, 4, 1151, 4, 1150, 3, 1245, 4, 1251, 3, 1290, 4, 1293, 4, 1366, 4, 1399, 1, 1429, 1, 1538, 2, 1551, 3, 1560, 2, 1606, 1, 1635, 3, 1676, 2, 1680, 3, 1847, 4, 1907, 2, 1918, 1, 1967, 4, 2026, 4, 2105, 1, 2170, 2, 2338, 1, 2348, 4
 ze bei Völkernamen s. Völkernamen.
 ze mit Dativ des Infinitiv II, 889, 2.
 Zehnsilber I, 84, 20
 Zeichen von Tagesanbruch II, 1850, 1, 2123, 2.
 Zeichnung II, 287, 3.
 Zeitangabe II, 296, 1.
 Zeizenmure II, 1333, 3, 1337, 1.

Inhalt.

Band I.		Seite
Vorwort		VII
Einleitung		1
I. In welcher Richtung haben wir die Bedeutung des Nibelungen- liedes zu suchen?		3
1. Die Bedeutung des Nibelungenliedes in Bezug auf den Inhalt		3
a. Die Nibelungensage außerhalb des Liedes		3
Die Quellen der skandinavischen Sage		3
1. Die Lieder-Edda		4
2. Die profanische Edda		6
3. Die Bölzungasage		8
4. Nornagests-Þattr.		9
Die skandinavische Sage selbst		10
I. Sigurds Ahnen		10
II. Sigurds Jugend.		17
III. Geschichte des Schatzes		17
IV. Fafnirs Ermordung		19
V. Sigurd bei Brynhild (Sigrdrifa)		21
VI. Sigurds Waffen und Person		22
VII. Sigurds Verlobung mit Brynhild		22
VIII. Gudrun's Träume und Brynhild's Deutung		23
IX. Sigurds Vermählung mit Gudrun		24
X. Gunnars Brautfahrt und Hochzeit		25
XI. Der Zauf der Königinnen		25
XII. Sigurds Ermordung		27
XIII. Brynhild's Tod		28
XIV. Gudrun's Vermählung mit Atli		30
XV. Atli's Einladung		32
XVI. Atli's Mordfest		34
XVII. Gunnars und Högnis Tod		34
XVIII. Gudrun bei Fonaf.		36
Die angelsächsischen Dichtungen (Wandrer. Beowulf)		38
Das Waltharilied		38

	Seite
b. Entwicklung und Deutung der Sage	39
1. Die geschichtlichen Bestandteile	39
2. Die Entwicklung der Sage und ihr mythologischer Gehalt	53
2. Die formale Bedeutung des Nibelungenliedes	64
a. In welcher litterarhistorischen Entwicklung steht das Nibelungenlied?	64
1. Über die Entstehung des Nibelungenliedes	64
Die Liedertheorie.	65
Lachmanns Lieder	65
Lachmanns Anhänger	69
W. Müllers Theorie	71
W. Wilmanns Ansichten	72
Gegner der Liedertheorie	73
Bartsch' Untersuchungen	74
2. Verfasser, Alter, Heimat	75
Pfeiffers Ansicht	76
Historische Anhaltspunkte	78
Heimat und Alter	79
b. Die Sprache und die Verskunst	80
1. Die Sprache	80
2. Die Metrik	83
a. Die Strophe	83
b. Die Betonungsgesetze	87
c. Der Vers	89
α. Die Hebung	90
β. Die Senkung	91
γ. Der Versschluß	91
δ. Der achte Halbvers	92
ε. Die Cäsur	92
ζ. Der Auftakt	92
η. Schwebende Betonung	94
II. Welche Würdigung hat Nibelungenjage u. Nibelungenlied gefunden?	94
1. Nibelungenjage und Nibelungenlied als lebendiges Eigentum des Volkes.	95
a. Die Handschriften des Nibelungenliedes	95
Drei Handschriften-Nachbildungen von G, R, S	104
Lachmanns Kritik	107
Müllenhoff.	107
v. Liliencron, Escherer, R. Hofmann, M. Rieger	109
D. Vilmar, E. Kettner, L. Laisner, Wackernagel, Zacher	110
Andre und M. Holzmann	111
Fr. Zarncke, H. Fischer, E. Paisch	112
K. Bartsch, H. Paul	113

	Seite
b. Die Nachahmungen und Fortsetzungen in andren Litteratur- werken	114
α. Die Sage im Norden	115
1. Die Thidrekfsage	115
1. Siegfriðs Jugend	116
2. Zwischenerzählung	118
3. Dietrichs Zug nach Bertangaland	119
4. Die Hochzeiten in Worms.	120
5. Zwischenerzählung	121
6. Sigurðs Ermordung	122
7. Untergang der Nibelungen	123
8. Die Klage	131
9. Aldrian, Hagens Sohn, und Attilas Tod	132
2. Sago Grammatikus.	133
3. Die Hvensche Chronik	133
4. Die dänischen Lieder von der Insel Hven	137
a. Sivarð der hurtige Gesell.	137
b. Sivarð und Brynild	137
c. Die Blutrache.	138
d. Grimilds Rache	138
5. Die färöischen Lieder	139
a. Regin der Schmied	140
b. Brinhild	140
c. Högni	141
6. Das Lied von Sigurð Svein	142
β. Fortleben der Sage in Deutschland	142
1. Die Klage	142
2. Der Biterolf.	143
3. Der Rosengarten	143
4. Hürnen Seyfrid	143
Text	143
5. Volksbuch vom gehörnten Siegfrið	166
6. Anhang des Heldenbuches	167
7. Hans Sachsens Tragedia.	167
8. Die Darmstädter Handschrift	167
9. Die Märcen von Siegfrið	169
10. Verstreute Bemerkungen	169
11. Sagenhafte Örtlichkeiten	169
2. Das Nibelungenlied als litterarisches Denkmal	170
a. Das erste Bekanntwerden mit demselben	170
b. Die Ausgaben	172
c. Die Übersetzungen und Bearbeitungen.	178
d. Neuere poetische Gestaltungen der Sage	183

	Seite
a. Vorläufer	184
b. Dramen über die ganze Sage	184
c. Brunhilddramen	185
d. Kriemhild-Dramen	185
e. Nidiger-Dramen	186
f. Etzel-Dramen	186
g. Wagners Spiel	186
h. Epische Dichtungen	186
III. Die Klage	186
Einleitung	186
Text	193

Band II.

Der Nibelunge Not	1
I. Aventure (Str. 1—19).	3
II. Aventure (Str. 20—44), von Sifride	8
III. Aventure (Str. 45—139), wie Sifrit ze Wormze kom	14
IV. Aventure (Str. 140—265), wie er mit den Saksen streit	36
V. Aventure (Str. 266—325), wie Sifrit Kriemhilt erste gesach	62
VI. Aventure (Str. 326—389), wie Gunther gën Îslande nâch Prünhilt fuor	75
VII. Aventure (Str. 390—482), wie Gunther Prünhilde gewan	89
VIII. Aventure (Str. 483—529), wie Sifrit nâch den Nibe- lungen sinen recken fuor	109
IX. Aventure (Str. 530—579), wie Sifrit ze Wormez ge- sant wart	119
X. Aventure (Str. 580—690), wie Prünhilt ze Wormez empfangen wart	130
XI. Aventure (Str. 691—724), wie Sifrit ze lande mit sinem wibe kom	153
XII. Aventure (Str. 725—778), wie Gunther Sifriden zuo der hôhzt bat	160
XIII. Aventure (Str. 779—814), wie si ze der hôhzt fuoren	171
XIV. Aventure (Str. 815—877), wie die küniginne ein ander schulden	179
XV. Aventure (Str. 878—916), wie Sifrit verrâten wart .	192
XVI. Aventure (Str. 917—1002), wie Sifrit erslagen wart	201
XVII. Aventure (Str. 1003—1073), wie Kriemhilt ir man klagte und wie er begraben wart	220
XVIII. Aventure (Str. 1074—1101), wie Sigemunt wider ze lande fuor	235

	Seite
XIX. Aventure (Str. 1102—1143), wie der Nibelunge hort ze Wormez brâht wart	241
XX. Aventure (Str. 1144—1290), wie künic Etzel ze Burgonden näch Kriemhilde sande	251
XXI. Aventure (Str. 1291—1336), wie Kriemhilt zuo den Hiunen fuor	281
XXII. Aventure (Str. 1337—1387), wie Etzel mit Kriemhilde brüte	290
XXIII. Aventure (Str. 1388—1422), wie Kriemhilt ir leit gedâht ze rechen	300
XXIV. Aventure (Str. 1423—1506), wie Wârbel und Swämmel die botschaft wurben	308
XXV. Aventure (Str. 1507—1586), wie die hêrren alle zen Hiunen fuoren	325
XXVI. Aventure (Str. 1587—1650), wie Gelfiât erslagen wart von Dancwarte	341
XXVII. Aventure (Str. 1651—1718), wie si ze Bechelâren kômen	354
XXVIII. Aventure (Str. 1719—1758), wie die Burgonden ze Etzeln bürge kômen	368
XXIX. Aventure (Str. 1759—1818), wie erniht gênir ûf stuont	378
XXX. Aventure (Str. 1819—1849), wie si der schiltwâht pflâgen	390
XXXI. Aventure (Str. 1850—1921), wie si ze kirchen giengen	397
XXXII. Aventure (Str. 1922—1951), wie Blœdelin erslagen wart	412
XXXIII. Aventure (Str. 1952—2009), wie die Burgonden mit den Hiunen striten	418
XXXIV. Aventure (Str. 2010—2028), wie si die tôten abe wurfen	430
XXXV. Aventure (Str. 2029—2081), wie Irinc erslagen wart	434
XXXVI. Aventure (Str. 2082—2135), wie die künigin den sal vereiten hiez.	444
XXXVII. Aventure (Str. 2136—2235), wie der marcgrâve Ruedegêr erslagen wart	455
XXXVIII. Aventure (Str. 2236—2324), wie hern Dietriches recken alle wurden erslagen	475
XXXIX. Aventure (Str. 2325—2380), wie Gunther unde Hagene unde Kriemhilt wurden erslagen.	493
Nachträge und Berichtigungen.	505
I. Wörterverzeichnis	510
II. Namenverzeichnis	550
III. Sachverzeichnis	558